B. g. cath.

89 (9

Die göttliche heilige Schrift

des

alten und neuen

Testamentes

in

lateinischer und deutscher Sprache

durchaus

mit Erklärungen

nach dem Sinne

der heiligen römisch-katholischen Kirche,

der heiligen Kirchenväter,

und der berühmtesten katholischen Schriftausleger

nebst eigenen Bemerkungen

erläutert

von

Heinrich Braun

der Gottesgelehrtheit Doktor, Sr. päpstlichen Heiligkeit Consultor S. Congregationis Indicis, Sr. Churfürstl. Durchleucht zu Pfalzbaiern wirklich geistlichen Rathe, des hohen Maltheser Ritterordens Kommenthur zu Alham, Kapitularchorherrn bey dem churfürstl. Collegiatstifte zu U. L. Frau in München, der churfürstl. Akademie der Wissenschaften in München, und verschiedener anderer gelehrter Gesellschaften Mitgliede.

VIIII Band.

Baruch, Ezechiel, Daniel, Oseas, Joel, Amos, Abdias, Jonas, Michäas, Nahum, Habakuk, Sophonias, Zacharias, Malachias.

Mit Erlaubniß und Gutheißung des hochw. Ordinariats.

Augsburg

bey Matthäus Riegers sel. Söhnen. 1796.

Obb/63/111

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Bayerisches
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

Der Prophet Baruch.

Einleitung.

Den nächsten Platz nach dem Jeremias räumen unsre Bibeln ganz bequem dem Propheten Baruch ein. Die Zeit, da er gelebt, und die besondere Verbindung, in welcher er mit dem Jeremias gestanden hat, rechtfertigen diese Ordnung vollkommen. Man darf sein kleines Buch wohl gar als einen Anhang zum Propheten Jeremias betrachten.

Baruch war, wie Josephus Antiq. L. 101. c. 11. berichtet, von einem vornehmen Geschlechte aus dem Stamme Juda. Seine Abstammung ist Cap. 1, 1. bey der Aufschrift seines Briefes an die Juden, welche der König von Babel in ihrem Lande zurücke gelassen hatte, angegeben. Ungeachtet ihm seine Geburt die herrlichsten Aussichten, wie seinem Bruder Seraja, Jer. 51, 59. darboth, sein Glück beym Hofe zu machen, wollte er doch ein getreuer Schüler des Jeremias seyn, seinen Copisten oder Schreiber machen, und alle Gefahren mit seinem Meister theilen. Er schrieb die Weissagungen des Jeremias im vierten Jahre der Regierung des Joakims zusammen. Jeremias machte ihm den Auftrag, sich in den Tempel zu begeben, und selbe öffentlich vorzulesen. Baruch gieng beherzt dahin, und verrichtete seinen Auftrag vor der ganzen Versammlung. Kaum erfuhren dieß die geheimen Räthe des Königs, so mußte Baruch kommen, und die Weissagungen auch ihnen vorlesen. Die Sache machte Aufsehen, die geheimen Räthe meldeten es also dem Könige. Dieser ließ sogleich die Rolle bringen, und sich daraus vorlesen. Er hielt es aber nicht lange aus — der Innhalt stund ihm nicht an. Er zerschnitt die Blätter, warf selbe ins Feuer, und befahl den Jeremias sammt dem Baruch gefangen zu nehmen. Aber der Herr verbarg sie. Jer. 36. Jeremias erhielt vom Herrn den Befehl, die Weißagungen aufs neue aufzuzeichnen. Baruch that es auch das zweitemal. Er wurde aber doch aufmerksam darüber, er war öffentlich als Schüler und Schreiber des Jeremias bekannt. Er sah sich von Seite des Königs und des Volkes gleichen Gefahren mit seinem Meister ausgesetzt. Nun zeigte er etwas Zaghaftigkeit und Kleinmuth — allein Jeremias spricht ihm gleich Trost zu, und versichert ihn im Namen des Herrn, der Herr werde sein Leben immer retten. Man findet auch nicht, daß Baruch von den Juden weiters stark angefochten worden, da doch dem Jeremias immer Gefahren bevorstunden. Nach der Zerstörung Jerusalems kam Baruch, wie Jeremias, ziemlich gut davon. Sie blie-

ben bey dem Volke, welches der König von Babel in Palästina zurückgelassen — um doch diesem mit ihrem Rath und Beystande noch ferner zu nützen. Es dauerte aber nicht lange. **Ismael** ermordete den vom Könige aufgesetzten Staathalter **Godolias** — das Volk besorgte, der König von Babel möchte, um Rache zu üben, sie sämmtlich vertilgen. Sie wollten also nach Aegypten ziehen. **Jeremias** widerrieth es ihnen, und verboth es ihnen sogar im Namen des Herrn — doch alles half nichts — **Jeremias und Baruch** zogen endlich auch nach Aegypten, **Jer.** 43. Ersterer starb in **Aegypten** — **Baruch** gieng hernach nach **Babylon**, (wo er im zwölften Jahre des Exiliums ebenfalls gestorben seyn soll. Die Martyrologien setzen seinen Sterbetag auf den 28 Tag des **Septembers**.) Bey dieser Gelegenheit muß **Baruch** beym Könige von Babel um die Gefäße des Tempels angesucht haben, daß er solche nach Jerusalem zum Trost der zurückgelassenen Einwohner zurück geben möchte. Es waren die silberne Gefäße gemeint, welche **Sedekias** hatte machen lassen, die goldne verwahrte der König von Babel. Es wurde bey der Eroberung von Babylon noch daraus getrunken. Dieß geschah doch gewiß erst nach der Hinwegführung des **Sedekias**. Bey dieser Gelegenheit nun, da er diese Gnade beym Könige von Babel ausgewirkt hatte, sandte er die Gefäße zurücke, schrieb auch die fünf Capitel seines Briefes, den er seinen Landesleuten zu Babel vorlas. Diese wurden ungemein gerührt, wie im Cap. 1. zu sehen. **Calmet** läßt den Baruch mit seinem Bruder **Seraja** schon im vierten Jahre der Regierung des **Sedekias** nach **Babel** gehen, und bey dem Könige um Zurückstellung des mit dem **Jechonia** weggeführten Tempelgeräthes ansuchen. Bey der Erklärung Cap. 1. 8. scheint er anzunehmen, daß der König von **Babel** die silberne Gefäße weggenommen habe, welche **Sedekias** gleich beym Antritt seiner Regierung hatte verfertigen lassen, allein von diesem Umstande sagt uns die Schrift nicht das Mindeste. **Calmet** läßt auch den Baruch den Brief des **Jeremias** an seine nach Babel weggeschleppte Brüder überbringen, vorlesen, und in den Euphrat versenken. Kurz, was **Jeremias** vom **Seraja** erzählt, läßt **Calmet** den **Baruch** thun. Auf die Lesung desselben Briefes sollen **Jechonias** und die andern Geld zusammengetragen und nach Jerusalem an ihre Brüder geschickt — **Baruch** aber in ihrem Namen den aus 5 Kapiteln bestehendem Brief geschrieben haben. Darauf läßt **Calmet** den **Baruch** wieder nach Jerusalem zum **Jeremias** zurücke kehren — dieß alles **vor der Zerstörung Jerusalems**. Er läßt ihn **nach der Zerstörung Jerusalems** in **Aegypten** bis nach dem Tode des **Jeremias** — und dann wieder nach **Babylon** gehen. Seine **erste** Reise nach Babel, wie ich glaube, hat gar keinen historischen Grund. Dadurch hat sich **Calmet** und andere Schrifterklärer in Schwierigkeiten verwickelt, die sie nicht mehr hinlänglich auflösen können.

Baruch hat diesen Brief sicher in **hebräischer** Sprache geschrieben. Auf uns ist aber nur eine sehr alte griechische Uebersetzung gekommen. Die häufigen Hebraismen zeigen es, daß das Ganze aus dem Hebr. übersetzt worden. Die Juden haben das Buch **Baruchs** nicht in ihren Canon aufgenommen. Sie beobachteten dieß bey allen Büchern, die sie nicht im hebräischen vor sich fanden. Dieß thut aber nichts zur Sache — die Christen haben auch andere Bücher, welche die Juden nicht erkennen, in ihren

Canon aufgenommen, dieß mag Einige veranlaßt haben, selbes nicht als eine heilige Nationalschrift der Juden anzusehen. Das Buch **Baruch** ist bey den Alten meistens unter dem Namen des **Jeremias** vorgekommen, dem es gemeiniglich am Ende beigefügt war. Eigentlich ist es vom Jeremias erst getrennt worden, da Einige Anstand nahmen, es als ein kanonisches Buch zu erkennen. Vom Kirchenrathe zu **Florenz** und **Trient** ist es, um alle Zweydeutigkeit zu heben, unter dem Namen des **Baruchs** als canonisch erklärt worden. — Es kömmt ja doch schon bey einigen der ältesten Völker unter dem Namen **Baruchs** als ein canonisches Buch vor, aber auch oft unter dem Namen des **Jeremias**, z. B. beym Irenæus — Cyprianus — Clemens Alex. — Eusebius — Ambrosius — Augustinus, Chrysostomus, Basilius, Epiphanius, Ildephonsus &c.

Der Prophet Baruch.

I. Kapitel.

Die zu Babylon gefangnen Juden schicken denen zu Jerusalem Geld, daß für sie Opfer gehalten wurden.

Et haec verba libri, quae scripsit Baruch filius Neriae, filii Maasiae, filii Sedeciae, filii Sedei, filii Helciae, in Babylonia,

Das ist der Inhalt des Buches, welches Baruch, der Sohn des Nerias, zu Babylon schrieb. (Nerias war aber ein Sohn des Maasia; Maasia ein Sohn des Sedekia; Sedekia ein Sohn des Sedei; Sedei ein Sohn des Helkia.)

2. In anno quinto, in septimo die mensis, in tempore quo ceperunt Chaldaei Jerusalem, et succenderunt eam igni.

2. Im fünften Jahre las Baruch am siebenten Tage eben des Monaths, da Jerusalem von den Chaldäern erobert, und verbrannt ward,

3. Et legit Baruch verba libri huius ad aures Jechoniae filii Joa-

3. Dieses Buch vor Jechonia, dem Sohne Joakims, Königs in Juda,

2. **Im fünften Jahre** nach der Zerstörung Jerusalems, am siebenten Tage eben des Monats, an welchem Jerusalem erobert, und eingeäschert worden. Es war das fünfte Monath, vergl. 4 Kön. 25, 8.

3. **Baruch** konnte diesen seinen Brief (er heißt nach der Gewohnheit der Hebräer ein Buch) **vor dem Jehonias** um so leichter lesen, als selber

kim regis Iuda, et ad aures universi populi venientis ad librum,

4. Et ad aures potentium filiorum regum, et ad aures presbyterorum, et ad aures populi, a minimo usque ad maximum eorum omnium habitantium in Babylonia, ad flumen Sodi.

5. Qui audientes plorabant, et ieiunabant, et orabant in conspectu Domini.

6. Et collegerunt pecuniam, secundum quod potuit uniuscuiusque manus,

7. Et miserunt in Ierusalem ad Ioakim filium Helciae filii Salom Sacerdotem, et ad Sacerdotes, et ad omnem populum, qui inuenti sunt cum eo in Ierusalem:

8. Cum acciperet vasa templi Domini, quae ablata fuerant de

Juda, und vor dem sämmtlichen Volke, welches sich versammelt hatte, dieses Buch anzuhören.

4. Er las es auch vor den mächtigen Söhnen der Könige, vor den Priestern, vor dem ganzen Volke, vom Kleinsten bis zum Größten, die am Flusse Sodi im Lande Babylons wohnten.

5. Sie hörten's, und weinten, fasteten, und beteten vor dem Angesichte des Herrn.

6. Sie legten Geld zusammen, jeder nach seinem Vermögen,

7. Und schickten es an den Priester Joakim, den Sohn des Helkia, eines Sohns des Salems, an die andern Priester, und an das sämtliche Volk, das bey ihm noch in Jerusalem war,

8. Baruch hatte gerade damals am zehnten Tage des Monaths Sivan,

in Babel eben nicht so eng eingeschlossen war, und ganz gut gehalten wurde, vielleicht eben deßwegen, weil er sich selbst bey Zeiten noch an den König von Babel ergeben hat.

4. **Vor den mächtigen Söhnen der Könige** — der Fürsten des königlichen Hauses.

Am Flusse Sodi. Sodi heißt eigentlich kein Fluß in Babel. Sodi heißt Stolz. Es ist der Euphrat gemeint, der vom Babylonischen Gebiete so genennt wird. — Vergl. *Had. Relandi diss. de situ Paradisi terrestris in Ugolini thes. antiq. sac. VII.* 606.

5. Baruch beobachtete den rechten Zeitpunkt, um die Gefangene zu belehren, wie sie sich verhalten sollen, um vom Herrn Vergebung zu erlangen, und in ihren alten Wohlstand versetzt zu werden. Das Elend hatte seine Landesleute ganz niedergebeugt, und auf die Stimme des Herrn aufmerksamer gemacht. Wirklich zeigten sie grossen Schmerz — aufrichtige Reue und Zerknirschung des Geistes.

7. Diese haben sich also von den verschiedenen Gegenden, wohin sie sich ehedem vor den Chaldäern geflüchtet, zu Jerusalem allmählig wieder gesammelt.

8. Die Gefässe, die ins Land Juda vom Könige in Babel zurückgeschickt wurden, waren die silberne, welche Sedekias, da Jechonias sammt den

Gefä-

templo, reuocare in Terram Iuda decima die mensis Siuan, vasa argentea, quae fecit Sedekias filius Iosiae rex Iuda,

Sivan, die aus dem Tempel weg genommene Gefässe des Tempels des Herrn empfangen, sie in's Land Juda wieder zu schicken; die silbernen Gefässe nämlich, die Sedekias der Sohn des Josias, König in Juda, machen ließ,

9. Posteaquam cepisset Nabuchodonosor rex Babylonis Iechoniam, et principes, et cunctos potentes, et populum terrae, ab Ierusalem, et duxit eos vinctos in Babylonem.

9. Nachdem Nabuchodonosor, der König von Babylon, den Jechonias sammt den Angesehensten, und Mächtigen, und das sämmtliche Landvolk zu Jerusalem genommen, und nach Babylon geführt hatte.

10. Et dixerunt: Ecce misimus ad vos pecunias, de quibus emite holocautomata, et thus, et facite manna, et offerte pro peccato ad aram Domini Dei nostri:

10. Sie schrieben dazu: Seht! wir schicken euch Geld. Kaufet das für Brandopfer, und Weihrauch. Schaffet Speiseopfer an, und opfert es auf dem Altare des Herrn, unsers Gottes, zum Sündeopfern.

11. Et orate pro vita Nabu-

11. Bittet zugleich für das Leben

Gefässen des Tempels nach Babel weggeführt worden, hat verfertigen lassen. 4. Kön. 24, 13. Ich finde nicht die mindeste Spur in der Schrift, daß die Gefässe, welche Sedekias hat machen lassen, auch gleich seyen weggenommen worden. Calmet beruft sich auf Jer. 27, 16. In dieser Stelle sagt aber der Prophet nur, die Juden sollen sich von den falschen Propheten und Schmeichlern nicht hintergehen lassen, die ihnen immer sagen, die heiligen Gefässe werden bäldest zurücke kommen — Eher, sagt ihnen Jeremias, werden auch die Gefässe, die noch in Jerusalem sind, weggeführt werden, als die andern zurücke kommen. Es wurde ja auch pünktlich erfüllt — Nach der Zerstörung Jerusalems wurden auch die **silbernen Gesäße, welche Sedekias** hatte machen lassen, weggeführt — **und die andern goldenen** waren noch in Babel.

10. Mit diesem Vers fängt eigentlich der Brief selbst an. (Die ersten 9 Verse enthalten nur die Aufschrift, und das historische, was vorhergegangen ist.) Er geht bis ans Ende des fünften Kapitels. Sie empfehlen gleich beym Eingange den König von Babel, als Regenten des Landes, und seine Familie, ihren Brüdern in ihr Gebeth, V. 10 — 15. Sie erkennen, daß sie sich selbst durch eignes Verschulden diese Strafen des Herrn zugezogen haben V. 15 — Cap. 2, 12. Sie flehen um Vergebung — Sie nehmen nun die Drohungen der Propheten, die sie ehehin verachtet haben, zu Herzen. Cap. 2, 12 — Cap. 3, 9.

Auf dem Altare des Herrn — Sie haben also wohl einen Altar auf den Ruinen des Tempels errichtet.

chodonosor regis Babylonis, et pro vita Baltassar filii eius, ut sint dies eorum sicut dies caeli super terram:

12. Et ut det Dominus virtutem nobis, et illuminet oculos nostros, ut vivamus sub umbra Nabuchodonosor regis Babylonis, et sub umbra Baltassar filii eius, et seruiamus eis multis diebus, et inueniamus gratiam in conspectu eorum.

13. Et pro nobis ipsis orate ad Dominum Deum nostrum: quia peccauimus Domino Deo nostro, et non est auersus furor eius a nobis usque in hunc diem.

14. Et legite librum istum, quem misimus ad vos recitari in templo Domini, in die solemni, et in die opportuno:

15. Et dicetis: Domino Deo nostro iustitia, nobis autem con-

ben Nabuchodonosors, des Königs von Babylon, und für das Leben Balthasars, seines Sohnes, daß ihre Tage auf Erden so lange, als die Tage des Himmels dauern.

12. Daß uns der Herr Stärke verleihe, und unsere Augen erleuchte, daß wir unter dem Schatten Nabuchodonosors des Königs von Babylon, und unter dem Schatten seines Sohnes Balthasars leben, ihnen lange Zeit dienen, und Gnade vor ihren Augen finden.

13. Bittet auch selbst für uns den Herrn unsern Gott; den wir haben uns wider den Herrn unsern Gott versündigt, und sein Zorn ist bis auf den heutigen Tag noch nicht besänftigt.

14. Und leset dieses Buch, welches wir euch zuschicken, daß es im Tempel des Herrn an Festtagen, und sonst zur bequemen Zeit vorgelesen werde.

15. Saget: der Herr, unser Gott, ist gerecht. Wir sind aber

billig

11. **Balthasars.** Auffallen kann es, daß hier der Sohn des Königs von Babel, **Evilmerodach**, mit Stillschweigen übergangen, hingegen sein Sohn **Balthasar**, der Enkel des Königs, gemeldet wird. Die Rabbiner sagen uns, ersterer sey damals beym Könige in Ungnade gewesen, und den **Balthasar** habe man als den vermuthlichen Thronerben angesehen.

So lange als die Tage des Himmels — deutet auf eine lange Regierung. So grüßte man die Könige: Rex in aeternum viue.

12. **Lange Zeit dienen.** Sie wünschen dem Könige ein langes Leben. Lange in der Gefangenschaft zu bleiben, war sicher ihr Wunsch nicht. Sie sehnten sich nach ihrem Vaterlande.

14. **Im Tempel des Herrn an Festtagen.** Am Platze, wo ehehin der Tempel gestanden, und wo sie sich nun auch an Festtägen versammelten. Wozu hätten sie ansonst die Gefäße des Tempels nöthig gehabt?

15. Ist nun das Volk versammelt, so leset dieses Buch, und **saget:** Der Prophet legt ihnen hier Aeußerung ihrer Demüthigung, und die Erkenntniß ihrer Missethaten in den Mund, er sagt ihnen, wie sie die so gerechte Züchtigung des Herrn übertragen, und seine strafende Hand anbethen sollen.

fusio faciei nostrae: sicut est dies haec omni Iuda, et habitantibus in Ierusalem,

billig zu Schanden geworden, wie man es noch heutiges Tages an ganz Juda, an Jerusalems Einwohnern,

16. Regibus nostris, et principibus nostris, et sacerdotibus nostris, et patribus nostris.

16. An unsern Königen, Oberhäuptern, Priestern, Propheten, und an allen unsern Vätern sieht.

17. Peccauimus ante Dominum Deum nostrum, et non credidimus, diffidentes in eum:

17. Wir haben vor dem Herrn, unserm Gott, gesündigt. Wir glaubten ihm nicht. Wir hatten ein Mißtrauen auf ihn.

18. Et non fuimus subiectibiles illi, et non audiuimus vocem Domini Dei nostri, ut ambularemus in mandatis eius, quae dedit nobis.

18. Wir unterwarfen uns ihm nicht. Wir gaben der Stimme des Herrn, unsers Gottes, kein Gehör, und wandelten nach seinen Geboten nicht, die er uns gegeben hatte.

19. A die, qua eduxit patres nostros de Terra Aegypti, usque ad diem hanc, eramus incredibiles ad Dominum Deum nostrum: et dissipati recessimus, ne audiremus vocem ipsius.

19. Von dem Tage an, da er unsere Väter aus Aegypten heraus führte, glaubten wir dem Herrn, unserm Gotte, bis auf den heutigen Tag nicht. Zerstreut entfernten wir uns von ihm, daß wir nur seine Stimme nicht hörten.

20. Et adhaeserunt nobis multa mala, et maledictiones, quae constituit Dominus Moysi seruo suo: qui eduxit patres nostros de Terra Aegypti, dare nobis terram fluentem lac et mel, sicut hodierna die.

20. Darum kamen so viel Uebel und Flüche über uns, die der Herr schon durch Moses, seinen Diener angedroht hatte, der unsere Väter aus Aegypten heraus führte, uns ein Land einzuräumen, wo Milch und Honig fließt, wie man's heute zu Tage sieht.

21. Et non audiuimus vocem Domini Dei nostri secundum omnia verba prophetarum, quos misit ad nos:

21. Die Propheten, die er uns zuschickte, weißagten uns alles das; wir gaben aber der Stimme des Herrn, unsers Gottes, noch kein Gehör.

22. Son-

19. **Zerstreut entfernten wir uns von ihm** ꝛc. Wir wurden zerstreut, weil wir seine Stimme nicht hören wollten. Dan. 9, 7 — 10.

20. **Wie mans heute zu Tage sieht.** Die Drohungen, und Flüche, mit welchen der Herr durch den Moses schon die Ungehorsamen belegte,

22. Et abiuimus unusquisque in ſenſum cordis noſtri maligni, operari diis alienis, facientes mala ante oculos Domini Dei noſtri.

22. Sondern jeder gieng den Gelüſten ſeines böſen Herzens nach. Wir dienten fremden Göttern, und thaten Böſes vor den Augen des Herrn, unſers Gottes.

II. Kapitel.

Bekenntniß der Sünden. Bitte um Vergebung.

Propter quod ſtatuit Dominus Deus noſter verbum ſuum, quod locutus eſt ad nos, et ad iudices noſtros, qui iudicauerunt Israel, et ad reges noſtros, et ad principes noſtros, et ad omnem Israel, et Iuda:

Deßwegen hat der Herr, unſer Gott, dieſen Entſchluß gefaßt, den er uns, unſern Richtern, die Iſrael regierten, unſern Königen, unſern Oberhäuptern, und ganz Iſrael und Juda eröfnete:

2. Ut adduceret Dominus ſuper nos mala magna, quae non ſunt facta ſub caelo, quemadmodum facta ſunt in Ierusalem, ſecundum quae ſcripta ſunt in lege Moyſi,

2. Daß nämlich der Herr ſo große Uebel über uns hereinbrechen laſſen werde, dergleichen auf Erden noch nie geſchehen ſind, wie zu Jeruſalem; wie es im Geſetze Moſis geſchrieben ſteht;

3. Ut manducaret homo carnes filii ſui, et carnes filiae ſuae.

3. So daß ein Menſch das Fleiſch ſeines Sohnes, oder ſeiner Tochter eſſen würde.

4. Et dedit eos ſub manu regum omnium, qui ſunt in circuitu noſtro, in improperium, et in deſolationem in omnibus populis, in quibus nos diſperſit Dominus.

4. Er hat ſie allen Königen rings herum in die Hände geliefert, zur Schande und Mißhandlung vor allen Völkern, worunter uns der Herr zerſtreuet hat.

5. Aus

te, erfahren wir in dem elenden Zuſtande, in dem wir uns befinden. Vergl. 3. Moſ. 26, 15 — 46. 5. Moſ. 28, 15 — 68.

2. **Dergleichen auf Erden noch nie geſchehen ſind.** Wirklich kamen von den Zeiten des **Joſias** an bis auf den **Sedekias** ſo viele und gewaltige Uebel über die Juden, dergleichen binnen ſo kurzer Zeit über kein Reich gekommen ſind. — Zuerſt mußten ſie ſich den **Aegyptern**, hernach den **Chaldäern** unterwerfen. — Sie mußten verſchiedene Verwüſtungen, Plünderungen, Wegführungen in fremde Länder aushalten. — Endlich von den umliegenden Völkern, den **Syrern**, **Edomitern**, **Philiſtern**, **Moabiten**, **Ammoniten**, ſich drücken und necken laſſen.

3. Vergl. 5. Moſ. 28, 35. Klagl. 2, 20. 4, 10.

5. Et facti ſumus ſubtus, et non ſupra: quia peccauimus Domino Deo noſtro, non obaudiendo voci ipſius.

6. Domino Deo noſtro iuſtitia: nobis autem, et patribus noſtris confuſio faciei, ſicut eſt dies haec.

7. Quia locutus eſt Dominus ſuper nos omnia mala haec, quae venerunt ſuper nos:

8. Et non ſumus deprecati faciem Domini Dei noſtri, ut reuerteremur unusquisque noſtrum a viis noſtris peſſimis.

9. Et vigilauit Dominus in malis, et adduxit ea ſuper nos: quia iuſtus eſt Dominus in omnibus operibus ſuis, quae mandauit nobis:

10. Et non audiuimus vocem ipſius, ut iremus in praeceptis Domini, quae dedit ante faciem noſtram.

11. Et nunc Domine Deus Israel, qui eduxiſti populum tuum de Terra Aegypti in manu valida, et in ſignis, et in prodigiis, et in virtute tua magna, et in brachio excelſo, et feciſti tibi nomen ſicut eſt dies iſte:

5. Aus Herren ſind wir alſo Unterthanen geworden; weil wir uns wider den Herrn unſern Gott verſündigt, und ſeiner Stimme nicht gehorchet haben.

6. Der Herr unſer Gott iſt gerecht. Wir ſind aber billig ſammt unſern Vätern zu Schanden geworden, wie man es noch heutiges Tages ſieht.

7. Alle dieſe Uebel, die über uns gekommen ſind, hat uns der Herr vorher geſagt.

8. Und wir fleheten zum Herrn unſerm Gott nicht, daß ſich jeder von uns von ſeinem böſen Wege bekehrt hätte.

9. Der Herr war aber wachbar, und ließ dieſe Uebel deſto eher über uns kommen. Der Herr iſt in allem gerecht, was er uns anbefohlen hatte.

10. Wir aber gaben ſeiner Stimme kein Gehör, daß wir nach den Geboten des Herrn wandelten, die er uns vor Augen legte.

11. Und nun, o Herr! o Gott Iſraels! du haſt dein Volk mit deiner mächtigen Hand, durch Zeichen, und Wunder; durch deine große Macht, und deinen ausgeſtreckten Arm aus Aegypten herausgeführt. Du haſt dir einen Namen gemacht, wie es der heutige Tag noch beweiſet.

12. Wir

5. Vergl. 5 Moſ. 28, 13. Eine ſprüchwörtliche Redensart.

8. **Und wir fleheten — — nicht**, um ſeinen Zorn zu beſänftigen, und uns in den Stand zu ſetzen, unſere böſen Wege zu verlaſſen.

9. **Wachbar.** Vergl. Jer. 44, 27.

Dieſe Uebel deſto eher über uns kommen. — Er hat nur erfüllet, was er ſo viele Jahrhunderte vorher durch den Moſes auf den Fall des Ungehorſames gedrohet hat.

12. Peccauimus, impie egimus, inique geſſimus, Domine Deus noſter, in omnibus iuſtitiis tuis.

13. Auertatur ira tua a nobis: quia derelicti ſumus pauci inter gentes, ubi diſperſiſti nos.

14. Exaudi Domine preces noſtras, et educ nos propter te: et da nobis inuenire gratiam ante faciem eorum, qui nos abduxerunt:

15. Ut ſciat omnis terra, quia tu es Dominus Deus noſter: et quia nomen tuum inuocatum eſt ſuper Israel, et ſuper genus ipſius.

16. Reſpice Domine de domo ſancta tua in nos, et inclina aurem tuam, et exaudi nos.

17. Aperi oculos tuos, et vide: quia non mortui, qui ſunt in inferno, quorum ſpiritus acceptus eſt a viſceribus ſuis, dabunt honorem et iuſtificationem Domino:

18. Sed anima, quae triſtis eſt ſuper magnitudine mali, et

12. Wir haben geſündigt, gottlos gehandelt, unrecht gethan. Herr! unſer Gott! alle deine Gebote haben wir übertreten.

13. Wende doch deinen Zorn von uns ab. Denn wenige ſind von uns noch unter den Völkern übrig geblieben, worunter du uns zerſtreut haſt.

14. Herr! erhöre unſer Gebet, und unſer Flehen. Hilf uns deinetwegen aus unſerm Gedränge, und laß uns Gnade vor dem Angeſichte derer finden, die uns gefangen hinweg geführt haben;

15. Daß die ganze Welt erkenne, daß du der Herr unſer Gott biſt, und weil dein Name von Iſrael, und vom ganzen Geſchlechte Iſraels angerufen wird.

16. Herr! ſieh von deinem heiligen Hauſe auf uns herab. Neige uns dein Ohr zu, und erhöre uns.

17. Oefne deine Augen, und ſieh! Denn die Todten, die in der Grube liegen, und derer Geiſt von ihren Körpern weg iſt, dieſe werden die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des Herrn nicht preiſen.

18. Wohl aber werden diejenigen, derer Seele wegen der Grö-

ße

14. 15. **Hilf uns deinetwegen.** — Denn wir haben keine Verdienſte, in Rückſicht derer wir es fodern könnten. Hilf uns aus dem Gedränge — zur Ehre deines Namens, damit die Feinde dich nicht als einen ſchwachen Gott betrachten, der ſein Volk nicht retten kann — daß die ganze Welt ſehe, daß dich Iſrael nicht umſonſt anrufe, und du der mächtige Gott biſt, der Iſrael retten kann.

17. Der Pſalmiſt braucht ebenfalls dieſen Beweggrund oft, um die Barmherzigkeit des Herrn rege zu machen. z. B. Pſal. 114, 26.

18. **Wegen der Größe ihres Unheils,** welches ſie leiden, **oder** wegen der Größe der Miſſethaten, die ſie begangen haben.

incedit curva, et infirma, et oculi deficientes, et anima esuriens dat tibi gloriam et iustitiam Domino.

ße ihres Unheils betrübt ist, die gebückt und schwächlich einher treten, derer Augen abnehmen, und die Hunger leiden, die Herrlichkeit und Gerechtigkeit des Herrn preisen.

19. Quia non secundum iustitias patrum nostrorum nos fundimus preces, et petimus misericordiam ante conspectum tuum, Domine Deus noster:

19. Denn Herr! unser Gott! wir bitten dich nicht, und flehen deine Barmherzigkeit nicht vor deinem Angesichte an; weil unsere Väter gerecht waren;

20. Sed quia misisti iram tuam, et furorem tuum super nos, sicut locutus es in manu puerorum tuorum prophetarum, dicens:

20. Sondern weil du deinen Zorn und Grimm über uns ausgoßest, wie du uns durch deine Diener, die Propheten droheteſt, und uns sagen ließest:

21. Sic dicit Dominus: Inclinate humerum vestrum, et cervicem vestram, et opera facite regi Babylonis: et sedebitis in terra, quam dedi patribus vestris.

21. So spricht der Herr: Beuget eure Schultern und eure Nacken, und dienet dem Könige von Babylon. So werdet ihr in eurem Lande, das ich euern Vätern eingeräumt habe, bleiben.

22. Quod si non audieritis vocem Domini Dei vestri operari regi Babyloniae: defectionem vestram faciam de ciuitatibus Iuda, et a foris Ierusalem,

22. Werdet ihr aber der Stimme des Herrn, euers Gottes, kein Gehör geben, und euch dem Könige von Babylon nicht ergeben: so werde ich euch aus den Städten Juda, und aus Jerusalem hinaus stossen.

23. Et auferam a vobis vocem iucunditatis, et vocem gaudii,

23. Die Stimme der Fröhlichkeit und Freude, die Lieder des Bräu-

19. **Weil unsere Väter gerecht waren.** Einige verstehen es von ihren Altvätern, Abraham, Isaak, Jakob. Nach diesem giebt es den Sinn, daß sie sich nicht unterstehen ihre Bitte auf die **Gerechtigkeit derselben** zu gründen — weil sie von den Fußsteigen ihrer Altväter gänzlich abgewichen sind. Die Gerechtigkeit der Altväter würde vielmehr über so ausgeartete Kinder Rache schreyen. Versteht man aber ihre **unmittelbare Väter**, in deren gottlose Fußstapfen sie eingetreten sind, so heißt es, **weder auf unsre eigene, noch auf die Gerechtigkeit unsrer Väter können wir unsre Bitte gründen, und dich um Barmherzigkeit anflehen**, dieß scheint der wahre Sinn zu seyn.

21. Vergl. Jer. 27, 7 — 11.

22. 23. Vergl. Jer. 7, 34. 25, 9 — 11.

et vocem ſponſi, et vocem ſponſae, et erit omnis terra ſine veſtigio ab inhabitantibus eam.

Bräutigams und der Braut ſollen unter euch nicht mehr gehört werden. Keinen Fußtritt von einem Einwohner wird man im Lande mehr ſehen.

24. Et non audierunt vocem tuam, ut operarentur regi Babylonis: et ſtatuiſti verba tua, quae locutus es in manibus puerorum tuorum prophetarum, ut transferrentur oſſa regum noſtrorum, de loco ſuo:

24. Sie gaben aber deiner Stimme kein Gehör. Sie ergaben ſich dem Könige von Babylon nicht. Darum haſt du auch deine Entſchlüſſe vollzogen, die du durch deine Diener, die Propheten, kund gemacht haſt, daß nämlich die Gebeine unſrer Könige und unſrer Väter aus ihren Gräbern anderswohin ſollen überbracht werden.

25. Et ecce projecta ſunt in calore ſolis, et in gelu noctis: et mortui ſunt in doloribus peſſimis, in fame et in gladio, et in emiſſione.

25. Und ſieh! wirklich ſind ſie unter die Sonnenhitze und unter die Kälte der Nacht hingeworfen. Sie kamen in den größten Schmerzen durch den Hunger, durch das Schwert, und das größte Elend um ihr Leben.

26. Et poſuiſti templum, in quo inuocatum eſt nomen tuum in ipſo, ſicut haec dies, propter iniquitatem domus Israel, et domus Iuda.

26. Wegen der Bosheit der Häuſer Iſrael und Juda ließeſt du ſo gar ſelbſt den Tempel, worinn dein Name angerufen ward, zerſtören, wie er noch heutiges Tages zerſtört iſt.

27. Et feciſti in nobis Domine Deus noſter ſecundum omnem bonitatem tuam, et ſecundum omnem miſerationem tuam illam magnam:

27. Aber mit uns handelteſt du, o Herr und unſer Gott, nach aller deiner Güte, und nach aller deiner großen Barmherzigkeit.

28. Wie

24. Durch deine Diener die Propheten. Jeremias 8, 1. ſagte ihnen alles vor.

25. Und durch das größte Elend — Im Elend, oder in der Gefangenſchaft — Andere verſtehen die Peſt.

26. Alſo war der Tempel nicht nur geplündert, ſondern auch zerſtört. Der ganze Brief des Baruchs iſt alſo nach der Zerſtörung Jeruſalems, und des Tempels geſchrieben.

27. Nach aller deiner großen Barmherzigkeit. Da du uns züchtigeſt, um Sinnesänderung bey uns zu bewirken — und auf ſolche Art uns in den Stand zu ſetzen, Vergebung unſerer Miſſethaten von dir zu erlangen.

28. Sicut locutus es in manu pueri tui Moysi, in die qua praecepisti ei scribere legem tuam coram filiis Israel,

29. Dicens: Si non audieritis vocem meam, multitudo haec magna conuertetur in minimam inter Gentes, quo ego eos dispergam:

30. Quia scio, quod me non audiet populus. Populus est enim dura ceruice: et conuertetur ad cor suum in terra captiuitatis suae:

31. Et scient, quia ego sum Dominus Deus eorum, et dabo eis cor, et intelligent; aures, et audient.

32. Et laudabunt me in terra captiuitatis suae, et memores erunt nominis mei.

33. Et auertent se a dorso suo duro, et a malignitatibus suis: quia reminiscentur viam patrum suorum, qui peccauerunt in me.

34. Et reuocabo illos in terram, quam iuraui patribus eorum, Abraham, Isaac, et Iacob, et dominabuntur eis: et multiplicabo eos, et non minorabuntur.

28. Wie du es durch deinen Diener Moses an dem Tage sagen ließest, da du ihm auftrugst, dein Gesetz vor den Kindern Israels nieder zu schreiben;

29. Da du sprachst: Gebet ihr meiner Stimme kein Gehör, so wird dieses große Volk unter den andern Völkern, wo ich sie hin zerstreuen werde, zum kleinsten Volke werden.

30. Ich weis, daß mir dieses Volk kein Gehör geben wird; denn es ist ein halsstarriges Volk. Aber im Lande seiner Gefangenschaft wird es in sich gehen.

31. Dort werden sie erkennen, daß ich es bin, der Herr, ihr Gott. Ich werde ihnen ein gelehriges Herz geben, und sie werden's erkennen. Ohren werde ich ihnen geben, und sie werden mir Gehör geben.

32. Sie werden mir im Lande ihrer Gefangenschaft lobsingen. Sie werden wiederum meines Namens eingedenk seyn.

33. Sie werden ihre Hartnäckigkeit, und ihre Bosheit fahren lassen. Denn sie werden sich an das erinnern, was ihren Vätern, die sich auch wider mich versündigt haben, begegnet ist.

34. Ich werde sie wieder in ihr Land zurücke rufen, das ich ihren Vätern, dem Abraham, Isaak und Jakob, eidlich zugesichert habe. Sie werden darüber herrschen. Ich werde sie vermehren, und nicht mehr vermindern.

35. Ich

31. Vergl. Jer. 24, 7. 32, 39.
34. Vergl. Jer. 24, 6.

35. Et ſtatuam illis teſtamentum alterum ſempiternum, ut ſim illis in Deum, et ipſi erunt mihi in populum: et non mouebo amplius populum meum, filios Israel, a terra, quam dedi illis.

35. Ich werde mit ihnen einen zweyten ewigen Bund ſchließen, daß ich ihr Gott ſeyn will, und ſie mein Volk ſeyn werden. Und ich werde dieſes mein Volk, die Kinder Iſraels, aus dem Lande nicht mehr vertreiben, das ich ihnen gegeben habe.

III. Kapitel.

Fortſetzung des vorigen Inhalts.

Et nunc Domine omnipotens, Deus Israel, anima in anguſtiis, et ſpiritus anxius clamat ad te:

Und itzt ruft meine gekränkte Seele und mein bekümmerter Geiſt zu dir, o allmächtiger Herr! o Gott Iſraels!

2. Audi Domine, et miſerere, quia Deus es miſericors, et miſerere noſtri: quia peccauimus ante te.

2. Herr! erhöre mich, und erbarme dich meiner. Du biſt ein barmherziger Gott. Erbarme dich unſer; denn vor dir haben wir geſündigt.

3. Quia tu ſedes in ſempiternum, et nos peribimus in aeuum?

3. Du bleibſt ewig. Und wir ſollen auf ewig zu Grunde gehen?

4. Domine omnipotens, Deus Israel, audi nunc orationem mortuorum Israel: et filiorum ipſorum, qui peccauerunt ante te, et non audierunt vocem Domini Dei ſui, et agglutinata ſunt nobis mala.

4. Allmächtiger Herr! Gott Iſraels! erhöre doch itzt das Gebet der Verſtorbenen Iſraels und ihrer Kinder. Dieſe haben vor deinem Angeſichte geſündigt, und der Stimme des Herrn, ihres Gottes, kein Gehör gegeben. Darum brach immer ein Uebel über das andere über uns herein.

5. Den

35. Vergl. Jer. 31, 31 — 33. 32, 38 — 40. Es kann auf den Bund zielen, den Nehemias nach der Zurückkunft aus der Gefangenſchaft mit dem Herrn im Namen des Volkes gemacht hat. 2. Esdr. 9, 38. und 10, 1. folg. Einen zweyten ſteht eben im griechiſchen Texte nicht.

4. Der Verſtorbenen Iſraels, und ihrer Kinder. Einige verſtehen es von den verſtorbenen Altvätern, Abraham, Iſaak, Jakob, und andere, die in den Augen des Herrn angenehm waren. Die Juden richteten ihr Gebeth öfters ſo ein, da ſie auf eigne Verdienſte nicht rechnen konnten. Vergl. Jer. 15, 1. Dan. 3, 35. 2. Moſ. 32, 13. 5. Moſ. 9, 27. Andere legen es aber vielleicht beſſer ſo aus: Erhöre doch das Gebeth deines

5. Noli meminisse iniquitatum patrum nostrorum, sed memento manus tuae, et nominis tui in tempore isto:

6. Quia tu es Dominus Deus noster, et laudabimus te Domine:

7. Quia propter hoc dedisti timorem tuum in cordibus nostris, et ut inuocemus nomen tuum, et laudemus te in captiuitate nostra, quia conuertimur ab iniquitate patrum nostrorum, qui peccauerunt ante te.

8. Et ecce nos in captiuitate nostra sumus hodie, qua nos dispersisti in improperium, et in maledictum, et in peccatum secundum omnes iniquitates patrum nostrorum, qui recesserunt a te Domine Deus noster.

9. Audi Israel mandata vitae: auribus percipe, ut scias prudentiam.

10. Quid est Israel, quod in terra inimicorum es?

5. Denke an die Missethaten unsrer Väter nicht mehr. Sondern itzt denke an deine Macht, und deinen Namen.

6. Denn du bist der Herr, unser Gott. Herr! dich wollen wir loben.

7. Denn darum goßest du deine Furcht unsern Herzen ein, daß wir deinen Namen anrufen, und dich in unsrer Gefangenschaft preisen sollen. Wir bekehren uns von den Missethaten unsrer Väter, die vor dir gesündigt hatten.

8. Sieh! wir sind itzt in der Gefangenschaft, wo du uns hin verstossen hast. Wir werden gelästert, verflucht, unsrer Sünden wegen, und nach dem Maaße der Sünden unsrer Väter, die von dir, o Herr, und unser Gott! abgewichen sind, gestraft.

9. Israel! höre die Gebote des Lebens an. Vernimm sie mit deinen Ohren, daß du klug werdest.

10. Israel! warum bist du denn in dem Lande deiner Feinde?

11. Du

nes so sehr gedrückten, in die Gefangenschaft wie in ein Grab, und in die Arme des Todes hingeschleppten Volkes. Vergl. V. 11. Der Tod ist öfters das Bild der Gefangenschaft. Klagl. 3. 6. Ezech. 37, 5.

5. 6. **Denke an deine Macht, und deinen Namen.** Denke, was deine mächtige Hand zu ihrem Besten gethan hat, und wie dein Namen dadurch verherrlichet worden — und wie er noch verherrlichet wird, wenn du uns eben so gnädig behandelst. Dadurch wirst du zeigen, daß du bist der Herr, unser Gott.

9. Mit diesem Vers fängt der andere Theil des Briefes an, und geht bis **Cap. 4, 2.** Der Prophet sagt ihnen, ihre Untreue in Beobachtung des Gesetzes des Herrn sey der einzige Grund aller ihrer Unheile. Er weiset sie an die **wahre Weisheit** an, die sich nur beym Herrn allein findet, — welche andere Völker nicht kennen — welch großen Vorzug ihnen der Herr vor allen andern Völkern eingeräumt habe. — **Höre die Gebote des Lebens an** — die Gebote des Herrn — diese sind der Anfang des Lebens. Vernimm dieses heilige Gesetz, um wahre **Weisheit und ächte Klugheit** zu erlernen, daran es dir so sehr mangelt.

11. Inueteraſti in terra aliena, coinquinatus es cum mortuis: deputatus es cum descendentibus in infernum.

12. Dereliquiſti fontem ſapientiae.

13. Nam ſi in via Dei ambulaſſes, habitaſſes utique in pace ſempiterna.

14. Disce, ubi ſit prudentia, ubi ſit virtus, ubi ſit intellectus: ut ſcias ſimul, ubi ſit longiturnitas vitae et victus, ubi ſit lumen oculorum, et pax.

15. Quis inuenit locum eius? et quis intrauit in theſauros eius?

16. Ubi ſunt principes Gentium, et qui dominantur ſuper beſtias, quae ſunt ſuper terram?

17. Qui in auibus caeli ludunt?

18. Qui argentum theſaurizant, et aurum, in quo confidunt homines, et non eſt finis acquiſitionis eorum? qui argentum fabricant, et ſolliciti ſunt, nec eſt inuentio operum illorum?

11. Du veralterſt in einem fremden Lande. Du biſt unrein, wie die Todten. Du gehörſt unter die, die in der Grube liegen.

12. Du haſt die Quelle der Weisheit verlaſſen.

13. Denn wäreſt du auf Gottes Wegen gewandelt, ſo hätteſt du im ſteten Frieden gelebt.

14. Lerne, wo, und was Klugheit, was Tugend, was Verſtand ſey, daß du auch lerneſt, wie man zu einem langen Leben, zum Unterhalte, zum Lichte der Augen, und zum Frieden gelange.

15. Wer hat ihren Wohnſitz gefunden? Wer drang in ihre Schätze ein?

16. Wo ſind die Fürſten der Völker, und diejenigen, die über die wilden Thiere des Erdbodens herrſchen?

17. Die mit den Vögeln in der Luft ſpielen?

18. Die Silber und Gold zuſammen raffen, worauf die Menſchen ihr Vertrauen ſetzen, und ſich damit zu bereichern nie aufhören? Die Silber mit großer Sorgfalt ſchmieden, und Kunſtwerke in unbegreiflicher Menge verfertigen?

19. Das

11. **Du biſt unrein, wie die Todten** — als wäreſt du ins Grab geworfen, und unrein wie ein Leichnam. Das in der Gefangenſchaft ſchmachtende Volk wird mit einem im Grabe liegenden verglichen. Pſal. 87, 4. 5.

12. **Die Quelle der Weisheit**, das Geſetz des Herrn, V. 9.

15 — 23. Die Großen, und Mächtigen, die Reichen, und Weiſen der Erde kannten ſie nicht. Ihre Macht, Ruhm, ihre Reichthümer waren Eitelkeit. Kein Volk kann ſich rühmen, ſelbe gefunden zu haben — durchgehe man die Länder, alle Weltalter, betrachte man die mächtigſten und weiſeſten Völker. — Hat ihnen der Herr gegeben, was er Iſrael gegeben hat? Gab er ihnen ſein Geſetz, und führte er ſie zur Kenntniß ſeines Namens? Doch, wie habt ihr dieſen ſo herrlichen Vorzug angewandt?

Man

19. Exterminati sunt, et ad inferos descenderunt, et alii loco eorum surrexerunt.

20. Iuuenes viderunt lumen, et habitauerunt super terram: viam autem disciplinae ignorauerunt,

21. Neque intellexerunt semitas eius, neque filii eorum susceperunt eam, a facie ipsorum longe facta est.

22. Non est audita in Terra Chanaan, neque visa est in Theman.

23. Filii quoque Agar, qui exquirunt prudentiam, quae de terra est, negotiatores Merrhae, et Theman, et fabulatores, et exquisitores prudentiae et intelligentiae: viam autem sapientiae nescierunt, neque commemorati sunt semitas eius.

24. O Israel, quam magna est domus Dei, et ingens locus possessionis eius.

25. Magnus est, et non habet finem: excelsus et immensus.

26. Ibi fuerunt gigantes nominati illi, qui ab initio fue-

19. Dahin sind sie. In die Grube sind sie hinabgefahren. Andere sind an ihrer statt aufgestanden.

20. Ihre Nachkömmlinge sahen zwar das Licht, und wohnten auf Erden; aber den Weg zur Weisheit kannten sie nicht.

21. Ihren Pfad wußten sie nicht. Selbst ihre Kinder nahmen sie nicht an. Im Gegentheile, sie hat sich weit von ihrem Angesichte entfernt.

22. Im Lande Chanaan hörte man, und zu Theman sah man nichts davon.

23. Die Kinder der Agar spüren zwar der irdischen Klugheit nach; und so auch die Kaufleute von Merrha und Theman, die Fabellehrer, und die der Klugheit und Weisheit nachstreben. Den Weg der wahren Weisheit kennen sie aber nicht. Sie denken an ihren Pfad nicht.

24. O Israel! Wie groß ist das Haus Gottes? Wie geräumig der Platz seiner Wohnung?

25. Groß ist es, und unendlich; hoch und unermeßlich.

26. Da waren sie, sie, die vormals so berühmten Riesen, die vom Anbe-

Man hörte nichts davon reden im alten **Chanaan** — auch in **Theman** sah man nichts davon — Diese waren gleichwohl auf ihre Weisheit stolz. Jerem. 49, 7.

23. **Die Kinder der Agar** — **die Ismaeliten**, auch diese dünkten sich weise zu seyn. **Merrha** oder **Marrha** hießen mehrere Städte in Arabien. Weil es mit **Theman** vorkömmt, ist die Vermuthung um so stärker, daß es in Arabien gewesen sey.

Die Fabellehrer, und die der Klugheit, und Weisheit nachstreben. Die Morgenländer suchten die Stärke ihrer Weisheit und Geschicklichkeit besonders in Fabeln, Räthseln, und glänzenden Gleichnissen zu zeigen.

24—28. Die ganze Erde ist sein Reich, sein Eigenthum. Menschen und Zeiten stehen unter seiner Gewalt. Auch die Riesen, diese berühmte Leute und geschickte Krieger haben auf dieser gewohnt, sie haben doch trotz

runt, ſtatura magna, ſcientes bellum.

27. Non hos elegit Dominus, neque viam disciplinae invenerunt: propterea perierunt.

28. Et quoniam non habuerunt ſapientiam, interierunt propter ſuam inſipientiam.

29. Quis ascendit in caelum, et accepit eam, et eduxit eam de nubibus?

30. Quis transfretauit mare, et inuenit illam? attulit illam ſuper aurum electum?

31. Non eſt, qui poſſit ſcire vias eius, neque, qui exquirat ſemitas eius:

32. Sed qui ſcit univerſa, novit eam, et adinvenit eam prudentia ſua: qui praeparauit terram in aeterno tempore, et repleuit eam pecudibus, et quadrupedibus:

33. Qui emittit lumen, et vadit: et vocauit illud, et obedit illi in tremore.

Anbeginn waren. Große Leute waren ſie, und verſtändige Kriegsmänner.

27. Aber ſie hat der Herr nicht gewählt. Sie haben den Weg zur Weisheit nicht angetroffen. Darum giengen ſie auch zu Grunde.

28. Und weil ſie nicht weiſe waren, ſo kamen ſie auch wegen ihrer Thorheit um.

29. Wer iſt gegen Himmel gefahren, und hat ſie da erhalten? Wer brachte ſie von den Wolken herab?

30. Wer ſchiffte über's Meer, und fand ſie, und brachte ſie lieber als das beßte Gold hieher?

31. Niemand kann ihre Wege wiſſen. Niemand ſpürt ihren Fußſteigen nach.

32. Sondern der alles weis, der kennt auch ſie, und hat ſie durch ſeine Klugheit erfunden. Der den Erdboden auf ewige Zeiten gegründet, und ihn mit Vieh und vierfüßigen Thieren beſetzt hat.

33. Er ſendet das Licht aus, und es eilt fort. Er ruft es zurücke, und es gehorcht mit Zittern.

34. Die

ihrer Stärke und Kriegswiſſenſchaft den Weg der **wahren Weisheit** nicht gefunden. Der Herr hat ſie ihnen nicht mitgetheilt.

30—32. **Wer ſchiffte über's Meer? ꝛc.** Weit gefehlt — Niemand gab ſich dieſe Mühe. — Es kennt aber kein Menſch ihre Wege, — ſie läßt ſich nicht durch menſchliche Kräfte erwerben. Sie iſt ein Geſchenk des Herrn. — Er allein kann ſie geben. — Er allein kennt ſelbe, und ihre Wege.

Der den Erdboden auf ewige Zeiten gegründet hat. Der trotz aller Veränderungen, die auf ſelbem vorgehen, macht, daß ſelber immer der nämliche bleibt. Es mögen Königreiche eingehen, neue entſtehen. Leute ſterben, andere in ihren Platz einrücken, die Erde bleibt immer die Erde.

33. Vergl. Joſ. 10, 12. 4. Könige 20, 9. 10. Matth. 27, 45. Luk. 23, 45. Rufet er es zurück. — Läßt er es vorwärts eilen, oder gar nicht leuchten, immer nach ſeinem Befehl.

34. Stellae autem dederunt lumen in custodiis suis, et laetatae sunt:

35. Vocatae sunt, et dixerunt: Adsumus: et luxerunt ei cum iucunditate, qui fecit illas.

36. Hic est Deus noster, et non aestimabitur aliud adversus eum.

37. Hic adinvenit omnem viam disciplinae, et tradidit illam Iacob puero suo, et Israel dilecto suo.

38. Post haec in terris visus est, et cum hominibus conversatus est.

34. Die Sterne leuchten auf ihrem Standorte, und frohlocken.

35. Ruft er sie, so sagen sie: Da sind wir. Sie leuchten demjenigen mit Fröhlichkeit, der sie erschaffen hat.

36. Dieser ist unser Gott. Kein anderer kann mit ihm verglichen werden.

37. Ihm sind alle Wege zur Weisheit bekannt. Er theilte sie seinem Diener Jakob, und Israel seinem Lieblinge mit.

38. Hierauf wurde er auf Erden gesehen, und wohnte unter den Menschen.

IIII. Kapitel.

Jerusalem beweint seine Verwüstung, und hofft eine künftige Erlösung.

Hic liber mandatorum Dei, et lex, quae est in aeternum: omnes, qui tenent eam, pervenient ad vitam; qui autem dereliquerunt eam, in mortem.

Diese Weisheit ist das Buch der Gebothe Gottes, und das ewige Gesetz. Wer sie beobachtet, gelangt zum Leben. Wer sie übertritt, der ist des Todes.

2. Jas

37. **Seinem Diener Jakob, und Israel seinem Lieblinge.** Da er ihnen aus besonderer Gnade sein Gesetz durch den **Moses** auf dem Berge Sinai gegeben hat.

38. **Wurde er auf Erden gesehen** ꝛc. Buchstäblich im Zusammenhange mit dem vorigen Vers heißt es wohl nichts anders, als daß sich der Herr sichtbarlich unter den Menschen gezeigt hat, als er dem **Moses** das Gesetz auf dem Berge **Sinai** gegeben hat. **2. Mos. 24, 10.** Einige verstehen diesen Vers von der **Menschwerdung Christi**, da er im Fleische auf die Erde gekommen ist, unter den Menschen gewohnet, und sich ihnen gleich gemacht hat, um sie die Wege seiner Weisheit zu lehren. Erklärt man es von der ewigen Weisheit, so giebt es den nämlichen Sinn: **Christus**, die **ewige Weisheit**, ist gekommen, um die Menschen zu erleuchten, **1. Kor. 1, 30.** vergl. **Sprüchw. 8, 31.** und den **Ecclesiasticus 24, 12—14.** wo die ewige Weisheit redend eingeführt wird.

1. **Und das ewige Gesetz.** Es ist unabänderlich, ewig, hängt nicht von der Laune der Menschen ab.

2. Conuertere Iacob, et apprehende eam, ambula per viam ad ſplendorem eius contra lumen eius.

3. Ne tradas alteri gloriam tuam, et dignitatem tuam genti alienae.

4. Beati ſumus Israel: quia quae Deo placent, manifeſta ſunt nobis.

5. Animaequior eſto populus Dei, memorabilis Israel:

6. Venumdati eſtis Gentibus non in perditionem: ſed propter quod in ira ad iracundiam provocaſtis Deum, traditi eſtis adverſariis.

7. Exacerbaſtis enim eum, qui fecit vos, Deum aeternum, immolantes daemoniis, et non Deo.

8. Obliti enim eſtis Deum, qui nutriuit vos, et contriſtaſtis nutricem veſtram Ieruſalem.

9. Vidit enim iracundiam a Deo venientem vobis, et dixit:

2. Jakob! Bekehre dich. Greife darnach. Wandle auf dem Wege bey ihrem Glanze, der dir vorleuchtet.

3. Ueberlaß deine Ehre keinem andern; deine Würde keinem fremden Volke.

4. Iſrael! Wir ſind ſelig. Denn, was Gott gefällig iſt, das iſt uns geoffenbart.

5. Volk Gottes! Denkwürdiges Iſrael! ſey getroſt.

6. Ihr ſeyd zwar an fremde Völker verkauft; aber nicht zu euerm Untergange. Nur darum wurdet ihr euern Feinden in die Hände geliefert; weil ihr Gott zum Zorn gereizet habet.

7. Denn denjenigen habet ihr aufgebracht, der euch erſchaffen hat, den ewigen Gott; weil ihr den Teufeln; und nicht Gott Schlachtopfer geopfert hattet.

8. Denn Gottes, der euch auferzogen hat, habet ihr vergeſſen. Jeruſalem, eure Pflegmutter habet ihr betrübt.

9. Denn ich ſah, wie Gottes Zorn über euch ausbrach, und ſprach: Hört,

2. Willſt du alſo leben, Jakob! bekehre dich ꝛc.

3. Ueberlaß deine Ehre keinem andern ꝛc. das auserwählte Volk des Herrn zu ſeyn — Der Herr macht deinen ganzen Ruhm, deine ganze Würde, dein ganzes Glück. Greife alſo darnach ꝛc.

4. Geoffenbart in ſeinem heiligen Geſetze. Dieſe beſondere Gnade ſoll euch alles Zutrauen auf ſeine Güte einflößen.

5. Denkwürdiges Iſrael! Dich hat der Herr noch bewahrt, um den Namen, und die Nachkommenſchaft ſeines Volkes zu erhalten.

6. An fremde Völker verkauft — fremden Völker unterworfen. Iſ. 50, 1.

8. Auferzogen hat, wie ſeine Kinder. 5. Moſ. 32, 15. 16. Jeruſalem eure Pflegmutter, die Haupt- und Mutterſtadt. Einige verſtehen es von der Synagoge.

Audite confines Sion, adduxit enim mihi Deus luctum magnum:

10. Vidi enim captiuitatem populi mei, filiorum meorum, quam superduxit illis aeternus.

11. Nutriui enim illos cum iucunditate: dimisi autem illos cum fletu et luctu.

12. Nemo gaudeat super me viduam, et desolatam: a multis derelicta sum propter peccata filiorum meorum, quia declinauerunt a lege Dei.

13. Iustitias autem ipsius nescierunt, nec ambulauerunt per vias mandatorum Dei, neque per *semitas* veritatis eius cum iustitia ingressi sunt.

14. Veniant confines Sion, et memorentur captiuitatem filiorum, et filiarum mearum, quam superduxit illis aeternus.

15. Adduxit enim super illos gentem de longinquo, gentem improbam, et alterius linguae:

Hört es, ihr Nachbarn Sions. Gott hat mich in eine große Traurigkeit versetzt.

10. Ich sah mein Volk, meine Söhne und Töchter in die Gefangenschaft fortschleppen, die der Ewige über sie verfügt hat.

11. Ich habe sie mit Freuden auferzogen; aber mit Weinen und Trauern entlassen.

12. Es freue sich ja Niemand darüber, daß ich eine trostlose Wittwe bin. Von vielen bin ich wegen der Sünden meiner Kinder verlassen, die vom Gesetze Gottes abgewichen sind.

13. Sie wußten von seinen Gesetzen nichts. Sie wandelten auf den Wegen der Gebothe Gottes nicht. Sie betraten die Fußsteige seiner Wahrheit mit Gerechtigkeit nicht.

14. Kommet ihr Nachbarn Sions, und beherziget die Gefangenschaft meiner Söhne und Töchter, die der Ewige über sie verfügt hat.

15. Er führet aus der Ferne ein Volk über sie her, ein gottloses Volk, das eine andere Sprache redet.

16. Die

9. **Ihr Nachbarn Sions!** Töchter Sions. — Benachbarte Städte. Vergl. V. 14.

12. **Von vielen bin ich — verlassen.** Viele habe ich verloren. — Mein Volk ist nicht mehr so zahlreich.

13. **Mit Gerechtigkeit,** — wie es ihre Pflicht gewesen wäre.

14. **Die der Ewige — verfügt hat.** Weil sie nicht nach seinen Gesetzen gelebt haben.

15. 16. Dieß war auf den Fall des Ungehorsams schon 5. Mos. 28, 49. 50. gedroht.

Sie entführten der Wittwe — Kinder. Sie entführten ohne alles Erbarmen der Wittwe ihre liebsten Söhne, sie nahmen die Töchter aus ihrem Schooße.

16. Qui non ſunt reueriti ſenem, neque puerorum miſerti ſunt, et abduxerunt dilectos viduae, et a filiis unicam deſolauerunt.

16. Die weder auf einen Greis ſehen, noch ſich der Kinder erbarmen. Sie entführten der Wittwe ihre Lieblinge, und beraubten die Verlaßne ihrer Kinder.

17. Ego autem, quid poſſum adiuvare vos?

17. Und was kann ich euch helfen?

18. Qui enim adduxit ſuper vos mala, ipſe vos eripiet de manibus inimicorum veſtrorum.

18. Derjenige, der dieſe Plagen über euch kommen ließ, der wird euch aus den Händen eurer Feinde retten.

19. Ambulate filii, ambulate: ego enim derelicta ſum ſola.

19. Ziehet hin, meine Kinder! Ziehet hin! Denn ich bin die einzige Verlaſſene.

20. Exui me ſtola pacis, indui autem me ſacco obſecrationis, et clamabo ad Altiſſimum in diebus meis.

20. Ich zog mein Freudenkleid aus, und mein Bußkleid an. So lange ich lebe, werde ich zum Allerhöchſten ſchreyen.

21. Animaequiores eſtote filii, clamate ad Dominum, et eripiet vos de manu principum inimicorum.

21. Kinder! Seyd getroſt! Schreyet zum Herrn! Er wird euch aus der Hand der Fürſten, eurer Feinde retten.

22. Ego enim ſperavi in aeternum ſalutem veſtram: et venit mihi gaudium a ſancto ſuper miſericordia, quae veniet vobis ab aeterno ſalutari noſtro.

22. Denn ich habe immer eure Rettung von dem Ewigen gehofft. Der Heilige hat mich mit Freude wegen der Erbarmung überhäuft, die euch der Ewige, euer Retter, wird angedeihen laſſen.

23. Emiſi enim vos cum luctu et ploratu: reducet autem vos

23. Mit Trauern und Weinen ließ ich euch fortziehen. Der Herr wird

17. 18. 19. Ich bin gerührt vom Unheile, ſo euch niederſchlägt, aber ich kann euch, leider! nicht helfen. Wendet euch an den, der euch ſo ſehr geplagt hat. Ziehet hin, wohin er euch beſtimmt hat. Durch demüthige Beugung, und Ergebung in ſeinen Willen müſſet ihr ſuchen ihn zu erweichen. Ich werde einſam in meinem Schmerze trauern.

21. **Kinder! Schreyet zum Herrn — — er wird euch retten.** Macht mit mir gemeine Sache! Schreyet ebenfalls zum Herrn! Er wird euch retten. Dieß erwarte ich für euch von ſeiner Güte.

22. **Der Heilige hat mich — — überhäuft ꝛc.** N. d. G. und ich werde Freude haben von dem Heiligen wegen der Erbarmung, die er euch bäldeſt wird angedeihen laſſen. Der Ewige ſpricht mir ſelbſt Freude deßwegen zu.

23. **Mit Trauern ließ ich — — fortziehen.** Das Trauern und Weinen iſt vorüber. Der Herr ꝛc. wird euch aber — — zurücke führen.

mihi Dominus cum gaudio et iucunditate in ſempiternum.

24. Sicut enim viderunt vicinae Sion captiuitatem veſtram a Deo, ſic videbunt et in celeritate ſalutem veſtram a Deo, quae ſuperueniet vobis cum honore magno, et ſplendore aeterno.

25. Filii patienter ſuſtinete iram, quae ſuperuenit vobis: perſecutus eſt enim te inimicus tuus, ſed cito videbis perditionem ipſius: et ſuper ceruices ipſius aſcendes.

26. Delicati mei ambulauerunt vias asperas: ducti ſunt enim grex direptus ab inimicis.

27. Animaequiores eſtote filii, et proclamate ad Dominum: erit enim memoria veſtra ab eo, qui duxit vos.

28. Sicut enim fuit ſenſus veſter, ut erraretis a Deo: decies tantum iterum conuertentes requiretis eum.

29. Qui enim induxit vobis mala, ipſe rurſum adducet vobis ſempiternam iucunditatem cum ſalute veſtra.

wird euch aber mir mit ewiger Freude und Fröhlichkeit wieder zurücke führen.

24. Denn wie die Nachbarinnen Sions, die von Gott über euch verfügte Gefangenſchaft geſehen haben: ſo werden ſie auch gar bald eure Rettung ſehen, die euch von Gott mit großer Herrlichkeit und ewigem Glanze zukommen wird.

25. Kinder! Ertraget den Zorn mit Geduld, der über euch ausgebrochen iſt. Dein Feind hat dich zwar verfolgt; aber du wirſt bald ſeinen Untergang ſehen, und ihm auf ſeinen Nacken treten.

26. Meine Zärtlinge wandelten auf rauhen Wegen. Sie wurden von den Feinden wie eine geſtohlne Heerde fortgetrieben.

27. Kinder! Seyd getroſt, und rufet zum Herrn. Denn der euch hingeführt hat, der wird auch an euch denken.

28. Wie ihr euch Mühe gabet von Gott abzuweichen; ſo werdet ihr euch zehnmal mehr Mühe geben, euch zu bekehren, und ihn wieder zu ſuchen.

29. Denn derjenige, der dieſe Uebel über euch verhängt hat, der wird euch auch eine immerwährende Freude durch eure Rettung verſchaffen.

30. Jeru-

24. Da er aus Babylon euch retten wird.

26. **Sie wurden, — wie eine geſtohlne Heerde, fortgetrieben,** wo man auf die rauhe Wege nicht achtet, ja gefliſſentlich Abwege ſucht, um nicht entdeckt zu werden.

28. **Zehnmal mehr Mühe geben ꝛc.** Wirklich beſſerten ſich die Juden nach der Gefangenſchaft. Nach dem Griech. werden ſie dazu ermahnt. **Bemühet euch ꝛc.**

30. Animaequior esto Ierusalem, exhortatur enim te, qui te nominauit.

31. Nocentes peribunt, qui te vexauerunt: et qui gratulati sunt in tua ruina, punientur.

32. Ciuitates, quibus seruierunt filii tui, punientur; et quae accepit filios tuos.

33. Sicut enim gauisa est in tua ruina, et laetata est in casu tuo, sic contristabitur in sua desolatione.

34. Et amputabitur exultatio multitudinis eius, et gaudimonium eius erit in luctum.

35. Ignis enim superueniet ei ab aeterno in longiturnis diebus, et habitabitur a daemoniis in multitudine temporis.

36. Circumspice Ierusalem ad Orientem, et vide iucunditatem a Deo tibi venientem.

30. Jerusalem! Sey getrost. Derjenige muntert dich auf, der dir deinen Namen gab.

31. Die Boshaften, die dich gequält haben, werden zu Grunde gehen. Diejenigen, die eine Freude über dein Unglücke hatten, werden gestraft werden.

32. Die Städte, denen deine Kinder gedient hatten, werden sammt denen zur Strafe gezogen werden, die deine Kinder gefangen nahmen.

33. Wie sie über deinen Untergang frohlockten, und sich über deinen Sturz freuten: so werden sie bey ihrer Verwüstung betrübt seyn.

34. Das Frohlocken ihres grossen Volkes wird aufhören, und die Freude wird sich in Traurigkeit verwandeln.

35. Ein Feuer wird vom Ewigen viele Tage lang über sie herfallen, und böse Geister werden lange Zeit in ihr wohnen.

36. Jerusalem! Sieh gegen Aufgang um dich herum. Sieh die Fröhlichkeit, die von Gott auf dich zuströmt.

37. Denn

30. **Der dir deinen Namen gab.** Der dich seine heilige Stadt, die Stadt des Gottes Israels — das Volk, sein auserwähltes Volk nannte. Dieß allein muß dir schon Muth machen, und Trost einflößen.

34. Nach dem Griech. mag es heißen: **Ihre Macht, auf welche sie pochen, werde ich wegnehmen, und ihren Ruhm** (die Ursache ihres Stolzes) **werde ich in Traurigkeit verwandeln.** Es ist unter dem **Cyrus** erfüllt worden, da **Babylon** unterjocht wurde.

35. **Ein Feuer wird vom Ewigen — herfallen.** In der Folge der Zeit soll sie ein langwieriger Krieg, wie ein Feuer, verzehren. Das Feuer kann aber auch den Zorn des Herrn andeuten. **Böse Geister — wohnen,** nach der gemeinen Volksmeynung. Vergl. Is. 34, 14. Jerem. 50, 39. Sie werden nach ihrer Zerstörung lange Zeit wüste und öde liegen.

36. 37. **Sieh gegen Aufgang um dich herum.** Sieh, was dir der Herr für eine große Freude schaft. Gegen Aufgang waren die Meder

und

37. Ecce enim veniunt filii tui, quos dimisisti dispersos, veniunt collecti ab Oriente usque ad Occidentem, in verbo sancti gaudentes in honorem Dei.

37. Denn sieh! Deine Kinder kommen, deine zerstreuten und weggeführten Kinder. Versammelt werden sie vom Aufgange bis zum Niedergange daher kommen, und sich gemäß dem Worte des Heiligen der Herrlichkeit Gottes erfreuen.

V. Kapitel.

Jerusalem wird zur Freude aufgemuntert.

Exue te Ierusalem stola luctus, et vexationis tuae: et indue te decore, et honore eius, quae a Deo tibi est, sempiternae gloriae.

Jerusalem! Ziehe dein Trauerkleid und dein Klaggewand aus. Kleide dich mit der ruhmvollen Zierde der Herrlichkeit, die dir auf ewig von Gott zufließt.

2. Circumdabit te Deus diploide iustitiae, et imponet mitram capiti honoris aeterni.

2. Der Herr wird dir das Kleid der Gerechtigkeit anziehen; er dir die Krone einer ewigen Ehre auf dein Haupt setzen.

3. Deus enim ostendet splendorem suum in te, omni qui sub caelo est.

3. Denn Gott wird in dir seinen Glanz allen denen zeigen, die auf Erden sind.

4. Nominabitur enim tibi nomen tuum a Deo in sempiternum: Pax iustitiae, et honor pietatis.

4. Gott wird dir auf ewig einen Namen geben. Friede der Gerechtigkeit, und Preis der Gottseligkeit.

5. Auf

und Perser. Cyrus machte den Gefangenen nach der Eroberung Babylons Luft, und befreyte sie. Sieh! Wie deine Kinder von allen Seiten her zurücke kommen, wohin sie weggeführt worden, oder wohin sie sich selbst geflüchtet hatten. Zach. 8, 7.

1. **Jerusalem** wird noch immer als eine betrübte Wittwe vorgestellt.

2. **Er wird dir das Kleid der Gerechtigkeit anziehen**, als das Sinnbild deiner Unschuld. Dieses ist das Gegentheil vom **Bußkleide**, welches man beym allgemeinen Unglücke trug, — auch das Gegentheil von dem Kleide, welches Schuldige, die andere beleidigt hatten, anzogen, um selbe zur Erbarmung zu bewegen.

Krone einer ewigen Ehre. Es heißt eigentlich **Münze.** Diese war eine weibliche Kopfzierde, wegen dem Golde und den Edelsteinen, mit welchen die dazu gehörigen Binden versehen waren, bisweilen sehr kostbar. Vergl. Judith 10, 3.

4. **Friede der Gerechtigkeit, und Preis der Gottseligkeit.** Der Mittelpunkt des Friedens und der Gerechtigkeit, der Thron der Gottselig-

5. Exurge Ierusalem, et sta in excelso: et circumspice ad Orientem, et vide collectos filios tuos ab oriente sole usque ad Occidentem, in verbo sancti gaudentes Dei memoria.

6. Exierunt enim abs te pedibus ducti ab inimicis: adducet autem illos Dominus ad te portatos in honore sicut filios regni.

7. Constituit enim Deus humiliare omnem montem excelsum, et rupes perennes, et convalles replere in aequalitatem terrae: ut ambulet Israel diligenter in honorem Dei.

8. Obumbrauerunt autem et siluae, et omne lignum suauitatis, Israel ex mandato Dei.

9. Adducet enim Israel cum iucunditate in lumine maiestatis suae, cum misericordia, et iustitia, quae est ex ipso.

5. Auf Jerusalem! Tritt auf die Höhe! Sieh gegen Aufgang herum! Sieh deine durch das Wort des Heiligen versammelten Kinder vom Aufgange der Sonne bis zum Niedergange. Wie sie sich freuen, wenn sie sich Gottes erinnern!

6. Zu Fuße zogen sie aus, und wurden von den Feinden fortgeschleppt. Der Herr wird sie aber dir wieder zuführen. Wie Kinder des Reiches werden sie dir mit Ehren zugeführt werden.

7. Denn Gott hat den Entschluß gefaßt, alle hohe Berge und unzerstörbaren Felsen zu erniedrigen, und die Thäler damit auszufüllen, daß sie dem ebnen Boden gleich werden, und daß Israel unaufgehalten zur Ehre Gottes darauf fortwandle.

8. Wälder und wohlriechende Bäume werden Israel auf Gottes Befehl überschatten.

9. Gott wird Israel, das sich des Lichtes seiner Herrlichkeit erfreuen wird, mit seiner Barmherzigkeit und Gerechtigkeit wieder herzuführen.

VI. Kapitel.

Jn Jerusalem werden Friede, Gerechtigkeit und Gottseligkeit thronen. Die Nation wird ihn allein erkennen, seinen Gottesdienst pflegen, und seine Gesetze beobachten.

5. **Wie sie sich freuen** ꝛc. Da sie sehen, daß der Herr alles dasjenige, was er ihnen so gnädig verheißen hat, nun wirklich erfüllt habe.

6. **Zu Fuße**, als Sklaven — zogen sie aus.
Wie Kinder des Reiches. Prächtig, recht festlich, wie im Triumph. So weissagte es Is. 49, 22. 66, 20. von ihrer Zurückkunft aus der Gefangenschaft. Vergl. 1. Esd. 2, 66.

7. 8. Der Prophet beschreibt dichterisch, wie der Herr ihren Rückzug erleichtern, angenehm machen, und wie er sie beschützen werde.

VI. Kapitel.

Abschrift des Briefes des Jeremias an die Juden zu Babylon.

Exemplar epistolae, quam misit Ieremias ad abducendos captiuos in Babyloniam a rege Babyloniorum, ut annuntiaret illis, secundum quod praeceptum est illi a Deo.

1. Propter peccata, quae peccastis ante Deum, abducemini in Babyloniam captiui a Nabuchodonosor rege Babyloniorum.

2. Ingressi itaque in Babylonem, eritis ibi annis plurimis, et temporibus longis, usque ad generationes septem: post hoc autem educam vos inde cum pace.

Abschrift des Briefes, den Jeremias an diejenigen schickte, die vom Könige von Babylon in's babylonische Land gefangen geführt werden sollten, worinn er ihnen zu wissen machte, was ihm von Gott befohlen war.

1. Wegen der Sünden, die ihr vor Gott begangen habet, werdet ihr von Nabuchodonosor, dem Könige von Babylon, gefangen in's Land Babylon fortgeführt werden.

2. Ihr werdet daselbst ankommen, und dort viele Jahre und lange Zeit, bis in die siebente Geschlechtsfolge bleiben. Alsdann werde ich euch wiederum friedlich heraus führen.

3. Nun

1. **Geführt werden sollten.** Die also erst zu diesem Ende zu Reblatha versammelt waren. Einige Codices lesen, **die bereits nach Babel Weggeführten.** Von diesem Briefe des **Jeremias** geschieht Meldung **2. Makk. 2, 2.**, wo noch mehrers von Rettung der Stiftshütte und der Bundeslade vorkömmt, wovon in diesem Briefe nichts enthalten ist. Es glauben daher einige, dieser Brief des **Jeremias** sey nicht ganz auf uns gekommen. Er wurde ehehin gemeiniglich den Klagliedern des **Jeremias** angehängt. Jeremias ermahnt in selbem die Juden, sie sollen sich ja vom Götzendienste nicht irre machen lassen, — sie sollen die Götter ihrer neuen Herren nicht fürchten. Er zeigt ihnen die Eitelkeit derselben. **Jeremias** kannte ihren Hang zum Götzendienste nur gar zu wohl — und wollte vorbeugen, daß sie sich ja von der Macht der Götter keine große Begriffe machten, wenn sie sähen, daß sie von denjenigen, die selbe anbethen, gefänglich weggeführt worden. Er wollte ihnen zeigen, daß sie davon weder was Gutes zu hoffen, noch was Uebels zu befürchten hätten, daß selbe ganz ohnmächtige, unnütze Götzen wären.

2. **Viele Jahre und lange Zeit.** Einem Volke, welches sich sonst immer frey zu seyn, den Herrn selbst zum Beschützer zu haben, rühmte — sich nun aber aus seinem so herrlichen Lande in fremde Dienstbarkeit fortgeschleppt sah, mußte ja jede Zeit lange seyn.

Bis in die siebente Geschlechtsfolge. **Jeremias** setzt die ganze Gefangenschaft immer auf siebenzig Jahre. **Kap. 25, 11. 12. 29, 10.** Es kamen auf eine Geschlechtsfolge **zehn Jahre.** Der Anfang der siebenzig

Jahre

3. Nunc autem videbitis in Babylonia deos aureos, et argenteos, et lapideos, et ligneos in humeris portari, ostentantes metum Gentibus.

4. Videte ergo, ne et vos similes efficiamini factis alienis, et metuatis, et metus vos capiat in ipsis.

5. Visa itaque turba de retro, et ab ante, adorantes, dicite in cordibus vestris: Te oportet adorari Domine.

6. Angelus enim meus vobiscum est: ipse autem exquiram animas vestras.

7. Nam lingua ipsorum polita a fabro, ipsa etiam inaurata et in-

3. Nun werdet ihr in Babylon goldne, silberne, steinerne, und hölzerne Götzen auf den Schultern tragen sehen, die den Völkern eine Furcht einjagen.

4. Sehet also zu, daß nicht auch ihr diesen fremden Völkern gleich werdet. Bezeuget ihnen keine Ehrfurcht, und fürchtet euch vor ihnen nicht.

5. Wann ihr also sehet, wie das Volk, das vor und nach ihnen daher geht, sie anbethe: so denket euch in euern Herzen: Herr! dich allein soll man anbethen.

6. Denn mein Engel ist bey euch. Und ich selbst werde für euer Leben sorgen.

7. Ihre Zungen sind zwar von einem Künstler ausgearbeitet. Sie selbst

Jahre wird gemeiniglich ins vierte Jahre der Regierung des Joakims gesetzt. Es waren also bey der Zerstörung Jerusalems unter dem Sedekias bereits achtzehn Jahre vorüber.

3. **Auf den Schultern.** Dieß war Sitte bey den Götzendienern. Is. 46, 1. Amos 5, 26. Die Götzenpriester sagten dem Pöbel — ihre Götter giengen als lebendige, schröckliche und rächende Götter umher, um alles Volk zu besichtigen, und von selbem Ehrenbezeugungen anzunehmen. Im Grunde aber war das Ganze eine Betteley, wodurch sich die Götzenpriester bereicherten. Die Vernünftigern lachten darüber.

5. 6. **Dich allein soll man anbethen.** Du hast unsre Väter aus Aegypten befreyt — du machtest sie über ihre Feinde immer siegen, so lange sie dir gehorsam waren. Du hast auch uns, um unsern Ungehorsam zu bestrafen, den Heyden ausgeliefert. Du allein kannst uns wieder aus ihren Klauen befreyen, wenn wir uns vor dir demüthigen, dich anbethen, und nicht die stummen unmächtigen Götter der Heyden. Und wenn ihr nun gleich mitten unter den Götzendienern wohnen müßt, dürft ihr euch nicht bekümmern, ich werde euch nicht verlassen. **Mein Engel**, den ich euch senden werde, der wird euch beschützen. Dieser führte sie auch in der Wüste. 2. Mos. 33, 2. Es wird allem Ansehen nach auf den Schutzengel von Judäa, Dan. 10, 13. 21. 12, 1. angespielt.

7. Er geht nun die ganze Götzen durch, um den so sinnlichen Juden das eitle und nichtige derselben, ihre Ohnmacht recht begreiflich zu machen, und zu zeigen, daß sie keine Götter sind, die man fürchten, oder von denen man etwas hoffen könnte.

Aber

argentata, falſa ſunt, et non poſſunt loqui.

selbſt ſind vergoldet und verſilbert. Aber falſche und ſprachloſe Götter ſind ſie.

8. Et ſicut virgini amanti ornamenta; ita accepto auro fabricati ſunt.

8. Wie eine verliebte Jungfer den Putz liebt, ſo nahm man Gold, und verfertigte ſie.

9. Coronas certe aureas habent ſuper capita ſua dii illorum: unde ſubtrahunt Sacerdotes ab eis aurum, argentum, et erogant illud in ſemetipſos.

9. Ihre Götter haben zwar goldne Kronen auf ihren Köpfen. Die Prieſter nehmen ihnen aber ihr Gold und Silber, und verwenden es auf ſich ſelbſt.

10. Dant autem et ex ipſo proſtitutis, et meretrices ornant: et iterum cum receperint illud a meretricibus, ornant deos ſuos.

10. Oder ſie geben es denen, die ſie geſchändet haben, und zieren die Huren. Bekommen ſie es von den Huren wieder, ſo zieren ſie wieder ihre Götter damit.

11. Hi autem non liberantur aerugine et tinea.

11. Dieſe Götter können ſich weder vom Roſte noch von den Motten verwahren.

12. Opertis autem illis veſte purpurea, extergunt faciem ipſorum propter puluerem domus, qui eſt plurimus inter eos.

12. Sind ſie auch mit Purpur gekleidet, ſo putzet man doch ihre Angeſichte vom Staube des Hauſes ab, der häufig auf ihnen liegt.

13. Sceptrum autem habet ut homo, ſicut iudex regionis, qui in ſe peccantem non interficit.

13. Es hat wohl mancher einen Scepter in der Hand, wie ein Menſch, oder ein Landrichter. Er kann aber den nicht tödten, der ſich wider ihn verſündigt.

14. Habet etiam in manu gladium, et ſecurim; ſe autem de bello, et a latronibus non liberat.

14. Er hat ein Schwert oder ein Axt in der Hand; er kann ſich aber weder im Kriege vertheidigen, noch

Aber falſche und ſprachloſe Götter ſind ſie. Sie haben nur Zungen, die der Künſtler geſchnitzt, keine natürliche Zungen, ſie können mit ſelben nicht reden.

8. Nach dem Griech. Sie ſchmücken ſie mit Gold, wie eine Buhlerinn zum Tanze, und ſetzen ihnen Kronen auf.

10. Und bringens hin mit den Huren im Hurenhauſe — oder die bey ihnen wohnen. Und ſchmücken die ſilberne, goldene und hölzerne Götzen, mit Kleidern; goldnen Kronen, als wären es Könige. Vergl. *J. Spencer. Diſſ. de Theocratia in Ugolini Theſ. A. S. XXIIII. 22.*

12. Vom Staube des Hauſes ab ꝛc. den das in Tempel häufig eintretende Volk verurſachte. Vergl. V. 16.

Unde vobis notum sit, quia non sunt dii.

15. Non ergo timueritis eos. Sicut enim vas hominis confractum inutile efficitur, tales sunt et dii illorum.

16. Constitutis illis in domo, oculi eorum pleni sunt puluere a pedibus introeuntium.

17. Et sicut alicui, qui regem offendit, circumseptae sunt ianuae: aut sicut ad sepulchrum adductum mortuum, ita tutantur Sacerdotes ostia clausuris et seris, ne a latronibus expolientur.

18. Lucernas accendunt illis, et quidem multas, ex quibus nullam videre possunt: sunt autem sicut trabes in domo.

19. Corda vero eorum dicunt elingere serpentes, qui de terra sunt, dum comedunt eos, et vestimentum ipsorum, et non sentiunt.

20. Nigrae fiunt facies eorum a fumo, qui in domo fit.

21. Supra corpus eorum, et supra caput eorum volant noctuae, et hirundines, et aues etiam, similiter et cattae.

22. Unde sciatis, quia non sunt dii. Ne ergo timueritis eos.

noch vor Räubern schützen. Erkennet hieraus, daß sie keine Götter sind;

15. Und fürchtet sie also nicht. Denn wie ein zerbrochnes Geschirr einem Menschen nichts nützt, so sind auch ihre Götter.

16. Stellt man sie in einem Hause auf, so werden ihre Augen durch die Füsse derer, die hinein gehen, voll Staubs.

17. Wie wenn man einen, der sich wider einen König vergriffen hat, mit verschloßnen Thüren verwahrt; wie wenn man einen Todten zum Grabe trägt; so verwahren die Priester die Thüren der Götzentempel mit Schlössern und Riegeln, daß sie von Räubern nicht ausgeplündert werden.

18. Sie zünden ihnen Lichter an, viele Lichter. Sie können aber keines davon sehen; denn sie sind wie die Balken im Hause.

19. Man sagt sogar: Die Würmer, die aus der Erde heraus wachsen, zernagen ihr Innerstes, und ihre Kleider, wenn sie sie anfressen. Und sie merken's nicht.

20. Ihre Angesichte sind schwarz vom Rauche, der im Hause aufgeht.

21. Ueber ihren Körper, und über ihren Kopf fliegen die Nachteulen, die Schwalben, und auch andere Vögel. Katzen laufen darüber.

22. Hieraus könnet ihr erkennen, daß sie keine Götter sind. Fürchtet sie also nicht.

23. Das

19. Schwarz vom Rauche, welche sie ihren Götzen anzündeten,

den die vielen Lampen verursachen, damit selbe ja sehen.

23. Aurum etiam, quod habent, ad ſpeciem eſt. Niſi aliquis exterſerit aeruginem, non fulgebunt: neque enim, dum conflarentur, ſentiebant.

23. Das Gold, das an ihnen iſt, iſt zwar ihr Schmuck. Säubert man's aber vom Roſte nicht, ſo wird es nicht glänzen. Sie fühlten nicht einmal etwas, da ſie gegoſſen wurden.

24. Ex omni pretio empta ſunt, in quibus ſpiritus non ineſt ipſis.

24. Sie ſind um theuren Preis gekauft worden, und doch iſt kein Leben an ihnen.

25. Sine pedibus in humeris portantur, oſtentantes ignobilitantem ſuam hominibus. Confundantur etiam, qui colunt ea.

25. Ohne Füße trägt man ſie auf den Achſeln, und ſchon dadurch geben ſie den Menſchen ihre Unvermögenheit zu erkennen. Und ſo ſollen auch diejenigen zu Schanden werden, die ſie verehren.

26. Propterea ſi ceciderint in terram, a ſemetipſis non conſurgunt: neque ſi quis eum ſtatuerit rectum, per ſemetipſum ſtabit: ſed ſicut mortuis munera eorum illis apponentur.

26. Darum ſtehen ſie auch von ſich ſelbſt nicht auf, wann ſie auf den Boden hinfallen. Stellt man ſie auch auf, ſo können ſie von ſich ſelbſt nicht ſtehen. Man ſetzt ihnen die Opfer vor, wie den Todten.

27. Hoſtias illorum vendunt Sacerdotes ipſorum, et abutuntur: ſimiliter et mulieres eorum decerpentes, neque infirmo, neque mendicanti aliquid impertiunt;

27. Ihre Prieſter verkaufen die Opfer, und misbrauchen ſie. Ihre Frauen zwacken auch etwas davon, und theilen weder dem Kranken, noch dem Armen etwas mit.

28. De ſacrificiis eorum foetae et menſtruatae contingunt. Scientes itaque ex his, quia non ſunt dii, ne timeatis eos.

28. Schwangere und mit dem Monatlichen befleckte Weiber rühren ihre Opfer an. Hieraus begreifet ihr ja, daß ſie keine Götter ſind. Fürchtet ſie alſo nicht.

29. Und

26. **Man ſetzt ihnen die Opfer vor, wie den Todten.** Die Heyden glaubten, ihre Götter ſchmauſen. Vergl. Dan. 14. Allein es kamen ſchon nächtlicher Weile Leute, die aufräumten. So ſetzte man auch auf den Gräbern der Todten Speiſen auf, man lud die herumflatternden Geiſter dazu ein. Selbſt die Göttinn des Lebens ſollte dabey erſcheinen. Es könnte aber auch heißen: Willſt du haben, daß ſie (die Götzen) ſtehen, ſo mußt du ſie unterſtützen, wie Todte.

27. 28. **Theilen weder dem Kranken, noch dem Armen etwas mit,** damit ja der Betrug nicht entdeckt werde. Und ſage man ja nicht, ſie thun dieß aus Ehrerbiethigkeit gegen die Opfer — nein! Selbſt Schwangern

29. Unde enim vocantur dii? Quia mulieres apponunt diis argenteis, et aureis, et ligneis:

30. Et in domibus eorum Sacerdotes sedent, habentes tunicas scissas, et capita, et barbam rasam, quorum capita nuda sunt.

31. Rugiunt autem clamantes contra deos suos, sicut in coena mortui.

32. Vestimenta eorum auferunt Sacerdotes, et vestiunt uxores suas, et filios suos.

33. Neque si quid mali patiuntur ab aliquo, neque si quid boni, poterunt retribuere: neque regem constituere possunt, neque auferre.

34. Similiter neque dare diuitias possunt, neque malum retri-

29. Und warum sollen sie Götter genannt werden? Darum etwa, weil die Weiber diesen silbernen, goldenen und hölzernen Göttern die Opfer vorlegen?

30. Weil die Priester mit zerrissenen Röcken, geschornen Köpfen und Bärten, und bloßen Köpfen in ihren Tempeln da sitzen?

31. Sie brüllen aber und schreyen vor ihren Göttern, wie bey einer Todtenmahlzeit.

32. Die Priester nehmen ihnen ihre Kleider weg, und kleiden ihre Frauen und Kinder damit.

33. Man thue ihnen Gutes oder Böses, so können sie es nicht vergelten. Sie können einen König weder einsetzen noch absetzen.

34. Ingleichen; sie können weder Reichthümer geben, noch das Böse

gern und Kindbetterinnen ꝛc. geben sie ohne alles Bedenken von den Opfern. Solche aber durften die Opfer nicht berühren.

29. An sich selbst haben sie nichts, was sie zu Göttern machen konnte. Nur die abergläubischen Weiber müßten Götter aus diesen Klötzen schaffen, wie *Martialis Lib.* 8. *Epig.* 24.

Qui fingit sacros auro, vel marmore vultus,
Non facit ille Deos; qui rogat, ille facit.

30. 31. Ganz im Traueraufzuge. Jeremias spielt vielleicht auf die Feste des **Adonis** an, welche zu Babylon, und in diesen Gegenden weit und breit, um die Trauer der **Venus** zu feyern, als Trauertage gehalten wurden. Die Priester heulten, schlugen sich an die Brust, hielten das Leichenbegängniß des **Adonis**, als wäre er eben gestorben. Den andern Tag riefen sie aus, er lebe noch — hoben sein Bildniß in die Höhe — schoren sich die Haare. Sogar die Weiber mußten sich dazu bequemen. Konnte sich aber eine nicht überwinden, ihr schönes Haar aufzuopfern, diese mußte sich gleichwohl gefallen lassen, um Antheil an der festlichen Andacht zu haben, sich den Fremdlingen zur Ehre der Venus Preis zu geben. Die Göttinn erhielt hernach den Ertrag davon, als Opfer. So wurde dieses Fest, wie Lucian erzählt, zu **Biblos in Phönizien** begangen. Das Heulen bey **Todtenmahlzeiten** ist bekannt. Vergl. *Mart. Gejeri Lib. de Hebraeorum luctu*, und *Ioh. Spenceri ritus funeb. et sepulch. vet. Hebraeorum in Ugolini thes. Ant. Sac. XXXIII.*

buere. Si quis illis votum vouerit, et non reddiderit; neque hoc requirunt.

35. Hominem a morte non liberant, neque infirmum a potentiori eripiunt.

36. Hominem caecum ad visum non restituunt, de necessitate hominem non liberabunt.

37. Viduae non miserebuntur, neque orphanis benefacient.

38. Lapidibus de monte similes sunt dii illorum, lignei, et lapidei, et aurei, et argentei. Qui autem colunt ea, confundentur.

39. Quomodo ergo aestimandum est, aut dicendum, illos esse deos?

40. Adhuc enim ipsis Chaldaeis non honorantibus ea: qui quum audierint mutum non posse loqui, offerunt illud ad Bel, postulantes ab eo loqui:

41. Quasi possint sentire, qui non habent motum, et ipsi quum intellexerint, relinquent ea: sensum enim non habent ipsi dii illorum.

42. Mulieres autem circumdatae funibus in viis sedent, succendentes ossa oliuarum.

Böse rächen. Verlobt man ihnen etwas, und hält das Gelübde nicht, so können sie's nicht fordern.

35. Sie befreyen den Menschen vom Tode nicht. Sie retten den Schwächern von dem Mächtigern nicht.

36. Sie machen keinen Blinden sehend. Sie retten Niemanden aus einer Noth.

37. Sie erbarmen sich über die Wittwenn nicht. Sie thun keinem Waisen etwas Gutes.

38. Ihre hölzernen, steinernen, goldnen und silbernen Götter sind den Steinen gleich, die aus einem Berge gehauen sind. Darum werden auch diejenigen zu Schanden werden, die sie verehren.

39. Wie kann man also dafür halten, und behaupten, daß sie Götter sind?

40. Die Chaldäer halten selbst nichts darauf. Hören sie von einem Stummen, der nicht reden kann, so bringen sie ihn zum Bel, und begehren von ihm, daß er reden möge.

41. Gerade als wenn diejenigen fühlen könnten, die sich nicht regen können. Wenn sie's nun merken, so verlassen sie ihre Götter, die kein Gefühl haben.

42. Die Weiber sitzen aber an den Straßen mit einem Bande umgürtet, und zünden Olivenkörner an.

43. Wenn

40. **Die Chaldäer selbst halten nichts darauf**, weil sie ihre Ohnmacht sehen — und doch sind sie so blind, und halten sich an ihre Götzen.

42. Die Weiber zu **Babylon** mögen durch den **Rauch der Olivenkörner** ihre Göttinn immer zu verehren gesucht haben. Sie hatten aber

43. Quum autem aliqua ex ipsis attracta ab aliquo transeunte dormierit cum eo, proximae suae exprobrat, quod ea non sit digna habita, sicut ipsa, neque funis eius diruptus sit.

44. Omnia autem, quae illis fiunt, falsa sunt. Quomodo aestimandum aut dicendum est, illos esse deos?

45. A fabris autem, et ab aurificibus facta sunt. Nihil aliud erunt, nisi id, quod volunt esse Sacerdotes.

46. Artifices etiam ipsi, qui ea faciunt, non sunt multi temporis. Numquid ergo possunt ea, quae fabricata sunt ab ipsis, esse dii?

43. Wenn nun eine davon von einem Vorübergehenden an sich gelocket, und beschlafen wird, spottet sie ihrer Nachbarinn, daß nicht auch sie, gleich ihr, für würdig geachtet würde, daß man ihr den Gürtel auflöse.

44. Alles, was bey ihnen geschieht, ist Betrug. Wie kann man also dafür halten und sagen, daß sie Götter sind?

45. Sie sind nur von Künstlern und Goldschmieden gemacht. Nichts anders sind sie, als was die Priester wollen, daß sie seyn sollen.

46. Selbst die Künstler, die sie machen, leben nicht lange. Wie könnten also ihre Schnitzwerke Götter seyn?

47. Sie

doch noch einen andern Endzweck dabey. Sie glaubten, diese angezündeten Körner hätten eine besondere Kraft in sich, ihnen Liebhaber zu verschaffen. **Herodot** *Lib.* 1. *c.* 199. *Strabo Lib. XVI.* melden von den Weibern zu **Babylon**, daß sie sich, **einmal im Leben**, zu Ehren ihrer Göttinn **Mylytta** (so nannten die **Assyrer** die **Astave** oder **Venus**) den Fremden Preis gegeben. Sie setzten sich nicht weit vom Tempel an den Weg, wo die Fremden herkamen. Ihr Haupt schmückten sie mit Schnüren oder runden Binden zum zeichen, daß sie der Göttinn verlobt wären. Der Fremde hatte nun die Wahl. Sah er sich eine aus, so legte er nur in ihren Schooß das Opfer für die Göttinn, führte seine Beute weiter, zerbrach ihre Schnüre oder Binden, und löste ihr den Gürtel. Nun neckten die Weiber einander. Diejenige, der zuerst der Gürtel gelöset wurde, dünkte sich besser, als die andern, und glaubte bey ihrer Göttinn in größern Gunsten zu stehen. Mancher, welche zwey bis drey Jahre keinen Erlöser fand, mußte es sauer werden, da Wache zu halten. Vergl. *J. Seldeni Syntag. III. de Diis Syris in Ugolini Thes. A. S. XXIII.* 192.

45. **Als was die Priester wollen.** N. d. Griech. **Was die Künstler wollen** ꝛc. Vergl. Is. 44, 14 — 17. Will der Künstler aus einem Blocke einen Bel schnitzen, — hier steht der **Bel.** — Einen **Ochsen**, — hier steht der **Ochs**. *Horat. Lib. I. Sat.* 8.

Olim truncus eram ficulnus, inutile lignum,
Cum faber incertus scamnum, faceretne Priapum;
Maluit esse Deum. Deus inde ego furum aviumque
maxima formido.

46. **Wie könnten also ihre Schnitzwerke Götter seyn?** Wie könnten Sterbliche die Unsterblichkeit geben, die sie selbst nicht haben?

47. Reliquerunt autem falsa, et opprobrium posteа futuris.

48. Nam quum superuenerit illis praelium, et mala; cogitant Sacerdotes apud se, ubi se abscondant cum illis.

49. Quomodo ergo sentiri debeant, quoniam dii sunt, qui nec de bello se liberant, neque de malis se eripiunt?

50. Nam quum sint lignea, inaurata, et inargentata, scietur posteа, quia falsa sunt, ab uniuersis Gentibus, et regibus: quae manifesta sunt, quia non sunt dii, sed opera manuum hominum, et nullum Dei opus cum illis.

51. Unde ergo notum est, quia non sunt dii, sed opera manuum hominum, et nullum Dei opus in ipsis est?

52. Regem regioni non suscitant, neque pluuiam hominibus dabunt.

53. Iudicium quoque non discernent, neque regiones liberabunt ab iniuria: quia nihil possunt, sicut corniculae inter medium caeli et terrae.

54. Etenim quum inciderit ignis in domum deorum ligneorum, argenteorum, et aureorum, Sa-

47. Sie hinterließen dann ihren Nachkömmlingen nichts als Betrug und Schande.

48. Kömmt ein Krieg oder ein Unglück, so sinnen die Priester darauf, wo sie sich mit sammt ihren Göttern hin verstecken.

49. Wie kann man also diejenigen für Götter halten, die weder sich selbst vor dem Kriege schützen, noch aus andern Uebeln retten können?

50. Denn weil sie hölzern, übergoldet, und übersilbert sind, so werden es doch einmal alle Völker und Könige erkennen, daß sie falsche Götter sind. Es ist offenbar, daß sie keine Götter; sondern Werke von Menschenhänden sind, und daß keine göttliche Eigenschaft in ihnen ist.

51. Wodurch ist's aber offenbar, daß sie keine Götter; sondern Werke von Menschenhänden sind, worinn keine göttliche Kraft ist?

52. Sie geben nämlich dem Lande keinen König. Sie schicken den Menschen keinen Regen.

53. Sie entscheiden keinen Gerichtshandel, und retten die Länder von keiner Gewalt. Sie sind so wenig im Stande zu helfen, als die Krähen, die zwischen Himmel und Erde fliegen.

54. Denn wenn Feuer im Hause der hölzernen, silbernen, und goldnen Götter ausbricht, so entlaufen zwar

47. Nichts als Betrug und Schande, da sie ihnen Stücke von Holz oder Stein hinterließen, die sie zu Göttern gemodelt haben.

51. N. d. Griech. Wer sieht also nicht, daß selbe keine Götter, sondern Werke von Menschenhänden sind?

cerdotes quidem ipſorum fugient, et liberabuntur : ipſi vero ſicut trabes in medio comburentur.

55. Regi autem, et bello non reſiſtent. Quomodo ergo aeſtimandum eſt, aut recipiendum quia dii ſunt?

56. Non a furibus, neque a latronibus ſe liberabunt dii lignei, et lapidei, et inaurati, et inargentati, quibus hi, qui fortiores ſunt,

57. Aurum, et argentum, et veſtimentum, quo operti ſunt, auferent illis, et abibunt, nec ſibi auxilium ferent.

58. Itaque melius eſt eſſe regem oſtentantem virtutem ſuam; aut vas in domo utile, in quo gloriabitur, qui poſſidet illud; vel oſtium in domo, quod cuſtodit, quae in ipſa ſunt; quam falſi dii.

59. Sol quidem, et luna, ac ſidera quum ſint ſpendida, et emiſſa ad utilitates, obaudiunt.

60. Similiter et fulgur, quum apparuerit, perſpicuum eſt: idipſum autem et ſpiritus in omni regione ſpirat.

61. Et nubes, quibus quum imperatum fuerit a Deo perambula-

zwar ihre Prieſter, und werden gerettet; aber ſie verbrennen mitten darinn, wie die Balken.

55. Sie können im Kriege keinem Könige Widerſtand thun. Wie kann man alſo annehmen oder dafür halten, daß ſie Götter ſeyn ſollen?

56. Dieſe hölzernen, ſteinernen, vergoldeten und verſilberten Götter können ſich weder der Diebe noch Räuber erwehren. Dieſe ſind ſtärker als ſie.

57. Sie nehmen ihnen das Gold, Silber, und Kleider weg, womit ſie bedeckt ſind, und gehen davon, ohne daß ſich jene vertheidigen können.

58. Ein König, der ſeine Macht zeigen kann; ein nützbares Gefäß im Hauſe, deſſen ſich ſein Beſitzer rühmen kann; eine Hausthüre, die doch das verwerth, was darinn iſt: alle dieſe Dinge ſind beſſer als dergleichen falſche Götter.

59. Die Sonne, der Mond, die Sterne ſcheinen, verſchaffen einen Nutzen, und wenn ſie ausgeſchickt werden, ſo gehorchen ſie.

60. Der Blitz iſt hell, wann er leuchtet. Der Wind durchwehet alle Länder.

61. Wann den Wolken von Gott anbefohlen wird, daß ſie den ganzen Erd-

58. Deſſen ſich ſein Beſitzer rühmen kann. N. d. Griech. Welches der Herr gebraucht.

59. Sicher wäre es die Sonne, der Mond, die Sterne, denen der Menſch göttliche Ehren erweiſen könnte, wenn dieß je einem Geſchöpfe ukäme. Der Sterbliche kann nur ihre Pracht und Schönheit anſtaunen. — Sie verſchaffen ihm Nutzen, — ſie ſchenken ihm ihr wohlthätiges Licht.

re uniuersum orbem, perficiunt, quod imperatum est eis.

62. Ignis etiam missus desuper, ut consumat montes, et silvas, facit, quod praeceptum est ei. Haec autem neque speciebus, neque virtutibus uni eorum similia sunt.

63. Unde neque existimandum est, neque dicendum, illos esse deos, quando non possunt neque iudicium iudicare, neque quidquam facere hominibus.

64. Scientes itaque quia non sunt dii, ne ergo timueritis eos.

65. Neque enim regibus maledicent, neque benedicent.

66. Signa etiam in caelo Gentibus non ostendunt, neque ut sol lucebunt, neque illuminabunt ut luna.

67. Bestiae meliores sunt illis, quae possunt fugere sub tectum, ac prodesse sibi.

68. Nullo itaque modo nobis est manifestum, quia sunt dii: propter quod ne timeatis eos.

69. Nam sicut in cucumerario formido nihil custodit: ita sunt

Erdkreis durchwandern sollen, so vollziehen sie, was ihnen anbefohlen ward.

62. Selbst das Feuer, wenn es den Befehl erhält, von oben herabzufahren, und Berge und Wälder zu verzehren, so thut es, was ihm aufgetragen ist. Aber die Götzen gleichen keinem von allen diesen weder an Schönheit noch an Kräften.

63. Man muß also weder dafür halten, noch sagen: daß diejenigen Götter sind, die weder ein gerechtes Urtheil fällen, noch den Menschen eine Wohlthat thun können.

64. Ihr wisset also, daß sie keine Götter sind. Fürchtet sie also nicht.

65. Denn sie können einen König weder verfluchen, noch ihn segnen.

66. Sie können auch den Heyden keine Zeichen an dem Himmel von sich geben. Sie scheinen nicht wie die Sonne, und leuchten nicht wie der Mond.

67. Die unvernünftigen Thiere sind besser als sie. Denn diese können sich doch unter ein Dach retten, und sich nützlich seyn.

68. Durchaus ist es also sonnenklar, daß sie keine Götter sind. Fürchtet sie also nicht.

69. Denn gleichwie die Schreckzeichen auf einem Kürbisacker nichts bewah-

66. Sie scheinen nicht, wie die Sonne, und leuchten nicht wie der Mond, daß sie die Zeiten, Täge und Jahre bezeichnen könnten.

69. Die Schreckzeichen — — nichts bewahren. Ein solches Schreckzeichen (es besteht aus ausgestopften Lappen) macht die Vögel und andere Thiere nur anfangs etwas schüchtern. Sie sehen es öfters, näher, gewohnen, und scheuen es gar nicht mehr. — Anfangs mögen sie es für einen lebendigen Menschen ansehen. So ists auch mit den Götzen. Nur Narren

dii illorum lignei, et argentei, et inaurati.

70. Eodem modo et in horto ſpina alba, ſupra quam omnis auis ſedet. Similiter et mortuo proiecto in tenebris, ſimiles ſunt dii illorum lignei, et inaurati, et inargentati.

71. A purpura quoque et murice, quae ſupra illos tineant, ſcietis itaque, quia non ſunt dii: Ipſi etiam poſtremo comeduntur, et erunt opprobrium in regione.

72. Melior eſt homo iuſtus, qui non habet ſimulachra: nam erit longe ab opprobriis.

bewahren, ſo nützen auch dieſe hölzernen, ſilbernen, und vergoldeten Götter nichts.

70. Dieſe hölzernen, vergoldeten und verſilberten Götter ſind einer weißen Hecke gleich, worauf alle Vögel ſitzen. Oder einem todten Körper, der in eine Grube geworfen wird.

71. Auch aus ihren Purpur- und Scharlachkleidern, die an ihren Körpern von den Motten verzehrt werden, könnet ihr ſchließen, daß ſie keine Götter ſind. Zuletzt werden ſie ſelbſt zerfreſſen, und im ganzen Lande zum Spotte werden.

72. Darum iſt auch ein gerechter Menſch beſſer, der keine Götzenbilder hat. Denn er wird niemals zu Schanden werden.

Narren laſſen ſich von ſelben erſchrecken. Sieht man ſelbe näher, überdenkt man die Sache genauer, ſo ſieht man lebloſe Klötze.

70. **Einer weißen Hecke.** Weißen, heißt es eben im griechiſ. Texte nicht. Eine Hecke, wenn ſelbe gleich voll Dörner iſt, kann es nicht hindern, daß nicht alle Vögel darauf ſitzen.

Todten Körper. Auch dieſer kann ſich nicht bewegen, nicht reden.

71. **Im ganzen Lande,** wo man ſie ehehin anbethete.

72. **Der keine Götzenbilder hat.** Der keinen Götzen anſtatt des Gottes anbethet. Er wird alle Schande vermeiden, welcher die Götzendiener ſammt ihren Herren, den Götzen, ausgeſetzt ſind.

Der

Der Prophet Ezechiel.

Einleitung.

Den dritten Platz unter den großen Propheten behauptet **Ezechiel** (Hesekiel, oder Jechiskiel). Er stammte vom priesterlichen Geschlechte ab. Sein Vater heißt **Busi. Ezech. 1, 3. Busi** heißt sonst auch ein **verachteter Mann.** Die Rabiner nahmen daher Gelegenheit den **Ezechiel** als einen Sohn, oder wenigstens als einen Diener oder Schreiber des **Jeremias** anzusehen. Von seiner Vaterstadt kömmt in der Schrift eben so wenig vor, als von seinen jugendlichen Verrichtungen. Es läßt sich aber gar wohl voraussetzen, daß **Busi** die Seelenkräfte seines jungen Sohnes vorzüglich ausgebildet, ihn in aller Wissenschaft der Hebräer, in der Kenntniß ihrer Religionsschriften unterrichtet, und die Religion des Herrn fleißig zu studieren angehalten habe. So konnte er zur Zeit über die Beobachtung derselben halten — und zu diesem bestimmte ihn schon seine Geburt. **Ezechiel** war unter den Gefangnen, die der König von Babel mit dem Könige von Juda, **Jechonias**, wegführte. — Er wurde mit andern an den Fluß **Chaboras** versetzt. Nach dem Josephus soll er damals noch ein Jüngling gewesen seyn. — Doch fünf Jahre nach seiner Hinwegführung, also im fünften Jahre des **Sedekias** berief ihn der Herr zum Prophetenamte. **Ezech. 1, 2.** Er mußte vorzüglich seinen Mitgefangnen am **Chaboras** predigen, wie **Jeremias** den Juden, die sich noch in **Palästina** befanden. Auf beyden Seiten war man misvergnügt darüber, daß sich **Jechonias** dem Könige von Babel ergeben. Man träumte nur von Rebellion, und wie man das neue Joch abschütteln wollte. Die Sache war, aus politischen Gründen betrachtet, nicht möglich. Die Chaldäer waren bereits zu mächtig geworden, die Juden aber sehr geschwächt. Biedere Patrioten sahen dieß gar wohl ein, sie wurden aber vom großen Haufen immer überstimmt, der sich von Schmeichlern und falschen Propheten irre führen ließ. So ergiengs dem **Jeremias** — alle seine Warnungen und Vorstellungen waren fruchtlos. Er mußte ihnen ein Verräther des Vaterlandes heißen, und viele Verfolgungen leiden. Die Propheten hatten doch sonst im jüdischen Reiche starken Einfluß auf die Staatsverwaltung. Man hörte ihr Gutachten über Krieg und Frieden — über Bündnisse und Verträge, über große und kleine Staatsverhandlungen. Ihr Rath wurde oft befolgt. Nun aber waren die Juden schon zu sehr verblendet. Schmeichler und falsche Propheten sagten ihnen immer nur vom künftigen Glücke und Wohlergehen. — Und sie glaubten, was sie gerne hörten. Was die bereits nach Babel geführten Juden insbesondere betrift, waren sie mit ihrem Zustande gar nicht zufrieden, sie hielten ihre Landesleute, die in **Judäa** geblieben waren, für weit

glücklicher. Sie träumten schon immer von ihrer baldigen Rückkehre in ihr Vaterland, Sedekias, glaubten sie, werde mit Beyhülfe des Königs von Aegypten den König von Babel bald demüthigen. Nun, um sie zu Recht zu weisen, auch um die Weissagungen des **Jeremias** zu bestättigen, erweckt der Herr den Propheten **Ezechiel** am **Chaboras**. Er mußte hauptsächlich seinen mitgefangnen Landsleuten die Zukunft in ihrer wahren Gestalt aufdecken — ihnen ankünden, daß sie sich mit leeren Hoffnungen täuschen — daß der Plan einer Rebellion gegen den König von Babel ganz unselig, und ihre Befreyung so nahe nicht sey. Sie sollen sich nur bessern, der Herr werde sie alsdann in ihr Land wieder zurücke führen, aber so bald nicht, als sie es sich einbildeten. Sie sollen nur sicher glauben, die in Palästina noch befindlichen Juden werden ihnen nicht nur nicht verhilflich seyn können, eher zur Freyheit zu gelangen — diese werden selbst, wenn sie auf ihren bösen Wegen verharren, und sich nicht ernstlich bessern, durchs Schwert, Hunger und Pest größtentheils aufgerieben, und ihre Ueberbleibsel ebenfalls aus ihrem Lande weggeführt — Jerusalem sammt dem Tempel zerstört werden. Kurz, er that am **Chaboras**, was **Jeremias** zu **Jerusalem** gethan hat. Er stellt seinen Mitgefangnen das üble Betragen ihrer Brüder in Palästina, und die bevorstehenden Strafen vor. Da einige seiner Weissagungen blos an die in ihrem Lande noch befindlichen Juden gerichtet sind, hat er selbe auch sicher ihnen geschickt, wie Jeremias seine Weissagungen den nach Babel Weggeführten nachgeschickt hat. Man sieht, daß die Weissagungen und Ermahnungen des **Ezechiels** an die Juden im Wesentlichen vom nämlichen Innhalte mit jenen des **Jeremias** waren. Er erhielt aber vom Herrn auch Aufträge in Rücksicht fremder Völker, die das Volk des Herrn beunruhigten, und über sein Unglück frohlockten. Seine Weissagungen und Strafpredigten zerfallen also in **jene**, welche an die Juden Kap. 4 — 24 oder an auswärtige Völker Kap. 25 — 32 gerichtet waren; und in **jene**, welche Verheißungen für rechtschaffne Juden besonders, und Drohungen wider ihre Feinde enthalten Kap. 33 — 40. Die meisten seiner Weissagungen, Strafpredigten, und Ermahnungen haben Aufschriften, welche genau die Zeit angeben, zu welcher er vom Herrn den Auftrag dazu erhalten. Es stehen auch die meisten in ihrer chronologischen Ordnung. Nur einige wenige sind vermuthlich wegen ihres gleichen Inhalts an einige früher angereiht worden. Vergl. Kap. 29, 17. Kap. 40, 1. Kap. 29, 1. Kap. 26, 1. Vom fünften Jahre seiner gefänglichen Wegführung an zu rechnen, wo er zum Prophetenamte berufen worden, gehören unter das

Jahr	5	Kap.	1 — 7.
—	6	—	8 — 19.
—	7. 8	—	20 — 23.
—	9	—	24 — 25.
—	10	—	29 — 1 — 16.
—	11	—	26 — 28.
—	—	—	30 — 20 — 26.
—	—	—	31.
—	12	—	32. 33.
—	—	—	34 — 39.
—	25	—	40 — 48.
—	27	—	29 — 17 — 21.
—	—	—	30 — 1 — 19.

Vom

Vom Kap. 40—48 giebt Ezechiel eine Vorschrift, wie das Land aufs neue vertheilt, und eingerichtet, die Stadt Jerusalem und der Tempel erbaut, und der Gottesdienst, Opfer, Feste und Gebräuche angeordnet werden sollen, zur Zeit, wenn sie aus der Gefangenschaft in ihr Land werden zurücke gekehret seyn. Diese neuen Kapitel haben zwar einige dem Ezechiel absprechen wollen. Allein Gleichheit des Tons, der Dichtungen und der Sprache in diesen Kapiteln mit den erstern und mittlern spricht für den nämlichen Verfasser. Vergl. **Eichhorns Einleitung ins alte Testament 3. Th. S. 236. folg.**

Was nun das Ansehen des Ezechiels betrift, hat die jüdische Kirche sein Buch immer unter ihre heiligen Nationalschriften gezählt. Als eine solche hat selbes auch die erste christliche Kirche übernommen. Das Erhabene der Gesichter, welche alle Merkmale der göttlichen Offenbarung haben — die Erfüllung seiner Weissagungen — ihre Uebereinstimmung mit andern Büchern der heiligen Schrift, da selbe im neuen Testamente so oft angeführt werden, — alles dieß gab Beweggründe genug, selbes in den Kanon der heiligen Bücher aufzunehmen. Die Juden lassen zwar die ersten und letzten Kapitel des Ezechiels von ihren Kindern, wenn selbe noch nicht dreyßig Jahre erreicht haben, nicht lesen, — allein die Ursache ist, weil selbe so dunkel, und schwer zu verstehen sind. — Doch diese Dunkelheit giebt sich aus der Natur der von dem Ezechiel beschriebnen Sachen. Ihm waren selbe sinnlich — uns aber sind selbe nur historisch. Es sind aber fast durchgehends Beschreibungen von Sachen, die man nicht selbst unmittelbar empfinden kann, immer etwas dunkel. Hier betrift es Gesichter, aber wer wird selbe wohl deutlich machen? Bey den Beschreibungen von natürlichen Sachen kann man sich gleichwohl durch Zeichnungen helfen.

Von den Umständen seines Lebens — der Zeit, und der Art seines Todes sagt uns die Schrift Nichts. Nur erhellt aus Kap. 29, 17., daß er im 27sten Jahre nach seiner Wegführung noch sein Amt verwaltete, also wenigstens 22 Jahre. Wie lange er noch nachher gelebt, läßt sich aus Mangel gewisser Nachrichten nicht bestimmen. Auch kömmt es Kap. 24 vor, daß er eine Frau hatte. Juden und Christen wollen zwar mehrers von dem Propheten Ezechiel wissen. Allein es sind Zeugen aus dem vierten Jahrhunderte, also fast um tausend Jahre zu jung, als daß ihr Zeugnis als vollkommen geltend angenommen werden sollte. Sie sagen z. B. er sey, wie oben schon gemeldet worden, ein Sohn, oder Schreiber des Jeremias, in seinem höhern Alter der Lehrmeister des Pythagoras gewesen, ein Oberster der Juden zu Babel habe den Propheten schleifen lassen, weil er ihn wegen seines Götzendienstes so scharf bestraft. — Er sey hierauf nicht weit von Babel in dem Grabe des Sems und Arphaxads beygesetzt worden. Er habe einmal das Volk mit etlichen Fischen gespeiset — habe einen Todten auferweckt — das Wasser des Chaboras getheilt, überhaupt viele Wunder gethan ꝛc. Er habe bey seinen Lebzeiten zwischen dem Euphrat und Chaboras am Orte seines Grabmaales eine Synagoge errichtet — zu seinem Grabmaale haben die Juden aus Parthien und Medien im Mittelalter Wallfahrten angestellt. Vergl. *Carpzovii in V. T. Pag. 200. seq.*

Uebrigens erzählt und beschreibt Ezechiel meistens in ganz einfacher Prosa, und entwickelt alles sehr umständlich. Er wußte aber doch seinen Beschreibungen durch die ihm ganz eigne Art in der Ausführung die gehörige prophetische Würde zu geben. Er kleidet fast alles in symbolische Handlungen, Parabeln, Fabeln, und in prächtige ihm ganz eigene Gesichte ein — bearbeitet es aber doch nach einer Hauptforme. Trägt er auf eine von gemeldeten Arten etwas vor, so setzt er immer gleich eine kurze Erklärung davon bey. — Er läßt diese Erklärung vom Herrn selbst, der ihm zur Seite steht, geben. Man sieht überall den gebohrnen Hebräer, der alles auf seinen Jehova zurücke führt. — Es war aber ganz natürlich. Ezechiel brachte seinen schon ausgebildeten, und mit jüdischen Nationalbegriffen erfüllten Geist mit ins Exil — er blieb auch während dem Exil immer in Gesellschaft seiner mitgefangnen Brüder. Chaldäische Meynungen hatten also wenig oder gar keinen Einfluß auf ihn. Aus diesem läßt es sich gar leicht erklären, warum Propheten in spätern Zeiten, wo schon größere Bekanntschaft mit chaldäischer Weisheit unter den weggeführten Juden herrschte, oder die schon voll von chaldäischen Begriffen wieder in ihr Land zurücke kamen, die Sache ganz anders vorgestellt, und beschrieben haben — z. B. Daniel und Zacharias — die nicht immer, wie Ezechiel, die Produkte ihres Vaterlandes zu Sinnbildern wählten, und auf ihre Nationalsitten und Gewohnheiten Rücksicht nahmen.

Der Prophet Ezechiel.

I. Kapitel.

Ort und Zeit der geschehenen Offenbarung.

Et factum est in trigesimo anno, in quarto, in quinta mensis, cum essem in medio capti-

Im dreyßigsten Jahre, den fünften Tag des vierten Monats war ich mitten unter den Gefangenen

1. **Im dreyßigsten Jahre.** Einige Schriftausleger verstehen dieß vom dreyßigsten Jahre seines Alters. Sieh *Salianus T. V. A. M.* 3411. *N.* 2. 3. Es hat aber nie ein Prophet den Anfang seines Rufes und der gehabten Gesichter nach den Jahren seines Alters bestimmt. Zudem wäre es wider den Sprachgebrauch, und Ezechiel hätte es sicher deutlicher gesagt. Nach andern z. B. Calmet, *Gordonus*, *Malvenda*, *Usserius*, &c. soll Ezechiel vom achtzehnten Jahre der Regierung des Josias an rechnen, da das Gesetzbuch wieder aufgefunden worden, und Josias und ganz Juda den feyerlichen Bund machten. 4. Kön. 22. Sie glauben, dieß sey um so sicherer, da die letzten vierzehn Jahre des Josias, eilf Jahre des Joakims, und fünf Jahre seit der Wegführung des Jechonias genau dreyßig

Jahre

uorum iuxta fluuium Chobar, aperti sunt caeli, et vidi visiones Dei.

nen am Fluße Chobar. Da öffneten sich die Himmel, und ich sah göttliche Erscheinungen.

2. In quinta mensis, ipse est annus quintus transmigrationis regis Ioachin,

2. Der fünfte Tag dieses Monats und das fünfte Jahr waren es, seitdem der König Joachim gefangen weggeführt ward.

3. Factum est verbum Domini ad Ezechielem filium Buzi Sacerdotem in terra Chaldaeorum, se-

3. Da sprach der Herr mit Ezechiel, dem Sohne des Buzi, dem Priester im Lande der Chaldäer, am Fluße

Jahre ausmachen. Allein man findet bey den heiligen Schriftstellern nicht die mindeste Spur, daß jemals von dieser Epoche an gerechnet worden. Sicher hätte es zu Jerusalem der Prophet **Jeremias** gethan. Selbst Ezechiel rechnet sonst immer vom ersten Jahre der Wegführung des Jechonias. Am wahrscheinlichsten ist es, daß **Ezechiel**, da er in Babylon geschrieben, auch der Zeitrechnung der **Babylonier** sich bedient habe — wie auch **Daniel**, **Aggäus**, **Zacharias**, **Esdras** nach selber gerechnet haben. Die **Babylonier** nahmen das erste Jahr **Nabuchodonosors** des Ersten, oder **Nabopalassars** als Epoche an, da selber zum babylonischen Thron gelangte, oder, was eben so viel ist, das erste Jahr des ersten **Chaldäers** auf dem **babylonischen Throne**, also die Zeit, da **Nabopalassar Ninive** und **Babylon** eroberte, und nun nicht mehr blos König der **Chaldäer**, sondern großer Monarch eines großen Theils von Asien wurde. So wurden auch die Jahre des **Cyrus** von der Eroberung **Babylons**, und der Besteigung dieses Thrones an gerechnet. Vergl. **Michaelis Anmerkung zu diesem V.** *Joh. Scaliger L. V. Emend. Temp. Cornelius a Lapide; Tirinus.*

Den fünften Tag des vierten Monats. Tamuz, da die Propheten nach dem Kirchenjahre rechnen.

Mitten unter den Gefangenen am Fluße Chobar. Unter den Gefangenen, die mit dem Könige **Jechonias** weggeführt worden. Der Fluß **Chobar**, oder **Chaboras** entspringt bey **Resain**, fließt durch den östlichen Theil von **Mesopotamien**, welches zum Reiche der Chaldäer gehörte, und fällt endlich bey **Carchemisch** in den **Euphrat**. Dahin war **Ezechiel** mit andern seiner Nation verpflanzt. Diesen zum Troste und zu ihrer Leitung erweckt der Herr an **Ezechiel** einen Propheten, selbst im feindlichen Lande.

Da öffneten sich die Himmel. Einige verstehen es, daß ihm göttliche Geheimnisse geoffenbaret worden — aber nach dem Zusammenhange bedeutet dieß einen fürchterlichen, alles erleuchtenden Blitz. So mögen die **Chaldäer** das Blitzen beschrieben haben. Wenigstens kömmt dieser Ausdruck zuerst beym **Ezechiel**, hernach nach dem babylonischen Exil erst bey andern heiligen Schriftstellern vor.

3. Die Hand des Herrn war über mir. N. d. Hebr. **über ihn.** Er fühlte einen besondern Trieb, und eine Wirkung des Herrn auf sich. Vergl. 8, 1. 37, 1. 40, 1.

cus flumen Chobar: et facta eſt ſuper eum ibi manus Domini.

4. Et vidi, et ecce ventus turbinis veniebat ab Aquilone; et nubes magna, et ignis intuoluens, et ſplendor in circuitu eius: et de medio eius quaſi ſpecies electri, id eſt, de medio ignis:

5. Et in medio eius ſimilitudo quatuor animalium: et hic aſpec-

Fluße Chobar. Die Hand des Herrn war über mir.

4. Ich ſah um, und ſieh! ein Sturmwind tobte von Mitternacht daher. Eine große Wolke damit, mit Feuer durchflochten. Rings darum ein Glanz, und mitten darinn, das iſt, mitten im Feuer ein glänzend Erz.

5. Mitten im Feuer erſchien eine Geſtalt von vier Thieren. Sie ſahen

4. Nun fängt Ezechiel an, das gehabte Geſicht, mit dem ihn der Herr, wie ers von den Propheten verſprochen, 4 Moſ. 12, 6. gewürdiget hat, zu beſchreiben. Es laſſen zwar einige Schriftausleger die Propheten ein gehabtes Geſicht nur genau nachzeichnen. Andere hingegen betrachten die Züge und Beſchreibungen ſolcher Geſichter als bloße Einkleidungen der heiligen Dichter, ohne dem weſentlichen Anſehen der Weisſagung was zu vergeben, oder der Würde des Propheten zu nahe zu treten — ſo, daß dieſe mit der Verfeinerung der Nation, und mit der mehr oder minder lebhaften Einbildungskraft des heiligen Dichters immer im Verhältniß ſtehen. So übertrift dieſe des **Ezechiels** jene des **Moſes**, **Iſaias**, **Jeremias** viel an ihrer Pracht — und je weiter wir vom **Moſes** herab gehen, deſto mehr nimmt die uralte Erhabenheit der Poeſie ab, die Symbolen der Erſcheinung des Herrn ſind mehr geſchmückt, und in ihren Zügen vervielfältigt.

Ein Sturmwind tobte von Mitternacht daher. Der Prophet wird plötzlich in eine andere Gegend verſetzt, und ſieht auf einmal von Mitternacht her eine ſich im Feuer wälzende Wolke durch einen Sturmwind hertreiben. Solche Sturmwinde pflegen oft vor Ungewittern vorher zu gehen. Sie kommen aber in der Natur und in der Bibel immer eher von **Mittag**, als von **Mitternacht** her. Doch bey den Hebräern kömmt alles unerwartete, fürchterliche und majeſtätiſche von **Norden** her. Von **Mitternacht** her kömmt das Geſicht, wie beym **Job** 37, 22. vermuthlich alſo bricht **Jehova** vom Götterberge auf. Iſ. 14, 13.

Eine große Wolke — mit Feuer durchflochten. Wetterwolke mit ſich durchkreuzenden Blitzen. Blitzt es, ſo wird die finſtere Wetterwolke immer erleuchtet. Mitten darinn, wo die Blitze ausgehen, war ein **glänzendes Erz**, das Wort *Nachasmal* kömmt ſonſt in der Bibel nie vor. Es ſoll aus vier Theilen Gold und einem Theile Silber beſtanden haben. Es mag alſo das allerhellſte Feuer anzeigen, welches eine weißliche Farbe hat, dergleichen man am Blitze wirklich bisweilen bemerkt.

5. **Eine Geſtalt von vier Thieren.** Die Hebräer dachten ſich ganz ſinnlich bey einem Ungewitter, und beym Blitzen die feyerliche und beſondere Gegenwart des Jehova. Gewitterwolken waren ſein Donnerwagen — dieſen kannten die Hebräer ſo gut, als die Griechen und Römer, und vor

dieſen

tus eorum, ſimilitudo hominis in eis.

6. Quatuor facies uni, et quatuor pennae uni.

7. Pedes eorum pedes recti, et planta pedis eorum quaſi planta pedis vituli, et ſcintillae quaſi aſpectus aeris candentis.

8. Et manus hominis ſub pennis eorum in quatuor partibus: et facies et pennas per quatuor partes habebant.

hen ſo aus: Ihre Geſtalt war einem Menſchen ähnlich.

6. Jedes Thier hatte vier Geſichter und vier Flügel.

7. Ihre Füße waren gerade. Ihre Fußſohlen ſahen wie die Fußſohlen eines Kalbfußes aus. Sie funkelten wie ein glänzendes Erz.

8. Menſchenhände waren unter ihren Flügeln auf vier Seiten; wohin auch ihre Geſichter und Flügel gerichtet waren.

9. Von

---

dieſen die Aegyptier. Die Griechen und Römer ſpannten vor dem Donnerwagen Pferde an. Dem Hebräer waren die Pferde zu gemein, und für ſeinen Jehova zu ſchlecht, weil auch Menſchen ſelbe vor ihre Wägen ſpannen. Um alſo den Donnerwagen ſeines Jehova recht auszeichnend und majeſtätiſch zu beſchreiben, ſpannte er vor ſelben Thiere von glänzenden Wundergeſtalten, dergleichen in der Natur ihr Daſeyn nicht haben, zuſammen geſetzte **Sphinxe** oder **Cherubim.** Das Ganze alſo iſt Zeichnung eines Gewitters, welches die mythologiſche Vorſtellung der Hebräer vom Gewitter unter **Donnerſphinxen** und **Cherubim** zum Grunde hat. **Ezechiel** wollte den **Jehova** in einem prachtvollen Gewitter auf die Erde kommen laſſen — um dieß recht majeſtätiſch vorzuſtellen, läßt er ſelben auf einen koloſſaliſchen, ſtralenden, und mit ſolchen Thieren beſpannten Wagen hernieder kommen. Andere Schriftausleger mögen nun in den **vier Cherubim** immer die Engel (der heil. **Hieronymus** glaubte die **vier Evangeliſten** zu finden) und auf eine ſinnbildliche Art ihre Einſicht, Macht, Fleiß und Geſchwindigkeit abgebildet vor ſich ſehen — im **Sturmwinde**, der von **Mitternacht** her gekommen iſt — in der **Wolke**, und in dem **Feuer** den Krieg finden, den der König von Babel wider die Juden geführt hat. Sie mögen in den **Flügeln und Fußſohlen** derſelben allerley Sinnbilder ſuchen — ich glaube keines ſuchen zu dörfen, um ſo mehr, da es ganz wider die Gewohnheit des **Ezechiels** iſt, daß er hier von dieſem Geſichte keine Erklärung beygefügt hat, die er ſonſt immer den Herrn ſelbſt geben läßt. Ich halte alſo das Ganze als ſeine eigene Arbeit um die Erſcheinung des **Jehova**, und **ſeinen Ruf zum Prophetenamte** recht prachtvoll auszumalen, und ſich gleich Anfangs bey ſeinen Landesleuten mehr Anſehen und Ehrfurcht zu verſchaffen.

Ihre Geſtalt war einem Menſchen ähnlich. Wegen der aufrechten Stellung — den Menſchenhänden — und Menſchenangeſichte auf einer Seite. V. 8.

7. **Ihre Fußſohlen** ꝛc. waren rund wie bey einem Kalbe. So konnten ſie, ohne ſich umzuwenden, nach allen vier Gegenden gehen.

Wie ein glänzendes Erz — wie ein geſchliffenes — wie ein Spiegel.

9. Iunctaeque erant pennae eorum alterius ad alterum, non reuertebantur, quum incederent: sed unumquodque ante faciem suam gradiebatur.

10. Similitudo autem vultus eorum: facies hominis, et facies leonis a dextris ipsorum quatuor, facies autem bouis a sinistris ipsorum quatuor, et facies aquilae desuper ipsorum quatuor.

11. Facies eorum, et pennae eorum extentae desuper: duae pennae singulorum iungebantur, et duae tegebant corpora eorum:

12. Et unumquodque eorum coram facie sua ambulabat: ubi erat impetus spiritus, illuc gradiebantur, quum ambularent.

13. Et similitudo animalium, aspectus eorum quasi carbonum ignis ardentium, et quasi aspectus lampadarum. Haec erat visio

9. Von den Flügeln war je einer mit dem andern zusammen gefügt. Giengen sie vor sich, so kehrten sie nicht wieder zurücke. Jedes gieng gerade vor sich hin.

10. Die Gestalt ihres Angesichtes sah so aus. Ueberhaupt war es eine Menschengestalt. Zur Rechten eine Löwengestalt; dabey zur Linken die Gestalt eines Ochsen. Obenauf die Gestalt eines Adlers. Und so sahen alle vier aus.

11. Ihre Gesichter und ihre Flügel waren oben aufwärts gerichtet. Zween Flügel hiengen zusammen, und zween bedeckten ihre Körper.

12. Alle vier giengen immer gerade vor sich hin. Wo sie der Geist hintrieb, dort giengen sie hin, und kehrten nicht wieder zurücke, wann sie einmal giengen.

13. Die Gestalt der Thiere sah, wie glühende feurige Kohlen, und wie brennende Lampen aus. Mitten unter diesen Thieren flog ein glän-

9. Jedes Thier hatte vier Flügel, und vier Gesichter. **Keine Himmelsgegend also war ihnen im Rücken.** Nach welcher immer sie giengen, giengen sie immer **vorwärts**, nie rückwärts. Nach jeder Gegend konnten sie sich bewegen, ohne sich umzuwenden.

10. **Obenauf die Gestalt eines Adlers** — Dieß sagt der Grundtext eben nicht, wie **Calmet** wohl bemerkt, sondern nur, daß alle Vier die Gestalt eines Adlers hatten. Auf der rechten Seiten hatten alle vier Thiere eine Menschen- und Löwengestalt. Auf der linken Seite alle vier Thiere eine Ochsen- und Adlersgestalt.

11. **Ihre Gesichter, und ihre Flügel waren oben aufwärts gerichtet.** Das Gesicht von jedem Thiere ragte besonders über die Schultern hervor, und theilte sich oben von den andern, wie die Flügel.

12. **Wo sie der Geist hintrieb.** Der Geist desjenigen, der auf dem Throne saß, und ihre Bewegungen zu Vollbringung seiner Absichten lenkte. Andere verstehen es vom **Winde** — vielleicht eben so gut.

13. **Lampen.** Einige übersetzen: **Fackeln.**

Flog

discurrens in medio animalium, splendor ignis, et de igne fulgur egrediens.

14. Et animalia ibant et reuertebantur, in similitudinem fulguris coruscantis.

15. Quumque aspicerem animalia, apparuit rota una super terram iuxta animalia, habens quatuor facies.

16. Et aspectus rotarum, et opus earum, quasi visio maris: et una similitudo ipsarum quatuor: et aspectus earum et opera, quasi sit rota in medio rotae.

17. Per quatuor partes earum euntes ibant, et non reuertebantur, quum ambularent.

18. Statura quoque erat rotis, et altitudo, et horribilis aspectus: et totum corpus oculis plenum in circuitu ipsarum quatuor.

glänzendes Feuer herum, und ein Blitz fuhr vom Feuer heraus.

14. Die Thiere giengen, und kehrten zurücke wie ein funkelnder Blitz.

15. Ich sah die Thiere an, und da erschien ein Rad auf Erden neben den Thieren, das wie vier Räder aussah.

16. Die Räder und ihre Triebwerk sahen aus, wie das Meer aussieht. Alle vier Räder sahen einander gleich. Sie und ihr Triebwerk sah so aus, wie wenn ein Rad im andern wäre.

17. Auf allen vier Seiten giengen sie zugleich. Sie kehrten nicht mehr zurücke, wann sie einmal giengen.

18. Die Größe der Räder und ihre Höhe war fürchterlich anzusehen. Alle vier waren rings herum voll Augen.

19. Wenn

Flog ein glänzendes Feuer herum. N. d. Hebr. machte sich selbst auf und nieder gehend. Das glänzende Feuer war gleichsam das Behältniß, aus welchem die Blitze heraus fuhren.

15. Es waren vier Räder so wie vier Thiere. Vergl. V. 16. 19. Kap. 10, 9.

16. **Wie das Meer.** Tarschisch heißt Chrysolith, oder Topas. Ein durchsichtiger Stein von goldgelber Farbe mit Grün vermischt. Also deutet es hier auf meergrüne Farbe.

Sahen einander gleich. Größe, Farbe, Gestalt, Bewegung war bey selben gleich.

Ein Rad im andern — wie zween Zirkel in einer Kugel, die sich in rechten Winkeln durchschneiden. So konnten sie ohne umzukehren, nach allen Gegenden hinrollen.

18. Der Umkreis der Räder, oder ihre Höhe war so groß, daß selbe beym Ezechiel Schrecken erregten, besonders, da anstatt der großen Nägel, womit sonst die Räder beschlagen werden, Stralen, Lampen oder Sterne, wie eben so viele Augen funkelten.

19. Quumque ambularent animalia, ambulabant pariter et rotae iuxta ea: et cum eleuarentur animalia de terra, eleuabantur simul et rotae.

20. Quocunque ibat spiritus, illuc eunte spiritu, et rotae pariter eleuabantur, sequentes eum. Spiritus enim vitae erat in rotis.

21. Cum euntibus ibant, et cum stantibus stabant: et cum eleuatis a terra, pariter eleuabantur et rotae, sequentes ea: quia spiritus vitae erat in rotis.

22. Et similitudo super capita animalium firmamenti, quasi aspectus crystalli horribilis, et extenti super capita eorum desuper.

23. Sub firmamento autem pennae eorum rectae alterius ad alteram: unumquodque duabus

19. Wenn die Thiere fortgiengen, giengen zugleich alle Räder neben ihnen mit fort. Wenn sie sich von der Erde aufhoben, so hoben sich auch die Räder auf.

20. Wo sie der Geist hintrieb, dahin erhoben sich auch die Räder durch die Bewegung des Geistes zugleich hin, und folgten nach. Denn ein Lebensgeist belebte die Räder.

21. Giengen die Thiere, so giengen auch sie. Stunden sie still, so stunden auch sie still. Erhoben sie sich von der Erde, so erhoben sich auch zugleich die Räder, und folgten ihnen. Denn ein Lebensgeist belebte die Räder.

22. Ueber den Köpfen der Thiere sah man eine Feste, wie ein Krystall, die schrecklich anzusehen war, und sich über ihre Köpfe ausbreitete.

23. Unter dieser Feste waren ihre Flügel; einer gerade gegen den andern. Jedes Thier bedeckte seinen Kör-

19 — 21. Die **vier Räder** mit **den vier Thieren** machten das Ganze, — den **Donnerwagen** aus. So sieht man, wie **Cherubim** den **Donnerwagen** bedeuten kann. Die Räder waren mit den Thieren verbunden; wo also diese der **Geist** — der Wind hintrieb, dahin folgten auch die Räder. Der nämliche **Geist**, — **Wind** trieb beede. *Spiritus vitae* ist nach dem **Hebr.** in der *Vulgata* nicht richtig übersetzt. Eher soll es *Spiritus animalis* heißen. Einige verstehen es so, daß sich die Räder durch eine unsichtbare Kraft in die Höhe erhoben haben.

22. **Eine Feste, wie ein Crystall.** Der Fußboden des Donnerwagens wie der prächtigste Crystall, der über ihren Köpfen ausgedehnt war. Ein solcher Fußboden blendet durch sein majestätisches Licht, seinen Glanz, Reinigkeit und Festigkeit immer die Augen, und erweckt beym Zuschauer Ehrerbiethung und Schrecken. Das Wort, welches durch **Crystall** übersetzt ist, heißt zwar sonst **Eis**. Es wird aber hier in ersterer Bedeutung genommen, weil das **Crystall** wie reines gefrornes Wasser aussieht, und sich da nicht wohl an ein **Eis** gedenken läßt, weil unter dem Fußboden ein großes Feuer war.

23. Unter diesem prächtigen Fußboden des Donnerwagens waren zwey Flügel von jedem Thiere ausgestreckt, aufwärts.

alis velabat corpus ſuum, et alterum ſimiliter velabatur.

Körper mit zween Flügeln. Und ſo war eines wie das andere bedeckt.

24. Et audiebam ſonum alarum, quaſi ſonum aquarum multarum, quaſi ſonum ſublimis Dei: quum ambularent, quaſi ſonus erat multitudinis ut ſonus caſtrorum, quumque ſtarent, demittebantur pennae eorum.

24. Ich hörte das Geräuſche ihrer Flügel, wie ein Geräuſche von vielen Waſſern, und wie einen Schall des großen Gottes in der Höhe. Wann ſie giengen, war's wie ein Getöſe von einer großen Menge Leute, oder wie ein Geräuſche in einem Lager. Blieben ſie ſtille ſtehen, ſo ließen ſie ihre Flügel ſinken.

25. Nam quum fieret vox ſuper caput eorum, ſtabant, et ſubmittebant alas ſuas.

25. Denn, wenn eine Stimme über der Feſte erſcholl, die über ihrem Kopfe war, ſtunden ſie ſtill, und ließen ihre Flügel herab.

26. Et ſuper firmamentum, quod erat imminens capiti eorum, quaſi aſpectus lapidis ſaphiri ſimilitudo throni: et ſuper ſimili-

26. Ueber der Feſte, die über ihren Kopf her hieng, ſah man ſo etwas, das einem Throne von Sapphir, gleich ſah. Und auf dem Throne

24. **Wie ein Geräuſche von vielen Wäſſern.** Wie wenn eine brauſende See ſich aufthürmet — über Felſen herabſtürzt, oder an Felſen ſchäumend anprellt.

Schall des großen Gottes in der Höhe. Wie einen ſchrecklichen Donner. Dieſer heißt ſonſt in der Bibel immer die Stimme Gottes — die Stimme der ſcheltenden Gottheit. Sieh die Erkl. zu Job 37, 4. 5. Pſal. 28, 3. 4. 67, 36. 1. Kön. 7, 10.

Wie ein Geräuſche in einem Lager — wo ein jämmerliches Geſchrey von Menſchen, ein Lärm von Kriegsgeräthe ꝛc. Homer ließ bey einer Gelegenheit den Mars ſchreyen, als ſchrieen 10000 Mann. Mars war doch eine Gottheit! Ezechiel läßt ein Thier am Donnerwagen des Jehova ein Getümmel erregen, wie ein ganzes Kriegsheer in einem Lager.

25. **Wenn eine Stimme über die Feſte erſcholl.** Ueber die Feſte oder dem cryſtallenen Fußboden war nach V. 26. der Thron des Donnergottes, alſo die Stimme der ſcheltenden Gottheit — eigentlich ein Donner V. 24.

26. Um den Thron recht prächtig zu zeichnen bildet er ſolchen aus Sapphir — von himmelblauer Farbe. 2. Moſ. 24, 10. Er hatte die Farbe des reinen Himmels, der über den Wolken iſt. Unter ihm war alles trübe — Feuer und Blitz. Er ſelbſt heiter, und reines Himmelblau.

tudinem throni, ſimilitudo quaſi aſpectus hominis deſuper.

27. Et vidi quaſi ſpeciem electri, velut aſpectum ignis, intrinſecus eius per circuitum: a lumbis eius et deſuper, et a lumbis eius usque deorſum, vidi quaſi ſpeciem ignis ſplendentis in circuitu.

28. Velut aſpectum arcus quum fuerit in nube in die pluuiae, hic erat aſpectus ſplendoris per gyrum.

Throne ſaß Jemand in Menſchengeſtalt,

27. Glänzend wie Erz, und inwendig rings herum Feuer. Von den Lenden an über: und unter ſich ſah ich rings herum etwas wie ein Feuer ſchimmern.

28. So wie ein Regenbogen zur Zeit des Regens in einer Wolke ſcheint; ſo ſah der Glanz rings herum aus.

II. Kapitel.

Fortſetzung. Beruf des Ezechiels zum Prophetenamte.

Haec viſio ſimilitudinis gloriae Domini, et vidi, et cecidi in faciem meam, et audiui vocem loquentis. Et dixit ad me: Fili hominis, ſta ſuper pedes tuos, et loquar tecum.

2. Et ingreſſus eſt in me ſpi-

Dieſes Geſicht war ein Vorbild der Herrlichkeit Gottes. Ich ſah es, fiel auf mein Angeſicht nieder, und hörte Jemands Stimme, der zu mir ſprach: Menſchenkind! ſteh auf. Ich werde mit dir reden.

2. Ein Geiſt ergoß ſich in mich, da

Saß Jemand in Menſchengeſtalt. Nun kömmt Ezechiel auf den Donnergott ſelbſt. Er giebt ihm Menſchengeſtalt — Der ſchwache Sterbliche kennt keine edlere.

28. **So wie ein Regenbogen** in einer Wolke ſcheint, ſo glänzte es rings herum. Der herrlichſte, prächtigſte Anblick, ganz dazu geſchaffen, um beym ſchwachen Sterblichen Staunen und Ehrfurcht zu erregen.

1. **Ein Vorbild der Herrlichkeit Gottes** — ſo wie der Prophet ſelbe ſehen und erklären konnte. Denn die Fülle ſeiner Herrlichkeit, wie er an ſich ſelbſt iſt, kann kein Sterblicher ſehen oder erklären. 2. Moſ. 33, 20.

Auf mein Angeſicht nieder. Vom Schrecken über ein ſolches Geſicht ganz betäubt. Kap. 3, 23. Dan. 7, 15. 8, 17. Oder aus Ehrfurcht und Ehrerbiethigkeit, 1. Moſ. 17, 3. 4. Moſ. 14, 5. 16, 4. Das Niederfallen aufs Angeſicht war die gewöhnliche Stellung der Anbethung bey einem Zeichen der göttlichen Gegenwart.

Menſchenkind! Menſch — kömmt beym Ezechiel immer vor. Ein aramäiſcher oder chaldäiſcher Ausdruck. So auch beym Daniel 8, 17. Steh auf, fürchte dich nicht ꝛc.

2. **Ein Geiſt ergoß ſich in mich.** Eine unſichtbare Kraft ſtärkte mich, daß ich mich wieder aufrichten, und ſtehen konnte. Vergl. V. 12. 14.

und

ritus, postquam locutus est mihi, et statuit me supra pedes meos: et audiui loquentem ad me,

3. Et dicentem: Fili hominis, mitto ego te ad filios Israel, ad Gentes apostatrices, quae recesserunt a me: ipsi et patres eorum praeuaricati sunt pactum meum usque ad diem hanc.

4. Et filii dura facie, et indomabili corde sunt, ad quos ego mitto te: et dices ad eos: Haec dicit Dominus Deus:

5. Si forte vel ipsi audiant, et si forte quiescant, quoniam domus exasperans est: et scient, quia propheta fuerit in medio eorum.

6. Tu ergo fili hominis ne timeas eos, neque sermones eorum metuas: quoniam increduli et subuersores sunt tecum, et cum scorpionibus habitas, verba eo-

da er mit mir geredet hatte. Er stellte mich auf meine Füße, und ich hörte ihn mit mir reden,

3. Und sagen: Menschenkind! Ich schicke dich zu den Kindern Israels, zu diesem abtrünnigen Volke, das von mir abgewichen ist. Sie, und ihre Väter haben immer meinen Bund gebrochen bis auf den heutigen Tag.

4. Die Kinder, zu denen ich dich schicke, sind hartnäckige Köpfe, und haben unbändige Herzen. Sage zu ihnen: So spricht Gott, der Herr:

5. Sie möchten dir etwa Gehör, und sich zur Ruhe geben. Denn es ist ein widerspenstiges Volk. Aber wissen sollen sie's doch, daß ein Prophet mitten unter ihnen war.

6. Menschenkind! Fürchte aber weder sie noch ihre Reden. Denn es sind ungläubige, und verkehrte Leute um dich her. Du wohnest unter Scorpionen. Fürchte dich vor

und Kap. 3, 24. Im Gesichte kam es dem Ezechiel vor, als wäre er auf sein Angesicht niedergefallen.

3. **Zu den Kindern Israels — Israel und Juda**, die theils in Chaldäa, theils im jüdischen Lande noch sich befinden.

Sie und ihre Väter. Die Väter giengen vor, die Kinder folgten ihrem Beyspiele.

4. **Hartnäckige Köpfe — unbändige Herzen.** Sie sind in ihrer Gottlosigkeit ganz verhärtet. Verheißungen, Wohlthaten, Drohungen, Strafgerichte, — Nichts kann sie auf andere Gedanken bringen. Sie gehen auf ihren alten Wegen fort. Vergl. 2. Mos. 32, 9. 5. Mos. 9, 6. Is. 48, 4.

5. **Daß ein Prophet mitten unter ihnen war.** Sendet der Herr einen **Propheten**, so thut er es immer zum Besten derjenigen, an die er ihn sendet. Hören sie also den Propheten nicht, so haben sie keine Entschuldigung. Die **Guten**, welche den Propheten hören, und sich bessern, werden es an dem Guten, das daraus für sie erfolgt, sehen, daß ein **Prophet** unter ihnen gewesen. Die **Widerspenstige** werden es durch das Böse, das über sie kommt, fühlen.

6. **Unter Scorpionen.** Diese sind giftige, stechende Thiere — listig und schnell. Es wird hier auf die Wuth, giftige Bosheit und listige

rum ne timeas, et vultus eorum ne formides, quia domus exasperans est.

7. Loqueris ergo verba mea ad eos, si forte audiant, et quiescant: quoniam irritatores sunt.

8. Tu autem fili hominis audi, quaecunque loquor ad te, et noli esse exasperans, sicut domus exasperatrix est: aperi os tuum, et comede, quaecunque ego do tibi.

9. Et vidi, et ecce manus missa ad me, in qua erat inuolutus liber: et expandit illuc coram me, qui erat scriptus intus et foris: et scriptae erant in eo lamentationes, et carmen, et vae.

vor ihren Worten, und vor ihren Gesichtern nicht; denn es ist ein widerspenstiges Volk.

7. Sage ihnen alles, was ich gesagt habe. Sie dörften dir etwa Gehör, und sich zur Ruhe geben; denn sie sind's, die mich zum Zorne reizen.

8. Aber du, Menschenkind! höre, was ich dir sage: Sey nicht widerspenstig, wie es dieses Volk ist. Oeffne deinen Mund, und verschlinge, was ich dir vorlege.

9. Ich sah um, und sieh! eine Hand sah ich, die sich gegen mich ausstreckte. Es lag ein eingewickeltes Buch darinn, das sie vor mir ausbreitete. Inn- und auswendig war es überschrieben. Ach und Wehe, und Klaglieder waren darinn enthalten.

III. Kapi-

Schalkheit der Juden gezielt. Es sind gefährliche, böse Leute. **Vor ihren Worten, und vor ihren Gesichtern nicht.** Sie werden dich durch Drohungen erschrecken — durch ihr Ansehen und scharfe hochmüthige Blicke verzagt machen wollen. Erschrecke ja nicht, fürchte dich nicht — wenn du das Volk ganz nach meiner Schilderung findest. Sey wegen dem Erfolge ganz ohne Sorgen. Verrichte getrost deinen Auftrag, und thue deine Schuldigkeit.

8. **Verschlinge, was ich dir vorlege.** Vergl. Jer. 15, 16. Vernimm die Aufträge, die ich dir an das Volk gebe.

9. **Eingewickeltes Buch.** Eine Rolle. Die Alten rollten das beschriebene Pergament um einen Stab, Is. 8, 1. Sie überschrieben es gemeiniglich nur auf einer Seite. Erst alsdann schrieben sie auch auf die andere Seite, wenn auf ersterer nicht Raum genug war. *Iuuenal Sat.* 1. Scriptus et in tergo, necdum finitus Orestes. Die Hand wickelte die Rolle so nahe bey dem Propheten auf, daß er das Geschriebene sehen und lesen konnte. Er sah nur Drohungen des Unglückes und Elendes, worüber die widerspenstigen Juden klagen und seufzen werden.

III. Kapitel.

Fortsetzung. Ezechiel übernimmt das Prophetenamt.

Et dixit ad me: Fili hominis quodcunque inueneris comede: comede volumen istud, et vadens loquere ad filios Israel.

Er sprach zu mir: Menschenkind! Verschlinge alles, was du darinn findst. Verschlinge dieses ganze Buch, dann geh hin, und rede mit den Kindern Israels.

2. Et aperui os meum, et cibauit me volumine illo:

2. Ich öffnete meinen Mund, und er speisete mich mit diesem Buche,

3. Et dixit ad me: Fili hominis venter tuus comedet, et viscera tua complebuntur volumine isto, quod ego do tibi. Et comedi illud: et factum est in ore meo sicut mel dulce.

3. Und sprach zu mir: Menschenkind! Dein Magen verschlinge dieses Buch, das ich dir aufsetze, und dein Eingeweide werde davon voll. Ich verschlang es, und es kam mir in meinem Munde so süß vor, wie ein süsses Honig.

4. Et dixit ad me: Fili hominis vade ad domum Israel, et loqueris verba mea ad eos.

4. Er aber sprach zu mir: Menschenkind! Gehe zum Hause Israels hin, und sage meine Worte zu ihnen.

5. Denn

1. Das Gesicht endet sich erst V. 14. Ezechiel erhält hernach einen Unterricht, wie er sich bey seinem Amte betragen soll.

Verschlinge dieses ganze Buch. Das Verschlingen der Rolle ist ein Bild der bereitwilligen Annehmung der erhaltenen Befehlen, mit welchen Ezechiel unter seinem Volke auftreten soll. Vergl. V. 10. Bedenke ernstlich, und drücke dir die Sachen, die ich dir auftrage, tief ein. **Dann geh hin.** So bist du ausgerüstet, und mit Vollmacht versehen, dein Amt anzutreten.

3. **Dein Eingeweide werde davon voll.** Kauen, verschlingen, behalten, und deinen **Bauch** mußt du damit füllen. Der **Bauch** heißt in der Bibel oft das **Gemüth, das Innerste des Menschen.** Job. 32, 18. Sprüchw. 18, 8. 20, 27. Es heißt also: Recht tief mußt du die Sachen in dein Gedächtniß eindrücken — recht zu Herzen nehmen. V. 10.

Es kam mir in meinem Munde so süß vor ꝛc. Gierig verschlung ich selbe — und recht erfreulich war es mir, Gottes Aufträge zu empfangen, und von ihm zu meinem Beruf begeistert zu werden.

4. **Sage meine Worte zu ihnen.** N. d. Hebr. **In meinen Worten,** in meinem Namen rede zu ihnen.

5. Non enim ad populum profundi sermonis, et ignotae linguae tu mitteris, ad domum Israel:

6. Neque ad populos multos profundi sermonis, et ignotae linguae, quorum non possis audire sermones: et si ad illos mittereris, ipsi audirent te.

7. Domus autem Israel nolunt audire te: quia nolunt audire me, omnis quippe domus Israel attrita fronte est, et duro corde.

8. Ecce dedi faciem tuam valentiorem faciebus eorum, et frontem tuam duriorem frontibus eorum.

9. Ut adamantem, et ut silicem dedi faciem tuam: ne timeas eos, neque metuas a facie eorum: quia domus exasperans est.

10. Et dixit ad me: Fili hominis, omnes sermones meos, quos ego loquor ad te, assume in corde tuo, et auribus tuis audi:

5. Denn du wirst nicht zu einem Volke geschickt, das eine unverständliche und unbekannte Sprache redet; sondern zum Hause Israels.

6. Du wirst auch nicht zu vielen Völkern geschickt, die eine unverständliche und unbekannte Sprache reden, so, daß du nicht verstündest, was sie sagen. Und wenn ich dich zu ihnen schickte, so würden sie dich doch hören.

7. Aber das Haus Israels wird dir kein Gehör geben wollen; weil es mir keines giebt. Denn das ganze Haus Israel ist unverschämt, und hartherzig.

8. Sieh aber! Ich habe dein Angesicht mehr verhärtet, als sie das ihrige; deine Stirne steifer gemacht, als sie die ihrigen.

9. So hart habe ich dein Angesicht gemacht, wie einen Diamant oder Kieselstein. Fürchte sie nicht. Erschrick vor ihrem Angesichte nicht; ob es schon ein widerspenstiges Volk ist.

10. Er sprach auch zu mir: Menschenkind! Merke auf alle meine künftige Reden, nimm sie dir zu Herzen,

11. Und

5. 6. 7. Der Herr sagt dem Ezechiel, um ihm mehr Muth einzuflößen. Ich sende dich, um dir dein Amt zu erleichtern, nur an ein kleines Volk — an deine Landesleute, derer Sprache, Sitten und Gesinnungen dir bekannt sind. Doch, muß ich dir sagen, sie werden dich nicht hören wollen. Sie haben eine verhärtete Stirne, und ein hartes Herz. Du darfst dich nicht irre machen lassen. Sie machen es mir auch nicht anders — auch mir gaben sie kein Gehör, da ich ehehin schon so oft durch meine Propheten zu selben geredet hatte. Aber ich will dir solchen Muth, Standhaftigkeit und männliche Unerschrockenheit einflößen, daß du ihre Widerspenstigkeit gar nicht achten, vor selben nicht erschrecken, und dir fürchten darfst. Ezech. 2, 6. Is. 50, 7. Jer. 1, 17. 18. So hart und unüberwindlich soll dein Muth seyn, daß er mit ihrer felsenharten Unverschämtheit immer im überwiegenden Verhältnisse steht.

11. Et vade, ingredere ad transmigrationem, ad filios populi tui, et loqueris ad eos, et dices eis: Haec dicit Dominus Deus: si forte audiant, et quiescant.

11. Und geh hin, zu den Gefangenen, zu den Söhnen deines Volkes hin. Rede mit ihnen, und sage zu ihnen: So spricht Gott, der Herr. Sie dörften dir etwa Gehör und sich zur Ruhe geben.

12. Et assumpsit me spiritus, et audiui post me vocem commotionis magnae: Benedicta gloria Domini de loco suo;

12. Da nahm mich der Geist mit sich fort, und hinter mir hörte ich ein großes Geschrey: Gepriesen sey die Herrlichkeit des Herrn an seinem Orte.

13. Et vocem alarum animalium percutientium alteram ad alteram, et vocem rotarum sequentium animalia, et vocem commotionis magnae.

13. Ich hörte das Rauschen der Flügel, die aneinander stießen; das Rasseln der Räder, die den Thieren nachfolgten; und das Getöse einer großen Erderschütterung.

14. Spiritus quoque leuauit me, et assumpsit me: et abii amarus in indignatione spiritus mei: manus enim Domini erat mecum, confortans me.

14. Der Geist hob mich weg. Ich gieng mit bekümmerten, und bestürzten Gemüthe mit ihm fort. Die Hand des Herrn war aber bey mir, und stärkte mich.

15. Ich

11. Bisher war die Rede vom Hause Israel überhaupt, da aber dieses zum Theil noch im jüdischen Lande war, erhält Ezechiel den bestimmten Auftrag, denjenigen von seinen Landesleuten zu predigen, die mit ihm unter dem Jechonias gefänglich weggeführt worden. **Hören sie dich, oder hören sie dich nicht.**

12. **Hinter mir hörte ich ein großes Geschrey.** Als er das Gesicht sah, war sein Angesicht nach **Norden** gekehrt — daher ist nun die Stimme hinter ihm, da er nach **Süden** zu seinem Volke geführt wird. **An seinem Orte. Im Himmel.** Einige verstehen es: außer seinem Heiligthume oder Wohnplatze — hier auf Erden, wohin sich die Herrlichkeit des Herrn itzt vom Himmel herab gelassen hat. Der **Himmel** heißt immer das **Heiligthum** oder der **Wohnplatz des Herrn.**

13. **Umstände**, welche die Erscheinung des Herrn dem schwachen Sterblichen fürchterlich machten.

14. Mit diesem Vers endet sich das Gesicht. **Der Geist Gottes** oder vielleicht der **Wind** brachte mich nach dem Orte, wohin meine Aufträge giengen. **Mit bekümmerten und bestürzten Gemüthe.** N. d. Hebr. **bitter in der Hitze meines Geistes.** Ich fühlte in mir einen heftigen Trieb, die Befehle des Herrn dem Volke bekannt zu machen — ich freute mich, in der Hoffnung, ein Werkzeug zu seiner Besserung zu seyn. Ich war aber zugleich sehr bestürzt, wegen den so vielen Missethaten, die ich bestrafen sollte — wegen den so unangenehmen Bothschaften, die mich sehr widrigen Folgen aussetzen würden.

15. Et veni ad transmigrationem, ad aceruum nouarum frugum, ad eos qui habitabant iuxta flumen Chobar, et sedi, ubi illi sedebant: et mansi ibi septem diebus moerens in medio eorum.

16. Quum autem pertransissent septem dies, factum est verbum Domini ad me, dicens:

17 Fili hominis speculatorem dedi te domui Israel: et audies de ore meo verbum, et annuntiabis eis ex me.

18. Si dicente me ad impium: Morte morieris: non annuntiaueris ei, neque locutus fueris, ut auertatur a via sua impia, et vi-

15. Ich kam zu den Gefangenen am Haufen der neuen Früchte; zu denen, die am Fluße Chobar wohnten, und setzte mich zu ihnen hin, wo sie saßen. Da blieb ich sieben Tage bey ihnen, und war sehr traurig.

16. Nachdem die sieben Tage vorüber waren, redete der Herr mit mir, und sprach:

17. Menschenkind! Ich habe dich zum Wächter über das Haus Israel aufgestellt. Höre, was ich sage, und eröffne es ihnen in meinem Namen.

18. Drohe ich dem Gottlosen: Du mußt des Todes seyn; und du sagtest es ihm nicht, warntest ihn nicht, daß er sich von seinem gottlosen

15. **Am Haufen der neuen Früchte.** N. d. Hebr. **Tel-Abib.** Sicher der Name einer Stadt am **Chaboras.** Die Namen sehr vieler Städte in selber Gegend fangen von **Tel** an, 1. Esd. 2, 59. 2. Esd. 7, 61. Vielleicht ist es **Thallaba** auf d'Anvills Charte zwischen dem 36. und 37. Grade der Breite, und dem 53. und 54. der Länge am Fluße **Chaboras.** Allem Ansehen nach war dieß der Wohnort des Propheten. Er hatte nach V. 24. ein Haus dort. Vielleicht hat dieser Ort wegen seinen gesegneten Kornfeldern diesen Namen erhalten. In seinem Gesichte kam es ihm vor, als wäre er von seinem Wohnorte anderswohin versetzt, und nun wieder nach selbem zurücke geführt worden.

Und war sehr traurig. N. d. Hebr. **Starr und betäubt** von dem gehabten Gesichte.

16. Er hatte nun den Ruf als Prophet. Aber erst nach sieben Tagen ertheilte ihm der Herr seine besondere Aufträge. Sieben Tage waren die gewöhnliche Zeit der Trauer. 1. Mos. 50, 10. 1. Kön. 31, 13. Job. 2, 13.

17. Nun macht ihm der Herr in Betreff der Ausübung seines Amtes eine Erinnerung. **Zum Wächter.** Die Propheten heißen gar oft Wächter. Sie mußten auch wirklich beym Volke die Dienste eines geistlichen Wächters machen. Kap. 33, 7. Is. 56, 10. Jer. 6, 17. Hos. 9, 8. Habak. 2, 1.

18. **Aber sein Blut werde ich von deiner Hand fordern.** Du bist alsdann an seinem Verderben Schuld — von dir werde ich deßwegen Rechenschaft fordern, und dich zur Strafe ziehen. Eben so, wie Einem das Blut desjenigen, zu dessen Tode er geholfen, vom Gesetze zur Last gelegt wird.

Aus

uat: ipſe impius in iniquitate ſua morietur, ſanguinem autem eius de manu tua requiram.

19. Si autem tu annuntiaueris impio, et ille non fuerit conuerſus ab impietate ſua, et a via ſua impia: ipſe quidem in iniquitate ſua morietur, tu autem animam tuam liberaſti.

20. Sed et ſi conuerſus iuſtus a iuſtitia fuerit, et fecerit iniquitatem: ponam offendiculum coram eo, ipſe morietur, quia non annuntiaſti ei, et non erunt in memoria iuſtitiae eius, quas fecit: ſanguinem vero eius de manu tua requiram.

21. Si autem tu annuntiaueris iuſto, ut non peccet iuſtus, et ille non peccauerit: viuens viuet, quia annuntiaſti ei, et tu animam tuam liberaſti.

22. Et facta eſt ſuper me manus Domini, et dixit ad me: Sur-

loſen Wege bekehre, und lebe; ſo wird zwar der Gottloſe aus eigner Schuld ſterben; aber ſein Blut werde ich von deiner Hand fordern.

19. Haſt du es aber dem Gottloſen kund gemacht, und bekehrt er ſich alsdann von ſeiner Gottloſigkeit und ſeinen böſen Wegen nicht: ſo wird er zwar wegen ſeiner Miſſethat ſterben; aber du haſt dein Leben gerettet.

20. Weichet ein Gerechter von ſeiner Gerechtigkeit ab; und wirket Böſes; ſo laße ich ihn ſtraucheln. Er wird ſterben; weil du ihn nicht gewarnet haſt. Er wird ſeiner Sünde wegen ſterben, und an die Gerechtigkeit, die er ausgeübt hat, wird nicht mehr gedacht werden. Aber ſein Blut werde ich von deiner Hand fordern.

21. Haſt du aber den Gerechten gewarnt, daß er nicht ſündigen ſoll, und hat er auch wirklich nicht geſündigt; ſo wird er ganz gewiß leben. Weil aber du ihn gewarnt haſt, ſo haſt auch du dein Leben gerettet.

22. Nun kam die Hand des Herrn nochmals über mich, und er ſprach zu

Aus eigener Schuld ſterben — alle Strafen der Sünde auf ſich laden. Dieſe Redensart kömmt zuerſt beym Ezechiel vor — ſie iſt chaldäiſch, und hernach in der bibliſchen Sprache angenommen worden. Im **neuen Teſtamente** kömmt ſelbe immer vor — im Gegegenſatze vom **Leben.**

20. **An die Gerechtigkeit, die er ausgeübet hat, wird nicht mehr gedacht werden.** Sie hat nur eine Zeit über gedauert, und wird ihm nichts nützen. Er hat die Wege des Herrn, die ihm als gute und heilſame Wege bekannt waren, verlaſſen.

22. Nun kam ꝛc. Alſo zu Tel-Abib nach ſieben Tagen fühlte ich wieder Gottes Wirkung in mir.

gens egredere in campum, et ibi loquar tecum.

zu mir: Mache dich auf, und geh in's Feld hinaus. Da werde ich mit dir sprechen.

23. Et surgens egressus sum in campum: et ecce ibi gloria Domini stabat quasi gloria, quam vidi iuxta fluuium Chobar: et cecidi in faciem meam.

23. Ich machte mich auf, und gieng in's Feld hinaus. Und sieh! die Herrlichkeit des Herrn erschien mir da, wie die Herrlichkeit, die ich am Flusse Chobar sah. Ich fiel auf mein Angesicht nieder.

24. Et ingressus est in me spiritus, et statuit me super pedes meos: et locutus est mihi, et dixit ad me: Ingredere in medio domus tuae.

24. Der Geist ergoß sich aber in mich, richtete mich auf, redete mich an, und sprach zu mir: Geh hin, und schließ dich mitten in deinem Hause ein.

25. Et tu fili hominis, ecce data sunt super te vincula, et ligabunt te in eis: et non egredieris de medio eorum.

25. Denn sieh, Menschenkind! man wird Stricke bringen, und dich damit binden. Du wirst ihnen nicht entrinnen können.

26. Et linguam tuam adhaerere faciam palato tuo, et eris mutus, nec quasi vir obiurgans: quia domus exasperans est.

26. Deine Zunge werde ich an deinem Gaume ankleben lassen. Du wirst stumm, und wie ein Mann seyn, der sie nicht bestrafen kann; denn es ist ein widerspenstiges Volk.

27. Quum autem locutus fuero tibi, aperiam os tuum, et dices ad

27. Wann aber ich mit dir reden werde, so werde ich deinen Mund öffnen

Ins Feld hinaus. N. d. Hebr. ins Thal. Die Stadt hat allem Ansehen nach auf einem Hügel gelegen. (Tel heißt ein Hügel) wie gemeiniglich die Städte Asiens, deren Namen mit Tel anfangen.

25. **Man wird Stricke bringen, und dich damit binden.** Man wird dein so langes Stillschweigen, und deinen anhaltenden Ernst für eine Gemüthskrankheit halten. Vielleicht hat das gehabte Gesicht besondere Bewegungen in ihm veranlaßt, so daß man ihn für wahnsinnig gehalten. Andere verstehen es so: der Herr künde es ihm an, daß ihm starke Verfolgungen bevorstehen. Er soll aber in diesem Falle schweigen, und sich zurücke ziehen. **Entrinnen können.** N. d. Hebr. **Und du wirst nicht ausgehen**, und unter selben dich zeigen — dich stille halten.

26. 27. Ich werde dir meinen Einfluß entziehen — dir zu reden verbiethen — dich stumm seyn lassen, wie einem, dem der Gebrauch seiner Zunge gehemmt ist. So bald ich dir aber befehlen werde, meine Aufträge zu offenbaren, dann werde ich deinen Mund öffnen, und dich zu ihnen reden lassen. **Alsdann sage zu ihnen: Wer hört, der höre zu seinem eigenen Beßten; und wer nicht hören will, der höre nicht zu seinem eigenen Verderben** — du hast deine Pflicht gethan.

eos: Haec dicit Dominus Deus: Qui audit, audiat: et qui quiescit, quiescat: quia domus exasperans est.

öffnen. Alsdann sage zu ihnen: Wer hört, der höre; und wer nicht hören will, der höre nicht. Denn es ist ein widerspenstiges Volk. So spricht Gott der Herr.

IIII. Kapitel.

Vorbild der Belagerung Jerusalems.

Et tu fili hominis sume tibi laterem, et pones eum coram te: et describes in eo ciuitatem Ierusalem.

2. Et ordinabis aduersus eam obsidionem, et aedificabis munitiones, et comportabis aggerem, et dabis contra eam castra, et pones arietes in gyro.

3. Et tu sume tibi sartaginem ferream, et pones eam in murum ferreum inter te, et inter ciuitatem: et obfirmabis faciem tuam ad eam, et erit in obsidionem, et

Und du Menschenkind! nimm einen Ziegel, lege ihn vor dir hin, und zeichne die Stadt Jerusalem darauf.

2. Schildere eine Belagerung vor die Stadt hin. Wirf Bollwerke und Wälle rings um sie herum auf. Schlage ein Lager eines Heeres davor auf, und stelle Mauerbrecher rings um sie her.

3. Nimm eine eiserne Pfanne, und stelle sie zwischen dich und die Stadt wie eine eiserne Mauer auf. Schaue mit scharfen Blicke auf sie hin, wie einer, der sie belagert und umzin-

1. Diese ist wohl die erste Weissagung des Ezechiels im fünften Jahre der Regierung des Sedekias. — Daß er die symbolische Handlung wirklich ausgeführt, scheint eben nicht. Die Handlung wäre mehr spielend und tändelnd gewesen. Es war genug das Ganze als eine Parabel nach orientalischem Geschmacke zu erzählen. Der Eindruck bey den sinnlichen Juden, als Endzweck, ließ sich durch den bloßen Vortrag weit bequemer und zusammenhängender erreichen.

Nimm einen Ziegel. Die Ziegel im Orient werden meistens nur an der Sonne getrocknet. Ist nun die Masse von einem solchen Ziegel fein, so läßt sichs auch fein darauf zeichnen.

2. Der Prophet soll die Stadt Jerusalem als förmlich belagert abzeichnen.

3. **Wie eine eiserne Mauer.** Diese soll wohl die unübersteiglich scheinende Schwierigkeit der Belagerung und Eroberung vorbilden. Oder auch andeuten, so unüberwindlich ein solcher eiserner Wall wäre, so unbezwinglich würde die Tapferkeit der Chaldäer während der Belagerung von Jerusalem seyn.

Das soll dem Hause Israels ein Weissagungszeichen seyn. Daß dasjenige, was der Prophet hier abbildet, pünktlich geschehen werde.

Kein

circumdabis eam: ſignum eſt domui Israel.

4. Et tu dormies ſuper latus tuum ſiniſtrum, et pones iniquitates domus Israel ſuper eo, numero dierum quibus dormies ſuper illud, et aſſumes iniquitatem eorum.

5. Ego autem dedi tibi annos inniquitatis eorum, numero dierum trecentos et nonaginta dies: et portabis iniquitatem domus Israel.

umzingelt. Denn das ſoll dem Hauſe Iſraels ein Weisſagungszeichen ſeyn.

4. Lege dich alsdann auf die Linke Seite, und lege die Sünden des Hauſes Iſraels nach der Zahl der Tage, ſo lange du auf dieſer Seite ſchlafen wirſt, auf dieſe deine Seite. Und ſo nimmſt du ihre Miſſethat auf dich.

5. Trage nun die Sünden Iſraels drey hundert und neunzig Tage; denn die Zahl der Jahre, während daß Iſrael geſündigt hat, habe ich in eben ſo viele Tage angeändert.

6. Haſt

Kein Menſch dachte um dieſe Zeit im fünften Jahre der Regierung des Sedekias an die bevorſtehende Belagerung und Einnahme von Jeruſalem, und in welche elende Umſtände die Einwohner gerathen würden. Ein Jahr vorher erſt war Sedekias ſelbſt in Perſon zum Könige von Babel gereiſet, um ihm ſeine Unterthänigkeit zu bezeugen. Wenigſtens that er es durch Abgeordnete. Im neunten Jahre fieng ſchon die Belagerung an. Im eilften Jahre war ſelbe vollendet.

4. 5. **Lege die Sünden des Hauſes Iſraels — auf dieſe deine Seite. Und ſo nimmſt du ihre Miſſethaten auf dich.** So viele Tage ſollſt du ſie tragen, als viele Jahre ich ſelbe übertragen habe. Nicht um ſie auszuſöhnen, ſondern zu zeigen, wie lange ſie dafür büßen müſſen. Durch das **Liegen** alſo auf **beeden Seiten** werden die Strafen **Iſraels**, oder **der zehen Stämme**, und **der von Juda und Benjamin** abgebildet. Da die Zeit der Strafe doch in Etwas ein Verhältniß mit der Zeit, durch welche der Herr die Sünden ſeines Volkes übertragen hat, haben ſoll, ſo ſoll auf die lange in Sünden hingebrachte Zeit eine kurze Strafe folgen.

Fürs Jahr ein Tag. Die Zeit der Sünde von **Iſrael** wird auf 390 Jahre geſetzt. Zählt man nun von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem und des Tempels, oder, was eben ſo viel iſt, von der letzten gefänglichen Hinwegführung 390 Jahre zurücke, ſo kömmt man auf den Zeitpunkt, wo ſich die **Stämme Iſraels** getrennt, und wo die Abgötterey unter dem **Jeroboam** bey **Iſrael** national zu werden anfieng. Die zehen Stämme haben auch nach ihrer gefänglichen Wegführung den Götzendienſt nicht verlaſſen. Es werden alſo ihre **Sündenjahre** von ſelbem Zeitpunkt an in Einem fortgezählt. Es kamen zwar 393 Jahre heraus, allein wenn man bedenkt, daß die Regierungsjahre der Könige faſt nie volle Jahre ſind, ſondern immer Tage, Wochen, ja Monate abgehen, ſo kann die Zahl 390 eben ſo genau ſeyn. Vergl. Hr. **Michaelis** Anmerkung zu dieſem Vers.

6. Et quum compleueris haec, dormies ſuper latus tuum dexterum ſecundo: et aſſumes iniquitatem domus Iuda quadraginta diebus, diem pro anno; diem, inquam, pro anno dedi tibi.

7. Et ad obſidionem Ieruſalem conuertes faciem tuam, et brachium tuum erit extentum: et prophetabis aduerſus eam.

8. Ecce circumdedi te vinculis: et non te conuertes a latere tuo in latus aliud, donec compleas dies obſidionis tuae.

9. Et tu ſume tibi frumentum, et hordeum, et fabam, et lentem, et milium, et viciam: et mittes

6. Haſt du endlich das alles vollzogen, ſo lege dich zum andernmale auf deine rechte Seite, und nimm die Sünden von Juda vierzig Tage lang auf dich; denn ich habe dir einen und jeden Tag für ein Jahr angerechnet.

7. Richte dein Angeſicht auf die Belagerung Jeruſalems hin. Strecke deinen Arm aus, und ſo weisſage wider ſie.

8. Sieh! Ich habe dich mit Stricken gebunden, daß du dich nicht von einer Seite zur andern wenden kannſt, bis die Tage deiner Belagerung vorüber ſind.

9. Nimm auch Weizen, Gerſten, Bohnen, Linſen, Hirſen und Wicken zu dir. Thue alles untereinander

6. Zählt man vom obigen Zeitpunkt 40 Sündenjahre für Juda zurücke, ſo kömmt man auf das vierzehnte Jahr des **Joſias**. Ein Jahr vorher gab der Herr denen **von Juda** einen neuen Propheten, den **Jeremias**: Sie beſſerten ſich aber nicht. Bald darauf unternahm **Joſias** die große Reformation, obwohl ohne beſondern Erfolg. Einige rechnen von dieſer Epoche an.

7. **Richte dein Angeſicht — hin.** Ein Zeichen, daß ſich die ſymboliſche Handlung auf das Schickſal der Stadt **Jeruſalem** bezieht. Im Zuſammenhange mit dem vorigen Verſe ſteht die Belagerung **Jeruſalems** als Strafe von **Iſraels und Juda's** Sünden da.

Strecke deinen Arm aus. N. d. Hebr. **Entblöße deinen Arm.** Damals fochte man mit entblößten Armen, weil man überhaupt mit entblößten Armen geſchickter zur Arbeit iſt. Hier zeigt es wohl Bereitſchaft zum Kampf — zum Würgen und Tödten an. Der Prophet macht den **Belagerer** und die **Belagerten**. Er hatte es noch immer mit ſeiner Zeichnung der Belagerung zu thun.

8. Unwiderruflich iſt die Belagerung von **Jeruſalem** feſtgeſetzt. Gewiß ſoll ſelbe erfolgen. Die Feinde ſollen ſelbe ſo wenig unterlaſſen können, als ihr Sinnbild (der **Prophet**) **mit Stricken gebunden**, ſich von einer Seite zur andern wird wenden können — während ſeiner ſinnbildlichen Belagerung.

9 — 12. Nun wird in der Perſon des Propheten der Zuſtand des Volkes während der Belagerung ꝛc. vorgebildet. Es wird ihm eine ſchlechte Koſt, und dieſe kaum hinlänglich, um ſein Leben durchzubringen, und vom

Waſſer

ea in vas unum, et facies tibi panes numero dierum quibus dormies super latus tuum: trecentis et nonaginta diebus comedes illud.

der in ein Gefäß, und backe dir zum voraus so viel Brod davon, als viele Tage du auf einer Seite schlafen wirst. Drey hundert und neunzig Tage nämlich sollst du davon essen.

10. Cibus autem tuus, quo vesceris, erit in pondere viginti stateres in die: a tempore usque ad tempus comedes illud.

10. Die Speise die du an jedem Tage ißest, soll zwanzig Seckel wägen. So zehre sie von Zeit zu Zeit auf.

11. Et aquam in mensurâ bibes, sextam partem hin: a tempore usque ad tempus bibes illud.

11. Trink auch das Wasser nach einem gewissen Maaße, den sechsten Theil von einem Hin. So viel trinke von einer Zeit zur andern.

12. Et quasi subcinericium hordeaceum comedes illud: et stercore, quod egreditur de homine, operies illud in oculis eorum.

12. Wie Gerstenbrod sollst du's essen in Asche gebacken, und das bedecke vor ihren Augen mit Menschenkothe.

13. So

Wasser ein gewisses Maaß angewiesen. Nur wenn Mangel an Brod und Wasser ist, wird beedes nach Maaß und Gewicht ausgetheilt. Dieß deutet also auf **Hungersnoth**, die während der Belagerung sich einfinden soll.

Zwanzig Seckel machen fünf oder sechs Loth.

Der sechste Theil von einem Hin beträgt so viel, als sechs Schalen von Hühnereyern fassen.

12. Die eben angewiesene Portion vom Brod diente zur Zeit der Belagerung. Nun nach der Einnahme der Stadt wird das Elend noch größer.

Wie Gerstenbrod. Mit **Gersten** wird im Morgenlande insgemein das Vieh gefüttert. Nur die ärmste Leute machen aus **Gersten** ihr Brod.

Mit Menschenkothe. Im Morgenlande ist das Holz ganz selten. Man sammelt also fleißig den Mist von Kameelen und andern Viehe — wirft selben auf einen Haufen, und trocknet ihn an der Sonne. Dieser muß die Stelle des Holzes vertreten. Sie backen ihr Brod und ihre Kuchen damit. Auf den von solchem brennenden Mist erhitzten Platz legen sie unmittelbar den Teig, und schütten den glühenden Mist darauf. Ihr so gebackenes Brod oder Kuchen essen sie ohne den mindesten Eckel. Solcher Mist setzt zum voraus, daß sie starke Heerden vom Viehe haben. Fehlen nun die Viehheerden, so fehlt auch ihr Mist — die Reihe trift also den **Menschenkoth. Ordentlich** nimmt gewiß keine Nation Menschenkoth zur Feuerung, und um Aschenkuchen zu backen. Da nun **Ezechiel Brod aus Gersten, mit Menschenkothe gebacken**, essen soll, ist dieß der schrecklichste Ausdruck der äußersten Noth, und der höchst unsäuberlichen Lebensart, mit welcher die Juden gestraft werden sollen. Hätte der Herr

dem

13. Et dixit Dominus: Sic comedent filii Israel panem suum pollutum inter Gentes, ad quas eiiciam eos.

13. So sprach der Herr, so werden auch die Kinder Israels ihr unreines Brod unter den Völkern essen, wo ich sie hin verstoßen werde.

14. Et dixi: Aaa, Domine ecce anima mea non est polluta, et morticinum, et laceratum a bestiis non comedi ab infantia mea usque nunc, et non est ingressa in os meum omnis caro immunda.

14. Ich sagte aber: A, a, a! Herr! Gott! Sieh! ich ward nie unrein. Von Jugend auf bis auf den heutigen Tag aß ich weder von einem Aase; noch von einem andern von wilden Thieren zerrißnen Viehe. Kein unreines Fleisch kam jemals in meinen Mund.

15. Et dixit ad me: Ecce dedi tibi fimum boum pro stercoribus humanis: et facies panem tuum in eo.

15. Hierauf sprach er zu mir: Sieh! Ochsenmist will ich dir anstatt des Menschenkothes zulassen, und damit sollst du dein Brod backen.

16. Et dixit ad me: Fili Hominis: Ecce ego conteram baculum panis in Ierusalem: et comedent panem in pondere, et in solicitudine: et aquam in mensura, et in angustia bibent.

16. Ferner sprach er zu mir: Menschenkind! Sieh! das Brod, ihre Nahrung, werde ich Jerusalem entziehen. Sie werden ihr Brod nach dem Gewichte, und mit Kummer essen, und das Wasser nach dem Maaße, und in Aengsten trinken;

17. Ut deficientibus pane et aqua, corruat unusquisque ad fra-

17. Daß, wenn es einmal am Brode und Wasser mangeln wird, einer

dem Propheten gleich Anfangs es befohlen, wie ers V. 15. erlaubt hat, sein Brod mit Ochsenmist zu backen, so wäre **beym so allgemeinen Gebrauch des Viehmistes** die Absicht des göttlichen Befehles nicht ausgedrückt worden. Vergl. **Beobachtungen über den Orient** I. 236.

13. Anwendung auf die Juden nach ihrer Zerstreuung unter fremde Völker.

14. **Ich ward nie unrein.** Ich aß nie von dergleichen eckelhaften Speisen — auch von keiner dem Gesetze nach unreinen Speise. Von keinem **Aase.** 5. Mos. 14, 21. Von keinem andern von **wilden Thieren zerrißnen Viehe.** 2. Mos. 22, 31. 3. Mos. 17, 15.

16. **Das Brod, ihre Nahrung.** N. d. Hebr. **Den Stab, oder die Stütze des Brodes** ꝛc. **will ich zerbrechen** (das Brod unterstützt das Leben des Menschen wie ein Stab) ihren Unterhalt wegnehmen — Hungersnoth schicken.

17. **Einer über den andern dahin falle.** Sie werden sich vor Verzweiflung nicht zu rathen und zu helfen wissen.

trem ſuum: et contabescant in iniquitatibus ſuis.

einer über den andern dahin falle, und ſie ſämmtlich in ihren Miſſethaten verſchmachten.

V. Kapitel.

Fortſetzung der ſinnbildlichen Vorſtellung.

Et tu fili hominis ſume tibi gladium acutum, radentem pilos: et aſſumes eum, et duces per caput tuum, et per barbam tuam: et aſſumes tibi ſtateram ponderis, et diuides eos.

2. Tertiam partem igni combures in medio ciuitatis, iuxta completionem dierum obſidionis: et aſſumes tertiam partem, et con-

Menſchenkind! Nimm ein ſchneidendes Meſſer, wie ein Scheermeſſer. Nimm es, und ſcheere dir die Haare des Kopfes und des Bartes ab. Nimm auch eine ächte Wage, und zertheile ſie damit.

2. Ein Drittel davon verbrenne mitten in der Stadt, wann die Tage der Belagerung vorüber ſind. Das andere Drittel nimm, und zerſchneide

1. Der Prophet fährt fort, die Gerichte des Herrn wider **Jeruſalem** ſinnbildlich vorzuſtellen V. 1 — 4. Er wendet hernach dieſe Sinnbilder auf **Jeruſalem** an, und erklärt ſelbe V. 5 — 17. Er mag das Folgende immer als eine Parabel erzählt haben; daß er es wirklich gethan, ſagt uns auch der Text nicht. Er war am Fluße **Chaboras**. — Um alles wirklich vorzunehmen, hätte er zu **Jeruſalem** ſeyn müſſen. Die Handlung ſelbſt hätte im erſten Augenblicke ſicher Aufſehen und Eindruck gemacht — allein **Ezechiel** hätte ſich auf lange Zeit der Verachtung, allem Schimpf und Spotte ausgeſetzt. Die **Haare des Kopfes und des Bartes** wurden von den Morgenländern als der ſchönſte Theil des Körpers angeſehen, und ſehr in Ehren gehalten — die Haare des Kopfes waren ihnen ein Zeichen der Freyheit und des Adels; nur um ihre Trauer zu zeigen ſchnitten ſie ſolche ab. Der Bart war den Morgenländern immer heilig, und er iſt es ihnen heut zu Tage noch. Sieh **Niebuhrs Beſchreib. von Arabien**, S. 29. **Beobachtungen über den Orient** II. 62 — 64. Das Ausraufen deſſelben iſt ihnen die größte Beſchimpfung. Jede andere Strafe, ja den Tod ſelbſt laſſen ſie ſich lieber anthun, als den Bart abſchneiden. Vergl. die Erkl. zu Iſ. 7, 20. und zu 2. Kön. 10, 4. 5. Der Sinn iſt alſo dieſer: obſchon die Einwohner von Jeruſalem dem Herrn ſo theuer geweſen, als es einem Morgenlander (dem Propheten) ſein Bart iſt, ſo ſollen ſie doch weggenommen und aufgerieben werden.

2. Er theilt die Einwohner in drey Theile ab, und beſtimmt V. 12. wie jedes Drittel derſelben aufgerieben werden ſoll.

Ein Drittel davon verbrenne mitten in der Stadt. Wann die Tage deiner ſymboliſchen Belagerung vorüber ſind. Das Verbrennen mit Feuer deutet auf die Vertilgung des dritten Theiles der Einwohner durch die Peſt und Hungersnoth. Vielleicht ſind auch viele durch das Feuer umgekommen, da die Feinde die Stadt angezündet haben.

cides gladio in circuitu eius: tertiam vero aliam disperges in ventum, et gladium nudabo post eos.

de es mit dem Messer rings um die Stadt herum. Das noch übrige Drittel wirf in den Wind. Denn so werde ich ihnen mit dem Schwerte nachjagen.

3. Et sumes inde paruum numerum: et ligabis eos in summitate pallii tui.

3. Etliche wenige nimm davon, und binde sie an den Saum deines Mantels.

4. Et ex eis rursum tolles, et proiicies eos in medio ignis, et combures eos igni: et ex eo egredietur ignis in omnem domum Israel.

4. Wiederum etliche nimm, wirf sie in's Feuer, und verbrenne sie. Hieraus wird sich ein Feuer über ganz Israel verbreiten.

5. Haec dicit Dominus Deus: Ista est Ierusalem, in medio Gentium posui eam, et in circuitu eius terras.

5. Denn Gott der Herr spricht so: Das ist Jerusalem. Ich setzte es mitten unter die Völker, und schloß es rings herum mit Ländern ein.

6. Et contempsit iudicia mea, ut plus esset impia quam Gentes; et praecepta mea, ultra quam terrae, quae in circuitu eius sunt: iudicia enim mea proiecerunt, et in praeceptis meis non ambulauerunt.

6. Sie verwarf aber meine Gesetze, und ward gottloser, als selbst die Heyden. Sie verachtete meine Gebothe mehr, als alle Länder rings herum. Denn meine Gesetze verwarfen sie, und nach meinen Geboten wandelten sie nicht.

7. Idcirco haec dicit Dominus Deus: Quia superastis Gentes,

7. Darum spricht auch Gott der Herr so: Weil ihr die Heyden rings herum

3. **Etliche Wenige nimm davon** ꝛc. Von dem letzten Drittel, welches zerstreut werden soll, nimm einen kleinen Theil. Dieser soll erhalten werden, und nicht umkommen — im Lande verbleiben. Diese sind wohl die ärmsten Leute vom Landvolke, welche der König von Babel zum Acker- und Weinbau im Lande unter der Aufsicht des **Godolias** zurücke gelassen. **4. Kön. 25, 12. 22.**

4. Dieß deutet auf das Unheil, welches auch den Zurückgebliebenen widerfahren ist. Nach der Ermordung des **Godolias** flüchteten die Meisten nach Aegypten, wo sie umkamen, wie es ihnen Jeremias öfters Kap. 42. 43. 44. vorher gesagt hatte.

5. **Mit Ländern ein.** Sie waren von den Syrern, Arabern, Moabitern, Ammonitern, Edomitern, Aegyptiern, Philistern und Tyrern umgeben. Vergl. Had. Relandi Palaestin.

7. **An Bosheit übertrafet.** Die Heyden bleiben doch bey ihren Götzen, und es herrschen keine solche Laster unter selben.

quae in circuitu vestro sunt, et in praeceptis meis non ambulastis, et iudicia mea non feciſtis, et iuxta iudicia Gentium, quae in circuitu vestro sunt, non estis operati:

herum an Bosheit übertrafet; nach meinen Gebothen nicht wandeltet; meine Gesetze nicht hieltet, und nicht einmal so gerecht lebtet, wie die Heyden rings um euch herum:

8. Ideo haec dicit Dominus Deus: Ecce ego ad te, et ipse ego faciam in medio tui iudicia in oculis Gentium.

8. Darum spricht Gott der Herr: Sehet! ich, selbst ich werde an euch mitten unter euch, und vor den Augen aller Völker mein Strafgericht vollziehen.

9. Et faciam in te, quod non feci, et quibus similia ultra non faciam, propter omnes abominationes tuas.

9. Ich will an euch thun, was ich noch nicht gethan habe, und deßgleichen ich auch künftig nicht mehr thun werde, und das wegen eurer gräulichen Schandthaten.

10. Ideo patres comedent filios in medio tui, et filii comedent patres suos: et faciam in te iudicia, et ventilabo uniuersas reliquias tuas in omnem ventum.

10. Darum werden auch mitten unter euch die Väter ihre Kinder, und die Kinder ihre Väter fressen. Solche Strafgerichte werde ich an euch vollziehen, daß alle, die von euch noch übrig bleiben, in alle Welttheile zerstreut werden sollen.

11. Idcirco viuo ego, dicit Dominus Deus: Nisi pro eo, quod sanctum meum violasti in omnibus offensionibus tuis, et in cunctis abominationibus tuis: ego quoque confringam, et non parcet oculus meus, et non misereboor.

11. So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr: Weil ihr mit allen euren Uebertretungen mein Heiligthum verunreiniget habet, so werde auch ich euch zerknirschen. Mein Auge wird euer nicht schonen, und ich mich eurer nicht erbarmen.

12. Tertia pars tui peste morietur, et fame consumetur in medio: et tertia pars tui in gla-

12. Ein Drittel von euch soll durch die Pest; und vor Hunger sterben. Ein Drittel soll rings herum

8. Sehet! ich, selbst ich werde — vollziehen. Mich habt ihr zum Feinde; euer Untergang ist gewiß. Alle Völker sollen es sehen, daß die Chaldäer nur meine Zuchtruthe sind, daß ich euch gestraft habe, alle sollen meine Gerechtigkeit erkennen.

10. Wie es 3. Mos. 26, 29. 5. Mos. 28, 53. gedroht worden. Vergl. Jer. 19, 9. Klagl. 2, 20. 4, 10.

11. Mein Heiligthum. Meinen Tempel durch eure Abgötterey verunreiniget habt. Vergl. Kap. 8. 4. Kön. 21, 4. 7.

dio cadet in circuitu tuo: tertiam vero partem tuam in omnem ventum dispergam, et gladium euaginabo post eos.

rum durch's Schwert dahin fallen. Den noch übrigen dritten Theil werde ich in alle Weltgegenden zerstreuen, und ich werde ihnen mit gezücktem Schwerte nachjagen.

13. Et complebo furorem meum, et requiescere faciam indignationem meam in eis, et consolabor: et scient, quia ego Dominus locutus sum in zelo meo, cum impleuero indignationem meam in eis.

13. Meinen Zorn werde ich über sie ausgießen, meine Wuth an ihnen sättigen, und mich dadurch trösten. Sie sollen's erfahren, daß ich, ich der Herr, das in meinem Zorn an ihnen werde vollbracht haben.

14. Et dabo te in desertum et in opprobrium Gentibus, quae in circuitu tuo sunt, in conspectu omnis praetereuntis.

14. Das Land werde ich zu einer Wüste machen, und so wohl allen Völkern rings herum als allen Vorübergehenden zum Gespötte Preis geben.

15. Et eris opprobrium, et blasphemia, exemplum, et stupor in Gentibus, quae in circuitu tuo sunt, quum fecero in te iudicia in furore, et in indignatione, et in increpationibus irae.

15. Wann ich meine Gerichte in meinem Zorn, in meiner Wuth, und in meinem grimmigen Verweisen über euch werde losbrechen lassen, so werdet ihr den Völkern, die rings um euch her sind, zur Schande, und Lästerung; zum Schreckenbeyspiele und Erstaunen werden.

16. Ego Dominus locutus sum: Quando misero sagittas famis pessimas in eos; quae erunt morti-

16. Ich, der Herr, habe das gesagt. Ich werde die giftigsten und tödtlichen Hungerspfeile auf

euch

12. **Mit gezücktem Schwerte nachjagen.** Sind die Feinde um Jerusalem herum mit euch fertig, dann werde **erst ich** die Ueberbleibsel, die der Feind verschont, oder die sich mit der Flucht gerettet haben, verfolgen. Vergl. 3. Mos. 26, 33. 5. Mos. 28, 65. Die nach Aegypten flüchteten, haben es erfahren. Jer. 44, 7. 12.

13. **Mich dadurch trösten.** Der Prophet redet hier von der strafenden Gerechtigkeit des Herrn nach ganz menschlicher Art. Hat ein beleidigter Mensch an seinem Beleidiger Rache ausgeübt, so tröstet er sich, richtet sich über die erlittene Schmache auf, und findet Ruhe und Erleichterung in seinem Gemüthe. Es könnte auch der Sinn seyn: **Mich dadurch rächen.**

14. 15. Vergl. Jer. 19, 8. 25, 9. 11. 18. 29, 18.

16. Die giftigsten und tödlichen Hungerspfeile. Aus der Hungersnoth entstehen Krankheiten, Pest und Tod. Die Pest stellen die Dich-

ferae, et quas mittam, ut disperdam vos: et famem congregabo super vos, et conteram in vobis baculum panis.

17. Et immittam in vos famem, et bestias pessimas usque ad internecionem: et pestilentia, et sanguis transibunt per te, et gladium inducam super te, ego Dominus locutus sum.

euch los drücken, in der Absicht los drücken, daß ich euch aufreibe. Den Hunger werde ich über euch kommen lassen, und euch die Nahrung des Brodes gänzlich entziehen.

17. Nebst dem Hunger werde ich auch die bösesten wilden Thiere über euch herschicken, bis ihr vertilgt seyd. Pest und Blutvergießen werden unter euch wüthen. Das Schwert werde ich hinter euch schicken. Ich, der Herr, habe das gesagt.

VI. Kapitel.

Die Verheerung des jüdischen Landes. Nur diejenigen, die sich bekehren, sollen gerettet werden.

Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis pone faciem tuam ad montes Israel, et prophetabis ad eos,

3. Et dices: Montes Israel audite verbum Domini Dei: Haec dicit Dominus Deus montibus, et collibus, rupibus, et vallibus:

Der Herr redete mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Wende dein Angesicht gegen die Berge Israels, weissage ihnen,

3. Und sage zu ihnen: Ihr Berge Israels! Höret das Wort des Herrn, euers Gottes: So spricht Gott der Herr zu den Bergen, Hügeln,

ter vor, als drückte die Gottheit giftige, tödtliche **Pfeile** ab. Es werden die Gerichte des Herrn in der Schrift öfters **Pfeile** genannt. Vergl. die **Erklärung** zum 5. Mos. 32, 23. Psal. 7, 13. 90, 6.

17. **Bösesten wilden Thiere.** Blutdürstige Feinde, die wie raubsüchtige, unersättliche Thiere alles zerreißen und verschlingen. Andere verstehen es buchstäblich von **wilden Thieren.** Ist ein Land stark entvölkert, und gleichsam öde, so vermehren sich die wilden Thiere ungemein. Kap. 33, 27. 2. Mos. 23, 29. 3. Mos. 26, 22.

2. **Gegen die Berge Israels.** Gegen den gebirgigten Theil des israelitischen Landes — Judäa, den südlichen Theil von Palästina. Da wohnten auch die Ueberbleibsel der zehen Stämme, die nicht ins assyrische Reich weggeführt worden. 2. Chron. 30, 11. 18. Das ganze Land Juda überhaupt kömmt öfters unter dem Namen der **Berge Israels** vor. Is. 65, 9. Ezech. 19, 9. 34, 13. 14. 35, 12. 36, 1. 4. 37, 22. Es heißt also: Weissage wider die Einwohner von Judäa.

Ecce ego inducam super vos gladium, et disperdam excelsa vestra,

geln, Felsen und Thälern: Sehet! Ich werde das Schwert über euch kommen lassen, und eure Anhöhen zerstören.

4. Et demoliar aras vestras, et confringentur simulacra vestra: et deiiciam interfectos vestros ante idola vestra.

4. Eure Altäre werde ich niederreißen, eure Götzenbilder zertrümmern, euch tödten, und eure todten Körper vor die Götzen hinwerfen.

5. Et dabo cadauera filiorum Israel ante faciem simulacrorum vestrorum: et dispergam ossa vestra circum aras vestras,

5. Die todten Körper der Kinder Israels werde ich vor eure Götzenbilder hin schleudern, und eure Gebeine rings um die Altäre herum hinstreuen.

6. In omnibus habitationibus vestris. Urbes desertae erunt, et excelsa demolientur, et dissipabuntur: et interibunt arae vestrae, et confringentur: et cessabunt idola vestra, et conterentur delubra vestra, et delebuntur opera vestra.

6. Wo ihr immer im Lande wohnet, werden die Städte verlassen, die Anhöhen abgetragen, und zernichtet; eure Altäre verheeret, und niedergerissen werden. Eure Götzenbilder werden aufhören zu seyn, eure Tempel zerstört und eure Werke vertilgt werden.

7. Et cadet interfectus in medio vestri: et scietis, quia ego sum Dominus.

7. Die Getödteten von euch werden mitten unter euch dahin stürzen. Dann sollet ihr erfahren, daß ich der Herr bin.

8. Et relinquam in vobis eos, qui fugerint gladium in Gentibus, quum dispersero vos in terris.

8. Einige von euch, die dem Schwerte entrinnen werden, werde ich doch noch übrig lassen, wann ich euch einmal in verschiedene Länder werde zerstreut haben.

9. Et recordabuntur mei liberati vestri in Gentibus, ad quas

9. Diejenigen, die unter euch gerettet worden sind, werden unter den

4. Vergl. 3. Mos. 26, 30.

6. **Eure Werke vertilgt werden.** Von euerm Machwerke, den Götzen soll keine Spur mehr übrig bleiben.

9. Erst meine Züchtigungen werden sie alsdann nüchtern und nachdenkend machen — so daß es ihnen an ihren Missethaten eckelt, und sie reuevoll über selbe an ihre Pflichten gegen mich denken. In ihrem eignen Lande vergaßen sie meiner, und waren Sklaven der Abgötterey: aber in fremden Ländern werden sie diese Sklaverey verfluchen, und reuevoll an meine Gerichte, die ich über sie gebracht, denken, mich in ihrem Elende suchen.

captiui ducti sunt: quia contriui cor eorum fornicans, et recedens a me; et oculos eorum fornicantes post idola sua: et displicebunt sibimet super malis, quae fecerunt in uniuersis abominationibus suis.

den Völkern, zu denen sie gefangen hingeführt worden, noch an mich denken, daß ich ihr abtrünniges Herz, welches von mir abgewichen ist, und ihre nach Götzen lüsternen Augen zerquetschet habe. Es wird ihnen an sich selbst wegen aller ihrer Bosheit und Gräuel eckeln, die sie ausgeübt haben.

10. Et scient, quia ego Dominus non frustra locutus sum, ut facerem eis malum hoc.

10. Sie sollen's erfahren, daß ich der Herr sey, und daß ich ihnen nicht ohne Grund dieses Uebel zuzufügen angedrohet habe.

11. Haec dicit Dominus Deus: Percute manum tuam, et allide pedem tuum, et dic: Heu, ad omnes abominationes malorum domus Israel: quia gladio, fame, et peste ruituri sunt.

11. So spricht Gott der Herr: Schlag deine Hände zusammen, stampfe mit dem Fuße, und sage: Wehe über alle Gräuel und Uebel des Hauses Israels! Durch's Schwert, durch Hunger und Pest werden sie zu Grunde gehen.

12. Qui longe est, peste morietur: qui autem prope, gladio corruet: et qui relictus fuerit, et obsessus, fame morietur: et complebo indignationem meam in eis.

12. Selbst wer in der Ferne ist, wird an der Pest sterben. Wer nahe ist, wird durch das Schwert aufgerieben werden. Wer übrbleibt und in der belagerten Stadt ist, wird vor Hunger sterben. So werde ich meinen Zorn an ihnen ausführen.

13. Ihr

10. **Daß ich der Herr sey.** Sehen sollen sie es, daß ichs allein bin, ihr Herr, dem sie Treue und Gehorsam schuldig sind. Erfahren sollen sie es, wie gerecht ich bin, und wie genau ich meine Drohungen, so wie meine Verheißungen, wahr mache. Ihre Missethaten sind die Ursache ihrer Züchtigung, und ihre Zurechtweisung soll die Wirkung davon seyn. **Nicht ohne Grund.**

11. Staune über die Bosheit des Hauses Israels! Zeige deine Betrübniß darüber — deinen Unwillen! Vergl. Kap. 22, 13. 4. Mos. 24, 10.

12. **Selbst wer in der Ferne ist** ꝛc. Die sich bey Zeiten noch von **Jerusalem** hinweg gemacht haben, um dem Schwerte der Feinde zu entgehen, oder die vom Feinde weggeführt worden, sollen an der Pest sterben. Die Pest soll sich nicht auf den einzelnen Ort, **Jerusalem**, einschränken. In ferne Gegenden soll sie sich, wie Feuer, ausbreiten. Das Feuer ist immer das Bild der Pest. **Wer nahe ist**, bey Jerusalem ꝛc. — in der Stadt wohnt, oder sich beym Anrücken des Feindes in selber retten will, **soll vor Hunger sterben.**

13. Et scietis, quia ego Dominus, quum fuerint interfecti vestri in medio idolorum vestrorum, in circuitu ararum vestrarum, in omni colle excelso, et in cunctis summitatibus montium, et subtus omne lignum nemorosum, et subtus uniuersam quercum frondosam, locum ubi accenderunt thura redolentia uniuersis idolis suis.

14. Et extendam manum meam super eos: et faciam terram desolatam et destitutam, a deserto Deblatha, in omnibus habitationibus eorum: et scient, quia ego Dominus.

13. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr bin. Wann nämlich eure Todten mitten unter euern Götzen um die Altäre herum, auf allen hohen Hügeln, und Gipfeln der Berge, unter allen laubreichen Bäumen, unter allen grünen Eichen an dem Orte da liegen werden, wo sie allen ihren Götzen einen wohlriechenden Weihrauch angezündet haben.

14. Meine Hand werde ich über sie ausstrecken, und das Land von der Wüste Debblatha an bis an alle Plätze, wo ihre Wohnungen sind, in eine Wüste verwandeln. Sie werden's erfahren, daß ich der Herr bin.

VII. Kapitel.

Gänzlicher Untergang des jüdischen Reiches.

Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

2. Et tu fili hominis, haec dicit Dominus Deus terrae Israel: Finis venit, venit finis super quatuor plagas terrae.

Der Herr redete ferner mit mir und sprach:

2. Menschenkind! So spricht der Herr, der Gott des Landes Israels: Das Ende kömmt. Es kömmt über aller vier Theile des Landes.

3. Für

14. **Das Land von der Wüste Debblatha an — in eine Wüste verwandeln.** Ihr so herrliches fruchtbares Land werde ich wegen der Missethaten des Volkes öde und wüste machen bis an die Gränzen von **Moab.** Diese Wüste hat von **Diblatha — Dibla, Diblathaim, Beth-Diblathaim,** einer Stadt der **Moabiter,** an welche selbe gränzet, ihren Namen. **Moses** führte die Israeliten bey ihrem Auszuge aus Aegypten durch selbe. 5. Mos. 8, 15. Es könnte wohl auch heißen: Ihr Land will ich öder und wüster machen, als die Wüste Deblatha ist.

1. Dieses Kapitel hängt mit dem vorigen zusammen, und ist eigentlich nur eine Fortsetzung und Bekräftigung der Gerichte, welche der Prophet im vorigen angekündet hat.

2. **Es kömmt über alle vier Theile des Landes.** Das Ende, das traurige Ende, welches ich gedrohet habe, kömmt über das ganze Land. Nun werde ich meine Drohungen wahr machen. Es wird kein Aufschub mehr seyn. **Es kömmt bald.**

3. Nunc finis super te, et immittam furorem meum in te: et iudicabo te iuxta vias tuas: et ponam contra te omnes abominationes tuas.

3. Für itzt kömmt das Ende über dich. Meinen Zorn werde ich über dich ausgießen. Ich werde dich nach deinem Verdienste richten. Ich werde es dir nach allen deinen Gräueln vergelten.

4. Et non parcet oculus meus super te, et non miserebor: sed vias tuas ponam super te, et abominationes tuae in medio tui erunt: et scietis, quia ego Dominus.

4. Mein Auge wird deiner nicht schonen. Ich werde mich deiner nicht erbarmen; sondern nach deinen Thaten werde ich's dir vergelten. Deine Gräuel wirst du mitten unter dir fühlen. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr bin.

5. Haec dicit Dominus Deus: Afflictio una, afflictio ecce venit.

5. So spricht Gott, der Herr: Sieh! Ein Unglück kömmt über das andere.

6. Finis venit, venit finis, euigilauit aduersum te: ecce venit.

6. Das Ende kömmt. Es kömmt. Es erwacht über dich. Sieh! Es kömmt.

7. Venit contritio super te, qui habitas in terra: venit tempus, prope est dies occisionis, et non gloriae montium.

7. Einwohner des Landes! Ueber dich bricht das Elend herein. Die Zeit kömmt. Der Tag des Würgens bricht an. Freudig wird kein Wiederhall mehr auf den Bergen seyn.

8. Nunc de propinquo effundam iram meam super te, et complebo furorem meum in te: et iudicabo te iuxta vias tuas, et imponam tibi omnia scelera tua.

8. Itzt werde ich meinen Zorn in der Nähe über dich ausgießen; meine Wuth an dir sättigen. Nach deinen Thaten werde ich dich richten. Die ganze Last deiner Missethaten werde ich dich fühlen lassen.

9. Et non parcet oculus meus, nec miserebor, sed vias tuas im-

9. Mein Aug wird deiner nicht schonen. Ich werde mich nicht über dich

4. **Deine Gräuel.** Die Strafe deiner Missethaten wird dir deine Missethaten und ihre Häßlichkeit immer vor Augen stellen, dich beunruhigen, und an selben eckeln machen.

5. N. d. Hebr. **Das Unglück kömmt — sieh, es kömmt.**

6. **Es erwacht über dich.** Der Herr hielt lange genug mit seiner Strafe zurücke. Es schien, als schlummerte er — Nun ist er wachbar — Er wird dich gewiß bestrafen, und seine Rache beschleunigen — und alles Elend, mit dem er dir schon so oft gedroht hat, über dich herein brechen lassen. Vergl. V. 10. Jer. 1, 12.

ponam tibi, et abominationes tuae in medio tui erunt: et scietis, quia ego sum Dominus percutiens.

dich erbarmen. Nach deinen Handlungen werde ich dir's vergelten. Deine Gräuel werden mitten unter dir seyn. Ihr sollt es erfahren, daß ich es bin, der Herr, der straft.

10. Ecce dies, ecce venit: egressa est contritio, floruit virga, germinauit superbia:

10. Sieh! Der Tag kömmt. Er bricht an. Der Keim des Verderbens schlägt aus. Die Ruthe blühet. Der Stolz reift.

11. Iniquitas surrexit in virga impietatis; non ex eis, et non ex populo, neque ex sonitu eorum: et non erit requies in eis.

11. Die Ruchlosigkeit erwuchs zur Zuchtruthe. Nichts wird von ihnen; nichts von ihrer Volksmenge; nichts von ihrem Getöse übrig bleiben.

12. Venit tempus, approquinquauit dies: qui emit, non lae-

12. Die Zeit kömmt. Der Tag nahet sich. Wer kauft, der freue sich

9. **Deine Gräuel** — die Last und die Strafe derselben.

10. Im Hebr. ist dieser Vers sehr dunkel. Es ist also auch kein Wunder, daß selber so verschieden übersetzt, und erklärt wird. Die Ausleger, die selben vom Könige in Babel und den Chaldäern verstehen, geben ihm diesen Sinn: Schon kömmt der Tag des Gerichts und der Strafe — der Unglückstag. Er bricht an. Schon sproßt und blüht die Ruthe, der Stab, der stolze Scepter der Chaldäer — Schon ist er stark genug, euch zu bezwingen. Durch Gewaltthätigkeit und Unrecht erwuchs er zur Zuchtruthe. Nicht durch sich selbst, nicht durch eigene Kraft — Nein! Der Herr war es, der ihr Vorhaben begünstigte. Der Herr ließ sie so mächtig werden, um durch ihren Arm die gottlosen Juden, und andere Völker zu züchtigen. Doch wenn man auf den Zusammenhang mit dem V. 11. und auf den Zweck der Propheten sieht, ist der folgende Sinn besser: Dein Stab, Scepter, deine Ruthe, o Land Israels! blühete: aber im Stolze und in Gewaltthätigkeit. So wuchs selber zu einer sehr gottlosen Ruthe der Ungerechtigkeit und Gewaltthätigkeit gegen deine Nachbarn, Brüder, Knechte auf. Und nun, da deine Ungerechtigkeiten und Gewaltthätigkeiten ihre Reife erlangt haben, ist dein Elend nahe. **Kein Jud soll mehr Ruhe bekommen**, und dem Elend entgehen. Noch einfacher dörfte folgender Sinn seyn: Der Tag des Unglücks bricht an, eure Missethaten haben ihr höchstes Wachsthum erreicht — sie sind bereits reif zur Strafe. In euern Missethaten ligt der Keim eures Unglückes. Der Keim schlägt nun aus, die Zuchtruthe blüht schon, diese bittere, von eurer Ruchlosigkeit, von eurem Stolze und Hartnäckigkeit erzeugte Frucht reift schon. **Die Ruchlosigkeit erwuchs zur Zuchtruthe.**

12. 13. Niemand wird mehr ein Eigenthum haben — das ganze Land wird sich der Feind zueignen. Der Käufer darf sich also nicht freuen, wenn er einen guten Kauf gemacht hat. Er wird vom Gekauften einen

tetur: qui vendit, non lugeat: quia ira super omnem pupulum eius.

13. Quia qui vendit, ad id, quod vendidit, non reuertetur, et adhuc in viuentibus vita eorum; visio enim ad omnem multitudinem eius non regredietur: et vir in iniquitate vitae suae non confortabitur.

14. Canite tuba, praeparentur omnes, et non est, qui vadet ad praelium: ira enim mea super uniuersum populum eius.

15. Gladius foris; et pestis et fames intrinsecus: qui in agro est, gladio morietur: et qui in

sich nicht; und wer verkauft, der betrübe sich nicht. Denn sein Zorn bricht über das ganze Volk aus.

13. Denn wer verkauft, der wird zu dem, was er verkauft hat, nicht wieder kommen, wenn sie auch noch lebten, die itzt leben. Denn die Weissagung, die nun einmal an das sämmtliche Volk ergieng, wird nicht mehr unerfüllt bleiben, und Niemand wird sich in seinem lasterhaften Leben mehr schützen können.

14. Blaset die Posaune. Jedermann rüste sich. Es wird doch Niemand ins Feld ziehen. Denn mein Zorn erstreckt sich über all' ihr Volk.

15. Von außen wüthet das Schwert. Von innen Pest und Hunger. Wer auf dem Felde ist, wird

kurzen, oder gar keinen Genuß haben. Der Verkäufer, hat er auch sein Gut zu wohlfeil verkauft, darf sich nicht betrüben, er hätte sein Gut ohnehin verlohren. Sollte er auch ein Jubeljahr erleben, welches doch unwahrscheinlich ist, da die Meisten durchs Schwert, Hunger und Pest aufgerieben werden, auch die Gefangenschaft zu lange anhalten wird, so hätte er doch keine Hoffnung mehr, sein Gut wieder zu erhalten — und das Vorrecht, so ihm das Gesetz giebt, zu genießen. Die wilden Sieger würden es nicht gelten lassen.

Niemand wird sich — mehr schützen können. Unvermeidlich werden meine Strafgerichte über sie herkommen. Niemand soll sich gegen selbe in Sicherheit setzen können.

14. **Blaset die Posaune. Jedermann rüste sich.** Es wird doch nichts nützen. N. d. Hebr. heißt es: **Sie werden die Posaune blasen, und alles bereit halten,** um den Feind zurücke zu schlagen, und ihre Stadt zu vertheidigen. **Es wird doch Niemand ins Feld ziehen.** Sie werden voll Schrecken, und nach V. 17. zu muthlos seyn, als daß sie dem Feinde entgegen gehen sollten.

Mein Zorn wird ihnen allen Muth nehmen, und ihre Weisheit verwirren. Vergl. Is. 29, 14. Wirklich thaten sie auch nichts weiter, als daß sie sich in die Hauptstadt einschloßen, und hinter den Mauern hielten, so lange sie konnten. Auch ihre Bundesgenossen, die Aegyptier, wurden vom Feinde geschwind zurücke gewiesen — und giengen unverrichteter Sachen nach Hause.

ciuitate, peſtilentia et fame deuorabuntur.

16. Et ſaluabuntur, qui fugerint ex eis: et erunt in montibus quaſi columbae conuallium omnes trepidi, unusquisque in iniquitate ſua.

17. Omnes manus diſſoluentur, et omnia genua fluent aquis.

18. Et accingent ſe ciliciis, et operiet eos formido, et in omni facie confuſio, et in univerſis capitibus eorum caluitium.

19. Argentum eorum foras proiicietur, et aurum eorum in ſterquilinium erit. Argentum eorum, et aurum eorum non valebit liberare eos in die furoris Domini. Animam ſuam non ſaturabunt, et ventres eorum non implebuntur: quia ſcandalum iniquitatis eorum factum eſt.

wird durch's Schwert umkommen. Die in der Stadt ſind, werden von der Peſt und dem Hunger aufgefreſſen werden.

16. Die entfliehen, ſollen zwar noch davon kommen. Sie werden ſich aber auf den Bergen, wie die Tauben in den Thälern, aufhalten. Alle werden zittern, jeder ſeiner Miſſethat wegen.

17. Jede Hand wird kraftlos; jedes Knie mit Waſſer überronnen ſeyn.

18. Sie werden ſich mit Bußſäcken kleiden. Die Furcht wird ſie umhüllen. Schamröthe wird ihre Angeſichter färben. Kahl werden ihre Köpfe ſeyn.

19. Ihr Silber werden ſie auf die Straße; ihr Gold in den Koth werfen. Ihr Silber und Gold wird ſie am Tage des Zorns Gottes nicht retten können. Sie werden ſich damit weder ſättigen, noch ihren Bauch füllen können; weil es ihnen zum Anlaße ihrer Miſſethaten geworden iſt.

20. Ihre

16. **Wie die Tauben in den Thälern.** Die Tauben, damit ſie den Raubvögeln entwiſchen, retten ſich in die Thäler — die Juden werden ſich auf die Berge flüchten.

17. **Jedes Knie mit Waſſer überronnen ſeyn.** N. d. Hebr. **Alle Knie im Waſſer waden.** Wer durch ein fließendes Waſſer wadet, kann keinen feſten, ſichern Tritt machen. Er wankt mit den Knieen, und iſt immer in Gefahr, zu fallen. Er wird dabey ſehr müde, matt und kraftlos. **Sie werden ſich zu ſchwach fühlen, um ſich wider die Feinde vertheidigen zu können.**

18. Nur tiefe Trauer und Betrübniß wird man bey ihnen bemerken — Furcht, Beſtürzung, Elend und Scham über ihre Miſſethaten auf ihren Angeſichtern leſen.

19. Mit **ihrem Golde und Silber** werden ſie ihre Feinde nicht beſtechen, ja ſich nicht einmal ein Brod verſchaffen können. **Es wird ſie nicht retten können.** Vergl. **Zeph. 1, 18.** Sie ſcharrten es durch Ungerech-

20. Et ornamentum monilium suorum in superbiam posuerunt, et imagines abominationum suarum et simulachrorum fecerunt ex eo: propter hoc dedi eis illud in immunditiam:

21. Et dabo illud in manus alienorum ad diripiendum, et impiis terrae in praedam, et contaminabunt illud.

22. Et auertam faciem meam ab eis, et violabunt arcanum meum: et introibunt in illud emissarii, et contaminabunt illud.

23. Fac conclusionem: quoniam terra plena est iudicio sanguinum, et ciuitas plena iniquitate.

24. Et adducam pessimos de Gentibus, et possidebunt domos eorum: et quiescere faciam su-

20. Ihre Halszierde haben sie zum Stolze misbraucht, und daraus ihre gräulichen Bilder, die Götzenbilder gemacht. Darum werde ich auch diesen ihren Schmuck der Unreinigkeit.

21. Fremden Händen, und den gottlosesten Völkern auf Erden Preis geben, daß er entheiliget werde.

22. Mein Angesicht werde ich von ihnen wegwenden, und alsdann werden sie mein geheimes Heiligthum entweihen. Die Räuber werden sich hinein drängen, und es verunreinigen.

23. Mache eine Kette; denn das Land ist voll Blutschuld und die Stadt voll Bosheit.

24. Ich werde also die Aergsten von den Heyden über sie herfallen lassen, die ihre Häuser in Besitz nehmen

gerechtigkeiten und Unterdrückungen zusammen — mißbrauchten es, wurden hochmüthig beym Besitze desselben — machten aus selben Götzen, und betheten ihr zu Götzen umgearbeitetes Gold und Silber an. Es war ihnen also Anlaß ihrer Missethaten.

21. **Daß er entheiliget werde.** Als eine bey ihnen so heilige Sache von den Feinden zum gemeinen Gebrauche verwendet werde.

22. **Mein Angesicht werde ich von ihnen wegwenden.** — Von den Juden, die um Hilfe zu mir rufen werden — und von den Feinden, die dieses thun. — Die Erstere werde ich nicht retten, und die Feinde nicht zurücke halten. Den Tempel, das Allerheiligste, meine geheime Wohnung werden sie ohne alle Scheu und Ehrerbiethung mißhandeln und verunreinigen. Sie plünderten und zerstörten den Tempel.

23. **Mache eine Kette** — als Sinnbild ihrer gefänglichen Wegführung; **denn das Land Juda** ist voll Blutschulden — das unschuldig in selbem vergossene Blut schreyt um Rache.

24. **Die Aergsten von den Heyden.** Die gewaltigste, raubsichtigste Unterdrücker, und der Schrecken aller umliegenden Völker waren damals die **Chaldäer.** Vergl. Kap. 28, 7. 30, 11.

perbiam potentium, et possidebunt sanctuaria eorum.

nehmen sollen. Den Stolz der Gewaltigen werde ich demüthigen. Die Heyden sollen ihre heiligsten Oerter besitzen.

25. Angustia superueniente, requirent pacem, et non erit.

25. Wann sie die Angst überfallen wird, so werden sie Frieden suchen; aber keinen erhalten.

26. Conturbatio super conturbationem veniet, et auditus super auditum: et quaerent visionem de Propheta, et lex peribit a Sacerdote, et consilium a senioribus.

26. Ein Unheil wird über das andere kommen; eine üble Nachricht über die andere. Sie werden Offenbarungen bey den Propheten suchen; es wird aber kein Gesetz mehr bey den Priestern, und kein guter Rath mehr bey den Aeltesten zu finden seyn.

27. Rex lugebit, et Princeps induetur moerore, et manus populi terrae conturbabuntur. Secundum viam eorum faciam eis, et secundum iudicia eorum iudicabo eos: et scient, quia ego Dominus.

27. Der König wird betrübt seyn. Die Fürsten werden sich in Trauer einhüllen, und die Hände des Landvolkes für Schrecken zittern. Nach ihren Thaten werde ich mit ihnen verfahren, und wie sie andere gerichtet haben, so werde ich auch sie richten. Sie sollen es erfahren, daß ich der Herr bin.

VIII. Kapitel.

Die im Tempel zu Jerusalem verübte Abgötterey wird dem Propheten in einem Gesichte gezeigt.

Et factum est in anno sexto, in sexto mense, in quinta mensis: ego sedebam in domo mea,

Im sechsten Jahre, den fünften Tag des sechsten Monats, begab sich das. Ich saß in meinem Hause,

25. **Aber keinen erhalten.** Sie werden den König von Babel zu sänftigen suchen — aber umsonst — dieser wird sich nicht bewegen lassen, **weil der Herr es nicht will.**

26. Auf allen Seiten verlassen, werden sie nirgends einen Trost, Hilfe oder **guten Rath** finden.

27. **Wie sie andere gerichtet haben.** Sie richteten aufs ungerechteste und unbarmherzigste die Unterdrückten, die Armen und Hilflosen, vergoßen viel unschuldiges Blut.

1. **Im sechsten Jahre** — Nach der gefänglichen Hinwegführung des **Jechonias.** Das Gesicht geht durch die Kapitel 8. 9. 10. Der Pro-

pher

et senes Iuda sedebant coram me, et cecidit ibi super me manus Domini Dei.

2. Et vidi, et ecce similitudo quasi aspectus ignis: ab aspectu lumborum eius, et deorsum, ignis: et a lumbis eius, et sursum, quasi aspectus splendoris, ut visio electri.

3. Et emissa similitudo manus apprehendit me in cincinno capitis mei: et eleuauit me spiritus inter terram et caelum: et adduxit me in Ierusalem in visione Dei, iuxta ostium interius, quod respiciebat ad Aquilonem, ubi erat

Hause, und die Aeltesten von Juda saßen vor mir. Da fiel die Hand Gottes des Herrn auf mich.

2. Und sieh! ich sah eine Mannsgestalt, die wie ein Feuer aussah. Von den Lenden herab war sie wie Feuer. Von den Lenden hinauf war es glänzend, wie ein glänzendes Erz.

3. Es streckte dieses Bild gleichsam die Hand aus, und ergrif mich bey'm Haare meines Kopfes. Der Geist hob mich zwischen Himmel und Erde auf, und führte mich in diesem göttlichen Gesichte nach Jerusalem zu der innern Thüre, die gegen

phet giebt es seinen Landesleuten recht deutlich zu verstehen, daß es um Jerusalem bereits geschehen sey, ob sie sich gleich mit eiteln Hoffnungen schmeichelten. Er sagt ihnen zu ihrem Troste, daß doch der Herr für sie sorge, ob sie itzt gleich von der heiligen Stadt und vom Tempel des Herrn entfernet leben müßten — daß der Herr sie einst wieder in ihr Land zurück führen werde, wo sie sich aufrichtig, und vom ganzen Herzen zu ihm bekehren werden. Nach der Art, wie Ezechiel durchgehends alles vorstellt, thut Jehova beynahe alles unmittelbar. Er führt den Propheten im Tempel herum — erklärt ihm den Sinn der Bilder, die sich ihm darstellen, — droht selbst die Strafe für Jerusalem — verheißt Gnade den Weggeführten, die nach dem Jeremias Kap. 24 und 29 der bessere Theil der Nation waren.

Ich saß in meinem Hause, und — vor mir. Ich befand mich in meiner Wohnung am Chaboras — und die Aeltesten von Juda, vielleicht ehehin Glieder des großen oder kleinern Rathes, die mit dem Jechonias von Jerusalem dahin geflüchtet worden, waren eben bey mir. **Sitzen** heißt bey den Morgenländern so viel, als sich an einem Orte aufhalten, weil sie die meiste Zeit über zu sitzen pflegen. Es pflegten aber auch diejenigen, welche die Unterweisungen eines Propheten zu hören kamen, gemeiniglich selbe **sitzend** anzuhören. Vergl. Kap. 14, 1. 20, 1. 33, 31. In spätern Zeiten noch saßen die Lehrer auf einem erhabenen Stuhle, und die Zuhörer etwas niedriger zu seinen Füßen. Luk. 10, 39.

Fiel die Hand Gottes — auf mich. Fühlte ich einen ganz besondern göttlichen Trieb, — erhielt eine göttliche Offenbarung in einem Gesichte.

3. **Der Geist** — Gottes — oder vielmehr der Wind.

Zu der innern Thüre des Tempels, **die gegen Mitternacht hin liegt.** — Zu der innern Thüre des nördlichen Thores, wodurch man in den großen Vorhof kam, wo der König **Achaz** den Altar **von Damascus** errich-

statuum idolum zeli ad prouocandam aemulationem.

4. Et ecce ibi gloria Dei Israel, secundum visionem quam videram in campo.

5. Et dixit ad me: Fili hominis, leua oculos tuos ad viam Aquilonis. Et leuavi oculos meos ad viam Aquilonis: et ecce ab Aquilone portae altaris, idolum zeli in ipso introitu.

6. Et dixit ad me: Fili hominis, putasne, vides tu, quid isti faciunt, abominationes magnas, quas domus Israel facit hic, ut procul recedam a sanctuario meo? et adhuc conuersus videbis abominationes maiores.

7. Et introduxit me ad ostium atrii: et vidi, et ecce foramen unum in pariete.

8. Et dixit ad me: Fili hominis fode parietem. Et quum fo-

gegen Mitternacht hin liegt, wo ein Götzenbild aufgestellt da stund, den Herrn zur Eifersucht zu reizen.

4. Und sieh! da erschien auch die Herrlichkeit des Gottes Israels nach dem Gesichte, wie ich sie auf dem Felde gesehen hatte.

5. Er sprach zu mir: Menschenkind! Erheb deine Augen, und sieh gegen Mitternacht hin. Ich erhob meine Augen gegen Mitternacht, und sieh! da stund gleich am Eingange der Thüre der Götze, der zur Eifersucht reizt, gegen Mitternacht zu.

6. Ferner sprach er zu mir: Menschenkind! Siehst du, was diese da thun? Sie sind die großen Gräuel, die das Haus Israel begeht, so, daß ich mich weit von meinem Heiligthume entferne. Und wann du dich umwendest, so wirst du noch weit größere Gräuel sehen.

7. Hierauf führte er mich zu der Thüre des Vorhofes, und sieh! ich sah ein Loch an der Wand.

8. Und er sprach zu mir: Menschenkind! Durchbohre die Wand.

Nach-

errichtet hatte. 4. Kön. 16, 11. Hier sieht Ezechiel im Geiste ein Götzenbild im Bezirke des Tempels aufgerichtet. Der Prophet wollte nur den Götzendienst des Volkes lebhaft vorstellen. Um diese Zeit stund wohl kein Götze im Tempel, wie zu Zeiten des Manasses, und vor der Reformation des Josias. Jeremias hätte es gewiß geahndet. Es war also von keinem bestimmten Götzen die Rede. Calmet meynt doch, es könnte Adonis seyn, wegen V. 14.

Den Herrn zur Eifersucht zu reizen. Eifersüchtig auf seine Ehre wurde der Herr, da er sein ihm ehehin so feyerlich verlobtes Volk, selbst im Bezirke seines Tempels, Götzen verehren — mit selben ehebrechen sah.

4. Auf dem Felde. — Im Thale. Vergl. Kap. 3, 22.

8. Ließ sich eine Thüre sehen. Er mußte eine größere Oeffnung in die Mauer machen, um zu dieser Thüre zu kommen. Allem Ansehen nach war es eine geheime Thüre, durch welche die Abgötterer in ihre Bil-

der-

dissem parietem, apparuit ostium unum.

Nachdem ich die Wand durchgebohrt hatte, ließ sich eine Thüre sehen.

9. Et dixit ad me: Ingredere, et vide abominationes pessimas, quas isti faciunt hic.

9. Er sprach zu mir: Gehe hinein, und sieh die schrecklichsten Gräuel an, die sie da treiben.

10. Et ingressus vidi, et ecce omnis similitudo reptilium et animalium, abominatio, et uniuersa idola domus Israel depicta erant in pariete in circuitu per totum.

10. Ich gieng hinein, sah um, und sieh! verschiedne Bildnisse von kriechenden und andern Thieren, die Gräuel, und alle Götzen des Hauses Israels waren allenthalben und rings herum an die Wand hingemalt.

11. Et septuaginta viri de senioribus domus Israel, et Iezonias filius Saphan stabat in medio eorum, stantium ante picturas: et unusquisque habebat thuribulum in manu sua: et vapor nebulae de thure consurgebat.

11. Siebenzig Männer von den Aeltesten des Hauses Israels, und Jechonias, der Sohn Saphans, mitten unter ihnen, stunden vor den Bildnissen da. Jeder hatte ein Rauchfaß in der Hand, und der Nebel des Weihrauches stieg in die Höhe.

12. Er

derkammer giengen, um ihren abgötterischen Dienst vor den Bildern zu verrichten. Diese Oeffnung, hinter welcher die Thüre war, könnte wohl auch zu verstehen geben, der Herr sähe alle Gräuel, welche sie in geheim trieben.

10. 11. Er kam in ein Zimmer oder Gewölb, an dessen Wänden Figuren von vierfüßigen und kriechenden Thüren eingegraben waren, eben wie die ägyptischen unterirdischen Gewölber voll hieroglyphischer Figuren sind. So redet *Diodorus Sic. L. I.* von ganzen Zimmern zu **Thebe**, deren Wände mit den Bildnissen aller geheiligten Thüre **Aegyptens** geziert waren. Die ägyptischen Priester bedienten sich zu Aufbewahrung der sämmtlichen Schätze von Gelehrsamkeit und der Entdeckungen in der Naturkunde aus Neid gegen ihre Nebenwelt nicht der gemeinen Schrift, sondern der hieroglyphischen. Mit diesen beschrieben sie **Obelisken, Wände**, auch wohl **Wände unterirdischer Gänge, und Gewölber, viereckigte Denksteine.** Diese Denkmäler kannte der Priester, der Gelehrte und vergötterte sie in den Augen des Pöbels. Nun V. 11. stunden **siebenzig Männer von den Aeltesten des Hauses Israels** — vielleicht alle vom grossen Rath der Juden, vor den Bildnissen, und opferten Rauchwerke vor selben. Man sieht also, daß die Juden die Abgötterey der **Aegyptier** nachgeahmt haben. Den **Israeliten** waren aber dergleichen mit ägyptischen hieroglyphischen beschriebene Steine schon vorher, 3. Mos. 26, 1. wegen ihrem bekannten Hang zum Aberglauben und Abgötterey verbothen. Vergl. **Michaelis, mos. Recht. §. 250.**

12. Et dixit ad me: Certe vides fili hominis, quae seniores domus Israel faciunt in tenebris, unusquisque in abscondito cubiculi sui: dicunt enim: Non videt Dominus nos, dereliquit Dominus terram.

13. Et dixit ad me: Adhuc conuersus videbis abominationes majores, quas isti faciunt.

14. Et introduxit me per ostium portae domus Domini, quod respiciebat ad Aquilonem: et ecce ibi mulieres sedebant plangentes Adonidem.

12. Er sprach zu mir: Menschenkind! Fürwahr! Du siehst, was die Aeltesten des Hauses Israels im Finstern, und jeder heimlich in seinem Zimmer thut. Denn sie sagen: Der Herr sieht uns nicht. Der Herr hat das Land verlassen.

13. Ferner sprach er zu mir: Wende dich um, und du wirst noch weit abscheulichere Gräuel sehen, die sie begehen.

14. Er führte mich also durch die Thüre am Hause des Herrn, die gegen Mitternacht steht. Und sieh! Da saßen Weiber, die den Adonis beweinten.

15. Er

12. **Jeder heimlich in seinem Zimmer.** In seiner Bilderkammer.

Der Herr sieht uns nicht. Sie achten mich nicht mehr, als ihre Götzen, die Augen haben, und nicht sehen.

Der Herr hat das Land verlassen. Der Herr hat uns seinen Schutz entzogen — denkt nicht mehr an uns. Wir müssen uns also an andere Schutzherren wenden.

14. **Weiber, die den Adonis beweinten.** N. d. Hebr. den **Tammus**, — **Thammuz** — dieß ist der assyrische oder phönizische Name des **Adonis**. Die **Aegyptier** nannten ihn **Osiris**. In diesen sehr schönen Jüngling soll sich die **Venus** vergaft haben, und er in den Wäldern des **Libanons** von einem wilden Schwein getödtet worden seyn. Die Frauen hielten deßwegen zu **Byblos**, wo die **Venus** einen prächtigen Tempel hatte, jährlich ein Trauerfest. Die Frauen mußten sich zum Zeichen der Trauer ihre Haare abschneiden lassen. Nur dadurch konnten sie ihre Haare retten, wenn sie sich zu Ehren der Göttinn Jemand Preis gaben, und den Gewinnst der Göttinn opferten. Die Priester ließen aber den **Adonis** jährlich wieder lebendig werden, und so wurde aus dem Trauerfest ein Freudenfest. Am nämlichen Tage, da man zu **Byblos** das Trauerfest hielt, wurde zu **Alexandria** ein Brief, daß **Adonis** noch lebe, auf einem Rohrschiffe in die See geworfen. Die Reise dieses Briefes, wie **Lucian** berichtet, dauerte sieben Tage — die Wellen und die Winde begünstigten seine Reise, weil es die Götter so haben wollten. So betrogen doch die Priester immer ihr leichtgläubiges Volk. Obige viehische Abgötterey wurde auch von den Juden, denen jede willkommen war, getrieben — noch obendrein im Tempel des Herrn. Sieh *Witsii Aegyptiaca* pag. 66. seq. *S. Deylingii Dissert. de fletu super Thammuz in Ugolini Thes. A. S. XXIII.* 966. *I. Seldeni Syntag. II. de Diis syris* ibidem XXIII. 204. seq.

15. Et dixit ad me: Certe vidisti fili hominis: adhuc conuersus videbis abominationes maiores his.

15. Er sprach noch ferner zu mir: Menschenkind! Fürwahr! Das hast du gesehen. Wende dich aber nochmals um, und du wirst noch weit größere Gräuel sehen, als diese sind.

16. Et introduxit me in atrium domus Domini interius: et ecce in ostio templi Domini inter vestibulum et altare, quasi viginti quinque viri, dorsa habentes contra templum Domini, et facies ad Orientem: et adorabant ad ortum Solis.

16. Da führte er mich in den innern Vorhof am Hause des Herrn, und sieh! bey der Thüre des Tempels des Herrn zwischen dem Eingange und dem Altare waren beyläufig fünf und zwanzig Männer, die ihren Rücken gegen den Tempel des Herrn, und ihr Angesicht gegen Aufgang wendeten. Sie betheten die aufgehende Sonne an.

17. Et dixit ad me: Certe vidisti fili hominis: numquid leue est hoc domui Iuda, ut facerent abominationes istas, quas fecerunt hic: quia replentes terram iniquitate, conuersi sunt ad irritandum me? et ecce applicant ramum ad nares suas.

17. Da sprach er zu mir: Menschenkind! Fürwahr! Das hast du nun gesehen. Ist es aber dem Hause Juda noch nicht genug, daß sie alle diese Gräuel gethan haben, daß sie das Land mit Ungerechtigkeit anfüllten, und sich bestrebten mich zum Zorne zu reizen? denn sieh! wie sie sogar grünen Zweige nach Art der Heyden an die Nase halten.

18. Ergo et ego faciam in furore: non parcet oculus meus, nec miserebor: et quum clamauerint ad aures meas voce magna, non exaudiam eos.

18. So will dann auch ich mit ihnen nach meinem Zorne verfahren. Mein Auge wird ihrer nicht schonen, und ich werde mich ihrer nicht erbarmen. Und wann sie mit lauter Stimme vor meinen Ohren schreyen, so werde ich sie doch nicht erhören.

VIIII. Kapi-

17. **Grüne Zweige nach Art der Heyden an die Nase halten.** Sie borgen ihren Unsinn sogar von fernen Ländern. Die Perser, welche die Sonne oder das Feuer anbethen, haben unter ihren Heiligthümern einen Bündel Reiser von **Granat, Tamarinden**, oder **Dattelbäumen**. Andere glauben, es seyen Reiser vom **Lorberbäume** gemeynt. Solche heißen bey ihnen **Barsam**, oder **Beresim**. Einen solchen Bündel halten sie der **Sonne** oder **dem heiligen Feuer** entgegen, eben als wäre selber dadurch geheiligt, hernach bringen sie solchen vor ihr Angesicht. Sieh *Anquetil du Perron* Reisen nach Ostindien S. 665. *Hyde Relat. Perf.* C. 27.

VIIII. Kapitel.

Fortsetzung des Traumgesichtes. Ankündigung der bevorstehenden Strafgerichte in zwey Sinnbildern.

Et clamauit in auribus meis voce magna, dicens: Apropinquauerunt visitationes urbis, et unusquisque vas interfectionis habet in manu sua.

2. Et ecce sex viri veniebant de via portae superioris, quae respicit ad Aquilonem: et uniuscuiusque vas interitus in manu eius: vir quoque unus in medio eorum vestitus erat lineis, et atramentum scriptoris ad renes eius: et ingressi sunt, et steterunt iuxta altare aereum:

Nun rief er mir mit lauter Stimme in die Ohren, und sprach: Die Zeit zur Züchtigung dieser Stadt ist nahe da. Jeder hat seine mörderischen Werzeuge in der Hand.

2. Und sieh! sechs Männer kamen auf dem Wege des obern Thores, das gegen Mitternacht stund, daher, und jeder hatte sein tödtendes Werkzeug in der Hand. Einer mitten unter ihnen war in Leinwand gekleidet, und hatte ein Dintenfaß bey sich. Sie giengen hinein, und stunden neben den ehernen Altare hin.

3. Da

1. Nun kündet der Prophet **Jerusalem** die verdiente Strafe an, und beschreibt das bevorstehende Elend sinnbildlich Kap. 9 und 10.

Jeder hat seine mörderischen Werkzeuge in der Hand. Er läßt den Herrn bewaffnete Feinde wider die Stadt aufrufen, welche die Stadt verwüsten sollen. Jedem giebt er sein Gewehr, welches zu der Verwüstung, die er bewirken mußte, geschickt war. Einer sollte **Jerusalem** mit dem Schwerte, der andere mit der Pest, der dritte mit dem Hunger schlagen,

2. **Sechs Männer kamen** — Bereit die Gerichte des Herrn auszuführen.

Einer mitten unter ihnen war in Leinwand gekleidet. In **Baumwolle.** So waren die Vornehmen und die Priester gekleidet. So gekleidet kommen auch die Engel vor. **Dan. 10, 5.** Mit diesen waren es sieben Männer — die heilige Zahl der **Hebräer.**

Und hatte ein Dintenfaß bey sich — um diejenigen zu bezeichnen, die verschont bleiben sollten. Im Morgenlande führen die Gelehrte und Schreiber ihren Schreibzeug bey sich im Gürtel, in welchen Andere ihren Dolch und ihr Messer verwahren. Sieh **Schaws Reisen S. 199.** Bey den Persern neben dem Dintenfaße auch das Federmesser, und den Wetzstein — auch außer ihrem Hause. Sieh **Olearius Reise nach Moskau S. 857. Beobachtungen über den Orient II. 469.** Zu **Konstantinopel** tragen die Schreiber sowohl Christen als Juden ihr Dintenfaß heut zu Tage noch an der linken Seite im Gürtel. Sieh **Lüdecke Beschreib. des türk. Reichs S. 335. Schulzens Reisen V. 330. Michaelis Orient. Biblioth. IX. 84. Mos. Recht §. 227.**

3. Et gloria Domini Israel aſſumpta eſt de cherub, quae erat ſuper eum ad limen domus: et vocauit virum, qui indutus erat lineis, et atramentarium ſcriptoris habebat in lumbis ſuis.

4. Et dixit Dominus ad eum: Transi per mediam ciuitatem in medio Ieruſalem: et ſigna thau ſuper frontes virorum gementium, et dolentium ſuper cunctis abominationibus, quae fiunt in medio eius.

5. Et illis dixit, audiente me: Transite per ciuitatem ſequentes eum, et percutite: non parcat oculus veſter, neque miſereamini.

6. Senem, adoleſcentulum, et virginem, paruulum, et mulieres, interficite usque ad internecionem: omnem autem, ſuper quem videritis thau, ne occidatis, et a ſanctuario meo incipite. Coeperunt ergo a viris ſenioribus, qui erant ante faciem domus.

3. Da erhob ſich die Herrlichkeit des Herrn Iſraels, die über dem Cherub war, an die Schwelle des Hauſes hin, und rief den in Leinwand gekleideten Mann, der das Dintenfaß bey ſich hatte, zu ſich.

4. Der Herr ſprach zu ihm: Geh mitten durch die Stadt, mitten durch Jeruſalem, und bezeichne mit dem Zeichen Thav alle diejenigen an der Stirne, die über alle die Gräuel, welche mitten unter ihnen begangen werden, ſeufzen, und trauern.

5. Zu jenen aber ſprach er, daß ich's hörte: Gehet die Stadt durch, folgt ihm nach, und ſchlagt drein. Euer Auge verſchone Niemand. Erbarmet euch nicht.

6. Tödtet Greiſe, Jünglinge, Jungfern, Kinder und Weiber. Schlaget alles bis auf den letzten Mann todt. Tödtet aber ja alle diejenigen nicht, die mit dem Zeichen Thav bezeichnet ſind. Bey meinem Heiligthume fanget an. Sie fiengen alſo von den Aelteſten an, die vor dem Hauſe waren.

7. Er

3. Nun erhebt ſich der Herr von ſeinem Throne, begiebt ſich an den Eingang des Tempels. Die Stadt, derer Schickſal nun entſchieden wird, ſoll in offener Ausſicht vor ihm da liegen.

4. **Bezeichne — alle diejenigen an der Stirne.** Im Morgenlande trugen die Knechte die Namen ihrer Herren auf der Stirne. Der in Leinwand gekleidete Mann mußte die **Unſchuldigen**, die der Herr erhalten wollte, mit einem Merkmaale, wie mit einem aufgedrückten Siegel, an der Stirne bezeichnen. Doch dieß geſchah nur in Ezechiels Geſichte, der Herr wußte bey der Zerſtörung Jeruſalems die Unſchuldigen, auch ohne einem ſichtbaren Zeichen zu unterſcheiden, und zu erhalten. *Thav* heißt im Hebr. ein Zeichen.

6. **Bey meinem Heiligthume —** Da ſind die größten Uebertreter — Sie ſollten nach ihrem Amte Aufſeher in meinem Tempel ſeyn — Sie treiben aber in den Vorhöfen und geheimen Gewölbern ſelbſt Abgötterey. Vergl. Kap. 8, 11. 12. 16.

7. Et dixit ad eos: Contaminate domum, et implete atria interfectis: egredimini. Et egressi sunt, et percutiebant eos, qui erant in ciuitate.

8. Et caede completa, remansi ego: ruique super faciem meam, et clamans aio: Heu, heu, heu, Domine Deus: ergone disperdes omnes reliquias Israel, effundens furorem tuum super Ierusalem?

9. Et dixit ad me: Iniquitas domus Israel et Iuda, et magna est nimis valde, et repleta est terra sanguinibus, et ciuitas repleta est auersione: dixerunt enim: Dereliquit Dominus terram, et Dominus non videt.

10. Igitur et meus non parcet oculus, neque miserebor: viam eorum super caput eorum reddam.

11. Et ecce vir, qui erat indutus lineis, qui habebat atramentarium in dorso suo, respondit verbum, dicens: Feci, sicut praecepisti mihi.

7. Er sprach zu ihnen: Entheiliget das Haus. Füllet die Vorhöfe mit Todten an, und alsdann gehet heraus. Sie giengen auch heraus, und erschlugen die, welche in der Stadt waren.

8. Nachdem des Metzelns ein Ende war, blieb ich zurücke, fiel auf mein Angesicht, schrie, und sprach: Ach! ach! ach! Herr! Gott! So willst du denn alle Ueberbleibsel Israels ausrotten, indem du deinen Grimm über Jerusalem ausgießest?

9. Er sprach zu mir: Die Missethaten des Hauses Israels und Juda sind groß, sehr groß. Das Land ist voll Blut; die Stadt völlig verkehrt. Denn sie sagten: Der Herr hat das Land verlassen. Der Herr sieht es nicht.

10. Darum wird auch mein Auge ihrer nicht schonen, und ich werde mich nicht erbarmen. Ich werde es ihnen vergelten, wie sie's nach ihren Thaten verdient hatten.

11. Und sieh! der in Leinwand gekleidete Mann, der das Dintenfaß bey sich hatte, sagte diese Worte, und sprach: Was du mir befohlen hast, das hab' ich gethan.

X. Kapi-

7. **Entheiliget das Haus.** Lasset euch durch die Heiligkeit des Ortes nicht abhalten. Die Abgötterer haben selbes durch das Blut ihrer abgötterischen Opfer entheiligt — Verunreiniget ihr es nun mit dem Blute der Abgötterer — Es ist nicht mehr meine Wohnung.

9. **Das Land ist voll Bluts; die Stadt völlig verkehrt.** Mörder und Todtschläger sind in selbem — Alle meine Rechte sind in selbem verkehrt — die Obrigkeiten richten ungerecht — die Priester treiben Abgötterey — wie das Volk — alles ist voll von Missethaten.

X. Kapitel.

Fortsezung.

Et vidi, et ecce in firmamento, quod erat super caput cherubim, quasi lapis sapphirus, quasi species similitudinis solii, apparuit super ea.

Und sieh! ich sah ferner an der Feste, die über dem Kopfe der Cherubim war, etwas, das einem Sapphir glich, und darauf wie eine Art von einem Throne zu seyn schien.

2. Et dixit ad virum, qui indutus erat lineis: et ait: Ingredere in medio rotarum, quae sunt subtus cherubim, et imple manum tuam prunis ignis, quae sunt inter cherubim, et effunde super ciuitatem. Ingressusque est in conspectu meo:

2. Der Herr redete mit dem in Leinwand gekleideten Manne, und sprach: Geh zwischen die Räder hin, die unter den Cherubim sind, Nimm eine Hand voll glühender Kohlen, die zwischen den Cherubim sind, und streue sie über die Stadt aus. Er gieng also vor meinem Angesichte hinein.

3. Cherubim autem stabant a dextris domus. quum ingrederetur vir, et nubes impleuit atrium interius.

3. Die Cherubim stunden im Hause rechter Hand, da der Mann hinein gieng, und eine Wolke umhüllte den innern Vorhof.

4. Et eleuata est gloria Domini desuper cherub ad limen domus: et repleta est domus nube, et atrium repletum est splendore gloriae Domini.

4. Nun erhob sich die Herrlichkeit des Herrn, oben vom Cherub auf die Schwelle des Hauses hin. Das Haus war mit einer Wolke angefüllt, und der Vorhof mit dem Glanze der Herrlichkeit des Herrn.

5. Et sonitus alarum cherubim audiebatur usque ad atrium

5. Das Rauschen der Flügel von den Cherubim hörte man bis zum äußern

1. Nun sind zwar die Schuldigen erwürgt. Aber die Stadt stehet noch. Auch die Stadt soll meine Strafgerichte empfinden — Sie soll durchs Feuer verzehrt werden.

Eine Art von einem Throne. — Sieh Kap. 1, 26. Der Herr sitzt wieder auf seinem Throne. Der Prophet schildert aufs neue ganz kurz den Glanz seiner Herrlichkeit.

2. **Glühender Kohlen** — um alles geschwind in helle Flammen zu setzen. Kap. 1, 13. Sinnbild von dem, daß die Stadt verbrennt werden soll. Glühende Kohlen bedeuten in der Schrift gar oft die göttliche Rache. **Psal. 139, 11. Offenb. 8, 5.**

exterius, quasi vox Dei omnipotentis loquentis.

äußern Vorhofe heraus, so wie die Stimme des allmächtigen donnernden Gottes.

6. Quumque praecepisset viro, qui indutus erat lineis, dicens: Sume ignem de medio rotarum, quae sunt inter cherubim: ingressus ille stetit iuxta rotam.

6. Als er nun dem in Leinwand gekleideten Manne befohlen, und zu ihm gesagt hatte: Nimm Feuer zwischen den Rädern heraus, die unter den Cherubim sind; gieng er hinein, und stund neben das Rad hin.

7. Et extendit cherub manum de medio cherubim, ad ignem, qui erat inter cherubim: et sumpsit, et dedit in manus eius, qui accipiens egressus est.

7. Ein Cherub streckte seine Hand mitten aus den Cherubim zum Feuer aus, das zwischen den Cherubim war, nahm vom Feuer, und gab es dem in Leinwand gekleideten Manne in die Hände. Dieser nahm es, und gieng heraus.

8. Et apparuit in cherubim similitudo manus hominis subtus pennas eorum.

8. Unter den Flügeln der Cherubim ließ sich eine Menschenhand sehen.

9. Et vidi, et ecce quatuor rotae iuxta cherubim: rota una iuxta cherub unum, et rota alia iuxta cherub unum: species autem rotarum erat quasi visio lapidis chrysolithi.

9. Ich sah auch vier Räder bey den Cherubim. Ein Rad bey dem einen Cherub; das andere bey dem andern. Die Räder selbst sahen wie ein Chrysolith aus.

10. Et aspectus earum similitudo una quatuor: quasi sit rota in medio rotae.

10. Unter den vier Rädern war eines wie das andere, und gleich als wenn ein Rad im andern wäre.

11. Quumque ambularent, in quatuor partes gradiebantur: et

11. Wollten sie fort, so konnten sie alle an vier Orte zugleich hin, und

5. **Wie die Stimme des allmächtigen donnernden Gottes.** Wie einen in der Ferne rollenden Donner. Dieser ist in der biblischen Sprache **die Stimme des Herrn.**

9 — 12. Vergl. Kap. 1, 15 — 18. Der Prophet schildert nochmals die Räder am Thron- oder Donnerwagen, die sie bewegende Cherub, da Jehova von der **nördlichen** Seite des Tempels auf die **östliche** sich begab. Er hört, wie den Rädern zugerufen wird: **Walzet euch um eure Achse.** Er sieht, wie der Thronwagen je nach der Bewegung der Cherub sich hebt, oder senkt, rollt, oder stille steht. Er sieht V. 18. 19. wie die Herrlichkeit des Herrn sich über die Schwelle des Tempels weg, und in die Luft schwingt, endlich am **östlichen Thore** des **Tempels** sich niederläßt.

non reuertebantur ambulantes, sed ad locum, ad quem ire declinabat, quae prima erat; sequebantur et caeterae, nec conuertebantur.

und dürften sich nicht erst umlenken, wann sie fortgiengen. Sondern wo das erste Rad hingieng, liefen die andern nach, und durften sich nicht umlenken.

12. Et omne corpus earum, et colla, et manus, et pennae, et circuli, plena erant oculis in circuitu quatuor rotarum.

12. Ihr ganzer Körper, ihre Hälse, Hände, Flügel, und Räder waren voll Augen, rings um alle vier Räder herum.

13. Et rotas istas vocabiles, audiente me.

13. Er nannte auch diese Räder, daß ich's hörte, Walzen.

14. Quatuor autem facies habebat unum: facies una, facies cherub: et facies secunda, facies hominis: et in tertio facies leonis: et in quarto facies aquilae.

14. Jedes Rad hatte vier Gesichter. Das erste war das Angesicht eines Cherubs; das zweyte eines Menschen; das dritte eines Löwen; das vierte eines Adlers.

15. Et eleuata sunt cherubim: ipsum est animal, quod videram iuxta fluuium Chobar.

15. Die Cherubim erhoben sich. Und das war eben dasselbe Thier, welches ich am Fluße Chobar gesehen hatte.

16. Quumque ambularent cherubim, ibant pariter et rotae iuxta ea: et quum eleuarent cherubim alas suas, ut exaltarentur de terra, non residebant rotae, sed et ipsae iuxta erant.

16. Giengen die Cherubim fort, so liefen neben ihnen die Räder zugleich mit fort. Schwangen sie ihre Flügel, sich von der Erde empor zu schwingen, so blieben die Räder nicht zurücke; sondern auch sie blieben bey ihnen.

17. Stantibus illis, stabant: et et cum eleuatis eleuabantur: spiritus enim vitae erat in eis.

17. Stunden jene still, so blieben auch diese still stehen. Hoben jene sich empor; so erhoben sich auch diese. Denn es war ein Lebensgeist in ihnen.

18. Et egressa est gloria Domini a limine templi: et stetit super cherubim.

18. Die Herrlichkeit des Herrn gieng nun von der Schwelle des Tempels weg, und stellte sich über die Cherubim hin.

19. Die

13. **Walzen.** Im Hebr. Galgal. Ofan ist sonst der gewöhnliche Name der Räder. Galgal heißt zwar auch ein Rad — aber auch ein **Sturm**, oder **Wirbelwind**. Der **Sturmwind** trägt den **Donnerwagen** — und **Wirbelwinde** pflegen sich unter selbem zu erheben.

14. **Eines Cherubs.** Kap. 1, 10. hieß es das Angesicht eines **Ochsen**. Nach seiner Ableitung heißt **Cherub** auch **Pflüger**. *Bos Arator.* Sieh *Witsii Aegyptiaca.* p. 159. **Hezels Beob.** I. 284.

19. Et eleuantia cherubim alas suas exaltata sunt a terra coram me: et illis egredientibus, rotae quoque subsecutae sunt: et stetit in introitu portae domus Domini orientalis: et gloria Dei Israel erat super ea.

19. Die Cherubim schwangen ihre Flügel, und schwangen sich vor meinen Augen von der Erde empor. Da sie hinaus flogen, folgten ihnen auch die Räder nach. Sie stellten sich am Eingange des Thores am Hause des Herrn gegen Aufgang hin, und die Herrlichkeit des Gottes Israels war über ihnen.

20. Ipsum est animal, quod vidi subter Deum Israel iuxta fluvium Chobar: et intellexi, quia cherubim essent.

20. Das ist eben dasselbe Thier, das ich am Fluße Chobar unter dem Gott Israels sah, und ich bemerkte, daß es Cherubim wären.

21. Quatuor vultus uni, et quatuor alae uni: et similitudo manus hominis sub alis eorum.

21. Jedes hatte vier Gesichter und vier Flügel. Und unter ihren Flügeln war etwas, wie eine Menschenhand.

22. Et similitudo vultuum eorum, ipsi vultus, quos videram iuxta Chobar, et intuitus eorum, et impetus singulorum ante faciem suam ingredi.

22. Ihre Angesichter sahen eben so aus, wie diejenigen Angesichter, die ich am Fluße Chobar gesehen hatte. Bewegten sie sich fort, so gieng jedes in gerader Richtung seinem Angesichte nach.

XI. Kapitel.

Fortsetzung und Beschluß des Gesichtes. Verführern, und bösen Rathgebern wird Unheil gedroht.

Et eleuauit me spiritus, et introduxit me ad portam domus Domini orientalem, quae respicit ad solis ortum: et ecce in introitu portae vigintiquinque

Der Geist hob mich in die Höhe, und führte mich gegen das Ostthor im Hause des Herrn, das gegen den Aufgang der Sonne hinsieht. Und sieh! am Eingange des Thores

21. 22. Vergl. Kap. 1, 8. 10. 12.

1. Der Herr führt den Propheten in verschiedene Theile des Tempels, um ihn ja von der Bosheit der Bewohner Jerusalems recht zu überzeugen. — Nun ist er an dem Orte, wo sich Kap. 10, 19. die Herrlichkeit des Herrn niedergelassen hat. Er sieht fünf und zwanzig Männer, nebst zwey Oberhäuptern oder Vorstehern des Volkes. Allem Ansehen nach sind es die Männer, die er Kap. 8, 16. gesehen hat — an eben demselben Orte, und vielleicht zum nämlichen Endzwecke, die Sonne anzubethen.

viri: et vidi in medio eorum Iezoniam filium azur, et Pheltiam filium Banaiae, principes populi.

2. Dixitque ad me: Fili hominis, hi sunt viri, qui cogitant iniquitatem, et tractant consilium pessimum in urbe ista,

3. Dicentes: Nonne dudum aedificatae sunt domus? haec est lebes, nos autem carnes.

4. Idcirco vaticinare de eis, vaticinare fili hominis.

5. Et irruit in me spiritus Domini, et dixit ad me: Loquere: Haec dicit Dominus: Sic locuti estis domus Israel, et cogitationes cordis vestri ego noui.

6. Plurimos occidistis in urbe hac, et implestis vias eius interfectis.

Thores waren fünf und zwanzig Männer da. Mitten unter ihnen sah ich den Jezonias, den Sohn Azurs, und Pheltias, den Sohn des Banaias, die Oberhäupter des Volkes waren.

2. Er sprach zu mir: Menschenkind! Diese sind die Männer, die gottlos denken, mit sehr bösen Anschlägen in dieser Stadt umgehen,

3. Und sagen: Sind unsere Häuser nicht längst schon gebaut? Die Stadt ist der Topf, und wir sind das Fleisch darinn.

4. Weissage also wider sie, Menschenkind! weissage.

5. Da fuhr der Geist des Herrn in mich, und sprach zu mir: Rede also! So spricht der Herr: Haus Israels! Das hast du gesagt. Ich weis die Gedanken euers Herzens.

6. Sehr viele Leute habet ihr in dieser Stadt getödtet, und ihre Straßen mit Todten angefüllt.

7. Darum

then, versammelt. Diese sind gutes Muthes, und schmeicheln dem Volke mit eiteln Hoffnungen — die Gefahr sey so nahe noch nicht, ihre Stadt werde nicht verbrannt werden — Sie dürfen ganz sicher Häuser bauen — Sie werden lange und sicher in selbem wohnen.

2. **Sind unsre Häuser nicht längst schon gebaut?** Sie bestehen Trotz aller Drohungen, die man uns immer gemacht hat — Sie werden noch ferner bestehen, und wir sicher bis an unser Ende in selben wohnen. Denn die Stadt, wie uns Jeremias 1, 13. gesagt, ist der **Topf auf dem Feuer, und wir das Fleisch im Topfe** — So sicher das Fleisch im Topfe ist, welches so lange in selbem gelassen wird, bis es mürbe gekocht ist, so werden auch wir in Jerusalem sicher seyn, und bis an unser Ende da verbleiben — Trotz aller Versuche, die unsre Feinde machen sollen, uns von da zu vertreiben. Andere übersetzen: **Laßt uns noch Häuser bauen. Es ist nicht nahe** — die gedrohte Gefahr und Verwüstung ist noch ferne.

6. 7. Diejenigen, die ihr so vielfältig und ungerecht mit Betrug, Gewalt, und unter dem Scheine der Gerechtigkeit gemordet, sind das **Fleisch, so im Topfe bleibt** — **Für diese soll die Stadt der Topf seyn** — Euch

aber,

7. Propterea haec dicit Dominus Deus: Interfecti vestri, quos posuistis in medio eius, hi sunt carnes, et haec est lebes: et educam vos de medio eius.

8. Gladium metuistis, et gladium inducam super vos, ait Dominus Deus.

9. Et eiiciam vos de medio eius, daboque vos in manu hostium, et faciam in vobis iudicia.

10. Gladio cadetis: in finibus Israel iudicabo vos, et scietis, quia ego Dominus.

11. Haec non erit vobis in lebetem, et vos non eritis in medio eius in carnes: in finibus Israel iudicabo vos.

12. Et scietis, quia ego Dominus: quia in praeceptis meis non ambulastis, et iudicia mea non feciſtis, sed iuxta iudicia Gentium, quae in circuitu vestro sunt, estis operati.

7. Darum spricht Gott der Herr so: Ja! diejenigen, die ihr darinn getödtet habet, sind das Fleisch, und die Stadt ist der Topf. Und ihr müsset hinaus.

8. Ihr habet das Schwert gefürchtet, und das werde ich über euch herkommen lassen, spricht Gott der Herr.

9. Hinauswerfen werde ich euch, euern Feinden in die Hände liefern, und an euch meine Strafgerichte vollziehen.

10. Durch's Schwert sollet ihr umkommen. An den Gränzen Israels werde ich euch richten. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr bin.

11. Die Stadt soll nicht euer Topf, und ihr das Fleisch nicht darinn seyn. An Israels Gränzen werde ich euch richten.

12. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr bin. Weil ihr nach meinen Gebothen nicht gewandelt, und meine Gesetze nicht gehalten; sondern nach den Gebräuchen der Heyden, die rings um euch herum sind, gehandelt habet.

13. Wäh-

aber, die ihr noch lebt, und andere durch eure bösen Rathschläge verführt, und unglücklich macht, wird man aus dem Topfe heraus nehmen, und aus der Stadt jagen. Vergl. Kap. 7, 23. 9, 9. Ihr sollt in der Stadt nicht umkommen.

8. Ihr habt das Schwert gefürchtet — Den Krieg mit den Chaldäern — und diesen werde ich über euch bringen.

10. An den Gränzen Israels. — Wirklich erhielten die Vorsteher des Volkes, als Aufwiegler, die den Sedekias zur Rebellion verleitet haben, an der Gränze ihres Landes zu Reblatha ihr verdientes Urtheil. Vergl. Jer. 52, 24 — 27. 4. Kön. 25, 18 — 21.

11. Ihr sollt in euer festen Stadt nicht so sicher seyn, als ihr euch einbildet. Fortschleppen wird man euch aus selber — aus dem Topfe heraus reißen.

13. Et factum eſt, cum prophetarem, Pheltias filius Banaiae mortuus eſt: et cecidi in faciem meam clamans voce magna, et dixi: Heu, heu, heu Domine Deus: conſummationem tu facis reliquiarum Israel?

14. Et factum eſt verbum Domini ad me, dicens:

15. Fili hominis, fratres tui, fratres tui, viri propinqui tui, et omnis domus Israel, uniuerſi, quibus dixerunt habitatores Ieruſalem: Longe recedite a Domino, nobis data eſt terra in poſſeſſionem.

16. Propterea haec dicit Dominus Deus, quia longe feci eos in Gentibus, et quia diſperſi eos in terris: ero eis in ſanctificationem modicam in terris, ad quas venerunt.

17. Propterea loquere: Haec dicit Dominus Deus: Congregabo vos de populis, et adunabo de

13. Während da ich das weissagte, ſtarb Pheltias, der Sohn des Banaias. Ich fiel auf mein Angeſicht nieder, ſchrie überlaut, und ſprach: Ach! ach! ach! Herr! Gott! Reibſt du denn die Ueberbleibſel Iſraels gänzlich auf?

14. Da redete der Herr mit mir, und ſprach:

15. Menſchenkind! Deine Brüder ſind's, deine Brüder, deine nächſten Anverwandten, und das ganze Haus Iſraels, zu denen die Einwohner Jeruſalems ſagten: Entfernet euch weit von dem Herrn. Das Land iſt uns zum Beſitze eingeräumt worden.

16. Deßwegen ſpricht auch der Herr und Gott ſo: Ob ich ſie ſchon weit von hier unter die Heyden geſtoßen, und ſie in verſchiedene Länder zerſtreut habe; ſo werde ich doch ſelbſt dieſem kleinen Reſt in den Ländern zum Heiligthume ſeyn, wo ſie hingekommen ſind.

17. Sage ihnen alſo: So ſpricht Gott der Herr: Ich werde euch aus den Völkern und Ländern, wo-

rinn

13. Reibſt du denn die Ueberbleibſel — auf? Vergleiche Kap. 9, 8.

15. Entfernet euch weit von dem Herrn — vom Ort, wo der Herr wohnt. Er hat euch verworfen — und bekümmert ſich um euch nicht mehr. Ihr ſeyd Gottloſe, die es nicht verdienen, länger in dieſem heiligen Lande zu wohnen. Aber wir behaupten die alten Vorrechte, halten uns bey dem Tempel und der heiligen Stadt — wir bleiben im Lande — Uns hat der Herr den Beſitz des Landes auf immer eingeräumt. So ſpotteten jene, die zu Jeruſalem noch waren, ihrer Brüder, die gefänglich weggeführt worden — Nun ſpricht der Herr: Alle die, welche ſolche Spöttereyen haben anhören müſſen, und nun in verſchiedene Länder zerſtreut ſind, werde ich retten — ihr Heiligthum, ihre Zuflucht ſeyn, auch in den Ländern, wo ſie hingekommen ſind. Sie werden zwar **meinen Tempel** nicht bey ſich haben — wohl aber **mich** — Jenen, die auf den Tempel ſo ſehr pochen, werde **ich** fehlen.

terris, in quibus disperſi eſtis, daboque vobis humum Israel.

rinn ihr zerſtreut ſeyd, wiederum zuſammen führen, vereinigen, und euch das Land Iſraels wiederum einräumen.

18. Et ingredientur illuc, et auferent omnes offenſiones, conctasque abominationes de illa.

18. Sie werden wiederum hinein ziehen, und alle Aergerniſſe und Gräuel daraus verbannen.

19. Et dabo eis cor unum, et ſpiritum nouum tribuam in visceribus eorum: et auferam cor lapideum de carne eorum, et dabo eis cor carneum:

19. Ich werde ihren Herzen ein einträchtiges Gemüth und einen neuen Geiſt einflößen. Ihr ſteinernes Herz werde ich ihnen aus ihrem Körper wegnehmen, und ihnen ein fleiſchernes dafür geben;

20. Ut in praeceptis meis ambulent, et judicia mea cuſtodiant, faciantque ea: et ſint mihi in populum, et ego ſim eis in Deum.

20. Daß ſie nach meinen Gebothen wandeln, meine Geſetze halten, und vollziehen. Daß ſie mein Volk ſind, und ich ihr Gott ſey.

21. Quorum cor poſt offendicula et abominationes ſuas ambulat, horum viam in capite ſuo ponam, dicit Dominus Deus.

21. Aber bey denen, derer Herz den Aergerniſſen und Gräueln nachläuft, werde ich ihre Thaten ſelbſt an ihnen rächen. So ſpricht Gott, der Herr.

22. Et eleuauerunt cherubim alas ſuas, et rotae cum eis: et gloria Dei Israel erat ſuper ea.

22. Da hoben die Cherubim ihre Flügel auf, und die Räder folgten ihnen. Ueber ihnen war die Herrlichkeit des Gottes Iſraels.

23. Et aſcendit gloria Domini de medio ciuitatis, ſtetitque ſuper montem, qui eſt ad Orientem urbis.

23. Die Herrlichkeit des Herrn fuhr aus der Stadt weg, und ließ ſich auf einen Berg nieder, welcher der Stadt gegen Morgen liegt.

24. Et ſpiritus leuauit me, adduxitque in Chaldaeam ad transmigrationem, in viſione, in ſpiritu Dei: et ſublata eſt a me viſio, quam videram.

24. Der Geiſt hob mich auf, und führte mich im Geſichte durch den Geiſt Gottes wiederum zu den Gefangenen in's Land der Chaldäer. Und das Geſicht, das ich geſehen hatte, verſchwand.

25. Hierauf

19. 20. Vergl. Kap. 36, 26. Jer. 32, 39. 30, 22.

21. Aber bey denen ꝛc. Aber es werden auch unter dieſen immer Einige ſeyn, die mir nicht gehorſamen, und auf ihre alten böſen Wegen fortgehen — Dieſe ſollen an meiner Verheißung keinen Antheil haben. — Ich werde ſie behandeln, wie ſie es verdienen. Vergl. Kap. 9, 10.

25. Et locutus sum ad transmigrationem omnia verba Domini, quae ostenderat mihi.

25. Hierauf erzählte ich den Gefangenen alles, was ich gesehen, und der Herr mir gezeigt hatte.

XII. Kapitel.

Jerusalems und seine Einwohner, besonders des Königs Sedekias, böse Schicksale werden als nächst bevorstehend angekündet.

Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis in medio domus exasperantis tu habitas: qui oculos habent ad videndum, et non vident: et aures ad audiendum, et non audiunt: quia domus exasperans est.

3. Tu ergo fili hominis, fac tibi vasa transmigrationis, transmigrabis autem de loco tuo ad locum alterum, in conspectu eo-

Der Herr redete ferner mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Du wohnst mitten unter einem widerspenstigen Volke. Sie haben Augen zum sehen, und sehen nicht; Ohren zum hören, und hören nicht; weil sie ein widerspenstiges Volk sind.

3. Menschenkind! Richte dir also ein Reisegeräth zusammen, und wandere bey'm Tage vor ihren Augen aus. Wandere vor ihren Augen

gen

25. **Den Gefangenen** ꝛc. In Gegenwart der Aeltesten von Juda hatte er das Gesicht. Es scheinen also diese gemeynt zu seyn, denen er erzählt, was er gesehen hat.

2. **Unter einem widerspenstigen Volke.** Ezechiel sagte es seinen Mitgefangenen immer, sie sollen sich ja dadurch, daß ihre Brüder noch in Jerusalem, und unter ihrem eignen Könige wohnen, nicht irre führen lassen — sie sollen sich an ihre Beschimpfungen nicht kehren — nicht glauben, daß selbe in ihrem Lande glücklicher sind, als sie in ihrer Gefangenschaft — daß selben ein weit grösseres Elend bevor stehe — daß sie alle Ungemache einer harten und langwierigen Belagerung, allen Muthwillen eines stolzen und wilden Siegers werden aushalten müssen — daß ihre Rückkehre noch weit entfernt, und daß für Jerusalem keine Rettung mehr sey. Jeremias predigte das Nämliche zu Jerusalem — allein Ezechiel findet so wenig Glauben am Chaboras, als Jeremias zu Jerusalem. Ueberall schmeichelte man sich mit eiteln Hoffnungen. Darinn bestund **ihre Blindheit, ihr Nichthören, und ihre Widerspenstigkeit.** Um dagegen zu arbeiten trägt er ihnen eine symbolische Handlung in der Forme einer Erzählung von einer wirklich vorgefallenen Thatsache, oder als Parabel vor. V. 10. nennt er es selbst ein **lastendes, drückendes Orakel.** Das Ganze ist an sich selbst deutlich, wird es aber noch mehr durch die unmittelbar darauf folgende Erklärung. V. 10 — 14.

3. 4. Vergl. V. 11.

rum, si forte aspiciant: quia domus exasperans est.

4. Et efferes foras vasa tua quasi vasa transmigrantis per diem in conspectu eorum: tu autem egredieris vespere coram eis, sicut egreditur migrans.

5. Ante oculos eorum perfode tibi parietem: et egredieris per eum.

6. In conspectu eorum in humeris portaberis, in caligine efferis: faciem tuam velabis, et non videbis terram: quia portentum dedi te domui Israel.

7. Feci ergo, sicut praeceperat mihi Dominus: vasa mea protuli quasi vasa transmigrantis per diem: et vespere perfodi mihi parietem manu: et in caligne egressus sum, in humeris portatus in conspectu eorum.

8. Et factus est sermo Domini mane ad me, dicens:

gen von einem Orte zum andern. Vielleicht sehen sie's ein, daß sie ein widerspenstiges Volk sind.

4. Trage dein Reisegeräthe bey'm hellen Tage heraus, daß sie's sehen. Am Abend zieh aber vor ihren Augen aus, wie einer auszieht, der fortwandert.

5. Brich vor ihren Augen ein Loch durch, und dadurch zieh aus.

6. Laß dich vor ihrem Angesichte auf die Achseln nehmen, und wann's dunkel wird; hinaus tragen. Verhülle aber dein Angesicht, und sieh das Land nicht mehr an; denn dich habe ich dem Hause Israels zum Wunderzeichen aufgestellt.

7. Ich that also, was mir der Herr anbefohlen hatte. Ich trug mein Hausgeräthe wie ein Reisender bey'm hellen Tage hinaus. Auf den Abend brach ich mit der Hand die Wand durch. Als es dunkel ward, zog ich aus, und ließ mich vor ihren Augen forttragen.

8. Des Morgens redete der Herr mit mir, und sprach:

9. Men-

5. Brich — ein Loch durch. Hätte er eine Mauer seiner Wohnung, oder der Stadt durchbrechen sollen? Im erstern Falle war die Handlung nicht sichtbar und auffallend genug. — Im zweyten hätte selbe Unruhen erregen können. Eine Bekräftigung, daß er diese symbolische Handlung blos erzählt habe.

6. Verhülle aber dein Angesicht, aus Schaam, damit man dich nicht erkenne — Auch David und seine Leute verhüllten ihr Angesicht, da sie Jerusalem verlassen mußten. 2. Kön. 15, 30. Ueberhaupt thaten es die Juden bey einer Trauer.

Zum Wunderzeichen. Zum Vorbilde, daß es auch ihnen so ergehen — daß auch sie um fortzuwandern ihr Reisegeräthe zusammen richten — in der Stille sich fortmachen werden. — Dieß geht besonders auf den **Sedekias.**

9. Fili hominis, numquid non dixerunt ad te domus Israel, domus exasperans: Quid tu facis?

10. Dic ad eos: Haec dicit Dominus Deus: super ducem onus istud, qui est in Ierusalem, et super omnem domum Israel, quae est in medio eorum.

11. Dic: Ego portentum vestrum: quomodo feci, sic fiet illis, in transmigrationem, et in captiuitatem ibunt.

12. Et dux, qui est in medio eorum, in humeris portabitur, in caligine egredietur: parietem perfodient, ut educant eum: facies eius operietur, ut non videat oculo terram.

13. Et extendam rete meum super eum, et capietur in sagena mea: et adducam eum in Babylonem in terram Chaldaeorum: et ipsam non videbit, ibique morietur.

14. Et omnes, qui circa eum sunt, praesidium eius, et agmina

9. Menschenkind! hat nicht das Haus Israels, dieses widerspenstige Haus, zu dir gesagt: Was thust du da?

10. Sage zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Das geht das Oberhaupt zu Jerusalem an, und das ganze Haus Israels, das bey ihm darinn ist.

11. Sage: Ich bin das Vorbedeutungszeichen. Was ich gethan habe, das wird euch geschehen, wann ihr aus- und in die Gefangenschaft werdet fortwandern müssen.

12. Das Oberhaupt, das mitten unter ihnen ist, wird auf den Achseln fortgetragen werden, und, wann es dunkel ist, ausziehen. Sie werden eine Mauer durchbrechen, daß sie ihn hinaus bringen. Sein Angesicht wird man bedecken, daß er das Land mit eignen Augen nicht mehr sieht.

13. Dann werde ich mein Netz über ihn ausspannen, und er wird in meinem Garne gefangen werden. Ich werde ihn in's Land der Chaldäer nach Babylon bringen lassen. Er wird dort sterben; aber das Land nicht einmal zu sehen bekommen.

14. Alle, die um ihn herum sind, seine ganze Bedeckung und all sein Kriegs-

12. Vergl. Jer. 39, 4.

Sein Angesicht wird man bedecken. Sedekias wird es selbst bedecken aus Traurigkeit. Um seine schmerzhafte Trennung von seinem Lande nicht noch mehr zu verbittern, wird er es nicht mehr ansehen wollen. Aus Schaam, und um das ihm bevorstehende Blenden seiner Augen vorzubilden. 4. Kön. 25, 7. Daher konnte er auch Babylon V. 13. nicht mehr sehen. Jer. 39, 7. 52, 11.

14. Vergl. Jer. 39, 5. 52, 8. 9. 4. Kön. 25, 4. 5.

eius, dispergam in omnem ventum: et gladium euaginabo post eos.

15. Et scient, quia ego Dominus, quando dispersero illos in Gentibus, et disseminauero eos in terris.

16. Et relinquam ex eis viros paucos, a gladio, et fame, et pestilentia: ut enarrent omnia scelera eorum in Gentibus, ad quas ingredientur: et scient, quia ego Dominus.

17. Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

18. Fili hominis, panem tuum in conturbatione comede; sed et aquam tuam in festinatione et moerore bibe.

19. Et dices ad populum terrae: Haec dicit Dominus Deus ad eos, qui habitant in Ierusalem in terra Israel: Panem suum in solicitudine comedent, et aquam suam in desolatione bibent: ut desoletur terra a multitudine sua, propter iniquitatem omnium, qui habitant in eo.

20. Et ciuitates, quae nunc habitantur, desolatae erunt, terraque deserta: et scietis, quia ego Dominus.

21. Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

Kriegsvolk werde ich in alle Weltgegenden zerstreuen, und ihnen mit gezücktem Schwerte nachjagen.

15. Wann ich sie einmal werde unter die Heyden gestoßen, und in alle Länder ausgestreuet haben, dann werden sie s erfahren, daß ich der Herr bin.

16. Wenige von ihnen werde ich vom Schwerte, vom Hunger und der Pest noch übrig lassen, so, daß auch alle ihre Missethaten unter den Völkern bekannt werden, unter die sie kommen. Sie sollen es erfahren, daß ich der Herr bin.

17. Der Herr redete nochmals mit mir, und sprach:

18. Menschenkind! Iß dein Brod mit Zittern. Trinke dein Wasser eilends, und trauervoll.

19. Zum Volke des Landes sage: So spricht Gott der Herr zu denen, die im Lande Israels zu Jerusalem wohnen: Ihr Brod werden sie mit Bekümmerniß essen, und ihr Wasser mit Bestürzung trinken. Denn das Land wird wegen der Bosheit seiner Einwohner gänzlich entblößt werden.

20. Die für itzt bewohnten Städte werden verwüstet, und das Land öde werden. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr bin.

21. Der Herr redete mit mir, und sprach ferner:

22. Mens

19. **Ihr Brod werden sie mit Bekümmerniß essen** ꝛc. Sage deinen Mitgefangenen, wenn sie gleich manche traurige Stunde haben, so genießen sie doch Sicherheit, Ueberfluß und Ruhe. — Erkläre ihnen das Elend, welches ich über die Einwohner von **Jerusalem** herschicken werde. — Sie werden es selbst erkennen, daß sie in einer weit glücklichern Lage sich befinden, als ihren Mitbrüdern in **Jerusalem** bevorsteht.

Bayerische Staatsbibliothek

22. Fili hominis, quod est prouerbium istud vobis in terra Israel, dicentium: In longum differentur dies, et peribit omnis visio?

22. Menschenkind! Was habet ihr im Lande Israel für ein Sprüchwort? Ihr saget: Auf diese Tage ist noch lange hin. Aus der ganzen Weissagung wird nichts werden.

23. Ideo dic ad eos: Haec dicit Dominus Deus: Quiescere faciam prouerbium istud, neque vulgo dicetur ultra in Israel: et loquere ad eos, quod appropinquauerint dies, et sermo omnis visionis.

23. Sage also zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Ich will diesem Sprüchworte ein Ende machen. Man soll es in Israel nicht mehr hören. Sage ihnen: Die Tage, und die Erfüllung der Weissagung sind nahe da.

24. Non enim erit ultra omnis visio cassa, neque diuinatio ambigua in medio filiorum Israel.

24. Denn hinfort wird im Hause Israels kein Gesicht mehr fruchtlos, keine Weissagung mehr zweifelhaft seyn.

25. Quia si locutus fuero verbum, fiet, et non prolongabitur amplius: sed in diebus vestris domus exasperans! loquar verbum, et faciam illud, dicit Dominus Deus.

25. Denn ich selbst, der Herr, werde reden, und was ich reden werde, das wird auch geschehen, und nicht lange mehr unerfüllt bleiben. Widerspenstiges Volk! Was ich in diesen euern Tagen sage, das werde ich auch thun. So spricht Gott, der Herr.

26. Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

26. Der Herr redete nochmals mit mir, und sprach:

27. Fili hominis, ecce domus Israel dicentium: Visio, quam

27. Menschenkind! Sieh! das Haus Israel sagt: Das Gesicht, das

24. **Kein Gesicht mehr fruchtlos, keine Weissagung mehr zweifelhaft seyn.** Die Weissagungen meiner Propheten sollen gewiß erfüllt werden. Die Weissagungen der falschen Propheten wurden nie erfüllt — Sie machten nur die Leute durch selbe irre — Dieß soll ein Ende haben. Der Erfolg soll das Gegentheil von ihrem Geplauder zeigen. Sie werden keinen Glauben mehr finden, weil man sie als Lügner nicht mehr achten wird. Sie werden also wohl selbst es aufgeben, ferner mit Weissagungen sich abzugeben.

25. **Das werde ich auch thun** — in diesen euren Tagen, daß ihr es noch erlebt. Welche die Drohungen hören, und sich nicht daran kehren, sollen auch die Wirkungen fühlen.

27. **Er weissagt auf entfernte Zeiten** — die wir nicht erleben. Lassen wir also jene sorgen, die selbe treffen werden, uns gehen sie nicht an.

hic videt, in dies multos: et in tempora longa iſte prophetat.

das dieſer Prophet ſieht, zielt auf lange Tage hinaus. Er weisſagt auf entfernte Zeiten.

28. Propterea dic ad eos: Haec dicit Dominus Deus: Non prolongabitur ultra omnis ſermo meus: verbum, quod locutus fuero, complebitur, dicit Dominus Deus.

28. Sage alſo zu ihnen: So ſpricht Gott, der Herr: Was ich geſagt habe, das wird nicht erſt nach langer; ſondern in kurzer Zeit erfüllt werden. So ſpricht Gott, der Herr.

XIII. Kapitel.

Strafgerichte wider falſche Propheten.

Et factus eſt ſermo Domini ad me, dicens:

Der Herr redete mit mir, und ſprach:

2. Fili hominis, vaticinare ad prophetas Israel, qui prophetant: et dices prophetantibus de corde ſuo: Audite verbum Domini.

2. Menſchenkind! Weisſage wider die Propheten Iſraels, die weisſagen, und ſage zu denen, die nach ihrem eignen Sinne weisſagen: Höret das Wort des Herrn.

3. Haec dicit Dominus Deus: Vae prophetis inſipientibus, qui ſequuntur ſpiritum ſuum, et nihil vident.

3. So ſpricht Gott, der Herr: Wehe den thörichten Propheten, die ihrem Eigenſinne nach reden, und keine Erſcheinung hatten.

4. Quaſi vulpes in deſertis, prophetae tui Israel erant.

4. Iſrael! Deine Propheten ſind wie die Füchſe in der Wüſte.

5. Ihr

2. 3. **Die nach ihrem eignen Sinn weisſagen** — Zu den falſchen Propheten, die ſich ſelbſt, ohne von mir eine Sendung zu haben, als Seher aufwerfen — den Gefangenen in **Chaldäa** ihre baldige Rückkehre, denen zu **Jeruſalem** alle Sicherheit, Glück und Frieden verſprachen — die alſo durch ihre falſche Weisſagungen das Volk immer abhielten, dem **Ezechiel** und **Jeremias** Glauben beyzumeſſen.

4. **Wie die Füchſe in der Wüſte.** Die Schakals — furchtſame, heißhungrige, dumme Thiere. Sieh die **Erkl.** zu Pſ. 62, 9. Um einen Fraß zu bekommen ſetzen ſie ſich jeder Gefahr aus. Nächtlicher Weile gehen ſie auf Beute aus, ſchleichen ſich an die Dörfer hin, und in die Häuſer — Stellen Wächter aus ihrem Mittel auf — Fängt nun ein Wächter zu ſchreyen an, ſo ſchreyen ſie alle jämmerlich zuſammen. Bey dieſer ihrer Dummheit werden ſie leicht entdeckt, gefangen und todt geſchlagen. Die falſchen Propheten machen's nicht beſſer. Dieſe niederträchtige, gewinnſüchtige, hungrige Leute V. 19. **Mich.** 3, 5. ſetzen ſich recht dumm

5. Non ascendistis ex aduerso, neque opposuistis murum pro domo Israel, ut staretis in praelio in die Domini.

6. Vident vana, diuinant mendacium, dicentes: Ait Dominus: quum Dominus non miserit eos: et perseuerauerunt confirmare sermonem.

7. Numquid visionem cassam vidistis, et diuinationem mendacem locuti estis? et dicitis: Ait Dominus; quum ego non sim locutus.

8. Propterea haec dicit Dominus Deus: Quia locuti estis vana, et vidistis mendacium: ideo ecce ego ad vos, dicit Dominus Deus:

9. Et erit manus mea super prophetas, qui vident vana, et diuinant mendacium: in consilio populi mei non erunt, et in scriptura domus Israel non scriben-

5. Ihr tretet nicht vor die Lücke. Ihr setzet euch nicht wie die Mauer für das Haus Israel entgegen, und am Tage des Herrn widerstehet ihr in keinem Treffen.

6. Ihre Erscheinungen sind eitel. Lügen weissagen sie, und sprechen: Der Herr sagt's. Und der Herr hat sie doch nicht gesandt. Und doch fahren sie fort, das, was sie gesagt haben, zu behaupten.

7. Habet ihr denn nicht falsche Gesichte gesehen? Weissagungen, die Lügen sind, geweissagt? Und doch sprechet ihr: Der Herr hat's gesagt, da ich doch nicht einmal geredet habe.

8. Darum spricht Gott, der Herr, so: Weil ihr eitle Dinge geredet, und Lügen gesehen habet, darum will ich über euch her, spricht Gott, der Herr.

9. Meine Hand werde ich über dergleichen Propheten ausstrecken, die eitle Dinge sehen, und Lügen weissagen. Sie sollen im Ausschuße meines versammelten Volkes nicht

der Gefahr aus, als Lügner in ihrer Blöße zu erscheinen, und selbst von denen, die sie durch ihre Lügen betrogen haben, übel hergenommen zu werden.

5. Ihr tretet nicht vor die Lücke. Vergl. **Psal. 105, 23.** Wahre Propheten thun ihr möglichstes, um den Zorn des Herrn durch ihr Gebeth und Fürbitte vom Volke abzuwenden, im Fall Strafgerichte über selbes ausbrechen sollen — Sie suchen das Volk durch ihre Lehre und Ermahnungen bey Zeiten zu bessern — stellen sich vor den Riß oder Lücke, wie ein getreuer Patriot sich vor die Lücke stellt, die der Feind in die Mauern der Stadt gemacht hat, um in selbe einzudringen — Ihr thut nichts dergleichen — Ihr nützt dem Volke am Tage der Rache nicht das Mindeste.

9. Sie sollen im Ausschuße meines versammelten Volkes nicht seyn. Sie werden beym Volke allen Glauben verlieren — Keine Stimme im Rath, keinen Sitz unter den Richtern wird man ihnen mehr geben — als Betrüger des Volkes, als Leute, die meinen Namen so schändlich gemiß-

tur, nec in terram Israel ingredientur: et scietis, quia ego Dominus Deus.

10. Eo quod deceperint populum meum, dicentes: Pax, et non est pax, et ipse aedificabat parietem, illi autem liniebant eum luto absque paleis.

nicht seyn. Sie sollen weder in das Verzeichniß des Hauses Israels eingetragen werden, noch in das Land Israel kommen. Ihr sollt es erfahren, daß ich Gott, der Herr, bin;

10. Weil sie mein Volk hintergangen, und gesagt haben: Es ist Friede, und es war doch keiner. Einer baut die Wand auf, und die andern übertünchen sie mit Leimen ohne Spreuer.

11. Sage

mißbraucht haben, wird man sie ansehen. **Sie sollen weder in das Verzeichniß — eingeschrieben, noch — kommen.** Die falschen Propheten weissagten den Weggeführten immer eine baldige Rückkehre in ihr Vaterland. Nun sagt ihnen der Herr: **Sie sollen es nicht erleben** — ihre Namen sollen in den Verzeichnissen derer, die zurücke kehren werden, nicht zu finden seyn — Es geht also auch auf ihre Nachkömmlinge — Wer ohne Nachkommen starb, dessen Name verschwand aus den Geschlechtstafeln — Es heißt also: diese Betrüger sollen unter meinem Volke ausgerottet werden. Vergl. **Jer. 22, 30.**

10. Vergl. **Jer. 6, 14. 14, 14. 15.** Sie führen mein Volk irre, da sie selbem allgemeine Ruhe und Sicherheit verkünden, da doch allgemeines Elend herannaht — von meinem Zorn und meinen Drohungen falsche Begriffe beybringen — ihm sagen, alles werde gut gehen — Niemand mehr in die Gefangenschaft weggeführt, ja die Weggeführten bäldest in ihr Land zurücke kommen — Bekehrung, Besserung ihres bösen Wandels — Unterwerfung gegen den König von Babel seyen gar nicht nothwendig — der König von Babel werde selbst bald gewaltig gedemüthigt werden. **Jer. 28, 11.**

Das Volk baut die Wände auf, und sie übertünchen selbe mit Leimen ohne Spreuer — Im Morgenlande baut man gemeine Häuser, meistens mit Steinen, die nur an der Sonne getrocknet sind, oder mit Leimen, da ist nun eine gut zubereitete Mörteldecke nothwendig. Diese erst kann die Mauern und Leimenwände dauerhaft machen, vor Regen und Ungewitter schützen, daß selbe nicht zu einem Leimhaufen zusammen sinken. Ist die Mörteldecke nicht gut, so wird eine solche Mauer vom Regen aufgelöst — schluckt Wasser in sich — das Wasser setzt sich zwischen der Decke und den Steinen — Letztlich wird das Ganze aufgelöst. Man sieht also, wie **Platzregen — Hagelsteine** und **Sturmwinde** einer solchen Mauer schaden können. **Vergl. Beobacht. über den Orient III. 44.** Das Ganze heißt also, das Volk macht den Plan sich durch Gewalt seine Freyheit zu verschaffen, und zu sichern, wider den König von Babel zu rebelliren — Die falschen Propheten billigen den Plan, unterstützen ihn durch ihr Ansehen, und durch falsche Weissagungen — versprechen dem Volke den beßten Erfolg. **Vergl. Jer. 28, 15. 29, 21. 22. 31.** Allein der Herr

11. Dic ad eos, qui liniunt absque temperatura, quod caſurus ſit: erit enim imber inundans, et dabo lapides praegrandes deſuper irruentes, et ventum procellae diſſipantem.

11. Sage zu denen, die ohne Spreuer tünchen: Ihre Wand werde einſtürzen. Es wird ein ſtarker Platzregen daher kommen, und ich werde ſchwere Hagelſteine darüber her fallen laſſen, und einen heftigen Sturmwind, der ſie zermalme.

12. Siquidem ecce cecidit paries: numquid non dicetur vobis: Ubi eſt litura, quam liniſtis?

12. Und ſieh! dann wird die Wand einſtürzen, und man zu euch ſagen: Wo iſt die Tünche, womit ihr ſie überworfen habet?

13. Propterea haec dicit Dominus Deus: et erumpere faciam ſpiritum tempeſtatum in indignatione mea, et imber inundans in furore meo erit: et dabo lapides grandes in ira in conſumptionem,

13. Darum ſpricht Gott, der Herr, ſo: In meiner Verbitterung werde ich einen gewaltigen Sturmwind ausbrechen laſſen. Ein ſtarker Platzregen wird auf meinen Zorn erfolgen. Große Steine werden herab ſtürzen, alles zu Grunde zu richten.

14. Et deſtruam parietem, quem liniſtis absque temperamento: et adaequabo eum terrae, et reuelabitur fundamentum eius: et cadet, et conſumetur in medio eius: et ſcietis, quia ego ſum Dominus.

14. So werde ich die Wand einreißen, die ihr mit grundloſer Tünche überworfen habet. Dem Boden werde ich ſie gleich machen. Man wird bis auf den Grund hinab ſehen. Sie wird einſtürzen, und alles darinn zu Grunde gehen. Ihr ſollt es erfahren, daß ich der Herr bin.

15. Et complebo indignationem meam in pariete, et in his, qui liniunt eum absque temperamento, dicamque vobis: Non eſt paries, et non ſunt, qui liniunt eum.

15. Allen meinen Zorn werde ich über dieſe Wand ausgießen, und auch über diejenigen, die ſie mit grundloſer Tünche überworfen haben. Dann werde ich zu euch ſagen: Die Wand iſt nicht mehr da, und auch diejenigen nicht, die ſie überworfen haben.

16. Prophetae Israel, qui prophetant ad Ieruſalem, et vident ei

16. Die Propheten Iſraels weiſſagen zu Jeruſalem. Sie tragen ihre

11. Vereitelt ihren ganzen Plan — Er ſtürzt die Mauer ein. Mißlingen ſoll ihr Plan, ſie ſelbſt ſoll er ins äußerſte Verderben hinführen. V. 14, 15. **Platzregen, Hagelſteine, Sturmwinde** kommen in der Schrift gar oft als Bilder der Strafgerichte vor.

visionem pacis: et non est pax, ait Dominus Deus.

17. Et tu fili hominis, pone faciem tuam contra filias populi tui, quae prophetant de corde suo: et vaticinare super eas,

18. Et dic: Haec dicit Dominus Deus: Vae, quae consuunt pulvillos sub omni cubito manus: et faciunt cervicalia sub capite universae aetatis ad capiendas animas: et quum caperent animas populi mei, vivificabant animas eorum.

19. Et violabant me ad populum meum propter pugillum hordei, et fragmen panis, ut interficerent animas, quae non moriun-

ihre Erscheinungen vom Frieden vor, und es ist doch kein Friede, spricht Gott, der Herr.

17. Aber du, Menschenkind! wende dich an die Töchter deines Volkes, die nach ihrem Eigensinne weissagen. Weissage wider sie,

18. Und sage: So spricht Gott, der Herr: Wehe denen, die Polster unter alle Ellebogen, und Küssen unter die Köpfe der Jungen und Alten machen, ihre Seelen zu fangen, und wenn sie die Seelen meines Volkes gefangen haben, ihnen das Leben versprechen.

19. Um eine Hand voll Gerste und um ein Stück Brod entheiligten sie mich bey meinem Volke, die Seelen zu tödten, die nicht sterben sollten,

17. **An die Töchter deines Volkes** — gebohrne Jüdinnen. Nun geht es über die **Weiber** her, die sich ohne Beruf an das Weissagen machten. Diese verfertigten **Polster** und **Küssen** — Sie weissagten jedem, was er gerne hörte, jedem was Gutes — So lockten sie die Leute an sich — Sie verhießen ebenfalls im Namen des Herrn dem Volke die beglücktesten Umstände — Straflosigkeit — Sicherheit und Glück — erwünschte Ausführung des vorhabenden Planes — Sie machten das Volk bey seinen bösen Wegen sorglos und ruhig. Und dieß

19. **Um eine Handvoll Gerste, und um ein Stück Brod.** Um eine so geringe, unbedeutende Belohnung treiben sie ein Gewerb, entheiligen meinen Namen um ihren eignen Einfällen ein Ansehen zu geben. **Um ein Stück Brod.** Solche Vergeltungen für die niedrigsten Dienste sind im Morgenlande noch gewöhnlich. Auch die wahren Propheten wurden ehehin beschenkt. Allein Gewinnsucht verleitete gar bald Betrüger, sich als Propheten aufzuwerfen, und auf Kosten des Volkes zu bereichern. — Um eher Eingang zu finden, weissagten sie nur, was man gerne hörte. Sie schwiegen, wenn gleich die Sitten des Volkes ganz verdorben waren, da hingegen die wahren Propheten das Volk bestraften, und selbem Unglück drohten. Die wahren Propheten nahmen nun keine Geschenke mehr an, um sich dadurch von den Betrügern zu unterscheiden. Sie zeichnen daher auch die **falschen Propheten** als solche, **die ums Geld** — **um eine Handvoll Gerste**, oder **um ein Stück Brod** weissagen. Vergl. Kap. 22, 25. Mich. 3, 11.

19. **Die Seelen zu tödten, die einst sterben sollten** 2c. Diese feile Weiber bedrohten diejenige mit den Strafgerichten, und dem Tode,

tur, et viuificarent animas, quae non viuunt, mentientes populo meo credenti mendaciis.

20. Propter hoc haec dicit Dominus Deus: Ecce ego ad pulluillos vestros, quibus vos capitis animas volantes: et dirumpam eos de brachiis vestris: et dimittam animas, quas vos capitis, animas ad volandum.

21. Et dirumpam ceruicalia vestra, et liberabo populum meum de manu vestra, neque erunt ultra in manibus vestris ad praedandum: et scietis, quia ego Dominus.

sollten, und denen das Leben zuzusichern, die nicht leben sollten. Sie logen meinem leichtgläubigen Volke vor.

20. Darum spricht Gott, der Herr, so: Ueber eure Küssen will ich her, womit ihr die Seelen, wie vorüberfliegende Vögel, fanget. Aus euern Armen werde ich sie reißen, und die Seelen, die ihr fanget, los lassen, daß sie davon fliegen.

21. Eure Kopfküssen werde ich zerreißen, mein Volk aus euern Händen retten. Künftig sollen sie euch nimmermehr als ein Raub in eure Hände fallen. Ihr sollt es erkennen, daß ich der Herr bin.

22. Weil

die sich mit dem Könige Jechonias dem Könige von Babel ergeben hatten, und der Herr bewahrte sie, Jer. 29, 5. 6. Den Zurückgelassenen, die um nichts mehr als Rebellion gegen den König von Babel im Kopfe hatten, machten sie guten Muth — versprachen ihnen den beßten Erfolg ihres Plans — da doch diese durch die Strafgerichte des Herrn aufgerieben werden, und meistentheils sterben sollten. Sie machten also die **Gutgesinnten** durch ungegründete Furcht kleinmüthig, und verhärteten die **Bösen** in ihrer Bosheit.

20. Ueber eure Küssen ꝛc. Ueber euch will ich her, die ihr mein Volk durch eure schmeichelnde Weissagungen einschläfert, und auf seinen bösen Wegen ganz sorglos macht. Es glauben zwar einige Schriftausleger, dieß ziele auf die **Amulete** und **Zauberbänder**, welche die Morgenländer besonders am Kopfe und an den Händen anbringen — als hätten diese Weiber solche verfertigt, und ihnen die Kraft zugeeignet, jenen, die selbe trugen, das Leben zu erhalten, ihre Feinde aber zu tödten.

21 — 23. Ich werde eure Betrügereyen und gottlose Schmeicheleyen durch den widrigen Erfolg so klar aufdecken, daß ihr alle Achtung, und allen Glauben verliert. Niemanden werdet ihr mehr betrügen können — und so werdet ihr wohl von selbst aufhören ferner zu weissagen. Ihr werdet selbst sehen, daß die **Gerechten**, denen ihr drohet, gerettet werden — und **die Gottlosen**, denen ihr schmeichelt, in alles Elend gerathen. Kein **Gerechter** wird sich mehr über eure eitle Drohungen betrüben — und kein **Gottloser** über eure lügenhafte Verheißungen erfreuen. Diejenigen, die ihr bereits gefangen und betrogen habt, werde ich aus euren Händen retten. Sie sollen selbst eure Betrügereyen einsehen. Andern werde ich in der Gefangenschaft die Augen öffnen — Alle sollen sehen, daß ich der Herr bin, der an den Gerechten seine Verheißungen erfüllt, wie er seine Drohungen an den Boshaften vollstreckt.

22. Pro eo quod moerere feciſtis cor iuſti mendaciter, quem ego non contriſtaui: et confortaſtis manus impii, ut non reuerteretur a via ſua mala, et viueret:

22. Weil ihr das Herz der Gerechten fälſchlich in Betrübniß geſetzet, dem ich doch nichts Trauriges angedrohet hatte; den Gottloſen hingegen aufgemuntert habet, daß er ſich von ſeinem böſen Wege nicht bekehre und lebe.

23. Propterea vana non videbitis, et diuinationes non diuinabitis amplius, et eruam populum meum de manu veſtra: et ſcietis, quia ego Dominus.

23. Darum werdet ihr nicht einmal eitle Geſichte mehr haben, und nicht mehr weisſagen können. Ich will mein Volk aus euren Händen retten. Ihr ſollt es erfahren, daß ich der Herr bin.

XIIII. Kapitel.

Drohungen wider die Heuchler und falſche Propheten. Weisſagung von den Schickſalen Jeruſalems bey ſeiner Zerſtörung.

Et venerunt ad me viri ſeniorum Israel, et ſederunt coram me.

Es kamen einige von den Aelteſten in Iſrael zu mir, und ſaßen vor mir nieder.

2. Et factus eſt ſermo Domini ad me, dicens:

2. Der Herr redete mit mir, und ſprach:

3. Fili hominis, viri iſti poſuerunt immunditias ſuas in cordibus ſuis, et ſcandalum iniquitatis ſuae ſtatuerunt contra faciem

3. Menſchenkind! Dieſe Männer ſind in ihrem Herzen unrein. Sie haben das Aergerniß ihrer Miſſethat vor Augen. Sollt ich ihnen nun

1. **Einige von den Aelteſten in Iſrael.** Nach dem V. 21 — 23. ſcheinen es Aelteſte zu ſeyn, die ſich ſchon in Chaldäa befanden. Sie mögen den Herrn durch den Propheten gefragt haben, ob nicht bald beſſere Zeiten kommen, der Umſturz des babyloniſchen Reiches nahe ſey, und ſie bald in ihr Vaterland zurücke kehren werden.

3. **Sind in ihrem Herzen unrein.** Hangen mit ihren Herzen an den Götzen — **Haben das Aergerniß ihrer Miſſethaten vor Augen.** Stellen ihre Bilder vor ſich auf, und verehren ſelbe. N. d. Hebr. **Den Anſtoß ihrer Ungerechtigkeit,** da die Götzen ſowohl der Gegenſtand ihrer Sünden, als die Urſache ihres Untergangs waren. Es waren alſo Heuchler, die zwar auch ein Zutrauen zum Herrn äußerten, es aber auch mit den Götzen nicht ganz verderben wollten. Seit der Zeit, als ſie nun in der Gefangenſchaft waren, hat ſich alſo ihr Hang zum Götzendienſt noch nicht ganz verlohren.

ſuam: numquid interrogatus reſpondebo eis?

4. Propter hoc loquere eis, et dices ad eos: Haec dicit Dominus Deus: Homo, homo de domo Israel, qui poſuerit immunditias ſuas in corde ſuo, et ſcandalum iniquitatis ſuae ſtatuerit contra faciem ſuam, et venerit ad prophetam interrogans per eum me: ego Dominus reſpondebo ei in multitudine immunditiarum ſuarum:

5. Ut capiatur domus Israel in corde ſuo, quo receſſerunt a me in cunctis idolis ſuis.

6. Propterea dic ad domum Israel: Haec dicit Dominus Deus: Conuertimini, et recedite ab idolis veſtris, et ab uniuerſis contaminationibus veſtris auertite facies veſtras.

7. Quia homo homo de domo Israel, et de proſelytis, quicunque aduena fuerit in Israel, ſi alienatus fuerit a me, et poſuerit idola ſua in corde ſuo, et ſcandalum iniqui-

nun antworten, wann ſie mich fragen?

4. Rede alſo mit ihnen, und ſage ihnen: So ſpricht Gott, der Herr: Trägt Jemand vom Hauſe Iſraels ſeine Unreinigkeit in ſeinem Herzen, und ſtellt er ſich das Aergerniß ſeiner Miſſethat vor Augen; kömmt er dann zum Propheten, und fragt mich durch ihn: ſo werde ich ihm nach der Menge ſeiner Unreinigkeiten antworten, ich, der Herr.

5. Daß das Haus Iſrael, welches durch ihre Abgötterenen von mir abgewichen iſt, in ſeinem Herzen hintergangen werde.

6. Sage alſo zum Hauſe Iſraels: So ſpricht Gott, der Herr: Bekehret euch, und verlaſſet eure Götzen. Wendet euch von allen böſen Gräueln weg.

7. Denn wer immer vom Hauſe Iſraels, von den neu Bekehrten und Fremdlingen unter ihnen ſich von mir abwendet, ſeine Götzen im Herzen trägt, das Aergerniß ſeiner Miſſethat

Sollte ich ihnen nun antworten? Leuten, die auf Götzen vertrauen, einen Rath ertheilen — die mich zwar in ihrer Verlegenheit, da ihnen ihre Götzen nicht helfen können, fragen, aber doch nicht hören wollen?

4. **Nach der Menge ſeiner Unreinigkeiten.** N. d. Hebr. Nach der Menge ſeiner Götzen werde ich ihm antworten. Vergl. V. 8. In gerechten Gerichten, ſcharfen Beſtrafungen werde ich den Heuchlern antworten — auf daß das ganze Haus Iſrael ꝛc. V. 5.

5. Nach dem Hebr. kann es gar füglich heißen: **Auf daß das Haus Iſrael zu Herzen nehme, daß ſie ſich alle durch ihre Götzen von mir, ihrem Herrn, entfernet haben.** Es könnte auch heißen: **Auf daß ich dem Hauſe Iſrael ans Herz greife, weil ſie ſich alle ꝛc.**

7. **Von den neu Bekehrten und Fremdlingen.** — Es waren alſo auch Leute aus fremden Völkern, **Unbeſchnittene** unter ihnen, die ſich an die Religion des **Jehova** hielten, wie Apoſtg. 18, 7.

tatis suae statuerit contra faciem suam, et venerit ad prophetam, ut interroget per eum me: ego Dominus respondebo ei per me.

8. Et ponam faciem meam super hominem illum, et faciam eum in exemplum, et in proverbium, et disperdam eum de medio populi mei: et scietis, quia ego Dominus.

9. Et propheta quum errauerit, et locutus fuerit verbum: ego Dominus decepi prophetam illum: et extendam manum meam super illum, et delebo eum de medio populi mei Israel.

10. Et portabunt iniquitatem suam: iuxta iniquitatem interrogantis, sic iniquitas prophetae erit:

11. Ut non erret ultra domus Israel a me, neque polluatur in uniuersis praeuaricationibus suis: sed sint mihi in populum, et ego sim eis in Deum, ait Dominus exercituum.

12. Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

13. Fili hominis, terra quum peccauerit mihi, ut praeuarice-

sethat vor Augen hat, und doch zum Propheten kömmt, mich durch ihn zu fragen, dem werde ich, ich, der Herr, selbst antworten.

8. Mit Ungnade werde ich ihn nämlich ansehen, ihn zum Schreckenbeyspiele, und zum Gespötte aufstellen, und aus meinem Volke ausrotten. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr bin.

9. Irret sich nun ein Prophet, und saget etwas; so habe ich diesen Propheten hintergangen, ich, der Herr. Ich werde meine Hand über ihn ausstrecken, und ihn aus meinem Volke Israel vertilgen.

10. Sie sollen ihre Missethat büßen. Der Afterprophet sowohl, als derjenige, der ihn gefragt hat,

11. Damit das Haus Israels künftig nicht mehr von mir weggeleitet, und durch alle dergleichen Uebertretungen nicht mehr beflecket werde; sondern mein Volk und ich sein Gott bleibe. So spricht der Herr der Heerschaaren.

12. Ferner redete der Herr mit mir, und sprach:

13. Menschenkind! Versündigt sich ein Land wider mich, und überhäuft

8. Mit Ungnade werde ich ihn — ansehen. N. d. Hebr. Mein Angesicht wider ihn richten — mein erzürntes. Vergl. Kap. 15, 7. Jer. 3, 12. 44, 11.

Zum Schreckenbeyspiele und zum Gespötte. Kap. 5, 15. Jer. 24, 9. 5. Mos. 28, 37.

9. Ist nun ein falscher Prophet thöricht, läßt er sich aus Hoffnung einer Belohnung verleiten, Etwas in meinem Namen zu antworten, diesen hab ich zum Thoren gemacht, ich will ihn lassen betrogen werden — zu Schanden werde ich ihn machen durch den ganz widrigen Erfolg. Scharf werde ich einen solchen züchtigen.

13—23. Nun sagt der Herr: Ob ich gleich sonst bey allgemeinen Strafen eines sündhaften Volkes höchstens die Gerechte und völlig Unschuldige

tur praeuaricans, extendam manum meam ſuper eam, et conteram virgam panis eius: et immittam in eam famem, et interficiam de ea hominem, et iumentum.

häuft Miſſethaten mit Miſſethaten, ſo werde ich meine Hand darüber ausſtrecken, und ihm ſeine Nahrung, das Brod entziehen. Eine Hungersnoth werde ich darüber verhängen, und Menſchen und Vieh tödten;

14. Et ſi fuerint tres viri iſti in medio eius, Noe, Daniel, et Iob: ipſi iuſtitia ſua liberabunt animas ſuas, ait Dominus exercituum.

14. Und wären auch die drey Männer, Noe, Daniel und Job darinn. Sie ſelbſt würden aber durch ihre Gerechtigkeit ihr Leben retten. So ſpricht der Herr der Heerſchaaren:

15. Quod ſi et beſtias peſſimas induxero ſuper terram, ut vaſtem eam; et fuerit inuia, eo quod non ſit pertransiens propter beſtias:

15. Und wenn ich die wildeſten Thiere über das Land herſchicke, es zu verwüſten; und würde wirklich eine Wüſte, wo kein Menſch der wilden Thiere wegen durchwandern könnte.

16. Tres viri iſti ſi fuerint in ea, viuo ego, dicit Dominus Deus, quia nec filios, nec filias liberabunt: ſed ipſi ſoli liberabuntur, terra autem deſolabitur.

16. Und wären auch dieſe drey Männer darinn, ſo wahr ich lebe, ſpricht Gott, der Herr, ſo würden ſie weder Söhne noch Töchter retten können. Sie ſelbſt würden zwar gerettet; das Land aber verwüſtet werden.

17. Vel ſi gladium induxero ſuper terram illam, et dixero gladio: Tranſi per terram: et interfecero de ea hominem, et iumentum:

17. Oder ließ ich das Schwert über das Land kommen, und ſagte zum Schwerte: Wüthe das ganze Land durch; würde ich auch Menſchen und Vieh tödten;

18. Und

dige verſchont habe, ohne immer ihre Kinder und Angehörigen zu verſchonen, ſo will ich nun doch Mehrere in Jeruſalem, obwohl ſie es gar nicht verdienen, von meinen allgemeinen Strafgerichten erhalten. — Nach Babel werde ich ſie zu euch hinführen. Jer. 52, 30. Ihr ſollt es ſehen, was abſcheuliche, gottloſe Leute ſie ſind, wie arg ſie es in Jeruſalem gemacht haben. Es wird euch gar nicht mehr auffallen, daß ich die Meiſten derſelben durch meine Strafgerichte habe aufreiben, und die Stadt ſammt dem Tempel verwüſten laſſen. Ihr werdet mich und meine gerechte Gerichte anbethen, ob euch ſelbe gleich ſelbſt in euren Freunden, und eurem Vaterlande empfindlich trafen. An dieſen Einigen — Wenigen ſollt ihr ſehen, wie ſehr ſie das fürchterliche Strafgerichte verdient haben.

18. Et si tres viri isti fuerint in medio eius: viuo ego, dicit Dominus Deus, non liberabunt filios, neque filias: sed ipsi soli liberabuntur.

19. Si autem et pestilentiam immisero super terram illam, et effudero indignationem meam super eam in sanguine, ut auferam ex ea hominem, et iumentum:

20. Et Noe, et Daniel, et Iob fuerint in medio eius: viuo ego, dicit Dominus Deus, quia filium et filiam non liberabunt: sed ipsi iustitia sua liberabunt animas suas.

21. Quoniam haec dicit Dominus Deus: Quod et si quatuor iudicia mea pessima, gladium, et famem, ac bestias malas, et pestilentiam immisero in Ierusalem, ut interficiam de ea hominem, et pecus:

22. Tamen relinquetur in ea saluatio educentium filios, et filias: ecce ipsi ingredientur ad vos, et videbitis viam eorum, et adinuentiones eorum, et consolabimini super malo, quod induxi in Ierusalem, in omnibus, quae importaui super eam.

23. Et consolabuntur vos, quum videritis viam eorum, et adinuentiones eorum: et cognoscetis, quod non frustra fecerim omnia, quae feci in ea, ait Dominus Deus.

18. Und wären diese drey Männer darinn, so wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr, so würden sie weder der Söhne noch Töchter retten können; wohl aber sie allein würden gerettet werden.

19. Oder wenn ich die Pest über dieses Land verhängte, und allen meinen Zorn durch Blutvergießen darüber ergösse, Menschen und Vieh darinn aufzureiben.

20. Und wären Noe, Daniel und Job darinn; so wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr, weder Söhne noch Töchter würden sie erretten können, sich aber wohl selbst durch ihre Gerechtigkeit.

21. Denn Gott der Herr spricht so: Wenn ich aber auch die vier größten Plagen Schwert, Hunger, wilde Thiere und die Pest über Jerusalem herschicken werde, Menschen und Vieh daraus zu vertilgen:

22. So werden doch noch einige darinn übrig bleiben, ihre Söhne und Töchter heraus zu führen. Sieh! Zu euch werden sie kommen. Ihr werdet ihren Lebenswandel, und ihre Werke sehen. Und dadurch werdet ihr wegen alles des Unheils, das ich über Jerusalem verfügt habe, noch einigen Trost erhalten.

23. Sie werden euer Trost seyn, wann ihr ihren Lebenswandel, und ihre Handlungen sehen werdet. Daran werdet ihr erkennen, daß ich nichts ohne Ursache gethan habe, was ich in Jerusalem gethan habe. So spricht Gott der Herr.

XV. Kapitel.

Lehre für das verderbte jüdische Volk unter dem Bild einer verdorrten Weinrebe.

Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis, quid fiet de ligno vitis, et omnibus lignis nemorum, quae sunt inter ligna siluarum?

3. Numquid tolletur de ea lignum, ut fiat opus, aut fabricabitur de ea paxillus, ut dependeat in eo quodcunque vas?

4. Ecce igni datum est in escam: utramque partem eius consumpsit ignis, et medietas eius redacta est in favillam: numquid utile erit ad opus?

5. Etiam quum esset integrum, non erat aptum ad opus: quanto magis cum illud ignis deuorauerit, et combusserit, nihil ex eo fiet operis?

6. Propterea haec dicit Dominus Deus: Quomodo lignum vitis inter ligna siluarum, quod dedi igni ad deuorandum, sic tradam habitatores Ierusalem.

Der Herr redete mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Was wird aus dem Holze eines Weinstockes mehr, als aus allem andern Holze, das unter andern Bäumen der Wälder ist?

3. Wird man wohl das Holz davon nehmen, und es verarbeiten? Macht man auch nur einen Nagel daraus, irgend ein Geschirr daran zu hängen?

4. Sieh! In's Feuer wirft man's, daß es verzehrt werde. Ergreift das Feuer die beyden äußersten Theile, so wird das Mittlere davon zur Asche. Ist's alsdann noch zu etwas nütze?

5. Da es aber noch ganz war, konnte man's zu keiner Arbeit brauchen. Wie viel weniger, wenn es vom Feuer verzehrt und verbrannt ist! Nichts wird mehr daraus.

6. Darum spricht auch Gott, der Herr, so: Wie ich den Rebenstock gleich andern Waldbäumen verbrennen ließ, so werde ich's auch den Einwohnern Jerusalems machen.

7. In

6. **So werde ich's auch den Einwohnern Jerusalems machen.** Das jüdische Volk wird in der Schrift gar oft in Rücksicht der guten moralischen Früchte, die es vermög des Schutzes, und der Religion des Jehova hervor bringen konnte, mit einem **Weinstocke** verglichen. Psal. 79, 9. folg. Is. 3, 14. 5, 1—10. Jer. 2, 21. Hier betrachtet es der Prophet als einen **Weinstock**, der bereits verdorrt, und weiters keine Früchte mehr hoffen läßt. Er sagt ihnen, dieser Weinstock tauge zu gar nichts weiter, als zum Feuer — ja er sey auch zu diesem Gebrauch noch

schlech-

7. Et ponam faciem meam in eos: de igne egredientur, et ignis consumet eos: et scietis, quia ego Dominus, quum posuero faciem meam in eos,

8. Et dedero terram inuiam, et desolatam: eo quod praeuaricatores extiterint, dicit Dominus Deus.

7. In Ungnaden werde ich sie ansehen. Entrinnen sie einem Feuer, so wird sie ein anders auffressen. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr bin, wenn ich euch einmal in Ungnaden werde angesehen,

8. Und das Land unwegsam, und wüste gemacht haben; weil sie Verbrecher waren. So spricht Gott, der Herr.

XVI. Kapitel.

Schilderung des jüdischen Volkes unter dem Bilde einer Ehebrecherinn. Strafe der Undankbarkeit.

Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis, notas fac Ierusalem abominationes suas:

Der Herr redete ferner mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Halte Jerusalem seine Gräuel vor.

3. Sage

schlechter, als jedes anderes Holz des Waldes. Nun erklärt er es ihnen: die Einwohner **Jerusalems** seyen nicht mehr der **edle Weinstock**, der Früchte trägt — Sie haben also keinen größern Werth, als das Holz des verdorrten Weinstockes — Sie taugen blos noch dazu, daß der Herr an selben seine Gerechtigkeit zeige, und ausübe. Es seyen gleichsam die beyden äußersten Theile **des Weinstockes (des Landes)** unter dem **Joakim** und **Jechonias** schon sehr geschwächt worden — Nun sollte es auch die Mitte des Landes, wo **Jerusalem** war, gelten. Sie sollen nicht mehr im Stande seyn, dem Könige von Babel zu widerstehen, und **Jerusalem** zu erhalten. Wenn das Holz an den **beyden äußersten Theilen** einmal angebrannt ist, breitet sich das Feuer **nach dem mittlern Theile.** V. 4.

7. Die durch **ein** Strafgericht nicht aufgerieben werden, fallen durch **ein anders.** Vergl. **Jer.** 48, 44. **Feuer** ist immer das Bild von einem Unglücke und Strafgerichte, welches der Herr über die Sünder hersendet. **Amos.** 1, 4.

1. 2. Der Prophet stellt in diesem lebhaft ausgemalten Stücke Jerusalem, oder **das jüdische Volk** unter dem Bilde **eines nach seiner Geburt ausgesetzten, und von seinen Aeltern verlaßnen Mädchen** vor — Ein vornehmer Mann erbarmte sich über dieses Kind, nahm es auf, erzog es — versah es mit Allem, und endlich ehelichte er selbes feyerlich. **Diese Frau** aber anstatt dankbar zu seyn, erwiederte die Güte ihres Mannes mit Untreue — sie wurde zur schändlichsten Hure — gab die mit ihrem Manne erzeugten Kinder seinen Feinden hin. — Nun wendet es der Prophet auf die herrliche Wohlthaten an, welche das jüdische Volk von seiner Kindheit an vom Herrn empfangen. Er zeigt ihm die Abscheu-

3. Et dices: Haec dicit Dominus Deus Ierusalem: Radix tua, de Terra Chanaan: pater tuus Amorrhaeus, et mater tua Cethaea.

3. Sage dazu: So spricht der Herr, der Gott Jerusalems. Dein Stamm und deine Abkunft ist vom Lande Chanaan. Dein Vater ist ein Amorrhit; deine Mutter eine Kethitinn.

4. Et quando nata es, in die ortus tui, non est praecisus umbilicus tuus, et aqua non es lota in salutem, nec sale salita, nec inuoluta pannis.

4. Da du gebohren wardst, ward dir am Tage deiner Geburt dein Nabel nicht beschnitten. Du wurdest weder mit einem heilsamen Wasser abgewaschen; noch mit Salze gerieben, und in Windeln eingehüllt.

5. Non perpercit super te oculus, ut faceret tibi unum de his,

5. Kein Auge erbarmte sich über dich, und erwies dir eine von diesen Wohl-

scheulichkeit seines Undankes, den es besonders dadurch gezeigt, daß es mit Verachtung des Herrn an fremde Götter sich gewandt. V. 3 — 34. Darauf zeigt er ihm die Uebel an, welche der Herr, um seine Undankbarkeit zu bestrafen, über selbes hersenden wird. Er sagt dem jüdischen Volke, der Herr werde es behandeln, wie ein beleidigter Ehemann seine Frau, die des Ehebruches überführt ist. V. 35 — 59. Fügt aber Trotz allem letztlich noch eine gnädige Verheißung des Herrn bey. V. 60 — 63.

3. **Vom Lande Chanaan.** Wirklich war **Jerusalem** von **Chanaanitern** erbaut. Anstatt der übrigen Völker, welche von den Söhnen **Chanaans** abstammen, setzt der Prophet die zwey Vornehmsten — die **Amorrhiter** und **Hethiter.** Die Hebräer nennen jene, die eine Stadt oder Land zuerst bewohnt und bevölkert haben, **Väter** und **Mütter.** **Jerusalem,** und zwar der festeste Theil der Stadt, **Sion,** blieb in den Händen der **Chanaaniter,** und zwar der **Jebusiter** bis auf **David,** der selbe zuerst eroberte. Der Prophet giebt es den Bewohnern **Jerusalems** ganz fein zu verstehen, daß sie mit ihrem Ursprung eben nicht so groß thun sollen. Die Juden bildeten sich ganz viel darauf ein, in **Jerusalem** gebohren zu seyn, sie hielten ihren Ursprung immer für reiner, als jenen der Heyden — und die Stadt **Jerusalem** für weit edler, als die übrigen Städte des Landes **Chanaan.** Das Ganze, scheint es, hat **Ezechiel** in einem Briefe an die Juden zu **Jerusalem** gethan, wie **Jeremias** 29, 1. an die Gefangene zu **Babel.**

4. 5. Niemand half dir — Niemand hatte Mitleiden. Du warst wie hingeworfen — aller Hilfe beraubt. Nicht einmal das Nothwendigste, um dein Leben zu erhalten, that man dir — Man achtete dich nicht — Man scheute die allgemeinste so geringe Bemühung, dich durchs Waschen mit Wasser, und durchs Reiben mit Salze (eine Gewohnheit der Alten) von deinen Unreinigkeiten zu säubern, zu trocknen, und zu stärken. — Deine Glieder in Windeln einzuhüllen. Die Anwendung auf Jerusalem ist

ganz

miſertus tui: ſed proiecta es ſuper faciem terrae in abiectione animae tuae, in die, qua nata es.

6. Transiens autem per te, vidi te conculcari in ſanguine tuo, et dixi tibi, quum eſſes in ſanguine tuo: Viue, dixi, inquam, tibi: In ſanguine tuo viue.

7. Multiplicatam quaſi germen agri dedi te: et multiplicata es, et grandis effecta, et ingreſſa es: et peruenisti ad mundum muliebrem: ubera tua intumuerunt, et pilus tuus germinauit: et eras nuda, et confuſione plena.

8. Et transiui per te, et vidi te: et ecce tempus tuum, tempus amantium: et expandi amictum

Wohlthaten. Auf den Boden warſt du am Tage deiner Geburt mit Verachtung hingeworfen.

6. Ich gieng bey dir vorüber, ſah, daß du in deinem Blute zertreten wurdeſt, und, da du noch in deinem Blute da lagſt, ſagte ich zu dir: Lebe! Ja, lebe! ſagte ich: ob du gleich in deinem Blute da liegſt.

7. Ich vermehrte dich, wie das Gras auf dem Felde. Du nahmſt zu, wurdeſt groß, wuchſeſt auf, und dachteſt auf weiblichen Schmuck. Deine Brüſte ſchwollen an. Dein Haar wuchs. Aber du warſt noch ganz bloß, und ſchämteſt dich.

8. Ich gieng vorüber, und ſah dich an. Und ſieh! es war deine Zeit da, die Zeit zu lieben. Ich brei-

ganz leicht: du warſt in betrübten Umſtänden — deine heydniſchen Erbauer achteten dich nicht, ſie gaben ſich kaum die Mühe, dich zu einer geringen, vielweniger zu einer anſehnlichen ſchönen, zu einer Hauptſtadt zu bilden. **Jeruſalem** war bis auf **David** eine der gemeinſten und unanſehnlichſten Städten in **Paläſtina**.

6. Ich erbarmte mich deiner — Lebe! ſagte ich, ich will dich beym Leben erhalten. Nun zählt der Prophet alles auf, was der Herr an **Jeruſalem** gethan — Der Herr nahm ſich um **Jeruſalem** an. Nach dem Tode des **Joſua** ließ er die untere Stadt erobern. **Rich.** 1, 8. **David** endlich machte **Jeruſalem** zur Hauptſtadt des ganzen Reiches. 2. **Kön.** 5, 9.

7. **Wie das Gras auf dem Felde.** N. d. Hebr. **Zu zehen Tauſenden, zu Myriaden, wie das Gras auf dem Felde** ließ ich dich heranwachſen. Das jüdiſche Volk hatte einen kleinen Anfang — wurde hernach durch den Segen des Herrn blühend, und erwuchs zu **Millionen. Fünf und ſiebenzig Perſonen** giengen mit **Jakob** nach **Aegypten** — wie ſehr vermehrten ſie ſich binnen 250 Jahren? Von dem herwachſenden Mädchen: **Du nahmſt zu, wurdeſt groß** — wurdeſt mannbar. **Aber du warſt noch ganz bloß** — die Kinder der armen **Beduinen** in den tiefen Wüſten laufen nackt herum bis zur Zeit der Mannbarkeit — auch hernach noch. Der Prophet ſtellt es alſo vor: als wäre das Kind unter den **Beduinen** erzogen worden, bis ſelbes der Gutthäter wieder geſehen hat. In Anwendung auf das jüdiſche Volk heißt es: du warſt in **Aegypten** arm, unterdrückt, und verachtet.

8. **Breitete mein Gewand über dich aus.** Nahm dich in Schutz, ehelichte dich. Vergl. **Ruth** 3, 9. Der Mann bedeckte ſeine Braut zum

ſuper te, et operui ignominiam tuam. Et iuraui tibi, et ingreſſus ſum pactum tecum, (ait Dominus Deus) et facta es mihi.

breitete mein Gewand über dich aus, und bedeckte deine Schande. Ich ſchwur dir einen Eid, gieng mit dir einen Bund ein, und du wardſt die Meinige, ſpricht Gott, der Herr.

9. Et laui te aqua, et emundaui ſanguinem tuum ex te: et unxi te oleo.

9. Ich wuſch dich mit Waſſer, reinigte dich von deinem Blute, und ſalbte dich mit Oele.

10. Et veſtiui te discoloribus, et calceaui te ianthino: et cinxi te byſſo, et indui te ſubtilibus.

10. Ich kleidete dich mit bunten Kleidern, zog dir purpurrothe Schuhe an, kleidete dich mit feiner Leinwand, und feiner Seide;

11. Zierte

Zeichen des Rechtens und Eigenthums, ſo er auf ſeine Frau erhielt, und zur Zuſicherung ſeines Schutzes und ſeiner Liebe, mit dem Zipfel ſeines Kleides. Noch itzt beobachten es die Juden.

Und du warſt die Meinige. Die Erlöſung des jüdiſchen Volkes aus Aegypten kömmt Jer. 2, 2. Hoſ. 2, 15. 19. als die Zeit vor, da ſich der Herr mit ſelbem verlobt — und die Errichtung ſeines feyerlichen Bundes mit ſelbem wird als ein eheliches Bündniß vorgeſtellt. Iſ. 54, 6. Jer. 3, 1—14.

9—14. Der Prophet fährt fort zu erzählen, was der Gutthäter ferners an ſeinen ehehin elenden Mädchen gethan hat, nicht nur um ſelbes zu ſäubern — zu reinigen und zu ſtärken, ſondern wie er auch für ihre Schönheit und Pracht geſorgt habe. — Und unter dem Bilde des Mädchens, wie Jehova für Jeruſalem alles gethan, um es auch unter andern Völkern berühmt zu machen — wie er es unter David zu einer ſchönen, prächtigen Reſidenz- und Hauptſtadt des Reiches — zur Stadt des feyerlichen Gottesdienſtes für die ganze Nation erhoben habe.

Salbte dich mit Oele. Nicht nur eine Braut wurde im Morgenlande unter andern ſo geputzt — Es gehörte das Salben nach ihrer Sitte ſogar dazu, um öffentlich mit Anſtand erſcheinen zu können. Vergl. Ruth 3, 3. Eſther 2, 12. Judith 10, 3. Auch um ihre Betrübniß und Trauer äußerlich in Freude zu verwandeln, thaten es die Morgenländer. 2. Kön. 13, 20. Iſ. 61, 3.

10. **Mit bunten Kleidern.** Mit geſtickten.

Purpurrothe Schuhe — Vom **Felle der Seehunde** — Semiſche Schuhe — koſtbare vom rothen Leder — Schuhe vom rothen Saffian ſind das Prächtigſte, was die Morgenländer kennen. Beob. über den Orient. III. 305. *Ant. Bynaei* de Calceis Hebraeorum Lib. II. in Ugolini Theſ. Ant. ſac. XXIX.

Feiner Leinwand. Baumwolle. Vergl. die Erklär. zu 1. Moſ. 41. 42.

Feiner Seide. Fein baumwollenen Zeug — der etwas weitläufig gewebt iſt, und durchſichtig iſt, wie unſer Schleyer.

11. Et ornaui te ornamento, et dedi armillas in manibus tuis, et torquem circa collum tuum.

12. Et dedi inaurem ſuper os tuum, et circulos auribus tuis, et coronam decoris in capite tuo.

13. Et ornata es auro, et argento, et veſtita es byſſo, et polymito, et multicoloribus: ſimilam, et mel, et oleum comediſti, et decora facta es vehementer nimis: et profeciſti in regnum.

14. Et egreſſum eſt nomen tuum in Gentes propter ſpeciem tuam: quia perfecta eras in decore meo, quem poſueram ſuper te, dicit Dominus Deus.

15. Et habens fiduciam in pulchritudine tua, fornicata es in nomine tuo: et expoſuiſti fornica-

11. Zierte dich mit Schmuck; gab dir Armgeſchmeide und Halsketten;

12. Hieng dir ein Kleinod an die Stirne; Ringe an die Ohren, und ſetzte dir eine herrliche Krone auf den Kopf.

13. Und ſo warſt du mit Silber und Gold geſchmückt; und mit koſtbarer Leinwand, und bunten Kleidern gekleidet. Du aßeſt vom feinen weißen Mehle, aßeſt Honig und Oel; wardſt ſehr ſchön, und gelangteſt zur königlichen Würde.

14. Wegen deiner Schönheit ward dein Name unter den Völkern bekannt; denn in dem Schmucke, womit ich dich geziert hatte, wardſt du vollkommen, ſpricht Gott, der Herr.

15. Weil du dich nun auf deine Schönheit verließeſt, und einen Namen hatteſt, hurteſt du, und gabſt dich

12. **Ein Kleinod an die Stirne** — Nejem — **Einen Ring an deine Naſe.** Heut zu Tage noch trägt das morgenländiſche Frauenzimmer Ringe an der linken Naſenſeite. Man kann ſelbe bey mehrern Reiſebeſchreibern abgebildet ſehen. Im Geſchmacke des Europäers dürften ſolche Ringe eben keine Zierde ſeyn. **Vergl. die Erkl. zu 1. Moſ. 24, 22. Sprüchw. 11, 22. Iſ. 3, 21. Beob. über den Orient** III. 310 folg. Einige wollen Ohrengehänge daraus machen. Allein der Prophet unterſcheidet ſolche ausdrücklich.

13. **Wardſt ſehr ſchön, und gelangteſt zur königlichen Würde.** Dein prächtiger Putz, und dein herrliches Futter machten dich zum Ausbunde der Schönheit. Eine Königinn hätteſt du machen können. — Die Anwendung auf **Jeruſalem** iſt ganz leicht. **Jeruſalem** wuchs zu einer prächtigen, nahrungsvollen Stadt her — wurde der Sitz eines eignen Königreiches, die Stadt des Herrn, die heilige Stadt, unter andern Völkern ſehr berühmt und angeſehen, ja Gebietherin über Königreiche — zu **Davids, Salomons, Joſaphats, und Hiskias** Zeiten.

15. 16. Nun fängt der Prophet an, **Jeruſalem**, oder dem jüdiſchen Volke ſeine Undankbarkeit gegen den Wohlthäter vorzuhalten. Du wurdeſt, ſagt er unter dem Bilde der undankbaren Gattinn, ſtolz über deine Vorzüge. Es freute dich, daß dich andere Völker bewunderten — du hurteſt mit fremden Völkern, die dein Ruf zu dir hinlockte — mit ihren

tionem tuam omni transeunti, ut eius fieres.

16. Et sumens de vestimentis tuis, fecisti tibi excelsa hinc inde consuta, et fornicata es super eis, sicut non est factum, neque futurum est.

17. Et tulisti vasa decoris tui de auro meo, atque argento meo, quae dedi tibi: et fecisti tibi imagines masculinas, et fornicata es in eis.

18. Et sumpsisti vestimenta tua multicoloria, et operuisti illas: et oleum meum, et thymiama meum posuisti coram eis.

19. Et panem meum, quem dedi tibi, similam, et oleum, et mel, quibus enutriui te, posuisti in conspectu eorum in odorem suauitatis, et factum est, ait Dominus Deus.

20. Et tulisti filios tuos, et filias tuas, quas generasti mihi: et immolasti eis ad deuorandum. Numquid parua est fornicatio tua?

dich jedem Vorübergehenden Preis, daß du ihm zu Willen wurdest.

16. Du nahmst einige von deinen Kleidern, und bautest dir Götzenhütten auf den Anhöhen, die du damit bedecktest. Darinn triebst du eine solche Hurerey, als es niemals geschehen ist, und nimmermehr geschehen wird.

17. Du nahmst deinen Schmuck, dein Gold und Silber her, das ich dir geschenkt hatte, machtest Götzen daraus, und buhltest damit.

18. Du nahmst auch deine bunten Kleider her, und bekleidetest sie damit. Du legtest ihnen mein Oel und mein Rauchwerk vor.

19. Mein Brod, das ich dir gegeben habe, das feine weiße Mehl, Oel und Honig, womit ich dich erzogen habe, legtest du ihnen vor ihr Angesicht zum süßen Geruche hin. Das ist geschehen, spricht Gott, der Herr.

20. Du nahmst deine Söhne und Töchter, die du mir gebohren hattest, her, und schlachtetest sie den Götzen, daß sie aufgezehrt wurden. Ist das eine kleine Hurerey?

21. Meine

Göttern — mit jedem, wie eine ausgemachte Hure — Verwandtest deinen Schmuck, dein Gold und Silber, dein Vermögen, welches dir der Herr zu deinem Wohlstand, ja zum Ueberfluße gab, auf deine Götzen, wie eine Ehebrecherinn die Geschenke ihres Mannes, um den Ehebrecher an sich zu halten. **Machtest Götzen daraus, und buhltest damit.** V. 17. N. d. Hebr. **Mannsbilder oder männliche Bilder und Götzen.** Ganz natürlich, da der Prophet das Mädchen mit diesen buhlen läßt. **Bautest dir Götzenhütten auf den Anhöhen.** V. 16. N. d. Hebr. **Machtest dir daraus bunte Puppen.** Da junge Mädchen sich Puppen machen, und in aller Unschuld damit belustigen, läßt der Prophet diese schon Mannbare ernsthafter damit spielen.

18. **Mein Rauchwerk.** Das Räuchern kömmt in der Bibel, wo vom Götzendienste die Rede ist, immer anstatt des ganzen Dienstes, welchen man den Götzen erwies, vor.

21. Immolasti filios meos, et dedisti, illos consecrans, eis.

22. Et post omnes abominationes tuas, et fornicationes, non es recordata dierum adolescentiae tuae, quando eras nuda, et confusione plena, conculcata in sanguine tuo.

23. Et accidit post omnem malitiam tuam (vae, vae tibi, ait Dominus Deus).

24. Et aedificasti tibi lupanar, et fecisti tibi prostibulum in cunctis plateis.

25. Ad omne caput viae aedificasti signum prostitutionis tuae: et abominabilem fecisti decorem

21. Meine Kinder schlachtetest du, gabst sie her, und opfertest sie ihnen.

22. Nach allen diesen Gräueln und Hurereyen, erinnertest du dich der Tage deiner Jugend nicht mehr, da du nackt, und beschämt in deinem Blute zertreten warst.

23. Nach aller dieser Bosheit (Wehe! Wehe dir! spricht Gott, der Herr.)

24. Bautest du dir Hurenhäuser, und triebst auf allen Straßen Unzucht.

25. An allen Hauptecken der Gassen errichtetest du Hurenzeichen auf. Deine schöne Gestalt machtest du

21. **Meine Kinder schlachtetest du** ꝛc. Mit der einfachen Abgötterey warst du nicht zufrieden — auch Menschenopfer mußten dabey seyn. Vergl. V. 36. Kap. 20, 31. 23, 37. 2. **Chron.** 28, 3. 33, 6. **Jer.** 7, 31. **Opfertest sie ihnen.** N. d. Hebr. **Ließest sie ihnen durchgehen — durchs Feuer.** Ein entscheidender Text über die Wirklichkeit der Menschenopfer. Vergl. **Michaelis mos. Recht.** §. 247. Dieß geschah hauptsächlich unter dem **Manasses.** War der Herr der Ehemann, so war **Jerusalem**, das jüdische Volk, die Ehefrau — die Kinder dieser Stadt waren also seine Kinder. Er hat sie ihr geschenkt, damit sie Mitglieder seines Volkes seyn, und ihn verehren sollten.

22. **Undankbare!** du dachtest nicht an dein ehemaliges Elend, wie erst **ich** dich — aus hoher Gnade in einen solchen Wohlstand versetzt — Alles, was du bist, hast du mir zu verdanken, nicht den Götzen.

24. 25. 26. **Bautest du dir Hurenhäuser** ꝛc. Errichtetest du dir Götzentempel auf allen geräumigen Plätzen, auf allen Kreuzwegen, wo die Huren ihre Hurenzeichen aufrichten, bautest du dir Altäre. Vergl. 1. **Mos.** 31, 21. Du verehrtest alle Götzen der benachbarten Völker — Jeder war dir willkommen — Andere Völker halten sich doch nur an die Götzen ihrer Völker, du nahmst die Götzen deiner Nachbarn, der Aegyptier, der **Erzgötzendienern** an — der **Großleibigten** — die großes Fleisch haben. Mit Anspielung auf den Geschmack der Hure. Vergl. Kap. 23, 20. 21. Sie schloßen Bündnisse mit selben, und um das Band der Freundschaft enger zu knüpfen nahmen sie auch ihre Götter an, z. B. den **Thammuz** Kap. 8, 14.

Deine schöne Gestalt machtest du verabscheuenswürdig — wie jeder eine schamlose Hure, die sich jedem selbst anbiethet, verabscheut — Oder wie durch vielfältige Unzucht die Schönheit leidet.

tuum: et diuiſiſti pedes tuos omni transeunti, et multiplicaſti fornicationes tuas.

du verabſcheuungswürdig. Deine Beine öffneteſt du allen Vorübergehenden, und triebſt vielfältige Unzucht.

26. Et fornicata es cum filiis Aegypti vicinis tuis magnarum carnium: et multiplicaſti fornicationem tuam ad irritandum me.

26. Du hurteſt mit den großleibigten Aegyptern, deinen Nachbarn, und begiengeſt vielfältige Unzucht mit ihnen, mich zum Zorne zu reizen.

27. Ecce ego extendam manum meam ſuper te, et auferam iuſtificationem tuam: et dabo te in animas odientium te filiarum Palaeſtinarum, quae erubescunt in via tua ſcelerata.

27. Sieh alſo! Meine Hände werde ich über dich ausſtrecken, und dir das, was dich rechtfertigen konnte, entziehen. Den Philiſthern werde ich dich in die Hände liefern, die dich haſſen, und ſich deines laſterhaften Wandels ſchämen.

28. Et fornicata es in filiis Aſſyriorum, eo quod necdum fueris expleta: et poſtquam fornicata es, nec ſic es ſatiata.

28. Sogar mit den Aſſyrern hurteſt du; weil du noch nicht ſatt warſt. Und nachdem du auch mit ihnen gehurt hatteſt, wurdeſt du noch nicht ſatt.

29. Et multiplicaſti fornicationem tuam in Terra Chanaan cum Chaldaeis: et nec ſic ſatiata es.

29. Selbſt im Lande Chanaan triebſt du mit den Chaldäern vielfältige Unzucht, und wurdeſt noch nicht ſatt.

30. In quo mundabo cor tuum, ait Dominus Deus, quum facias

30. Womit ſoll ich dein Herz rein machen, ſpricht Gott der Herr, nach-

27. **Was dich rechtfertigen konnte.** N. d. Hebr. **Verringerte deinen Unterhalt.** Werde dir etwas davon abziehen — einen Theil meines bisherigen Segens — durch Trockne, Mißwachs ꝛc. als eine Ehebrecherinn werde ich dich verlaſſen.

Den Philiſtern — übergab der Herr einen Theil des jüdiſchen Gebiethes.

Schämen — da ſie ſehen, daß das jüdiſche Volk die Götzen aller andern Völker verehrt, ſie aber nur ihre eigene Landesgötter.

28. Vergl. 4. Kön. 16, 10. folg. 2. Chron. 28, 23. folg.

29. Du triebſt nicht nur die Abgötterey der erſten Einwohner von **Chanaan** — Stufenweiſe triebſt du alle Arten derſelben, da du ſie auch von den entfernteſten Ländern, wie **Chaldäa** iſt, ſo gierig angenommen haſt.

39—34. **Womit ſoll ich — machen?** N. d. Hebr. **Wie ſchwach war dein Herz?** Wie ſchmachtete es von Liebe, Sehnſucht, Einbildung, daß

omnia haec opera mulieris meretricis, et procacis?

31. Quia fabricasti lupanar tuum in capite omnis viae, et excelsum tuum fecisti in omni platea: nec facta es quasi meretrix fastidio augens pretium.

32. Sed quasi mulier adultera, quae super virum suum inducit alienos.

33. Omnibus meretricibus dantur mercedes: tu autem dedisti mercedes cunctis amatoribus tuis, et dona donabas eis, ut intrarent ad te undique ad fornicandum tecum.

34. Factumque est in te contra consuetudinem mulierum in fornicationibus tuis, et post te non erit fornicatio: in eo enim quod dedisti mercedes, et mercedes non accepisti, factum est in te contrarium.

35. Propterea meretrix audi verbum Domini.

36. Haec dicit Dominus Deus: Quia effusum est aes tuum, et revelata est ignominia tua in fornicationibus tuis super amatores tuos, et super idola abominatio-

nachdem du alle diese Thaten gethan hast, die nur ein freches Weibsbild und eine Hure thun kann?

31. An den Ecken aller Straßen bautest du dir Hurenhäuser. Auf allen Gassen legtest du Anhöhen an. Du warst nicht wie eine Hure, die aus Eckel ihren Preis höher zu treiben sucht;

32. Sondern wie eine Ehebrecherinn, die neben ihrem Manne sich noch um andere bewirbt.

33. Allen andern Huren bezahlt man ihren Lohn; aber du belohntest alle deine Buhler, und beschenktest sie, daß sie sich von allen Seiten her zu dir begäben, und mit dir Unzucht trieben.

34. Wider das Beyspiel anderer Weibspersonen, triebst du deine Hurerey so weit, daß keine andere deines gleichen seyn wird. Denn bey dir geschieht gerade das Gegentheil. Anstatt daß du dir den Lohn bezahlen lassest, bezahlst du ihn.

35. Höre also, du Hure! höre den Ausspruch des Herrn.

36. So spricht Gott, der Herr: Weil du dein Geld so sehr verschwendet, und selbst deine Schande bey deiner Geilheit gegen deine Buhler, und gegen abscheuliche Götzen

daß du alles thatest, was nur die ausgeschämteste Hure thun kann — um deine ganz wüthende Wohllust nach Abgötterey zu sättigen? Nicht wie eine gemeine Hure, die dadurch Gewinn sucht, oder aus Eckel den Preis erhöht, sondern, wie eine Ehebrecherinn, die thut, was sie nur will, die den Lohn verschmäht, die selbst ihre Buhler belohnt, und beschenkt. Die Juden ließen sich viel Geldes und kostbare Geschenke kosten, um die Bündnisse der Aegypter und Assyrer zu erkaufen, mit ihren Götzen huren zu können. Sie dungen alle benachbarten Völker, um mit selben Bündnisse zu schließen. Auf solche Art erhielten sie auch fremde Götzen, verließen ihren Jehova, dem sie doch Alles zu danken hatten.

num tuarum in sanguine filiorum tuorum, quos dedisti eis:

ßen durch das Blut deiner Kinder aufgedeckt hast, die du ihnen opfertest.

37. Ecce ego congregabo omnes amatores tuos, quibus commista es; et omnes, quos dilexisti, cum uniuersis, quos oderas: et congregabo eos super te undique, et nudabo ignominiam tuam coram eis, et videbunt omnem turpitudinem tuam.

37. Sieh! Darum werde ich ich alle deine Buhler, mit denen du dich vermischt hast, und alle die du geliebt, oder gehaßt hast, versammeln. Wider dich werde ich sie von allen Seiten versammeln, und vor ihnen deine Schande aufdecken. Sehen sollen sie es, deine Abscheulichkeit.

38. Et iudicabo te iudiciis adulterarum, et effundentium sanguinem: et dabo te in sanguinem furoris et zeli.

38. Wie eine Ehebrecherinn und Mörderinn werde ich dich behandeln. Dein Blut werde ich mit Wuth und Eifersucht vergießen lassen.

39. Et dabo te in manus eorum. et destruent lupanar tuum: et demolientur prostibulum tuum: et denudabunt te vestimentis tuis, et auferent vasa decoris tui: et derelinquent te nudam, plenamque ignominia:

39. Ihnen werde ich dich in die Hände liefern. Sie werden dein Hurenhaus zerstören, und das Haus deiner Unzucht niederreißen. Sie werden dir deine Kleider rauben; dein kostbares Geräthe plündern, und dich nackt und schandvoll zurücke lassen.

40. Et adducent super te multitudinem, et lapidabunt te lapi-

40. Sie werden dich mit einer Menge Volks überziehen, dich steinigen

36. **Durch das Blut deiner Kinder**, welche du den Götzen geopfert hast. Vergl. V. 20. Also Abgötterey oder Ehebruch — das **Opfern der Kinder** wird ihnen hier meistens in Rücksicht des Urtheils vorgeworfen.

37. **Oder gesagt hast.** Vergl. 3. Mos. 26, 17.

Vor ihnen deine Schande aufdecken. Im Zusammenhange mit dem folgenden Vers kann es auf die Strafe der Huren und Ehebrecherinnen zielen. Diese wurden ganz entkleidet, und öffentlich zur Schau ausgestellt. Vergl. Jer. 13, 22. 26. 27.

38. **Dein Blut werde ich vergießen lassen.** N. d. Hebr. **Ich will dich zum Blut des Zorns und der Eifersucht machen.** Der Herr drückt seine Rache, und die Strenge seines Gerichtes durch eine Anspielung auf die Art, wie höchst beleidigte Männer ihre untreue Frauen behandeln, aus.

40. **Als eine Ehebrecherinn** steinigen, und als eine **Kindermörderinn** mit dem Schwerte erwürgen, dir ein Glied nach dem andern abschneiden. Dieß war wohl die bey den Chaldäern übliche **Dichotomie. Michaelis mos. Recht §§. 231. und 262.**

dibus, et trucidabunt te gladiis suis.

41. Et comburent domus tuas igni, et facient in te iudicia in oculis mulierum plurimarum: et desines fornicari, et mercedes ultra non dabis.

42. Et requiescet indignatio mea in te: et auferetur zelus meus a te, et quiescam, nec irascar amplius.

43. Eo quod non fueris recordata dierum adolescentiae tuae, et prouocasti me in omnibus his: quapropter et ego vias tuas in capite tuo dedi, ait Dominus Deus, et non feci iuxta scelera tua in omnibus abominationibus tuis.

44. Ecce omnis, qui dicit vulgo prouerbium, in te assumet illud, dicens: Sicut mater, ita et filia eius.

45. Filia matris tuae es tu, quae proiecit virum suum, et filios suos: et soror sororum tua-

nigen, und mit ihren Schwertern tödten.

41. Deine Häuser werden sie verbrennen, und dir vor den Augen sehr vieler Weiber dein Recht anthun. Dann wirst du endlich zu huren aufhören, und keinen Lohn mehr dafür bezahlen.

42. So werde ich meinen Unwillen an dir abkühlen, bis meine Eifersucht an dir gestillt ist. Alsdann werde ich nachlassen, und mich nicht mehr erzürnen.

43. Weil du dich der Tag deiner Jugend nicht mehr erinnert, und mich durch alles das aufgebracht hattest: so strafte ich dich auch nach Maaße deiner Missethaten, spricht Gott, der Herr, und doch strafte ich dich nicht so sehr, wie es deine Laster und Gräuel verdienten.

44. Sieh! Alle, die sprüchwörtlich zu reden pflegen, werden das Sprüchwort auf dich anwenden, und sagen: Wie die Mutter, so die Tochter.

45. Du bist die Tochter einer Mutter, die ihren Gemahl, und ihre Kinder von sich weggestoßen hat.

41. **Werden sie verbrennen.** So war es schon 5. Mos. 13, 15. 16. **Vor den Augen sehr vieler Weiber.** Im Angesichte anderer Völker und Städte — Ihnen zur Warnung und Lehre.

43. **Und doch strafte ich dich nicht so sehr, wie es deine Laster und Gräuel verdienten.** N. d. Hebr. **Und noch dachtest du nicht nach über alle deine Gräuel.** Du nahmst sie nicht zu Herzen.

45. 46. Nun stellt der Prophet **Jerusalem, Samaria** und **Sodoma** als drey Schwestern vor, die es alle drey der **Mutter** nachgemacht, alle drey ihres Gemahles und ihrer Kinder überdrüßig geworden sind. Das **Chananitische Volk, deine Mutter,** verschmähte ihren rechtmäßigen Gemahl, den wahren Gott, den sie durch ihren Stammvater Noe kennen gelernet hatte. **Du bist eine Schwester deiner Schwestern,** die den Gott ihrer Väter verschmäht, und ihre Kinder den Götzen geopfert haben.

rum es tu, quae proiecerunt viros ſuos, et filios ſuos: mater veſtra Cethaea, et pater veſter Amorrhaeus.

hat. Du biſt eine Schweſter deiner Schweſtern, die ihre Männer und Kinder verſtoßen haben. Eure Mutter war eine Kethitinn, und euer Vater ein Amorrhit.

46. Et ſoror tua maior, Samaria, ipſa et filiae eius, quae habitant ad ſiniſtram tuam: ſoror autem tua minor te, quae habitat a dextris tuis, Sodoma, et filiae eius.

46. Samaria deine größere Schweſter. Sie und ihre Töchter wohnen dir zur Linken. Deine andere Schweſter, die kleiner iſt als du, iſt Sodoma. Sie und ihre Töchter wohnen dir zur Rechten.

47. Sed nec in viis earum ambulaſti, neque ſecundum ſcelera earum feciſti pauxillum minus: pene ſceleratiora feciſti illis in omnibus viis tuis,

47. Du wandelteſt nicht nur auf ihren Wegen; und an Laſtern gabſt du ihnen das Geringſte nicht nach; ſondern in allen deinen Handlungen begiengſt du noch weit größere Laſter, als ſie beyde.

48. Viuo ego, dicit Dominus Deus, quia non fecit Sodoma ſoror tua, ipſa, et filiae eius, ſicut feciſti tu, et filiae tuae.

48. So wahr ich lebe, ſpricht Gott, der Herr, ſelbſt deine Schweſter Sodoma und ihre Töchter haben das nicht gethan, was du und deine Töchter gethan haſt.

49. Ecce hæc fuit iniquitas Sodomae ſororis tuae, ſuperbia, ſaturitas panis et abundantia, et otium ipſius, et filiarum eius: et manum egeno et pauperi non porrigebant.

49. Sieh! Dieſe waren die Miſſethaten deiner Schweſter Sodoma: Stolz, Unmäßigkeit, Ueberfluß, und ihrer Töchter Müßiggang. Sie reichten den Armen und Dürftigen die Hand nicht.

50. Sie

Samaria ſteht hier als die Hauptſtadt der abgefallenen zehen Stämme. Sie heißt die **größere** Schweſter, weil das Königreich **Iſrael** größer, ſtärker bevölkert, und mächtiger war, als das Königreich **Juda**, wovon **Jeruſalem** die Hauptſtadt. **Sodoma** als die Hauptſtadt von **Moab**, **die kleinere Schweſter**. **Moab** war nicht ſo mächtig — auch nicht ſo nahe mit den Juden verwandt, als die zehen Stämme. **Samaria mit ihren Töchtern**, den andern Städten des Reiches der zehen Stämme liegt **Jeruſalem** zur Linken gegen Norden. **Sodom** oder **Moab** mit ihren Städten zur Rechten gegen Süden. Macht der Hebräer den Geographen, ſo ſtellt er ſein Angeſicht immer gegen Morgen.

48. **Was du und deine Töchter gethan haſt.** Was **Sodoma** und ihre Töchter immer gethan haben, ſo haben ſie doch ihre Sünden durch keine ſo unerhörte Undankbarkeit erſchwert, wie du — Auch habe ich nie ſo kräftige und vielfältige Mittel angewandt, um ſelbe von ihrer Gottloſigkeit recht zu überzeugen, als bey dir, Jeruſalem!

50. Et eleuatae ſunt, et fecerunt abominationes coram me: et abſtuli eas, ſicut vidiſti.

50. Sie wurden übermüthig, und thaten Gräuel vor mir. Deßwegen habe ich ſie weggeräumt, wie du es ſelbſt ſahſt.

51. Et Samaria dimidium peccatorum tuorum non peccauit: ſed viciſti eas ſceleribus tuis, et iuſtificaſti ſorores tuas in omnibus abominationibus tuis, quas operata es.

51. Samaria hat nicht die Hälfte deiner Sünden begangen. Du haſt deine Schweſtern weit durch Sünden übertroffen, bey allen deinen Gräueln, die du ausgeübt haſt, ſind deine Schweſtern noch weniger ungerecht als du.

52. Ergo et tu porta confuſionem tuam, quae viciſti ſorores tuas peccatis tuis, ſceleratius agens ab eis: iuſtificatae ſunt enim a te: ergo et tu confundere, et porta ignominiam tuam, quae iuſtificaſti ſorores tuas.

52. So trag denn auch du deine Schande, die du es deinen Schweſtern durch deine Sünden bevor gethan, und laſterhafter als ſie gehandelt haſt. Du haſt ſie gleichſam gerechtfertigt. So werde denn auch du zu Schanden, und trage deine Schande, die du deine Schweſtern gerechtfertigt haſt.

53. Et conuertam reſtituens eas conuerſione Sodomorum cum filiabus ſuis, et conuerſione Samariae, et filiarum eius: et conuertam reuerſionem tuam in medio earum.

53. Ich werde aber ihre Gefangene, nämlich die Gefangenen der Stadt Sodoma und ihrer Töchter; die Gefangene von Samaria und ihrer Töchter, und mitten unter dieſen auch deine Gefangene wieder zurücke führen.

54. Ut portes ignominiam

54. Daß auch du deine Schande trägſt,

52. **Du haſt ſie gleichſam gerechtfertigt.** Ihre geringere Sünden gegen deine Gräuel gerechnet, haſt du ſie für fromm, tugendhaft und unſchuldig erklärt. Gegen dich gerechnet waren ſelbe unſchuldig. Du verdammteſt ehehin deine Schweſtern, als hätten ſie das Strafgericht, welches über ſie ergangen iſt, gar wohl verdient. — Sie hatten doch meinen Tempel nicht bey ſich, keine ſo fromme Könige — Und doch waren ſie nicht ſo laſterhaft als du, **trag alſo auch du deine Schande** ꝛc.

53. **Die Gefangenen der Stadt Sodoma und ihrer Töchter.** Die Gefangenen aus der Hauptſtadt und den Landſtädten der Moabiter. Jer. 48, 47.

Die Gefangene von Samaria und ihrer Töchter — der zehen Stämme Iſraels. Jer. 50, 19.

54. **Zu ihrem Troſte** — da ſie ſehen, daß ſie wirklich weit weniger geſündiget haben, als du, Jeruſalem! und du nun auch wegen deiner übergroßen Miſſethaten geſtraft worden.

tuam, et confundaris in omnibus, quae feciſti conſolans eas.

55. Et ſoror tua Sodoma, et filiae eius reuertentur ad antiquitatem ſuam: et Samaria, et filiae eius reuertentur ad antiquitatem ſuam: et tu et filiae tuae, reuertemini ad antiquitatem veſtram.

56. Non fuit autem Sodoma ſoror tua audita in ore tuo, in die ſuperbiae tuae,

57. Antequam reuelaretur malitia tua: ſicut hoc tempore in opprobrium filiarum Syriae, et cunctarum in circuitu tuo filiarum palaeſtinarum, quae ambiunt te per gyrum.

58. Scelus tuum, et ignominiam tuam tu portaſti, ait Dominus Deus.

trägſt, und daß du wegen alles, was du gethan haſt, zu ihrem Troſte ſchamroth werdeſt.

55. Deine Schweſter Sodoma und ihre Töchter; Samaria und ihre Töchter; du und deine Töchter, alle werdet ihr wiederum in eure alten Umſtände zurücke kommen.

56. Aber von deiner Schweſter Sodoma hieltest du am Tage deines Stolzes ein tiefes Stillſchweigen:

57. Ehe deine Bosheit entdeckt wurde, wie es dir itzt zur Schmach bey Syriens und allen Töchtern der Philiſther geſchieht, die rings um dich herum ſind, und dich allenthalben umgeben.

58. Du wirſt alſo deine Laſter, und deine Schande tragen, ſpricht Gott, der Herr.

59. Denn

55. **In eure alten Umſtände zurücke kommen.** Dieſe Verſe 53—55. machen den Schrifterklärern ungemein ſaure Arbeit. Diejenigen, die ſich am geſchickteſten heraus zu ziehen glauben, nehmen einen bedingten Sinn an: Wenn Sodoma und Samaria eine Hoffnung haben, jemals wieder hergeſtellt zu werden, ſo magſt auch du, Jeruſalem, das Nämliche hoffen. Sodoma aber und Samaria werde ich nie wieder herſtellen — alſo hoffeſt auch du, Jeruſalem, umſonſt. Der Prophet aber verkündiget das Gegentheil. Vergl. V. 60 und 61, wo ſich der Herr geradehin wieder erklärt, daß er Sodoma und Samaria wieder herſtellen werde. Freylich darf man hier eben nicht an die Wiederherſtellung der Städte gedenken — Nur auf die Ueberbleibſel dieſer Völker. Hat auch der Herr an andern Stellen verſichert, Sodoma auf **ewig** wüſte und öde zu machen, ſo mag die Bedeutung von dem Worte **Ewig**, eben den Sinn haben, wie bey der Verwüſtung vom **Moab** und **Ammon**, die ſich doch **nach langer Zeit** enden wird, da der Herr beym **Jeremias** 48, 47. und 49, 6. ſelbe aus der Gefangenſchaft wieder zurücke zu führen verſichert hat.

56. 57. Vor deinem Sturze, zur Zeit deines Wohlſtandes würdigteſt du dich kaum deine Schweſter **Sodoma** auch nur einmal zu nennen, du glaubteſt dich zu erniedrigen. So gering und verächtlich waren die **Moabiter in deinem ſtolzen Sinne.** Als die Städte **Syriens**, und des **Philiſtherlandes** von den **Aſſyrern** auf allen Seiten gedrängt wurden, ſuchten die **Moabiter** bey den Juden um Hilfe an, wurden aber mit Verachtung abgewieſen. Iſ. 16, 1—6. Itzt, da dein Stolz geſtürzt, und deine Schande entdeckt iſt, verachten dich auch alle dieſe benachbarten Völker.

59. Quia haec dicit Dominus Deus: Et faciam tibi, sicut despexisti iuramentum, ut irritum faceres pactum:

60. Et recordabor ego pacti mei tecum in diebus adolescentiae tuae: et suscitabo tibi pactum sempiternum.

61. Et recordaberis viarum tuarum, et confunderis: quum receperis sorores tuas te maiores cum minoribus tuis: et dabo eas tibi in filias, sed non ex pacto tuo.

62. Et suscitabo ego pactum meum tecum: et scies, quia ego Dominus.

59. Denn so spricht Gott, der Herr: Ich werde dir's vergelten, wie du es verdienst. Du, die du den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hast.

60. Ich werde mich meines Bundes erinnern, den ich in den Tagen deiner Jugend mit dir geschlossen habe, und einen ewigen Bund mit dir schließen.

61. Alsdann wirst du dich deines vorigen Lebenswandels erinnern, und dich schämen, wann deine ältere, und deine jüngere Schwestern wiederum bey dir sind. Denn zu Töchtern werde ich sie dir wiederum geben; aber nicht kraft deines Bundes.

62. Sondern mit dir werde ich meinen Bund schließen. Du sollst erfahren, daß ich der Herr bin,

63. Daß

59. **Den Eid verachtet, und den Bund gebrochen hast.** Nicht gehalten, was du mir am Berge-Sinai, und zur Zeit des Hiskias und Josias so feyerlich versprochen hast — sondern treulos mich verlassen hast. Du verdientest es gar wohl, daß auch ich dich gänzlich verließe, und mich nie wieder über dich erbarmte — Doch ich will mich

60, 61. **Des alten Bundes erinnern** — und einen dauerhaften Bund mit dir schließen. Da wirst du die Schändlichkeit deiner Untreue gegen mich reif überdenken, mit tiefster Schaam bereuen, und alle Handlungen, durch welche du mich zum Zorne gereizt hast, verfluchen. Meine Güte soll dich äußerst beschämen. Beyde Schwestern werde ich dir nach deiner Zurückkunft wieder geben, zu Töchtern werde ich sie dir wieder geben, aber nicht **Kraft deines Bundes.** Ich hab dir nur das Land **Chanaan**, nie das der **Moabiter** versprochen. Andere verstehen es so: Ich werde sie aber (die **Schwestern**) nie an dem mit dir gemachten Bunde Antheil nehmen lassen. **Jerusalem** wurde wirklich nach der babylonischen Gefangenschaft wieder **allein** die Hauptstadt nicht nur von Judäa, sondern auch vom Lande der **zehen Stämme**, der Sitz des Tempels und des Reiches. Der größte Theil des Landes der **Moabiter** kam unter ihre Herrschaft. **Nehemias** gestattete ihnen nie das Bürgerrecht in **Israel.** 2. Esdras 13, 1.

62. **Sondern mit dir** — Nur mit dir, Jerusalem, jüdisches Volk! werde ich meinen dauerhaften Bund schließen.

63. Ut recorderis, et confundaris, et non sit tibi ultra aperire os prae confusione tua, quum placatus tibi fuero in omnibus, quae feciſti, ait Dominus Deus.

63. Daß du zurücke denkſt, dich ſchämeſt, und vor Scham hinfort deinen Mund nicht mehr öffneſt; wann ich nämlich über alles, was du gethan haſt, mit dir wiederum verſöhnt ſeyn werde. So ſpricht Gott, der Herr.

XVII. Kapitel.

Weisſagung von der gefänglichen Hinwegführung des Sedekias, Königs von Juda.

Et factum eſt verbum Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis propone aenigma, et narra parabolam ad domum Israel,

3. Et dices: Haec dicit Dominus Deus: Aquila grandis magnarum alarum, longo membrorum ductu, plena plumis, et varietate, venit ad Libanum, et tulit medullam cedri.

Der Herr redete mit mir, und ſprach:

2. Menſchenkind! Trage dem Hauſe Iſrael ein Räthſel vor, und rede gleichnißweiſe damit.

3. Sage dazu: So ſpricht Gott, der Herr: Ein großer Adler mit großen Flügeln, mit langen Gliedmaſſen, voll bunter Federn kam auf den Berg Libanon, und nahm das Mark von einem Cederbaume weg.

4. Die

63. **Vor Schaam hinfort deinen Mund nicht mehr öffneſt.** — Habe ich deine Sünden vergeben, ſo wirſt du von einer ſolchen Schaam über deine Sünden gerührt ſeyn, daß du dich nicht mehr rechtfertigen, — noch andere verurtheilen, ſondern bußfertig meine Gerechtigkeit und Güte anbethen wirſt.

2. **Rede gleichnißweiſe damit.** Dieſe Art zu reden war in ihrem Geſchmacke — machte ſie aufmerkſam und nachdenkend. Unter dem Bilde eines **Weinſtockes**, den ein **Adler** gepflanzt, der ſich aber zu einem andern **Adler** hinneigte, ſtellt der Prophet die Unrechtmäßigkeit der Empörung des **Sedekias** gegen den **König von Babel** vor — **wie ſelbſt der Herr ſeinen Meineid rächen wird.** Die gefangenen Juden am **Chaboras** glaubten immer, der **König von Babel** werde wider den Sedekias nichts ausrichten — ſondern den Untergang ſeines eignen Reiches befördern.

3. **Ein großer Adler.** Der König von **Babylon** V. 12. deſſen Königreich ſehr bevölkert war, und ſich ſehr weit ausdehnte, da er verſchiedene große und kleinere Völker unter ſeine Herrſchaft gebracht — dieß mögen wohl ſeine **großen Flügel, bunte Federn** anzeigen. **Jeremias** 48, 40. 49, 22. vergleicht ihn ebenfalls einem **Adler** wegen ſeiner Geſchwindigkeit, Tapferkeit, und Raubbegierde. Eben ſo **Daniel** 7, 4.

Auf

4. Summitatem frondium eius auulsit: et transportauit eam in Terram Chanaan, in urbe negotiatorum posuit illam.

5. Et tulit de semine terrae, et posuit illud in terra pro semine, ut firmaret radicem super aquas multas: in superficie posuit illud.

6. Quumque germinasset, creuit in vineam latiorem humili statura, respicientibus ramis eius ad eam: et radices eius sub illa erant; facta est ergo vinea, et fructificauit in palmites, et emisit propagines.

4. Die Wipfel seiner Zweige brach er ab, trug sie in's Land Chanaan, und hinterlegte sie in ein Handelsstadt.

5. Er nahm auch vom Samen des Landes, und säete ihn in ein wasserreiches Erdreich, daß er Wurzel fassen sollte. Er warf ihn aber nur auf die Oberfläche hin.

6. Als er aufkeimte, wuchs er zu einem dichten Weinstocke auf, der doch nur einen niedrigen Stamm hatte, und dessen Zweige sich zu ihm hin beugten. Seine Wurzeln lagen unter ihm. So wurde ein Weinstock daraus, der Reben brachte, und Zweige austrieb.

7. Da

Auf den Berg Libanon, nach V. 12. **Jerusalem.** Andere verstehen Judäa. **Mark von einem Cedernbaume.** N. d. Hebr. **Den Gipfel des Cedernbaumes.** — Andere übersetzen: **Ein zartes Cedernreiß.** Den König Jechonias, den Sprößling großer Vorfahrern. V. 12. **Der Cederbaum** ist das **jüdische Volk** — Es glich ehehin, so lange es frey und mächtig war, einem stolzen **Cedernbaum.**

4. **Die Wipfel seiner Zweige** — um sie in einen andern Stamm zu pflanzen. Den jungen König von Juda — die königliche Familie, den vornehmsten und edelsten Theil der Nation — und führte sie ins **Land Chanaan** — ins **Kramerland** — das **Babylonische** — und hinterlegte sie in **Babylon**, der **Handelstadt.** Da wurde großer Handel getrieben. Der **Euphrat** und **Tigris** verschaften alle Bequemlichkeit dazu. **Vergl. die Erkl. zu Is. 43, 14.** Chaldäa nennt er das Land Chanaan wegen dem großen Verderbniße der Sitten, wie späterhin **Rom** aus gleicher Ursache **Babylon** genennt worden.

5. **Vom Saamen des Landes.** Den Sedekias vom königlichen Stamme von Juda machte der **König von Babel** anstatt des Jechonias zum Könige von Juda. V. 13. **In ein wasserreiches Erdreich** — in einen fruchtbaren, wohl gewässerten Boden, dergleichen Judäa war. **Nur auf die Oberfläche hin.** N. d. Hebr. **Wie einen Weidenbaum.** Diese gedeihen am besten in einem wasserreichen Erdreiche, und an starken Gewässern. Is. 44, 4. Doch scheint es auf keine lange Regierung zu deuten.

6. **Der junge König**, und das jüdische Reich faßten zwar **Wurzel.** Das jüdische Reich blieb ein Reich, welches von seinem Könige beherrscht wurde. — **Ein guter Weinstock**, doch wuchs es zu keinem Ceder mehr empor, und darfte seine Reben nicht viel in die Höhe treiben, mußte gen Babel hinsehen, seine **Wurzeln unter dem Könige von Babel halten**, kurz, die Oberherrschaft des Königs von Babel erkennen.

7. Et facta est aquila altera grandis, magnis alis, multisque plumis: et ecce vinea ista quasi mittens radices suas ad eam, palmites suos extendit ad illam, ut irrigaret eam de areolis germinis sui.

7. Da war nun ein anderer großer Adler, mit großen Flügeln, und voll Federn. Und sieh! dieser Weinstock trieb gleichsam seine Wurzeln zu ihm hin, und streckte seine Reben zu ihm aus, um in den Furchen seines Gewächses befeuchtet zu werden.

8. In terra bona super aquas multas plantata est: ut faciat frondes, et portet fructum, ut sit in vineam grandem.

8. Auf einen guten Boden, und an einer wasserreichen Gegend gepflanzt, konnte er wohl Laub austreiben, Früchte tragen, so, daß ein großer Weingarten daraus werden konnte.

9. Dic: Haec dicit Dominus Deus: Ergone prosperabitur? nonne radices eius evellet, et fructus eius distringet, et siccabit omnes palmites germinis eius, et arescet: et non in brachio grandi, neque in populo multo, ut euelleret eam radicitus?

9. Sage also: So spricht Gott, der Herr: Wird er aber wohl gerathen? Wird nicht der Adler seine Wurzel heraus reißen, seine Früchte abbrechen, alle seine Zweige austrocknen, und verdorren lassen? Ihn von der Wurzel herraus zu reißen, wird er wohl keiner großen Gewalt, keiner großen Volksmenge bedürfen.

10. Ecce plantata est: ergone prosperabitur? nonne quum te-

10. Sieh! Er ist eingepflanzt. Wird er deßwegen auch gerathen? Wenn

7. **Ein anderer großer Adler — der König von Aegypten.** V. 15. Mit diesen machte Sedekias ein Bündniß, um durch seinen Beystand sich mächtiger, und vom Könige in Babel ganz unabhängig zu machen. Sieh 2. Chron. 36, 13. Jer. 37, 4. 7. Das Verlangen nach diesem Beystande heißt **die Reben nach selbem ausstrecken, um . . . befeuchtet zu werden.** Das Wasser wurde damals, (dazu lag den Aegyptern der Nil ganz bequem) in Furchen oder Gräben nach den Bäumen und Wiesen hingeleitet. *Virgil. in Georg.*

Claudite jam Riuos pueri, sat Prata biberunt.

8. **Sedekias** mit seinem jüdischen Reiche hätte glücklich genug seyn können — hätte er sich nur an seinen Oberherrn, den König von Babel, gehalten. Er hätte um sein eignes, und das Beßte des Staates zu verbessern, **nicht meineidig** werden dörfen. Der König von Babel war eben kein Tyrann.

9. 10. **Wird ihm nicht der Adler** — der erste, so den Weinstock gepflanzt — **der König von Babel** ꝛc. Es wird ihm ganz leicht seyn. Vergl. Kap. 19, 12. Jer. 4, 11. 4. Kön. 25, 6. 7.

tigerit eam ventus urens, siccabitur, et in areis germinis sui arescet?

Wenn ein brennender Wind über ihn her bläst, wird er nicht austrocknen? Nicht an dem Orte, wo er aufgekeimt ist, verdorren.

11. Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

11. Der Herr redete noch ferner mit mir, und sprach:

12. Dic ad domum exasperantem: Nescitis, quid ista significent? Dic: Ecce venit Rex Babylonis in Ierusalem: et assumet Regem, et principes eius, et adducet eos ad semetipsum in Babylonem.

12. Sage zu dem widerspenstigen Volke: Wisset ihr nicht, was das bedeute? Ferner sage ihnen: Sehet! Der König von Babylon wird nach Jerusalem kommen, den König und seine Vornehmsten wegnehmen, und mit sich nach Babylon führen.

13. Et tollet de semine regni, ferietque cum eo foedus: et ab eo accipiet iusiurandum, sed et fortes terrae tollet,

13. Er wird auch einen vom königlichen Geschlechte nehmen, mit ihm einen Bund schließen, und sich denselben durch einen Eid verbinden. Auch die Mächtigen des Landes wird er wegnehmen,

14. Ut sit regnum humile, et non eleuetur, sed custodiat pactum eius, et seruet illud.

14. Daß das Reich gedemüthigt werde, und sich nicht mehr empöre; sondern seinen Bund halte und vollziehe.

15. Qui recedens ab eo misit nuntios ad Aegyptum, ut daret sibi equos, et populum multum. Numquid prosperabitur, vel consequetur salutem, qui fecit haec? et qui dissoluit pactum, numquid effugiet?

15. Und doch fiel er von ihm ab, und schickte Bothen nach Aegypten, daß man ihm Pferde und viel Volkes schicken sollte. Wird es ihm aber wohl glücklich gehen? Wird es dem gelingen, der das gethan hat? Wird der Bundbrüchige entrinnen?

16. So

13. **Durch einen Eid verbinden.** Den neuen König Sedekias zur Treue und zum Gehorsam.

Auch die Mächtigen des Landes. N. d. H. **Die Widder** — als Geiseln — damit die Juden um so viel weniger eine Lust zur Rebellion bekommen — und der neue König, da sein Reich aufs neue geschwächt wird, desto sicherer ein Vasall von Babel bleibe.

15. **Wird der Bundbrüchige entrinnen?** Wird er nicht seine Treulosigkeit und seinen Meineid büßen? Er hat doch die ihm vom Könige in Babel vorgelegte Bedingungen eingegangen, und zu Haltung derselben sich eidlich verpflichtet.

16. Viuo ego, dicit Dominus Deus: quoniam in loco regis, qui constituit eum regem, cuius fecit irritum iuramentum, et soluit pactum, quod habebat cum eo, in medio Babylonis morietur.

16. So wahr ich lebe, spricht Gott, der Herr: Er wird zu Babylon im Lande des Königs sterben, der ihn zum Könige gemacht hat, dem er den Eid und den geschloßnen Bund nicht gehalten; sondern gebrochen hat.

17. Et non in exercitu grandi neque in populo multo faciet contra eum Pharao praelium: in iactu aggeris, et in exstructione vallorum, ut interficiat animas multas.

17. Auch Pharao wird weder mit einem großen Kriegesheere, noch mit vielem Volke wider ihn Krieg führen, wenn der Wall aufgeworfen, und die Bollwerke gebaut seyn werden, viele Leute zu tödten.

18. Spreuerat enim iuramentum, ut solueret foedus, et ecce dedit manum suam: et quum omnia haec fecerit, non effugiet.

18. Denn er hat den Eid verachtet, den Bund gebrochen, worauf er seine Hand gegeben hat. Und weil er alles das gethan hat, so wird er nicht entrinnen.

19. Propterea haec dicit Dominus Deus: Viuo ego, quoniam iuramentum, quod spreuit, et foedus, quod praeuaricatus est, ponam in caput eius.

19. Darum spricht auch Gott, der Herr, so: So wahr ich lebe, den Eid, den er verachtet, den Bund, den er gebrochen hat, werde ich an seinem Kopfe rächen.

20. Et expandam super eum rete meum, et comprehendetur in sagena mea: et adducam eum in Babylonem, et iudicabo eum ibi in praeuaricatione, qua despexit me.

20. Mein Netz werde ich über ihn ausspannen. In meinem Garne soll er gefangen werden. Nach Babylon werde ich ihn führen. Dort werde ich ihn wegen seiner Uebertretung richten, wodurch er mich verachtet hat.

21. Alle

17. Wider ihn Krieg führen, Wider den König von Babel. N. d. Hebr. giebt es den Sinn: Auch Pharao wird ihm nicht beystehen, wird ihn verlassen, da Jerusalem wird belagert werden. Wirklich zogen sich die Aegyptier, als die Chaldäer auf eine Zeit die Belagerung Jerusalems aufschoben, und ihnen entgegen giengen, unverrichteter Sachen zurücke. Jer. 37, 6.

19. Den Eid — den Bund. N. d. Hebr. Meinen Eid — meinen Bund. Sedekias hat selben beym Namen des Jehova beschworen, und dem Könige von Babel seine Hand darauf gegeben. Ich war Zeuge — ich werd auch Rächer seyn. Ich nehme keine Meineidige in Schutz.

20. Vergl. Kap. 12, 13. 4. Kön. 25, 7. 8.

21. Et omnes profugi eius cum uniuerso agmine suo gladio cadent: residui autem in omnem ventum dispergentur: et scietis, quia ego Dominus locutus sum.

21. Alle seine Flüchtlinge werden mit sammt seinem Heere durch das Schwert umkommen, und die noch übrig bleiben, in alle Welttheile zerstreut werden. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr das gesagt habe.

22. Haec dicit Dominus Deus: Et sumam ego de medulla cedri sublimis, et ponam: de vertice ramorum eius tenerum distringam, et plantabo super montem excelsum et eminentem.

22. So spricht Gott der Herr: Ich werde vom Marke des hohen Cederbaumes nehmen, und es einpflanzen. Oben werde ich von seinen Zweigen ein zartes Reis abpflücken, und es auf einen hohen und hervorragenden Berg einpflanzen.

23. In monte sublimi Israel plantabo illud, et erumpet in germen, et faciet fructum, erit in cedrum magnam: et habitabunt sub ea omnes volucres, et uniuersum volatile sub umbra frondium eius nidificabit.

23. Auf dem hohen Berge Israels werde ich es einpflanzen. Er wird Zweige hervor sprießen lassen, Frucht bringen, und zu einem großen Cederbaume werden. Alle Vögel werden darunter wohnen, und alles Geflügel unter dem Schatten seiner Zweige nisten.

24 Et scient omnia ligna regionis, quia ego Dominus humi-

24. Alle Bäume des Landes sollen es erfahren, daß ich, der Herr, die

22. Nun verkündet der Prophet, daß die Juden zu seiner Zeit wieder mächtige Könige haben sollen.

Vom Marke des hohen Cederbaumes. Der Cederbaum ist nach V. 3. der ganze jüdische Staat — das jüdische Volk. Das zarte Reis soll aus den Ueberbleibseln der aus Babel zurücke kehrenden Juden genommen — auf dem hohen Berge Israels gepflanzt, wieder zu einem grossen Cederbaum, zu einem mächtigen Reiche heranwachsen. **Alle Vögel — alles Geflügel**, (das Bild vom Cedernbaume geht fort) minder mächtige Völker werden bey selbem Schutz suchen. Unter den Makkabäern gelangte das jüdische Reich wieder zur Unabhängigkeit. Unter dem Johannes Hyrkanus wurde es sehr mächtig. Endlich regierten dessen Fürsten mit aller Macht und Pracht. Diese Verheißung wollen Einige auf den Messias auslegen, so daß selbe durch den Messias erst in ihrer ganzen Vollkommenheit erfüllt worden. So giebt es einen guten Sinn. Der Prophet sagt es buchstäblich freylich nicht.

24. **Alle Bäume** des Landes — alle **Feldbäume** — umliegende Völker sollen aus dem, wie ichs mit den Juden gemacht habe, sehen, daß ich ein glänzendes, herrliches Reich schwächen — zerstören — und ein geschwächtes, zerstörtes Reich zu seiner ersten Herrlichkeit bringen kann.

liaui lignum ſublime, et exaltaui lignum humile: et ſiccaui lignum viride, et frondere feci lignum aridum. Ego Dominus locutus ſum, et feci.

die hohe Ceder erniedrigt, und den niedrigen Baum erhöht; den grünen ausgetrocknet, und den dürren grün gemacht habe. Ich der Herr ſage es, und werde es thun.

XVIII. Kapitel.

Jeder wird nach ſeinem eigenen Thun und Laſſen belohnt oder geſtraft.

Et factus eſt ſermo Domini ad me, dicens:

2. Quid eſt, quod inter vos parabolam vertitis in prouerbium in terra Israel, dicentes: Patres comederunt uuam acerbam, et dentes filiorum obstupescunt?

3. Viuo ego, dicit Dominus Deus, ſi erit ultra vobis parabola haec in prouerbium in Israel.

4. Ecce omnes animae, meae ſunt: ut anima patris, ita et anima filii mea eſt: anima, quae peccauerit, ipſa morietur.

5. Et vir ſi fuerit iuſtus, et fecerit iudicium et iuſtitiam,

Der Herr redete ferner mit mir, und ſprach:

2. Woher kömmt's, daß ihr im Lande Iſraels gleichnißweiſe ein Sprüchwort habet, und ſaget: Die Väter haben ſaure Trauben geeſſen; aber den Kindern ſind die Zähne davon ſtumpf geworden?

3. So wahr ich lebe, ſpricht Gott der Herr, dieſes Sprüchwort ſoll man in Iſrael nicht mehr hören.

4. Sieh! Alle Menſchen ſind mein. Wie der Vater mein iſt, ſo iſt's auch der Sohn. Jeder, der ſündigt, ſoll ſterben.

5. Iſt ein Mann gerecht, und übt er Recht und Gerechtigkeit aus;

6. Iſſt

2. Den Kindern ſind die Zähne davon ſtumpf geworden. Die Väter haben geſündigt, und die Kinder werden geſtraft. Sieh die Erkl. zu Jeremias 31, 29. Klagl. 5, 7. Der Prophet ſagt ihnen, der Herr ſtrafe ohne Unterſchied jeden nach ſeinen eigenen Sünden. Und da finde er kein Gefallen am Strafen — Er verſchone ſogar diejenigen, die ihre böſen Wege, auf denen ſie gewandelt, verlaſſen, und ſich zu ihm bekehren. Er ermahnt ſie endlich zu ihrer eignen Bekehrung.

4. Alle Menſchen ſind mein. Alle ſind meine Geſchöpfe — der Sohn gehört mir eben ſo gut an, als der Vater. Ich liebe ſie alle wie meine Kinder. Meine Gerechtigkeit iſt ganz unpartheyiſch — Ohne Noth begegne ich Keinem hart. Doch jeder, der ſündigt, ſoll ſterben — geſtraft werden. Nie ſoll dem Unſchuldigen die Strafe des Schuldigen aufgebürdet werden. Beym Ezechiel kömmt das Wort Sterben anſtatt aller Gattung von Strafen das erſtemal vor. Es mag alſo ein bey den Chaldäern gewöhnlicher Ausdruck geweſen ſeyn.

6. In montibus non comederit, et oculos suos non leuauerit ad idola domus Israel: et uxorem proximi sui non violauerit, et ad mulierem menstruatam non accesserit:

7. Et hominem non contristauerit: Pignus debitori reddiderit; per vim nihil rapuerit: panem suum esurienti dederit, et nudum operuerit vestimento:

8. Ad usuram non commodauerit, et amplius non acceperit: ab iniquitate auerterit manum suam, et iudicium verum fecerit inter virum et virum:

9. In praeceptis meis ambulauerit, et iudicia mea custodierit, ut faciat veritatem: hic iustus est, vita viuet, ait Dominus Deus.

6. Ißt er auf den Anhöhen nicht; hebt er seine Augen zu den Götzen des Hauses Israels nicht empor; Schändet er die Frau seines Nächsten nicht, und nahet er sich keinem Weibe zur Zeit ihrer monatlichen Reinigung;

7. Betrübt er Niemanden; nimmt er Niemanden etwas mit Gewalt, und giebt er seinem Schuldner sein Pfand zurücke; theilt er dem Hungrigen Brod mit, und bekleidet er den Nackten;

8. Leiht er nicht auf Wucher, und übernimmt er einen andern nicht; Zieht er seine Hand von aller Ungerechtigkeit zurücke, und urtheilt er zwischen den Leuten gerecht;

9. Wandelt er meinen Gebothen nach, und hält er meine Gesetze, daß er redlich handle: der ist ein gerechter Mann, und er soll leben, spricht Gott, der Herr.

10. Erzeugt

6. **Ißt er auf den Anhöhen nicht.** Nimmt er nicht Antheil an den Mahlzeiten, die von den Opfern, welche man den Götzen auf den Anhöhen brachte, gehalten wurden. Die Götzendiener behielten von solchen Opfer immer einen Theil, und verschmaußten selben zur Ehre ihres Götzen mit ihrer Familie und mit guten Freunden. Opfert er den Götzen auch selbst nicht ꝛc.

Nahet er sich keinem Weibe — Reinigung — wie es im Gesetze anbefohlen. 3. Mos. 15, 19. 18, 19. 20, 18. **Michaelis mos. Recht.** §. 271.

7. **Seinem Schuldner sein Pfand zurücke.** Daß das Pfand gemeiniglich den Werth des darauf Geliehenen überstieg, versteht sich von selbst. Es kann aber besonders darauf zielen, daß dem Armen sein Pfand nicht zurücke gehalten werde, **welches er nicht entbehren kann** — z. B. sein nöthigster **Hausrath, Handwerkszeug** ꝛc. 2. Mos. 22, 26. 27. 5. Mos. 24, 6. 12. 13. 17.

9. **Und er soll leben.** Er soll die seligen Wirkungen seiner guten Handlungen fühlen, wie der Andere, der dagegen handelt, die Wirkungen seiner bösen Handlungen. Ersterer wird gewiß von meinen Strafen frey seyn — Seine Zähne sollen nicht stumpf werden — Er ist gerecht.

10. Quod si genuerit filium latronem effundentem sanguinem, et fecerit unum de istis:

11. Et haec quidem omnia non facientem, sed in montibus comedentem, et uxorem proximi sui polluentem:

12. Egenum et pauperem contristantem, rapientem rapinas, pignus non reddentem, et ad idola leuantem oculos suos, abominationem facientem:

13. Ad usuram dantem, et amplius accipientem: numquid viuet? non viuet, quum uniuersa haec detestanda fecerit, morte morietur, sanguis eius in ipso erit.

14. Quod si genuerit filium, qui videns omnia peccata patris sui, quae fecit, timuerit, et non fecerit simile eis:

15. Super montes non comederit, et oculos suos non leuauerit ad idola domus Israel, et uxorem proximi sui non violauerit:

16. Et virum non contristauerit, pignus non retinuerit, et rapinam non rapuerit, panem suum esurienti dederit, et nudum operuerit vestimento:

17. A pauperis iniuria averterit manum suam, usuram et superabundantiam non acceperit, iudicia mea fecerit, in praeceptis meis ambulauerit: hic non morietur in iniquitate patris sui, sed vita viuet.

10. Erzeugt nun dieser einen Sohn, der ein Mörder wird und Blut vergießt, oder eines von den obigen Stücken ausübt;

11. Oder zwar das alles nicht thut; aber auf den Bergen ißt, und seines Nächsten Weib schändet;

12. Den Armen und Dürftigen betrübt; mit Gewalt raubt, was nicht sein ist; das Pfand nicht wieder zurücke giebt; seine Augen zu den Götzen empor hebt, und Gräuel ausübt.

13. Auf Wucher leiht, und über die Gebühr nimmt: soll nun auch dieser leben? Nein! er soll nicht leben. Des Todes soll er seyn; weil er alle diese Gräuel ausgeübt hat. Seine Blutschuld fällt auf ihn selbst zurücke.

14. Hat er aber einen Sohn erzeugt, der zwar seinen Vater oft sündigen sieht; sich aber fürchtet, und nichts dergleichen thut;

15. Auf den Bergen nicht ißt; seine Augen zu den Götzen des Hauses Israels nicht empor hebt; die Frau seines Nächsten nicht schändet.

16. Niemanden betrübt; kein Pfand behält; nichts mit Gewalt nimmt; dem Hungrigen sein Brod mittheilt, und den Nackten bekleidet;

17. Seine Hand zurücke hält, und dem Armen kein Unrecht zufügt; nicht wuchert, und nichts über die Gebühr nimmt; meine Gesetze beobachtet und meinen Gebothen nachwandelt: dieser solle wegen der Sünde seines Vaters nicht sterben; sondern leben soll er. 18. Sein

17. Sondern leben soll er. Er ist unschuldig.

18. Pater eius, quia calumniatus est, et vim fecit fratri, et malum operatus est in medio populi sui, ecce mortuus est in iniquitate sua.

19. Et dicitis: Quare non portauit filius iniquitatem patris? Videlicet, quia filius iudicium et iustitiam operatus est, omnia praecepta mea custodiuit, et fecit illa, viuet vita.

20. Anima, quae peccauerit, ipsa morietur: filius non portabit iniquitatem patris, et pater non portabit iniquitatem filii: iustitia iusti super eum erit, et impietas impii erit super eum.

21. Si autem impius egerit poenitentiam ab omnibus peccatis suis, quae operatus est, et custodierit omnia praecepta mea, et fecerit judicium et iustitiam: vita vivet, et non morietur.

22. Omnium iniquitatum eius, quas operatus est, non recordabor: in iustitia sua, quam operatus est, viuet.

23. Numquid voluntatis meae est mors impii, dicit Dominus Deus, et non ut conuertatur a viis suis, et viuat?

24. Si autem auerterit se iustus a iustitia sua, et fecerit iniquitatem secundum omnes abomina-

18. Sein Vater, der Ungerechtigkeit trieb, seinem Nächsten Gewalt anthat, Böses mitten unterm Volke ausgeübt hat, sieh! der wird in seinen Missethaten sterben.

19. Ihr fragt: Warum büßet aber der Sohn nicht auch die Missethat seines Vaters? Darum; weil der Sohn Recht und Gerechtigkeit ausübet, alle meine Gebothe hält, und sie vollzieht. Darum soll er leben.

20. Denn nur, wer sündigt, der soll sterben. Der Sohn büßet die Missethaten seines Vaters nicht; und der Vater die Missethat seines Sohnes nicht. Der Gerechte erhält den Lohn seiner Gerechtigkeit; der Gottlose die Strafe seiner Ungerechtigkeit.

21. Thut aber der Gottlose über alle seine Sünden Buße, die er begangen hat, hält er meine Gebothe, und übet er Recht und Gerechtigkeit aus: so soll er leben: und nicht sterben.

22. Alsdann werde ich an alle seine Sünden, die er begangen hat, nicht mehr gedenken. Wegen seiner Gerechtigkeit, die er ausgeübt hat, soll er leben.

23. Soll ich den Tod des Sünders wollen? spricht Gott, der Herr, und nicht vielmehr, daß er sich von seinen Wegen bekehre, und lebe?

24. Weichet aber der Gerechte von seiner Gerechtigkeit ab, und thut nach allen Gräueln, die der Gottlose

24. Seine ganze ehemalige Frömmigkeit und Gerechtigkeit wird ihn nicht retten. Er wird wegen seinem gegenwärtigen Betragen bestraft werden.

tiones, quas operari solet impius, numquid viuet? omnes iustitiae eius, quas fecerat, non recordabuntur: in praeuaricatione, qua praeuaricatus est, et in peccato suo, quod peccauit, in ipsis morietur.

25. Et dixistis: Non est aequa via Domini. Audite ergo domus Israel: Numquid via mea non est aequa, et non magis viae vestrae pravae sunt?

26. Quum enim averterit se iustus a iustitia sua, et fecerit iniquitatem, morietur in eis: in iniustitia, quam operatus est, morietur.

27. Et quum auerterit se impius ab impietate sua, quam operatus est, et fecerit iudicium et iustitiam: ipse animam suam vivificabit.

28. Considerans enim, et avertens se ab omnibus iniquitatibus suis, quas operatus est, vita viuet, et non morietur.

lose auszuüben pflegt, Böses: soll er auch alsdann leben? Vielmehr wird alsdann an alle seine Gerechtigkeit, die er ausgeübt hat, nicht mehr gedacht werden. In seiner Missethat, die er gethan, und in seiner Sünde, die er begangen hat, soll er sterben.

25. Ihr habet auch gesagt: Der Weg, den der Herr einschlägt, ist nicht billig. Höre also Haus Israel? Ist mein Weg unbillig? Sind nicht vielmehr eure Wege böse?

26. Denn, wenn der Gerechte von seiner Gerechtigkeit abweicht, und sündigt, so wird er in seinen Sünden sterben. Wegen seiner Missethat, die er begangen hat, wird er sterben.

27. Weicht aber auch der Gottlose von seiner Gottlosigkeit ab, die er ausgeübt hat, und übt er hinfort Recht und Gerechtigkeit aus, so wird er sein Leben erhalten.

28. Denn weil er es einsieht, und von allen seinen Sünden, die er begangen hat, abweicht, so soll er leben, und nicht sterben.

29. Die

25. Ist mein Weg unbillig? Sind nicht vielmehr eure Wege böse? Ich vergelte es jedem nach seinen Verdiensten — dem wirklich Gerechten nach seiner Gerechtigkeit — dem wirklich Bösen nach seinen Missethaten. Ihr wollt immer euch rechtfertigen — Ihr wollt Götzendiener, Ehebrecher, Mörder, Wucherer ꝛc. seyn. Empfindet ihr die Strafe, so seyd ihr in eurem Sinne unschuldig — die Sünden eurer Väter müssen Schuld daran seyn — und ich der strengste, ungerechteste Gott! Alsdann erst, wenn ihr euren Vätern im Sündigen nachfolgt, sollt ihr gestraft werden, aber — **wegen euren persönlichen Sünden — nicht wegen den Sünden euer Väter.** Und glaubt ja nicht, daß ich am Bestrafen der Sünder ein Vergnügen finde V. 23. Ja eben so wenig, als daß ich Einen wegen fremden Sünden bestrafen sollte. Bessert euch von Herzen und aufrichtig V. 31. dieß ist der einzige und nächste Weg, den Strafen zu entgehen. Alsdann werdet ihr wider meine Gerechtigkeit ferners zu murren, und euer Sprüchwort zu mißbrauchen keine Gelegenheit mehr haben.

29. Et dicunt filii Israel: Non est aequa via Domini. Numquid viae meae non sunt aequae, domus Israel, et non magis viae vestrae pravae?

30. Idcirco unumquemque iuxta vias suas iudicabo domus Israel, ait Dominus Deus. Conuertimini, et agite poenitentiam ab omnibus iniquitatibus vestris: et non erit vobis in ruinam iniquitas.

31. Proiicite a vobis omnes praeuaricationes vestras, in quibus praeuaricati estis, et facite vobis cor nouum, et spiritum nouum: et quare moriemini domus Israel?

32. Quia nolo mortem morientis, dicit Dominus Deus, reuertimini, et viuite.

29. Die Kinder Israels sagen: Der Weg, den der Herr einschlägt, ist unbillig. Haus Israel! Sind denn meine Wege unbillig? Sind nicht vielmehr eure Wege böse?

30. Darum werde ich auch jeden nach seinen Wegen richten. O Haus Israel! so spricht Gott, der Herr: Bekehret euch, und thut über alle eure Missethaten Buße. So wird euch eure Sünde nicht in den Untergang stürzen.

31. Werfet alle Uebertretungen, womit ihr euch versündigt habet, weg. Erschaffet ein neues Herz, und einen neuen Geist in euch. Warum wollet ihr sterben, ihr vom Hause Israels?

32. Denn ich will nicht Jemands des Tod, spricht Gott, der Herr. Bekehret euch! Lebet!

XVIIII. Kapitel.

Klaglied über das jüdische Reich, und das Schicksal seiner Könige unter dem Bilde einer Löwinn und eines Weinstockes.

Et tu assume planctum super principes Israel,

2. Et dices: Quare mater tua leaena inter leones cubauit, in medio leunculorum enutriuit catulos suos?

Auch du stimme ein Klaglied über die Fürsten Israels an,

2. Und sage: Warum liegt deine Mutter die Löwinn unter den Löwen, und erzieht ihre Junger mitten unter den jungen Löwen?

3. Einen

1. **Fürsten.** Der Prophet nennt die Könige durchgängig **Fürsten.** Von den **Königen von Juda** ist sicher die Rede. Sie heißen **Fürsten Israels**, obwohl sie nur **zween** Stämme mehr unter sich hatten, weil einige von **Israel**, die dem **Salmanassar** entwischt waren, sich zu den **zween Stämmen** gesellten. Es blieb also die Hauptbenennung.

2. **Warum liegt deine Mutter** ꝛc. Was war deine Mutter? Eine **Löwinn** — Unter den **Löwen** lag sie, und erzog ihre Wölfen mitten unter jungen Löwen. **Israels Mutter** ist das jüdische Reich, da dieses ehehin sehr mächtig war, und mächtige Könige hatte, wird es mit einer

3. Et eduxit unum de leunculis suis, et leo factus est: et didicit capere praedam, hominemque comedere.

4. Et audierunt de eo Gentes, et non absque vulneribus suis ceperunt eum: et adduxerunt eum in catenis in Terram Aegypti.

5. Quae quum vidisset, quoniam infirmata est, et periit expectatio eius: tulit unum de leuncu lis suis, leonem constituit eum.

6. Qui incedebat inter leones, et factus est leo: et didicit praedam capere, et homines deuorare:

3. Einen von diesen jungen Löwen zog sie auf, und es ward ein Löwe daraus. Er lernte rauben, und Menschen fressen.

4. Die Völker hörten das von ihm, und fiengen ihn, doch nicht ohne verwundet zu werden. Sie führten ihn mit Ketten gebunden nach Aegypten.

5. Die Mutter Löwinn sah daß sie geschwächt, und ihre Hoffnung verloren sey. Sie nahm also einen andern von ihren jungen Löwen, und erzog ihn zu einem Löwen.

6. Er trat nun unter den Löwen auf, ward ein Löwe, und lernte rauben, und Menschen fressen.

7. Lernte

Löwinn verglichen. Umgeben war es von andern mächtigen Reichen (**Löwen**) und wurde mit selben durch Bündnisse und Handel vertraut. Erzog ihre Wölfen (**Prinzen**) groß. Hier ist von den Söhnen des Königs **Josias** die Rede.

3. **Er lernte rauben und Menschen fressen.** Joachaz, der jüngere Sohn des **Josias**, wurde nach dem Tode seines Vaters vom Volke zum Könige gewählt — Er war ein schlimmer Fürst, 4. **Kön.** 23, 32.

4. **Die Völker hörten das von ihm.** Die **Aegyptier** erhielten Nachricht von seinen feindseligen Gesinnungen, die er gegen **Aegypten** hatte. Sie fiengen ihn also (der Prophet verfolgt das **Gleichniß** vom Löwen) **in ihrer Grube**, und führten ihn mit Ketten gebunden nach Aegypten. 4. **Kön.** 23, 33. **Jer.** 22, 10—12. **An Nasenringen** heißt es im **Hebr.** Mit diesen bezwingt man die wildesten Thiere.

Doch nicht ohne verwundet zu werden. Steht nicht im **Hebr.** so wenig als V. 8. die Geschichte sagt auch eben nicht, daß dieser Vorfall den **Aegyptiern** viele Leute gekostet habe.

5. **Ihre Hoffnung verloren sey** — Daß der erste Löw nicht mehr zurücke kömmt — und ihre Hoffnung, das ägyptische Joch abzuschütteln, verschwunden ist.

Sie nahm also einen andern von den jungen Löwen — **Eliakim** oder **Joakim.** 4. **Kön.** 23, 34. **Calmet** glaubt, es sey die Rede vom **Jechonias.**

6. Vergl. **Jer.** 22, 13—17. Vermuthlich mußten es diejenigen am meisten büßen, die ihm ehehin seinen jüngern Bruder, **Joachaz**, vorgezogen, und zum Throne befördert hatten.

7. Didicit viduas facere, et ciuitates eorum in desertum adducere: et desolata est terra, et plenitudo eius, a voce rugitus illius.

7. Lernte Wittwen machen, und Städte verwüsten. Das Land, und alles, was darinn war, wurde auf sein gräuliches Brüllen zur Einöde.

8. Et conuenerunt aduersus eum Gentes undique de prouinciis, et expanderunt super eum rete suum, in vulneribus earum captus est.

8. Nun kamen die Völker allenthalben aus den Ländern herum wider ihn zusammen, spannten ihr Netz über ihn aus, und fiengen ihn; doch nicht ohne verwundet zu werden.

9. Et miserunt eum in cauea, in catenis adduxerunt eum ad regem Babylonis: miseruntque eum in carcerem, ne audiretur vox eius ultra super montes Israel.

9. Sie sperrten ihn in einen Kefig, führten ihn an Ketten zum Könige von Babylon, und warfen ihn in einen Kerker, daß sein Brüllen auf Israels Bergen nicht mehr gehört wurde.

10. Mater tua quasi vinea in sanguine tuo super aquam plan-

10. Deine Mutter ist einem Weinstocke in ihrem Geschlechte gleich,

7. **Lernte Wittwen machen.** N. d. Hebr. **Er erkannte seine Wittwen,** warum aber **Wittwen**? Andere übersetzen: **Machte betrübte Wittwen** — da er ihre Männer würgte. Das Wort, welches die Vulgata durch **Wittwen** giebt, bedeutet auch **Paläste** oder feste Oerter. Vergl. Is. 13, 22. **Amos** 1, 7. Der Sinn wäre also: **Paläste und Städte machte er öde.** So hat es auch die chaldäische Uebersetzung. Der Zusammenhang ist nicht entgegen. Wer doch die Uebersetzung durch Wittwen beybehalten will, erklärt es noch am schicklichsten so: Er erkannte, schändete, **mißhandelte** seine Wittwen, die vom Könige Joachaz als Wittwen zurückgelassene Städte — da er als König nicht wieder zurücke kam. Hängt mit dem folgenden gut zusammen.

Zur Einöde. Seine Grausamkeiten, und Erpressungen machten die Einwohner auswandern.

8. 9. **Nun kamen die Völker allenthalben** 2c. — **zusammen.** Die **Chaldäer** mit ihren Bundesgenossen und Vasallen, den **Syrern, Moabitern,** und **Ammonitern** fielen in Judäa ein. 4. **Kön.** 24, 2. 2. **Chron.** 36, 6. **Fiengen ihn** in ihrer Grube — sperrten ihn in einen Kefig mittelst der **Nasenringe.** Gerade, wie man sich der Löwen oder andern wilden Thiere versichert, **daß selbe nicht mehr schaden können. Daß sein Brüllen auf Israels Bergen nicht mehr gehört wurde** — daß er nie wieder zur Regierung kommen, und seine Unterthanen plagen könnte.

10. **Deine Mutter.** Das jüdische Reich ist nach dem Hebr. wie ein **Weinstock mit deinem Blut** — deiner blutrothen Trauben, wie selbe in deinem Lande wachsen. So nennt der Dichter den rothen Wein — an einen saftigen, fruchtbaren Boden hingepflanzt, in einem blühenden Zustande. Dieß ist eine Weissagung auf den **Sedekias.**

tata est: fructus eius, et frondes eius creuerunt ex aquis multis.

gleich, der an ein Wasser hingepflanzt ist. Seine Zweige und Früchte wuchsen durch das viele Gewässer.

11. Et factae sunt ei virgae solidae in sceptra dominantium, et exaltata est statura eius inter frondes: et vidit altitudinem suam in multitudine palmitum suorum.

11. Er bekam viele starke Reben, woraus man königliche Scepter machen konnte. Der Stamm wuchs hoch zwischen den grünen Zweigen auf, und sah wegen seiner Höhe über die Menge seiner Reben hinaus.

12. Et euulsa est in ira, in terramque proiecta, et ventus urens siccauit fructum eius: marcuerunt, et arefactae sunt virgae roboris eius: ignis comedit eam.

12. Im Zorne wurde er aber heraus gerissen, und auf den Boden hin geworfen. Ein brennender Wind dorrte seine Frucht aus. Seine starke Reben wurden dürre, und verdorrten. Das Feuer verzehrte ihn.

13. Et nunc transplantata est in desertum, in terra inuia et sitienti.

13. Itzt ist er in die Wüste, in ein unbebautes und trocknes Land hinüber gepflanzt.

14. Et egressus est ignis de virga ramorum eius, qui fructum

14. Ein Feuer fuhr aus einem seiner Zweige heraus, und verzehrte

11. Aus diesem Weinstocke, dem jüdischen Volke, sind viele Könige entsprossen, die sehr mächtig waren, und ihr eignes, und das Ansehen ihres Reiches bey den benachbarten Völkern zu behaupten wußten. Der Scepter ist immer das Sinnbild von Gewalt und Ansehen. Im Morgenlande haben die Weinstöcke starke und dicke Reben, aus denen man wohl einen Scepter machen konnte — denn ein Scepter war anfänglich nichts anders, als der Stab, an dem die Könige giengen.

12. Der Herr aber stürzte in seinem Zorn das ehemals so blühende jüdische Reich zu Boden. Er hat den Weinstock herausgerissen, und auf den Boden hingeworfen. Wäre selber nochmals gepflanzt worden, so wäre doch noch einige Hoffnung gewesen. Allein der Herr ließ alle seine Wurzeln und Zweige verdorren, und verwüsten.

Den König Sedekias ließ er gefangen nach Babel führen — in ein unbekanntes, trocknes Land, wenigst für die Juden in Vergleichung mit dem fruchtbaren jüdischen Lande. Seine Söhne, seine Sprößlinge vor seinen Augen erwürgen. Eben so die starken Reben, die Fürsten und Männer, die der König von Babel nach seiner Staatsklugheit, und zu seinem Vortheile nicht in seine Länder verpflanzen wollte.

14. Itzt giebt der Prophet auch die Ursache an, warum der ganze Weinstock ausgerissen werden soll. Ein Feuer fuhr — heraus. Dieses

eius comedit: et non fuit in ea virga fortis, sceptrum dominantium. Planctus est, et erit in planctum.

te seine Frucht. Es war keine starke Rebe mehr daran, woraus man einen königlichen Scepter machen konnte. Das ist ein Klaglied, und wird lange eines bleiben.

XX. Kapitel.

Strafrede über Heucheley und Undankbarkeit.

Et factum est in anno septimo, in quinto, in decima mensis: venerunt viri de senioribus Israel, ut interrogarent Dominum, et sederunt coram me.

Im fünften Monate des siebenten Jahres den zehnten Tag des Monats begab es sich, daß etliche Männer von Israels Aeltesten kamen, den Herrn zu fragen. Sie sassen vor mir nieder.

2. Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

2. Der Herr redete mit mir, und sprach:

3. Fili hominis loquere senioribus Israel, et dices ad eos: Haec dicit Dominus Deus: Numquid ad interrogandum me vos venistis? viuo ego, quia non respondebo vobis, ait Dominus Deus.

3. Menschenkind! Rede mit den Aeltesten Israels, und sage zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Ihr seyd gekommen mich zu fragen, nicht wahr? Aber so wahr ich lebe, ich werde euch nicht antworten, spricht Gott, der Herr.

4. Si iudicas eos; si iudicas fili hominis, abominationes patrum eorum ostende eis.

4. Willst du ihnen Vorwürfe machen, Menschenkind? Wenn du das thun willst, so zeige ihnen die Gräuel ihrer Väter.

5. Und

ses Zweig war **Sedekias**. Dieser verletzte den Eid der Treue, den er dem Könige von **Babel** geschworen hatte. Es entstund ein **Feuer**, Krieg — den also **Sedekias** veranlaßte. Der König von Babel machte dem Reiche ein Ende — Er zerstörte die königliche Familie ꝛc. Keiner aus der Familie gelangte mehr zum Throne. Es kann aber auch ganz bequem von dem Morde, den Israel an dem **Godolias** verübt, verstanden werden. Jer. 41, 1. folg. und Kap. 42.

14. **Und wird lange eines bleiben.** Wird bey der Ausführung, wie in nachfolgenden Zeiten, euch Stoff zum Trauern geben.

1. **Des siebenten Jahres** der gefänglichen Hinwegführung des Jechonias.

Etliche Männer von Israels Aeltesten. Entweder haben es jene Kap. 14. nochmals gewagt — oder es sind Einige von den Aeltesten, die erst von Jerusalem gekommen, etwa um dem Könige von Babel den Tribut zu überbringen, die bey dieser Gelegenheit den Propheten besucht, und um ihr künftiges Schicksal sich erkundigen wollten.

5. Et dices ad eos: Haec dicit Dominus Deus: In die, qua elegi Israel, et leuaui manum meam pro ſtirpe domus Iacob, et apparui eis in terra Aegypti, et leuaui manum meam pro eis, dicens: Ego Dominus Deus veſter.

6. In die illa leuaui manum meam pro eis, ut educerem eos de Terra Aegypti in Terram, quam prouideram eis, fluentem lacte et melle: quae eſt egregia inter omnes terras.

7. Et dixi ad eos: Unusquisque offenſiones oculorum ſuorum abiiciat, et in idolis Aegypti nollite polui: ego Dominus Deus veſter.

8. Et iritauerunt me; noluerunt que me audire: unusquisque abominationes oculorum ſuorum non proiecit, nec idola Aegypti reliquerunt: et dixi, ut effunderem indignationem meam ſuper

5. Und ſage zu ihnen: So ſpricht Gott, der Herr: An dem Tage, da ich Iſrael für mich ausgewählt, und meine Hand für Jakobs Stamm aufgehoben habe, erſchien ich ihnen in Aegypten, hob meine Hand für ſie auf, und ſprach: Ich bin der Herr, euer Gott.

6. Ich hob aber meine Hand für ſie an dieſem Tage auf, ſie aus Aegypten in ein Land zu führen, das ich für ſie auserſehen hatte, ein Land, wo Milch und Honig fließt, ein ſo vortreffliches Land, als immer alle andere Länder ſind.

7. Ich ſprach zu ihnen: Jeder werfe von ſich weg, was ihm vor ſeinen Augen ein Anſtoß iſt. Verunreiniget euch mit den Götzen Aegyptens nicht. Ich bin der Herr, euer Gott.

8. Aber ſie reizten mich zum Zorne, und gaben mir kein Gehör. Niemand räumte die Gräuel vor ſeinen Augen weg. Sie verließen die Götzen Aegyptens nicht. Da beſchloß ich meinen Grimm über ſie aus-

5. 6. **Erſchien ich ihnen in Aegypten.** N. d. Hebr. Machte mich ihnen bekannt, durch Wunderwerke zeigte ich ihnen meine Gegenwart.

Hob meine Hände für ſie auf. Ich ſchwur feyerlich, daß ich nun meine Verheißungen, die ich ihren Vätern beſchworen hatte, erfüllen, und ſie aus der Sklaverey erlöſen wolle — ihr Herr — ihr Schutzgott zu ſeyn. Nun meinen ſtarken Arm zu ihrer Befreyung aufzuheben.

7. **Vor ſeinen Augen ein Anſtoß iſt.** Vergl. Kap. 18, 6. 31. Hebt die Augen nicht zu den Götzen **Aegyptens** empor. Während ihres Aufenthaltes in **Aegypten** hatten ſie ebenfalls Luſt zum Götzendienſte bekommen. Dieſe verſchaften den ſinnlichen Juden einen ſichtbaren Gegenſtand ihrer Anbethung, und ſchmeichelten ihrer Einbildungskraft. — Sie ſagten deßwegen auch zum **Aaron, er ſoll ihnen Götter machen, die vor ihrem Angeſichte hergehen.** 2. Moſ. 32, 1. **Ich bin der Herr, euer Gott** Ihr müßt nur **mir**, keinem andern dienen — Ihr ſeyd vermög des Bundes **mein Volk**, und ich **euer Gott**, und Schutzherr. So hab ich euch als Kinder **Abrahams zu meinem Volke** angenommen.

et implerem iram meam in eis, in medio Terrae Aegypti.

9. Et feci propter nomen meum ut non violaretur coram Gentibus, in quarum medio erant; et inter quas apparui eis, ut educerem eos de Terra Aegypti.

10. Eieci ergo eos de Terra Aegypti, et eduxi eos in desertum.

11. Et dedi eis praecepta mea, et iudicia mea ostendi eis, quae faciens homo, viuet in eis.

12. Insuper et sabbatha mea dedi eis, ut essent signum inter me et eos: et scirent, quia ego Dominus sanctificans eos.

13. Et irritauerunt me domus Israel in deserto, in praeceptis meis non ambulauerunt, et iudicia mea proiecerunt, quae faciens homo viuet in eis: et sabbata mea violauerunt vehementer: dixi er-

auszugießen, und mitten in Aegypten allen meinen Zorn an ihnen abzukühlen.

9. Ich that es aber doch meines Namens wegen nicht, daß er von den Heyden, in derer Mitte sie wohnten, und worunter ich ihnen erschien, sie aus Aegypten herauszuführen, nicht entheiliget würde.

10. Darum führte ich sie aus Aegypten in die Wüste heraus.

11. Ich gab ihnen meine Gebothe, und lehrte sie meine Gesetze, durch die der Mensch lebt, wenn er sie hält.

12. Ich schrieb ihnen Sabbathe zum Zeichen zwischen mir und ihnen vor, daß sie daraus abnehmen, daß ich der Herr bin, der sie heiligt.

13. Das Haus Israel reizte mich aber in der Wüste zum Zorn. Sie wandelten nicht nach meinen Gebothen. Sie verwarfen meine Gesetze, durch die der Mensch lebt, wenn er sie hält. Sie entheiligten meine Sab-

9. **Daß er von den Heyden, — nicht entheiliget würde.** Wenn ich sie in Aegypten noch nach Verdiensten bestraft hätte. Die Heyden, (Aegyptier) wurden zur Unehre meines Namens geurtheilt haben, der Gott der Israeliten hat es zwar versprochen, sie aus Aegypten heraus zu führen — Er ist aber nicht im Stande gewesen, es zu thun. Er ist ein schwacher, ohnmächtiger Gott. Doch um sie von der Gelegenheit des Götzendienstes und dem bösen Beyspiele zu entfernen, führte ich sie, als ein gütiger Vater, in die Wüste. V. 10.

11. **Durch die der Mensch lebt, wenn er sie hält.** Mit deren genauen Beobachtung die Erfüllung alles in dem Bunde verheißenen Glückes verknüpft ist.

12. **Zum Zeichen zwischen mir und ihnen** — um sie als mein Volk von den Heyden abzusondern, und zu unterscheiden, und damit sie mich zum Gedächtnisse ihrer Erlösung aus Aegypten als denjenigen erkennen, der sie heiligt, und zu seinem besondern Volke angenommen hat. V. 20. Den sie also allein verehren, und ihm Gehorsam leisten sollten.

13 — 19. Vergl. 2. Mos. 32, 10. 4. Mos. 14, 12.

go, ut effunderem furorem meum super eos in deserto, et consumerem eos.

14. Et feci propter nomen meum, ne violaretur coram Gentibus, de quibus eieci eos in conspectu eorum.

15. Ego igitur leuaui manum meam super eos in deserto, ne inducerem eos in Terram, quam dedi eis, fluentem lacte et melle, praecipuam terrarum omnium:

16. Quia iudicia mea proiecerunt, et in praeceptis meis non ambulauerunt, et sabbata mea violauerunt: post idola enim cor eorum gradiebatur.

17. Et pepercit oculus meus super eos, ut non interficerem eos: nec consumpsi eos in deserto.

18. Dixi autem ad filios eorum in solitudine: In praeceptis patrum vestrorum nolite incedere, nec iudicia eorum custodiatis, nec in idolis eorum polluamini.

Sabbathe gräulich. Darum beschloß ich auch, meinen Grimm in der Wüste über sie auszugießen, und sie zu vertilgen.

14. Das that ich aber wegen meines Namens nicht, daß er nicht von den Heyden entheiligt wurde, aus derer Länder ich sie vor ihren Augen heraus geführt hatte.

15. Ich hob also in der Wüste meine Hand über sie auf, und beschloß sie nicht mehr in das Land hineinzuführen, das ich für sie bestimmt hatte, ein Land, wo Milch und Honig fließt, das vortrefflichste Land unter allen Ländern.

16. Weil sie meine Gesetze verworfen, nach meinen Gebothen nicht gelebt, und meine Sabbathe gebrochen haben. Ihr Herz lief den Götzen nach.

17. So weit schonte ihrer mein Auge doch, daß ich sie nicht tödtete, und in der Wüste nicht aufrieb.

18. Ich sprach zu ihren Kindern in der Wüste: Tretet in die Fußstapfen eurer Väter nicht. Haltet euch nicht an ihre Gebräuche. Verunreiniget euch mit ihren Götzen nicht.

19. Ich

15. **Ich hob also in der Wüste meine Hand über sie auf.** — Ich schwur also feyerlich, sie nicht in das herrliche, dem Saamen Abrahams verheißene Land hineinzuführen. Von dem murrenden, und ungehorsamen Geschlechte, welches aus Aegypten ausgezogen, kamen nur Josua und Kaleb hinein. Erst am folgenden Geschlechte wurde die Verheissung erfüllt. V. 18.

16. **Ihr Herz lief den Götzen nach.** Sie hatten noch Neigung zu den Götzen, auch die Götzen, die sie im Durchzuge durch andere heydnische Länder gesehen, gefielen ihnen. Z. B. der Madianiter, Moabiter ꝛc. 4. Mos. 25, 2. 5. Mos. 29, 16. 17. Amos 5, 26.

18. 19. **Mit ihren Götzen nicht.** Sie verdienen euer Zutrauen, und euren Dienst nicht. — Sie können euch nichts helfen. Ich hab euch aus Aegypten erlöset, mit euch einen feyerlichen Bund geschlossen — euch mein Gesetz gegeben — nach diesem handelt.

19. Ego Dominus Deus vester in praeceptis meis ambulate, iudicia mea custodite, et facite ea:

20. Et sabbata mea sanctificate, ut sint signum inter me et vos, et sciatis, quia ego sum Dominus Deus vester.

21. Et exacerbauerunt me filii, in praeceptis meis non ambulauerunt, et iudicia mea non custodierunt, ut facerent ea: quae quum fecerit homo, viuet in eis: et sabbata mea violauerunt: et comminatus sum, ut effunderem furorem meum super eos, et implerem iram meam in eis in deserto.

22. Averti autem manum meam, et feci propter nomen meum, ut non violaretur coram Gentibus, de quibus eieci eos in oculis earum.

23. Iterum leuaui manum meam in eos in solitudine, ut dispergerem illos in nationes, et ventilarem in terras:

24. Eo quod iudicia mea non fecissent, et praecepta mea repro-

19. Ich bin der Herr euer Gott. Meine Gebothe haltet. Meine Gesetze befolget, und vollziehet sie.

20. Meine Sabbathe heiliget, daß sie ein Zeichen zwischen mir und euch bleiben, und daß ihr's erkennet, daß ich der Herr, euer Gott, bin.

21. Auch ihre Kinder brachten mich auf, und wandelten nach meinen Gebothen nicht. Sie hielten auf meine Gesetze nicht, um da nach zu handeln, wodurch doch der Mensch lebt, wenn er darauf hält. Sie brachen meine Sabbathe. Dann drohete ich ihnen erst, meinen Grimm über sie zu ergießen, und meinen Zorn in der Wüste an ihnen zu sättigen.

22. Und doch zog ich meine Hand zurücke, und das that ich meines Namens wegen, daß er vor den Völkern nicht entheiliget werde, aus derer Mitte ich sie vor ihren Augen wegführte.

23. Ich hob meine Hand nochmals in der Wüste wider sie auf, daß ich sie unter andere Völker und in verschiedene Länder zerstreuen wollte;

24. Weil sie meine Gesetze nicht gehalten, meine Gebothe verworfen, meine

21. Auch ihre Kinder — nach meinen Gebothen nicht. 4. Mos. 21, 5. 25, 1. flg. 5. Mos. 9. 29, 18. 19. 31, 27.

Sie brachen meine Sabbathe. Vergl. Kap. 22, 8. 23, 38.

Die Kinder traten in die Fußstapfen ihrer Väter. In allem waren sie ungehorsam gegen mein Gesetz — taub zu allen Ermahnungen.

22. Zog ich meine Hand zurücke, mit der ich schon im Begriffe war, auf die Ungehorsamen loszuschlagen.

23. Ich hob meine Hand nochmals — auf. Ich schwur es ihnen nochmals feyerlich zu, sie wegen ihrem Ungehorsam in verschiedene Länder zu zerstreuen. 3. Mos. 26, 33. 5. Mos. 30, 1.

24. 25. Weil sie meine Vorschriften verachteten, und meine Gesetze nicht beobachteten, so ließ ich es zu ihrer gerechten Strafe zu, daß sie heydnische

baſſent, et ſabbata mea violaſſent, et poſt dola patrum ſuorum fuiſſent oculi eorum.

25. Ergo et ego dedi eis praecepta non bona, et iudicia, in quibus non viuent.

26. Et pollui eos in muneribus ſuis, quum offerrent omne, quod aperit vuluam, propter delicta ſua: et ſcient, quia ego Dominus.

27. Quamobrem loquere ad domum Israel, fili hominis: et dices ad eos: Haec dicit Dominus Deus: Adhuc in hoc blasphemaverunt me patres veſtri, quum ſpreviſſent me contemnentes:

28. Et induxiſſem eos in Terram, ſuper quam levavi manum meam, ut darem eis: viderunt omnem collem excelſum, et omne lignum nemoroſum, et immolauerunt ibi victimas ſuas: et dederunt ibi irritationem oblationis ſuae, et poſuerunt ibi odorem ſuauitatis ſuae, et libaverunt libationes ſuas.

meine Sabbathe entheiligt, und ihre Augen auf die Götzen ihrer Väter gerichtet haben.

25. Darum ließ ich ihnen auch unvollkommne Geſetze zu, Geſetze, worinn ſie ihr Leben nicht finden;

26. Daß ſie ſich durch ihre Opfer verunreinigten, weil ſie alle Erſtgeburten der Sünde willen opferten. Und daß ſie erkenneten, daß ich der Herr bin.

27. Menſchenkind! Rede alſo mit dem Hauſe Iſraels, und ſage zu ihnen: So ſpricht Gott, der Herr: Auch darinn haben mich eure Väter geläſtert, daß ſie mich verachteten und verſchmähten.

28. Denn, nachdem ich ſie in das Land geführt habe, worüber ich meine Hand aufhob, es ihnen einzuräumen, ſo ſchlachteten ſie ihre Schlachtopfer. Wo ſie immer einen hohen Hügel, oder einen blätterreichen Baum erblickten, da opferten ſie ihre Opfer, die mich zum Zorn reizten. Da reicherten ſie ihren wohlriechenden Geruch, und opferten ihre Trankopfer.

29. Ich

niſche Geſetze und Anordnungen, Abgötterey und abergläubiſche Lehren annahmen, durch welche ſie und die Ihrigen nicht nur nie glücklich werden konnten, ſondern (ihr Leben nicht finden) geradehin dem zeitlichen und ewigen Verderben entgegen eilten. Was der **Herr bloß zuläßt**, läßt der Hebräer den **Herrn unmittelbar** thun.

26. Ich ließ es auch zu, daß ſie ſich durch ihre Götzenopfer verunreinigten — und ihre Erſtgeburten den Götzen brachten, oder durchs Feuer gehen ließen. Vergl. V. 31. N. d. Hebr. Soll dieß vom Verbrennen ihrer erſtgebohrnen Kinder verſtanden werden, ſo kömmt der Prophet von den Zeiten der alten Iſraeliten auf einmal auf jüngere und ſeine Zeiten herab. Es gehörten zwar auch dem Herrn nach ſeinem Geſetze alle Erſtgeburten, allein nach ſeinem Geſetze wurden die erſtgebohrnen Kinder abgelöſt — im Götzendienſte aber verbrannt. Ich ließ dieß geſchehen, um ihnen begreiflich zu machen, daß der Götzendienſt wahrer Unſinn, und ich ihr wahrer Gott — Jehova ſey.

29. Et dixi ad eos: Quid est excelsum, ad quod vos ingredimini? et vocatum est nomen eius Excelsum usque ad hanc diem.

30. Propterea dic ad domum Israel: Haec dicit Dominus Deus: Certe in via patrum vestrorum vos polluimini, et post offendicula eorum vos fornicamini:

31. Et in oblatione donorum vestrorum, quum traducitis filios vestros per ignem, vos polluimini in omnibus idolis vestris usque hodie: et ego respondebo vobis domus Israel? Vivo ego, dicit Dominus Deus, quia non respondebo vobis.

29. Ich sprach zwar zu ihnen: Was ist denn die Anhöhe, wo ihr hingehet? Und doch wurde sie die Anhöhe bis auf den heutigen Tag genannt.

30. Sage also zum Hause Israels: So spricht Gott der Herr: Fürwahr! Ihr verunreiniget euch auf den Wegen eurer Väter, und lasset euch zum Falle verleiten, wie sie.

31. Bis auf den heutigen Tag verunreiniget ihr euch mit allen euren Götzen. Ihr opfert eure Gaben, und lasset eure Kinder als Opfer verbrennen. Haus Israel! und ich soll dir noch antworten? So wahr ich lebe, spricht der Herr: Ich werde dir nicht antworten.

32. Eure

29. **Was ist denn die Anhöhe** 2c.? Ihr solltet zu meinem Altare euch hinbegeben, und eure Opfer in meinen Tempel bringen. Ihr aber bringt selbe auf die Anhöhen — diese habt ihr immer im Munde — glaubt ihr dann da einen mächtigern Gott, als der Gott **Abrahams** ist, zu finden? So verstehen es die Schrifterklärer gemeiniglich. Es giebt aber noch einen andern Sinn, den der Prophet bezweckt haben kann. Das Wort **Bamah** bedeutet einen **Altar**, und eine **Anhöhe**. Es kann also heissen: Was ist denn der **Altar** (**Bamah**) **zu dem ihr hingeht**? Bis auf den heutigen Tag heißt er **Anhöhe** (**Bamah**). Der **Altar des Herrn** hieß **Misbeah**. Sie mögen also den Altar, den der Herr **Misbeah** genannt hat, in ihrem abgötterischen Taumel immer **Bamah**, Anhöhe, genannt haben. Oder: Was ist die **Anhöhe**, die ihr besucht? Wer heißt euch selbe so nennen? Meinen **Altar** hab ich nicht so genannt. Hr. **Michaelis** läßt den Propheten über das fremde Wort **Bahma** spotten, und ihm eine lächerliche Abstammung vom Hebräischen geben. Im Hebräischen heißt **Ba = ma** in zwey Worten: **Er kömmt! zu was**? d. i. Er kömmt zu einem Nichts, zu einem Dinge, von dem er selbst nicht weis, was es ist.

31. **Ich werde dir nicht antworten.** Du gehorsamest meinen Befehlen nicht — zeigst dich nicht als mein Volk. Du opferst nebenbey auch den Götzen — Ich werde mich also auch gegen dich nicht als deinen Gott zeigen. Allem Ansehen nach kömmt der Prophet den Fragen der Aeltesten zuvor.

Kinder als Opfer verbrennen. N. d. Hebr. Durchs Feuer gehen. Sie ließen ihre Kinder zwischen den Opferfeuern hindurch gehen, um selbe auf solche Art den Götzen zu heiligen.

32. Neque cogitatio mentis vestrae fiet, dicentium: Erimus sicut Gentes, et sicut cognationes terrae, ut colamus ligna et lapides.

32. Eure Vorschläge werden euch nicht gelingen, wenn ihr saget: Wir wollen den Heyden und andern Völkern auf Erden gleich seyn. Auch wir wollen Holz und Steine anbethen.

33. Vivo ego, dicit Dominus Deus, quoniam in manu forti, et in brachio extento, et in furore effuso regnabo super vos.

33. So wahr ich lebe, spricht Gott der Herr: Mit meiner gewaltigen Hand, mit ausgestrecktem Arm, mit Ausgießung meines Zornes werde ich euch beherrschen.

34. Et educam vos de populis: et congregabo vos de terris, in quibus dispersi estis, in manu valida, et in brachio extento, et in furore effuso regnabo super vos.

34. Ich werde euch von den Völkern, und aus den Ländern heraus führen, worunter ihr zerstreuet seyd; und mit starker Hand, mit ausgestrecktem Arm, mit ausgegossenem Grimme werde ich euch beherrschen.

35. Et adducam vos in deser-

35. In die Wüste der Völker werde

32. **Sie wollen — gleich seyn.** Sie hatten schon lange eine Begierde auf allen politischen Wegen sich mit den Heyden zu vereinigen, um alles Mißvergnügen, so die Heyden über ihre Sonderlichkeit, besonders über die besondere Art ihres Gottesdienstes hatten, auf die Seite zu räumen, und auf diese Art sicher und ungestört von den Heyden zu leben. Sie nahmen also zu diesem Ende die Götter der Heyden, und benachbarten Völker an, und räucherten selben.

33. **Mit meiner gewaltigen Hand — werde ich euch beherrschen.** Ihr wollt also nach V. 32 meine Oberherrschaft über euch nicht mehr erkennen — ganz von mir abfallen, Thörichte! Ueberzeugen euch meine Gutthaten nicht, so soll euch mein ausgestreckter Arm überzeugen, daß **ich euer Herr bin.** Dieser soll meine Rechte über euch behaupten. Geduld, Langmuth haben ihr Ende. Ich werde euch, wie Herren ihre Sklaven, durch Schläge, und harte Züchtigungen zurechte bringen.

34 — 38. Hier sagt ihnen der Prophet, wie sie der Herr züchtigen, und in seinem Grimme beherrschen wird.

Worunter ihr zerstreuet seyd. Viele hatten sich zu ihrer Sicherheit, wie sie glaubten, vor der allgemeinen Hinwegführung nach **Babel**, freywillig zu den benachbarten Völkern — den **Ammonitern, Moabitern, Edomitern** und **Aegyptiern** geflüchtet. Diese werde ich aus den fremden Ländern herausführen — Sie geriethen später unter die Gewalt des Königs von **Babel. Jer. 40, 11.**

35. **In die Wüste der Völker.** In die wüsten Gegenden des Chaldäerlandes — dieses hatte wirklich viele wüste Plätze, oder in die wüsten Gegen-

tum populorum, et iudicabor vobiscum ibi facie ad faciem.

werde ich euch führen, und dort mit euch vom Angesichte zu Angesichte rechten.

36. Sicut iudicio contendi adversum patres vestros in deserto Terrae Aegypti, sic iudicabo vos, dicit Dominus Deus.

36. Wie ich mit euern Vätern in der Wüste Aegyptens gerechtet habe, so werde ich auch mit euch rechten, spricht Gott der Herr.

37. Et subiiciam vos sceptro meo, et inducam vos in vinculis fœderis.

37. Meinem Scepter werde ich euch unterwerfen. In die Bande meines Bundes werde ich euch hineinzwingen.

38. Et eligam de vobis transgressores, et impios, et de terra incolatus eorum educam eos, et in terram Israel non ingredientur: et scietis, quia ego Dominus.

38. Die Missethäter und Ruchlosen werde ich unter euch herausnehmen, und sie aus dem Lande, worinn sie wohnen, heraus führen. In's Lands Israels sollen sie mir nicht hinein kommen. Da sollet ihr's erfahren, daß ich der Herr bin.

39. Et vos domus Israel, haec dicit Dominus Deus: Singuli post idola vestra ambulate, et servite

39. Und du, Haus Israel! so spricht Gott der Herr: Gehet nur alle, und jeder besonders seinen Götzen

Gegenden in der Nachbarschaft der Chaldäer. Vielleicht konnte es den Juden als eine Wüste vorkommen, da sie in so weitschichtige Provinzen vertheilt wurden. Andere verstehen es vom Judenlande selbst, daß sie der Herr in ihr Land, welches ganz öde war, zurückführen, und da mit ihnen rechten werde. Doch ich würde immer wegen dem Nachfolgenden den ersten Sinn vorziehen.

37. **Meinen Scepter werde ich euch unterwerfen.** N. d. Hebr. **Unter dem Stabe oder Ruthe werde ich euch durchgehen lassen.** Diese Redensart ist vom **Zehenten der Thiere** hergenommen. Man trieb die Thiere einzeln vor den Zehenten her — Er zählte sie, und berührte mit seinem Stabe jedes zehente Stück zum Absondern. Es heißt also: Aufreiben werde ich euch — Etwa der zehnte Theil soll von euch übrig bleiben.

In die Bande meines Bundes. Ihr sollt die Strafen fühlen, zu welchen ihr euch bey Errichtung des Bundes im Falle des Ungehorsams verbunden habt. Ihr sollt euch gewiß nach den Vorschriften des Bundes betragen — auch wider eure Neigung.

38. **Herausführen.** In Bezug auf V. 35. heißt es: In ihrem Exil werde ich die Treulosen aufreiben. Sie sollen ihr Land nicht mehr sehen.

39. Dieser ganze Vers wird nach dem Hebr. besser so übersetzt: **Und du Haus Israel! so spricht Gott der Herr: Gehet nur alle euern Götzen nach, und dient ihnen, doch aber so, daß ihr mich gar**

eis. Quod si in hoc non audieritis me, et nomen meum sanctum pollueritis ultra in muneribus vestris, et in idolis vestris:

40. In monte sancto meo, in monte excelso Israel. ait Dominus Deus. ibi serviet mihi omnis domus Israel; omnes, inquam, in terra, in qua placebunt mihi, et ibi quaeram primitias vestras, et initium decimarum vestrarum in omnibus sanctificationibus vestris.

41. In odorem suauitatis suscipiam vos, quum eduxero vos de populis, et congregauero vos de terris, in quas dispersi estis, et sanctificabor in vobis in oculis nationum.

42. Et scietis, quia ego Dominus, quum induxero vos ad ter-

tzen nach, und dienet ihnen. Denn wenn ihr mir auch in diesem Stücke kein Gehör gebet, und noch ferner meinen heiligen Namen mit euern Opfern und Götzen entheiliget:

40. So wird mir doch das ganze Haus Israels auf meinem heiligen Berge, und auf dem hohen Berge Israels dienen, spricht Gott der Herr. Alle nämlich im Lande, die mir gefällig seyn werden. Da werde ich nach euern ersten Früchten, da nach den Erstlingen eurer Zehenten, und nach allem, was mir von euch geheiliget war, fragen.

41. Da werde ich euch wie den süßesten Opfergeruch annehmen, wann ich euch von den Völkern heraus, und aus den Ländern, wohin ihr zerstreuet waret, geführt, und versammelt haben werde. Durch euch werde ich vor den Augen aller Völker geheiligt werden.

42. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr bin, wann ich euch einmal

nicht mehr anhöret, und meinen heiligen Namen nicht ferner durch eure Opfer, und Götzen schändet. Der Sinn ist also: Entweder müßt ihr mir allein — oder den Götzen allein dienen. Wollt ihr letzteres, so entehret nur meinen heiligen Namen nicht mehr mit euren Opfern — Lieber dient ihr mir gar nicht. Einige legen es etwas glimpflicher aus — aber dieser scheint der wahre Sinn zu seyn.

40. Denn nur auf meinem heiligen Berge, (in meinem Tempel dieser stund auf einem Theile des Berges Sion, dem Berge Moria) soll mir zu seiner Zeit das ganze Haus Israel in seinem Lande dienen, jene nämlich, die ich nach meiner Verheißung in das Land ihrer Väter zurückführen werde. V. 41. 42. Diese werden da mir, dem Gott ihrer Väter, nicht den Götzen dienen — dieser ihre Opfer werden mir angenehm seyn.

41. Geheiliget werden. Sie werden meine Macht, Treue und Güte preisen, und Ehrfurcht gegen meinen Namen haben, da sie sehen werden, daß ich euch wegen eurer aufrichtigen Rückkehre zu mir wieder beglückt habe.

42 — 44. Ihr sollt es erfahren, daß ich der mächtige Gott bin, der gütige, der getreue, der sein Wort hält — da werdet ihr mich allein

ram Israel, in Terram, pro qua levavi manum meam, ut darem eam patribus vestris.

mal wiederum in das Land Israels werde geführt haben, in das Land, das ich euern Vätern einzuräumen eidlich versichert habe.

43. Et recordabimini ibi viarum vestrarum, et omnium scelerum vestrorum, quibus polluti estis in eis: et displicebitis vobis in conspectu vestro in omnibus malitiis vestris, quas feciſtis.

43. Dort werdet ihr an euern bösen Wandel, und an alle euere Laster denken, wodurch ihr euch beflecket habet. Ihr selbst werdet euch wegen aller Bosheit, die ihr ausgeübet habet, selbst mißfallen.

44. Et scietis, quia ego Dominus, quum benefecero vobis propter nomen meum, et non secundum vias vestras malas, neque secundum scelera vestra pessima domus Israel, ait Dominus Deus.

44. Ihr sollt er erfahren, daß ich der Herr bin. Wann ich euch nämlich meines Namens, und nicht euers bösen Wandels, und eurer Schandthaten wegen werde Gutes gethan haben, euch vom Hause Israels. So spricht Gott der Herr.

45. Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

45. Der Herr redete noch ferner mit mir, und sprach:

46. Fili hominis, pone faciem tuam contra viam Austri, et stilla ad Aphricum, et propheta ad saltum agri meridiani.

46. Menschenkind: Wende dein Angesicht gegen Mittag zu. Rede gegen den Südwind hin. Träufle deine Worte wie Regentropfen gegen diese Gegend hin, und weissage wider den Wald, der am Felde gegen Mittag liegt.

47. Et dices saltui meridiano: Audi verbum Domini: haec dicit Dominus Deus: Ecce ego

47. Sage zu diesem mittägigen Walde: Höre das Wort des Herrn. So spricht Gott, der Herr: Sieh! ein

verehren, mir allein dienen, **eure Missethaten bereuen** ꝛc. Wann ich euch nicht wegen euren Verdiensten, sondern um meine Güte, und Macht in vollem Lichte zu zeigen, Gutes thue, blos um die Ehre meines Namens wider die Spöttereyen der Heyden zu sichern, als wäre ich ein ohnmächtiger Gott, der seine Verheißungen nicht halten könnte, oder nicht halten wollte.

45. Mit diesem Vers fängt eine Weissagung von der Zerstörung Jerusalems an. Sie endet sich Kap. 21, 7.

46. **Gegen Mittag zu — gegen den Südwind hin.** Gegen das jüdische Land — gegen Jerusalem. Es lag dem Propheten, der am Chaboras war, um fünf Grade südlicher. So erklärt es Kap. 21, 2.

Wider den Wald, der am Felde gegen Mittag liegt. Weil Jerusalem volkreich, und voll von Häusern war, stellt es der Prophet als einen Wald vor. Sieh Jer. 46, 23.

succendam in te ignem, et comburam in te omne lignum viride, et omne lignum aridum: non extinguetur flamma succensionis: et comburetur in ea omnis facies ab Austro usque ad Aquilonem.

ein Feuer werde ich in dir anzünden. Alle grüne und dürre Bäume werde ich in dir verbrennen. Diesen Brand soll man nimmermehr löschen können. Vom Mittage bis Mitternacht soll alles, was man darinnen sieht, verbrannt werden.

48. Et videbit universa caro, quia ego Dominus succendi eam, nec extinguetur.

48. Alle Menschen sollen es sehen, daß ich, der Herr, es angezündet habe, und daß man es nimmermehr wird auslöschen können.

49. Et dixi: A a a, Domine Deus: ipsi dicunt de me: Numquid non per parabolas loquitur iste?

49. Und ich sprach: Ach! ach! ach! Herr! Gott! Sie sagen von mir: Redet dieser Mann nicht bloß gleichnißweise?

XXI. Kapitel.

Fernere Weisagung wider Jerusalem, und wider die Ammoniten.

Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

Der Herr redete mit mir, und sprach:

2. Men-

47. **Ein Feuer werde ich in dir anzünden.** Das Feuer steht in der Bibel überhaupt für die Strafgerichte des Herrn. Es kann aber da buchstäblich auf die Verwüstung Jerusalems durchs Feuer hindeuten. Auch wird von dem Propheten die **Pest**, die wie Feuer im Walde um sich greift, oft mit dem **Feuer** verglichen. **Jer. 21, 14.** wie überhaupt bey den morgenländischen Dichtern das Feuer ein Bild der Pest ist. Sieh *Herbelot Bibl. Orient.* p. 330. **Grüne und dürre Bäume — junge und alte.** Andere verstehen besser die **Frommen** und die **Gottlosen**, welche wirklich auch in der biblischen Sprache oft **grüne** und **dürre Bäume** heißen. Vergl. Kap. 21, 3.

Diesen Brand soll man nimmermehr löschen können. Ein wüthendes, schnell um sich greifendes Feuer soll es seyn. Niemand soll es mehr löschen, bis alles verzehrt ist.

Von Mittage bis Mitternacht — Ganz Jerusalem, oder das ganze jüdische Land.

48. Alle Völker sollen es sehen, daß **ich** das Unheil geschickt habe — daß es mein Werk ist, daß ich das Feuer angezündet, und ohne Unterlaß unterhalten habe, weil es Niemand löschen — Niemand dem Uebel abhelfen kann.

49. Hier bittet der Prophet den **Herrn**, ihm das Ganze deutlicher zu erklären, damit ihn die Leute verstehen mögen. Der Herr erklärt es ihm im Folgenden deutlicher, ohne Gleichnisse und verblümte Ausdrücke.

2. Fili hominis, pone faciem tuam ad Ieruſalem, et ſtilla ad ſanctuaria, et propheta contra humum Israel:

3. Et dices terrae Israel: Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego ad te, et eiiciam gladium meum de vagina ſua, et occidam in te iuſtum et impium.

4. Pro eo autem, quod occidi in te iuſtum et impium, idcirco egredietur gladius meus de vagina ſua ad omnem carnem ab Auſtro usque ad Aquilonem:

5. Ut ſciat omnis caro, quia ego Dominus eduxi gladium meum de vagina ſua irreuocabilem.

6. Et tu fili hominis ingemiſce in contritione lumborum, et in amaritudinibus ingemiſce coram eis.

7. Quumque dixerint ad te: Quare tu gemis? dices: Pro auditu: quia venit, et tabescet omne cor, et diſſoluentur uniuerſae manus, et infirmabitur omnis ſpiritus, et per cuncta genua fluent

2. Menſchenkind! Wende dein Angeſicht gegen Jeruſalem. Träufle deine Worte wie einen Regen auf das Heiligthum hin, und weisſage wider das Land Iſrael.

3. Sage dem Lande Iſraels: So ſpricht Gott, der Herr: Sieh! über dich will ich her. Mein Schwert werde ich aus der Scheide ziehen, und in dir den Gerechten wie den Gottloſen tödten,

4. Weil ich nun aber in dir den Gerechten und den Gottloſen tödten werde, ſo wird auch von da aus mein Schwert über alle diejenigen gezückt werden, die von Mittag bis gegen Mitternacht wohnen;

5. Daß es alle Menſchen erfahren, daß ich, der Herr, mein Schwert aus der Scheide gezogen habe, das nicht wieder ſoll eingeſteckt werden.

6. Und du, Menſchenkind! ſeufze, daß dir die Lenden zerſpringen möchten. Seufze vor ihnen bitterlich.

7. Sagen ſie zu dir: Warum ſeufzeſt du? So antworte: des Geſchreyes wegen, das ich herzunahen höre; nämlich daß alle Herzen verſchmachten, alle Hände kraftlos werden, aller Muth ſinken, und Waſſer

2. **Auf das Heiligthum hin.** Auf den Tempel zu Jeruſalem mit ſeinen heiligen Gebäuden.

4. **Von Mittag bis gegen Mitternacht.** Von einem Ende der Stadt, oder des Landes bis zum andern.

6. **Daß dir die Lenden zerſpringen möchten.** Gieb alle Zeichen der Trauer, und des Schmerzens von dir, um deine Furcht wegen der Zukunft auszudrücken — wie wenn du durch die Schwere der künftigen Strafgerichte ganz niedergebeugt wäreſt. Dieſe Redensart, von den Schmerzen der Lenden ꝛc. kömmt auch Iſ. 21, 3. Nahum 2, 11. vor.

7. **Des Geſchreyes wegen ꝛc.** Des Gerüchtes, der übeln Nachricht wegen.

ecce venit, et fiet, ait Dominus Deus.

8. Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

9. Fili hominis propheta, et dices: Haec dicit Dominus Deus: Loquere: Gladius, gladius exacutus est, et limatus.

10. Ut caedat victimas, exacutus est: ut splendeat, limitatus est: qui moues sceptrum filii mei, succidisti omne lignum.

11. Et dedi eum ad levigandum, ut teneatur manu: iste exacutus est gladius, et iste limatus est, ut sit in manu interficientis.

12. Clama, et ulula, fili hominis, quia hic factus est in populo meo, hic in cunctis ducibus Israel, qui fugerant: gladio traditi

Wasser über alle Kniee herab laufen wird. Sieh! das ist nahe, und wird geschehen, so spricht Gott der Herr.

8. Ferner redete der Herr mit mir, und sprach:

9. Menschenkind! Weissage und sage: So spricht Gott, der Herr. Sage: Das Schwert, das Schwert ist zugespitzt und geschliffen;

10. Zugespitzt, Opfer zu schlachten; geschliffen, zu blinken. Du (o Schwert!) bist es, das meinem Sohne den Scepter aus der Hand reißest und alle Bäume umhauest.

11. Ich ließ es, schleifen, daß man es mit der Hand fassen kann. Wirklich ist es zugespitzt, wirklich geschliffen, daß es der Todtschläger in die Hand bekomme.

12. Menschenkind! Schreye und heule; denn dieses Schwert ist wider mein Volk, und wider alle Oberhäupter Israels gezückt, die entflo-

Wasser über alle Kniee herab laufen wird. Sieh Kap. 7, 17.

10. **Du (o Schwert) bist es — umhauest.** So heißt es nach der Vulgata. Im Hebr. ist der Vers sehr dunkel. Jeder nimmt sich also die Freyheit, selben anders zu übersetzen, und zu erklären. Die beßte Uebersetzung möchte vielleicht seyn: **O Ruthe, Scepter meines Sohnes! das Schwert verachtet alles Holz** — Dein Untergang ist ganz gewiß. **O Scepter des jüdischen Volkes! o jüdisches Reich!** (Das jüdische Volk heißt der Sohn des Herrn, 2. Mos. 4, 22. 23. Hos. 11, 1.) Dieses Schwert spaltet jedes Holz (die Scepter waren nur vom Holze) Keines ist selbem zu hart — Es zerschmettert alle andere Reiche. Das **Schwert**, von welchem das ganze Kapitel hindurch die Rede ist, ist die Macht des Königs von **Babel**, durch welchen als seinen Werkzeug der Herr sein Volk züchtigen will. Vergl. *Christ. Frid. Schnurrer Dissert. philol. crit.* p. 451 — 56.

11. **Daß man es — fassen kann** — daß es nichts weiter braucht, als selbes hernehmen. Zugespitzt, geschliffen übergiebt der Herr das Schwert, wider sein Volk dem Könige in die Hände.

12. **Schlage also an die Lenden, wie diejenigen zu thun pflegen,** die Leid tragen. Jer. 31, 19.

sunt cum populo meo, idcirco plaude super femur,

entflohen sind. Sie werden mit sammt meinem Volke dem Schwerte aufgeopfert. Schlage also an die Lenden;

13. Quia probatus est: et hoc, quum sceptrum subuerterit, et non erit, dicit Dominus Deus.

13. Denn das Schwert hält die Probe aus. Es wird den Scepter zerschneiden, so, daß er zernichtet werde, spricht Gott, der Herr.

14. Tu ergo fili hominis propheta, et percute manu ad manum, et duplicetur gladius, ac triplicetur gladius interfectorum: hic est gladius occisionis magnae, obstupescere eos facit,

14. Du also, o Menschenkind! weissage! Schlage die Hände zusammen! Denn das tödtende Schwert wird zwey- und dreyfach kommen. Das ist das Schwert, welches eine große Niederlage anrichten, welches sie in Erstaunung setzen wird.

15. Et corde tabescere, et multiplicat ruinas. In omnibus portis eorum dedi conturbationem gladii acuti, et limati ad fulgendum, amicti ad caedem.

15. Es wird ihnen allen Muth benehmen, und Leichen auf Leichen thürmen. Bey allen ihren Thoren wird eine Verwirrung durch die spitzigen, geschliffenen, und blinkenden Schwerter entstehen. Zu morden ausgerüstet werden sie da stehen.

16. Exacuere, vade ad dexteram, sive ad sinistram, quocunque faciei tuae est appetitus.

16. Schärfe dich, Schwert! Haue zur Rechten oder zur Linken herum! Wo du dich immer hinwenden willst.

17. Selbst

13. Ist nach der Vulgata richtig übersetzt, und giebt einen guten Sinn. Genauer nach dem Hebr. kann es heißen: **Es ist erprobt — denn wie, wenn das Schwert eine Ruthe nicht verachtete?** Ein schönes Swwert, wenn es nicht einmal einen Scepter spalten könnte? Es thut gewiß seine Dienste.

14. **Das tödtende Schwert wird zwey- und dreyfach kommen,** d. i. **mit aller Gewalt** wird es wüthen. Andere verstehen es so: Auch Hunger und Pest werden, wie das Schwert, wüthen.

Welches sie in Erstaunung setzen wird. N. d. Hebr. welches auch die Großen tödten wird — in ihre innersten Gemächer wird es eindringen, so daß Niemand sicher ist.

15. **Bey allen ihren Thoren** — durch welche sie sich zu retten suchen werden.

17. Quin et ego plaudam manu ad manum, et implebo indignationem meam, ego Dominus locutus sum.

18. Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

19. Et tu Fili hominis pone tibi duas vias, ut veniat gladius Regis Babylonis: de terra una egredientur ambae: et manu capiet coniecturam, in capite viae ciuitatis coniiciet.

20. Viam pones, ut veniat gladius ad Rabbath, filiorum Ammon, et ad Iudam in Ierusalem munitissimam.

17. Selbst ich werde in die Hände klatschen, und meinen Zorn sättigen. Das hab' ich gesagt, ich, der Herr.

18. Der Herr redete noch ferner mit mir, und sprach:

19. Menschenkind! Zeichne zween Wege, auf welchen das Schwert des Königs von Babylon herein brechen kann. Aus Einem Lande sollen sie beyde ausgehen. Er wird mit der Hand das Loos ziehen. An der Hauptstraße der Stadt wird er es ziehen.

20. Zeichne dem Schwerte einen Weg vor, der nach Rabbath der Ammoniten, und den andern, der nach Jerusalem der beßten Festung in Juda führt.

21. An

19. Um ihnen ja die Ankunft des Schwertes als sehr nahe zu schildern, erzählt er ihnen eine symbolische Handlung — daß der Prophet selbe wirklich verrichtet, sagt der Text eben nicht. Er läßt den König von **Babel** an der Wegscheide, wo beede Wege von der Hauptstraße weg sich theilen, mit seinem Heere stille stehen. Er muß also noch nicht ganz entschlossen gewesen seyn, ob er zuerst **Rabbath** der **Ammoniten**, welches ihm zur **Linken** lag, oder **Jerusalem**, welches ihm zur **Rechten** lag, angreifen soll. Die **Ammoniter** waren in dem Bunde, wovon der König von **Aegypten** das Haupt war, wider den König von **Babel**. Sie waren also ebenfalls Feinde des Königs von **Babel**. **Jerusalem** zuerst angreifen, und die **Ammoniter** im Rücken lassen, war bedenklich — besonders wenn er **Jerusalem** nicht erobern, und von den **Aegyptiern** geschlagen werden sollte. Der Prophet läßt also den König von **Babel** nach heydnischer Sitte die Entscheidung vom Loose einholen — die Wahrsager, und seine Götzen, das Eingeweide der Opferthiere, besonders die **Leber** zu Rath ziehen. — Der Herr lenkte es so, daß alles entschied, er soll vor **Jerusalem** anrücken. V. 22. **Er wird mit der Hand das Loos ziehen.** V. 19. **Die Pfeile untereinander mischen.** V. 21. Wie es der **H. Hieronymus** bey dieser Stelle erklärt, nahm er Pfeile, bezeichnete sie mit den Nämen der Städte — steckte selbe in seinen Köcher — mischte selbe untereinander — zog einen heraus, wie man das Loos zieht. Der Name, mit dem der herausgezogene Pfeil bezeichnet war, gab den Ausschlag. Vergl. *I. C. Wichmannshausen Dissert. IV. Divin. Babyl.* in *Ugolini* Thes. A. S. XXIII. 434. 500. *Augusti Pfeifferi Exercit. de Teraphim. ibidem.* 565. Die alten Araber nahmen zu diesem Endzwecke einfache Stäbe. Sieh *Pocock Specim. Hist. Arab. pag.* 323. *seq.* **Mahomet** hat es ihnen aber in seinem **Koran** Sur. II. schwer verbothen.

21. Stetit enim Rex Babylonis in biuio, in capite duarum viarum, diuinationem quaerens, commiscens sagittas: interrogauit idola, exta consuluit.

21. An der Wegscheide wird der König von Babylon stehen bleiben. Am Anfange dieser zween Wege wird er sich bey den Wahrsagern erkundigen, die Pfeile untereinander mischen, die Götzen und die Eingeweide der Opferthiere zu Rathe ziehen.

22. Ad dexteram eius facta est diuinatio super Ierusalem, ut ponat arietes, ut aperiat os in caede, ut eleuet vocem in ululatu, ut ponat arietes contra portas, ut comportet aggerem, ut aedificet munitiones.

22. Die Wahrsagung wird ihm rechter Hand auf den Weg nach Jerusalem hin zeigen. Dort soll er die Mauerbrecher ansetzen; das Feldgeschrey zum Würgen erregen; überlaut aufheulen; die Mauerbrecher an die Thore setzen, einen Wall aufwerfen, Bollwerke anlegen.

23. Eritque quasi consulens fruſtra oraculum in oculis eorum, et sabbatorum otium imitans: ipse autem recordabitur iniquitatis ad capiendum.

23. Ihren Augen wird es aber vorkommen; als hätte er die Wahrsager umsonst gefragt. Als hielt er gleich ihnen einen Sabbath. Aber er wird sich vielmehr ihrer Gottlosigkeit erinnern, und die Stadt angreifen.

24. Idcirco haec dicit Dominus Deus: Pro eo quod recor-

24. Darum spricht Gott, der Herr, so: Weil ihr eure Ruchlosigkeit

23. Ihren Augen wird es aber vorkommen ꝛc. Dieß verstehen sehr viele Ausleger von den Juden, die glauben werden, die Wahrsager des Königs von Babel haben gelogen, der König werde sich vergebens eine Mühe machen — Sie rechneten sehr hoch auf die Stärke ihrer Festung, und auf die Hülfe der Aegyptier, denen sie die **Eidschwüre der Treue erneuern wollten.** Betrachtet man aber den Zusammenhang dieses Verses mit dem 22. und 23. V. recht, so muß man es wohl so verstehen: den **Chaldäern** wird es ganz unglaublich vorkommen, weil die Hauptstadt der Juden sehr befestiget ist, und die Juden sich auf die Hilfe ihres mächtigen Schutzgottes verlassen können, sie werden ebenfalls **schwören** und **betheuren**, die Wahrsagung sey betrügerisch und lügenhaft. Der König von Babel aber wird behaupten, die **Gottlosigkeit** der Stadt, und die **Treulosigkeit derselben gegen ihren Schutzgott** sey so groß, daß man auf die Eroberung derselben gar wohl zählen darf. Andere verstehen durch die **Gottlosigkeit** der Stadt die Treulosigkeit, und den Meineid, dessen sich **Sedekias** mit seinem Volk gegen den König von **Babel** schuldig gemacht. In der Vulgata heißt es: als hielt er gleich ihnen einen Sabbat. Er wird wider die Stadt nichts ausrichten. N. d. Hebr. Sie schwuren ihnen einen Eid.

dati estis iniquitatis vestrae, et reuelastis praeuaricationes vestras, et apparuerunt peccata vestra in omnibus cogitationibus vestris: pro eo, inquam, quod recordati estis, manu capiemini.

25. Tu autem profane, impie dux Israel, cuius venit dies in tempore iniquitatis praefinita:

26. Haec dicit Dominus Deus: Aufer cidarim, tolle coronam: nonne haec est, quae humilem subleuauit, et sublimen humiliauit?

27. Iniquitatem, iniquitatem, iniquitatem ponam eam: et hoc non factum est, donec veniret cuius est iudicium, et tradam ei.

sigkeit aufgedeckt, und eure Missethaten bekannt gemacht habet. Weil alles, was ihr gesündigt und gedacht habet, am Tage liegt; so sollet auch ihr dafür, sage ich, dem Feinde in die Hände fallen.

25. Aber du entweihter und gottloser Heerführer in Israel! der zur Strafe deiner Bosheit bestimmte Tag nahet sich.

26. So spricht Gott der Herr: Lege deinen Kopfbund und deine Krone ab. War's nicht diese, die denjenigen empor hob, der erniedrigt werden; und denjenigen erniedrigte, der empor gehoben werden sollte.

27. Ungerechtigkeit! Ungerechtigkeit! Ungerechtigkeit! Deinetwegen nehme ich diese Krone weg. Das wird aber nicht geschehen, bis derjenige kömmt, der das Recht dazu hat, und diesem werde ich sie einliefern.

28. Und

24. Nun sagt ihnen der Prophet: der König von Babel urtheilt ganz richtig — daß eure Gottlosigkeit die Ursache sey, die ihn eure Unterjochung, und den gänzlichen Sturz eures Staates sicher hoffen läßt. So gottlos seyd ihr, daß ihr deßwegen auch bey den Heyden verschreyt seyd. So sichtbar ist euer Ungehorsam gegen den Herrn — und eure Treulosigkeit und Meineid gegen den König von Babel. Darum sollt ihr ꝛc. dem Feinde in die Hände fallen.

25. Nun redet der Prophet, da er bisher zum ganzen Volke gesprochen, an den König Sedekias besonders — **Du Entweihter, Meineidiger, Unheiliger!** Der Tag deiner Züchtigung nahet heran — deine Gottlosigkeit ist aufs höchste gestiegen.

26. **Wars nicht diese, die denjenigen empor hob, und** — sollte. N. d. Hebr. ist es im allgemeinen gesagt: **Das Niedrige will ich erhöhen, und das Hohe erniedrigen.** Sieh Kap. 17, 24. Is. 10, 33.

27. **Ungerechtigkeit!** N. d. Hebr. **Umkehrung! Umkehrung! Umkehrung will** ich veranstalten. Ich werde vom Hause Juda die königliche Würde wegnehmen, selbe soll aufhören, bis derjenige kömmt, **der ein Recht dazu hat — und diesem werde ich sie einliefern.** —

Wer

28. Et tu fili hominis prophe-ta, et dic: Haec dicit Dominus Deus ad filios Ammon, et ad opprobrium eorum, et dices: Mucro, mucro, euagina te ad occidendum, lima te, ut interficias, et fulgeas,

29. Quum tibi viderentur vana, et divinarentur mendacia: ut dareris super colla vulneratorum impiorum, quorum venit dies in tempore iniquitatis praefinita.

28. Und du, Menschenkind! weissage, und sage: So spricht Gott, der Herr, zu den Ammoniten, und zu ihrer Schande. Sage: Schwert! Schwert! Heraus mit dir aus der Scheide, zum tödten. Wetze dich zum tödten, zum blinken.

29. Weil man dir falsche Gesichte gezeigt, und Lügen geweissagt hat, daß du nämlich über die Hälse der erschlägenen Gottlosen kämest, derer Tag sich nahet, der zur Strafe ihrer Bosheit bestimmte Tag.

30. Kehre

Wer ist nun dieser? Einige verstehen es vom **Messias**, dem großen **geistlichen** Könige — allein hier ist die Rede von einem **weltlichen** Könige. Andere vom **Könige von Babel**, der in so weit ein Recht zur jüdischen Krone hatte, als ihm der Herr solches gegeben — da er ihn auserseben, es dahin zu bringen, daß die Königswürde in **Juda** aufhört, und das Reich an ihn kömmt. Anfangs beherrschte er es durch Statthalter. Andere geben einen noch andern Sinn: Jeder Jud, der im Stande war, die königliche Würde des Landes zu behaupten, hatte ein Recht zur Krone. Unter den **Makkabäern**, besonders unter dem **Judas** — noch mehr unter dem **Johannes Hyrkanus** wurde das Land der Juden wieder frey und unabhängig. **Aristobul der Erste** erhielt auch den königlichen Titel. Einige glauben, es sey am **Zorobabel** erfüllt worden, allein dieser war weiter nichts, als ein Stadthalter.

28. Nun droht der Herr den **Ammonitern** gleiches Schicksal, wie den **Juden**. Die **Ammoniter**, wie die **Edomiter**, und andere benachbarte Völker, erfreuten sich nachher über das Unglück der Juden, über den Sturz ihres Staates und über die Zerstörung der Stadt Jerusalem, und des Tempels!, sie spotteten nur über die Juden — Sie hielten sich nun für ganz sicher, und glaubten, sie würden verschont bleiben, da der **König von Babel** auf **Jerusalem**, und nicht auf **Rabbath** losgieng. Sie sind, um dieß zu glauben, durch falsche Weissagungen, und falsche Gesichte verleitet worden. V. 29. Sie haben auch in andern Stücken die flüchtigen Juden gequält. Vergl. Kap. 25, 1—7. Er sagt ihnen also: Sie würden gar keine Ursache haben, sich so zu betragen, das nämliche Unheil stünde auch ihnen bevor — das **nämliche** Schwert würde auch über sie herfallen.

29. **Um euch Ammoniter!** die ihr auf eitle Gesichte achtet, und euch Lügen weissagen läßt, auf die Hilfe der Juden, die bereits durchs Schwert gefallen sind, fallen zu machen — und der Anzahl der erschlagenen Juden beyzugesellen. **Andere** verstehen es anders in Bezug auf die falsche Weissagungen: sie betrügen euch durch falsche Weissagungen, sie wollen euch glauben machen, die Juden seyen nun ganz aufgerieben, ihr Land könne

zuletzt

30. Reuertere ad vaginam tuam, in loco, in quo creatus es, in terra natiuitatis tuae iudicabo te,

30. Kehre in deine Scheide zurücke. An deinem Geburtsorte, in deinem Vaterlande werde ich das Strafgericht über dich ergehen lassen.

31. Et effundam super te indignationem meam: in igne furoris mei sufflabo in te, daboque te in manus hominum insipientium, et fabricantium interitum.

31. Da werde ich meinen Zorn über dich ausgießen. Das Feuer meines Zorns werde ich wider dich anblasen. Tollen Leuten werde ich dich in die Hände liefern, die dich zu Grunde richten.

32. Igni eris cibus, sanguis tuus erit in medio terrae, oblitioni traderis: quia ego Dominus locutus sum.

32. Dem Feuer wirst du zum Raube werden. Mitten in deinem Lande wird dein Blut vergossen werden. In Vergessenheit wirst du kommen. Das hab' ich gesagt, ich, der Herr.

XXII. Kapitel.

Strafpredigt über die zu Jerusalem herrschende Laster, nebst der Ankündigung der bevorstehenden Strafen.

Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

Der Herr redete mit mir, und sprach:

2. Et tu fili hominis nonne iudicas, nonne iudicas ciuitatem sanguinum?

2. Und du, Menschenkind! willst du die Blutstadt nicht strafen? Willst du sie nicht mehr strafen?

3. Lege

zuletzt den **Ammoniten** zu Theil werden — Die **Ammoniten** dürfen nun den Juden mit Muth und Trotz auf **den Hals** treten, sie haben von selben nichts mehr zu fürchten.

30. **Kehr in deine Scheide zurücke.** Ich werde das Schwert wieder in seine Scheide einstecken lassen. — Der König von **Babel** begab sich nach der Zerstörung **Jerusalems** mit seinem Heere nach **Babel.** Erst nach fünf Jahren machte er sich an die **Ammoniter.** *Josephi Antiq. l. X. c.* 9. **An deinem Geburtsorte** ꝛc. Doch in **deinem eignen Lande** sollst du mein Strafgericht empfinden. — **In deinem Vaterlande** soll der Feind alles mit Schwert und Feuer verwüsten. Ein **toller** — barbarischer Feind.

32. **Dem Feuer wirst du zum Raube werden.** Deine Häuser und Städte sollen verbrannt werden.

In Vergessenheit wirst du kommen. Dein Name wird vergehen, und deiner unter den Völkern nicht mehr gedacht werden. Kap. 25, 10.

2. **Die Blutstadt. Jerusalem.** Vergl. Kap. 23, 37. 45. 24, 6. 9. 4. Kön. 21, 16. Die Frage: **Willst du?** wird verdoppelt, um den Pro-

pheten

3. Et ostendes ei omnes abominationes suas, et dices: Haec dicit Dominus Deus: Civitas effundens sanguinem in medio sui, ut veniat tempus eius: et quae fecit idola contra semetipsam, ut polluereturs.

3. Lege ihr vielmehr alle ihre Gräuel vor Augen, und sage: So spricht Gott, der Herr: O Stadt! du vergießest das Blut der Deinigen mitten in dir, daß deine Strafzeit bald kommen muß. Du machest dir Götzen wider dich selbst, daß du verunreinigt werdest.

4. In sanguine tuo, qui a te effusus est, deliquisti: et in idolis tuis, quae fecisti, polluta es: et appropinquare fecisti dies tuos, et adduxisti tempus annorum tuorum: propterea dedi te opprobrium Gentibus, et irrisionem uniuersis terris.

4. Durch das Blut, das du vergossen hast, hast du dich versündigt, und durch die Götzenbilder, die du gemacht hast, bist du verunreinigt. Du hast deine Tage, und die Zeit deines Unterganges heran nahen gemacht. Darum gebe ich dich den Völkern zu deiner Schande, und dem Gespötte aller Länder Preis.

5. Quae iuxta sunt, et quae procul a te, triumphabunt de te: sordida, nobilis, grandis interitu.

5. Deine Nachbarn, und so gar die von dir entfernten Völker werden dich verlachen, dich Unflätige, durch Laster Berühmte, und durch deinen Untergang Bekannte.

6. Ecce Principes Israel singuli in brachio suo fuerunt in te, ad effundendum sanguinem.

6. Sieh! Alle Oberhäupter Israels streckten ihre Arme in dir zum Blutvergießen aus.

7. Ihren

pheten desto mehr zu seinem Werke zu ermuntern. Er war in Babel, er muß also denen zu Jerusalem wohl schriftlich ihre Gräuel vorgestellt haben.

3. **Das Blut der Deinigen.** — Durch die größte Ungerechtigkeiten — besonders derjenigen, die Muth genug hatten, den Träumereyen eurer falschen Propheten zu widersprechen, das Bündniß mit den Aegyptiern zu mißbilligen — die Ergebung an den König von Babel anzurathen — Aller, derer Güter euch anstunden. Und dieß alles **mitten in dir** — Mitten in der Hauptstadt, öffentlich, unter dem Scheine der Gerechtigkeit, ohne daß es Jemand auf sich nahm, die Unschuld zu vertheidigen.

5. **Deine Nachbarn** — Edomiter, Ammoniter, Moabiter, **Philister** 2c. **die von dir entfernten Völker**, Nieder, Iberier, **Hirkaner** 2c. unter welche du nächstens verpflanzt werden sollst.

6. **Streckten ihre Arme** 2c. N. d. Hebr. **war jeder sein Arm.** Gewalt vertrat die Stelle des Rechtes. Der Prophet greift nun zuerst die **Oberhäupter**, welche durch ihre Gewalt die Unschuldigen hätten beschützen sollen — die aber selbst diejenigen aus dem Wege räumten, die ihren Absichten entgegen waren, oder derer Güter ihnen anstunden.

7. Patrem et matrem contumeliis affecerunt in te, advenam calumniati ſunt in medio tui, pupillum et viduam contriſtauerunt apud te:

8. Sanctuaria mea ſpreuiſti, et ſabbatha mea polluiſti.

9. Viri detractores fuerunt in te ad effundendum ſanguinem, et ſuper montes comederunt in te, ſcelus operati ſunt in medio tui.

10. Verecundiora patris discooperuerunt in te, immunditiam menſtruatae humiliaverunt in te:

11. Et unusquisque in uxorem proximi ſui operatus eſt abominationem, et ſocer nurum ſuam polluit nefarie, frater ſororem ſuam filiam patris ſui oppreſſit in te.

12. Munera acceperunt apud te ad effundendum ſanguinem: uſuram, et ſuperabundantiam accepiſti, et auare proximos tuos calumniabaris: meique oblita es, ait Dominus Deus.

7. Ihren Vätern und Müttern fügten ſie in dir Ungerechtigkeiten zu. Die Fremdlinge mitten unter dir unterdrückten ſie. Wittwen und Waiſen betrübten ſie in dir.

8. Mein Heiligthum habet ihr verachtet, meine Sabbathe entheiligt.

9. Verläumder waren in dir zum Blutvergießen da. Auf den Götzenbergen aßen ſie, und mitten in dir begiengen ſie Schandthaten.

10. Sie entblößten die Scham ihres Vaters, und ſchändeten die Weiber zur Zeit ihrer monatlichen Reinigung.

11. Jedermann trieb Gräuel mit der Frau ſeines Nächſten. Der Schwiegervater befleckte ſeine Schwiegertochter ſchandvoll. Der Bruder ſchändete ſeine Schweſter, die Tochter ſeines Vaters.

12. Sie nahmen Geſchenke an, um Blut zu vergießen. Du ſelbſt wucherteſt, und nahmſt über die Gebühre. Du unterdrückteſt deinen Nächſten aus Geiz, und meiner vergaſſeſt du, ſpricht Gott der Herr.

13. Sieh!

7. **Ihren Vätern und Müttern.** Vergl. 5. Moſ. 27, 16.

Die Fremdlinge. Vergl. 2. Moſ. 22, 21. 5. Moſ. 10, 18. 19. 27, 19.

9. **Verläumder zum Blutvergießen** — die andere nur ausforſchten, um was aufzubringen, damit man ſelben beykommen möchte — die beſtochen waren, falſches Zeugniß wider die Unſchuld zu geben. Sieh die Erklär. zu 3. Moſ. 19, 16.

12. **Sie nahmen Geſchenke an, um Blut zu vergießen.** Dieß geht wieder auf die Richter und Obrigkeiten. — Dieſe anſtatt das Leben der Unſchuldigen zu beſchützen, verkauften ſelbes gegen Geſchenke.

Und meiner vergaßeſt du. Du dachteſt nicht, daß ich ſolche Sachen unter ſchweren Strafen verbothen habe.

13. Ecce complosi manus meas super auaritiam tuam, quam fecisti; et super sanguinem, qui effusus est in medio tui.

14. Numquid sustinebit cor tuum, aut praeualebunt manus tuae, in diebus, quos ego faciam tibi? ego Dominus locutus sum, et faciam.

15. Et dispergam te in nationes, et ventilabo te in terras, et deficere faciam immunditiam tuam a te.

16. Et possidebo te in conspectu Gentium: et scies, quia ego Dominus.

17. Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

18. Fili hominis, versa est mihi domus Israel in scoriam:

13. Sieh! Ueber den Geiz, den du triebest, und über das Blut, das mitten in dir vergossen war, schlug ich die Hände zusammen.

14. Wird das dein Herz wohl aushalten? Werden deine Hände an den Tagen, die ich über dich hereinbrechen lassen werde, die Oberhand behalten? Ich habe es gesagt, ich, der Herr; und werde es auch thun.

15. Ich werde dich aber unter die Völker zerstreuen, und in alle Theile aussprengen. Deiner Unlauterkeit werde ich in dir ein Ende machen.

16. Doch werde ich dich wieder vor dem Angesichte der Völker in Besitz nehmen. Du sollst es erfahren, daß ich der Herr bin.

17. Der Herr redete ferner mit mir, und sprach:

18. Menschenkind! Das Haus Israel ward mir zum Schlacken.

Sämmt-

13. **Schlug ich die Hände zusammen.** N. d. Hebr. Schlug ich in meine Hand — um meinen Abscheu vor euren Handlungen zu zeigen, und euch deßwegen Züchtigung zu drohen.

14. **Wird das dein Herz wohl aushalten** ꝛc.? N. d. Hebr. **Wird dein Herz nicht schlagen vor Angst? Deine Hände nicht hinsinken vor Schrecken** ꝛc.? Der Herr macht diejenigen, die er strafen will, gemeiniglich muthlos.

15. 16. **Deiner Unlauterkeit** — deinen Sünden, besonders der **Abgötterey.** Aber ich werde **scharfe Mittel** anwenden — **und werde es auch thun.** In Verbindung mit der gefänglichen Hinwegführung kann es der Sinn seyn. Da du selbst die üble Folgen derselben empfinden wirst, werde ich dir einen Eckel vor selben beybringen. Doch werde ich dich wieder im Angesichte aller Völker zu meinem Volke annehmen.

18. Nun stellt der Prophet das üble Betragen und die Verschlimmerung **Israels** unter dem Bilde von **Schlacken** vor. Werden unedlere Metalle durchs Feuer vom Silber abgesondert, so verwandeln sie sich in eine Art vom Glase, so man **Schlacken** nennt. Der Sinn ist: das Haus **Israel** war ehehin wie das reinste Silber, nun ist es ein boshaftes, ganz **aus der Art geschlagenes Volk** — eine unreine, unächte, größtentheils

omnes isti aes, et stannum, et ferrum, et plumbum in medio fornacis: scoria argenti facti sunt.

Sämmtlich waren sie wie Erz, Zinn, Eisen und Bley, noch mitten im Schmelzofen. Zuletzt wurden sie wie Silberschaum.

19. Propterea haec dicit Dominus Deus: Eo quod versi estis omnes in scoriam, propterea ecce ego congregabo vos in medio Ierusalem,

19. Darum spricht Gott, der Herr, so: Weil ihr euch alle in Schlacken verwandelt habet, so werde ich euch mitten in Jerusalem versammeln;

20. Congregatione argenti, et aeris, et stanni, et ferri, et plumbi in medio fornacis: ut succendam in ea ignem ad conflandum, sic congregabo in furore meo, et in ira mea, et requiescam: et conflabo vos.

20. So wie man Silber und Erz, Zinn, Eisen und Bley mitten im Schmelzofen zusammen wirft, daß man ein Feuer darunter anblase, und alles zerschmelze: so werde ich euch in meinem Zorne und Grimme versammeln, und nicht ruhen, bis ihr zusammen geschmelzt seyd.

21. Et congregabo vos, et succendam vos in igne furoris mei, et conflabimini in medio eius,

21. Ich werde euch versammeln, und das Feuer meines Zorns unter euch anzünden. Mitten darinn werdet ihr zusammen schmelzen.

22. Ut conflatur argentum in medio fornacis, sic eritis in medio eius: et scietis, quia ego Dominus, quum effuderim indignationem meam super vos.

22. Wie das Silber mitten im Schmelzofen zusammen geschmelzt wird, so soll es euch ergehen. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr bin, wann ich meinen Zorn über euch ausgießen werde.

23. Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

23. Der Herr redete ferner mit mir, und sprach:

24. Mens

aus unedlerm Metall bestehende Masse. Silberschaum ist noch das schlechteste, und ganz unnütz. Das Haus Israel hat sich gewaltig verschlimmert.

19 — 22. **Mitten in Jerusalem versammeln.** Um das wenige Silber, so vielleicht noch in der Masse ist, von den Schlacken abzusondern, um den kleinern und bessern Theil Israels zu erhalten, werde ich euch zu Jerusalem wie in einen Schmelztiegel **versammeln.** Der größere und schlimmere Theil Israels soll durch das Feuer meines Zorns zusammen geschmolzen — durch das Schwert der Feinde, durch Hunger und Pest aufgerieben werden. Sie versammelten sich häufig zu Jerusalem, als ihrer Hauptfestung, um Sicherheit zu finden, da der König von Babel anrückte.

24. Fili hominis, dic ei: Tu es terra immunda, et non compluta in die furoris.

25. Coniuratio prophetarum in medio eius, sicut leo rugiens, rapiensque praedam, animas deuorauerunt, opes et pretium acceperunt, viduas eius multiplicauerunt in medio illius.

26. Sacerdotes eius contempserunt legem meam, et polluerunt sanctuaria mea: inter sanctum et profanum non habuerunt distantiam: et inter pollutum et mundum non intellexerunt: et a sabbatis meis auerterunt oculos suos,

24. Menschenkind! Sage zum Lande Juda: Du bist ein unreines Land. Am Tage des Zornes wird es auf dich nicht herab regnen.

25. Die Propheten haben sich mitten in dir zusammen geschworen. Sie frassen die Leute wie ein brüllender Löwe, der eine Beute wegraubt. Reichthum und Geld haben sie an sich gezogen; und viele zu Wittwen im Lande gemacht.

26. Ihre Priester verachteten mein Gesetz, und verunreinigten mein Heiligthum. Sie machten zwischen dem Heiligen und Unheiligen keinen Unterschied. Sie verstunden nicht, was rein, und was unrein war. Von meinem Sabbathe

24. **Du bist ein unreines Land** ꝛc. Obwohl ich dich durch das Feuer meines Zorns zu reinigen suche, bist du doch immer unrein, voll von Schlacken nach dem vorigen Gleichnisse. Einige verstehen es buchstäblich — du bist unrein wie ein Land, welches vom Unkraut nicht gereinigt, also keine gute Früchte bringen kann. Auf dich wird kein fruchtbarer Regen fallen. Nimmt man den **Regen** als ein Bild der vom Himmel kommenden **Weissagungen**, Kap. 20, 46. 21, 2. so ist der Sinn: Zur Zeit meines Zorns werde ich euch auch **meine** Propheten erstummen lassen — daß sie an eurer moralischen Besserung nicht mehr arbeiten.

25 — 29. Nun geht es über die **falschen Propheten, Priester, Obrigkeiten, und das Volk überhaupt** her.

Die Propheten haben — geschworen. — Dem Könige und dem Volke recht einhellig zu schmeicheln, Frieden und Sicherheit zu versprechen. **Sie fraßen die Leute** — Sie verfolgten diejenigen, die patriotisch genug waren, ihren Worten nicht zu glauben. Sie waren auch Ursache an allem Unglücke, und Blutvergießen, welches sich die Juden durch ihren Widerstand gegen den König von **Babel** auf den Hals zogen. **Auf diese Art machten sie auch viele Wittwen.** Sie haben auch solche Leute, die ihnen nicht anstunden, wie **Ezechiel** und **Jeremias** öfters klagen, durch Justitzmorde aus dem Wege räumen lassen, wo sie sicher auch an den Gütern derselben ihren Antheil nahmen. **So brachten sie Reichthümer an sich**, ohne es in Anschlag zu bringen, daß sie dem Volke nicht unentgeldlich vorlogen.

26. **Von meinen Sabbathen.** Sie beobachteten solche selbst nicht, sahen auch auf diejenigen nicht, die selbe entheiligten, um selbe zu bestrafen.

et coinquinabar in medio eorum.

hathe wendeten sie ihre Augen weg, und mitten unter ihnen ward ich entheiligt.

27. Principes eius in medio illius, quasi lupi rapientes praedam ad effundendum sanguinem, et ad perdendas animas, et auare adsectanda lucra.

27. Ihre Oberhäupter waren wie räuberische Wölfe unter ihnen, Blut zu vergießen; die Leute zu Grunde zu richten; und aus Geiz dem Gewinn nachzujagen.

28. Prophetae autem eius liniebant eos absque temperamento, videntes vana, et diuinantes eis mendacium, dicentes: Haec dicit Dominus Deus, quum Dominus non sit locutus.

28. Ihre Propheten übertünchten sie mit unzubereitetem Kalke. Sie sahen falsche Gesichte, weissagten Lügen, und sprachen: So spricht Gott, der Herr; da doch der Herr nicht einmal etwas gesagt hatte.

29. Populi terrae calumniabantur calumniam, et rapiebant violenter: egenum et pauperem affligebant, et advenam opprimebant calumnia absque iudicio.

29. Das Volk im Lande übte Gewaltthätigkeit über Gewaltthätigkeit aus; raubte gewaltthätig; drückte den Armen und Dürftigen, und unterdrückte den Fremdling durch Macht und Unrecht.

30. Et quaesiui de eis virum, qui interponeret sepem, et staret oppositus contra me pro terra, ne dissiparem eam: et non inueni.

30. Ich suchte einen Mann, der sich wie einen Zaun dazwischen stellen, und sich mir für das Land widersetzen sollte, daß ich's nicht verheeren soll; ich fand aber keinen.

31. Et effudi super eos indignationem meam, in igne irae meae consumpsi eos: viam eorum in caput eorum reddidi, ait Dominus Deus.

31. Ich werde also mei en Zorn über sie ausgießen, und sie im Feuer meines Zornes aufreiben. Ihre bösen Thaten werde ich selbst an ihnen rächen, spricht Gott, der Herr.

XXIII. Kapi-

27. Vergl. Kap. 19, 3. 6. 45, 9.

28. **Ihre Propheten übertünchten sie** ꝛc. Was immer ungerechte, habsichtige, blutdürstige Oberhäupter thaten, beschönigten die falschen **Propheten** durch falsche Gesichte, **und Lügen.** So übertünchten sie alle böse Handlungen der Großen mit ihren Schmeicheleyen, als mit einem übel zubereiteten Kalke, welcher dem Gebäude keine Dauer verschaffen kann.

30. **Der sich wie einen Zaun** ꝛc. Der vor die Lücke sich stellen, und mich durch seine Frömmigkeit und Gebeth bewegen könnte, meine Strafgerichte abzuwenden, wie ehehin **Abraham** für **Sodoma, Moses, Aaron und Phinees** für die **Israeliten** gethan haben.

XXIII. Kapitel.

Vergleichung der Königreiche Israel und Juda mit zwoen Huren.

Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis, duae mulieres filiae matris unius fuerunt,

3. Et fornicatae sunt in Aegypto, in adolescentia suo fornicatae sunt: ibi subacta sunt ubera earum, et fractae sunt mammae pubertatis earum.

4. Nomina autem earum, Oolla maior, et Ooliba soror eius minor, et habui eas, et peperunt filios et filias. Porro earum nomina, Samaria Oolla, et Ierusalem Ooliba.

Der Herr redete mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Zwo Weibspersonen waren, die Töchter Einer und eben derselben Mutter,

3. Diese hurten in Aegypten, und hurten in ihrer Jugend. Da wurden ihre Brüste zusammengedrückt, und die Brust ihrer Mannbarkeit zerquetscht.

4. Die größere hieß Oolla; die kleinere Schwester Ooliba. Ich hatte sie zur Ehe, und sie gebahren Söhne und Töchter. Die Oolla stellt Samaria; und die Ooliba Jerusalem vor.

4. Oolla

2. Der Prophet eifert wider die Missethaten von Israel und Juda, besonders wider ihre **Abgötterey**. Sie nahmen immer die Götter fremder Völker an, falls sie mit selben Bündniße schloßen, oder bey ihnen Hilfe suchten, um ja das Band der Freundschaft enger zu knüpfen, und sich auch die Götter der fremden Völker geneigt zu machen. **Abgötterey** nun heißt bey den Propheten immer **Hurerey, Ehebruch**. Er stellt also **Israel** und **Juda** als zwey Schwestern vor, die Beyde **Huren** waren. Er wirft es ihnen vor, daß sie in **Aegypten** schon gehurt haben, V. 1 — 4. wie nach der Befreyung aus **Aegypten**, nachdem der Herr bereits seinen feyerlichen Bund mit ihnen geschlossen hatte, V. 5 — 35. Er verweißt ihnen endlich ihre andere Laster, und kündet ihnen die deßwegen bevorstehende Strafen an. V. 36 — 49.

Töchter einer und eben derselben Mutter. Sie stammten beyde von den Nachkommen **Jakobs**, die **Ein Volk** ausmachten, also von einem Hause ab. Wo auch die ganze Nachkommenschaft der zwölf Stämme als Mutter, und sie als Theile angesehen werden können. Bis zu ihrer Trennung nach **Salomons** Tode, unter dem **Jeroboam** machten sie (**alle zwölf Stämme**) nur **Ein Volk** aus.

3. **Hurten in Aegypten.** Vergl. Kap. 20, 7. 8. Jos. 24, 14. Trieben da schon Abgötterey. **In ihrer Jugend** — Frühzeitig schon, da sie ein Volk zu werden anfiengen, verloren sie schon ihre Jungferschaft.

4. **Ich hatte sie zur Ehe**, zu meinem Volke angenommen — **und sie gebahren** ꝛc. vermehrten sich zu einem großen Volke.

5. Fornicata est igitur super me Oolla, et insaniuit in amatores suos, in Assyrios propinquantes.

5. Oolla ward mir treulos, und war rasend in ihre Buhler die Assyrer verliebt, die zu ihr kamen.

6. Vestitos hyacintho, principes, et magistratus, iuuenes cupidinis, uniuersos equites, ascensores equorum.

6. Sie kamen Himmelblau gekleidet daher, waren Fürsten und Herren, und waren sehr freundliche Jünglinge. Kamen beritten daher, und hatten ihre Pferde bestiegen.

7. Et dedit fornicationes suas super eos electos, filios Assyriorum uniuersos: et in omnibus, in quos insaniuit, in immunditiis eorum polluta est.

7. Sie ließ sich von allen diesen auserlesenen Assyrern mißbrauchen. Von allen, in die sie zum Rasen verliebt war, und wurde in ihrer Unlauterkeit befleckt.

8. Insuper fornicationes suas, quas habuerat in Aegypto, non reliquit: nam et illi dormierunt cum ea in adolescentia eius, et illi confregerunt ubera pubertatis eius, et effuderunt fornicationem suam super eam.

8. Inzwischen entsagte sie doch ihrer Hurerey nicht, die sie in Aegypten getrieben hatte. Denn auch die Aegypter hatten bey ihr, da sie noch jung war, geschlafen, die Brust ihrer Mannbarkeit zerdrückt, und Unzucht mit ihr getrieben.

9. Deß-

Die Oolla stellt Samaria — die Hauptstadt des israelitischen Reiches — also die zehen Stämme, oder das israelitische Reich vor, in so ferne es vom **Reiche von Juda** unterschieden ist. Die **Stämme Israels** waren weit volkreicher und mächtiger als die von **Juda**, und **Benjamin**. Deßwegen steht auch **Israel**, oder **Oolla** als die größere Schwester da.

5. **Oolla ward mir treulos.** Die zehen **Stämme** trennten sich unter **Jeroboam** von den zwey andern, hielten sich nicht mehr zum Tempel in **Jerusalem**, bauten in ihrem Laude **Tempel und Altäre** nach ihrer eignen Erfindung — zu **Dan** und **Bethel** richteten sie goldne Kälber auf. Diese **zehen Stämme** trieben also früher Abgötterey als die **von Juda**. Eine Folge von dem, daß sie eher Bündniße mit den **Assyrern** gemacht, und bey ihnen Hilfe gesucht haben. Sieh die Anmerk. zu V. 2. **Oolla** ist ein redender Name — heißt: **Ihr eigen Gezelt.**

6. 7. **Himmelblau gekleidet.** Diese Farbe wurde von den Hebräern als kostbar angesehen — und heut zu Tage ist selbe im Orient die gemeinste. **Vergl. Beobachtungen über den Orient** *III.* 386 folg. Man darf es doch nicht allein von der Farbe verstehen — die Kostbarkeit machte der blau gefärbte **Byssus.** Das Ganze sagt nur so viel: der glänzende, mächtige Staat der **Assyrer** gefiel ihnen ungemein — Sie glaubten sich sicher, und alles zu finden, wenn sie nur Bündniße mit ihnen schließen, und ihre Freundschaft erlangen konnten. Sie verehrten recht brünstig die **Götter der Assyrern.**

9. Propterea tradidi eam in manus amatorum ſuorum, in manus filiorum Aſſur, ſuper quorum inſaniuit libidine.

10. Ipſi diſcooperuerunt ignominiam eius, filios, et filias eius tulerunt, et ipſam occiderunt gladio: et factae ſunt famoſae mulieres, et iudicia perpetrauerunt in ea.

11. Quod quum vidiſſet ſoror eius Ooliba, plus quam illa inſaniuit libidine: et fornicationem ſuam ſuper fornicationem ſororis ſuae.

12. Ad filios Aſſyriorum praebuit impudenter ducibus et ma-

9. Deßwegen lieferte ich ſie auch ihren Liebhabern, den Aſſyrern, in die Hände, in die ſie vor Geilheit raſend verliebt war.

10. Sie haben ſie auch entblößt; ihr ihre Söhne und Töchter weggenommen, ſie ſelbſt mit dem Schwerte getödtet. Dadurch wurden ſie verſchriene Weiber; weil die Strafgerichte hierüber an ihnen vollzogen waren.

11. Ihre Schweſter Ooliba ſah das, wurde für Geilheit noch raſender, und übertraf im Huren ſelbſt ihre Schweſter noch.

12. Schamlos gab ſie ſich den Söhnen der Aſſyrer Preis, den Heers-

9. **Lieferte ich ſie auch — den Aſſyrern in die Hände** ꝛc. Eben durch die Aſſyrer wollte ich die Iſraeliten züchtigen. Sehr viele führte **Phul**, der König von Aſſyrien, 1. **Chron.** 5, 25. 26. hernach **Teglatphalaſſar**, 4. **Kön.** 15, 29. hinweg. **Salmanaſſar** endlich bezwang das ganze Land, und führte die Einwohner gefänglich hinweg. 4. **Kön.** 17, 6.

10. **Sie haben ſie auch entblößt, ihr ihre Söhne und Töchter weggenommen.** Ihre ehemalige Freunde führten ſie nackt als Sklaven fort in die Gefangenſchaft, wie es bey ſolchen wilden Völkern Sitte war. Daß ſie von ihren Feinden ganz beraubt, und entblößt werden ſollen, war ihnen ſchon öfters gedroht. Vergl. Kap. 16, 37. 39. Daß bey der Einnahme von **Samaria** durch den **Salmanaſſar** auch viele getödtet worden, verſteht ſichs von ſelbſt. 4. **Kön.** 17, 5. Vergl. V. 47. und Kap. 16, 40.

Dadurch wurden ſie verſchriene Weiber ꝛc. an welchen der Herr vor dem Angeſichte aller benachbarten Völker ein jämmerliches Beyſpiel ſeiner Züchtigung aufgeſtellt hat, um ihre Bosheit zu ſtrafen. Vergl. V. 48. und Kap. 16, 41.

11. **Ihre Schweſter Ooliba** ꝛc. **übertraf** ꝛc. Machte es noch ärger als ihre Schweſter. Sie verband ſich zuerſt mit den **Aſſyriern** — hernach mit den **Babyloniern**, öfters mit den **Aegyptiern**. Sie diente auch den Göttern derſelben. Sie ließ ſich durch die Strafgerichte, die der Herr über **Samaria** ausgeführt, ganz und gar nicht abſchrecken. Vergl. Kap. 16, 47. 51. **Jer.** 3, 8. **Ooliba** ſtellt **Jeruſalem**, oder die zwey Stämme **Juda** und **Benjamin** vor, und heißt: **Mein Gezelt in ihr.** Der Tempel war zu **Jeruſalem.**

12 — 16. Vergl. 4. **Kön.** 16, 7 — 11. 2. **Chron.** 28, 16 — 23. Das Bild einer Hure wird noch weiter ausgemalt — oder die ungebundene Luſt

gistratibus ad se venientibus indutis veste varia, equitibus, qui vectabantur equis, et adolescentibus forma cunctis egregia.

13. Et vidi, quod polluta esset via una ambarum.

14. Et auxit fornicationes suas: quumque vidisset viros depictos in pariete, imagines Chaldaeorum expressas coloribus,

15. Et accinctos balteis renes, et tiaras tinctas in capitibus eorum, formam ducum omnium, similitudinem filiorum Babylonis, terraeque Chaldaeorum, in qua orti sunt.

16. Insaniuit super eos concupiscentia oculorum suorum, et misit nuntios ad eos in Chaldaeam.

17. Quumque venissent ad eam filii Babylonis ad cubile mammarum, polluerunt eam stupris suis, et polluta est ab eis, et saturata est anima eius ab illis.

18. Denudauit quoque fornicationes suas, et discooperuit ignominiam suam: et recessit anima mea ab ea, sicut recesserat anima mea a sorore eius.

19. Multiplicauit enim fornicationes suas, recordans dies ado-

Heersführern und Herren, die zu ihr bunt gekleidet daher kamen, den Reitern, die auf Pferden daher ritten, und allen schönen Jünglingen.

13. Ich sah, daß beyde auf gleiche Art verunreinigt waren.

14. Diese trieb aber ihre Hurerey noch weiter. Wann sie Mannspersonen auf der Wand gemalt, und die Bildnisse der Chaldäer mit Farben geschildert sah;

15. Wie sie um die Lenden mit Gürteln umgürtet, mit gefärbten Kopfbünden wie Heerführer aussahen, und wie sie die Babylonier und Chaldäer in ihrem Vaterlande trugen:

16. Ward sie für Geilheit rasend in sie verliebt, und schickte Bothen an sie nach Chaldäa ab.

17. Wann die Babylonier zu ihr in die Schlafkammer kamen, trieben sie Unzucht mit ihr, verunreinigten sie, und sie ward derselben satt.

18. Sie entdeckte ihre Unzucht, und entblößte ihre Schande selbst. Ich wich also auch von ihr, wie vorhin von ihrer Schwester ab.

19. Denn sie trieb ihre Hurerey gar zu vielfältig, und erinnerte sich an

einer Ehebrecherinn. Alles zielt darauf, um ihre Gemeinschaft mit den Fremden in Betreff des Götzendienstes — der Tempel und Feste zu schildern. 4. Kön. 16. wovon die Rede zu seyn scheint.

17. Sie ward derselben satt — und suchte sich neue Bundesgenossen.

18. Sie entdeckte ihre Unzucht ꝛc. selbst. Durch ihre Unersättlichkeit, und Abänderung der Liebhaber gab sie allen zu verstehen, daß sie die größte Hure war.

19. Und erinnerte sich an die Tage ihrer Jugend ꝛc. An die Abgötterey, die sie in Aegypten getrieben, an die Bündniße mit den

Aegy-

lescentiae suae, quibus fornicata est in Terra Aegypti

20. Et insaniuit libidine super concubitum eorum, quorum carnes sunt ut carnes asinorum: et sicut fluxus equorum, fluxus eorum.

21. Et visitasti scelus adolescentiae tuae, quando subacta sunt in Aegypto ubera tua, et confractae sunt mammae pubertatis tuae.

22. Propterea Ooliba, haec dicit Dominus Deus: Ecce ego suscitabo omnes amatores tuos contra te, de quibus satiata est anima tua: et congregabo eos adversum te in circuitu;

23. Filios Babylonis, et universos Chaldaeos, nobiles, tyrannosque et principes, omnes filios Assyriorum, iuuenes forma egregia, duces et magistratus universos, principes principum, et nominatos ascensores equorum:

an die Tage ihrer Jugend, da sie in Aegypten gehurt hatte.

20. Sie raſete vor Geilheit, und drang auf den Beyſchlaf derjenigen, welcher Glied, wie das Glied der Eſel; und welcher Fluß, wie der Hengſte Fluß iſt.

21. So verdoppelteſt du das Laſter deiner Jugend, da deine Brüſte in Aegypten zuſammen gedrückt, und die Bruſt deiner Mannbarkeit zerquetſcht wurde.

22. Darum Ooliba, ſpricht Gott, der Herr, ſo: Sieh! Alle deine Liebhaber werde ich wider dich erwecken, durch die du dich geſättiget haſt, und ſie rings um dich herum wider dich verſammeln.

23. Die Babylonier, alle Chaldäer, ihren Adel, ihre Oberſten und Fürſten, alle Aſſyrer, ſehr ſchön gebildete Jünglinge; ihre Heersführer und Oberhäupter, die vornehmſten Fürſten, und berühmteſten Ritter.

24. Mit

Aegyptiern, und ihr ehemaliges Zutrauen auf ihre Hilfe. Sie war im Begriff, alles wieder zu erneuern. Sie machte ſich gar hohe Begriffe vom Glücke eines Volkes, welches mit den Aegyptiern im Bündniße ſtunde. Durch ihre Macht hoffte ſie mächtigen Schutz, durch ihren Handel Reichthümer zu erhalten.

20. 21. Das Bild iſt ſtark ausgemalt, und vom Geſchmacke einer rechten Hure hergenommen. Vergl. Kap. 16, 26.

22. Durch die du dich geſättiget haſt. Eben durch deine Bundesgenoſſen, derer Freundſchaft du ſo ſehr geſucht, hernach aber aufgegeben, und ein neues Bündniß mit Aegypten gemacht haſt, werde ich dich züchtigen.

23. Ihren Adel, ihre Oberſten, und Fürſten ꝛc. N. d. Hebr. *Pechod, Schoah, Choah.* Da Nämen der Völker vorangehen, und nachfolgen, mögen es Vaſallen der Babylonier, oder da die Aſſyrer ſchon unter dem Könige von Babel ſtunden, oder ihm als Hilfsvölker dienten, Hilfsvölker der Aſſyrer geweſen ſeyn. Unter dieſen drey Nämen haben auch die Siebenzig, der Chaldäer, Syrer, und Araber in ihren Ueberſetzungen

24. Et venient super te instructi curru et rota: multitudo populorum: lorica, et clypeo, et galea armabuntur contra te undique: et dabo coram eis iudicium, et iudicabunt te iudiciis suis.

24. Mit Wagen und Rädern gerüstet und einer großen Menge Volkes, werden sie über dich angezogen daher kommen. Mit Panzern, Schilden und Helmen werden sie sich allenthalben wider dich bewaffnen. Und ihnen werde ich dich zum Strafgerichte ausliefern, und sie sollen diese Strafgerichte an dir vollziehen.

25. Et ponam zelum meum in te, quem exercent tecum in furore: nasum tuum, et aures tuas praecident: et quae remanserint, gladio concident: ipsi filios tuos, et filias tuas capient; et nouissimum tuum deuorabitur igni.

25. Da werde ich meinen Zorn über dich ausbrechen lassen, den sie in ihrem Grimme ausüben sollen. Ohren und Nasen werden sie dir abschneiden; was noch übrig bleibt, mit dem Schwerte aufmetzeln; deine Söhne und Töchter gefangen nehmen, und deine letzten Ueberbleibsel mit Feuer verheeren.

26. Et denudabunt te vestimentis tuis, et tollent vasa gloriae tuae.

26. Deiner Kleider werden sie dich berauben, und dir deinen herrlichen Schmuck wegnehmen.

27. Et requiescere faciam scelus tuum de te, et fornicationem tuam de Terra Aegypti: nec le-

27. Ich werde deinem Laster in dir, und deiner Hurerey, die du aus Aegypten mit dir gebracht hast, ein Ende

gen Länder oder Landschaften verstanden. Und zwar *Pechod* halten Einige für die Landschaft zwischen den Flüssen **Tigris**, und **Lycus**, in welcher das alte **Ninive** lag. Jer. 50, 21. kömmt es als eine Landschaft von **Babel** vor. Nach andern ist es **Baktriana** gewesen, welches itzt **Usbeck** und **Corassan** heißt. *Schoah* halten Einige für **Sia** in **Armenien**, und *Choah* für *Choana* in **Medien**, welche beym **Ptolomäus** vorkommen.

24. Es ist wohl der letzte Feldzug des Königs von **Babel** wider die Juden unter dem **Sedekias** genennt. 4. Kön. 25, 6.

25. **Ohren und Nasen werden sie dir abschneiden.** So verstümmelten die **Chaldäer** ihre Kriegsgefangene — Auch so bestraften sie wohl die **Ehebrecherinnen.** Es thaten es auch die **Aegyptier**, nach dem *Martiali* L. 3. Epig. 43. bisweilen auch die **Römer**: Quis tibi persuasit Nares abscindere Mæcho? **Ueberhaupt ist der Sinn: Sie werden dich sehr schimpflich behandeln.**

27. Diese Züchtigungen machten die Juden wirklich nüchtern. Man findet nicht, daß selbe nach der babylonischen Gefangenschaft jemals wieder Abgötterey getrieben — oder mit den **Aegyptiern** ein Bündniß errichtet haben.

uabis oculos tuos ad eos, et Aegypti non recordaberis amplius.

28. Quia haec dicit Dominus Deus: Ecce ego tradam te in manus eorum, quos odisti; in manus, de quibus satiata est anima tua.

29. Et agent tecum in odio, et tollent omnes labores tuos, et dimittent te nudam, et ignominia plenam, et reuelabitur ignominia fornicationum tuarum, scelus tuum, et fornicationes tuae.

30. Fecerunt haec tibi, quia fornicata es post Gentes, inter quas polluta es in idolis earum.

31. In via sororis tuae ambulasti, et dabo calicem eius in manu tua.

32. Haec dicit Dominus Deus: Calicem sororis tuae bibes profundum et latum: eris in derisum, et in subsannationem, quae est capacissima.

33. Ebrietate, et dolore repleberis: calice moeroris, et tristitiae, calice sororis tuae Samariae.

Ende machen. Du sollst deine Augen gegen sie nicht mehr empor heben, und an Aegypten nicht einmal mehr denken.

28. Denn Gott, der Herr, spricht so: Sieh! Ich werde dich denen in die Hände liefern, die du hassest; denen in die Hände, an denen du dich gesättiget hast.

29. Sie werden dich feindlich behandeln; alles, was du dir erarbeitet hast, wegnehmen; dich entblößt, und schandvoll zurücke lassen. Da wird die Schande deiner Hurerey, deine Laster, und deine unzüchtigen Handlungen aufgedeckt werden.

30. Das werden sie dir thun; weil du andern Völkern nachgehurt, und dich unter ihnen mit ihren Götzen verunreinigt hast.

31. Du wandelteſt auf dem Wege deiner Schwester, darum werde ich dir auch den Zornbecher in die Hände geben.

32. So spricht Gott der Herr: Du sollst den Zornbecher deiner Schwester trinken, so weit und tief als er auch ist. Zum Gespötte und Gelächter sollst du werden. Der Becher faßt sehr viel.

33. Ganz trunken sollst du für Schmerzen seyn, durch den Becher der Trübsal und der Traurigkeit, durch den Becher deiner Schwester Samaria.

34. Aus-

28. **Die du hassest.** Seitdem du dein Bündniß mit ihnen, den Chaldäern, gebrochen hast. Diesen werde ich dich übergeben. Nach ihrem Hasse gegen dich werden sie dich behandeln.

31. **Zornbecher.** Ist ein Sinnbild der Strafgerichte. Vergl. Jer. 25, 15. 48, 26.

34. Et bibes illum, et epotabis usque ad faeces, et fragmenta eius deuorabis, et ubera tua lacerabis: quia ego locutus sum, ait Dominus Deus.

35. Propterea haec dicit Dominus Deus: Quia oblita es mei, et proiecisti me post corpus tuum, tu quoque porta scelus tuum, et fornicationes tuas.

36. Et ait Dominus ad me, dicens: Fili hominis numquid iudicas Oollam, et Oolibam, et annuntias eis scelera earum?

37. Quia adulteratae sunt, et sanguis in manibus earum, et cum idolis suis fornicatae sunt: insuper et filios suos, quos genuerunt mihi, obtulerunt eis ad deuorandum.

38. Sed et hoc fecerunt mihi: Polluerunt sanctuarium meum in die illa, et sabbata mea profanauerunt.

34. Austrinken sollst du ihn, und bis auf die Hefen ausleeren. Seine Scherben wirst du noch auffressen, und deine Brüste zerreißen. Weil ich das gesagt habe.

35. Darum spricht auch Gott, der Herr, so: Weil du meiner vergessen, und mich hinter deinen Rücken zurücke geworfen hast, so büße, was du gesündigt, und gehurt hast.

36. Der Herr redete noch ferner mit mir, und sprach: Menschenkind! Willst du die Oolla und Ooliba bestrafen, und ihnen ihre Laster vorrücken?

37. Denn sie haben einen Ehebruch begangen. Ihre Hände sind voll Bluts. Sie haben sich mit ihren Götzen verunreinigt. Sogar ihre Kinder, die sie mir gebohren hatten, opferten sie ihnen, daß sie gefressen wurden.

38. Auch das haben sie mir noch gethan. Sie verunreinigten damals mein Heiligthum, und entheiligten meine Sabbathe.

39. Denn,

34. **Seine Scherben wirst du noch auffressen.** N. d. Hebr. Zerbrechen, zermalmen. Das Bild ist von einem Trunkenen hergenommen. Ein solcher zerschmeißt, und zerschlägt alles, was ihm vorkömmt, verwundet sich oft selbst ꝛc. **Jerusalem** wird vom **Zornbecher** ganz trunken seyn — und wird beym wirklichen Einbruch der Strafgerichte, welche es sich selbst muthwillig zugezogen, sein schändliches Betragen bereuen. Es könnte aber auch der Sinn seyn: Um selben ganz bis auf den letzten Tropfen auszutrinken, wirst du den Becher zerschlagen, um ja alles zu genießen.

38. 39. **Sie verunreinigten damals mein Heiligthum.** Kaum verließen sie ihre Götzen, ihre Hände rauchten noch vom Blute der unschuldigen Kinder — so begaben sie sich in meinen **Tempel** — als wäre selber ein gemeiner und unreiner Ort.

Das thaten sie mitten in meinem Hause. Dieß kann wohl darauf zielen, daß sie selbst im **Tempel** den Götzen Altäre errichtet, und geopfert haben. **4. Kön. 21, 4.**

39. Quumque immolarent filios suos idolis suis, et ingrederentur sanctuarium meum in die illa, ut polluerent illud: etiam haec fecerunt in medio domus meae.

40. Miserunt ad viros venientes de longe, ad quos nuntium miserant: itaque ecce venerunt: quibus te lauisti, et circumliniisti stibio oculos tuos, et ornata es mundo muliebri.

41. Sedisti in lecto pulcherrimo, et mensa ornata est ante te: thymiama meum, et unguentum meum posuisti super eam.

42. Et vox multitudinis exultantis erat in ea: et in viris, qui de multitudine hominum adducebantur, et veniebant de deserto, posuerunt armillas in manibus eorum, et coronas speciosas in capitibus eorum.

39. Denn, wann sie ihre Kinder ihren Götzen geopfert hatten, so giengen sie an eben demselben Tage noch in mein Heiligthum, es zu verunreinigen. Und das thaten sie mitten in meinem Hause.

40. Sie schickten Bothen an diejenigen, die von fern zu ihnen kamen. Und sieh! sie kamen. Und ihretwegen wuschest du dich, schminktest deine Stirne, und ziertest dich mit allem weiblichen Schmucke.

41. Du sassest auf einem sehr schönen Bette. Ein zierlicher Tisch stund vor dir da. Auf diesen legtest du mein Rauchwerk und meine Salben.

42. Da erhub sich ein Frohlocken unter einer Menge von Leuten, und man gab denen, die aus einer Volksmenge und von der Wüste daher kamen, Armringe an ihre Hände, und setzte ihnen herrliche Kronen auf den Kopf.

43. Und

40. 41. Das Bild ist von einer Ehebrecherinn, die ihren Buhler empfängt, hergenommen. Sprüchw. 7, 16. folg. Oder aber auch von der Art, wie im Morgenlande eine Braut den Bräutigam empfängt. Beob. über den Orient. *III.* 198. Hier ist von Schließung, oder Erneuerung eines Bündnisses die Rede.

Schminktest deine Stirne. N. d. Hebr. **Färbtest deine Augen.** Eine alte orientalische Sitte, die noch heut zu Tage beobachtet wird. Vergl. die Erklärung zum 4. Kön. 9, 30. Jer. 4, 30. Diese Augenschminke soll dazu dienen, um die Größe der Augen (dieß ist bey den Morgenländern ein vorzügliches Stück der Schönheit) noch mehr zu erheben. Vergl. *Tavernier Voyage de Perse.* II. 7. und *d'Arvieux Voyage au Camp. du grand Emir an.* 1664. P. 27. 28.

42. **Frohlocken** und Freudengeschrey war unter dem Volke wegen Schließung des Bündnisses, und Befestigung des Friedens, wo sich alle Besorgniß wegen einem Kriege aufhob. **Von der Wüste daher kamen.** N. d. Hebr. **Sabaer aus der Wüste.** Sieh 1. Mos. 10, 7. Durch diese Leute verstehen Mehrere die beduinische Araber, Säufer aus der Wüste, welche **Armringe an ihre Hände** legten, und kostbare Kronen **auf ihren Kopf** setzten — also kostbare Geschenke mitbrachten. Ara-

bien

43. Et dixi ei, quae attritta est in adulteriis: Nunc fornicabitur in fornicatione sua etiam haec.

44. Et ingressi sunt ad eam quasi ad mulierem meretricem; sic ingrediebantur ad Oollam et Oolibam, mulieres nefarias.

45. Viri ergo iusti sunt: hi iudicabunt eas iudicio adulteratum, et iudicio effundentium sanguinem: quia adulterae sunt, et sanguis in manibus earum.

46. Haec enim dicit Dominus Deus: Adduc ad eas multitudinem, et trade eas in tumultum, et in rapinam:

47. Et lapidentur lapidibus populorum, et confodiantur gladiis eorum: filios et filias earum interficient, et domos earum igne succendent.

48. Et auferam scelus de terra, et discent omnes mulieres

43. Und ich sprach zu derjenigen, die ihr Alter mit Ehebrüchen zubrachte: Auch sie wird in ihrer Hurerey fortfahren.

44. Sie giengen auch zu ihr, wie zu einer Gemeinhure hin. So giengen sie zur Olla, und zur Oliba, den unzüchtigen Weibern.

45. Das sind also die Männer, die gerecht sind. Sie sind's, die die Strafgerichte der Ehebrecherinnen, und Blutvergießerinnen an ihnen vollziehen. Denn Ehebrecherinnen sind sie, und ihre Hände sind voll Blutes.

46. Gott, der Herr, spricht so: Eine Menge Volks wird über sie herein brechen; wovon sie zerstreut und geplündert werden.

47. Von diesem Volke werden sie gesteinigt, und durch ihre Schwerter ermordet werden. Man wird ihre Söhne und Töchter tödten, und ihre Häuser verbrennen.

48. Und so werde ich ihr Laster aus dem Lande vertilgen. Allen Weibern

bien war reich am Golde, und die Araber trugen selbst dergleichen Schmucke. Dieß ist der Sinn nach dem Hebr. Nicht daß diese Leute Geschenke erhalten haben. **Vergl. die Anmerkung zu Jer. 9, 26.** Vielleicht kamen sie, um dem Bündniße wider den König von **Babel** beyzutreten.

45. **Männer, die gerecht sind.** N. d. Hebr. Gerechte Männer werden sie nach dem Gesetze der **Ehebrecherinnen**, und **Mörderinnen** richten. Diese, die **Chaldäer** zwar nicht gerecht durch ihren eigenen Lebenswandel, werden als Werkzeuge, und Knechte des Herrn seine so gerechten über **Jerusalem** und **Juda** verhängten Strafen vollziehen. Einige übersetzen anstatt **gerechte Männer — strenge Männer —** Es giebt ebenfalls einen guten Sinn.

47. **Gesteinigt** als Ehebrecherinnen — **Mit dem Schwerte getödtet** als **Mörderinnen.** Vergl. die **Erklärung** zum Kap. 16, 40.

48. **Allen Weibern wird das zur Lehre dienen.** Euer Elend und Verwüstung wird alle Länder, Königreiche und Städte warnen, ja nicht gleiche Missethaten zu begehen.

ne faciant secundum scelus earum.

49. Et dabunt scelus vestrum super vos, et peccata idolorum vestrorum portabitis: et scietis, quia ego Dominus Deus.

Weibern wird das zur Lehre dienen, daß sie sich hinfort von dergleichen Lastern hüten.

49. Euch wird diese Strafe eurer Laster aufgebürdet werden. Ihr werdet die Sünden eurer Abgötterey büßen. Ihr sollt es erfahren, daß ich Gott, der Herr, bin.

XXIIII. Kapitel.

Jerusalems Zerstörung wird unter zweyen Sinnbildern vorgestellt.

Et factum est verbum Domini ad me, in anno nono, in mense decimo, decima die mensis, dicens:

3. Fili hominis scribe tibi nomen diei huius, in qua confirmatus est Rex Babylonis aduersum Ierusalem hodie.

3. Et dices per prouerbium ad domum irritatricem parabolam,

Im neunten Jahre den zehnten Tag des zehnten Monats redete der Herr mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Schreibe dir diesen Tag auf, an dem der König von Babylon wider Jerusalem aufgebrochen ist.

3. Trage dem widerspenstigen Volke gleichnißweise dieses Sinnbild

49. **Daß ich Gott der Herr bin** — Der seine Drohungen wahr macht, und die Missethaten nach seiner Gerechtigkeit bestraft.

1. 2. **Im neunten Jahre** ꝛc. der gefänglichen Hinwegführung des **Jechonias** erhielt der Prophet wieder eine Offenbarung vom Herrn — Der Herr sagt ihm genau die Zeit, da der König von **Babel** mit seinem Kriegsheere aufgebrochen ist, um **Jerusalem** zu belagern. Jer. 39, 1. 52, 4. Er soll den **Tag genau** anmerken. **Ezechiel** war über hundert deutsche Meilen von **Jerusalem** entfernt, unmöglich konnte er also davon schon Nachricht haben. Erfuhr man nachher, daß es pünktlich so erfüllt worden, so wurde man überzeugt, daß es ihm der Herr geoffenbart habe, und er ein Prophet des Herrn sey. Er trägt seine Weissagung unter dem Sinnbilde eines **siedenden Topfes** vor, V. 1 — 14. und unter dem Sinnbilde des **schnellen Todes seiner Gemahlinn.** V. 15 — 27.

3. **Dem widerspenstigen Volke** — am **Chaboras**, welches sich immer mit der Hoffnung schmeichelte, der König von **Aegypten** werde den König von **Babel** gewiß zurücke treiben, und sie ja bald in ihr Land zurücke kehren. Diese Weissagung betraf auch die am **Chaboras** wohnenden Juden, da sie noch Häuser, Güter, Söhne, und Anverwandte im Lande hatten — also ebenfalls durch die Belagerung **Jerusalems** vieles verlieren mußten, obwohl selbe **nächstens** die noch im Lande **Juda** wohnenden Juden betraf.

et loqueris ad eos: Haec dicit Dominus Deus: pone ollam; pone, inquam, et mitte in eam aquam.

4. Congere fruſta eius in eam, omnem partem bonam, femur et armum, electa et oſſibus plena.

5. Pinguiſſimum pecus aſſume, compone quoque ſtrues oſſium ſub ea: efferbuit coctio eius, et discocta ſunt oſſa illius in medio eius.

6. Propterea haec dicit Dominus Deus: vae ciuitati ſanguinum, ollae, cuius rubigo in ea eſt, et rubigo eius non exiuit de ea: per partes et per partes ſuas eiice eam, non cecidit ſuper eam ſors.

7. Sanguis enim eius in medio eius eſt, ſuper limpidiſſimam pe-

bild vor, und ſage zu ihnen, Gott, der Herr, ſpricht ſo: Setze einen Topf zu. Setze ihn zu, ſage ich, und gieße Waſſer darein.

4. Thue Fleiſchſtücke darein, die beßten Stücke, die Schenkel und Schultern, das beßte Fleiſch, das voll Knochen iſt.

5. Nimm das ferteſte Vieh dazu. Lege einen Haufen Gebeine darunter. Laß es ſieden, bis es ausgekocht iſt, und die Gebeine darinn mit ausgekocht ſind.

6. Darum ſpricht Gott, der Herr: Wehe der Blutſtadt! Das iſt der Topf, an dem der Roſt hängt, und der ſich davon nicht ſäubern läßt. Zieh ein Stück nach dem andern heraus, ohne daß man das Loos darüber wirft.

7. Denn ihr Blut iſt noch in der Stadt. Sie hat es nicht auf die Erde

Gleichnißweiſe — als eine Parabel. So mußte er ihnen ſeine ſymboliſche Handlungen vortragen.

Setze einen Topf zu. — Der Topf iſt das Bild von Jeruſalem. V. 6. Vergl. Kap. 11, 3. Jer. 1, 13.

5. **Einen Haufen Gebeine darunter** — anſtatt des Holzes, vielleicht um das Fürchterliche der Handlung zu vergrößern. Einige meynen, es ſpiele auf die Gebeine der vielen Unſchuldigen an, welche in Jeruſalem ermordet worden, nun aber um Rache ſchreyen, und das Feuer unterhalten. Vergl. V. 6.

6. **Wehe der Blutſtadt!** Jeruſalem, wo ſo viel unſchuldiges Blut vergoſſen worden, welches nun gerächet werden ſoll. Vergl. Kap. 11, 6. 22, 23.

An dem der Roſt hängt. — Der Roſt ſieht her wie getrocknetes Blut. Um den mit Blut befleckten Topf, V. 11. **vom Roſte** durchs Feuer zu reinigen wird alles heraus genommen.

Ohne daß man das Loos darüber wirft. Ohne alle Wahl und ohne allen Unterſchied ſollen die Mörder heraus genommen, und nach vollendeter Zerſtöhrung der Stadt weggeführt werden.

7. 8. **Denn ihr Blut iſt noch in der Stadt.** Ihre Schuld liegt am Tage — das Blut auf ihren Straßen zeugt wider ſie — In ihrer Mitte floß das Blut ihrer Bürger — Sie ſuchten ihre Mördereyen nicht zu verbergen

tram effudit illum: non effudit illum ſuper terram, ut poſſit operiri puluere,

8. Ut ſuperinducerem indignationem vltionem, et vindicta ulciſcerer: dedi ſanguinem eius ſuper petram limpidiſſimam, ne operiretur.

9. Propterea haec dicit Dominus Deus: Vae ciuitati ſanguinum, cuius ego grandem faciam pyrum.

10. Congere oſſa, quae igne ſuccendam: conſumentur carnes, et coquetur uniuerſa compoſitio, et oſſa tabescent.

11. Pone quoque eam ſuper prunas vacuam, ut incalescat, et liqueſiat aes eius: et confletur in medio eius inquinamentum eius, et conſumatur rubigo eius:

Erde hingegoſſen, daß man's in Staub verſcharren konnte; ſondern auf einen ſehr platten Felſen hat ſie's hingegoſſen,

8. Daß ich meinen Zorn darüber ausbrechen laſſen, und meine Rache ausüben konnte. Deßwegen ließ ich ihr Blut auf einen platten Felſen hinfließen, daß es nicht verborgen bleiben ſollte.

9. Darum ſpricht Gott, der Herr, ſo: Wehe der Blutſtadt! die ich zu einem großen Scheiterhaufen machen will.

10. Trage Gebeine zuſammen; ich will Feuer darunter anzünden. Das Fleiſch ſoll verzehrt werden, alles, was darinn iſt, verſieden, und ſelbſt die Knochen ſich auflöſen.

11. Alsdann ſetze den Topf leer auf glühende Kohlen, daß er heiß, und ſein Erz flüßig werde; daß, was daran unrein iſt, zerſchmelze, und der Roſt verzehrt werde.

12. Man

bergen — Ganz öffentlich mordeten ſie. **Sie verſcharrten, oder bedeckten das Blut nicht mit Staube** — Nein! So konnte es deſto mehr zu mir um Rache ſchreyen, und meinen Zorn reizen. Vergl. 3. Moſ. 17, 13. Es ſoll alſo auch ihre Strafe ſichtbar und kenntlich vor der Welt ſeyn, wie es ihr Verbrechen iſt.

10. **Alles, was darinn iſt, verſieden.** N. d. Hebr. **Und würze es mit Gewürzen.** Bereite es zu einer köſtlichen Speiſe — das Volk als eine ſchmackhafte Speiſe für die Feinde. **Und ſelbſt die Knochen ſich auflöſen.** N. d. Hebr. **Selbſt die Gebeine verbrannt werden.** Dieſe dauern ſonſt am längſten im Feuer — Aber auch dieſe ſollen verbrannt werden. Dieß zeugt von der größten Heftigkeit des Feuers — von der äußerſten und allgemeinen Verwüſtung.

11. Die Speiſe für die Feinde iſt bereit — und der Topf leer. Die Einwohner ſind durchs Schwert, Hunger und Peſt verzehrt, nun blieb die Stadt wie ein leerer Topf. Den leeren Topf ſetzt er wieder auf ein ſtarkes Feuer, damit die Unreinigkeiten ſich auflößen, und der Roſt (die Blutflecken) verzehrt werde. Die Stadt iſt leer von Bewohnern, aber mit altem unſchuldigen Blut noch befleckt. Weil aber geringe Hitze nichts fruchtete, ſoll alles bis zur äußerſten Verwüſtung geſchmolzen, die Stadt

12. Multo labore ſudatum eſt, et non exiuit de ea nimia rubigo eius, neque per ignem.

12. Man verwandte alle Mühe und allen Schweiß daran; aber der allzuvielfältige Roſt gieng davon nicht ab. Selbſt durch's Feuer nicht.

14. Immunditia tua execrabilis: quia mundare te volui, et non es mundata a ſordibus tuis: ſed nec mundaberis prius, donec quiescere faciam indignationem meam in te.

13. Deine Unreinigkeit iſt abſcheulich. Denn ich wollte dich reinigen; aber du wurdeſt von deinem Unflathe nicht gereinigt. Du wirſt auch nicht eher davon geſäubert werden, bis ich meinen Zorn an dir abgekühlt habe.

14. Ego Dominus locutus ſum: Veniet, et faciam: non transeam, nec parcam, nec placabor: iuxta vias tuas, et iuxta adinuentiones tuas iudicabo te, dicit Dominus.

14. Ich, der Herr, habe das geſagt. Das wird geſchehen, und ich werde es thun. Ich werde nichts überſehen, nicht ſchonen, mich nicht verſöhnen laſſen. Nach deinem Wandel, nach deinen Anſchlägen werde ich dich ſtrafen, ſpricht der Herr.

15. Et factum eſt verbum Domini ad me, dicens:

15. Der Herr redete nochmal mit mir, und ſprach:

16. Fili hominis, ecce ego tollo a te deſiderabile oculorum tuorum in plaga: et non planges,

16. Menſchenkind! Sieh! die Luſt deiner Augen werde ich dir durch eine Plage entziehen. Du ſollſt

ſelbſt verbrannt, der Ort ihrer Miſſethaten zugleich durchs Feuer verzehrt werden.

12. Aber umſonſt — alle Mühe iſt verloren. Auch die in der Stadt wüthende Flamme kann den Roſt, die Blutflecken nicht tilgen. — Die großen Trübſalen und ſchweren Strafgerichte konnten die von Juda nicht zur Sinnesänderung bringen.

13. Du läſſeſt dich ganz und gar nicht beſſern — Ich ließ es, um dich zu reinigen, nicht an den heilſamſten, und frühzeitig beygebrachten Ermahnungen — Nicht an Drohungen, nicht an Züchtigungen fehlen, die bald gelinder, bald ſchärfer waren — Nichts fruchtete — Nie ließeſt du dich beſſern — Nie dich reinigen. Immer wollteſt du unrein bleiben. Du wirſt auch nicht eher gereiniget werden, **bis ich meinen Zorn an dir abgekühlet habe.** N. d. Hebr. **Bis ich meinen Zorn auf dir lange ruhen laſſe.** Die gegenwärtige Strafe war zwar fürchterlich — aber ſie hielt nicht lange genug an, um die von Juda zu beſſern. Erſt in dem Exil lernten ſie vernünftiger denken.

16. 17. Durch eine Plage. Durch einen plötzlichen Tod. Du ſollſt ſie aber nicht öffentlich, wie es Sitte iſt, betrauern. Du ſollſt dich klei-

den,

neque plorabis, neque fluent lacrymae tuae.

17. Ingemisce tacens, mortuorum luctum non facies: corona tua circumligata sit tibi, et calceamenta tua erunt in pedibus tuis, nec amictu ora velabis, nec cibos lugentium comedes.

18. Locutus sum ergo ad populum mane, et mortua est uxor mea vespere: fecique mane, sicut praeceperat mihi.

19. Et dixit ad me populus: Quare non indicas nobis, quid ista significent, quae tu facis?

20. Et dixi ad eos: Sermo Domini factus est ad me, dicens:

21. Loquere domui Israel: Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego polluam sanctuarium meum, superbiam imperii vestri, et desiderabile oculorum vestrorum, et super quo pauet anima vestra: filii vestri, et filiae vestrae, quas reliquistis, gladio cadent.

22. Et facietis, sicut feci: Ora

sollst aber weder weinen, noch heulen. Keine Thräne soll aus deinem Auge fließen.

17. Seufze schweigend. Stelle keine Todenklage an. Setze deinen Bund auf. Trage Schuhe an deinen Füßen. Bedecke deinen Mund mit keinem Mantel, und iß kein Brod der Trauernden.

18. So redete ich des Morgens zum Volke, und des Abends starb meine Frau. Am folgenden Morgen that ich, was mir der Herr befohlen hatte.

19. Das Volk sagte zu mir: Warum erklärst du uns nicht, was das bedeute, das du thust?

20. Ich sagte zu ihnen: Der Herr redete mit mir, und sprach:

21. Sage dem Hause Israels: So spricht Gott, der Herrr: Sieh: ich werde mein Heiligthum, den Stolz eueres Reiches und die Lust eurer Augen, wovor ihr zittert, entheiligen. Eure Söhne und Töchter, die ihr verlassen habet, werden durch's Schwert umkommen.

22. Ihr werdet thun, was ich gethan

den, und speisen, wie du sonst thust. Traurende legten sonst alles, was zur Zierde des Körpers war, weg, giengen barfuß, und verhüllten den Kopf. Sieh 2. Kön. 15, 30. Esther 6, 12. Jer. 14, 3.

Iß kein Brod der Trauernden, wenn dir deine Nachbarn, Freunde, und Anverwandte eines senden. Vergl. **Jer.** 16, 5. 7. **Beob. über den Orient.** III. 204.

21. **Wovor ihr zittert.** — Eures Herzens Freude — das theuerste, was ihr hattet. Darauf stützten sie immer ihre Hoffnung. Sie meynten, der Herr werde seinen **Tempel** schonen, es werde also auch **Jerusalem** und die Einwohner sicher seyn.

Die ihr verlassen habt. Die im Judenlande geblieben sind, da man euch gleichsam als Geiseln weggeführt hat.

22. 23. 24. Wie **Ezechiel** beym Hintritt seiner Gattinn nicht trauerte, sondern freudig sich zeigte, so werdet ihr euch bey der Bestürmung eurer

amictu non velabitis, et cibos lugentium non comedetis.

gethan habe. Ihr werdet weder euern Mund mit einem Mantel umhüllen; noch ein Trauermahl halten.

23. Coronas habebitis in capitibus vestris, et calceamenta in pedibus: non plangetis neque flebitis, sed tabescetis in iniquitatibus vestris, et unusquisque gemet ad fratrem suum.

23. Ihr werdet Bünde auf euern Köpfen, und Schuhe an euern Füßen tragen. Weder heulen, noch weinen werdet ihr. Ueber euere Sünden werdet ihr verschmachten, und jeder wird gegen seinen Bruder seufzen.

24. Eritque Ezechiel vobis in portentum: iuxta omnia, quae fecit, facietis, quum venerit istud: et scietis, quia ego Dominus Deus.

24. Ezechiel wird euch zum Zeichen dienen. Alles, was er gethan hat, das werdet auch ihr thun, wann es darauf ankömmt. Ihr sollt es erfahren, daß ich Gott, der Herr, bin.

25. Et tu fili hominis, ecce in die, qua tollam ab eis fortitudinem eorum, et gaudium dignitatis, et desiderium oculorum eorum, super quo requiescunt animae eorum, filios et filias eorum:

25. Und du, Menschenkind! Sieh! an dem Tage, da ich sie ihrer Macht, der Freude ihrer Herrlichkeit, der Lust ihrer Augen, ihres Herzenswunsches, ihrer Söhne und Töchter berauben werde;

26. In die illa quum venerit fugiens ad te, ut annuntiet tibi:

26. An jenem Tage, da einer, der noch entronnen ist, zu dir kommen, und dir die Nachricht davon bringen wird;

27. In die, inquam, illa aperietur os tuum cum eo, qui fugit:

27. Eben an diesem Tage, sage ich, wird sich dein Mund zu demjenigen

Stadt, anstatt zu trauern, immer noch mit falscher Hoffnung täuschen, und freudig seyn. — Entzwischen aber werdet ihr eure Stadt so geschwind verlieren, daß ihr zum Trauern gar keine Zeit haben werdet — so schnell, daß es einer dem andern nur in leisen Seufzern wird klagen können. Andere verstehen es so: Die Juden am **Chaboras** werden über die Zerstörung der Stadt und des Tempels nicht trauern dürfen, um ja nicht zu zeigen, daß sie über die Siege des **Königs von Babel**, ihres Oberherrns, bestürzt seyn.

26. **Da einer, der noch entronnen** ist aus der Zerstörung **Jerusalems**, die Nachricht bringen wird, daß das Ganze, was durch dein Betragen vorgebildet worden, wirklich erfüllet ist. Da wirst du nun deinen **Mund öffnen**, und die Bedeutung deiner symbolischen Handlung angeben. Sie werden daraus die Wahrheit deiner Sendung — und meine Vorhersehung erkennen. Vergl. Kap. 33, 22.

et loqueris, et non silebis ultra: erisque eis in portentum, et scietis, quia ego Dominus.

nigen, der entronnen ist, eröffnen. Alsdann wirst du zu reden anfangen, und nicht länger mehr schweigen. Du wirst ihnen also zum Zeichen dienen, und ihr sollt es erfahren, daß ich Gott, und der Herr bin.

XXV. Kapitel.

Weissagung wider die Ammoniten, Moabiten, Edomiten, und Philisther.

Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis pone faciem tuam contra filios Ammon, et prophetabis de eis.

3. Et dices filiis Ammon: Audite verbum Domini Dei: Haec dicit Dominus Deus: Pro eo quod dixisti: Euge, euge super sanctuarium meum, quia pollutum est; et super terram Israel, quoniam desolata est; et super domum Iuda, quoniam ducti sunt in captiuitatem:

4. Idcirco ego tradam te filiis orientalibus in haereditatem, et

Der Herr redete mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Wende dein Angesicht gegen die Ammoniten und weissage wider sie.

3. Sage zu den Ammoniten: Höret das Wort Gottes, des Herrn. So spricht Gott, der Herr: Weil ihr freudig darüber gejauchzet habet, daß mein Heiligthum verunreinigt, das Land Israel verwüstet, und das Haus Juda in die Gefangenschaft fortgeschleppt ist;

4. Darum werde ich euch den Morgenländern zum Erbtheile

Preis

3. Diese Weissagung kömmt in der Hauptsache mit jener des **Jeremias** 49, 1. überein, sie geschah nach der Zerstörung **Jerusalems**. Die **Ammoniter** waren Nachbarn, nahe Verwandte, aber immer bittere Feinde der Juden. Besonders zeigten sie ihre Schadenfreude, wann den Juden ein Unglück wiederfuhr. So betrugen sie sich gegen **Israel**, oder die zehen Stämme, als selbe vom **Phul** — darauf vom **Teglatphalassar** — endlich vom **Salmanassar** so übel hergenommen wurden. Und gegen das **Haus Juda**, oder die zween Stämme **Juda und Benjamin**, als über selbe anfänglich unter **Joakim**, hernach unter dem **Jechonias**, und endlich unter dem **Sedekias** das größte Elend gekommen ist. Ihre größte Schadenfreude zeigten sie bey der allgemeinen Hinwegführung und der Verwüstung der Stadt **Jerusalem** und des **Tempels**. Sie verachteten und beschimpften die Juden, und dachten wohl selbst aus ihrem Falle Nutzen zu ziehen.

4. **Den Morgenländern.** — Hier müssen wohl die **Chaldäer** verstanden werden. Vergl. **Kap. 21, 19. 20.** und **Jer. 25, 21.** der es eben

collocabunt caulas suas in te, et ponent in te tentoria sua: ipsi comedent fruges tuas: et ipsi bibent lac tuum.

5. Daboque Rabbath in habitaculum camelorum, et filios Ammon in cubile pecorum: et scietis, quia ego Dominus.

6. Quia haec dicit Dominus Deus: Pro eo quod plausisti manu, et percussisti pede, et gavisa es ex toto affectu super terram Israel:

7. Idcirco ecce ego extendam manum meam super te, et tradam in direptionem Gentium, et interficiam te de populis, et perdam de terris, et conteram: et scies, quia ego Dominus.

Preis geben. Sie sollen ihre Viehställe in euerm Lande bauen, und ihre Gezelte darinn aufschlagen. Sie werden eure Früchte essen, und eure Milch trinken.

5. Rabbath werde ich zu einem Stalle der Kameele, und das Land der Ammoniten zu einer Viehhürde machen. Ihr sollet es erfahren, daß ich der Herr bin.

6. Denn so spricht Gott, der Herr: Dafür, daß ihr in die Hände geklatschet, mit den Füßen gestampft, und euch recht herzlich über das Land Israel gefreuet habet.

7. Werde ich meine Hand über euch ausstrecken, euch von andern Völkern plündern lassen, unter den Völkern tödten, und auf Erden vertilgen, und aufreiben. Ihr sollt es erfahren, daß ich der Herr bin.

8. So

auch vorher gesagt, daß sie der Herr dem Könige von Babel übergeben wird. Im fünften Jahre nach der Zerstörung Jerusalems haben die Chaldäer nach dem Zeugnisse des *Josephus Antiq. Lib. X. c. 9.* das Land Ammon zu Grunde gerichtet. Sie, und besonders die Beduinischen Araber machten sich selbes mit ihren Heerden zu Nutzen, und besetzten es als ihr Erbtheil. Die Beduinischen Araber mögen damals Bundesgenossen des Königs von Babel gewesen seyn, der ihnen hernach das Land überlassen hat.

Und eure Milch trinken. Von euren zahlreichen Heerden. Heleb, so in der Vulgata durch Milch übersetzt ist, bedeutet auch die fettesten Theile vom Fleische oder den Früchten. So kömmt es 1. Mos. 45, 18. vor. Vom Fette des Landes.

5. Rabbath — die Hauptstadt und dem Sitze der Könige von Ammon. Ptolomäus Philadelphus, König von Aegypten, hat diese Stadt wieder erbaut, und selbe Philadelphia genannt. Stalle der Kameele — der Ruinen dieser Stadt wird man sich bey der Nacht, oder im Winter zum Obdach für die Kameele bedienen. — Auch kann es gar wohl heißen: die Kameele sollten die Kräuter fressen, welche an dem Orte wachsen würden, wo ehehin die Hauptstadt stunde. Vergl. Beobacht. über den Orient. III, 17—18.

7. Unter den Völkern tödten, und auf Erden vertilgen. Daß ihr aufhört ein Volk zu seyn, und kein eigen Land mehr besitzt. Dieß

ist

8. Haec dicit Dominus Deus: Pro eo quod dixerunt Moab et Seir: Ecce sicut omnes Gentes, domus Iuda:

9. Idcirco ecce ego aperiam humerum Moab de ciuitatibus, de ciuitatibus, inquam, eius, et de finibus eius, inclytas terrae Bethiesimoth et Beelmeon et Cariathaim,

10. Filiis Orientis cum filiis Ammon, et dabo eam in haereditatem: ut non sit ultra memoria filiorum Ammon in Gentibus.

11. Et in Moab faciam iudicia: et scient, quia ego Dominus.

8. So spricht Gott, der Herr: Darum weil die Moabiten, und die Einwohner von Seir gesagt haben: Sehet! Das Haus Juda ist auch nicht besser als andere Völker.

9. Darum sehet! Ich werde den Moabiten ihre Schultern entblößen, nämlich ihre Städte, die Gränzstädte, und die Städte, die eine Zierde des Landes sind Bethiesimot, Beelmeon, und Kariathiaim eröffnen und sie

10. Sammt den Ammoniten den Morgenländern als ein Erbtheil einräumen. Man soll nicht einmal unter den Völkern an die Ammoniten mehr denken.

11. Auch an den Moabiten werde ich meine Strafgerichte ausüben. Auch sie sollen's erfahren, daß ich der Herr bin.

12. Denn

ist zur Zeit der **Makkabäer**, und nachher so erfüllt worden, daß man den Namen der Ammoniter nicht mehr gehört hat. Beym *Polybius* V. 71. heißt die Stadt **Rabbath**, als selbe **Antiochus** eingenommen, schon eine Stadt der **Araber**.

8. **Einwohner von Seir.** Die Edomiten. Vergl. Kap. 25, 2. Jer. 49, 7. Sie waren ebenfalls nahe Verwandte der Juden, aber sie betrugen sich gegen selbe, wie ihre Nachbarn, die **Moabiten**. Immer treulos gegen die Juden.

Das Haus Juda ist auch nicht besser, als andere Völker. Ihr Schutzgott, auf welchen sie so sehr pochen, ist auch nicht mächtiger als andere Götter — oder er hat selbes verlassen.

9. **Bethjesimot.** Jos. 13, 20. 4. Mos. 33, 49.
Beelmeon. 4. Mos. 32, 38. Jos. 13, 17.
Kariathaim. 4. Mos. 32, 37. Jos. 13, 19. Jer. 48, 1. 23. Bachiene **Palästina.** 2. Th. 4. B. S. 326 folg.

10. **Sammt den Ammoniten** ꝛc. Wie ich die Ammoniten oder das Land Ammon dem Könige von Babel übergeben habe, so werde ichs auch mit euch thun.

11. **Daß ich der Herr bin.** — Daß ich es bin, der sie durch den König von Babel züchtiget, und seine durch die Propheten angedrohte Strafgerichte ausführt. Erfahren sollen sie es, daß es **meine** Sache ist.

12. Haec dicit Dominus Deus: Pro eo quod fecit Idumaea ultionem, ut se vindicaret de filiis Iuda, peccauitque delinquens, et vindictam expetiuit de eis;

13 Idcirco haec dicit Dominus Deus: Extendam manum meam super Idumeam, et auferam de ea hominem et iumentum, et faciam eam desertam ab Austro: et qui sunt in Dedan, gladio cadent.

14. Et dabo ultionem meam super Idumaeam per manum populi mei Israel: et facient in Edom iuxta iram meam, et furorem meum: et scient vindictam meam, dicit Dominus Deus.

15. Haec dicit Dominus Deus: Pro eo quod fecerunt Palaestini vindictam, et ulti se sunt toto animo, interficientes, et implentes inimicitias veteres:

16. Propterea haec dicit Dominus Deus: Ecce ego extendam

12. Denn Gott, der Herr, spricht so: Weil Edom sich gerächet, an den Kindern Juda ihre Rachgierde gesättigt, sich schwer versündiget, und Rache genommen hat:

13. Darum, spricht Gott, der Herr: werde ich meine Hand über das Land Edom ausstrecken, Menschen und Vieh darinn vertilgen, und es von der mittägigen Seite her zu einer Wüste machen. Die Einwohner von Dedan sollen durch's Schwert umkommen.

14. Durch mein Volk Israel werde ich diese Rache an Edom vollziehen lassen. Nach meinem Zorne und Grimme werden sie mit ihnen verfahren; meine Rache sollen sie erfahren, spricht Gott der Herr.

15. So spricht Gott, der Herr: Weil auch die Philisther Rache gesucht, sich vom ganzen Herzen gerächet, alles getödtet, und ihren alten Haß ausgegossen haben:

16. Darum spricht Gott, der Herr: Sehet! Ich werde meine Hand

12. Der Prophet Ezechiel bestraft die Edomiten wegen ihren Haß gegen die Juden auch Kap. 35, 5. Eben so Amos 1, 11. Abdias V. 10. Immer schmerzte die Edomiten als Nachkömmlinge des Esau das verlorne Recht der Erstgeburt ihres Stammvaters, wie die nachher erfolgte Uebergwältigung Edoms durch David. 2. Kön. 8, 14.

13. Von der mittägigen Seite her ꝛc. N. d. Hebr. Von Theman — bis Dedan. Die Dedaniten waren Nachbarn von Edom an der Seite von Arabien. Ueber beyde vergleiche Jer. 49, 7. 8.

14. Durch mein Volk Israel — vollziehen lassen. Selbst die von den Edomiten so oft beleidigte Juden sollen das Werkzeug meiner Rache über Edom seyn, und das erlittene Unrecht dadurch vergelten, daß sie Edom in ihre Gewalt bringen. Dieß führten die Makkabäer aus, besonders Johannes Hyrkanus, der 129 Jahre vor Christi Geburt das ganze Land erobert hat. Vergl. 1. Makkab. 5, 3. 2. Makkab. 10, 16. 17.

15. Die Philister waren die nächsten Nachbarn der Juden — hatten aber immer Händel mit ihnen — von den Zeiten der Richter an, und besonders unter dem Könige Achaz. 2. Chron. 28, 18.

manum meam super Palaestinos, interficiam interfectores, et perdam reliquias maritimae regionis:

17. Faciamque in eis ultiones magnas arguens in furore: et scient, quia ego Dominus, quum dedero vindictam meam super eos.

Hand über die Philisther ausstrecken. Ich werde die Mörder tödten, und alle Ueberbleibsel an der Seeküste ausrotten.

17. Gräulich werde ich mich in meinem Zorne an ihnen rächen, und wann ich mich werde gerächet haben, so werden sie sie's erfahren, daß ich der Herr bin.

XXVI. Kapitel.

Weisagung von der Zerstörung der phönizischen Stadt Tyrus.

Et factum est in undecimo anno, prima mensis, factus est sermo Domini ad me, dicens:

Im eilften Jahre redete der Herr den ersten Tag des Monats mit mir, und sprach:

2. Mens

16. **Ich werde die Mörder tödten.** N. d. Hebr. **Die Cherethäer, oder Cherethiten.** Einige verstehen darunter die **Philister** überhaupt, — andere nur einen Stamm des philistischen Volkes. Vergl. 2. **Kön.** 8, 18. 15, 18. 20, 7. **Sophon.** 2, 5.

16. **Alle Ueberbleibsel an der Seeküste** — am mittelländischen Meere. Da herum wohnten die **Philister.** Diese Ueberbleibsel heißen beym **Jeremias** 25, 20. **die Ueberbleibsel von Azot,** und Kap. 47, 4. **Die Ueberbleibsel von der Insel Kappadozien, oder Kaphtor.** — Beym **Amos** 1, 8. **die Ueberbleibsel der Philister.**

1. **Im eilften Jahre** — der gefänglichen Hinwegführung des **Jechonias. Am ersten Tage des Monats.** — Einige verstehen das **erste Monath** des Jahres — **Andere** aber besser das **folgende Monat nach der Zerstörung Jerusalems,** welche im vierten Monate geschah, also das **fünfte Monat.** Ezechiel redet von der Zerstörung **Jerusalems,** als von einer bereits geschehenen Sache, und wie die Einwohner von **Tyrus** darüber frohlocken. Diese Weisagung kömmt mit jener beym **Is.** 23. **Jer.** 47. **Amos** 1, 9. 10. überein — und ist wider das **alte Tyrus, Palätyros,** gerichtet. Diese alte phönizische durch ihren trefflichen Hafen bekannte Handels- und Residenzstadt des Königs von **Tyrus** zerstörte und verwüstete **Nabuchodonosor,** der König von Babel nach einer dreyzehenjährigen Belagerung, wie *Josephus Antiq.* L. X. c. 11. berichtet. Sie lag auf dem festen Lande am Meere hin, nach dem Berichte des **Strabo,** etwa dreyßig Stadien von einer kleinen Insel entfernt, auf welcher das **neue Tyrus** erbaut war — und zwar nicht erst, da das **alte Tyrus** hart belagert und eingeschlossen war, von den **Tyrern,** die da wegflohen. *Vitringa Comment. in Esai.* I. 23. hat es weitläufig bewiesen, daß das **neue Tyrus** etliche Jahrhunderte vorher erbaut, eine Art von Hafen, und

2. Fili hominis, pro eo quod dixit Tyrus de Ierusalem: Euge confractae sunt portae populorum, conuersa est ad me: implebor, deserta est.

3. Propterea haec dicit Dominus Deus: Ecce ego super te Tyre, et ascendere faciam ad te gentes multas, sicut ascendit mare fluctuans.

4. Et dissipabunt muros Tyri, et destruent turres eius: et radam puluerem eius de ea, et dabo eam in limpidissimam petram.

5. Siccatio sagenarum erit in

2. Menschenkind! Tyrus hat von Jerusalem freudig gesagt: Ha! die Thore dieser volkreichen Stadt sind zerstört. Sie hat sich an mich gewendet. Ich werde nun voll Völker; denn sie ist verwüstet.

3. Darum spricht Gott, der Herr, so: Sieh Tyrus! über dich will ich her. Wie das ungestümme Meer aufsteigt, so sollen sich auch viele Völker über dich hermachen.

4. Die Mauern von Tyrus werden sie niederreißen, die Thürme zerstören. Selbst den Staub werde ich davon wegfegen lassen, und sie zu einem kahlen Felsen machen.

5. Mitten im Meere wird man die

als ein Theil vom **alten Tyrus** mit angesehen war. *Plinius Hist. nat.* v. 17. &c. meldet vom Umfange der Stadt, rechnet aber das **alte**, und **neue Tyrus** zusammen. Uebrigens beziehen sich einige Ausdrücke der Weissagung allein auf das **alte**, andere allein auf das **neue Tyrus**. — Eins lag auf der See, das andere auf dem festen Lande. Vergl. Kap. 27, 3. 4. 25. 26, 7. 10. 12. 28, 8. Is. 23, 2. 4. 6.

2. **Die Thore dieser volkreichen Stadt sind zerstört.** N. d. Hebr. **Die Thore der Völker sind zerstört**, durch welche von allen Seiten her vieles Volk sowohl wegen des Handels, als wegen des Gottesdienstes zusammen kam, — so daß man **Jerusalem** als einen großen Versammlungsplatz vieler Völker ansehen konnte. Nun beym Falle **Jerusalems** äußerten die Einwohner von **Tyrus** eine große Freude — Sie dachten, die Völker, welche ehehin **Jerusalem** in Handlungsgeschäften besucht haben, werden nun bey ihnen zusprechen. — Die ganze Handlung also und mit dieser den Reichthum könnten sie an sich ziehen; denn fällt eine Handelsstadt, so schwingt sich eine andere benachbarte.

3. **Viele Völker.** Ein zahlreiches Kriegsheer soll dich mit unwiderstehlicher Kraft, wie **Meereswellen**, **überströmen**. Das Krigsheer des Königs von **Babel** bestand auch immer aus mehrern Völkern — Vasallen und Bundesgenossen. Vergl. **Jer.** 34, 1.

4. **Selbst den Staub — Felsen machen.** Nichts werde ich von **Tyrus** übrig lassen. Aufs äußerste will ich selbes verwüsten — So blos, **nackt und kahl** soll es werden, als ein **Fels**, auf welchem kein Gebäude, keine Erde sich findet. Es konnte aber auch darauf zielen, daß **Alexander der Große**, den Schutt des verwüsteten alten Tyrus dazu angewandt, um einen Damm nach dem **neuen Tyrus** zu errichten.

5. **Mitten im Meere wird man die Fischnetze trocknen.** Dürre, sandichte Inseln auf der See dienen den Fischern zu weiter nichts, als daß sie ihre Netze ausspannen und trocknen können.

medio maris, quia ego locutus sum, ait Dominus Deus: et erit in direptionem Gentibus.

die Fischnetze trocknen. Denn ich, der Herr und Gott, hab es gesagt: Andern Völkern soll sie zum Raube werden.

6. Filiae quoque eius, quae sunt in agro, gladio interficientur: et scient, quia ego Dominus.

6. Ihre Töchter, die auf dem Felde wohnen, sollen durch's Schwert umkommen. Sie sollen es erfahren, daß ich der Herr bin.

7. Quia haec dicit Dominus Deus: Ecce ego adducam ad Tyrum Nabuchodonosor regem Babylonis ab Aquilone, Regem Regum, cum equis, et curribus, et equitibus, et coetu, populoque magno.

7. Denn so spricht Gott, der Herr: Sieh! Nabuchodonosor, den König von Babylon, den König der Könige werde ich mit Pferden, Wagen, Reitern, und einer großen Volksmenge von Norden über Tyrus herführen.

8. Filias tuas, quae sunt in agro, gladio interficiet: et circumdabit te munitionibus, et comportabit aggerem in gyro: et eleuabit contra te clypeum.

8. Dieser wird deine Töchter auf dem Felde mit dem Schwerte tödten, dich mit Bollwerken umringen, einen Wall rings um dich her aufwerfen, und den Schild wider dich aufheben.

9. Et vineas, et arietes temperabit in muros tuos, et turres tuas destruet in armatura sua.

9. Sturmgeräthe und Mauerbrecher wird er gegen deine Mauern richten, und deine Thürme mit seiner Kriegsrüstung niederreißen.

10. Inundatione equorum eius operiet te pulvis eorum: a soni-

10. Mit Staub wird dich die Menge der Pferde überdecken. Vom Ge-

6. **Ihre Töchter** — die kleinere Städte auf dem festen Lande, welche zu **Tyrus** als der Hauptstadt gehörten, — also die Einwohner der kleinen Landstädte. Die Einwohner von **Tyrus** selbst machten sich wohl auf die nahe Insel, wohin sie der König von **Babel** nicht verfolgen könnte.

7. **Dem König der Könige** — dem großen, mächtigen König. — Er hatte sich auch wirklich mehrere Könige zinsbar gemacht, auch bey sich in **Babel** verwahrt. Jer. 52, 32. Mit diesem Vers fängt der Prophet an das Werkzeug anzugeben, dessen sich der Herr zu Ausführung seiner Gerichte über **Tyrus** bedienen wird.

8. **Den Schild wider dich aufheben.** Hier ist die Rede vom Sturmdache (Testudo). Es bestand aus zusammengesetzten, und über den Kopf gehaltenen Schilden. So verschafften sich die Soldaten damals bey einer Belagerung von oben eine Bedeckung, um mit den Mauerbrechern näher den feindlichen Mauern beykommen zu können.

10. **Durch den Eingang einer zerstörten Stadt** — deren Mauern bereits umgeworfen sind.

tu equitum, et rotarum, et curruum, mouebuntur muri tui, quum ingressus fuerit portas tuas quasi per introitum urbis dissipatae.

Getöse der Reiter, der Räder, der Wagen werden deine Mauern zittern, wann er durch deine Thore, wie durch den Eingang einer zerstörten Stadt, einziehen wird.

11. Ungulis equorum suorum conculcabit omnes plateas tuas: populum tuum gladio caedet, et statuae tuae nobiles in terram corruent.

11. Alle deine Straßen wird er durch die Hufe seiner Pferde zertreten, und dein Volk mit dem Schwerte tödten. Deine prächtigen Säulen werden auf den Boden hinstürzen.

12. Vastabunt opes tuas, diripient negotiationes tuas: et destruent muros tuos, et domos tuas praeclaras subuertent: et lapides tuos, et ligna tua, et puluerem tuum in medio aquarum ponent.

12. Deine Reichthümer werden sie dir rauben, deine Handlungsgüter erbeuten, deine Mauern niederreißen, deine ansehnlichen Häuser zerstören, und deine Steine, dein Holz, und deinen Staub in's Meer werfen.

13. Et quiescere faciam multitudinem canticorum tuorum, et sonitus citharārum tuarum non audietur amplius.

13. Deinen Freudenliedern werde ich miteinander ein Ende machen. Man wird keinen Harfenklang mehr in dir hören.

14 Et dabo te in limpidissimam petram, siccatio sagenarum eris, nec aedificaberis ultra: quia ego locutus sum, ait Dominus Deus.

14. Zu einem bloßen Felsen werde ich dich machen. Ein Ort sollst du werden, wo man die Fischnetze trocknet, und nicht wieder aufgebaut werden. Denn ich hab es gesagt, spricht Gott, der Herr.

15. So

11. **Deine prächtigen Säulen.** Es kann von den prächtigen Gebäuden verstanden werden, oder von den prächtigen Säulen ihrer Schutzgötter, besonders des **Herkules** und **Apollo.**

12. **Ins Meer werfen.** Dieß geschah wohl erst vom **Alexander dem Großen**, der den Schutt vom alten Tyrus in die See werfen ließ, um dadurch das feste Land mit **neu Tyrus** zu verbinden, und ihm näher beyzukommen. *Curtius* IV. 2. *Diod. Sic* L. XVII. **Alexander** wollte dem **Herkules** in seinem Tempel zu **neu Tyrus** opfern — allein die **neu Tyrer** verwiesen ihn auf den Tempel des **Herkules**, der zu **alt Tyrus** noch vorhanden war, als den **ursprünglichen Tempel des Herkules.** Der Prophet verbindet also mit der Eroberung und Zerstörung des **alten Tyrus** zugleich auch das letzte Schicksal vom **neuen Tyrus.**

14. **Und nicht wieder aufgebaut werden.** Das **alte Tyrus** ist nie wieder erbaut worden. — Auch das **neue Tyrus** verwüstete zu seiner Zeit

Alexan-

15. Haec dicit Dominus Deus Tyro: Numquid non a sonitu ruinae tuae, et gemitu interfectorum tuorum, quum occisi fuerint in medio tui, commouebuntur insulae?

15. So spricht Gott, der Herr, von Tyrus: Werden nicht alle Inseln vom Geräusche deines Falles, und vom Heulen der Getödteten zittern, wann man sie mitten in dir ermorden wird?

16. Et descendent de sedibus suis omnes principes maris: et auferent exuuias suas, et vestimenta sua varia abiicient, et induentur stupore: in terra sedebunt, et attoniti super repentino casu tuo admirabuntur.

16. Alle Fürsten an den Seeküsten werden von ihrem Throne herabsteigen, ihre Mäntel ablegen, ihre verschiedenen Kleider wegwerfen, vom Erstaunen eingenommen werden, auf den Erdboden hinsitzen, und betäubt über deinen plötzlichen Fall sich verwundern.

17. Et assumentes super te lamentum, dicent tibi: Quomodo periisti, quae habitas in mari, urbs inclyta, quae fuisti fortis in mari cum habitatoribus tuis, quos formidabant uniuersi?

17. Sie werden über dich wehe klagen, und zu dir sagen: Berühmte Stadt! Bewohnerinn des Meeres! wie giengst du zu Grunde! Du warst mit deinen Einwohnern mächtig auf dem Meere. Euch fürchtete Jedermann.

18. Nunc stupebunt naues in die pauoris tui: et turbabuntur

18. Die Schiffe werden an dem Tage dieses deines Schreckens erstau-

Alexander der Große, wie es *Curtius* Lib. 4. c. 4. umständlich beschreibt. Heut zu Tage ist es ein kleines unbedeutendes Städtchen — Zor oder Zur, wie Neidschütz S. 266 folg. Troilo orient. Reisebesch. S. 83. Maundrel S. 64 folg. es beschreiben.

15. **Werden nicht alle Inseln** ꝛc. Länder an der Seeküste, welche nahe bey dir wohnen, und mit dir im Verkehre stunden, auf die Nachricht, daß du zerstört worden, beben.

16. **Alle Fürsten an den Seeküsten.** Alle Fürsten, und reiche Kaufleute von Sidon, Karthago, und andern Seestädten, die mit dir handelten. — Sie werden über das Unglück ihrer Freunde staunen, von Herzen gerührt seyn, und trauern. Isaias 23, 8. nennt selbst die Kaufleute von **Tyrus Fürsten.** In **Phönizien** hatte jede Stadt ihren König. *Strabo* Lib. XVI.

17. **Bewohnerinn des Meeres!** Die du am Meere wohntest. Du warst durch deine Lage fest, und durch deine Macht zur See stark genug, jede Macht, die dich reizte, zu trotzen. Alle, die neben dir gewohnt, mußten sich hüten, dich ja nicht zu beleidigen — Allen flößtest du Furcht und Ehrerbiethung ein. Isaias 23, 4. nennt **Tyrus die Stärke** oder Festung **des Meeres.**

18. **Die Schiffe — erstaunen** ꝛc. Alle zur See handelnde Völker. Einige übersetzen Inseln. Die Bewohner der Seeküste werden staunen —

Sie

insulae in mari, eo quod nullus egrediatur ex te.

19. Quia haec dicit Dominus Deus: Quum dedero te urbem desolatam, sicut ciuitates, quae non habitantur: et adduxero super te abyssum, et operuerint te aquae multae:

20. Et detraxero te cum his, qui descendunt in lacum ad populum sempiternum, et collocauero te in terra nouissima sicut solitudines veteres, cum his, qui deducuntur in lacum, et non habiteris: porro quum dedero gloriam in terra viuentium,

21. In nihilum redigam te, et non eris, et requisita non inue-

staunen; die Inseln im Meere sich entsetzen; weil Niemand mehr von dir ausläuft.

19. Denn so spricht Gott, der Herr: Wann ich dich verwüsten, zu einer unbewohnten Stadt machen, von einer großen Völkerfluth dich überfallen, und wie von einem gewaltigen Gewässer überschwemmen lassen werde,

20. Wann ich dich zu denen hinabstoßen werde, die in die Grube gelegt werden, und nicht mehr zurücke kehren; wann ich dich mit denen; die man in die Grube schleppet, in die Tiefe des Erdbodens hinab senken, und eine uralte Wüste aus dir machen werde, die Niemand bewohnt; wann ich eine Zierde im Lande der Lebendigen aufstellen werde:

21. So werde ich dich doch ganz zernichten. Du wirst aufhören zu seyn.

Sie litten ebenfalls großen Verlurst durch die Zerstörung der großen Handelsstadt Tyrus. Sie waren in Verlegenheit, und ahndeten, als minder mächtig, eine gleiche Gefahr, da das starke, mächtige Tyrus gefallen ist.

20. 21. **Wann ich dich zu denen hinabstoßen werde ꝛc. eine uralte Wüste aus dir machen werde.** Wann ich dich ganz werde verwüstet haben, und du seyn wirst öde wie eine Stadt, die schon lange unter ihrem Schutte begraben liegt — und bereits vergessen worden — wie Todte im Reiche der Vergessenheit, die nicht mehr zurücke kehren, und derer sich Niemand mehr erinnert. Und wann ich das Land Israels, welches ich ebenfalls durch den Nabuchodonosor verwüstet habe, in den blühenden Zustand, den es ehehin in der Welt hatte, werde hergestellt haben, — so hast doch du keine Hoffnung dazu — dich werde ich nicht wieder so herstellen. Deine äußerste Verwüstung soll ein schreckliches Beyspiel meiner Rache seyn. Das Land der Lebendigen ist das Land Israel. Das alte Tyrus wurde vom Nabuchodonosor zerstört — ohne daß es wieder aufgebaut wurde — Auch das neue Tyrus, nach dem es Alexander der Große so gewaltig hergenommen hatte, kam zu seiner Höhe, Macht und Handlung nicht mehr. Ewig nicht mehr finden — Lange Zeit, wie das Wort Ewig in der Bibel immer den Sinn hat.

nieris ultra in sempiternum, dicit Dominus Deus.

seyn. Fragt man nach dir, so wird man dich ewig nicht mehr finden. So spricht Gott, der Herr.

XXVII. Kapitel.

Klaglied über den Fall von Tyrus.

Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

2. Tu ergo fili hominis assume super Tyrum lamentum:

3. Et dices Tyro, quae habitat in introitu maris, negotiationi populorum ad insulas multas: Haec dicit Dominus Deus: O Tyre, tu dixisti: Perfecti decoris ego sum,

4. Et in corde maris sita. Finitimi tui, qui te aedificauerunt, impleuerunt decorem tuum:

Der Herr redete ferner mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Stimme über Tyrus ein Klaglied an.

3. Sage zu Tyrus, die am Eingange des Meeres da steht, und mit den Völkern in vielen Inseln ihre Handlung treibt: So spricht Gott der Herr: O Tyrus! Du sagst: Ich bin vollkommen schön.

4. Ich liege im Herzen des Meeres. Deine Nachbarn, die dich gebaut haben, haben dich herrlich heraus geschmückt.

5. Dich,

2. **Klaglied** nach damaliger Sitte. Starb ein Mann vom Ansehen, fiel ein Land oder Stadt in ein großes Unglück, gleich war ein Klaglied, um das Andenken desselben zu verewigen, und Mitleiden zu erregen, fertig. — Damit der Fall von **Tyrus** desto sichtbarer werde, und heftiger rühre, stellt der Prophet den Reichthum, Pracht, und Größe von **Tyrus** vor, V. 1 — 15. Den Fall hernach selbst unter dem Bilde eines prächtigen Schiffes, welches plötzlich durch einen Ostwind auf dem Meere zu Grunde geht, V. 26 — 36. **Tyrus** hatte ja auch alles, was es war, der Schifahrt zu verdanken.

3. Schon die Lage am Meere verschafft der Stadt **Tyrus** die größte Bequemlichkeit mit vielen Ländern Handel zu treiben.

Ich bin vollkommen schön — Du pochtest auf deinen ausgebreiteten Handel, die dadurch erworbene Reichthümer, auf deine Festigkeit, und Unzugänglichkeit, welche dir deine Lage verschafft, auf die Stärke deiner Nachbarn und Bundesgenossen. Nichts fehlt dir in deinem stolzen Sinne, deinen Ruhm, und dein Glück auf immer zu sichern.

4. **Ich liege im Herzen des Meeres.** Beym Is. 23, 2. heißen die **Tyrer Inselbewohner**, die Hebräer nennen aber alle Plätze, die an einer Seeküste liegen, Inseln. Is. 11, 11. Es lagen aber auch Plätze, die zu **Tyrus** gehörten, wie die Insel, worauf das neue **Tyrus** stund, im Meere. N. d. Hebr. heißt es: **Deine Gränzen hast du mitten im Meere** — So weit deine Schiffe auf dem Meere kommen, eben so weit gehen deine Gränzen — und eben so weit behauptest du die Herrschaft über das Meer.

5. Abietibus de Sanir extruxerunt te cum omnibus tabulatis maris: cedrum de Libano tulerunt, ut facerent tibi malum.

6. Quercus de Basan dolauerunt in remos tuos: et transtra tua fecerunt tibi ex ebore Indico, et praetoriola de insulis italiae.

5. Dich, und deine Verdecke bauten sie aus Tannenbäumen von Sanir. Die Cedern nahmen sie vom Libanon, Mastbäume für dich zu machen.

6. Deine Ruder hobelten sie aus den Eichen von Basan. Deine Ruderbänke machten sie von Elfenbein aus Indien, und deine Schiffszimmer aus dem Holze, das von Italiens Inseln herkömmt.

7. Deine

Deine Nachbarn, die dich erbaut haben. N. d. Hebr. **Deine Erbauer** — Dieß kann sowohl auf jene gehen, die den Grund zu der Stadt **Tyrus** gelegt haben, da sie selbe an einen so geschickten Platz angelegt, als auf die Nachherigen, welche **Tyrus** in den folgenden Zeiten vergrößert, und verziert haben. — Es scheint aber doch in der Folge hauptsächlich von jenen Meistern die Rede zu seyn, die ihre Schiffe erbaut haben, als in welchen die **Tyrer** ihren größten Ruhm setzten.

5. **Tannenbäume von Sanir.** **Sanir** ist ein Theil des östlichen, oder **Antilibanons.** Dieser heißt 5. Mos. 4, 48. **Sion** — die Israeliten nannten ihn **Hermon** — die **Sidoner Sirion**, die **Ammoniter Sanir** — Senir. 5. Mos. 3, 9. Später aber, wie Hr. **Michaelis** anmerkt, sind diese Namen verschiedenen Strichen des großen Gebirges **Hermon** beygelegt worden. 1. Chron. 5, 23. Vergl. **Bachiene Palästina** 1. Th. 1. B. S. 284. folg. Anstatt **Tannenbäume** übersetzen Einige **Cypressen.**

Libanon — den westlichen, auf welchem allein Cedern wachsen.

6. **Basan**, eine Landschaft jenseits des **Jordans**, berühmt durch seine Eichenwälder. Zach. 11, 2. **Bachiene** l. c. S. 298.

Deine Ruderbänke. Einige lesen den hebr. Text anders. **H. Hezel** übersetzt: **Dein Getäfel machten sie vom Elfenbein, in Buxbaum eingelegt, aus den Küsten von Chataja.** So heißt **China** bey den alten Schriftstellern, wo der Elephant sich aufhält. — So groß sind die Hauzähne des Elephanten wohl nie, daß sie Sitze und Querbalken bey Ruderbänken abgeben konnten. Zu der Uebersetzung des **H. Hezels** paßt die Stelle des *Virgilius Aeneid Lib. X.*

Quale per artem
Inclusum Buxo aut Oricia Terebintho
Lucet Ebur.

H. Michaelis übersetzt: **Deine Säulen machte man von Elfenbein, vom Zahne der Einwohnerinn der Wälder aus der Landschaft Chataja.** Er versteht die Säulen, über welche V. 7. kostbare Decken, Tapeten, gespannt wurden, um auf einem solchen Prachtschiffe ein gedecktes Gezelt anzubringen, wie man heut zu Tage auf selben Zimmer baut. Das Elfenbein wurde in den ersten Zeiten wenigst dem Gold gleich gehalten. Es läßt sich also auf die Pracht eines solchen Schiffes schließen.

7. Byssus varia de Aegypto texta est tibi in velum, ut ponere-tur in malo: hyacinthus et purpura de insulis Elisa facta sunt operimentum tuum.

8. Habitatores Sidonis et Aradii fuerunt remiges tui: sapientes tui, Tyre, facti sunt gubernatores tui.

7. Feine bunte Leinwand, in Aegypten gewebt, nahm man zu deinen Segeln, die am Mastbaume hangen. Deine Decke ist aus himmelblauem Stoffe und Purpur aus den Inseln Elisa verfertigt.

8. Die Einwohner von Sidon und Arad waren deine Ruderknechte. Deine Weisen, o Tyrus! waren deine Steuermänner.

9. Die

7. **Feine bunte Leinwand, in Aegypten gewebt.** Gestickte Leinwand aus Aegypten, **Byssus**, oder feines baumwollenes Zeug. Die ägyptische Leinwand war damals die beßte, weil die **Aegyptier** allein die Kunst verstanden, den Flachs zu bauen, und zu verarbeiten. Man machte zwar auch nach Jos. 2, 6. und **Sprüchw.** 31, 13. 24. in andern Ländern Leinwand, aber nur sehr unvollkommen mußte ihre Kunst seyn. Die ägyptische Leinwand war eben so fein nicht, wie sich einige Schriftausleger einbilden — wirklich war selbe in Vergleichung mit der Europäischen, wie man selbe itzt verfertigt, sehr grob. Zum Einwickeln der Mumien nahm man gewiß die feinste, so man damals haben konnte; denn bey angesehenen Personen vom Stande sparte man keine Unkosten. **D. Hadley** untersuchte 1763 eine solche Mumie, und fand die Leinwand, worinn selbe eingehüllt war, sehr grob — und nicht besser, als diejenige, welche heut zu Tage in **Aegypten** verfertiget wird. Sie war aber zu selben Zeiten doch ganz kostbar, da man sich derselben auch zur Kleidung bediente. Zu **Segeln** bediente man sich damals insgemein der Matten aus Strohe — auch selbst in **Aegypten**, wo doch der Pracht zu Hause war. So sind die Segel der arabischen Kähne auf dem rothen Meere noch heut zu Tage aus Strohmatten verfertigt, wie **Niebuhr in seiner Beschreibung von Arabien** S. 188. meldet. Auch auf einigen ostindischen Fahrzeugen hat man solche, wie **Lord Anson** berichtet. Segel also aus Leinwand sind ohne Zweifel für etwas prächtiges gehalten worden. Vergl. **Hasselquist** Seite 244 — 45. 398 — 99. **Beobachtung. über den Orient** III. 287 — 90.

Aus den Inseln Elisa. Man hält die Halbinsel **Pelepones**, oder itzt **Morea**, und die herum liegenden Inseln dafür. Da fand sich ebenfalls die **Purpurmuschel.** Die Küsten von **Tyrus** hatten zwar selbst solche Purpurmuscheln — Sie müssen aber bey immer steigenden Pracht nicht **erkleckt**, oder jene von **Morea** 2c. schöner gefärbt haben.

8. **Sidon**, eine alte Stadt und Hafen von **Phönizien**, nicht weit von **Tyrus.**

Arad, Arvad — eine Insel an der phönizischen Küste. Zu solchen geringen Diensten der Ruderknechte miethetest du Fremde. Dein eigen Volk war viel zu stolz dazu. Sieh **Pococks Beschreib. des Morgenl.** II. 294. **Bachiene** 1. Th. 2. B. S. 9. folg.

9. Senes Giblii, et prudentes eius, habuerunt nautas ad ministerium variae supellectilis tuae: omnes naues maris, et nautae earum, fuerunt in populo negotiationis tuae.

9. Die Aeltesten von Gebal, und ihre verständigen Leute gaben die Schiffleute her, die mannigfaltige Schiffgeräthschaft zu besorgen. Alle Schiffe des Meeres, und ihre Schiffleute waren mit deinem Volke in die Handelschaft mit eingeflochten.

10. Persae, et Lydii, et Libyes erant in exercitu tuo viri bellatores tui: clypeum, et galeam suspenderunt in te pro ornatu tuo.

10. Perser, Lydier und Libyer dienten bey deinem Kriegsheere als Soldaten. Sie hiengen ihre Schilde und Helme an dir auf, dich zu zieren.

11. Filii Aradii cum exercitu tuo erant super muros tuos in circuitu: sed et Pigmaei, qui erant in turribus tuis per gyrum: ipsi compleuerunt pulchritudinem tuam.

11. Die von Arad stunden unter deinem Kriegsheere rings auf deinen Mauern herum. Die streitbaren Männer auf deinen Thürmen hiengen ihre Köcher rings herum an die Mauern. Und diese machten dich vollkommen schön.

12. Die

9. **Gebal.** Eine phönizische Stadt, nahe an der See, die noch itzt bey den **Arabern** und **Syrern** **Geble** oder **Gebail** heißt, **Gibla** oder **Dschibla**. Es war eine von den vier vornehmsten Städten, denen das Gebieth über einen vierten Theil von Phönizien zukam — sie kömmt **Psal.** 82, 8. unter den Verschwornen wider **Israel** vor. Sieh **Mandrells** Reisen S. 17. die Einwohner dieser Stadt werden schon zu **Salomons** Zeiten, 3. **Kön.** 5, 18. als Bauverständige angerühmt. Vergl. **Bachiene** 2. **Th.** 1. **B.** S. 34.

10. **Perser, Lydier und Lybier** — wurden damals für die beßten Soldaten gehalten — besonders wegen ihrer Geschicklichkeit, mit dem Bogen zu schießen. Diese nahmen die **Tyrer** in Sold, weil sich die Eingebohrnen ganz der Handlung widmeten.

11. **Die streitbaren Männer** — handfeste Kerls ꝛc. Das hebräische Wort **Gammadim** scheint recht übersetzt zu seyn, auch in der **Vulgata** durch *Pygmaeos*. — Mich wundert es, daß **H. Michaelis** übersetzt: **Wurden auf deinen Thürmen zu Zwergen.** So hoch waren die Mauern von **Tyrus** — doch würde dieser Sinn noch eher passen, als wenn die Ausleger solche Spannlange Leute zur Vertheidigung der Mauern hinstellen: Quorum tota cohors cubito non altior uno. Andere übersetzen es durch **Wächter** — Noch andere durch **Gammaditen**, aber sie werden es schwerlich mit Gewißheit angeben, wo diese gewohnt haben. Der **Chaldäer** versteht die **Kappadozier**. Vergl. *J. Spenceri Exercit. de Tyriorum Gammadim &c. in Ugolini Thes. A. S.* XXIII. 750 — 64.

12. Carthaginenſes negotiatores tui, a multitudine cunctarum diuitiarum, argento, ferro, ſtanno, plumboque, repleuerunt nundinas tuas.

13. Graecia, Tubal, et Moſoch, ipſi inſtitores tui: mancipia, et vaſa aerea aduexerunt populo tuo.

14. De domo Thogorma, equos, et equites, et mulos adduxerunt ad forum tuum.

15. Filii Dedan negotiatores tui: inſulae multae negotiatio manus tuae: dentes eburneos et hebeninos commutauerunt in pretio tuo.

12. Die Karthaginenſer, deine Kaufleute, brachten eine Menge Güter von Silber, Eiſen, Zinn und Bley, und füllten deine Märkte damit aus.

13. Griechenland, Tubal und Moſoch waren deine Unterhändler. Sie führten deinem Volke Leibeigne und eherne Gefäße zu.

14. Vom Hauſe Thogorma brachte man dir Pferde, Reiter, und Maulthiere.

15. Die Kinder Dedans waren auch deine Handelsleute. Du triebſt deinen Handel mit vielen Inſeln. Elfenbein und Ebenholz gaben ſie für baar Geld.

16. Die

12. **Die Karthaginenſer, deine Kaufleute.** N. d. Hebr. Tharſis handelte mit dir ꝛc. Die Spanier, deine Kaufleute ꝛc. Denn Spanien war das alte Vaterland des Silbers ꝛc. Vergl. Iſ. 2, 16. Jer. 10, 9. *Plinii Hiſt. nat.* L. XXXIII. c. 4. Das ſpaniſche Eiſen iſt ebenfalls bekannt. Zinn und Bley hatten ſie, wie es ſehr wahrſcheinlich iſt, von einigen Inſeln, der ſpaniſchen Küſte gegenüber, nach Tyrus gebracht. Vergl. *Joach. Chriſt. Zehringii Diſſert. de regione Tarſchiſch in Ugolini Theſ. A. S.* VII. 405—420.

13. **Griechenland, Tubal und Moſoch.** N. d. Hebr. Javan, Tubal und Meſech. Javan wird hier anſtatt der Griechen, insbeſondere der Jonier geſetzt.

Tubal ſteht anſtatt der aſiatiſchen Iberier am caſpiſchen Meere.

Moſoch oder Meſech anſtatt der Kappadozier. Vergl. 1. Moſ. 10, 2. 1. Chron. 1, 5.

Und eherne Gefäße — oder wie einige wollen, **kupferne**, vom Kupfer war in Iberien und Kappadozien ein Ueberfluß. Andere überſetzen Stahl.

14. **Vom Hauſe Thogorma**, oder **Thogarma.** — das Haus oder die Familie des Thogarma ſteht für ſeine Nachkommen, welche das nördliche Armenien, 1. Moſ. 10, 3. 1. Chron. 1, 5. 6. bewohnten.

15. **Die Kinder Dedans.** Dedan iſt eine Inſel am perſiſchen Meerbuſen, über welche ehemals der indianiſche Handel großentheils gegangen iſt. Es kommen daher auch Elfenbein und Ebenholz, indianiſche Waaren vor, die ſie nach Tyrus lieferten. Vergl. *Michaelis Spicil. Geograph.* I. 201—208. Iſ. 21, 13. 1. Moſ. 10, 7. 1. Chron. 1, 9.

Mit vielen Inſeln. Allem Anſehen nach müſſen hier neben andern Küſten die indianiſchen verſtanden werden — denn nach dieſen handelten

16. Syrus negotiator tuus propter multitudinem operum tuorum, gemmam, et purpuram, et sc tulata, et byssum, et sericum, et chodchod proposuerunt in mercatu tuo.

16. Die Kaufleute von Syrien kauften dir eine Menge Waaren ab, die in dir verarbeitet wurden. Perlen, Purpur, Stickwerke, Leinwand, Seide, und andere kostbare Sachen brachten sie auf deinen Markt.

17. Iuda et terra Israel ipsi institores tui in frumento primo, balsamum, et mel, et oleum, et resinam proposuerunt in nundinis tuis.

17. Juda und das Land Israel waren ebenfalls deine Mithändler mit dem beßten Getreide, Balsam, Honig, Oele und Harz, die sie auf deine Messen brachten.

18. Die

die Tyrer über den persischen und arabischen Meerbusen, und zwar dessen nordöstliche Spitze — über das glückliche Arabien. Vergl. H. Michaelis Anmerkung zu diesem Vers.

16. **Perlen.** Andere lesen und übersetzen **Carfunkeln, Rubin, Hyacinth.**

Purpur — der indianische soll von weit schönerer Farbe gewesen seyn, als der einheimische von Tyrus.

Leinwand — **Byssus** — andere setzen **Kattun.** Von der Seide steht im Hebr. nichts.

Und andere kostbare Sachen. Im Hebr. **Ramoth** und **Cadcod,** Namen von Edelsteinen. **Ramoth** übersetzen Einige durch **Corallen,** doch die **Corallen** heißen beym Job, wo das Wort **Ramoth** ebenfalls vorkömmt, ganz anders. **Cadcod** kömmt auch Is. 54, 12. vor. Was es heiße, konnte ich nicht finden, schreibt der H. **Hieronymus.**

17. **Mit dem beßten Getreide** — **Weizen von Minnith und Fannag.** Es kömmt eine Gegend an der Gränze der **Ammoniter, Richt.** 11, 33. unter dem Namen von **Minnith** vor. Es muß in dieser Gegend, wie überhaupt das ehemalige Land der **Ammoniten** als ein fruchtbares Getreidland von Reisebeschreibern gerühmt wird, viel, und gutes Getreid gebaut worden seyn, wenn man den starken Tribut an Weizen, und Gersten betrachtet, welchen die **Ammoniten** dem jüdischen Könige **Joatham** entrichten mußten. Vergl. 2. Chron. 27, 5. **Fannag** halten ebenfalls Mehrere für eine Gegend, oder Landschaft, wo guter Weizen gewachsen ist, die vielleicht unansehnlich war. Doch verstehen andere dadurch den **Buchweizen,** oder **welsche Hirsen.** Die **Juden** versahen also die **Tyrier** mit Erzeugnissen aus benachbarten Ländern, so wie mit ihren eigenen.

Honig. Im Hebr. **Dibs.** Heißt eigentlich nicht **Honig von den Bienen** — sondern **Traubensyrup** — **Rosinenhonig.** Vergl. die Erkl. zu 1. Mos. 43, 11.

Oele. Vergl. die Erkl. zu 5. Mos. 8, 8. **Palästina** giebt recht vieles, und das herrlichste Oel. Mehrere Reisebeschreiber ziehen es dem **Provenceröle** vor. Sieh **Schaw, Hasselquist** 2c.

Bal-

18. Damascenus negotiator tuus in multitudine operum tuorum, in multitudine diuersarum opum, in vino pingui, in lanis coloris optimi.

18. Die Einwohner von Damaskus handelten mit dir wegen der Menge der Stoffe, die in dir verarbeitet werden, und wegen der Menge verschiedner Kostbarkeiten mit vortrefflichem Weine und Wolle von der beßten Farbe.

19 Dan, et Graecia, et Mosel, in nundinis tuis proposuerunt ferrum fabrefactum: stacte et calamus in negotiatione tua.

19. Dan, Griechenland und Mosel hatten in deinen Messen geschmiedetes Eisen feil. Auch Myrrhensaft und Kalmus gehören zu deiner Handelschaft.

20. Dedan

Balsam. Der ächte, natürliche von der Balsamstaude. — Man nennt ihn gemeiniglich den **Balsam von Mecca**, nicht als wüchse die **Balsamstaude** in selber Gegend, sondern weil ihn die **Araber** gegen die Zeit, da die Karavanen aus **Aegypten** und der **Türkey** sich zu **Mecca** aufhalten, dahin auf den Markt bringen, von wo aus er häufig in die **Türkey**, und in andere Länder ausgeführt wird. Sieh **Hasselquists Reise nach Palästina.** S. 567. Ehehin hatte man auch in **Gilead** berühmten Balsam. **Jer.** 8, 22. 46, 11.

18. **Damaskus** — die Hauptstadt in **Syrien.**

Mit vortrefflichem Weine — **Wein von Helbon**, oder **Chelbon.** Mehrere halten es für den Ort, der beym **Ptolomäus Chalybonitis** — nun aber **Aleppo** heißt, und dessen Name **Chaleb** geschrieben wird. Nach den Reisebeschreibern **baut** man auch heut zu Tage noch guten Wein daselbst. Die Alten erzählen von diesem Weine, daß die Könige von **Persien** sich solchen für ihre Tafel haben bringen lassen. *Strabo Lib. X. Athanæus I.* 22.

Wolle von der beßten Farbe. N. d. Hebr. **Weißer Wolle.** H. **Michaelis** übersetzt: Wolle aus der Wüste. — Diese, sagt er, ist die feinste, und kömmt der Seide am nächsten, weil die Schafe in der Wüste immer unter freyem Himmel weyden. Nur merke ich an, daß das Wort, welches hier durch **Wolle** übersetzt ist, Kap. 44, 17. **kostbaren Wollenzeuge** bedeutet.

19. Dieser Vers wird vielleicht besser übersetzt: **Die Einwohner von Dan, und die Javaniten von Uzal gaben dir auf deinen Messen polirtes Eisen** (Andere übersetzen zubereitetes, gestähltes Eisen), **Kasia** und **Kalmus.** Da hier **Dan** mit **Javan aus Uzal** verbunden wird, und **Uzal** wahrscheinlich jenes, 1. **Mos.** 10, 27. ist, so werden ohne Zweifel Landschaften in dem glücklichen Arabien angezeigt, um so mehr da **Kasia und Kalmus**, 2. **Mos.** 30, 23. 24. arabische Produkte sind, auch Eisen im **glücklichen Arabien**, wie H. **Niebuhr** erzählt, sich findet. Die Araber hätten aber auch das Eisen leicht aus Indien erhalten können. Aus diesen Gründen tritt auch **Bochart** dieser Meynung bey. Es kann also unter **Dan** nicht jenes im **Lande der Israeliten**, und unter **Javan**

20. Dedan inſtitores tui in tapetibus ad ſedendum.

21. Arabia, et uniuerſi principes Cedar, ipſi negotiatores manus tuae: cum agnis, et arietibus, et hoedis venerunt ad te negotiatores tui.

22. Venditores Saba, et Reema, ipſi negotiatores tui: cum uniuerſis primis aromatibus, et lapide pretioſo, et auro, quod propoſuerunt in mercatu tuo.

23. Haran, et Chene, et Eden, negotiatores tui: Saba, Aſſur, et Chelmad, venditores tui.

20. Dedan handelte mit dir mit Teppichen, worauf man ſitzt.

21. Arabien und die vornehmſten Kedarener handelten mit dir. Sie verſahen dich mit Schafen, Widdern und Böcken.

22. Auch die Kaufleute von Sabba und Reema ſtunden mit dir in der Handelſchaft, und brachten dir koſtbare Gewürze, Edelgeſteine und Gold.

23. Haran, Chene und Eden trieben auch Handlung mit dir. So wie die Kaufleute von Seba, Aſſur, und Chelmad.

24. Dieſe

nicht **Griechenland** verſtanden werden. H. **Michaelis** lieſt anſtatt: **Und Dan, Wadan** — macht die Stadt **Gobla**, oder wenigſt die daſige Gegend, im glücklichen **Arabien** daraus, aus **Javan** eine Stadt, und aus **Uzal** die Hauptſtadt **Samaa**.

20. **Dedan.** Kap. 25, 13. Jer. 49, 8. Es gehörte zu Ezechiels Zeiten zu **Edom**, und iſt von jenem **Dedan** am **perſiſchen Meerbuſen**, V. 15. zu unterſcheiden.

Mit Teppichen, worauf man ſitzt. N. d. Hebr. **Mit koſtbaren Gewande zu Wägen** — Alſo mit Teppichen, womit ſie ihre Wägen ausſchlugen und bedeckten, um darauf ſanfter zu ſitzen. Mit ſolchen bedeckten ſie auch die hölzerne Sättel beym Reiten. Kehrt man auf der Reiſe an einem Orte ein, ſo dient eine ſolche Decke wie eine Matratze, um darauf auszuruhen. Sie nennten eine ſolche Decke **Hiran**. Vergl. **Beob. über den Orient** II. 74. III. 389. Die **Dedaniter** als Schäfer verſtunden es ſicher, aus ihrer Wolle ſolche **Teppiche** zu machen. H. **Michaelis** lieſt den Text anders, und überſetzt: **Dedan handelte mit dir, und brachte dir ſchnelle Dromedarien zum Reiten.**

21. **Und die vornehmſten Kedarener** — **Bewohner des wüſten Arabiens**, ſie waren Nomaden, lebten von ihren Heerden, brachten alſo ihr Vieh nach **Tyrus**, um die Einwohner mit Fleiſch, und ihre Altäre mit Opfervieh zu verſehen. Unter den **Vornehmſten** müſſen wohl ihre **Emirs** verſtanden werden. Vergl. Iſ. 42, 11. Jer. 49, 28.

Handelten mit dir. N. d. Hebr. **waren Kaufleute deiner Hand.** Nahmen deine Arbeiten, und gaben Vieh dagegen. Iſ. 60, 7. **Bachiene Paläſtina** 1. Th. 2. B. S. 73.

22. **Saba und Reema.** Beede im glücklichen Araben. Sieh 1. Moſ. 10, 7. 3. Kön. 10, 1. 2. 1. Chron. 1, 9.

23. **Haran, Chene und Eden.** Haran iſt nicht das Haran, 1. Moſ. 11, 32. wo **Abraham** eine Zeit über ſich aufgehalten, wie **Calmet** will, ſon-

24. Ipsi negotiatores tui multifariam inuolucris hyacinthi, et polymitorum, gazarumque pretiosarum, quae obuolutae et astrictae erant funibus: cedros quoque habebant in negotiationibus tuis.

25. Naues maris, principes tui in negotiatione tua: et repleta es, et glorificata nimis in corde maris.

26. In aquis multis adduxe-

24. Diese waren deine Handelsleute, die dir allerhand Waaren und Ballen vom himmelblauen Stoffe, gestickte Zeuge, und kostbare Tücher wohl eingepackt und mit Stricken verbunden lieferten. Sie handelten auch mit Cedernbäumen.

25. Deine Schiffe aber auf dem Meere haben vor allen in deiner Handlung den Vorzug. Du wardst voll Reichthümer; und im Herzen des Meeres überaus herrlich.

26. Deine Ruderknechte führten dich

sondern das **Haran in Arabien**, ein zu **Thema** gehöriger Flecken, **Haran al Corain**, oder **Carin**, auf *d'Anvill's* Charte **Haran Alcarin**, zwischen dem 58 und 59 Grade der Länge, und $19\frac{1}{2}$ der Breite.

Chene, Canna beym **Ptolomäus, Arrianus** und **Plinius** — Eine Handelsstadt und Vorgebürge des glücklichen Arabiens, am indianischen Meere, in der Landschaft **Hadramaut.**

Eden. Aden — ein berühmter Haven des glücklichen Arabiens am indianischen Meere, auf *d'Anvills* Charte beym 63 Grade der Länge.

Seba — **Saba** ist vermuthlich vom **Seba** V. 22. unterschieden. Vergl. 1. Mos. 10, 7. mit 1. Mos. 25, 3. so zeigt sich, daß es drey Völker gleiches Namens gegeben hat.

Assur. Einige verstehen **Assyrien** — Andere eine unbekannte arabische Landschaft gleiches Namens.

Chelmad — der Chaldäer versteht **Medien**, andere **Gaala in Medien**, welche Stadt **Ptolomäus** anführt. **Bochart** hält es für **Charmande**, welches beym **Xenophon** vorkömmt.

24. **Kostbare Tücher wohl eingepackt — in Kästchen aus Berom** — **Berom** ist ein dornichter, niedriger, staudenartiger Baum, der im Arabischen **Idath**, und dessen Frucht **Baram** heißt. Aus seinem Holze mögen feine dauerhafte Küsten, um kostbare Waaren zu versenden, gemacht worden seyn, wie **H. Hezel** anmerkt. Solche Kästchen ꝛc. um selbe recht zu versichern, wurden hernach mit Stricken oder Schnüren zugebunden. Die Kästchen selbst hatten verschiedene Figuren — und waren bald mehr, bald weniger kostbar.

25. **Deine Schiffe aber auf dem Meere.** In der **Vulgata** ist es richtig übersetzt. Vergl. die Erkl. zu Is. 23, 1. N. d. Hebr. **Die Schiffe von Tarschisch** — Daraus machen einige ganz unrichtig die spanische Flotte.

26. **Deine Ruderer.** In Vergleichung mit dem V. 27. sind die **Obrigkeiten** gemeynt, welche der Regierung vorstunden — diese setzten den Staat der größten Gefahr aus, indem sie den König von **Babel** beleidigten.

runt te remiges tui: ventus auſter contriuit te in corde maris.

27. Diuitiae tuae, et theſauri tui, et multiplex inſtrumentum tuum, nautae tui et gubernatores tui, qui tenebant ſupellectilem tuam, et populo tuo praeerant: viri quoque bellatores tui, qui erant in te, cum uniuerſa multitudine tua, quae eſt in medio tui: cadent in corde maris in die ruinae tuae.

28. A ſonitu clamoris gubernatorum tuorum conturbabuntur claſſes:

29. Et descendent de nauibus ſuis omnes, qui tenebant remum: nautae et uniuerſi gubernatores maris in terra ſtabunt:

30. Et eiulabunt ſuper te voce magna, et clamabunt amare: et ſuperiacient puluerem capitibus ſuis, et cinere conſpergentur.

31. Et radent ſuper te caluitium, et accingentur ciliciis: et plorabunt te in amaritudine animae ploratu amariſſimo.

dich aber in ein gewaltiges Gewäſſer, und ein Südwind zerſchmetterte dich mitten im Meere.

27. Deine Reichthümer, deine Schätze, dein Vorrath von vielfältigen Werkzeugen, deine Schiffer und Steuermänner, die den Vorrath verwahrten, und dem Volke vorſtunden, und ſelbſt deine Kriegsmänner mit aller der Volksmenge, die in dir iſt, werden am Tage deines Unterganges im Meere verſinken.

28. Die Flotten werden bey dem Getöſe und Geſchreye deiner Steuermänner in Verwirrung gerathen.

29. Alle, die am Ruder waren, werden ſich aus ihren Schiffen wegflüchten. Die Siffleute und alle Steuermänner des Meeres werden auf dem trocknen Lande da ſtehen.

30. Mit lauter Stimme, und bitterm Geſchreye werden ſie über dich heulen, Staub auf ihre Köpfe ſtreuen, und ſich mit Aſche beſtreuen.

31. Deinetwegen werden ſie ſich kahl ſcheeren laſſen, und mit härenen Bußkleidern bedecken. Unter den kläglichſten Thränen werden ſie dich bitterlich beweinen.

32. Sie

In ein gewaltiges Gewäſſer — In die offene See. — Wurde ein Schiff zu damaligen Zeiten, vor Erfindung des Kompaſſes in die offene See getrieben, ſo hielt man es für verlohren.

Und ein Oſtwind. — Ein Bild des Königs von Babel. Eine gewiſſe Gattung derſelben (die engliſchen nennen ſelbe *Levanteer*) iſt auf den öſtlichen Küſten **Syriens** und dem **Archipelagus** ſehr gefährlich. Vergl. *Brydone Voyage en Sicile et Malthe* I. 255 — 56.

27. 28. **Tyrus** leidet unter dem Bilde eines Schiffes auf offener See, welches vom Oſtwinde herum getrieben und zerſchmettert wird, einen Schiffbruch. — Nun verfolgt der Prophet die Folgen des Schiffbruches in Rückſicht der Einwohner von **Tyrus**, und der **auswärtigen** mit **Tyrus** handelnden Völker.

32. Et assument super te carmen lugubre, et plangent te: Quae est ut Tyrus, quae obmutuit in medio maris?

32. Sie werden ein Trauerlied über dich anstimmen, und dich beklagen: Welche Stadt ist wie Tyrus mitten im Meere zu Grunde gegangen!

33. Quae in exitu negotiationum tuarum de mari implesti populos multos: in multitudine diuitiarum tuarum, et populorum tuorum, ditasti reges terrae.

33. Du liefest mit der Handelschaft in die See aus, und bereichertest viele Völker. Durch die Menge deiner Reichthümer, und deiner Handelsleute machtest du die Könige des Erdbodens reich.

34. Nunc contrita es a mari, in profundis aquarum opes tuae, et omnis multitudo tua, quae erat in medio tui, ceciderunt.

34. Nun aber bist du selbst in's Meer gestürzt. Deine Reichthümer und alle deine Volksmenge, die in dir war, sanken in den Abgrund des Meeres.

35. habitatores insularum obstupuerunt super te: et reges earum omnes tempestate perculsi mutauerunt vultus.

35. Alle Einwohner der Inseln erstaunen über dich. Alle ihre Könige sind durch diesen Sturm betroffen, und verändern ihre Gesichter.

36. Negotiatores populorum sibilauerunt super te: ad nihilum deducta es, et non eris usque in perpetuum.

36. Die Kaufleute in andern Ländern zischen dich aus. Du bist zu Nichts geworden, und nimmermehr wirst du dich empor schwingen.

XVIII. Kapi-

32—34. Muster eines Klagliedes über den Sturz von **Tyrus**.

35. **Alle Einwohner der Inseln.** — Alle Küstenbewohner. **Verändern ihre Gesichter** — Vor Staunen und Schrecken.

36. **Zischen dich aus.** Dieß könnte den Sinn geben, als wenn sie über den Fall von **Tyrus** spotteten. Allein der Fall von **Tyrus**, und dadurch des **tyrischen** Handels mußte sie vielmehr schmerzen, indem sie dabey verlohren. H. **Michaelis** übersetzt daher: **Seufzen über dich.** Andere übersetzen: **Pfeifen dich an** aus Verwunderung. So kömmt das nämliche hebr. Wort Jer. 49, 17. 50, 13. Klagl. 2, 15. vor. Kaufleute, die dabey zu gewinnen, und den Handel von **Tyrus** an sich zu bringen hofften, mögen immer Schadenfreude geäußert haben.

Du bist zu Nichts geworden. N. d. Hebr. Du bist ihnen zum Schrecken geworden.

XXVIII. Kapitel.

Fernere Weissagung wider Tyrus, zunächst wider den König — wider Sidon — und von der Rückkehre der Juden in ihr Land.

Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis, dic principi Tyri: Haec dicit Dominus Deus: Eo quod eleuatum est cor tuum, et dixisti: Deus ego sum, et in cathedra Dei sedi in corde maris: quum sis homo, et non Deus, et dedisti cor tuum quasi cor Dei.

3. Ecce sapientior es tu Daniele: omne secretum non est absconditum a te.

Der Herr redete ferner mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Sage dem Fürsten von Tyrus: So spricht Gott, der Herr: Weil du so stolz geworden bist, und sagtest: Ich bin ein Gott, und sitze im Herzen des Meeres auf dem Throne Gottes; da du doch nur ein Mensch, und kein Gott bist, und ein so hochtrabendes Herz hast, gleich als wärest du ein Gott.

3. Sieh! Du bildest dir ein, weiser zu seyn, als Daniel; als wäre kein Geheimniß vor dir verborgen.

4. Du

2. Der Prophet kündet dem Könige von **Tyrus** wegen seinem Stolz und Uebermuth die Strafgerichte des Herrn an. V. 1 — 10. Er stimmt über den Fall desselben ein Klaglied an. V. 11 — 19. Auch den Sidonern, den Nachbarn der **Tyrier**, verkündet er die Verwüstung, V. 20 — 23. Dem Hause Israel aber die Rückkehre in ihr Vaterland, und allen Wohlstand, nachdem die Strafgerichte an ihren Feinden ausgeführt seyn werden. V. 24 — 26. Nachdem **Philostratus**, den *Josephus Antiq. X.* 11. anführt, war es unter dem Könige **Ithobal**, da der König von **Babel Tyrus** belagerte.

Ich bin ein Gott, und sitze — Gottes. Ich habe von Niemanden was zu befürchten, ich bin unüberwindlich. Das Meer sichert meinen Thron vor allen Anfällen, wie die unermeßliche Himmelshöhe den Thron der Gottheit. So sehr traute dieser König auf seine eigene Stärke, die ihm die gute Lage und Unzugänglichkeit seiner Stadt zusicherte. Wirklich hat selbe auch der König von **Babel** erst nach einer dreyzehnjährigen Belagerung erobert. Sein Stolz war aber zu ausschweifend, er vergaß denjenigen, von dem es abhieng, die Umstände so zu ordnen, daß seine Sicherheit mit einem Streich zu Wasser wurde. Ein ähnlicher Stolz wird am Könige von **Aegypten**, Kap. 29, 3. gestraft.

3. **Daniel.** — Er war also um diese Zeit schon wegen seiner Weisheit berühmt. Sollte auch gleich, wie Einige wollen, die Auslegung des Traumes vom Könige in Babel später erfolgt seyn, welches doch Andere bezweifeln, und selbe 13 oder 14 Jahre früher setzen.

Als

4. In sapientia et prudentia tua fecisti tibi fortitudinem: et acquisisti aurum et argentum in thesauris tuis.

5. In multitudine sapientiae tuae, et in negotiatione tua multiplicasti tibi fortitudinem: et eleuatum est cor tuum in robore tuo.

6. Propterea haec dicit Dominus Deus: Eo quod eleuatum est cor tuum quasi cor Dei:

7. Idcirco ecce ego adducam super te alienos, robustissimos Gentium: et nudabunt gladios suos super pulchritudinem sapientiae tuae, et polluent decorem tuum.

8. Interficient, et detrahent te: et morieris in interitu occisorum in corde maris.

4. Du hättest dich durch deine eigne Weisheit und Klugheit so mächtig gemacht. Du hättest dadurch so viel Gold und Silber in deine Schatzkammer gesammelt.

5. Du wärest durch deine große Weisheit und Handelschaft so sehr empor gekommen. Deßwegen ist auch dein Herz so stolz.

6. Aber Gott, der Herr, spricht so: Weil also dein Herz so stolz ist, gleich als wärest du ein Gott:

7. So werde ich fremde Völker, und zwar die stärksten unter den Völkern über dich hereinbrechen lassen. Sie werden ihre Schwerter über die Schönheit deiner Weisheit zücken, und deine Zierde verunreinigen.

8. Sie werden dich tödten, und in die Grube herab stürzen. Mitten im Meere wirst du, wie andere Getödtet, umkommen.

9. Wirst

Als wäre kein Geheimniß vor dir verborgen. Du betrachtest dich in deinem Sinne, und in deiner stolzen Einbildung als einen solchen, der alles durchschaut, was ihn beglücken, und seinem Glücksstande sichern kann — als könnte dir nicht verborgen bleiben, was deine Feinde wider dich beschließen möchten.

5. **Deßtwegen ist auch dein Herz so stolz.** Alles dieß macht dich glauben, der Grund aller deiner glücklichen Unternehmungen, und deiner ganzen Macht liege in dir selbst, und du bedürftest, um glücklich zu seyn, und es zu bleiben, keines höhern Wesens.

7. **Die stärksten unter den Völkern.** — Die **Chaldäer**, ein rauhes, kühnes, kriegerisches Volk, welches durch seine Siege über alle Länder um sich her Schrecken verbreitet hatte. Kap. 30, 11. 12.

Ueber die Schönheit deiner Weisheit — Ueber die schöne von dir ausgeführten Stücke, welche Beweise deiner Klugheit und deines Verstandes sind, — über deine prächtigen Gebäude, — Schiffe, die du hast bauen lassen, — wohl eingerichtete Zeughäuser ꝛc. alles, was du Zierliches und Nützliches zu Stande gebracht hast, werden sie verderben und zernichten. **Deine Zierde** — deinen Glanz, dein königliches Ansehen, und deine Person entehren. Das Ganze könnte aber auch sagen: Sie werden durch ihre Tapferkeit deiner kaufmännischen Staatsklugheit ein Ende machen.

8. **In die Grube.** Dieser Ausdruck ist eine Umschreibung **vom Tode, und vom Grabe** — vom Reich der Todten.

9. Numquid dicens loqueris: Deus ego sum; coram interficientibus te: quum sis homo et non Deus in manu occidentium te?

10. Morte incircumcisorum morieris in manu alienorum: quia ego locutus sum, ait Dominus Deus.

11. Et factus est sermo Domini ad me, dicens: Fili hominis leua pactum super regem Tyri:

12. Et dices ei: Haec dicit Dominus Deus: Tu signaculum similitudinis, plenus sapientia, et perfectus decore.

13. In deliciis paradisi Dei fuisti: omnis lapis pretiosus operi-

9. Wirst du dich alsdann noch pralen, und vor denen, die dich tödten, sagen: Ich bin ein Gott; da du doch kein Gott; sondern nur ein Mensch in den Händen deiner Todtschläger bist?

10. Du wirst wie andere Unbeschnittene durch fremde Hände sterben. Denn das hab' ich gesagt, spricht Gott, der Herr.

11. Der Herr redete nochmal mit mir, und sprach: Menschenkind! Stimme ein Klaglied über den König von Tyrus an.

12. Sage zu ihm: So spricht Gott, der Herr. Du bist ein vollkommnes Siegel, voll der Weisheit, und vollkommen schön.

13. Du bist im Lustgarten Gottes. Alle kostbare Edelgesteine.

Sars

9. **Vor denen, die dich tödten, sagen: Ich bin ein Gott** ꝛc.? Die Sterblichkeit wird dich gewiß deiner Thorheit überführen. Alexander, der Große, wollte ebenfalls als ein Sohn des Jupiters angesehen werden. — Er erhielt einmal eine Wunde — Sie blutete — Er empfand einigen Schmerzen — Gleich faßte er es, daß kein Götterblut floß.

10. **Wie andere Unbeschnittene** — Heyden — und Gottlose — Feinde des Allerhöchsten, vergl. Kap. 31, 18. 32, 19. folg. die vom Allerhöchsten sich keinen Beystand, und keine Hilfe versprechen dürfen, — von ihren Götzen aber ohnehin verlassen sind.

11. **Ein Klaglied.** In dem Tone, wie Is. 14, 4. folg. seines über den König von Babel.

12. **Du bist ein vollkommnes Siegel** — welches alles rein ausdrückt, was es ausdrücken soll — eine Ironie auf den König, der auf seine Weisheit sich viel einbildete. Einige verstehen es so: du bist ein vollkommenes Ebenbild der höchsten Würde. Andere übersetzen: **An dir findet sich ein vollkommnes Bild der Glückseligkeit.** Noch andere: **Du warst es, der Summen untersiegelte** — Die Handlungsgeschäfte besorgte — der Anweisungen auf Bezahlungen gab, oder Summen empfangen zu haben bezeugte. Das Thun eines Königs in einem ansehnlichen Kaufmannsstaate. Einige glauben in diesem und den folgenden Versen eine Anspielung auf das Glück und Unglück unserer ersten Stammältern, vor und nach ihrem Falle zu finden.

13. **Du bist im Lustgarten Gottes — in Eden.** Tyrus hatte eine herrliche, angenehme Lage, ganz zum Handel und zur Pracht geschaf-

fen.

mentum: Sardius, topazius, et iaspis, chryſolithus, et onyx, et berillus, ſapphirus, et carbunculus, et ſmaragdus: aurum opus decoris tui: et foramina tua in die, qua conditus es, praeparata ſunt.

Sardis, Topas, Jaspis, Chryſolith, Sardonich, Berill, Saphir, Rubin, und Smaragd waren's, mit denen du geſchmückt warſt. Alle dieſe Steine waren mit Gold geziert. Am Tage deiner Geburt warſt du unter Pauken- und Pfeifenſchall bewillkommt.

14. Tu cherub extentus, et protegens, et poſui te in monte ſancto Dei, in medio lapidum ignitorum ambulaſti.

14. Wie einen Cherub, der ſich ausbreitet, und alles bedeckt, habe ich dich auf den heiligen Berg Gottes geſtellt, und du wohnteſt zwiſchen blinkenden Edelgeſteinen.

15. Perfectus in viis tuis a die conditionis tuae, donec inuenta eſt iniquitas in te.

15. Vom Tage deiner Regierung an, führteſt du einen vollkommnen Lebenswandel, bis man Ungerechtigkeit an dir entdeckte.

16. Durch

ſen. Es war ein Paradies. — Du warſt ſehr glücklich, Der Edelſteine Menge decket dich. Alle nun, wie ſie da vorkommen, waren im Schmucke des Hohenprieſters. 2. Moſ. 28, 17 — 21.

Am Tage deiner Geburt, — wie es bey der Geburt der Prinzen gewöhnlich war. **Jubel durchhallte dein Reich, da du gebohren warſt.** Die Morgenländer nennen aber auch den Tag der Erhebung zum Throne, oder den Tag, da er die Regierung antritt, ſeinen Geburtstag.

14. **Wie einen Cherub, der ſich ausbreitet, und alles bedeckt.** N. d. Hebr. Du biſt ein **Cherub**, geſalbt, ein Beſchirmer — oder einer, der da deckt, um zu beſchirmen. Ein **Cherub** wegen deiner Weisheit, und Majeſtät — der Geſalbte wegen der Heiligkeit deiner Perſon, und deines Amtes — Ein Beſchirmer für dein Volk. — Kurz, ein mächtiger König, der ſein Reich vollkommen decken, und beſchützen kann. Das Bild iſt von den **Cherubim** hergenommen, die mit ihren Flügeln die Bundeslade bedeckten und überſchatteten.

Hab ich dich auf den heiligen Berg Gottes geſtellt — zu einem ſo herrlichen Reiche erhoben. Ich hab es gethan, — und **meine** Erhebung mißbrauchſt du zum Stolze und zur Gottloſigkeit.

Du wohnteſt zwiſchen blinkenden Edelgeſteinen. N. d. Hebr. **Du wandelteſt in der Mitte feuriger Steine.** Einige verſtehen blitzende Edelgeſteine, die der König im Ueberfluße hatte, und unter welchen er gleichſam wandelte, wie *Martialis* L. 12. von einem Römer ſchreibt: Calcatusque tuo ſub Pede fulget Onyx. Andere glauben die große Sicherheit ſeines Reiches abgebildet zu finden, welches auf einem hohen Berge gegründet, und mit feurigen Steinen umgeben iſt, an denen man ſich nicht ungerochen vergreifen darf. Vielleicht mit einer Anſpielung auf den Donnerwagen, den die **Cherubim** über Feuerſteine ziehen, aus welchen Blitze, wie eben ſo viele Funken, herausfahren.

16. In multitudine negotiationis tuae repleta sunt interiora tua iniquitate, et peccasti: et eieci te de monte Dei, et perdidi te, o cherub protegens, de medio lapidum ignitorum.

16. Durch die Menge deiner Handlungsgeschäfte wardst du in deinem Innersten voll Bosheit, und versündigtest dich. Darum werde ich dich auch, o beschützender Cherub! vom Berge Gottes herab werfen, und dich aus den funkelnden Steinen vertilgen.

17. Et eleuatum est cor tuum in decore tuo: perdidisti sapientiam tuam in decore tuo, in terram proieci te, ante faciem regum dedi te, ut cernerent te.

17. Dein Herz ward durch deinen Schmuck stolz. Bey deiner Schönheit hast du deine Weisheit verloren. Darum werde ich dich stürzen, und dich als ein Schauspiel vor die Augen der Könige hinstellen, daß sie dich sehen.

18. In multitudine iniquitatum tuarum, et iniquitate negotiationis tuae, polluisti sanctificationem tuam: producam ergo ignem de medio tui, qui comedat te, et dabo te in cinerem super terram in conspectu omnium videntium te.

18. Durch die Menge deiner Missethaten, und durch die Ungerechtigkeit deiner Handelschaft hast du dein Heiligthum befleckt. Mitten aus dir werde ich also ein Feuer heraus fahren lassen, das dich auffrißt. Vor dem Angesichte aller Menschen, die dich sehen, werde ich dich auf Erden in Asche verwandeln.

19. Alle

16. Und versündigtest dich. Die Größe deines Handels und die Menge deiner Handlungsgeschäfte veranlaßte dich, Gewalt und Betrug anzuwenden — fremdes Recht selbst zu kränken — oder doch deine Kaufleute zu unterstützen, wenn sie es thaten — oder wenigstens durch die Finger zu sehen, falls sie Fremde unterdrückten. Ich werde dich also von deinem Throne herab stürzen, dich deines Ansehens, und deiner Schätze berauben.

17. Bey deiner Schönheit hast du deine Weisheit verloren. Du bewundertest an dir nur immer deine Herrlichkeit, Ruhm, Größe, und Reichthümer, zu denen ich dich gelangen ließ — vergaßest aber, daß du ein Sterblicher warst.

18. Hast du dein Heiligthum befleckt. Deine vielen Tempel in **Tyrus** mit ungerecht erworbenen Gütern bereichert, und angefüllt. Es konnte aber auch auf seinen prächtigen Palast, das herrliche **Tyrus** — sein **Eden** — seinen Himmel, da er als ein Gott vorgestellt wird, hindeuten. Einige verstehen es, als hätte er seine Tempel geplündert.

Mitten aus dir werde ich ein Feuer heraus fahren lassen. Das Feuer als ein Bild des Krieges, den der König von **Babel** wider **Tyrus**

geführt

19. Omnes, qui viderint te in Gentibus, obstupescent super te: nihili factus es, et non eris in perpetuum.

20. Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

21. Fili hominis pone faciem tuam contra Sidonem: et prophetabis de ea,

22. Et dices: Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego ad te Sidon, et glorificabor in medio tui: et scient, quia ego Dominus, quum fecero in ea iudicia, et sanctificatus fuero in ea.

23. Et immittam ei pestilentiam, et sanguinem in plateis eius: et corruent interfecti in medio eius gladio per circuitum: et scient, quia ego Dominus.

24. Et non erit ultra domui Israel offendiculum amaritudinis,

19. Alle Völker, die dich kennen, werden erstaunen. Du bist zu Nichts geworden, und wirst nimmermehr empor kommen.

20. Der Herr redete noch ferner mit mir, und sprach:

21. Menschenkind! Wende dein Angesicht gegen Sidon, weissage davon,

22. Und sage: So spricht Gott, der Herr: Sieh! Sidon, über dich will ich her, und mitten in dir soll ich verherrlichet werden. Wann ich meine Strafgerichte werde vollzogen haben, und in ihr werde geheiligt seyn, so soll man's erfahren, daß ich der Herr bin.

23. Pest und Blutvergießen werde ich in ihren Gassen verbreiten, die vom Schwerte tödtlich Verwundeten werden in ihr rings herum dahin fallen. Sie sollen's erfahren, daß ich der Herr bin.

24. Hinfort soll aber dem Hause Israels durch die, welche ihre Gegner geführt hat. Es scheint aber der Sinn zu seyn, die Gelegenheit zum Kriege werde aus Tyrus selbst entstehen. Einige glauben, mißvergnügte, gedrückte Unterthanen haben sich selbst an den König von Babel gewandt, und um seinen Schutz angesucht. Doch es war ja die Jer. 27, 3. angegebene Ursache schon hinreichend, den König von Babel wider Tyrus aufzubringen. **In Asche verwandeln.** Tyrus wurde nach der Einnahme in Brand gesteckt.

19. **Du bist zu Nichts geworden** — zum Schrecken für andere.

21. **Gegen Sidon.** Die Nachbarinn, Bundesgenossinn und Mutter von **Tyrus** — eine ebenfalls durch ihre Handlung berühmte Stadt. Von dieser stammten die **Tyrer** her. Is. 23, 2. **Sidon** hatte ebenfalls den König von **Babel** wider sich aufgebracht. Jer. 27, 3.

24. **Welche ihre Gegner sind** — Moabiten, Ammoniten, Edomiten, Tyrer und Sidoner ꝛc. die bey allen Gelegenheiten die Juden neckten, und so oft sie ein Unglück traf, ihre Schadenfreude zeigten. Vergl. Jer. 12, 14.

Weder ein Stein des bittern Anstoßes, noch ein Schmerz verursachender — Dorn ꝛc. Die bösen Nachbarn waren wie eben so viele ste-

et ſpina dolorem inferens undique per circuitum eorum, qui aduerſantur eis: et ſcient, quia ego Dominus Deus.

ner ſind, weder ein Stein des bittern Anſtoßes; noch ein Schmerzen verurſachender ſtechender Dorn mehr rings herum an den Weg gelegt werden. Sie ſollen's erfahren, daß ich Gott, der Herr, bin.

25. Haec dicit Dominus Deus: Quando congregauerunt domum Israel de populis, in quibus diſperſi ſunt, ſanctificabor in eis coram Gentibus: et habitabunt in terra ſua, quam dedi ſeruo meo Iacob.

25. So ſpricht Gott, der Herr: Wann ich das Haus Iſraels aus den Völkern, worunter ſie zerſtreuet ſind, wiederum werde verſammelt haben: ſo werde ich durch ſie vor allen Völkern geheiliget werden. Sie werden wiederum in ihrem Lande wohnen, das ich meinem Diener Jakob eingeräumt habe.

26. Et habitabunt in ea ſecuri: et aedificabunt domos, et plantabunt vineas, et habitabunt confidenter, quum fecero iudicia in omnibus, qui aduerſantur eis per circuitum: et ſcient, quia ego Dominus Deus eorum.

26. Sie werden ſicher darinn wohnen. Sie werden Häuſer bauen, Weinberge pflanzen. Sie werden ruhig darinn wohnen, wann ich einmal meine Strafgerichte an allen ihren Gegnern rings herum werde ausgeübt haben. Sie ſollen's erfahren, daß ich es bin, der Herr, ihr Gott.

XXVIIII. Kapi

chende Dörner, welche die Juden immer quälten. Vergl. die Erkl. zu 4. Moſ. 33, 55. Joſ. 23, 13. Erſt wann dieſe böſen Nachbarn weggeräumt ſind, wird das Haus **Iſrael** ruhig und ſicher in ſeinem Lande wohnen. Dieß geſchah wohl vollkommen erſt unter den **Makkabäern**.

25. **Vor allen Völkern geheiliget werden.** Die Juden haben meinen Namen im Angeſichte aller Völker entehrt. Nun ſollen die Völker ebenfalls ſehen, wie ich ſelbe nach meiner Gerechtigkeit gezüchtiget habe, und zugleich, wie genau ich meine Verheißungen wahr mache, da ich ſie wieder in ihr Land zurück führe.

26. **Ruhig darinn wohnen** — frey von beſtändigen Sorgen, und Bekümmerniſſen, in welche ſie ihre Feinde immer verſetzten.

XXVIIII. Kapitel.

Weisagung wider Aegypten während der Belagerung Jerusalems. Eine andere nach der Eroberung Jerusalems.

In anno decimo, decimo menſe, undecima die menſis, factum eſt verbum Domini ad me, dicens:

Im zehnten Jahre, den zwölften Tag des zehnten Monats redete der Herr mit mir, und sprach:

2. Fili hominis pone faciem tuam contra Pharaonem regem Aegypti, et prophetabis de eo, et de Aegypto uniuerſa:

2. Menschenkind! Wende dein Angesicht auf Pharao den König in Aegypten hin. Weisage von ihm, und von ganz Aegypten.

3. Loquere, et dices: Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego ad te Pharao Rex Aegypti, draco magne, qui cubas in medio fluminum tuorum, et dicis: Meus eſt fluuius, et ego feci memetipſum.

3. Rede und sage: So spricht Gott, der Herr: Sieh! Pharao! König in Aegypten, du großer Drache, über dich will ich her, der du zwischen deinen Strömen da liegst, und sagst: Mein ist der Strom. Ich habe mich selbst so groß gemacht.

4. Aber

1. **Im zehnten Jahre, den zwölften Tag des zehnten Monats** — nach der Wegführung des Jechonias — oder was eben so viel ist, im zehnten Jahre der Regierung des Sedekias — also noch während der Belagerung von Jerusalem. Jer. 52, 4.

2. **Pharao Apries**, oder **Hophra**.

3. **Du großer Drache** ꝛc. Einige wollen einen **Wallfisch** daraus machen — Allein dieser hält sich nicht im **Nil** und in seinen Armen auf. Auch hat er keine **Schuppen** und keine **Füße**, wie doch das Seethier, von welchem der Prophet redet, nach V. 4. und Kap. 32, 2. haben muß. Beydes findet sich im **Krokodill**, (so versteht es auch *Bochart Hierozoic. P. II. L. V. c.* 18. *col.* 795. welches ohnehin bey den Alten das Sinnbild von **Aegypten** ist. Es ist das **Krokodill** in **Aegypten** das stärkste und gefährlichste Wasserthier. Es drückt also sehr bequem die Macht des ägyptischen Königs aus. **Mein ist das Land** — Niemand wird es mir entreißen, ich hab mir das Reich erworben. Der **Nil** steht immer für **Aegypten**. Wirklich hatten auch die Könige **viele Kanäle des Nils** graben lassen, welche unter den **Strömen** verstanden werden können, besonders wenn der **Nil** austritt. Von dem **Pharao Hophra** erzählt *Herodotus* L. 2. cap. 196. daß er sich erklärt habe, kein Gott könne ihm sein Reich entreißen. Aus diesem läßt sich auf seinen Hochmuth schließen. Er strebte nach einer unumschränkten Macht, und glaubte sich wirklich in selber befestigt zu haben.

4. Et ponam fraenum in maxillis tuis: et agglutinabo pisces fluminum tuorum squamis tuis: et extraham te de medio fluminum tuorum, et uniuersi pisces tui squamis tuis adhaerebunt.

4. Aber ich werde dir einen Angel an den Mund legen. Alle die Fische deiner Flüsse werden sich an deine Schuppen hängen, und so werde ich dich mitten aus deinen Strömen heraus ziehen, wann alle deine Fische noch an deinen Schuppen hängen werden.

5. Et proiiciam te in desertum, et omnes pisces fluminis tui: super faciem terrae cades, non colligeris, neque congregaberis: bestiis terrae, et volatilibus caeli, dedi te ad deuorandum:

5. Dich werde ich mit allen den Fischen deines Stromes in eine Wüste hin schleudern. Du wirst auf den Erdboden hinstürzen. Man wird dich nicht mehr, weder aufheben, noch versammeln. Den wilden Thieren der Erde und den Vögeln der Luft werde ich dich zu fressen geben.

6. Et scient omnes habitatores Aegypti, quia ego Dominus: pro eo quod fuisti baculus arundineus Domui Israel.

6. Alle Einwohner Aegyptens sollen es erfahren, daß ich der Herr bin; weil du dem Hause Israels nichts anders, als ein Rohrstab geworden bist.

7. Sie

4. 5. **Einen Angel an den Mund legen.** Der Prophet fährt im Gleichnisse vom Seethiere fort. Man verbirgt die Angel in ein Stück Fleisch, und befestigt selbe an einer starken Kette — so werden auch die **Krokodille** gefangen. **Die Fische deiner Flüsse** — sind wohl die **Aegyptier** selbst, daß es also den Sinn giebt, ich werde dich sammt deinem Anhange aus **Aegypten** (**aus deinem Strome**) heraus ziehen — Eure Körper sollen, da ihr erschlagen seyd, den Vögeln der Luft, und den wilden Thieren des Feldes als eine Speise dienen. Ein Fisch auf trocknem Lande, wenn er eine Zeit außer dem Wasser ist, dient sonst zu nichts.

6. 7. **Nichts anders als ein Rohrstab geworden bist.** Das Rohr, welches am Ufer des **Nils** wächst, ist eine sehr unsichere, ja schädliche Stütze, schwach, und obenher spitzig. Lehnt sich Jemand auf solches, so zerbricht es, sticht ihm in die Hand, oder Seite. Es ist ein Sprüchwort von jenen, welche demjenigen schaden, dem sie helfen sollten. Is. 36, 6. **Die Aegyptier** sicherten den Juden ihren Beystand zu — stärkten sie in ihren Unternehmungen. — Dieß zog den Untergang der Juden nach sich. So gieng es dem letzten Könige **Israels**, der mit den **Aegyptiern** ein Bündniß machte, und von den **Assyriern** abfiel — Samarien wurde zerstört, und der ganze Staat der zehen Stämme zernichtet. **Sedekias**, der letzte König von **Juda**, verließ sich auf die Hilfe der **Aegyptier**, fiel vom Könige in **Babel** ab. Was thaten aber die **Aegyptier**,

die

7. Quando apprehenderunt te manu, et confractus es, et lacerasti omnem humerum eorum: et innitentibus eis super te comminutus es, et dissoluisti omnes renes eorum.

8. Propterea haec dicit Dominus Deus: Ecce ego adducam super te gladium: et interficiam de te hominem, et iumentum.

9. Et erit Terra Aegypti in desertum, et in solitudinem: et scient, quia ego Dominus: pro eo quod dixeris: Fluuius meus est, et ego feci eum.

10. Idcirco ecce ego ad te, et ad flumina tua: daboque Terram Aegypti in solitudines, gladio dissipatam, a turre Syenes, usque ad terminos Aethiopiae.

11. Non pertransibit eam pes hominis, neque pes iumenti gra-

7. Sie nahmen dich in die Hand, und du zerbrachst. Du zerrißest hierdurch ihre Schultern, und da sie sich auf dich lehnten, zerbrachst du in Stücke, und durchbohrtest ihre Lenden.

8. Darum spricht Gott, der Herr, so: Sieh! Das Schwert werde ich über dich kommen, und Menschen und Vieh aus dir vertilgen lassen.

9. Aegypten soll sich in eine Wüste und Einöde verwandeln. Sie sollen es erfahren, daß ich der Herr bin. Und das darum; weil du gesagt hast: der Strom ist mein, und ich hab' ihn so hergestellt.

10. Sieh! Deßwegen will ich über dich und über deine Flüsse her. Aegypten will ich in eine Wüste verwandeln, und vom Thurme Syenes an bis an die Gränzen Aethiopiens durch's Schwert verwüsten.

11. Keines Menschen Fuß soll mehr durchwandern; kein Fuß eines

die so lange belagerte Hauptstadt Jerusalem zu entsetzen? Sie ließen sich zwar im Felde sehen, zogen sich aber, ohne eine Schlacht zu wagen, zurücke, und ließen den Sedekias recht treulos im Stiche.

8. Das Schwert werde ich über dich kommen — lassen ꝛc. Dieß geschah, da der König von Babel nach der Eroberung von Tyrus sich über Aegypten hermachte.

9. Nun folgt die zweyte Ursache, warum der Herr Aegypten so hernehmen will — der Stolz und Hochmuth des Königs — Der Strom ist mein ꝛc.

10. Vom Thurme Syenes an bis an die Gränzen Aethiopiens. Von Migdol, oder Magdol bis nach Siene, bis an die Gränze Aethiopiens.

Migdol, Magdol, eine Stadt im nördlichsten Aegypten. 2. Mos. 14, 2. 4. Mos. 33, 7. Jer. 44, 1. 46, 14.

Siene, Abulfeda *in Descript. Aegypti* nennt sie *Assevan*, die südlichste Stadt Aegyptens, an den Katarakten des Nils, nach Nubien zu. Der Sinn ist also: Ganz Aegypten, von einer Gränze zur andern.

dietur in ea: et non habitabitur quadraginta annis.

12. Daboque Terram Aegypti deſertam in medio terrarum deſertarum, et ciuitates eius in medio urbium ſubuerſarum, et erunt deſolatae quadraginta annis: et diſpergam Aegyptios in nationes, et ventilabo eos in terras.

13. Quia haec dicit Dominus Deus: Poſt finem quadraginta annorum congregabo Aegyptum de populis, in quibus diſperſi fuerant.

14. Et reducam captiuitatem Aegypti, et collocabo eos in terra Phathures, et in terra natiuitatis ſuae: et erunt ibi in regnum humile:

nes Viehes es mehr betreten. Vierzig Jahre ſoll es nicht mehr bewohnt werden.

12. Aegypten werde ich unter die Zahl verheerter Länder, und ſeine Städte unter die Zahl der zerſtörten Städte ſetzen. Vierzig Jahre lang werden ſie öde liegen. Die Aegypter werde ich unter die Völker und in alle Welttheile zerſtreuen.

13. Denn ſo ſpricht Gott, der Herr: Nach Verlauf der vierzig Jahre werde ich die Aegypter aus den Völkern, worunter ſie zerſtreut ſind, wiederum verſammeln;

14. Die gefangenen Aegypter zurücke führen, und ſie in ihr Geburtsort, das Land Phatures, einſetzen. Dort werden ſie ein kleines Königreich errichten.

15. Das

11. **Vierzig Jahre ſoll es nicht mehr bewohnt werden.** Mehrere Schrifterklärer zählen dieſe vierzig Jahre von den erſten Verwüſtungen an, welche die innerliche Kriege zwiſchen **Pharao Hophra**, und **Amaſis** neun oder zehen Jahre, ehe der König von **Babel Aegypten** eroberte und verwüſtete, verurſacht haben. Rechnet man von dem Jahre an, dem ſieben und zwanzigſten nach der Hinwegführung des **Jechonias**, und ein und dreyßigſten der Regierung des **Nabuchodonoſors**, an welchem die nächſt folgende Weisſagung wider **Aegypten** ergangen iſt, ſo fällt das Ende dieſer vierzig Jahren in die Zeit des **Cyrus**, wo **Aegypten** wieder als ein Reich vorkömmt, welches ſein Sohn **Cambyſes** zum zweytenmale eroberte. **Vergl. Michaelis bey dieſem Vers.**

12. **Unter die Zahl verheerter Länder** — wie **Judäa, Phönizien, Moab** und **Ammon** ſolls werden.

14. **In das Land Phatures, in ihr Vaterland einſetzen. Phatures oder Pathros**, eine Landſchaft in **Oberägypten** — **Thebais.** Vergl. *Bochart Phaleg.* IV. 27. *P. Zornii Lib. de Urbe No-Amon &c.* cap. 5. *in Ugolini Theſ. A. S.* VII. 1146. ſeq. Dieſe Landſchaft im tiefſten **Aegypten** ſteht für ganz **Aegypten** — Auch das Innerſte vom Lande ſoll wieder ſeine Einwohner haben. Sieh 1. Moſ. 10, 14. Iſ. 11, 11. Jer. 44, 1.

Ein kleines Königreich — Ein geringes, zinsbares, abhängiges Königreich — die Mächte, denen **Aegypten** zinsbar war, hielten es immer ganz niedrig, und ließen es, um ja alle Gefahr zu verhüten, nie zu

15. Inter caetera regna erit humillima, et non eleuabitur ultra super nationes, et imminuam eos, ne imperent Gentibus.

15. Das geringste wird es unter andern Königreichen seyn, und sich nicht mehr über andere Völker empor schwingen. So weit werde ich's herab setzen, daß es nimmermehr über andere Völker herrschen soll.

16. Neque erunt ultra domui Israel in confidentia, docentes iniquitatem, ut fugiant, et sequantur eos: et scient, quia ego Dominus Deus.

16. Das Haus Israel wird sich nicht mehr darauf verlassen, sich nicht mehr dadurch zur Sünde verleiten lassen, daß sie mich fliehen, und ihnen anhangen. Sie sollen's erfahren, daß ich der Herr und Gott bin.

17. Et factum est in vigesimo et septimo anno, in primo, in una mensis: factum est verbum Domini ad me, dicens:

17. Im sieben und zwanzigsten Jahre den ersten Tag des ersten Monats redete der Herr mit mir, und sprach:

18. Fili hominis, Nabuchodonosor Rex Babylonis seruire

18. Menschenkind! Nabuchodonosor, der König von Babylon, hat

seiner vorigen Größe gedeihen. Nie gelang es **Aegypten** mehr, sich zu seiner ehemaligen Größe zu schwingen, und unabhängig zu machen. **Cambyses** machte es zu einer eroberten Provinz des **persischen** Reiches — **Ochus**, der persische Monarch, unterjochte es gänzlich. Seitdem ist **Aegypten** immer durch Fremdlinge beherrscht worden. Beym Verfalle der **persischen** Monarchie kam **Aegypten** unter **Macedonische** Oberherrschaft, hernach unter die **Römer**, endlich unter die **Sarazenen**. Und noch heut zu Tage ist es eine Provinz unter türkischer Herrschaft.

16. **Daß sie mich fliehen, und ihnen anhangen.** Bey aller Gelegenheit suchten ehehin die Juden die Freundschaft der **Aegyptier**, und Bündniße mit selben wider das ausdrückliche Verboth des Herrn zu schliessen. — Sie zeigten dadurch ihr Mißtrauen auf die Verheißungen, und Hilfe des Herrn. Sie empfahlen sich den Götzen ihrer Bundesgenossen. Nach ihrer Zurückkunft in ihr Land haben die Juden mit den **Aegyptiern** nicht mehr angebunden. Die ehemalige Größe **Aegyptens** konnte sie wohl nicht mehr reizen — so wenig, als die Hilfe, welche sie ehehin von ihnen erhalten haben.

17. **Im sieben und zwanzigsten Jahre** ꝛc. nach der Wegführung des **Jechonias**, oder im sechzehnten nach der Zerstörung **Jerusalems**, dem ersten nach der Eroberung von **Tyrus**. Bald darauf machte sich der König von **Babel** über **Aegypten** her.

18. Die Belagerung von **Tyrus** dauerte dreyzehn Jahre — da mußten seine Soldaten alle Beschwerlichkeiten ausstehen, trugen sie die Sturmhauben

fecit exercitum ſuum ſeruitute magna aduerſus Tyrum: omne caput decaluatum, et omnis humerus depilatus eſt: et merces non eſt reddita eï, neque exercitui eius. de Tyro, pro ſeruitute, quia ſeruiuit mihi adue ſus eam.

hat ſein Kriegesheer bey Tyrus durch ſeine beſchwerliche Dienſte ſo ſehr abgemattet, daß alle Köpfe kahl, und alle Schultern zermalmt worden. Und doch hat weder er noch ſein Kriegesheer für die mir bey Tyrus geleiſteten Dienſte einige Belohnung erhalten.

19. Propterea haec dicit Dominus Deus: Ecce ego dabo Nabuchodonoſor Regem Babylonis in Terra Aegypti: et accipiet multitudinem eius, et depraedabitur manubias eius, et diripiet ſpolia eius: et erit merces exercitui illius,

19. Darum ſpricht Gott, der Herr, ſo: Sieh! Nabuchodonoſor, den König von Babylon werde ich in Aegypten ſenden. Er ſoll das Volk daraus wegführen, ſie ausplündern und eine große Beute erobern. Das ſoll die Belohnung ſeines Kriegsheeres

20. Et operi, quo ſeruiuit aduerſus eam: dedi ei Terram Aegypti, pro eo quod laborauerit mihi, ait Dominus Deus.

20. Für den Dienſt ſeyn, den es mir wider den Dienſt geleiſtet hat. Dafür, daß er mir dieſen Dienſt geleiſtet hat, werde ich ihm Aegypten einräumen, ſpricht Gott, der Herr.

21. In die illo pullulabit cornu domui Israel, et tibi dabo aper-

21. Zu derſelben Zeit wird das Haus Iſraels wiederum blühen. Dir

hauben immer auf ihren Köpfen, ſo verlohren ſicher viele ihre Haare, und ihre Köpfe waren kahl. Ihre Schultern mußten es empfinden, und abgerieben werden, da ſie beſtändig Laſten vom Holze, Steinen, Erde ꝛc. um Schanzen, und Feſtungswerke anzulegen, herbeyſchaffen mußten.

Weder er, noch ſein Kriegsheer ꝛc. Die **Tyrer** hatten wohl ihre koſtbarſten Sachen auf die nächſt gelegenen Inſeln ihrer Bundesgenoſſen geflüchtet, bevor ſie ganz eingeſchloſſen worden. Er hat alſo für ſeine Mühe keinen angemeſſenen Lohn erhalten — **Für die mir — geleiſteten Dienſte.** — Der König von **Babel**, der herrſchſüchtig genug war, und es nicht leiden konnte, wenn er irgend einen Widerſtand fand, war das Werkzeug, durch welches der Herr die den **Tyrern** gedrohte Strafgerichte ausführte. Jer. 25, 9.

20. **Werde ich ihm Aegypten einräumen.** Auch da lenkte der Herr die Umſtände ein, dasjenige auszuführen, was er über **Aegypten** beſchloſſen hatte. Selbſt der Aufſtand einiger Mißvergnügten mußten dem **Könige von Babel** zum Zwecke verhelfen.

21. Zu derſelben Zeit wird das Haus Iſraels wiederum blühen. N. d. Hebr. **Werde ich dem Hauſe Iſraels ein Horn wachſen laſſen.** Sein Wohlſtand ſoll blühender, ſeine Umſtände beſſer werden. An-

dere

tum os in medio eorum: et scient, quia ego Dominus.

Dir aber werde ich den Mund uitten unter ihnen eröffnen. Sie sollen's erfahren, daß ich der Herr bin.

XXX. Kapitel.

Fernere Weissagung wider Aegypten und Aethiopien.

Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

Der Herr redete mit mir, und sprach:

2. Fili hominis propheta, et dic: Haec dicit Dominus Deus: Ululate, vae, vae diei:

2. Menschenkind: Weissage, und sage: So spricht Gott, der Herr: Heule! Wehe! Wehe diesem Tage!

3. Quia iuxta est dies, et appropinquat dies Domini: dies nubis, tempus Gentium erit.

3. Dieser Tag ist nahe. Der Tag des Herrn kömmt. Ein finsterer Tag. Die Strafzeit der Heyden wird da seyn.

4. Et veniet gladius in Aegyptum: et erit pavor in Aethiopia, quum ceciderint vulnerati in Aegypto, et ablata fuerint multitudo illius, et destructa fundamenta eius.

4. Das Schwert wird in Aegypten eindringen. In Aethiopien wird ein Schrecken seyn, wenn einmal in Aegypten die Verwundeten übereinander dahin fallen, ihre Volksmenge weggeführt, und ihre Grundfeste zerstört werden wird.

5. Aethiopia, et Libya, et Ly-

5. Aethiopien, Libyen, Lydien sammt

dere verstehen es insbesondere von den Juden in Babel, daß der Herr anfangen wolle ihnen Erleichterung zu verschaffen, da Evilmerodach dem Jechonias seine Freyheit gegeben, und ihn erhöht hat. Auch Daniel zu hohen Ehren gelangt ist — unter dessen Macht und Gunst der Staat der Juden, wie eine Wurzel, die noch Leben hatte, wieder aufsprossen sollte. Uebrigens aber fügen die Propheten den Drohungen gegen auswärtige Völker gemeiniglich Verheißungen für das Volk Gottes bey.

Dir aber — den Mund eröffnen — daß sie dich mit mehrer Ehrerbiethigkeit anhören, und du freyer reden dürfst, wenn sie einmal sehen, daß deine Drohungen und Verheißungen erfüllt werden.

3. **Die Strafzeit der Heyden.** Die Zeit der Aegyptier, um gezüchtiget zu werden, und die Zeit der Chaldäer, um es auszuführen — oder um den Lohn ihrer bey Tyrus in dem Dienste des Herrn ausgestandenen Arbeiten zu empfangen.

4. **In Aethiopien** ꝛc. Die Mohren, die Nachbarn und Bundesgenossen von Aegypten werden zittern bey so naher, großer Gefahr des Unglückes, welches auch sie treffen kann.

5. **Aethiopien, Libyen, Lydien.** Im Hebr. Cusch, Put und Lud. Sieh Jer. 46, 9.

di, et omne reliquum vulgus, et Chub, et filii terrae foederis, cum eis gladio cadent.

sammt allem gemeinen Volke; Chub, und die Kinder des Landes, die mit im Bunde stehen, werden mit ihnen durch das Schwert dahin stürzen.

6. Haec dicit Dominus Deus: Et corruent fulcientes Aegyptum, et destruetur superbia imperii eius: a turre Syenes gladio cadent in ea, ait Dominus Deus exercituum.

6. So spricht Gott, der Herr: Die Stützen Aegyptens werden fallen; der Stolz seiner Macht zerstört werden. Vom Thurme Syenes an wird alles durch das Schwert aufgerieben werden. So spricht der Herr, der Gott der Heerschaaren.

7. Et dissipabuntur in medio terrarum desolatarum, et urbes eius in medio ciuitatum desertarum erunt.

7. Gleich andern Ländern werden sie zu Grunde gerichtet werden. Ihre Städte werden gleich andern verwüstet werden.

8. Et scient, quia ego Dominus: quum dedero ignem in Aegypto, et attriti fuerint omnes auxiliatores eius.

8. Sie sollen's erfahren, daß ich der Herr bin; wann ich Feuer in Aegypten anzünden, und alle, die ihnen zu Hülfe kommen, aufreiben werde.

9. In die illa egredientur nuntii a facie mea in trieribus, ad conterendam Aethiopiae confidentiam; et erit pauor in eis in

9. An jenem Tage werden Eilbothen von mir zu Schiffe auslaufen, das sorglose Aethiopien zu schrecken. Auch unter sie wird sich ein Schre-

Chub. Einige halten die **Chubier** für Einwohner des innersten **Lybiens**, am Fluße **Niger**. H. **Michaelis** für ein sehr südliches Volk am jüdischen Meere. Unter dem achten Grade nördlicher Breite setzen die alten Erdbeschreiber am jüdischen Meere **Chube**, eine Handelsstadt.

Kinder des Landes, die mit im Bunde stehen. Alle Bundesgenossen der **Aegyptier**. Einige verstehen nach den Siebenzigen Kinder des Judenlandes, **die mit mir** im Bunde sind. So gieng es auf die Juden, die sich wider den ausdrücklichen Rath des **Jeremias** 42, 18. nach **Aegypten** geflüchtet haben — Auch diese sollen mit den **Aegyptiern** erschlagen werden.

6. **Die Stützen Aegyptens** — die Bundesgenossen.

Vom Thurme Sienes an. Sieh Kap. 29, 10. Von einer Gränze bis zur andern, das ganze Land.

9. **Eilbothen von mir zu Schiffe auslaufen** ꝛc. Andere aber setzen: **Werden durch dürre Wüsten gehen**, und die schreckende Nachricht von meinem schrecklichen Strafgerichte über das so mächtige **Aegypten** nach **Aethiopien** bringen. Vergl. Is. 19, 17.

die Aegypti, quia absque dubio veniet.

10. Haec dicit Dominus Deus: Cessare faciam multitudinem Aegypti in manu Nabuchodonosor Regis Babylonis.

11. Ipse et populus eius cum eo, fortissimi Gentium, adducentur ad disperdendam terram: et euaginabunt gladios suos super Aegyptum: et implebunt terram interfectis.

12. Et faciam alueos fluminum aridos, et tradam terram in manus pessimorum: et dissipabo terram et plenitudinem eius manu alienorum, ego Dominus locutus sum.

13. Haec dicit Dominus Deus: Et disperdam simulacra, et cessare faciam idola de Memphis: et dux de Terra Aegypti non erit amplius: et dabo terrorem in Terra Aegypti.

Schrecken verbreiten; wie am Tage, da Aegypten verwüstet wird. Das Unglück kömmt gewiß.

10. So spricht Gott, der Herr: Durch Nabuchodonosor, den König von Babylon, werde ich die ägyptische Volksmenge aufreiben.

11. Er, und sein Volk mit ihm, die Tapfersten unter den Völkern werden hinein geführt werden, das Land zu Grunde zu richten. Ihre Schwerter werden sie über Aegypten zücken, und das Land mit Todten anfüllen.

12. Die Rinnsäle ihrer Ströme werde ich austrocknen, und das Land den bösesten Leuten in die Hände liefern. Durch fremde Völker werde ich das Land verheeren lassen, und alles, was darinn ist. Ich, der Herr, habe das gesagt.

13. So spricht Gott, der Herr: Die Bildnisse werde ich zertrümmern, und die Götzen von Memphis ausrotten. Kein Fürst soll in Aegypten mehr seyn. Schrecken werde ich über Aegypten verbreiten.

14. Auch

12. **Die Rinnsäle ihrer Ströme werde ich austrocknen.** Die vielen Arme des **Nils** sollen den König von **Babel** mit seinen Wägen und der Reuterey nicht hindern, einzudringen. Trocknet der **Nil**, oder wenigst seine Aerme aus, so kann der Feind nach Belieben eindringen. Auch ist, (wenn man es von der Verwüstung des Landes verstehen will) die ganze Fruchtbarbarkeit von **Aegypten** weg — weil von seinen Ueberströmungen der Wohlstand **Aegyptens** abhieng. Vergl. Is. 19, 5. 6.

In die Hände liefern. Es kann auch **verkaufen** übersetzt werden. So wäre **Aegypten** der Lohn für den König von **Babel**. Kap. 29, 19. 20.

13. **Die Bildnisse** ihrer Götzen. **Memphis**, die ehemalige Hauptstadt in **Aegypten**, wo die **Pharaonen** ihren Sitz hatten. Jer. 2, 16. Da war die Hauptniederlage des ägyptischen Götzendienstes. Waren die **Bilder** der Götzen zernichtet, so waren es auch die Götzen — Es waren **leere** Bilder.

Kein Fürst soll in Aegypten mehr seyn — kein unabhängiger. **Amasis** war von den **Chaldäern** zinsbar — oder ein Gebohrner vom **Lande**. Vergl. Kap. 29, 15.

14. Et disperdam terram Phathures, et dabo ignem in Taphnis, et faciam iudicia in Alexandria.

14. Auch das Land Phatures werde ich zu Grunde richten. Zu Taphnis werde ich ein Feuer anzünden, und zu Alexandria meine Strafgerichte vollziehen.

15. Et effundam indignationem meam super Pelusium robur Aegypti, et interficiam multitudinem Alexandriae.

15. Ueber Pelusium, den festesten Platz Aegyptens, werde ich meinen Zorn ausgießen, und die zahlreiche Mannschaft Alexandriens tödten.

16. Et dabo ignem in Aegypto: quasi parturiens dolebit Pelusium, et Alexandria erit dissipata, et in Memphis angustiae quotidianae.

16. In Aegypten werde ich das Feuer anzünden. Pelusium wird wie ein gebährendes Weib leiden; Alexandria zerstört werden, und Memphis in täglichen Aengsten seyn.

17. Iuuenes Heliopoleos et Bubasti gladio cadent, et ipsae captiuae ducentur.

17. Die Jünglinge zu Heliopolis und Bubastus werden durch's Schwert umkommen; die Weiber in die Gefangenschaft fortgeschleppt werden.

18. Et in Taphnis nigrescet dies, quum contriuero ibi sceptra Aegypti, et defecerit in ea superbia

18. Zu Taphnis wird ein finsterer Tag anbrechen, wann ich den Scepter Aegyptens zerbreche, und der

14. **Das Land Phatures.** Kap. 29, 14.

Zu Taphnis — Soan oder Tanis. Sieh Is. 19, 11.

Zu Alexandria. Im Hebr. **No**, das ist, **Theben** — eine ungeheuer große und volkreiche Stadt des obern Aegyptens. Vergl. Jer. 46, 25. Alexandria ist erst später vom Alexander dem Großen erbaut worden.

15. **Ueber Pelusium.** Im Hebr. **Sin, Siene, Assevan.** Die äußerste Gränzfestung Aegyptens, und der Schlüssel des Landes gegen Süden, und wenn es von Norden her angegriffen wurde, auch die letzte Zuflucht der Aegyptier, die zahlreiche Mannschaft Alexandriens — zu Theben.

17. **Zu Heliopolis.** Im Hebr. **On.** 1. Mos. 41, 45. nach der Punktation der Masorethen **Aven.** Sieh Jer. 43, 13.

Bubastus — Eine Hauptstadt am östlichen Arme des Nils, der von ihr der bubastische Arm genannt woeden. Itzt heißt die Stadt **Bisbesch**, zwischen **Tanis**, und **Cajro.** Vergl. *Jacobi Hasaei Dissert. de Tuckümin in Ugolini Thes. A. S.* VII. 434.

18. **Zu Taphnis.** Vergl. Jer. 2, 16. 43, 9. Jeremias fand zu seiner Zeit daselbst einen Palast des Königs von Aegypten.

Ein finsterer Tag anbrechen — Eine Wolke wird sie bedecken, d. i. ein trüber, unglücksvoller Tag wird über sie kommen. Die Mor-

bia potentiae eius: ipsam nubes operiet, filiae autem eius in captiuitatem ducentur.

der Stolz ihrer Macht ein Ende nehmen wird. Eine Wolke wird sie bedecken. Ihre Töchter werden in die Gefangenschaft fortgeführt werden.

19. Et iudicia faciam in Aegypto: et scient, quia ego Dominus.

19. Dergleichen Strafgerichte werde ich in Aegypten vollziehen. Sie sollen's erfahren, daß ich der Herr bin.

20. Et factum est in undecimo anno, in primo mense, in septima mensis, factum est verbum Domini ad me, dicens:

20. Im eilften Jahre den siebenten Tag des ersten Monats redete der Herr wiederum mit mir, und sprach:

21. Fili hominis brachium Pharaonis Regis Aegypti confregi: et ecce non est obuolutum, ut restitueretur ei sanitas, ut ligaretur pannis, et fasciaretur linteolis, ut recepto robore posset tenere gladium.

21. Menschenkind! Den Arm Pharao's des Königs von Aegypten werde ich zerbrechen. Und sieh! er wird weder zum heilen verbunden, noch mit Tüchern oder leinenen Binden umwunden werden, daß er wieder stark genug würde, das Schwert in der Hand halten zu können.

22. Propterea haec dicit Dominus Deus: Ecce ego ad Pharaonem Regem Aegypti, et comminuam brachium eius forte, sed confractum: et deiiciam gladium de manu eius:

22. Darum spricht Gott, der Herr, so: Sieh! Ich will über Pharao, den König in Aegypten, her, und ihm seinen vorhin starken itzt schon gebrochnen Arm ganz zerschmettern. Selbst das Schwert werde ich ihm aus der Hand reißen.

23. Die

Morgenländen reden so, wenn sie ein großes Unglück ausdrücken wollen, die arabischen Dichter sagen bey einer solchen Gelegenheit: **Man habe am Mittag Sterne sehen kommen.**

20. **Im eilften Jahre** ꝛc. im Ganzen drey Monate und zween Tage vor der Eroberung Jerusalems **Jerm. 52, 4.** da **Jerusalem** von den **Aegyptiern** noch hofte entsetzt zu werden.

21. **Werde ich zerbrechen** — die es von der vergangenen Zeit verstehen, legen es vom Siege der **Chaldäer** über den König von **Aegypten, Pharao Nechao**, den selbe zu **Carchamisch** erfochten, aus. **4. Kön. 24, 7. Jer. 46, 2.** und wie die Kräfte des Königs von **Aegypten** durch innerliche Unruhen geschwächt worden. Der Sinn wäre also, ich habe seine Macht so geschwächt, daß er nie zu seiner ehemaligen Stärke gelangen wird — und so nach den folgenden Versen auch in Zukunft durch die **Chaldäer** ꝛc.

23. Et dispergam Aegyptum in Gentibus, et ventilabo eos in terris.

24. Et confortabo brachia Regis Babylonis, daboque gladium meum in manu eius: et confringam brachia Pharaonis, et gemente gemitibus interfecti coram facie eius.

25. Et confortabo brachia Regis Babylonis, et brachia Pharaonis concident: et scient, quia ego Dominus, quum dedero gladium meum in manu Regis Babylonis, et extenderit eum super Terram Aegypti.

26. Et dispergam Aegyptum in nationes, et ventilabo eos in terras, et scient, quia ego Dominus.

23. Die Aegypter werde ich unter andere Völker, und in alle Weltgegenden zerstreuen.

24. Die Arme aber des Königs von Babylon werde ich stärken, ihm mein Schwert in die Hand geben, und Pharao's Arme zerbrechen. Die tödtlich Verwundeten werden vor seinem Angesichte seufzen und heulen.

25. Die Arme des Königs von Babylon werde ich also stärken; jene aber des Pharao aber schwächen. Wann ich nun einmal dem Könige von Babylon mein Schwerte werde in die Hand gegeben, und er es über Aegypten wird ausgestreckt haben, dann sollen sie's erkennen, daß ich der Herr bin.

26. Die Aegypter werde ich unter andere Völker, und in andere Länder zerstreuen. Sie sollen's erfahren, daß ich der Herr bin.

XXXI. Kapitel.

Bestätigung der vorigen Weissagung wider Aegypten, unter dem Bilde eines Cederbaumes.

Et factum est in anno undecimo, tertio mense, una mensis, factum est verbum Domini ad me, dicens:

Im eilften Jahre den ersten Tag des dritten Monats redete der Herr mit mir, und sprach:

2. Fili hominis dic Pharaoni Regi Aegypti, et populo eius: Cui similis factus es in magnitudine tua?

2. Menschenkind! Sage dem Pharao, dem Könige von Aegypten, und seinem Volke, Wem bist du in deiner Größe gleich?

3. Sieh!

1. Im eilften Jahre den ersten Tag des dritten Monats ꝛc. Also im vorletzten Monate der Belagerung Jerusalems — oder acht und dreyßig Tage vor Eroberung desselben. Diese Weissagung ist also etwas später, als die vorhergehende, Kap. 30, 20. gegeben.

3. Ecce Assur quasi cedrus in Libano, pulcher ramis, et frondibus nemorosus, excelsusque altitudine, et inter condensas frondes eleuatum est cacumen eius.

4. Aquae nutrierunt illum, abyssus exaltauit illum: flumina eius manabant in circuitu radicum eius, et riuos suos emisit ad uniuersa ligna regionis.

5. Propterea eleuata est altitudo eius super omnia ligna regionis: et multiplicata sunt arbusta eius, et eleuati sunt rami eius, prae aquis multis.

6. Quumque extendisset umbram suam, in ramis eius fecerunt nidos omnia volatilia caeli, et sub frondibus eius genuerunt

3. Sieh! Assur war wie ein Cederbaum auf dem Libanon, schön von Zweigen, blätterreich, hoch gewachsen, sein Wipfel ragte über die dichten Zweige hoch heraus.

4. Die Gewässer machten, daß er groß wurde: Die Tiefe erhöhte ihn. Seine Ströme goßen sich um seine Wurzel herum, und von da aus ließ er seine Quellen auf alle Bäume des Landes fortfließen.

5. Darum wuchs er auch höher auf, als alle Bäume des Landes. Er vervielfältigte seine Sproßen, und seine Aeste wuchsen in die Höhe, weil er viel Wasser hatte.

6. Nachdem sich sein Schatten ausbreitete, bauten alle Vögel der Luft ihre Nester auf seine Aeste. Unter seinen Blättern warfen alle Thiere

3. Sieh! Assur — Es meynen zwar mehrere Schriftausleger, auch **Calmet**, die sich auf die Uebersetzung der **Vulgata** stützen, der Herr wolle hier die Macht **Aegyptens** mit der **Assyrischen** vergleichen. Allein beynebens, daß im Ganzen vom **assyrischen** Reiche nichts vorkömmt, ist nach V. 10. **Aegypten** selbst der **Ceder** — und **Aschschur** bedeutet auch gerad. Es giebt also den Sinn: **Sieh! du bist gleich einer geraden Ceder auf dem Libanon** 2c. **Oder eine gerade Ceder** 2c. **will ich zur Vergleichung brauchen.** Die **Ceder** wächst hoch, breitet sich sehr aus, wächst auf dem **Libanon** — der prächtigste Baum in **Palästina**, und ist in der Bibel immer ein Sinnbild großer, mächtiger und stolzer Könige.

4. **Die Tiefe erhöhte ihn** 2c. Die unterirdischen Quellen oder Meere, aus denen starke Bäche, oder Ströme, z. B. der schöne Fluß **Badischa am Libanon** hervorquillen, verursachten, daß er sehr hoch wurde — das Wasser um seine Wurzel, um ihn herum war so häufig, daß er allen Bäumen der Ebene, oder des Landes davon mittheilen konnte. — **Aegypten** hat seine Fruchtbarkeit, Volksmenge, Reichthum und Macht dem in viele Aerme getheilten, das Land überflüßig befeuchtenden **Nil** zu danken. Der Prophet also, wenn er vorstellen will, daß **Aegypten** auch andere Völker beschützt, oder glücklich macht, so wie die eignen Einwohner bereichert, so stellt er es vor, daß die bey den Cedern entsprungenen Bäche die Bäume in den niedern Gegenden wässern. Wirklich fließen, wie **H. Michaelis** anmerkt, von dem Theile des **Libanons**, auf dem Cedern wachsen, starke Bäche oder Ströme aus, die niedrig gelegenen Gegenden zu wässern 2c. Die Schriftausleger, welche es vom **ägyptischen** Reiche verstehen, thun bey diesem Vers sehr hart.

omnes bestiae saltuum, et sub umbraculo illius habitabat coetus Gentium plurimarum.

7. Eratque pulcherrimus in magnitudine sua, et in dilatatione arbustorum suorum: erat enim radix illius iuxta aquas multas.

8. Cedri non fuerunt altiores illo in paradiso Dei, abietes non adaequauerunt summitatem eius, et platani non fuerunt aequae frondibus ilius: omne lignum paradisi Dei non est assimilatum illi, et pulchritudini eius.

9. Quoniam speciosum feci eum, et multis condensisque frondibus: et aemulata sunt eum omnia ligna voluptatis, quae erant in paradiso Dei.

10. Propterea haec dicit Dominus Deus: Pro eo quod sublimatus est in altitudine, et dedit summitatem suam virentem atque condensam, et eleuatum est cor eius in altitudine sua:

11. Tradidi eum in manu fortissimi Gentium, faciens fa-

Thiere des Waldes ihre Jungen, und eine Menge sehr vieler Völker wohnte unter seinem Schatten.

8. Wegen seiner Größe, und wegen Ausbreitung seiner Zweige war er der schönste Baum. Denn seine Wurzel lag in einem wasserreichen Erdreiche.

8. Im Lustgarten Gottes war keine höhere Ceder als er. Die Tannen waren ihm an Höhe, und die Maßholder an Zweigen nicht gleich. Im Lustgarten Gottes war kein Baum mit ihm und seiner Schönheit zu vergleichen.

9. Denn ich habe ihn schön gemacht, ihm so viele, und blätterreiche Zweige gegeben, daß ihn alle im Lustgarten Gottes darum beneideten.

10. Darum spricht Gott, der Herr, so: Weil er so hoch gewachsen ist, und seinen grünen, und dicht bewachsenen Wipfel so hoch empor hob, ward er über seine Höhe stolz.

11. Ich lieferte ihn also dem Mächtigsten unter den Völkern aus,

der

6. Die Einwohner **Aegyptens** genoßen Ruhe, und vermehrten sich stark. Auch Leute von auswärtigen Völkern suchten da Schutz, Ruhe und Sicherheit zu finden — setzten also da ihre Wohnungen und Haushaltungen fest.

8. **Im Lustgarten Gottes war keine höhere Ceder, als er.** Wenn ich, spricht der Herr, die Reiche auf Erden als eben so viele Cedern in dem von mir gepflanzten Garten betrachte, so ist das **ägyptische** Reich eine solche Ceder, welche alle andere **Cedern** an Größe übertroffen hat. — Keines konnte selbes überschatten.

9. **Daß ihn alle Bäume — darum beneideten** — Daß alle andere Reiche auf die Macht des ägyptischen Reiches eifersüchtig wurden, und selbes mit scheelen Augen ansahen.

10. Da wurde das ägyptische Reich über seine Größe, und Macht übermüthig und stolz.

11. **Dem Mächtigsten unter den Völkern.** N. d. Hebr. **Dem Gott unter den Völkern — dem Helden — dem Unwiderstehlichsten,**

der

ciet ei: iuxta impietatem eius eieci eum.

der mit ihm thun kann, was er will, und auch thun wird. Denn ich hab ihn nun einmal wegen seiner Gottlosigkeit verworfen.

12. Et succident eum alieni, et crudelissimi nationum, et proiicient eum super montes, et in cunctis conuallibus corruent rami eius, et confringentur arbusta eius in uniuersis rupibus terrae: et recedent de umbraculo eius omnes populi terrae, et relinquent eum.

12. Fremde, und zwar die grausamsten Völker werden ihn umhauen, und auf die Berge hinwerfen. Seine Zweige werden in allen Thälern auf den Boden hinfallen, und seine Aeste auf allen Felsen zerbrochen werden. Alle Völker des Landes werden sich aus seinem Schatten fortbegeben, und ihn verlassen.

13. In ruina eius habitauerunt omnia volatilia caeli, et in ramis eius fuerunt uniuersae bestiae regionis.

13. Nach seinem Falle werden sich alle Vögel der Luft auf seinen Stamm setzen, und alle Thiere des Landes auf seine Zweige hinlegen.

14. Quam ob rem non eleuabuntur in altitudine sua omnia ligna aquarum, nec ponent sublimitatem suam inter nemorosa atque frondosa, nec stabunt in sublimitate sua omnia, quae irriguntur aquis: quia omnes traditi sunt

14. Darum sollen hinfort alle Bäume, die auf einem wasserreichen Grunde stehen, ihrer Höhe wegen nicht stolz seyn, und weder ihre Wipfel zwischen den dichten und blätterreichen Zweigen in die Höhe treiben; noch am Wassere das sie befeuch-

der andern Völkern so sehr überlegen ist, **dem Könige von Babel**, der mit ihm nach seinem Wohlgefallen handeln kann, und der es auch schleunig und ohne Mühe thun wird.

12. 13. Das Ganze ist vom Falle eines so hohen Baumes, der umgehauen worden, hergenommen. Der Sinn ist: die Feinde werden das **ägyptische** Reich zu Grunde richten — Die Bewohner des Landes werden durch Schrecken aufgejagt, das Land verlassen — die ehehin dem **ägyptischen** Reiche unterworfene Länder, werden sich von seiner Herrschaft los machen, die Bundesgenossen, und die unter dem Schutze des **ägyptischen** Reiches stunden, ihre Bündniße brechen, und **Aegypten verlassen. Fremde** endlich werden die Verwüstung **Aegyptens** benutzen, und selbes an sich reißen.

14. Nun folgt eine Warnung an andere Länder und Reiche. — Sie sollen ja wegen ihrer Größe und Macht nicht stolz und übermüthg werden. Sie können ja alle auf gleiche Weise in Verfall kommen, und von ihrer **ehemaligen Größe** bis zum **Nichts** herabfallen. Vergl. Is. 14, 9.

in mortem ad terram ultimam, in medio filiorum hominum, ad eos, qui descendunt in lacum.

15. Haec dicit Dominus Deus: In die quando descendit ad inferos, induxi luctum, operui eum abyſſo: et prohibui flumina eius, et coercui aquas multas: contriſtatus eſt ſuper eum Libanus, et omnia ligna agri concuſſa ſunt.

16. A ſonitu ruinae eius commoui Gentes, quum deducerem eum ad infernum cum his, qui descendebant in lacum: et conſolata ſunt in terra infima omnia ligna voluptatis egregia atque praeclara in Libano, uniuerſa, quae irrigabantur aquis.

befeuchtet, ſo hoch hinauf wachſen; den alle ſind dem Tode in der tiefſten Grube unterworfen, und werden, wie ſelbſt die Menſchen, in Mitte derſelben, in die Grube gelegt werden.

15. So ſpricht Gott, der Herr: Am Tage, wann dieſe Ceder in die Grube hinab kommen wird, werde ich eine Trauer erregen, ihn mit dem Abgrunde bedecken, ſeine Ströme hemmen, und das viele Gewäſſer zurücke halten. Der Libanon wird über ihn trauern, und alle Bäume auf dem Felde über ihn beſtürzt ſeyn.

16. Wegen ſeines Falles werden die Völker zittern, wenn ich ihn mit denen, die in die Grube kommen, in die Tiefe hinab ſtürzen werde. Allen ſchönen und prächtigen Bäumen, des Libanons, allen, die an waſſerreichen Gründen ſtehen, wird das noch ein Troſt unter der Erde ſeyn.

17. Denn

15. **Ihn mit dem Abgrunde bedecken** ꝛc. Das Meer ſich verhüllen, und über ihn trauern laſſen. Seine Ströme (Aegyptens) will ich zurücke halten, das häufige Waſſer verſtopfen. Vielleicht trat im Jahre der Eroberung Aegyptens der Nil nicht ſtark genug aus, wie es zur Fruchtbarkeit nöthig geweſen wäre. Vergl. Kap. 30, 12. Der Sinn wäre alſo: die Einwohner des Landes werden ſein Schickſal betrauern, daß ihm Gott das Meer zudeckte, aus welchem ihm ehedem Ströme und Kanäle reichliche Fruchtbarkeit zuführten — alſo dem ägyptiſchen Reiche die zu ſeiner Größe und Höhe erforderliche reichliche Nahrung entzog — ſo daß es ſich lange Zeit nicht mehr erholen könnte.

16. **Wird das noch ein Troſt unter der Erde ſeyn.** Zur Zeit, da ich dem ägyptiſchen Reiche ein Ende machen werde, werden andere Reiche, die bereits untergegangen ſind, ſich damit tröſten, und freuen, daß es dem mächtigen, und übermüthigen ägyptiſchen Reiche eben ſo ergangen iſt. Die Schatten ihrer ehemaligen Könige werden ſich durch den Fall des Königs von Aegypten über ihr Schickſal tröſten. Man kann auch die Anwendung auf die Könige machen, welchen es zu ſeiner Zeit nach V. 17. eben ſo ergehen wird.

17. Nam et ipsi cum eo descendent in infernum ad interfectos gladio: et brachium uniuscuiusque sedebit sub umbraculo eius in medio nationum.

17. Denn auch sie werden zu denen, die durch das Schwert getödtet sind, in die Grube kommen. Jeder wird auf seinem Arm gestützt, unter seinem Schatten mitten unter den Völkern sitzen.

18. Cui assimilatus es o inclyte atque sublimis inter ligna voluptatis? Ecce deductus es cum lignis voluptatis ad terram ultimam: in medio incircumcisorum dormies, cum eis, qui interfecti sunt gladio: ipse est Pharao, et omnis multitudo eius, dicit Dominus Deus.

18. O herrlicher und höherer Baum, als alle Lustbäume sind! Wem bist du gleich geworden? Sieh! Mit all' andern Lustbäumen bist du in die tiefste Erde hinunter gesunken. Mitten unter den Unbeschnittenen wirst du ruhen, und bey denen liegen, die durch das Schwert getödtet sind. Und das ist nun ein Vorbild Pharao's, und aller seiner Volksmeng. So spricht Gott, der Herr.

XXXII. Kapitel.

Zwey Klaglieder über den Untergang Aegyptens.

Et factum est, duodecimo anno in mense duodecimo, in una mensis, factum est verbum Domini ad me, dicens:

Im zwölften Jahre den ersten Tag des zwölften Monats redete der Herr mit mir, und sprach:

2. Fili hominis assume lamentum super Pharaonem Regem

2. Menschenkind! Stimme ein Trauerlied über Pharao den König in

17. **Jeder wird auf seinen Arm gestützt ꝛc. Denn auch sie werden — mit ihm in die Grube kommen.** Und die sein Arm gewesen waren, die unter seinem Schatten in Mitte der Völker gesessen hatten. — Auch andere Könige — seine Bundesgenossen, und die in verschiedenen Provinzen unter seinem Schutze lebten, werden gleiches Schicksal mit ihm haben.

18. **Mitten unter den Unbeschnittenen, Unreinen ꝛc.** Dieß rechneten sich Völker, bey denen die Beschneidung üblich war, immer für eine Schande. Vergl. **Michaelis mos. Recht.** §. 185. wo die Zeugnisse des **Herodot**, *Diodorus Siculus*, *Strabo*, *Philo*, *Josephus* vorkommen, daß bey den Aegyptiern die Beschneidung üblich gewesen. Sie ist es heut zu Tage noch. Vergl. **Niebuhrs Beschreibung von Arabien.** S. 76—80. Sonst heißt es unter barbarischen, wilden, heidnischen Völkern. Kap. 28, 10.

1. **Im zwölften Jahre den ersten Tag des zwölften Monats ꝛc.** Also ein Jahr, sieben Monate, und zwey und zwanzig Tage nach der Eroberung Jerusalems. Jer. 52, 5. 6.

Aegypti, et dices ad eum: Leoni Gentium assimilatus es, et draconi, qui est in mari: et ventilabas cornu in fluminibus tuis, et conturbabas aquas pedibus tuis, et conculcabas flumina earum.

in Aegypten an. Sage zu ihm: Du bist einem Löwen unter den Völkern, und einem Seedrachen gleich. Du hobst deine Macht in deinen Wasserströmen empor, machtest das Wasser durch deine Fußtritte trübe, und verschleimtest das Wasser.

3. Propterea haec dicit Dominus Deus: Expandam super te rete meum in multitudine populorum multorum, et extraham te in sagena mea.

3. Darum spricht Gott, der Herr: Durch eine große Menge Völker werde ich mein Netz über dich ausspannen, und dich in meinem Garne heraus ziehen.

4. Et proiiciam te in terram, super faciem agri abiiciam te: et habitare faciam super te omnia volatilia caeli, et saturabo de te bestias uniuersae terrae.

4. Auf den Boden werde ich dich hinschleudern und auf das Feld hinwerfen. Alle Vögel werden auf dich hinsitzen, und alle wilde Thiere des Landes sich an dir satt fressen.

5. Et dabo carnes tuas super montes, et implebo colles tuos sanie tua.

5. Dein Fleisch werde ich auf den Bergen zerstreuen, und deine Hügel mit deinem Bluteiter überschütten.

6. Et irrigabo terram foetore sanguinis tui super montes, et valles implebuntur ex te.

6. Mit deinem stinkenden Blute werde ich das Erdreich bis über die Berge hinauf benetzen. Die Thäler sollen durch dich angefüllt werden.

6. Bist

2. **Du bist einem Löwen unter den Völkern, und einem Seedrachen gleich.** Du machtest dein Reich andern Völkern fürchterlich — giengst mit ihnen nach Belieben um, richtetest große Verwüstungen unter selben an — wie ein **Löwe** auf dem Lande, und wie ein **Krokodil** auf der See. So werden in der Schrift immer mächtige, trotzige Könige, die alle andere schwächere verschlingen, mit grausamen, wilden Thieren verglichen. Vergl. Kap. 29, 3.

Du hobst deine Macht in deinen Wasserströmen empor. Du brachst in deinen Flüssen hervor — machtest mit deinen Füßen das Wasser trübe, (Krokodile stürzen mit Heftigkeit ins Wasser) brachtest starke Heere auf, und führtest selbe wider deine Nachbarn an — verursachtest große Unruhen, und Zerrüttungen. Es konnte aber auch auf die innerlichen Unruhen im Lande, welche **Amasis** um diese Zeit erregte, gesehen werden.

3—6. **Durch eine große Menge Völker.** Auf solche Thiere wie Löwen und Krokodille geht man in großen Gesellschaften auf die Jagd. — Der Herr läßt sein Netz durch die **Chaldäer**, und ihre Bundesgenossen über ihn

7. Et operiam, quum extinctus fueris, caelum, et nigrescere faciam ſtellas eius: ſolem nube tegam, et luna non dabit lumen ſuum.

8. Omnia luminaria caeli moerere faciam ſuper te: et dabo tenebras ſuper terram tuam, dicit Dominus Deus, quum ceciderint vulnerati tui in medio terrae, ait Dominus Deus.

9. Et irritabo cor populorum multorum, quum induxero contritionem tuam in Gentibus ſuper terras, quas nescis.

10. Et ſtupescere faciam ſuper te populos multos: et Reges eorum horrore nimio formidabunt ſuper te, quum volare coeperit gladius meus ſuper facies eorum: et obstupescent repente ſinguli pro anima ſua in die ruinae tuae.

11. Quia haec dicit Dominus Deus: Gladius Regis Babylonis veniet tibi,

7. Bist du nun einmal vertilgt, so werde ich den Himmel verhüllen, die Sterne verfinstern, und die Sonne mit Wolken bedecken. Der Mond wird keinen Schein mehr von sich geben.

8. Alle Lichter des Himmels werde ich über dich trauern lassen. Das Land werde ich mit Finsternissen umhüllen, spricht Gott, der Herr, wann deine Verwundete mitten im Lande dahin fallen werden, spricht Gott, der Herr.

9. Das Herz vieler Völker werde ich in Schrecken setzen, wann ich die Nachricht von deinem Unheile bey Völkern kund machen werde, die dir noch unbekannt sind.

10. Viele Völker werde ich deinetwegen in Erstaunen setzen. Ihre Könige wird deinetwegen ein gräulicher Schrecken überfallen, wann mein Schwert über ihre Angesichter daher fliegen wird. Am Tage deines Unterganges wird Jedermann plötzlich um sein Leben bange seyn.

11. Denn Gott, der Herr, spricht so: Das Schwert des Königs von Babylon wird über dich kommen.

12. Deine

ihn ausspannen, die ihn umringen, fangen, und endlich erwürgen sollen. Vergl. Kap. 29, 4. Der Prophet verfolgt sein Gleichniß von dem gefangenen, an das Land geworfenen und getödteten **Krokodil** bis V. 6. Nach V. 5. soll unter seinen Leuten ein entsetzliches Blutbad angerichtet werden, Berge und Thäler sollen mit unbegrabenen Leichnamen angefüllt werden.

7. 8. Den großen schrecklichen Begebenheiten lassen die Propheten immer auch die leblose Natur, Himmel und Erde, Antheil nehmen.

9. **Die dir noch unbekannt sind.** Die mit den Aegyptiern keine Gemeinschaft hatten. Diese ferne fremden Völker werden sich entsetzen bey der Nachricht von den gewaltigen Fortschritten eines so übermächtigen Eroberers, da seine Macht durch **Aegypten** einen so großen Zuwachs erhalten hat. Oder: Auch solche Völker werden erschrecken über meine Strenge, ohne die Ursache davon zu wissen.

12. In gladiis fortium deiiciam multitudinem tuam: inexpugnabiles omnes Gentes hae: et vastabunt superbiam Aegypti, et dissipabitur multitudo eius.

12. Deine Volksmenge werde ich durch das Schwert der Starken fällen. Alle diese Völker sind unüberwindlich. Den Stolz Aegyptens werden sie zernichten; und all' sein Volk wird zerstreuet werden.

13. Et perdam omnia iumenta eius, quae erant super aquas plurimas: et non conturbabit eas pes hominis ultra, neque ungula iumentorum turbabit eas.

13. Selbst all ihr Vieh, das an wasserreichen Gegenden war, werde ich zu Grunde richten. Weder ein Menschenkind noch eine Thierklaue soll das Wasser hinfort mehr trübe machen.

14. Tunc purissimas reddam aquas eorum, et flumina eorum quasi oleum adducam, ait Dominus Deus:

14. Ihre Wasser werde ich helle machen, und ihre Flüße wie Oel daher strömen lassen, spricht Gott, der Herr.

15. Quum dedero Terram Aegypti desolatam: deseretur autem terra a plenitudine sua, quando percussero omnes habitatores eius: et scient, quia ego Dominus.

15. Wann ich Aegypten werde verwüstet, alle seine Einwohner erschlagen, und das Land entvölkert haben, so werden sie's erfahren, daß ich der Herr bin.

16. Planctus est, et plangent; filiae Gentium plangent eum: super Aegyptum, et super multi-

16. Das ist das Klaglied, womit man Aegypten beklagen wird. Selbst fremde Völker werden es

be-

12. **Den Stolz Aegyptens.** Aegypten war immer stolz, und gegen andere Völker trotzig. Nun werden die Feinde selbes zinsbar machen, seinen Glanz zernichten — die Städte und ihre Schätze plündern, das Volk gefangen nehmen, und zerstreuen.

14. **Ihre Wässer werde ich helle machen** ꝛc. In Verbindung mit V. 13. giebt es diesen Sinn: das Wasser des Niks war fast immer trüb, und verschleimt, daher heißt er auch Sichor. Vergl. Jos. 13, 3. Jer. 2, 18. Der Prophet scheint die Ursache davon in der Menge von Menschen und Vieh zu finden. Erfolgt nun eine gänzliche Verwüstung der Menschen und der Thiere in Aegypten, so wird das Wasser in ihren Flüssen nicht mehr **trübe** gemacht werden, sondern hell und klar fließen, wie Oel, V. . vergleicht der Prophet die Unruhen und Zerrüttungen, welche die Aegyptier andern Völkern machten, mit dem **Trübmachen und Verschleimen der Gewässer.** Beym Falle **Aegyptens** soll alles aufhören — die Völker recht ruhig dahin leben.

15. **Alle seine Einwohner erschlagen** ꝛc. Dieß ist wohl von jenen zu verstehen, die sich nicht durch die Flucht haben retten können. — Von den Aegyptiern heißt es ja in andern Stellen gar oft, daß sie bey fremden Völkern Zuflucht suchen, und unter selbe zerstreut werden sollen.

tudinem eius plangent eum; ait Dominus Deus.

17. Et factum est in duodecimo anno, in quintadecima mensis, factum est verbum Domini ad me, dicens:

18. Fili hominis cane lugubre super multitudinem Aegypti: et detrahe eam ipsam, et filias Gentium robustarum, ad terram ultimam, cum his, qui descendunt in lacum.

19. Quo pulchrior es? descende, et dormi cum incircumcisis.

20. In medio interfectorum gladio cadent: gladius datus est, attraxerunt eam, et omnes populos eius.

es bedauern. Aegypten und sein sämmtliches Volk werden sie bedauern, spricht Gott, der Herr.

17. Im zwölften Jahre den fünfzehnten Tag gedachten Monats redete der Herr mit mir, und sprach:

18. Menschenkind! Singe ein Trauerlied über das sämmtliche Volk Aegyptens. Stürze es, und mit ihm die Töchter tapferer Völker in die tiefste Grube hinab, wo auch andere Leute hinkommen.

19. Wen übertriffst du an Schönheit? Steige hinab, und ruhe bey den Unbeschnittenen.

20. Mitten unter denen, die durch das Schwert umkommen, werden sie dahin fallen. Dem Schwerte ist sie Preis gegeben. Man wird sie mit allen ihren Völkern dahin schleppen.

21. Die

17. **Im zwölften Jahre den fünfzehnten Tag gedachtes Monats** — also vierzehn Tage nach der obigen Weissagung.

18. **Stürze es** ꝛc. Die Propheten thun im biblischen Styl immer selbst das, was sie im Namen des Herrn ankünden. Vergl. Kap. 43, 3. Es heißt also: verkünde **Aegypten** seinen Sturz — und halte das Leichenbegängniß anderer berühmten Städte und Völker, die bereits unter ihrem eigenen Schutte liegen, und vergessen sind. Der Prophet stellt den Stand der Todten in einer tiefen unterirdischen Grube vor, wo man sonst jedem Könige mit den Erschlagenen von seinem Volke, die um ihn herum gelagert sind, einen **besondern Platz** einräumt. Hier sagt aber der Prophet den **Aegyptiern**, sie sollen **unter dem gemeinen Volke** begraben werden, welches ganz wider ihre stolzen Nationalbegriffe war.

19. **Wen übertrifft du an Schönheit? Steige hinab, und ruhe bey Unbeschnittenen.** Redet hier der Prophet den **König von Aegypten**, oder **das Volk** an, der Sinn bleibt immer gleich — du hast keinen Vorzug, und bist nicht besser, als andere — also fort mit dir in die Grube, wo die Unbeschnittene liegen. Eine Grabstätte unter den Unbeschnittenen ist in der Schrift immer ein Zeichen der Unehre und Verachtung. — Und so betrachten es auch die Beschnittenen.

20. Nun ist die Rede vom Volke, welches ohne allen Unterschied **durch das Schwert** des Königs von Babel fallen, und in die **Grube der Unbeschnittenen** kommen solle. **Sammt allen ihren Völkern, Einwohnern und Bundesgenossen.**

21. Loquentur ei potentissimi robustorum de medio inferni, qui cum auxiliatoribus eius descenderunt, et dormierunt incircumcisi, interfecti gladio.

21. Die Mächtigsten der Helden, die eben mit ihren Helfern hinunter gekommen, und bey den Unbeschnittenen und Getödteten sind, werden in Mitte des Abgrundes mit Pharao reden.

22. Ibi Assur, et omnis multitudo eius: in circuitu illius sepulchra eius: omnes interfecti, et qui ceciderunt gladio.

22. Da ist Assur und seine Volksmenge. Ihre Gräber sind rings herum. Alle Getödteten liegen da, die durch's Schwert umgekommen sind.

23. Quorum data sunt sepulchra in novissimis laci: et facta est multitudo eius per gyrum sepulchri eius: uniuersi interfecti, cadentesque gladio, qui dederant quondam formidinem in terra viuentium.

23. Ihre Gräber sind am tiefsten. Seine Volksmenge liegt rings um sein Grab herum. Sie, die vorhin Schrecken im Lande der Lebendigen verbreiteten, sind alle getödtet und durch das Schwert umgekommen.

24. Ibi Aelam, et omnis multitudo eius per gyrum sepulchri sui. Omnes hi interfecti, ruentesque gladio: qui descenderunt incircumcisi ad terram ultimam: qui posuerunt terrorem suum in terra viuentium, et portauerunt ignominiam suam cum his, qui descenderunt in lacum.

24. Da liegt Aelam, und seine Leute rings um sein Grab her. Alle diese sind getödtet, und durch das Schwert dahin gestürzt. Sie, die vorhin Schrecken im Lande der Lebendigen verbreiteten, sind als Unbeschnittene in die tiefste Grube hinab gekommen. Itzt tragen sie ihre Schande mit, wie alle andere, die in die Grube hinab fahren.

25. Unter

21. Werden in Mitte des Abgrundes mit Pharao reden. Der Prophet läßt diejenigen, die sich wirklich im Reiche der Todten befinden, wahrnehmen, was für Leute aufs neue da ankommen, und zugleich wissen, was sie auf der Oberwelt für eine Rolle gespielt haben.

22—30. Hier verfolgt es der Prophet weiters, was die Mächtigsten der Helden dem **Pharao** sagen. Sie zeigen ihm auf die zu Grunde gerichteten und erloschenen Reiche hin — wo immer die **Volksmenge von iedem Reiche um das Grab ihres Königs herum gelagert** vorgestellt wird. *Lucan. Pharſ.* Petimus non singula busta, discretosque rogos, unum da gentibus ignem. **Ihre Schande** besteht in dem, daß sie ehehin große Thaten verrichtet, und der Schrecken anderer auf der Oberwelt gewesen, nun aber ganz beschämt ohne allen Vorrang in der **Unterwelt** unter den Erschlagenen liegen.

Assur, das assyrische Reich.

Aelam. Jer. 49, 34. Wird bisweilen für **Persien** gesetzt. Is. 21, 2.

25. In medio interfectorum posuerunt cubile eius in universis populis eius: in circuitu eius sepulchrum illius: omnes hi incircumcisi, interfectique gladio. Dederunt enim terrorem suum in terra viuentium, et portauerunt ignominiam suam cum his, qui descendunt in lacum: in medio interfectorum positi sunt.

25. Unter allen Völkern, derer Gräber rings um ihn herum sind, hat er seine Liegerstatt mitten unter den Erschlagenen. Alle diese waren unbeschnitten und kamen durch's Schwert um. Sie haben im Lande der Lebendigen Schrecken verbreitet, und trugen ihre Schande mit, wie alle andere, die in die Grube gelegt werden. Mitten unter die Getödteten hat man sie hingelegt.

26. Ibi Mosoch, et Thubal, et omnis multitudo eius: in circuitu eius sepulchra illius. Omnes hi incircumcisi, interfectique et cadentes gladio: quia dederunt formidinem suam in terra viuentium.

26. Da ist Mosoch und Thubal mit ihrer Menge von Leuten. Ihre Gräber sind rings um ihn herum. Alle diese sind Unbeschnittene und Getödtete, die durch's Schwert umkamen. Auch sie hatten Schrecken im Lande der Lebendigen verbreitet.

27. Et non dormient cum fortibus, cadentibusque et incircum-

27. Sie ruhen da nicht, wie die erschlagenen und unbeschnittenen Hel-

26. Mosoch und Thubal. Die Moschier und Tibarener. Sieh Kap. 27, 13. 1. Chron. 1, 5.

27. **Sie ruhen da nicht, wie die — Helden, die mit ihrer Kriegsrüstung begraben worden.** Nicht wie die Helden der Heyden, die als Sieger auf dem Bette der Ehren eines natürlichen Todes gestorben, oder auch fürs Vaterland in einer Schlacht ihr Leben aufgeopfert, und mit Pracht in ihre Gräber gelegt worden — sondern als Missethäter, und Ueberwundene, die vom Sieger erschlagen worden — an einem entehrenden Platze unter den Unbeschnittenen, **an einem gemeinen Platze** — ohne alle Ehrenzeichen — Sie haben ihr Leben und ihren Ruhm zugleich verlohren. Nach den damaligen gemeinen Begriffen war es Ehre, solche Helden mit ihren Waffen zu begraben — In ihrem Leben hatten sie Freude an selben, auch in der Unterwelt glaubte man, werden sie sich noch daran ergötzen. So beschreibt *Virgil Aeneid. Lib.* 6.

Seine Helden in den elysеischen Feldern

Quae gratia currûm
Armorumque fuit vivis
Eadem sequitur Tellure repostos.

Und die Grabstätte des **Missenus**:

Ingenti mole sepulcrum
Imponit suaque arma viro, remumque, tubamque.

Und *Aeneid.* 10.

Arma quibus laetatur, habe tua, teque Parentum
Manibus et cineri, (si qua est cura) remitto.

cisis, qui descenderunt ad infernum cum armis suis, et posuerunt gladios suos sub capitibus suis, et fuerunt iniquitates eorum in ossibus eorum: quia terror fortium facti sunt in terra viuentium.

Helden, die mit ihrer Kriegesrüstung begraben wurden, denen man ihre Schwerter unter ihre Köpfe gelegt hat. Ihre Missethat drang bis in ihre Gebeine durch; weil sie im Lande der Lebendigen der Schrecken selbst der Tapfern waren.

28. Et tu ergo in medio incircumcisorum conterêris, et dormies cum interfectis gladio.

28. So wirst also auch du mitten unter den Unbeschnittenen aufgerieben werden. Auch du wirst unter denen ruhen, die durch das Schwert umkamen.

29. Ibi Idumea, et Reges eius, et omnes duces eius, qui dati sunt cum exercitu suo cum interfectis gladio: et qui cum incircumcisis dormierunt, et cum his, qui descendunt in lacum.

29. Da ist Edom, seine Könige, und alle seine Heersführer, die alle durch das Schwert umkamen, und ihrem Kriegsheere beygesetzt worden sind. Auch sie liegen bey den Unbeschnittenen, und bey allen andern, die in das Grab gelegt werden.

30. Ibi principes Aquilonis

30. Da sind alle Fürsten der mitter-

Vergl. 1. Makkab. 13, 29. *J. Lydius in Syntagm. de re militari* p. 250. *Plutarch*, *Diodorus Siculus*, *Sophocles* führen mehreres von dieser Gewohnheit der Alten an. Heut zu Tage malt man die Waffen als Ehrenzeichen auf ihren Grabschriften, und Denksteinen — trägt sie auch bey ihren Leichenbegängnissen vor dem Leichwagen her. Sieh *J. Dougtaei Anal. Jac.* p. 280 seq. *Jacobi Lydii Syntagma sacrum de re militari &c. in Ugolini Thes. sac. XXVII.*

Ihre Missethat drang bis in ihre Gebeine durch. Im Grabe drückt sie selbe noch. Nein! nicht einen ehrenvollen Platze, oder mit ihren Ehrenzeichen geschmückt nehmen sie einen Platz ein. Aus diesem schon läßt sichs sehen, daß sie nicht als Helden fürs Vaterland gestorben, sondern als Missethäter erschlagen worden. **In der Oberwelt mögen sie immer als Helden furchtbar gewesen seyn.** In der Unterwelt haben sie nicht den mindesten Vorzug. **Der glänzende Ruhm der Helden,** wie H. Michaelis bey diesem Vers anmerkt: **ist meistentheils mit Ungerechtigkeit befleckt, und vor dem Richterstuhle der Moral sind solche Helden, Verheerer der Welt, Räuber, von gemeinen Räubern nur dadurch unterschieden, daß sie weit größere Uebel ungestraft anrichten dürfen.**

28. **So wirst auch du — Aegypten!** ohne Rücksicht auf deine ehemalige Größe und Macht, ohne alles Ansehen unter diesen Gesellschaften in der Grube ruhen.

30. **Und alle Jäger** — Regenten, die Tyrannen waren, und fremden Gütern nachjagten. N. d. Hebr. **alle Sidoner.** Durch die Fürsten der

omnes, et uniuersi venatores: qui deducti sunt cum interfectis, pauentes, et in sua fortitudine confusi: qui dormierunt incircumcisi cum interfectis gladio, et portauerunt confusionem suam cum his, qui descendunt in lacum.

31. Vidit eos Pharao, et consolatus est super uniuersa multitudine sua, quae interfecta est gladio; Pharao, et omnis exercitus eius, ait Dominus Deus:

32. Quia dedi terrorem meum in terra viuentium, et dormiuit in medio incircumcisorum cum interfectis gladio; Pharao, et omnis multitudo eius: ait Dominus Deus.

ternächtlichen Länder, und alle Jäger, die mit den Getödteten dahin gebracht wurden. Sie zitterten, und sind bey all' ihrer Stärke zu Schanden geworden. Sie ruhen unbeschnitten bey denen, die mit dem Schwerte getödtet wurden, und tragen ihre Schande, wie alle, die in die Grube gelegt werden.

31. Pharao sah sie an, und fand bey der ganzen Menge, die durch's Schwert getödtet wurde, noch einigen Trost; er, und sein ganzes Kriegesheer. So spricht Gott der Herr.

32. Dadurch werde ich das Land der Lebendigen in Schrecken setzen, wann selbst Pharao mitten unter den Unbeschnittenen und durch das Schwert Getödteten liegen wird, er, und sein ganzes Kriegesherr. So spricht Gott, der Herr.

XXIII. Kapi-

der mitternächtlichen Länder ꝛc. werden wohl keine andere verstanden, als welche den **Sidonern** nach **Mitternacht** in **Syrien** gewohnt haben, und vom Könige in **Babel** während seiner Belagerung von **Tyrus** unterjocht worden. Oder die **Tyrier** und ihre **Bundesgenossen**. Kap. 26, 16. und Kap. 28. Andere verstehen es von **Mosoch**, **Thubal**, und andern nördlichen Völkern. Kap. 38, 6. 15. 39, 2. Sie tragen nun alle ihre Schmach und **Schande** — so mächtig sie auch ehehin waren.

31. **Noch einigen Trost.** Andere im gleichen Schicksale zu sehen, ist für den Bedrängten immer ein Trost. So gering auch dieser Trost ist, so wird es doch der einzige seyn, den der König von **Babel**, und sein Reich haben wird — zu sehen, daß es andern ehehin eben so mächtigen Königen und Königreichen auch so ergangen ist.

32. **In Schrecken setzen.** Selbst **Pharao** soll ein laut rufendes Beyspiel meiner Gerechtigkeit und Rache seyn. Er war, wie die andern Könige, durch seine Grausamkeit, Unterdrückung, Tyranney, Ehrsucht und Stolz ein Schrecken für die Oberwelt.

XXXIII. Kapitel.

Lehrreicher Unterricht für Propheten, als geistliche Wächter. Weissagung, was denen von Juda nach der Zerstorung Jerusalems bevor steht.

Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis loquere ad filios populi tui, et dices ad eos: Terra quum induxero super eam gladium, et tulerit populus terrae virum unum de novissimis suis, et constituerit eum super se speculatorem:

3. Et ille viderit gladium venientem super terram, et cecinerit buccina, et annuntiauerit populo:

4. Audiens autem, quisquis ille est, sonitum buccinae, et non se obseruauerit, veneritque gladius, et tulerit eum: sanguis ipsius super caput eius erit.

5. Sonum buccinae audiuit, et non se obseruauit, sanguis eius in ipso erit: si autem se custodierit, animam suam saluabit.

6. Quod si speculator viderit gladium venientem, et non insonuerit buccina: et populus se non custodierit, veneritque gladius, et tulerit de eis animam: ille qui-

Der Herr redete mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Rede mit den Kindern deines Volkes, und sage zu ihnen: Wenn ich das Schwert über ein Land kommen lasse, und das Volk einen Mann auch vom geringsten Stande im Lande zum Wächter über sich wählt,

3. Und dieser das Schwert in das Land hinein brechen sieht, in die Posaune stößt, und das Volk davon unterrichtet:

4. Wer nun immer den Schall der Posaune hört, und nicht auf seiner Hut ist; der wird seine eigne Schuld büßen müssen, wenn das Schwert über ihn kömmt, und ihn aufreibt.

5. Er hat nun einmal den Schall der Posaune gehört, und war nicht auf seiner Hut. Er messe sich also die Schuld selbst bey. Wird er aber auf seiner Hut seyn; so wird er auch sein Leben retten.

6. Sieht aber der Wächter das Schwert heran nahen, und stößt nicht in die Posaune, so, daß also das Volk nicht auf seiner Hut seyn kann; kömmt nun das Schwert, und

1 — 20. Größtentheils eine Wiederholung dessen, was Kap. 3, 18. folg. und Kap. 18 vorkömmt. Der in die Zukunft sehende Prophet wird immer mit einem **Wächter** verglichen, der seine Mitbürger wegen der bevorstehenden Gefahr warnet, wie der Prophet das Volk wegen den bevorstehenden Strafgerichten Gottes.

Wenn ich das Schwert über ein Land kommen lasse — Krieg, ein bewaffnetes Kriegsheer ꝛc.

dem in iniquitate ſua captus eſt, ſanguinem autem eius de manu ſpeculatoris requiram.

und reibt Jemanden von ihnen auf: ſo iſt er zwar ſeiner Sünden wegen hinweggeraft; aber ſein Blut werde ich von der Hand des Wächters fordern.

7. Et tu fili hominis, ſpeculatorem dedi te domui Israel: audiens ergo ex ore meo ſermonem, annuntiabis eis ex me.

7. Menſchenkind! Dich habe ich zum Wächter über das Haus Iſrael aufgeſtellt. Höreſt du alſo etwas aus meinem Munde, ſo mache es ihnen in meinem Namen kund.

8. Si me dicente ad impium: Impie, morte morieris: non fueris locutus, ut ſe cuſtodiat impius a via ſua: ipſe impius in iniquitate ſua morietur, ſanguinem autem eius de manu tua requiram.

8. Sage ich zu dem Gottloſen: Ruchloſer! Du mußt des Todes ſterben; und ſagſt du ihm das nicht, daß ſich dieſer Gottloſe von ſeinen gottloſen Handlungen hüten kann; und ſtirbt alſo dieſer Gottloſe in ſeiner Gottloſigkeit: ſo werde ich ſein Blut von deiner Hand fodern.

9. Si autem annuntiante te ad impium, ut a viis ſuis conuertatur, non fuerit conuerſus a via ſua: ipſe in iniquitate ſua morietur: porro tu animam tuam liberaſti.

9. Haſt du es ihm aber geſagt; daß er ſich von ſeinem gottloſen Wandel bekehren ſoll, und hat er ſich doch nicht bekehrt, ſo wird er in ſeiner Gottloſigkeit ſterben; aber du haſt deine Seele gerettet.

10. Tu ergo fili hominis dic ad domum Israel: Sic locuti eſtis, dicentes: Iniquitates noſtrae, et peccata noſtra ſuper nos ſunt, et in ipſis nos tabescimus: quomodo ergo viuere poterimus?

10. Menſchenkind! Sage alſo zum Hauſe Iſraels: Ihr redet, und ſaget: Unſre Sünden und Miſſethaten liegen auf uns. Wir verſchmachten darunter. Wie können wir dann leben?

11. Dic ad eos: Viuo ego, dicit Dominus Deus: nolo mor-

11. Sage zu ihnen: So wahr ich lebe, ſpricht Gott, der Herr: Ich will

10. **Unſre Sünden und Miſſethaten liegen auf uns. Wir verſchmachten darunter. Wie können wir denn leben?** Die Strafen unſrer Sünden ſind jämmerlich über uns — wir ſtecken zu tief darinn, als daß wir von den Strafen befreyt, und glücklich werden könnten. Es iſt zu ſpät, wir hätten früher den uns gegebenen Rath befolgen müſſen, wenn wir uns Rettung hätten verſprechen ſollen. Sind die Drohungen des Propheten **wahr**, ſo muß es mit uns nur noch ärger werden. Sind ſelbe **falſch**, wie können wir auf ſeine Verheißungen trauen, daß es mit uns beſſer werden ſolle. So ſprachen Einige aus **Schwachheit** — die andern aus **Bosheit** — um Gelegenheit zu haben, auf ihren böſen Wegen fortzuwandeln, und gleichwohl den Erfolg abzuwarten.

tem impii, sed ut conuertatur impius a via sua, et viuat. Conuertimini, conuertimini a viis vestris pessimis: et quare moriemini domus Israel?

will den Tod des Gottlosen nicht; sondern daß sich der Gottlose von seinem Wege bekehre, und lebe. Bekehret euch, bekehret euch von euren überaus bösen Wegen. Warum wollet ihr sterben, ihr Israeliten?

12. Tu itaque fili hominis dic ad filios populi tui: Iustitia iusti non liberauit eum, in quacunque die peccauerit: et impietas impii non nocebit ei, in quacunque die conuersus fuerit ab impietate sua, et iustus non poterit viuere in iustitia sua, in quacunque die peccauerit.

12. Und du, Menschenkind! sage zu den Kindern deines Volkes: Wenn der Gerechte sündigen wird, so rettet ihn seine Gerechtigkeit nicht mehr. Wenn sich hingegen der Gottlose von seiner Gottlosigkeit bekehren wird, so wird dem Gottlosen seine Gottlosigkeit nicht mehr schaden. Der Gerechte wird nicht mehr durch seine Gerechtigkeit leben, wenn er immer einmal sündigen wird.

13. Etiam si dixero iusto, quod vita viuat, et confisus in iustitia sua fecerit iniquitatem: omnes iustitiae eius obliuioni tradentur, et in iniquitate sua, quam operatus est, in ipsa morietur.

13. Ich habe zwar zum Gerechten gesagt, daß er durch seine Gerechtigkeit leben wird. Verläßt er sich aber auf seine Gerechtigkeit, und begeht eine Missethat, so werden alle seine Gerechtigkeiten vergessen seyn; und er wird in seiner begangenen Missethat sterben.

14. Si autem dixero impio: Morte morieris: et egerit poenitentiam a peccato suo, fecerit-que iudicium et iustitiam,

14. Sage ich nun zum Gottlosen: Du wirst des Todes sterben; und thut er über seine Sünde Buße; übet er Recht und Gerechtigkeit aus;

15. Et pignus restituerit ille impius, rapinamque reddiderit, in mandatis vitae ambulauerit, nec fecerit quidquam iniustum: vita viuet, et non morietur.

15. Stellt er das Pfand, und was er geraubt hat zurücke; wandelt er den Gebothen des Lebens nach, und begeht er keine Ungerechtigkeit mehr, so wird er gewiß leben, und nicht sterben.

16. Omnia peccata eius, quae peccauit, non imputabuntur ei: iudicium et iustitiam fecit, vita viuet.

16. Alle seine Sünden, die er begangen hat, werden ihm nicht mehr zugerechnet werden. Er hat Recht und Gerechtigkeit ausgeübt; er wird also gewiß leben.

17. Die

17. Et dixerunt filii populi tui: Non eſt aequi ponderis via Domini: et ipſorum via iniuſta eſt.

17. Die Kinder deines Volkes ſagten aber: Dieſer Weg des Herrn iſt der rechte nicht. Im Gegentheile, ihr Weg iſt der unrechte.

18. Quum enim receſſerit iuſtus a iuſtitia ſua, feceritque iniquitates, morietur in eis.

18. Denn wenn der Gerechte von ſeiner Gerechtigkeit abweicht, und Miſſethaten begeht, ſo wird er darinn ſterben.

19. Et quum receſſerit impius ab impietate ſua, feceritque iudicium et iuſtitiam, viuet in eis.

19. Und wenn der Gottloſe ſich von ſeiner Gottloſigkeit entfernt, und Recht und Gerechtigkeit ausübt, ſo wird er dadurch leben.

20. Et dicitis: Non eſt recta via Domini. Unumquemque iuxta vias ſuas iudicabo de vobis, domus Israel.

20. Und ihr ſaget: Der Weg des Herrn iſt der unrechte. Aber Iſraeliten! jeden von euch werde ich nach ſeinen Wegen richten.

21. Et factum eſt in duodecimo anno, in decimo menſe, in quinta menſis transmigrationis noſtrae, venit ad me, qui fugerat de Ieruſalem dicens: Vaſtata eſt ciuitas.

21. Im zwölften Jahre ſeit unſerm Auszuge den fünften Tag des zehnten Monats kam Jemand zu mir, der ſich von Jeruſalem weggeflüchtet hat, und ſagte: Die Stadt iſt zerſtört.

22. Manus autem Domini facta fuerat ad me vespere, antequam

22. Des Abends vorher ehe der Entflohene ankam, war aber die Hand

17. Vergl. Kap. 18, 25. 29.

20. Vergl. Kap. 18, 30. Ich richte jeden, wie ich ihn finde. Ich thue Gutes den Frommen, und beſtrafe die Böſewichter.

21. **Im zwölften Jahre — den fünften Tag des zehnten Monats.** Die Nachricht alſo kam an die Oerter der babyloniſchen Herſchaften am **Chaboras** ſehr ſpät. Der **ſyriſche Dollmetſcher** ſetzt zwar das **eilfte** Jahr — allein alte Handſchriften und Ueberſetzungen geben immer das **zwölfte** Jahr an. Freylich, wie H. **Michaelis** ganz richtig bemerkt, war die alte Welt in keinem ſo großen Verkehre, wie die heutige. Keine Poſten, keine Zeitungen — Erhielt man alſo nicht durch beſonders abgeſandte Bothen Nachrichte von einem Vorfalle, ſo kam die Nachricht gewiß nur gelegenheitlich und ſehr ſpät an. Der ſich aus **Jeruſalem** geflüchtet, und die Bothſchaft mitgebracht hat, iſt ſicher auch nicht auf den geraden und kürzeſten Wege in die Gegenden von **Chaboras** gekommen. H. **Dathe** vermuthet, der Prophet zähle das Jahr, in welchem **Jechonias** weggeführt worden, als ein volles Jahr, und dazu die Regierungsjahre des **Sedekias.**

22. **War die Hand des Herrn über mir** ꝛc. Erhielt ich vom Herrn eine Offenbarung, und fühlte einen ganz beſondern Drang, und Muth,

ſelbe

veniret, qui fugerat: aperuitque os meum, donec veniret ad me mane, et aperto ore meo non silui amplius.

23. Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

24. Fili hominis, qui habitant in ruinosis his super humum Israel, loquentes aiunt: Unus erat Abraham, et haereditate possedit terram: nos autem multi sumus, nobis data est terra in possessionem.

25. Idcirco dices ad eos: Haec dicit Dominus Deus: Qui in sanguine comeditis, et oculos ve-

Hand des Herrn über mir, die mir den Mund öffnete, bis der andere des Morgens zu mir kam. Nachdem nun mein Mund geöffnet war, schwieg ich nicht mehr.

23. Der Herr redete auch mit mir, und sprach:

24. Menschenkind! Die Einwohner dieses verheerten Landes Israel sagen: Abraham war nur ein einziger Mann, und besaß doch dieses Land als seinen Erbtheil. Unsrer sind viele, und uns ward dieses Land auch zum Besitze eingeräumt.

25. Sage also zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Ihr esset vom Blute. Ihr hebet eure Augen

selbe dem Volke vorzutragen. — Er ahndete die Erfüllung seiner so oft wiederholten Weissagungen, bis endlich des Morgens der Both mit der Nachricht ankam, daß selbe wirklich erfüllt worden. H. **Michaelis** erkläret diesen Vers so: Er läßt den Propheten in eine Entzückung fallen, während selber starr, und sprachlos da liegen. — Am Ende der Entzückung den **Mund öffnen** — und dem Volke den Ausspruch des Herrn bekannt machen. Vergl. Kap. 24, 27. da wurde es erfüllt.

24. **Die Einwohner dieses verheerten Landes Israel** ꝛc. Die vom Sieger Erlaubniß erhalten, in dem mit Feuer und Schwert verwüsteten Lande zu bleiben — die von den angränzenden Ländern, wohin sie geflüchtet, zurücke kehrten, oder die sich sonst verborgen hatten, und nun aus ihren Höhlen hervor kamen — schmeicheln sich mit ganz eiteln Einbildungen. Der Herr, sagen sie, hat unserm Stammvater — dem **Abraham** — das ganze Land für sich und seine Nachkommen erblich eingeräumt. **Wir** sind Nachkömmlinge **Abrahams** — der Herr wird uns ja den Besitz des Landes erhalten. **Abraham** war nur ein einziger Mann, er mehrte sich zu einer großen Anzahl. — Wir sind viele — ob gleich itzt sehr zusammen geschmolzen. Wir werden in kurzer Zeit das Land wieder bevölkern, unsern ehemaligen Wohlstand erreichen — Der Herr wird uns, als Nachkommen **Abrahams** gewiß in dem erblichen Besitze des Landes erhalten.

25. 26. Nun folgt die Antwort des Herrn. — Ihr seyd vom wahren Saamen Abrahams ganz ausgeartet, ihr verübt alle Gräuel — verachtet meine Gesetze, und ihr schmeichelt euch noch, das Land erblich zu besitzen, welches ich einem gehorsamen **Abraham**, und seinem Saamen, der ihm gleich ist, eingeräumt habe? Ganz will ich euch aus dem Lande vertilgen.

Ihr

stros leuatis ad immunditias vestras, et sanguinem funditis: numquid terram haereditate possidebitis?

26. Stetistis in gladiis vestris, fecistis abominationes, et unusquisque uxorem proximi sui polluit: et terram haereditate possidebitis?

27. Haec dices ad eos: Sic dicit Dominus Deus: Viuo ego, quia qui in ruinosis habitant, gladio cadent: et qui in agro est, bestiis tradetur ad deuorandum: qui autem in praesidiis et speluncis sunt, peste morientur.

28. Et dabo terram in solitudinem, et in desertum, et deficiet superba fortitudo eius: et desolabuntur montes Israel, eo quod nullus sit, qui per eos transeat.

gen zu euern unreinen Götzen empor. Ihr vergießet Blut. Und dieses Land wollet ihr als euer Erbtheil besitzen?

26. Ihr stehet mit euern Schwertern bewaffnet da. Ihr habet alle Gräuel ausgeübt. Jeder beflecket die Frau seines Nächsten, und das Land wollet ihr als euern Erbtheil besitzen?

27. Sage also zu ihnen: So spricht Gott der Herr: So wahr ich lebe! Alle, die noch in diesem verwüsteten Lande wohnen, sollen durch's Schwert umkommen. Wer auf dem Felde ist, der soll den wilden Thieren Preis gegeben seyn, daß sie ihn auffressen. Wer in den Höhlen und festen Plätzen ist, der soll an der Pest sterben.

28. Das Land werde ich in eine Wüste und in eine Einöde verwandeln. Sein Stolz und seine Macht werden ein Ende haben. Die Berge Israels werden so verheeret werden, daß Niemand mehr durchwandern kann.

29. Wenn

Ihr esset vom Blute. Entweder Ersticktes, oder Fleisch sammt dem Blute, welches im Gesetze verbothen war. 1. Mos. 9, 4. 3. Mos. 7, 26. 17, 14. Es war aber vielleicht ein Stück des Götzendienstes, weil gleich darauf Meldung vom Götzendienste geschieht. Wenigst war **Blut essen**, oder wohl gar **Blut trinken** in Asien bey Götzenopfern sehr gewöhnlich. Vergl. **Michaelis mos. Recht.** §. 206. *J. Spencer de Leg. Hebr. l.* 11. übersetzt, **nahe beym Blute.** Er glaubt, der Prophet spiele auf die Gewohnheit bey Götzenopfern an, wo das Blut vom geschlachteten Viehe in ein Gefäß oder Grube gegossen, und ein Theil des Opfers darneben verzehrt wurde.

Ihr vergießet Blut — unschuldiges — ihr seyd Mörder. Kap. 9, 9. 22, 6. 9.

26. **Ihr steht mit euren Schwertern bewaffnet da.** N. d. Hebr. **Ihr steht auf euren Schwertern** — Ihr verlasset euch auf euer Schwert. Eure Stärke ist euch der Maßstab der Gerechtigkeit. **Buch der Weish.** 2, 11.

28. **Die Berge Israels.** Kap. 6, 2. Judäa war ein gebirgigtes Land, und wird öfters durch die **Berge Israels** ausgedrückt. Kap. 19, 9 34, 14. 35, 12. 36, 1. 37, 22. Is. 65, 9.

29. Et scient, quia ego Dominus, quum dedero terram eorum desolatam et desertam, propter uniuersas abominationes suas, quas operati sunt.

30. Et tu fili hominis: filii populi tui, qui loquuntur de te iuxta muros, et in ostiis domorum, et dicunt unus ad alterum, vir ad proximum suum loquentes: Venite, et audiamus, quis sit sermo egrediens a Domino.

31. Et veniunt ad te, quasi si ingrediatur populus, et sedent coram te populus meus: et audiunt sermones tuos, et non faciunt eos: quia in canticum oris sui vertunt illos, et auaritiam suam sequitur cor eorum.

32. Et es eis quasi carmen musicum, quod suaui dulcique sono canitur: et audiunt verba tua, et non faciunt ea.

33. Et quum venerit, quod praedictum est (Ecce enim venit) tunc scient, quod prophetes fuerit inter eos.

29. Wenn ich nun einmal das Land wegen aller der Gräuel, die die Einwohner begangen haben, zur Wüste und Einöde werde gemacht haben, so sollen sie es erkennen, daß ich der Herr bin.

30. Und du, Menschenkind! Die Kinder deines Volkes reden an den Mäuern und Thüren ihrer Häuser von dir, und einer sagt zum andern, ein jeder zu seinem Nachbar: Kommet! Lasset uns die Entschlüsse des Herrn vernehmen.

31. Sie kommen zu dir, wie wenn das Volk sich versammelt. Mein Volk sitzt vor dir nieder, und höret, was du sagst; sie thun's aber nicht. Sie machen ein Lied daraus, führen's im Munde, und ihr Herz jagt dem Geize nach.

32. Du bist gleichsam ihr Lied. Es wird in einem süßen und lieblichen Tone gesungen. Sie hören deine Worte; thun aber nicht darnach.

33. Wenn nun einmal das geschehen wird, was geweissagt ist: (und sieh! es geschieht gewiß) so werden sie es erkennen, daß ein Prophet unter ihnen da gewesen ist.

XXXIIII. Kapi-

30 — 32. Die Juden versammelten sich zwar beym Ezechiel, aber aus Neugierde. Sie hörten ihn gerne — rühmten seine Weissagungen — sangen selbe wie Liebeslieder zur Unterhaltung ab. (Nach andern Auslegern machten Sie ein Gespötte daraus) aber um den Innhalt derselben bekümmerten sie sich nicht. Sie thun nichts von dem, was sie gehört haben — Es erfolgt keine Sinnesänderung, keine Besserung bey ihnen.

33. So werden sie es erkennen. Bey der wirklichen Erfüllung der Weissagungen, da die Strafgerichte wirklich herein brechen, und das Judenland noch ärger verwüstet wird, werden sie die Wahrheit deiner Sendung erkennen, daß du wirklich ein Prophet des Herrn warst.

XXXIII. Kapitel.

Strafpredigt an die Regenten des jüdischen Volkes, unter dem Bilde untreuer Hirten. Weissagung vom Messias.

Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis propheta de pastoribus Israel: propheta, et dices pastoribus: Haec dicit Dominus Deus: Vae pastoribus Israel, qui pascebant semetipsos: nonne greges a pastoribus pascuntur?

Der Herr redete mit mir, und sprach:

2. Menschenkind! Weissage von den Hirten Israels. Weissage und sage zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Wehe den Hirten Israels, die nur sich selbst weyden. Werden denn die Heerden nicht von den Hirten geweydet?

3. Ihr

1. Diese Strafpredigt scheint am rechten Platze zu stehen. Die Gefangene am Chaboras hatten nun die sichere Nachricht, daß die so oft wiederholte Weissagung von der Zerstörung Jerusalems, und von der Verwüstung ihres Vaterlandes wirklich erfüllt worden. Ezechiel sagte es ihnen öfters, so wie Jeremias, daß das jüdische Volk durch seine häufige Missethaten sich dieses schreckliche Strafgericht auf den Hals ziehen werde. Nun führt der Prophet die Ursachen an, welche den Umsturz des ganzen jüdischen Staates beschleuniget haben — Die Tyranney, Sorglosigkeit, und Unklugheit seiner Regenten ꝛc. V. 1 — 11. Er verkündet ihnen aufs neue die Rückkehre in ihr Vaterland, wo sie alle Ruhe und allen Wohlstand genießen sollen. V. 12 — 22. Unter der Regierung aber eines dem David ähnlichen Königs soll ihr Glück den höchsten Gipfel erreichen. V. 23 — 31. Isaias Kap. 11, 1 — 4. schildert das goldne Messianische Zeitalter in Rücksicht der Ruhe und des Friedens eben so.

2. **Weissage von den Hirten Israels.** Vom Könige, seinen Räthen, und von den Häuptern des Volkes. Das Wort **Hirt**, bedeutet in der Schrift öfters einen König — Regenten, obrigkeitliche Person sowohl in bürgerlichen als kirchlichen Sachen. Is. 56, 11. Jer. 2, 8. 23, 1. **Weyden** aber regieren, beherrschen. Is. 44, 28. Jer. 13, 20. 2. Kön. 5, 2. Psal. 94, 7. Das jüdische Volk wird mit einer Heerde verglichen, dieses Bild geht durchs ganze Kapitel.

Wehe den Hirten Israels, die nur sich selbst weyden. Die nur ihren eignen Vortheil, nicht das Beßte des ihrer Regierung anvertrauten Volkes suchen. Sie sorgten nicht für das Beßte des Volkes, sie verleiteten den König Sedekias durch ihre bösen Rathschläge zur Rebellion gegen den König von Babel, zogen dadurch dem ganzen jüdischen Staate den Untergang zu. Sie suchten nur sich selbst zu retten; denn im Falle Sedekias sich dem Könige von Babel ergeben sollte, konnten sie sich von selben wohl nichts Gutes versprechen. Und so setzten sie das Wohl des ganzen Staates wegen ihrem eignen vermeynten Vortheil auf das Spiel.

3 Lac comedebatis, et lanis operiebamini, et quod craſſum erat occidebatis: gregem autem meum non pascebatis.

4. Quod infirmum fuit, non conſolidaſtis, et quod aegrotum, non ſanaſtis, quod confractum eſt, non reduxiſtis, et quod perierat non quaeſiſtis: ſed cum auſteritate imperabatis eis, et cum potentia.

5. Et disperſae ſunt oues meae, eo quod non eſſet paſtor: et factae ſunt in deuorationem omnium beſtiarum agri, et disperſae ſunt.

6. Errauerunt greges mei in cunctis montibus, et in uniuerſo colle excelſo: et ſuper omnem faciem terrae disperſi ſunt greges mei, et non erat, qui requireret, non erat, inquam, qui requireret.

7. Propterea paſtores audite verbum Domini:

8. Viuo ego, dicit Dominus Deus; quia pro eo quod facti ſunt greges mei in rapinam, et oues meae in deuorationem omnium beſtiarum agri, eo quod non eſſet paſtor: neque enim quaeſie-

3. Ihr aßet die Milch. Ihr kleidetet euch mit ihrer Wolle. Ihr ſchlachtetet, was fett war. Aber meine Heerde weydetet ihr nicht.

4. Ihr ſtärktet nicht, was ſchwach war. Ihr heiltet nicht, was krank war. Ihr verbandet nicht, was verwundet war. Ihr führtet nicht mehr herzu, was verworfen war. Ihr ſuchtet nicht, was verloren war. Sondern mit Strenge und Härte beherrſchtet ihr ſie.

5. Und ſo wurden meine Schafe zerſtreut; weil kein Hirte da war. Alle Thiere auf dem Felde fraßen ſie auf, und ſo wurden ſie zerſtreut.

6. Meine Heerden irrten auf allen Bergen, und auf allen hohen Hügeln herum. Auf dem ganzen Erdboden wurden ſie zerſtreut. Niemand fragte darnach. Niemand, ſage ich, ſuchte ſie auf.

7. Ihr Hirten! Höret alſo das Wort des Herrn!

8. So wahr ich lebe, ſpricht Gott der Herr; weil meine Heerden dem Raube zu Theile geworden ſind; weil meine Schafe von den wilden Thieren auf dem Felde gefreſſen wurden, indem kein Hirte da war; denn

3. 4. Ihr giengt mit dem Volke nicht ſo um, wie treue Hirten ſich gegen die Schafe ihrer Heerde betragen ſollen. **Mit Strenge und Härte beherrſchtet ihr ſie.** Ihr hättet als Hirten euch gelind gegen das Volk betragen ſollen, allein durch die härteſten Mittel von Gewalt und Zwang machtet ihr Tyrannen im jüdiſchen Staate. Immer zu eurem eignen Vortheile — und zum größten Schaden des Landes.

5 — 8. Die Anwendung auf das jüdiſche Volk giebt ſich immer von ſelbſt. Einige flüchteten ſich um den Gewaltthätigkeiten, die ſie in ihrem Lande ertragen mußten, zu entgehen, nach fremden Ländern, um da Ruhe und Sicherheit zu finden. Jer. 40, 11. Andere wurden von den Feinden erſchlagen — zum Theile gefänglich weggeführt. Endlich da der Staat immer mehr geſchwächt worden, wurden ſie den böſen Nachbarn — den **Ammoniten, Moabiten, Edomiten** ꝛc. zum Raube.

runt paſtores mei gregem meum, ſed pascebant paſtores ſemetipſos, et greges meos non pascebant:

denn meine Hirten ſuchten meine Heerde nicht auf; ſondern weydeten nur ſich ſelbſt, und nicht meine Heerden:

9. Proterea paſtores audite verbum Domini:

9. So höret ihr Hirten das Wort des Herrn:

10. Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego ipſe ſuper paſtores requiram gregem meum de manu eorum, et ceſſare faciam eos, ut ultra non pascant gregem, nec pascant amplius paſtores ſemetipſos: et liberabo gregem meum de ore eorum, et non erit ultra eis in escam.

10. Gott, der Herr, ſpricht: Sehet! Ich ſelbſt werde meine Heerde von meinen Hirten fordern. Ich werde ſie abſetzen, daß ſie weder meine Heerde, noch ſich ſelbſt mehr weyden können. Meine Heerde werde ich ihnen aus ihren Zähnen reißen. Forthin ſoll ſie nicht mehr ihre Speiſe ſeyn.

11. Quia haec dicit Dominus Deus: Ecce ego ipſe requiram oues meas, et viſitabo eas.

11. Denn ſo ſpricht Gott, der Herr: Sieh! Ich ſelbſt werde meinen Schafen nachfragen, und ſie aufſuchen.

12. Sicut viſitat paſtor gregem ſuum, in die quando fuerit in medio ouium ſuarum diſſipatarum: ſic viſitabo oues meas, et liberabo eas de omnibus locis, in quibus diſperſae fuerant in die nubis et caliginis.

12. Wie ein Hirt ſeine Heerde am Tage, wenn er mitten unter ſeinen zerſtreuten Schafen iſt, heimſucht; ſo will ich meine Schafe heimſuchen, und ſie aller Orten, wohin ſie am Tage der Finſterniß, und Dunkelheit hin zerſtreut wurden, erretten.

13. Et educam eas, de populis, et congregabo eas de terris,

13. Aus fremden Völkern und Ländern werde ich ſie heraus führen, wie-

10—16. **Forthin ſoll ſie nicht mehr ihre Speiſe ſeyn.** Endigt ſich ihre Gewalt, ſo hört auch alle Gelegenheit auf, **meine Heerde** (ſie betrachten ſolche als ihr Eigenthum) ferner zu ihrem Vortheile zu mißhandeln — und von ihrer Würde und Macht einen ſo böſen Gebrauch zu machen. **Sie können meine Schafe** nicht mehr **melken, ſcheeren**, oder **ſchlachten** — Ich werde **meine** Schafe aus dem Rachen dieſer Wölfe befreyen. Ich werde ſelbſt für das Wohl **meiner** Heerde ſorgen, ich werde die ehehin unter der **böſen Regierung** in unglücklichen Zeitpunkten der Verwüſtung ihres Landes, und ihrer gefänglichen Hinwegführung, oder freywilligen Flucht in fremde Länder zerſtreute Schafe wieder ſammeln, und in ihr Land auf eine recht herrliche Weyde zurücke führen, und ſelbe als ein weiſer, treuer Hirt auf die bequemſte, angenehmſte und ſicherſte Weiſe **weyden, ſo, wie es recht iſt.**

et inducam eas in terram suam: et pascam eas in montibus Israel, in riuis, et in cunctis sedibus terrae.

wiederum zusammen treiben, und sie wieder in ihr Land führen. Auf den Bergen Israels, an den Bächen, und allen bewohnten Plätzen des Landes werde ich sie weiden.

14. In pascuis uberrimis pascam eas, et in montibus excelsis Israel erunt pascua earum: ibi requiescent in herbis virentibus, et in pascuis pinguibus pascentur super montes Israel.

14. Auf den beßten Weyden werde ich sie weyden. Auf den hohen Bergen Israels wird ihre Weyde seyn. Dort werden sie im grünen Grase ruhen, und auf den Bergen Israels die fetteste Weyde finden.

15. Ego pascam oves meas, et ego eas accubare faciam, dicit Dominus Deus.

15. Ich selbst werde meine Schafe weyden; ich sie lagern, spricht Gott, der Herr.

16. Quod perierat, requiram, et quod abiectum erat, reducam, et quod confractum fuerat, alligabo, et quod infirmum fuerat, consolidabo, et quod pingue et forte, custodiam: et pascam illas in iudicio.

16. Ich werde aufsuchen, was verloren ist; zurücke führen, was verworfen ist; verbinden, was verwundet ist; stärken, was schwach ist; bewahren, was fett und stark ist; weyden will ich sie, wie es recht ist.

17. Vos autem greges mei, haec dicit Dominus Deus: Ecce ego iudico inter pecus, et arietum et hircorum.

17. Aber ihr, meine Heerden! so spricht Gott, der Herr: Sehet! Ich entscheide zwischen Schafen, und Schafen, und zwischen Widdern und Böcken.

18. Nonne satis vobis erat pascua bona depasci? insuper et reliquias pascuarum vestrarum conculcastis pedibus vestris: et quum purissimam aquam biberetis, reliquam pedibus vestris turbabatis?

18. War's nicht genug, daß ihr die gute Weyde wegfraßet? Ihr habet aber das, was von der Weyde noch übrig geblieben war, mit euern Füßen zertreten. Ihr trankt

17 — 22. Nun verweißt es der Prophet den Reichen und Mächtigen, daß sie das gemeine Volk unterdrücken, und sogar zwingen, ihr Vaterland zu verlassen, nur um Ruhe und Sicherheit zu finden. Er verweißt es ihnen, daß sie den ihnen vom Herrn verliehenen Ueberflusse mißbrauchen, und verschwenden, nicht zum Beßten der Dürftigen verwenden — an selben nur ihren Muthwillen, und ihre Rachgierde üben. Dieß alles sagt er ihnen unter dem Bilde von starken Widdern und Böcken — und schwachen Schafen. Ich werde diese Tyranney der Reichen, und Mächtigen gegen mein Volk nicht mehr dulden — ich werde an selben die Bedrückungen rächen, die sie sich gegen meine Heerde erlaubt haben. Ihr Thun soll ein Ende haben. Ich sehe, daß diejenigen, welche meine Heerde beschützen sollen, selbe zerstreuen.

liquam pedibus vestris turbabatis.

19. Et oues meae his, quae conculcata pedibus vestris fuerant, pascebantur: et quae pedes vestri turbauerant: haec bibebant.

20. Propterea haec dicit Dominus Deus ad vos: Ecce ego ipse iudico inter pecus pingue, et macilentum:

21. Pro eo quod lateribus et humeris impingebatis, et cornibus vestris ventilabatis omnia infirma pecora, donec dispergerentur foras:

22. Saluabo gregem meum, et non erit ultra in rapinam, et iudicabo inter pecus et pecus.

23. Et suscitabo super eas pastorem unum, qui pascat eas, seruum meum Dauid: ipse pascet eas, et ipse erit eis in pastorem.

24. Ego autem Dominus ero eis in Deum: et seruus meus Dauid princeps in medio eorum: ego Dominus locutus sum.

ket das helleste Wasser, und das übrige machet ihr durch eure Fußtritte trübe.

19. Meine Schafe weydeten doch auf den Weyden noch, die von euern Füßen zertreten waren, und sie tranken, was eure Fußtritte trübe gemacht hatten.

20. Deßwegen spricht Gott, der Herr, zu euch: Sehet! Ich selbst werde zwischen dem magern und fetten Viehe einen Unterschied machen.

21. Ihr habet mit euern Seiten und Schultern alles schwache Vieh von euch weggedrängt, und mit euern Hörnern so lange darauf gestoßen, bis sie von der Heerde hinaus gestoßen waren.

22. Ich werde aber meine Heerde retten. Sie Soll dem Raube nicht mehr Preis gegeben werden. Ich werde zwischen dem Viehe und Viehe einen Unterschied machen.

23. Einen einzigen Hirten werde ich über sie aufstellen, der sie weide, meinen Diener David. Dieser wird sie weyden, und ihr Hirt seyn.

24. Aber ich, der Herr, werde ihr Gott seyn. Mein Diener David wird mitten unter ihnen ihr Oberhaupt seyn. Ich, der Herr, habe das gesagt.

25. Mit

23. 24. **Einen einzigen Hirten — meinen Diener David.** Einige verstehen den **Zorobabel**, der aus dem Hause **Davids**, und nach der Zurückkunft aus der babylonischen Gefangenschaft das Oberhaupt der Juden war. Allein er war nur ein **Statthalter der persischen Könige**, hatte nur über die nach **Judäa** zurücke kehrenden von den Stämmen **Juda**, **Benjamin** und **Levi** zu befehlen, und selbst die Regierung von **Judäa** theilte er mit dem ihm an die Seite gesetzten Hohenpriester **Josua**, daß man also eher sagen müßte, dieses kleine Volk habe **zween Regenten** gehabt. **Zorobabel** war also gewiß **kein König** — Er hätte

25. Et faciam cum eis pactum pacis, et ceſſare faciam beſtias peſſimas de terra: et qui habitant in deſerto, ſecuri dormient in ſaltibus.

26. Et ponam eos in circuitu collis mei benedictionem: et deducam imbrem in tempore ſuo: pluuiae benedictionis erunt.

27. Et dabit lignum agri fructum ſuum, et terra dabit germen ſuum, et erunt in terra ſua abſque timore: et ſcient, quia ego Dominus, quum contriuero catenas iugi eorum, et eruero eos de manu imperantium ſibi.

25. Mit ihnen werde ich einen Friedensbund errichten, und alle wilden Thiere im Lande ausrotten. Die in der Wüſte wohnen, werden in ihren Wäldern ſicher ſchlafen.

26. Rings um meinen Hügel her werde ich ſie ſegnen. Den Regen werde ich ihnen zur rechten Zeit geben. Es wird ein geſegneter Regen ſeyn.

27. Die Bäume auf dem Felde werden ihre Früchte; das Erdreich ſeine Gewächſe tragen. Ohne Furcht werden ſie im Lande wohnen. Wann ich einmal die Ketten ihres Joches werde zertrümmert, und ſie aus der Hand ihrer Beherrſcher werde gerettet haben, ſo werden ſie's erkennen, daß ich der Herr bin.

28. Sie

es aber doch nach der Parallelſtelle, Kap. 37, 24. ſeyn müſſen. Der ganze Zuſammenhang zeigt, wie der Herr ſein Volk nach der Rückkehr aus Babel mit auszeichnenden Wohlthaten überhäufe, und den ſchon ſo lange erwarteten König aus dem Hauſe **Davids**, den **Meſſias**, ſenden wird, der ſie als **ein treuer Hirt weyden**, durch ſeine Vorſchriften und Geſetze regieren, und eben dadurch recht glücklich machen ſoll. **Meſſias** heißt hier **David** — entweder in Rückſicht, weil er vom Hauſe **Davids** war, oder weil in **ihm** alle Verheißungen, die dem **David** geſchehen waren, erfüllt werden ſollten. Vergl. Kap. 37, 24. Iſ. 55, 3. Jer. 30, 9. Hoſ. 3, 5. Oder weil er ein ſo herrlicher König ſeyn ſoll, wie ehehin **David** war.

25. **Einen Friedensbund errichten.** Einen Bund des Friedens und Glückes — Sind ſie mir gehorſam, leben ſie nach den Vorſchriften meines Hirten, ſo ſollen ſie alles Glück jeder Art, und allen Wohlſtand, vollkommne Sicherheit genießen. Kein Feind ſoll ſie beunruhigen, in vollkommner dauerhafter Ruhe ſollen ſie dahin leben. Ihr Land will ich ſegnen, ſo, daß ſelbes Früchte im Ueberfluße hervor bringt, die ſie in aller Sicherheit verzehren ſollen. Der **Meſſias** ſelbſt heißt ja immer der **Gott des Friedens.**

26. **Rings um meinen Hügel her**, um **Jeruſalem** — oder meinen **Tempelberg** — das ganze Land.

27. **So werden ſie's erkennen, daß ich der Herr bin.** Ihre Befreyung aus dem babyloniſchen Elende, zu welcher gar kein Anſchein einer Hoffnung da war, der Wohlſtand, zu welchen ſie in ihrem fruchtbaren Lande wieder gelangen, wird ſie von neuem von meiner Größe, Allmacht und Güte überzeugen. Vergl. Jer. 23, 7. 8.

28. Et non erunt ultra in rapinam in Gentibus, neque bestiae terrae deuorabunt eos: sed habitabunt confidenter absque ullo terrore.

29. Et suscitabo eis germen nominatum: et non erunt ultra imminuti fame in terra, neque portabunt ultra opprobrium gentium.

30. Et scient quia ego Dominus Deus eorum cum eis, et ipsi populus meus domus Israel: ait Dominus Deus.

31. Vos autem greges mei, greges pascuae meae, homines estis: et ego Dominus Deus vester, dicit Dominus Deus.

28. Sie werden weder fremden Völkern mehr zum Raube; noch den wilden Thieren zum Fraße Preis gegeben werden. Sicher und furchtlos werden sie ihr Land bewohnen.

29. Unter ihnen werde ich eine berühmte Pflanze aufkeimen lassen. Ihre Zahl wird auf Erden durch Hunger nicht mehr vermindert und vor andern Völkern nicht mehr zu Schanden werden.

30. Sie werden's erfahren, daß ich, der Herr, ihr Gott, bey ihnen bin, und sie, die vom Hause Israel nämlich, mein Volk sind. So spricht Gott, der Herr.

31. Aber ihr Menschen, ihr seyd meine Heerden, ihr die Heerden von meiner Weyde; und ich bin der Herr, euer Gott. So spricht Gott, der Herr.

XXXV. Kapi-

29. Unter ihnen werde ich eine berühmte Pflanze aufkeimen lassen. Ihre Pflanzung soll ihnen Ehre bringen, ihre Nachkommen sollen sich sehr vermehren, und ihnen großes Ansehen, und viele Ehre machen. Vergl. Kap. 36, 30. wo der Prophet es selbst erklärt. Kein so hartes Schicksal soll sie mehr treffen — nicht zum Gespötte der Nachbarn sollen sie mehr werden — Nicht mehr so gemißhandelt, und gefangen weggeführt werden.

31. Nun erklärt es der Prophet selbst, daß das Ganze auf **Heerden von Menschen**, nicht auf **Schafheerden** gehe — Besonders auf das Volk Gottes, für welches der Herr einen besonders treuen Hirten senden will. Die Rede war auch im vorigen nicht nur von den Juden, sondern von jeden **auch nicht Juden**, die sich zur wahren Religion des Herrn bekennen, und die Stimme des neuen Hirten hören würden. Zunächst werden immer die Juden angeredet, aber jede andere Völker mit eingeschlossen, die sich zur Heerde des Herrn gesellen wollen. So redet auch **Isaias vom Messias**, seinem Reiche, und seinen Bekennern. Die Erfüllung also von dieser Weissagung geschah hauptsächlich, da der **Messias** durch die Verkündigung seines Evangeliums **die Kinder Gottes, welche zerstreut waren, versammelt.** Joh. 11, 52. Ephes. 1, 10. **unter welchen viele verlohrne Schafe von dem Hause Israels waren.** Matth. 10, 6.

XXXV. Kapitel.

Weisſagung wider die Edomiter.

Et factum eſt verbum Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis pone faciem tuam aduerſum montem Seir, et prophetabis de eo, et dices illi:

3. Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego ad te mons Seir, et extendam manum meam ſuper te, deſolatum atque deſertum.

4. Urbes tuas demoliar, et tu deſertus eris: et ſcies, quia ego Dominus.

5. Eo quod fueris inimicus ſempiternus, et concluſeris filios Israel in manus gladii in tempore afflictionis eorum, in tempore iniquitatis extremae.

6. Propterea viuo ego, dicit Dominus Deus: quoniam ſanguis te perſequetur, et quum ſanguinem oderis, ſanguis perſequetur te.

Der Herr redete mit mir, und ſprach:

2. Menſchenkind! Wende dein Angeſicht gegen den Berg Seir. Weisſage, und ſage davon.

3. So ſpricht Gott, der Herr: Sieh! Berg Seir! über dich will ich her. Meine Hand werde ich über dich ausſtrecken, und dich in eine Wüſte und Einöde verwandeln.

4. Deine Städte werde ich zerſtören. Wüſte ſollſt du liegen, und erfahren, daß ich der Herr bin.

5. Weil du ein ſteter Feind der Kinder Iſraels warſt, und ſie zur Zeit ihrer Trübſal, da ihre Sünde aufs Höchſte geſtiegen, dem Schwerte aufopferteſt.

6. So wahr ich alſo lebe, ſpricht Gott, der Herr, ſo werde ich auch dich bluten machen. Das Blut ſoll dich verfolgen. Verfolgen ſoll es dich, weil du das Blut gehaſſet haſt.

7. Den

2. **Gegen den Berg Seir** — wider die da wohnenden **Edomiten.** Vergl. 5. Moſ. 2, 5. 12. Der Prophet erneuert ſeine Ankündigung der den Edomiten bevorſtehenden Strafgerichte. Kap. 25, 12. Vergl. Jer. 49, 7. folg. Abdias V. 10. folg.

5. Nun giebt der Prophet die Urſache an, warum ſie der Herr ſo ſcharf züchtigen will. Vergl. Kap. 25, 12. Ihr alter Haß gegen die Nachkommen Jakobs, die ſie bey allen Gelegenheiten verfolgten — In den Tagen ihrer Trübſalen, und ihres Unglückes verbanden ſie ſich mit ihren Feinden. Abdias V. 11 — 14.

6. **So werde ich auch dich bluten machen.** Auch dein Blut ſoll vom Feinde vergoſſen werden.

Das Blut ſoll dich verfolgen. — Das unſchuldig von dir vergoſſene Blut der Iſraeliten — deine Blutſchulden ſollen dich verfolgen — deine Feinde werden eben ſo gierig dein Blut vergießen. Oder die **Iſraeliten, dein Blut, und deine Brüder** werden Rache an dir nehmen. Vergl. 1. Mak. 5, 3.

Weil

7. Et dabo montem Seir desolatum atque desertum: et auferam de eo euntem, et redeuntem.

8. Et implebo montes eius occisorum suorum: in collibus tuis, et in vallibus tuis, atque in torrentibus interfecti gladio cadent.

9. In solitudines sempiternas tradam te, et ciuitates tuae non habitabuntur: et scietis, quia ego Dominus Deus.

10. Eo quod dixeris: Duae gentes, et duae terrae meae erunt, et haereditate possidebo eas: quum Dominus esset ibi:

11. Propterea viuo ego, dicit Dominus Deus, quia faciam iuxta iram tuam, et secundum zelum

7. Den Berg Seir werde ich zu einer Wüste und Einöde machen. Niemand soll darauf mehr hin und wieder gehen.

8. Mit seinen Todten werde ich seine Berge überhäufen. Auf deinen Hügeln, in den Thälern, an den Bächen werden sie durch das Schwert getödtet dahin stürzen.

9. In eine ewigen Wüste werde ich dich verwandeln. Deine Städte sollen nicht mehr bewohnt werden. Ihr sollt es erfahren, daß ich Gott, der Herr, bin;

10. Weil du gesagt hast: Die beyden Völker und Länder sollen mein seyn. Erblich will ich sie besitzen; da doch der Herr noch darinn war:

11. So wahr ich also lebe, spricht Gott, der Herr: Nach deinem Zorne, nach deinem Eifer, den du aus Haß

Weil du das Blut gehasset hast. Dein eigen Blut, die Israeliten, deine so nahen Anverwandte — da du anstatt sie zu lieben, selbe verfolgt, und dich zu ihren Feinden geschlagen hast. Dam heißt im Hebr. Blut, und dieß soll eine Anspielung seyn auf den Namen Edom.

10. **Die beyden Völker und Länder** — Israel und Juda. Nachdem die zehen Stämme von den Assyriern, und die zwey Stämme von Juda und Benjamin durch den König von Babel unterjocht, und weggeführt worden. Wirklich setzten sie sich, nachdem die von Juda nach Babel weggeführt worden, in den südlichen Theilen von Judäa, wollten auch selbe den Juden nach ihrer Zurückkunft aus Babel nicht mehr abtreten, bis endlich Johannes Hyrkanus sie bezwungen. Zuerst besetzten sie einen Theil des Landes, hofften aber mit der Zeit selbes ganz sich zuzueignen.

Da doch der Herr noch darinn war — Das Eigenthum desselben nicht verlassen, sondern für sein Volk als Schutzgott dieser Länder aufbewahren wollen. Man kann es auch verstehen, **da der Herr noch seinen Tempel im Lande hatte.**

11. **Durch sie, und durch meine Strafgerichte über dich** ꝛc. Sie sollen mächtige Beweise meiner Gerechtigkeit, und Macht, ihre so bösen Feinde zu bestrafen, vor sich haben, und meinen Namen preisen, da ich ihre Sache selbst rächen werde, zugleich aber Beweise meiner Liebe und Güte sehen, daß ich sie nicht auf immer verworfen habe.

tuum, quem feciſti odio habens eos: et notus efficiar per eos, quum te iudicauero.

Haß gegen ſie ausgeübt haſt, werde ich dich behandeln. Durch ſie und durch meine Strafgerichte über dich werde ich berühmt werden.

12. Et ſcies, quia ego Dominus audiui uniuerſa opprobria tua, quae locutus es de montibus Israel, dicens: Deſerti, nobis ad deuorandum dati ſunt.

12. Du ſollſt es erfahren, daß ich, der Herr, alle deine Läſterungen gehört habe, die du über die Berge Iſraels ausgeſtoßen haſt, da du ſagteſt: Verlaſſen ſind ſie. Uns ſind ſie Preis gegeben worden, daß wir ſie aufreiben.

13. Et inſurrexiſtis ſuper me ore veſtro, et derogaſtis aduerſum me verba veſtra: ego audiui.

13. Mündlich habet ihr euch wider mich empört. Ihr mißhandeltet mich durch eure Läſterungen. Selbſt ich hab' es gehört.

14. Haec dicit Dominus Deus: Laetante uniuerſa terra, in ſolitudinem te redigam.

14. So ſpricht Gott, der Herr: Ich werde dich in eine Wüſte verwandeln, und das ganze Land wird darüber frohlocken.

15. Sicuti gauiſus es ſuper haereditatem domus Israel, eo quod fuerit diſſipata, ſic faciam tibi: diſſipatus eris mons Seir, et Idumaea omnis: et ſcient, quia ego Dominus.

15. Wie du frohlockteſt, daß das Erbtheil des Hauſes Iſraels zerſtört wurde, ſo werde ich's auch dir machen. Berg Seir! und ganz Edom! verwüſtet ſollet ihr werden. Sie ſollen es erfahren, daß ich der Herr bin.

XXXVI. Kapi-

13. Mündlich habt ihr euch wider mich empört. Ihr mißhandeltet mich durch eure Läſterungen. — Gegen mich redete euer Mund prahleriſch — ihr machtet euch groß. — Gegen mich richtetet ihr eure Worte. N. d. Hebr. **Ihr vervielfältiget eure Läſterungen wider mich.** Es läßt ſichs wohl denken, daß ſie in ihrer Vermeſſenheit ſehr niedrig vom Gotte der Juden ſprachen. Z. B. Hat die Juden ihr Schutzgott wider die **Babylonier** nicht vertheidigen, und in ihrem Lande erhalten können, ſo iſts gar nicht zu erwarten, daß ſie mehr in ihr Land zurücke kommen. Wir wollen alſo ihr Land uns zueignen — Sollten ſie auch wieder zurücke kehren wollen, ſo werden ſie wider uns doch nichts vermögen — Unſere Götter ſind gewiß eben ſo mächtig, als die Götter der **Babylonier**, gegen welche der Schutzgott der Juden zu ſchwach war, und ſogar ſeinen Tempel verwüſten laſſen mußte.

14. **Das ganze Land wird darüber frohlocken.** Die Einwohner der Länder rund um dich her — die ganze Erde — Einige verſtehen es vom ganzen **Lande Iſraels** — vielleicht beſſer wegen dem Zuſammenhange mit dem V. 15. **wie du frohlockteſt** ꝛc.

15. **Berg Seir! und ganz Edom!** Anfangs bewohnten ſie nur das Gebirge Seir, ſie breiteten ſich aber allmählig weiter aus.

XXXVI. Kapitel.

Fortsetzung der vorigen Weissagung. Der Prophet verkündet den Juden die Rückkehre in ihr Land, und allen Wohlstand in selbem.

Tu autem fili hominis propheta super montes Israel, et dices: Montes Israel audite verbum Domini:

2. Haec dicit Dominus Deus: Eo quod dixerit inimicus de vobis: Euge, altitudines sempiternae in haereditatem datae sunt nobis:

3. Propterea vaticinare, et dic: Haec dicit Dominus Deus: Pro eo quod desolati estis, et conculcati per circuitum, et facti in haereditatem reliquis Gentibus, et ascendistis super labium linguae, et opprobrium populi:

4. Propterea montes Israel audite verbum Domini Dei: Haec dicit Dominus Deus montibus, et collibus, torrentibus, vallibusque, et desertis, parietinis, et urbibus derelictis, quae depopulatae sunt, et subsannatae a reliquis Gentibus per circuitum.

Und du Menschenkind! weissage von den Bergen Israels, und sage: Ihr Berge Israels! höret des Herrn Wort.

2. So spricht Gott, der Herr: Weil der Feind von euch gesagt hat: Ha! diese alten Berge sind uns zum Erbtheile eingeräumt worden.

3. Weissage also, und sage: So spricht Gott, der Herr: Weil ihr verwüstet, rings herum zertreten, und andern Völkern zum Erbtheile geworden seyd; weil ihr mündlich gelästert, und dem Volke zum Gespötte wurdet:

4. Darum, Berge Israels, höret des Herrn Wort. Gott, der Herr, spricht zu den Bergen, Hügeln, Bächen und Thälern, zu den eingestürzten Mauern, und leer gelassenen Städten, die verwüstet, und andern Völkern rings herum zum Gespötte geworden sind.

5. Darum

1. **Ihr Berge Israels!** Das Land von Juda und Israel war voll von Gebirgen.

2. **Weil der Feind** ꝛc. Hier hauptsächlich die **Edomiten**, welche auf ihr altes vermeyntliches Recht als Nachkommen des **Esau**, als Leute vom ältesten Geschlechte, und nun als Besitzer des eroberten Landes trotzten.

3. **Andern Völkern zum Erbtheile geworden seyd** — und V. 4. **andern Völkern rings herum** — V. 5. **Schwöre ich andern Völkern und ganz Edom** — werden wohl keine andere Völker verstanden, als solche, die der König von **Babel** noch nicht unterjocht hatte, als er die Juden nach **Babel** wegführte. Also neben den **Edomiten**, die **Ammoniten**, **Moabiten**, **Philister** ꝛc. auch wohl die Reste bezwungner Völker, welche der König von **Babel** in den eroberten Ländern zurück gelassen hatte.

5. Propterea haec dicit Dominus Deus: Quoniam in igne zeli mei locutus sum de reliquis Gentibus, et de Idumaea uniuersa, quae dederunt terram meam sibi in haereditatem cum gaudio, et toto corde, et animo: et eiecerunt eam, ut vastarent:

6. Idcirco vaticinare super humum Israel, et dices montibus et collibus, iugis et vallibus: Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego in zelo meo, et in furore meo locutus sum, eo quod confusionem gentium sustinueritis.

7. Idcirco haec dicit Dominus Deus: Ego leuaui manum meam, ut Gentes, quae in circuitu vestro sunt, ipsae confusionem suam portent.

8. Vos autem montes Israel ramos vestros germinetis, et fructum vestrum afferatis populo meo Israel: prope enim est, ut veniat:

9. Quia ecce ego ad vos, et conuertar ad vos, et arabimini, et accipietis sementem.

10. Et multiplicabo in vobis homines, omnemque domum Israel: et habitabuntur ciuitates, et ruinosa instaurabuntur.

11. Et replebo vos hominibus, et iumentis: et multiplicabuntur, et crescent: et habitare vos fa-

5. Darum spricht auch Gott, der Herr: In der Hitze meines Zornes schwör ich andern Völkern, und ganz Edom, die mit Freude, aus ganzem Herzen, und Begierde mein Land für sich zum Erbtheile genommen, geplündert, und seine Besitzer hinaus gestoßen haben.

6. Darum weissage vom Lande Israels; und sage zu den Bergen, Hügeln, Gipfeln, und Thälern: So spricht Gott, der Herr: Sehet! in meinem Eifer, und in meinem Zorne sage ich: Diese Völker behandeln euch spöttlich.

7. Darum spricht Gott, der Herr, so: Ich hebe meine Hand auf: Die Völker, die rings um euch herum sind, diese werden zu Schanden werden.

8. Aber ihr Berge Israels werdet eure Zweige heraus treiben, und für mein Volk Israel Früchte tragen. Die Zeit ist nahe, da das geschehen wird.

9. Denn sehet! Ich komm zu euch. Ich wende mich wieder zu euch. Ihr sollt wiederum gepflüget, und mit Samen besäet werden.

10. Ich werde die Menschen in euch, und das ganze Haus Israels vermehren. Die Städte werden wiederum bewohnt, und was eingestürzt ist, wiederum aufgebaut werden.

11. Mit Menschen und Vieh werde ich euch anfüllen. Sie werden sich vermehren, und aufwach-

sen

7. Ich hebe meine Hand auf. Kap. 20, 5. 6.

8 — 12. Nachdem ich mein Volk aus Babel zurücke geführt, und wieder in den Besitz seines Landes werde gesetzt haben.

Und

ciam ſicut a principio, bonisque donabo maioribus, quam habuiſtis ab initio: et ſcietis, quia ego Dominus.

12. Et adducam ſuper vos homines, populum meum Israel, et haereditate poſſidebunt te: et erit eis in haereditatem, et non addes ultra, ut absque eis ſis.

13. Haec dicit Dominus Deus: Pro eo quod dicunt de vobis: Deuoratrix hominum es, et ſuffocans gentem tuam:

14. Propterea homines non comedes amplius, et gentem tuam non necabis ultra, ait Dominus Deus:

15. Nec auditam faciam in te amplius confuſionem Gentium, et opprobrium populorum nequaquam portabis, et gentem

ſen. Ich werde machen, daß ihr wieder wie von Anbeginn darinn wohnen ſollet. Ich werde euch mit größern Gütern beſchenken, als ihr anfänglich hattet. Ihr ſollet es erkennen, daß ich der Herr bin.

12. Menſchen werde ich zu euch herführen, nämlich mein Volk Iſrael. Sie werden dich als ihr Erbtheil in Beſitz nehmen, und du wirſt ihr Erbtheil und hinfort nimmermehr ohne ſie ſeyn.

13. So ſpricht Gott, der Herr: Weil man von euch ſagt: Ihr ſeyd Menſchenfreſſer, und entvölkeret euer Volk:

14. Darum ſollet ihr aber keine Menſchen mehr freſſen, und euer Volk nicht mehr tödten, ſpricht Gott, der Herr.

15. Ich werde nicht mehr zugeben, daß ihr Schmachreden von andern Völkern anhören müſſet. Ihr ſollet den Völkern durchaus nicht

Und hinfort nimmermehr ohne ſie ſeyn — Nie eurer Einwohner wieder beraubt werden. Solche Verheißungen ſind doch immer mit Bedingniſſen verbunden, welche die Juden hätten erfüllen ſollen. Unter dem Antiochus, und unter den Römern wurde das Judenland faſt ganz verwüſtet — doch zu keiner öden Wüſte gemacht.

13. Die Anrede geſchieht bald an die Berge Iſraels, bald an das jüdiſche Land.

Ihr ſeyd Menſchenfreſſer, und beraubet euch eures Volkes. N. d. Hebr. **Du biſt ein Menſchenfreſſerinn, und beraubſt dich deiner Einwohner.** Sie ſprechen von dir ſo übel, weil du ein Land biſt, welches ſo vieles durch die Einfälle fremder Völker, durch Krieg, und Blutvergießen, durch Hunger und Peſt gelitten hat — wo der größte Theil der Einwohner aufgerieben worden. Vielleicht eine Anſpielung auf 4. Moſ. 13, 33.

14. Um dieſen Vorwurf von dir abzulehnen, werde ich dich ſo ſegnen, daß dich kein ſo hartes Schickſal mehr treffen ſoll ꝛc. Vergl. Kap. 34, 29. Du ſollſt deine Einwohner nicht mehr durchs Schwert, Hunger und Peſt verlieren.

tuam non amittes amplius, ait Dominus Deus.

16. Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

17. Fili hominis, domus Israel habitauerunt in humo sua, et polluerunt eam in viis suis, et in studiis suis; iuxta immunditiam menstruatae facta est via eorum coram me.

18. Et effudi indignationem meam super eos pro sanguine, quem fuderunt super terram, et in idolis suis polluerunt eam.

19. Et dispersi eos in Gentes, et ventilati sunt in terras: iuxta vias eorum, et adinuentiones eorum iudicaui eos.

20. Et ingressi sunt ad Gentes, ad quas introierunt, et polluerunt nomen sanctum meum, quum diceretur de eis: Populus Domini iste est, et de terra eius egressi sunt.

nicht mehr zum Gespötte dienen, und euer Volk nicht mehr verlieren, so spricht Gott, der Herr.

16. Der Herr redete noch ferner mit mir, und sprach:

17. Menschenkind! Das Haus Israels bewohnte ihr Land. Sie verunreinigte es aber durch ihre Thaten und Gesinnungen. Ihr Wandel ward vor mir wie die Unreinigkeit eines Weibes zu ihrer monatlichen Zeit.

18. Ich goß also meinen Zorn über sie aus, und das wegen des Blutes, das sie vergossen, und wegen ihrer Abgötterey, die sie getrieben haben.

19. Ich habe sie unter andere Völker und in alle Weltgegenden zerstreuet. Ich richtete sie nach ihren Thaten und Anschlägen.

20. Sie kamen zu den Heyden, wo sie hingezogen waren, und entheiligten auch da meinen heiligen Namen, da man doch von ihnen sagte: Das ist das Volk des Herrn. Aus seinem Lande kamen sie hieher.

21. Ich

17. Nun macht der Prophet den Juden doch auch eine Erinnerung wegen ihren vielfältigen Missethaten, wodurch sie den Herrn gezwungen, seine Gerechtigkeit zu zeigen, und sie zu züchtigen. Aus diesem sollten sie hernach sehen, was doch andern Völkern Gelegenheit gab, so schmählich von den Juden zu sprechen.

20. **Entheiligten auch da meinen heiligen Namen.** Ich mußte sie wegen ihren Missethaten aus meinem Lande jagen. Dieß wußten die Heyden eben nicht — Sie sprachen also: **Das ist das Volk des Herrn. Aus seinem Lande kamen sie hieher.** Sie hielten mich also für einen **schwachen** Schutzgott, der sein Volk nicht schützen konnte — oder für einen **unbarmherzigen**, der sein Volk in so elende Umstände gerathen ließ, oder für einen **unwahrhaften**, der ihnen das Land erblich zu besitzen verheißen, nun aber sein Wort nicht hielte. Andere Schrifterklärer verstehen es so: daß die Juden durch ihr unheiliges Leben den Heyden Gelegenheit geben, den Namen des Herrn und seine Heiligkeit zu lästern, da diese schliessen, **wie das Volk, so werde auch sein Schutzgott seyn.** Dieß wä-

wäre

21. Et peperci nomini sancto meo, quod polluerat domus Israel in Gentibus, ad quas ingressi sunt.

22. Idcirco dices domui Israel: Haec dicit Dominus Deus: Non propter vos ego faciam, domus Israel, sed propter nomen sanctum meum, quod polluistis in Gentibus, ad quas intrastis.

23. Et sanctificabo nomen meum magnum, quod pollutum est inter Gentes, quod polluistis in medio earum: ut sciant Gentes, quia ego Dominus, ait Dominus exercituum, quum sanctificatus fuero in vobis coram eis.

24. Tollam quippe vos de Gentibus, et congregabo vos de

21. Ich schonte meines heiligen Namens, den das Haus Israel unter den Völkern, bey denen sie waren, entheiliget hatte.

22. Sage also zum Hause Israel: So spricht Gott der Herr: Haus Israel! nicht euertwegen, sondern wegen meines heiligen Namens, den ihr unter den Völkern, worunter ihr gekommen seyd, entheiligt habt, werde ich's thun.

23. Meinen großen Namen werde ich wiederum heiligen, der unter den Völkern entheiliget ist, und den ihr mitten unter ihnen entheiliget habet, daß, wann ich von euch vor ihnen geheiligt bin, die Völker erkennen, daß ich der Herr bin. So spricht der Herr der Heerschaaren.

24. Von den Völkern werde ich euch alsdann wieder absondern, aus allen

re wohl eine Aergerniß für die Heyden — und eine große Unehre für den Herrn. Doch die erstere Auslegung paßt besser auf den Zusammenhang. Und in diesem bestund die Entheiligung, die dem Namen des Herrn bey den Heyden widerfuhr. **Deßwegen schonte ich meines heiligen Namens** ꝛc. V. 21. und wollte sie nicht härter, und so bestrafen, wie sie es durch ihre Missethaten verdient hätten. Ich wollte sie erhalten, um die Lästerung der Heyden zu widerlegen.

23. Meinen großen Namen werde ich wiederum heiligen ꝛc. Herrliche Beweise meiner Macht und Güte werde ich geben, und die Lästerungen der Heyden, wozu ihr Gelegenheit gegeben habt, widerlegen. Wie ich durch euch in ihren Augen gelästert bin, so soll sich eben in euch meine Macht und Güte zeigen — und alle Völker sollen selbe erkennen. Nun folgt die Art, auf welche der Herr die Heyden von seiner Macht und Güte ganz anders denken lehren will.

24. Von den Völkern werde ich euch wieder absondern. Die Heyden glauben, keine Macht könne euch ihren Händen entreißen — und das Joch, welches sie euch aufgelegt haben, zerbrechen. Ich werde es thun, und euch durch meinen starken Arm befreyen.

Aus allen Ländern sammeln. Auch dieß halten die Heyden für unmöglich, da ihr in so verschiednen und entlegnen Provinzen zerstreut lebt.

Euch wieder in euer Land führen. Auch dieß scheint den Heyden unmöglich. Ein so sehr geschwächtes, armes, unbewaffnetes Volk

uniuersis terris, et adducam vos in terram vestram.

25. Et effundam super vos aquam mundam, et mundabimini ab omnibus inquinamentis vestris, et ab uniuersis idolis vestris mundabo vos.

26. Et dabo vobis cor nouum, et spiritum nouum ponam in medio vestri: et auferam cor lapideum de carne vestra, et dabo vobis cor carneum.

27. Et spiritum meum ponam in medio vestri: et faciam, ut in praeceptis meis ambuletis, et iudicia mea custodiatis et operemini.

28. Et habitabitis in terra, quam dedi patribus vestris: et eritis mihi in populum, et ego ero vobis in Deum.

29. Et saluabo vos ex uniuersis inquinamentis vestris: et vocabo frumentum, et multiplicabo illud, et non imponam vobis famem.

30. Et multiplicabo fructum ligni, et genimina agri, ut non porteris ultra opprobrium famis in Gentibus.

allen Ländern zusammen sammeln, und euch wieder in euer Land führen.

25. Reines Wasser werde ich über euch ausgießen, und ihr werdet von allen euern Unreinigkeiten gereiniget werden. Von allen euern Götzen werde ich euch reinigen.

26. Ein neues Herz werde ich euch geben, und einen neuen Geist einflößen. Das steinerne Herz werde ich euch nehmen, und ein fleischernes dafür geben.

27. Meinen Geist werde ich euch einpflanzen, daß ihr nach meinen Gebothen wandelt, meine Gesetze beobachtet und vollziehet.

28. Im Lande werdet ihr wiederum wohnen, das ich euern Vätern eingeräumt habe. Ihr werdet mein Volk, und ich euer Gott seyn.

29. Von allen Unreinigkeiten werde ich euch reinigen, Getreide verschaffen, und es vermehren, und keine Hungersnoth mehr über euch schicken.

30. Die Baum- und Feldfrüchte werde ich vermehren, daß ihr wegen des Hungers andern Völkern nicht mehr zum Gespötte werdet.

31. Ihr

sollte im Angesichte so vieler, so mächtiger Feinde wieder sein ehemaliges Land zum Besitze erhalten. Auch dieß **werde ich thun** — ich werde euch sicher in euer Land zurücke führen, und in selbem befestigen. Da sollen die Heyden die Macht, die Güte, die Treue des **Schutzgottes** der **Hebräer** erkennen, sein Name, den sie ehehin auf eure Veranlassung so abscheulich gelästert haben, soll **durch euch**, und **von euch** in ihren Augen geheiliget werden.

25. **Reines Wasser** — Wie man durch selbes den Körper vom Unflathe und Unreinigkeiten säubert. — Allem Ansehen nach eine Anspielung auf das gesetzliche Reinigungswasser. Der Sinn aber ist: ich will euch eure Missethaten vergeben.

28. Auf die V. 25 — 27 verheißene **geistliche** folgen nun die **zeitliche**.

31. Et recordabimini viarum vestrarum pessimarum, studiorumque non bonorum: et displicebunt vobis iniquitates vestrae, et scelera vestra.

32. Non propter vos ego faciam, ait Dominus Deus, notum sit vobis: confundimini, et erubescite super viis vestris, domus Israel.

33. Haec dicit Dominus Deus: In die, qua mundauero vos ex omnibus iniquitatibus vestris, et inhabitari fecero urbes, et instauratauero ruinosa,

34. Et terra deserta fuerit exculta, quae quondam erat desolata in oculis omnis viatoris,

35. Dicent: Terra illa inculta, facta est ut hortus voluptatis: et ciuitates desertae, et destitutae atque suffossae, munitae sederunt.

36. Et scient Gentes, quaecunque derelictae fuerint in circuitu vestro, quia ego Dominus aedifi-

31. Ihr werdet euch euers sehr bösen Wandels, und eurer bösen Gesinnungen erinnern. Eure Sünden und Laster werden selbst euch mißfallen.

32. Wisset aber! das thue ich nicht euertwegen, spricht Gott der Herr. Schämet euch und erröthet über eure Schandthaten, ihr vom Hause Israels!

33. So spricht Gott, der Herr: Alsdann, wann ich euch werde von allen euern Sünden gereinigt, die Städte wohnbar gemacht, und die eingestürzten Gebäude wiederum aufgebaut haben;

34. Wann das zerstörte Land, das vor den Augen aller Wanderer wie eine Wüste da lag, wiederum wird angebaut seyn:

35. So wird man sagen: Dieses wüste Land hat sich in einen Lustgarten verwandelt. Die verlaßnen, wüste gewordenen, und zerstörten Städte sind wiederum befestigt.

36. Alle Völker die noch in euern Gegenden herum übrig bleiben werden, werden es erkennen, daß

31. 32. Der Herr setzt also immer zum voraus, daß sie nach erhaltnem Geist des Herrn, und nach der Erneuerung ihrer Herzen ihre Missethaten verabscheuen, und durch die ihnen zugetheilte Züchtigungen auf bessere Gedanken, zur Besserung gekommen sind. Auf diesem beruht V. 33. die Reinigung von ihren Sünden, welche erfolgt, da der Herr ihre Schuld aufhebt, und sie von den verdienten Strafen befreyet.

36. Werden es erkennen, daß ich der Herr — gepflanzet habe. Die heydnischen Völker werden überzeugt werden, daß die Wiederherstellung der Juden in ihrem ehemaligen Zustand von der Hand des Herrn bewirkt worden sey — der gewiß zu seiner Zeit erfüllen wird, was hier geweissagt ist. Kap. 37, 14. Daß der Herr es ist, der ein ganz in Verfall gerathenes Land wieder blühen machen kann — wie er selbes wegen seiner Sünden zum Gegenstande seines Zorns macht, und ins Verderben stürzen läßt.

caui dissipata, plantauique inculta, ego Dominus locutus sim, et fecerim.

daß ich der Herr das Zerstörte aufgebaut, und das Unangebaute gepflanzet habe. Ich, der Herr, habe es gesagt, und gethan.

37. Haec dicit Dominus Deus: Adhuc in hoc inuenient me domus Israel, ut faciam eis: Multiplicabo eos sicut gregem hominum,

37. So spricht Gott, der Herr: Auch darinn wird das Haus Israels finden, was ich thun werde. Ich werde sie wie eine Menschenheerde,

38. Ut gregem sanctum, ut gregem Ierusalem in solemnitatibus eius: Sic erunt ciuitates desertae, plenae gregibus hominum: et scient, quia ego Dominus.

38. Wie eine heilige Heerde, wie eine Heerde zu Jerusalem an ihren Festtagen vermehren. Die leer gelassenen Städte sollen voll Menschenheerden seyn. Daraus werden sie es erkennen, daß ich der Herr bin.

XXXVII. Kapitel.

Fortsetzung der Weissagung von der Rückkehre der Juden aus der Gefangenschaft, und von der Vereinigung aller zwölf Stämme zu einem Volke.

Facta est super me manus Domini, et eduxit me in spiritu Domini: et dimisit me in medio campi, qui erat plenus ossibus:

Die Hand des Herrn kam über mich, führte mich im Geiste des Herrn fort, und ließ mich mitten auf ein Feld herab, das voll Todtengebeine war.

2. Et circumduxit me per ea in gyro: erant autem multa valde

2. Er führte mich darauf rings herum. Es lagen aber sehr viele der-

37. 38. Auch darinn wird das Haus Israels finden, was ich thun werde. Es kann auch übersetzt werden: Auch in dem werde ich mich vom Hause Israels erbitten lassen, daß ich selbes vermehre an Menschen, wie eine Heerde von Schafen — wieder recht volkreich mache — wie die heiligen Heerden, wie die Heerden, welche an den drey großen Festtagen nach Jerusalem getrieben wurden, so zahlreich sollen sie seyn — und die ehehin unbevölkerten Städte des Judenlands bewohnen. Dieß geschah zwar nach ihrer Rückkehre von Babel — aber vollkommner wurde es erfüllt, da die Heyden zur christlichen Kirche kamen.

1. Die Hand des Herrn kam über mich. Ich erhielt in einem Gesichte eine göttliche Offenbarung — und der Herr führte mich im Geiste. (Man kann auch, durch einen Wind, übersetzen) in ein Thal ꝛc.

2. Und waren sehr dürre — ganz ausgetrocknet, so daß gar nichts in selben ein Leben hoffen ließ.

de super faciem campi, siccaque vehementer.

dergleichen Gebeine auf der Oberfläche des Feldes, und waren sehr dürre.

3. Et dixit ad me: Fili hominis putasne viuent ossa ista? Et dixi: Domine Deus, tu nosti.

3. Er sprach zu mir: Menschenkind! Werden diese Gebeine wohl wiederum lebendig? Meynst du es? Ich sprach: Herr! Gott! das weist du.

4. Et dixit ad me: Vaticinare de ossibus istis: et dices eis: Ossa arida audite verbum Domini.

4. Er sprach zu mir: Weissage von diesen Gebeinen, und sage dazu: Dürre Gebeine! Höret des Herrn Wort.

5. Haec dicit Dominus Deus ossibus his: Ecce ego intromittam in vos spiritum, et viuetis.

5. So spricht Gott, der Herr, zu diesen Gebeinen: Sehet! Ich will euch wiederum mit einem Geiste beseelen, und ihr werdet lebendig werden.

6. Et dabo super vos neruos, et succrescere faciam super vos carnes, et superextendam in vobis cutem: et dabo vobis spiritum, et viuetis, et scietis, quia ego Dominus.

6. Ich will euch Nerven mittheilen, Fleisch über euch wachsen lassen, und eine Haut darüber ziehen. Zugleich werde ich euch einen Geist einflößen. Ihr werdet wiederum lebendig werden, und erkennen, daß ich der Herr bin.

7. Et prophetaui, sicut praeceperat mihi: factus est autem sonitus, prophetante me, et ecce commotio: et accesserunt ossa ad ossa, unumquodque ad iuncturam suam.

7. Ich weissagte, wie er mir's befohlen hatte. Während da ich weissagte, erhob sich unter den Gebeinen ein Getöse, und sieh! sie regten sich. Ein Bein fügte sich an's andere, jedes zu seinem Gelenke.

8. Et vidi, et ecce super ea nerui et carnes ascenderunt: et extenta est in eis cutis desuper, et spiritum non habebant.

8. Ich sah zu, und sieh! Nerven und Fleisch zogen sich darüber. Eine Haut spannte sich darüber aus. Es war aber noch kein Geist darinn.

9. Et dixit ad me: Vaticinare ad spiritum, vaticinare fili hominis, et dices ad spiritum: Haec dicit Dominus Deus: A quatuor

9. Da sprach er zu mir: Weissage dem Geiste. Weissage ihm, Menschenkind! und sage: So spricht Gott, der Herr: Komm, o Geist!

9. Weissage dem Geiste — Es kann auch Wind oder Odem übersetzt werden. Vergl. 1. Mos. 2, 7.

ventis veni ſpiritus, et inſuffla ſuper interfectos iſtos, et reuiuiscant.

10. Et prophetaui, ſicut praeceperat mihi: et ingreſſus eſt in ea ſpiritus, et vixerunt: ſteteruntque ſuper pedes ſuos exercitus grandis nimis valde.

11. Et dixit ad me: Fili hominis, oſſa haec uniuerſa, domus Israel eſt: ipſi dicunt: Aruerunt oſſa noſtra, et periit ſpes noſtra, et abſciſſi ſumus.

12. Propterea vaticinare, et dices ad eos: Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego aperiam tumulos veſtros, et educam vos de ſepulchris veſtris, populus meus: et induçam vos in terram Israel.

13. Et ſcietis, quia ego Dominus, quum aperuero ſepulchra veſtra, et eduxero vos de tumulis veſtris, populе meus:

14. Et dedero ſpiritum meum in vobis, et vixeritis, et requiescere vos faciam ſuper humum veſtram:

Geiſt! von den vier Weltgegenden her, und hauche dieſe Getödteten an, daß ſie wieder lebendig werden.

10. Ich weisſagte, wie er mir's befohlen hatte. Der Geiſt fuhr in ſie, und ſie wurden lebendig. Sie ſtunden auf ihre Füße, und es war ein ſehr zahlreiches Kriegesheer.

11. Er ſprach zu mir: Menſchenkind! alle dieſe Gebeine ſind vom Hauſe Iſrael. Sie ſagen: Unſere Gebeine wurden dürre. Alle unſere Hoffnung iſt dahin. Wir ſind verloren.

12. Weisſage alſo, und ſage zu ihnen: So ſpricht Gott, der Herr: Sehet! Eure Gräber werde ich eröffnen. Euch, mein Volk, werde ich aus den Gräbern heraus führen, und in's Land Iſrael hinein führen.

13. Wann ich nun eure Gräber werde geöffnet, und euch, mein Volk! aus den Gräbern heraus geführt haben, ſo ſollt ihr's erfahren, daß ich der Herr bin.

14. Wann ich euch meinen Geiſt werde eingeflößt haben, und ihr lebendig geworden ſeyd; wann ich euch

11 — 13. Eben ſo ſollen die Juden, die im Exil an meiner Hilfe ganz verzweifeln, und nicht ſehen, wie ſie mehr in ihr Land kommen, und ein Volk werden ſollten, V. 11. aus dem Lande, wo ſie als Gefangene ſich aufhalten, wie aus Todtengrüften, neu belebt in ihr Vaterland zurücke kehren — und ihren zerfallenen Staat wieder herſtellen. Vergl. Iſ. 26, 19.

14. Wann ich euch meinen Geiſt werde eingeflößt haben ꝛc. N. d. Hebr. Und ich werde meinen Odem in euch geben, und ihr werdet aufleben, und ich werde euch Ruhe in eurem Lande verſchaffen. Dann ſollt ihr's erfahren ꝛc. Es kann in Rückſicht der Todtengebeine auf Lebensgeiſt und auf das Leben im eigentlichen Verſtande, oder aber auf den Odem, den Geiſt Gottes, neue gute moraliſche Geſinnungen — und auf das Leben im Gegenſatze mit dem Tode, wie es beym Ezechiel gar oft vorkömmt, auf den Wohlſtand, und Glück hindeuten.

et scietis, quia ego Dominus locutus sum, et feci, ait Dominus Deus.

15. Et factus est sermo Domini ad me, dicens:

16. Et tu fili hominis sume tibi lignum unum: et scribe super illud: Iudae, et filiorum Israel sociorum eius: et tolle lignum alterum, et scribe super illud: Ioseph ligno Ephraim, et cunctae domui Israel, sociorumque eius.

euch wiederum Ruhe in euerm Lande werde verschaft haben; dann sollet ihr's erfahren, daß ich, der Herr, es gesagt, und auch gethan habe. So spricht Gott, der Herr.

15. Der Herr redete ferner mit mir, und sprach:

16. Menschenkind! Nimm ein Holz und schreibe darauf: Für Juda und die Kinder Israel, die ihm zugethan sind. Nimm alsdann ein anders Holz, und schreibe darauf: Für Joseph, den Stamm Ephraims, und für das ganze Haus Israels, und seine Gefährten.

17. Füge

16. Nun verkündet der Prophet in einer symbolischen Handlung, die er wirklich nach V. 18—20. im Angesichte der Juden verrichtet zu haben scheint, sehr deutlich, daß **Juden** und **Israeliten** nach der Rückkehre aus der Gefangenschaft, wieder **ein** Volk seyn, und sich nie mehr trennen werden.

Nimm ein Holz, und schreibe darauf: oder **einen Stab.** Auch **4. Mos. 17, 2.** mußte **Moses** zwölf Stäbe hernehmen, und auf jeden derselben den Namen einer Zunft hinauf schreiben.

Für Juda, und die Kinder Israels, die ihm zugethan sind. Das Königreich **Juda** bestand aus dem Stamme **Juda**, dem größten Theile des Stammes **Benjamin**, und **Levi**, zu diesen gesellten sich noch **viele** aus den **zehen Stämmen**, welchen der von Jeroboam eingeführte Kälberdienst nicht anstund — und noch **Mehrere**, als **Achab** den Dienst des **Baals** einführte, und seine Gemahlinn die Verehrer des wahren Gottes verfolgte. Es sind also solche von den zehen Stämmen, die sich zum **Stamme Juda** gehalten, und **ihm zugethan waren.** Aus allen diesen zusammen bestund das Königreich **Juda.** Vergl. 2. Chron. 11, 12—17. 15, 9. 30, 18. Für diese war das **erste Holz** bestimmt.

Für Joseph, den Stamm Ephraims, und für das ganze Haus Israel, und seine Gefährten. Joseph war der Vater zweyer Stämme, **Ephraim**, und **Manasse.** Der Stamm **Ephraim** aber der vornehmste, der herrschende, welcher den übrigen Stämmen Könige gab. So heißt es V. 19. **das Holz Josephs, das in der Hand Ephraims ist** ꝛc. Hiezu kam noch das übrige ganze Haus **Israel**, oder die übrigen Stämme Israels, die unter einem Könige aus dem Stamme **Ephraim** von Jeroboam an gestanden hatten. Das **zweyte Holz** also war für die Stämme Israels bestimmt, um ihre innere nähere Verbindung und Verbrüderung anzuzeigen, wie das **erste** um die Vereinigung der Theile des Reiches **Juda** anzudeuten. Endlich V. 17. fügt er beede Hölzer zusammen, so daß selbe nur **ein** Holz ausmachen — Dieß erst soll die wahre Verbrüderung des ganzen Volkes, oder aller zwölf Stämme unter sich vorstellen.

17. Et adiunge illa, unum ad alterum tibi in lignum unum: et erunt in unionem in manu tua.

18. Quum autem dixerunt ad te filii populi tui loquentes: Nonne indicas nobis, quid in his tibi velis?

19. Loqueris ad eos: Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego assumam lignum Ioseph, quod est in manu Ephraim, et Tribus Israel, quae sunt ei adiunctae: et dabo eas pariter cum ligno Iuda, et faciam eas in lignum unum: et erunt unum in manu eius.

20. Erunt autem ligna, super quae scripseris in manu tua, in oculis eorum.

21. Haec dices ad eos: Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego assumam filios Israel de medio nationum, ad quas abierunt: et congregabo eos undique, et adducam eos ad humum suam.

17. Füge die beyden Hölzer in eines zusammen, so, daß es in der Hand nur ein Holz zu seyn scheint.

18. Reden nun die Kinder deines Volkes mit dir, und sagen: Warum erklärst du's uns nicht, was du durch dieses andeuten willst?

19. So sage zu ihnen: So spricht Gott, der Herr: Sieh! das Holz Josephs, das in der Hand Ephraims ist, und die Stämme Israels, die ihm anhangen, werde ich nehmen, sie mit dem Holze Juda zusammen fügen, und ein Holz daraus machen. Nur Ein Holz werden sie in seiner Hand seyn.

20. Aber die Hölzer, worauf du schreiben wirst, sollst du vor ihren Augen in der Hand haben.

21. Sage zu ihnen: So spricht Gott der Herr: Sieh! Ich werde die Kinder Israels mitten aus den Völkern herausziehen, zu denen sie hingezogen sind, sie von allen Gegenden her versammeln, und sie in ihr Land zurücke führen.

22. Auf

19. **Nur Ein Holz werden sie in seiner Hand seyn.** N. d. Hebr. **In meiner Hand.** Ich werde sie zu einem einzigen Volke machen, da sie so lange Zeit von einander getrennt, in gegenseitiger Feindschaft lebten, wie diese **zwey** Hölzer nun **Ein** Holz ausmachen.

21 — 23. Die zehen Stämme kamen unter dem **Cyrus** nach **Palästina** zurücke, wie die andern zween Stämme. Sie wohnten in **Galiläa**, und jenseits des **Jordans**. Wie sie regiert worden, sagt **Esdras** und **Nehemias** kein Wort. Unter **Judas, dem Makkabäer**, fügten sich die zehen Stämme erst etwas näher an die Juden. **Judas**, und sein Bruder **Simon** kamen ihnen zu Hilfe, und um sie vor den Ueberfällen der Heyden zu sichern, führten sie viele Tausende derselben in das jüdische Land. **1. Makkab. 5.** In der Folge der Zeit bekamen alle zwölf Stämme **gemeinschaftliche** Fürsten, Simon, und Johannes **Hyrkanus**. Die nachfolgenden nahmen den königlichen Titel an, und beherrschten bis auf **Herodes, den Großen**, ganz Israel. Sie waren aber nicht vom Geschlechte **Davids**, sondern vom priesterlichen. Es heißt aber doch V. 24. ausdrücklich: **Mein Diener David wird König über sie seyn. Er wird**

der

22. Et faciam eos in gentem unam in terra in montibus Israel, et Rex unus erit omnibus imperans: et non erunt ultra duae gentes, nec diuidentur amplius in duo regna.

22. Auf Israels Bergen werde ich sie alle zu einem einzigen Volke ihres Landes machen. Ein König soll über sie alle herrschen. Sie sollen hierauf nicht mehr zwey Völker; nicht mehr in zwey Königreiche getheilt seyn.

23. Neque polluentur ultra in idolis suis, et abominationibus suis, et cunctis iniquitatibus suis: et saluos eos faciam de uniuersis sedibus, in quibus peccauerunt, et emundabo eos: et erunt mihi populus, et ego ero eis Deus.

23. Sie werden sich ferner mit ihren Götzen und Gräueln und allen ihren Sünden nicht mehr verunreinigen. Von allen Orten, wo sie sich niedergelassen und gesündigt hatten, werde ich sie erretten. Reinigen werde ich sie, und sie werden mein Volk, und ich ihr Gott seyn.

24. Et seruus meus Dauid Rex super eos, et pastor unus erit omnium eorum: in iudiciis meis ambulabunt, et mandata mea custodient, et facient ea.

24. Mein Diener David wird König über sie seyn. Er wird der einzige Hirte über sie alle seyn. Sie werden nach meinen Gesetzen wandeln, meine Gebothe halten, und sie vollziehen.

25. Et habitabunt super terram, quam dedi seruo meo Iacob, in qua habitauerunt patres vestri: et habitabunt super eam ipsi, et filii eorum, et filii filiorum eorum usque in sempiternum: et Dauid seruus meus princeps eorum in perpetuum.

25. Sie werden das Land bewohnen, das ich meinem Diener Jakob eingeräumt habe, und worinn ihre Väter gewohnt haben. Sie, ihre Kinder, und Kindeskinder werden auf immer darinn wohnen, und mein Diener David wird auf ewig ihr Oberhaupt seyn.

26. Einen

der einzige Hirt über sie alle seyn. Und V. 25. Mein Diener David wird auf ewig ihr Oberhaupt seyn. Es kann also hier wohl keine andere, als eine geistliche Vereinigung, und ein einziges geistliches Reich, verheißen werden, welches vom Messias, den Großen den Israeliten versprochnen Könige aus dem Stamme Davids, dem größten und besten Hirten, regiert werden soll. Vergl. Kap. 34, 23. Die zwölf Stämme wollten sich aber unter der Regierung des Messias nicht vereinigen, und zu einem Volke werden, da ihn der größte Theil des jüdischen Volkes verwarf. Ist also diese Verheißung nicht ganz erfüllt worden, so mußten die Juden sich selbst die ganze Schuld beymessen. Dergleichen Verheißungen sind immer unter der Bedingniß gegeben, daß man sich derselben nicht unwürdig mache — wie es doch die Juden durch ihre Halsstärrigkeit gewiß thaten.

26. Et percutiam illis foedus pacis, pactum fempiternum erit eis: et fundabo eos, et multiplicabo, et dabo ſanctificationem meam in medio eorum in perpetuum.

27. Et erit tabernaculum meum in eis: et ero eis Deus, et ipſi erunt mihi populus.

28. Et ſcient Gentes, quia ego Dominus ſanctificator Israel, quum fuerit ſanctificatio mea in medio eorum in perpetuum.

26. Einen Friedensbund werde ich mit ihnen ſchließen, einen ewigen Friedensbund. Ich werde ſie befeſtigen, vermehren, und mein Heiligthum mitten unter ihnen auf ewig errichten.

27. Unter ihnen ſoll meine Hütte ſtehen. Ich werde ihr Gott ſeyn, und ſie mein Volk.

28. Wann mein Heiligthum einmal mitten unter ihnen und auf ewig bey ihnen ſeyn wird, da werden es die Völker erkennen, daß ich der Herr bin, der Iſrael heiliget.

XXXVIII. Kapitel.

Drohungen wider die Feinde und Verfolger des auserwählten Volkes.

Et factus eſt ſermo Domini ad me, dicens:

2. Fili hominis, pone faciem tuam contra Gog, terram Magog, principem capitis Moſoch et Thubal: et vaticinare de eo,

Der Herr redete mit mir, und ſprach:

2. Menſchenkind! Wende dein Angeſicht gegen Gog, gegen das Land Magog, gegen das Oberhaupt von Moſoch und Thubal. Weisſage von ihm,

3. Und

26. **Einen Friedensbund — einen ewigen Friedensbund** ꝛc. Vergl. Kap. 34, 25. Die wirkliche Erfüllung, ewige oder lange Dauer aller dieſer Verheißungen hieng von dem Betragen der Juden ab, ob, und wie lange ſie ſich dieſes Glückes — und der Ehre das **Heiligthum**, den Tempel des Herrn mitten unter ſich zu haben ꝛc. würdig machten. Der Herr ſagt ihnen nur, was er ſeinerſeits thun will.

28. **Da werden es die Völker erkennen, daß ich der Herr bin, der Iſrael heiliget.** Die Heyden werden es erkennen, daß ich es gethan habe, wenn ſie ſehen, daß ich die Juden in ihr Land zurücke führen, eine vollkommene Sinnesänderung bey ihnen bewirken — meinen Tempel wieder mitten unter ihnen — beſtändig bis ans Ende der Welt haben werde.

2. **Gegen Gog.** Gog war ein gemeinſchaftlicher Name der Könige von Magog, wie Pharao der Könige von Aegypten. Magog ein Land im nördlichen Aſien. Vergl. 1. Moſ. 10, 2. 1. Chron. 1, 5. Offenb. 20, 8.

Gegen das Oberhaupt von Moſoch und Thubal. N. d. Hebr. Den Fürſten über Roſch, Meſech und Thubal. Roſch, ein itzt unbekanntes Land im nördlichen Aſien.

Moſoch

3. Et dices ad eum: Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego ad te Gog principem capitis Mosoch et Thubal,

4. Et circumagam te, et ponam fraenum in maxillis tuis: et educam te, et omnem exercitum tuum, equos et equites vestitos loricis uniuersos, multitudinem magnam, hastam et clypeum arripientium et gladium.

5. Persae, Aethiopes, et Libyes cum eis, omnes scutati et galeati.

6. Gomer, et uniuersa agmina eius, domus Thogorma, latera Aquilonis, et totum robur eius, populique multi tecum.

7. Praepara, et instrue te, et omnem multitudinem tuam, quae coaceruata est ad te; et esto eis in praeceptum,

3. Und sage zu ihm: So spricht Gott, der Herr: Gog! Oberhaupt von Mosoch und Thubal! sieh! über dich will ich her.

4. Ich werde dich herum treiben, dir ein Gebiß an den Mund legen, dich mit deinem ganzen Kriegesheere, deinen Pferden, und mit Panzern bedeckten Reitern heraus führen. Eine große Menge Volkes wird es seyn, die Spieße, Schilde und Schwerter tragen;

5. Und die Perser, Aethiopier und Libyer mit ihnen, die alle mit Schilden und Helmen ausgerüstet sind;

6. Gomer und alle seine Rotten, das Haus Thogorma, das gegen Mitternacht liegt, sammt aller seiner Macht, und noch vielen Völkern mit dir.

7. Sey bereitet, und rüste dich und deine Volksmenge, die sich bey dir versammelt hat. Ertheile ihnen deine Befehle.

8. Nach

Mosoch und Thubal — Die Moschier und Tibarener mit ihrem Lande zwischen dem schwarzen und kaspischen Meere. 1. Chron. 1, 5.

3. **Oberhaupt von Mosoch und Thubal.** N. d. Hebr. **Fürst über Rosch, Mesech** und **Thubal.**

4. **Ich werde dich herum treiben, dir ein Gebiß an den Mund legen.** Ich werde dich lenken, wohin ich dich haben will, und dich an einem Ring führen. Mit solchen bändiget man die wildesten Thiere — oder ich will dir Hacken in deine Kinnladen legen. Die Fischer ziehen Fische, die sie auf solche Art gefangen, ganz leicht mit sich fort. **Ich will machen, und es so einleiten, daß du mit deiner ganzen Macht ins Feld ziehest** 2c. in

5. 6. **Begleitung deiner Bundesgenossen.** Vergl. Kap. 27, 10. 14. 30, 5.

Gomer. Sieh 1. **Mos.** 10, 2, 3. **Gomer** wird mit **Magog** zusammengefügt, und steht allem Ansehen nach für **Galatien, Phrygien** und **Bithynien**, welches nebst **Kappadozien** (**Thogorma**) alle nördlichen Theile von **Kleinasien** einschließt, welches an das euxinische Meer stößt.

Noch vielen Völkern — von **Cilicien, Pamphilien,** und andern, die **Kleinasien** bewohnten.

8. Post dies multos visitaberis: in nouissimo annorum venies ad terram, quae reuersa est a gladio, et congregata est de populis multis ad montes Israel, qui fuerunt deserti iugiter: haec de populis educta est, et habitabunt in ea confidenter uniuersi.

8. Nach vielen Tagen wirst du gezüchtiget werden. In den letzten Jahren wirst du in das Land kommen, das wiederum vom Schwerte befreyt seyn wird. Wo sie sich aus vielen Völkern hin zu den Bergen Israels gezogen haben, die lange eine Wüste waren. Aus allen Völkern waren sie zusammen gebracht, und alle werden sicher darinn wohnen.

9. Ascendens autem quasi tempestas venies, et quasi nubes, ut operias terram tu, et omnia agmina tua, et populi multi tecum.

9. Aber du wirst wie ein Ungewitter und wie eine Wolke darauf, und daher gezogen kommen, daß du, deine Rotten, und viele Völker mit dir das Land überschwemmen.

10. Haec dicit Dominus Deus: In die illa ascendent sermones super cor tuum, et cogitabis cogitationem pessimam:

10. So spricht Gott, der Herr: Zu derselben Zeit werden dir Gedanken in den Sinn kommen. Du wirst auf überaus böse Anschläge denken,

11. Et dices: Ascendam ad terram absque muro: veniam ad quiescentes, habitantesque secure: hi omnes habitant sine muro, vectes et portae non sunt eis:

11. Und sagen: Ueber dieses Land da ohne Mauern will ich hinauf. Ueberraschen will ich sie, da sie sich ruhig und sicher zu seyn dünken. Alle wohnen sie ohne Mauern, und haben weder Riegel noch Thore.

12. Daß

8. **Wirst du in das Land kommen, das wiederum vom Schwerte befreyt seyn wird.** In das jüdische Land, dessen ehemalige Einwohner aus der Sklaverey, und Gefangenschaft zurück gekommen sind, in welche sie durch das Schwert ihrer Feinde gekommen sind, wirst du V. 9. **unvermuthet** und feindlich einfallen — die so sehr geschwächten Einwohner, die sich ganz sicher glauben, werden nichts solches befürchten, sich also auch zu deinem Empfange gar nicht vorbereiten. Kap. 34, 28. Jerem. 23, 6.

Zu den Bergen Israels — die lange eine Wüste waren. Sie versammelten sich aus andern Völkern, worunter sie zerstreut waren, begaben sich wieder in das gebirgigte Land Israels, welches wie eine Wüste, und öde war, so lange sie in der **assyrischen und babylonischen Gefangenschaft waren.**

11. Sieh Jer. 49, 31.

12. Ut diripias spolia, et invadas praedam, ut inferas manum tuam super eos, qui deserti fuerant, et postea restituti, et super populum, qui est congregatus ex Gentibus, qui possidere coepit, et esse habitator umbilici terrae.

12. Daß du also rauben und plündern, und an diejenigen Hand anlegen kannst, die zwar zu Grunde gerichtet waren; aber hernach wiederum hergestellt wurden; daß du über das Volk hereinbrechen kannst, das wiederum aus andern Völkern versammelt ist, Besitz zu nehmen angefangen hat, und mitten im Lande wohnet.

13. Saba, et Dedan, et negotiatores Tharsis, et omnes leones eius dicent tibi: Numquid ad sumenda spolia tu venis? ecce ad diripiendam praedam congregasti multitudinem tuam, ut tollas argentum, et auferas supellectilem, atque substantiam, et diripias manubias infinitas.

13. Die von Saba und Dedan, die Handelsleute von Tharsis und alle seine Löwen werden zu dir sagen: Du kömmst Beute zu erhaschen, nicht wahr! Sieh! du hast diese Volksmenge zum plündern zusammen gezogen, Silber, Gold, Hausgeräthe, und Güter zu rauben, und unzählige Reichthümer wegzunehmen.

14. Propterea vaticinare fili hominis, et dices ad Gog: Haec dicit Dominus Deus: Numquid non in die illo, quum habitauerit populus meus Israel confidenter, scies?

14. Menschenkind! Weissage also, und sage zu Gog: So spricht Gott, der Herr: Wirst du es nicht an jenem Tage erfahren, wann einmal mein Volk Israel in Sicherheit wohnen wird?

15. Von

12. **Mitten im Lande.** N. d. Hebr. **Im Nabel des Landes.** Eine Anspielung auf die hohe und gebirgigte Lage des Landes. Vergl. Richt. 9, 37. oder auf **Jerusalem**, welches beynahe in der Mitte des heiligen Landes lag.

13. **Die von Saba und Dedan.** Kap. 27, 15. 22. 1. Mos. 10, 7. **Die Handelsleute von Tharsis** — Die Handelsleute auf dem Meere. Vergl. Is. 23, 1. **Und alle seine Löwen.** N. d. Hebr. **Junge Löwen.** — Einige verstehen darunter ihre jungen tapfern Leute — Andere die jungen vornehmen Kaufleute, die wegen den Ungerechtigkeiten und Bedrückungen, die sie gemeiniglich in ihrem Handel übten, mit **Löwen**, als eben so viele junge Räuber, verglichen werden. Vergl. Kap. 28, 16.

14 — 16. **Wirst du es nicht an jenem Tage erfahren** ꝛc. Wirst du es um die Zeit, da mein Volk ruhig und in Sicherheit wohnen wird, nicht gewahr werden! Die Nachricht erhalten, daß sie sich in ihrem Lande festgesetzt haben, wie schwach, und wie reich sie seyen, wie leicht du sie zu deinem Raube machen könnest? Also anrücken, und sie überfallen?

In

15. Et venies de loco tuo a lateribus Aquilonis tu, et populi multi tecum, ascensores equorum uniuersi, coetus magnus, et exercitus vehemens.

16. Et ascendes super populum meum Israel quasi nubes, ut operias terram. In nouissimis diebus erit, et adducam te super terram meam: ut sciant Gentes me, quum sanctificatus fuero in te in oculis eorum, o Gog.

17. Haec dicit Dominus Deus: Tu ergo ille es, de quo locutus sum in diebus antiquis, in manu seruorum meorum prophetarum Israel, qui prophetauerunt in diebus illorum temporum, ut adducerem te super eos.

18. Et erit in die illa, in die aduentus Gog super terram Israel, ait Dominus Deus, ascendet indignatio mea in furore meo.

19. Et in zelo meo, in igne irae meae locutus sum. Quia in

15. Von deinem Reiche, von Mitternacht her anrücken; du, und viele Völker, alle zu Pferde, ein großes und sehr mächtiges Heer mit dir.

16. Mein Volk Israel wie eine Wolke überziehen, das Land zu überschwemmen! Aber in den letzten Zeiten wird es geschehen, daß ich dich über mein Land herein brechen lassen werde, daß mich die Völker erkennen, wann ich in dir, o Gog! vor ihren Augen werde geheiliget werden.

17. So spricht Gott, der Herr: Du bist es also, von dem ich vor Zeiten durch meine Diener die Propheten in Israel geredet habe, die schon damals weissagten, daß ich dich über dieses Land werde kommen lassen.

18. Eben zu derselben Zeit, da Gog in das Land Israel einbrechen wird, spricht Gott, der Herr, wird auch mir mein grimmiger Zorn aufsteigen.

19. In meinem Eifer, im Feuer meines Zornes sprach ich das. Denn

an

In den letzten Zeiten — Zu der Zeit zwischen ihrer Rückkehr aus Babel bis auf den Messias.

Daß mich die Völker erkennen, wann ich in dir, o Gog! vor ihren Augen werde geheiliget werden. Damit fremde Völker erkennen, welch ein gütiger und mächtiger Schutzgott meines Volkes ich sey, wie getreu ich meine Verheißungen erfülle, da ich mein Volk so offenbar vor ihren Augen rette — wie schrecklich ich hingegen meine Macht an seinen Feinden und Unterdrückern beweise, da ich dich mit deinen zahlreichen Heeren so aufreiben werde, daß sie kein ähnliches Beyspiel sollen gesehen haben.

17. **Du bist es also.** N. d. Hebr. **Bist du nicht derjenige** ꝛc.? Die Propheten haben wohl überhaupt öfters von Feinden geweissagt, welche die Juden nach ihrer Rückkehre aus Babel beunruhigen werden — Gog also scheint unter selben immer begriffen gewesen, und kein **eigner, bestimmter Feind** zu seyn.

die illa erit commotio magna super terram Israel:

20. Et commouebuntur a facie mea pisces maris, et volucres caeli, et bestiae agri, et omne reptile, quod mouetur super humum, cunctique homines, qui sunt super faciem terrae: et subuertentur montes, et cadent sepes, et omnis murus corruet in terram.

21. Et conuocabo aduersus eum in cunctis montibus meis gladium, ait Dominus Deus: gladius uniuscuiusque in fratrem suum dirigetur.

22. Et iudicabo eum peste, et sanguine, et imbre vehementi, et lapidibus immensis: ignem et sulphur pluam super eum, et super exercitum eius, et super populos multos, qui sunt cum eo.

an jenem Tage wird ein großes Beben im Lande Israels seyn.

20. Die Fische des Meeres, die Vögel der Luft, das Vieh auf dem Felde, alle kriechenden Thiere, die sich auf Erden regen, alle Menschen, die auf dem Erdboden sind, werden vor meinem Angesichte zittern. Die Berge werden unter und über sich gekehrt werden, die Zäune zusammen fallen, alle Mauern auf den Boden hinstürzen.

21. Aber wider ihn werde ich auf allen meinen Bergen das Schwert rufen, spricht Gott, der Herr. Einer wird das Schwert wider den andern zücken.

22. Mit Pest, Blut, heftigen Platzregen, und ungeheuern Hagelsteinen werde ich ihn strafen. Feuer und Schwefel werde ich über ihn, über sein Kriegsheer und über alle Völker, die bey ihm sind, regnen lassen.

23. Ich

19. **Ein großes Beben.** — Eine große Erschütterung — Erdbeben ꝛc. Ein richtiges Bild eines fürchterlichen Vorfalles, und an großen Begebenheiten lassen die heiligen Dichter immer die ganze sichtbare Natur Antheil nehmen, als ob eine Auflösung oder Zerstörung des ganzen Weltgebäudes geschähe. Es kann aber auch geradehin so viel heißen: **ein grosser Schrecken** ꝛc.

20. **Die Zäune zusammen fallen.** N. d. Hebr. **Alle Stufen in den Weinbergen.** Andere übersetzen: **steile Plätze.** In Palästina, wie die Reisebeschreiber erzählen, ist es ganz gewöhnlich, daß Berge, welche zum Weinbau dienen, untermaurte Absätze haben, damit der Regen nicht das Erdreich mit sich ins Thal wegführe — Man kann es auch in weniger bergigten Gegenden anderer Länder sehen, wo Wein gepflanzt wird.

21. **Einer wird das Schwert wider den andern zücken.** So müssen oft die Feinde selbst durch innerliche Unruhen aufgebracht, und selbst durch die Menge der Leute verwirrt die Gerichte des Herrn übereinander ausführen. Vergl. **Richt.** 7, 22. 1. **Kön.** 14, 20. 2. **Chron.** 20, 23.

22. Als Schöpfer und Oberherr werde ich die ganze Natur wider ihn aufbiethen und bewaffnen — um ihn sammt seinen Kriegsheeren zu vertilgen. **Pest, Blut, Platzregen, Hagelsteine, Feuer und Schwefel** stehen mir zu Gebothe. So schrecklich soll der Untergang der Feinde meines Volkes seyn.

23. Et magnificabor, et sanctificabor: et notus ero in oculis multarum gentium, et scient, quia ego Dominus.

23. Ich werde vor den Augen vieler Völker verherrlichet, geheiliget, und erkannt werden. Sie sollen's erfahren, daß ich der Herr bin.

XXXIX. Kapitel.

Fortsetzung. Untergang der Feinde und Verfolger des jüdischen Volkes.

Tu autem fili hominis vaticinare aduersum Gog, et dices: Haec dicit Dominus Deus: Ecce ego super te Gog principem capitis Mosoch et Thubal:

2. Et circumagam te, et educam te, et ascendere te faciam de lateribus Aquilonis: et adducam te super montes Israel.

3. Et percutiam arcum tuum in manu sinistra tua, et sagittas tuas de manu dextera tua deiiciam.

4. Super montes Israel cades tu, et omnia agmina tua, et populi tui, qui sunt tecum: feris,

Menschenkind! Weissage von Gog, und sage: So spricht Gott, der Herr: Sieh! Gog, du Oberhaupt von Mosoch und Thubal,

2. Dich werde ich herum treiben, hervor ziehen, von Mitternacht herauf, und auf die Berge Israels hinführen.

3. Deinen Bogen werde ich dir aus deiner Linken, und deine Pfeile aus der Rechten schlagen.

4. Auf Israels Bergen wirst du zusammen stürzen, du, alle deine Heere, und deine Völker, die bey dir

23. Sehen fremde Völker diese meine Strafgerichte, so werden sie meine Macht, meine Güte und Treue gegen mein Volk, meine strafende Gerechtigkeit gegen seine Feinde augenscheinlich erkennen. Meinen heiligen Namen, den sie bey den Bedrückungen meines Volkes in der babylonischen Gefangenschaft so sehr lästerten, werden sie in Ehren halten. — Meine Macht und Güte preisen.

1. **Du Oberhaupt von Mosoch und Thubal.** N. d. Hebr. **Fürst von Rosch, Mesech, und Thubal.**

2. **Dich werde ich herum treiben, hervor ziehen.** N. d. Hebr. Herum lenken, wie ich will, und locken, und aus den Winkeln des Nordens, aus dem fernsten Norden dich aufbrechen, und in das bergigte israelitische Land kommen lassen. Was der Herr blos zuläßt, schreibt der Hebräer seiner unmittelbaren Wirkung zu.

3. **Deine Waffen sollen dir trotz deiner großen Kriegsheere nichts, gar nichts nützen — Du sollst nicht im Stande seyn Gebrauch von deinen Waffen zu machen.**

4. Eure unbegrabne Körper sollen eine Speis der Raubvögel und wilden Thiere seyn, wie es gemeiniglich nach einer großen Niederlage geschieht.

auibus, omnique volatili, et bestiis terrae, dedi te ad deuorandum.

dir sind. Dem Viehe, den Vögeln, allem Geflügel der Luft, und wilden Thieren der Erde werde ich dich zum Fressen hinwerfen.

5. Super faciem agri cades: quia ego locutus sum, ait Dominus Deus.

5. Auf dem freyen Felde wirst du dahin fallen. Denn ich sage es, spricht Gott, der Herr.

6. Et imittam ignem in Magog, et in his, qui habitant in insulis confidenter: et scient, quia ego Dominus.

6. Ueber Magog, und über die, die sicher auf den Inseln wohnen, werde ich Feuer werfen. Sie sollen's erfahren, daß ich der Herr bin.

7. Et nomen sanctum meum notum faciam in medio populi mei Israel, et non polluam nomen sanctum meum amplius: et scient Gentes, quia ego Dominus sanctus Israel.

7. Meinen heiligen Namen werde ich mitten unter meinem Volke Israel bekannt machen, und ihn nicht ferner mehr entheiligen lassen. Die Völker sollen's erfahren, daß ich der Herr, der Heilige Israels bin.

8. Ecce venit, et factum est, ait Dominus Deus: Haec est dies, de qua locutus sum.

8. Sieh! Die Zeit kömmt. Es ist so viel als geschehen, spricht Gott, der Herr. Das ist der Tag, von dem ich geredet habe.

9. Et egredientur habitatores de ciuitatibus Israel, et succendent, et comburent arma, clypeum, et hastas, arcum, et sagittas, et baculos manuum, et contos: succendent ea igni septem annis.

9. Die Einwohner der Städte Israels werden heraus kommen, ein Feuer anzünden, und die Waffen, die Schilde die Spieße, die Bogen, die Pfeile, die Handstäbe und Stangen verbrennen. Sieben Jahre lange soll dieses Feuer fortbrennen.

10. Man

6. **Werde ich Feuer werfen** — Entweder bürgerliche Uneinigkeiten, also innerlichen Krieg — oder Pest entstehen lassen. Ganz sichtbar soll meine Rache an Magog seyn, und an den Bundesgenossen, die in fernen Ländern, und an fernen Küsten wohnen.

7. **Und ihn nicht ferner mehr entheiligen lassen.** Mein Volk soll die wahren Begriffe von meiner Güte erhalten, und die Heyden sollen mich nicht mehr lästern, als wäre ich ein schwacher Gott, der sein Volk aus den Händen seiner Feinde nicht retten könnte.

9. 10. Das Ganze sagt: Die Niederlage des Feindes war vollkommen. Die Verbrennung der feindlichen Waffen konnte nur eine Folge eines ganz entscheidenden Sieges seyn.

10. Et non portabunt ligna de regionibus, neque succident de saltibus: quoniam arma succendent igni, et depraedabuntur eos, quibus praedae fuerant, et diripient vastatores suos, ait Dominus Deus.

10. Man wird weder ein Holz mehr vom Lande herein bringen, noch in den Wäldern umhauen. Die Waffen werden sie verbrennen. Sie werden diejenigen ausrauben, von denen sie ausgeraubt worden sind. Ihre Zerstörer werden sie plündern. So spricht Gott, der Herr.

11. Et erit in die illa: dabo Gog locum nominatum sepulchrum in Israel: vallem viatorum ad Orientem maris, quae obstupescere faciet praetereuntes: et sepelient ibi Gog, et omnem multitudinem eius, et vocabitur vallis multitudinis Gog.

11. Alsdann wird es geschehen, daß ich dem Gog einen Platz anweisen werde, der durch sein Begräbniß bekannt werden soll. Das Thal nämlich, wo man am Meere gegen Aufgang zugeht. Die Vorübergehenden werden diesen Ort verabscheuen. Da wird man Gog und all sein Heer begraben, und dieses Thal das Thal des Gogischen Heeres heißen.

12. Et sepelient eos domus Israel, ut mundent terram septem mensibus.

12. Das Haus Israel wird sie sieben Monate lang begraben, daß sie das Land reinigen.

13. Sepeliet autem eum omnis populus terrae, et erit eis nomi-

13. Das sämmtliche Volk des Landes wird sie begraben helfen; und

Sieben Jahre lange. — Lange Zeit. Eine bestimmte Zahl statt einer unbestimmten. Die Hebräer setzen gerne die Zahl: sieben. Vielleicht wars gar ein Sprüchwort bey ihnen — Wenigst steht diese Zahl da, um die Größe der Niederlage, und die Menge vom verbrannten Kriegsgeräthe des feindlichen Heeres anzuzeigen.

11. Das Thal nämlich, wo man am Meere gegen Aufgang zugeht. N. d. Hebr. Das Thal Abarim auf der Morgenseite des Meeres. So liest H. Michaelis. Es wäre also das Thal zwischen dem Gebirge Abarim, jenseits des Jordans, dem Jordan, und dem todten Meere. Sieh 5. Mos. 32, 49. H. Moldenhawer liest Haobrim. Daß dieses Thal jemals den Namen, Thal des gogischen Heeres, Thal, in welchem Gogs große Armee blieb, erhalten, hat man keinen Beweis. Es heißt vielleicht nur so viel: dieses Thal könnte mit diesem Namen belegt werden — wie es beym Jer. 19, 6. mit dem Thale Tophet, und Würgthale der Umstand ist.

12 — 14. Sieben Monate lang begraben — Lange Zeit. Der Prophet will nur die ungeheuer große Niederlage des Gogs darstellen.

13. Dieser Tag, an dem ich verherrlichet worden bin ꝛc. An dem ich meine große Macht durch die Niederlage des Gogs gezeigt habe,

wird

nata dies, in qua glorificatus sum, ait Dominus Deus.

und dieser Tag, an dem ich verherrlichet worden bin, wird ein berühmter Tag werden, spricht Gott, der Herr.

14. Et viros iugiter constituent lustrantes terram, qui sepeliant et requirant eos, qui remanserant super faciem terrae, ut emundent eam: post menses autem septem quaerere incipient.

14. Sie werden Leute aufstellen, die immer im Lande hin und her gehen, die Todten begraben, und diejenigen, die noch auf Erden übrig geblieben sind, aufsuchen, daß sie das Land reinigen. Nach sieben Monaten werden sie zu suchen anfangen.

15. Et circuibunt peragrantes terram: quumque viderint os hominis, statuent iuxta illud titulum, donec sepeliant illud polinctores in valle multitudinis Gog.

15. Sie werden herum gehen, und das ganze Land durchwandern. Und wenn sie ein Gebein eines Menschen sehen, werden sie ein Merkzeichen dabey aufrichten, bis es die Todtengräber im Thale des Gogischen Heeres begraben.

16. Nomen autem ciuitatis Amona, et mundabunt terram.

16. Die Stadt wird man Amona nennen. Und so werden sie das Land reinigen.

17. Tu ergo fili hominis, haec dicit Dominus Deus: Dic omni volucri, et uniuersis auibus, cunc-

17. Du also, o Menschenkind! so spricht Gott, der Herr, sage zu allen Vögeln, zu allem Geflügel, zu

wird immer ein so merkwürdiger Tag seyn, als der Tag, an welchem ich Israel erlöst, und seine Feinde geschlagen habe.

14. **Nach sieben Monaten werden sie zu suchen anfangen.** Zuerst wird das Haus Israel, V. 12. **sieben Monate** lang die Erschlagenen begraben, um das Land zu reinigen. Nach diesen **sieben Monaten** werden **besonders aufgestellte** Leute ihre Arbeit anfangen, und alles **durchsuchen** ꝛc.

15. **Wenn sie ein Gebein eines Menschen** ꝛc. Den Leichnam eines Menschen. Vergl. *Had. Relandi antiq. Soc in Ugolini Thes. Ant. sac. II.* und *Joh. Nicolai Lib. IV. de sepulchris Hebraeorum. ibid. XXXIII.*

16. **Die Stadt wird man Amona nennen.** Hamona heißt eine **Menge, ein Haufe.** Soll unter diesem Namen eine Stadt nahe bey diesem Thale erbaut werden, um das Andenken dieser Niederlage zu verewigen? Oder soll **Jerusalem** diesen Beynamen erhalten zum Andenken des großen Sieges, und der ungeheuren Niederlage des zahlreichen feindlichen Heeres, welches wieder **Jerusalem** herauf kam?

17—20. Der Prophet malt das Ganze noch mehr aus. Er ladet **nun alle Raubvögel und wilde Thiere zu einem Schlachtmahle —**

tisque beſtiis agri: Conuenite, properate, concurrite undique ad victimam meam, quam ego immolo vobis, victimam grandem ſuper montes Israel: ut comedatis carnem, et bibatis ſanguinem.

zu allen wilden Thieren: Kommet eilends zuſammen! Laufet allenthalben zum Schlachtmahle her, das ich für euch ſchlachte, zu dem großen Schlachtmahle auf den Bergen Iſraels. Kommet Fleiſch zu eſſen, und Blut zu trinken.

18. Carnes fortium comedetis, et ſanguinem principum terrae bibetis: arietum, et agnorum, et hircorum, taurorumque et altilium, et pinguium omnium.

18. Ihr ſollet das Fleiſch dieſer Helden eſſen, und das Blut der Landesoberhäupter trinken, das Blut der Widder und Lämmer; der Böcke und Stiere, die alle wohl gemäſtet und fett ſind.

19. Et comedetis adipem in ſaturitatem, et bibetis ſanguinem in ebrietatem, de victima, quam ego immolabo vobis:

19. Bey dieſem Schlachtmahle, das ich euch geben werde, werdet ihr euch am Fette ſatt eſſen, und vom Blute trunken werden.

20. Et ſaturabimini ſuper menſam meam de equo, et equite forti, et de uniuerſis viris bellatoribus, ait Dominus Deus.

20. An meinem Tiſche werdet ihr euch an Pferden, Reitern, und an allen Kriegesleuten erſättigen, ſpricht Gott, der Herr.

21. Et ponam gloriam meam in Gentibus: et videbunt omnes gentes iudicium meum, quod fecerim; et manum meam, quam poſuerim ſuper eos.

21. So werde ich meine Herrlichkeit vor den Völkern zeigen. Alle Völker ſollen meine Strafgerichte, die ich ausgeübt habe, und meine Hand, die ich an ſie gelegt habe, ſehen.

22. Et ſcient domus Israel, quia ego Dominus Deus eorum, a die illa, et deinceps.

22. Das Haus Iſraels wird's erfahren, daß ich von dieſem Tage an, und forthin immer ihr Herr und Gott ſeyn werde.

23. Die

zum Tiſche, den ihnen der Herr vom Fleiſche der Menſchen verſchiedenen Ranges, Oberhäupter des feindlichen Landes, Widder, Lämmer, Böcke, Stiere bereitet, ein — Brachte man ſieben Monate — lange Zeit, mit dem Einſcharren der Leichname zu, ſo konnten ſich dieſe Zeit über die Raubthiere wohl auch was zu gut thun.

21. **So werde ich meine Herrlichkeit vor den Völkern zeigen.** Sie ſollen es ſehen, daß die Niederlage Gogs das **Werk meiner Macht**, und die Rettung meines Volkes das Werk **meiner Güte** ſey, und daß ich V. 23. 24. das Volk Iſraels gefänglich hinweg führen laſſen, nicht, weil ich ſelbes vor ſeinen Feinden nicht beſchützen konnte, ſondern um ſelbes wegen ſeiner Miſſethat zu züchtigen. Deßtwegen hatte ich **mein Angeſicht vor ihnen verhüllt**, ihnen meinen Schutz entzogen.

23. Et scient Gentes, quoniam in iniquitate sua capta sit domus Israel, eo quod dereliquerint me, et absconderim facim meam ab eis: et tradiderim eos in manus hostium, et ceciderint in gladio uniuersi.

24. Iuxta immunditiam eorum et scelus feci eis, et abscondi faciem meam ab illis.

25. Propterea haec dicit Dominus Deus: Nunc reducam captiuitatem Iacob, et miserebor omnis domus Israel: et assumàm zelum pro nomine sancto meo.

26. Et portabunt confusionem suam, et omnem praeuaricationem, qua praeuaricati sunt in me, quum habitauerint in terra sua confidenter neminem formidantes:

27. Et reduxero eos de populis, et congregauero de terris inimicorum suorum, et sanctificatus fuero in eis, in oculis gentium plurimarum.

28. Et scient, quia ego Dominus Deus eorum, eo quod trans-

23. Die Völker sollen's erfahren, daß das Haus Israels seiner Missethaten wegen in die Gefangenschaft gerieth; weil sie mich verlassen, ich mein Angesicht vor ihnen verhüllt, und sie ihren Feinden in die Hände geliefert habe, daß sie alle durch's Schwert umkamen.

24. Das habe ich ihnen ihrer Unreinigkeit und ihrer Laster wegen gethan. Mein Angesicht verhüllte ich vor ihnen.

25. Darum spricht aber Gott, der Herr, so: Itzt will ich die Gefangenen des Hauses Jakobs wiederum zurücke führen, und mich des ganzen Hauses Israels erbarmen. Für meinen heiligen Namen will ich eifern.

26. Sie werden ihre eigene Schande getragen, und all' ihre Missethaten, die sie wider mich begangen haben, abgebüßt haben, wann sie einmal sicher im Lande wohnen, und sich vor Niemanden mehr werden zu fürchten haben.

27. Wann ich sie nämlich wieder von den Völkern werde heraus geführt, aus den Ländern ihrer Feinde werde versammelt haben, und wann ich durch sie vor den Augen sehr vieler Völker werde geheiliget seyn.

28. Sie werden's dann erkennen, daß ich der Herr und ihr Gott bin;

25. **Für meinen heiligen Namen werde ich eifern.** Ich werde meine Macht und Güte nicht mehr so lästern lassen.

26. 27. **Sie werden ihre eigne Schande getragen** ꝛc. Durch die Schmache, die ihnen die Heyden angethan haben, und durch die ausgestandene Bedrückung, als die Strafe ihrer Missethaten ꝛc. werden sie ihr Vergehen wohl abgebüßt haben. Sie werden meine Güte erkennen, und preisen, wie die Heyden meine Macht anstaunen werden.

tulerim eos in nationes, et congregauerim eos super terram suam, et non dereliquerim quemquam ex eis ibi.

bin; weil ich sie zwar unter andere Völker zerstreut, aber auch wiederum in ihr Land zusammen gebracht, und keinen von ihnen anderswo gelassen habe.

29. Et non abscondam ultra faciem meam ab eis, eo quod effuderim spiritum meum super

29. Weil ich nun meinen Geist über das ganze Haus Israels ausgegossen habe, so werde ich auch mein

28. Und keinen von ihnen anderswo gelassen habe. Es blieben viele, die sich im Lande ihres Exils angebaut hatten, und in guten Umständen befanden, auch da als in ihrem zweyten Vaterlande. Doch kehrte der größte Theil allmählig in sein Land zurücke. Es heißt also so viel: **Ich werde es so fügen, daß jeder, welcher nur will, in sein Vaterland zurücke kehren kann.**

29. Ich habe **meinen Geist über das ganze Haus Israels ausgegossen**, selbes eben durch meine harte Strafgerichte auf bessere Gedanken gebracht — Verharrt es bey diesen guten Gesinnungen, so werde ich ihm auch meinen Schutz, und meine Gnade nie wieder entziehen.

Vom V. 22 — 29. sichert der Herr dem Volke **Israels** seinen Schutz **im allgemeinen**, und vor allen Feinden zu — und so muß wohl das Kap. 38 und 39 verstanden werden. Daß **Gog** eben nicht der Name eines **bestimmten nordischen Königs** sey, geben die Schriftausleger ganz gerne zu. Die Geschichte sagt uns nichts, wie in ihm diese Weissagung erfüllt worden. Einige verstehen es so, daß selbe erst in der Zukunft erfüllt werden soll, wie der H. **Johannes** in der **Offenbarung** Kap. 20 selbe weit hinaus setzt, da er vom **Gog** als einen noch künftigen Feind der christlichen Kirche redet — Doch der Evangelist nahm nur das Bild aus dem **Ezechiel**, und stellt den vielleicht am Ende der Welt aufstehenden Feind der Kirche unter dem Namen des **Gogs** auf — dieser sollte sich gegen die Christen eben so grausam zeigen, als der Prophet einen unter diesem Namen gezeichnet, der die Juden so behandeln sollte. Um die Erfüllung aus der Geschichte zu zeigen, wollen Einige, daß durch den **Gog Antiochus Epiphanes**, König von **Syrien**, andere, daß **Cambyses**, König der **Perser**, gemeynt sey. Es ist zwar in der heil. Schrift nichts seltenes, daß große Mächte unter einem verdeckten Namen vorkommen. Aber wie die Zeichnung auf einen von Beyden passe, ob jemals einer eine so ungeheure Niederlage erlitten, daß ein aus so vielen mächtigen Völkern bestehendes Heer ganz aufgerieben worden, wird immer schwer seyn aus der Geschichte zu zeigen. Wer mehrers wissen will, lese **Calmets** *Dissertation de Gog & Magog ad Ezech.* 38. Er macht Bedenklichkeiten wegen dem **Antiochus**, und glaubt alles durch den **Cambyses** erklären zu können. Allein die Zeichnung des Propheten ist zu stark, als daß sie auf einen oder den andern passen sollte. Das Ganze läßt sich vielleicht am deutlichsten, und und der Wahrheit am nächsten so auslegen: Der Herr verhieß in den vorhergehenden Kapiteln den Juden nach ihrer Rückkehre aus Babel Glück, Segen, Wohlstand und Ruhe in ihrem Lande. Nun sagt er ihnen aber

auch,

omnem domum Israel, ait Dominus Deus.

mein Angesicht vor ihnen nicht mehr verbergen, spricht Gott, der Herr.

XXXX. Kapitel.

Offenbarung vom neuen Tempelbau.

In vigesimoquinto anno transmigrationis nostrae, in exordio anni, decima mensis, quarto de-

Im fünf und zwanzigsten Jahre unserer Auswanderung in die Gefangenschaft, am zehnten Tage des

auch, daß sie doch noch Prüfungen werden auszustehen haben, damit sie sich darein finden, wenn die Zeit derselben anrückt. Er sichert ihnen aber seinen mächtigen Beystand zu, und drohet allen ihren Feinden, die sichs gelüsten lassen sollten, sie nach ihrer Rückkehre im ruhigen Besitze ihres Landes zu stören, aufs heftigste. Der Prophet nun drückt dieß nach seiner Art aus: Er faßt alle ihre Feinde unter dem bildlichen Namen vom **Gog** zusammen. Er läßt diesen als einen **König** eines sehr ausgebreiteten und streitbaren Landes **Magog** mit einer fürchterlichen, zahlreichen, und tapfern Macht aufbrechen, die erst durch eine ungeheure Menge von Bundesgenossen noch ungemein verstärkt wurde. Er läßt ihn aus dem fernsten Norden, wo der **Hebräer**, dem die **Chaldäer** wohl bekannt waren, ohnehin nichts als Barbarey, Wildheit und Grausamkeit zu suchen gewohnt war, ins Land **Israel** einfallen, mit der vollen Zuversicht, dieses kleine noch so schwache Volk, welches gar nicht vorbereitet, auch einem so mächtigen Feinde nie die Spitze biethen konnte, geschwind, und ohne alle Mühe zu unterjochen. Der Prophet setzt nun die **Stärke der Hilfe**, und des Beystandes, welchen der Herr seinem Volke angedeihen läßt, da er es einmal verheißen, sein Volk zu erhalten, und sein mächtiger Schutzgott zu seyn, mit **der Stärke des mächtigen Feindes** in Verhältniß. Er läßt den Feind durch den Arm des Herrn auf allen Seiten schlagen, und unter seinem ungemein zahlreichen Heere eine solche gewaltige Niederlage anrichten, dergleichen die Welt noch nie gesehen hat. Er läßt den Herrn als Schöpfer und Oberherrn die ganze Natur wider die Feinde aufbiethen. Das ganze Stück hat der Prophet recht dichterisch ausgemalt — und weiter nichts sagen wollen, als: **Der Herr wird sein Volk erhalten, und sich als seinen mächtigen Schutzgott zeigen.** Was nun die Erfüllung dieser Weissagung betrifft, wird es sich wohl nie historisch beweisen lassen, daß selbe an einem **einzelnen Feinde in ihrem weitern Umfange** erfüllt worden. Es mag an **Cambyses**, am **Antiochus Epiphanes**, **Seleukus**, **Demetrius**, **Nikanor** und andern Feinden des jüdischen Volkes, die sich nach seiner Rückkehre aus Babel an selbes gemacht haben, und durch die Siege der **Makkabäer** über selbe erfüllt worden seyen; denn immer blieb es wahr, daß **diese Feinde dem Volke des Herrn** nichts anhaben konnten, und daß der Herr sein Volk immer mit seinem starken Arme vertheidigt hat.

1. Um die Verheißungen, das jüdische Volk wieder in sein Land zurücke zu führen, noch mehr zu bestättigen, und zugleich glaubwürdig zu

cimo anno postquam percussa est ciuitas: in ipsa hac die facta est super me manus Domini, et adduxit me illuc.

des ersten Monats im vierzehnten Jahre nach Jerusalems Eroberung; an eben diesem Tage kam die Hand des Herrn über mich, und führte mich fort.

2. In visionibus Dei adduxit me in terram Israel, et dimisit me super montem excelsum nimis: super quem erat quasi aedificium ciuitatis vergentis ad Austrum.

2. Sie führte mich in einer göttlichen Erscheinung in s Land Israel, und ließ mich auf einen sehr hohen Berg nieder, worauf ein Gebäude wie eine Stadt gegen Mittag hin da stand.

3. Da

machen, auch um das Volk über den Verlurst des bereits verwüsteten Tempels zu trösten, den es Kap. 24, 21. als seine ganze Ehre, Ruhm, und Sicherheit ansieht, giebt der Prophet hier im Namen des Herrn einen Abriß, wie ein neuer Tempel nach der Rückkehre des Volkes erbaut werden soll. Kap. 40, 41, 42. Er giebt Vorschriften, welche sich auf den Gottesdienst beziehen. Kap. 43. 44. und auf die Einrichtung des Landes, sammt einigen Gesetzen, welche den Gottesdienst, und das gemeine Wesen betreffen. Kap. 45 — 48. Das Ganze kann also als ein Ideal, eine Art *Charta Magna* für die Juden nach ihrer Rückkehre aus der Gefangenschaft angesehen werden. Was nun den Tempel selbst betrifft, zeichnet der Prophet den Eingang in den äußern Vorhof desselben durch das östliche, nördliche und südliche Thor, sammt dem äußern Vorhofe selbst. Kap. 40, 1 — 27. Den Eingang des innern Vorhofes durch seine drey Thore, sammt dem Vorhofe. V. 28 — 47. Endlich den Tempel selbst mit noch andern Gebäuden desselben. V. 48. Kap. 41, 26. und Kap. 42. einige Nebengebäude des Tempels. Haben nun die Juden diese Vorschrift nicht befolgt, den Tempel nach dem großen und prächtigen Plane des Propheten nicht erbaut, so thaten sie eben nichts anders in Rücksicht des Ezechiels, als was sie in Rücksicht des Moyses so oft gethan hatten, da sie seine Vorschriften gar nicht, oder wenigst nicht vollkommen befolgten. Die Eilfertigkeit in Führung des Baues, ihre eigene noch ganz dürftige Umstände mögen wohl auch Antheil daran gehabt haben, daß der Tempel nicht so prächtig ausfiel, wie er es nach dem Abriß hätte seyn sollen. *Villalpandus*, und andere Schriftausleger sehen in dem Abrisse des Ezechiels eben dieselbe Abmessungen, welche der vom Salomon erbaute Tempe hatte.

Am zehnten Tage des ersten Monats — Da fiel eben der große Versöhnungstag der Juden.

2. Auf einen sehr hohen Berg. Dieser war allem Ansehen nach Morja oder der Tempelberg zu Jerusalem. Das Gebäude, wie eine Stadt gegen Mittag hin, welches er in seiner Entzückung gesehen, mag wohl das Tempelgebäude selbst seyn, welches vor seinen Augen eben angelegt wurde. Der Tempel mit seinen Gebäuden machte wohl Figur, wie eine Stadt zu selben Zeiten.

3. Et introduxit me illic: et ecce vir, cuius erat ſpecies quaſi ſpecies aeris, et funiculus lineus in manu eius, et calamus menſurae in manu eius: ſtabat autem in porta.

4. Et locutus eſt ad me idem vir: Fili hominis vide oculis tuis, et auribus tuis audi, et pone cor tuum in omnia, quae ego oſtendam tibi, quia ut oſtendantur tibi adductus es huc: annuntia omnia, quae tu vides, domui Isruel.

5. Et ecce murus forinſecus in circuitu domus undique, et in manu viri calamus menſurae ſex cubitorum, et palmo: et menſus eſt latitudinem aedificii calamo uno, altitudinem quoque calamo uno.

6. Et venit ad portam, quae respiciebat viam Orientalem, et

3. Da führte er mich hinein, und ſieh! ein Mann war da, der wie ein Erz ausſah. Er hatte eine leinene Schnur und eine Meßruthe in der Hand. Er ſtund unterm Thore.

4. Und ſprach zu mir: Menſchenkind! Sieh mit eignen Augen, höre mit eignen Ohren, und nimm alles wohl zu Herzen, was ich dir zeigen werde. Du biſt hieher geführt, daß dir alles das gezeigt werde. Alles, was du ſiehſt, mache dem Hauſe Iſraels kund.

5. Und ſieh! es ſtund eine Mauer von außen rings um das Haus herum da. Der Mann hatte einen ſechs Ellen und eine Spanne langen Meßſtab in der Hand. Er maß die Breite und Höhe des Gebäudes, und fand es eine Ruthe breit und eben ſo hoch.

6. Er kam zum Thore, das auf den Weg gegen Aufgang hin ſieht, gieng

3. Ein Mann war da. Wer immer dieſer Mann gewesen iſt, ſo war er nur ein Handlanger beym ganzen Geſichte.

Eine leinene Schnur — Eine Bleyſchnur, oder Maurerſchnur.

Er ſtund unterm Thore. Dem nördlichen, zu welchen Ezechiel von Babel her im Geiſte zuerſt kam.

5. Es ſtund eine Mauer von außen rings um das Haus herum da. Dieß iſt wohl nicht die alleräußerſte Mauer, welche den Tempelberg umgeben hat, ſondern jene, welche die zum Tempel gehörige Gebäude einſchloß. Von dieſer Mauer hat der Mann gleich darauf das äuſſere Thor gemeſſen.

Einen ſechs Ellen und eine Spanne langen Maaßſtab ꝛc. Ob es jüdiſches oder babyloniſches Maaß geweſen, und wie viel eine Elle betragen, iſt bey ſo großer Verſchiedenheit der Meynungen, wo ſich kaum was gewiſſes heraus bringen läßt, äußerſt ſchwer zu entſcheiden — doch es kann H. **Michaelis** nachgeleſen werden, auch **Clericus** zum 1. Moſ. 6, 15. **Cumberland** und **Lamy** in ihren beſondern Abhandlungen, welche ſie über dieſe Materie herausgegeben haben. Der Maaßſtab des Mannes war, wie es ſcheint, nach jüdiſchen Ellen.

Die Breite und Höhe des Gebäudes — der Mauer.

ascendit per gradus eius: et mensus est limina portae calamo uno latitudinem, id est, limen unum calamo uno in latitudine:

7. Et thalamum uno calamo in longum, et uno calamo in latum: et inter thalamos, quinque cubitos:

8. Et limen portae iuxta vestibulum portae intrinsecus, calamo uno.

9 Et mensus est vestibulum portae octo cubitorum, et frontem eius duobus cubitis: vestibulum autem portae erat intrinsecus.

10. Porro thalami portae ad viam Orientalem, tres hinc et tres inde: mensura una trium, et mensura una frontium ex utraque parte.

11. Et mensus est latitudinem liminis portae, decem cubitorum: et longitudinem portae, tredecim cubitorum:

gieng die Stuffen hinauf, maß die Schwellen am Thore, die eine Ruthe breit waren, das ist: Eine Schwelle hatte die Breite einer Ruthe.

7. Er maß auch die Zimmer. Jedes war eine Meßruthe breit, und eine lang. Der Raum zwischen den Zimmern war fünf Ellen.

8. Die Schwelle des Thores am Vorhofe der Pforte innwendig betrug eine Ruthe.

9. Er maß die Halle am Thore. Diese hielt acht Ellen, und ihre Oberschwelle zwo. Die Halle war innwendig an der Pforte.

10. Drey Zimmer waren bey der Pforte am Wege gegen Aufgang auf einer Seite; und drey auf der andern. Alle drey hatten ein und eben dasselbe Maaß. Auch waren die Oberschwellen auf beyden Seiten vom gleichen Maaß.

11. Er maß auch die Breite und Länge des Eingangs an der Pforte. Die Breite betrug zehn; die Länge dreyzehn Ellen.

12. Der

6. **Die Schwellen am Thore** — die obere und die untere.

7. **Die Zimmer** — Cellen, Kammern, oder Wachtstuben für die Leviten, welche Tag und Nacht über die Thore, welche nach dem Tempel führten, die Wache hatten. 1. **Chron.** 9, 18. 23. 24. 26. 12, 13. 18. Sie stunden jede **fünf Ellen** von der andern — oder der Zwischenraum zwischen zweyen war immer **fünf Ellen.**

9. **Die Halle** — ein erhabnes, zur Pracht dienendes bedecktes **Vorgebäude** vor dem Eingang eines Thores — beym Tempel oder Vorhofe. **Moldenhawer** nennt ein solches Vorgebäude, **Gallerie.**

Und ihre Oberschwelle. Einige übersetzen da Erker.

10. **Die Oberschwellen.** H. Michaelis, Erker. H. Moldenhawer übersetzt Thürpfosten.

11. **Länge des Eingangs an der Pforte.** Länge des Thores. — *Vilialpandus* versteht dadurch die Höhe des Thores. Seine Abzeichnung

kann

12. Et marginem ante thalamos cubiti unius: et cubitus unus finis utrimque: thalami autem, sex cubitorum erant hinc et inde.

13. Et mensus est portam a tecto thalami usque ad tectum eius, latitudinem viginti quinque cubitorum: ostium contra ostium.

14. Et fecit frontes per sexaginta cubitos: et ad frontem atrium portae undique per circuitum.

15. Et ante faciem portae, quae pertingebat usque ad faciem vestibuli portae interioris, quinquaginta cubitos.

16. Et fenestras obliquas in thalamis, et in frontibus eorum,

12. Der Raum vor den Zimmern war gleich auf beyden Seiten. Er hielt nur eine Elle; die Zimmer aber sechs Ellen auf beyden Seiten.

13. Weiter maß er die Pforte vom Dache der Zimmer an bis an das Dach der Pforte. Die Breite betrug fünf und zwanzig Ellen. Eine Thüre stund der andern gegen über.

14. Die Oberschwellen hatten zusammen sechzig Ellen. Vor jeder Schwelle war ein Vorhof an der Pforte rings herum.

15. Von der Pforte, die sich bis vorne an die Halle der innwendigen Pforte erstreckte, waren fünfzig Ellen.

16. An den innwendigen Oberschwellen der Zimmer waren Fenster,

kann immer dazu dienen, einen Begriff von der Pracht des neuen Tempels zu geben. Ob er aber immer nach dem Texte des Ezechiels gezeichnet habe, zweifle ich sehr, so auch von *L. Ch. Sturmius* seiner *Sciagraphia Templi Hierosolymitani*. Wenigst würde ich die Zeichnung, welche H. **Moldenhawer** geliefert, genauer mit dem Texte vereinigen können. Ueberhaupt läßt sich kaum eine genugthuende Abzeichnung und Erklärung vom Ganzen geben. Wir wissen zu wenig vom Bauwesen der Hebräer — können also die vorkommenden Kunstwörter meistens nie mit Gewißheit erklären, um so weniger, da Hauptwörter in Beschreibung des Baues vorkommen, die in den Buchstaben einander fast gleich kommen, wie H. Michaelis ganz richtig bemerkt — auch verlassen uns öfters die alten Uebersetzungen, lassen Worte aus — oder lassen selbe unübersetzt. Oft scheint es auch, sie haben den Text anders gelesen, als wir ihn haben. Aus den verschiedenen Zeichnungen von diesem Tempelbau läßt sichs ganz sicher schliessen, daß die Verfertiger derselben immer ihre eigene Gesichter zu den Gesichtern des Propheten, oder gar anstatt selber gesetzt haben.

14. **Die Oberschwellen** — Erker. Diese hatten zusammen in ihrer Höhe **sechzig Ellen.** Das Ganze war in drey Stockwerke abgetheilt. Kap. 42, 6. Vor diesen Erkern war immer ein Vorhof oder Vorplatz, der rings ums Thor herum lief.

15. Vom Eingange des vordern Thores bis ans innere Thor des Vorhofes der Israeliten waren fünfzig Ellen.

16. Die Kammern, Wachtstuben, und ihre Erker hatten einwärts gegen das Thor zu auf allen Seiten desselben geschlossene Fenster (nach dem

quae erant intra portam undique per circuitum: similiter autem erant et in vestibulis fenestrae per gyrum intrinsecus, et ante frontes pictura palmarum.

ster, die innerhalb der Pforte rings herum schräge waren. So waren auch die Fenster innwendig in den Vorhöfen um und um. An das Vorgebäude waren Palmen hingemalt.

17. Et eduxit me ad atrium exterius, et ecce gazophylacia, et pauimentum stratum lapide in atrio per circuitum: triginta gazophylacia in circuitu pauimenti.

17. Nun führte er mich in den äußern Vorhof hinaus. Und sieh! hier waren die Schatzkammern. Der Boden im Vorhofe war rings herum mit Steinen gepflastert. Dreyßig dergleichen Schatzkammern stunden rings um das Pflaster herum.

18. Et pauimentum in fronte portarum, secundum longitudinem portarum erat inferius.

18. Das Pflaster am Vorgebäude der Pforte war der Länge der Pforte angemessen, und lag tiefer.

19. Er

dem Hebr.) auswendig enge, und von innenher weit auseinander gehende Fenster. Sie hatten Oeffnungen, durch welche das Licht in das Zimmer fallen konnte. Sie schloßen solche entweder mit Laden, oder bequemer bey einer Wachtstube mit **Jalousien**, wie man itzt in den Gartenhäusern hat. Gegen dem Thore standen selbe schrägs. Daß das Vorgebäude, oder die Halle, wie die **Vulgata** übersetzt, **gemalte Palmen** gehabt habe, sagt der Text nicht. Es scheint vom **geschnitzten Palmwerke**, als einem Zierrathe der Baukunst die Rede zu seyn, welches **Palmen** vorstellte, welche, da sie sich unter den Vorhäusern ausbreiteten, ihre Stütze bildeten.

17. **Dreyßig dergleichen Schatzkammern.** Im Hebr. heißt es **Kammern** — stießen auf jeder Seite fünfzehn an dieses Pflaster. *Villalpandus* theilt die Kammern anders ein. In diesen wohnten zum Theile die Priester, theils verwahrten sie in selben ihre Kleider, Zehnten, Opfer ꝛc. In Rücksicht des vorigen Vorhofs könnte dieser wohl ein **innerer Vorhof** heißen — Er nennt ihn aber noch **einen äusern**, weil noch ein Vorhof weiter hineinwärts zwischen dem, wo er sich befand, und dem Tempel selbst war.

18. **Und lag tiefer** — Vielleicht damit das Wasser ablaufen konnte. Das Pflaster lief an der Seite der Thore hin, und der Länge der Thore gegenüber war das untere Pflaster. H. **Michaelis** erklärt es so: Im Thore gieng man auf sieben Stufen, und drey Schwellen in die Höhe — folglich lag die Hälfte des äußern Vorhofes, zwischen dem Ende des Thores, und dem innern Vorhofe, merklich höher, als diejenige Hälfte, die dem Thore parallel war. Der Vorhof hatte also zwey Absätze, die fünfzig ersten Ellen neben dem Thore waren das **untere**, die zweyten fünfzig Ellen das **höhere** Pflaster.

19. Et mensus est latitudinem a facie portae inferioris usque ad frontem atrii interioris extrinsecus, centum cubitos ad Orientem, et ad Aquilonem.

19. Er maß auch die Breite von der untern Pforte an bis an das Vorgebäude des innern Vorhofes auswendig. Sie betrug hundert Ellen gegen Aufgang, und gegen Mitternacht.

20. Portam quoque, quae respiciebat viam Aquilonis atrii exterioris, mensus est tam in longitudine, quam in latitudine.

20. Er maß die Pforte am äußern Vorhofe, der auf den Weg gegen Mitternacht zu lag, so wohl ihrer Länge als ihrer Breite nach;

21. Et thalamos eius tres hinc, et tres inde: et frontem eius, et vestibulum eius secundum mensuram portae prioris, quinquaginta cubitorum longitudinem eius, et latitudinem viginti quinque cubitorum.

21. Und seine Zimmer, wovon drey auf dieser, drey auf jener Seite waren. Sein Vorgebäude und seine Halle nach dem Maße der vorigen Pforte fünfzig Ellen der Länge, und fünf und zwanzig der Breite nach.

22. Fenestrae autem eius, et vestibulum, et sculpturae secundum mensuram portae, quae respieciebat ad Orientem: et septem graduum erat ascensus eius, et vestibulum ante eam.

22. Die Fenster davon, der Vorhof, und die Schnitzwerke, waren am Maße der Pforte gleich, die gegen Aufgang hinsah. Sie hatte sieben Stuffen, wo man hinauf gieng, und eine Halle davor.

23. Et porte atrii interioris contra portam Aquilonis, et Orientalem: et mensus est a porta usque ad portam centum cubitos.

23. Die Pforte des innwendigen Vorhofes stund der Pforte gegenüber, die gegen Mitternacht, und gegen Aufgang war. Von einer Pforte zur andern maß er hundert Ellen.

24. Et eduxit me ad viam Australem, et ecce portas, quae respiciebat ad Austrum: et mensus est frontem eius, et vestibulum eius, iuxta mensuras superiores.

24. Nun führte er mich auf den Weg gegen Mittag zu. Sieh! da stund eine Pforte, die gegen Mittag hinsah. Auch ihre Vorgebäude, und ihren Vorhof maß er nach obigem Maße.

25. Et fenestras eius, et vestibula in circuitu, sicut fenestras caeteras: quinquaginta cubitorum longitudine, et latitudine viginti quinque cubitorum.

25. Ihre Fenster und Hallen waren, wie die andern, fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig breit.

26. Auf

19. Die Weite von dem untern Thore an bis an den innern Vorhof auswärts, oder von außen — nicht im Lichten gemessen.

26. Et in gradibus septem ascendebatur ad eam: et vestibulum ante fores eius: et caelatae palmae erant, una hinc, et altera inde in fronte eius.

26. Auf sieben Stuffen gieng man hinauf. Vor ihrer Thüre war eine Halle, und Palmbäume am Schnitzwerke des Vorgebäudes angebracht. Ein Palmbaum auf dieser; der andere auf jener Seite.

27. Et porta atrii interioris in via Australi: et mensus est a porta usque ad portam in via Australi, centum cubitos.

27. Die Pforte des inwendigen Vorhofes stund am Wege gegen Mittag. Von einer Pforte zur andern maß er hundert Ellen.

28. Et introduxit me in atrium interius ad portam Australem. et mensus est portam iuxta mensuras superiores.

28. Itzt führte er mich in den inwendigen Vorhof hinein, zur Pforte gegen Mittag hin, und maß diese Pforte nach dem vorigen Maße.

29. Thalamum eius, et frontem eius, et vestibulum eius eisdem mensuris: et fenestras eius, et vestibulum eius in circuitu, quinquaginta cubitos longitudinis, et latitudinis viginti quinque cubitos.

29. Auch seine Zimmer, sein Vorgebäude und seine Halle nach eben diesem Maß. Dazu die Fenster und die Halle rings herum; fünfzig Ellen der Länge; fünf und zwanzig der Breite nach.

30. Et vestibulum per gyrum longitudine viginti quinque cubitorum, et latitudine quinque cubitorum.

30. Die Halle war der Runde nach fünf und zwanzig Ellen lang, und fünf breit.

31. Et vestibulum eius ad atrium exterius, et palmas eius in fronte, et octo gradus erant, quibus ascendebatur per eam.

31. Die Halle lag dem äußern Vorhofe gegenüber, und hatte am Vorgebäude auch seine Palmbäume. Auf acht Stuffen gieng man hinauf.

32. Nun

27. **Von einer Pforte zur andern** — Von einem mittäglichen Thore bis zum andern.

28 — 47. Nun beschreibt er den **Eingang des innern Vorhofes durch seine drey Thore nebst dem Vorhofe selbst.**

Und maß diese Pforte nach dem vorigen Maaße. Dieses Thor hatte gleiches Maaß mit den vorigen, also gleiche Größe. Wie die Zimmer — sein Vorgebäude und seine Halle, V. 29. eben so groß waren, als die vorigen.

30. Die Hallen, Vorhäuser, giengen rings herum. Durch die Länge von 25 Ellen verstehen Einige die Höhe.

31. Die Hallen giengen nach dem äußern Vorhofe zu, waren also gleich beym Eingange des Thores — und vor den Wachtstuben, da die

Hallen

32. Et introduxit me in atrium interius per viam Orientalem: et mensus est portam secundum mensuras superiores.

33. Thalamum eius, et frontem eius, et vestibulum eius, sicut supra: et fenestras eius, et vestibula eius in circuitu, longitudine quinquaginta cubitorum, et latitudine vigintiquinque cubitorum.

34. Et vestibulum eius, id est atrii exterioris: et palmae caelatae in fronte eius hinc et inde: et in octo gradibus ascensus eius.

35. Et introduxit me ad portam, quae respiciebat ad Aquilonem: et mensus est secundum mensuras superiores.

36. Thalamum eius, et frontem eius, et vestibulum eius, et fenestras eius per circuitum, longitudine quinquaginta cubitorum, et latitudine vingintiquinque cubitorum.

37. Et vestibulum eius respiciebat ad atrium exterius: et caelatura palmarum in fronte eius hinc et inde: et in octo gradibus ascensus eius.

32. Nun führte er mich durch den Weg gegen Aufgang zum innern Vorhofe hinein, und maß die Pforte nach dem vorigen Maße.

33. Auch die Zimmer, die Vorgebäude, und die Halle, wie vorher; und die Fenster, und ihre Hallen rings herum. Diese waren fünfzig Ellen lang, und fünf und zwanzig breit.

34. Die Halle war am äußern Hofe, an dessen Vorgebäude waren geschnitzte Palmbäume auf beyden Seiten angebracht. Auf acht Stufen gieng man hinauf.

35. Dann führte er mich zur Pforte, die gegen Mitternacht stund, hinein, und maß sie nach dem vorigen Maße.

36. Auch die Zimmer, die Vorgebäude, die Halle, und die Fenster rings herum. Sie waren fünfzig Ellen lang; fünf und zwanzig breit.

37. Die Halle war dem äußern Vorhofe gegenüber. Auf beyden Seiten des Vorgebäudes waren Schnitzwerke von Palmbäumen. Auf acht Stuffen gieng man hinauf.

38. Bey

Hallen des Thors zum äußern Vorhof hinter den Wachtstuben waren, und die Vorgebäude, Erker hatten Palmlaubwerke. Acht Stufen — der Eingang dieses Thores war also aufwärts gebaut — und dieser Vorhof muß bey vier Ellen höher gewesen seyn, als der Vorhof der Israeliten.

32. Die Pforte nach dem vorigen Maaße. Es hatte dieses Thor, als er es abmaß, mit den übrigen gleiche Größe.

33. Vergl. V. 25. 29. Die Vorgebäude — Erker.

34. Die Halle war am äußern Hofe. Seine Hallen giengen nach dem äußern Vorhofe zu. Palmlaubwerk war auf seinen Erkern, und zwar auf beyden Seiten.

35. 36. Er fand immer die nämliche Größe wie bey den vorigen.

37. Sieh V. 34.

38. Et per singula gazophylacia ostium in frontibus portarum: ibi lauabant holocaustum.

39. Et in vestibulo portae, duae mensae hinc, et duae mensae inde: ut immoletur super eas holocaustum, et pro peccato, et pro delicto.

40. Et ad latus exterius, quod ascendit ad ostium portae, quae pergit ad Aquilonem, duae mensae: et ad latus alterum ante vestibulum portae, duae mensae.

41. Quatuor mensae hinc, et quatuor mensae inde: per latera portae octo mensae erant, super quas immolabant.

42. Quatuor autem mensae ad holocaustum, de lapidibus quadris extructae: longitudine cubiti unius et dimidii: et altitudine cubiti unius: super quas ponant vasa, in quibus immolatur holocaustum, et victima.

43 Et labia earum palmi unius, reflexa intrinsecus per circuitum: super mensas autem carnes oblationis.

38. Bey jeder Schatzkammer war eine Thüre im Vorgebäude an den Pforten. Da wuschen sie ihre Brandopfer.

39. In der Halle der Pforte stunden zween Tische auf einer, und zween auf der andern Seite. Darauf opferte man die Brand- Sünde- und Schuldopfer.

40. An der äußern Seite gegen den Eingang der Pforte, die gegen Mitternacht hinsteht, stunden zween Tische auf einer, und zween vor der Halle der Pforte auf der andern Seite.

41. Vier Tische auf einer; vier auf der andern Seite; folglich acht Tische an den Seiten der Pforte, wo man opferte.

42. Die vier Tische zum Brandopfer waren von Quadersteinen gebaut, anderthalb Ellen lang; anderthalb breit; und eine Elle hoch. Darauf legte man das Geräthe zu den Brand- und Schlachtopfern.

43. Der Rand davon war eine Hand breit, und rings herum einwärts gebogen. Diese Tische stunden da, daß man das Opferfleisch darauf legen konnte.

44. Außer

38. In der Halle des Thores war eine Kammer mit seiner Thüre. Nach dem Hebr. scheint diese Kammer eigens dazu bestimmt gewesen zu seyn, die Brandopfer abzuwaschen. Nach der Vulgata könnte man es verstehen, als wenn die sechs Kammern, drey auf jeder Seite, wie bey den Thoren des äußern Vorhofes gemeynt wären.

41. **Wo man opferte.** N. d. Hebr. **Schlachtete** — die Opferthiere.

42. **Das Geräthe zu den Brand- und Schlachtopfern** — welches man zum Schlachten der Brand- und anderer Opfer nöthig hatte. Zu andern Zeiten verwahrten sie dieses Geräth an besondern Plätzen.

43. **Der Rand — einwärts gebogen,** damit nichts herab fallen möchte.

44. Et extra portam interiorem, gazophylacia cantorum in atrio interiori, quod erat in latere portae respicientis ad Aquilonem: et facies eorum contra viam Australem, una ex latere portae Orientalis, quae respiciebat ad viam Aquilonis.

44. Außer der innern Pforte waren die Zimmer der Sänger im innern Vorhofe; auf der Seite nämlich an der Pforte, die gegen Mitternacht hinsieht. Sie lagen gegen den Weg auf Mittag zu. Eines davon war zur Seite an der Pforte gegen Aufgang, welches gegen den Weg auf Mitternacht zu hinsieht.

45. Et dixit ad me: Hoc est gazophylacium, quod respicit viam Meridianam; sacerdotum erit, qui excubant in custodiis templi.

45. Da sagte er zu mir: Dieses Zimmer, das auf den Weg gegen Mittag hinsieht, gehört für die Priester, die im Tempel die Wache halten.

46. Porro gazophylacium, quod respicit ad viam Aquilonis, sacerdotum erit, qui excubant ad ministerium altaris, isti sunt filii Sadoc, qui accedunt de filiis Leui ad Dominum, ut ministrent ei.

46. Jenes aber, das auf den Weg gegen Mitternacht hinsieht, gehört für die Priester, die bey'm Altare dienen, die Kinder Sadoks, die aus den Kindern Levi's zum Herrn hinein gehen, ihm zu dienen.

47. Et mensus est atrium longitudine centum cubitorum, et latitudine centum cubitorum per

47. Endlich maß er auch den Vorhof, der hundert Ellen der Länge nach und hundert Ellen der Breite

44. **Die Zimmer der Sänger** — Eins an der Seite des nördlichen Thors, welches nach Mittag hin sah — das andere an der Seite des südlichen Thors, welches nach Mitternacht hinsieht. So lesen Abschriften, denen die Siebenzig gefolgt sind, diesen Vers.

45. 46. Zwey solche Kammern waren sicher nicht hinreichend für die große Menge der Priester. Die Hebräer setzen oft die einfache Zahl anstatt der vielfachen. Beyderseits mag eine Reihe von solchen Zimmern verstanden seyn. Die Einen hielten beständig Wache und Aufsicht über den Tempel, trugen Sorge für die heiligen Geräthschaften — die andern unterhielten das Feuer beständig auf dem Altare ꝛc. 3. Mos. 6, 12. 13.

Die Kinder Sadoks — des Hohenpriesters, den **Salomon** eingesetzt hatte — dessen Nachkommen aus allen übrigen Leviten, oder Nachkommen des **Levi** den Vorzug hatten, daß sie sich dem Altare nähern, und so opfern konnten. Diese Familie behielt auch das Hohepriesterthum bis zum Untergange des jüdischen Staates und Gottesdienstes. Vergl. 3. Kön. 2, 27. 35. 4. Mos. 25, 13.

47. **Der Vorhof der Priester**, worinn sie, nach ihren verschiedenen Bedienungen sich aufhielten, war so groß, als der äußere. Vergl. V. 19. 23. 27.

quadrum: et altare ante faciem templi.

48. Et introduxit me in vestibulum templi: et mensus est vestibulum quinque cubitis hinc, et quinque cubitis inde: et latitudinem portae trium cubitorum hinc, et trium cubitorum inde.

49. Longitudinem autem vestibuli viginti cubitorum, et latitudinem undecim cubitorum, et octo gradibus ascendebatur ad eam. Et columnae erant in frontibus, una hinc, et altera inde.

te nach in's Gevierte gieng. Der Altar stund vor dem Tempel.

48. Hierauf führte er mich zur Halle des Tempels hinein, und maß die Halle. Fünf Ellen hielt sie auf einer; fünf auf der andern Seite. Die Breite der Pforte betrug drey Ellen auf einer; drey auf der andern Seite.

49. Die Länge der Halle lief auf zwanzig Ellen; die Breite auf eilf. Auf acht Stuffen gieng man hinauf. An den Vorgebäuden stunden zwo Säulen; eine auf dieser, die andere auf jener Seite.

XXXXI. Kapitel.

Abriß und fernere Schilderung des Tempels selbst.

Et introduxit me in templum, et mensus est frontes, sex cubitos latitudinis hinc, et sex cu-

Er führte mich in den Tempel hinein, und maß die Thorpfosten, die auf einer Seite wie auf der andern

Der Altar stund vor dem Tempel. Er wird dadurch von dem **goldnen Altare** inner dem Tempel, worauf die Rauchwerke angezündet worden, unterschieden. Dieser Altar war vom Kupfer, das Fleisch der Schlachtopfer wurde darauf verbrannt. Sein Maaß wird Kap. 43, 13. folg. beschrieben.

48. Mit diesem Vers fängt nun die Beschreibung des **Tempels** selbst, und anderer seiner Gebäude an.

Die ganze Breite der Pforte war sechs Ellen, daß also jedem Flügel drey Ellen zukommen.

Auf acht Stufen. Die **Siebenzig** lesen **zehen Stufen.** Im hebr. Text wird es gar nicht bestimmt. Acht Stufen fanden sich auch bey den Eingängen nach dem innern Vorhofe. V. 31. 34. 37.

An den Vorgebäuden stunden zwo Säulen. An den Erkern der Halle stunden zwey Pfeiler, welche nicht mit den Seitenwänden vereiniget waren. Sie kamen den Säulen **Jachin** und **Booz** in **Salomons** Tempel sehr gleich. 3. **Kön.** 7, 21. 2. **Chron.** 3, 17.

1. **Maß die Thorpfosten.** Den Abstand der äußersten Seiten der Thorpfosten bis auf den Punkt, da die zwey Thorflügel zusammen stoßen. Sie hatten auf jeder Seite sechs Ellen. Die Thüre war nach V. 2. nur zehen Ellen weit, oder breit. Von jedem Pfosten muß also eine Elle frey geblieben seyn.

Das

bitos inde, latitudinem tabernaculi.

2. Et latitudo portae, decem cubitorum erat: et latera portae, quinque cubitis hinc, et quinque cubitis inde: et mensus est longitudinem eius quadraginta cubitorum, et latitudinem viginti cubitorum.

3. Et introgressus intrinsecus mensus est in fronte portae duos cubitos: et portam, sex cubitorum: et latitudinem portae, septem cubitorum.

4. Et mensus est longitudinem eius viginti cubitorum, et latudinem eius viginti cubitorum ante faciem templi: et dixit ad me: Hoc est sanctum sanctorum.

dern sechs Ellen breit waren. Das war die Breite des Tempels.

2. Die Thüre war zehn Ellen weit. Von den zwoen Seiten der Thüre betrug jede fünf Ellen. Er maß die Länge des Tempels, und diese hatte vierzig Ellen. Die Breite aber zwanzig.

3. Er gieng ganz hinein, und maß die Fußgestelle an den Pfosten der Thüre zwo Ellen. Die Thüre selbst hatte sechs Ellen; die Weite aber der Thüre sieben Ellen.

4. Er maß seine Länge auf zwanzig und die Breite auf zwanzig Ellen vor dem Tempel, und sprach zu mir: Das ist das Allerheiligste.

5. Er

Das war die Breite des Tempels. N. d. Hebr. **Des Gezelts.** Einige halten dieß für ein uns unbekanntes Kunstwort aus der hebräischen Baukunst — oder betrachten das Gezelt als die Erker, in so fern selbe den darunter gelegenen Platz bedecken. Von der Breite des Tempels kann ja doch die Rede nicht seyn. Deßtwegen übersetzen Einige: **Das war die Breite der Stiftshütte.** Diese bestund in der ganzen Breite aus acht Brettern, deren jedes anderthalb Ellen hatte. 2. Mos. 26. also im Ganzen **zwölf Ellen.** Die Oeffnung also, welche die Thüre des Heiligen sammt den Thorpfosten einnahm, war so breit als die ganze ehemalige Stiftshütte.

2. **Die Thüre war zehen Ellen weit,** oder **breit.** Von einem Pfosten zum andern, woran die Thürflügel hiengen, gerechnet.

Er maß die Länge des Tempels — des Heiligen, oder der vordern Abtheilung des Tempelhauses. Buchstäblich heißt es im Hebr. seine Länge, und **seine** Breite, mit Bezug auf den im ersten Vers genannten Tempel.

3. **Die Weite aber der Thüre sieben Ellen.** Die aufrechte Säule also oder die Pfosten, woran die Flügel jeder von drey Ellen zusammen schlugen, nahm die Breite einer Elle ein.

4. Es war also ein Viereck — und die Breite des innersten Heiligthums war der Breite des äußersten Theils von dem Tempel, der zwanzig Ellen hatte, gleich.

Vor dem Tempel — oder vorn am Tempel. Das Allerheiligste lag eigentlich hinter dem Heiligen. Ezechiel betrachtet es aber als läge es vor dem Heiligen, weil man es vor sich liegen hat, wenn man durch das Heilige hindurch gekommen ist.

5. Et mensus est parietem domus sex cubitorum: et latitudinem lateris quatuor cubitorum undique per circuitum domus.

6. Latera autem, latus ad latus, bis triginta tria: et erant eminentia, quae ingrederentur per parietem domus, in lateribus per circuitum, et continerent, et non attingerent parietem templi.

7. Et platea erat in rotundum, ascendens sursum per cochleam,

5. Er maß die Wand. Diese hielt sechs Ellen. Die Breite der Seite rings um das Haus war vier Ellen.

6. Die Zimmer auf der Seite stießen aneinander. Auf jeder Seite waren drey und dreyßig. Rings herum waren an der Mauer hervorstehende Pfeiler, wodurch die Nebenzimmer befestigt waren, die aber die Wand nicht des Tempels berührten.

7. In die Runde lief ein Gang herum, woraus man durch eine Wen-

5. **Er maß die Wand**, oder **Mauer des Tempels** — des Heiligen. Diese war unten sechs Ellen dick — Einige setzen hoch, und die Breite der angehängten Seitengebäude, Gallerien, Gänge, welche um drey Seiten des Tempels herum liefen, hatte **vier Ellen**. Beym Tempel Salomons waren ebenfalls solche angebracht. 3. Kön. 6, 5. 6. Diese Seitengebäude waren eigentlich kleine Zimmer, oder Gemache in drey Stockwerke übereinander um alle drey Seiten des Tempels — also immer drey Gallerien aufeinander — welche auf jeder Seite in drey und dreyßig Gemächer, Abschnitte oder Cellen, nach andern in dreyßig abgetheilt waren. Nach der **Vulgata** wären es zweymal drey **und dreyßig**. H. **Moldenhawer** läßt auf der Morgen- und Abendseite gar keine Gallerie, wohl aber auf der Nord- und Südseite, auf jeder zehen Kammern von drey Stockwerken stehen. Auf der Abendseite findet er nach seiner Zeichnung keinen Raum dazu. Die Seitengebäude stießen auf die Mauer, welche um den Tempel unter den Seitengebäuden hin rings herum gieng, die ihnen also einwärts lag, so, daß sie auf selbes ruheten, ohne in die Mauer oder Wände des Tempels einzugreifen, oder daß die Tragbalken der Gallerie in der Mauer selbst eingezapft waren. Die **Mauer des Tempels**, die unten sechs Ellen dick war, rückte in der Höhe der ersten Gallerie um eine Elle ein, und hatte fünf Ellen Breite. In der Höhe der zweyten Gallerie rückte sie wieder eine Elle ein, und hatte also vier Ellen ꝛc. Es ruhte also ein jeder Boden auf einer Ausladung, oder Vorstechung von einer Elle außer der Mauer, wo selbe schmäler **wurde** — und je mehr die Dicke der Mauer abnahm, um so mehr vergrößerte sich die Größe einer Kammer — die obersten um zwey Ellen, die mittlern um eine Elle ꝛc. Vergl. 3. Kön. 6, 6.

7. H. **Michaelis** und H. **Volborth** übersetzen diesen Vers nach dem Grundtext deutlicher so: **Diese Gallerien wurden in der Höhe immer breiter**, (dieß folgt aus dem vorhergehenden Vers) **denn man sollte oben auf jeder Seite um den Tempel herum gehen können, darum war oben um den Tempel mehr Breite** ꝛc. Um nicht über dem eigentlichen Tempel mit Füßen herumzutreten, diente das Dach der obern und breitesten Gallerie.

et in coenaculum templi deferebat per gyrum: idcirco latius erat templum in superioribus: et sic de inferioribus ascendebatur ad superiora in medium.

8. Et vidi in domo altitudinem per circuitum, fundata latera ad mensuram calami sex cubitorum spatio:

9. Et latitudinem per parietem lateris forinsecus quinque cubitorum: et erat interior domus in lateribus domus.

10. Et inter gazophylacia latitudinem viginti cubitorum in circuitu domus undique,

Wendeltreppe hinaus gieng. Dieser führte rings herum in den Saal des Tempels. Darum war auch der Tempel oben breiter. Und so kam man von unten durch das mittlere Stockwerk bis zu höchst hinauf.

8. Ich sah, daß das Haus oben rings herum sehr hoch war. Die Grundfeste der Nebenzimmer war nach dem Maßstabe sechs Ellen.

9. Die Breite der Wand auswärts auf der Seite lief auf fünf Ellen. Inwendig war das Haus von einem andern eingeschlossen.

10. Die Breite zwischen den Zimmern rings herum von allen Seiten des Hauses war von zwanzig Ellen.

11. Die

8. H. Michaelis übersetzt: Ich sah auch, daß das Dach des Tempels oben eine Wölbung hatte. Das Fundament der Gallerien betrug eine Ruthe von sechs Ellen, doch nur Ellen bis an die Wurzel der Hand — also kleine Ellen.

H. Moldenhawer: Sah ich, als ich das hohe Gebäude gerade vor mir hatte, daß eine Mauer von sechs Ellen ein jedes Stockwerk trug ꝛc.

H. Hezel, und H. Volborth übersetzen vielleicht besser: Ich sah auch am Tempel eine Erhöhung, welche rings herum gieng, und die Gallerien zum Grunde hatte ꝛc. Entweder war es eine Lehne an der Kante der Gallerie, um der Gefahr des Hinabstürzens vorzubeugen, oder es unterschied das Galleriedach vom Tempeldache, wenn selbe sich auf der Seite befand, wo sich das flache Dach der Gallerie aus eigentliche Tempeldach anschloß.

Noch andere verstehen hier durch **die Höhe des Hauses** — die Höhe der Kammern, oder der drey Stockwerke. Der Fußboden des mittlern, und obern Stockwerkes, die immer sechs Ellen von einander entfernet waren, sind hier durch **Grundfeste, oder Fundament** verstanden.

9. **Inwendig war das Haus von einem andern eingeschlossen.** Und was von hier an, von dieser dicken Mauer, bis an die Tempelmauer frey blieb, machte den innern Gehalt, oder Platz der Gallerien aus. So versteht es das **engl. Bibelwerk, Hezel, Volborth** ꝛc. Aus dem Grundtext und der **Vulgata** wüßte ich keinen Sinn heraus zu bringen. Vergl. **Michaelis** zu diesen und den folg. Versen — die sich nicht übersetzen, minder deutlich erklären lassen, da wir die Baukunst der Hebräer, und ihre Kunstwörter viel zu wenig kennen. War dieß der Fall zu den Zeiten des H. **Hieronymus**, wer wird es Einem bey noch entferntern Zeiten verübeln?

11. Et ostium lateris ad orationem: ostium unum ad viam Aquilonis, et ostium unum ad viam Australem: et latitudinem loci ad orationem, quinque cubitorum in circuitu.

12. Et aedificium, quod erat separatum, versumque ad viam respicientem ad mare, latitudinis septuaginta cubitorum, paries autem aedificii, quinque cubitorum latitudinis per circuitum: et longitudo eius nonaginta cubitorum.

13. Et mensus est domus longitudinem, centum cubitorum: et quod separatum erat aedificium, et parietes eius, longitudinis centum cubitorum.

14. Latitudo autem ante faciem domus, et eius, quod erat separatum contra Orientem, centum cubitorum.

15. Et mensus est longitudinem aedificii contra faciem eius,

11. Die Thüren der Nebenzimmer giengen auf den Ort hin, wo man bethete, eine gegen Mitternacht, die andere gegen Mittag. Die Breite des zum Gebethe bestimmten Ortes war rings herum fünf Ellen.

12. Das abgesonderte Gebäude gegen den Weg und das Meer zu erstreckte sich auf siebenzig Ellen in die Breite. Die Wand des Gebäudes war rings umher fünf Ellen breit, neunzig lang.

13. Er maß die Länge des Gebäudes, und sie war hundert Ellen. Das abgesonderte Gebäude mit seinen Wänden hielt auch hundert Ellen in der Länge.

14. Die Breite des vordern Theiles vom Hause, und was gegen Aufgang abgesondert war, betrug auch hundert Ellen.

15. Er maß die Länge des Gebäudes gegen das Gebäude, das auch

11. Auf den Ort hin, wo man bethete — des zum Gebethe bestimmten Ortes. Ich finde nichts solches im Grundtext. Die Gallerien hatten auf den beyden freyen Seiten Thüren, eine nach Mitternacht, die andere nach Mittag. Die Breite des freyen Platzes rings herum war fünf Ellen.

12. Das abgesonderte Gebäude — wie es auf dem Platze stand, ist nach Einigen ein besonders Gebäude, nach andern der Tempel mit seinen Nebenkammern, dem Raum vor denselben, und der Mauer, welche diesen Raum umgeben hat. Jeder bringt die Rechnung heraus, es mögen nun die Dinge, die er mißt, die rechten seyn, oder nicht. Vergl. **Engl. Bibelwerk** bey diesem Vers S. 426. **Moldenhawers Ezechiel** S. 548.

13. Das abgesonderte Gebäude. Die Baustätte, und das darauf aufgeführte Gebäude ꝛc.

14. Und was gegen Aufgang abgesondert war ꝛc. Die Breite der Baustätte selbst auf der Morgenseite.

15. Er maß auch die Länge des Gebäudes auf dem Bauplatze, unten auf dem Boden, auf der Abendseite — Rückwärts — Durch die bedeckten

quod erat separatum ad dorsum: ethecas ex utraque parte centum cubitorum: et templum interius, et vestibula atrii.

auch rückwärts abgesondert war, sammt den auf beyden Seiten bedeckten Gängen auf hundert Ellen sammt dem innern Tempel und den Hallen des Vorhofes.

16. Limina, et fenestras obliquas, et ethecas in circuitu per tres partes, contra uniuscuiusque limen stratumque ligno per gyrum in circuitu: terra autem usque ad fenestras, et fenestrae clausae super ostia.

16. Die Schwellen, die schrägen Fenster, die bedeckten Gänge, auf den dreyen Seiten des Tempels, die gegen jeder Thür über und rings herum mit Holze überzogen waren. Der Boden gieng bis an die Fenster, und die Fenster oberhalb der Thüren waren geschlossen.

17. Et usque ad domum interiorem, et forinsecus per omnem parietem in circuitu intrinsecus, et forinsecus, ad mensuram.

17. Alles war bis zu den innern Wänden hinein, und daraußen an den Wänden rings herum nach dem Maße gerichtet.

18. Et fabrefacta cherubim et palmae: et palma inter cherub, et cherub, duasque facies habebat cherub.

18. Cherubim und Palmbäume waren durch Schnitzwerke künstlich angebracht. Zwischen zweenen Cherubim war je ein Palmbaum; und jeder Cherub hatte zwey Gesichter.

19. Faciem hominis iuxta palmam ex hac parte, et faciem leonis iuxta palmam ex alia parte, expressam per omnem domum in circuitu.

19. Das Angesicht eines Menschen, das auf einer Seite auf einen Palmbaum hinsah. Das Gesicht eines Löwen, das sich gegen den Palmbaum auf der andern Seite hinwandte. So war es durch das ganze Haus rings herum gemacht.

20. Von

deckten Gänge verstehen Einige die Seitenkammern V. 6. 7. Andere übersetzen es: Nebst den Reihen von Pfeilern auf beeden Seiten. So auch im folgenden 16 Vers.

16. Die schrägen Fenster. N. d. Hebr. enge Fenster. Der Boden gieng bis an die Fenster. Er maß auch vom Boden an bis zu den Fenstern des Tempels.

Und die Fenster — waren geschlossen. Blind, oder hatten hölzerne Vorladen, womit sie verschlossen, oder geöffnet werden konnten — Decken oder Vorhänge.

17. Nach dem Maaße gerichtet. Es kann heißen, Alles war regelmäßig, nach gewissen Verhältnissen geordnet, oder: alles war gemessen.

20. De terra usque ad superiora portae, cherubim et palmae caelatae erant in pariete templi.

20. Von der Erde bis über die Thüre, und an den Wänden des Tempels waren Schnitzwerke von Cherubim und Palmbäume.

21. Limen quadrangulum, et facies sanctuarii, aspectus contra aspectum.

21. Die Schwelle des Tempels war viereckigt. Das Vordertheil des Heiligthums war auf einer Seite wie auf der andern.

22. Altaris lignei trium cubitorum altitudo, et longitudo eius duorum cubitorum: et anguli eius, et longitudo eius, et parietes eius lignei. Et locutus est ad me: Haec est mensa coram Domino.

22. Der hölzerne Altar war drey Ellen hoch, und zwo lang. Seine Ecken die Länge, und die Wände waren vom Holze. Da sprach er zu mir: Das ist der Tisch vor dem Herrn.

23. Et duo ostia erant in templo, et in sanctuario.

23. Am Tempel, und am Heiligthume waren zwo Thüren.

24. Et in duobus ostiis ex utraque parte bina erant ostiola, quae in se inuicem plicabantur: bina enim ostia erant ex utraque parte ostiorum.

24. Jeder Flügel hatte noch zween kleinere Flügel, die man übereinander legen konnte, je zween und zween auf beyden Seiten.

25. Et caelata erant in ipsis ostiis templi cherubim, et sculptu-

25. Wie an den Wänden, so waren auch an den Thüren des Tempels

21. Heißt allem Ansehen nur so viel: die Schwellen oder Pfosten des Tempels oder des Heiligen waren viereckigt — Und das Allerheiligste sah, wie jenes aus, hatte eben solche Pfosten.

22. **Seine Ecken** — sind wohl die **Hörner**, die aus den vier Pfosten, die eine jede Ecke des Altars unterstützten, an dem obersten Theile des **hölzernen Altars** gemacht waren, wie 2. Mos. 30, 2. Es geschieht keine Meldung, daß dieser hölzerne Altar mit Goldblech hätte belegt werden sollen. Es wäre auch den Umständen der aus Babel erst zurückgekehrten Juden nicht angemessen gewesen.

Die Länge — die Oberfläche, oder der oberste Theil: H. **Michaelis und Volborth** übersetzen nach einer alten Leseart **Füße**.

Die Wände — die Seiten des Altars, derer an allen Seiten in die Höhe geführt war.

22. **Das ist der Tisch des Herrn** — der vor dem Angesichte des Herrn in seinem Tempel stehen soll.

25. **Deßtwegen war auch das Holz** auswendig gegen den Eingang dicker. H. **Hezel** und H. **Volborth** übersetzen es von einem hölzernen Riegel, mit welchen die Thüren von außen gegen der Halle zu verwahrt waren.

rae palmarum, ſicut in parietibus quoque expreſſae erant: quam ob rem et groſſiora erant ligna in veſtibuli fronte foriuſecus.

26. Super quae feneſtrae obliquae, et ſimilitudo palmarum hinc atque inde in humerulis veſtibuli ſecundum latera domus, latitudinemque parietum.

pels Cherubim und Palmbäume durch Schnitzwerke angebracht. Deßwegen war auch das Holz auswendig gegen den Eingang dicker.

26. Darüber waren ſchräge Fenſter, und oben auf den Seiten der Halle und nach der Breite der Wände waren eben Schnitzwerke von Palmbäumen.

XLII. Kapitel.

Die Nebengebäude, und der ganze Umkreis des Tempels.

Et eduxit me in atrium exterius per viam ducentem ad Aquilonem, et introduxit me in gazophylacium, quod erat contra ſeparatum aedificium, et contra aedem vergentem ad Aquilonem.

2. In facie longitudinis, centum cubitos oſtii Aquilonis: et latitudinis quinquaginta cubitos,

3. Contra viginti cubitos atrii interioris, et contra pauimentum ſtratum lapide atrii exterioris, ubi erat porticus iuncta porticui triplici.

Der Mann führte mich durch den mitternächtlichen Weg in den äußern Vorhof, und in das Zimmer, das dem abgeſonderten Gebäude, und dem Hauſe gegenüber ſteht, und gegen Mitternacht hinſieht.

2. Der Raum von der Thüre gegen Mitternacht war hundert Ellen lang; fünzig breit.

3. Gegen einen Raum von zwanzig Ellen des innern Vorhofes, und gegen das ſteinerne Pflaſter im äußern Vorhofe war ein gewölbter Gang, der bis an den dreyfachen Gang hingieng.

4. Vor

26. Schräge Fenſter. N. d. Hebr. Enge.

1. Nun wird der Prophet in ſeinem Geſichte durch den innern Vorhof nordwärts in den äußern Vorhof, und zu den Kammern hingeführt, welche der Baustätte, und den darauf ruhenden Gebäude nordwärts gegen über lagen. In das Zimmer — anſtatt einer Reihe von Zimmer: Kämmern.

2. Es ſcheint alſo, daß er von dem mitternächlichen Thore heraus nach der Abendſeite zu geführt worden.

3. Kann deutlicher ſo überſetzt werden: den zwanzig Ellen gegenüber, welche der innere Vorhof hatte (Kap. 41, 10.) und dem Pflaſter des äußern Vorhofes gegenüber war ein bedeckter Gang gegen den andern, in drey Reihen oder Stockwerken. Vielleicht ſo: ein bedeckter Gang an der ſüdlichen Seite nach dem innerſten Vorhof — und ein bedeckter Gang ge-

4. Et ante gazophylacia deambulatio decem cubitorum latitudinis, ad interiora respiciens viae cubiti unius. Et ostia eorum ad Aquilonem:

4. Vor den Zimmern war ein zehn Ellen breiter Platz, und hineinwärts ein ellenbreiter Weg. Ihre Thüren stunden gegen Mitternacht;

5. Ubi erant gazophylacia in superioribus humiliora: quia supportabant porticus, quae ex illis eminebant de inferioribus, et de mediis aedificii.

5. Wo die obersten Zimmer etwas niedriger waren; weil sie auf den gewölbten Gängen ruheten, die aus den untern und mittlern Stockwerken hervor ragten.

6. Tristega enim erant, et non habebant columnas, sicut erant columnae atriorum: propterea eminebant de inferioribus, et de mediis a terra cubitis quinquaginta.

6. Es waren drey Stockwerke, und hatten keine Säulen, wie die Säulen an den Vorhöfen waren. Deßwegen stunden die gewölbten Gänge vom untern und mittlern Stocke fünfzig Ellen hervor.

7. Et peribolus exterior secundum gazophylacia, quae erant in via atrii exterioris ante gazophylacia: longitudo eius quinquaginta cubitorum:

7. Von äußen stund nach der Länge der Zimmer, die am Wege des äußern Vorhofes waren, eine fünfzig Ellen lange Vormauer vor den Zimmern.

8. Quia longitudo erat gazophylaciorum atrii exterioris, quinquaginta cubitorum: et longitudo ante faciem templi, centum cubitorum.

8. Denn die Länge der Zimmer des äußern Vorhofes betrug fünfzig Ellen, und die Länge vor dem Tempel hundert Ellen.

9. Et erat subter gazophylacia haec introitus ab Oriente ingredientium in ea de atrio exteriori.

9. Unter diesen Zimmern war ein Eingang von Morgen her, daß man aus dem äußern Vorhofe hinein gehen konnte.

10. In latitudine peribolí atrii, quod erat contra viam Orientalem, in faciem aedificii separati, et erant ante aedificium gazophylacia.

10. An der Vormauer des Vorhofes gegen Aufgang waren vor dem abgesonderten Gebäude auch Zimmer auf dieser Seite gegen das Gebäude zu.

11. Es

gen dem Pflaster nordwärts, und zwischen den hintern Seiten dieser bedeckten Gänge waren Zimmer oder Kammern. Ueberhaupt, so faßlich auch einzelne Verse hin und wieder sind, so läßt sich doch vom Ganzen kein recht deutlicher Begriff machen, weil wir die Bauart der Hebräer nicht kennen.

6. Deßtwegen stunden die gewölbten Gänge vom untern und mittlern Stocke fünfzig Ellen hervor. N. d. Hebr. kann es übersetzt werden: deßtwegen waren sie schmäler, (oder die obern mehr eingezogen) als die untern, und als die mittlern vom Boden weg.

11. Et via ante faciem eorum, iuxta ſimilitudiuem gazophylaciorum, quae erant in via Aquilonis: ſecundum longitudinem eorum, ſic et latitudo eorum: et omnis introitus eorum, et ſimilitudines, et oſtia eorum.

12. Secundum oſtia gazophylaciorum, quae erant in via reſpiciente ad Notum: oſtium in capite viae: quae via erat ante veſtibulum ſeparatum per viam Orientalem ingredientibus.

13. Et dixit ad me: Gazophylacia Aquilonis, et gazophylacia Auſtri, quae ſunt ante aedificium ſeparatum: haec ſunt gazophylacia ſancta, in quibus vescuntur ſacerdotes, qui appropinquant ad Dominum in ſancta ſanctorum: ibi ponent ſancta ſanctorum, et oblationem pro peccato, et pro delicto: locus enim ſanctus eſt.

14. Quum autem ingreſſi fuerint ſacerdotes, non egredientur de ſanctis in atrium exterius: et ibi reponent veſtimenta ſua, in quibus miniſtrant, quia ſancta

11. Es war ein Gang vor dieſen Zimmern, wie vor denjenigen, die auf den Weg gegen Mitternacht hin lagen. Sie waren gerade ſo breit und lange wie jene. Alle Eingänge und Thüren, überhaupt alles war jenen gleich.

12. Wie die Thüren an jenen Zimmern, die auf den Weg gegen Mittag zu hinſahen, gieng eine Thüre oben auf den Weg hinaus, der vor dem abgeſonderten Gebäude lag, wo man vom Aufgange her hinein kömmt.

13. Da ſprach er zu mir: Die Zimmer gegen Mitternacht und gegen Mittag, die vor dem abgeſonderten Gebäude ſind, ſind heilige Zimmer. Die Prieſter, die in's Allerheiligſte zum Herrn hinein gehen, eſſen darinn. Da ſollen ſie das allerheiligſte Opfer, die Sünde- und Schuldopfer hinbringen; denn es iſt ein heiliger Ort.

14. Gehen aber die Prieſter hinein, ſo ſollen ſie aus dem Heiligthume zum äußern Vorhofe nicht heraus gehen, ſondern dort ſollen ſie ihre Kleider, worinn ſie den Dienſt ver-

13. Die Prieſter, die in's Allerheiligſte zum Herrn hineingehen, eſſen darinn. — Sind heilige Zimmer, worinn die Prieſter, die ſich dem Herrn nahen, (in ihrem Dienſte) das Allerheiligſte eſſen ſollen. Da ſollen ſie das Allerheiligſte, die Speiſe- Sünden- und Schuldopfer hinlegen. Denn es iſt ein heiliger Ort.

Das Allerheiligſte eſſen ſollen. Allerheiligſte Dinge hießen ſolche, die Gott geweihet waren, von welchen aber Gott einige den Prieſtern zu ihrem Unterhalte gab. So heißen Schaubrode — der Ueberſchuß vom Speiſe- Sünd- und Schuldopfern ausdrücklich die allerheiligſten Dinge. 3. Moſ. 6, 14 — 17. 24, 9. 4. Moſ. 18, 9. waren alſo von andern heiligen Dingen — den Erſtlingen der Früchte, Zehnten ꝛc. unterſchieden.

Da mußten auch, gleichſam wie in Vorrathskammern ſolche Sachen hinterlegt werden bis zu ihrem Gebrauche.

sunt: vestientur que vestimentis aliis, et sic procedent ad populum.

verrichten, liegen lassen; weil sie heilig sind. Hingegen sollen sie andere Kleider wiederum anziehen, und so unter das Volk heraus gehen.

15. Quumque complesset mensuras domus interioris, eduxit me per viam portae, quae respiciebat ad viam Orientalem: et mensus est eam undique per circuitum.

15. Nachdem er nun das innere Haus ganz ausgemessen, hatte, führte er mich durch die Pforte gegen Aufgang hinaus, und maß sie rings herum.

16. Mensus est autem contra ventum Orientalem calamo mensurae quingentos calamos in calamo mensurae per circuitum.

16. Er maß die Seite gegen Aufgang zu nach dem Maßstabe, und sie hielt rings herum fünf hundert Stäbe.

17. Et mensus est contra ventum Aquilonis quingentos calamos in calamo mensurae per gyrum.

17. Er maß auch die mitternächtliche Seite nach dem Maßstabe, und diese betrug rings herum fünf hundert Stäbe.

18. Et ad ventum Australem mensus est quingentos calamos in calamo mensurae per circuitum.

18. Auch die Seite gegen Mittag maß er nach dem Maaßstabe, und diese lief rings herum auf fünf hundert Stäbe.

19. Et ad ventum Occidentalem mensus est quingentos calamos in calamo mensurae.

19. Er maß gegen Niedergang, und diese hielt nach dem Maße fünf hundert Stäbe rings herum.

20. Per quatuor ventos mensus est murum eius undique per

20. Gegen die vier Weltgegenden von allen Seiten rings herum maß

20. In einem gleichseitigen Vierecke giebt es eigentlich keine **Länge** — und keine **Breite**, denn alle Seiten sind einander vollkommen gleich. Da aber an dem Tempelgebäude **Länge** und **Breite** war, so heißt hier diejenige Seite, welche mit der **Länge des Tempels** lief, die **Länge** — die andere, die mit der Breite des Tempels gleichseitig war, die **Breite** des gleichseitigen Viereckes.

Daß das Heiligthum von dem Platze, wo das gemeine Volk war, abgesondert blieb. N. d. Hebr. heißt es nur: **Um das Heilige vom Unheiligen abzusondern.** Durch ersteres wird wohl der ganze Bezirk, und Umfang des Gebäudes verstanden, welcher sonst **der heilige Berg** heißt. Kap. 43, 12. In Vergleichung mit diesem wurde die Stadt **Jerusalem**, ob sie gleich sonst die **heilige Stadt** hieß, als ein unheiliger, gemeiner Ort angesehen. Kap. 48, 15. die Juden betrachteten die ganze Erde als unheilig, gemein und unrein in Vergleichung mit dem Lande **Kanaan** — **Kanaan** selbst für gemein, und minder heilig, als die Stadt

Jeru-

circuitum, longitudinem quingentorum cubitorum, et latitudi-

maß er die Mauern des Hauses. Die Länge betrug fünf hundert Ellen,

Jerusalem. — Kurz, jeden Platz um so viel heiliger, je näher selber am Tempel war. So war hier der äußerste Vorhof wegen sein verhältnißmäßigen größern Nähe an dem Tempel heiliger, als alles, was außer seinem Bezirke lag.

Nur noch eine Anmerkung — und dann will ich die drey erstern so dunkeln Kapitel dieses Gesichtes vom Tempelbau gehen lassen. Ich verarge es wirklich keinem Uebersetzer, oder Ausleger, wenn selbe bey dieser Arbeit über lange Weile klagen. Letztlich liegt doch nichts daran, ob wir den Plan von einem Tempelbau, der nie ausgeführt worden, eben aufs genaueste nach dem Sinne des Baumeisters auffassen, oder bey den bekannten Schwierigkeiten, die sich wohl nicht mehr heben lassen, in Nebendingen uns den Tempel anders denken. Auffallen muß es dem Bibelforscher, daß V. 20. die Länge einer Seite, oder die Breite **fünf hundert Ellen** angegeben wird, da doch selbe V. 16 — 19. immer **fünf hundert Stäbe**, oder **Ruthen** angesetzt wird. Die Sache verhält sich so: V. 16 — 19 steht im Grundtext wirklich immer **fünfhundert Ruthen**. V. 20. aber nur **fünf hundert**, ohne zu bestimmen, ob es **Ruthen** oder **Ellen** seyn. Die Vulgata hat in diesem Platze **Ellen** gesetzt, und dieß mit allem Grunde. Die angeführten einzeln Theile, welche die ganze Länge einer Seite bilden, machen nur **fünf hundert Ellen** aus.

Von der vordern Pforte bis zur Halle der innern Pforte, Kap. 40, 15.	Ellen 50
Der äußere Vorhof, V. 19. 23. 27.	= = 100
Die Pforte und Halle, wodurch man in den innern Vorhof gieng, V. 29.	= = 50
Der innere Vorhof, V. 47.	= = 100
Länge des Tempels,	= = = 100
Der äußere Vorhof hinter dem Tempel	= 100
	500 Ellen.

Es mag also immer übersetzt werden: **Er maß mit der Meßruthe fünf hundert — Ellen, wie seine Meßruthe in sich faßt.** Die Ellen seiner **Meßruthe** waren große, jüdische, um eine Handbreite länger, als die **babylonischen.** Kap. 45, 2. geschieht wieder Meldung von der Größe des Tempelgebäudes. Es soll selbes **vier hundert ins Gevierte** haben. Gleich darauf wird der **Vorraum von fünfzig Ellen** bestimmt. Wie würde nun ein Vorraum von **fünfzig Ellen** auf ein Gebäude von **fünf hundert Ruthen ins Gevierte** passen? Daß das Ganze von **Ellen**, und nicht von **Ruthen** verstanden werden müsse, zeigt auch *Josephus Antiq. XV.* 11. wo er die nämliche Länge und Breite dem Tempel Salomons und Herodes giebt — Salomon, sagt er, habe den Berg an einigen Orten untermauert, um ein Viereck zu erhalten, und der Tempel habe in seinem äußersten Umfange ein *Stadium*, oder 625 **römische Fuße in der Länge, und eben so viele in der Breite gehabt.** Und *de Bello jud. V.* 5. giebt er dem ganzen Tempelberg mit allen seinen Krümmungen, die über das **Viereck** hinaus giengen, und der daran stoßenden Antoniusburg

nur

nem quingentorum cubitorum diuidentem inter ſanctuarium et vulgi locum.

len, und die Breite fünf hundert, daß das Heiligthum von dem Platze, wo das gemeine Volk war, abgeſondert blieb.

XXXXIII. Kapitel.

Die Herrlichkeit Gottes zieht in dieſem Tempel wieder ein. Vorſchriften in Rückſicht des Gottesdienſtes.

Et duxit me ad portam, quae respiciebat ad viam Orientalem.

Nun führte mich der Mann zur Pforte hin, die auf dem Wege gegen Aufgang hin ſtund.

2. Et ecce gloria Dei Israel ingrediebatur per viam Orientalem: et vox erat ei quaſi vox aquarum multarum, et terra ſplendebat a maieſtate eius.

2. Und ſieh! Die Herrlichkeit des Gottes Iſraels kam auf dem Wege vom Aufgange daher. Seine Stimme brauſete wie das Geräuſche eines gewaltigen Gewäſſers, und die Erde ſchimmerte von ſeiner Herrlichkeit.

3. Ich

nur ſechs Stadien, oder 3000 lange Ellen der Juden, 3750 kurze, wie H. Michaelis ſelbe berechnet, oder eben ſo viele Schuhe im ganzen Umfange. Wie hätte aber nun auf dieſem Platze ein Tempel ſtehen können, der 500 Ruthen, oder 3000 lange jüdiſche Ellen, 3750 kurze Ellen, oder eben ſo viele Schuhe, oder da 625 Schuhe für ein Stadium gerechnet werden, ſechs Stadien lang, und ſechs Stadien breit geweſen wäre? Hundert und Ellen haben im Hebr., wie H. Michaelis ganz richtig bemerkt, einerley Buchſtaben — Nur zwey Buchſtaben in verſchiedener Ordnung. Hatten nun die Abſchreiber fünf hundert Ellen vor ſich, ſo ließen ſie eins von beyden, bald Hundert, bald Ellen weg.

1. Der Prophet kömmt in ſeinem Geſichte vom **weſtlichen** Thore zum **öſtlichen** Thore des Vorhofes der Prieſter. Er beſchreibt nun, wie er die Herrlichkeit des Herrn wieder in den Tempel kommen geſehen — wie der Herr verheißen in dieſem neuen Tempel ewig zu wohnen, wenn ſich ſein Volk wird bekehrt, und von ſeinen Sünden abgelaſſen haben. V. 1 — 9. Wie er vom Herrn den Befehl erhalten, den Juden den Riß von dem neuen Tempel vorzulegen und zu erklären — wie er auch das Maaß vom Brandopferaltar vom Herrn erhalten, und wie ſelber ſoll eingeweiht werden. V. 10 — 27.

2. **Auf dem Wege vom Aufgange her.** Alſo kömmt die Herrlichkeit Gottes auf den nämlichen Weg zurücke, auf welchen ſie, vertrieben durch die Sünden Iſraels, ausgezogen war, als ſie den Tempel Kap. 10, 19. und die Stadt Jeruſalem Kap. 11, 23. verließ. Der Herr belohnt die Bekehrung ſeines Volkes mit der Rückkehre ſeiner Herrlichkeit. V. 4.

Und die Erde ſchimmerte von ſeiner Herrlichkeit. — Die Erde war rings umher erleuchtet. In Vergleichung des vorhergehenden Brauſens

3. Et vidi visionem, secundum speciem, quam videram, quando venit, ut disperderet ciuitatem: et species secundum aspectum, quem videram iuxta fluuium Chobar: et cecidi super faciem meam.

4. Et maiestas Domini ingressa est templum per viam portae, quae respiciebat ad Orientem.

5. Et eleuauit me spiritus, et introduxit me in atrium interius: et ecce repleta erat gloria Domini domus.

6. Et audiui loquentem ad me de domo, et vir, qui stabat iuxta me,

7. Dixit ad me: Fili hominis, locus solii mei, et locus vestigiorum pedum meorum, ubi nes, das ist der Ort meiner Fußsta-

3. Ich sah ein Gesicht, wie dasjenige war, das ich schon gesehen hatte, da er kam, die Stadt zu zerstören. Die Gestalt sah wie dasjenige Gesicht aus, das ich am Fluße Chobar gesehen hatte. Ich fiel auf mein Angesicht nieder.

4. Und die Herrlichkeit des Herrn gieng durch das Thor gegen Aufgang in den Tempel hinein.

5. Der Geist hob mich auf, und führte mich in den innern Vorhof. Sieh! Da war das Haus voller Herrlichkeit des Herrn.

6. Vom Hause heraus hörte ich Jemanden mit mir reden, und der Mann stund neben mir.

7. Er sprach zu mir: Menschenkind! Das ist der Ort meines Thro-

pfen,

sens seiner Stimme mit dem Geräusche eines gewaltigen Gewässers, welches zwar nach V. 7. 8. von einer Stimme verstanden werden muß, die aber vom Donner konnte begleitet seyn, und der Erklärung V. 3. daß er das nämliche Gesicht gehabt, wie am Chaboras Kap. 1, 4 und 10. sagt das Ganze weiter nichts, als der Herr zog in einem prächtigen Gewitter in eine glänzende Wolke verhüllt im Tempel ein.

3. **Da er kam, die Stadt zu zerstören.** N. d. Hebr. Da ich kam, die Stadt zu zerstören, Kap. 9, 10. sinnbildlich ihre Zerstörung anzudeuten, und zu erklären, daß ihre Sünden der Stadt den Untergang zuziehen würden. Der Hebräer läßt die Propheten immer selbst thun, was sie vorher sagten. Jer. 1, 10.

5. **Das Haus voller Herrlichkeit des Herrn.** Erfüllt mit Glanze — oder erfüllt von einer glänzenden Wolke, dem Sinnbilde seiner Gegenwart. 3. Mos. 16, 2. 3. Kön. 8, 10. 11.

7. **Er sprach zu mir vom Hause — vom Tempel heraus. Wo ich — auf ewig wohne —** wie ichs ehehin in Rücksicht des Berges Sion, Psal. 67, 17. 131, 14. verheißen habe — aber auch nur unter der ausdrücklichen Bedingniß, daß sie seinen Befehlen gehorsamen werden, wie V. 9. Es heißt: ich werde — wohnen auf lange Zeit, und hernach, da meine Verheißungen vollkommen erfüllt werden, in Ewigkeit bey meiner Kirche, welche durch diese Stadt, und durch diesen Tempel vorgebildet wird — da werde ich meine Gegenwart bis in Ewigkeit zeigen.

Durch

habito in medio filiorum Israel in aeternum: et non polluent ultra domus Israel nomen sanctum meum, ipsi et Reges eorum in fornicationibus suis, et in ruinis regum suorum, et in excelsis.

pfen, wo ich mitten unter den Kindern Israels auf ewig wohne. Das Haus Israel wird hinfort meinen heiligen Namen nicht mehr entheiligen; sie die Israeliten nicht mehr, und ihre Könige nicht mehr, weder durch ihre Hurerey, noch durch die Leichen ihrer Könige, und auch durch ihre Götzenanhöhen nicht.

8. Qui fabricati sunt limen suum iuxta limen meum, et postes suos iuxta postes meos: et murus erat inter me et eos: et polluerunt nomen sanctum meum in abominationibus, quas fecerunt: propter quod consumpsi eos in ira mea.

8. Sie hatten ihre Schwelle so nahe an meine Tempelschwelle, und ihre Pfosten so nahe an die meinigen hin gebaut, daß uns nur eine Wand voneinander schied. Weil sie also meinen heiligen Namen durch ihre ausgeübten Gräuel verunreiniget hatten, so habe ich sie auch in meinem Zorne aufgerieben.

9. Nunc ergo repellant procul fornicationem suam, et ruinas regum suorum a me: et habitabo in medio eorum semper.

9. Aber itzt sollen sie ihre Abgötterey und die Leichen ihrer Könige weit von mir entfernen. Alsdann werde ich jederzeit mitten unter ihnen wohnen.

10. Tu autem fili hominis ostende domui Israel templum,

10. Aber du, Menschenkind! Zeige den Tempel dem Hause Israels.

Durch ihre Hurerey — eine geistliche — **Abgötterey** kömmt auch beym Ezechiel Kap. 16 und 23 immer unter diesem Bilde vor.

Noch durch die Leichen ihrer Könige. Es scheint, einige Könige seyen gleich an der Tempelmauer hin begraben worden — so daß die Mauer den Tempel, und die Grabmaale voneinander schied, wie einige Schrifterklärer aus V. 8. schließen wollen, die dieselben nicht vom Götzenhause verstehen. Wirklich findet sich ausdrücklich nichts solches im hebr. Text. Es war aber auch nach den Sitten und der Denkungsart der Hebräer eine große Entehrung des Heiligthumes, Leichname, die alles levitisch unrein machten, so nahe an selbes hinzurücken.

Und auch durch ihre Götzenanhöhen nicht. Es giebt zwar, ob gleich eben **Hurerey, Abgötterey** vorgekommen, noch einen leidentlichen Sinn — doch nach dem Grundtext scheint es buchstäblich zu heißen: **Noch durch die Leichen ihrer Könige in ihren Höhen oder Grabmälern.** So hängt es mit V. 8. zusammen. **Sie hatten ihre Schwelle so nahe** ꝛc.

10. **Sie sollen sich ihrer Missethaten schämen** ꝛc. Wenn sie den Abriß des Tempels sehen, sollen sie wegen ihren Ungehorsam, und ihren Mis-

et confundautur ab iniquitatibus suis, et metiantur fabricam:

11. Et erubescant ex omnibus, quae fecerunt: Figuram domus, et fabricae eius exitus, et introitus, et omnem descriptionem eius, et uniuersa praecepta eius, et omnes leges eius ostende eis, et scribes in oculis eorum: ut custodiant omnes descriptiones eius, et praecepta illius, et faciant ea.

12. Ista est lex domus in summitate montis: Omnis finis eius in circuitu, sanctum sanctorum est: haec est ergo lex domus.

13. Istae autem mensurae altaris in cubito verissimo, qui habebat cubitum et palmum: in sinu eius erat cubitus et cubitus in latitudine, et definitio eius usque ad labium eius, et in circuitu, palmus unus: haec quoque erat fossa altaris.

raels. Sie sollen sich ihrer Missethaten schämen, und das Gebäude abmessen;

11. Ueber alles sollen sie sich schämen, was sie gethan haben. Zeige ihnen den Riß des Tempels, die Aus- und Eingänge des Gebäudes, die ganze Zeichnung, alle Verordnungen, die ganze Eintheilung, und alle seine Gesetze. Lege es ihnen vor Augen, daß sie alle Verordnungen und Gesetze bewahren, und auch vollziehen.

12. Das ist das Gesetz des Hauses auf der Spitze des Berges. Sein ganzer Umfang ist unter allen heiligen Dingen das Allerheiligste. Das ist also das Gesetz dieses Hauses.

13. Das Maß des Altares nach der vollkommnen Elle, die eine Queerhand breiter ist, als die gemeine Elle, war dieses. Der Grund war eine Elle hoch, und eine breit. Seine Dicke am Rande und rings herum war eine Hand breit. Eben so war auch der Graben um den Altar herum.

14. Vom

Missethaten ganz bestürzt werden, durch welche sie den ehehin so herrlichen Tempel so schändlich entehrt, und mich bewogen haben, ihnen die Ehre meiner Gegenwart in ihrer Mitte zu entziehen.

11. **Ueber alles sollen sie sich schämen** ꝛc. N. d. Hebr. Und wenn sie sich über alles schämen werden, zeige ihnen ꝛc.

12. **Das ist das Gesetz** ꝛc. **oder Recht des Tempels** — die allgemeine Regel. Was oben auf dem Berge ist, seine ganze Gränze rings herum ist sehr heilig — Beziehungsweise heiliger, als jedes andere Heilige — darf nie zu etwas Gemeinem gebraucht werden.

13. **Der Grund** — der Fuß — die Grundstütze.

Eine Hand breit, eine Spanne:

Eben so war auch der Graben um den Altar herum. N. d. Hebr. **Und das ist seine Höhe.** Andere übersetzen, und das soll sein Rücken seyn — das Fußgestelle oder der Boden, auf welchem die ganze Schwere des Altares ruht.

14. Et de sinu terrae usque ad crepidinem nouissimam duo cubiti, et latitudo cubiti unius: et a crepidine minore usque ad crepidinem maiorem quatuor cubiti, et latitudo cubiti unius.

14. Vom Boden auf bis an den untersten Absatz waren zwo Ellen nach der Höhe, und eine nach der Breite. Vom untersten Absatze bis an den großen Absatz waren vier Ellen, und eine Elle in die Breite.

15. Ipse autem Ariel quatuor cubitorum: et ab Ariel usque ad sursum, cornua quatuor.

15. Der Altar selbst war vier Ellen hoch. Vom Altare aufwärts ragten vier Hörner hervor.

16. Et Ariel duodecim cubitorum in longitudine per duodecim cubitos latitudinis: quadrangulatum aequis lateribus.

16. Der ganze Altar war vollkommen ein Viereck, zwölf Ellen nach der Länge, zwölf nach der Breite.

17. Et crepido quatuordecim cubitorum longitudinis, per quatuordecim cubitos latitudinis in quatuor angulis eius: et corona in circuitu eius dimidii cubiti, et sinus eius unius cubiti per circuitum: gradus autem eius versi ad Orientem.

17. Der Absatz war vierzehn Ellen lang, und vierzehn breit seinen vier Ecken nach. Rings herum lief ein Kranz, der eine halbe Elle breit war. Sein Fuß war eine Elle hoch, und gieng auch rings herum. Seine Stuffen giengen auf der Morgenseite.

18. Et dixit ad me: Fili hominis, haec dicit Dominus Deus: Hi sunt ritus altaris, in quacunque die fuerit fabricatum; ut offeratur super illud holocaustum, et effundatur sanguis.

18. Da sprach er zu mir: Menschenkind! So spricht Gott, der Herr: Das sind die Ceremonien, die man beym Altare beobachten soll, wann er einmal gebaut seyn wird, daß man das Brandopfer darauf opfere, und das Blut darauf ausgieße.

19. Et dabis Sacerdotibus, et Leuitis, qui sunt de semine Sa-

19. Den Priestern und Leviten vom Geschlechte Sadok, die sich mir

15. **Der Altar selbst** — Dieser erhält hier zwey bildliche Namen: **Harel**, d. i. der **Berg Gottes**, etwa im Gegensatze gegen die auf Anhöhen erbauten Götzenaltäre — und **Ariel**, d. i. der **Löwe Gottes**, weil er die Opfer, so darauf gelegt wurden, verzehrte. **Wegen den vier Hörnern**, welche auf den vier Ecken hervorragen sollen, vergleiche 2. Mos. 27, 2.

18. **Das sind die Ceremonien** — **Verordnungen für den Altar.** Die Abmessungen und Verhältnisse, nach welchen selber zur Zeit gebaut werden soll.

19. **Vom Geschlechte Sadoks.** Sieh Kap. 40, 46. 44, 15.

doc, qui accedunt ad me: ait Dominus Deus, ut offerant mihi vitulum de armento pro peccato.

20. Et assumens de sanguine eius, ponens super quatuor cornua eius, et super quatuor angulos crepidinis, et super coronam in circuitu: et mundabis illud, et expiabis.

21. Et tolles vitulum, qui oblatus fuerit pro peccato: et combures eum in separato loco domus extra sanctuarium.

22. Et in die secunda offeres hircum caprarum immaculatum pro peccato: et expiabunt altare, sicut expiauerunt in vitulo.

23. Quumque compleueris expians illud, offeres vitulum de armento immaculatum, et arietem de grege immaculatum.

24. Et offeres eos in conspectu Domini: et mittent Sacerdotes super eos sal, et offerent eos holocaustum Domino.

mir nahen, spricht Gott, der Herr, gieb ein Kalb aus der Heerde, daß sie mir's für ein Sündeopfer opfern.

20. Dann nimm vom Blute, und sprenge es an die vier Hörner, an die vier Ecken des Absatzes, und an den Kranz rings herum. So reinige ihn, und söhne ihn aus.

21. Nimm auch das Kalb, das als ein Sündeopfer geopfert ward, und verbrenne es außer dem Heiligthume an einem abgesonderten Orte im Hause.

22. Am zweyten Tage nimm einen Ziegenbock, der ohne Tadel ist, zum Sündeopfer. Der Altar soll auf gleiche Art ausgesöhnt werden, wie es beym Kalbe geschah.

23. Ist die Aussöhnung vorüber so nimm ein Kalb ohne Tadel, und einen Widder ohne Tadel aus der Heerde.

24. Und opfere sie vor dem Angesichte des Herrn. Die Priester sollen Salz darauf streuen, und sie dem Herrn zum Brandopfer opfern.

25. Zum

Gieb ein Kalb aus der Heerde — ein junges Rind, einen jungen Ochsen — oder Stier — filium bouis. Dieß geschah im Gesichte. Ezechiel erlebte wohl den Tempelbau nicht. Wenigst konnte daraus geschlossen werden, was der Herr darüber verordnet, um selbes zu seiner Zeit zu vollziehen — um den Altar, und die auf selbem opfern wollten, zu heiligen — auszusöhnen, oder zu entsündigen. Vergl. Kap. 45, 18. 19. 2. Mos. 29, 10. 12. 36. vom Sündeopfer.

20. **Sprenge es an die vier Hörner.** Vergl. 3. Mos. 4, 30. 8, 15.

21. Als die Stiftshütte noch stund, wurde ein solches Sündeopfer außerhalb des Lagers verbrannt. 2. Mos. 29, 14. 3. Mos. 9, 11. Es war das Opfer des ersten Tages.

24. **Die Priester sollen Salz darauf streuen.** Vergl. die Erkl. zu 3. Mos. 2, 13. 4. Mos. 18, 19. 2. Chron. 13, 5. Die Griechen und Römer streuten ebenfalls auf das Haupt des zum Opfer bestimmten Thiers Mehl mit Salze vermischt. Sie nannten es *Mola salsa*.

25. Septem diebus facies hircum pro peccato quotidie: et vitulum de armento, et arietem de pecoribus, immaculatos offerent.

25. Zum Sündeopfer opfere täglich einen Bock sieben Tage lang. Auch die Priester sollen ein Kalb, und einen Widder aus der Heerde, beyde ohne Tadel, opfern.

26. Septem diebus expiabunt altare, et mundabunt illud: et implebunt manum eius.

26. Sieben Tage lang soll der Altar ausgesöhnt, gereinigt und eingeweihet werden.

27. Expletis autem diebus, die octaua et ultra, facient Sacerdotes super altare holocausta vestra, et quae pro pace offerunt: et placatus ero vobis, ait Dominus Deus.

27. Wann die sieben Tage vorüber sind, sollen die Priester am achten Tage, und auch darnach eure Brand- und Friedeopfer auf dem Altare opfern, so werde ich euch gnädig seyn, spricht Gott, der Herr.

XXXXIIII. Kapitel.

Fortsetzung.

Et conuertit me ad viam portae sanctuarii exterioris, quae respiciebat ad Orientem: et erit clausa.

Hierauf führte mich der Mann an das Thor des äußern Heiligthums, das gegen Aufgang stund. Es war aber verschlossen.

2. Et dixit Dominus ad me: Porta haec clausa erit: non aperietur, et vir non transibit per eam: quoniam Dominus Deus Israel ingressus est per eam, eritque clausa

2. Der Herr sprach zu mir: Dieses Thor soll verschlossen bleiben, nimmermehr geöffnet werden, und kein Mensch soll durchgehen. Denn dadurch gieng der Herr, der Gott Israels. Darum soll es verschlossen bleiben,

3. Principi. Princeps ipse sedebit in ea, ut comedat panem

3. Selbst für den Regenten. Der Regent mag wohl davor sitzen, die

26. **Eingeweiht werden.** N. d. Hebr. Sollen seine Hände anfüllen — Selbe mit Opfern füllen und einweihen. — Letztlich wurden doch die Hände der Priester mit Opfern gefüllt. Vergl. 2. Mos. 28, 41. 29, 9. 35. Richt. 17, 5. 12.

2. **Nimmermehr geöffnet werden** — Soll nicht beständig offen stehen (an den Sabbaten und Neumonden stunde es den ganzen Tag offen, Kap. 46, 1.) vielleicht sollte dieß aus Ehrerbiethung gegen den Herrn, dessen Herrlichkeit da eingezogen war, geschehen.

3. **Die heiligen Speisen vor dem Herrn zu essen** — der Regent durfte also an dem östlichen Thore des Vorhofes der Priester sitzen — und seine Opfermahlzeit einbringen.

coram Domino: per viam portae veſtibuli ingredietur, et per viam eius egredietur.

die heiligen Speiſen vor dem Herrn zu eſſen. Aber aus- und eingehen ſoll er auf dem Wege der Pforte des Vorhofes.

4. Et adduxit me per viam portae Aquilonis in conſpectu domus: et vidi, et ecce impleuit gloria Domini domum Domini: et cecidi in faciem meam.

4. Nun führte er mich durch das mitternächtliche Thor vor den Tempel hin. Und ſieh! das Haus des Herrn war voll ſeiner Herrlichkeit. Ich erblickte es, und fiel auf mein Angeſicht.

5. Et dixit ad me Dominus: Fili hominis pone cor tuum, et vide oculis tuis, et auribus tuis audi omnia, quae ego loquor ad te de uniuerſis ceremoniis domus Domini, et de cunctis legibus eius: et pones cor tuum in viis templi per omnes exitus ſanctuarii.

5. Der Herr ſprach aber zu mir: Menſchenkind! Sey auf alles aufmerkſam. Sieh alles mit eignen Augen an. Höre mit eignen Ohren, was ich dir von allen Cäremonien im Hauſe des Herrn, und von allen dergleichen Verordnungen ſage. Merke auf alles auf, wie man in den Tempel und in das Heiligthum hinein und heraus gehen ſoll.

6. Et dices ad exasperantem me domum Israel: Haec dicit Dominus Deus: ſuffiçiant vobis omnia ſcelera veſtra domus Israel:

6. Sage zu dem widerſpenſtigen Hauſe Iſraels: So ſpricht Gott, der Herr: Haus Iſrael! Nun ſollet ihr endlich einmal der Laſterthaten genug begangen haben.

7. Eo quod inducitis filios alienos incircumciſos corde, et incircumciſos carne, ut ſint in ſanctuario meo, et polluant domum meam: et offertis panes meos et adipem, et ſanguinem: et diſſoluitis pactum meum in omnibus ſceleribus veſtris.

7. Ihr führet fremde Leute in mein Heiligthum, derer Körper und Herz unbeſchnitten iſt, daß ſie mein Haus verunreinigen. Und ſo opfert ihr mein Brod, Fett, und Blut, und brechet meinen Bund durch alle eure Laſter.

8. Ihr

5. Von allen Ceremonien — und von allen dergleichen Verordnungen. N. d. Hebr. Von allen Verordnungen in Betreff des Hauſes des Herrn, und von ſeinen Geſetzen ꝛc.

7. Unter den fremden Leuten werden aus dem Zuſammenhange Heyden verſtanden — Ausländer. Dieß ſcheint meiſtens unter dem Manaſſes, der ſelbſt im Tempel Götzen verehrt hat, und ſpäter geſchehen zu ſeyn, da die Könige mit auswärtigen Völkern Bündniſſe errichtet haben, wo ſicher ſolche Leute auch in den Tempel geführt worden, und ihren

8. Et non seruastis praecepta sanctuarii mei: et posuistis custodes obseruationum mearum in sanctuario meo vobismetipsis.

8. Ihr habet die Verordnungen meines Heiligthumes nicht gehalten. Sondern nach euerm eignen Dünkel stellet ihr Leute in demselben auf, die meine Satzungen halten sollten.

9. Haec dicit Dominus Deus: Omnis alienigena incircumcisus corde, et incircumcisus carne, non ingrediatur sanctuarium meum, omnis filius alienus, qui est in medio filiorum Israel.

9. So spricht Gott, der Herr: Kein Fremder, dessen Körper und Herz unbeschnitten ist, soll mein Heiligthum betreten. Keiner von Fremdlingen, die sich unter den Kindern Israels aufhalten.

10. Sed et Leuitae, qui longe recesserunt a me in errore filiorum Israel, et errauerunt a me post idola sua, et portauerunt iniquitatem suam:

10. Auch nicht einmal die Leviten sollen hinein, die so weit von mir abgewichen, den Irrthümern der übrigen Kinder Israels angehangen, und von mir weg ihren Götzen nachgelaufen sind. Sie sollen also ihre Missethaten büßen.

11. Sie

ren Götzen durch ihre Priester im Tempel geopfert haben. Vergl. Kap. 8. 5. 10. 14. 16. Es durfte sonst kein Unbeschnittener in den Vorhof des Volkes kommen. Sie müssen solche aber gar aus böser Nachsicht und Sorglosigkeit der Regenten und Priester um ihre sündliche Gemeinschaft mit den Heyden besser zu zeigen, in das Heilige zur Zeit des öffentlichen Gottesdienstes, und da sie ihre Opfer verrichteten, zugelassen haben. Ja aus V. 8 und 9 läßt sich gar schließen, daß sie nach ihrer eigenen Willkühr solche Ausländer, Heyden, zu verschiedenen Diensten im Tempel angestellt haben. Z. B. **zum Wache halten** ꝛc. denn der folgende Vers

8. Heißt nach dem Hebr. eigentlich: **Ihr habt die Wache über meine heilige Dinge** (mein Heiligthum) **nicht gehalten, sondern ihr habt sie** (die Fremden) **für euch zu Wächtern meiner Wache,** (zur Wache meines Heiligthums) **in meinem Heiligthum gesetzt.** Also ihr habt eure Pflicht, und den Dienst, der euch selbst obliegt, hintan gesetzt, und **Fremdlinge** anstatt euer zu diesen Diensten bestellt. Zu diesen Diensten waren die Leviten wirklich nach dem Gesetze, und den Verordnungen des Königs Davids bestimmt. Sie wollten aber immer sich zu höhern Aemtern im Staate, z. B. zu Richterämtern hinauf schwingen — und in allem den Priestern gleich gehalten werden.

10—14. **Nicht einmal die Leviten** — die zur heydnischen Abgötterey übergegangen, wo sie höhere und eigentliche Priesterdienste gemacht, und nach V. 12. das Volk verführt und geärgert haben. Dieß geschah bey dem allgemeinen Abfalle der zehen Stämme, hernach unter Achaz und andern gottlosen Königen von Juda. Von diesen Abtrinnigen hat aber wohl keiner die Wiederherstellung des Tempels, und des Dienstes in demselben

nach

11. Erunt in ſanctuario meo aeditui, et ianitores portarum domus, et miniſtri domus: ipſi mactabunt holocauſta, et victimas populi: et ipſi ſtabunt in conſpectu eorum, ut miniſtrent eis.

12. Pro eo quod miniſtrauerunt illis in conſpectu idolorum ſuorum, et facti ſunt domui Israel in offendiculum iniquitatis: idcirco leuaui manum meam ſuper eos, ait Dominus Deus, et portabunt iniquitatem ſuam:

13. Et non appropinquabunt ad me, ut Sacerdotio fungantur mihi, neque accedent ad omne ſanctuarium meum iuxta ſancta ſanctorum: ſed portabunt confuſionem ſuam, et ſcelera ſua, quae fecerunt.

14. Et dabo eos ianitores domus in omni miniſterio eius, et in uniuerſis, quae fient in ea.

15. Sacerdotes autem et Leuitae filii Sadoc, qui cuſtodierunt

11. Sie ſollen nur Thorhüter, und Pförtner bey meinem Heiligthume, und Diener im Hauſe ſeyn. Die Brand- und Schlachtopfer des Volkes ſollen ſie ſchlachten, und vor den Augen deſſelben da ſtehen, ihm zu dienen.

12. Und das dafür, weil ſie demſelben vor ihren Götzen gedient haben, dem Hauſe Iſraels zum Aergerniß geworden ſind, und daſſelbige zu Miſſethaten verleitet haben. Darum hob ich meine Hand wider ſie auf, ſpricht Gott, der Herr, und ſie ſollen ihre Miſſethat büßen.

13. Sie ſollen ſich weder mir nähern, noch Prieſterdienſte verrichten, und auch nicht in mein Heiligthum zu dem Allerheiligſten hintreten. Sondern ihre Schande ſollen ſie tragen, und ihre begangenen Laſter büßen.

14. Nur zu Pförtnern des Hauſes will ich ſie machen, und alle geringern Dienſte darinn verſehen laſſen.

15. Aber die Prieſter und diejenigen Leviten unter den Kindern Sadoks,

nach der Gefangenſchaft erlebt. Es mag alſo von ihrer Nachkommenſchaft, oder als eine für die Zukunft gegebene Regel angeſehen werden, wenn ſich ein ſolcher Fall je wieder ereignen ſollte. **Dieſe ſollen vom Dienſte des Altares, in meinem Heiligthum abgeſetzt, und nur zu niedrigern und äußern Dienſten des Tempels gebraucht werden, zu denen ſie urſprünglich beſtimmt waren.** Im Zuſammenhange mit dem Verſe

15. Können wohl auch prieſterliche, aber nicht vom Sadock abſtammende Familien verſtanden werden, welche ehehin vom Herrn abgefallen, die nun zur Strafe als **gemeine Leviten** Dienſte machen ſollen. V. 11. 14. Weil ſie dem Volke als Prieſter der Götzen dienten, und in ſeinem Namen ſelben opferten, ſollen ſie ihm nun auch durch Verrichtung der geringſten Dienſte des Tempels dienen. Das Schlachten des Brand- und Schlachtopfers, zu welchen ſie V. 11 angewieſen werden, war eben keine heilige, oder prieſterliche Handlung — ſie kam eigentlich dem opfernden Volke zu. 3. Moſ. 1, 5. 11. 3, 2. 4, 29. 30.

ceremonias sanctuarii mei, quum errarent filii Israel a me, ipsi accedent ad me, ut ministrent mihi: et stabunt in conspectu meo, ut offerant mihi adipem, et sanguinem, ait Dominus Deus.

Sadoks, welche die Cäremonien meines Heiligthums beobachtet hatten, während daß die übrigen Kinder Israels von mir abgefallen sind; diese sollen zu mir hintreten, und mir dienen. Sie sollen vor meinem Angesichte da stehen, und mir das Fett und Blut opfern. So spricht Gott, der Herr.

16. Ipsi ingredientur sanctuarium meum, et ipsi accedent ad mensam meam, ut ministrent mihi, et custodiant ceremonias.

16. Sie sollen in mein Heiligthum treten; sie zu meinem Tische hingehen, mir dienen, und meine Cäremonien dabey halten.

17. Quumque ingredientur portas atrii interioris, vestibus lineis induentur: nec ascendet super eos quidquam laneum, quando ministrant in portis atrii interioris et intrinsecus.

17. Gehen sie zu den Thoren des innwendigen Vorhofes hinein, so sollen sie leinene Kleider anziehen. Nichts sollen sie von Wolle an dem Körper tragen, wann sie innerhalb der Thore des innern Vorhofes sind, und darinn ihre Dienste verrichten.

18. Vittae lineae erunt in capitibus eorum, et feminalia linea

18. Leinene Hauben sollen sie auf ihren Köpfen, und leinene Unterkleider

Welche die Ceremonien meines Heiligthums ꝛc. N. d. Hebr. **welche die Wache meines Heiligthums beobachteten** ꝛc. für mein Heiligthum wachten, standhaft, eifrig, und getreu in ihren Pflichten blieben. Vergl. 4. Mos. 25, 3 folg. Sadok war vom Geschlechte Eleazars, dessen Vater Phinees durch einen Salzbund das Hoheprieſterthum sammt allen Ehren, Rechten und Vortheilen erhalten hatte. Kap. 40, 46. 43, 19. 4. Mos. 25, 12. 13.

16. **Und meine Ceremonien dabey halten.** N. d. Hebr. **Und meine Wache halten.** Meine Vorschriften, die ich in Betreff meines Tempeldienstes, und der Opfer gab, getreu beobachten.

17. 18. **Leinene Kleider — von feiner Baumwolle** — Diese war die Kleidung für Personen vom höchsten Range. So sollen auch ihre Mützen, Kopfbunde oder Turban, und ihre Beinkleider seyn. Vergl. 2. Mos. 28, 40 — 42.

Auch sich nicht so enge gürten, daß sie schwitzen. N. d. Hebr. ist vielmehr der Sinn — Sie sollen selbe nicht anziehen, wenn sie im Schweiſe sind — **oder sich nicht im Schweiſe gürten.** Vielleicht um den im heißen Orient so gewöhnlichen Gestank vom Schweiſe in etwas zu verhüten, oder weil baumwollne Zeuge, vom Schweiſe durchdrungen, sehr eckelhaft sind.

erunt in lumbis eorum, et non accingentur in ſudore.

der um ihre Lenden tragen. Auch ſich nicht ſo enge gürten, daß ſie ſchwitzen.

19. Quumque egredientur atrium exterius ad populum, exuent ſe veſtimentis ſuis, in quibus miniſtrauerant, et reponent ea in gazophylacio ſanctuarii, et veſtient ſe veſtimentis aliis: et non ſanctificabunt populum in veſtibus ſuis.

19. Gehen ſie aber in den äußern Vorhof zum Volke heraus, ſo ſollen ſie diejenigen Kleider ausziehen, worinn ſie gedient haben; ſie im Schatzzimmer des Heiligthums zurücke laſſen, andere Kleider anziehen, und in ihren heiligen Kleidern mit dem Volke nicht umgehen.

20. Caput autem ſuum non radent, neque comam nutrient: ſed tondentes attondent capita ſua.

20. Ihren Kopf ſollen ſie weder kahl ſcheeren, noch ſich das Haar wachſen laſſen; ſondern die Haare rings herum zuſchneiden.

21. Et vinum non bibet omnis Sacerdos, quando ingreſſurus eſt atrium interius.

21. Kein Prieſter ſoll einen Wein trinken, wann er in den innern Vorhof gehen muß.

22. Et viduam, et repudiatam non accipient uxores, ſed virgi-

22. Sie ſollen weder eine Wittwe, noch eine andere, die von ihrem

19. **Und in ihren heiligen Kleidern mit dem Volke nicht umgehen.** N. d. Hebr. **Mit ihren Kleidern das Volk nicht heiligen.** Entweder damit die heiligen Kleider, welche unmittelbar für den Dienſt des Herrn geheiliget waren, nicht entehret würden — oder, was wahrſcheinlicher iſt, damit auf eine ſolche Art durch die Berührung der heiligen Kleider keine Art von Heiligkeit an die Kleider des Volkes überpflanzt wurde, und das Volk ſich dadurch für eben ſo geheiligt, und ſeine Kleider als eben ſo heilig als die heilige Kleider der Prieſter anſehen möchte — da nach den Regeln des **Geſetzes Stücke, welche unmittelbar dem Dienſte des Herrn heilig** und gewiedmet waren, **gemeine Stücke**, welche ſelbe berührten, eine gewiſſe Art von Heiligkeit mittheilten. Wäre nun das Volk auf ſolche Art nach hebräiſcher Vorſtellung heilig geworden, ſo hätte es dann nichts gemeines, noch weniger, was bürgerlich verunreinigt, berühren dürfen. Eine ſehr große Unbequemlichkeit.

20. **Weder kahl ſcheeren.** Vergl. 3. Moſ. 19, 27. 21, 5. Der Herr wollte die ihm geheiligte Perſonen, und Dinge immer von andern gemeinen unterſchieden wiſſen.

21. Vergl. 3. Moſ. 10, 9. **Moſes** redet vom Prieſter, der in das Heilige gehen will. **Ezechiel** nur vom **innern Vorhofe.** Er iſt alſo ſtrenger als **Moſes.**

22. Vergl. 3. Moſ. 21, 13. 14. **Moſes** erlaubte einem gemeinen Prieſter, eine Wittwe zu heurathen. **Ezechiel** unterſagt es, falls ſelbe nicht eine Prieſterwittwe iſt.

nes de semine domus Israel: sed et viduam, quae fuerit vidua a Sacerdote, accipient.

rem Manne entlassen ward; sondern nur Jungfern vom Stamme des Hauses Israels zu Frauen nehmen. Aber mit einer von einem Priester zurücke gelassenen Wittwe können sie sich verehelichen.

23. Et populum meum docebunt, quid sit inter sanctum et pollutum, et inter mundum et immundum ostendent eis.

23. Mein Volk sollen sie lehren und unterrichten, was heilig und unheilig, und was für ein Unterschied zwischen dem Reinen und Unreinen sey.

24. Et quum fuerit controuersia, stabunt in iudiciis meis, et iudicabunt: leges meas, et praecepta mea in omnibus solemnitatibus meis custodient, et Sabbatha mea sanctificabunt.

24. Entsteht ein Streithandel, so sollen sie sich an meine Rechtsgesetze halten, und ihn darnach entscheiden. Meine Gesetze und Gebothe sollen sie an allen Festtagen, und auch meine Sabbathe halten.

25. Et ad mortuum hominem non ingredientur, ne polluantur, nisi ad patrem et matrem, et filium et filiam, et fratrem et sororem, quae alterum virum non habuerit: in quibus contaminabuntur.

25. Wo ein todter Mensch liegt, da sollen sie nicht hingehen, daß sie nicht unrein werden; außer es wäre ihr Vater, ihre Mutter, ihr Sohn, ihre Tochter, ein Bruder, oder eine noch unverheurathete Schwester. Daran mögen sie sich verunreinigen.

26. Et postquam fuerit emundatus, septem dies numerabuntur ei.

26. Nachdem einer wiederum gereiniget ist, soll er sieben Tage vorüber lassen.

27. Et in die introitus sui in sanctuarium ad atrium interius, ut ministret mihi in sanctuario, offeret pro peccato suo, ait Dominus Deus.

27. An dem Tage, da er wieder in's Heiligsthum des innern Vorhofes hinein geht, mir darinn zu dienen, soll er für seine Sünde opfern, spricht Gott, der Herr.

28. Auch

23. Vergl. 3. Mos. 10, 10. 11. Sie mußten vermög ihres Amtes das Gesetz lesen — erklären, und Zweifel, die darüber vorkamen, beantworten.

24. Vergl. 5. Mos. 17, 8. 9. 21, 5. 33, 9. 10. Auch bey dem Sanhedrim saßen immer die Vornehmsten unter den Priestern.

25. **Daran mögen sie sich verunreinigen.** Trauerklagen über dieselben anstellen, beym Leichenbegängniße gegenwärtig seyn, und ihre natürliche Pflicht erfüllen. Vergl. 3. Mos. 21, 2. 3.

26. 27. Die Reinigung dauerte sieben Tage. 4. Mos. 19, 11. Er mußte aber noch sieben andere zu warten, ehe er wieder ins Heiligthum treten durfte. Ehevor mußte er aber noch ein Sündopfer bringen.

28. Non erit autem eis haereditas, ego haereditas eorum: et possessionem non dabitis eis in Israel, ego enim possessio eorum.

29. Victimam et pro peccato et pro delicto ipsi comedent: et omne votum in Israel ipsorum erit

30. Et primitiua omnium primogenitorum, et omnia libamenta ex omnibus, quae offeruntur, Sacerdotum erunt: et primitiua ciborum vestrorum dabitis Sacerdoti, ut reponat benedictionem domui tuae.

31. Omne morticinum, et captum a bestia de auibus et de pe-

28. Auch sollen sie kein Erbtheil besitzen; denn ich bin ihr Erbtheil. Man räume ihnen auch kein Eigenthum in Israel ein; denn ich bin ihr Eigenthum.

29. Die Schlacht- Sünde- und Schuldopfer sollen sie essen. Und so gehört auch ihnen alles zu, was in Israel verlobt wird.

30. Alle Erstgeburten, alle Trankopfer bey allen Opfern, die geopfert werden, fallen den Priestern zu. Die Erstlinge aller Früchte sollt ihr dem Priester geben, daß er euern Häusern den Segen ertheile.

31. Kein Priester soll etwas von einem verreckten, oder von einem wilden

28. **Auch sollen sie kein Erbtheil besitzen.** N. d. Hebr. **Und es soll ihr Erbtheil seyn** — Das Sündeopfer, welches ein solcher Priester bringen mußte, wovon die andern Priester ihren Antheil hatten — die Sündeopfer des Volkes — dieß soll ihnen statt alles Erbtheils — der Länder und Besitzungen seyn. 4. Mos. 18, 20. 5. Mos. 18, 1. Nun zählt der Prophet alles auf, wovon sie ihren Antheil haben, und leben sollen. **Ich bin ihr Erbtheil — ihr Eigenthum.** Mein Dienst, ihr Priesteramt soll sie überflüßig nähren.

30. **Alle Erstgeburten** des Feldes, des Viehes ꝛc. auch das Lösegeld für die Erstgeburten der Menschen fiel ihnen zu.

Die Erstlinge aller Früchte. N. d. Hebr. Euer Backwerke — da gaben sie Klumpen vom Teige, falls sie ein Backwerk machten, auch besonders, wenn sie das erstemal neues Getreide dazu nahmen. Heut zu Tage noch sollen die Juden einen kleinen Klumpen von jedem Gebäcke im Ofen verbrennen, weil sie solchen den Priestern nicht mehr bringen können.

Damit er euren Häusern den Segen ertheile. Um Segen auf eure Häuser zu bringen. Die Pflicht des Priesters war das Volk im Namen des Herrn zu segnen, 4. Mos. 6, 23. 5. Mos. 10, 8. und ihn an seine Verheißung zu erinnern, jene mit großem Ueberfluße zu erfreuen, die aufrichtig ihre Zehnten und Opfer reichen. 5. Mos. 26, 13 — 15. 2. Chron. 31, 10. Sprüchw. 3, 9. 10. Und war das Volk gesegnet, so war es ja auch der Priester. In dieser Hinsicht erfüllte der Priester gewiß gerne seine Pflicht.

31. Dieses Verboth war den Juden überhaupt, hier besonders den Priestern gegeben. Vergl. 2. Mos. 22, 31. 3. Mos. 11, 11. 17, 15. 22, 8.

coribus non comedent Sacerdotes.

wilden Thiere zerrißnen Viehe essen; es möchten Vögel oder andere Thiere seyn.

XXXXV. Kapitel.

Vorschriften von der Einrichtung des Landes, sammt vermischten Gesetzen, welche die Opfer und das gemeine Wesen betreffen.

Quumque coeperitis terram dividere sortito, separate primitias Domino, sanctificatum de terra, longitudine viginti quinque millia, et latitudine decem millia: sanctificatum erit in omni termino eius per circuitum.

Wann ihr das Land durch das Loos austheilen werdet, so sondert zum Voraus die Erstlinge des Landes für den Herrn ab; nämlich einen geheiligten Bezirk vom Lande, der fünf und zwanzig tausend Ellen lang, und zehn tausend breit ist. Dieser Bezirk soll in seinem ganzen Umkreise heilig seyn.

2. Von

1. Bisher hat **Ezechiel** ihr Kirchliches bestimmt, vom Tempelbau und Kirchendienste Regeln gegeben, wenn sie einmal in ihr Land werden zurück gekehrt seyn. Nun giebt er Vorschriften, wie das Land in Theile, welche **zum Tempel, der Stadt Jerusalem, und zum Gebrauch des Fürsten** bestimmt werden sollen, einzutheilen sey. V. 1 — 9. Er bestimmt ferner Maaß und Gewicht. V. 10 — 12. Und was das Volk zu den öffentlichen Opfern, welche der Fürst für selbes entrichtet, beyzutragen hat. V. 13 — 25.

Wann ihr das Land durch das Loos austheilen werdet. N. d. Hebr. **In Erbtheile fallen lassen werdet**, oder zum Erbtheile vertheilet. **Loos** und **Erbtheil** sind in der Schrift oft einerley, und der Ausdruck geht auf die gewöhnliche Weise, Erbtheile anzuweisen. Ehehin bey der ersten Abtheilung, unter **Josua**, wurde das Land durch das Loos vertheilt, 4. Mos. 34, 13. Jos. 14, 2. hier aber wird die ausdrückliche Vorschrift gegeben, wie selbes vertheilt werden soll.

Sondert zum voraus die Erstlinge des Landes für den Herrn ab. Ein Hebopfer, nach dem Hebr. ein Gott, dem Herrn dargebrachtes Opfer von den Erstlingen der Früchte ꝛc. Kap. 44, 30. Es war auch dieses eine Art der Erstlinge vom Lande, oder Gründe selbst. Kap. 48, 14.

Dieser Bezirk soll — heilig seyn — zu einem heiligen Gebrauche abgesondert, dem Herrn gehören.

Fünf und zwanzig tausend. Es wird in diesem Vers wie in den V. 3. 5. 7. im Grundtexte nie bestimmt, ob es **Ruthen**, oder **Ellen** seyn seyn sollen. Aller Wahrscheinlichkeit nach müssen **Ellen** verstanden werden. Vergl. die Anmerkung zu Kap. 42, 20. und H. **Michaelis** Anmerkung zum Kap. 45, 1 — 6. Wollte man **Ruthen** verstehen, so würde das **Gan-**

ze

2. Et erit ex omni parte sanctificatum quingentos per quingentos, quadrifariam per circuitum: et quinquaginta cubitis in suburbana eius per gyrum.

2. Von diesem ganzen Bezirke soll ein Platz, nämlich ein gleiches Viereck, zum Heiligthume ausgesucht werden. Fünf hundert Ellen soll dieser Platz betragen, und rings von allen Seiten soll noch ein Raum von fünfzig Ellen leer bleiben.

3. Et a mensura ista mensurabis longitudinem vigintiquinque millium, et latitudinem decem millium, et in ipso erit templum, sanctumque sanctorum.

3. Miß nun nach diesem Maßstabe fünf und zwanzig tausend Ellen der Länge; und zehn tausend der Breite nach ab. Auf diesem Platze soll der Tempel und das Allerheiligste stehen.

4. Sanctificatum de terra erit Sacerdotibus ministris sanctuarii, qui accedunt ad ministerium Domini: et erit eis locus in domos, et in sanctuarium sanctitatis.

4. Dieser geheiligte Theil vom Lande gehöre den Priestern, den Dienern des Heiligthums zu, die den Dienst des Herrn verrichten. Dieser Platz soll auch zu ihren Häusern, und zum allerheiligsten Heiligthume gewiedmet seyn.

5. Vigintiquinque autem millia longitudinis, et decem millia

5. Die Leviten, die im Hause dienen, sollen einen Raum inne haben,

ze einen Platz von mehr als sechzig deutsche Quadratmeilen betragen. Der Antheil der Priester und Leviten allein über fünfzig Quadratmeilen — da doch diese Leute keinen Ackerbau treiben, kein liegendes Eigenthum, kein Erbtheil als blos zu Wohnungen und Häusern haben, sondern blos von Zehenden ꝛc. leben sollten. Was wäre das Ganze für ein Abzug ohne alles Verhältniß von einem so kleinen Lande als Palästina?

3. Nach diesem Maaßstabe. V. 2. werden ja ausdrücklich Ellen gesetzt. Einige übersetzen: Miß ihn, den Platz V. 2. von diesem Maaßstabe ab ꝛc.

4. Dieser geheiligte Theil vom Lande ꝛc. Welcher nach Abzug des für den Tempel und das Allerheiligste nöthigen Raums übrig blieb, soll den Priestern gehören. Kap. 48, 10. So machte der Herr sich selbst, und was sein ist, zum Erbtheile seiner Diener, der Priester. Es kann aber eben so gut vom ganzen ersten Theile des Landes verstanden werden, welche der Herr nach Abzug des für den Tempel ꝛc. gehörigen Platzes den Priestern überließ.

Dieser Platz soll auch ꝛc. Einige übersetzen eben so richtig: Auf diesem Platze sollen sie Häuser für sich bauen, ein Heiligthum um das Heiligthum. Es soll kein gemeiner Platz seyn.

5. Zwanzig Kammern. Einige verstehen eben eben so viele Reihen von Kammern, und begreifen die Vorrathskammern darunter, welche dienten, die Zehenten aufzubewahren, wie 2. Chron. 31, 11. 12.

latitudinis erunt Leuitis, qui miniſtrant domui: ipſi poſſidebunt viginti gazophylacia.

ben, der fünf und zwanzig tauſend Ellen der Länge; und zehn tauſend der Breite nach hat; und zwanzig Kammern ſollen ſie beſitzen.

6. Et poſſeſſionem ciuitatis dabitis quinque millia latitudinis, et longitudinis vigintiquinque millia, ſecundum ſeparationem ſanctuarii, omni domui Israel.

6. Der Stadt räumet aber einen Platz ein, der fünf tauſend Ellen in die Breite, und fünf und zwanzig tauſend in die Länge hat. Und dieſer muß vom Heiligthume abgeſondert ſeyn, und dem ganzen Hauſe Iſrael eigenthümlich zugehören.

7. Principi quoque hinc et inde in ſeparationem ſanctuarii, et in poſſeſſionem ciuitatis, contra faciem poſſeſſionis urbis: a latere Maris usque ad Mare, et a latere Orientis usque ad Orientem: Longitudinis autem iuxta unamquamque partem a termino Occidentali usque ad terminum Orientalem.

7. Dem Regenten räumet zu beyden Seiten zwiſchen dem abgeſonderten Theile des Heiligthumes, und zwiſchen dem Eigenthume der Stadt ein Eigenthum ein, beyden gegen über. Von der Seite nämlich, die ſich gegen das Meer hinaus erſtrecket, bis an's Meer; und von der Morgenſeite bis zur andern Morgenſeite. Die Länge erſtrecke ſich neben jedem Theile von der Gränze gegen Niedergang bis zur Gränze gegen Aufgang.

8. De terra erit poſſeſſio in Israel: et non depopulabuntur ultra principes populum meum: ſed terram dabunt domui Israel ſecundum tribus eorum.

8. Das ſoll ſein Eigenthum im Lande Iſrael ſeyn. Die Regenten ſollen hinfort mein Volk nicht mehr ausplündern; ſondern das Land dem Hauſe Iſraels nach ihren Stämmen einräumen.

9. So

6. Dieſer Platz gehörte zur Hauptſtadt, nach welcher alle Stämme an den Feſttagen hinauf ziehen ſollten. Kap. 48, 31. Sie mußte alſo wohl geräumig ſeyn, um ſelbe faſſen zu können.

7. 8. 9. Dieſer Platz begriff die liegenden Güter des Fürſten — die Kammergüter. Andere Abgaben, die ihm das Volk entrichten mußte, um das Land zu beſchützen, die Gerechtigkeit zu handhaben ꝛc. werden nicht ausgeſchloſſen. Nur wird ihm unterſagt, weiters etwas von liegenden Gütern durch Ungerechtigkeit, oder wie immer an ſich zu bringen, ſo wie die ihm gegebene zu veräußern. Ehehin hatten die Könige außer ihrem väterlichen Erbtheil kein Land — auch war ihnen allem Anſehen nach keine ordentliche Einnahme ausgemacht — dieß gab ihnen zu vielen Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen Anlaß — Sie zogen die Güter

9. Haec dicit Dominus Deus: sufficiat vobis principes Israel: iniquitatem et rapinas intermittite, et iudicium et iustitiam facite, separate confinia vestra a populo meo, ait Dominus Deus.

9. So spricht Gott der Herr: Seyd damit zufrieden, ihr Regenten Israels! Unterlasset euer Rauben und Plündern. Lasset Jedermann Recht und Gerechtigkeit angedeihen. Sondert eure Gränzen von dem Eigenthume meines Volkes ab. So spricht Gott, der Herr.

10. Statera iusta, et ephi iustum, et batus iustus erit vobis.

10. Euer Gewicht sey ächt; ächt euer Ephi; ächt euer Bath.

11. Ephi et batus aequalia, et unius mensurae erunt: ut capiat decimam partem cori batus, et decimam partem cori ephi: iuxta mensuram cori erit aequa libratio eorum.

11. Die Ephi und Bathe sollen ein gleiches und eben dasselbe Maß haben. Ein Bath halte den zehnten Theil eines Kor; und ein Ephi auch den zehnten Theil eines Kor. Beyde messe man nach dem Maße eines Kors.

12. Siclus autem viginti obolos habet. Porro viginti sicli, et viginti quinque sicli, et quindecem sicli, mnam faciunt.

12. Ein Säckel wäge zwanzig Gera. Ein Stück von zwanzig Säckeln; eines von fünf und zwanzig, und eines von fünfzehn machen ein Mna aus.

13. Das

ter der Unterthanen an sich — bereicherten sich und die Ihrigen vom Erbtheile des Volkes, worüber ihnen **Ezechiel**, so wie **Jeremias**, öfters sehr bittere Vorwürfe macht.

10. Auch wird den Regenten aufgetragen festgesetztes Maaß und Gewicht zu bestimmen — um allen Betrügereyen vorzubeugen.

Epha war das **Maaß trockner Dinge**, z. B. Getreide. **Bath**, das **Maaß flüßiger Dinge**, z. B. Oel, Wein ꝛc. Der ganze Vers sagt also: **Richtige Waage, richtiges Schäffel und richtige Tonne sollt ihr haben.**

11. **Die Ephi und Bathe sollen ein gleiches — Maaß haben.** Eins soll so viel halten, als das andere — Eins vom **Trocknen**, das andere vom **Flüssigen.**

12. Nach der Bestimmung eines gewissen Maaßes und Gewichts folgt nun auch ein bestimmter Werth ihrer gangbaren Münze. Diesen zu bestimmen sollte ein Vorrecht des Fürsten seyn. Sie hatten **größere, mittlere** und **kleinere** Münzen — diese machen zusammen sechzig **Seckeln**, oder ein **Mna.** Diese Art zu rechnen ist, wie **Chardin** berichtet, im Morgenlande sehr gewöhnlich. Sie geben die verschiedenen Theile, aus denen eine Sume besteht, einzeln an, und sagen: ich bin schuldig fünf und zwanzig — wovon die Hälfte zwölf und ein halbes, das Viertheil sechs und ein Viertheil macht. **Vergl. Beobacht. über den Orient III. 379.**

13. Et haec ſunt primitiae, quas tolletis: ſextam partem ephi de coro frumenti, et ſextam partem ephi de coro hordei.

14. Menſura quoque olei, batus olei, decima pars cori eſt: et decem bati corum faciunt: quia decem bati implent corum.

15. Et arietem unum de grege ducentorum, de his, quae nutriunt Israel in ſacrificium, et in holocauſtum, et in pacifica, ad expiandum pro eis, ait Dominus Deus.

16. Omnis populus terrae tenebitur primitiis his principi in Israel.

17. Et ſuper principem erunt holocauſta, et ſacrificium, et libamina in ſolemnitatibus, et in

13. Das ſind die Erſtlinge, die ihr für mich ausheben ſollet: den ſechsten Theil eines Ephi von einem Kor Weizen, und den ſechsten Theil eines Ephi von einem Kor Gerſten.

14. Das Maß der Erſtlinge vom Oele ſey ein Bath Oel. Ein Bath iſt der zehnte Theil von einem Kor. Denn zehn Bathe machen einen Kor; weil zehn Bathe einen Kor voll machen.

15. Aus einer Schafheerde von zwey hunderten, die man zu Opfern, zu den Brand- Friede- und Verſöhnungsopfern weydet, nehme man einen Widder heraus, ſpricht Gott, der Herr.

16. Alles Volk im Lande ſey ſchuldig dem Oberhaupte in Iſrael dieſe Erſtlinge zu liefern.

17. Dem Oberhaupte liegt ob, die Brand- Speiſe- und Trankopfer auf die Feſttage, Neumondsfeſte, Sab-

13. Nun beſtimmt Ezechiel, was das Volk geben ſoll, um die allgemeinen Opfer zu beſtreiten. Vom Weizen und Gerſten beyläufig den ſechzigſten Theil. Und

14. Da zu den Speiſeopfern immer Oel kam, wird auch beſtimmt, wie viel Oel es abgeben ſoll — der ein Kor Oeles hat, ſoll den zehnten Theil von einem Bath liefern. Und

15. Von zwey hundert Schafen Eins — von den Tränkrinnen Iſraels, heißt es im Hebr. oder von dem waſſerreichen Lande Iſraels. Schafe, die in der Wüſte weydeten, wurden wöchentlich einmal an ſolche Plätze geführt. N. d. Hebr. giebt der ganze Vers einen geſchicktern Sinn: Und ein Schaf aus der Heerde von zwey hunderten, von den Tränkrinnen Iſraels, zum Mehlopfer, zum Brandopfer, und zum Gaſtmahlopfer, um ſie zu verſöhnen ꝛc. 3. Moſ. 1, 4. So wurde für die beßten und fetteſten Lämmer zum Gebrauch der Prieſter und Leviten geſorgt.

16. 17. Die V. 13 — 15 angezeigte Stücke ſoll das Volk an den Regenten abgeben — dieſer aber die öffentlichen Opfer ordentlich damit beſtreiten. So erſt wurde der Beytrag des Volkes feſtgeſetzt — Dieß gereichte wieder zum Vortheile der Prieſter und Leviten. Die Opfer wurden ſicherer und gewiſſer entrichtet.

17 — 25. Nun werden die Opfer ſelbſt, und die feyerlichen Zeiten, wo der Fürſt ſolche entrichten ſoll, beſtimmt.

Calendis, et in Sabbatis, et in uniuersis solemnitatibus domus Israel: ipse faciet pro peccato sacrificium, et holocaustum, et pacifica ad expiandum pro domo Israel.

Sabbathe, und alle hohen Festtage des Hauses Israels herzuschaffen. Er muß die Sünd- Brand- und Friedeopfer zur Aussöhnung für das Haus Israel besorgen.

18. Haec dicit Dominus Deus: In primo mense, una mensis, sumes vitulum de armento immaculatum, et expiabis sanctuarium.

18. So spricht Gott, der Herr: Am ersten Tage des ersten Monats nimm von der Heerde ein Kalb ohne Tadel, und söhne das Heiligthum damit aus.

19. Et tollet Sacerdos de sanguine, quod erit pro peccato: et ponet in postibus domus, et in quatuor angulis crepidinis altaris, et in postibus portae atrii interioris.

19. Der Priester nehme vom Blute des Sündopfers, und besprenge die Pfosten des Hauses die vier Ecken am untern Fußgestelle des Altars, und die Pfosten der Pforten im innern Vorhofe damit.

20. Et sic facies in septima mensis, pro unoquoque, qui ignorauit, et errore deceptus est, et expiabis pro domo.

20. Und so thue es am siebenten Tage des Monats für jeden, der entweder aus Unwissenheit oder Irrthume verleitet worden ist. So söhne das Haus aus.

21. In primo mense, quartadecima die mensis, erit vobis Paschae solemnitas: septem diebus azyma comedentur.

21. Am vierzehnten Tage des ersten Monats haltet das Osterfest. Sieben Tage lang esset ungesäuertes Brod.

22. Et faciet princeps in die illa pro se, et pro uniuerso populo terrae, vitulum pro peccato.

22. An diesem Tage opfere der Regent für sich, und das ganze Volk im Lande ein Kalb zum Sündeopfer.

23. Et in septem dierum solemnitate faciet holocaustum Domino septem vitulos, et septem arietes immaculatos quotidie septem diebus: et pro peccato hircum caprarum quotidie.

24. An den sieben Tagen dieses Festes opfere er täglich sieben Kälber, und sieben Widder, die ohne Tadel sind, dem Herrn zum Brandopfer; und alle Tage einen Ziegenbock zum Sündeopfer.

24. Zum

18. Am ersten Tage des ersten Monats — des neuen Jahres Kirchenjahres, welches sich mit dem Monat Nisan anfieng — also im März. Vergl. die Erkl. zu 2. Mos. 12, 2.

21. Vergl. 2. Mos. 12, 18. 19. 3. Mos. 23, 5.

24. Et sacrificium ephi per vitulum, et ephi per arietem faciet: et olei hin per singula ephi.

25. Septimo mense, quintadecima die mensis in solemnitate, faciet sicut supra dicta sunt per septem dies; tam pro peccato, quam pro holocausto, et in sacrificio, et in oleo.

24. Zum Speiseopfer opfere er ein Ephi zu jedem Kalbe, und ein Ephi zu jedem Widder, und zu jedem Ephi ein Hin Oels.

25. Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats thue er eben das am Laubenhüttenfeste, wie eben verordnet ward, sieben Tage lang, und halte es eben so mit dem Sündes Brand- und Speiseopfern.

XXXXVI. Kapitel.

Fortsetzung. Vermischte Vorschriften, in Rücksicht der öffentlichen Opfer fürs ganze Volk, und der Kammergüter des Königs.

Haec dicit Dominus Deus: Porta atrii interioris, quae respicit ad Orientem, erit clausa sex diebus, in quibus opus fit: die autem Sabbati aperietur, sed et in die Calendarum aperietur.

2. Et intrabit princeps per viam vestibuli portae deforis, et stabit in limine portae: et facient Sacerdotes holocaustum eius, et pacifica eius: et adorabit super

So spricht Gott, der Herr: Das Thor gegen Morgen im innern Vorhofe soll an den sechs Werktagen, an welchen man arbeitet, verschlossen bleiben; am Sabbathe aber und am Tage des Neumondes soll man's öffnen.

2. Der Regent gehe von außen durch den Weg des Vorhofes der Pforte hinein; bleibe aber an der Schwelle der Pforte stehen. Die Priester hingegen sollen sein Brand- und

24. Ein Hin Oeles. Kap. 46, 5. Ein Hin war der sechste Theil von einem Ephi oder Bath.

25. Vom Pfingstfeste geschieht gar keine Meldung. Es sollte also wohl bey der Verordnung des Moses sein Verbleiben haben.

Am fünfzehnten Tage des siebenten Monats, Tisri — welches zum Theil mit unserm August, und zum Theil mit dem September überein kömmt, fieng das Laubhüttenfest an. 3. Mos. 23, 34.

1. An den sechs Werktagen. An diesen arbeitete man, es kamen also ohnehin nur Wenige zum Tempel. Vielleicht sollte aber eben dieß die Vorstellung von der Heiligkeit des innern Vorhofes, des Sabbats, der Neumonden und anderer zum öffentlichen Dienste des Herrn bestimmten Tage mehr erheben.

2. Sieh Kap. 45, 7. 16. 22. Der Fürst sollte das Opfer bereiten und bringen — die Priester aber selbes nach der Vorschrift des Gesetzes zum Altar befördern, schlachten und opfern.

limen portae, et egredietur: porta autem non claudetur usque ad vesperam.

und sein Friedeopfer opfern. Er bethe an der Thorschwelle an, und hierauf gehe er wiederum hinaus. Die Pforte werde aber bis auf den Abend nicht geschlossen.

3. Et adorabit populus terrae ad ostium portae illius in Sabbatis, et in Calendis, coram Domino.

3. Das Volk vom Lande bethe auch an den Sabbathen und Neumonden bey der Thüre dieses Thores vor dem Herrn an.

4. Holocaustum autem hoc offeret princeps Domino: in die Sabbati sex agnos immaculatos, et arietem immaculatum.

4. Das Brandopfer, das der Regent dem Herrn opfern soll, ist das: Am Sabbate nämlich opfere er sechs Lämmer ohne Tadel, und einen Widder ohne Tadel.

5. Et sacrificium ephi per arietem: in agnis autem sacrificium, quod dederit manus eius: et olei hin per singula ephi.

5. Zum Speiseopfer ein Ephi bey'm Widder; bey den Lämmern hingegen zum Speiseopfer, so viel er will. Dazu ein Hin Oels bey jedem Ephi.

6. In die autem Calendarum vitulum de armento immaculatum: et sex agni, et arietes immaculati erunt.

6. Am Tage des Neumondes ein Kalb ohne Tadel aus der Heerde; und sechs Lämmer und Widder ohne Tadel.

7. Et ephi per vitulum, ephi quoque per arietem faciet sacrificium: de agnis autem, sicut inuenerit manus eius: et olei hin per singula ephi.

7. Bey'm Kalbe opfere er ein Ephi und bey jedem Widder ein Ephi zum Speiseopfer. Bey den Lämmern, so viel er will. Und bey jedem Ephi ein Hin Oels.

8. Quumque ingressurus est princeps, per viam vestibuli portae ingrediatur, et per eamdem viam exeat.

8. Wann der Regent hinein geht, so gehe er durch den Weg des Vorhofes an der Pforte hinein, und auf eben demselben Wege wiederum heraus.

9. Et quum intrabit populus terrae in conspectu Domini in solemnitatibus: qui ingreditur per

9. Kömmt das Landvolk bey hohen Festen vor den Herrn, ihn anzubethen, so gehe es beym mitternächt-

4 — 7. Hier wird eine größere Anzahl von Thieren, und stärkere Speis- und Trankopfer vorgeschrieben, als jene im Gesetze des Moses waren. Vergl. 4. Mos. 28, 9. 11. 12. 2. Mos. 29, 38 — 46.

9. Einige glauben, diese Vorschrift ziele darauf, damit ja Niemand bey seiner Zurückkehre aus dem Tempel dem Herrn, oder dem Orte seiner Gegen-

portam Aquilonis, ut adoret, egrediatur per viam portae Meridianae: porro, qui ingreditur per viam portae Meridianae, egrediatur per viam portae Aquilonis: non reuertetur per viam portae, per quam ingressus est, sed e regione illius egredietur.

nächtlichen Thore hinein, und beym südlichen hinaus. Wer aber beym südlichen Thore hinein geht, der gehe durch's mitternächtliche heraus; nicht aber durch dasjenige Thor, wo er hinein gegangen ist; sondern gegenüber.

10. Princeps autem in medio eorum cum ingredientibus ingredietur, et cum egredientibus egredietur.

10. Der Regent gehe mitten unter ihnen aus und ein, wann sie hinein und heraus gehen.

11. Et in nundinis, et in solemnitatibus erit sacrificium ephi per vitulum, et ephi per arietem: agnis autem erit sacrificium sicut inuenerit manus eius: et olei hin per singula ephi.

11. An Opfer- und Festtagen opfere man ein Ephi bey'm Kalbe zum Speiseopfer, und bey jedem Widder ein Ephi. Bey den Lämmern so viel jeder will. Und bey jedem Ephi ein Hin Oels.

12. Quum autem fecerit princeps spontaneum holocaustum, aut pacifica voluntaria Domino; aperietur ei porta, quae respicit ad Orientem, et faciet holocaustum suum, et pacifica sua, sicut fieri solet in die Sabbati: egredietur, claudeturque porta, postquam exierit.

12. Bringt der Regent dem Herrn ein freywilliges Brand oder Friedeopfer, so öffne man ihm die östliche Pforte, und dann opfere er sein Brand- oder Friedeopfer, wie man an einem Sabbathe zu opfern pflegt. Alsdann gehe er heraus, und wann er heraus ist, so schließe man die Pforte zu.

13. Et agnum eiusdem anni immaculatum faciet holocaustum quotidie Domino: semper mane faciet illud.

13. Täglich opfere er dem Herrn zum Brandopfer ein Lamm, ohne Tadel, das noch kein Jahr alt ist, Er opfere es jederzeit des Morgens.

14. Et faciet sacrificium super eo ca a mane sextam partem ephi,

14. Zugleich auch alle Morgen zum Speiseopfer den sechsten Theil von

Gegenwart den Rücken kehren möchte. Die natürlichste Ursache dieser Vorschrift dürfte aber wohl seyn, das große Gedränge unter den Leuten zu verhüten, welches entsteht, wenn selbe zahlreich versammelt, und nur durch ein einziges Thor ein- und ausgehen sollen.

10. Dieß möchte wohl darauf gehen, daß der Fürst seinem Volke mit einem guten Beyspiele voran gehe, und dem öffentlichen Dienste des Herrn vom Anfange bis zum Ende beywohne. Dieß mußte das Volk auch überzeugen, daß sich der Fürst in Gegenwart des Herrn ihnen ganz gleich schätze.

et de oleo tertiam partem hin, ut misceatur similae: sacrificium Domino legitimum, iuge atque perpetuum.

15. Faciet agnum, et sacrificium, et oleum cata mane mane: holocaustum sempiternum.

15. Haec dicit Dominus Deus: Si dederit princeps donum alicui de filiis suis: haereditas eius, filiorum suorum erit, possidebunt eam haereditarie.

17. Si autem dederit legatum de haereditate sua uni seruorum suorum, erit illius usque ad annum remissionis, et reuertetur ad principem: haereditas autem eius, filiis eius erit.

von einem Ephi, und ein Drittel Oels von einem Hin dazu, das feine weiße Mehl damit zu besprengen. Dieses Opfer soll dem Herrn ein ordentliches, beständiges, und ewiges Opfer seyn.

15. Dieses Brandopfer des Lammes soll mit seinem Speiseopfer und dem Oele alle Tage des Morgens auf ewige Zeiten geopfert werden.

16. So spricht Gott, der Herr: Wann der Regent einem seiner Söhne ein Geschenk giebt, so bleibe es bey den Söhnen erblich. Sie sollen's wie ein Erbtheil besitzen.

17. Macht der Fürst einem seiner Diener ein solches Geschenk von seinem Erbtheile, so gehör' es ihm bis an's Freyjahr zu. Alsdann falle es dem Regenten wieder zu. Aber seine Erbschaft gehöre seinen Kindern.

18. Der

14. Dieses Opfer soll ein — ewiges Opfer seyn. V. 15. Auf ewige Zeiten geopfert werden. Es soll beständig gehalten werden, bis der Messias kömmt, und ein reiners Opfer einführen wird. Was dadurch Ewig übersetzt ist, bedeutet nicht immer schlechterdings eine ewige Dauer, sondern nur einen merklichen Verlauf der Zeit. Vergl. 2. Mos. 12, 17. 3. Mos. 23, 14.

16. 17. Diese Verordnung betrachtet das dem Fürsten angewiesene Land, als seinen Erbtheil und Eigenthum. Er konnte seinen Söhnen etwas davon schenken, bey diesen verblieb es auch erblich. Schenkte er einem andern etwas von seinem Erbtheile, so hatte er mit den Erbtheilen der Israeliten gleiche Vorrechte. Im Jubeljahre sollte es an den König, oder nach seinem Tode an seine Erben zurücke kehren. 3. Mos. 25, 13. Seine Erbschaft gehört seinen Kindern. Hat aber der Diener ein eigen Land, dieses bleibt bey den Erben des Dieners. Diese Verordnung war wirklich zum Beßten des Volkes gemacht — denn ein solches Erbtheil, oder die Kammergüter sind dazu bestimmt, daß der Fürst einen fürstlichen Staat führen — seine Familie ꝛc. davon erhalten soll. Darf nun der Fürst solche Kammergüter erblich verschenken, oder auf immer veräußern, so werden selbe letztlich so geringe, daß sie zu ihrem Endzwecke nicht mehr hinreichen. Die Ehre des Staats erfodert aber doch, daß der Fürst mit seiner Familie fürstlich leben soll, und der Fürst fodert

18 Et non accipiet princeps de haereditate populi per violentiam, et de possessione eorum: sed de possessione sua haereditatem dabit filiis suis: ut non dispergatur populus meus unusquisque a possessione sua.

18. Der Regent nehme dem Volke nichts von seinem Erbtheile und Besitzungen gewaltthätig weg; sondern von dem, was er besitzt, das hinterlasse er seinen Söhnen, erblich, daß Niemand von meinem Volke um das gebracht werde, was er besitzt.

19 Et introduxit me per introitum, qui erat ex latere portae, in gazophylacia sanctuarii ad sacerdotes, quae respiciebant ad Aquilonem: et erat ibi locus vergens ad Occidentem.

19. Hierauf führte mich der Mann durch den Seiteneingang der Pforte in die Zimmer des Heiligthums, die den Priestern zugehörten, und gegen Mitternacht lagen. Da war ein Platz gegen Niedergang zu.

20. Et dixit ad me: Iste est locus, ubi coquent sacerdotes pro peccato, et pro delicto: ubi coquent sacrificium, ut non efferant in atrium exterius, et sanctificetur populus.

20. Er sprach zu mir: Das ist der Platz, wo die Priester ihren Antheil von den Sünde- und Schuldopfern kochen; daß sie es nicht in den äußern Vorhof hinaus tragen dürfen, und sich das Volk durch Anrührung derselben nicht versündige.

21 Et eduxit me in atrium exterius, et circumduxit me per quatuor angulos atrii: et ecce atriolum erat in angulo atrii, atriola singula per angulos atrii.

21. Nun führte er mich in den äußern Vorhof, und führte mich an den vier Ecken des Vorhofes herum. Und sieh! an jedem Ecke des Vorhofes stieß noch ein kleiner Vorhof daran.

22. In quatuor angulis atriola dispositа quadraginta cubitorum per longum, et triginta per latum: mensurae unius quatuor erant.

22. Diese Höfe waren in die vier Ecken vertheilt. Sie hielten vierzig Ellen der Länge, und dreyßig der Breite nach. Alle vier waren vom gleichen Maße.

23. Rings

es auch — Wie hilft man nun? dem Volke werden neue Auflagen zur fürstlichen Unterhaltung des Regenten und seiner Familie aufgebürdet. — Diesem Unfug will Ezechiel abgeholfen wissen.

19 — 21. Zeigt der Mann, welcher den Ezechiel immer begleitete, ihm die Küchen im innern und äußern Vorhofe ꝛc.

20. Ihren Antheil von dem Sünde- und Schuldopfern kochen. Im Hebr. ist noch beygesetzt: Das Mehl- oder Speisopfer backen sollen.

23. Et paries per circuitum ambiens quatuor atriola: et culinae fabricatae erant ſubter porticus per gyrum.

24. Et dixit ad me: Haec eſt domus culinarum, in qua coquent miniſtri domini victimas populi.

23. Rings um die vier kleinen Höfe lief eine Mauer. Und rings herum waren Schwibbögen und Küchen darunter.

24. Er ſprach zu mir: Das iſt das Küchenhaus, worinn die Diener im Hauſe des Herrn die Schlachtopfer des Volkes kochen.

XXXXVII. Kapitel.

Geſicht von einem Bache. Gränzen des Landes.

Et conuertit me ad portam domus, et ecce aquae egrediebantur ſubter limen domus ad Orientem: facies enim domus respiciebat ad Orientem: aquae autem descendebant in latus templi dextrum ad Meridiem altaris.

Der Mann führte mich wiederum zur Pforte des Hauſes zurücke, und ſieh! es brach ein Waſſer unter der Thorſchwelle gegen Morgen heraus; denn die Vorderſeite des Hauſes ſah gegen Aufgang hin. Das Waſſer floß an der rechten Seite des Tempels gegen Mittag neben dem Altare zu.

2. Er

1 — 12. Nun erzählt der Prophet, was er weiters geſehen. Buchſtäblich kann es nicht verſtanden werden. Unter der Schwelle des Tempels war kein Waſſer, welches man ſehen konnte — und das todte Meer konnte nicht ſo viele Fiſche faſſen, als das große, oder mittelländiſche. Gelegenheit zu dieſem Vortrag mag dem Propheten gegeben haben, daß das Waſſer aus dem Brunnen Etham in den Tempel geleitet worden, und er mag immer darauf anſpielen, wie einige Ausleger wollen, daß dieſe Waſſerleitung unter dem Tempel angelegt geweſen, und das zum Gebrauche beym Tempel, um die Opfernden, und ihre Opfer zu waſchen, um das Blut vom geſchlachteten Vieh und andere Unreinigkeiten wegzuſpielen nöthige Waſſer geliefert hat. Daß dieſes Waſſer in dem Bache Kedron ausgefloſſen, der ſich ins todte Meer ergießt. Joel 3, 18. und Zacharias 14, 8. reden auch von Quellen, die vom Tempel hervor quillen ſollen. Beede reden von der Zukunft. Joel ſah den Tempel Salomons — Zacharias war nach der Rückkehre der Juden ſelbſt zu Jeruſalem. Sie müſſen alſo wohl ganz andere Quellen verſtanden haben. Das Ganze ſcheint ſo aneinander zu paſſen: der Prophet hatte den Juden bereits den Abriß des Tempels, den ſie nach ihrer Rückkehre bauen ſollten, gegeben. Er hat ihnen das ganze kirchliche, ſowohl was die Opfer ſelbſt, als was ihre Prieſter, und das Volk betrift, vorgeſchrieben. Nun will er ihnen noch ſagen: wenn ſie den Herrn, wie er s ihnen vorgeſchrieben, im Tempel verehren werden, ſo werde ſie der Herr ſo ſegnen und vermehren, daß ſie zu einem großen, glücklichen Volke heranwachſen ſollen. Wie thut er

2. Et eduxit me per viam portae Aquilonis, et conuertit me ad viam foras portam exteriorem, viam, quae respiciebat ad Orientem: et ecce aquae redundantes a latere dextro.

3. Quum egrederetur vir ad Orientem, qui habebat funiculum in manu sua, et mensus est mille cubitos: et traduxit me per aquam usque ad talos.

4. Rursumque mensus est mille, et traduxit me per aquam usque ad genua:

5. Et mensus est mille, et traduxit me per aquam usque ad renes. Et mensus est mille, torrentem, quem non potui pertransire: quoniam intumuerant aquae profundi torrentis, qui non potest transuadari.

6. Et dixit ad me: Certe vidisti fili hominis. Et eduxit me, et conuertit ad ripam torrentis.

2. Er führte mich zum mitternächtlichen Thore hinaus, und auf den äußern Weg außerhalb des Thores hin, der gegen Aufgang lag. Und sieh! es strömte zur Rechten häufig heraus.

3. Der Mann, der die Meßschnur in der Hand hatte, gieng hinaus, maß tausend Ellen aus, und mich führte er durch's Wasser bis an den Knöchel.

4. Da maß er nochmals tausend Ellen, und führte mich durch's Wasser bis an die Kniee.

5. Er maß nochmals tausend, und führte mich durch Wasser bis an die Lenden. Er maß wiederum tausend Ellen, da war es ein Strom, wo ich nicht mehr durch konnte. Denn das tiefe Wasser schwoll so sehr auf, daß man nicht mehr durchwaten konnte.

6. Hierauf sprach er zu mir: Menschenkind! Das hast du wohl gesehen. Nun führte er mich hinaus, und an's Ufer des Stromes hin.

7. Ich

dieß? Er stellt ihnen eine unter der Schwelle des Tempels entspringende Quelle vor, die erst Bach, dann Fluß wird — sich ins todte Meer ergießt, sein Wasser versüßt, so, daß sich nun in selbem alle Arten Wasserthiere aufhalten können. Er stellt an seine beyden Ufer fruchtbare, immer grünende Bäume hin — Den Fluß läßt er alles fruchtbar machen. Was war nun der Morgenländer gewohnt von einer solchen Quelle zu denken? Nur Glück und Segen sah er, weil in seinem Lande der ganze Segen letztlich vom Ueberflusse des Wassers abhängt. Das Ganze also stellt der Prophet nach der ihm ganz eignen Art, als ein Bild des vollen Segens auf, der dem Volk vom Tempel her, von der getreuen Beobachtung des lautern, verbesserten Gottesdienstes zufließen soll. Dieser soll es erst recht glücklich und blühend machen. Die meisten andern Schrifterklärer, die es noch gut machen, verstehen es von der Gnade des Evangeliums, und seiner Lehre — von der Ausgießung des heil. Geistes — von dem kleinlichten Anfang — und dem erstaunlichen Anwachse und Ausbreitung der evangelischen Lehre — wie der Erlöser selbe öfters mit einer solchen lebendigen Quelle vergleicht, auch sich selbst so nennt. Einige wollen aber gar das Taufwasser heraus holen.

7. Quumque me conuertissem, ecce in ripa torrentis ligna multa nimis ex utraque parte.

8. Et ait ad me: Aquae istae, quae egrediuntur ad tumulos sabuli Orientalis, et descendunt ad plana deserti, intrabunt mare, et exibunt, et sanabuntur aquae.

9. Et omnis anima viuens, quae serpit, quocunque venerit torrens, viuet: et erunt pisces multi satis, postquam venerint illuc aquae istae, et sanabuntur, et viuent omnia, ad quae venerit torrens.

10. Et stabunt super illas piscatores ab Engaddi usque ad Engallim siccatio sagenarum erit: plurimae species erunt piscium eius, sicut pisces maris magni, multitudinis nimiae:

11. In littoribus autem eius, et in paluſtribus non sanabuntur, quia in salinas dabuntur.

7. Ich wandte mich um, und sieh! sehr viele Bäume stunden an beyden Seiten des Ufers da.

8. Er sprach zu mir: Dieses Gewässer läuft gegen Aufgang zu den Sandhügeln hinaus: fließt in die Ebne der Wüste hinab, stürzt sich endlich in's Meer, fließt wiederum heraus, und wird wiederum ein gesundes Wasser.

9. Alles, was darinn lebt, und kriecht, bleibt bey leben, wo der Strom immer hinkömmt. Es werden auch sehr viele Fischer da seyn, nachdem das Wasser hinkommen wird. Wo der Strom immer hinfließen wird, da bleibt alles gesund und lebendig.

10. Fischer werden dabey von Engaddi bis Engallim stehen, und ihre Netze trocknen. Es werden sehr viele Gattungen von Fischen darinn seyn, so wie die großen Meerfische der Menge nach.

11. Diejenigen aber, die am Ufer des Stromes und in den Pfützen sind, werden nicht gesund seyn; denn diese Orte taugen nur zu Salzgruben.

12. Am

8. **Und wird wiederum ein gesundes Wasser.** In Verbindung mit V. 9. Das todte Meer enthält so vieles Salz, als irgend Wasser auflösen kann, den vierten Theil vom Gewichte des Wassers. Daher konnten auch die Fische in selbem nicht schwimmen — wie es ohnehin darinn gar keine giebt.

10. **Von Engaddi bis Engallim.**

Engaddi, eine wegen ihren Weinbergen berühmte Stadt, nicht weit vom Einfluße des Jordans in das todte Meer. 2. Chron. 20, 2. Engallim, En-Eglaim, ein unbekannter Ort, vermuthlich am südlichen Ende des todten Meers. Es heißt also: So weit sich die See erstreckt, werden die Fischer ꝛc.

11. Nach dem Hebr. ist der Sinn weit deutlicher: Die Sümpfe und Gräben sollen nicht gesund werden, nicht süß werden, sie werden

12. Et ſuper torrentem orientur in ripis eius ex utraque parte omne lignum pomiferum: non defluet folium ex eo, et non deficiet fructus eius: per ſingulos menſes afferet primitiua, quia aquae eius de ſanctuario egredientur: et erunt fructus eius in cibum, et folia eius ad medicinam.

12. Am Ufer des Stromes werden auf beyden Seiten allerley fruchtbare Bäume wachſen. Ihre Blätter werden nicht abfallen, und niemals wird es ihnen an Früchten mangeln. Alle Monate werden ſie neue reife Früchte tragen; denn ihr Waſſer quillt aus dem Heiligthume. Ihre Früchte werden zur Speiſe; ihre Blätter zu Arzneyen dienen.

13. Haec dicit Dominus Deus: Hic eſt terminus, in quo poſſidebitis terram in duodecim Tribubus Israel: quia Ioſeph duplicem funiculum habet.

13. So ſpricht Gott, der Herr: Das ſind die Gränzen, in die ihr das Land den zwölf Stämmen Iſraels jedem zu ſeinem Eigenthume eintheilen ſollet. Joſephs Stamm bekommt zween Theile.

14. Poſſidebitis autem eam ſinguli aeque ut frater ſuus; ſuper quam leuaui manum meam, ut darem patribus veſtris: et cadet terra haec vobis in poſſeſſionem.

14. Einer ſoll wie der andere ſein Eigenthum im Lande beſitzen, das ich euern Vätern einzuräumen eidlich verheißen habe. Dieſes Land ſoll euer Erbtheil ſeyn.

15. Hic eſt autem terminus terrae: ad plagam Septemtriona-

15. Die Gränzen des Landes ſollen dieſe ſeyn: Gegen Mitternacht vom

geſalzen bleiben. Wirklich erhalten die Einwohner von Paläſtina daher ihr Salz beynahe ohne Arbeit und Unkoſten. Tritt die See im Frühlinge aus, ſo läßt ſelbe das Ufer mit einer Salzrinde bedeckt — auch machen ſie Gräben, um beym Uebertreten das Waſſer zu fangen — welches hernach durch die Hitze der Sonne in eine dicke Maſſe vom Salz verwandelt wird.

12. **Alle Monate.** N. d. Hebr. In ſeinen Monaten.
Neue reife Früchte — Erſtlinge, vortreffliche Früchte.

13. Nun beſtimmt der Prophet auch die Weite der Gränzen für alle zwölf Stämme. Durch die verſchiedenen gefänglichen Hinwegführungen von Iſrael und Juda kamen die Gränzſcheidungen des Erbtheiles vom jeden Stamme in Vergeſſenheit. Hier wird nun das Land aufs neue unter die Stämme vertheilt. V. 13—23 bis ans Ende vom Kap. 48.
Joſephs Stamm bekommt zween Theile, weil er zween Stämme **Ephraim und Manaſſe** enthält. Vergl. 1. Moſ. 48, 5. Joſ. 17, 17. 1. Chron. 5, 1.

14. **Eidlich verheißen habe.** Kap. 20, 6. 15. 28, 42.

15. **Vom großen Meere an — dem mittelländiſchen.** Hethalon, Kap. 48, 1. nahe bey **Damaskus.** Nach der alten Abtheilung des Landes im nordöſtlichen Theile von Aſer, und an der nordweſtlichen Seite von **Nephtali.**

Sedes

lem, a mari magno via Hethalon, venientibus Sedada,

16. Emath, Berotha, Sabarim, quae est inter terminum Damasci et confinium Emath, domus Tichon, quae est iuxta terminum Auran.

17 Et erit terminus a mari usque ad atrium Enon terminus Damasci, et ab Aquilone ad Aquilonem: terminus Emath plaga Septemtrionalis.

18. Porro plaga Orientalis de medio Auran, et de medio Damasci, et de medio Galaad, et de medio terrae Israel, Iordanis disterminans ad mare Orientale, metiemini etiam plagam Orientalem.

19 Plaga autem australis meridiana, a Thamar usque ad aquas

vom großen Meere an gegen Hethalon bis nach Sedada;

16. Emath, Berotha, Sabarim, welches zwischen den Gränzen von Damaskus und den Gränzen Emaths liegt, Haserthichon an den Gränzen Aurans.

17. Die mitternächtliche Gränze erstrecke sich also vom Meere an Haser Enon der Gränze von Damaskus von einer Nordseite zur andern. Emath soll die Gränze an der mitternächtlichen Seite seyn.

18. Die Gränzen gegen Morgen sollen zwischen Auran und Damaskus; weiter zwischen Galaad und dem Lande Israels fortlaufen. Der Jordan scheidet sie bis an das Meer gegen Aufgang. Und so messet auch die Gränzen gegen Aufgang.

19. Gegen Mittag zu soll die Gränze von Thamar bis an das Zank-

Sedada — Zedada. 4. Mos. 34, 8. Eine kleine Stadt am Berge Hermon oder Senir, nahe beym Anfange des Flusses Eleutherus. Also von Westen gegen Osten.

Emath — Hamath — Chamath. Is. 10, 9.

Berotha, nach dem *Josephus Antiq.* V. 1. nicht weit von Kedes, zwischen Kedes, und dem See Merom. Jos. 11, 5. 2. Kön. 8, 8.

Sabraim — Sibraim. Seine Lage bestimmt Ezechiel. Uebrigens ein unerheblicher Ort — ein Gränzplatz.

An den Gränzen Aurans, oder Havrans — so verstehen es die Siebenzig. Eine Landschaft jenseits des Jordans, auf der Südseite von Damaskus, auf d'Anvills Charte.

Haserthichon — Chazer-Tichon. Hazer Hattichon. Die meisten verstehen einen besondern Ort, doch übersetzen andere: die kleinen Städte zwischen Emath und Havran.

17. Hazer Enon. Städtchen Enon oder Enan. Vergl. 4. Mos. 34, 9.

18. Bis an das Meer gegen Aufgang. Das todte Meer, das mittelländische lag westlich.

19. Thamar, an der mittäglichen Gränze. Kömmt sonst nicht vor. Einige übersetzen vom Palmwalde, Jericho hieß wegen den benachbar-

ten

contradictionis Cades: et torrens usque ad mare magnum: et haec est plaga ad Meridiem australis.

20. Et plaga Maris, mare magnum a confinio per directum, donec venias Emath: haec est plaga Maris.

21. Et diuidetis terram istam vobis per tribus Israel:

22. Et mittetis eam in hereditatem vobis, et aduenis, qui accesserint ad vos, qui genuerint filios in medio vestrum: et erunt vobis sicut indigenae inter filios Israel: vobiscum diuident possessionem in medio tribuum Israel.

23. In Tribu autem quacunque fuerit aduena, ibi dabitis possessionem illi, ait Dominus Deus.

Zankwasser zu Kades, und vom Strome an bis an's große Meer hinreichen. Das ist die Südseite gegen Mittag zu.

20. Die Meerseite läuft von einem Ufer des großen Meeres gerade durch bis nach Emath. Das ist die Meerseite.

21. So vertheilet unter euch das Land nach den Stämmen Israels.

22. Nehmet es zum Erbtheile für euch in Besitz, und auch für Fremdlinge die zu euch kommen, und Kinder bey euch erzeugen. Sie sollen euch unter den Kindern Israels, wie die Landeskinder, seyn. Sie sollen auch unter den Stämmen Israels die Erbschaft mit euch theilen.

23. Bey demjenigen Stamme, bey dem ein solcher Fremdling wohnt, räumet ihm sein Erbtheil ein, spricht Gott, der Herr.

XXXXVIII. Kapi-

ten Palmen die **Palmstadt** — wie sollte aber diese Stadt die äußerste mittägliche Gränze nach Morgen bestimmen?

Zankwasser zu Kades. 4. Mos. 20, 1. 13.

Vom Strome bis ans große Meer. Durch den Strom verstehen Einige den kleinen Fluß **Rhinokorura**, der wirklich **Palästina** von **Aegypten** scheidet. Vergl. die Erkl. zu 1. Mos. 15, 18. Einige wollen einen Arm des **Nils** annehmen; allein so hätte die Länge dieses Erbtheiles gar kein Verhältniß mit der Länge der andern Erbtheile, welche doch alle eine gleiche Länge und Breite haben. **J. Michaelis** will hier im Text einen Fehler bemerken, und lesen: **nach dem Thal.** Dieses sollte die Gränze von **Palästina** nach **Aegypten** zu bestimmen.

21. Mit Ausschluß des Theiles, der den Priestern und Leviten, der Stadt, und dem Fürsten zum voraus angewiesen war.

22. 23. Im Gesetze **Moses** war es ganz anders. Nun erhalten sie gleiche Rechte mit den Kindern **Israels**, und zwar mit den Stämmen, unter welchen sie wandeln, und Kinder zeugen. Im geistlichen Sinn wird es von der Einverleibung der Heyden in einerley Kirche mit den Juden ausgelegt.

XXXXVIII. Kapitel.

Fortsetzung von der Vertheilung des Landes.

Et haec nomina tribuum a finibus Aquilonis iuxta viam Hethalon pergentibus Emath, atrium Enan terminus Damasci ad Aquilonem iuxta viam Emath. Et erit ei plaga Orientalis mare, Dan una.

Die Nämen der Stämme sind diese: Von der mitternächtlichen Gränze an der Straße nach Hethalon bis auf Emath über Hasernon bey Damaskus. Auf dieser mitternächtlichen Seite an der Straße nach Emath ist der Antheil des Stammes Dan vom Aufgange bis zum Niedergange.

2. Et super terminum Dan, a plaga Orientali usque ad plagam Maris, Aser una:

2. An den Gränzen Dans von der Morgenseite bis an's Meer hat Aser seinen Theil.

3. Et super terminum Aser, a plaga Orientali usque ad plagam Maris, Nephthali una.

3. An Asers Gränzen von der Seite gegen Aufgang bis zum Meere hinaus hat Nephthali den seinigen.

4. Et super terminum Nephthali, a plaga Orientali usque ad plagam Maris, Manasse una.

4. An Nephthali's Gränzen von der Seite gegen Aufgang zum Meere hinaus soll Manasse seinen Antheil haben.

5. Et super terminum Manasse, a plaga Orientali usque ad plagam Maris, Ephraim una.

5. An den Gränzen Manasse von der Seite gegen Aufgang bis an's Meer hinhaus soll Ephraim seinen Antheil haben.

6. Et super terminum Ephraim, a plaga Orientali usque ad plagam Maris, Ruben una.

6. An Ephraims Gränzen von der Seite gegen Aufgang bis an's Meer soll Ruben den seinigen erhalten.

7. Et super terminum Ruben, a plaga Orientali usque ad plagam Maris, Juda una.

7. An Rubens Gränzen von der Seite gegen Aufgang bis zum Meere hinaus soll Juda den seinigen bekommen.

8. Et super terminum Juda, a plaga Orientali usque ad plagam Maris, erunt primitiae, quas se-

8. An Juda's Gränzen von der Seite gegen Aufgang bis zum Meere hinaus sollet ihr die Erstlinge des

8. **Die Erstlinge des Landes.** Vergl. Kap. 45, 1. Im Grundtext ist die Art des Maaßes in diesem und den folgenden V. nicht bestimmt, auch in der Vulgata ist nichts beygesetzt. Man muß aber gan sicher Ellen annehmen, wenn es mit dem Vorhergehenden zusammen hängen soll.

parabitis, vigintiquinque millibus latitudinis et longitudinis, sicuti singulae partes a plaga Orientali usque ad plagam Maris: et erit sanctuarium in medio eius.

des Landes absondern. Dieser Antheil soll fünf und zwanzig tausend Ellen lang und eben so breit seyn, wie alle andere Antheile von der Seite gegen Aufgang bis zum Meere hinaus. Mitten darinn soll mein Heiligthum seyn.

9. Primitiae, quas separabitis Domino: longitudo vigintiquinque millibus, et latitudo decem millibus.

9. Diesen Antheil der Erstlinge sondert für den Herrn ab. Er soll fünf und zwanzig tausend Ellen lang, und zehn tausend breit seyn.

10. Hae autem erunt primitiae sanctuarii sacerdotum: ad Aquilonem longitudinis vigintiquinque millia, et ad mare latitudinis decem millia, sed et ad Orientem latitudinis decem millia, et ad Meridiem longitudinis vigintiquinque millia: et erit sanctuarium Domini in medio eius.

10. Dieser Erstlingstheil gehört also für die Priester. Gegen Mitternacht muß er eine Länge von fünf und zwanzig tausend Ellen; gegen das Meer hin zehn tausend Ellen; gegen Aufgang eine Breite von zehn tausend, und gegen Mittag eine Länge von fünf und zwanzig tausend haben. Mitten darinn soll das Heiligthum des Herrn zu stehen kommen.

11. Sacerdotibus sanctuarium erit de filiis Sadoc, qui custodierunt ceremonias meas, et non errauerunt, quum errrarent filii Israel, sicut errauerunt et Leuitae.

11. Diejenigen Priester von den Kindern Sadoks sollen dieses Heiligthum inne haben, die meine Cäremonien hielten, und nicht in die Irrthümer fielen, in welche die Kinder Israels und die Leviten gefallen sind.

12. Et erunt eis primitiae de primitiis terrae sanctum sanctorum, iuxta terminum Leuitarum.

12. Sie sollen ihren eignen Antheil in dem abgesonderten Lande, und das Allerheiligste an den Gränzen der Leviten haben.

13. Sed et Leuitis similiter iuxta fines Sacerdotum vigintiquinque millia longitudinis, et latitudinis decem millia. Omnis longitudinis, et latitudinis decem millia. Omnis longitudo viginti quinque millium, et latitudo decem millium.

13. Die Leviten sollen neben den Gränzen der Priester fünf und zwanzig tausend Ellen in die Länge, und zehn tausend in die Breite besitzen, so, daß die ganze Länge fünf und zwanzig tausend, und die Breite zehn tausend betrage.

14. Von

11. Vergl. Kap. 44, 10.

14. Et non venumdabunt ex eo, neque mutabunt, neque transferentur primitiae terrae, quia sanctificatae sunt Domino.

14. Von diesem Erstlingsantheile darf weder etwas verkauft, noch vertauscht, noch auch gegen einen andern Theil veräußert werden; weil er dem Herrn geheiligt ist.

15. Quinque millia autem, quae super sunt, in latitudine per viginti quinque millia, profana erunt urbis in habitaculum, et in suburbana: et erit ciuitas in medio eius.

15. Diejenigen fünftausend Ellen, die von der Breite fünf und zwanzig tausend noch übrig sind, sollen nicht für heilig gehalten; sondern zu den Häusern in der Stadt, und in den Vorstädten genommen werden. Die Stadt selbst soll mitten darinn liegen.

16. Et hae mensurae eius: ad plagam septemtrionalem quingenta et quatuor millia: et ad plagam Meridianam, quingenta et quatuor millia: et ad plagam Orientalem, quingenta et quatuor millia: et ad plagam Occidentalem, quingenta et quatuor millia.

16. Ihr Maß soll das seyn: Gegen Mitternacht vier tausend fünf hundert Ellen. Gegen Mittag vier tausend fünf hundert. Gegen Aufgang vier tausend fünf hundert. Gegen Niedergang vier tausend fünf hundert.

17. Erunt autem suburbana ciuitatis ad Aquilonem ducenta quinquaginta, et ad Meridiem ducenta quinquaginta, et ad Orientem ducenta quinquaginta, et ad Mare ducenta quinquaginta.

17. Der zur Stadt gehörige Bezirk betrage gegen Mitternacht zwey hundert und fünfzig Ellen. Gegen Mittag zwey hundert und fünfzig. Gegen Aufgang zwey hundert und fünfzig. Und gegen das Meer hin zwey hundert und fünfzig.

18. Was

15. **Diejenigen fünf tausend** 2c. Es bezieht sich auf die ganze Breite von 25000. Nun haben die Priester 10000, und die Leviten 10000 erhalten. Auf den verbleibenden 5000 Ellen soll die Stadt erbaut werden. Selbe sollen zum allgemeinen Gebrauche verwendet, und als **ein gemeiner, kein so heiliger Platz** betrachtet werden.

16. Die Stadt war also ein gleichseitiges Viereck von 4500 Ellen — beynahe, wie es H. **Michaelis** berechnet, eine Viertelmeile lang, und eben so breit — und fast eine deutsche Meile im Umfange. Kömmt nun V.

17. Der Vorplatz, oder die Vorstadt — **der zur Stadt gehörige Bezirk** von 250 Ellen ins Gevierte hinzu — so war die ganze Stadt ein gleichseitiges Viereck von 5000 Ellen. Ueber eine Viertelmeile lang und breit, und über anderthalb Meilen im Umfange. Immer eine sehr beträchtliche Stadt! Die Ausleger, welche es von **Ruthen** verstehen, bringen ein

Unge-

18. Quod autem reliquum fuerit in longitudine secundum primitias sanctuarii, decem millia in Orientem, et decem millia in Occidentem, erunt sicut primitiae sanctuarii: et erunt fruges eius in panes his, qui seruiunt ciuitati.

19. Seruientes autem ciuitati, operabuntur ex omnibus Tribubus Israel.

20. Omnes primitiae vigintique millium, per vigintiquinque millia in quadrum, separabuntur in primitias sanctuarii, et in possessionem ciuitatis.

18. Was aber von dem heiligen Erstlingstheile der Länge nach noch übrig bleibt, nämlich zehn tausend Ellen gegen Aufgang, und zehn tausend gegen Niedergang, das soll wie der Theil des Heiligthums seyn. Die Früchte davon sollen zur Unterhaltung derer verwendet werden, die in Diensten der Stadt sind.

19. Die der Stadt dienen, sollen aus allen Stämmen Israels genommen werden.

20. Alle Erstlingsantheile, die nach einem gleichen Vierecke fünf und zwanzig tausend Ellen enthalten, sollen als Erstlinge des Heiligthums, und als ein Eigenthum der Stadt von einander abgesondert werden.

21. Was

Ungeheuer von einer Stadt heraus. Die Stadt selbst ohne Vorplatz hätte beynahe anderthalb Meilen Länge, und eben so die Breite, einen Umfang über sechs und eine viertel Meile.

18. 19. Das soll wie der Theil des Heiligthums seyn. Nach der Vulgata möchte der Sinn seyn, daß, wie V. 14, nichts davon verkauft, vertauscht, oder veräußert werden dürfte. N. d. Hebr. Was in der Länge, dem heiligen Hebopfer gegenüber, übrig bleibt, zehen Tausend gegen Aufgang, und zehen Tausend gegen Niedergang, und dem heiligen Hebopfer gegen über liegt, und die Früchte davon, (die Einkünfte von diesem Lande) sollen zum Unterhalt derjenigen seyn, die der Stadt dienen. Mehrere verstehen dieß so: daß dieses Land den Obrigkeiten der Stadt, welche das gemeine Beßte besorgten, also der Stadt dienten, als eine Besoldung angewiesen worden. Und so auch den folgenden V. 19. Ist diese Auslegung auch nicht richtig, so war es doch äußerst billig, daß die Vorsteher der Stadt Jerusalem, aus allen Stämmen Einige, bestellt wurden. Jerusalem war die Hauptstadt aller Stämme — Jeder Stamm hatte also eben so viel Recht auf selbe, als andere. Andere verstehen unter jenen, welche der Stadt dienen, die in der Stadt geringere Dienste leisten, denen also, weil der Arbeiter seinen Lohn verdient, jener Platz angewiesen wurde, um selben zum Acker- oder Gartenbau zu verwenden. Noch andere verstehen geradehin solche Bürger und Einwohner, die Stadtäcker inne hatten, und von diesen lebten. Sie nennen solche Aeckerbürger — warum nicht Bauern? Ganz natürlich war es also, daß Leute aus allen Stämmen darauf Anspruch machen konnten. — Waren alle gleich zu jeder Staatslast verbunden, so mußten sie ebenfalls alle gleiches Recht zu einem Vortheile haben.

21. Quod autem reliquum fuerit, principis erit ex omni parte primitiarum ſanctuarii, et poſſeſſionis ciuitatis e regione viginti-quinque millium primitiarum usque ad terminum Orientalem: ſed et ad Mare, e regione viginti-quinque millium usque ad terminum maris, ſimiliter in partibus principis erit: et erunt primitiae ſanctuarii, et ſanctuarium templi in medio eius.

21. Was rings herum auf den Seiten neben dem abgeſonderten heiligen Theile und neben dem Eigenthum der Stadt, dem Theile von fünf und zwanzig tauſend Ellen, bis an die Gränzen gegen Aufgang noch übrig bleibt, das gehört dem Regenten zu. Auch das, was gegen das Meer hin, vorne an den fünf und zwanzig tauſend Ellen bis an's Ufer des Meeres hin liegt, gehört zum Antheile des Regenten. Der abgeſonderte heilige Theil und das Heiligthum des Tempels ſoll mitten darinn ſeyn.

22. De poſſeſſione autem Leuitarum, et de poſſeſſione ciuitatis in medio partium principis: erit inter terminum Iuda, et inter terminum Beniamin, et ad principem pertinebit.

22. Was mitten im Antheile des Regenten über den Beſitz der Leviten und der Stadt zwiſchen den Gränzen Juda und Benjamin übrig bleibt, gehört auch dem Regenten zu.

23. Et reliquis Tribubus: A plaga Orientali usque ad plagam Occidentalem, Beniamin una.

23. Hernach kommen die übrigen Stämme. Von Morgen gegen Abend ſoll der Stamm Benjamin ſeinen Antheil haben.

24. Et contra terminum Beniamin, a plaga Orientali usque ad plagam Occidentalem, Simeon una.

24. An Benjamins Gränzen von Morgen gegen Abend, Simeon.

25. Et ſuper terminum Simeonis, a plaga Orientali usque ad plagam Occidentalem, Iſſachar una.

25. An Simeons Gränzen von Morgen gegen Abend, Iſſachar.

26. Et ſuper terminum Iſſachar, a plaga Orientali usque ad plagam Occidentalem, Zabulon una.

26. An Iſſachars Gränzen von Morgen gegen Abend, Zabulon.

27. Et ſuper terminum Zabulon, a plaga Orientali usque ad plagam Maris, Gad una.

27. An Zabulons Gränzen von Morgen gegen Abend, Gad.

28. Et ſuper terminum Gad, ad plagam Auſtri in meridie: et

28. An Gads Gränzen auf der Südſeite gegen Mittag ſind die Grän-

erit finis de Thamar usque ad aquas contradictionis Cades, haereditas contra mare magnum.

29. Haec est terra, quam mittetis in sortem Tribubus Israel: et hae partitiones earum, ait Dominus Deus.

30. Et hi egressus ciuitatis: A plaga Septemtrionali quingentos et quatuor millia mensurabis.

31. Et portae ciuitatis ex nominibus Tribuum Israel, portae tres a Septemtrione, porta Ruben una, porta Iuda una, porta Leui una.

32. Et ad ad plagam Orientalem, quingentos et quatuor millia: et portae tres, porta Ioseph una, porta Beniamin una, porta Dan una.

33. Et ad plagam Meridianam, quingentos et quatuor millia metieris: et portae tres, porta Simeonis una, porta Issachar una, porta Zabulon una.

34. Et ad plagam Occidentalem, quingentos et quatuor millia, et portae eorum tres, porta Gad una, porta Aser una, porta Nephthali una.

Gränzen von Thamar bis an's Zankwasser zu Kades, und an das große Meer hin.

29. Das ist nun das Land, welches ihr durch das Loos vertheilen sollet; das seine Eintheilung, spricht Gott, der Herr.

30. Die Ausgänge von der Stadt sind diese: Auf der Seite gegen Mitternacht miß vier tausend fünf hundert Ellen aus.

31. Die Stadtthore sollen die Namen der Stämme Israels führen. Gegen Mitternacht sollen drey Thore seyn. Das Thor Ruben; das Thor Juda; das Thor Levi.

32. An der Seite gegen Aufgang sollen auch vier tausend fünf hundert Ellen ausgemessen werden. Auch da sollen drey Thore stehen: Das Thor Joseph; das Thor Benjamin; das Thor Dan.

33. Auf der Seite gegen Mittag miß wiederum vier tausend fünf hundert Ellen aus. Auch da sollen drey Thore hinkommen: Das Thor Simeon; das Thor Issachar; das Thor Zabulon.

34. Auf der Seite gegen den Niedergang sollen ebenfalls vier tausend fünf hundert Ellen ausgemessen werden, und drey Thore da seyn: Das Thor Gad; das Thor Aser; das Thor Nephthali.

35. Rings

30—34. **Die Auslegung von der Stadt.** Es werden die vier Seiten der Stadt nach ihrer Länge wieder bestimmt, wie V. 16. Auf jeder Seite kommen drey Thore, als eben so viele Ausgänge aus der Stadt, und da die Stämme gleiches Recht an der Hauptstadt hatten, sollen selbe die Namen der Stämme führen. Es mögen auch Leute aus allen Stämmen zurück gekommen seyn. Wenigst wollen es Einige aus Esdr. 8, 35. abnehmen.

35. Per circuitum, decem et octo millia: et nomen ciuitatis ex illa die, Dominus ibidem.

35. Rings herum soll also der ganze Umfang achtzehn tausend Ellen betragen, und von demselben Tage an soll die Stadt, Hier ist der Herr, heißen.

35. **Der ganze Umfang achtzehn tausend Ellen.** Jede Seite hatte 4500 Ellen.

Hier ist der Herr — der Wohnsitz Gottes — So soll **Jerusalem** heißen, von dem Tage an, da **Jehova** sein Volk wieder in sein Land eingeführt, die Stadt und seinen Tempel erbaut, seinen Dienst erneuert haben wird. Er wird selbst da wohnen, um sein Volk zu beschützen, und zu segnen.

Der Prophet Daniel.

Einleitung.

Daniels Buch steht in unsern Bibelausgaben unter den **größern** Propheten am letzten Platze. Er war aus dem Stamme **Juda**, wo nicht vom königlichen, doch vornehmen Geblüte. **Dan. 1, 3. 6.** Er wurde ganz jung noch mit andern seiner Landesleuten im vierten Jahre der Regierung des Königs **Joakims** vom **Nabuchodonosor** nach **Babel** geführt. — Mit drey andern an dem königlichen Hofe aufgenommen, um in der Hof- und vaterländischen Sprache des Königs, der eigentlich chaldäischen, und in den übrigen chaldäischen Wissenschaften Unterricht zu erhalten — so, daß er auf diese Art vorbereitet, mit der Zeit am Hofe Dienste machen sollte. **Dan. 1, 4.** Der König gab dem **Daniel** nach der Sitte des Oriens zum Zeichen seiner vollkommnen Herrschaft über ihn, den Namen **Baltassar, Belsazar.** Als der König nach einiger Zeit ihren Fortgang in den Wissenschaften, und ihre Einsichten selbst prüfte, fand er beym **Daniel** und seinen drey Gefährten größere Einsichten, als bey allen übrigen Jünglingen, ihren Mitschülern, ja sogar größere als bey allen Weisen seines Landes. **Dan. 1, 1 — 20.** Nach dieser Zeit traten sie die königlichen Dienste an. Bald darauf legte **Daniel** dem Könige einen Traum aus, welchen ihm seine Weisen nicht erklären konnten. — Dadurch schwang sich **Daniel** auf einmal. Der König trug ihm die Staathalterschaft über die ganze Provinz von Babel an — er überließ solche aber seinen drey Gefährten, blieb aber doch am Hofe des Königs. Er wurde vom Könige **als Vorsteher aller Weisen zu Babylon** erklärt. **Dan. 2, 1 — 49.**

Auch dem Könige Baltassar (Belsazar) erklärt er eine Schrift, welche eine unbekannte Hand bey einem Gastmahle auf die ihm gegenüber stehende Mauer gezeichnet hatte. Seine Weisen wurden zwar gerufen, aber sie konnten die Schrift nicht lesen, noch weniger erklären. Dan 5. Der Nachfolger Darius der Meder bestellte ihn als einen der drey Oberaufseher über die Landvögte des ganzen Reiches. Dieß erweckte dem frommen, rechtschaffenen Daniel Neider. Es gelang den Tückischen die Sache so einzuleiten, daß der König wider seinen eignen Willen den Daniel zur Löwengrube verurtheilen mußte. Doch der Herr verließ seinen Diener nicht, er rettete selben. Die Strafe, welche die Ankläger dem Daniel zugedacht hatten, traf sie selbst — und ihre Familien. Dan. 6, 1—28. Der Herr würdigte den Daniel mit herrlichen Gesichtern, welche er Kap. 7—12 beschreibt, er lebte noch im dritten Jahre des Cyrus. Dan. 10, 1. Also nach dem Ende der babylonischen Gefangenschaft. Es scheint nicht, daß er sich der vom Cyrus seinen Landesleuten ertheilten Erlaubniß in ihr Land zurücke zu kehren bedient habe. Die heilige Geschichte hätte die Rückkehre einer so ausgezeichneten Person, wie Daniel war, gewiß gemeldet. Er stund zu Babel in Ehre und Ansehen, und seinem Volke konnte er letztlich auch durch seine Gegenwart am Hofe mehr nützen, als im Judenlande. Was immer andere bestimmtes vom Jahre seiner Geburt, seines Todes und der Art des Todes wissen wollen, beruht auf Muthmassungen und unsichern Ueberlieferungen.

In der Beschreibung seiner Gesichter zeigt sich immer der gebohrne Hebräer, der mit den Denkmälern seiner Nation wohl bekannt war. Vergl. Kap. 9, 2. 11. 13. und Kap. 9, 15. mit 2. Mos. 6, 1. folg. und Kap. 9, 17. mit 4. Mos. 6, 25 folg. und Kap. 8, 10. mit 1. Mos. 2, 1. Auch Träume und Gesichte stehen immer beysammen, wie sichs von einem Juden, der in Chaldäa gelebt, und neben seinen Nationalbegriffen noch besondern Unterricht in der chaldäischen Philosophie erhalten hat, erwarten läßt. Beym Daniel und Zacharias findet man es am häufigsten, daß sie alles in Träume und Gesichte einhüllen, den höhern Geistern großen Einfluß auf die Welt einräumen, und um die Wirkungen Gottes schicklich zu erklären, und den Allerhöchsten bey jeder Kleinigkeit nicht selbst in Thätigkeit setzen zu dörfen, die Engel ins Mittel treten, und die Befehle des Herrn ausführen lassen — daß also das Ganze eine Mischung hebräischer und chaldäischer Begriffe verräth. Beym Amos sieht man noch das ganz Einfache — beym Isaias schon Vervollkommnerung — Jeremias ahmte ihm nach — Ezechiel machte es kunstreicher. Aber doch thut bey diesen Jehova selbst noch alles in ihren Gesichtern. Er legt seine Hand auf den Propheten, zeigt ihm die Sinnbilder, erklärt sie ihm, führet ihn — die Engel sind nur noch Nebenpersonen. Beym Daniel und Zacharias ist es ganz anders. Das ganze Buch Daniels, wie wir solches itzt haben, besteht aus 14 Kapiteln. In den ersten durchkreuzen sich Schwierigkeiten, welche die ganze historische Wahrscheinlichkeit der Erzählungen zu untergraben scheinen. D. Lüderwald hat selbe in seiner Schrift (die sechs ersten Kapitel Daniels nach historischen Gründen geprüft, und berichtiget) zu vertheidigen gesucht — aber in den Augen eines ganz Unpartheyischen wohl nicht alle Stücke mit gleichem Glücke. Ich werde die Schwierigkeiten bey den Stellen selbst, so viel möglich, auszugleichen suchen.

chen. In den Kap. 7 — 12 kommen Weissagungen vor, welche die Zukunft nicht mehr im allgemeinen schildern, sondern ganze Staatsumwälzungen — einen Theil der **syrischen** Geschichte mit aller Bestimmtheit vorstellen, mit welcher kein Prophet vom **Isaias** anzufangen, von der Zukunft je gesprochen hat. **Porphyrius** wollte daraus schließen, das Ganze sey erst unter den **syrischen** Königen von einem Betrüger aufgesetzt, und dem **Daniel** unterschoben worden. So übereinstimmend fand **Porphyrius** alles vom **babylonischen, medisch-persischen, griechischen, syrischen und ägyptischen Reiche** im **Daniel** vorkommende mit der Geschichte. — **Porphyrius** dachte aber wohl nicht, daß der nämliche Gott, welcher Propheten erwecken, und ihnen einzelne Begebenheiten Jahrhunderte vor ihrer wirklichen Ereigniß entdecken kann, ihnen wohl auch ganze Reihen von Begebenheiten offenbaren kann, und daß der nämliche, der seinen Sehern einen dunkeln Blick in die Zukunft gönnt, ihnen die Zukunft auch hell und deutlich herstellen kann. Und woher wußte es doch **Porphyrius**, daß dem **Daniel** damals alles eben so hell und deutlich gewesen ist, als ihm, der nach der Erfüllung lebte, und das Dunkle der Gesichte durch die Geschichte in ein helles Licht setzen, und mit den dazu passenden Thatsachen belegen konnte? Er sprach vorher weissagend, was erst nach langer Zeit erfüllt wurde. Und hätte es wohl ein Betrüger zur Zeit des **Antiochus Epiphanes** wagen dürfen, dem **Daniel** was unterzuschieben? Wie hätte der Betrüger vorher sagen können, was vom **römischen Reiche**, von der Zerstörung **Jerusalems** durch die **Römer** vorher gesagt, und auch so pünktlich erfüllt worden? Ja, wer würde nach einer Zeit von 400 Jahren die Juden, die über den heiligen Schriften so eifersüchtig wachten, haben überzeugen können, daß dieses Buch, welches doch weder sie, noch ihre Väter kannten, vom **Daniel** geschrieben sey, also zur Sammlung ihrer heiligen Nationalbücher gehöre? Hat der Bericht des *Josephus Antiq X.* 18. seine vollkommene Richtigkeit, daß der Hohepriester zu Jerusalem, **Alexander dem Großen**, die Weissagung **Daniels** in Rücksicht seines Kriegsglückes vorgelegt hat, so haben wohl die Weissagungen **Daniels** vor den Zeiten des **Antiochus Epiphanes** ihr Daseyn gehabt. Nur anstaunen können wir die Vorsehung des Allerhöchsten, wie selber über sein Wort wacht! Die Geschichte von einigen Perioden selber Zeit ist sehr arm und mager auf uns gekommen. Eben jene Lücken füllt **Porphyrius** aus — Seine Fragmente hat uns der heil. **Hieronymus** aufbehalten. So mußte der abgesagteste Feind der Weissagungen **Daniels** selbst wider seine Absicht die Wahrheit derselben bestättigen.

Es fallen aber einem aufmerksamen Bibelforscher noch ganz andere Zweifel beym Buche **Daniels**, wie wir es itzt haben, auf. Und zwar I. Ist Kap. 1 — Kap. 2. 3. **hebräisch**. Kap. 2. 4 — Kap. 7. 28. **chaldäisch**. Kap. 8 — Kap. 12 wieder **hebräisch** geschrieben. Das Kap, 13 und 14 haben wir gar nur **griechisch** — von diesen an seinem Orte. Wie soll nun der Verfasser eines so kleinen Buches mit der Sprache so wechseln? Die ältern Ausleger begnügten sich mit der Antwort: Die Sprache richte sich nach dem Innhalt, so daß dasjenige, was die **Juden** näher betrift, **hebräisch** — was die **Chaldäer**, **chaldäisch** geschrieben sey. Allein das Buch war ja überhaupt für die **Juden** geschrieben, warum soll also **Daniel** sogar in der Sprache Rücksicht auf die **Chaldäer** genommen haben?

ben? Und eben Kap. 8. war die Beschreibung von dem Anwachs der Macht des **Cyrus** für die **Chaldäer** sehr wichtig — und doch ist eben dieses Kapitel **hebräisch** geschrieben. Beym **Esdras** wechselt die Sprache ebenfalls, aber diese Antwort läßt sich nicht anbringen. II. Fällt bey den ersten Kapiteln der Gebrauch so vieler **griechischen Wörter** auf, in einem Buche, welches während des **babylonischen Exils** geschrieben seyn soll. III. Die ersten sechs Kapitel erzählen vom **Daniel** und seinen Gefährten immer in der dritten Person — ohne daß man sehen kann, **wer** doch **erzählt**. Ueberdieß sind es **lauter einzelne Stücke** — die wohl kein andern Zusammenhang haben, als daß in selben der Name vom **Daniel** vorkömmt, und die anfangs einzeln aufgesetzt worden, ohne die Absicht, daß selbe mit der Zeit ein **einziges Ganzes** ausmachen sollten. Daher kömmt mitten in selben öfters vor, zu welcher Zeit **Daniel** gelebt hat ꝛc. Erst mit Anfang des **siebenten Kapitels** spricht **Daniel** von sich in der ersten Person, Kap. 7, 1. 2. 15. 8, 26. 27. 10, 1. 2. 12, 4. IV. Vom Kap. 3 bis ans Ende des Kap. 7. gab es einen doppelten chaldäischen Text. Der eine ist im Original durch die **Masorethen** auf uns herab gekommen. Der andere in der **Uebersetzung der Siebenzig**. Im Ganzen stimmen sie übereins — doch wo der eine erweitert, zieht der andere zusammen. Einer giebt Umstände an, die im andern nicht vorkommen. Vom dritten Kapitel fängt sich die Verschiedenheit an, und mit dem sechsten endigt sich selbe. Wie läßt sich nun alles dieses erklären? Vom **Daniel** selbst kommen die sechs letzten Kapitel her, in welchen er seine Gesichte aufgezeichnet — Nur er selbst konnte es so getreu thun. In diesen redet er von sich in der ersten Person. Bey diesen halten sich alle alte **Uebersetzungen** nur an den Text, wie wir solchen von den Masorethen erhalten haben. Bey diesen weichen sie nie ab. Doch das **siebente** Kapitel ist **chaldäisch**, die **folgenden hebräisch** geschrieben. Das **achte Kapitel**, welches von Allen als ächt gehalten wird, baut auf das **siebente** — Woher die Abänderung der Sprache beym siebenten Kapitel? Die einzelnen Gesichte fallen in die verschiedensten Zeiten, **Daniel** hat selbe also Anfangs auch einzeln niedergeschrieben, wo er die Sprache nach Belieben wählen konnte. Hätte sie aber **Daniel** selbst alle in eine Sammlung gebracht, würde er sicher auch die Einheit der Sprache beobachtet, uud das Anfangs **chaldäisch** aufgesetzte **siebente** Kapitel **hebräisch** umgeschrieben haben. Hat selbe aber ein Anderer gesammelt, so stellte er solche zusammen, wie er selbe vor sich fand. Kein einziger Vorwurf trift die sechs letztere dem **Daniel** ganz eigne Kapitel — nur die Nebenstücke, Kap. 2. bis Kap. 6. haben weder den **Daniel**, noch denjenigen, der selbe zusammen gestellt, zum Verfasser. **Daniel** legt sich solche nie bey — und wären sie **von ihm**, so hätten wir sicher auch nur einen Text von selben, wie von Kap. 7 — 12. Und wirklich passen auch auf **Daniels** Zeitalter die griechischen Worte nicht, die in selben Kapiteln vorkommen. Der diese Kapitel gesammelt, hat selbe auch nicht erst aufgesetzt. Er vereinigte das ganze Buch durch das erste Kapitel, wozu er die **hebräische** Sprache wählte, da der größte Theil von **Daniels** eignen Aufsätzen **hebräisch** abgefaßt war. Und hätte er das Kap. 2 — 7 selbst erst aufgesetzt, so würde er selbe gewiß **hebräisch** geschrieben haben, so wie er **hebräisch** im ersten Kapitel auf selbe vorbereitet. Allem Ansehen nach hat also ein **Dritter** die Kap. 2 — 7 zusammen geschrieben, welche weiter nichts enthalten, als

Nachrich-

Nachrichten vom Daniel und seinen Gefährten, die sich bis dahin durch mündliche Ueberlieferung erhalten haben. Solche Nachrichten von einem unter ihnen so berühmten Manne, die Träume, die er ausgelegt, wurden ja ganz natürlich unter dem Volke bekannt. Nie wird aber eine Begebenheit mit allen Umständen sich immer gleich, und wahrhaft durch die mündliche Ueberlieferung fortgepflanzt. Immer giebt es Abänderungen in Haupt- und Nebensachen, oft wird selbe so verstellt, daß man das Wahre von den Zusätzen nicht mehr unterscheiden kann — obwohl immer Wahrheit zum Grunde liegen mag. Daher die doppelte Rezension des Textes von den Kap. 2—6, wie uns selben die Masorethen überliefert haben, und die Uebersetzung der Siebenzig. Der erste Sammler mag, was er gewußt, aufgezeichnet haben. Der Zweyte glaubte bessere Kenntniß vom Ganzen zu haben, also nicht zufrieden mit der ersten Aufzeichnung, überarbeitete die erstere, verschönerte, erweiterte, kleidete anders ein, nahm hinweg, wie sichs überhaupt von mündlichen Ueberlieferungen, die aus dem Munde des Volkes schriftlich aufgesetzt werden, wohl denken läßt. Der Sammler nun, welcher unsern Daniel in die itzige Ordnung gebracht hat, stellt zusammen, was — und in welcher Sprache er vom Daniel was fand. Die erstern fremden Aufsätze läßt er als historische Einleitung, aufeinander folgen — wie jene des Daniels eigene Kap. 7—12. Die Aufsätze aber der ersten Kapitel verrathen durch den Gebrauch vieler griechen Wörter nicht die Zeit des babylonischen Exiliums, sondern ein späteres Zeitalter unter den Nachfolgern des Cyrus, wo der Verkehr zwischen dem Orient, und den Griechen stärker geworden ist. Er muß also auch wenigst um diese Zeit gelebt haben. Es ist auch gar möglich, daß dem Sammler einige solche Aufsätze unbekannt geblieben sind. War nun Daniel einmal, wie wir ihn haben, zusammen gesetzt, vor, oder um die Zeit der Verfassung des Canons, so kam er gleich in die heilige Nationalbibliothek der Juden — wurde für ein ganzes Geschlossenes angesehen, von dem es Niemand wagen dorfte, etwas hinweg zu thun, oder nachzutragen. Aus dieser Ursache sind allem Ansehen nach die Geschichte der Susanna, vom Bel und Drachen zu Babel nie Stücke der hebräischen Ausgabe geworden, wenn selbe auch gleich, welches doch Mehrere geradehin leugnen, jemals in chaldäischer Sprache vorhanden gewesen. Hat man es aber auch nicht gewagt, solche Stücke in das Tempelexemplar als ein geschlossenes Ganzes einzurücken, so mag man doch immer Abschriften davon andern Exemplaren beygefügt haben, aus welchen selbe die Siebenzig und Theodotion als einen Anhang des Daniels übersetzt haben. So gab es auch Exemplare, in welchen Kap. 2—6 stark geändert waren, daher der Unterschied in der hebräisch-chaldäischen Ausgabe, und in der Uebersetzung der Siebenzig und des Theodotion. Unser masorethischer Text scheint vom Tempelexemplare abzustammen. Ich setzte den Sammler vor oder um die Zeit der Verfertigung des Canons der heiligen Bücher. Selbst der Platz, welchen Daniel unter den heiligen Nationalbüchern der Hebräer erhalten, führt auf eine so späte Epoche. Er steht nicht unter den Propheten. — Die Sammlung der Propheten war schon geschlossen — Er steht nicht hinter den Propheten, unter den *Hagiographis* oben an. Sein Alter foderte diesen Platz nicht — Er steht hinter dem Buche Esther, um welche Zeit er ohngefähr in dieser Gestalt erschienen seyn mag. Beede

haben den Gebrauch solcher griechischer Wörter gemein. Diesen Platz unter den *Hagiographis* hat das Buch **Daniels** von jeher in der Nationalbibliothek der Juden behauptet. *Josephus*, *Melito*, *Origenes*, *Hieronymus*, der **Talmud** führen es ausdrücklich unter den kanonischen Büchern des A. T. an. **Christus**, die **Apostel**, **Matth.** 24, 15. **Mark.** 13, 14. und selbst die **Juden** achteten es immer sehr hoch. Beym **Jeremias** und **Ezechiel** 14, 14. 20. 28, 3. kömmt **Daniel** schon als ein durch seine Weisheit und Frömmigkeit berühmter Mann vor. **Matthatias**, 1. **Makk.** 2, 59. 60. macht eine rühmliche Meldung von **Daniel** und seinen Gefährten. Ueber das Ganze mag **Eichhorns Einleitung ins A. T.** 3. Th. S. 437 — 500. und **Stäudlins neue Beyträge zur Erläuterung der biblischen Propheten**, S. 65 — 94. nachgelesen werden.

Das Buch **Daniels** in der heutigen Forme, wie wir es haben, zerfällt in zwey Theile, den **historischen** und **prophetischen**.

Der **historische** enthält Nachrichten vom **Daniel** und seinen Gefährten, Kap. 1 — 6. Dazu gehören auch Kap. 13 und 14.

Der **prophetische** enthält die vom **Daniel** selbst aufgezeichnete Gesichte, mit denen ihn der Herr begnadiget hat, von den künftigen Schicksalen ganzer Reiche, und des jüdischen Volkes bis zur Zerstörung **Jerusalems** und der Zerstreuung der Juden durch die **Römer**. Kap. 7 — 12.

Vom **ersten Jahre des Nabuchodonosors** als Königs in **Babel** umfaßt das Ganze einen Zeitraum von etwa 600 Jahren.

I. Kapitel.

Nachrichten von Daniels und seiner Gefährten Schicksalen und Weisheit.

Anno tertio regni Ioakim Regis Iuda, venit Nabuchodonosor Rex Babylonis in Ierusalem, et obsedit eam:

Im dritten Jahre der Regierung Joakims des Königs von Juda rückte Nabuchodonosor der König von Babylon vor Jerusalem, und belagerte die Stadt.

2. Der

1. **Im dritten Jahre der Regierung Joakims** — Beym Ende desselben, oder am Anfange des vierten Jahres. Jer. 25, 1. Gegen das Ende des dritten Jahres führte **Nabuchodonosor der Zweyte**, noch als Kronprinz den Zug seiner Armee wider den König von **Aegypten** — schlug ihn beym Anfange des vierten Jahres der Regierung des **Joakims** bey **Karchemisch**, wandte sich gleich darauf nach **Jerusalem**, nahm es nach einer kurzen Belagerung ein, und bekam den König **Joakim** gefangen in seine Hände. Bey dieser Gelegenheit führte **Nabuchodonosor** einige Jünglinge vom Adel, worunter auch **Daniel** war, gefangen mit sich nach Babel.

Einen Theil der Gefäße vom Hause Gottes. Diese nahm der Sieger als Zeichen seines Sieges mit sich, um seinen Götzen **Bel und Nabo**,

2. Et tradidit Dominus in manu eius Ioakim Regem Iuda, et partem vaſorum domus Dei: et asportauit ea in terram Sennaar in domum dei ſui, et vaſa intulit in domum Theſauri dei ſui.

2. Der Herr lieferte den König von Juda in ſeine Hände. Ihn, und einen Theil der Gefäße vom Hauſe Gottes. Er brachte ſie nach Senaar in das Haus ſeines Gottes hinüber, und hinterlegte die Gefäße in das Schatzhaus ſeines Gottes.

3. Et ait Rex Asphenex praepoſito Eunuchorum, ut introduceret de filiis Israel, de ſemine regio et tyrannorum,

3. Der König befahl auch dem Asphenez dem Vorgeſetzten der Kämmerlinge, etliche von den Kindern Iſraels herzuliefern, die, wo nicht vom königlichen, doch vom fürſtlichen Geblüte wären;

4. Pueros, in quibus nulla eſſet macula, decoros forma, et eruditos omni ſapientia, cautos ſcientia, et doctos disciplina, et qui poſſent ſtare in palatio Regis, ut doceret eos litteras, et linguam Chaldaeorum.

4. Knaben ohne Fehler, die ſchön von Geſtalt, in allen Stücken weiſe unterrichtet, klug vom Verſtande, und gut erzogen wären; die fähig wären am königlichen Hofe zu dienen, und die er in der chaldäiſchen Gelehrſamkeit und Sprache unterrichten laſſen könnte.

5. Wirk-

bo, Iſ. 46, 1. zum Zeichen der Dankbarkeit wegen den ihm verliehenen Siegen, wie er glaubte, ein Geſchenk zu machen.

Nach Senaar — Sinear — Schinar. Der urſprüngliche Name der Landſchaft um **Babel** herum. Vergl. 1. Moſ. 10, 10. 11, 2.

3. **Etliche von den Kindern Iſraels.** Der Befehl wird noch beſtimmter — **wo nicht vom königlichen, doch vom fürſtlichen Geblüte.** Leute alſo vom gemeinen Volke wurden ausgeſchloſſen. Dieß iſt der Grund, warum man dem **Daniel** ſammt ſeinen Gefährten, **wo nicht eine königliche,** doch wenigſtens **vornehme Abkunft** zugiebt. Vergl. *Joſephus Antiq.* X. XI. et XII.

4. **Knaben** — junge Leute, Jünglinge, welche hinlängliche Geiſts- und Leibesgaben hätten. **Daniel** und ſeine Gefährten müßten wohl ſchon **Jünglinge** ſeyn, da ſie nach drey Jahren zu den wichtigſten Aemtern befördert wurden. Kap. 2, 48. 49.

Die chaldäiſche Sprache — die **eigentlich chaldäiſche.** Die Mutterſprache des Königs — und die Hofſprache, ſeitdem **Babel** unter die Herrſchaft der **Chaldäer** gekommen war.

Chaldäiſche Gelehrſamkeit. Dieſe beſtand wohl hauptſächlich in der Götterlehre, Rechnen und Meßkunſt, Baukunſt, Sternſeherkunſt, Auslegung der Träume ꝛc. Sieh *Strabo I.* 7. *Cicero de Divin. L.* 1. *c.* 1. *Diodor. Sic. Bibl. L.* 2. Iſ. 47, 12. 13.

5. Et constituit eis Rex annonam per singulos dies de cibis suis, et de vino, unde bibebat ipse, ut enutriti tribus annis, postea starent in conspectu Regis.

5. Wirklich hatte der König schon verordnet, was man ihnen täglich für Speisen, und vom Weine, den er selbst trank, reichen sollte, daß sie drey Jahre erzogen würden, und hernach den König bedienen sollten.

6. Fuerunt ergo inter eos de filiis Iuda, Daniel, Ananias, Misael, et Azarias.

6. Unter diesen waren nun aus den Kindern Juda, Daniel, Ananias, Misael, und Azaria.

7. Et imposuit eis praepositus eunuchorum, nomina; Danieli, Baltassar; Ananiae, Sidrach; Misaeli, Misach; et Azariae, Abdenago.

7. Der Vorsteher der Kämmerlinge gab ihnen andere Namen. Den Daniel hieß er Baltassar; den Anania Sidrach; den Misael Misach, und den Azaria Abdenago.

8. Proposuit autem Daniel in corde suo, ne pollueretur de mensa Regis, neque de vino potus eius: et rogauit eunuchorum praepositum, ne contaminaretur.

8. Daniel hatte nun bey sich beschlossen: Er wolle weder von den Speisen des Königs essen, noch von seinem Weine trinken; daß er sich nicht verunreinigte. Er bat also den Vorsteher der Kämmerlinge, daß er nicht unrein werden dörfte.

9. Dedit autem Deus Danieli gratiam et misericordiam in conspectu principis eunuchorum.

9. Gott verlieh auch dem Daniel die Gnade, daß der Vorsteher der Kämmerlinge gegen ihn gnädig war.

10. Er

6. **Unter diesen.** Es sind also **mehrere** Jünglinge als **Daniel** und seine **drey Gefährten** zu diesem Ende nach **Babel** geführt worden.

Von Juda. Vom Stamme **Juda.** Im Gegensatze gegen die Stämme **Benjamin und Levi** — vielleicht auch gegen die Stämme **Israels,** welche bereits unter der Herrschaft des Königs von **Babel** stunden.

7. **Gab ihnen ganz andere Namen.** Um seine Oberherrschaft, und unumschränkte Gewalt zu zeigen. Eine alte morgenländische Sitte, wenn Herren Jemanden in ihren Dienst aufnahmen. Vergl. 1. Mos. 41, 45. 4. Kön. 23, 34. 24, 17. Esth. 2, 7.

8. **Daß er sich nicht verunreinigte.** Falls ihm Speisen aufgesetzt würden, die im Gesetze **Moses** verbothen wären. Die Hauptursache mag aber wohl diese gewesen seyn: Diese Völker brachten einen Theil von den Speisen und Getränken, ehe sie selbe zu sich nahmen, ihren Göttern als ein Opfer, und weiheten ihnen das, was sie genießen wollten. Dieß sind ihre *Libamina.* Daniel betrachtete also die Speisen, die von der Tafel des Königs kamen, als wären selbe den Götzen geopfert worden — als unrein. Doch diese Speisen wurden ja nicht beym Götzendienste geopfert. Er war also viel zu ängstlich.

10. Et ait princeps eunuchorum ad Danielem: Timeo ego dominum meum Regem, qui constituit vobis cibum et potum: qui si viderit vultus vestros macilentiores prae caeteris adolescentibus coeuis vestris, condemnabitis caput meum Regi.

11. Et dixit Daniel ad Malasar, quem constituerat princeps eunuchorum super Danielem, Ananiam, Misaelem, et Azariam.

12. Tenta nos obsecro seruos tuos diebus decem, et dentur nobis legumina ad vescendum, et aqua ad bibendum:

13. Et contemplare vultus nostros, et vultus puerorum, qui vescuntur cibo regio: et sicut videris, facies cum seruis tuis.

14. Qui audito sermone huiuscemodi, tentauit eos diebus decem.

15. Post dies autem decem, apparuerunt vultus eorum meliores et corpulentiores prae omnibus pueris, qui vescebantur cibo regio.

16. Porro Malasar tollebat cibaria, et vinum potus eorum: dabatque eis legumina.

10. Er sprach aber zu Daniel: Ich fürchte meinen Herrn, den König, der die Speisen und den Trank für euch bestimmt hat. Denn sähe er, daß eure Gesichter magerer würden, als bey andern Jünglingen euers Alters, so brächtet ihr mich bey'm Könige um meinen Kopf.

11. Daniel sagte also zu Malasar, den der Vorgesetzte der Kämmerlinge über den Daniel, Ananias, Misael, und Azaria aufgestellt hatte:

12. Versuche es doch zehn Tage mit deinen Dienern, ich bitte dich, und gieb uns Gemüse zu essen, und Wasser zu trinken,

13. Sieh alsdann genau nach: ob unsere Gesichter anders sind, als die Gesichter der Knaben, die von den Speisen des Königs essen. Und wie du es alsdann finden wirst, so mache es.

14. Er gab ihnen Gehör, und machte diesen Versuch zehn Tage lang.

15. Nach zehn Tagen waren ihre Gesichter schöner und vollkommner als die Gesichter aller anderer Knaben, die von des Königs Speisen aßen.

16. Malasar nahm ihnen also ihre Speisen und ihren Weintrunk, und gab ihnen Gemüse.

17. Gott

16. **Und gab ihnen Gemüse.** Speisen aus dem Pflanzenreiche. Diese genoßen sie ohne Gewissensangst, mit ruhigem Herzen, und befanden sich dabey weit besser. **Daniel** kannte die Wirkungen der Mäßigkeit, und er war überzeugt, daß selbe bey der frommen Sorgfalt sich vor aller im Gesetze verbothnen Befleckung zu hüten, gewiß erfolgen würden. Uebrigens, wie **Chardin** die Beobachtung gemacht hat, ist die Enthaltung vom Weine und köstlichen Speisen weder der Komplexion, noch der Gesundheit der Leute in diesen Ländern schädlich. Sieh **Beobachtungen über den Orient** III. 91.

17. Pueris autem his dedit Deus ſcientiam et disciplinam, in omni libro et ſapientia: Danieli autem intelligentiam omnium viſionum et ſomniorum.

17. Gott verlieh dieſen Knaben Wiſſenſchaft und Kenntniſſe in allen Büchern, und alle Weisheit. Dem Daniel verlieh er aber die Gabe, alle Geſichte und Träume zu erklären.

18. Completis itaque diebus, poſt quos dixerat Rex, ut introducerentur: introduxit eos praepoſitus eunuchorum in conſpectu Nabuchodonoſor.

18. Nachdem die Zeit vorüber war, daß ſie dem Könige vorgeſtellt werden ſollten, führte ſie der Vorgeſetzte der Kämmerlinge dem Nabuchodonoſor vor.

19. Quumque eis locutus fuiſſet Rex, non ſunt inuenti tales de uniuerſis, ut Daniel, Ananias, Miſael, et Azarias: et ſteterunt in conſpectu Regis.

19. Der König redete mit ihnen, und unter allen Knaben fanden ſich keine, die dem Daniel, Anania, Miſael, und Azaria gleich geweſen wären. Sie hatten alſo den König zu bedienen.

20. Et omne verbum ſapientiae et intellectus, quod ſciſcitatus eſt ab eis Rex, inuenit in eis decuplum, ſuper cunctos ariolos et magos, qui erant in uniuerſo regno eius.

20. Wann ſie der König fragte, ſo fand er durchaus zehnmal mehr Weisheit und Verſtand an ihnen, als an allen Wahrſagern und Weiſen, die in ſeinem ganzen Königreiche waren.

21. Da-

17. **Die Gabe, alle Geſichte und Träume zu erklären.** Ein beſonderer Vorzug, den der Herr dem Daniel vor ſeinen Gefährten gab. Dieſe Gabe erſtreckte ſich nicht auf eitle, und betrügliche Träume, ſondern auf jene, die vom Herrn kamen — auf Geſichter von der Zukunft, um ſelbe zu verſtehen und auszulegen.

19. **Redete mit ihnen.** Um ihre Geſchicklichkeit, und den Fortgang, den ſie binnen dieſer Zeit in der chaldäiſchen Weisheit gemacht hatten, ſelbſt zu prüfen.

20. **Zehenmal mehr Weisheit.** Viel weiſer fand er ſie, als alle übrigen Jünglinge. Nun wird die Weisheit und der Verſtand des Daniels und ſeiner drey Gefährten mit jener der Wahrſager im ganzen Königreiche verglichen. Ihre Wahrſager, und Weiſen waren ihre Gelehrte. Sie kannten Geheimniſſe der Natur, welche, da ſie dem Volke unbekannt waren, ſelbes in Staunen ſetzten — wo es den Weiſen ganz leicht war, das ganz Natürliche für übernatürlich auszugeben. Ganz unerlaubte Künſte, und Wiſſenſchaften haben ſie wohl nicht getrieben. Daniel mit ſeinen Gefährten hätte ſich ſonſt gewiß nicht dazu verſtanden, ſich in ſelben unterrichten zu laſſen — und Daniel wurde ja bald ſelbſt Meiſter, und Oberſter derſelben. Vergl. 1. Moſ. 41, 8.

21. Fuit autem Daniel usque ad annum primum Cyri Regis.

21. Daniel war bis in das erste Jahr der Regierung des Königs Cyrus zu Babylon.

II. Kapitel.

Daniel legt dem Könige Nabuchodonosor seinen Traum aus.

In anno secundo regni Nabuchodonosor, vidit Nabuchodonosor somnium, et conterritus est spiritus eius, et somnium eius fugit ab eo.

Nabuchodonosor hatte im zweyten Jahre seiner Regierung ein Traumgesicht, worüber er sehr bestürzt war, und er vergaß es.

2. Praecepit autem Rex, ut conuocarentur arioli, et magi, et malefici, et Chaldaei, ut indicarent Regi somnia sua: qui quum veniſſent, steterunt coram Rege.

2. Er befahl aber: Man sollte alle Wahrsager, Weise, Zauberer und Chaldäer zusammen rufen, daß sie dem Könige seinen Traum erklären sollten. Sie kamen auch, und stellten sich vor den König.

3. Et dixit ad eos Rex: Vidi

3. Der König sprach zu ihnen: Ich

21. **Zu Babylon.** Im Grundtexte, wie in den Siebenzigen, und im Theodotion steht dieß nicht. Daß Daniel im dritten Jahre des Cyrus noch am Leben gewesen, zeigt sein Gesicht. Kap. 10, 1. Er kann sich also bis auf diese Zeit zu Babel aufgehalten haben, wo ihn Cyrus, da Babel keine Residenzstadt mehr war, nach Persien mag berufen haben. Aus diesem Verse sieht man auch, daß Daniel den Zeitpunkt, den er Kap. 9, 1. 2. so sehnlich gewunschen, die Vollendung der siebenzig Jahre der Dienstbarkeit, Jer. 25, 11. und die Rückkehre der Juden aus der Gefangenschaft überlebt habe.

1. **Im zweyten Jahre seiner Regierung.** Einige verstehen das zweyte Jahr seiner Regierung über sein durch viele und wichtige Eroberungen in Asien und Afrika erweitertes Reich. Sie wollen dieß aus V. 37. 38. schließen. Wollte man alle Eroberungen voraus setzen, so käme man bis aufs Jahr 3619 herab, in welchen er erst Tyrus erobert hatte. Frank in seinen *Syſtem. Chron. fund.* versteht es vom zweyten Jahre seiner Alleinherrschaft nach dem Tode des Cyrus, und setzt es ins Jahr 3587. Er hatte ja um diese Zeit schon viele Eroberungen gemacht. Daniel konnte auch seine drey Jahre beynahe erstreckt haben, wo es heißt, daß er durch die Auslegung des Traumes sich empor geschwungen hat.

Sehr bestürzt war. Unruhig wegen dem starken Eindrucke, den das Traumgesicht in Verbindung mit seinen vorhergehenden Betrachtungen, V. 29. auf den König mag gemacht haben. **Und er vergaß es.** N. d. Hebr. Und sein Schlaf wich von ihm, es weckte ihn vom Schlafe, und er konnte nicht mehr schlafen, wie es bey dergleichen Träumen zu geschehen pflegt.

somnium; et mente confusus ignoro, quid viderim.

Ich hatte einen Traum, und gerieth dadurch so sehr in Verwirrung, daß ich nicht einmal mehr weiß, was mir geträumt hatte.

4. Responderuntque Chaldaei Regi Syriae: Rex in sempiternum viue: dic somnium seruis tuis, et interpretationem eius indicabimus.

4. Die Chaldäer antworteten dem Könige syrisch: König! Lebe lange! Erzähle deinen Dienern den Traum, und wir werden dir erklären, was er zu bedeuten habe.

5. Et respondens Rex: ait Chaldaeis: Sermo recessit a me: nisi indicaueritis mihi somnium, et coniecturam eius, peribitis vos, et domus vestrae publicabuntur.

5. Der König antwortete, und sagte zu den Chaldäern: Der Traum ist mir aus dem Gedächtniße entfallen; und wenn ihr mir nicht saget, was mir geträumt hat, und auch den Traum ausdeutet, so seyd ihr verloren, und eure Häuser sollen niedergerissen werden.

6. Si autem somnium, et coniecturam eius narraueritis, praemia, et dona, et honorem multum accipietis a me: somnium igitur, et interpretationem eius indicate mihi.

6. Erzählet ihr mir aber meinen Traum, und deutet ihn aus, so werde ich euch mit Belohnungen, Geschenken und Ehrenbezeugungen überhäufen. Saget mir also meinen Traum, und deutet mir ihn aus.

7. Responderunt secundo, atque dixerunt: Rex somnium dicat seruis suis, et interpretationem illius indicabimus.

7. Sie antworteten zum zweytenmale, und sagten: Der König erzähle seinen Dienern den Traum, alsdann werden wir ihn ausdeuten.

8. Der

4. **Antworteten dem Könige syrisch — aramäisch —** in der Landessprache von Babel.

5. **So seyd ihr verlohren.** N. d. Hebr. **Werdet ihr in Stücken zerhauet werden.** Eine bey diesen Völkern gewöhnliche Todesstrafe. **Ezech.** 16, 40. **Michaelis mos. Recht** §. 231.

Eure Häuser sollen niedergerissen werden. Andere übersetzen, **sollen eingezogen werden.** N. d. Hebr. sollen **zu einer Kloack** — zu einem öffentlichen Unrathsorte — Kothhaufen gemacht werden — Die äusserste und gewöhnlichste Beschimpfung der Gebäude im **Orient**, falls etwas Böses in selben verübt worden. Vergl. Kap. 3, 29. 4. **Kön.** 10, 27. 1. **Esd.** 6, 11.

6—9. Er besteht auf seinem harten Befehle. Vielleicht wollte er sich nur versichern, ob sie es nicht darauf angiengen, ihn zu betrügen, und ob die Auslegung des Traumes die wahre sey, die sie ihm geben würden. Den Traum selbst anzeigen, und selben auslegen, foderte seiner Meynung nach ganz gleiche Kenntnisse. Beede Stücke hiengen, seiner Meynung nach, von den Eingebungen der Götter ab, welche sie zu haben immer vorgaben.

8. Respondit Rex, et ait: Certe noui, quod tempus redimitis, scientes, quod recesserit a me sermo.

9. Si ergo somnium non indicaueritis mihi, una est de vobis sententia, quod interpretationem quoque fallacem et deceptione plenam composueritis, ut loquamini mihi, donec tempus pertranseat. Somnium itaque dicite mihi, ut sciam, quod interpretationem quoque eius veram loquamini.

10. Respondentes ergo Chaldaei coram Rege, dixerunt: Non est homo super terram, qui sermonem tuum, Rex, possit implere: sed neque regum quisquam magnus et potens verbum huiuscemodi sciscitatur ab omni ariolo, et mago, et Chaldaeo.

11. Sermo enim, quem tu quaeris, Rex, grauis est: nec reperietur quisquam, qui indicet illum in conspectu Regis: exceptis diis, quorum non est cum hominibus conuersatio.

12. Quo audito, Rex in furore et in ira magna praecepit, ut perirent omnes sapientes Babylonis.

13. Et egressa sententia, sapientes interficiebantur: quaere-

8. Der König antwortete und sprach: Fürwahr! ihr suchet nur Zeit zu gewinnen; weil ihr wisset, daß ich den Traum vergessen habe.

9. Saget ihr mir meinen Traum nicht, so urtheile ich von euch, daß ihr auf falsche und betrügerische Auslegungen sinnt, und mich durch eure Reden so lange verzögert, bis die Zeit vorüber ist. Saget mir also meinen Traum, daß ich weiß, ob eure Ausdeutung, die ihr mir machet, wahr sey.

10. Die Chaldäer antworteten vor dem Könige, und sagten: König! Kein Mensch auf Erden kann das thun, was du befiehlst. Kein König, so groß und mächtig er auch ist, kann Wahrsager, Weise und Chaldäer um dergleichen Dinge fragen.

11. Denn das, um was du, o König! fragest, das ist zu schwer zu beantworten. Die Götter allein ausgenommen, die mit Menschen keinen Umgang haben; sonst wird man Niemanden finden, der das vor dem Könige sagen kann.

12. Als der König das hörte, brannte er in einen so heftigen Zorn und Grimm auf, daß er Befehl gab, alle Weisen zu Babylon zu tödten.

13. Das Urtheil war gesprochen. Die Weisen wurden getödtet. Man suchte

9. **So lange verzögert, bis die Zeit vorüber ist.** Wo ich die Auslegung hätte benutzen können, oder wo ich durch andere Geschäfte verhindert ꝛc. nicht mehr untersuchen kann, ob eure Auslegung wahr sey.

13. **Die Weisen wurden getödtet.** In Vergleichung mit dem V. 18. **nur jene**, welche eben vor dem Könige gestanden, und ihm die Unmöglichkeit, sein Begehren zu erfüllen, V. 11. vorgehalten hatten. Da-

niel

banturque Daniel et socii eius, ut perirent.

14. Tunc Daniel requisiuit de lege atque sententia, ab Arioch principe militiae Regis, qui egressus fuerat ad interficiendos sapientes Babylonis.

15. Et interrogauit eum, qui a Rege potestatem acceperat, quam ob causam tam crudelis sententia a facie Regis esset egressa. Quum ergo rem indicasset Arioch Danieli,

16. Daniel ingressus rogauit Regem, ut tempus daret sibi ad solutionem indicandam Regi.

17. Et ingressus est domum suam, Ananiaeque et Misaeli et Azariae sociis suis indicauit negotium:

18. Ut quaererent misericordiam a facie Dei caeli super sacramento isto, et non perirent Daniel et socii eius cum caeteris sapientibus Babylonis.

19. Tunc Danieli mysterium

suchte auch den Daniel und seine Gespielen zum Tode auf.

14. Daniel erkundigte sich bey Arioch, dem Feldherrn des königlichen Kriegsheeres, um das Gesetz und das Urtheil; denn dieser gieng aus, die Weisen zu Babylon umzubringen.

15. Er fragte derjenigen, der diesen Auftrag vom Könige hatte: warum doch der König ein so grausames Urtheil gefällt hätte? Arioch erzählte dem Daniel, was an der Sache wäre.

16. Daniel gieng zum Könige hinein, und bat ihn: Er möchte ihm nur eine Zeit gönnen, daß er dem Könige die Auflösung des Traumes vortragen könnte.

17. Er gieng also nach Hause, und eröffnete dieses Geschäft seinen Gefährten, dem Anania, Misael, und Azaria;

18. Den Gott des Himmels um Gnade anzuflehen, daß sie dieses Geheimniß entdecken, und dem Daniel sowohl als seinen Gefährten und andern Weisen zu Babylon das Leben retten könnten.

19. Das Geheimniß wurde auch dem

niel und seine Gefährten wurden aufgesucht, weil sie ebenfalls eine gelehrte Erziehung erhalten, und als Gelehrte und Weise der Nation gehalten wurden.

15. **Ein so grausames Urtheil** — welches so eilends vollstreckt werden sollte — an Unschuldigen, die nicht einmal vom Handel was wußten.

16 — 19. Daniel weis den Zorn des Königs ganz fein zu besänftigen. Er fodert nur eine Frist, ihm den Traum erklären zu können — also, weil der König auch den Traum selbst wissen wollte, auch den Traum selbst zu sagen. Er setzt sein ganzes Vertrauen auf den Herrn — Er ladet seine Gefährten ein, ihr Gebeth mit dem seinigen zu vereinigen, um bey der ihnen bevorstehenden Gefahr Hilfe vom Herrn zu erflehen.

per visionem nocte reuelatum est: et benedixit Daniel Deum caeli,

dem Daniel in einem nächtlichen Gesichte geoffenbart. Daniel pries den Gott des Himmels.

20. Et locutus ait: Sit nomen Domini benedictum a saeculo et usque in saèculum: quia sapientia et fortitudo eius sunt.

20. Sagte und sprach: Gepriesen sey der Name des Herrn von Ewigkeit zu Ewigkeit. Weisheit und Stärke sind sein Eigenthum.

21. Et ipse mutat tempora, et aetates: transfert regna, atque constituit: dat sapientiam sapientibus, et scientiam intelligentibus disciplinam:

21. Er ändert die Zeiten und Alter. Er versetzt Königreiche, und befestigt sie. Er theilt den Weisen die Weisheit, und den Verständigen die Wissenschaft mit.

22. Ipse reuelat profunda, et abscondita, et nouit in tenebris constituta: et lux cum eo est.

22. Er offenbart die tiefsten Geheimnisse, und die verborgensten Dinge. Er weis, was im Finstern geschieht. Er wohnet im Lichte.

23. Tibi Deus patrum nostrorum confiteor, teque laudo: quia sapientiam et fortitudinem dedisti mihi: et nunc ostendisti mihi, quae rogauimus te, quia sermonem Regis aperuisti nobis.

23. Gott unsrer Väter! Dir danke ich. Dich preise ich, daß du mir Weisheit und Stärke verliehen hast. Du hast mir itzt entdeckt, um was ich dich gebethen habe; weil du mir geoffenbaret hast, was der König verlangte.

24. Post haec Daniel ingressus ad Arioch, quem constituerat Rex, ut perderet sapientes Babylonis, sic ei locutus est: Sàpientes Babylonis ne perdas: introduc me in conspectu Regis, et solutionem Regi narrabo.

24. Hierauf begab sich Daniel zu Arioch, dem der König aufgetragen hatte, die Weisen zu Babylon zu tödten, und sagte zu ihm: Tödte die Weisen zu Babylon nicht. Führe mich dem Könige vor, und ich werde dem Könige seinen Traum auflösen.

25. Tunc Arioch festinus introduxit Danielem ad Regem, et

25. Arioch führte den Daniel eilends zum Könige hinein, und sagte:

21. **Er versetzt Königreiche, und befestiget sie.** Er ist es, der die größten Veränderungen in der Welt leitet und ordnet, die sich bey Absetzung der Könige, und bey der Uebertragung ihrer Herrschaft auf andere, bey Erhebung des einen Reiches, und dem Umsturze des andern zeigen.

22. Alles ist Licht — hell und klar vor seinen Augen. Die geheimsten Dinge weis er, wenn sie auch noch in ihren entferntesten Ursachen verborgen liegen.

25. **Unter den Gefangenen — fand ich jemanden.** Es scheint, der Höfling wollte dem Fürsten seinen Diensteifer gar hoch anpreisen, als

dixit ei: Inueni hominem de filiis transmigrationis Iuda, qui ſolutionem Regi annuntiet.

26. Respondit Rex et dixit Danieli, cuius nomen erat Balthaſſar: Putasne vere potes mihi indicare ſomnium, quod vidi, et interpraetationem eius?

27. Et respondens Daniel coram Rege, ait: Myſterium, quod Rex interrogat, ſapientes, magi, arioli, et aruspices nequeunt indicare Regi.

28. Sed et Deus in caelo reuelans myſteria, qui indicauit tibi Rex Nabuchodonoſor, quae ventura ſunt in noniſſimis temporibus. Somnium tuum, et viſiones capitis tui in cubili tuo huiuscemodi ſunt:

29. Tu Rex cogitare coepiſti in ſtrato tuo, quid eſſet futurum poſt haec: et qui reuelat myſteria, oſtendit tibi, quae ventura ſunt.

30. Mihi quoque non eſt in ſapientia, quae eſt in me plus quam in cunctis viuentibus, ſacramentum hoc reuelatum eſt: ſed ut interpretatio Regi mani-

ſagte: Unter den Gefangenen von Juda fand ich Jemanden, der dem Könige den Traum ausdeuten kann.

26. Der König antwortete, und ſprach zu Daniel, der Baltaſſar hieß: Meynſt du wohl, du könnteſt mir den Traum, den ich gehabt habe, und die wahrhafte Ausdeutung davon ſagen?

27. Daniel antwortete dem Könige, und ſagte: Die Weiſen, die Gelehrten, die Wahrſager und Zauberer können dem Könige dieſes Geheimniß nicht entdecken.

28. Aber Gott im Himmel iſt's, welcher dergleichen Geheimniſſe offenbaret, und der dir, o König Nabuchodonoſor! eröffnet, was in den letzten Zeiten geſchehen wird. Der Traum und das Geſicht, das dir in deinem Schlafzimmer vorkam, war das:

29. König! Du fiengſt auf deinem Schlafbette zu denken an, was doch zukünftig geſchehen dörfte? Derjenige alſo, der Geheimniſſe offenbaret, entdecket dir nun, was geſchehen wird.

30. Mir wurde auch dieſes Geheimniß nicht durch meine eigne Weisheit eröffnet, gleich als wenn ich verſtändiger, als alle andere Menſchen wäre. Sondern, daß die Ausle-

hätte er dieſen geſchickten Mann mit vieler Mühe aufgeſucht. Daniel war ja V. 16. ſelbſt ſchon beym Könige geweſen.

29. Was doch zukünftig geſchehen dörfte? Daniel ſagt nun dem Könige nach philoſophiſchen Gründen, wie ſein Traum entſtanden ꝛc. Du dachteſt über die Schickſale deines Reiches unter deiner, und deiner Nachfolger Regierung nach — ob dein ausgebreitetes Reich bey deinen Nachkommen verbleiben, gegen andere Reiche feſt beſtehen, oder von ſelben umgeſtürzt werden ſolle? Durch dieſes zeigte ihm Daniel, daß ſein Gott auch die Gedanken wiſſe, mit welchen der König eingeſchlafen — Er dörfe alſo nicht anſtehen, daß auch die Auslegung des Traumes wahr ſey.

festa fieret, et cogitationes mentis tuae scires.

31. Tu Rex videbas, et ecce quasi statua una grandis: statua illa magna, et statura sublimis stabat contra te, et intuitus eius erat terribilis.

32. Huius statuae caput ex auro optimo erat, pectus autem et brachia de argento, porro venter et femora ex aere.

33. Tibiae autem ferreae, pedum quaedam pars erat ferrea, quaedam autem fictilis.

34. Videbas ita, donec abscissus est lapis de monte sine manibus: et percussit statuam in pedibus eius ferreis et fictilibus, et comminuit eos.

35. Tunc contrita sunt pariter ferrum, testa, aes, argentum, et aurum, et redacta quasi in fauillam aestiuae areae, quae rapta sunt vento: nullusque locus inuentus est eis: lapis autem, qui percusserat statuam, factus est mons magnus, et impleuit uniuersam terram.

36. Hoc est somnium: Interpretationem quoque eius dicemus coram te, Rex.

37. Tu Rex regum es: et Deus caeli, regnum, et fortitudinem, et imperium, et gloriam dedit tibi:

Auslegung dem Könige bekannt würde, und du die Gedanken deines Herzens erführest.

31. König! Sieh! du sahst eine große Bildsäule vor dir. Groß und sehr hoch stund sie vor dir da. Ihre Gestalt sah fürchterlich aus.

32. Der Kopf der Bildsäule war vom beßten Golde; die Brust und Arme silbern; der Bauch und die Lenden vom Erze;

33. Die Schenkel von Eisen; die Füße zum Theile von Eisen; zum Theile von Töpfererde.

34. Das sahst du. Es riß sich aber ein Stein ohne Menschenhände von einem Berge los, der die Bildsäule auf ihre eisernen und irdenen Füße traf, und sie zerschmetterte.

35. Eisen, Erde, Erz, Silber und Gold wurden zermalmt. Sie wurden wie ein Staub auf einer Tenne im Sommer, der vom Winde weggeblasen wird. Es war nichts mehr davon zu sehen. Aber der Stein, der die Bildsäule getroffen hatte, wuchs zu einem großen Berge auf, und füllte den ganzen Erdboden aus.

36. Das ist der Traum. König! Itzt werden wir dir auch die Bedeutung davon vortragen.

37. Du bist der König aller Könige. Der Gott des Himmels hat dir dein Reich, deine Stärke, deine Macht, und deine Herrlichkeit verliehen.

38. Dei-

37. Du bist der König der Könige — der größte, mächtigste König, dem selbst Könige zinnsbar sind. Ezech. 26, 7. Aber nicht bloßer Zufall, noch deine Tapferkeit hat sich so mächtig gemacht. Nein! der Gott

38. Et omnia, in quibus habitant filii hominum, et beſtiae agri: volucres quoque caeli dedit in manu tua, et ſub ditione tua uniuerſa conſtituit: tu es ergo caput aureum.

38. Deiner Macht unterwarf er alle Länder, worinn Menſchen wohnen. Selbſt die Vögel der Luft, und die Thiere auf dem Felde unterwarf er dir, und deiner Oberherrſchaft. Du biſt alſo der goldne Kopf.

39. Et poſt te conſurget regnum aliud minus te, argenteum: et regnum tertium aliud aereum, quod imperabit uniuerſae terrae.

39. Nach dir wird ein anders, aber ein geringers, Königreich entſtehen, als das deinige iſt. Das wird ſilbern ſeyn. Ein drittes wird ein ehernes ſeyn, das über den ganzen Erdboden herrſchen wird.

40. Das

des Himmels hat die Umſtände ſo geordnet, daß du immer als Eroberer und Sieger auftratſt — dieſer machte dich zum Herrn der Welt. Vergl. Jer. 27, 6.

38. **Du biſt alſo der goldene Kopf.** Der Prophet legt es alſo **vom Könige ſelbſt aus.** Hätten die Schrifterklärer auf dieſes Acht gehabt, wie auf das Folgende, ſie hätten in dieſem Traume ſicher nie die **ſogenannten großen Monarchien** gefunden. Augenſcheinlich geht es auf des Königs Perſon und Regierung. **Du und der Zuſtand deines Reiches unter deiner Regierung.** Im Folgenden iſt nur immer von den verſchiedenen Geſtalten eben **deſſelben Reiches unter den Nachfolgern des Königs, nie von andern Reichen** in andern Welttheilen die Rede. Und mehr, als die Schickſale ſeines Reiches unter ſeiner, und ſeiner Nachfolger Regierung wollte ja der König ſelbſt nicht wiſſen, V. 29. Zudem hatte ja die Statue, welche der König im Traume geſehen, fünf Theile. V. 32. 33. Wo wäre die **fünfte Monarchie**? Und ſollten auch wirklich noch Einige die **vier Monarchien** verſtehen wollen, ſo mögen ſie es ausfinden, was für ein Reich auf ſelbe folgen — das Römiſche zerſtören, und von ewiger, wenigſtens langer Dauer ſeyn ſoll. V. 44. Das Reich des **Meſſias** werden ſie hoffentlich nicht angeben. **Es iſt ein blos geiſtliches Reich** — Es zerſchmettert kein weltliches Reich — alle beſtehen ganz ruhig neben ſelben ſo viele Jahrhunderte durch ſchon. Es macht ſolche nur noch glücklicher. Das **römiſche Reich** wurde ja im **Orient** erſt im fünfzehnten Jahrhunderte — nicht durch das Reich des **Meſſias**, ſondern von den Türken verdrängt.

39. **Ein anders aber ein geringers Reich.** *Malcu* wird nur immer von der **Regierung eines Königs** gebraucht. Kap. 6, 1. 28. 1. Esdr. 4, 5. 2. Esdr. 12, 22. Auch in dieſem Kapitel, V. 44. ſteht es von Königen in **Babel**, die aufeinander gefolgt ſind. **Zur Zeit dieſer Könige**, dieß paßt wohl nicht auf beſondere, voneinander verſchiedene Reiche. Malcuth heißt ſonſt ein Reich, oder Königreich. **Nach deinem Tode wird das Reich unter deinem Sohne Evilmerodach ſchon ein weniger glänzendes Anſehen haben. Und ſo wird es ſtufenweiſe immer**

mehr

40. Et regnum quartum erit velut ferreum, quomodo ferrum comminuit et domat omnia, sic comminuet et conteret omnia haec.

40. Das vierte Reich wird wie ein Eisen seyn; denn gleichwie das Eisen alles zermalmt und bezwingt, so wird auch dieses alles zermalmen und zerschmettern.

41. Porro quia vidisti pedum et digitorum partem testae figuli, et partem ferream: regnum diuisum erit, quod tamen de plantario ferri orietur, secundum, quod vidisti ferrum mistum testae ex luto.

41. Weil du aber sahst, daß die Füße und Zehen zum Theile von Töpfererde; zum Theile von Eisen waren, so bedeutet dieses, daß ein zertheiltes Reich daraus entstehen wird, das doch seinen Ursprung vom Eisen bekommen wird; wie du aber gesehen hast, so war das Eisen mit Töpfererde vermengt.

42. Et digitos pedum ex parte ferreos, et ex parte fictiles: ex parte regnum erit solidum, et ex parte contritum.

42. Die Zehen an den Füßen waren theils von Eisen, theils von Erden. Das Königreich wird also auch zum Theile stark, zum Theile schwach seyn.

43. Quod autem vidisti ferrum mistum testae ex luto, commiscebuntur, quidem humano semine, sed non adhaerebunt sibi, sicuti ferrum misceri non potest testae.

43. Wie das Eisen mit Töpfererde vermengt war, so werden sie sich zwar durch menschlichen Samen vermengen; aber nie recht zusammenhangen, so wie sich das Eisen mit keiner Töpfererde vereinigen kann.

44. Zur

mehr und mehr von seiner Macht verlieren — so, daß die fünf Theile der Statue verschiedene immer schlechtere Gestalten, die dein Reich allmählig erhalten wird, anzeigen. Man darf hier gar nicht auf die Anzahl seiner Nachfolger im Reiche Acht haben. Regierte der Eine nur kurze Zeit, behielt das Reich unter der Regierung eines andern seine nämliche Gestalt, so konnte es doch unter dem nämlichen Könige in der Folge auffallend verschiedene Gestalten gewinnen. Das Reich konnte verschiedene Zeitläufe durch immer noch stark, und in Rücksicht anderer minder mächtigen Reiche noch fürchterlich seyn. So fiel die Macht dieses Reiches allmählig vom Evilmerodach an bis auf den Baltassar dem letzten aus Nabuchodonosors Stamme. Sieh den tabellarischen Inbegriff vor dem Band 8.

43. Sie werden sich zwar durch menschlichen Saamen vermengen. Durch Heurathen miteinander verbinden. Mehrere verstehen es so: daß den Stadthaltern der Provinzen, die sich durch Heurathe mit der königlichen Familie verbunden hatten, mehr als die Würde eines Statthalters überlassen worden, vielleicht selbst Theile des Landes. Nun durchkreuz-

44. In diebus autem regnorum illorum ſuscitabit Deus caeli regnum, quod in aeternum non diſſipabitur, et regnum eius alteri populo non tradetur: comminuet autem, et conſumet uniuerſa regna haec: et ipſum ſtabit in aeternum.

44. Zur Zeit dieſer Königreiche wird der Gott des Himmels ein Reich errichten, das in Ewigkeit nicht mehr zerſtört werden kann. Dieſes Reich wird nicht mehr in die Hände eines andern Volkes kommen. Alle dieſe Reiche wird es aufreſſen und aufreiben; ſelbſt aber wird es auf ewig aufrecht beſtehen.

45. Secundum, quod vidiſti, quod de monte abſciſſus eſt lapis ſine manibus, et comminuit teſtam, et ferrum, et aes, et argentum, et aurum, Deus magnus oſtendit Regi, quae ventura ſunt poſtea, et verum eſt ſomnium, et eſt fidelis interpretatio eius.

45. Daß du aber ſahſt, wie ein Stein ſich vom Berge ohne Menſchenhände losriß, und die Töpfererde, das Eiſen, das Erz, das Silber und Gold zerſchmetterte, dadurch giebt der große Gott dem Könige zu erkennen, was hernach geſchehen wird. Der Traum iſt wahr, und die Ausdeutung davon getreu.

46. Der

ten ſich gegenſeitige Vortheile, ſie waren nie recht eins — Und ſo litt das Beßte des Reiches darunter. **Eiſen mit Töpfererde hängt nicht gut zuſammen.**

44. Bisher hatte zwar das Reich von ſeiner erſten Macht, welche es unter dem **Nabuchodonoſor** hatte, allmählig verloren. Doch war es noch immer ſtark und mächtig. Nur ſeinem Zerſtörer, dem **Cyrus**, konnte es nicht mehr widerſtehen.

Zur Zeit dieſer Königreiche — dieſer Könige. Nun erklärt Daniel den letzten Theil des Traumes. Das Reich, welches der Herr ſtiften, nach dem Lauf ſeiner Vorſehung entſtehen, und mit aller Macht **auf lange Zeit** herrſchen laſſen will, iſt wohl kein anders, als das **perſiſche** unter dem **Cyrus**, und ſeinen Nachfolgern. Es wird **mehrere Zeitalter hindurch**, lange Zeit beſtehen. Dieß bedeutet der Ausdruck **Ewig** immer in den Schriften des **A. T.** Es beſtand ſo lange, bis es endlich **Alexander** eroberte. Dieß geſchah aber hauptſächlich aus Verſchulden des **perſiſchen** Regenten, welcher ſein Reich durch die unüberlegte Feldzüge wider die **Scythen und Griechen** muthwillig dem Untergang ausgeſetzt hat. Ein ſolcher Umſtand war wohl immer in der Weisſagung eingeſchloſſen.

Alle dieſe Reiche — Die ganze **babyloniſche Monarchie mit allen ihren Provinzen** — und **eroberten Königreichen.** Die Juden verſtunden zur Zeit des **Joſephus**, wie ſie es wünſchten, unter dem **Stein ihr Volk**, welches das **römiſche Reich** zerſchmettern, und die **fünfte Monarchie** ſtiften ſollte. **Joſephus** meynte es auch ſo — dieß begeiſterte ihn bey der Rebellion wider die **Römer einen Hauptanführer zu machen** — **Es bekam ihnen aber ſehr übel.**

46. Tunc Rex Nabuchodonosor cecidit in faciem suam, et Danielem adorauit, et hostias et incensum praecepit ut sacrificarent ei.

47. Loquens ergo Rex, ait Danieli: Vere Deus vester Deus deorum est, et Dominus regum,

46. Der König Nabuchodonosor fiel auf sein Angesicht, bethete den Daniel an, und befahl, daß man ihm Speisopfer und Rauchwerk bringen soll.

47. Der König redete und sprach zu Daniel: Euer Gott ist wahrhaftig der Gott der Götter, und der Herr

46. Einige Ausleger wollen, die **Erniedrigung des Königs vor dem Propheten**, und sein Opfer sey abgötterisch gewesen, der so gewissenhafte Prophet habe es also sicher nicht geschehen lassen. Allein der Text sagt nichts dergleichen. Was das **Anbethen** betrifft, betrachtete der König ihn als einen **Propheten**: **Euer Gott ist ein Gott der Götter.** V. 47. Er wollte ihn also als einen Mann, der mit dem Gott der Juden in besonderer Verbindung stunde, ehren. Es giebt ja mehrere Beyspiele einer solchen Anbethung in der Schrift, 1. **Kön.** 28, 14. 2. **Kön.** 9, 6. 14, 33. 3. **Kön.** 18, 7. 4. **Kön.** 1, 13. die den Propheten, Königen und andern Vornehmen als ein Zeichen der tiefsten Ehrfurcht erwiesen wurde. So erzählt es auch **Josephus**, daß **Alexander von Macedonien**, ein heidnischer und eben so stolzer Fürst, als **Nabuchodonosor**, den jüdischen Hohenpriester, der zu ihm kam, angebethet habe. Das Ganze war in diesen Ländern eine blos **bürgerliche** Ehrenbezeugung — ein Zeichen der tiefsten Ehrfurcht. Die Morgenländer fallen mit dem Angesichte auf die Erde nieder, bewegen sich öfters mit dem Oberleibe auf und nieder — ohne die geringste Absicht einer **Abgötterey** zu haben, oder auch nur den geringsten Verdacht derselben zu erregen. Es fällt einem, der von Jugend auf an tiefe Bücklinge und Kratzfüße gewöhnt ist, natürlich etwas auf.

Speisopfer und Rauchwerk. Was hier durch Speisopfer übersetzt ist, heißt öfters ein **Geschenk überhaupt.** 1. **Mos.** 22, 13. 43, 11. **Richt.** 3, 15. Auch für **Geschenke** welche den **Propheten** gemacht wurden, steht es 4. **Kön.** 8, 9. Niemand nannte solche Geschenke abgötterisch, ob selbe gleich von heydnischen Königen herkamen. Was das **Rauchwerk** betrifft, so ist es heut zu Tage noch im Morgenlande Sitte, den Fremden aus besonderer bürgerlicher Ehrenbezeigung, ohne die mindeste abgötterische Absicht zu räuchern, vor selben das kostbarste Rauchwerk anzuzünden — und ihnen vorzuhalten. Vergl. **Niebuhrs Beschreibung von Arabien**, S. 59. *Arvieux Voyage dans la Palestine.* p. 251. Das **Räuchern** beym Leichname des Königs Asa, 2. **Chron.** 16, 14. hat niemand als abergläubisch, und als eine Vergötterung angesehen. Auch die **Römer** hatten was ähnliches nach *Horat.* L. 1. Sat. 5. Nicht nur ihren Kaisern, welche sie vergötterten, auch bloßen Magistratspersonen, welche doch allgemein als Sterbliche geachtet wurden, räucherten sie. Vergl. **Beobacht. über den Orient.** II. 79 — 90.

47. Der König nun darüber betroffen, daß ihm **Daniel**, von seinem Gott erleuchtet, das Geheimniß seines Traumes entziffert, erkennt die **oberste Macht dieses Gottes unter den Göttern** — und seine Ober-

et reuelans mysteria: quoniam tu potuisti aperire hoc sacramentum.

48. Tunc Rex Danielem in sublime extulit, et munera multa et magna dedit ei: et constituit eum principem super omnes prouincias Babylonis, et praefectum magistratuum super cunctos sapientes Babylonis.

49. Daniel autem postulauit a Rege; et constituit super opera prouinciae Babylonis, Sidrach,

Herr aller Könige. Er offenbaret Geheimnisse; weil du dieses Geheimniß offenbaren konntest.

48. Der König erhob den Daniel zu großen Ehren, und gab ihm große und herrliche Geschenke. Er machte ihn zum Fürsten über alle Landschaften Babylons, und zum Vorsteher aller Weisen zu Babylon.

49. Daniel bath aber den König, und auf seine Bitte stellte der König den Sidrach, Misach und Abde-

Herrschaft über alle Könige. Die Heyden räumten ohnehin unter ihren vielen Göttern Einem vor den Andern ohne Schwierigkeit den Vorrang an Erkenntniß und Macht ein.

48. **Zum Fürsten über alle Landschaften Babylons.** Zum Statthalter über die ganze Landschaft von Babel, welche wegen der Hauptstadt gewiß die vornehmste war. Einigen scheint es ungereimt, daß ein **Fremder — nicht Glaubensgenoß, der erste Minister im babylonischen Reiche** hätte seyn sollen. Doch hat nicht auch das Verdienst den **Joseph in Aegypten** so erhoben? Wer weis es nicht, daß Fürsten auch zu unsern Zeiten gar oft **Ausländer**, die ihre Gunst zu erschleichen wissen, so befördern — je nach ihrer Laune — oft Leute ohne Verdienste, die keine Vaterlandsliebe, keine Kenntniß vom Lande haben, die es eben mit der Redlichkeit so genau nicht nehmen, wenigstens an den Oertern, woher sie gekommen, keine Beweise davon gegeben haben — ja oft gar schon als Schurken öffentlich bekannt sind — die, wenn sie sich einmal bereichert, das Land und den Fürsten gräulich betrogen, und ihre Schurkereyen anfangen entdeckt zu werden, sich als Ausländer fort machen, und verschwinden? Auch wollen es Einige bezweifeln, da sie nicht sehen, was dieser erste Minister beym Könige zum **Beßten seiner Nation** gethan hat. — Wahr ist es, dieß wissen wir eben nicht — aber ein so eben unterjochtes Volk wird ja doch ein Sieger seinem Minister zu Gefallen nicht sogleich wieder in Freyheit setzen — die Zuneigung des Königs gegen seinen Minister konnte ja bloß persönlich seyn, ohne daß sie sich auf seine Nation erstreckte.

Und zum Vorsteher aller Weisen zu Babylon. Dieß wollen einige nicht fassen. Es folgt ja daraus gar nicht, daß **Daniel** auch alle abergläubische Weisheit der Babylonier erlernet habe. Wie oft sieht man eine sonst angesehene, geschickte Person an der Spitze eines Kollegiums als Vorsteher oder Präsidenten, welche eben von den Angelegenheiten des Kollegiums nichts versteht? **Daniel** hatte sich beym Könige schon durch seine höhere Weisheit empfohlen — Und dieß war genug.

49. **Am Hofe** — Am Thore — an der Pforte. Einer der beständig am Hofe des Königs blieb.

Misach, et Abdenago: ipse autem Daniel erat in foribus Regis.

Abdenago über die Geschäfte der babylonischen Landschaften. Er selbst blieb aber am Hofe bey'm Könige.

III. Kapitel.

Die Gefährten Daniels im Feuerofen.

Nabuchodonosor Rex fecit statuam auream, altitudine cubitorum sexaginta, latitudine cubitorum sex, et statuit eam in campo Dura prouinciae Babylonis.

Der König Nabuchodonosor ließ eine goldne Bildsäule machen, die sechzig Ellen hoch, und sechs Ellen breit war, und ließ sie auf dem Felde Dura, einer Landschaft im babylonischen Reiche, aufrichten.

2. Er

1. **Eine goldne Bildsäule — sechzig Ellen hoch, und sechs Ellen breit.** Nach dem V. 14. stellte solche vermuthlich den **Bel**, die vornehmste Gottheit der **Babylonier** vor. Ob gleich die Höhe mit der Breite in gar keinen Verhältniß stund, so konnte die Säule doch dem Endzwecke des Königs entsprechen — seinem Götzen ein recht stolzes, außerordentliches und übermenschliches Ansehen zu geben. Die Bildsäule nach dem gehörigen Verhältniß würde in der Ferne immer was menschliches geschienen haben. **Herodot** redet nur von einer **zwölf Ellen hohen Bildsäule.** Bey den **Siebenzigen** findet sich gar nur **sechs Ellen** für die Höhe derselben angegeben. Vergl. **Michaelis orient. Bibliothek** IV. 34—35. Die Statue wird immer hernach auf einem so hohen Gestelle gestanden haben. Doch nehme man auch **sechzig Ellen**, als Höhe der Statue selbst an, wegen der dazu erfoderlichen Menge vom Golde darf man sich nicht irre führen lassen. Es kommen ja 2. Mos. 32, 4. 20. 30, 1. 3. 39, 38. 40, 5. 26. immer Beyspiele vor, wo **golden** eben so viel heißt, als mit **Goldblech überzogen.** So schnitzten die Heyden ihre Götter aus Holz, und überzogen sie hernach mit Goldblech. **Isa.** 40, 19. 41, 7. 44, 11. 12. und **Jer.** 10, 4. sagen dieß ausdrücklich. Vielleicht war es gar nur ein **Obelisk**, eine spitzige Säule — oben mit dem Bilde deß **Bels** — In diesem Falle wäre noch weniger Goldblech nöthig gewesen. Die **Siebenzig** geben das **achtzehnte Jahr** der Regierung des **Nabuchodonosors** an, da dieß geschehen ist. Im **chaldäischen Text**, den wir haben, findet sich nichts. Sie mögen es also wohl aus einer mündlichen Ueberlieferung haben — oder im **chaldäischen Texte**, den sie vor sich hatten, gefunden haben.

Auf dem Felde Dura — im Thale Dura. Einige verstehen die Stadt **Duraba am Euphrat**, von welcher *Ptolomaeus Geog.* V. 20. und *Polybius* V. 48. eine Meldung machen. Die Siebenzig übersetzen es durch einen **verschloßnen Ort**, oder **Thiergarten.**

2. Itaque Nabuchodonosor Rex misit ad congregandos satrapas, magistratus, et iudices, duces, et tyrannos, et praefectos, omnesque principes regionum, ut conuenirent ad dedicationem statuae, quam erexerat Nabuchodonosor Rex.

2. Er schickte auch aus, und ließ die Landvögte, Obrigkeiten, Richter, Fürsten, Vorsteher und alle die Vornehmsten und Befehlshaber in seinen Ländern zusammen rufen, daß sie zur Einweihung der Bildsäule zusammen kämen, die der König Nabuchodonosor aufgestellt hatte.

3. Tunc congregati sunt satrapae, magistratus, et iudices, et tyranni, et optimates, qui erant in potestatibus constituti, et uniuersi principes regionum, ut conuenirent ad dedicationem statuae, quam erexerat Nabuchodonosor Rex, stabant autem in conspectu statuae, quam posuerat Nabuchodonosor Rex:

3. Die Landvögte, Obrigkeiten, Richter, Fürsten, Vorsteher und alle die Vornehmsten, die eine obrigkeitliche Gewalt hatten, und alle Befehlshaber in seinen Ländern versammelten sich also, zur Einweihung der Bildsäule zusammen zu kommen, die Nabuchodonosor hatte setzen lassen.

4. Et praeco clamabat valenter: Vobis dicitur populis, Tribubus, et linguis:

4. Ein Herold rief mit lauter Stimme aus: Ihr Völker und Geschlechter, was ihr immer für eine Sprache redet, euch sey hiemit kund gemacht:

5. In hora, qua audieritis sonitum tubae, et fistulae, et citharae, sambucae, et psalterii, et symphoniae, et uniuersi generis musicorum, cadentes adorare statuam

5. So bald als ihr den Schall der Posaunen, Pfeifen, Cithern, Harfen, Lauten, und all' andere Gattungen musikalischer Instrumente hören werdet, so fallet nieder, und

2. **Zur Einweihung der Bildsäule.** Zum Feste der ersten feyerlichen Verehrung derselben — denn da wurden ihre Klötze erst zu Göttern gemacht. Die Titel der Großen und Beamten, die im **Chaldäischen** vorkommen, sind alle **persisch** — derer Auslegung ganz ungewiß ist. Der König von **Babel** hat ihnen solche wohl nie beygelegt. In der Folge dieser Kapitel 3. 21. kommen auch **persische** Namen der **Kleider** und **griechische** Worte vor. Es schließen also einige Ausleger ganz natürlich, daß diese Kapitel 3 — 6 späterhin zur Zeit der **persischen Monarchie**, wo man die chaldäischen Amts- und Ehrentitel ꝛc. nicht mehr kannte, und zwar wegen den vorkommenden **griechischen** Wörtern gegen das Ende derselben aufgesetzt worden — Etwa geraume Zeit nach dem **Cyrus**, da der nähere Verkehr zwischen dem **Morgenlande** und **Griechenland** seinen Anfang genommen hat, ohngefähr um die Zeit, da die Bücher **Esther** und **Esdras** abgefaßt worden. In Beeden sind ebenfalls griechische Worte eingemischt.

auream, quam conſtituit Nabuchodonoſor Rex.

6. Si quis autem non proſtratus adorauerit, eadem hora mittetur in fornacem ignis ardentis.

7. Poſt haec igitur ſtatim ut audierunt omnes populi ſonitum tubae, fiſtulae, et citharae, ſambucae, et pſalterii, et ſymphoniae, et omnis generis muſicorum; cadentes omnes populi, tribus, et linguae, adorauerunt ſtatuam auream, quam conſtituerat Nabuchodonoſor Rex.

8. Statimque in ipſo tempore accedentes viri Chaldaei accuſauerunt Iudaeos:

9. Dixeruntque Nabuchodonoſor Regi: Rex in aeternum viue.

10. Tu Rex poſuiſti decretum, ut omnis homo, qui audierit ſonitum tubae, fiſtulae, et citharae, ſambucae, et pſalterii, et ſymphoniae, et uniuerſi generis muſicorum, proſternat ſe, et adoret ſtatuam auream:

11. Si quis autem non procidens adorauerit, mittatur in fornacem ignis ardentis.

12. Sunt ergo viri Iudaei, quos conſtituiſti ſuper opera regionis

und bethet die Bildſäule an, die der König Nabuchodonoſor hatte errichten laſſen.

6. Wer nicht niederfällt und anbethet, der ſoll auf der Stelle in einen brennenden Feuerofen hinein geworfen werden.

7. Als nun alle Völker den Schall der Poſaunen, Pfeifen, Cithern, Harfen, Lauten und all' andere Gattungen muſikaliſcher Inſtrumente hörten, fielen alle Völker und Geſchlechter, was ſie auch immer für eine Sprache redeten, nieder, und betheten die goldne Bildſäule an, die der König Nabuchodonoſor hatte ſetzen laſſen.

8. Es kamen aber etliche Chaldäer auf der Stelle, und verklagten die Juden.

9. König! ſagten ſie zu Nabuchodonoſor, lebe recht lange!

10. Aber König! Du haſt den Befehl ertheilt, daß Jedermann, der den Schall der Poſaunen, Pfeifen, Cithern, Harfen, Lauten, und anderer muſikaliſcher Inſtrumente hören wird, niederfallen, und die goldne Bildſäule anbethen ſollte.

11. Und wer nicht niederfiele, der ſoll in einen brennenden Feuerofen hinein geworfen werden.

12. Die Juden Sidrach, Miſach und Abdenago, denen du die Geſchäf-

6. **In einem brennenden Feuerofen.** Eine bey den Chaldäern ganz gewöhnliche Strafe, wie das Braten beym Feuer. Jer. 29, 22. 2. Makk. 7, 3. 5. Michaelis moſ. Recht. §. 232.

8. **Etliche Chaldäer** — die etwa eiferſüchtig darüber waren, daß der König die Juden zu wichtigen Bedienungen befördert, und als Landspfleger über ſie aufgeſtellt hatte. Bey dieſer Gelegenheit dachten ſie ihren Obrigkeiten am beßten beykommen zu können. Dieſe ſollten uns Beyſpiele ihres Gehorſam gegen die königliche Befehle geben, wie fein!

Babylonis, Sidrach, Miſach, et Abdenago: viri iſti contempſerunt, Rex, decretum tuum: deos tuos non colunt, et ſtatuam auream, quam erexiſti, non adorant.

Geſchäfte des babyloniſchen Landes zu beſorgen anvertraut haſt, verachten deinen Befehl, o König! verehren deine Götter nicht, und bethen die goldne Bildſäule nicht an, die du hatteſt aufrichten laſſen.

13. Tunc Nabuchodonoſor in furore et in ira praecepit, ut adducerentur Sidrach, Miſach, et Abdenago: qui confeſtim adducti ſunt in conſpectu Regis.

13. Nabuchodonoſor befahl alſo in ſeinem Zorne und Grimme: Man ſollte den Sidrach, Miſach und Abdenago her bringen. Man führte ſie auch eilends vor den König hin.

14. Pronuntiansque Nabuchodonoſor Rex, ait eis: Verene Sidrach, Miſach, et Abdenago, deos meos non colitis, et ſtatuam auream, quam conſtitui, non adoratis?

14. Der König Nabuchodonoſor redete ſie an, und ſprach: Sidrach! Miſach! Abdenago! Iſt's wahr? Ihr verehret meine Götter nicht? Ihr bethet die goldne Bildſäule nicht an, die ich aufſetzen ließ?

15. Nunc ergo ſi eris parati, quacunque hora audieritis ſonitum tubae, fiſtulae, citharae, ſambucae, et pſalterii, et ſymphoniae, omnisque generis muſicorum, proſternite vos, et adorate ſtatuam quam feci: quod ſi non adoraueritis, eadem hora mittemini in fornacem ignis ardentis: et quis eſt Deus, qui eripiet vos de manu mea?

15. Wohlan alſo! Haltet euch bereit, und ſo bald als ihr den Schall der Poſaunen, Pfeifen, Cithern, Harfen, Lauten und anderer muſikaliſcher Inſtrumente hören werdet, ſo fallet nieder, und bethet die Bildſäule an, die ich aufgeſetzt habe. Wo nicht? ſo ſollet ihr auf der Stelle in einen brennenden Feuerofen hinein geworfen werden. Denn wer iſt der Gott, der euch aus meinen Händen ſoll retten können?

16. Respondentes Sidrach, Miſach, et Abdenago, dixerunt Regi Nabuchodonoſor: Non oportet nos de hac re respondere tibi.

16. Sidrach, Miſach, und Abdenago antworteten, und ſagten zum Könige Nabuchodonoſor: Wir bedürfen keiner Bedenkzeit dir hierauf zu antworten;

17. Ecce enim Deus noſter, quem colimus, poteſt eripere nos de camino ignis ardentis, et de tuis, o Rex, liberare.

17. Denn ſieh! unſer Gott, den wir verehren, der kann uns aus dem brennenden Feuerofen, und auch aus deinen Händen, o König! retten.

18. Quod ſi noluerit, notum ſit tibi, Rex, quia deos tuos non

18. Thut er's auch nicht, ſo wiſſe, o König! daß wir weder deine Göt-

colimus, et ſtatuam auream, quam erexiſti, non adoramus.

19. Tunc Nabuchodonoſor repletus eſt furore: et aspectus faciei illius immutatus eſt ſuper Sidrach, Miſach, et Abdenago, et praecepit, ut ſuccenderetur fornax ſeptuplum, quam ſuccendi conſueuerat.

20. Et viris fortiſſimis de exercitu ſuo iuſſit, ut ligatis pedibus Sidrach, Miſach, et Abdenago, mitterent eos in fornacem ignis ardentis.

21. Et confeſtim viri illi vincti, cum braccis ſuis, et tiaris, et calceamentis, et veſtibus, miſſi ſunt in medium fornacis ignis ardentis.

22. Nam iuſſio Regis urgebat: fornax autem ſuccenſa erat nimis. Porro viros illos, qui miſerant Sidrach, Miſach, et Abdenago, interfecit flamma ignis.

23. Viri autem hi tres, id eſt, Sidrach, Miſach, et Abdenago,

Götter ehren; noch die goldne Bildſäule, die du errichten ließeſt, anbethen.

19. Nabuchodonoſor ward hierauf voll Zorns. Sein Angeſicht entfärbte ſich über Sidrach, Miſach, und Abdenago. Er befahl: Man ſollte den Ofen ſiebenmal ſtärker heizen als ſonſt.

20. Er befahl den ſtärkſten Mennern von ſeinem Kriegesheere: Sie ſollten dem Sidrach, Miſach, und Abdenago die Füße binden, und ſie in den brennenden Feuerofen hinein werfen.

21. Die Männer wurden alſo auf der Stelle gebunden und mit ſammt ihren Beinkleidern, Kopfbinden, Schuhen, und Kleidern mitten in den brennenden Feuerofen hinein geworfen.

22. Denn der Befehl des Königs war dringend, und der Ofen ſo ſtark geheizt, daß diejenigen Männer, die den Sidrach, Miſach, und Abdenago hineinwarfen, von den Flammen des Feuers ergriffen, und verbrennt wurden.

23. Aber die drey Männer, das iſt, Sidrach, Miſach und Abdenago,

go,

19. Nabuchodonoſor ward hierauf voll Zorns. Als er ihnen V. 14. 15. es zumuthete, die Bildſäule anzubethen, mochte er wohl glauben, die Juden dürften ebenfalls neben ihrem Gott auch fremde Landesgötter verehren, wie er es that. Er, ob er gleich von der Größe und Macht des Gottes der Juden überzeugt war, glaubte doch dem höchſten Gott ſeines Landes nichts vergeben zu dürfen. Er mag alſo die ganze Sache betrachtet haben, als wollten dieſe drey Juden durch ihren Ungehorſam ſeinen Befehl nur trotzen. Vom Daniel geſchieht hier gar keine Meldung. Iſt er abweſend geweſen?

Den Ofen ſiebenmal ſtärker heizen — ſo ſtark, als er geheizt werden konnte.

ceciderunt in medio camino ignis ardentis, colligati.

Quae sequuntur, in Haebraeis voluminibus non reperi.

24. Et ambulabant in medio flammae laudantes Deum, et benedicentes Domino.

25. Stans autem Azarias orauit sic, aperiensque os suum in medio ignis, ait:

26. Benedictus es Domine Deus patrum nostrorum, et laudabile et glorioſum nomen tuum in saecula:

27. Quia iustus es in omnibus, quae fecisti nobis, et uniuersa opera tua vera, et viae tuae rectae, et omnia iudicia tua vera.

go, fielen gebunden mitten in den Ofen hinein, wo das Feuer brannte;

* Was nun folgt, das habe ich (sind die Worte des heil. Hieronymus) in den hebräischen Büchern nicht gefunden.

24. Giengen aber mitten in den Flammen herum, lobten Gott und priesen den Herrn.

25. Azarias bethete stehend, öffnete seinen Mund mitten im Feuer, und sprach:

26. Herr! Gott unsrer Väter! sey gepriesen. Dein Name ist ewig lobenswürdig und herrlich.

27. Du bist in allen Stücken gerecht, was du immer über uns verfügst. Alle deine Handlungen, alle deine Gesinnungen, alle deine Urtheile sind billig.

28. Gerecht

24 — 90. Die V. 24 und 25 finden sich im **Chaldäischen** nicht. Es scheint Einigen in selben wegen Mangel des Zusammenhanges eine Lücke zu seyn. So viel ist sicher, daß der schnelle Uebergang von V. 21. 22. auf die Entdeckung, daß **vier Männer** im Ofen wären, V. 92. den Verfasser der Geschichte mag veranlaßt haben, durch einen Umstand darauf vorzubereiten. Eben so fehlt das **Gebeth des Azarias**, V. 26 — 45. Der weitere Erfolg V. 46 — 51. und endlich V. 52 — 90. das Gebeth aller Dreyen. In den **Siebenzigen**, und dem **Theodotion**, daher auch in der **lateinischen, syrischen und arabischen Uebersetzung** liest man dieß alles. Kritiker machen zwar Einwürfe, besonders wider die Aechtheit des Lobgesanges der drey Männer im Feuerofen. Allein, wenn man betrachtet, daß selbes Lobgesang wohl von Niemanden gleich auf der Stelle nachgeschrieben worden — daß der Verfasser der Geschichte ihrer Rettung wohl gehört hat, daß sie in diesem Zustande zum Herrn gebethet haben — also gleichwohl das Loblied nach seiner eignen Manier gedichtet hat, so fallen wohl alle Bedenklichkeiten hinweg. Ob nun dieses Gebeth gleich Anfangs **hebräisch** oder **chaldäisch** aufgesetzt worden — oder **griechisch**, läßt sich nun wohl nicht mehr entscheiden — Ersteres ist ganz glaublich wegen den häufig vorkommenden **hebräischen** Ausdrücken. So viel scheint aber auch gewiß, daß **Theodotion** zu seiner Zeit bey der Herausgabe seines griechischen **Daniels** kein **chaldäisches** Original des Gebethes mehr vor sich gehabt habe. Er schrieb, wie es scheint, das Gebeth, wo sein **chaldäisches** Original aufhörte, aus den Siebenzigen bis zum Ende ab. So sehr stimmen beede Uebersetzungen übereins. Es wäre also aus den Siebenzigen das Gebeth in die Uebersetzung des Theodotion hinüber gepflanzt — Oder von Beeden aus der nämlichen Quelle geschöpft worden.

28. Iudicia enim vera feciſti, iuxta omnia, quae induxiſti ſuper ciuitatem ſanctam patrum noſtrorum Ieruſalem: quia in veritate, et in iudicio, induxiſti omnia haec propter peccata noſtra.

28. Gerecht biſt du in allen deinen Strafgerichten, die du über uns, und über die heilige Stadt unſrer Väter kommen ließeſt. Denn unſrer Sünden wegen verfügteſt du das alles mit aller Wahrheit und Billigkeit.

29. Peccauimus enim, et inique egimus recedentes a te: et deliquimus in omnibus:

29. Wir haben geſündiget. Wir haben Unrecht gethan. Wir ſind von dir abgewichen. Wir haben Miſſethaten begangen.

30. Et praecepta tua non audiuimus, nec obſeruauimus, nec fecimus, ſicut praeceperas nobis, ut bene nobis eſſet.

30. Wir gaben deinen Gebothen kein Gehör, und hielten ſie nicht. Wir thaten nicht, was du uns befahlſt, daß es uns gut gienge.

31. Omnia ergo, quae induxiſti ſuper nos, et uniuerſa, quae feciſti nobis, in vero iudicio feciſti:

31. Alles alſo, was du über uns verfügt haſt; alles was du uns gethan haſt, das haſt du nach deinem gerechten Urtheile gethan.

32. Et tradidiſti nos in manibus inimicorum noſtrorum iniquorum, et peſſimorum, praeuaricatorumque, et Regi iniuſto et peſſimo ultra omnem terram.

32. Du haſt uns unſern Feinden in die Hände geliefert, dieſen ungerechten, ſehr böſen, und ſündhaften Leuten, dem ungerechten und böſeſten Könige auf Gottes Erdboden.

33. Et nunc non poſſumus aperire os: confuſio et opprobrium facti ſumus ſeruis tuis, et his, qui colunt te.

33. Nun können wir unſern Mund nicht eröffnen. Wir ſind zu Schanden geworden. Wir ſind deinen Dienern, und denen, die dich verehren, zum Geſpötte geworden.

34. Ne, quaeſumus, tradas nos in perpetuum, propter nomen tuum, et ne diſſipes teſtamentum tuum:

34. Wir bitten dich! Laß uns nicht auf immer in ihren Händen, und das um deines heiligen Namens willen. Zernichte deinen Bund nicht.

35. Neque auferas miſericordiam tuam a nobis, propter Abraham dilectum tuum, et Iſaac ſer-

35. Entzieh uns deine Barmherzigkeit nicht wegen Abrahams, deines Lieblings; wegen Iſaaks, dei-

32. **Dem ungerechten und böſeſten Könige.** Immer eine ſchier etwas zu harte Sprache, die der Verfaſſer den drey Männern **wider ihren Erzieher und Wohlthäter** in den Mund legt — Die Juden hatten dieſen König ja immer ſelbſt durch wiederholte Eidbrüche und Rebellion wider ſich gereizt — und im Grunde immer ſeine Gnade und Güte erfahren.

uum tuum, et Israel sanctum tuum:

36. Quibus locutus es pollicens, quod multiplicares semen eorum sicut stellas caeli, et sicut arenam, quae est in littore maris:

37. Quia Domine imminuti sumus plus quam omnes gentes: sumusque humiles in uniuersa terra hodie propter peccata nostra.

38. Et non est in tempore hoc princeps, et dux, et propheta, neque holocaustum, neque sacrificium, neque oblatio, neque incensum, neque locus primitiarum coram te,

39. Ut possimus inuenire misericordiam tuam: sed in animo contrito, et spiritu humilitatis suscipiamur.

40. Sicut in holocausto arietum, et taurorum, et sicut in millibus agnorum pinguium: sic fiat sacrificium nostrum in conspectu tuo hodie, ut placeat tibi: quoniam non est confusio confidentibus in te.

41. Et nunc sequimur te in toto corde, et timemus te, et quaerimus faciem tuam.

42. Ne confundas nos: sed fac nobiscum iuxta mansuetudi-

deines Dieners; wegen Israels, deines Geheiligten;

36. Mit denen du geredet, und denen du verheißen hast, daß du ihr Geschlecht so sehr, wie die Sterne am Himmel, und wie den Sand am Ufer des Meeres vermehren wolltest.

37. Herr! Wir sind mehr zusammen geschmolzen, als alle Völker. Wir sind itzt unsrer Sünden wegen auf dem ganzen Erdboden schlecht geworden.

38. Wir haben zur Zeit weder einen Regenten, noch einen Heersführer: weder einen Propheten noch ein Brandopfer; oder Schlacht- oder Speisopfer. Auch weder ein Rauchwerk, noch einen Platz, wo wir unsere Erstlinge hinbringen sollten.

39. Daß wir bey dir Gnade fänden. Nimm uns aber doch an; denn unser Herz ist zerknirscht; unser Geist demüthig.

40. Laß dir heute unser Opfer vor deinem Angesichte so gefällig seyn, gleich als würden dir Brandopfer von Widdern, Ochsen, und fetten Lämmern den tausenden nach geopfert. Denn diejenigen, die auf dich vertrauen, werden niemals zu Schanden.

41. Wir folgen dir von ganzem Herzen nach. Wir fürchten dich. Wir wenden uns zu dir.

42. Laß uns nicht zu Schanden werden. Sondern handle mit uns nach

38. Noch einen Propheten — Daniel — Ezechiel — auch Jeremias lebte noch nach der Zeitbestimmung, welche die Siebenzig angeben. Es lebten also Propheten. Es scheint obige Meynung mehr zu bestättigen, daß der Verfasser dieses Gebeth aus ältern Bußdichtern zusammen gestoppelt habe.

nem tuam, et ſecundum multitudinem miſericordiae tuae.

43. Et erue nos in mirabilibus tuis, et da gloriam nomini tuo Domine:

44. Et confundantur omnes, qui oſtendunt ſeruis tuis mala, confundantur in omnipotentia tua, et robur eorum conteratur:

45. Et ſciant, quia tu es Dominus Deus ſolus, et glorioſus ſuper orbem terrarum.

46. Et non ceſſabant, qui miſerant eos miniſtri Regis ſuccendere fornacem, naphtha, et ſtuppa, et pice, et malleolis,

47. Et effundebatur flamma ſuper fornacem cubitis quadraginta nouem:

48. Et erupit, et incendit, quos reperit iuxta fornacem de Chaldaeis.

49. Angelus autem Domini descendit cum Azaria, et ſociis eius, in fornacem: et excuſſit flammam ignis de fornace,

50. Et fecit medium fornacis quaſi ventum roris flantem, et non tetigit eos omnino ignis, neque contriſtauit, nec quidquam moleſtiae intulit.

nach deiner Sanftmuth, und nach der Größe deiner Barmherzigkeit.

43. Rette uns durch deine Wunderthaten. Herr! gieb deinem Namen die Ehre.

44. Laß alle diejenigen zu Schanden werden, die deinen Dienern Böſes thun. Laß ſie durch deine Allmacht zu Schanden werden, und zermalme ihre Stärke.

45. Sie ſollen's erfahren, daß du allein der Herr und Gott biſt, der allein auf dem Erdkreiſe herrlich iſt.

46. Die Diener des Königs, die ſie in den Ofen geworfen hatten, unterhielten das Feuer beſtändig mit Harze, Stoppeln, Pech und dürren Reiſern.

47. Die Flamme ſtieg neun und vierzig Ellen hoch vom Ofen in die Höhe.

48. Sie brach aus, und ergriff die Chaldäer, die ſie vor dem Ofen antraf.

49. Aber ein Engel des Herrn kam zu Azaria und ſeinen Gefährten in den Ofen herab, und ſchlug die Feuerflammen zum Ofen hinaus.

50. Mitten im Ofen ließ er einen kühlen Wind wehen, wie wenn der Thau fällt. Das Feuer rührte ſie nicht an, beſchädigte ſie nicht, und fiel ihnen nicht einmal beſchwerlich.

51. Da

47. **Die Flamme ſtieg neun und vierzig Ellen hoch** ꝛc. Blos Einkleidung der Idee eines ſehr ſtarken Feuers mit einer bekannten heiligen Zahl — **Siebenmal ſieben.** Es war alſo nicht vonnöthen, wie Herr **Michaelis** will, daß man die Höhe des Feuers ſo genau habe abmeſſen können.

51. Tunc hi tres quasi ex uno ore laudabant, et glorificabant, et benedicebant Deum in fornace, dicentes:

52. Benedictus es Domine Deus patrum nostrorum: et laudabilis, et glorioſus, et superexaltatus in saecula, et benedictum nomen gloriae tuae sanctum: et laudabile, et superexaltatum in omnibus saeculis.

53. Benedictus es in templo sancto gloriae tuae: et superlaudabilis, et superglorioſus in saecula.

54. Benedictus es in throno regni tui: et superlaudabilis, et superexaltatus in secula.

55. Benedictus es, qui intueris abyſſos, et sedes super cherubim: et laudabilis, et superexaltatus in saecula.

56. Benedictus es in firmamento caeli: et laudabilis, et glorioſus in saecula.

57. Benedicite omnia opera Domini Domino: laudate et superexaltate eum in saecula.

58. Benedicite Angeli Domini Domino: laudate et superexaltate eum in saecula.

59. Benedicite caeli Domino: laudate et superexaltate eum in saecula.

60. Benedicite aquae omnes, quae super caelos sunt, Domino: laudate et superexaltate eum in saecula.

61. Benedicite omnes virtutes Domini Domino: laudate et superexaltate eum in saecula.

51. Da lobten dieſe Drey Gott, faſt wie aus einem Munde, verherrlichten und prieſen ihn im Ofen. Sie ſagten:

52. Herr! Gott unſerer Väter! ſey geprieſen! Du biſt lobwürdig, herrlich, und in Ewigkeit überaus erhaben. Der heilige Name deiner Herrlichkeit iſt geprieſen, und in alle Ewigkeit erhaben.

53. Sey im heiligen Tempel deiner Herrlichkeit geprieſen, überaus geprieſen, und in alle Ewigkeit erhaben.

54. Sey auf dem Throne deines Reiches geprieſen, überaus geprieſen, und in alle Ewigkeit erhaben.

55. Du, der du die Abgründe durchblickſt, und über den Cherubim ſitzeſt, ſey geprieſen, überaus geprieſen, und in alle Ewigkeit erhaben.

56. Sey am Firmamente des Himmels geprieſen, überaus geprieſen, und in alle Ewigkeit erhaben.

57. Ihr alle, Werke des Herrn, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

58. Ihr Engel des Herrn preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

59. Ihr Himmel, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

60. Ihr, alle Gewäſſer über dem Himmel, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

61. Ihr alle, Kräfte des Herrn, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

62. Sonne

62. Benedicite ſol et luna Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

63. Benedicite ſtellae caeli Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

64. Benedicite omnis imber et ros Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

65. Benedicite omnes ſpiritus Dei Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

66. Benedicite ignis et aeſtus Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

67. Benedicite frigus et aeſtus Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

68. Benedicite rores et pruina Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

69. Benedicite gelu et frigus Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

70. Benedicite glacies et niues Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

71. Benedicite noctes et dies Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

72. Benedicite lux et tenebrae Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

73. Benedicite fulgura et nubes Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

74. Benedicat terra Dominum: laudet et ſuperexaltet eum in ſaecula.

75. Benedicite montes et colles Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

62. Sonne du, und du Mond, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

63. Ihr Sterne des Himmels, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

64. Regen und Thau, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

65. Ihr herrlichen Winde, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

66. Feuer und Hitze, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

67. Kälte und Hitze, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

68. Thau und Reif, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

69. Eis und Froſt, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

70. Eis und Schnee, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

71. Nächte und Tage, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

72. Licht und Finſterniſſe, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

73. Blitze und Wolken, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

74. Auch du, o Erde! preiſe den Herrn! Lobe und erheb ihn über alles in Ewigkeit.

75. Berge und Hügel, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

 76. Alles,

76. Benedicite uniuerſa germinantia in terra Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

77. Benedicite fontes Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

78. Benedicite maria et flumina Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

79. Benedicite cete, et omnia, quae mouentur in aquis, Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

80. Benedicite omnes volucres caeli Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

81. Benedicite omnes beſtiae et pecora Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

82. Benedicite filii hominum Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

83. Benedicat Israel Dominum: laudet et ſuperexaltet eum in ſaecula.

84. Benedicite ſacerdotes Domini Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

85. Benedicite ſerui Domini Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

86. Benedicite ſpiritus et animae iuſtorum Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

87. Benedicite ſancti et humiles corde Domino: laudate et ſuperexaltate eum in ſaecula.

76. Alles, was auf dem Erdboden grünt, preiſe den Herrn! Es lobe und erhebe ihn über alles in Ewigkeit.

77. Ihr Brunnen, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

78. Ihr Meere und Ströme, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn in Ewigkeit.

79. Ihr Wallfiſche, und alles, was ſich in den Gewäſſern regt, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

80. Alle ihr Vögel der Luft, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

81. Ihr alle wilde und zahme Thiere, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

82. Ihr Menſchenkinder, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

83. Iſrael, preiſe den Herrn! Lobe und erheb ihn über alles in Ewigkeit.

84. Ihr Prieſter des Herrn, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

85. Ihr Diener des Herrn, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

86. Ihr Geiſter und Seelen der Gerechten, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

87. Ihr Heilige und von Herzen Demüthige, preiſet den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

88. Benedicite Anania, Azaria, Misael Domino: laudate et superexaltate eum in saecula.

89. Confitemini Domino quoniam bonus; quoniam in saeculum misericordia eius.

Quia eruit nos de inferno, et saluos fecit de manu mortis, et liberauit nos de medio ardentis flammae, et de medio ignis eruit nos.

90. Benedicite omnes religiosi Domino Deo deorum: laudate et confitemini ei, quia in omnia saecula misericordia eius.

Hucusque in Hebraeo non habetur: et quae posuimus, de Theodotionis editione translata sunt.

91. Tunc Nabuchodonosor Rex obstupuit, et surrexit propere, et ait optimatibus suis: Nonne tres viros misimus in medium ignis compeditos? Qui respondentes Regi, dixerunt: Vere Rex.

92. Respondit, et ait: Ecce video quatuor viros solutos, et ambulantes in medio ignis, et nihil corruptionis in eis est, et species quarti similis filio Dei.

93. Tunc accessit Nabuchodonosor ad ostium fornacis ignis ardentis, et ait: Sidrach, Misach, et Abdenago, serui Dei excelsi, egredimini, et venite. Statimque egressi sunt Sidrach, Misach, et Abdenago de medio ignis.

88. Anania! Azaria! Misael! preiset den Herrn! Lobet und erhebet ihn über alles in Ewigkeit.

89. Preiset den Herrn: denn er ist gut; seine Barmherzigkeit dauert ewig.

Denn er hat uns vom Grabe errettet; er uns aus den Händen des Todes gerissen; er uns mitten aus den brennenden Flammen, mitten aus dem Feuer gerettet.

90. Alle, ihr Gottesfürchtige, preiset den Herrn, den Gott der Götter. Preiset ihn, und danket ihm: denn seine Barmherzigkeit dauert ewig.

* Von dem, was bis hieher eingeschaltet ist, findet man im hebräischen Texte nichts, (schreibt Hieronymus) sondern ich habe es aus dem Griechischen des Theodotions übersetzt.

91. Der König Nabuchodonosor erstaunte, sprang eilends auf, und sagte zu seinen Hofherren: Haben wir denn diese drey Männer nicht gebunden in's Feuer geworfen? Sie antworteten dem Könige und sagten: Ja, König es ist so.

92. Er antwortete und sprach: Sehet! Ich sehe vier Männer frey mitten im Feuer herum gehen. Sie sind unversehrt. Der vierte sieht gar wie ein Sohn eines Gottes aus.

93. Nabuchodonosor gieng zur Thüre des brennenden Feuerofens hin, und sagte: Sidrach! Misach! und Abdenago! ihr Diener Gottes des Allerhöchsten! kommet heraus! Kommet! Sidrach, Misach und Abdenago giengen auch auf der Stelle mitten aus dem Feuer heraus.

94. Et congregati satrapae, et magistratus, et iudices, et potentes Regis, contemplabantur viros illos, quoniam nihil potestatis habuisset ignis in corporibus eorum, et capillus capitis eorum non fuisset adustus, et sarabala eorum non fuissent immutata, et odor ignis non transisset per eos.

95. Et erumpens Nabuchodonosor, ait: Benedictus Deus eorum, Sidrach videlicet, Misach, et Abdenago, qui misit angelum suum, et eruit seruos suos, qui crediderunt in eum: et verbum Regis immutauerunt, et tradiderunt corpora sua, ne seruirent, et ne adorarent omnem deum, excepto Deo suo.

96. A me ergo positum est hoc decretum, ut omnis populus, tribus, et lingua, quaecunque locuta fuerit blasphemiam contra Deum Sidrach, Misach, et Abdenago, dispereat, et domus eius vastetur: neque enim est alius Deus, qui possit ita saluare.

94. Die Landvögte, Obrigkeiten, Richter, und die Großen des Königs betrachteten diese Männer, und sahen, daß das Feuer keine Kraft über ihre Körper hatte, daß kein Härchen am Kopfe angegriffen war, daß ihre Kleider unversehrt wären, und daß man nicht einmal den Geruch eines Brandes daran roch.

95. Nabuchodonosor brach also in diese Worte aus, und sprach: Gepriesen sey ihr Gott; der Gott Sidrachs, Misachs, und Abdenagos, der seinen Engel gesandt, und seine Diener, die an ihn glaubten, gerettet hat. Sie handelten wider den Befehl des Königs, und bothen ihre Köpfe dar, daß sie weder einem andern Gott dienen, noch einen andern als nur allein ihren Gott anbethen dörften.

96. Es sey also von mir dieser Entschluß gefaßt: Wer immer unter allen Völkern und Geschlechtern, was sie auch für eine Sprache reden, den Gott Sidrachs, Misachs und Abdenagos lästert, der sey des Todes, und sein Haus werde niedergerissen. Denn es giebt keinen andern Gott, der so retten kann, wie dieser.

97. Der

92. **Wie ein Sohn eines Gottes. Wie ein Engel.** Job. 1, 6. 38, 7. Psal. 88, 7. Die Heyden glaubten, daß Kinder von den Göttern gezeugt wurden. Sie nannten solche **Engel** oder *Daemones*. Es könnte aber auch heißen: Wie ein Göttersohn. **Ein Gott — wie Ezechiel immer Menschensohn anstatt Mensch** setzt.

96. Nun verbiethet der König, daß sich wenigstens Niemand unterstehe, den Gott der Juden zu lästern — wenn er es auch gleich mit seinem vaterländischen Gott nicht verderben will. Die Chaldäer nahmen vielleicht Gelegenheit, den Gott der Juden zu lästern, weil sich die Juden weigerten, ihre Landesgötter zu verehren.

97. Tunc Rex promouit Sidrach, Miſach, et Abdenago, in prouincia Babylonis.

98. Nabuchodonoſor Rex, omnibus populis, gentibus, et liguis, qui habitant in uniuerſa terra, pax vobis multiplicetur.

99. Signa et mirabilia fecit apud me Deus excelſus. Placuit ergo mihi praedicare

97. Der König beförderte auch den Sidrach, Miſach, und Abdenago zu höhern Ehrenſtellen im Lande Babylon.

98. Der König Nabuchodonoſor ſpricht zu allen Völkern und Geſchlechtern, was ſie immer für eine Sprache reden, überhaupt zu allen, die im ganzen Reiche wohnen: Der Friede vermehre ſich unter euch!

99. Gott der Allerhöchſte hat bey mir Zeichen und Wunder gethan. Es war mir alſo gefällig,

100. Dieſe

97. **Zu höhern Ehrenſtellen.** Nach dem Chaldäiſchen heißt es nur: **Machte ſie glücklich.** Schenkte ihnen ſeine vorige Gnade, und ſetzte ſie in ihre ehemalige Bedienungen ein. Freylich haben wir dieſe Rettung der drey Männer einem neuen Wunder zuzuſchreiben, da doch ſonſt die Gottheit die edelſten und frömmſten Männer bey unſinnigen Anfällen der Verfolgung nicht gerettet, ſondern als Opfer der Wahrheit bluten ließ. Doch wer wird der Gottheit Maaßregeln vorſchreiben? beſonders da es ſcheint, in dieſem Zeitpunkt ſey die göttliche Ehre mehr durch die Erhaltung der drey Männer durch ein augenſcheinliches Wunder, als durch ihre Hingebung zur Marterkron befördert worden. Zeichen wirken auf Ungläubige weit ſtärker.

98. **Der Friede.** Dadurch verſteht der Morgenländer **Glück und Wohlergehen.** Die Verſe 98 — 100 gehören augenſcheinlich zum nächſten Kapitel, und ſind nur aus Verſehen desjenigen, der die Abtheilung der Kapitel gemacht hat, bey dieſem Kapitel verblieben. Bey den Siebenzigen ſteht die Aufſchrift: *Initium Epiſtolae.* Der König, wie da vorkömmt, wurde wegen ſeines Stolzes und Uebermuths von Gott des Gebrauchs ſeiner Vernunft beraubt. Er kam zum Gebrauch ſeiner Vernunft, und regierte wieder. Nun nach ſeiner Wiederherſtellung macht er es durch ein öffentliches Ausſchreiben ſelbſt bekannt, wie er ehehin ſchon in einem Traume, den nur **Daniel** allein ihm erklären konnte, von dem, was ihm hernach wiederfahren, gewarnt worden ſey. Er preißt dafür den Gott des Himmels, und ſucht ſeinen Namen in allen ſeinen Ländern zu verherrlichen. V. 98 — 100. Kap. 4, 1 — 24 erzählt er den Traum, und die vom Daniel erhaltene Auslegung deſſelben. Endlich die Erfüllung und die Wirkungen des Traumes auf ſeine eigne Perſon. V. 25 — 34. Dieſes Kapitel wird von den Kritikern ſtark angefochten — und mit Recht. Allein alle Schwierigkeiten beweiſen aufs höchſte nur, daß die Tradition, nach welcher die Geſchichte erſt ſpäter aufgeſetzt worden, allmählig die Geſchichte ſelbſt entſtellt habe, ſo, daß ſich das Wahre von den Zuſätzen nicht mehr recht unterſcheiden läßt.

100. Signa eius, quia magna sunt; et mirabilia eius, quia fortia: et regnum eius regnum sempiternum, et potestas eius in generationem et generationem.

100. Diese seine Zeichen bekannt zu machen: denn sie sind groß, und seine Wunder sind allmächtig. Sein Reich ist ein ewiges Reich, und seine Allmacht erstreckt sich von einem Geschlechte zum andern.

IIII. Kapitel.

Nabuchodonosor macht einen zweyten Traum, den ihm Daniel ebenfalls ausgelegt hat, in einem Ausschreiben, zum Lobe des Herrn, öffentlich bekannt.

Ego Nabuchodonosor quietus eram in domo mea, et florens in palatio meo:

Ich Nabuchodonosor war in meinem Hause ruhig. Mein Palast blühte.

2. Somnium vidi, quod perterruit me: et cogitationes meae in strato meo, et visiones capitis mei, conturbauerunt me.

2. Ich hatte einen Traum, der mich erschreckte. Ich lag im Bette, und meine Gedanken sowohl als die Gesichte, die mir vorkamen, setzten mich in Verwirrung.

3. Et per me propositum est decretum, ut introducerentur in conspectu meo cuncti sapientes Babylonis, et ut solutionem somnii indicarent mihi.

3. Ich ertheilte einen Befehl, daß man mir alle Weisen von Babylon vorführen sollte, daß sie mir meinen Traum ausdeuteten.

4. Tunc ingrediebantur arioli, magi, Chaldaei, et aruspices, et somnium narraui in conspectu eorum: et solutionem non indicauerunt mihi:

4. Die Wahrsager, die Weisen, die Chaldäer, die Zeichendeuter erschienen. Ich erzählte ihnen meinen Traum; sie konnten mir's aber nicht sagen, was er bedeuten sollte.

5. Donec collega ingressus est in conspectu meo Daniel, cui no-

5. Bis endlich mein Amtsgehilfe Daniel kam, der nach dem Namen

1. **Mein Palast blühte.** Die Kriege waren geendet, die Eroberungen gemacht. Ich genoß als Sieger in froher Sicherheit alles Vergnügen. Dieß scheint also erst späterhin geschehen zu seyn.

4. Der Oberste der Weisen wird wieder nicht gleich Anfangs gerufen. Der König kannte doch seine Geschicklichkeit schon aus der Auslegung eines vorhergehenden Traumes. Man wendet sich sonst in solchen Fällen in den ersten Aengsten an den Geschicktesten. War Daniel wieder abwesend? oder hatten die einheimischen Weisen wieder den Vorzug? Wir wissen die Umstände zu wenig.

5. **Mein Amtsgehilfe.** Im Grundtexte steht es eben nicht — nur **Daniel.**

men Baltassar secundum nomen Dei mei, qui habet spiritum deorum sanctorum in semetipso: et somnium coram ipso locutus sum.

men meines Gottes Baltassar heißt, und der den Geist der heiligen Götter in sich hat. Ich erzählte ihm meinen Traum.

6. Baltassar princeps ariolorum, quoniam ego scio, quod spiritum sanctorum deorum habeas in te, et omne sacramentum non est impossibile tibi: visiones somniorum meorum, quas vidi, et solutionem earum narra.

6. Baltassar! Vorsteher der Wahrsager! Ich weis, du hast den Weissagungsgeist der heiligen Götter in dir. Dir ist's nicht unmöglich, jedes Geheimniß zu entdecken. Sage mir also, was die Gesichte meiner Träume, die ich gesehen habe, bedeuten sollen. Löse sie mir auf.

7. Visio capitis mei in cubili meo: Videbam, et ecce arbor in medio terrae, et altitudo eius nimia.

7. Mein Gesicht, das ich auf meinem Bette sah, war dieses: Ich sah einen Baum mitten im Lande, der überaus hoch war.

8. Magna arbor, et fortis: et proceritas eius contingens caelum: aspectus illius erat usque ad terminos uniuersae terrae.

8. Es war ein großer und starker Baum. Mit seiner Höhe reichte er bis an den Himmel. Man konnte ihn also bis an den Gränzen des ganzen Landes sehen.

9. Folia eius pulcherrima, et fructus eius nimius: et esca uniuersorum in ea: subter eam habitabant animalia et bestiae, et in ramis eius conuersabantur volucres caeli: et ex ea vescebatur omnis caro.

9. Seine Blätter waren sehr schön. Er trug überaus viele Früchte. Jedermann aß davon. Die zahmen und wilden Thiere wohnten darunter. Die Vögel der Luft hielten sich auf seinen Aesten auf. Alles, was lebte, nährte sich von ihm.

10. Videbam in visione capitis mei super stratum meum, et ecce vigil et sanctus de caelo descendit.

10. Da ich im Bette lag, hatte ich dieses Gesicht. Sieh! ein heiliger Wächter kam vom Himmel herab.

11. Clamauit fortiter, et sic ait: Succidite arborem, et praecidite ramos eius: excutite folia eius,

11. Er rief mit lauter Stimme, und sprach: Hauet den Baum um! Hauet ihm seine Aeste ab! Schüttelt

10. **Ein heiliger Wächter — ein Engel.** Seine Heiligkeit schloß der König daraus, da er ihn vom Himmel herab kommen gesehen hat. Die Chaldäer betrachteten die Engel als Wächter des Himmels, und als Bothen, welche die Befehle der Götter vollziehen. Kap. 3. 28.

et dispergite fructus eius: fugiant bestiae, quae subter eam sunt, et volucres de ramis eius.

telt seine Blätter ab, und werfet seine Früchte auseinander. Alle Thiere, die unter seinen Aesten wohnten, sollen wegziehen; alle Vögel von seinen Aesten wegfliegen.

12. Verumtamen germen radicum eius in terra finite, et alligetur vinculo ferreo et aereo, in herbis, quae foris sunt, et rore caeli tingatur, et cum feris pars eius in herba terrae.

12. Den Stamm lasset aber doch mit sammt seinen Wurzeln im Erdboden liegen. Man binde ihn mit eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde. Der Thau des Himmels befeuchte ihn. Er habe mit den Thieren Theil an den Kräutern des Erdbodens.

13. Cor eius ab humano commutetur, et cor ferae detur ei: et septem tempora mutentur super eum.

13. Man nehme ihm sein Menschenherz, und gebe ihm dafür das Herz eines wilden Thieres. Sieben Jahrsläufe sollen darüber vergehen.

14. In sententia vigilum decretum est, et sermo sanctorum, et petitio: donec cognoscant viuentes, quoniam dominatur Excelsus in regno hominum; et cuicunque voluerit, dabit illud, et humillimum hominem constituet super eum.

14. Das ward im Rathe der Engel beschlossen. Das war das Verlangen der Heiligen, damit die Menschen erkennen, der Allerhöchste herrsche über die Reiche der Menschen, und gebe sie, wem er sie geben will, setze manchmal auch die niedrigsten Menschen zu Regenten darüber.

15. Dies

12. 13. Nun folgt, wie es in Träumen zu geschehen pflegt, wo so oft das Schickliche mangelt, eine unnatürliche Mischung von **Bild und Sache.** Einiges paßt auf den im Erdboden zurück gelaßnen Stamme — das andere auf den dadurch bezeichneten König.

Sieben Jahrläufe — **Daniel** nennt solche immer **Zeiten.** Einige wollen zwar **Monate**, oder ein anders dem **Daniel** ganz eignes Zeitmaaß von einer bestimmten Anzahl Wochen oder Tage verstehen, oder eine unbestimmte Zeit, welche ein Mensch beym stärksten Anfalle einer solchen Krankheit aushalten kann. *Theodoretus Comment. in Daniel.* c. 4. macht aus den **sieben Zeiten** vierthalbe Jahre.

14. **Im Rathe der Engel.** Nach **chaldäischer** Vorstellungsart waren die **Engel** Beysitzer und Räthe im Götterrathe. Vergl. **Job.** 1, 6. 2, 1. Eben so könnte der Sinn seyn: daß der Herr das Urtheil auf Ansuchen der **Engel**, welche er über die Angelegenheiten des Reiches von **Babel** gesetzt hatte, ausgesprochen hat. Denn V. 21 nennt es **Daniel** den **Schluß des Allerhöchsten.** Vergl. Kap. 10, 13.

Die

15. Hoc somnium vidi ego Nabuchodonosor Rex: tu ergo Baltassar interpretationem narra festinus: quia omnes sapientes regni mei non queunt solutionem edicere mihi: tu autem potes, quia spiritus deorum sanctorum in te est.

16. Tunc Daniel, cuius nomen Baltassar, coepit intra semetipsum tacitus cogitare quasi una hora: et cogitationes eius conturbabant eum. Respondens autem Rex ait: Baltassar, somnium et interpretatio eius non conturbent te. Respondit Baltassar, et dixit: Domine mi, somnium his, qui te oderunt, et interpretatio eius hostibus tuis sit.

17. Arborem quam vidisti sublimem atque robustam, cuius altitudo pertingit ad caelum, et aspectus illius in omnem terram:

18. Et rami eius pulcherrimi, et fructus eius nimius, et esca omnium in ea, subter eam habitantes bestiae agri, et in ramis eius commorantes aues caeli:

15. Diesen Traum hatte ich, ich König Nabuchodonosor. Aber du Baltassar sage mir ohne Verzug, was er zu bedeuten hat. Alle Weisen des Königreichs können mir ihn nicht ausdeuten. Aber du kannst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist.

16. Daniel, der Baltassar hieß, dachte fast eine Stunde lang bey sich selbst stillschweigend nach, und seine Gedanken brachten ihn in Verwirrung. Der König sprach zu ihm: Betrübe dich wegen des Traumes und wegen seiner Ausdeutung nicht. Baltassar antwortete, und sagte: Mein Herr! möchte doch dieser Traum an denjenigen, die dich hassen, und seine Bedeutung an deinen Feinden wahr werden!

17. Der so hohe und starke Baum, den du sahst, daß er bis an den Himmel hinan reichte, und daß man ihn im ganzen Lande sehen konnte;

18. Dessen Aeste sehr schön waren, der so viele Früchte trug, daß Jedermann davon zu essen hatte; unter welchem die Thiere des Feldes wohnten, und die Vögel der Luft sich aufhielten:

19. Kö-

Die niedrigsten Menschen zu Regenten. Dieß zielt allem Ansehen nach auf die Zeit, da während dem Wahnsinne des Königs ein Minister — ein **Fremder** oder gar sein Sohn **Evilmerodach** das Reich verwaltet hat.

16. Fast eine Stunde lang. Die **Chaldäer und Araber** sagen dieß auch von einer kurzen Weil. So erklären es jene, denen es nicht wahrscheinlich ist, daß **Daniel** den auf die Antwort so begierigen König so lange mit selber soll aufgezogen haben. Einige übersetzen, **von Stunde an.** Uebrigens gieng es dem **Daniel** sehr nahe, daß er dem Könige das Unheil, so ihm bevorstunde, verkünden sollte. **Er wurde darüber bestürzt und verwirrt.**

19. Tu es Rex, qui magnificatus es, et inualuisti: et magnitudo tua creuit, et peruenit usque ad caelum, et potestas tua in terminos uniuersae terrae.

19. König! Der bist du. Du bist herrlich und mächtig geworden. Deine Größe wuchs, und stieg bis an den Himmel. Deine Macht verbreitete sich bis an die Gränzen des Erdbodens.

20. Quod autem vidit Rex vigilem et sanctum descendere de caelo, et dicere: Succidite arborem, et dissipate illam, attamen germen radicum eius in terra dimittite, et vinciatur ferro et aere in herbis foris, et rore caeli conspergatur, et cum feris sit pabulum eius, donec septem tempora mutentur super eum:

20. Daß aber der König den heiligen Wächter sah, der vom Himmel herab kam, und sprach: Hauet den Baum um, und richtet ihn zu Grunde. Lasset aber doch noch den Stamm mit sammt seinen Wurzeln im Erdboden liegen. Man binde ihn mit eisernen und ehernen Ketten auf dem Felde in's Gras hin. Der Thau des Himmels befeuchte ihn, mit den wilden Thieren soll er sich weyden, bis sieben Jahrläufe vorüber sind:

21. Haec est interpretatio sententiae Altissimi, quae peruenit super dominum meum Regem:

21. Das ist die Auslegung von dem Schluße des Allerhöchsten, der den König meinen Herrn betrifft.

22. Eiicient te ab hominibus, et cum bestiis ferisque erit habitatio tua, et foenum ut bos comedes, et rore caeli infunderis: septem quoque tempora mutabuntur super te, donec scias, quod dominetur Excelsus super regnum hominum, et cuicunque voluerit, det illud.

22. Sie werden dich aus der menschlichen Gesellschaft vertreiben. Unter den wilden Thieren wirst du wohnen. Wie ein Ochs wirst du Gras fressen vom Thaue befeuchtet. Sieben Jahrsläufe werden vorüber gehen, bis du es erkennest, daß der Allerhöchste über das Reich der Menschen herrsche, und es gebe, wem er will.

23. Quod autem praecepit, ut relinqueretur germen radicum

23. Daß er aber befohlen hat: Man solle den Stamm sammt den Wur-

19. **Bis an die Gränzen des Erdbodens.** Dieß zeigt eine überaus große Macht — Auf gut Morgenländisch: **Du bist der mächtigste König auf Erden.** *Megasthenes* giebt ihm beym *Strabo XV.* das Zeugniß, daß er bis an die Säulen des **Herkules** vorgedrungen ist. Mit dem **atlantischen Meere** endigte sich die damals bekannte Welt.

24. Da die meisten Vergehen des Königs in Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten bestanden haben, da er manche Länder durch ungerechte Kriege

eius. id eſt, arboris: regnum tuum tibi manebit, poſtquam cognoueris poteſtatem eſſe caeleſtem.

Wurzeln des Baumes ſtehen laſſen, das bedeutet: daß das Königreich noch dein bleiben wird, wann du es erkennen wirſt, daß es eine himmliſche Obermacht gebe.

24. Quamobrem Rex conſilium meum placeat tibi, et peccata tua eleemoſynis redime, et iniquitates tuas miſericordiis pauperum: forſitan ignoscet delictis tuis.

24. Laß dir alſo meinen Rath gefällig ſeyn, und mache dich durch Almoſen und Freygebigkeit gegen die Armen von deinen Sünden los. Vielleicht werden dir deine Sünden vergeben.

25. Omnia haec venerunt ſuper Nabuchodonoſor Regem.

25. Alles das widerfuhr dem Könige Nabuchodonoſor.

26. Poſt finem menſium duodecim, in aula Babylonis deambulabat.

26. Nachdem zwölf Monate vorüber waren, gieng er im Saale zu Babylon auf und ab.

27. Responditque Rex, et ait: Nonne haec eſt Babylon magna, quam ego aedificaui in domum regni, in robore fortitudinis meae, et in gloria decoris mei?

27. Endlich brach der König in dieſe Worte aus, und ſprach: Iſt das nicht das große Babylon, das ich zum Sitze des Reiches, durch die Stärke meiner Macht, und zum Ruhme meiner Herrlichkeit gebaut habe?

28. Dieſe

Kriege verwüſtet, und in gerechten Kriegen manche übermäßige Härte gezeigt hat, räth ihm **Daniel** dieſe Vergehen durch **Gutesthun** — durch **Almoſen** und **Wohlthaten gegen die Armen** wieder in etwas gut zu machen. Der beßte Rath, den er einem Heyden geben konnte. Da hatte er Gelegenheit genug, ſich an ſeine Vergehen zu erinnern, ſelbe zu bereuen, und ſich zur Erlangung der Vergebung mehr vorzubereiten. Wenigſt den Allerhöchſten zu vermögen, die Schärfe ſeines Urtheils zu mildern, die Zeit der Strafe abzukürzen.

26. Nachdem zwölf Monate. So lange gönnte ihm der Herr noch Zeit, ehe er ſein Urtheil an ihm ausführte.

Im Saale zu Babylon. Auf dem flachen Dache ſeines Palaſtes, von wo aus er ſeine prächtige, und große Stadt **Babel** überſehen konnte. Vergl. die Erklär. zu 5. Moſ. 22, 8.

Gebaut habe. Dieß geht nur darauf, daß er ſelbe ungemein erweitert, und durch die dicke und hohe Mauern, den Tempel des Bels — ſeinen eigenen Palaſt — die hängenden Gärten — die Dämme längſt dem Fluße — die Waſſerleitungen ꝛc. zu einem Wunder der Welt umgeſchaffen, die Stadt ihm alſo letztlich ſeine ganze Pracht zu verdanken hatte. Er dachte nicht mehr an die Worte des **Daniels** — voll von ſich ſelbſt ſah er ſich als den weiſeſten und mächtigſten Könige an. *Joſephus Antiq. X, 11.* hat über dieſen Punkt eine Stelle vom *Beroſus* aufbewahrt.

28. Quumque sermo adhuc esset in ore Regis, vox de caelo ruit: Tibi dicitur Nabuchodonosor Rex: Regnum tuum transibit a te,

29. Et ab hominibus eiicient te, et cum bestiis et feris erit habitatio tua: foenum quasi bos comedes, et septem tempora mutabuntur super te, donec scias, quod dominetur Excelsus in regno hominum, et cuicunque voluerit, det illud.

30. Eadem hora sermo completus est super Nabuchodonosor, et ex hominibus abiectus est, et foenum ut bos comedit, et rore caeli corpus eius infectum est: donec capilli eius in similitudinem aquilarum crescerent, et ungues eius quasi auium.

28. Diese Rede war noch nicht aus dem Munde des Königs, da eine Stimme vom Himmel herab erscholl: König Nabuchodonosor! Dir wird hiemit kund gethan: Dein Königreich wird dir weggenommen werden.

29. Aus der menschlichen Gesellschaft wird man dich verstoßen. Heu wirst du wie ein Ochs fressen. Sieben Jahrsläufe werden vorüber gehen, bis du erkennen wirst, daß der Allerhöchste über die Königreiche der Menschen herrsche, und sie gebe, wem er will.

30. Eben zu derselben Stunde wurde das an Nabuchodonosor erfüllt. Er wurde aus der menschlichen Gesellschaft verstossen. Er fraß Heu wie ein Ochs. Der Thau des Himmels benetzte seinen Körper. Endlich wuchsen ihm Haare wie die Federn eines Adlers, und seine Nägel wurden wie die Klauen der Vögel.

31. Nach-

28. **Eine Stimme vom Himmel herab.** Mit diesem Zeitpunkt fängt seine Krankheit — der Wahnwitz an. Bey solchen Krankheiten ist der Anfang insgemein mit dem, daß man was Schreckbares zu hören, oder zu sehen glaubt. Der Text sagt nicht, daß auch andere diese Stimme gehört haben.

30. Hart ists immer, daß die gewisse Geschichte uns von dem allen nichts sagt. Die Geschichte dieses Königs ist aber überhaupt bey den griechischen Geschichtschreibern äußerst mager und mangelhaft. Einige scheinen ihn gar nicht einmal zu kennen. Doch sieht man so viel aus Bruchstücken, welche noch auf uns gekommen sind, daß in den Sagen der Chaldäer wirklich etwas, obwohl sehr verstellt, übrig geblieben. *Josephus contra Apion I.* führt eine Stelle des *Berosus* an — und *Eusebius Praepar. Euang. IX. 41.* eine Stelle aus dem *Abydenus* — Bey diesen heißt es, daß der König begeistert worden. Die Heyden setzen aber Begeisterte und Rasende in eine Klasse. Bloße Darstellung seines Wahnsinnes, ohne historische Wahrheit, kann es doch nicht seyn. Wer von der Krankheit des Königs mehr wissen will, mag *Calmet Dissertat. de Metamorphosi Nabuchodonosoris* nachlesen. Man hat ja doch Beyspiele, daß Wahnsinnige kleine Steine, Kalk,

Aas

31. Igitur poſt finem dierum, ego Nabuchodonoſor oculos meos ad caelum leuaui, et ſenſus meus redditus eſt mihi: et Altiſſimo benedixi, et viuentem in ſempiternum laudaui, et glorificaui: quia poteſtas eius poteſtas ſempiterna, et regnum eius in generationem et generationem.

31. Nachdem die Zeit vorüber war, hob ich Nabuchodonoſor meine Augen gegen den Himmel auf, und erhielt meinen Menſchenverſtand wieder. Ich pries den Allerhöchſten, lobte den Ewiglebenden, und verherrlichte ihn. Denn ſeine Macht iſt eine ewige Macht, und ſein Reich dauert von einem Geſchlechte zum andern.

32. Et omnes habitatores terrae apud eum in nihilum reputati ſunt: iuxta voluntatem enim ſuam facit tam in virtutibus coeli quam in habitatoribus terrae: et non eſt, qui reſiſtat manui eius, et dicat ei: Quare feciſti?

32. Alle Erdenbewohner ſind vor ihm wie ein Nichts zu achten. Was er will, das thut er bey den Himmelskräften ſowohl, als bey den Erdenbewohnern. Niemand kann ſeiner Macht widerſtehen, oder zu ihm ſagen: Warum haſt du das gethan?

33. In ipſo tempore ſenſus meus reuerſus eſt ad me, et ad honorem regni mei decoremque perueni: et figura mea reuerſa eſt ad me: et optimates mei, et magiſtratus mei requiſierunt me, et in regno meo reſtitutus ſum: et magnificentia amplior addita eſt mihi.

33. Zu derſelben Zeit erhielt ich wiederum meinen Menſchenverſtand, und kam zu meinen königlichen Ehren, und meiner Herrlichkeit wieder. Ich erhielt meine vorige Geſtalt wieder, und meine Hofherren und Obrigkeiten ſuchten mich wieder auf. So wurde ich wiederum in mein Königreich eingeſetzt, und ich gelangte zu einer weit größern Herrlichkeit, als vorhin.

34. Ich

Aas — ihre eigne Exkremente zu ſich genommen haben. Epiphanius ſagt aus einer jüdiſchen Tradition, der König ſey in einen Greif verwandelt worden — Aber wie ſteht einem Greife das Gras an? Voltaire ſchafft in ſeiner *Pucelle d'Orleans* gleichwohl den König zu einem Pferde um!

32. **Bey den Himmelskräften** — Beym Heere des Himmels — den Himmelskörpern.

33. Er erhielt den Gebrauch ſeiner Vernunft — und ſeine Geſtalt wieder. Seine Hofherren und Obrigkeiten wußten nun die Auslegung des Traumes — ſuchten ihn alſo wieder auf, ſetzten ihn auf den Thron — Vielleicht waren ſie es froh, den Vater wieder auf dem Throne zu ſehen, wenn doch immer ſein Sohn regiert hat. So gelangte er ohne alle Unruhe wieder zu ſeinem Reiche. Kap. 5, 18. 19.

34 Nunc igitur ego Nabuchodonosor laudo, et magnifico, et glorifico Regem caeli: quia omnia opera eius vera, et viae eius iudicia, et gradientes in superbia potest humiliare.

34. Ich Nabuchodonosor lobe, ehre und preise den König des Himmels. Denn alle seine Handlungen sind gerecht; seine Wege richtig, und er ist's, der die Stolzen demüthigen kann.

V. Kapitel.

Daniel erklärt dem Könige Baltassar die Schrift, welche er bey einem Gastmahle eine Hand an die Wand zeichnen gesehen hatte.

Baltassar Rex fecit grande conuiuium optimatibus suis mille: et unusquisque secundum suam bibebat aetatem.

2. Praecepit ergo iam temulentus, ut afferrentur vasa aurea

Der König Baltassar, hielt den tausend Vornehmsten seines Hofes ein herrliches Gastmahl. Jeder trank nach seinem Alter.

2. Der König war trunken, und befahl: Man sollte die goldnen und silbers

34. **Ich — lobe, ehre und preise den König des Himmels.** So beugt der Herr den stolzen, übermüthigen König: durch sein eignes Bekenntniß muß er die Gerechtigkeit des Herrn preisen — der ihn so weislich erniedrigt, und so wohlthätig wieder hergestellt hat. Bey den Siebenzigen findet sich gegen das Ende des Ausschreibens eine Auffoderung an alle seine Unterthanen, den Jehova zu verehren. Dieß bestimmt den Endzweck des Ausschreibens, und giebt ihm seine Rundung. Bey dem chaldäischen Text, den wir haben, findet sich es nicht.

1. **Der König Baltassar — Belsazar —** der letzte babylonische König. Vergl. Jer. 27, 7. Dieß war wohl sein eigentlicher barbarisch-chaldäischer Name. Berosus nennt ihn Nabonnedus — *Josephus Antiq. X.* 11. Nobandelus — Herodot Labynitus. Im Canon des Ptolomäus heißt er Nabonad. Bey den Morgenländern ist es ganz gewöhnlich, zwey Namen zu haben. Bey einem Könige läßt es sich noch leichter fassen, da man beym Hofe eine andere Sprache, als im gemeinen Umgang hatte.

Den tausend Vornehmsten 2c. Andere übersetzen, **seinen Vornehmsten, die Befehlshaber über Tausende waren** — also: sehr vielen seiner Vornehmsten.

Ein herrliches Gastmahl. *Herodot. Lib. I.* sagt, es sey am Feste, welches sie jährlich mehrere Tage hindurch dem **Bel und andern Göttern** zu Ehren feyerten, geschehen. Eben so **Xenophon** *Cyrop. VII.* Bey dieser Gelegenheit hat **Cyrus** die trunknen **Babylonier** in ihrer vermeynten Sicherheit überrumpelt. Vergl. Is. 21, 5. Jer. 51, 39. 56. 57.

Jeder trank nach seinem Alter. Er trank mit ihnen Wein, heißt es im Grundtexte.

et argentea, quae asportauerat Nabuchodonosor pater eius de templo, quod fuit in Ierusalem, ut biberent in eis Rex et optimates eius, uxoresque eius et concubinae.

3. Tunc allata sunt vasa aurea, et argentea, quae asportauerat de templo, quod fuerat in Ierusalem: et biberunt in eis Rex et optimates eius, uxores et concubinae illius.

4. Bibebant vinum, et laudabant deos suos aureos, et argenteos, ferreos, ligneosque et lapideos.

5. In eadem hora apparuerunt digiti, quasi manus hominis scribentis contra candelabrum in superficie parietis aulae regiae: et Rex aspiciebat articulos manus scribentis.

silbernen Gefäße, die sein Vater Nabuchodonosor aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommen hatte, herbringen, daß der König seine Hofherren, seine Frauen und Nebenfrauen daraus tränken.

3. Die aus dem Tempel zu Jerusalem weggenommenen golonen und silbernen Gefäße wurden herbey gebracht. Der König, seine Hofherren, seine Frauen und Nebenfrauen tranken daraus.

4. Sie tranken Wein, und priesen ihre goldene, silberne, eherne, eiserne, hölzerne und steinerne Götter.

5. Aber dieselbe Stunde noch erschienen Finger wie von einer Menschenhand, die dem Leuchter gegenüber an die Oberfläche der Wand des königlichen Saales etwas hinschrieb. Der König sah die Finger der Hand, die es hinschrieb.

6. Er

2. **Sein Vater Nabuchodonosor.** Er war ein Sohn **Evilmerodachs**, also ein **Enkel des Nabuchodonosors.** Das chaldäische Wort bedeutet in der Schrift nicht immer den **unmittelbaren Vater**, sondern auch den **Großvater.** Die **Hebräer** verstehen auch öfters durch den **Vater** den **Großvater**, und durch den **Sohn einen Enkel**, durch die **Tochter eine Nichte.** Sieh 2. Kön. 9, 7. 4. Kön. 8, 26. 2. Chron. 15, 16. Zach. 1, 1. verglichen mit 1. Esdr. 6, 14.

4. **Sie tranken Wein und priesen ihre — Götter.** Sie besangen beym Weine ihre große Thaten. So wurde **Herkules** auf dem Gastmahle des **Evanders — Jupiter, Bacchus und Juno** von der **Dido** gepriesen.

5. **Dem Leuchter gegenüber.** Die Morgenländer hatten eine mit Lampen versehene Maschine, welche den offenen Hof des Palastes hinlänglich beleuchten konnten. Daß ein solches Gastmahl nicht in einem Zimmer des Palastes gehalten worden, sagt uns wohl die Menge der Gäste, und die damalige Gewohnheit der Morgenländer. Esth. 1, 5. Und so läßt es sich ganz leicht erklären, wie der König auf der äußern Oberfläche einer ihm gegenüberstehenden **Mauer** die Hand habe schreiben gesehen. Die innern Zimmer bey den Morgenländern zeigten dem Auge keine Mauer — Sie waren getäfelt, gemalt, mit Laubwerken und Innschriften versehen. Jer. 22, 14. 15. Schaws Reisen S. 209. Beobacht. über den Orient. III. 52.

6. Tunc facies Regis commutata est, et cogitationes eius conturbabant eum: et compages renum eius soluebantur, et genua eius ad se inuicem collidebantur.

7. Exclamauit itaque Rex fortiter, ut introducerent magos, Chaldaeos, et aruspices. Et proloquens Rex ait sapientibus Babylonis: Quicunque legerit scripturam hanc, et interpretationem eius manifestam mihi fecerit, purpura vestietur, et torquem auream habebit in collo, et tertius in regno meo erit.

8. Tunc ingressi omnes sapientes Regis, non potuerunt nec scripturam legere, nec interpretationem indicare Regi.

9. Unde Rex Balthassar satis conturbatus est, et vultus illius immutatus est: sed et optimates eius turbabantur.

10. Regina autem, pro re, quae acciderat Regi et optimatimatibus eius, domum conuiuii ingressa est: et proloquens ait:

6. Er entfärbte sich, und seine Gedanken brachten ihn so sehr in Verwirrung, daß die Lenden aus ihrem Gelenke giengen, und die Kniee an einander schlugen.

7. Er rief also überlaut aus, man sollte die Weisen, die Chaldäer und Zeichendeuter herein führen. Er fieng auch mit ihnen zu reden an, und sprach zu den Weisen von Babylon: Wer diese Schrift lesen und mir eine deutliche Auslegung davon machen kann, der soll in Purpur gekleidet werden, eine goldne Kette am Halse tragen, und der Dritte in meinem Königreiche seyn.

8. Alle Weisen des Königs erschienen zwar; sie konnten aber weder die Schrift lesen, noch eine deutliche Erklärung davon geben.

9. Der König Balthassar erschrack also über die maßen, und sein Gesicht entfärbte sich noch mehr. Selbst seine Hofherren geriethen in Verwirrung.

10. Wegen dieses Zufalls, der dem Könige und seinen Hofherren begegnet war, kam die Königinn in den Speisesaal, fieng zu reden an,

6. **Daß die Lenden aus ihrem Gelenke giengen** ꝛc. Die Wirkung einer plötzlichen Bestürzung und Furcht auf den ganzen Körper, bis man sich wieder erholt.

7. **Und der Dritte in meinem Königreiche seyn.** Einige übersetzen nach dem Syrer: **über den dritten Theil des Königreiches herrschen.**

10. **Kam die Königinn in den Speisesaal.** Weil diese nicht beym Gastmahle war, da doch die Frauen des Königs V. 2. dabey sich einfanden, sondern erst später auf den Lärmen dazu gekommen ist, verstehen Einige die **Wittwe des Nabuchodonosors**, seine **Großmutter**, welcher der **Daniel** gewiß bekannt war, oder gar die **Mutter des Königs, die Wittwe des Evilmerodachs.** Der chaldäische Text läßt die Frauenzimmer nach chaldäischer Sitte beym Gastmahle gegenwärtig seyn Der griechische Daniel hat nichts davon.

Rex in aeternum viue: non te conturbent cogitationes tuae, neque facies tua immutetur.

11. Eſt vir in regno tuo, qui ſpiritum deorum ſanctorum habet in ſe: et in diebus patris tui ſcientia et ſapientia inuentae ſunt in eo: nam et Rex Nabuchodonoſor pater tuus, principem magorum, incantatorum, Chaldaeorum, et aruſpicum conſtituit eum, pater, inquam, tuus, o Rex:

12. Quia ſpiritus amplior, et prudentia, intelligentiaque et interpretatio ſomniorum, et oſtenſio ſecretorum, ac ſolutio ligatorum, inuentae ſunt in eo, hoc eſt in Daniele: cui Rex poſuit nomen Baltaſſar. Nunc itaque Daniel vocetur, et interpretationem narrabit.

13. Igitur introductus eſt Daniel coram Rege. Ad quem praefatus Rex ait: Tu es Daniel de fi-

an, und ſprach: König! lebe recht lange! Laß dich durch deine Gedanken nicht ſchrecken. Dein Angeſicht entfärbe ſich nicht.

11. In deinem Königreiche iſt ein Mann, der den Geiſt der heiligen Götter in ſich hat. Unter der Regierung deines Vaters hielt man ihn für einen weiſen und verſtändigen Mann. Denn der König Nabuchodonoſor, dein Vater, machte ihn zum Vorſteher über die Weiſen, Zauberer, Chaldäer und Zeichendeuter. Der König, dein Vater, ſage ich;

12. Weil man einen größern Geiſt, mehr Klugheit, Verſtand, Einſicht im Traumausdeuten, Offenbarung von Geheimniſſen, und Auflöſung verwickelter Dinge an ihm, das iſt, am Daniel entdeckte. Der König gab ihm den Namen Baltaſſar. Man rufe alſo dieſen Daniel, und er wird dir ſagen, was es bedeute.

13. Daniel wurde alſo dem Könige vorgeführt. Der König fieng mit ihm zu reden an, und ſprach: Biſt

12 — 16. Auffällt es immer, daß der König den ſo berühmten Oberſten der Weiſen nicht gekannt — auch erſt ſpäter nach den andern Weiſen ihn gerufen hat. Chardin glaubt, Daniel ſey abweſend geweſen nach einer ſehr alten Gewohnheit des perſiſchen Hofes, vermög welcher die Aerzte und Aſtrologen nach dem Tode eines perſiſchen Königs vom Hofe gejagt wurden. Erſtere, weil ſie den Tod nicht abgewandt, Letztere, weil ſie ſelben nicht vorher geſagt haben. So konnte Daniel ſchon ſeit dem Tode des Nabuchodonoſors vom Hofe abweſend ſeyn — und ſo wäre es auch möglich, daß ihn Baltaſſar nicht kannte. Beobacht. über den Orient. III. 212 — 213. Es konnte aber auch der Fall ſeyn, daß Daniels Anſehen beym Hofe gefallen, und er faſt vergeſſen worden, wie es bey Höfen nichts Seltnes iſt, daß man Leute, die man ehehin viel gebraucht und geehrt, nach einer Epoche wenig oder gar nicht mehr achtet, und wie die ausgepreßten Limonen wegwirft.

liis captiuitatis Iudae, quem adduxit pater meus Rex de Iudaea?

Bist du unter den gefangenen Juden der Daniel, den der König, mein Vater, aus dem Lande Juda hieher gebracht hat?

14. Audiui de te, quoniam spiritum deorum habeas: et scientia intelligentiaque ac sapientia ampliores inuentae sunt in te.

14. Ich hörte von dir, daß du den Geist der Götter hast, und man mehr Wissenschaft, Kenntnisse und Verstand an dir fand.

15. Et nunc introgressi sunt in conspectu meo sapientes magi, ut scripturam hanc legerent, et interpretationem eius indicarent mihi: et nequiuerunt sensum huius sermonis edicere.

15. Man führte mir die Weisen und Verständigen vor, daß sie mir diese Schrift da lasen, und erklärten, was sie bedeuten soll. Sie waren aber nicht im Stande mir den Sinn dieser Worte zu erklären.

16. Porro ego audiui de te, quod possis obscura interpretari, et ligata dissoluere: si ergo voles scripturam legere, et interpretationem eius indicare mihi, purpura vestieris, et torquem auream circa collum tuum habebis, et tertius in regno meo princeps eris.

16. Aber von dir habe ich gehört, daß du dunkle Sachen erklären, und verwickelte auflösen kannst. Kannst du also diese Schrift lesen, und mir sagen, was sie bedeute, so wirst du in Purpur gekleidet werden, eine goldne Kette um den Hals tragen, und der dritte Große in meinem Reiche seyn.

17. Ad quae respondens Daniel, ait coram Rege: Munera tua sint tibi, et dona domus tuae alteri da: scripturam autem legam tibi, Rex, et interpretationem eius ostendam tibi.

17. Daniel antwortete und sprach vor dem Könige: König! behalte deine Geschenke für dich, oder gieb die Geschenke deines Hauses einem andern. Aber die Schrift will ich dir doch lesen, und sie dir auslegen.

18. O Rex, Deus Altissimus, regnum et magnificentiam, gloriam et honorem dedit Nabuchodonosor patri tuo.

18. König! Gott der Allerhöchste hat deinem Vater Nabuchodonosor sein Reich eingeräumt, und ihn mächtig, ansehnlich und herrlich gemacht.

19. Et propter magnificentiam, quam dederat ei, uniuersi populi, tribus, et linguae, tremebant et metuebant eum: quos volebat, interficiebat: et quos volebat, percutiebat: et quos volebat exaltabat: et quos volebat, humiliabat.

19. Wegen dieser Herrlichkeit, die er ihm eingeräumt hatte, zitterten alle Völker und Geschlechter, was sie auch immer für eine Sprache redeten. Sie zitterten und fürchteten ihn. Er tödtete, wen er wollte. Er schlug, wen er wollte. Er erhöhte und erniedrigte, wen er wollte.

20. Sein

20. Quando autem eleuatum eſt cor eius, et ſpiritus illius obfirmatus eſt ad ſuperbiam, depoſitus eſt de ſolio regni ſui, et gloria eius ablata eſt:

21. Et a filiis hominum eiectus eſt, ſed et cor eius cum beſtiis poſitum eſt, et cum onagris erat habitatio eius: foenum quoque ut bos comedebat, et rore caeli corpus eius infectum eſt, donec cognosceret, quod poteſtatem haberet Altiſſimus in regno hominum: et quemcunque voluerit, ſuscitabit ſuper illud.

22. Tu quoque filius eius Baltaſſar, non humiliaſti cor tuum, quum ſcires haec omnia:

23. Sed aduerſum Dominatorem caeli eleuatus es: et vaſa domus eius allata ſunt coram te: et tu, et optimates tui, et uxores tuae, et concubinae tuae, vinum bibiſtis in eis: deos quoque argenteos, et aureos, et aereos, ferreos, ligneosque et lapideos, qui non vident, neque audiunt, neque ſentiunt, laudaſti: porro Deum, qui habet flatum tuum in manu ſua, et omnes vias tuas, non glorificaſti.

24. Idcirco ab eo miſſus eſt articulus manus, quae ſcripſit hoc, quod exaratum eſt.

25. Haec eſt autem ſcriptura, quae digeſta eſt: Mane, Thecel, Phares.

20. Sein Herz ward aber ſtolz, und ſein Geiſt ſtieg bis zum Uebermuthe. Deßwegen wurde er auch von ſeinem Throne abgeſetzt, und ſeiner Herrlichkeit beraubt.

21. Er wurde aus der menſchlichen Geſellſchaft verſtoßen. Den Thieren gleich, mußte er ſich unter den Waldeſeln aufhalten. Er fraß Gras wie ein Ochs. Sein Körper wurde vom Thaue des Himmels benetzt, bis er's endlich erkannte, daß der Allerhöchſte die Oberherrſchaft über das Reich der Menſchen habe, und darüber aufſtelle, wen er will.

22. Und du, Baltaſſar, ſein Sohn demüthigteſt doch dein Herz vor ihm nicht, ob du gleich das alles wußteſt.

23. Du erhobſt dich wider den Beherrſcher des Himmels. Man brachte die Gefäße ſeines Hauſes vor dich her. Du, deine Hofherren, deine Frauen und Nebenfrauen, alle tranket ihr Wein daraus. Ihr prieſet eure ſilberne, goldene, eiſerne, hölzerne und ſteinerne Götter, die doch weder ſehen, noch hören, noch fühlen. Aber Gott verherrlichtet ihr nicht, in deſſen Hand dein Leben, und all dein Thun iſt.

24. Von ihm kömmt alſo die Hand, die das hingeſchrieben hat, was dort ſteht.

25. Die Schrift aber, die da ſteht, heißt ſo: Mane, Thekel, Phares.

26. Die

21. **Unter den Waldeſeln.** In der tiefſten Wildniß, wo ſich die Waldeſel aufhalten, entfernt von aller menſchlichen Geſellſchaft.

26 Et haec eſt interpretatio ſermonis. Mane: numerauit Deus regnum tuum, et compleuit illud.

27. Thecel: appenſus es in ſtatera, et inuentus es minus habens.

28. Phares: diuiſum eſt regnum tuum, et datum eſt Medis et Perſis.

29. Tunc iubente Rege indutus eſt Daniel purpura, et circumdata eſt torques aurea collo eius: et praedicatum eſt de eo, quod haberet poteſtatem tertius in regno ſuo.

30. Eadem nocte interfectus eſt Baltaſſar Rex Chaldaeus.

31. Et Darius Medus ſucceſſit in regnum annos natus ſexaginta duos.

26. Die Auslegung davon iſt. Mane: Gott hat dein Reich gezählt, und vollendet.

27. Thekel: Du biſt auf der Wage gewogen, und zu gering befunden worden.

28. Phares: Dein Reich iſt zertheilt, und den Perſern und Medern eingeräumt.

29. Auf des Königs Befehl wurde alſo Daniel in Purpur gekleidet. Man hieng ihm eine goldne Kette an den Hals. Es wurde von ihm ausgerufen: Es wäre ihm ſo viele Macht eingeräumt, daß er der Dritte im Königreiche wäre.

30. In eben derſelben Nacht noch ward Baltaſſar, der König der Chaldäer, erſtochen.

31. Darius, der Meder, folgte ihm in der Regierung nach. Er war aber zwey und ſechzig Jahre alt.

VI. Kapi-

26. **Gott hat dein Reich gezählt und vollendet.** Die Anzahl der Jahre, welche der Herr für die Dauer deines Königreiches feſtgeſetzt hat, iſt am Ende. Vergl. Jer. 25, 11. 12. 27, 7. Der Prophet ſagt doch dem Könige die Wahrheit dreuſt, ohne alle Menſchenfurcht hin.

27. **Auf der Wage ſeiner Gerechtigkeit.** Vergl. Job. 31, 6. Er fand dich nicht gerecht, und gewichtig.

28. **Den Medern und Perſern.** **Cyrus ein Perſer**, und **Darius ein Meder** bekriegten Babel gemeinſchaftlich. **Cyrus** eroberte es, aber hauptſächlich focht er für den **Darius**. Jer. 50, 3. Er wurde auch erſt nach dem Tode des **Darius** Alleinherrſcher. **Ptolomäus in ſeinem Canon** hatte auf dieß nicht Acht, und läßt den **Cyrus** als den Eroberer **gleich unmittelbar auf den Baltaſſar folgen**, und neun Jahre allein regieren. **Xenophon** giebt zwey Jahre dem **Darius**, und ſieben dem **Cyrus**.

29. Es mag der König dazu noch den Befehl gegeben haben. Allein es war ſchon Nachtzeit, als alles vorgieng, der König ſelbſt wurde ſelbe Nacht noch V. 30 erſtochen. Es ſcheint alſo nicht, daß der Befehl des Königs gleich ausgeführt worden. Nur der Umſtand, daß die Morgenländer ſchon immer einen Vorrath von ſolchen prächtigen als Geſchenke beſtimmten Kleidern bey der Hand hatten, macht es noch erklärbar.

31. Mit dieſem Verſe ſollte das folgende Kapitel anfangen. **Darius der Meder.** Die Griechen nennen ihn **Cyaxares den Zweyten** — des

Aſtya-

VI. Kapitel.

Daniel in der Löwengrube.

Placuit Dario, et constituit super regnum satrapas centum viginti, ut essent in toto regno suo.

2. Et super eos principes tres, ex quibus Daniel unus erat: ut satrapae illis redderent rationem, et Rex non sustineret molestiam.

3. Igitur Daniel superabat omnes principes et satrapas: quia spiritus Dei amplior erat in illo.

4. Porro Rex cogitabat constituere eum super omne regnum: unde principes et satrapae quaerebant occasionem ut inuenirent Danieli ex latere Regis: nullamque causam et suspicionem repe-

Dem Darius war es gefällig, hundert und zwanzig Landvögte im ganzen Königreiche aufzustellen.

2. Ueber diese stellte er drey Oberhäupter auf, wovon Daniel eines war. Die Landvögte mußten ihnen die Rechnung ablegen, daß der König dieser Mühe überhoben würde.

3. Daniel übertraff alle übrige Oberhäupter und Landvögte, weil mehr Geist Gottes in ihm war.

4. Der König hatte sogar im Sinne, ihn über das ganze Königreich aufzustellen. Die Oberhäupter und Landvögte lauerten also auf eine Gelegenheit, den Daniel von der Seite des Königs entfernen zu kön-

Astyages oder **Ahasverus** Sohn und Thronfolger — Mutterbruder des **Cyrus**, und nachher auch Schwiegervater, da er dem **Cyrus** seine einzige Tochter zur Ehe gab, mit welcher er nach dem Tode des **Darius** das große **medische** Reich geerbt hat.

2. **Daß der König dieser Mühe überhoben würde.** Die Siebenzig haben dieß ausgelassen. Es findt sich aber beym **Theodotion**, in der **syrischen und arabischen Uebersetzung**. Ein Fürst, der die Oberaufsicht über sein Reich andern überläßt, muß wohl äußerst träg seyn, oder es muß ihm im Kopfe fehlen. Immer verräth es einen schwachen Fürsten. **Darius** wird doch sonst als ein kluger Fürst geschildert. Andere, besonders **Grotius**, wollen, man soll lesen: **Damit der König nicht Schaden litte — oder hintergangen würde** — von so vielen Beamten. Dieß möchte wohl nothwendig seyn bey so großen Ländern, und bey so vielen Beamten. *Josephus Antiq. XII.* 2. setzt derer wohl gar 360. Die Siebenzig in *Codice Chisiano* haben 127.

3. **Daniel übertraff** ꝛc. an Weisheit, Redlichkeit und Genauigkeit. Er hatte nach dem **Chaldäischen** und **dem Theodotion** einen größern Geist — starke und lange Erfahrung in Staatssachen.

4. Der König wußte also Verstand und Verdienste zu schätzen. Doch muß er seine Gesinnung zu laut geäußert haben. Andere Oberhäupter wurden darüber eifersüchtig, und da ihnen **Daniel** im Wege stunde, lauerten

rire potuerunt, eo quod fidelis esset, et omnis culpa et suspicio non inueniretur in eo.

können; sie konnten aber weder eine Gelegenheit dazu finden, noch einen Argwohn aufbringen; weil er ein getreuer Diener war, und man an ihm keinen Fehler, auch nicht einmal einen Verdacht fand.

5. Dixerunt ergo viri illi: Non inueniemus Danieli huic aliquam occasionem, nisi forte in lege Dei sui.

5. Die Vögte sagten also: Wir können Danieln bey keiner Gelegenheit zu, außer etwa wegen des Gesetzes seines Gottes.

6. Tunc principes et satrapae surripuerunt Regi, et sic locuti sunt ei: Dari Rex in aeternum viue:

6. Die Oberhäupter und Landsvögte überraschten also den König, und sprachen: König Darius! lebe recht lange!

7. Consilium inierunt omnes principes regni tui, magistratus, et satrapae, senatores, et iudices, ut decretum imperatorium exeat, et edictum: Ut omnis, qui petierit aliquam petitionem a quocunque deo et homine, usque ad triginta dies, nisi a te Rex, mittatur in lacum leonum.

7. Alle Oberhäupter deines Reiches, die Obrigkeiten, die Vögte, die Rathsherren und Richter hielten für rathsam, daß ein königlicher Befehl und eine Verordnung ergehen möchte, daß derjenige in die Löwengrube geworfen werden soll, der innerhalb dreyßig Tagen etwas von irgend einem Gott oder Menschen, als von dir, o König! begehren würde.

8. Nunc itaque Rex confirma sententiam, et scribe decretum:

8. König! bestätige also diesen Entschluß, und laß den Befehl auf-

sie auf Gelegenheit, ihm die Gunst des Königs zu entziehen, ihn von seiner Seite zu entfernen — und gänzlich zu stürzen. Keine Schuld, oder Uebelthat konnten sie an dem frommen Staatsmanne nicht finden. Es mußte also den boshaften Schurken eine besondere Devotion gegen seine Majestät zu Hülfe kommen.

5 — 9. Immer ists hart zu fassen, wie ein weiser König einen solchen Befehl so geschwind habe bestättigen sollen, ohne wegen Abwesenheit des Daniels eine List, oder boshafte Nebenabsicht der Beamten zu vermuthen. Und, wie er es habe wagen dörfen, seinem Volke zu verbiethen, dreyßig Tage lang die Götter zu verehren — ohne das Volk wider sich aufzubringen — oder nach dem Glauben der alten Welt den Zorn der Landesgötter zu reizen. Doch zu welchen unsinnigen Schritten können tückische Schurken den besten Fürsten, an dessen Seite sie immer sind, durch ihr Ansehen und durch Heucheley, dem so bekannten Deckmantel eigner Schurkereyen, und dem so bewährten Mittel, alles durchzusetzen, auch den hellsehendsten Fürsten zu hintergehen, nicht verleiten? Wir wissen eben nicht, wie schön sie ihm das Ganze vorgespiegelt haben.

ut non immutetur, quod statutum est a Medis et Persis, nec praeuaricari cuiquam liceat.

aufsetzen, auf daß dasjenige, was beschlossen ist, bey den Medern und Persern unwiderruflich sey, und von Niemanden übertreten werden dörfe.

9. Porro Rex Darius proposuit edictum, et statuit.

9. Der König Darius bestättigte den Befehl, und ließ ihn ausfertigen.

10. Quod quum Daniel comperisset, id est, constitutam legem, ingressus est domum suam: et fenestris apertis in coenaculo suo contra Ierusalem tribus temporibus in die flectebat genua sua, et adorabat, confitebaturque coram Deo suo, sicut et ante facere consueuerat.

10. Als dieses Daniel erfuhr, daß nämlich dieser Befehl ergangen war, gieng er nach Hause, öffnete in seinem Speisesaale die Fenster gegen Jerusalem, kniete sich dreymal des Tages nieder, bethete seinen Gott an, und pries ihn, wie er es vorhin zu thun pflegte.

11. Viri ergo illi curiosius inquirentes, inuenerunt Danielem orantem et obsecrantem Deum suum.

11. Die Männer forschten vorwitzig nach, und trafen den Daniel an, da er gerade bethete, und seinen Gott anrief.

12. Et accedentes locuti sunt Regi super edicto: numquid non constituisti, ut omnis homo, qui rogaret quemquam de diis et hominibus, usque ad dies triginta, nisi te, Rex, mitteretur in Lacum Leonum? Ad quos respondens Rex, ait: Verus est sermo iuxta decretum Medorum atque Persarum, quod praeuaricari non licet.

12. Sie giengen also zum Könige, redeten mit ihm wegen des Befehls, und sagten: König! hast du nicht befohlen, daß, wer immer innerhalb dreyßig Tagen von irgend einem Gott oder Menschen etwas begehrt, als von dir, der soll in die Löwengrube geworfen werden? Der König antwortete, und sprach: Ja! das ist wahr. Nach den Gesetzen der Meder und Perser darf dieses Geboth nicht übertreten werden.

13. Sie

10. In seinem Speisesaale — Oberzimmer oder Obersaale, einem ruhigen und zum Gebethe bequemen Orte. Apostelg. 1, 13.

Wie er es vorhin zu thun gewohnt war. Also nicht um dem königlichen Befehle zu trotzen — Nach den damals noch bey den Juden herrschenden Begriffen von der Gottheit mag er immer das ganze Aeußerliche als wesentlich angesehen, und einer stillen Gottesverehrung vorgezogen haben, bey welcher ihn seine Auflaurer nicht hätten belauschen können.

13. Tunc respondentes dixerunt coram Rege: Daniel de filiis captiuitatis Iuda, non curauit de lege tua et de edicto, quod constituisti: sed tribus temporibus per diem orat obsecratione sua.

14. Quod verbum quum audiisset Rex, satis contristatus est: et pro Daniele posuit cor, ut liberaret eum, et usque ad occasum solis laborabat, ut erueret illum.

15. Viri autem illi intelligentes Regem, dixerunt ei: Scito Rex, quia lex Medorum atque Persarum est, ut omne decretum, quod constituerit Rex, non liceat immutari.

16. Tunc Rex praecepit: et adduxerunt Danielem, et miserunt eum in lacum leonum. Dixitque Rex Danieli: Deus tuus, quem colis semper, ipse liberabit te.

17. Allatusque est lapis unus, et positus est super os laci: quem obsignauit Rex annulo suo, et an-

13. Sie sagten ferner und sprachen: Daniel, einer von den gefangenen Juden, achtete dieses Gesetz und die Verordnung nicht, die du gegeben hast. Dreymal des Tages verrichtet er sein Gebeth.

14. Als der König das hörte, wurde er sehr traurig. Er beschloß bey sich, den Daniel zu retten. Er bemühte sich auch wirklich bis zum Untergange der Sonne, ihn zu retten.

15. Die Männer merkten die Absicht des Königs, und sagten zu ihm: König, wisse! das Gesetz der Meder und Perser enthält, daß alle Befehle, die der König ertheilt, unveränderlich bleiben müssen.

16. Daniel wurde also auf des Königs Befehl hingeführt, und in die Löwengrube geworfen. Denn der König sagte zu Daniel: Dein Gott, den du verehrst, der wird dich wohl retten.

17. Man brachte auch einen Stein herbey, und legte ihn an den Eingang der Grube hin. Der Kö-

nig

14. **Wurde er sehr traurig.** Nun merkte es der König, warum die Oberhäupter so sehr auf die plötzliche Unterzeichnung des Befehles gedrungen hatten, um den frommen, verdienstvollen Mann desto sicherer zu stürzen, und den König selbst wider sein eigenes Gewissen zum Mörder seines besten Ministers zu machen. Er fühlte es nun zu spat, daß ein Regent sich nicht übereilen, sondern die Sache genau überdenken soll, falls er einen unwiderruflichen Befehl geben will.

16. **Auf des Königs Befehl.** So gerne er auch den Daniel gerettet hätte, konnte er doch in diesem Falle nicht helfen. Sie hätten unter dem schönen Vorwande, daß der König **wegen einem Fremden — einem Menschen von einem andern** Gottesdienste, der mit ihrem vaterländischen, durchs Gesetz bestimmten Götzendienste nicht überein käme, ein Grundgesetz des Reiches verletzt habe, die Einwohner des Landes wider ihn selbst aufwiegeln können. Er rettet sich also selbst, und tröstet den Daniel mit der Hilfe, die ihm sein Gott leisten wird — wie er seine drey Gefährten aus dem glühenden Ofen gerettet hat.

nulo optimatum suorum, ne quid fieret contra Danielem.

nig versiegelte ihn mit seinem Ringe, und mit dem Ringe seiner Hofherren, daß nichts wider ihn unternommen werden konnte.

18. Et abiit Rex in domum suam et dormiuit incaenatus, cibique non sunt allati coram eo, insuper et somnus recessit ab eo.

18. Der König gieng nach Hause, aß nichts, und legte sich schlafen. Er ließ sich nicht einmal eine Speise auftragen. Aber schlafen konnte er nicht.

19. Tunc Rex primo diluculo consurgens, festinus ad lacum leonum perrexit:

19. Bey'm ersten Anbruche des Tages stund der König auf, und begab sich eilends nach der Löwengrube.

20. Appropinquansque lacui, Danielem voce lacrymabili inclamauit et affatus est eum: Daniel, serue Dei viuentis, Deus, cui tu seruis semper, putasne, valuit te liberare a leonibus?

20. Als er nahe zur Grube hinkam, rief er dem Daniel mit klägelicher Stimme zu, und sprach: Daniel! Diener des lebendigen Gottes! konnte dich dein Gott, dem du jederzeit dienst, von den Löwen erretten?

21. Et Daniel Regi respondens ait: Rex in aeternum viue:

21. Daniel antwortete dem Könige und sprach: König! lebe recht lange.

22. Deus meus misit angelum suum, et concluſit ora leonum, et non nocuerunt mihi: quia coram eo iustitia inuenta est in me: sed et coram te, Rex, delictum non feci.

22. Mein Gott schickte mir einen Engel zu, der die Rachen der Löwen verschloß, daß sie mich nicht beschädigt haben. Denn vor ihm ward ich gerecht befunden. Aber auch vor dir, o König! habe ich keine Miss that begangen.

23. Tunc vehementer Rex gauisus est super eo, et Danielem praecepit educi de lacu: eductusque est Daniel de lacu, et nulla laesio inuenta est in eo, quia credidit Deo suo.

23. Der König freute sich hierüber ungemein, und befahl: Man sollte den Daniel aus der Grube herausführen. Man fand ihn auch wirklich nicht beschädigt; weil er sein Vertrauen auf Gott hatte.

24. Aber

17. **Versiegelte ihn.** Hiedurch versicherte sich der König, daß dem Daniel aus Hasse weiter kein Uebel zugefügt werden möchte — Und die Hofherren, daß der König den Daniel nicht retten, oder die Löwen so füttern konnte, daß sie den Daniel nicht packen sollten.

22. **Mein Gott schickte mir einen Engel** ꝛc. Ohne Bild heißt es: Der Herr hat mich gerettet; er schützte die Unschuld.

24. Iubente autem Rege, adducti ſunt viri illi, qui accuſauerant Danielem: et in lacum leonum miſſi ſunt, ipſi, et filii, et uxores eorum: et non peruenerunt usque ad pauimentum laci, donec arriperent eos leones, et omnia oſſa eorum comminuerunt.

24. Aber diejenigen Männer, die Danieln verklagt hatten, wurden auf des Königs Befehl hergeführt, und in die Löwengrube geworfen; ſie, ihre Frauen und Kinder mit ihnen. Sie erreichten noch den Boden nicht, da ſie die Löwen anfielen, und alle ihre Gebeine in Stücke zerrißen.

15. Tunc Darius Rex ſcripſit uniuerſis populis, Tribubus, et linguis, habitantibus in uniuerſa terra: Pax vobis multiplicetur.

25. Da ſchrieb der König Darius an alle Völker, Geſchlechter und Einwohner des ganzen Landes, was ſie auch immer für eine Sprache redeten: Der Friede mehre ſich über euch!

26. A me conſtitutum eſt decretum, ut in uniuerſo imperio et regno meo tremiſcant, et paueant Deum Danielis. Ipſe eſt enim Deus viuens, et aeternus in ſaecula: et regnum eius non diſſipabitur, et poteſtas eius usque in aeternum.

26. Hiemit ergeht mein Befehl, daß man in meinem ganzen Gebiethe und Königreiche vor dem Gott Daniels zittern, und ihn fürchten ſoll: denn er iſt der lebendige und ewige Gott zu ewigen Zeiten. Sein Reich wird niemals zerſtört werden, und ſeine Macht wird ewig dauern.

27. Ipſe liberator, atque ſaluator, faciens ſigna, et mirabilia in caelo et in terra: qui liberauit Danielem de lacu leonum.

27. Er iſt der Erlöſer und Retter, der Zeichen und Wunder im Himmel und auf Erden thut. Er iſt's, der den Daniel aus der Löwengrube gerettet hat.

28. Porro Daniel perſeuera-

28. Daniel blieb inzwiſchen bey großen

24. **Sie — ihre Frauen und Kinder.** Auf gut aſiatiſch. Es traff die Ankläger des **Daniels**, als tückiſche Leute, welche den König verleiteten, ſein Anſehen, einen **Unſchuldigen**, **Rechtſchaffnen** aus dem Wege zu räumen, zu misbrauchen. Das Geſetz der Wiedervergeltung mußten ja ſelbſt Heyden als ſehr gerecht anſehen. Ganze Familien tödtete man im **Orient**, damit ſie den Tod ihrer Väter nicht mehr rächen konnten.

25 — 27. Der König konnte dieß als Heyd wohl thun. Ohne ſeinen Landesgöttern zu nahe zu treten, konnte er einen **fremden Gott** unter ſeine **Landesgötter** aufnehmen, und dem Volke als einen ſolchen vorſtellen. Um ſo mehr, da ſein Volk eben ſelbſt das Zeugniß geben mußte, daß dieſer fremde **Gott** ſeinen Diener **Daniel** erhalten hat, ihre Landesgötter hingegen ſeine Ankläger und Feinde vor den Löwen nicht haben beſchützen können.

uit usque ad regnum Darii, regnumque Cyri Perſae.

großen Ehren unter der Regierung des Darius bis auf die Regierung Cyrus des Perſers.

VII. Kapitel.

Daniels Traumgeſicht von den aufeinander folgenden Hauptregierungen der Welt.

Anno primo Baltaſſar Regis Babylonis, Daniel ſomnium vidit: viſio autem capitis eius in cubili ſuo: et ſomnium ſcribens, breui ſermone comprehendit: ſummatimque perſtringens, ait:

Im erſten Jahre der Regierung Baltaſſars des Königs von Babylon hatte Daniel einen Traum. Das Geſicht, welches ihm vorkam, da er im Bette lag, beſchrieb er; beſchrieb es aber ganz kurz, und berührte nur die Hauptſache davon.

2. Videbam in viſione mea nocte, et ecce quatuor venti caeli pugnabant in mari magno.

2. Ich ſah bey der Nacht ein Geſicht, ſagte er. Denn ſieh! die vier Winde des Himmels kämpften miteinander auf dem großen Meere.

3. Et quatuor beſtiae grandes aſcendebant de mari diuerſae inter ſe.

3. Vier große wilde Thiere, wovon keines dem andern gleich ſah, ſtiegen aus dem Meere heraus.

4. Prima quaſi leaena, et alas habebat aquilae: aſpiciebam, donec euulſae ſunt alae eius, et ſublata eſt de terra, et ſuper pedes

4. Das erſte ſah wie eine Löwinn aus, und hatte Adlersflügel. Ich ſah ihm zu, bis ihm die Flügel ausgeriſſen wurden. Es richtete ſich vom

1. **Im erſten Jahre der Regierung Baltaſſars ꝛc.** Alſo ſiebenzehn Jahre vorher, ehe **Cyrus** Babel erobert hat. Mit dieſem Kapitel fängt ſich das eigentliche Buch **Daniels** an, in welchem er ſeine Traumgeſichter in der erſten Perſon beſchreibt.

2. **Die vier Winde — kämpften miteinander auf dem großen Meere.** **Nationen** werden in der Schrift öfters mit **Meeren** verglichen. Von allen Seiten her ſah ich ungeſtümme Bewegungen und große Unruhen unter den Völkern des Erdbodens, wie es zu ergehen pflegt, wenn eine Monarchie an die Stelle einer andern kömmt.

3. **Stiegen aus dem Meere heraus** — Eins nach dem andern.

4. **Das chaldäiſch-babyloniſche Reich.** Löwenſtärke und Adlersflügel werden ihm gegeben. **Nabuchodonoſor der Zweyte** brachte es durch Tapferkeit binnen kurzer Zeit zu einer erſtaunlichen Größe. Vergl. Jer. 4, 7. 13. **Cyrus riß ihm die Flügel aus,** und machte der Monarchie unter dem letzten Könige **Baltaſſar** ein Ende. Vor der gänzlichen Eroberung des Reiches rupften es **Darius** und **Cyrus** ſchon immer durch ihre

quasi homo stetit, et cor hominis datum est ei.

vom Erdboden auf, und stund auf den Füßen wie ein Mensch da. Es bekam auch ein Menschenherz.

5. Et ecce bestia alia similis urso in parte stetit: et tres ordines erant in ore eius, et in dentibus eius, et sic dicebant ei: Surge, comede carnes plurimas.

5. Und sieh! ein anders Thier, das einem Bären gleich sah, stund auf der Seite. Es hatte drey Reihen Zähne im Maul, und man sagte dazu: Auf! friß sehr viel Fleisch.

6. Post haec aspiciebam, et ecce alia quasi pardus, et alas habebat quasi avis, quatuor super se, et quatuor capita erant in bestia, et potestas data est ei.

6. Ich sah um, und sieh! ich sah ein anders Thier, das einem Parder gleich sah. Dieses hatte vier Flügel wie ein Vogel. Es hatte auch vier Köpfe, und es wurde ihm eine große Macht eingeräumt.

7. End-

ihre wiederholte Einfälle. Die Chaldäer waren ursprünglich wilde Barbaren. Allmählig wurden sie mehr gesittet und menschlicher, selbst bey Gelegenheit ihrer Feldzüge, wo sie mit andern gesittetern Völkern nähern Umgang hatten. Der stolze und trotzige Löwe, der sich ehehin als Herrn der ganzen Erde ansah, wurde beugsamer — das Löwenherz wich von ihm — Er **wurde menschlicher — bekam ein Menschenherz.**

5. Das **medisch-persische** Reich **stund auf der Seite. Medien und Persien** lagen dem chaldäisch-babylonischen Reiche auf der Seite. Andere übersetzen: **Stund auf eine Seite hängend**, und erklären es so: Es bestund aus zwey sehr ungleichen Reichen — einem größern und mächtigern, dem **medischen**, und einem kleinern und schwächern, dem **persischen.**

Drey Reihen Zähne im Maul. Andere übersetzen: **drey große Zähne.** Nach dem Grundtexte kann es auch heißen: **drey Ribben.** Gilt immer gleich, welches man annehmen will. **Cyrus** wurde nach dem Tode des Darius Regent vom chaldäisch-babylonischen, **medischen und persischen** Reiche. Sein Sohn **Cambyses** brachte **Aegypten** noch dazu. **Friß sehr viel Fleisch** — Ein Zuruf an den **Bären.** Der Herr seguet sein Unternehmen, und unterwirft alle obige Reiche dem **persischen.**

6. Der **Parder**, ein fürchterlichers Raubthier, als der **Löw** und **Bär** — so muthig ist er, daß er selbst **Löwen** angreift. Es ist die griechische **Monarchie Alexanders des Großen.** Seine **vier Flügel** deuten auf die außerordentliche Geschwindigkeit, mit welcher er seine Siege verfolgte. Binnen sechs Jahren unterjochte er einen Theil von **Europa und Afrika**, und ganz **Asien** bis an **Indien** hin. Er machte der **persischen Monarchie** ein Ende. **Es wurde ihm eine große Macht eingeräumt.**

Es hatte auch vier Köpfe. Aus dem Reiche **Alexanders** entstunden nach seinem Tode **vier Reiche** — das macedonische, welches ganz Griechenland in sich faßte — das asiatische, zu welchem Thrazien, und die Länder von Asien, welche über dem Hellespont und dem Bosphorus lagen, gehörten — das ägyptische, welches Aegypten, Lybien,

7. Post haec aspiciebam in visione noctis, et ecce bestia quarta terribilis, atque mirabilis, et fortis nimis, dentes ferreos habebat magnos, comedens atque comminuens, et reliqua pedibus suis conculcans: dissimilis autem erat caeteris bestiis, quas videram ante eam, et habebat cornua decem.

8. Considerabam cornua, et ecce cornu aliud paruulum ortum est de medio eorum: et tria de cornibus primis euulsa sunt a facie eius: et ecce oculi, quasi oculi

7. Endlich sah ich in diesem nächtlichen Gesichte ein viertes Thier. Und sieh! dieses sah fürchterlich, wunderlich, und überaus stark aus. Es hatte große eiserne Zähne, fraß und zermalmete alles, und was noch übrig blieb, zertrat es mit seinen Füßen. Es sah aber den andern Thieren, die ich vorher gesehen hatte, nicht gleich, und hatte zehn Hörner.

8. Ich betrachtete die Hörner, und sieh! mitten unter ihnen heraus wuchs ein anders kleines Horn, von welchem drey der vordersten Hörner heraus gerissen wurden. Sieh auch

Lybien, Arabien, Palästina und Cölesyrien in sich begriff — und endlich das syrische. Einige verstehen unter den **vier Köpfen** die **vier Häupter**, welche nach seinem Tode das Reich unter sich theilten. Es kömmt auf Eins hinaus.

7. Die Ausleger, welche unter dem **vierten Thiere** das **römische** Reich verstehen, erklären den V. 8. äußerst schwer, können auch seine Erfüllung nicht zeigen. **Es sah den andern Thieren nicht gleich** — wird aber auch mit keinem besondern Thiere verglichen. Man kann es also vom **nämlichen griechischen Reiche des Alexanders** verstehen — aber in einer andern Gestalt unter seinen Nachfolgern. Diese, besonders die **Seleuziden**, welche **Syrien und Asien** inne hatten, und die **Lagiden**, (so nennt man dieses Geschlecht der ägyptischen Könige vom **Lagus**, dem Vater **Ptolomäus des Ersten**), verfolgten das jüdische Volk sehr — Es mußte alle Arten von Elende und Mishandlungen ertragen. (In Rücksicht auf das jüdische Volk muß das Ganze immer betrachtet werden) **Was noch übrig blieb, zertrat es mit den Füßen.** Wilde Thiere äußern ihre Wuth dadurch, daß sie den Raub, den sie nicht verzehren können, mit Füßen treten. Kap. 8, 7. 10.

Und hatte zehn Hörner. Nach V. 24. **zehn Könige.**

8. **Ein anders kleines Horn. Antiochus Epiphanes.** Dieser verfolgte das jüdische Volk aufs heftigste — war aber doch **zu klein**, um ganz auszurichten, was er vorhatte. Dieses kleine Horn breitete sich so aus, daß **drey andere Hörner** von ihm verdrängt wurden, um ihm Platz zu machen. Diese waren nach dem **Grotius, Seleukus Philopator**, sein Sohn **Demetrius**, und **Ptolomäus Epiphanes.** Andere setzen anstatt des Letztern **Ptolomäus Philopator.** Diese alle wurden nach der Sprache des Textes ausgerissen, um ihm Platz zu machen.

Augen

hominis erant in cornu isto, et os loquens ingentia.

auch! in diesem Horne waren Augen wie Menschenaugen, und ein Mund der von großen Dingen sprach.

9. Aspiciebam, donec throni positi sunt, et antiquus dierum sedit: vestimentum eius candidum quasi nix, et capilli capitis eius quasi lana munda: thronus eius flammae ignis: rotae eius ignis accensus.

9. Ich sah zu, bis Thronen aufgerichtet wurden, worauf sich ein betagter Greis setzte. Sein Kleid war so weiß wie der Schnee, und die Haare auf seinem Kopfe so rein, wie reine Wolle. Feuerflammen waren sein Thron; brennendes Feuer seine Räder.

10. Fluuius igneus, rapidusque egrediebatur a facie eius. Millia millium ministrabant ei, et decies millies centena millia assistebant ei: iudicium sedit, et libri aperti sunt.

10. Ein feuriger, hinreißender Strom fuhr von seinem Angesichte heraus. Tausendmal Tausende bedienten ihn, und tausend Millionen stunden ihm an der Seite. Es wurde Gericht gehalten, und die Bücher wurden eröffnet.

11. Aspiciebam propter vocem sermonum grandium, quos cornu illud loquebatur: et vidi, quoniam interfecta esset bestia, et periisset corpus eius, et traditum esset ad comburendum igni:

11. Wegen der Stimme der großsprecherischen Worte hörte ich zu, und sah, daß das Thier getödtet wurde, sein Körper zu Grunde gieng, in's Feuer geworfen, und verbrannt wurde.

12. Aliarum quoque bestiarum ablata esset potestas, et tem-

12. Auch den andern Thieren wurde ihre Macht weggenommen,

und

Augen wie Menschenaugen bey diesem Horne deuten auf seine Arglist hin, die ihm ganz eigen seyn wird.

Von großen Dingen — Buchstäblich: **große Lästerworte.** Er lästerte den Herrn, V. 25. Er drohte recht pralerisch, das ganze jüdische Volk auszurotten.

9. 10. Nun stellt der Prophet es vor, wie der Herr an dem **Epiphanes** seine Macht und Gerechtigkeit bey seinem Ende ausübt. Alles nach menschlicher Vorstellungsart, und, da er auch die Engel in Geschäfftigkeit setzt, mit eingestreuten chaldäischen Begriffen.

11. **Daß das Thier getödtet wurde** ꝛc. Dem syrischen Reiche machte **Pompejus**, dem ägyptischen **Augustus** ein Ende. Beyde wurden römische Provinzen.

12. **Auch den andern Thieren wurde ihre Macht weggenommen.** In der Folge der Zeit, wie die Geschichte lehrt, kamen die andern Reiche an andere Besitzer, und die Völker erhielten neue Oberherren. Mace-

done-

pora vitae conſtituta eſſent eis usque ad tempus et tempus.

13. Aspiciebam ergo in viſione noctis, et ecce cum nubibus caeli quaſi filius hominis veniebat, et usque ad antiquum dierum peruenit: et in conſpectu eius obtulerunt eum.

14. Et dedit ei poteſtatem, et honorem, et regnum: et omnes populi, tribus, et linguae ipſi ſeruient: poteſtas eius, poteſtas aeterna, quae non auferetur: et regnum eius, quod non corrumpetur.

und ihre Lebensfriſt auf gewiſſe Zeitpunkte beſtimmt.

13. Noch ferner ſah ich in dieſem nächtlichen Geſichte, und ſieh! es kam Jemand in den Wolken wie eines Menſchen Sohn daher. Er kam bis zu dem betagten Greiſe hin, und wurde ihm vorgeführt.

14. Dieſem räumte der Greis Gewalt, Ehre, und ein Königreich ein. Ihm werden alle Völker und Geſchlechter dienen, was ſie auch immer für eine Sprache reden. Seine Macht iſt eine ewige Macht, die nicht mehr aufhören wird. Sein Reich wird nicht mehr zu Grunde gehen.

15. Mein

cedonien wurde vom **Paulus Aemilius**, **Griechenland vom Nummeius** und **Flaminius**, das **pontiſche Reich** unter dem **Mithridates** vom **Pompejus** erobert. So nahmen die übrigen Reiche in **Kleinaſien**, die einſt unter den **Chaldäern**, und hernach unter den **Perſern** ſtunden, ihr Ende.

13. 14. **Wie eines Menſchen Sohn. Wurde ihm vorgeführt.** Sehr viele Ausleger verſtehen es vom **Meſſias**, dem großen, ſo lange ſchon verſprochnen Könige. Allein ſo einfach dieſe Auslegung beym erſten Anblicke immer herſieht, ſo hat ſelbe doch viele Schwierigkeiten. Das Reich des **Meſſias** iſt ein blos **geiſtliches** Reich — wird aber hier doch mit andern irdiſchen als **gleichartig** zuſammen geſetzt. Nie hat es ein weltliches Reich zerſtört — Dieſer Punkt wäre alſo noch unerfüllt Es verſtehen es alſo Einige von einem noch zu erwartenden Reiche des **Meſſias** — wenn die Juden zur Zeit ihn erkennen, in ihr Land zurücke kehren, einen **mächtigen Staat**, der bis ans Ende der Welt blühen ſollte, bilden, und in einer **Chriſtokratie** leben ſollten. Es iſt aber gar nicht richtig, daß unter **eines Menſchen Sohne** nothwendig der **Meſſias** verſtanden werden muß. Er muß hier vor dem **höchſten Richter erſcheinen** — von welchem er erſt **Gewalt, Ehre, und ein Königreich** erhält. V. 15. ſagt es **Daniel** ſelbſt, daß er darüber ſehr **erſchrocken** und **verwirrt war**. Hätte es das Reich des **Meſſias** betroffen, ſo wäre dieß ja der **tröſtlichſte** Punkt für ſein Volk im ganzen Traumgeſichte geweſen. Andere verſtehen es ſo: **dieſer Menſch** habe ebenfalls ein Reich — das **römiſche**, vorgebildet. Es werde wegen ſeiner feinern Kultur und Menſchlichkeit ſo, und **nicht durch ein Raubthier**, wie die andern noch wilden und rohen Reiche, vorgeſtellt. **Seine Macht iſt eine ewige Macht** — Das römiſche Reich dauert ja ſchon lange, und wird allem Anſehen nach noch lange beſtehen. Und was denkt doch der Morgenländer beym Worte

15. Horruit ſpiritus meus, ego Daniel territus ſum in his, et viſiones capitis mei conturbauerunt me.

16. Acceſſi ad unum de aſſiſtentibus, et veritatem quaerebam ab eo de omnibus his. Qui dixit mihi interpretationem ſermonum, et docuit me:

17. Hae quatuor beſtiae magnae: quatuor ſunt regna, quae conſurgent de terra.

18. Suscipient autem regnum ſancti Dei altiſſimi: et obtinebunt regnum usque in ſaeculum, et ſaeculum ſaeculorum.

19. Poſt hoc volui diligenter discere de beſtia quarta, quae erat diſſimilis valde ab omnibus, et terribilis nimis: dentes et ungues eius ferrei: comedebat, et comminuebat, et reliqua pedibus ſuis conculcabat:

20. Et cornibus decem, quae habebat in capite: et de alio, quod ortum fuerat, ante quod cecidерant tria cornua: et de cornu illo, quod habebat oculos, et os loquens grandia, et maius erat caeteris.

15. Mein Geiſt entſetzte ſich. Ich Daniel erſchrack darüber, und die Geſichte, die mir vorkamen, brachten mich in Verwirrung.

16. Ich gieng zu einem von denen hin, die herum ſtunden, und fragte ihn um die wahre Bedeutung aller dieſer Dinge. Dieſer ſagte mir die Erklärung davon, und unterrichtete mich ſo:

17. Die vier großen Thiere ſind vier große Königreiche, die auf Erden entſtehen werden.

18. Die Heiligen Gottes des Allerhöchſten werden aber das Reich in Beſitz nehmen, und die Oberherrſchaft darinn auf ewige Zeiten behaupten.

19. Hierauf ſuchte ich eine umſtändliche Ausdeutung von dem vierten Thiere zu erhalten, das den andern durchaus nicht gleich war, fürchterlich ausſah, Zähne und Klauen von Eiſen hatte, alles auffraß, und zermalmete, und was übrig blieb, mit ſeinen Füßen zertrat;

20. Wie auch von den zehn Hörnern, die es auf dem Kopfe hatte, und von dem andern Horne, das heraus wuchs, und vor dem die drey andern Hörner niederfielen; und von jenem Horne, das Augen und ein Maul hatte, welches von großen Dingen ſprach, und größer als die andern war.

21. Ich

Ewig anders, als eine lange Dauer? Sonſt würde das römiſche Reich, welches doch das griechiſche zerſtört hat, und ſo großen Einfluß auf die jüdiſche Nation hatte, gar nicht vorkommen.

17. Vergl. V. 4 — 7.

18. Die Heiligen Gottes. Menſchen (im Gegenſatze gegen die vier Thiere) Verehrer des einzigen wahren Gottes ꝛc.

19. 20. Vergl. V. 7. 8.

21. Aspiciebam, et ecce cornu illud faciebat bellum aduersus sanctos, et praeualebat eis,

22. Donec venit antiquus dierum, et iudicium dedit sanctis Excelsi, et tempus aduenit, et regnum obtinuerunt sancti.

23. Et sic ait: Bestia quarta, regnum quartum erit in terra, quod maius erit omnibus regnis, et deuorabit uniuersam terram, et conculcabit, et comminuet eam.

24. Porro cornua decem ipsius regni, decem Reges erunt: et

21. Ich sah zu, und sieh! dieses Horn kämpfte mit den Heiligen, und war ihnen überlegen.

22. Bis endlich der betagte Greis kam, und den Heiligen des Allerhöchsten das Gericht gegeben wurde. Die Zeit kam, und die Heiligen übernahmen auch das Reich.

23. Er sprach so: Das vierte Thier bedeutet das vierte Königreich auf Erden, das größer als alle Königreiche seyn wird. Es wird den ganzen Erdboden fressen, zertreten und zermalmen.

24. Die zehn Hörner dieses Reiches sind zehn Könige. Nach ihnen

wird

21. **Kämpfte mit den Heiligen** — Den Verehrern des wahren Gottes, den Juden.

22. **Das Gericht gegeben wurde.** Und den Verehrern des wahren Gottes Recht verschafft wurde — endliche Ueberlegenheit über ihren Feind, unter den **Makkabäern.** **Und die Heiligen übernahmen das Reich** — Seine Verehrer. Die Propheten machen unter Juden und Christen, in so fern beede den einzigen wahren Gott verehren, nie einen Unterschied.

23. **Er sprach** — Den **Daniel** V. 7. um die Erklärung gefragt hatte.

Das größer, als alle Königreiche seyn wird. Nach dem Grundtexte heißt es: **Welches von allen Reichen unterschieden seyn wird.** Es wird mehr Macht und Grausamkeit an den Heiligen Gottes, als je ein anders gethan hat, ausüben.

Den ganzen Erdboden — Das ganze jüdische Land. Vergl. Is. 13, 11. 24, 4. 27, 6. **Luk.** 2, 1.

24. **Die zehn Hörner dieses Reiches sind zehn Könige.** Einige, wie H. **Wiede** und H. **Lloyd** verstehen die verschiedenen Reiche, in welche das **römische** Reich vertheilt wurde — aber ohne alle Wahrscheinlichkeit. Jeder giebt andere Theile an. Vergl. **Engl. Bibelwerk** X. 60 ff. **H. Amner in seinem Versuche über die sämmtlichen Weissagungen Daniels.** S. 89 giebt, als die **zehn Könige**, welche vor dem **Epiphanes** vorher gegangen sind, und derer Macht und Muthwillen die Juden bald mehr, bald minder erfahren müssen, folgende an: 1. **Ptolomäus.** 2. **Seleukus.** 3. **Ptolomäus Philadelphus.** 4. **Antiochus Theos.** 5. **Ptolomäus Evergetes.** 6. **Seleukus Callinikus.** 7. **Antiochus der Große.** 8. **Ptolomäus Philopator.** 9. **Ptolomäus Epiphanes.** 10. **Seleukus Philopator.** Einige halten die Zahl Zehn eben für eine runde, unbestimmte Zahl, wie Sieben. Diese setzen auch noch den Antiochus

alius consurget post eos, et ipse potentior erit prioribus, et tres Reges humiliabit.

wird ein anderer aufstehen, der mächtiger seyn wird, als die vorigen, und der die drey Könige demüthigen wird.

25. Et sermones contra Excelsum loquetur, et sanctos Altissimi conteret: et putabit, quod possit mutare tempora, et leges, et tradentur in manu eius usque ad tempus, et tempora, et dimidium temporis.

25. Er wird den Allerheiligsten lästern, und die Heiligen des Allerhöchsten zertreten. Er wird dafür halten, daß er Zeiten und Gesetze ändern könne, er wird sie aber nur vierthalb Jahre in seiner Gewalt haben.

26. Et iudicium sedebit, ut auferatur potentia, et conteratur, et dispereat usque in finem.

26. Und das Gericht wird sitzen, daß seine Gewalt aufgehoben, zernichtet, und auf immer vertilgt werde.

27. Regnum autem, et potestas, et magnitudo regni, quae est subter omne caelum, detur po-

27. Aber selbst das Reich, die Macht, und die ganze Größe des Reiches unterm Himmel wird dem heili-

chus Soter, Seleukus Ceraunus, und Demetrius hinzu. Es geschieht aber keine Meldung von ihnen im Kap. 11. da sie die Juden eben nicht so sehr gequält haben, wo doch auf die erstern Zehn nach Anleitung der Geschichte so deutlich hingewiesen wird.

Nach ihnen wird ein anderer aufstehen, der in den Missethaten, wie es die Siebenzig und Theodotion geben, die Erstern übertreffen wird. Vergl. V. 8.

25. Den Allerheiligsten lästern. Kap. 11, 36. Die Heiligen des Allerhöchsten zertreten — seine Verehrer vertilgen.

Zeiten und Gesetze — alle Vorschriften der jüdischen Religion — alle jüdische Feste aufheben dörfe, um sie in Götzendiener umzuschaffen. 1. Makk. 1, 43 — 52.

Nur vierthalb Jahre. N. d. Hebr. Eine Zeit — Zeiten, und eine halbe Zeit. Eine Zeit muß ein Jahr seyn. Vergl. Offenbar. 11, 2. 3. 12, 14. 13, 5. und Daniels Kap. 4, 13. 20. 22. 29. 12, 7. *Josephus de Bello jud.* l. 1. VI. 11. und *Antiq.* XII. 5. meldet es ebenfalls, daß die Verfolgung des Antiochus Epiphanes, und sein Verboth des öffentlichen Gottesdienstes im Tempel vierthalb Jahre gedauert habe — Von der Zeit an, da er den Tempel geplündert, gerechnet, von welcher Zeit an die täglichen Opfer unterblieben sind. Von der Zeit an, da er den Tempel seinen Götzen eingeweiht hat, waren es drey Jahre. 1. Makk. 1, 54. verglichen mit 4, 52.

26. Und das Gericht wird sitzen. Der Allerhöchste, V. 10. wird seinen Missethaten ein Ende machen — und seinen Heiligen Gerechtigkeit verschaffen — der Sache durch die Makkabäer eine ganz andere Wendung geben. Antiochus wurde ganz geschwind vom Tode weggerafft, da er eben die ganze jüdische Nation vertilgen wollte.

pulo ſanctorum Altiſſimi: cuius regnum, regnum ſempiternum eſt, et omnes Reges ſeruient ei, et obedient.

heiligen Volke des Allerhöchſten eingeräumt werden. Deſſen Reich iſt ein ewiges Reich. Alle Könige werden ihm dienen, und Folge leiſten.

28. Hucusque finis verbi. Ego Daniel multum cogitationibus meis conturbabar, et facies mea mutata eſt in me: verbum autem in corde meo conſeruaui.

28. Das war das Ende ſeiner Rede. Ich Daniel gerieth durch dieſe Gedanken in Verwirrung. Mein Angeſicht entfärbte ſich; aber die Sache ſelbſt behielt ich in meinem Herzen.

VIII. Kapitel.

Daniels Geſicht von dem perſiſchen und griechiſchen Reiche, beſonders vom Antiochus Epiphanes.

Anno tertio regni Baltaſſar Regis, viſio apparuit mihi. Ego Daniel poſt id, quod videram in principio,

Im dritten Jahre der Regierung des Königs Baltaſſars hatte ich Daniel nach demjenigen Geſichte, das ich am Anfange geſehen hatte, wiederum ein Geſicht.

2. Vidi in viſione mea, quum eſſem Suſis caſtro, quod eſt in Aelam regione: vidi autem in viſione eſſe me ſuper portam Ulai.

2. Ich ſah in einem Geſichte, da ich auf dem Schloße Suſis in der Landſchaft Aelam war, und mir ſchien's, ich wäre am Thore des Flußes Ulai.

3. Ich

27. Und das größte, mächtigſte Reich wird den Heiligen, ſeinen wahren Verehrern, eingeräumt werden. Das Reich wird ewig beſtehen, lange Dauer haben, und ſeine Macht immer das Uebergewicht über alle andere Reiche haben. Einige wollen, daß die letztern zwey Stücke von dem Reiche und von der Macht des Jehova zu verſtehen ſind.

1. Nach demjenigen Geſichte, das ich am Anfange geſehen hatte. Kap. 7, 1. Alſo vierzehn Jahre vor der Eroberung Babylons.

2. Auf dem Schloſſe Suſis — In der Haupt- und Reſidenzſtadt der perſiſchen Könige, Suſan, Schuſchan.

In der Landſchaft Aelam — Elymais, wie es die Siebenzig verſtehen, zwiſchen dem eigentlichen Perſien und Babylonien.

Am Thore des Fluſſes Ulai — Euläus. Er entſpringt in Medien, fließt bey Suſan vorbey, ſcheidet Suſiana von dem eigentlichen Elymais. *Plinii Hiſt. nat.* VI. 27. Daniel hatte auch ein Geſicht am Meere, ein anders am Tigris — Ezechiel eines am Chaboras. Vielleicht haben ſie die in Chaldäa herrſchende Idee benutzt, daß Wäſſer und

3. Et leuaui oculos meos, et vidi: et ecce aries unus ſtabat ante paludem, habens cornua excelſa, et unum excelſius altero atque ſuccrescens. Poſtea.

3. Ich hob meine Augen empor, und ſieh! es ſtund am Waſſer ein Widder vor mir da. Er hatte hohe Hörner, und eines darunter war höher als das andere, und wuchs noch immer fort.

4. Vidi arietem cornibus ventilantem contra Occidentem, et contra Aquilonem, et contra Meridiem, et omnes beſtiae non poterant reſiſtere ei, neque liberari de manu eius: fecitque ſecundum voluntatem ſuam, et magnificatus eſt.

4. Hierauf ſah ich, daß der Widder mit ſeinen Hörnern gegen Niedergang, gegen Mitternacht, und gegen Mittag ſtieß. Alle Thiere konnten ihm weder widerſtehen, noch aus ſeiner Gewalt gerettet werden. Er that, was er wollte, und machte ſich groß.

5. Et ego intelligebam: ecce autem hircus caprarum veniebat ab Occidente ſuper faciem totius terrae, et non tangebat terram: porro hircus habebat cornu inſigne inter oculos ſuos.

5. Ich ward hierauf aufmerkſam, und ſieh! ein Ziegenbock kam vom Niedergange über die Oberfläche des ganzen Erdbodens daher, und rührte den Erdboden nicht an. Dieſer Bock hatte ein herrliches Horn zwiſchen ſeinen Augen.

6. Et venit usque ad arietem illum cornutum, quem videram

6. Er kam bis zum gehörnten Widder hin, den ich vor dem Thore ſtehen

Flüſſe heilig ſeyn, ſelbe daher zum Schauplatze ihrer Geſichter gewählt, wenn ſie anders die Offenbarungen, die ſie vom Herrn erhalten, ſelbſt eingekleidet haben, wie es ſehr wahrſcheinlich iſt.

3. 4. **Ein Widder.** Nach V. 20. die **perſiſche Monarchie.** Dieſe beſtund aus zwey Reichen (Hörner,) **dem mediſchen** und dem **perſiſchen.** Das **mediſche** war ehehin ſchon ein mächtiges Reich — das **perſiſche** bis auf **Cyrus** ein ganz kleines. Nun erhielt **Cyrus** auch das **mediſche** Reich. Er machte Eroberungen gegen Niedergang, Mitternacht und Mittag — Nach Morgen hin wohnten die Perſer ſelbſt. Das perſiſche Reich wuchs alſo unter dem **Cyrus** immer an Macht und Größe. **Er that ohne Widerſtand, was er wollte,** und wurde der größte König der Welt, **machte ſich groß.**

5. **Ein Ziegenbock.** Nach V. 21. die **griechiſche Monarchie. Das herrliche Horn zwiſchen ſeinen Augen** iſt ihr erſter König und Stifter dieſer Monarchie, **Alexander der Große.** Er wußte ſeine **Stärke** (das Horn ein Sinnbild der Stärke) mit **Klugheit** zu verbinden. **Er kam vom Niedergange — Griechenland** her — mit ſolcher Geſchwindigkeit, daß er den Erdboden kaum berührte. Er nahm mit unglaublicher Geſchwindigkeit alles vor ſich weg. Binnen ſechs Jahren bezwang er die **Meder und Perſer, Babylon, Aegypten** und andere Länder umher nahe, und ferne. **Er kam, ſah, und ſiegte.**

ſtantem ante portam, et cucurrit ad eum in impetu fortitudinis ſuae.

7. Quumque appropinquaſſet prope arietem, efferatus eſt in eum, et percuſſit arietem: et comminuit duo cornua eius, et non poterat aries reſiſtere ei: quumque eum miſiſſet in terram, conculcauit, et nemo quibat liberare arietem de manu eius.

8. Hircus autem caprarum magnus factus eſt nimis: quumque creuiſſet, fractum eſt cornu magnum, et orta ſunt quatuor cornua ſubter illud per quatuor ventos caeli.

9. De uno autem ex eis egreſſum eſt cornu unum modicum: et factum eſt grande contra Meſtehen geſehen hatte, und er lief mit aller Gewalt ſeiner Stärke darauf hin.

7. Als er nahe zum Widder hin kam, ward er über ihn zornig, und ſtieß auf den Widder. Er zerbrach ihm beyde Hörner, und der Widder konnte ihm keinen Widerſtand thun. Nachdem er ihn zu Boden geworfen hatte, zertrat er ihn, und Niemand konnte den Widder mehr aus ſeiner Gewalt erretten.

8. Der Ziegenbock ward überaus groß. Nachdem er aber gewachſen war, ward ihm das große Horn zerbrochen, und unter demſelben wuchſen vier Hörner gegen die vier Weltgegenden heraus.

9. Aus einem davon kam ein kleines Horn heraus. Dieſes ward aber gegen Mittag, gegen Aufgang,

und

6. 7. **Alexander** ſchlug die **Perſer** in drey Hauptſchlachten, an dem **Granikus**, bey **Iſſus** und bey **Arbela**. Wie *Joſephus Antiq. XI.* 9. erzählt, zeigte ihm, als er nach **Jeruſalem** kam, **Jaddus** der Hoheprieſter die Weisſagung von ſeinem Kriegsglücke, dieß machte ihm Muth, ſeine Siege weiter zu verfolgen. Er dehnte ſeine Eroberungen jenſeits der **perſiſchen** Gränzen tief in **Indien** aus.

8. **Der Ziegenbock ward überaus groß.** Durch ſeine Eroberungen ſtieg die Macht und das Anſehen des Reiches aufs höchſte. Nun zer**brach das große Horn** — **Alexander** ſtarb im zwey und dreyßigſten Jahre ſeines Alters. **Unter demſelben wuchſen vier Hörner** ꝛc. her**aus.** Nach ſeinem Tode entſtunden aus der griechiſchen Monarchie vier andere Reiche. **Gegen Morgen** das ſyriſche der **Seleuziden** — **gegen Mitternacht** das aſiatiſche des **Antigonus** — **gegen Mittag** das ägyptiſche der **Ptolomäen** — **gegen Abend** das **macedoniſche.** Vergl. Kap. 7, 6. 11, 4. 5. 1. Makk. 1, 1 — 10.

9. **Aus einem davon kam ein kleines Horn heraus.** 1. Makk. 1, 8 — 11. Aus dem ſyriſchen kam **Antiochus Epiphanes.** Dieſer ſuchte ebenfalls ſein Reich zu vergrößern.

Gegen Mittag — Wider Aegypten machte er vier Feldzüge. 1. Makk. 1, 17. folg.

Gegen Aufgang — Gegen Aelam — Elymais. 1. Makk. 6, 1. folg.

ridiem, et contra Orientem, et contra fortitudinem.

und gegen das herrliche Land sehr groß.

10. Et magnificatum est usque ad fortitudinem caeli: et deiecit de fortitudine, et de stellis, et conculcauit eas.

10. Es ward groß, und erhob sich bis an die Gestirne des Himmels, wovon es etliche, wie auch von den Sternen herunter warf, und zertrat.

11. Et usque ad principem fortitudinis magnificatum est: et ab eo tulit iuge sacrificium, et deiecit locum sanctificationis eius.

11. Es wuchs sogar bis an den Beherrscher der Sterne hinauf, nahm von ihm das tägliche Opfer, und verwüstete den Ort seines Heiligthums.

12. Robur autem datum est ei contra iuge sacrificium propter peccata: et prosternetur veritas in terra, et faciet, et prosperabitur.

12. Es ward ihm aber diese Macht wider das tägliche Opfer um der Sünde willen eingeräumt. So wird die Wahrheit umgestoßen, und was er unternehmen wird, das wird er glücklich durchsetzen.

13. Et audiui unum de sanctis loquentem: et dixit unus sanctus alteri, nescio cui, loquenti: Us-

13. Ich hörte einen von den Heiligen zu einem Andern, der mit ihm redete, den ich aber nicht kannte, sagen:

Gegen das herrliche Land. So heißt **Palästina.** Kap. 11, 16. 41. Jer. 3, 19. Ezech. 20, 6. 15. In den folgenden V. 10 — 12. ist auch gleich die Rede von **Palästina.** *Contra fortitudinem* ist in der **Vulgata** sicher unrichtig übersetzt.

10. Diesen Vers verstehen die meisten Ausleger von den Vornehmsten des jüdischen Volkes, den Priestern und Leviten, welche für die Religion des Herrn unter ihm bluteten. Sie heißen da Sterne wegen dem Dienste Gottes, dem sie so ordentlich und beständig abwarteten, und wegen ihrer nähern Gegenwart vor dem Herrn. Vergl. Offenb. 1, 20.

11. Er zwang das jüdische Volk, **das tägliche Opfer** zu unterlassen, nahm ihm den Gebrauch des Tempels und des Altars — weihte den Tempel einem Götzen ein. 1. Makk. 1, 38 — 64. Den ersten Theil dieses Verses übersetzen Einige ein bischen anders, und verstehen es von der Absetzung und dem Tode des Hohenpriesters **Onias.**

12. **Um der Sünde willen** des jüdischen Volkes ließ der Herr dieß als eine gerechte Strafe zu, um selbes zu bessern.

So wird die Wahrheit umgestoßen — Die öffentliche Bekenntniß der wahren Religion auf eine Zeit verhindert, und unterdrückt. Das Gesetz Gottes heißt, Malach. 2, 6. ebenfalls die **Wahrheit — das Gesetz der Wahrheit.**

13. **Das Heiligthum und die Macht** — Das Heiligthum, und das Heer, die Sterne des Himmels. V. 10. Wie lange wird **Antiochus** den Dienst Gottes mit Füßen treten, und das Volk Gottes so quälen dörfen?

quequo visio, et iuge sacrificium, et peccatum desolationis, quae facta est: et sanctuarium, et fortitudo conculcabitur?

14. Et dixit ei: Usque ad vesperam et mane, dies duo millia trecenti: et mundabitur sanctuarium.

15. Factum est autem, quum viderem ego Daniel visionem, et quaererem intelligentiam: ecce stetit in conspectu meo quasi species viri.

16. Et audiui vocem viri inter Ulai: et clamauit, et ait: Gabriel fac intelligere istum visionem.

17. Et venit, et stetit iuxta, ubi ego stabam: quumque veniffet, pauens corrui in faciem meam, et ait ad me: Intellige fili hominis, quoniam in tempore finis complebitur visio.

18. Quumque loqueretur ad me, collapsus sum pronus in terram; et tetigit me, et statuit me in gradu meo,

19. Dixitque mihi: Ego ostendam tibi, quae futura sunt in no-

gen: Wie lange soll dieses Gesicht vom täglichen Opfer und der Sünde, wodurch die Verwüstung angerichtet wird, noch dauern? Wie lange soll das Heiligthum und die Macht mit Füßen getreten werden?

14. Er sagte zu ihm: Bis auf den Abend und Morgen werden zwey tausend drey hundert Tage darüber verfließen. Alsdann wird das Heiligthum gereinigt werden.

15. Nachdem ich, Daniel, dieses Gesicht gesehen hatte, und fragte, was es bedeute, sieh! da stund Jemand vor mir da, der wie ein Mann aussah.

16. Ich hörte eine Mannsstimme zwischen Ulai; diese rief, und sprach: Gabriel! erkläre ihm das Gesicht.

17. Er kam, und stund neben mir hin, wo ich stund. Nachdem er dahin gekommen war, erschrack ich, und fiel auf mein Angesicht nieder. Er sprach zu mir: Wisse, Menschenkind! dieses Gesicht wird erst am Ende der Zeit in Erfüllung gehen.

18. Während er mit mir redete, fiel ich auf den Boden auf mein Angesicht. Er rührte mich aber an, richtete mich wieder auf,

19. Und sprach zu mir: Ich will dir offenbaren, was zur letzten Zeit

des

15. **Der wie ein Mann aussah** — Nach dem V. 16. wohl **Gabriel.**

17. **Menschenkind! Mensch!** Im Gegensatze gegen die **Engel.** Daniel und Ezechiel nennen die Leute so.

Erst am Ende der Zeit — Der vom Herrn festgesetzten Zeit — am Ende der obigen Reiche.

18. **Auf den Boden auf mein Angesicht.** V. 27. Kap. 10, 7 — 10, 16. Wie einer, der vor Schrecken und Staunen in Ohnmacht fällt.

uissimo maledictionis: quoniam habet tempus finem suum.

des Fluches geschehen wird. Denn auch diese wird ihr Ende erreichen.

20. Aries, quem vidisti habere cornua, Rex Medorum est atque Persarum.

20. Der Widder, den du sahst, daß er Hörner hatte, ist der König der Meder und Perser.

21. Porro hircus caprarum, Rex Graecorum est, et cornu grande, quod erat inter oculos eius, ipse est Rex primus.

21. Der Ziegenbock ist der König der Griechen. Und das große Horn zwischen seinen Augen bedeutet den ersten König.

22. Quod autem fracto illo surrexerunt quatuor pro eo: quatuor Reges de gente eius consurgent, sed non in fortitudine eius.

22. Daß aber vier andere Hörner entstunden, nachdem es zerbrochen war, das bedeutet, daß aus seinem Volke vier Könige entstehen werden, die aber nicht so mächtig seyn werden, wie er.

23. Et post regnum eorum, quum creuerint iniquitates, consurget Rex impudens facie, et intelligens propositiones.

23. Nach ihrer Regierung werden die Missethaten über Hand nehmen, und es wird ein unverschämter König aufstehen, der sich auf Ränke versteht.

24. Et roborabitur fortitudo eius, sed non in viribus suis: et supra quam credi potest, uniuersa vastabit, et prosperabitur, et

24. Er wird sehr mächtig werden; aber nicht durch seine eigne Kräfte. Er wird eine unglaubliche Verwüstung anrichten. In allem, was

19. **Zur letzten Zeit des Fluches** — Vielmehr Zorns. Ich will dir die Reihe und die Folgen der Gerichte des Herrn, die er über sein Volk verhängen wird, bis an ihr Ende anzeigen.

22. **Die aber nicht so mächtig seyn werden, wie er.** So bald ein Königreich in vier Theile zerstückt wird, läßt sich wohl keine so ausgebreitete Herrschaft mehr bey jedem neuen Königreiche denken.

23. **Die Missethaten über Hand nehmen.** Die Gottlosigkeit des jüdischen Volkes wird aufs höchste steigen — Viele Juden, sogar Priester, wurden griechische Götzendiener.

Jason und Menelaus, Hohepriester, beförderten die Absicht des **Antiochus**, das Heydenthum unter den Juden zu befestigen. Vergl. 1. Makk. 1, 12 — 15. 43. folg. 2, 15 — 18.

24. **Nicht durch seine eigne Kräfte** — Durch große Thaten. Nur durch List und Betrug. Oder der Herr wird seine Unternehmungen, um die Gottlosigkeit seines Volkes zu züchtigen, gelingen lassen.

faciet. Et interficiet robuſtos, et populum ſanctorum,

was er unternehmen wird, wird er glücklich ſeyn. Er wird die Tapferſten, und ſelbſt das Volk der Heiligen tödten,

25. Secundum voluntatem ſuam, et dirigetur dolus in manu eius: et cor ſuum magnificabit, et in copia rerum omnium occidet plurimos: et contra principem principum conſurget, et ſine manu conteretur.

25. Wie es ihm gefällig ſeyn wird. Der Betrug wird ihm gelingen. Er wird groß thun, und bey'm Ueberfluße aller Dinge wird er ſehr Viele tödten. Er wird ſich endlich wider den König der Könige empören, und alsdann ohne Beyhülfe einer Menſchenhand aufgerieben werden.

26. Et viſio veſpere et mane, quae dicta eſt, vera eſt: tu ergo viſionem ſigna, quia poſt multos dies erit.

26. Auch das obige Geſicht vom Morgen und Abende iſt wahr. Behalte aber dieſes Geſicht als ein Geheimniß bey dir: denn nach langer Zeit wird es erſt in Erfüllung gehen.

28. Et ego Daniel langui, et aegrotaui per dies: quumque ſurrexiſſem, faciebam opera Regis,

27. Ich Daniel war kraftlos, und lag etliche Tage krank. Nachdem ich wiederum aufſtund, beſorgte

Die Tapferſten und ſelbſt das Volk der Heiligen tödten. Bey ſeinem erſten Einfalle in **Paläſtina** tödtete er, und nahm gefangen eine ungeheure Anzahl der Juden. 2. **Makk.** 5, 14. Zwey Jahre ſpäter ſandte er den **Apollonius**, der alle Juden, die er am Sabbate feyrend fand, erſchlug. 2. **Makk.** 5, 24. Vergl. mit 1. **Makk.** 1, 30 folg.

25. Der Betrug wird ihm gelingen. Er wird immer Gewalt mit Liſt vereinigen. Kap. 11, 21. 24 — 27. 1. **Makk.** 1, 30. 31. 2. **Makk.** 5, 25.

Er wird groß thun — Sich erheben, und ſtolz werden, wenn er ſieht, daß ihm ſeine Kunſtgriffe meiſtens gelingen. V. 11. Kap. 11, 36. 2. **Makk.** 9, 4. 7. 8.

Beym Ueberfluße aller Dinge. Eigentlich zur Zeit eines vorgeblichen Friedens, bey ſtiller Ruhe, da die Juden nichts Böſes von ihm befürchten. Vergl. Kap. 11, 31.

Ohne Beyhilfe einer Menſchenhand aufgerieben werden. Zerbrochen werden, wie ein irdenes Gefäß, ohne daß eine menſchliche Gewalt auf ihn wirket. Wie *Joſephus Antiq.* XII. 13. meldet, ſtarb er durch ein Gericht des Herrn an einer ſchrecklichen Krankheit. Vergl. 1. **Makk.** 6, 8 — 13. 2. **Makk.** 9, 5. folg.

26. Das obige Geſicht vom Morgen und Abende iſt wahr, wird ſicher erfüllt werden. So lange wird das Elend unter dem **Antiochus** anhalten. V. 14.

et ſtupebam ad viſionem, et non erat, qui interpretaretur.

ſorgte ich die Geſchäffte des Königs, und erſtaunte über das Geſicht. Es konnte mir's aber Niemand erklären, was es zu bedeuten habe.

VIIII. Kapitel.

Dem Propheten Daniel wird in einem Geſichte die Zeit der fernern für das jüdiſche Volk merkwürdigſten Begebenheiten genau beſtimmt.

In anno primo Darii filii Aſſueri de ſemine Medorum, qui imperauit ſuper regnum Chaldaeorum:

2. Anno uno regni eius, ego Daniel intellexi in libris numerum annorum, de quo factus eſt ſermo Domini ad Ieremiam Prophetam, ut complerentur deſolationis Ieruſalem ſeptuaginta anni.

Im erſten Jahre, als Darius, der Sohn des Aſſuerus, der ein Meder war, im Reiche der Chaldäer zu regieren anfieng;

2. Im erſten Jahre ſeiner Regierung gab ich in den Büchern auf die Zahl der Jahre acht, wovon der Herr zu dem Propheten Jeremias ſagte, daß Jeruſalem nur ſiebenzig Jahre wüſte liegen würde.

3. Ich

27. **Es konnte mir's aber Niemand erklären** ꝛc. N. d. Hebr. Ich unterrichtete darüber Niemanden — behielt es bey mir. Sollte der Sinn ſeyn: **Und Niemand verſtund es** — ſo hätte es **Daniel** wider V. 26. andern eröffnet. H. **Michaelis** überſetzt: **Und ich verſtund das Geſicht nicht.**

1. **Darius, der Sohn des Aſſuerus, der ein Meder war** ꝛc. Alſo **Darius der Meder**, oder wie ihn die Griechen nennen, **Cyaxares der Zweyte.** Sein Vater **Aſtyages** hieß bey den Juden auch **Aſſuerus, Ahasverus. Im erſten Jahre**, da er die Regierung des **babyloniſchen** Reiches angetreten hat.

2. **Wovon der Herr zu dem Propheten Jeremias ſagte.** Kap. 25, 11. c. 29, 40. **Daniel** unterſuchte die Schriften des **Jeremias**, um die Zeit, wo ſelbe erfüllt werden ſollten, näher einzuſehen. Er bemerkte, daß die Jahre der Knechtſchaft, während welchen die Juden und andere Völker dem **Nabuchodonoſor, ſeinem Sohne** und **Enkel**, dienen ſollten, beynahe verſtrichen waren. **Jeremias** ſetzt ſelbe auf **ſiebenzig Jahre** — Das ſiebenzigſte Jahr war bereits eingetreten, und **Daniel** ſah noch keine Anſtalt zu Erfüllung dieſer Weisſagung und der Rückkehre ſeiner Landesleute aus der Gefangenſchaft. **Cyrus** hatte im erſten Jahre der Regierung des **Darius** dem **babyloniſchen** Reiche ein Ende gemacht. Mit dem Ende dieſes Reiches verbindet **Jeremias** das Ende der Gefangenſchaft. **Jeremias** rechnet vom vierten Jahre des **Joakims** an, wo der König von **Babel Jeruſalem** eingenommen, und ſich dem Könige von **Juda**

zins-

3. Et posui faciem meam ad Dominum Deum meum rogare et deprecari in ieiuniis, sacco, et cinere.

4. Et oraui Dominum Deum meum, et confessus sum, et dixi: Obsecro Domine Deus magne et terribilis, custodiens pactum et misericordiam diligentibus te, et custodientibus mandata tua.

5. Peccauimus, iniquitatem fecimus, impie egimus, et recessimus: et declinauimus a mandatis tuis, ac iudiciis.

6. Non obediuimns seruis tuis Prophetis, qui locuti sunt in nomine tuo regibus nostris, principibus nostris, patribus nostris, omnique populo terrae.

7. Tibi Domine iustitia: nobis autem confusio faciei, sicut

3. Ich wandte mich zu dem Herrn meinem Gott, ihn zu bitten, und mit Fasten, im Bußsacke und der Asche ihn anzuflehen.

4. Ich bat den Herrn meinen Gott, bekannte und sprach: Herr! großer und fürchterlicher Gott! du hältst deinen Bund, und erweisest denjenigen deine Barmherzigkeit, die dich lieben und deine Gebothe halten. Ich bitte dich.

5. Wir haben gesündigt. Wir haben Unrecht gethan. Wir haben gottlos gehandelt. Wir sind von dir abgewichen. Wir haben uns von deinen Gebothen und Gesetzen entfernt.

6. Wir gehorchten deinen Dienern, den Propheten, nicht, die in deinem Namen mit unsern Königen, mit unsern Oberhäuptern, mit unsern Vätern, und mit dem sämmtlichen Volke des Landes sprachen.

7. Herr du bist gerecht. Aber wir wurden zu Schanden, wie man es

zinsbar gemacht hat. Da fiengen sich die Verwüstungen, Demüthigungen und die Schmache des jüdischen Volkes an, und dauerten immer fort, bis selbe im eilften Jahre des letzten Königs von Juda, Sedekias, in der Zerstörung der Stadt Jerusalem und des Tempels den höchsten Grad erreicht haben. Nun vom vierten Jahre des Joakims bis aufs erste Jahr des Cyrus sind genau siebenzig Jahre. Zach. 1, 12. setzt das Ende der siebenzig Jahre in das zweyte Jahr des Darius Hystaspis — rechnet also von der Belagerung Jerusalems an — vom neunten Jahre des Sedekias. Kap. 7, 1—5. dehnt er selbe bis ins vierte Jahr des Darius aus — da fängt er selbe mit der Verwüstung der Stadt und des Tempels zu zählen an.

3. Dieß trieb den Daniel an, in aller Demuth im Namen des ganzen Volkes den Herrn zu bitten, sich seines Volkes zu erbarmen, der Gefangenschaft ein Ende zu machen.

4. Du hältst deinen Bund — Denjenigen, welche deine Gebothe halten ꝛc. Die Verheißungen, die der Herr den Vätern gemacht, schloßen ja immer die Bedingnisse des zu leistenden Gehorsams ein.

7. 8. Herr! du bist gerecht — Da du uns züchtigest wegen unsern Missethaten, und wegen dem Ungehorsame gegen deine Befehle. Wir haben es verdient durch unser übels Betragen.

est hodie viro Iuda, et habitatoribus Ierusalem, et omni Israel, his, qui prope sunt, et his, qui procul, in uniuersis terris, ad quas eiecisti eos, propter iniquitates eorum, in quibus peccauerunt in te.

es noch heutiges Tages an Juda, an den Einwohnern Jerusalems, und an ganz Israel, sowohl an denen sieht, die noch nahe da sind, als an denen, die du ferne von hier weg, und in alle Länder ihrer Missethaten wegen, wodurch sie sich wider dich versündigt hatten, zerstreuet hast.

8. Domine nobis confusio faciei, Regibus nostris, principibus nostris, et patribus nostris, qui peccauerunt.

8. Herr! Wir müssen uns schämen, wir, unsere Könige, unsere Oberhäupter und unsere Väter, die gesündigt haben.

9. Tibi autem Domino Deo nostro misericordia, et propitiatio, quia recessimus a te:

9. Aber Herr! unser Gott! du bist gnädig und barmherzig; wiewohl wir von dir abgewichen sind,

10. Et non audiuimus vocem Domini Dei nostri, ut ambularemus in lege eius, quam posuit nobis per seruos suos Prophetas.

10. Und der Stimme des Herrn, unsers Gottes, kein Gehör gegeben, und nach seinem Gesetze nicht gewandelt haben, das er uns durch seine Diener, die Propheten, gegeben hat.

11. Et omnis Israel praeuaricati sunt legem tuam, et declinauerunt, ne audirent vocem tuam, et stillauit super nos maledictio, et detestatio, quae scripta est in libro Moysi serui Dei, quia peccauimus ei.

11. Ganz Israel übertrat dein Gesetz. Sie wichen vom Pfade ab, daß sie deine Stimme nicht mehr hörten. Darum ergoß sich der Fluch und das Strafgericht über uns, wie es im Buche Mosis, des Diener Gottes, enthalten war; denn wir haben uns wider ihn versündigt.

12. Et statuit sermones suos, quos locutus est super nos, et super principes nostros, qui iudicauerunt nos, ut superinduceret in nos magnum malum, quale nunquam fuit sub omni caelo, se-

12. Er vollzog seine Entschlüsse, die er über uns und über unsere Oberhäupter, die unsere Richter waren, gefaßt hatte, daß er nämlich ein so großes Unheil über uns würde kommen lassen, welches außer

11. Ganz Israel übertrat dein Gesetz. Die meisten, oder fast alle. Immer traurig für eine Nation, wenn das Verderbniß fast allgemein ist.

12. Außer Jerusalem noch kein Land — getroffen hat. Vergl. Jer. Klagl. 1, 12. 2, 13. 4, 10.

cundum quod factum est in Ierusalem.

13. Sicut scriptum est in lege Moysi, omne malum hoc venit super nos: et non rogauimus faciem tuam Domine Deus noster, ut reuerteremur ab iniquitatibus nostris, et cogitaremus veritatem tuam.

14. Et vigilauit Dominus super malitiam, et adduxit eam super nos: iustus Dominus Deus noster in omnibus operibus suis, quae fecit: non enim audiuimus vocem eius.

15. Et nunc Domine Deus noster, qui eduxisti populum tuum de Terra Aegypti in manu forti, et fecisti tibi nomen secundum diem hanc: peccauimus, iniquitatem fecimus.

16. Domine in omnem iustitiam tuam: auertatur, obsecro, ira tua, et furor tuus, a ciuitate tua Ierusalem, et monte sancto tuo. Propter peccata enim nostra, et iniquitates patrum nostrorum, Ierusalem et populus tuus in opprobrium sunt omnibus per circuitum nostrum.

17. Nunc ergo exaudi Deus noster orationem serui tui, et preces eius: et ostende faciem tuam super sanctuarium tuum, quod desertum est propter temetipsum.

ßer Jerusalem noch kein Land auf Gottes Erdboden getroffen hat.

13. Wie es im Gesetze Mosis geschrieben stund, so brach alles dieses Unheil über uns aus. Und dich, o Herr und Gott! dich riefen wir nicht an, daß wir uns von unsern Sünden bekehrten, und auf deine Wahrheit acht hätten.

14. Darum wachte der Herr auch über unsre Bosheit auf, und säumte nicht, uns zu züchtigen. Aber der Herr, unser Gott, ist in allen seinen Werken gerecht, die er gethan hat. Denn wir gaben seiner Stimme kein Gehör.

15. O Herr! unser Gott! der du dein Volk durch deine mächtige Hand aus Aegypten herausgeführt, und dir einen Namen gemacht hast, wie man es noch heut zu Tage sieht. Wir haben gesündigt. Wir haben Unrecht gethan.

16. Herr! um all deiner gerechten Barmherzigkeit willen wende deinen Zorn und Grimm von deiner Stadt Jerusalem, von deinem heiligen Berge ab. Denn wegen unsrer und unserer Väter Sünden ist Jerusalem, und dein Volk allen um uns herum liegenden Völkern zum Gespötte geworden.

17. O unser Gott! erhöre doch die Bitte deines Dieners und sein Flehen. Selbst deinetwegen wende dein Angesicht zu deinem verlassenen Heiligthume.

18. Mein

13. Im Gesetze Mosis. 3. Mos. 26, 14 — 41.
Und auf deine Wahrheit Acht hätten — Auf deine Drohungen, die du wahr gemacht hast.
15 — 19. Bisher bekannte Daniel im Namen des ganzen jüdischen Volkes die Schuld. Nun bittet er um Vergebung — und sucht solche aus verschiedenen Gründen zu erhalten.

18. Inclina Deus meus aurem tuam, et audi: aperi oculos tuos, et vide desolationem nostram, et ciuitatem, super quam inuocatum est nomen tuum: neque enim in iustificationibus nostris prosternimus preces ante faciem tuam, sed in miserationibus tuis multis.

18. Mein Gott! öffne dein Ohr, und höre; öffne deine Augen, und sieh auf unsre Verwüstung und die Stadt, die sich nach deinem Namen nennet. Nicht, daß wir uns auf unsere Gerechtigkeit verlassen; sondern in Absicht auf die Größe deiner Barmherzigkeit tragen wir dir unser Gebeth vor.

19. Exaudi Domine, placare Domine: attende et fac: ne moreris propter temetipsum Deus meus: quia nomen tuum inuocatum est super ciuitatem, et super populum tuum.

19. Herr! erhöre uns! Herr, laß dich besänftigen! Sey auf uns aufmerksam, und thue es. Mein Gott! säume selbst deinetwegen nicht: denn die Stadt und dein Volk nennet sich nach deinem Namen.

20. Quumque adhuc loquerer, et orarem, et confiterer peccata mea, et peccata populi mei Israel, et prosternerem preces meas in conspectu Dei mei, pro monte sancto Dei mei:

20. Während ich noch redete, bethete, meine Sünden, und die Sünden meines Volks Israels bekannte, und mein Gebeth meinem Gott für den heiligen Berg meines Gottes vortrug;

21. Adhuc me loquente in oratione, ecce vir Gabriel, quem videram in visione a principio, cito volans tetigit me in tempore sacrificii vespertini.

21. Während, sage ich, da ich noch bethete, sieh! da flog Gabriel, den ich schon im Gesichte anfänglich gesehen hatte, schnell auf mich zu, und rührte mich gerade zur Zeit des Abendopfers an.

22. Et docuit me, et locutus est mihi, dixitque: Daniel nunc egressus sum, ut docerem te, et intelligeres.

22. Er belehrte mich, redete mit mir, und sprach: Daniel! itzt bin ich gekommen, dich zu unterrichten, und verständig zu machen.

23. Ab exordio precum tuarum egressus est sermo: ego autem veni, ut indicarem tibi, quia vir desideriorum es: tu ergo animaduerte sermonem, et intellige visionem.

23. Denn da du zu bethen anfiengst, ergieng der göttliche Befehl an mich. Ich kam, dir es anzudeuten; denn du bist der Liebling Gottes. Gieb also auf das acht, was ich dir sage, und sieh die Bedeutung des Gesichtes ein.

24. Sie

24. Septuaginta hebdomades abbreuiatae sunt super populum

24. Siebenzig Wochen sind zum Besten deines Volkes, und deiner heili-

24. **Siebenzig Wochen.** Folgende drey Verse werden auf verschiedene Arten erklärt. — Doch dieser Unterschied rührt hauptsächlich von dem Zeitpunkte her, von welchem die Ausleger die Wochen zu zählen anfangen. **Claußwitz** führt in seiner **Abhandlung von den siebenzig Wochen Daniels**, welche in **Baumgartens Sammlung der Erläuterungsschriften und Zusätzen zur allgemeinen Welthistorie**, 1ster und 2ter Th. eingetragen ist, zu seiner Zeit schon 113 verschiedene Schriften an, ohne die Kirchenväter, Rabbinen, Chronologen, und Ausleger in Rechnung zu bringen — wo erst **Harenberg**, **Houbigant**, **Michaelis**, **Hassenkamp**, **Velthusen**, **Dathe**, **Amner** ꝛc. nachgekommen sind.

Wochen von Tagen können es nicht seyn — denn binnen einer so kurzen Zeit hätte, was V. 25. und 26. angeführt wird, wohl nicht geschehen können — Auch **Jubeljahre** können nicht verstanden werden: denn beynebens, daß **Jubeljahre** in der heil. Schrift nie **Wochen** genannt werden, würden siebenzig solche **Jubeljahre** viel zu weit hinaus führen. Es können also nur **Jahrwochen** verstanden werden, derer jede **sieben Jahre** gilt. **Woche** sagt nach der Abstammung überhaupt eine Zeit, welche aus sieben Abtheilungen besteht. Dieses Wort kann also ebenfalls **sieben Jahre** andeuten. So brauchten es auch die Hebräer wirklich. **Du sollst sieben Sabbate zählen**, heißt es 3. Mos. 25, 8. Er setzt aber gleich hinzu, daß selbe **neun und vierzig** Jahre ausmachen — Es werden also nicht **Tagewochen**, sondern **Jahrwochen**, jede zu **sieben Jahren**, verstanden. In prophetischen Vorstellungen ist es nicht ungewöhnlich, daß ein **Tag** ein **Jahr** anzeige. Vergl. Ezech. 4, 5. 6. 4. Mos. 14, 33. 34. Und so können sieben solche prophetische Tage **sieben Jahre**, oder eine **Jahrwoche** anzeigen. Diese Art zu reden war bey den Lateinern und Griechen nicht unbekannt. Vergl. **Varro** beym *Gellius* L. III. c. 10. *Censorinus* c. 14. de Die natali. *Aristoteles* Polit. L. VII. c. 16. Es machen also siebenzig Jahrwochen 490 Jahre aus. Diese 490 Jahre fangen nun **Einige** von dem berühmten Befehle, den **Cyrus im ersten Jahre seiner Regierung** in Betreff der jüdischen Nation ergehen ließ, zu zählen an, 1. Esdr. 1. und 5. also nach *Frankii Syst. Chron. Fund.* pag. 281. vom Jahre 3655. *Per. Jobil.* Andere vom ersten, oder zweyten Jahre der Regierung des **Darius Hystaspis**, 1. Esdr. 6. also vom Jahre 3669 oder 70. *Period. Jobil.* Noch Andere vom **siebenten**, oder **zwanzigsten** Jahre der Regierung des **Artaxerxes Longimanus**. In **beyden** Jahren ließ er eine Verordnung ergehen, die den Juden äußerst erwünscht seyn mußte, 1. Esdr. 7, 11. 12. 2. Esdr. 2, 1 — 8. **den jüdischen Gottesdienst wieder einzurichten**, und die Mauren von Jerusalem, woran sie bisher von ihren Feinden verhindert worden, **ganz herzustellen**. Vom ersten Edikte wäre das Jahr 3725, wo das **achte** Regierungsjahr des Königs anfängt, als das **erste** der **siebenzig Wochen** zu zählen, wo der Befehl des Königs **bekannt gemacht, und ausgeführt worden**. Vom zweyten Edikte müßte man vom Jahre 3737 Per. Jobil. zu zählen anfangen. Einige nun sehen den ersten, andere den zweyten Befehl des Ar-

tuum, et super urbem sanctam tuam, ut consummetur praeuari-

heiligen Stadt kurzhin noch bestimmt, bis daß die Uebertretung auf-

taxerxes als denjenigen an, von welchem die siebenzig Wochen anfangen. Doch Mehrere, wie P. Berti und Graveson, Frank ꝛc. zählen vom ersten Edikte an — In diesem ist dem Esdras von dem Artaxerxes aufgetragen worden, den Gottesdienst, und das gemeine Wesen auf den alten Fuß zu setzen — oder alles im jüdischen Lande nach dem Gesetze des Herrn einzurichten — dieses betrachten sie als das allein kräftige und feyerliche Edikt, das zweyte aber von seinem zwanzigsten Regierungsjahre nur als eine Bestättigung und fernere Anwendung des Erstern. Nach dieser Berechnung giengen vom siebenten Jahre des Artaxerxes bis aufs fünfzehnte des Darius Nothus sieben Wochen, oder 49 Jahre vorüber — von da bis aufs zwölfte Jahr des Tiberius zwey und sechzig Wochen, oder 434 Jahre. Von da fängt die letzte Jahrwoche an, während welcher Jesus getauft ꝛc. von den Juden gekreuzigt worden. Diese letzte Jahrwoche endet sich mit 4256. *Per. Jobil.* Der Engel theilt auch die ganze Zeit in drey Theile ab. Binnen den ersten sieben Wochen sollten die Mauern, Gebäude, und Straßen von Jerusalem hergestellt werden. Die zweyte Abtheilung hat 62 Wochen — Die letzte eine einzige Woche. So viel ist gewiß, daß nach dieser Berechnung vom siebenten Jahre des Artaxerxes die 490 Jahre eben bis auf den Tod des Erlösers 4214 *Per. Jobil.* reichen. Kömmt hernach noch eine Woche von 49 Jahren hinzu, so kommt in das 37 Jahr derselben (das Jahr *Per. Jobil.* 4251) die Zerstörung Jerusalems, und nach fünf Jahren, welche die Römer mit der Verwüstung des ganzen Landes hinbrachten, im 42. derselben, oder 4256. *Per. Jobil.* die Vollendung der ganzen Zerstörung. Vom siebenten Jahre also des Artaxerxes an gerechnet bis zur Vollendung der gänzlichen Zerstörung wäre es eine Periode von 532 Jahren. Doch Andere stützen sich auf den ganzen Zusammenhang, und setzen den Anfang der siebenzig Wochen in die Zeit des Gesichtes, welches Daniel gehabt, und des Edikts vom Cyrus, welches wohl im nämlichen Jahre geschah. Das Gebeth des Daniels geht von den siebenzig Jahren des Jeremias aus. Mit dem Ende dieser siebenzig Jahre erwartet er das Ende der Gefangenschaft seiner Landesleute. Nun sagt ihm Gabriel in seiner Antwort von einem Edikt, welches in dieser Absicht ergehen soll. Es ist also sicher das erste Edikt gemeynt, welches zu diesem Ende bekannt gemacht worden. — Und dieses ist unstreitig das vom Cyrus im ersten Jahre seiner Herrschaft über Babylon. Diesen Befehl betrachten sie als den ersten und Hauptbefehl, welcher den Grund zu den nachfolgenden Befehlen und Erlaubnissen gelegt hat. Es ist wahr, Gabriel redet ausdrücklich nur von Erbauung der Stadt — Cyrus in seinem Edikte vom Tempel. Es versteht sich aber von selbst — Hat Cyrus einmal den Juden ihre Rückkehre und den Tempelbau erlaubt, so hat er ihnen auch erlaubt, die Stadt wieder zu erbauen. Die Juden haben es gewiß so verstanden. Der Prophet Aggäus 1, 4. wirft ihnen sogar vor, daß sie schon in prächtigen Häusern wohnen, und der Tempel noch wüste da stehe. Auch die Anklage, welche die Feinde der Juden an den persischen Hof brachten,

catio, et finem accipiat peccatum, et deleatur iniquitas, et adducatur

aufhöre, der Sünde ein Ende gemacht, die Ungerechtigkeit vertilgt, die

1. Esdr. 4, 5. folg. setzt es außer Zweifel, daß es die Juden auch von der Erbauung der Stadt verstanden haben. Is. 45, 13. sagte schon vom Cyrus vorher, daß er nicht nur die Juden loslassen, sondern auch für die Erbauung der Stadt Jerusalem sorgen werde. Rechnen sie nun von diesem Zeitpunkte an siebenzig Jahrwochen, oder 490 Jahre, so können sie doch nicht die Geburt, vielweniger den Tod des Messias, und die Zerstörung Jerusalems erreichen. Die vom Gabriel V. 24. verheißnen Wohlthaten sind aber wirklich zu ausgezeichnet, als daß selbe auf wen Andern, als auf den Messias und seinen Tod passen sollten. Sie sollten, vom Edikte des Cyrus an gerechnet, bereits erfüllt seyn — Es wäre also der Messias vor dem Messias vorhanden. Sie übersetzen also nicht siebenzig Wochen — sondern Wochen Wochen — viele Wochen. Sie verändern keinen einzigen Buchstaben, nur zwey Punkte. Ist im Hebr. ein Namen unverändert zweymal nacheinander gesetzt, so drückt es eine Mehrheit aus. Es wäre also ein unbestimmter Zeitraum von Wochen, der sich bis auf die Ankunft, und den Tod des Messias ausdehnen ließ, binnen welchem alle, V. 24. verheißene Wohlthaten an dem jüdischen Volke erfüllt worden. Aber, sagen sie ferners, wie soll Daniel wider den allgemeinen Sprachgebrauch Wochen setzen? Die Tage der Wochen sollen Jahre anzeigen? Und Daniel und Gabriel sollen es nicht melden? Es scheint, fahren sie fort, die Ausleger erst haben die Jahrwochen in den Daniel hinein gebracht, da sie glaubten, die V. 25. vorkommende ganze und halbe Woche nicht anders erklären zu können. — Das Wort, welches eine Woche bedeutet, ist sonst in der Bibel immer weiblichen Geschlechtes — Kommen sonst Worte, die eine Zeit ausdrücken, als Tage, Wochen, Monate, Jahre, mit *Numeris cardinalibus* vor, die über drey hinaus gehen, so geht beym Hebräer die Zahl immer voraus — und das Wort, welches nachfolgt, giebt die Zeit an, welches doch in diesem Verse nicht geschieht. Hier hieß es immer, Wochen siebenzig, Wochen sieben, Wochen zwey und sechzig. Punktirt man bey Wochen siebenzig, ein bischen anders, so hat man Siebenzig Siebenzig — oder mehrere siebenzig Jahre — Jahre steht zwar nicht dabey, aber der Zusammenhang der Antwort mit der Bitte, in Betreff der siebenzig Jahren beym Jeremias, giebt es deutlich zu verstehen. Das Wort Seba hat ja in der einfachen Zahl schon die Bedeutung einer unbestimmten Vielheit — wie viel mehr in der vielfachen Zahl? Sprüchw. 24, 16. 26, 16. Der ganze V. 24. hätte also den Sinn: Noch viele siebenzig Jahre, siebenzigjährige Perioden sind zum Besten deines Volkes und deiner heiligen Stadt abgeschnitten, bestimmt, unwiderruflich festgesetzt. Was soll doch das kurzhin bestimmt, oder abgekürzt anders sagen? Es werden ja doch volle Jahre, oder Wochen gezählt, und Daniel hätte doch nicht gewußt, wie Viel von selben abgekürzt werden sollte?

Bis daß die Uebertretung aufhört. Ich habe das Wörtchen bis gleich in die Uebersetzung mit aufgenommen, da das *praefixum Lameth* es fodert, wie 3. Mos. 24, 12. Is. 7, 15. Um die Sünde einzuschränken,

iuſtitia ſempiterna, et impleatur viſio, et prophetia, et ungatur Sanctus ſanctorum.

die ewige Gerechtigkeit eingeführt, das Geſicht und die Weisſagung erfüllt, und der Heilige aller Heiligen geſalbt werde.

25. Wiſſe

ihr Einhalt zu thun — Ein Vorzug der Chriſtusreligion, welche das menſchliche Geſchlecht überhaupt ſehr gebeſſert hat, wenn man ſelbes mit der alten Welt vergleicht. Es giebt ſelbe mehrere Beweggründe, die Sünde zu meiden, und kräftigere Heilsmittel an die Hand, ſich nach dem Falle wieder aufzurichten.

Der Sünde ein Ende gemacht — die Sünde getilgt werde. Klagl. 4, 22. Es könnte auch heißen: **zugeſiegelt, vor dem Angeſichte des Richters verborgen wird.**

Die Ungerechtigkeit vertilgt — ausgeſöhnt.

Die ewige Gerechtigkeit eingeführt — die ewig geltend iſt, und deren Kraft ſich durch alle Zeiten erſtreckt, welche uns Chriſtus erworben hat, nachdem er durch ſeine Genugthuung uns Vergebung, und Ausſöhnung der Sünde erworben hat. **Paulus**, 1. Kor. 1, 30. 2. Kor. 5, 21. Röm. 5, 1. 18. Hebr. 9, 12.

Das Geſicht und die Weisſagung erfüllt. Der Wahrheit der Weisſagungen (Geſicht in der einfachen Zahl kömmt auch Iſ. 1, 1. anſtatt einer ganzen Sammlung der Weisſagungen vor) durch die Ankunft des **Meſſias** gleichſam das Siegel zur Beſtättigung ihrer Wahrheit aufgedrückt wird. Vergl. Matth. 5, 17. Apoſtelg. 3, 18.

Und der Heilige aller Heiligen geſalbt werde — zu ſeinem Mittleramte eingeweiht werde. **Salben** heißt eine Perſon zu einem gewiſſen heiligen Amte einweihen, weil dieſes immer mittels einer feyerlichen Salbung geſchah. **Meſſias** heißt ein Geſalbter — eben ſo **Chriſtus**. Pſal. 2, 2. Iſ. 61, 1. Einige überſetzen: **Das Heilige der Heiligen**, und verſtehen den **Tempel** — allein der Tempel iſt ſchon früher im ſechsten Jahre des **Darius Hyſtaspis**, 1. Esdr. 6, 15. 16. eingeweiht worden, und dieß wird im Texte als die letzte große Wohlthat angegeben, welche zum Beſten des jüdiſchen Volkes binnen den ſiebenzig Wochen erfolgen ſoll. Alle obige Wohlthaten beziehen ſich auf das **Erlöſungswerk**, und **Mittleramt** des **Meſſias**. Das Ganze heißt alſo im Zuſammenhange mit dem Nachdenken des **Daniels**, ſeinem Gebethe, und der Antwort des **Gabriels**: Dein Volk wird nicht nur aus der Gefangenſchaft erlöſet, Stadt und Tempel wieder hergeſtellt werden — der jüdiſche Staat ſoll noch durch viele ſiebenzigjährige Perioden beſtehen. An der Erfüllung dieſer Verheißung dörfſt du um ſo weniger zweifeln, da noch viele ſolche Perioden vorüber gehen werden, bis der **Meſſias** die Verſöhnung vollendet. Bey deſſen Ankunft werden ja nach dem Propheten Iſ. 7, 14. der jüdiſche Staat — Tempel, und die Familie **Davids** noch vorhanden ſeyn. Nun im folgenden Verſe beſtimmt der Engel dieſe Perioden genauer, vielleicht mit Rückſicht auf die am Ende einer jeden Periode vorgefallenen, für die jüdiſche Nation guten, oder nachtheiligen Begebenheiten.

25. Scito ergo, et animaduerte: Ab exitu sermonis, ut iterum aedificetur Ierusalem, usque ad Christum ducem, hebdomades septem, et hebdomades sexaginta

25. Wisse also, und merke es wohl! Von der Zeit an, da der Befehl Jerusalem wieder zu bauen kommen wird, bis auf den Messias, den Sieger, sind sieben Wochen, und

25. **Von der Zeit an** — Vom Edikte des **Cyrus**, oder nach der erstern Meynung, vom Edikte des Artaxerxes an.

Bis auf den Messias den Sieger ꝛc. Die vom **Gabriel** angezeigten Perioden gehen bis auf den letzten jüdischen Krieg, wo sich der **Messias** als **Sieger** über seine Feinde gezeigt hat.

Sind sieben Wochen und zwey und sechzig Wochen hin. Die nun glauben, der ganze Zusammenhang zeige es, daß der Engel nach Jahren rechne, lesen, ohne einen einzigen Buchstaben zu verändern, nach allen Regeln der Sprache und Beyspielen in der Bibel, 1. Mos. 4, 24. 3. Mos. 26, 18. 21. Psal. 118, 164. Sprüchw. 24, 16. Jer. 15, 9. mit der Abänderung einiger zweyen Punkte, anstatt **sieben Wochen**, da beyde Wörter im Hebr. ohne Copula beysammen stehen, **Siebenzig siebenmal** — oder **siebenmal siebenzig** — **siebenzig, und zwey und sechzig Jahre.** Sie glauben, Dieß um so mehr thun zu dörfen, da **Daniel** die Punkte nicht selbst unter die Wörter gesetzt, auch die alten Uebersetzer keine mit Punkten versehene Codices vor sich gehabt — die Punkten, oder Vokalen weiter nichts anzeigen, als daß der alte Jud, welcher selber unter die Wörter gesetzt, es so und nicht anders verstanden habe — als untrüglich werde wohl den Anonymum Niemand ansehen. — Seyn also Gründe vorhanden, so dörfe man auch immer von ihm abweichen. Die Siebenzig, wie der Herausgeber des **Daniels** *e Codice Chisiano* richtig anmerkt, haben *post septem et septuaginta, et sexaginta duos* — und V. 27. *post septem et septuaginta tempora et sexaginta duo Annorum* — also **Jahre**, nie **Wochen** übersetzt. Wenigst, wie **Calmet** recht gut bemerkt, hat die Kirche noch nie entschieden, wie man die **siebenzig Wochen** erklären soll. Zufrieden mit dem unwidersprechlichen Beweise aus der Geschichte, daß der **Messias** wirklich gekommen, scheint sich die Kirche nicht zu bekümmern, **von welchem Zeitpunkte** an, und **wie** die Ausleger die sogenannten **siebenzig Wochen** berechnen. Nach der vorhergehenden Uebersetzung beträgt die ganze Periode 622 Jahre. **Gabriel** gab aber sicher Jahre an, welche bey den Juden gewöhnlich waren — **Mondenjahre** — Sonnenjahre kannten sie noch nicht. Schon **Julius Afrikanus** hat nach **Mondenjahren** gerechnet — Viele Kirchenväter, wie H. **Hassenkamp** richtig bemerkt, und unter den Neuern **Huet**, **Rasmayr**, und die Verfasser der **allgemeinen Welthistorie** sind ihm hierinn gefolgt. Es sind nun **vom ersten Jahre des Cyrus** 3655 *Period. Job.* bis zum gänzlichen Umsturze des jüdischen Staates im Jahr 4257 *Period. Job.*, wie gemeiniglich gerechnet wird, 602 **Sonnenjahre** verflossen — diese machen fast 622 **Mondenjahre**. Vergl. **Michaelis Abhandlung über die siebenzig Wochen** ꝛc. und *Frankii Syst. Chron. fund. Tab. hist. chronol jobil. X — XVII.*

Und die Straßen und Mauern — Andere übersetzen: **die Straßen und Gräben** — vielmehr **die Märkte, freye, große Plätze. Da**

duae erunt: et rursum aedificabitur platea, et muri in angustia temporum.

26. Et post hebdomades sexaginta duas occidetur Christus: et non erit eius populus, qui eum negaturus est. Et ciuitatem et sanctuarium dissipabit populus

und zwey und sechzig Wochen hin; und die Straßen und Mauern werden in einer sehr kurzen Zeit wiederum gebaut seyn.

26. Nach zwey und sechzig Wochen wird der Messias getödtet werden, und das Volk, das ihn nicht erkennen wird, wird nicht mehr sein Volk bleiben. Ein anders Volk wird

mögen solche als Hauptplätze anstatt der ganzen Stadt stehen — oder da solche gemeiniglich zu gerichtlichen Handlungen dienten, können selbe anstatt des Gerichtsplatzes und des Gerichtes gesetzt seyn. Das Hauptwort, welches durch **Mauern** übersetzt ist, kömmt vom Zeitworte her, welches auch *decidit*, *definiuit*, *judicaut* heißt, 3. Kön. 20, 40. Joel 3, 19.

Gebaut seyn. Das hebräische Wort heißt zwar auch eigentlich **bauen** — allein oft, Job 22, 23. Is. 58, 12. Jer. 31, 4. 42, 10. wird es für **wieder herstellen** genommen. Es hieße also: **Die Stadt und ihre bürgerliche Verfassung — Der Gerichtsplatz und das Gericht soll wieder hergestellt werden.** Trotz manchem Drucke, den sie werden leiden müssen, und den bedrängten Umständen werden sie doch wieder einen besondern Staat ausmachen, bis endlich die letzte Zerstörung Jerusalems anbricht, wo der Messias selbst die Stadt und den Tempel zerstören, und dem ganzen jüdischen Staate ein Ende machen wird.

In einer sehr kurzen Zeit. Es kann aber auch gar bequem übersetzt werden: **In trübseligen, bedrängten Zeiten,** da ihnen die Feinde viele Hindernisse in den Weg legen werden, die Samariter und ihre höchst unfreundliche Nachbarn.

26. **Nach zwey und sechzig Wochen.** Wie die Vertheidiger der letzten Berechnung wollen, nach siebenzig, und **zwey und sechzig Jahren.**

Getödtet werden — ausgerottet. Es deutet auf einen gewaltsamen Tode hin. Vergl. 2. Mos. 12, 15. 19. Sprüchw. 2, 22. Is. 53, 8.

Und das Volk. Es giebt einen guten Sinn, aber im Grundtexte finde ich es nicht. **Und nicht ihm** — Soll es so viel heißen: **Und er wird nicht mehr unter dem Volke seyn?** Oder es wird **ihm** unter den Juden **Nichts** von Ehre und Herrlichkeit übrig gelassen seyn — ja nach der Meynung der Juden wird er **Nichts** mehr seyn? Oder soll es heißen: **Nicht für sich selbst.** Er war unschuldig — Er starb **für Andere, nicht für sich?**

Ein anders Volk — die **Römer.** Es könnte aber auch übersetzt werden: **Das Volk des Fürsten oder Heerführers, der da kommen wird, wird die Stadt und das Heiligthum zerstören.** Da verstehen Einige durch den Fürsten den **Titus.** Was aber hier durch **Fürsten oder Heersführer** übersetzt ist, heißt V. 25. **Sieger** — der **Messias.** Es ist also der Sinn: **Das zukünftige Volk des Messias** wird die Stadt und

das

cum duce venturo: et finis eius vastitas, et post finem belli statuta desolatio.

27. Confirmabit autem pactum multis hebdomada una: et in dimidio hebdomadis deficiet hostia

wird unter einem Heersführer daher kommen, und die Stadt und das Heiligthum zerstören. Verwüstung wird das Ende davon, und diese Verwüstung wird nach geendigtem Kriege fest beschlossen.

27. In der einen Woche wird er seinen Bund mit Vielen bestätigen. Mitten in der Woche werden alle

das Heiligthum zerstören. Dieses Volk sind die **Römer**, und überhaupt die Heyden, welche hernach das Volk des **Messias**, oder **Christen** wurden. Also selbst das Volk, welches den jüdischen Staat zerstört, soll an die Stelle der Juden eintreten, das Volk des **Messias** werden, so, daß es an Verehrern des wahren Gottes nie fehlen wird, wenn der **Messias** auch gleich die Juden wegen ihrer Bosheit verwirft und ausrottet.

Verwüstung wird das Ende davon. N. d. Hebr. **Und sein Ende wird in der Ueberströmung seyn** — Jerusalem soll plötzlich und schnell, wie durch eine unvermuthete Wasserfluth zerstört werden. Verwüstungen, welche ein feindliches Heer anrichtet, werden in der Schrift öfters Ueberströmungen verglichen, derer Gewalt Nichts widerstehen kann. Vergl. Kap. 11, 10. Is. 8, 7. 8.

Und diese Verwüstung wird nach geendigtem Kriege auf immer beschlossen. Am Ende des Krieges wird das ganze Land verwüstet seyn. So lange werden die Römer selben fortsetzen — Und so soll das Land verbleiben. Eigentlich soll es aber heißen: **Und bis ans Ende wird Krieg und die festgesetzte Verwüstung da seyn.**

27. **Seinen Bund mit Vielen bestättigen** — befestigen. Der Engel hatte vorher eben erklärt, daß die Stadt und der Tempel sollten zerstört, und das ganze Land verwüstet werden. **Daniel** mußte also denken — Auf diese Art wird der Bund, den der Herr mit meinem Volke geschlossen hat, ganz aufhören. Der Engel sagt ihm also: Der Bund werde noch immer mit **Vielen von den Juden**, welche an den **Messias** glauben werden, fortdauern, und durch den **Messias** erst recht befestiget werden — das **Aeußere** des gemachten Bundes werde zwar aufhören, das **Wesentliche** hingegen werde desto mehr gegründet werden. Diese Befestigung des Bundes geschah zur Zeit, da der **Messias** sein Opfer für uns vollendet, und uns durch sein eigenes Blut, als das **Blut des Bundes**, Zach. 9, 1. **Matth.** 26, 28. die ewige Erlösung zuwegen gebracht hat, wo er die Hauptbedingniß des mit dem **Abraham** geschlossenen Bundes, 1. Mos. 22, 18. daß nämlich durch seinen Saamen alle Geschlechter auf Erden sollten gesegnet werden, und die den Vätern gemachte Verheißung erfüllt hat. **Röm.** 15, 8. Deßwegen heißt er beym **Malach.** 3, 1. **der Engel des Bundes**, den der Herr Is. 42, 6. **zum Bunde des Volkes** — **zum Mittler zwischen Gott und den Menschen** gestellt hat. Dieß geschah in der heiligen Leidens- oder Marterwoche, welche sich einige Tage vor dem Tode

et sacrificium: et erit in templo abominatio desolationis: et usque ad consummationem et finem perseuerabit desolatio.

alle Schlacht; und andere Opfer aufhören. Im Tempel wird eine gräuliche Verwüstung seyn, und diese Verwüstung wird bis zu letzt, und bis an das Ende fortdauern.

X. Kapi-

Christi nach seinem feyerlichen Einzuge in **Jerusalem** anfängt, mit seiner Auferstehung endet, und in deren Mitte er gestorben ist. Hierauf erhielt der Bund seine völlige Kraft, er wurde mit Allen (**Viele** für **Alle** ist Sprachgebrauch der Bibel) nicht blos mit den **Juden**, sondern auch mit den **Heyden**, die ihn anerkannten, recht befestiget. Durch dieses große Versöhnopfer wurden alle andere Opfer als bloße Vorbilder aufgehoben, kraftlos und unbedeutend. Die Juden setzten selbe zwar noch einige Zeit fort — allein der ganze Tempeldienst wird ihnen unmöglich gemacht werden. Selbst **auf dem Altare, und an dem Orte, wo vorher ist geopfert worden, wird nichts als Verwüstung seyn — Und diese wird nicht nur auf eine kurze Zeit, sondern immerdar anhalten.** Buchstäblich wurde es erfüllt, da die **Römer Jerusalem** und **den Tempel** zerstörten, und das ganze jüdische Land verwüsteten. Oder: Obgleich nun all obiges Unheil über den größten Theil des jüdischen Volkes kommen wird, wird doch der **Messias Vielen**, besonders aus den Juden, die bisher schon mit ihm im Bunde gestanden, und nun an ihn glauben werden, den Bund stärken und bekräftigen. Die Auslegung dieser Weissagung, daß selbe **die Zeit** verkünde, da das Elend des jüdischen Volkes sein Ende haben, und der **Messias** durch seine Ankunft sie beglücken soll — im Falle aber ihrer Widerspänstigkeit **das endliche Gericht des Herrn** kund mache, welches die Römer an ihnen durch Zerstörung des Tempels und Altars, und durch gänzliche Verwüstung des Landes ausführen sollen — ist dem Sinne der Kirche immer am Besten angemessen. Es ist diese Weissagung Eine der wichtigsten für die christliche Kirche — in Rücksicht auf den göttlichen Stifter derselben. Historisch ist es gewiß, und man kann es unmöglich läugnen, daß diese Weissagung lange Zeit vor ihrer Erfüllung ihr Daseyn gehabt, daß selbe die Ankunft des **Messias** nebst seinen Hauptverrichtungen, welche den Grund der christlichen Religion in sich enthalten, auf das genaueste zum voraus bestimmt hat, und daß Alles nach dem unverwerflichsten Zeugnisse der Geschichte aufs pünktlichste erfüllt worden. Man kann also wohl nicht einigen Neuern beytreten, welche die ganze Weissagung von den Zeiten des **Antiochus Epiphanes** erklären, und den **Messias** ganz aus selber wegexegisiren wollen.

X. Kapitel.

Daniels viertes Gesicht von den persischen, syrischen und ägyptischen Königen, bis auf den Antiochus Epiphanes, in Rücksicht auf die Schicksale der Juden.

Anno tertio Cyri Regis Persarum, verbum reuelatum est Danieli cognomento Baltassar, et verbum verum, et fortitudo magna: intellexitque sermonem: intelligentia enim est opus in visione.

Im dritten Jahre der Regierung des persischen Königs Cyrus wurde dem Daniel, der mit seinem Beynamen Baltassar hieß, eine wahre Weissagung und wichtige Dinge geoffenbart. Er verstund, was die Sache bedeute; denn Einsicht gehört zur Kenntniß eines Gesichtes.

2. In diebus illis ego Daniel lugebam trium hebdomadarum diebus.

2. Zu derselben Zeit trauerte ich Daniel drey Wochen lang.

3. Panem desiderabilem non comedi, et caro et vinum non introierunt in os meum, sed neque unguento unctus sum: donec complerentur trium hebdomadarum dies.

3. Ich aß keine niedliche Speise. Weder Fleisch noch Wein kamen in meinen Mund. Ich salbte mich auch nicht, bis die drey Wochen vorüber waren.

4. Die autem vigesima et quar-

4. Am vier und zwanzigsten Tage des

1. Dieses Kapitel erzählt blos die Zeit und Umstände, unter welchen Daniel die im eilften und zwölften Kapitel enthaltenen geheimen Aufschlüsse von den Schicksalen seines Volkes in der Zukunft erhalten hat. V. 1—4. V. 5. Kap. 11, 1. beschreibt er die prächtige Erscheinung, die ihm zu Theile geworden.

Im dritten Jahre der Regierung des persischen Königs Cyrus. Das dritte Jahr seiner **persischen** Regierung ist das **erste** Regierungsjahr **Darius des Meders** über **Babylon.** Einige, z. B. **Ephrem der Syrer** wollen es so verstehen: daß im dritten Jahre der Regierung des **Cyrus** über **Babylon** das von ihm im ersten Jahre gegebene Edikt noch unerfüllt gewesen, worüber sich **Daniel** betrübt hat. Die **Siebenzig** haben: In anno primo Cyri regis Persarum.

Denn Einsicht gehört zur Kenntniß eines Gesichtes. N. d. Hebr. **Und erhielt in einem Gesichte deutliche Aussprüche** — oder faßte das Gesicht wohl.

2. 3. **Daniel** fastet vorher, und sucht sich zu hohen Offenbarungen fähig zu machen, sein Aug zu heiligen und zu schärfen. Der Herr erhört ihn auch.

4. **Am vier und zwanzigsten Tage des ersten Monats.** Hat **Daniel** seine Fasten auch mit dem ersten Tage des Monats Nisan (mit

ta menſis primi, eram iuxta fluuium magnum, qui eſt Tigris.

5. Et leuaui oculos meos, et vidi: et ecce vir unus veſtitus lineis, et renes eius accincti auro obrizo:

6. Et corpus eius quaſi chryſolithus, et facies eius velut ſpecies fulguris, et oculi eius ut lampas ardens: et brachia eius, et quae deorſum ſunt usque ad pedes, quaſi ſpecies aeris candentis: et vox ſermonum eius ut vox multitudinis.

7. Vidi autem ego Daniel ſolus viſionem: porro viri, qui erant mecum, non viderunt: ſed terror nimius irruit ſuper eos, et fugerunt in absconditum.

8. Ego autem relictus ſolus vidi viſionem grandem hanc: et non remanſit in me fortitudo, ſed et ſpecies mea immutata eſt in me, et emarcui, nec habui quidquam virium.

9. Et audiui vocem ſermonum eius: et audiens jacebam conſternatus ſuper faciem meam, et vultus meus haerebat terrae.

10. Et ecce manus tetigit me, et erexit me ſuper genua mea, et ſuper articulos manuum mearum.

des erſten Monats war ich aber am großen Fluße, das iſt, am Tigris.

5. Ich hob meine Augen empor und ſah um. Sieh! da war ein Mann in leinenen Kleidern, deſſen Lenden mit dem feinſten Golde umgürtet waren.

6. Sein Körper ſah wie ein Chryſolith aus; ſein Angeſicht wie der Blitz; ſeine Augen wie brennende Lampen; ſeine Arme und der übrige Körper bis an die Füße wie glühendes Erz, und ſeine Stimme ſcholl wie die Stimme von einer ganzen Menge Leute.

7. Aber ich Daniel allein ſah dieſes Geſicht. Die Männer, die bey mir waren, ſahen es nicht. Nur ein großer Schrecken überraſchte ſie. Sie flohen davon und verbargen ſich.

8. Ich blieb allein zurücke, und ſah dieſes wichtige Geſicht. Ich verlor aber alle meine Kraft. Meine Geſtalt veränderte ſich. Ich ward ohnmächtig, und hatte keine Kräfte mehr.

9. Ich hörte die Stimme ſeiner Rede. Ich hörte ſie, und lag beſtürzt auf meinem Angeſichte. Mein Angeſicht berührte den Erdboden.

10. Und ſieh! eine Hand rührte mich an, richtete mich auf meine Kniee und auf meine Hände,

11. Und

dieſem fangen die Juden ihr Kirchenjahr an) angefangen, und 21 Tage gefaſtet, ſo kann er doch den 24. die Offenbarung erhalten haben. So hat er mit dem Tage der erſten Erſcheinung des Mondes, und nicht mit dem eigentlichen mathematiſchen Neumonde, der wohl zwey Tage früher eintreten kann, die Faſten angefangen.

5. In leinenen Kleidern, baumwollenen, von Byſſus. Vergl. 2. Moſ. 28, 4. 29, 5. Offenbar. 1, 15.

6. Chryſolith — Tarſchiſch — Topaz. 2. Moſ. 28, 20.

11. Et dixit ad me: Daniel vir desideriorum, intellige verba, quae ego loquor ad te, et sta in gradu tuo: nunc enim sum missus ad te. Quumque dixisset mihi sermonem istum, steti tremens.

12. Et ait ad me: Noli metuere Daniel: quia ex die primo, quo posuisti cor tuum ad intelligendum, ut te affligeres in conspectu Dei tui, exaudita sunt verba tua: et ego veni propter sermones tuos.

13. Princeps autem regni Persarum restitit mihi viginti et uno diebus: et ecce Michael unus de principibus primis venit in adiutorium meum, et ego remansi ibi iuxta regem Persarum.

11. Und sprach zu mir: Daniel! mein Liebling, merke auf das wohl, was ich mit dir rede, und stehe aufrecht; denn ich bin zu dir geschickt. Da er diese Worte zu mir redete, stund ich zitternd da.

12. Er sprach zu mir: Daniel! fürchte dir nicht; denn von demjenigen Tage an, da du dich herzlich nach Kenntnissen sehntest, und dich vor deinem Gott abtödtetest, ist dein Gebeth erhört worden. Deiner Bitte wegen bin ich auch gekommen.

13. Aber der Fürst des persischen Königreiches widersetzte sich mir ein und zwanzig Tage lang. Und sieh! Michael, einer der vornehmsten Fürsten, kam mir zu Hülfe. Ich blieb also bey m Könige von Persien da.

14. Itzt

12. **Da du dich herzlich nach Kenntnissen sehntest.** Daniel wußte aus andern Offenbarungen, daß die den Juden so günstige persische Monarchie von einer andern zerstört werden soll. Er war also für sein Volk wegen der Zukunft in Sorgen, und machte sich daran, um vom Herrn die Aufklärung der so dunkeln Zukunft in Rücksicht auf die künftigen Schicksale seines Volkes zu erbitten. Vielleicht war er auch deßwegen besonders besorgt, es möchten Andere, Feinde seines Volkes, seine Abwesenheit V. 7. benutzen, und den **Cyrus** seinem Volke durch allerhand Vorstellungen abgeneigt machen.

13. **Aber der Fürst des persischen Königreiches widersetzte sich mir** rc. Buchstäblich heißt es: Einige Räthe und Feinde der Juden suchten den **Cyrus** der jüdischen Nation abgeneigt zu machen — vielleicht um den Tempelbau zu verhindern. Andere verstehen es vom Schutzgeiste des persischen Reiches — eben als stritten gute Engel miteinander — oder hätte jedes Reich auch seinen **bösen** von Gott verordneten — so wie seinen **guten** Geschäfftsträger am himmlischen Hofe! Vergl. **Zach.** 6, 5. Oder war es ein **böser Engel**, wie hätten **Michael** und **Gabriel** mit selbem so lange nicht fertig werden sollen? Oder sollte gar schon die griechische Fabellehre von den Götterkriegen auf die Juden gekommen seyn? Ohne das chaldäische Bild heißt es: Dem jüdischen Volke stund mache Gefahr bevor, welche ihm die so nothwendige Gunst des **Cyrus** entziehen konnte. Der Herr hat aber der Sache eine andere Wendung gegeben, und das Herz des **Cyrus** zum Besten der jüdischen Nation gelenkt. Was der Herr un-

14. Veni autem, ut docerem te, quae ventura sunt populo tuo in nouissimis diebus, quoniam adhuc visio in dies.

15. Quumque loqueretur mihi huiuscemodi verbis, deieci vultum meum ad terram, et tacui.

16. Et ecce quasi similitudo filii hominis tetigit labia mea: et aperiens os meum locutus sum, et dixi ad eum, qui stabat contra me: Domine mi, in visione tua dissolutae sunt compages meae, et nihil in me remansit virium.

17. Et quomodo poterit seruus Domini mei loqui cum Domino meo? nihil enim in me remansit virium, sed et halitus meus intercluditur.

18. Rursum ergo tetigit me quasi visio hominis, et confortauit me,

19. Et dixit: Noli timere vir desideriorum: pax tibi: confortare, et esto robustus. Quumque loqueretur mecum, conua-

14. Itzt kam ich aber daher, dich zu belehren, was deinem Volke in den letzten Tagen begegnen wird. Denn das Gesicht wird erst nach vielen Jahren in Erfüllung gehen.

15. Da er diese Worte zu mir sagte, schlug ich mein Angesicht auf den Boden nieder, und schwieg.

16. Und sieh! Jemand, der wie ein Mensch aussah, rührte meine Lippen an. Ich öffnete meinen Mund, redete und sagte zu dem, der mir gegenüber stund: Mein Herr! über deinem Gesichte lösen sich meine Gelenke auf, und ich habe keine Kräfte mehr.

17. Wie kann denn der Diener meines Herrn mit meinem Herren reden? Ich habe keine Kräfte mehr, und selbst mein Odem verläßt mich.

18. Da rührte mich derjenige, der wie ein Mensch aussah, wiederum an, und stärkte mich.

19. Er sprach: Liebling, fürchte dich nicht! Friede sey mit dir! Faße Muth, und sey getrost! Während da er mit mir redete, kam ich wie-

mittelbar thut, läßt ihn die chaldäische Philosophie durch Engel ausführen. Wirklich kommen diese Bilder beym Daniel und Zacharias am häufigsten vor. Uebrigens glaubte jede heydnische Nation ihre Schutzgötter zu haben, wie die Dichter jedem Lande — Hofe seinen Genius zugeben.

Michael — der Schutzgeist des Judenlandes. Wer ist wie Gott? Ein symbolischer Name. Das jüdische Volk verehrte ja den Einzigen, seines gleichen nicht habenden Gott.

17. 18. Der Diener meines Herrn. Ich dein Diener — oder auch: Wie kann ich mit jener andern Person, V. 5 — 9. reden, welche mir mit einer Majestät erschien, bey deren Anblicke ich außer mir selbst war. Denn itzt, V. 18. erblickte er Jemanden, der wie ein Mensch aussah. Daher meynen Andere, die V. 16. beschriebene Gestalt sey von jener, V. 5. unterschieden. Nach Kap. 12, 5 folg. dörfte der Mann, V. 5. im weißen Kleide der allein Heilige, und reine Jehova seyn.

lui, et dixi: Loquere Domine, quia confortasti me.

20. Et ait: Numquid scis, quare venerim ad te? et nunc reuertar ut praelier aduersum principem Persarum. Quum ego egrederer, apparuit princeps Graecorum veniens.

21. Verumtamen annuntiabo tibi, quod expressum est in scriptura veritatis: et nemo est adiutor meus in omnibus his, nisi Michael princeps vester.

wiederum zu Kräften, und sagte: Mein Herr! du hast mich gestärkt. Itzt rede.

20. Er sprach: Weist du's nicht, warum ich zu dir gekommen bin? Itzt werde ich wiederum zurücke kehren, mit dem Fürsten von Persien zu fechten. Denn da ich fortgieng, ließ sich der Fürst Griechenlands sehen, und rückte an.

21. Ich will dir aber doch eröffnen, was der göttliche Rathschluß wirklich in sich enthält. Niemand als euer Fürst Michael kömmt mir in diesem allem zu Hülfe.

XI. Kapitel.

Fortsetzung des Gesichtes.

Ego autem ab anno primo Darii Medi stabam, ut confortaretur, et roboraretur.

Ich war bey dem Darius, dem Meder, vom ersten Jahre seiner Regierung an, daß ich ihm beystünde, und ihn stärkte.

2. Itzt

20. **Mit dem Fürsten von Persien zu fechten.** Ihm Widerstand zu thun, den **Cyrus** auf die Seite der jüdischen Nation zu lenken — **Da ich fort gieng, ließ sich der Fürst Griechenlands sehen** — kam der Schutzgeist **Griechenlands**, um den Wohlstand seines Reiches zu besorgen, und der Herrschaft, welche **Griechenland** in seiner Reihe nach dem Entschluße des Herrn über andere Reiche erhalten soll, zu erringen. Oder falls sich **Cyrus** bereden ließe, das Werk Gottes zu hindern, werde ich den Fürsten **Griechenlands, Alexander den Großen**, aufbiethen, der die **persische** Monarchie zerstören soll. Ueberall also wird die göttliche Regierung und Einrichtung, wie selbe die Begebenheiten der Reiche ordnet — **Eins** errichtet, das **Andere** fallen macht, unter Bildern vorgestellt.

21. **Der göttliche Rathschluß — Was in der Schrift der Wahrheit**, welche lauter Wahrheiten in sich faßt, aufgezeichnet ist. Gottes Rathschlüsse werden in der Schrift immer vorgestellt, als wären selbe in einem Buche aufgezeichnet. 5. Mos. 32, 34. Is. 65, 6. Malach. 3, 16. Nämlich wie der Herr beschlossen, die Juden von der **persischen** Oberherrschaft durch die **Griechen** — von jener der **Griechen**, besonders der **Seleuciden** und **Lagiden** durch die **Makkabäer** zu befreyen ꝛc.

1. **Ich war bey dem Darius, dem Meder** ꝛc. Wie ich auch dem **Michael** im ersten Jahre der Regierung des Darius beygestanden habe.

Es

2. Et nunc veritatem annuntiabo tibi. Ecce adhuc tres Reges ſtabunt in Perſide, et quartus ditabitur opibus nimiis ſuper omnes: et quum inualuerit diuitiis ſuis, concitabit omnes aduerſum regnum Graeciae.

2. Itzt will ich dir alſo die Wahrheit aufklären. Noch drey Könige werden in Perſien feſt ſtehen; der vierte aber wird überaus viel, und mehrere Reichthümer, als alle die vorigen Könige, zuſammen bringen. Wann er nun einmal durch ſeine Reichthümer mächtig geworden ſeyn wird, ſo wird er alle wider das Königreich Griechenland aufhetzen.

3. Surget vero Rex fortis, et

3. Es wird aber ein mächtiger König

Es zielt auf die Zeit des Umſturzes der babyloniſchen Monarchie durch den Darius und Cyrus ꝛc. Dieſer Vers gehört augenſcheinlich noch zum vorigen Kapitel.

2. Itzt will ich dir alſo die Wahrheit ſagen, Was deinem Volke in der Zukunft, in den letzten Tagen, Kap. 10, 14. begegnen wird, aufſchließen. Er thut es von den perſiſchen Königen, V. 2. Vom Alexander dem Großen, und der griechiſchen Monarchie, V. 3. 4. Vom Seleukus Nikanor, Könige von Syrien, und Ptolomäus Lagi, König von Aegypten. V. 5. Vom Antiochus Theos und Ptolomäus Philadelphus, V. 6. Vom Seleukus Callinikus und Ptolomäus Evergetes, V. 7 — 9. Von den ſyriſchen Königen, Seleukus Ceraunus und Antiochus dem Großen. Von den ägyptiſchen Königen, Ptolomäus Philopator, und Ptolomäus Epiphanes, V. 10 — 19. Vom Seleukus Philopator, V. 20. Vom Antiochus Epiphanes — von ſeiner Gelangung zum Thron — ſeinen Kriegen wider Aegypten, V. 21 — 30. Von ſeinem grauſamen Betragen gegen die Juden, V. 30 — 39. Von ſeinem Ende, wo das Vorige kurz wiederholt wird. V. 40 — 45.

2. Noch drey Könige. Cyrus regierte wirklich — Es folgten Cambyſes, Smerdes, Darius Hyſtaſpis — endlich Xerxes, dieſer iſt der Vierte nach dem Cyrus. Sein großer Entwurf war, den vom Darius Hyſtaſpis angefangenen Krieg gegen Griechenland mit allen Kräften fortzuſetzen, und ſelbes zu unterjochen. Doch er legte dadurch den Grund zum Umſturze ſeiner eignen Monarchie. Es heißt alſo: Zwiſchen Cyrus und dem Könige, welcher den Grund zum Umſturze des perſiſchen Reiches legen wird, werden drey Könige herrſchen. Es war der Endzweck dieſer Entdeckung kein anderer, als die Uebertragung des perſiſchen Reiches auf die Griechen vorher zu ſagen. Uebrigens hatte Xerxes ungeheure Schätze, und ein faſt unglaublich zahlreiches Heer geſammelt, aus allen Nationen von Aſien. Je näher er an Griechenland hinrückte, deſto zahlreicher wurde ſein Heer. Wo er hinkam, zwang er die Völker wider Griechenland mit ihm gemeine Sache zu machen. Auch hat er, wie Herodot erzählt, mit den Karthaginenſern in Afrika ein Bündniß geſchloſſen, um mit aller Macht in Griechenland einzudringen.

dominabitur poteſtate multa, et faciet, quod placuerit ei.

4. Et quum ſteterit, conteretur regnum eius, et diuidetur in quatuor ventos caeli; ſed non in poſteros eius, neque ſecundum potentiam illius, qua dominatus eſt. Lacerabitur enim regnum eius etiam in externos, exceptis his.

5. Et confortabitur Rex Auſtri: et de principibus eius praeKönig entſtehen, mit vieler Macht herrſchen, und thun, was ihm gefällig iſt.

4. Wann er aufs Höchſte geſtiegen ſeyn wird, ſo wird auch ſein Reich zu Grunde gehen, und in die vier Weltgegenden zertheilt werden; aber weder auf ſeine Nachkömmlinge kommen, noch ſo mächtig wie zur Zeit bleiben, da er noch regierte. Denn ſein Reich wird zerriſſen, und Fremden zu Theile werden.

5. Der König gegen Mittag wird mächtig werden; einer aber von

3. **Ein mächtiger König — in Griechenland, Alexander der Große.** Von dem berühmten **Xerxes** geht der Prophet mit Uebergehung Anderer vom geringen Einfluße gleich auf **Alexandern** über, da es ſeine Abſicht nur war, Punkte der allgemeinen Geſchichte anzugeben, um das Folgende deutlicher zu machen. Als Urſache ſeines Einfalls in **Perſien** gab er die Feindſeligkeiten an, welche ehemals die **Perſer** an den **Griechen** ausgeübt hatten. Sieh *Arrianus* L. II.

4. **Mit Alexander** hat das **griechiſche** Reich ſeine höchſte Größe erreicht — auch mit ſeinem Tode die Größe des Reiches ſich geendet. Er ſtarb zu frühe, ohne eine **wirkſame** Verordnung wegen der künftigen Dauer und Ruhe ſeines großen, noch nicht genug befeſtigten Reiches gemacht zu haben. **Keins von ſeinen Kindern oder Nachkömmlingen** erhielt das Reich. 1. **Makk.** 1, 7 — 9. Weder das Ganze, noch einen Theil deſſelben. Seine drey Söhne, und ſeines Vaters Bruder, (Andere ſagen, ſein **Halbbruder, Baſtart**) wurden aus dem Wege geräumt. — Es entſtunden Zwiſte wegen der Nachfolge. Nach einem Zwiſchenraume von fünfzehn Jahren und vielen Zwiſchenſpielen theilten die Generäle des **Alexanders das Reich unter ſich** in vier Theile, welche **unabhängig, und beſondere, kleinere Reiche** blieben. **In die vier Weltgegenden. Ptolomäus** erhielt das **ägyptiſche, Seleukus das ſyriſche, Antigonus das aſiatiſche, Caſſander das macedoniſche Reich.** Vergl. Kap. 8, 8. Das Ganze war nun in vier Theile zertrümmert. Kein Theil konnte mehr ſo mächtig ſeyn, wie es ehehin alle viere zuſammen waren, da ſie unter **Alexanders** Herrſchaft vereinigt waren. Nun redet aber der Prophet vom **ägyptiſchen und ſyriſchen Reiche**, weil nur dieſe auf das in der Mitte gelegene **Judenland** ſtärkern Einfluß hatten — oder von den **Königen gegen Norden und Süden.**

5. **Der König gegen Mittag.** Der König von **Aegypten, Ptolomäus, des Lagus** Sohn. Dieſer erweiterte ſein Reich ſehr durch die vielen Siege, welche er erfochten hat. Sein Sohn, **Ptolomäus Philadelphus,**

ualebit ſuper eum, et dominabitur ditione: multa enim dominatio eius.

6. Et poſt finem annorum foederabuntur: filiaque regis Auſtri veniet ad Regem Aquilonis facere amicitiam, et non obtinebit fortitudinem brachii, nec ſtabit ſemen eius: et tradetur ipſa, et qui adduxerunt eam, adolescentes eius, et qui confortabant eam in temporibus.

von ſeinen Fürſten ihm überlegen ſeyn, und mit Macht herrſchen; denn ſeine Herrſchaft wird groß ſeyn.

6. Nach einigen Jahren werden ſie miteinander einen Bund ſchlieſſen. Die Tochter des Königs gegen Mittag wird zum Könige gegen Mitternacht kommen, Freundſchaft zu machen. Aber weder dieſer Bund, noch ihr Geſchlecht wird lange beſtehen. Selbſt ſie, und ihre junge Mannſchaft, die ſie dahin geführt, und eine Zeitlang unterſtützt haben, wird aufgerieben werden.

7. Nur

phus, machte es noch mächtiger, da er die Handlung zwiſchen Indien und Europa an Aegypten brachte.

Einer aber von ſeinen Fürſten — von den Vornehmſten des Alexanders, der Syrien zu ſeinem Antheile erhalten hat, Seleukus, mit dem Beynamen Nikanor, der Eroberer. Er war in ſeinen Feldzügen äußerſt glücklich — Appianus giebt ihm mehr als 72 Provinzen oder Satrapien, und nennt ihn den Mächtigſten und Größten unter den Nachfolgern des Alexanders. Er beſaß drey Viertheile von dem großen Reiche des Alexanders, wenn man zu ſeinem Antheile an der urſprünglichen Vertheilung ſeine Eroberungen und Erweiterungen des Reichs hinzu ſetzt.

6. Nach einigen Jahren. Seleukus Nikanor, König von Syrien — gegen Mitternacht, hatte zum Nachfolger den Antiochus Soter, und dieſer den Antiochus Theos — Ptolomäus in Aegypten, König gegen Mittag, den Ptolomäus Philadelphus. Antiochus Theos und Ptolomäus Philadelphus hatten mehrere Jahre hindurch, wie Hieronymus in Dan. 11. meldet, verdrüßliche Händel miteinander. Ptolomäus ſatt daran, legte ſelbe durch ein Bündniß und Heurath bey. Er gab ſeine Tochter, Berenice, dem Antiochus Theos zur Gemahlinn. Dieſer verſtieß ſeine vorige Gemahlinn Laodice, und verſprach dem neuen Schwiegervater, die aus der Berenice erzeugten Söhne ſollen jenen, die er von der Laodice hatte, in der Thronfolge vorgezogen werden. Der Schwiegervater ſtarb nach ein paar Jahren — Antiochus Theos nahm die Laodice wieder zu ſich ſammt ihren zween Prinzen, Seleukus Callinikus und Antiochus Hierax, und verſtieß die Berenice. Doch die Laodice traute nicht viel auf den veränderlichen Charakter ihres Gemahls, ließ ihn mit Gift aus dem Wege räumen, um ihrem Sohne Seleukus Callinikus die Krone zu verſichern. Berenice hielt ſich nun mit ihrem Sohne nicht mehr ſicher, begab ſich mit ſelbem und ihren Landesleuten, den Aegyptiern, die ſie um ſich hatte, nach Daphne — verſchloß ſich dort am Orte des Heiligthums — Daphne wurde aber vom Seleukus Callinikus belagert, und Berenice mit allen den Ihrigen ermordet.

7. Et ſtabit de germine radicum eius plantatio: et veniet cum exercitu, et ingredietur prouinciam Regis Aquilonis: et abutetur eis, et obtinebit.

8. Inſuper et deos eorum, et ſculptilia, vaſa quoque pretioſa argenti et auri, captiua ducet in Aegyptum: ipſe praeualebit aduerſus Regem Aquilonis.

9. Et intrabit in regnum Rex Auſtri, et reuertetur ad terram ſuam.

10. Filii autem eius prouocabuntur, et congregabunt multitudinem exercituum plurimo-

7. Nur ein Sprößling von ihren Wurzeln wird ſtehen bleiben, mit einem Kriegesheere anrücken, und das Land des Königs gegen Mitternacht überfallen. Er wird ſich ihrer bemächtigen, und die Oberhand behalten.

8. Ueber das wird er ihre Götzen, ihre Götzenbilder, und ihr koſtbares ſilber- und goldenes Geräthe wegnehmen, und nach Aegypten bringen. Er wird den König gegen Mitternacht überwältigen.

9. Der König gegen Mittag wird ihm in's Land einfallen, und darauf ſein Land wieder beziehen.

10. Aber ſeine Söhne werden ſich ereifern, und ein ſehr zahlreiches Kriegesheer zuſammen bringen.

7. 8. 9. **Nur ein Sprößling von ihren Wurzeln** ꝛc. Ptolomäus Evergetes, der Berenice Bruder, und Thronfolger des Ptolomäus Philadelphus. Dieſer drang, um die Ermordung ſeiner Schweſter, Berenice, zu rächen, in Syrien ein — tödtete die Laodice — bemächtigte ſich des ganzen Syriens und Ciliciens — gieng über den Euphrat, eroberte alles bis an den Tigris, und kehrte mit einer ungeheuren Beute nach Aegypten zurück. Wie der heil. Hieronymus in Dan. 11. meldet, hat er vierzig tauſend Talente Silbers, eine Menge goldene und ſilberne Gefäße, Götzenbilder, unter andern auch die ägyptiſchen, welche Cambyſes ehehin weggeführt hatte, nach Aegypten gebracht. Er wollte ſolche in die Tempel bringen, in welchen ſie ehehin geſtanden hatten. Dieß gefiel den Aegyptiern ungemein, er erhielt den Beynamen Evergetes, Wohlthäter.

Und ſo bezog er ſein Land wieder, V. 9. mit der herrlichſten Beute beladen. Dieß ſcheint der natürlichſte und wahre Sinn zu ſeyn. Wäre er nicht durch Unruhen, die in Aegypten ausgebrochen waren, zur Rückkehre gezwungen worden, meldet *Juſtinus* L. 17. würde er das ganze ſyriſche Reich eingenommen haben. Er ließ auch, als er durch Jeruſalem nach Hauſe zog, viele Geſchenke zurücke, und viele Dankopfer für ſo viele erfochtene Siege. *Joſephus L. 2. contra Appionem.*

10. **Aber ſeine Söhne** — des ſyriſchen Königs, Seleukus Ceraunus und Antiochus der Große. Erſterer regierte nur bis ins dritte Jahr, hatte Krieg mit dem Könige von Pergamus, nie aber eigentlich mit den Aegyptiern — gerüſtet mag er ſich immer auch wider die Aegyptier haben. Was folgt, iſt in der einfachen Zahl: **Einer wird eilends da-**

rum: et veniet properans, et inundans: et reuertetur, et concitabitur, et congredietur cum robore eius.

gen. Einer wird eilends daher kommen, und alles überschwemmen. Alsdann wird er umkehren, noch hitziger angreifen, und mit seiner ganzen Kriegsmacht anbinden.

11. Et prouocatus Rex Austri egredietur, et pugnabit aduersus Regem Aquilonis, et praeparabit multitudinem nimiam, et dabitur multitudo in manu eius.

11. Der aufgeforderte König von Mittag wird ausrücken, dem Könige gegen Mitternacht ein Treffen zu liefern. Er wird ein mächtiges Heer in's Feld stellen, und eine große Menge Leute wird ihm in die Hände fallen.

12. Et capiet multitudinem, et exaltabitur cor eius, et deiiciet multa millia; sed non praeualebit.

12. Er wird diese Menge gefangen nehmen, darüber muthig werden, viele Tausende niedersäbeln, und doch die Oberhand nicht behalten.

13. Conuertetur enim Rex Aquilonis, et praeparabit multitudinem multo maiorem quam prius: et in fine temporum annorumque veniet properans cum exercitu magno, et opibus nimiis.

13. Denn der König von Mitternacht wird neuerdings eine noch größere Menge Leute aufbringen, als die vorige war, und zuletzt mit einem großen Kriegsheere, und überaus vielen Reichthümern daher kommen.

14. Zu

her kommen, seinen entehrten Vater zu rächen. **Antiochus** — dieser hat in zween Feldzügen dem jungen Könige von Aegypten, **Ptolomäus Philopator**, dem Nachfolger des **Ptolomäus Evergetes** Vieles wieder abgenommen, was sein Vater vom syrischen Reiche erobert hatte, besonders **Cölesyrien** und **Palästina**.

11. **Der aufgeforderte König von Mittag** — von **Aegypten**, **Ptolomäus Philopator**, sonst ein furchtsamer Mann — gar nicht Krieger, wie *Polyb.* L. 3. ihn beschreibt, sah die große Gefahr, rückte mit einem starken Heere aus — Erschlug zehn tausend Syrer, und vier tausend nahm er gefangen. *Polyb.* L. 5. Da mußte nun **Antiochus** die gemachten Eroberungen fahren lassen, und gleichwohl nach Hause ziehen.

12. **Und doch die Oberhand nicht behalten.** Dieses Kriegsglück machte ihm zwar Muth — denn er war sonst gar nicht als Held bekannt — Und hätte er seinen Sieg recht zu benutzen gewußt, so hätte er ganz Syrien erobern können. Er war zufrieden, das Verlorne wieder erhalten zu haben, schloß Friede mit dem **Antiochus**, war also um nichts mächtiger, als er es beym Anfange seiner Regierung gewesen war. *Justinus* Lib. 30.

13. Nach dem vorigen mit dem Könige von **Aegypten** geschlossenen **Frieden hatte der König von Syrien (Mitternacht) Antiochus** Kriege

in

14. Et in temporibus illis multi consurgent aduersus Regem Austri: filii quoque praeuaricatorum populi tui extollentur, ut impleant visionem, et corruent.

14. Zu derselben Zeit werden sich Viele wider den König von Mittag aufmachen. Selbst viele Abtrinnige von deinem Volke werden sich erheben, daß das Gesicht erfüllt wird. Sie werden aber auch wieder fallen.

15. Et veniet Rex Aquilonis, et comportabit aggerem, et ca-

15. Der König von Mitternacht wird anrücken, Wälle aufwerfen, und

in Kleinasien ꝛc. Der König von Aegypten, Ptolomäus Philopator starb indessen — Er hinterließ einen Prinzen, etwa fünf oder sechs Jahre alt, Ptolomäus Epiphanes. Die Vormunde des unmündigen Prinzen wollten die Gelegenheit, da der König von Syrien mit seinem Heere abwesend war, und anderswo zu thun hatte, benutzen, und dem Prinzen den Besitz von Palästina und Cölesyrien versichern. Der Versuch gelang. Allein der König von Syrien schloß mit seinen auswärtigen Feinden Frieden — gieng dem ägyptischen Heere entgegen, und schlug es. Das ägyptische Heer flüchtete nach Sidon, der König von Syrien belagerte also Sidon — Sidon mußte sich Trotz alles ägyptischen Beystandes ergeben — der Hunger bezwang es. Er schickte die Aegyptier entwaffnet nach Hause — bemächtigte sich wieder Palästinens und Cölesyriens. Da kamen nun die Juden unter syrische Oberherrschaft.

14. Zu derselben Zeit ꝛc. machten Antiochus und Philipp, König von Macedonien, gemeine Sache. Sie giengen darmit um, die Länder des jungen Königs von Aegypten unter sich zu theilen. Innerliche Unruhen und Empörungen in Aegypten, welche das stolze Betragen des Agathokles, dem die Aufsicht über die Erziehung des jungen Königs und die Regierung übergeben war, verursacht haben soll, erleichterten ihr Vorhaben. Auch viele Juden, (Abtrinnige von deinem Volke) nahmen Theil daran, um ja diese Gelegenheit zu benutzen, empörten sich, und ergriffen die Waffen wider ihren Herrn, den König von Aegypten, um sich von selbem loszumachen, und mit dem Antiochus zu verbinden. Von diesen machen der H. Hieronymus und Josephus Meldung. Sie ergaben sich dem Antiochus freywillig, öffneten ihm die Thore zu Jerusalem. Ihre Priester und Aelteste giengen ihm in feyerlicher Prozession entgegen, verpflegten seine Armee und seine Elephanten — leisteten ihm alle Dienste bey der Eroberung der festen Burg Sion, nahmen syrische Völker in selbe ein. *Josephus* und *Polybius* erzählen es so. Hierauf eroberte Antiochus alles, was zu Palästina und Cölesyrien gehörte. Die Juden vertauschten ihren Oberherrn, sie bekamen zwar am Antiochus einen ihnen sehr gnädigen Regenten — aber es daurte nicht lange — unter seinem Sohne, dem Antiochus Epiphanes, mußten sie es erfahren, daß sie durch den vorigen Schritt den Grund zu unzähligen Bedrängnissen, die sie nach dem ersten Buche der Makkabäer ertragen mußten, gelegt haben — **daß das Gesicht erfüllt werde.**

piet urbes munitissimas: et brachia Austri non sustinebunt, et consurgent electi eius ad resistendum, et non erit fortitudo.

und die festesten Städte erobern. Die mittägliche Macht wird es nicht aushalten. Es werden sich zwar die Auserlesensten aufmachen, und Widerstand thun; aber dagegen nicht stark genug seyn.

16. Et faciet veniens super eum iuxta placitum suum, et non erit, qui stet contra faciem eius: et stabit in terra inclyta, et consumetur in manu eius.

16. Wann der Sieger über ihn kommen wird, so wird er mit ihm thun, was ihm gefällig ist. Niemand wird ihm widerstehen können. Er wird in dem herrlichen Lande stehen bleiben, und es durch seine Macht zu Grunde richten.

17. Et ponet faciem suam, ut veniat ad tenendum uniuersum regnum eius, et recta faciet cum eo: et filiam feminarum dabit ei,

17. Er wird sich in den Kopf setzen, sich seines ganzen Königreiches zu bemächtigen, deßwegen ein Bündniß mit ihm errichten, ihm seine

15. 16. Antiochus schlug den ägyptischen Feldherrn Scopas. Dieser flüchtete mit den Ueberbleibseln seiner Armee nach Sidon, einer sehr festen Stadt — Antiochus belagerte selbe, Scopas vertheidigte sich lange, sein König schickte ihm Hilfe zu — Endlich aber wurde ihm die Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten, und so mußte er sich ergeben — Antiochus nahm auch Gaza weg. Im folgenden Jahre nahm er noch mehrere feste Plätze von Cölesyrien und Palästina ein — ungeachtet alles Widerstandes, den die ägyptischen Feldherren thaten. **Niemand wird ihm widerstehen können.**

So wird er in dem herrlichen Lande — in Judäa stehen bleiben. Vergl. Kap. 8. 9.

17. **Er wird sich in den Kopf setzen, sich seines ganzen Königreiches zu bemächtigen** — Cölesyrien und Palästina hatte Antiochus bereits erobert. Er wollte aber ganz **Aegypten** haben — Er mußte sehen, daß die **Aegyptier**, um für ihre eigne Sicherheit zu sorgen, die **Römer** angegangen hatten, die Vormundschaft ihres jungen Königs und seine Beschützung auf sich zu nehmen. Die **Römer** thaten es — und ließen dem Antiochus melden, den jungen König ja im Besitze seiner Länder nicht zu stören, sonst würde er es mit ihnen zu thun haben. Die **Römer** waren aber eben in einem Kriege mit **Philipp**, dem Könige von **Macedonien**, verwickelt. Dieser war ein Bundesgenoß des **Antiochus** — Er unterstützte ihn, verwickelte sich also ebenfalls in den Krieg mit den **Römern**. Damit nun von **Aegypten** aus, während seiner Abwesenheit, in seine Länder kein Einfall geschehen möchte, machte er mit dem jungen Könige in **Aegypten** Friede — und trat mit ihm in eine engere Verbindung — Er gab ihm seine Tochter, Kleopatra, zur Gemahlinn — zur Mitgift **Palästina und Cölesyrien** — eigentlich die Einkünfte davon. Im Grun-

de

ut euertat illud; et non ſtabit, nec illius erit.

18. Et conuertet faciem ſuam ad Inſulas, et capiet multas: et ceſſare faciet principem opprobrii ſui, et opprobrium eius conuertetur in eum.

19 Et conuertet faciem ſuam ad imperium terrae ſuae, et im-

ſeine ſchönſte Tochter zur Ehe geben, das Reich zu Grunde zu richten. Es wird ihm aber nicht gelingen, und das Reich wird ihm nicht zu Theile werden.

18. Alsdann wird er ſich zu den Inſeln wenden, und viele erobern. Aber ein Fürſt wird der Schmache ein Ende machen, und zuletzt wird er zu Schanden werden.

19. Nun wird er ſich zum Gebiethe ſeines Landes hinwenden; er wird

de aber ſollte die Tochter ſeine Abſichten wider ihren Gemahl befördern, und ihm die Eroberung von Aegypten erleichtern. Nun ſuchte er durch Liſt zu erhalten, was er nicht länger mehr durch Gewalt durchzuſetzen klug genug war Allein ſeine Tochter zeigte mehr Anhänglichkeit an ihren Gemahl, als an ihren Vater. Er erreichte alſo ſeinen Endzweck nicht — **Es wird ihm aber nicht gelingen** ꝛc.

18. **Zu den Inſeln wenden.** **Antiochus** ſegelte mit ſeiner Flotte an den Küſten **Ciliziens**, **Pamphiliens**, **Lyciens** und **Cariens** hin — Eroberte ſehr viele Seeſtädte, und benachbarte Inſeln. Nun waren nur noch die Inſeln, die zwiſchen **Macedonien** und **Syrien** lagen, die Gränzſcheide zwiſchen der immer ſich in den **Abendländern** vergrößernden Herrſchaft der **Römer**, und jener des **Antiochus** in den **Morgenländern** — Die **Römer** wurden über dieſe Nachbarſchaft eiferſüchtig. Er drohte ſie ganz zu erobern — die **Römer** mahnten ihn durch Abgeordnete von ſeinem Vorhaben ab, und gebothen ihm alle **griechiſche** Städte in **Kleinaſien** frey zu geben. Er aber drang bis ins Innerſte von **Europa** ein, ſetzte ſelbſt **Rom** in Schrecken, und hätte er den Rath des **Hannibals** befolgt, würde er wohl auch **Rom** bezwungen haben. Doch dieſe Schmache wandte **Lucius Scipio**, der **Afrikaner**, von **Rom** ab. Er ſchlug den **Antiochus**, der vorher ſchon zu Waſſer und zu Lande verloren hatte, bey **Magneſia** gewaltig. **Antiochus** büßte viele Leute ein, mußte die ſchon gemachten Eroberungen fahren, und ſich die Bezahlung ſtarker Kriegskoſten, und die demüthigendſten Bedingniſſe gefallen laſſen. Zum Unterpfande, daß er das Eingegangene heilig erfüllen wollte, nie wieder einen Fuß nach **Europa** zu ſetzen — die Kriegskoſten zum Theile alſogleich, und zum Theile durch einen Tribut die folgenden Jahre zu bezahlen, mußte er den **Römern** Geiſeln ausliefern — Sein eigner Prinz, **Antiochus Epiphanes**, war unter ſelben. **So wurde er zuletzt zu Schanden.** Scipio ſchob die Schmach, die **Antiochus** durch ſeinen Einfall in die Nachbarſchaft, und durch ſeine trotzige Antwort den **Römern** angethan hatte, auf den **Antiochus** zurücke — und **Antiochus** war außer Stande, **ihm** ſolche ferner zu vergelten.

19. **Nun wird er ſich** — **hinwenden** — Vom Schlachtfelde bey **Magneſia** kehrte **Antiochus**, mit Schmerzen und mit Schmach bedeckt, in

pinget, et corruet, et non inuenietur.

wird sich aber zerstoßen, und zusammenstürzen, daß man ihn nicht mehr finden wird.

20. Et stabit in loco eius vilissimus, et indignus decore regio: et in paucis diebus conteretur, non in furore, nec in praelio.

20. An seine Stelle wird der schlechteste Mensch kommen, der der königlichen Würde unwürdig ist. Dieser wird aber in wenig Tagen aufgerieben werden, und das weder durch Gewalt, noch durch eine Schlacht.

21. Et stabit in loco eius despectus, et non tribuetur ei honor regni: et ingredietur absque terrore, et obtinebit regnum dolis.

21. An dessen Stelle wird ein verächtlicher Mensch kommen, dem die

sein Land zurück. Nach etwa zwey Jahren besuchte er seine morgenländische Provinzen, allem Ansehen nach, um seine Einkünfte einzutreiben, und das Geld zusammen zu bringen, damit er den Römern den jährlichen Tribut entrichten konnte. Er hörte, daß in der Provinz Elymais ein reicher Tempel wäre — Lüstern auf die Schätze machte er sich an die Plünderung derselben. Nun soll er nach dem *Diodorus Siculus*, *Strabo*, *Justinus* von den Einwohnern mit den Seinigen verjagt — nach Andern, z. B. dem heil. **Hieronymus**, gar erschlagen worden seyn. **Daß man ihn nicht mehr finden wird.**

20. **Antiochus dem Großen** folgte sein älterer Prinz **Seleukus Philopator** in der Regierung. Er hatte ihn vor seiner Abreise schon als Erben des Reiches erklärt. 2. Makk. 9, 23.

Der schlechteste Mensch — der königlichen Krone ganz unwürdig. N. d. Hebr. heißt es: **Der einen Geldeintreiber** (Erpresser) **in königlicher Herrlichkeit herum schicken wird.** Er hatte Geld vonnöthen, um die **Römer** zu befriedigen. Seinen Minister **Heliodorus** schickte er nach **Jerusalem**, um die Schätze des Tempels aufzuheben. 2. Makk. 3. So wird ers wohl auch bey andern reichen Tempeln in seinen Ländern gemacht haben. Er regierte eilf Jahre. Er starb weder in einem Aufruhre der wider ihn aufgebrachten Unterthanen, noch in einer Schlacht. Die Bosheit und der Stolz des **Heliodorus**, der sich auf den Thron schwingen wollte, **räumte** ihn aus dem Wege. Er wurde also plötzlich, **oder in wenigen Tagen weggerafft.** Er hatte die letzte Zeit vor seinem Tode noch seinen Bruder **Antiochus Epiphanes**, der als Geisel zu Rom war, abgerufen, weil er ein Mistrauen auf seine eigne militärische Talente, desto mehr Vertrauen aber auf jene seines Bruders setzte, um wider **Aegypten** Etwas auszurichten. Anstatt des Bruders schickte er seinen Sohn **Demetrius** nach Rom als Geisel. Die Römer gaben es gerne zu, sie glaubten am Sohne des Königs ein bessers Unterpfand zu haben, als an seinem Bruder.

21. **Demetrius** war eben nach Rom abgereiset, und **Antiochus**, sein Onkel, auf dem Wege nach **Syrien**, so kam die Nachricht vom Tode des Königs **Seleukus Philopator**. **Antiochus** hatte das Glück, eben zu gelegener Zeit zu erscheinen — Daher erhielt er den Beynamen **Epi-**

pha-

nor regius: et veniet clam, et obtinebit regnum in fraudulentia.

die Ehre des Königreiches nicht zugedacht war. Heimlich wird er einschleichen, und das Königreich mit List erobern.

22. Et brachia pugnantis expugnabuntur a facie eius, et con-

22. Seine ganze Macht wird in einem Treffen vor seinen Augen übers-

phanes — der Erscheinende, der gegenwärtige Gott. Heimlich, ohne Lärmen, Unruhe, ohne Gewaltthätigkeit, blos durch süße Worte und schöne Verheißungen, mit List bestieg er den Thron, der dem **Demetrius** gehörte. Den **Eumenes**, König von **Pergamus**, und dessen Bruder **Attalus** beredete er durch Schmeicheleyen und Verheißung aller Hilfe, die er ihnen wider die **Römer** leisten wollte, dahin, daß sie ihm wider den unrechtmäßigen Besitzer **Heliodorus** beystunden. Sie vertrieben den **Heliodorus** aus dem Besitze. Den Großen und dem Volke sagte er, er wolle nur den Vormund des **Demetrius** machen, und seine Rechte vertheidigen. Er ordnete den **Apollonius** nach Rom ab, und ließ den Senat versichern, er werde zu allen seinen Befehlen bereit seyn. Er erhielt auch vom Senate die Bestättigung in dem Besitze des Reiches. *Livius* XLII. 6. So schlich sich dieser **Antiochus Epiphanes** mit List auf den Thron. **Der verächtliche Mensch** — Seine ganze Aufführung war voll von tollen Streichen — sein Betragen unanständig und lächerlich, dadurch entehrte er die königliche Würde, und machte sich verächtlich. Viele nannten ihn **Epimanes**, den Tollen, Unsinnigen.

22. N. d. Hebr. **Ueberschwemmende Arme werden von ihm überschwemmt, und überwunden werden. Auch der Fürst des Bundes, oder sein Bundesgenoß.** Arme, die alles überschwemmen, sind wohl die **ägyptischen** Armeen, diese werden bey aller ihrer Macht von ihm geschlagen werden. Die Arme des **Nils** schwellen, zur Zeit seines Austrittes, stark an, und da das Land von seinen vielen Kanälen durchschnitten ist, bildet er viele Arme. **Auch der Fürst sein Bundesgenoß, Ptolomäus Philometor; Antiochus der Große** hatte mit **Aegypten** Frieden geschlossen, der von Seite der **Aegyptier** noch bestanden hatte. Die Sache verhielt sich so: **Kleopatra**, Tochter **Antiochus** des Großen und Schwester des **Epiphanes**, starb. Die Räthe des jungen unmündigen Königs, **Ptolomäus Philometors, Euläus** und **Lenäus**, verlangten nun für ihn die Herausgabe von **Palästina und Cölesyrien** — **Antiochus Epiphanes** denkt an keine Herausgabe, er glaubt vielmehr ganz **Aegypten** an sich bringen zu können. Er wollte die schlechten Anstalten in **Aegypten**, und den Umstand, daß die **Römer** eben mit den **Macedoniern** im Kriege verwickelt waren, benutzen — vielleicht auch, da er hörte, daß man sich doch in **Aegypten** wider ihn rüstete, den Angriff nicht erwarten. Er wußte es vom **Apollonius** — dieser war eigentlich sein Spion in **Aegypten**. Er hatte ihn dahin gesandt unter dem Vorwande, daß er der Krönung seines Neffen beywohnen sollte. Er geht dem ägyptischen Heere entgegen — schlägt selbes zwischen **Pelusium** und dem Berge **Casius**. Bezieht hernach die Winterquartiere zu **Tyrus**; dieß war

terentur: insuper et dux foederis.

überwunden, und aufgerieben, und selbst der Fürst sein Bundesgenoße mit ihm.

23. Er

sein erster Feldzug wider die Aegyptier. Er dringt zum Zweytenmale auf Aegypten hin, schlägt das ägyptische Heer wieder, erobert Pelusium, den Schlüssel von Aegypten auf dieser Seite — hernach das ganze Reich, nur Alexandria ausgenommen. Er bekam sogar den Prinzen in die Hände — durch Verrätherey seiner eignen Höflinge, oder hat sich der Prinz dem Epiphanes freywillig in die Arme geworfen. Wie der Text V. 25. 26. meldet, hatten die vertrautesten Bedienten des Prinzen an den Fortschritten des Epiphanes großen Antheil. Euläus, um sein Ansehen länger geltend zu machen, erhielt den Prinzen geflissentlich in der Unwissenheit der Angelegenheiten seines Reiches. Der Befehlshaber auf der Insel Cypern, Ptolomäus Macron, war kurz vorher zum Epiphanes übergegangen, und hatte ihm diese wichtige Insel in die Hände gespielt. Wie sichs wohl denken läßt, hat Epiphanes Mehrere am Hofe des Prinzen durch Bestechungen auf seine Seite gebracht, die täglich an seinem Tische speiseten. V. 25. List erleichterte ihm seine Fortschritte noch mehr. Ueberall gab er vor, er komme als Freund, als Mutterbruder des jungen Königs. Er kam mit weniger Mannschaft, mit einem kleinen Haufen Volkes — drang in die reichsten Städte ein, wie der heil. Hieronymus aus dem Porphyrius erzählt — wohin er kam, schlich er sich ein, Alles ergab sich ihm. Mittlerweile setzten die Alexandriner den Prinzen ab, und nahmen seinen jüngern Bruder, Ptolomäus Evergetes, als König von Aegypten an. Glaubten sie, Ersterer stehe zu sehr unter der Bothmäßigkeit des Epiphanes, als daß er seinem Reiche nutzen könnte, oder hatten sie eine andere Ursache — Dieß war dem Epiphanes schon hinreichend, einen dritten Feldzug wider Aegypten zu machen, unter dem Vorwande, dem ältern Prinzen beyzustehen, und ihn wieder auf den Thron zu setzen. Er schlägt die alexandrinische Flotte, belagert Alexandria — doch da er es nicht erobern konnte, ließ er eine starke Besatzung in Pelusium, und kehrte in sein Land zurück. Den Prinzen, den er bey sich hatte, speiste er an seiner Tafel, und hielt ihn auf den Schein recht freundschaftlich, um ihn desto leichter zu betrügen. Nun legten sich die Römer entzwischen, sie wollten dem Kriege ein Ende machen. Sie ließen zu diesem Ende beyden Parteyen durch Abgeordnete andeuten, nicht weiter gegeneinander Feindseligkeiten auszuüben Ptolomäus Philometor sah es endlich auch ein, wo Antiochus hinaus wollte, da er Pelusium noch immer in seiner Gewalt behielt — auch nachdem die Alexandriner ihn wieder als König anerkannt hatten, nämlich durch einen innerlichen Krieg beyde Brüder zu schwächen, und im Trüben zu fischen. Um also des Antiochus los zu werden, vergliech er sich mit seinem Bruder auf eine gemeinschaftliche Regierung. Dieß hieß die Absichten des Antiochus vereiteln. Er zieht also das viertemal gen Aegypten hin. Der Prinz sendet ihm Abgeordnete entgegen, und zeigt dem Antiochus sein Befremden über den feindseligen Einfall. Nun erklärt sich Antiochus, er werde nicht zurück ziehen, wenn ihm nicht Cypern, Pelusium sammt dem umliegenden Lande, Palästi-

stina

23. Et poſt amicitias, cum eo faciet dolum: et ascendet, et ſuperabit in modico populo.

23. Er wird zwar Freundſchaft mit ihm machen, aber ihn mit Liſt hintergehen. Er wird anrücken, und ihn mit einem kleinen Haufen Volkes überwinden.

24. Et abundantes et uberes urbes ingredietur: et faciet, quae non fecerunt patres eius, et patres patrum eius: rapinas, et praedam, et diuitias eorum diſſipabit, et contra firmiſſimas cogitationes inibit: et hoc usque ad tempus.

24. Er wird in die reichen und bemittelten Städte eindringen, und darinn ausüben, was weder ſeine Väter, noch die Väter ſeiner Väter ausgeübt haben. Er wird ihren Raub, ihre Beute, und ihre Reichthümer zerſtreuen, und auf die feſteſten Städte ſeinen Anſchlag machen. Aber alles nur auf eine Zeit.

25. Et concitabitur fortitudo eius, et cor eius aduerſum Regem Auſtri in exercitu magno: et Rex Auſtri prouocabitur ad bellum multis auxiliis, et fortibus nimis: et non ſtabunt, quia inibunt aduerſus eum conſilia.

25. Er wird vielmehr ſeine Macht und ſeine Gedanken auf den König in Süden wenden, und mit einem großen Kriegsheere wider ihn ausrücken. Der König in Süden wird mit ſeinem großen und ſehr ſtarken Heere zum Kriege aufgefodert werden; ſie werden aber nicht Stand halten, und ſelbſt wider ihn verrätheriſche Anſchläge anſpinnen.

26. Et comedentes panem cum eo, conterent illum, exercitusque eius opprimetur: et cadent interfecti plurimi.

26. Die täglich an ſeinem Tiſche ſpeiſeten, werden ihn aufreiben. Sein Kriegsheer wird geſchlagen, und ſehr Viele werden davon getödtet werden.

27. Duorum quoque regum cor erit, ut malefaciant, et ad menſam unam mendacium loquentur, et non proficient: quia adhuc finis in aliud tempus.

27. Die Herzen beyder Könige werden einander zu ſchaden trachten. An einem und eben demſelben Tiſche werden ſie falſch miteinander ſprechen; es wird aber nicht gelingen. Denn das Ende hievon iſt auf eine andere Zeit beſtimmt.

28. Mit

ſtina und Cöleſyrien übergeben würde. Endlich kamen römiſche Abgeordnete (beyde Prinzen hatten ſich den Schutz der Römer erbethen) entdeckten ihm den Entſchluß ihres Senats — verlangten dringend eine Antwort, ja oder nein. Und der ſchwache, ganz erſtaunte Antiochus zieht mit Schande zurücke. Vergl. V. 29. 30.

28. Et reuertetur in terram ſuam cum opibus multis: et cor eius aduerſum teſtamentum ſanctum, et faciet, et reuertetur in terram ſuam.

28. Mit großen Reichthümern wird er in ſein Land zurücke kehren, und dann ſeine Anſchläge auf das Heiligthum richten. Er wird alſo ſein Vorhaben ausführen, und wieder in ſein Land zurücke kehren.

29. Statuto tempore reuertetur, et veniet ad Auſtrum: et non erit priori ſimile nouiſſimum.

29. Zur beſtimmten Zeit wird er wieder nach Süden zurücke kehren. Der letzte Zug wird aber dem vorigen nicht gleich ſeyn.

30. Et venient ſuper eum Trieres et Romani: et percutietur, et reuertetur, et indignabitur contra teſtamentum ſanctuarii, et faciet: reuerteturque, et cogitabit aduerſum eos, qui dereliquerunt teſtamentum ſanctuarii.

30. Die Römer werden mit ihrer Schiffsflotte über ihn herkommen. Er wird geſchlagen werden, zurücke kehren, ſich über den Bund des Heiligthumes erzörnen, und ſein Vorhaben ausführen. Er wird zurücke kehren, und ſeine Anſchläge auf diejenigen richten, die vom Bunde des Heiligthums abtrinnig geworden ſind.

31. Seine

28. Vom dritten Feldzuge wider **Aegypten** kam er mit vielen Reichthümern in ſein Land zurücke. Er war aber noch in **Aegypten**, als in **Judäa** ein Gerücht von ſeinem Tode ſich verbreitete. Allenthalben zeigte man Freude darüber, auch fielen Unordnungen vor. Kaum vernahm dieß **Antiochus**, ſo eilte er aus **Aegypten** zurücke, unter dem Vorwande, daß er ſich des Gehorſams der Juden verſichern wolle, in der That aber, um ſie wegen den Beleidigungen zu züchtigen, die ſie ihm bey ihren Freudenbezeugungen angethan hatten. Nach dem **Joſephus**, und wie es in den Büchern der **Makkabäer** erzählt wird, belagerte er **Jeruſalem**, nahm es ein, erſchlug **vierzig tauſend** Einwohner — machte noch mehrere zu Sklaven, plünderte den Tempel — **Seine Anſchläge auf das Heiligthum.** Dann kehrte er in ſein Land zurücke. 1. **Makk.** 1, 21. folg.

29. Hier iſt die Rede vom vierten Feldzuge gen **Aegypten.** Es gerieth ihm aber nicht, wie die vorigen Male.

30. Wie oben ſchon angeführt worden, traten die Römer ins Mittel. Die römiſchen Abgeordneten kamen von den **macedoniſchen** Häfen her nach **Alexandria**, zu deſſen Belagerung ſich **Antiochus Epiphanes** eben rüſtete. Dieſe kleine Flotte hielt ſich, wie *Livius Lib.* 45. berichtet, eigentlich bey der Inſel **Delos** auf, um die nach **Macedonien** gehenden römiſchen Schiffe zu decken.

Er wird geſchlagen werden. N. d. Hebr. **Muthlos, betrübt werden.** Dieß geſchah auch nur gar zu wohl, weil er vor Schrecken, Furcht, und ganz muthlos ſeine Armee aus **Aegypten** heraus zog. Nun goß er ſeine Wuth **über den Bund des Heiligthums aus** — Die armen Ju-

den

31. Et brachia ex eo ſtabunt, et polluent ſanctuarium fortitudinis, et auferent iuge ſacrificium: et dabunt abominationem in deſolationem.

31. Seine Kriegsmacht wird da ſtehen bleiben, und das befeſtigte Heiligthum entheiligen, das tägliche Opfer aufheben, und eine gräuliche Verwüſtung anrichten.

32. Et impii in teſtamentum ſimulabunt fraudulenter: populus autem ſciens Deum ſuum, obtinebit, et faciet.

32. Die treuloſen Uebertreter des Bundes werden ſich fälſchlich verſtellen; aber das Volk, das ſeinen Gott erkennt, wird die Oberhand erhalten, und ſtandhaft bleiben.

33. Et docti in populo docebunt plurimos: et ruent in gladio, et in flamma, et in captiuitate, et in rapina dierum.

33. Die Gelehrten unterm Volke werden Viele unterrichten, ſie werden aber eine lange Zeit durch Schwert, Feuer, Gefangenſchaft, und Plünderung gedrückt werden.

34. Sind

den hatten zum Unglücke keine **Römer**, die ſie in Schutz nahmen, und einen **Popilius** ſchickten. Er hatte ein Verſtändniß mit den Juden, die vom Bunde des Heiligthums meineidig abgefallen waren, dieſen gab er Gehör, als Leuten, die ſeine Abſichten befördern konnten. Es gab ja Juden ſogar aus prieſterlichem Stamme, die gottlos genug waren, das Heydenthum und den griechiſchen Götzendienſt unter dem Volke einzuführen. Vergl. 1. Makk. 1, 11 — 15. 2. Makk. 4, 10 — 15. **Er wird ſeine Anſchläge auf diejenigen richten, die vom Bunde des Heiligthums abtrinnig geworden ſind.**

31. Vergl. 1. Makk. 1, 30 — 51. 2. Makk. 5, 24 — 26. **Eine gräuliche Verwüſtung anrichten.** Beſſer überſetzen Andere: **Einen entſetzlichen Gräuel hinſtellen.** Dieß zielt nach 1. Makk. 1, 57. auf die am Brandopferaltare aufgeſtellte Statue des Götzen. 2. Makk. 6, 1. 2. 1. Makk. 1, 50 — 57.

32. **Die treuloſen Uebertreter des Bundes werden ſich fälſchlich verſtellen.** N. d. Hebr. **Und die Uebertreter des Bundes wird er durch Schmeicheleyen heucheln machen.** Durch Geſchenke, Verheißungen, Beförderungen zog er eine Menge ſolcher Leute auf ſeine Seite — dieſe Abtrinnigen betrogen andere ſchwache Juden. Selbſt Jaſon und Menelaus dienten ihm als Werkzeuge, den Tempel zu berauben, und zu entheiligen.

Das Volk, das ſeinen Gott erkennt, ſtandhaft und aufrichtig in ſeiner Religion verharrt, die Geſchenke des Fürſten verachtet, ſeiner Grauſamkeit Trotz biethet, wird am Ende glücklich ſeyn. Sie erfochten herrliche Siege, endlich ihre völlige Religionsfreyheit und Unabhängigkeit vom ſyriſchen Reiche. Beydes war über ihre eigene Erwartung.

33. **Die Gelehrten unterm Volke** — Lehrer des Volkes, z. B. Eleazar, 2. Makk. 6, 18. 19. Matthatias und ſein Geſchlecht, 1. Makk. 2, 1. folg. Die Mutter mit ihren ſieben Söhnen, 2. Makk. 7. Dieſe

werden

34. Quumque corruerint, subleuabuntur auxilio paruulo: et applicabuntur eis plurimi fraudulenter.

35. Et de eruditis ruent, ut conflentur, et eligantur, et dealbentur usque ad tempus praefinitum: quia adhuc aliud tempus erit.

36. Et faciet iuxta voluntatem suam Rex, et eleuabitur, et magnificabitur aduersus omnem deum: et aduersus Deum deorum loquetur magnifica, et dirigetur, donec compleatur iracundia: perpetrata quippe est definitio.

34. Sind sie nun einmal gestürzt, so wird ihnen durch eine geringe Unterstützung aufgeholfen werden. Doch werden sich Viele listiger Weise zu ihnen schlagen.

35. Selbst einige von den Verständigen werden fallen, daß sie bis auf eine bestimmte Zeit geprüft, gelautert, und gereinigt werden. Denn es wird noch eine andere Zeit kommen.

36. Der König wird thun, was ihm gefällig ist. Er wird stolz werden, und sich selbst wider jeden Gott aufwerfen. Großsprecherisch wird er wider den Gott der Götter prahlen. Es wird ihm auch so lange glücken, bis der Zorn erfüllt ist; denn die Zeit dazu ist bestimmt.

37. Den

werden Viele von dem Volke im Dienste des wahren Gottes stärken, vom Abfalle zurückhalten, und zur Vertheidigung ihrer Religion ermuntern.

Eine lange Zeit durch. *Josephus* Antiq. XII. 7. giebt vierthalbe Jahre an — wo die Standhaften alle Art von Grausamkeit erdulden mußten. Im **ersten und andern Buche der Makkabäer** sind Beyspiele genug aufgezeichnet.

34. **Durch eine geringe Hilfe.** Die Hilfe, welche **Matthatias** mit seinen **Söhnen**, besonders **Judas der Makkabäer** den gedrückten standhaften Juden, eben zu rechter Zeit — zur Zeit ihres größten Unglückes leistete, war Anfangs ganz kleinlicht. Sie erfochten nur kleine Scharmützel, die aber in ihren Folgen wichtig waren. Dadurch wurden doch auch Andere aufgemuntert, mit ihnen gemeine Sache zu machen.

Viele listiger Weise zu ihnen schlagen — ohne es mit ihnen und ihrer Religion im Herzen gut zu meynen. So nahmen z. B. **Joseph und Azarias** aus Ehrsucht Antheil. 1. **Makk.** 5, 56 — 62. Bey Einigen fand man nach ihrem Tode in ihren Kleidern Götzenbilder versteckt. 2. **Makk.** 12, 40. **Rhodokus** verrieth ihre Anschläge dem Feinde. 2. **Makk.** 13, 21.

35. **Selbst einige von den Verständigen werden fallen. Lehrer** theils im **Kriege als Helden**, oder in den **Höhlen**, worinnen sie sich verbargen — theils werden sie als **Märtyrer** bluten. Auch Leute, die sich durch Weisheit und Tugend besonders auszeichnen, sollen von diesen Unfällen nicht ausgenommen seyn. Der Herr wird ihren Glauben und ihr Vertrauen dadurch prüfen und stärken.

36. **Bis der Zorn erfüllt ist.** So lange, bis die Zeit des göttlichen Zorngerichtes über die Juden vorüber ist, wird sein gottloses Betragen ihm glücken. Er war nur die Geißel dazu in der Hand des Herrn.

37. Et Deum patrum suorum non reputabit: et erit in concupiscentiis feminarum, nec quemquam deorum curabit: quia adversum universa consurget.

38. Deum autem Maozim in loco suo venerabitur: et Deum, quem ignorauerunt patres eius, colet auro, et argento, et lapide pretioso, rebusque pretiosis.

37. Den Gott seiner Väter wird er nicht mehr achten. Der Weiberliebe wird er nachjagen, und nach keinem Gott mehr fragen; denn über alles wird er sich wegsetzen.

38. Den Gott Maozim wird er an seinem Orte verehren, und den Gott, der seinen Vätern unbekannt war, mit Gold, Silber, Edelgesteinen, und andern kostbaren Sachen beschenken.

39. Er

37. **Der Weiberliebe wird er nachjagen.** Dieß that er ohnehin schon, nach Sage der Geschichtschreiber. N. d. Hebr. muß der ganze Vers übersetzt werden: **Den Gott seiner Väter wird er nicht achten, und weder die, welche die Frauen lieben, noch einen andern Gott wird er achten; denn über Alles wird er sich hinweg setzen, oder aufwerfen.** Die Könige hatten doch sonst eine Achtung gegen die Götter ihrer Väter, und jene, welche ihre **Frauen im Serail** verehrten, und ihnen anpriesen. **H. Michaelis** übersetzt: **Noch auf das schönste Frauenbild**, und glaubt, es deute auf ein sehr verehrtes Bild einer heydnischen Göttinn, vermuthlich derjenigen, deren Tempel er zu **Elymais** plündern wollte. Noch Andere verstehen Frauenliebe, **gottesdienstliche**, die einer Göttinn zu Ehren gepflogen wurde — zu Ehren der **Astarte oder Venus** ꝛc. und geben diesen Sinn: Auch diese wird er nicht mehr achten, da er sich auf andern Wegen schadlos hält, oder Grausamkeit ihn ganz beschäfftigen wird.

38. **Den Gott Maozim — Mahuzim — den Gott der Starken, der Festungen**, oder den er als recht stark ansieht, wird er hinstellen. Nur **Theodotion** und die **Vulgata** nehmen **Mahuzim** als ein *Nomen proprium*, die meisten Ausleger verstehen den *Jupiter Olympius*, dessen Bildniß er im Tempel aufgestellt hatte — diesen kannten aber seine Väter als einen griechischen und einheimischen Gott. **Daniel** redet aber von einer fremden Gottheit, die seine Väter nicht gekannt hatten. Aller Wahrscheinlichkeit nach war es *Jupiter Capitolinus*, den **Antiochus** zu **Rom** kennen gelernt, und da er Alles, was **Römisch** hieß, nachäffte, im Tempel zu verehren befohlen hat. Der Gott des **Kapitoliums** war ja ein **Gott der Festungen.** Die **Römer** schrieben ihm hauptsächlich ihre Siege zu. Er that es vielleicht auch, um sich großes Kriegsglück zu verschaffen. Er hielt schon zu **Daphne** ein überaus prächtiges Schauspiel, eine Nachahmung der Spiele, welche der römische Feldherr **Paulus Aemilius** dem **Jupiter Capitolinus** zu Ehren wegen der Besiegung **Macedoniens** gegeben hatte. Vergl. **allgemeine Weltbistorie** 8. Th. Noch ein **Umstand**: Bey den **Römern** war es Sitte, ein Schwein zu schlachten, da sie ein Bündniß schloßen, und dabey ihren **Jupiter Capitolinus** als Rächer des Meineides anzurufen. Dieses Opfer vom Schweinfleische

hat

39. Et faciet, ut muniat Maozim cum Deo alieno, quem cognouit, et multiplicabit gloriam, et dabit eis poteſtatem in multis, et terram diuidet gratuito.

39. Er wird ſich Mühe geben, und mit dieſem fremden Gotte, den er annehmen wird, ſeine Plätze befeſtigen. Er wird ſeine Ehre zu befördern ſuchen, ſeinen Anhängern viele Gewalt einräumen, und das Land unentgeltlich unter ſie vertheilen.

40. Et in tempore praefinito praeliabitur aduerſus eum Rex Auſtri, et quaſi tempeſtas veniet contra illum Rex Aquilonis, in curribus, et in equitibus, et in claſſe magna, et ingredietur terras, et conteret et pertransiet.

40. Zur beſtimmten Zeit wird ihn der König von Süden mit Kriege überziehen. Der König von Norden wird wie ein Sturmwind mit Wagen, mit Reitern, mit einer großen Flotte in's Land eindringen, es verheeren, und allenthalben durchbrechen.

41. Et introibit in terram gloriolam, et multae corruent: hae autem ſolae ſaluabuntur de manu

41. Er wird auch in's herrliche Land hinein kommen, und es werden viele Landſchaften zu Grunde gehen.

hat er alſo auch allem Anſehen nach von den Römern geborgt, und den Juden auch ſeinen Jupiter mit ſelbem zu ehren befohlen. Einige wollen zwar, es ſey der Mars gemeynt, den Antiochus mehr, als die andern ſyriſchen Könige, verehrt hat. Sie wollen dieß aus einigen Münzen beweiſen. Eine kömmt im *Muſeo Muſelliano*, die andere im *Muſeo Mediceo* vor.

39. Er wird mit dieſem **Gott der Feſtungen ſeine Plätze verſehen.** Feſtungen und Tempel wird er mit dieſem **Gott der Starken** befeſtigen.

Das Land unentgeldlich. N. d. Hebr. heißt es ſicher: **Fürs Geld.** Dieſes hatte er immer nöthig. Er verkaufte alſo den Anhängern dieſes Götzen Plätze, aus welchen die Juden geflohen oder vertrieben waren. Er mag ſich ihnen übrigens immer gnädig und freygebig erzeigt haben. **1. Makk. 2, 18.**

40—45. **Dieß muß man wohl von ſeinem dritten und vierten Feldzuge wider Aegypten verſtehen.** Der Prophet ſtellt nur Alles zuſammen, um den Kontraſt zwiſchen dem Zuſtande des **ſtolzen und ſiegreichen**, und jenem des vom Herrn **gedemüthigten Antiochus** deſto ſtärker in die Augen fallen zu machen. Der Geiſt der Weisſagung eilt dem Hauptgegenſtande, eben ohne Rückſicht auf die Ordnung der Zeit und Begebenheiten entgegen. Nun kömmt er eben ſo, nachdem er den Hauptgegenſtand erreicht hat, ohne Rückſicht auf die Zeitordnung, auf die Erſtern zurücke. Ein Dichter darf ſichs immer erlauben, aber kein Geſchichtſchreiber.

41. **Ins herrliche Land.** Vergl. V. 16. und Kap. 8. 9.

Nur

eius, Edom, et Moab, et principium filiorum Ammon.

42. Et mittet manum suam in terras: et Terra Aegypti non effugiet.

43. Et dominabitur thesaurorum auri et argenti, et in omnibus pretiosis Aegypti: per Libyam quoque et Aethiopiam transibit.

44. Et fama turbabit eum ab Oriente et ab Aquilone: et veniet in multitudine magna, ut conterat et interficiat plurimos.

gehen. Nur werden noch Edom, Moab, und das Beste von Ammon seinen Händen entrinnen.

42. Er wird seine Hand nach mehrern Ländern ausstrecken. Und Aegypten wird ihm nicht entrinnen.

43. Er wird sich der Schätze von Gold und Silber, und aller Kostbarkeiten Aegyptens bemächtigen. Auch durch Lybien und Aethiopien wird er ziehen.

44. Von Osten und Norden her wird ihn ein Gerücht in Verwirrung setzen. Er wird also mit einem großen Kriegsheere ausrücken, und sehr Viele über die Klinge springen lassen.

45. Wann

Nur werden noch Edom — seinen Händen entrinnen. Daß **Edom, Moab,** und die Hauptstadt der Kinder **Ammon** nicht gleiches Schicksal erfuhren, und wenigstens nicht so, wie **Aegypten** und **Palästina,** von ihm geplündert wurden, erklären einige Schriftausleger dadurch, daß **Antiochus** nicht durch diese Länder, sondern immer durch **Phönizien** nach **Aegypten** gezogen ist — Andere dadurch, weil **Antiochus** selbst sich habe hüten müssen, nicht auf einmal so viele Völker wider sich aufzubringen, um seine Kräfte nicht zu sehr zu vertheilen. Noch Andere, und vielleicht am wahrscheinlichsten, dadurch, weil sich diese Völker mit ihm wider die Juden vereinigt haben, weßwegen sie auch von den **Makkabäern** bekriegt wurden. 1. Makk. 5, 3. 4.

43. **Auch durch Lybien und Aethiopien wird er ziehen.** Aus **Syrien** durch **Lybien und Aethiopien** den Weg nach **Aegypten** nehmen, wäre wohl wunderlich. Erstere wohnten Aegypten gen Abend, die **Kuschiten** oder **Araber** gen Morgen. Im Hebr. heißt es: **Die Lybier und Kuschiten werden in seinen Gängen seyn.** Es kann nicht der Sinn seyn, bis zu diesen wird er eindringen. Sie waren Nachbarn und Bundesgenossen der **Aegyptier.** Es läßt sich also vermuthen, daß sie ihnen wider den **Antiochus** beygestanden. Oder, daß viele **Lybier und Kuschiter** unter seinem Heere gewesen, wie die **syrischen** Könige immer gerne viele Ausländer im Solde hatten.

44. **Von Osten und Norden her wird ihn ein Gerücht in Verwirrung setzen — Von Osten** her kann auf die **Parther** gehen, diese lagen **Syrien** gen Osten, und waren schon lange vorher vom **syrischen** Reiche abgefallen, und hatten ein mächtiges Königreich gestiftet. Ihr König **Phraates** muß sich nun wider den König von **Syrien** aufgelehnt

haben,

45. Et figet tabernaculum suum Apadno inter maria, super montem inclytum et sanctum, et veniet usque ad summitatem eius, et nemo auxiliabitur ei.

45. Wann er aber sein Gezelt zwischen den Meeren auf dem herrlichen und heiligen Berge aufschlagen wird; alsdann ist der letzte Zeitpunkt gekommen, und es wird ihm Niemand mehr zu Hülfe kommen.

XII. Kapitel.

Beschluß des Gesichtes.

In tempore autem illo consurget Michael princeps magnus, qui stat pro filiis populi tui: et veniet tempus, quale non fuit ab eo, ex quo gentes esse coeperunt usque ad tempus illud. Et in tem-

Zu derselben Zeit wird sich der große Fürst Michael aufmachen, der den Kindern deines Volkes beysteht. Es wird ein Zeitpunkt kommen, dergleichen bis dahin noch keiner war, so lange Völker

haben; er fiel, wie Zonaras meldet, in die östlichen Gränzen des syrischen Reiches ein. *Tacitus Lib. V. c. 8.* **Von Norden**, deutet auf Armenien. Eben rüstete er sich, um wider den **Judas den Makkabäer** in Person einen Zug zu machen, und wie er selbst sagte, die ganze jüdische Nation auszurotten — da erhielt er Nachricht, daß **Artarias**, ein zinsbarer König von **Armenien** im Norden, von ihm abgefallen sey, und daß höchst gefährliche Tumulte im **Orient**, und besonders in **Persien** vorgefallen, die durch seine neueste Befehle in Religionssachen waren veranlasset worden. Diese Umstände erfoderten seine eigene Gegenwart; er eilte sogleich dahin, und übergab die jüdischen und einheimischen Angelegenheiten dem **Lysias**. 1. Makk. 3, 32 — 39. 2. Makk. 8, 8. 9.

45. **Wann er aber sein Gezelt**, das königliche Hauptgezelt als das Zeichen seiner obersten Herrschaft, als vollkommner Eroberer und Sieger, wie ers im Sinne hatte, **zu Jerusalem** auf dem Berge **Sion** aufschlagen wird, (Jerusalem lag zwischen dem mittelländischen und todten Meere, als den Gränzen vom Judenlande) da wird Alles ein Ende haben — da wird er **unvermuthet** weggerafft werden. Vergl. 1. Makk. 6. 2. Makk. 9. *Josephi Antiq.* XII 13. Einige deuten es auf die Kriegsvölker aus, welche **Antiochus** immer wider **Judas den Makkabäer** dahin geschickt hat. Ueberhaupt mag die Geschichte des **Antiochus Epiphanes** im 8. Th. der **allgemeinen Welthistorie** von §. 6 — 33. besonders die **Anmerkung** S. 31. nachgelesen werden.

1. Der große **Fürst Michael**. Ohne Bild heißt es: Um diese Zeit, da die Umstände des **jüdischen Volkes** die bedrängtesten sind, wird selbes gerettet werden.

Es wird ein Zeitpunkt kommen. In keinem Zeitraume seiner Geschichte, seit dem das jüdische Volk ein Volk geworden ist, hat es größere Trübsalen erfahren, als um diese Zeit. Die Befehle des **Antiochus** wurden,

pore illo ſaluabitur populus tuus, omnis, qui inuentus fuerit ſcriptus in libro.

2. Et multi de his, qui dormiunt in terrae puluere, euigilabunt: alii in vitam aeternam, et alii in opprobrium ut videant ſemper.

ker waren. Zu derſelben Zeit wird dein Volk, alle, die im Buche aufgezeichnet ſind, gerettet werden.

2. Viele von denen, die im Staube der Erde ſchlafen, werden erwachen; einige zum ewigen Leben; andere zu ihrer Schande, die ſie ewig vor Augen haben werden.

3. Die

den mit aller Strenge vollzogen — die Juden mußten ihre Religion verläugnen. 1. Makk. 1, 43. folg. Der Tempel war entheiligt; 2. Makk. 6, 1. 4. die Beſchneidung unterſagt, 1. Makk. 1, 46. Auswärtigen die Erlaubniß, ja der Befehl gegeben, die Juden in Heyden umzuſchaffen. 2. Makk. 6, 8. Die Geſetzbücher ſuchte man auf, und verbrannte ſelbe. 1. Makk. 1, 59. Die meiſten Juden waren abgefallen — die Wenigen, die ſtandhaft ihrer Religion anhiengen, mußten ſich vor den falſchen Brüdern in Höhlen und abgelegenen Oertern verbergen. Der Befehl des Antiochus, das ganze jüdiſche Volk auszurotten, 1. Makk. 3, 32. war ſchrecklich. Auf fünf oder ſechs tauſend Mann, und dieſe waren nicht hinlänglich mit Waffen verſehen, beruhte die Hoffnung der ganzen Nation. 1. Makk. 3, 42. 2. Makk. 8, 12 folg.

Zu derſelben Zeit wird dein Volk ꝛc. Und doch werden alle gerettet werden, welche der Herr beym Leben zu erhalten beſchloſſen hat — Seine getreue Anhänger. **Judas der Makkabäer** wird mit ſeinen wenigen Leuten Wunder thun.

2. Viele von denen — werden erwachen. Alſo nicht Alle. Von der **Auferſtehung der Todten** kann es alſo nicht verſtanden werden, wie einige Ausleger belieben. Es deutet nur auf die verſchiedenen Umſtände, unter welchen in Abſicht auf **Ehre und Schande** die Juden ſich itzt wieder aus den Höhlen, wohin ſie ſich vor dem **Antiochus** verkrochen, hervormachen, und der Welt zeigen werden. Sie brachten die Zeit in Angſt und Kummer hin, waren ganz unthätig — ſchliefen, gleichſam begraben in ihren Höhlen. **Viele nun werden erwachen**, thätig werden, ſich gegen ihre Verfolger vertheidigen, und ſich einen **unſterblichen Ruhm** erwerben. **Andere aber** in der größten Anzahl, welche ihre Religion ſo ſchändlich verlaſſen hatten, werden ſich eine **ewige Schande** zuziehen. Oder wie es **H. D. Grimm in ſeinen exegetiſchen Aufſätzen zur Aufklärung ſchwieriger Stellen der Schrift, 1. Bändchen**, recht kurz und deutlich erklärt: Das Andenken von Vielen, die geſtorben ſind, wird nach der gänzlichen Beſiegung der **Syrer** erneuert werden, bey Einigen **zum Ruhme**, bey Andern **zur Schmach und Schande**. Jene werden leuchten wie die Sterne, berühmt ſeyn, weil ſie als verdienſtvolle Männer, als Lehrer und Vertheidiger der Religion, der Tyranney der **Syrer** Widerſtand geleiſtet haben. Er zeigt aus arabiſchen Schriftſtellern, daß ſie **Leben** für **im Andenken bleiben**, ſo wie **Sterben, Todtſeyn** für **vergeſſen werden, Wiederaufſtehen** für **erneuertes Andenken** brauchen. Vergl. *Jones de Poeſi Aſiat.* p. 335.

3. Qui autem docti fuerint, fulgebunt quasi splendor firmamenti: et qui ad iustitiam eruditiunt multos, quasi stellae in perpetuas aeternitates.

4. Tu autem Daniel claude sermones, et signa librum, usque ad tempus statutum: plurimi pertransibunt, et multiplex erit scientia.

5. Et vidi ego Daniel, et ecce quasi duo alii stabant: unus hinc super ripam fluminis, et alius inde ex altera ripa fluminis.

6. Et dixi viro, qui erat indutus lineis, qui stabat super aquas fluminis: Usquequo finis horum mirabilium?

7. Et audiui virum, qui indutus erat lineis, qui stabat super aquas fluminis, quum eleuasset dexteram et sinistram suam in caelum, et iurasset per viuentem in aeternum, quia in tempus, et tem-

3. Die aber Lehrer gewesen sind, werden wie das Firmament, und die viele zum Rechtthun unterwiesen, wie die Sterne immer und ewig schimmern.

4. Daniel! du halte diese Reden geheim, und versiegle das Buch, bis der bestimmte Zeitpunkt kömmt. Sehr viele werden es durchlesen, und verschiedene Meynungen darüber hegen.

5. Ich Daniel hatte dieses Gesicht. Sieh! es stunden gleichsam zween andere da; einer disseits am Ufer des Stromes; der andere jenseits.

6. Ich sagte zum Manne, der in Leinwand gekleidet war, und zu oberst am Strome stund: Wann werden diese wunderbaren Dinge geschehen?

7. Ich hörte den Mann, der in Leinwand gekleidet war, und zu oberst am Strome stund. Er hob seine rechte und seine linke Hand gegen den Himmel auf, und schwur bey dem, der ewig lebt, daß es viert-

halb

3. **Lehrer**, welche durch ihre Lehre, Beyspiel und Eifer Andere in der Religion des wahren Gottes gestärkt, und vom Abfalle zurück gehalten haben 2c. werden sich das größte Ansehen und Ruhm erwerben — im In- und Auslande.

4. **Bis der bestimmte Zeitpunkt ankömmt.** Bis die Zeit der Erfüllung sich mehr nähert.

Verschiedene Meynungen darüber hegen — ohne daß sie selbe verstehen. Und mußte der Prophet bis auf die Zeit der Erfüllung selbe versiegeln, so konnten sie den Sinn derselben erst einsehen, da sie selbe mit ihrer gegenwärtigen Zeit verglichen.

6. **Zum Manne.** Vergl. Kap. 10, 5. 6.

7. **Er hob seine rechte und seine linke Hand 2c.** Er schwur beym lebendigen Gott. 1. Mos. 14, 22. 5. Mos. 32, 40.

Vierthalb Jahre. N. d. Hebr. Eine Zeit, Zeiten, und eine halbe Zeit. Vergl. Kap. 7, 25. 8, 14.

So

pora, et dimidium temporis. Et quum completa fuerit dispersio manus populi sancti, complebuntur uniuersa haec.

halb Jahre dauern soll. Sobald die Zerstreuung der Macht des heiligen Volkes ein Ende hat, wird das alles erfüllt werden.

8. Et ego audiui, et non intellexi. Et dixi: Domine mi, quid erit post haec?

8. Ich hörte das zwar; verstund es aber nicht, und sagte: Mein Herr! was wird hernach geschehen?

9. Et ait: Vade Daniel, quia clausi sunt, signatique sermones, usque ad praefinitum tempus.

9. Er sprach: Daniel geh! denn diese Reden bleiben Geheimnisse, und bleiben bis auf die bestimmte Zeit versiegelt.

10. Eligentur, et dealbabuntur, et quasi ignis probabuntur multi: et impie agent impii, neque intelligent omnes impii, porro docti intelligent.

10. Viele werden erwählt, geläutert, und gleichsam durch's Feuer geprüft werden. Die Gottlosen werden gottlos handeln. Die Gottlosen werden's auch nicht einsehen; wohl aber die Weisen.

11. Et a tempore, quum ablatum fuerit iuge sacrificium, et posita fuerit abominatio in desolationem, dies mille ducenti nonaginta.

11. Von der Zeit an, da das tägliche Opfer wird aufgehoben und die gräuliche Verwüstung vollbracht seyn, werden tausend, zwey hundert und neunzig Tage verfließen.

12. Beatus, qui exspectat, et peruenit usque ad dies mille trecentos triginta quinque.

12. Glücklich ist der, der sie aushält, und die tausend, drey hundert und fünf und dreyßig Tage erreicht.

13. Aber

So bald die Zerstörung der Macht — ein Ende hat — so, daß es um die ganze Nation geschehen zu seyn scheint, da wird der Herr ins Mittel treten. Judas der Makkabäer stellte sich den Feinden tapfer entgegen — immer siegte er über selbe. Andere verstehen es so: Wenn Antiochus die Juden aufs Aeußerste gebracht haben wird, wird die Unterdrückung derselben mit seinem eignen Ende aufhören. Noch Andere verstehen es von der Zeit, wenn das jüdische Volk aus der Gefangenschaft zurück gekommen seyn wird.

11. Tausend, zwey hundert und neunzig Tage. Die vierthalb Jahre. V. 7. Es sind zwar einige Tage darüber. Doch die Hebräer lassen gerne die Tage weg, da sie Monate anführen.

12. Tausend, drey hundert und fünf und dreyßig Tage. Also fünf und vierzig Tage nach der Reinigung des Tempels, und der Wiederherstellung des Gottesdienstes durch Judas den Makkabäer. Sollte dieser Zeitpunkt Glück, Trost und Freude bringen, so mußte er wohl mit einer für die Nation glücklichen Begebenheit verbunden seyn. Um diese Zeit

13 Tu autem vade ad praefinitum: et requiesces, et stabis in sorte tua in finem dierum.

Hucusque Danielem in Hebraeo volumine legimus. Quae sequuntur usque ad finem libri, de Theodotionis editione translata sunt.

13. Aber du wirst inzwischen an den für dich bestimmten Ort hin kommen und ruhen. Am Ende der Tage wirst du in deinem Loose stehen.

* Bis hieher (so schreibt Hieronymus) haben wir den Daniel im hebräischen Texte. Das Folgende ist aus dem Griechischen des Theodotions übersezt.

XIII. Kapitel.

Geschichte der Susanna.

Et erat vir habitans in Babylone, et nomen eius Ioakim:

Zu Babylon wohnte ein Mann, der Joakim hieß.

2. Er

muß der Tod den Verfolger weggerafft haben, obwohl uns die Geschichte den Monat und Tag nicht meldet. 1. Makk. 6, 16. 2. Makk. 9, 28. Die glücklichen Feldzüge der Juden wider die benachbarten Völker 1. Makk. 5, 1—8. 2. Makk. 10. nach der Erbauung des Altares und Wiederherstellung des Gottesdienstes gehören sicher auch hieher.

13. **Und ruhen.** Mehrere verstehen es von seiner **Ruhe im Grabe**, wo er zum Erbtheile, welches die getreuen Diener des Herrn erwartet, gelangen soll. Andere legen es so aus: Du wirst indessen in deine Ruhe eingehen — Sey deinem Berufe getreu bis ans Ende deiner Tage, so wirst du stehen in deinem Loose. Du wirst, da diese Sachen sich eräugnen, einen solchen Ruf unter deinen Brüdern, den Propheten haben, daß du gewiß Keinem derselben nachstehen darfst. Noch Andere: Du aber geh deinen Weg, nimm deinen Platz und deine Ehrenstellen ein, bis das Ende kömmt — alsdann sollst du ruhen.

1. Mit den folgenden zwey Kapiteln hat es ungefähr die nämliche Beschaffenheit, wie mit den sechs erstern. Nur daß diese zwey nie ein Theil des **hebräisch-chaldäischen Daniels**, und **jüdischen Canons** gewesen. Selbst im *Codice Chisiano* werden diese zwey Kapitel von dem **hebräisch-chaldäischen Daniel** durch eine Unterschrift getrennt — Also selbst die **griechische Bibel** betrachtet selbe nie als ein Stück des **alten chaldäisch-hebräischen Textes.** Mit dem zwölften Kapitel hören alle Spuren einer Uebersetzung aus dem Hebräischen oder Chaldäischen sowohl bey den Siebenzigen als beym **Theodotion** auf. Diese zwey Kapitel waren also wohl gleich Anfangs griechisch geschrieben. Ist dieses richtig, so können selbe den **Daniel** nicht zum Verfasser haben — zu seiner Zeit schrieb wohl kein Jud griechisch. Schon **Eusebius** und **Apollinaris**, auch **Hieronymus** sprachen die zwey Kapitel dem **Daniel** ab, sie gaben als Verfasser derselben einen gewissen **Habakuk**, einen Sohn Jesus, aus dem Stamme **Levi**, an, wie auch bey den **Siebenzigen** das vierzehnte Kapitel ausdrücklich diese Aufschrift hat. Sie verwarfen solche als zum Canon der Juden nicht gehörend. Die Juden lasen solche nie in ihren Synagogen — Nebst andern in-

nern

2. Et accepit uxorem nomine Susannam, filiam Helciae, pulchram nimis, et timentem Deum:

2. Er nahm sich eine Frau, Namens Susanna, die eine Tochter des Helkias, und überaus schön war, die auch Gott fürchtete.

3. Denn

nern Gründen nahmen sie solche deßwegen nicht an, weil solche nur griechisch vorhanden, und man keinen chaldäischen oder hebräischen Grundtext derselben auffinden konnte. Sicher, wären diese zwey Kapitel jemals hebräisch oder chaldäisch vorhanden gewesen, so daß die Siebenzig und Theodotion aus diesen Sprachen sie übersetzt hätten, hätte dann zur Zeit des Origenes gar keine Spur mehr vorhanden seyn sollen? Origenes fand keine. Wäre er auf eine gekommen, so würde es ihm sehr leicht gewesen seyn, diese zwey Kapitel wider die Zweifel des Julius Afrikanus, derselbe so heftig anfocht, zu retten. Der heil. Hieronymus kannte diese zwey Kapitel eben so wenig hebräisch oder chaldäisch. Der griechische Text bey den Siebenzigen mag also immer zum Grunde liegen, und Original seyn. Theodotion rundete selben mehr bey seiner Arbeit, suchte die Erzählung zusammen hängender und wahrscheinlicher zu machen. Entsprach es seiner Absicht, was die Siebenzig hatten, so ließ er ganze Stellen bis auf einzelne Worte stehen — hingegen erlaubte er sich starke Abweichungen und Erweiterungen, falls es seine Absicht foderte. Man darf nur die bey der Ausgabe *Daniels secundum septuaginta ex Tetraplis Origenis Romae*, 1772. gegenüber stehende Texte der Siebenzig und des Theodotions vergleichen, so wird man sich gleich überzeugen, daß Theodotion das Ganze überarbeitet und umgeändert habe. Bey den Siebenzigen steht das Ganze als eine moralische Dichtung (was das erste Kapitel betrifft). Die Erzählung endet sich mit einer Moral, als wäre selbe zur Rechtfertigung der Wahl eines jungen Mannes zu einem obrigkeitlichen Amte, und zu seiner Empfehlung gedichtet — nicht ohne gehässige Anspielungen und Seitenhiebe auf gewisse alte obrigkeitliche Personen, gegen welche der Verfasser den Leser einnehmen wollte. Pag. 298. v. 63. 64. heißt es: *Ideo iuniores dilecti sunt Jacobo in simplicitate sua. Et nos attendamus ad filios potentes iuniores. Pietatem enim colent iuniores, et erit in eis spiritus scientiae et intelligentiae in saeculum saeculi.* Um auf diese Moral hin zu führen, stellt der Verfasser die zween boshafte Graubärte mit den schwärzesten Farben dar. In seinem jungen Helden vereinigt er die schönsten Züge von Edelmuth, Unerschrockenheit und Gerechtigkeit. Daniel war sehr berühmt, und sein Name schon konnte die vornehme Jugend bestens empfehlen. Er wählt also sehr geschickt seinen Namen. Theodotion läßt die Moral weg — sucht durch eingeschaltete Umstände und Reden, durch Anfang und Ende, das Ganze zusammenhängender zu machen, und selbem die Gestalt einer Geschichte zu geben. Wer nähern Aufschluß, und die innern Gründe mehr entwickelt lesen will, mag einen sehr gründlichen Aufsatz über diese zwey Kapitel in H. Eichhorns allgemeiner Bibliothek der biblischen Litteratur, II. S. 1—39. und 190—208. nachsehen.

2. **Eine Frau, Namens Susanna** ꝛc. Vom Joakim, Susanna und Helkias läßt sich eben nicht sagen, wer sie gewesen sind — oder ob der Verfasser durch die Wahl dieser Nämen seine Erzählung wichtiger

3. Parentes enim illius, quum essent iusti, eruditerunt filiam suam secundum legem Moysi.

4. Erat autem Ioakim dives valde, et erat ei pomarium vicinum domui suae: et ad ipsum confluebant Iudaei, eo quod esset honorabilior omnium.

5. Et constituti sunt de populo duo senes iudices in illo anno, de quibus locutus est Dominus: Quia egressa est iniquitas de Babylone a senioribus iudicibus, qui videbantur regere populum.

6. Isti frequentabant domum Ioakim, et veniebant ad eos omnes, qui habebant iudicia.

7. Quum autem populus reuertisset per meridiem, ingrediebatur Susanna, et deambulabat in pomario viri sui.

8. Et videbant eam senes quotidie ingredientem, et deambulantem: et exarserunt in concupiscentiam eius:

9. Et euerterunt sensum suum, et declinauerunt oculos suos, ut

3. Denn weil ihre Eltern gerecht waren, so unterrichteten sie auch ihre Tochter nach dem Gesetze Mosis.

4. Joakim war sehr reich. Er hatte einen Baumgarten, der nahe an seinem Hause lag. Bey ihm kamen die Juden zusammen; weil er unter ihnen der Angesehenste war.

5. Nun wurden dasselbe Jahr zween Aelteste aus dem Volke zu Richtern gemacht, von denen der Herr gesagt hatte: Zu Babylon kam die Bosheit von den ältesten Richtern her, die das Volk zu regieren schienen.

6. Diese kamen öfter zu Joakim in's Haus, und alle, die etwas bey Gerichte zu thun hatten, kamen zu ihnen.

7. Wann nun das Volk zur Mittagszeit fort war, gieng Susanna im Baumgarten ihres Mannes spazieren.

8. Die Altesten sahen sie täglich hinein, und darinn auf- und abgehen, und entbrannten in eine geile Lust gegen sie.

9. Sie kamen von Sinnen, wandten ihre Augen vom Himmel weg,

habe machen wollen. Es scheint nicht, daß die erstern fünf Verse ursprünglich bey den Siebenzigen gestanden, wie sie nun im *Codex Chisianus* gleichlautend stehen. — Sie würden mit dem V. 7. nicht gut zusammen gehangen haben. Theodotion, scheint es, fand den Anfang bey den Siebenzigen auf eine Geschichtserzählung viel zu abgebrochen, er habe also vollständigere Nachricht vom Joakim, Susanna ꝛc. vorangesetzt, um auf das Ganze besser vorzubereiten.

5. Zween Aelteste. Nach einer Tradition unter den Juden, welche noch Origenes und Hieronymus aufgezeichnet haben, sollen es Achab und Sedekias seyn, welche Nabuchodonosor hatte verbrennen lassen. Jer. 29, 21. und 23, 14. Die Siebenzig lassen solche durchs Feuer umkommen. V. 62. Theodotion nach dem Gesetze durch Steinigung. Aber der Erzählung der Geschichte zu folge wären ja die zween Aeltesten nicht vom Könige verdammt und verbrannt worden.

non viderent caelum, neque recordarentur iudiciorum iustorum.

10. Erant ergo ambo vulnerati amore eius, nec indicauerunt sibi vicissim dolorem suum.

11. Erubescebant enim indicare sibi concupiscentiam suam, volentes concumbere cum ea:

12. Et obseruabant quotidie solicitius videre eam. Dixitque alter ad alterum:

13. Eamus domum, quia hora prandii est. Et egressi recesserunt a se.

14. Quumque reuertissent, venerunt in unum: et sciscitantes ab inuicem causam, confessi sunt concupiscentiam suam: et tunc in communi statuerunt tempus, quando eam possent inuenire solam.

15. Factum est autem, quum obseruarent diem aptum, ingressa est aliquando sicut heri et nudiustertius, cum duabus solis puellis, voluitque lauari in pomario: aestus quippe erat:

16. Et non erat ibi quisquam, praeter duos senes absconditos, et contemplantes eam.

17. Dixit ergo puellis: Afferte mihi oleum, et smigmata, et ostia pomarii claudite, ut lauer.

weg, daß sie ihn nicht mehr sähen, und an die gerechten Gerichte Gottes nicht mehr dächten.

10. Beyde waren sie vor Liebe gegen sie verwundet, und keiner entdeckte dem andern seinen Schmerzen.

11. Denn sie schämten sich, einander ihre geile Lust zu offenbaren, und doch hätten sie sie beyde gerne zu ihrem Willen gehabt.

12. Sie lauerten täglich und immer sorgfältiger darauf, wie sie sie zu sehen bekämen. Einer sagte zum andern:

13. Mittagszeit ist's. Wir wollen nach Hause. Dann giengen sie fort und auseinander.

14. Beyde kehrten aber wiederum um, und traffen sich einander wiederum allemal an. Endlich fragten sie einander um die Ursache, und einer gestund dem andern seine geile Lust. Wirklich bestimmten sie auch miteinander den Zeitpunkt, wann sie zu ihr allein kommen wollten.

15. Ungefähr lauerten sie einmal an einem bequemen Tage. Susanna gieng allein mit ihren zwoen Mädchen in den Baumgarten, wie gestern und vorgestern, sich darinn zu baden; weil die Hitze sehr groß war.

16. Es war Niemand da, als die zween Alten, die sich verborgen hielten, und starr auf sie hin blickten.

17. Sie sagte zu ihren Mädchen: Bringet mir Oel und eine Seife her, und schließet die Thüre des Baumgartens zu, daß ich mich waschen kann.

18 Et fecerunt ſicut praeceperat: clauſeruntque oſtia pomarii, et egreſſae ſunt per poſticum, ut afferrent, quae iuſſerat: nesciebantque ſenes intus eſſe absconditos.

18. Sie thaten, was ſie ihnen befohlen hatte. Sie ſchloßen die Thüre des Baumgartens zu, und giengen zur hintern Thüre hinaus, das zu holen, was ſie ihnen zu bringen aufgetragen hatte. Sie wußten aber nicht, daß die Alten ſich darinn verſteckt hatten.

19 Quum autem egreſſae eſſent puellae, ſurrexerunt duo ſenes, et accurrerunt ad eam, et dixerunt:

19. Nachdem die Mädchen fort waren, ſtunden die zween Alten auf, liefen eilends zu ihr hin und ſagten:

20 Ecce oſtia pomarii clauſa ſunt, et nemo nos videt, et nos in concupiſcentia tui ſumus: quam ob rem aſſentire nobis, et commiſcere nobiſcum.

20. Sieh! die Thüre des Baumgartens iſt zu. Niemand ſieht uns. Wir ſind in dich verliebt. Gieb dich alſo darein, und ſey unſers Willens.

21. Quod ſi nolueris, dicemus contra te teſtimonium, quod fuerit tecum iuuenis, et ob hanc cauſam emiſeris puellas a te.

21. Willſt du nicht, ſo geben wir Zeugniß wider dich, daß ein Jüngling bey dir war, und daß du deßwegen deine Mädchen fortgeſchickt haſt.

22 Ingemuit Suſanna, et ait: Anguſtiae ſunt mihi undique: ſi enim hoc egero, mors mihi eſt: ſi autem non egero, non effugiam manus veſtras.

22. Suſanna ſeufzte und ſprach: Auf allen Seiten bin ich im Gedränge. Thue ich das, ſo bin ich des Todes. Thue ich's nicht, ſo entrinne ich euch nicht.

23. Sed melius eſt mihi abſque opere incidere in manus veſtras, quam peccare in conſpectu Domini.

23. Doch, lieber falle ich ohne Miſſethat in eure Hände, als daß ich vor den Augen des Herrn ſündige.

24. Et exclamauit voce magna Suſanna: exclamauerunt autem et ſenes aduerſus eam.

24. Suſanna ſchrie überlaut auf, Auch die Alten ſchrieen wider ſie.

25. Et cucurrit unus ad oſtia pomarii, et aperuit.

25. Es lief alſo einer zur Thüre des Baumgartens und öffnete ſie.

26. Die

22. 23. **Lukretia** nahm Rache an ſich ſelbſt wegen einem fremden Verbrechen, woran ihr Herz keinen Antheil hatte — aus Eitelkeit, um allen Argwohn des Verbrechens von ſich abzulehnen. Sie begnügte ſich nicht mit dem Zeugniße, welches ihr Gewiſſen ihr gab. **Suſanna** rächt ſolches nicht an ſich ſelbſt, damit ſie zum fremden Verbrechen nicht ein ihr eignes hinzu füge. Sie überläßt ſich und ihre Unſchuld dem Herrn ganz — getroſt auf ihr gutes Bewußtſeyn.

26. Quum ergo audiſſent clamorem famuli domus in pomario, irruerunt per poſticum, ut viderent quidnam eſſet.

27. Poſtquam autem ſenes locuti ſunt, erubuerunt ſerui vehementer: quia nunquam dictus fuerat ſermo huiuscemodi de Suſanna. Et facta eſt dies craſtina.

28. Quumque veniſſet populus ad Ioakim virum eius, venerunt et duo presbyteri pleni iniqua cogitatione aduerſus Suſannam, ut interficerent eam.

29. Et dixerunt coram populo: Mittite ad Suſannam filiam Helciae uxorem Ioakim. Et ſtatim miſerunt.

30. Et venit cum parentibus, et filiis, et uniuerſis cognatis ſuis.

31. Porro Suſanna erat delicata nimis, et pulchra ſpecie.

32. At iniqui illi iuſſerunt, ut discooperiretur (erat enim cooperta) ut vel ſic ſatiarentur decore eius.

33. Flebant igitur ſui, et omnes, qui nouerant eam.

34. Conſurgentes autem duo presbyteri in medio populi, poſuerunt manus ſuas ſuper caput eius.

26. Die Hausbedienten im Baumgarten hörten dieſes Geſchrey, liefen bey der hintern Thüre herein, zu ſehen, was es dann wäre.

27. Die Alten ſagten's ihnen, und die Bedienten ſchämten ſich ſehr; denn von der Suſanna hatte man niemals etwas dergleichen gehört. Es brach der morgende Tag an.

28. Das Volk kam bey Joakim, ihrem Manne, zuſammen. Es kamen auch die zween Alten, voll böſer Anſchläge wider die Suſanna, ſie zu tödten.

29. Sie ſagten zum Volke: Schicket nach der Suſanna, der Tochter des Helkias und der Frau Joakims, fort. Sie ſchickten nach ihr fort.

30. Sie kam auch mit ihren Eltern, Kindern und der ganzen Anverwandtſchaft.

31. Suſanna war ſehr zart und ungemein ſchön.

32. Aber dieſe Ruchloſen befahlen, man ſollte ihr den Schleyer wegziehen (denn darmit war ihr Angeſicht verhüllt) daß ſie ſich wenigſtens an ihrer Schönheit ſättigen könnten.

33. Die Ihrigen und alle, die ſie kannten, weinten.

34. Die zween Alten ſtunden mitten unter dem Volke auf, und legten ihre Hände auf ihren Kopf.

35. Sie

34. Legten ihre Hände auf ihren Kopf. Vergl. 3. Moſ. 24, 14. Eben wie ſie ihre Hände auf den Kopf eines zum Schlachtopfer beſtimmten Thieres legten, und auf ſolche Art die Strafe, die ſie durch ihre Sünden verdient hatten, auf das Thier übertrugen.

35. Quae flens ſuſpexit ad caelum: erat enim cor eius fiduciam habens in Domino.

35. Sie ſah mit weinenden Augen den Himmel an; denn ihr Herz hatte ſein Vertrauen auf den Herrn.

36. Et dixerunt Presbyteri: Quum deambularemus in pomario ſoli, ingreſſa eſt haec cum duabus puellis: et clauſit oſtia pomarii, et dimiſit a ſe puellas.

36. Die Alten ſagten: Da wir im Baumgarten allein ſpatzieren giengen, gieng dieſe da mit ihren zwo Mädchen herein, ſchloß die Gartenthüre zu, und ſchickte die Mädchen fort.

37. Venitque ad eam adoleſcens, qui erat abſconditus, et concubuit cum ea.

37. Hierauf kam ein junger Menſch zu ihr, der ſich verſteckt hatte, und hatte mit ihr zu thun.

38. Porro nos quum eſſemus in angulo pomarii, videntes iniquitatem, cucurrimus ad eos. et vidimus eos pariter commisceri.

38. Wir waren in einem Winkel des Baumgartens, und ſahen dieſe Miſſethat. Wir liefen hinzu, und ſahen, daß ſie Unzucht trieben.

39. Et illum quidem non quiuimus comprehendere, quia fortior nobis erat, et apertis oſtiis exiliuit:

39. Ihn konnten wir zwar nicht erhaſchen; denn er war ſtärker als wir. Er brach die Thüre auf, und ſprang davon.

40. Hanc autem quum apprehendiſſemus, interrogauimus, quisnam eſſet adolescens, et noluit indicare nobis: huius rei teſtes ſumus.

40. Aber nach ihr griffen wir, und fragten: Wer dann dieſer junge Menſch wäre. Sie ſagte es uns aber nicht. Wir ſind Zeugen von dieſem Vorgange.

41. Credit eis multitudo, quaſi ſenibus, et iudicibus populi, et condemnauerunt eam ad mortem.

41. Die Gemeinde glaubte ihnen als den Aelteſten und Richtern des Volkes, und verurtheilte ſie zum Tode.

42. Su-

41. Die ganze Verhandlung war äußerſt willkührlich, und wider alle gerichtliche Geſetze. **Suſanna** wird, ohne angehört zu werden, auf die bloße Anzeige der zween Aelteſten verurtheilt — Dieſe waren zugleich **Ankläger — Zeugen** — und zum Theile auch **Richter.** Sie bewogen das Volk durch ihr obrigkeitliches Anſehen die **Unſchuldige** zu verurtheilen, obwohl ſelbe immer im beſten Rufe geſtanden, und nun ihre **Unſchuld** durch alles Heilige betheuert hatte. Das letzte Mittel, die **Suſanna** nach den Geſetzen **Moſes** zu retten, der **Reinigungseid**, wurde ihr nicht angetragen. Ihr Ehemann, **Joakim**, Vorſteher dieſer richterlichen Verſammlung, war er immer abweſend? Nach der vorhergehenden Erzählung ſcheint es nicht, da alles ſo geſchwind aufeinander erfolgt iſt — Oder ſoll er vom ganzen Handel bis V. 64., da ſeine Frau losgeſprochen worden, Nichts erfahren haben? Der

ſo

42. Exclamauit autem voce magna Susanna, et dixit: Deus aeterne, qui absconditorum es cognitor, qui nosti omnia, antequam fiant,

42. Susanna schrie überlaut auf, und sprach: Ewiger Gott! du weist die verborgensten Dinge. Du weist alles, ehe es geschieht.

43. Tu scis, quoniam falsum testimonium tulerunt contra me: et ecce morior, quum nihil horum fecerim, quae isti malitiose composuerunt aduersum me.

43. Du weist es, daß sie ein falsches Zeugniß wider mich abgelegt haben. Sieh! Ich sterbe, und ich habe nichts dergleichen gethan, was sie boshafter Weise wider mich erdichtet haben.

44. Exaudiuit autem Dominus vocem eius.

44. Der Herr erhörte sie auch.

45. Quumque duceretur ad mortem, suscitauit Dominus spiritum sanctum pueri iunioris, cuius nomen Daniel:

45. Als man sie zum Tode hinaus führte, erregte Gott den heiligen Geist in einem jungen Knaben, der Daniel hieß.

46. Et exclamauit voce magna: Mundus ego sum a sanguine huius.

46. Dieser rief überlaut auf: Ich will an ihrem Blute keinen Antheil haben.

47. Et conuersus omnis populus ad eum, dixit: Quis est iste sermo, quem tu locutus es?

47. Das sämmtliche Volk wendete sich an ihn, und fragte: Was sagst du?

48. Qui quum staret in medio eorum, ait: Sic fatui filii Israel, non iudicantes, neque, quod ve-

48. Er stund mitten unter ihnen, und sprach: So thöricht seyd ihr, ihr Kinder Israels? Ohne Urtheil, und

so willkührliche Urtheilsspruch soll aufgeschoben worden, und Daniels sein eben so willkührlicher (nach den Gesetzen verfuhr er gewiß nicht) vollstreckt worden seyn? Ohne von andern Umständen Etwas zu melden. Vergl. Michaelis mos. Recht §. 300. Daniel, ein Junge, soll als Richter aufstehen, auf die ganze Nation schimpfen? Er hatte nach den Auslegern, die glauben, daß dieß in den erstern drey Jahren der Gefangenschaft vorgegangen sey, damals zwölf Jahre — nach drey Jahren wenigst, also mit fünfzehn Jahren, wäre er erster Minister gewesen? Die Juden sollen die erstern Jahre der Gefangenschaft gleich frey das Blutgericht in einem fremden Lande haben ausüben dörfen? Die Juden glauben es nicht. Es mag immer historische Wahrheit zum Grunde liegen — aber durch mündliche Ueberlieferung sehr verunstaltet, unkenntlich aufgesetzt, auf uns herab gekommen seyn.

45. Bey den Siebenzigen heißt es: *Et dedit Angelus — Spiritum Intelligentiae Adolescentulo.* Dieß verstehen Einige vom Edelmuthe — rechtschaffner Denkungsart — Scharfblicke — von Einsichten in die Führung eines Kriminalprozesses.

rum est, cognoscentes, condemnastis filiam Israel?

49. Reuertimini ad iudicium, quia falsum testimonium locuti sunt aduersus eam.

50. Reuersus est ergo populus cum festinatione, et dixerunt ei senes: Veni, et sede in medio nostrum, et indica nobis: quia tibi Deus dedit honorem senectutis.

51. Et dixit ad eos Daniel: Separate illos ab inuicem procul, et iudicabo eos.

52. Quum ergo diuisi essent alter ab altero, vocauit uunum de eis, et dixit ad eum: Inueterate dierum malorum, nunc venerunt peccata tua, quae operabaris prius;

53. Iudicans iudicia iniusta, innocentes opprimens, et dimittens noxios, dicente Domino: Innocentem et iustum non interficies.

54. Nunc ergo si vidisti eam, dic sub qua arbore videris eos colloquentes sibi. Qui ait: Sub schino.

55. Dixit autem Daniel: Recte mentitus es in caput tuum: Ecce enim Angelus Dei accepta sententia ab eo, scindet te medium.

56. Et, amoto eo, iussit venire alium, et dixit ei: Semen Chanaan, et non Iuda, species de-

und ohne Untersuchung, was Rechtens ist, verurtheilet ihr eine Tochter Israels?

49. Kehret zum Gerichte um. Ein falsches Zeugniß haben sie wider sie abgelegt.

50. Das Volk kehrte eilends zurücke, und die Alten sagten zu ihm: Komm! setze dich mitten unter uns, und unterrichte uns; denn Gott räumt dir die Ehre ein, die den Aeltesten gebührt.

51. Daniel sprach zu ihnen: Sondert sie voneinander ab, und ich will sie verhören.

52. Nachdem sie voneinander abgesondert waren, rief er einen von ihnen zu sich, und sprach zu ihm: Alter Bösewicht! itzt kommen deine Laster an den Tag, die du schon vorhin begangen hast.

53. Du sprachst ein ungerechtes Urtheil aus, unterdrücktest die Unschuldigen, und ließest die Schuldigen frey; da doch der Herr sagt: Tödte keinen Unschuldigen, und keinen Gerechten.

54. Je nun! wenn du sie gesehen hast, so sage: Unter was für einem Baume hast du sie gesehen, da sie miteinander sprachen? Er antwortete: Unter einem Mastixbaume.

55. Daniel sprach: Recht! du lügst in deine Haut hinein. Denn sieh! der Engel Gottes wird von Gott den Rechtsspruch erhalten, und dich entzwey spalten.

56. Nun schafte er diesen Alten fort, ließ den andern kommen, und sprach zu ihm: Du bist kein Abkömm-

cepit te, et concupiscentia subuertit cor tuum:

57. Sic faciebatis filiabus Israel, et illae timentes loquebantur vobis: sed filia Iuda non sustinuit iniquitatem vestram.

58. Nunc ergo dic mihi, sub qua arbore comprehenderis eos loquentes sibi. Qui ait: Sub prino.

59. Dixit autem ei Daniel: Recte mentitus es et tu in caput tuum: manet enim Angelus Domini, gladium habens, ut secet te medium, et interficiat vos.

60. Exclamauit itaque omnis coetus voce magna, et benedixerunt Deum, qui saluat sperantes in se.

61. Et consurrexerunt aduersus duos presbyteros (conuicerat enim eos Daniel ex ore suo falsum dixisse testimonium) feceruntque eis sicut male egerant aduersus proximum,

62. Ut facerent secundum legem Moysi: et interfecerunt eos, et saluatus est sanguis innoxius in die illa.

63. Helcias autem et uxor eius laudauerunt Deum pro filia sua Susanna, cum Ioakim marito eius, et cognatis omnibus, quia non esset inuenta in ea res turpis.

kömmling von Juda; sondern eine Brut Chanaans. Ihre Schönheit hat dich verleitet. Die geile Wohllust hat dein Herz verkehrt.

57. So machtet ihr's mit den Töchtern Israels, daß sie euch aus Furcht ihr Jawort gaben. Aber die Tochter Juda willigte nicht in eure Bosheit.

58. So sage mir dann: Unter was für einem Baume trafst du sie an, da sie miteinander sprachen: Er antwortete: Unter einem Pflaumenbaume.

59. Daniel sprach zu ihm: Recht! du lügst in deine Haut hinein. Der Engel des Herrn wartet mit einem Schwerte in der Hand auf dich, das er dich mitten voneinander haue, und euch beyde tödte.

60. Die ganze Gemeinde schrie überlaut auf, und pries Gott, der diejenigen rettet, die auf ihn hoffen.

61. Sie stunden alle wider die zween Alten auf (denn Daniel hatte sie aus ihren eignen Reden überwiesen, daß sie ein falsches Zeugniß abgelegt hatten) und verfuhren mit ihnen, wie sie so böse mit ihrem Nächsten verfahren waren.

62. Sie tödteten sie nämlich nach dem Gesetze Mosis. Und auf diese Art ward an diesem Tage das unschuldige Blut gerettet.

63. Helkias und seine Frau priesen Gott wegen ihrer Tochter, der Susanna. Das that auch Joakim, ihr Mann, und alle ihre Anverwandte; weil man nichts unehrbares an ihr gefunden hatte.

64. Von

64. Daniel autem factus est magnus in conspectu populi, a die illa, et deinceps.

65. Et Rex Astyages appositus est ad patres suos, et suscepit Cyrus Perses regnum eius.

64. Von diesem Tage an und hinfort kam Daniel auf immer vor dem Volke in ein großes Ansehen.

65. Der König Astyages wurde seinen Vätern beygesetzt, und Cyrus der Perser kam an dessen statt zur Regierung.

XIIII. Kapitel.

Daniel deckt die Betrügereyen der Priester des Bels auf, tödtet den Drachen, welchen die Babylonier verehrten. Wird darüber in eine Löwengrube geworfen, aber vom Herrn errettet.

Erat autem Daniel conuiua Regis, et honoratus super omnes amicos eius.

Daniel aß an dem königlichen Tische, und keiner unter des Königs Freunden wurde so sehr geachtet, als er.

2. Erat quoque idolum apud Babylonios nomine Bel: et im-

2. Zu Babylon war ein Götze Namens Bel. Auf diesen wurden täglich

Und Cyrus, der Perser, kam statt dessen zur Regierung. Also ist Astyages eben so viel, als Darius der Meder — Cyaxares der Zweyte. Die Geschichte vom **Bel und dem Drachen** soll sich also unter dem **Cyrus** begeben haben — und **Cyrus** soll diese zu **Babel** verehrt haben? Es war freylich nichts Neues, daß die Sieger auch die Götter der besiegten Völker annahmen. Es that ihrer Religion keinen Abtrag — wie es nichts Neues war, daß sie selbe zerstörten — je nach ihrer Laune, wie **Cambyses** und **Xerxes**. **Cyrus** war aber ein Perser, kein Vielgötterer. Er ließ den **Babyloniern ihren Bel**, wie andern Völkern ihre Götter.

1. **Daniel aß am königlichen Tische.** Die Siebenzig setzen bey diesem Kapitel die Ueberschrift: *Ex Prophetia Ambacum filii Jesu de Tribu Leui*, und den ersten Vers. *Homo quidam erat Sacerdos, cui nomen Daniel filius Abal, conuiua Regis Babylonis.* Diese machen aus Daniel einen **Priester** ꝛc. — und **bestimmen den Regenten gar nicht.** Allem Ansehen nach kannte der Verfasser die Nachricht **Dan. 1, 1—6.** nicht. **Theodotion** hat Dieses abgeändert, um dem Irrthume abzuhelfen, und seinen berühmten **Daniel** nicht aus den Augen zu verlieren, hat er beede Kapitel miteinander verbunden. Er läßt es unter dem **Cyrus** geschehen, was vom **Bel und Drachen** folgt, wie die Geschichte der **Susanna** in den ersten Jahren des **Nabuchodonosors.**

2. Die Heyden waren dumm genug es zu glauben, daß ihre Götter so gefräßig sind — und den Priestern war daran gelegen, sie in diesem dummen Glauben zu stärken. In *Aristophanes* seinem *Plutus Act.* 3. *scen.* 2. kömmt eben ein solcher Betrug vor, den die Priester des *Plutus* spielten, wie dieser bey den Priestern des Bels ist.

pendebantur in eo per dies singulos similae artabae duodecim, et oues quadraginta, vinique amphorae sex.

täglich zwölf Malter feines weißes Mehl, vierzig Schafe, und sechs Krüge Weins verwendet.

3. Rex quoque colebat eum, et ibat per singulos dies adorare eum: porro Daniel adorabat Deum suum. Dixitque ei Rex: Quare non adoras Bel?

3. Der König verehrte ihn auch, und kam täglich, ihn anzubethen, hin. Aber Daniel bethete seinen Gott an. Der König sprach zu ihm: Warum bethest dann du den Bel nicht an?

4. Qui respondens ait ei: Quia non colo idola manu facta, sed viuentem Deum, qui creauit caelum et terram, et habet potestatem omnis carnis.

4. Er antwortete und sagte zu ihm: Weil ich keine Götzen verehre, die von einer Menschenhand verfertigt sind; sondern nur den lebendigen Gott, der Himmel und Erde erschuff, und über alles Gewalt hat, was lebt.

5. Et dixit Rex ad eum: Non videtur tibi esse Bel viuens Deus? An non vides, quanta comedat et bibat quotidie?

5. Der König sprach zu ihm: So hältst du also nicht dafür, daß Bel ein lebendiger Gott sey? Siehst du dann nicht, wie viel er täglich ißt und trinkt?

6. Et ait Daniel arridens: Ne erres Rex: iste enim intrinsecus luteus est, et forinsecus aereus, neque comedit aliquando.

6. Daniel antwortete lächelnd: König! laß dich nicht täuschen. Der Götze ist inwendig vom Leime, und auswendig vom Erze. Niemals hat er geessen.

7. Et iratus Rex vocauit sacerdotes eius, et ait eis: Nisi dixeritis mihi, quis est, qui comedat impensas has, moriemini.

7. Hierauf ward der König zornig, rief seine Priester zu sich, und sagte zu ihnen: Saget mir, wer so viel verzehrt, oder ihr seyd des Todes.

8. Si autem ostenderitis, quoniam Bel comedat haec, morietur Daniel, quia blasphemauit in Bel. Et dixit Daniel Regi: Fiat iuxta verbum tuum.

8. Beweiset ihr mir aber, daß es Bel ißt, so sey Daniel des Todes; weil er den Bel gelästert hat. Daniel sagte zum Könige: Was du ausgesprochen hast, das geschehe.

9. Erant autem sacerdotes Bel septuaginta, exceptis uxoribus, et paruulis, et filiis. Et venit Rex cum Daniele in templum Bel.

9. Außer den Frauen und großen und kleinen Kindern waren die Priester Bels siebenzig an der Zahl. Der König gieng mit Danieln in den Tempels Bels.

10. Et dixerunt sacerdotes Bel: Ecce nos egredimur foras: et tu Rex pone escas, et vinum misce, et claude ostium, et signa annulo tuo:

11. Et quum ingressus fueris mane, nisi inueneris omnia comesta a Bel, morte moriemur, vel Daniel, qui mentitus est aduersum nos.

12. Contemnebant autem, quia fecerant sub mensa absconditum introitum, et per illum ingrediebantur semper, et deuorabant ea.

13. Factum est igitur, postquam egressi sunt illi, Rex posuit cibos ante Bel: praecepit Daniel, pueris suis, et attulerunt cinerem, et cribrauit per totum templum coram Rege: et egressi clauserunt ostium: et signantes annulo regis abierunt.

14. Sacerdotes autem ingressi sunt nocte iuxta consuetudinem suam, et uxores, et filii eorum: et comederunt omnia, et biberunt.

15. Surrexit autem Rex primo diluculo, et Daniel cum eo.

16. Et ait Rex: Saluane sunt signacula, Daniel? Qui respondit: Salua, Rex.

17. Statimque quum aperuisset ostium, intuitus Rex mensam, exclamauit voce magna: Magnus es Bel, et non est apud te dolus quisquam.

10. Bels Priester sagten: Sieh! wir gehen hinaus. König! du selbst setze die Speisen hin; schenke den Wein ein; schließ die Thüre zu, und versiegle sie mit deinem Ringe.

11. Wann du nun morgen hinein kommen wirst, und findst, daß nicht alles vom Bel aufgegessen ist, so wollen wir des Todes seyn. Oder Daniel sterbe, der wider uns gelogen hat.

12. Sie giengen aber darüber weg; denn unter dem Tische hatten sie eine heimliche Oeffnung gemacht. Dadurch giengen sie aus und ein, und fraßen alles weg.

13. Nachdem sie hinaus waren, setzte der König dem Bel die Speisen auf. Daniel befahl seinen Dienern: sie sollten Asche herbringen. Die Asche streute er vor dem Könige durch ein Sieb im ganzen Tempel herum. Sie giengen hinaus, schlossen die Thüre zu, versiegelten sie mit dem Ringe des Königs, und giengen fort.

14. Bey der Nacht giengen die Priester, wie gewöhnlich, mit ihren Frauen und Kindern hinein, und aßen und tranken alles weg.

15. Der König stund des Morgens sehr frühe auf und Daniel mit ihm.

16. Der König fragte: Daniel! sind die Siegel unverletzt? König! unverletzt sind sie, sagte er.

17. Kaum hatte der König die Thüre geöffnet, und den Tisch gesehen, rief er überlaut auf: Bel! du bist groß. Hinter dir steckt kein Betrug.

18. Da

18. Et risit Daniel: et tenuit Regem, ne ingrederetur intro: et dixit: Ecce pauimentum, animaduerte, cuius vestigia sint haec.

18. Daniel lächelte, hielt den König zurücke, daß er nicht hinein gieng, und sagte: Sieh nur auf den Boden hin, und beobachte: Was das für Fußtritte?

19. Et dixit Rex: Video vestigia virorum, et mulierum, et infantium. Et iratus est Rex.

19. Der König sprach: Ich sehe es. Fußtritte von Männern, Frauen und Kindern sind's. Der König war zornig,

20. Tunc apprehendit Sacerdotes, et uxores, et filios eorum: et ostenderunt ei abscondita ostiola, per quae ingrediebantur, et consumebant, quae erant super mensam.

20. Griff nach den Priestern, ihren Frauen und Kindern. Man zeigte ihm die geheimen Thüren, wodurch sie hinein giengen, und alles verzehrten, was auf dem Tische lag.

21. Occidit ergo illos Rex, et tradidit Bel in potestatem Danielis: qui subuertit eum, et templum eius.

21. Der König tödtete sie also, und übergab den Bel dem Daniel, der auch ihn und seinen Tempel zerstörte.

22. Et erat draco magnus in loco illo, et colebant eum Babylonii.

22. Es war aber auch ein großer Drache da, den die Babylonier verehrten.

23. Et dixit Rex Danieli: Ecce nunc non potes dicere, quia iste non sit Deus viuens: adora ergo eum.

23. Der König sprach zu Daniel: Sieh! aber von dem kannst du nicht sagen, daß er nicht der lebendige Gott sey. Bethe ihn also an.

24. Dixitque Daniel: Dominum Deum meum adoro: quia ipse est Deus viuens: iste autem non est Deus viuens.

24. Daniel sagte: Ich bethe nur den Herrn, meinen Gott, an; denn er allein ist der lebendige Gott. Aber der Drache da ist kein lebendiger Gott.

25. Tu autem Rex da mihi potestatem, et interficiam draconem

25. König! räume mir die Gewalt ein. Diesen Drachen will ich ohne

22. Von Aegypten ist es wohl aus der Geschichte bekannt, daß daselbst Drachen oder Schlangen öffentlich verehrt wurden, aber von Babylon läßt es sich kaum aus der Geschichte beweisen. *Seldenus de Diis syriis Syntag. II. cap. 2. in Ugolini Thes. Ant. sac. XXIII.* 222 — 23. Es ist nur diese Stelle bey'm Daniel bekannt, und eine bey'm *Iosephus Ben gorion L. I. c.* 10. welche von dieser Sache Meldung machen. In der erstern heißt es: **Unter dem Cyrus** — in der letzten: **Unter dem Darius** — Sie kommen aber auch in andern Stücken nicht zusammen.

absque gladio et fuste. Et ait Rex: Do tibi.

ohne Schwert und Stange tödten. Der König sprach: Ich räume sie dir ein.

26. Tulit ergo Daniel piacem, et adipem, et pilos, et coxit pariter: fecitque massas, et dedit in os draconis, et diruptus est draco. Et dixit: Ecce quem colebatis.

26. Daniel nahm Pech, Fett, und Haare; kochte sie untereinander, machte Kuchen daraus, und gab sie dem Drachen in's Maul. Der Drache zerbarst davon. Daniel sagte: Da sieh! wen ihr verehrtet.

27. Quod quum audiissent Babylonii, indignati sunt vehementer: et congregati aduersum Regem dixerunt: Iudaeus factus est Rex: Bel destruxit, draconem interfecit, et sacerdotes occidit.

27. Die Babylonier hörten es, und erzörnten sich sehr. Sie rotteten sich wider den König zusammen, und sprachen: Der König ist ein Jude geworden. Er hat den Bel zerstört, den Drachen und die Priester getödtet.

28. Sie

27. **Der König ist ein Jude geworden.** Er läßt sich von Daniel, einem Juden, ganz regieren. Wahr ists, **Cyrus** zeigte sich sehr geneigt und gnädig gegen die Juden. Der Herausgeber des **Daniels** *secundum LXX ex Tetraplis Origenis e Codice Chisiano* **in den Anmerkungen zum** *Cap. XIV. Pag.* 91. nimmt als fast ausgemacht an, daß dieß unter dem **Evilmerodach**, dem Sohne des **Nabuchodonosors**, geschehen sey. Dieser, sagt der Herausgeber, zeigte seine Güte gegen die Juden gleich beym Antritte der Regierung — Er befreyte den **Jechonias** aus seiner sieben und dreyßigjährigen Gefangenschaft, und bewies vorzügliche Gnade gegen ihn. 4. **Kön.** 25, 27 — 28. **Evilmerodach** als ein Chaldäer besuchte wohl sonst selbst täglich den Tempel des **Bels**, welches doch auf den **Cyrus** nicht wohl paßt — Es heißt, daß er träg gewesen, — ein neuer Zug, der den **Evilmerodach** vom **Cyrus** unterscheidt.

Sie rotteten sich wider den König zusammen. Nachdem **Bel** sammt seinem Tempel zerstört war, wurden die **Babylonier** dergestalt wider den König aufgebracht, daß es zu einer förmlichen Aufruhr kam, in welcher er unter der Anführung des **Nericolossars**, seines Schwagers, von einigen Verschwornen ermordet wurde. So erzählt **Josephus** aus dem **Berosus**, und **Eusebius** aus dem **Abydenus**. Es kömmt noch ein Grund für die Meynung: Der König **Balthasar** hat die vom **Nabuchodonosor** im Tempel des **Bels** zu **Babel** verwahrten heiligen Gefäße des Tempels von **Jerusalem nicht aus dem Tempel**, sondern von seinem **Schatzmeister aus der Schatzkammer herbringen lassen.** Der Tempel des **Bels** war also sicher schon zerstört — Auch geschieht bey'm Gastmahle keine Meldung vom **Bel** — auch wäre es nicht glaublich, daß **Balthasar** sich unterstanden hätte die heiligen Gefäße aus dem Tempel des **Bels** herauszunehmen. Auch **Cyrus** ließ selbe durch den Schatzmeister 1. **Esd.** 1, 7. — also **aus dem königlichen Schatze**, den Juden zurückstellen. Wäre

es

28. Et dixerunt, quum venissent ad Regem: Trade nobis Danielem, alioquin interficiemus te, et domum tuam.

29. Vidit ergo Rex, quod irruerent in eum vehementer: et necessitate compulsus tradidit eis Danielem.

30. Qui miserunt eum in lacum leonum, et erat ibi diebus sex.

31. Porro in lacu erant leones septem, et dabantur eis duo corpora quotidie, et duae oues: et tunc non data sunt eis, ut deuorarent Danielem.

32. Erat autem Habacuc Propheta in Iudaea, et ipse coxerat pulmentum, et intriuerat panes in alueolo: et ibat in campum, ut ferret messioribus.

33. Dixitque Angelus Domini ad Habacuc: Fer prandium, quod habes, in Babylonem Danieli, qui est in lacu leonum.

34. Et dixit Habacuc: Domine, Babylonem non vidi, et lacum necio.

28. Sie giengen zum Könige, und sagten: Liefere uns den Daniel aus. Sonst rotten wir dich und dein Haus aus.

29. Der König sah, daß sie mit Gewalt auf ihn losgiengen. Er sah sich genöthigt und lieferte ihnen den Daniel aus.

30. Sie warfen ihn in eine Löwengrube, und er war sechs Tage darinn.

31. Sieben Löwen waren in der Grube, denen man täglich zween Körper und zwey Schafe gab. Damals gab man ihnen aber nichts, daß sie den Daniel fressen sollten.

32. Es war aber damals ein Prophet in Judäa, Namens Habakuk. Dieser hatte ein Gemüse gekocht, und Brod in eine tiefe Schüssel gebrockt, mit denen er aufs Feld hinaus gieng, es den Schnittern zu bringen.

33. Der Engel des Herrn sagte zu Habakuk: Dieses Mittagsmahl, das du hast, bringe dem Daniel nach Babylon, der in der Löwengrube ist.

34. Habakuk sagte: Herr! Babylon habe ich nie gesehen, und ich weis nicht, wo die Löwengrube ist.

35. Der

es richtig, daß Merodach den König bedeutet, und nicht einen Götzen, so hätte Jeremias 50, 2. sogar den Namen des Königs vorhergesagt, unter dessen Regierung der Bel zu Schanden werden sollte.

32. Habakuk. Ist es Habakuk, von dem noch Prophezeyungen vorhanden sind, wie mehrere Ausleger annehmen, so muß er sehr alt geworden seyn. Er weissagte schon, sagen sie, als Nabuchodonosor, der Große, seine Regierung antrat — Nun, setzt der römische Herausgeber des Daniels bey, nimmt man an, daß es unter dem Evilmerodach geschehen sey, so kömmt doch sein Alter nicht gar so hoch hinauf. Oder war es dem Erzähler nur um den Namen eines Berühmten zu thun, von welchem man sonst eben keine Nachrichten hatte?

35. Et apprendit eum Angelus Domini in vertice eius: et portauit eum capillo capitis sui, posuitque eum in Babylone supra lacum in impetu spiritus sui.

36. Et clamauit Habacuc, dicens: Daniel serue Dei, tolle prandium, quod misit tibi Deus.

37. Et ait Daniel: Recordatus es mei Deus, et non dereliquisti diligentes te.

38. Surgensque Daniel comedit. Porro Angelus Domini restituit Habacuc confestim in loco suo.

39. Venit ergo Rex die septimo, ut lugeret Danielem: et venit ad lacum, et introspexit, et ecce Daniel sedens in medio leonum.

40. Et exclamauit voce magna Rex, dicens: Magnus es Domine Deus Danielis. Et extraxit eum de lacu leonum.

41. Porro illos, qui perditionis eius causa fuerant, intromisit in lacum, et deuorati sunt in momento coram eo.

42. Tunc Rex ait: Paueant omnes habitantes in uniuersa ter-

35. Der Engel nahm ihn also bey'm Kopfe, trug ihn bey den Haaren fort, und ließ ihn mit englischer Eilfertigkeit zu Babylon bey der Löwengrube nieder.

36. Habakuk rief und schrie: Daniel! Diener Gottes! Gott schickt dir ein Mittagsmahl zu. Nimm es!

37. Daniel sagte: Gott! du hast an mich gedacht. Du verlässest diejenigen nicht, die dich lieben.

38. Daniel stund auf, und aß. Der Engel des Herrn trug aber eilends den Habakuk wieder auf seinen vorigen Platz hin.

39. Am siebenten Tage kam der König, den Daniel zu beklagen. Er kam zur Grube hin, sah hinein, und sieh! Daniel saß mitten unter den Löwen da.

40. Der König rief mit lauter Stimme, und sprach: Herr! Gott Daniels! du bist groß. Er zog ihn aus der Löwengrube heraus.

41. Und diejenigen, die an seinem Unglücke schuldig waren, ließ er in die Grube hinein werfen. Und augenblicklich waren sie vor seinen Augen aufgefressen.

42. Da sprach der König: Alle Einwohner des ganzen Landes sollen den

35. **Mit englischer Eilfertigkeit** — *in impetu spiritus sui* übersetzt die **Vulgata** — Bey den Siebenzigen findt es sich nicht.

40. **Du bist groß.** Die **Siebenzig**: Groß ist Gott der Herr — und es ist kein anderer, wie er.

42. Dieser Vers findt sich weder bey den **Siebenzigen**, noch beym **Theodotion** — auch nicht in den alten Handschriften des heil. **Hieronymus**. Allem Ansehen nach ist er vom Kap. 2, 26 hieher gesetzt worden.

Augen-

ra Deum Danielis: quia ipſe eſt ſaluator, faciens ſigna, et mirabilia in terra: qui liberauit Danielem de lacu leonum.

den Gott Daniels fürchten; denn er iſt der Retter. Er wirkt Wunder und Zeichen auf Erden. Er hat Daniel aus der Löwengrube gerettet.

Augenſcheinlich liegt bey dieſen zwey letztern Kapiteln der griechiſche Text der **Siebenzig** zum Grunde — **Theodotion** oder (falls es **Theodotion** ſchon vor ſich gefunden hat;) wer er immer ſey, hat das Ganze durch Abänderungen, Einſchaltungen, auch Abkürzungen wahrſcheinlicher zu machen geſucht — Er wollte die letzte Erzählung jener von der Suſanna anhängen — Er ließ deßwegen den Schluß der **Siebenzig**, die **Moral beym 13. Kapitel**, und beym **Kap. 15.** die Aufſchrift hinweg, ſo wie die bey den **Siebenzigen** angegebne Nachricht von der Abſtammung **Daniels** — Uebrigens ſtimmt die Erzählung des **Theodotions** bey aller Verſchiedenheit in vielen Stellen mit jener der **Siebenzig** bis auf einzelne Worte übereins.

Die kleineren Propheten.

Kleinere Propheten nennt man ſolche, nicht, als wäre ihr Anſehen geringer, als jenes der größern Propheten. Nein! nur deßwegen, weil die hinterlaſſenen Schriften eines ſolchen für ſich ſelbſt zu klein waren, als daß es nöthig geweſen wäre, ihm eine beſondere Rolle zu widmen, wie die Schriften eines **Iſaias**, **Jeremias**, **Ezechias** beſondere Rollen anfüllen. Die aber doch zuſammen eine Rolle erforderten — Eine andere Urſache ſelbe in **eine** Rolle zu bringen mag geweſen ſeyn, damit ſie ſich bey ihrem kleinen Umfange nicht verlieren möchten, wie es die Erfahrung lehrt, daß dieß manchmal das Schickſal ſo kleiner Schriften iſt. Sie wurden immer als ein **geſchloßnes, für ſich beſtehendes Ganze** angeſehen. Die Sammlung dieſer kleinern Propheten zu einem Ganzen iſt ſo alt, als man Spuren von ihnen ſelbſt hat, und ſo weit ſich die Geſchichte des **Canons** der heiligen Bücher zurücke verfolgen läßt. Die Verfaſſer dieſer kleinen Schriften haben zu **verſchiedenen Zeiten**, und an **verſchiedenen Oertern** gelebt. Einige haben erſt zur Zeit des babyloniſchen Exils, Drey derſelben gar erſt nach der Rückkehre aus dem Exil ihr Amt ausgeübt. Sie können alſo erſt ſpäterhin geſammelt worden ſeyn. Zur Zeit **Jeſus des Sohnes Sirachs** 49, 12 muß die Sammlung der zwölf Propheten ſchon ganz bekannt geweſen ſeyn. Vergl. 4. **Esd.** 1, 39. Zu welcher Zeit ein jeder gelebt habe, läßt ſich hauptſächlich nur aus ihren Schriften abnehmen, wenn man den Inhalt mit der Geſchichte vergleicht. Nach dieſer Regel mag derjenige, welcher ſelbe zuſammenſtellte, zu verfahren getrachtet ha-

ben. Die strengste Zeitordnung ist wohl nicht beobachtet worden, doch stehen die Meisten nach der Ordnung der Könige, unter welchen sie gelebt haben. Die Siebenzig haben selbe ein wenig anders geordnet, als selbe in den hebräischen Exemplarien und in der Vulgata aufeinander folgen. Die Ungewißheit der Zeit mag sie bey Einigen dazu veranlaßt haben, z. B. beym Joel, Abdias, wo sich die Zeit mit Gewißheit nicht bestimmen läßt. Von Andern, die unter dem nämlichen Könige ihr Amt verrichtet haben, weis man eben nicht, welcher früher aufgetreten ist. Daß sie bey den Siebenzigen gar vor den größern-Propheten stehen, mag daher kommen, weil Einige von den kleinern früher als Isaias gelebt haben. Einige derselben hielten sich in Israel auf, auch nach der Trennung von Juda — als Leute, die an der Trennung, und am Kälberdienste keinen Antheil nahmen, z. B. Hoseas und Amos — doch Letzterer, vielleicht auch Hoseas, mußte bald das Land Israels räumen, und sich nach dem Lande Juda flüchten. Joel, Michäas, Nahum, Sophonias, Habakuk, weissagten im Lande Juda. Aggäus sah den ersten Tempel noch — er war auch beym Baue des zweyten. Um diese Zeit lebte auch Zacharias — Malachias. So wurden neben den ältesten auch die jüngsten Propheten, welche den hebräischen Staat, und das Exil überlebt hatten, gestellt — und ihnen ihr Platz in der Sammlung der heiligen Bücher der Juden angewiesen.

Ihre Schriften, welche durch die Juden, diese so sorgfältigen Bewahrer der heiligen Schriften, auf uns herabgekommen sind, wurden von der christlichen Kirche immer sehr geschätzt (wie dann Christus und die Apostel Gebrauch von selben machen) nicht nur, weil selbe viele Weissagungen vom Messias, seinem Mittleramte — von der Verwerfung der Juden — Bekehrung der Heyden ꝛc. enthalten, sondern auch, weil sie uns so viele historische Denkmäler in Hinsicht auf die Reiche Israels und Juda, Babylon, Ninive, Edom, Aegypten, Moab, Ammon ꝛc. erhalten haben, die um so schätzbarer sind, je seltner von selben in der andern Geschichte Nachrichten vorkommen. So hat man die genaue Beschreibung der Verwüstung von Babel, Ninive, Tyrus, Sidon und Damaskus dem Jonas, Amos, Sophonias und Nahum zu verdanken. Von den jüdischen Angelegenheiten nach ihrer Befreyung aus der Gefangenschaft haben Zacharias, Aggäus und Malachias die besten Nachrichten gegeben. Von diesen haben wir hauptsächlich die Nachrichten von den Feldzügen Alexanders des Großen, von den Gewaltthätigkeiten des Antiochus Epiphanes — von den Siegen der Makkabäer, vom letzten jüdischen Kriege mit den Römern ꝛc. erhalten.

Der

Der Prophet Oseas.

Einleitung.

Der Prophet **Oseas**, **Hoseas**, steht unter den kleinern Propheten am ersten Platze. Gewisses wissen wir von seiner Geburt und seinen Lebensumständen ꝛc. Nichts, als was bey der Aufschrift seiner Weissagungen Kap. 1, 1. vorkömmt. Er heißt ein Sohn **Beeri's** — aus diesem haben zwar Einige den Fürsten **Berra**, das Oberhaupt beym Stamme **Ruben**, machen wollen, den **Theglathphalnasar**, König von Assyrien, gefänglich mit sich fortgeführt hat 1. **Chron.** 5, 6. Allein die Zeitrechnung ist dagegen. Nach dem heil. **Hieronymus** *Praef. in Hos.* soll er zu **Bethsemes am Berge Karmel**, also aus dem Stamme **Issachar** entsprungen seyn. Andere wollen ihn aus dem Reiche **Juda** entspringen lassen, weil die Zeit seiner Weissagung nach den Regierungsjahren mehrerer Könige von **Juda** angegeben ist. Doch dieß beweist eben die Sache nicht. Er lebte zwar, nach der Aufschrift, unter der Regierung **Jeroboam des zweyten** Königs in **Israel**, und der Könige von **Juda**, **Ozias**, **Usias** oder **Asarias**, **Joathan** oder **Jotham**, **Achaz**, und **Ezechias** oder **Hiskias**. Diese Könige regierten über hundert Jahre — Es versteht sich also von selbst, daß er nicht gleich beym Antritte der Regierung des **Ozias** als Prophet sich gezeigt, und eben so sein Amt nicht bis zum Tode des **Ezechias** fortgesetzt hat. Gewisse Zeitpunkte lassen sich nicht bestimmen. Er muß doch, da der Antritt des Prophetenamtes mit seiner Verehelichung anfängt, damals schon 20 — 25 Jahre gehabt, also ein sehr hohes Alter erreicht haben. Daß er über fünfzig Jahre als Prophet gelebt habe, ist aus der Zusammenhaltung auch der letzten Jahre des **Jeroboams**, und der ersten des **Ezechias** erweislich. Doch läßt sich die Zeit seines Todes eben so wenig mit Gewißheit angeben, als der Ort, an welchem er gestorben ist. Es wollen zwar Einige, er sey in **Babylon** gestorben. Auch hat er, nach der Aufschrift, noch unter der Regierung **Jeroboams des Zweyten** sein Amt in **Israel** angetreten, da seine erste Weissagungen ganz gegen **Israel** gerichtet sind, welche er vor Volksversammlungen mag gehalten haben. Doch da der **größere** Theil der Jahre nach den Regierungsjahren der Könige von **Juda** angegeben ist, mag er sich nach dem Tode **Jeroboams** bey den im Reiche **Israel** ausgebrochnen Unruhen ins Reich **Juda** begeben, und seine Weissagungen dem Reiche **Israels** schriftlich mitgetheilt haben — Da das israelitische Reich im sechsten Jahre des **Ezechias** sein Ende genommen, mag **Oseas** selbes gar wohl erlebt haben — also um so mehr hat er alle Unruhen, Zwischenreiche, Entthronungen, Morde, die nach **Jeroboam dem Zweyten** vorfielen, und durch welche das Reich sich immer mehr seinem Ende näherte, erlebt. Er stellt den Israeliten ihr böses Verhalten — ihre Untreue gegen den Herrn, ihre Abgötterey unter dem Bilde eines Ehebruches vor, den sie an dem Herrn

begangen hätten, — Nun zeigt er ihnen die Folgen davon. Auf ihre Untreue soll Verstoßung als Strafe folgen Kap. 4 — 11. Und auf die Strafe, falls sie sich bessern, wieder Gnade — wie die Drohungen der Propheten insgemein mit Aussichten in eine glückliche Zukunft sich enden — Kap. 12 — 14. Die Verstoßung sollte in einem Exil bestehen — Das Trostbild also, welches er dagegen aufstellt, ist Rückkehre in ihr Vaterland. Seine Weissagungen sind zwar meistens gegen **Israel** gerichtet, gelegentlich macht er aber doch auch Meldung vom Reiche **Juda** Kap. 4, 15. 5, 12 — 14. 6, 4. 9. 10. 8, 14. 12, 13. Uebrigens drückt sich dieser Prophet in sehr kurzen Sätzen aus, und häuft Gleichnisse auf Gleichnisse, die doch meistens vom Hauswesen und Landleben hergenommen sind. Dieß macht ihn bisweilen dunkel. Nimmt man die einzige Vorstellung von der Untreue und dem Abfalle **Israels** vom Herrn, unter dem Bilde eines **Ehebruchs**, aus, so werden wenige Bilder zweymal vorkommen — oder kömmt auch das alte Bild vor, so giebt der Prophet der Sache eine neue Wendung vergl. Kap. 5, 14 mit Kap. 13, 7. 8. Was die Erklärung dieses Propheten mehr erschwert, ist, daß erst in der Geschichte nachgespürt werden muß, auf welche Regierung eines Königs die besondern Weissagungen sich beziehen, und die nämlichen innerlichen Unruhen, Empörungen, Entthronungen ꝛc. öfters vorkommen. Die ersten 3 Kapitel legt sich **Hoseas** selbst bey. Im **ersten Kapitel** redet er von sich immer in der **dritten Person** — und im **dritten**, wo er die symbolischen Vorstellungen des ersten Kapitels nur weiter verfolgt, in der ersten Person. Es muß den Umständen gemäß zwischen der **schriftlichen** Abfassung des **ersten** und **dritten** Kapitels wohl eine Zwischenzeit gewesen seyn. Die folgenden Kapitel athmen den nämlichen Geist — überall findt man den **Oseas**. Nach dem babylonischen Exil kam auch **Oseas** in die heilige Nationalbibliothek der Juden — und von da in unsern **Canon**. **Philo, Josephus, Melito, Origenes, Hieronymus**, und der **Talmud** zählen das Buch des **Oseas** theils namentlich, theils unter dem allgemeinen Namen der zwölf kleinern Propheten unter die heiligen Nationalschriften der Juden. Das **neue Testament** macht häufigen Gebrauch und verschiedene Anwendung vom **Oseas**. Man darf nur

Matth. 9, 13. 12, 7	vergleichen mit	Oseas	6, 6.
Luk. 23, 30. Offenb. 6, 16.	—	—	10, 8.
Matth. 2, 15	—	—	11, 1.
Röm. 9, 25 folg.	—	—	2, 23.
Hebr. 13, 15.	—	—	14, 2.
1. Pet. 2, 10.	—	—	2, 23.
1. Kor. 15, 55.	—	—	13, 14.
— 15, 4.	—	—	14, 3.

I. Kapitel.

Die Ehefrau des Oseas und ihre Kinder als Sinnbilder von der Untreue und dem Abfalle Israels von Gott.

Verbum Domini, quod factum est ad Osee filium Beeri, in diebus Oziae, Ioathan, Achaz, Ezechiae, regum Iuda, et in diebus Ieroboam filii Ioas Regis Israel.

Das ist's, was der Herr dem Oseas dem Sohne Beeri's zur Zeit auftrug, da Ozias, Joathan, Achaz, und Ezechias Könige in Juda, und Jeroboam der Sohn des Joas König in Israel war.

2. Principium loquendi Domino in Osee: et dixit Dominus ad Osee: Vade, sume tibi uxorem

2. Der Herr fieng mit Oseas zu reden an, und sprach zu ihm: Geh hin, nimm eine Hure zur Ehe, und erzeuge

1. **Jeroboam der Sohn des Joas** — Hiedurch wird er von **Jeroboam dem Ersten**, dem Sohne Nabats, unterschieden. In der Aufschrift geschieht nur Meldung von **Jeroboam**, da **Oseas** doch auch zur Zeit seines Sohnes **Zacharias, Sellum, Manachem, Phakeias, Phakee**, und **Osee** gelebt hat. Die Ursache mag wohl diese seyn, daß **Oseas** unter der Regierung des **Jeroboam** seine erste Offenbarungen vom Herrn erhalten, und nach dessen Tode sich ins Reich **Juda** begeben hat.

2. **Nimm eine Hure zur Ehe** — Wie es einige Ausleger verstehen, ist dieß eine symbolische Handlung, welche der Prophet, um den Endzweck zu erreichen, nur erzählen dorfte. Nach andern Auslegern, die es als eine Geschichte trotz der **vier Zwischenzeiten**, die man annehmen muß, um es als eine Geschichte zu erklären, betrachten, wäre dieser Befehl des Herrn für den Propheten gar nicht angenehm gewesen — eine Hure mit ihren in der Hurerey erworbnen Kindern als die seintge anzunehmen. — Freylich sieht mans oft, daß sich Viele etwas Solches müssen gefallen lassen, auch Manche gerne gefallen lassen, wenn sie ihren besondern Vortheil dabey sehen. Allein ist es nöthig die Sache so hart zu verstehen? **Hure** wird in der Schrift immer anders ausgedrückt. Aufs höchste zeigt es eine leichtsinnige Person von solchen Neigungen, eine **Coquette**, an — von der sich ein künftiger Ehemann Hörner versprechen darf. Sie konnte immer vor ihrer Ehe keusch und behutsam seyn, aber währender Ehe ihre Neigungen nicht mehr unterdrücken — und Ehebrecherinn werden. Da nun die Kinder gemeiniglich der Mutter ähnlich werden, konnte der Herr auch die **Kinder** zum Voraus mit diesem Namen belegen, wie die **Mutter**, von der er vorher sah, daß sie diesen Namen zur Zeit verdienen würde. **Diese Frau soll das Bild des abgöttischen Israels werden** — Sie gebährt ihm drey Kinder — derer Nämen bedeutend sind, und die Schicksale des abgötterischen Volkes vorstellen. Endlich wird sie ihm untreu, er trennt sich von ihr, wie Gott vom jüdischen Volke — Sie lebt eine Zeit lang im

fornicationum, et fac tibi filios fornicationum: quia fornicans fornicabitur terra a Domino.

3. Et abiit, et accepit Gomer filiam Debelaim: et concepit, et peperit ei filium.

4. Et dixit Dominus ad eum: Voca nomen eius Iezrahel: quoniam adhuc modicum, et visitabo

erzeuge Hurenkinder mit ihr. Denn das Land wird vom Herrn abweichen, und der Hurerey nachlaufen.

3. Er gieng also hin, und nahm die Gomer eine Tochter Deblaims zur Ehe. Diese ward schwanger und gebahr ihm einen Sohn.

4. Der Herr sprach zu ihm: Nenne ihn Jezrahel; denn im Kurzen werde ich das zu Jezrahel vergoßne

ehrbaren Wittwenstande, wie das Volk im Exil. Der Prophet nimmt sie wieder zu sich — Der Herr nimmt endlich auch die Israeliten wieder zu Gnaden auf. Die Frau des Propheten mußte aber, um das Bild des jüdischen Volks seyn zu können, nicht vorher schon eine Hure seyn, sondern eine reine, keusche Braut. — Als der Herr sich mit dem jüdischen Volke durch einen feyerlichen Bund verlobte, war das Volk eine reine, keusche, zärtlich liebende Jungfer. So reden die Propheten immer von der Zeit, da sich der Herr mit dem jüdischen Volke vermählete.

Denn das Land wird der Hurerey nachlaufen — Das Land Israels, oder die zehn Stämme, ist dem Herrn untreu, und läuft fremden Göttern nach. **Hurend huret es** — N. d. Hebr. Dieß zeigt die Dauer, Manchfaltigkeit und Größe des Götzendienstes an.

4. Nun sagt ihnen der Prophet im Bilde der drey Kinder, was der Herr an der königlichen Familie, (**Jeroboam der Zweyte** war aus der Familie Jehu) und an dem Volke **Israels**, wegen dem übeln Betragen, und der Abgötterey, bis zu seiner Wiederaufnahme thun wird.

Nenne ihn Jezrahel, oder, **das Gott gepflanzt und gegründet hat, um bald zu ärnten** — oder auch im bösen Sinne: **was Gott bald überfallen**, zernichten, zerstreuen **wird.** Die Familie vom **Jehu** soll ausgerottet werden, und nicht lange hernach das Reich **Israels** sein Ende haben. Fünfzig Jahre nach der Ermordung des Königs **Zacharias**, des letzten Sprossen aus der Familie **Jehu**, wurde es erfüllt im sechsten Jahre des Königs **Hoseas**, wo **Samaria** erobert, und die **Israeliten** gefangen nach **Assyrien** geführt wurden.

Das zu Jezrahel vergoßne Blut am Hause Jehu rächen. Es mögen immer auch uns unbekannte Gewaltthätigkeiten und Grausamkeiten dieser Familie dazu kommen, es liegt doch die Abgötterey V. 2 zum Grunde. Es kann auch überhaupt auf die vom **Jehu** über den Befehl des Herrn verübten Grausamkeiten gehen, oder auch auf die Blutschulden und Abgötterey seiner Nachfolger. Genug, er überschritt den Befehl des Herrn, befolgte selben nur, in so weit selber seinen Absichten entsprach — er zeigte sich nur blutdürstig und grausam, um sich auf den Thron zu schwingen. Die Absicht des Herrn aber, auf diese Art die Abgötterey auszurotten, befolgte er gar nicht. Er behielt den Kälberdienst bey — wie **Achab**. Seine Nachkommen machten es eben so. Er machte sich also eben so sträflich, als

Achab

sanguinem Iezrahel super domum Iehu, et quiescere faciam regnum domus Israel.

5. Et in illa die conteram arcum Israel in valle Iezrahel.

6. Et concepit adhuc, et peperit filiam. Et dixit ei: Voca nomen eius Absque misericordia: quia non addam ultra misereri domui Israel, sed obliuione obliuiscar eorum.

goßne Blut am Hause Jehu rächen, und dem Reiche Israels ein Ende machen.

5. An diesem Tage werde ich den Bogen Israels im Thale Jezrahel zertrümmern.

6. Gomer wurde wiederum schwanger, und gebahr eine Tochter. Der Herr sprach zu ihm: Nenne sie die Erbarmungslose. Denn hinfort werde ich mich nicht mehr über das Haus Israel erbarmen; sondern ihrer vergessen, auf immer vergessen.

7. Aber

Achab — Nur bis ins vierte Geschlecht versprach der Herr dem Jehu das Reich — Wirklich gelangte **Zacharias** der Sohn des **Jeroboams**, der erst nach einem Zwischenreiche von 12 Jahren zur Regierung gekommen ist, der letzte von der Familie **Jehu** zum Throne. — Nach sechs Monaten mordete ihn **Sellum** — Die Regierung kam also von der Familie **Jehu** vollkommen weg — und unter **Hoseas**, dem fünften Könige nach **Sellum**, hatte selbst das Königreich **Israel** sein Ende.

Jezrahel ist eine bekannte Stadt im Stamme **Issachar**, Jos. 19, 18 in einer großen Fläche oder Ebne — deßwegen heißt es auch V. 5 das **Thal Jezrahel** und 4. **Könige** 9, 36. 37 der **Acker oder das Feld Jezrahels.** Späterhin hieß diese Stadt **Carethi**, itzt **Zerrechin** oder **Gerinum.** **Achab** hatte da einen Pallast, 3. **Könige** 21, 1. wo sich die königliche Familie oft aufhielt, ob gleich **Samaria**, so vier Meilen davon entlegen war, die Hauptstadt des Reiches blieb.

5. **Den Bogen Israels** — die Kriegsmacht — und alle Kraft Israels schwächen. Vergl. **Jerem.** 49, 35. **Ezech.** 30, 21, 22. **Unter Jeroboam dem Zweyten** gieng noch Alles ziemlich gut, so viel uns die Geschichte sagt, aber nach seinem Tode neigte sich das Reich immer mehr zum Untergange. Zwischenreiche, bürgerliche und auswärtige Kriege schwächten und zerstörten es endlich gänzlich.

Im Thale Jezrahel — Dieses Thal könnte gar wohl als Sinnbild der Kriege und Schlachten da stehen. In diesem Thale sind viele Schlachten geliefert worden; **Richt.** 6, 33, mit den **Assyrern** auch während der innerlichen Unruhen, besonders unter **Manachem**, hernach unter dem letzten Könige **Hoseas.**

6. **Erbarmungslose — Lo-ruchama — die keine Erbarmung zu erwarten hat.** Bisher hatte **Israel** immer Erbarmung erlangt — war immer **Ruchama** — Ich hatte es immer von seinen Feinden errettet, aber nun will ich es der Wuth gewaltsamer Beherrscher, die sich selbst eindringen, und nach vielem Blutvergießen den Feinden übergeben. Ohne

7. Et domui Iuda miserebor, et saluabo eos in Domino Deo suo: et non saluabo in arcu, et gladio, et in bello, et in equis, et in equitibus.

7. Aber über das Haus Juda werde ich mich erbarmen. Dieses werde ich retten; aber nicht durch den Bogen oder das Schwert; nicht durch Kriege, Pferde und Reuter; sondern durch mich, den Herrn, ihren Gott.

8. Et ablactauit eam, quae erat Absque misericordia. Et concepit, et peperit filium.

8. Gomer entwöhnte die Erbarmungslose, wurde nochmals schwanger, und gebahr einen Sohn.

9. Et dixit: Voca nomen eius: Non populus meus: quia vos non populus meus, et ego non ero vester.

9. Der Herr sprach: Nenne ihn Loammi, d. i. Nicht mein Volk. Denn ihr seyd mein Volk nicht mehr, und ich bin nicht mehr der Eurige.

10. Et erit numerus filiorum Israel quasi arena maris, quae sine mensura est, non numerabitur. Et erit, in loco ubi dicetur eis:

10. Die Zahl der Kinder Israels wird aber wie der Sand am Meere seyn, die man weder ausmessen, noch zählen kann. An eben demselben

alle meine Erbarmung soll Israel immer mehr und mehr hinabsinken. Dieß geschah unter den letzten Königen bis zur Zerstörung des Reiches, und Hinwegführung ins assyrische Exil. **Ihrer vergessen** ꝛc. Nach dem Hebr. **ich werde sie gewiß wegführen.**

7. **Diese werde ich retten** — durch meinen Arm, auf eine ganz besondere Art — um meine Ehre nicht zu verdunkeln, ohne Schwertstreiche. Um zu zeigen, daß es bey mir stund das Reich Israels übergewältigen zu lassen, will ich Juda durch meinen Arm retten. Den Assyrern gelang es mit dem Reiche Israels, nun wollten sie sich auch an das Reich Juda machen, es bekam ihnen aber sehr übel. 4. Kön. 19, 35. 2. Chron. 32, 21. Is. 36 und 37. Der Herr erhielt das Reich Juda nach dem Falle des Reiches Israels noch 132 Jahre.

9. **Lo-Ammi. Nicht mein Volk.** Der Sinn des V. 6. wird näher bestimmt. Dieser Sohn sollte die gänzliche Verwerfung des israelitischen Volkes und seinen Zustand im assyrischen Exil vorbilden. Denn seyd ihr nicht mein Volk, verehrt ihr mich nicht mehr als euren Gott, so will auch ich nicht mehr euer Schutzgott seyn, euch nicht mehr beschützen. Laufet ihr fremden Göttern nach, sind **Baal, Kälber und die Götzen** der Nachbarn eure Götter, so seyd auch ihr Volk — von diesen müsset ihr euch beschützen lassen. Sie können euch wohl zum Volke eurer Feinde machen.

10. Nun nach der Drohung eine Verheißung! Erreicht auch euer Reich wegen den Sünden des gegenwärtigen Volkes sein Ende, so wird doch der Herr das ganze Volk nicht vertilgen lassen. Auch im fremden Lande soll es sich ungemein vermehren. Wo es scheinen wird, der Herr habe euch ganz verworfen, werdet ihr euch seines Beystandes wieder erfreuen

Non populus meus vos: dicetur eis: Filii Dei viuentis:

11. Et congregabuntur filii Iuda, et filii Israel pariter: et ponent sibimet caput unum, et ascendent de terra: quia magnus dies Iezrahel.

selben Orte, wo zu ihnen gesagt ward: Ihr seyd nicht mehr mein Volk; da wird man zu ihnen sagen: Ihr seyd Kinder des lebendigen Gottes.

11. Aus den Kindern Juda und den Kindern Israels wird nur Ein Volk werden, und sie werden beyde sich nur Ein Oberhaupt wählen. Sie werden vom Lande heraufziehen; denn dieser Tag wird der große Tag Jezrahels seyn.

II. Kapi-

freuen können. Da wird man es sehen, daß ihr Kinder — Geliebte des lebendigen Gottes seyd — Der Herr wird die Reihe großer Begebenheiten zu eurem Besten ordnen. Das Reich, unter dessen Joche ihr so lange geseufzt habt, wird der Herr stürzen — selbes einem Regenten übergeben, der euch die Rückkehre in euer Land erlauben wird. Ihr wurdet ehehin als getrennt vom Reiche **Juda**, und als Kälberdiener nicht mehr als ein **Volk des Herrn** angesehen. Bey euer Rückkehre werdet ihr nicht mehr **Kälbern**, sondern dem **lebendigen Gott** werdet ihr dienen. Und so werden euch auch Andere wieder als **Kinder desselben** ansehen.

11. Die aus dem Exil zurücke kehren, **Jer. 3, 14. 50, 19.** vom Reiche Israel und Juda, werden nicht mehr **zwey** getrennte und besondere, sondern nur **ein Volk** ausmachen, und sich nur **ein** Oberhaupt wählen. Gleich bey **ihrem Zuge** nach dem Judenlande unterwarfen sie sich dem **Zorobabel**, den **Cyrus** mit ihrer Genehmhaltung aufstellte. Einige verstehen es von ihrer geistlichen Versammlung unter dem **Messias** als ihrem Oberhaupte, sie dehnen es also auf die ganze Periode nach der Gefangenschaft bis auf den **Messias** aus.

Große Tag Jezrahels. Nun im guten Sinne — da der Herr **säen wird, daß es bleibe, nicht zerstreut werde**, da er seinen Arm zu Wiederherstellung seines Volkes ausstrecken wird — also **der merkwürdige, beglückte Tag**, der zu großen Begebenheiten zum Besten der Israeliten den Grund legt. Vorher war die Rede von Niederlagen und gefänglicher Hinwegführung — nun aber von Rettung und Wohlstand. Zieht man den V. 1. des folgenden Kapitels noch daher (die drey ersten Kapitel machen ohnehin nur ein Ganzes aus), so giebt es einen recht guten Sinn — Wie sie einander selbst ermuntern, oder zu ihren Brüdern **vom Reiche Juda** sprechen. Im erstern Falle auf die vorhergehende Verheißung von ihrer Rückkehre aus dem Exil und ihrer Begnadigung. Ich habe gesagt: ihr seyd **Lo-Ammi** und **Lo-Ruchama**. Ihr seyd es auch, und ihr werdet es fühlen — aber es wird die Zeit kommen, daß ihr es nicht mehr seyd, wenn ihr anders mich nicht hindert, meine Verheißung zu erfüllen. Da wird sich der verneinende, für euch so traurige

II. Kapitel.

Nähere Anwendung obiger Sinnbilder auf Israel.

Dicite fratribus vestris: Populus meus; et sorori vestrae: Misericordiam consecuta.

Saget zu euern Brüdern: Sie wären mein Volk. Und zu eurer Schwester: Sie hätte Barmherzigkeit erlangt.

2. Iudicate matrem vestram, iudicate: quoniam ipsa non uxor mea, et ego non vir eius, auferat fornicationes suas a facie sua, et adulteria sua de medio uberum suorum.

2. Sprechet das Urtheil über eure Mutter, machet es mit ihr aus. Denn sie ist meine Frau nicht mehr; und ich nicht mehr ihr Mann. Sie soll ihre Hurerey aufgeben, und die Ehebrüche von ihren Brüsten entfernen;

3. Ne forte expoliem eam nudam, et statuam eam secundum diem natiuitatis suae: et ponam

3. Daß ich sie nicht ganz entblöße, und sie nicht herstelle, wie sie am Tage ihrer Geburt war;

daß

Beysatz verlieren — Ihr werdet wieder mein Volk seyn, und meine Erbarmungen erfahren. Gehet einsweilen hin, und verkündet es einander selbst. Wo ihr immer **Brüder** findet, saget ihnen in meinem Namen Ammi, und wo ihr **Schwestern** findet, so saget ihnen in meinem Namen: **Ruchama!**

1. **Saget zu euren Brüdern.** Ihr Israeliten saget es den zwey Stämmen vom Reiche **Juda**, die mich noch verehren und in ihrem Lande wohnen, sie werden auch mein Volk seyn, da ihr nicht mehr mein Volk, und nicht mehr in eurem Lande wohnen werdet. Der Prophet stellt den Israeliten ihr übels Betragen, als die Ursache ihrer Züchtigung vor — sie sollen aber doch, wenn sie zum Herrn zurücke kehren, wieder begnadiget werden. Ich wollte aber diesen Vers lieber dem vorigen Kapitel beyfügen. Es giebt alsdann einen weit bessern Sinn.

2. **Ueber eure Mutter** — das ganze Reich Israels. Kinder sind wohl die einzelnen **Israeliten**. Es dient den Rindern und nicht mir — Ich sehe es nicht mehr als mein Volk an. Wie eine Ehebrecherinn keinen Antheil an ihrem Ehemanne und seinen Gütern hat, so darf auch es sich von mir weiters nichts Gutes versprechen.

Von ihren Brüsten. Nach dem Hebr **zwischen ihren Brüsten.** Einige Ausleger glauben, es dörfte auf die **Teraphim**, oder eine gewisse Art von Bildern gehen, welche sie als Zeichen ihrer Abgötterey auf der Brust verwahrt haben. Andere meynen, es werde auf eine Maschinerie angespielt, wodurch solche Leute mittels gewisser **Brustgürteln** ihr schlappes Leder zu erheben, und selbem das **Ansehen** eines gewölbten, vollen Busens zu geben suchten.

3. **Am Tage ihrer Geburt** — Daß ich sie nicht wieder in den niedrigen dürftigen Zustand, in die Knechtschaft versetze, in welcher sie sich in den Tagen ihrer Jugend in Aegypten befand — ihr meinen Segen entziehe. Vergl. Ezech. 16, 3. 6.

eam quasi solitudinem, et statuam eam velut terram inuiam, et interficiam eam siti.

daß ich sie nicht in eine Wüste verwandle, sie nicht zu einem unwegsamen Lande mache, und vor Durst verschmachten lasse.

4. Et filiorum illius non miserebor: quoniam filii fornicationum sunt.

4. Ueber ihre Kinder werde ich mich nicht erbarmen; denn Hurenkinder sind sie.

5. Quia fornicata est mater eorum, confusa est, quae concepit eos: quia dixit: Vadam post amatores meos, qui dant panes mihi, et aquas meas, lanam meam, et linum meum, oleum meum, et potum meum.

5. Ihre Mutter hat gehurt. Die sie empfangen hat, die wurde zu Schanden. Sie sagte: Meinen Liebhabern werde ich nachlaufen, die mir Wasser, Brod, Wolle, Leinwand, Oel und Salbe verschaffen.

6. Propter hoc ecce ego sepiam viam tuam spinis, et sepiam eam maceria, et semitas suas non inueniet.

6. Sieh also! darum werde ich ihren Weg mit Dornen verzäunen. Eine Mauer werde ich dafür hinsetzen, daß sie ihren Pfad nicht mehr finden soll.

7. Et sequetur amatores suos, et non apprehendet eos: et quaeret eos, et non inueniet, et dicet: Vadam, et reuertar ad virum me-

7. Sie wird ihren Liebhabern nachlaufen; aber sie nicht mehr einholen; sie aufsuchen; aber nicht mehr finden. Dann wird sie sagen:

4. Die Kinder sind Kinder — und Götzendiener, wie die Mutter — das ganze jüdische Volk. Deßwegen kann ich gegen selbe keine Zuneigung fühlen, so wenig als ein Ehemann gegen die von seiner Frau im Ehebruche erzeugte, oder fremde Kinder.

5. **Meinen Liebhabern**= — den Götzen. Die Götzendiener Asiens glaubten, es passe nicht auf die Majestät des höchsten Gottes, daß er alle Kleinigkeiten, wie zeitlicher Segen, Fruchtbarkeit des Landes, selbst besorgen sollte — solche Sachen hängen von den niedrigern Gottheiten ab, an diese müsse man sich wenden. Vergl. Jer. 44, 17. 18. Michaelis mos. Recht §. 33.

6. **Ihren Weg mit Dornen verzäunen. Eine Mauer** ꝛc. Auf **Dörner** und **Irrwege** soll sie gerathen — den Weg will ich ihr verhauen, daß sie nicht fortkommen kann. Ihre Götzen soll sie nicht mehr finden — In ferne Länder will ich sie fortjagen, wo sie nicht mehr ihre **Kinder zu Bethel und Dan** besuchen kann. In **recht verworrne Umstände** will ich sie versetzen. Job. 3, 23. 19, 8.

7. **Damals giengs ihr besser als itzt.** Da ich mich an Jehova allein hielt, damals genoß ich in meinem Lande alles Gute. Itzt, in fremden Ländern — bin ich elend. Die Götzen helfen mir nichts. Ich will zu meinem Jehova zurücke kehren.

um priorem: quia bene mihi erat tunc magis quam nunc.

gen: Ich will hingehen, und mich zu meinem vorigen Manne wieder begeben. Denn damals gieng's mir besser als itzt.

8. Et haec nesciuit, quia ego dedi ei frumentum, et vinum, et oleum, et argentum multiplicaui ei, et aurum, quae fecerunt Baal.

8. Sie sah es nicht ein, daß ich's war, der ihr Getreide, Wein und Oel gab, und Silber und Gold im Ueberfluße verschaffte, die sie aber zu Baals Dienste verwandten.

9. Idcirco conuertar, et sumam frumentum meum in tempore suo, et vinum meum in tempore suo, et liberabo lanam meam et linum meum, quae operiebant ignominiam eius.

9. Ich werde also mein Getreide und meinen Wein zu seiner Zeit wiederum zurücke nehmen. Meine Wolle und meine Leinwand, womit sie ihre Scham bedeckte, werde ich ihr wieder nehmen.

10. Et nunc reuelabo stultitiam eius in oculis amatorum eius: et vir non eruet eam de manu mea:

10. Itzt werde ich ihre Thorheit selbst vor allen ihren Liebhabern aufdecken. Niemand soll sie aus meiner Hand retten.

11. Et cessare faciam omne gaudium eius, solemnitatem eius, neomeniam eius, sabbatum eius, et omnia festa tempora eius.

11. Allen ihren Freuden, Feyerlichkeiten, Festen, Neumonden, Sabbaten, und andern Festen, die sie zu gewissen Zeiten halten, werde ich ein Ende machen.

12. Et corrumpam vineam eius, et ficum eius: de quibus dixit: Mercedes hae, meae sunt,

12. Ihre Weinberge und Feigenbäume werde ich zu Grunde richten, von denen sie sagte: Dieser Lohn

8. Zu Baals Dienste. Aus Silber und Golde verfertigten sie Bilder des Baals.

9. Ich werde ihnen also meinen Segen entziehen. Miskannten sie den Geber im Ueberfluße, so sollen sie ihn in der Noth kennen lernen.

10. Ihre Thorheit — Blöße.

Vor allen ihren Liebhabern. Im Angesichte und zur Schande ihrer Götzen, die ihnen nicht helfen können, sollen sie beschämt werden. Sie sollen auf die Geschenke, die ich ihnen gegeben habe, nicht mehr pochen, als hätten sie solche ihren Göttern zu verdanken.

11. Vergl. Jer. 7, 34. 16, 9. 25, 10. Anstatt eurer Freudentage sollet ihr Trauertage im Exil halten. Sie haben also neben ihrer Abgötterey, um es mit Jehova nicht ganz zu verderben, noch einige Stücke seines Gottesdienstes beybehalten — aber Alles soll ein Ende haben.

12. Ich werde sie in eine Wüste verwandeln. Ist einmal ein Land von Einwohnern entblößt, so verwildert Alles, besonders wenn noch eine feindliche Verwüstung voraus geht.

quas dederunt mihi amatores mei: et ponam eam in saltum, et comedet eam bestia agri.

13. Et visitabo super eam dies Baalim, quibus accendebat incensum, et ornabatur inaure sua, et monili suo, et ibat post amatores suos, et mei obliuiscebatur, dicit Dominus.

14. Propter hoc, ecce ego lactabo eam, et ducam eam in solitudinem: et loquar ad cor eius.

15. Et dabo ei vinitores eius ex eodem loco, et vallem Achor ad pariendam spem: et canet ibi iuxta dies iuuentutis suae, et iuxta dies ascensionis suae de Terra Aegypti.

Lohn ist mein! Meine Liebhaber gaben mir ihn. Aber ich werde sie in eine Wüste verwandeln. Die wilden Thiere sollen sie auffressen.

13. Wegen der Tage werde ich mich an ihr rächen, an denen sie dem Baalim räucherte, sich mit ihrem Ohrenringe und Halsbande heraus schmückte, ihren Buhlern nachlief, und auf mich vergaß. So spricht der Herr.

14. Sieh aber! ich werde sie doch noch einmal an mich locken, sie in eine Einöde führen, und ihr an's Herz reden.

15. Von eben diesem Orte werde ich ihr Weingärtner geben, und das Thal Achor einräumen, ihr dadurch eine Hoffnung zu machen. Da wird sie singen, wie in den Tagen ihrer Jugend, wie zur Zeit, da sie aus Aegypten auszog.

16. Als-

13. **Mit ihrem Ohrenringe und Halsbande** ꝛc. Wie sich Huren schmücken, um ihren Buhlern besser zu gefallen. Ihre **Ohrenringe** — anders Geschmuck, **Nasenringe** ꝛc. weihten sie gemeiniglich vorher ihrem Götzen — Am Feste desselben beym Opfer schmückten sie sich darmit.

14. **In eine Einöde führen** ꝛc. — Ins Exil, in rauhe, ungebaute Gegenden, wo sie die Strafe ihrer Treulosigkeit gewiß fühlen soll. Eben diese Strafe soll auf ihr Herz wirken, meine Rührungen, denen sie zur Zeit des Wohlstandes kein Gehör gegeben, sollen zur Zeit der Trübsalen ihren Endzweck erreichen. Oder was auf Eins hinauskömmt: ich werde sie in eine Einöde führen — in die größte Noth und Verlegenheit gerathen lassen, und dann, wie ein vernünftiger Ehemann durch Vorstellungen, welche er seiner treulosen Gattinn zu rechter Zeit über ihre Untreue macht, selbe wieder auf den rechten Weg leitet, ihr vertraut ans Herz reden, sie überzeugen, daß sie übel gehandelt, und sie wieder an mich ziehen. Also ich will mit ihr noch einen Versuch machen, ihr im Exil ans Herz reden, sie soll ihre Schuld und ihr Elend vorher empfinden — alsdann erst will ich ihr die Thüre zur Hoffnung öffnen, daß ich ihr vergeben, und wieder ihr Gott seyn wolle.

15. **Von eben diesem Orte.** Wird sie vom Orte ihres Exils — aus fremden Landen zurücke kehren, so werde ich ihr ihre Weingärten, den Besitz ihres Landes, wieder einräumen. Das Thal **Achor** will ich ihr wie-

16. Et erit in die illa, ait Dominus: vocabit me: Vir meus: et non vocabit me ultra, Baali.

16. Alsdann, sagt der Herr, wird sie zu mir sagen: Mein Mann. Sie wird mich nicht ferner mehr Baali nennen.

17. Et auferam nomina Baalim de ore eius, et non recordabitur ultra nominis eorum.

17. Die Namen Baalim werde ich von ihrem Munde entfernen. An ihre Namen wird sie nicht mehr denken.

18. Et percutiam cum eis foedus in die illa, cum bestia agri, et cum volucre caeli, et cum reptili terrae: et arcum, et gladium, et bellum conteram de terra: et dormire eos faciam fiducialiter.

18. An jenem Tage werde ich zwischen ihnen, und den wilden Thieren, den Vögeln der Luft, und dem Gewürme auf Erden einen Bund schließen. Bogen, Schwert, und Krieg werde ich aus ihrem Lande vertilgen, und sie in Sicherheit schlafen machen.

19. Et sponsabo te mihi in

19. Dich werde ich mit mir auf ewig

der zu einer Thüre der Hoffnung geben, durch dieses soll sie wieder in ihr Land zurück kommen. Dieses Thal soll ihnen wieder Hoffnung machen, das ganze Land zu besitzen. Das Thal Achor, gleichsam der Eingang und die Thüre von Palästina, war das erste Stück Landes, welches sie in Besitz nahmen. Durch Achor giengen sie das erstemal in Palästina ein, nun auch das zweytemal — Damals aus der ägyptischen Sklaverey — diesesmal aus der assyrisch-babylonischen — Damals sangen sie Freuden- und Danklieder, 2. Mos. 15, 1. folg. Dieß soll nun wieder geschehen, sie sollen wieder singen, wie in den Tagen ihrer Jugend. Jer. 2, 2. Ezech. 16, 60. Ueberhaupt kann auch das Is. 65, 10. fruchtbare Thal Achor als ein Bild fröhlicher Aussichten da stehen, nachdem Unglück vorhergegangen. Vergl. Jos. 7. Deßwegen verstehen es Einige so: Assyrien soll das Bild fröhlicher Aussichten werden. Erst geht es ihnen da nicht gut — am Ende aber recht glücklich. Das Exil, dieses so bittere Mittel, will der Herr brauchen, um sie zu bessern, und endlich wieder beglücken zu können.

16. 17. Mein Mann, Ischi — und nicht mehr Baali. Es heißt zwar auch mein Mann — mein Herr. Aber durch den Misbrauch, da sie auch die Götzen so nannte, wurde das Wort unheilig und verhaßt. Sie wird den Namen Baalim ihrer verschiedenen Götter nicht mehr in den Mund nehmen, einen solchen Abscheu soll sie vor selben bekommen.

18. Nun vom endlichen Glücke Israels — Glückliche, ruhige Zeiten soll Israel dahin leben. Es lebte solche auch nach ihrer Zurückkunft aus dem Exil unter der persischen Oberherrschaft, auch lange noch unter der griechischen.

19. Auf ewig verloben — Nicht nur versöhnen. Der vorige Bund war gebrochen, und die Ehe durch die Untreue der Gattinn zernichtet. Mit einer

sempiternum: et sponsabo te mihi in iustitia, et iudicio, et in misericordia, et in miserationibus.

20. Et sponsabo te mihi in fide: et scies, quia ego Dominus.

21. Et erit in die illa: Exaudiam, dicit Dominus, exaudiam caelos, et illi exaudient terram.

22. Et terra exaudiet triticum, et vinum, et oleum: et haec exaudient Iezrahel.

ewig verloben, durch Gerechtigkeit und Recht, durch Barmherzigkeit und Erbarmung mit mir verloben.

20. Durch die Treue werde ich dich mit mir verloben. Du sollst es erkennen, daß ich der Herr bin.

21. Zu derselben Zeit werde ich erhören, spricht der Herr. Ich werde den Himmel erhören, und der Himmel die Erde.

22. Die Erde wird das Getreide, den Wein und das Oel erhören. Und diese werden Jezrahels Wunsch erfüllen.

23. Ich

einer Verstoßenen sich aufs neue vermählen ist aber eine ganz besondere Gnade. Jer. 3, 1. Du sollst forthin mein Volk wieder seyn, nie die Götzen mehr verehren, und ich werde immer dein Gott, dein Schutzherr seyn. Wirklich hüteten sie sich nach der Rückkehre vor der Abgötterey, und waren glücklich, bis sie endlich den Herrn auf eine andere Art verließen, den Messias nicht anerkannten, sich also des Schutzes des Jehova unwürdig machten. Jehova seiner Seits war bereit, **auf immer** ihr Schutzherr zu seyn.

Durch Gerechtigkeit und Recht. Rechtskräftig und gerichtlich. Andere erklären es aber vielleicht besser so: Zuerst werde ich dich durch gerechte Gerichte und Züchtigungen zurecht weisen und bessern, hernach mich deiner **erbarmen**, und dich in Gnaden aufnehmen. Mit so vieler Güte, als eine Frau von ihrem ausgesöhnten Ehemanne immer erwarten kann, **barmherzig** in Hinsicht deiner Schwäche, **nicht hart** werde ich dich behandeln. **Durch Barmherzigkeit und Erbarmung.**

20. **Durch die Treue.** Du wirst sehen, daß ich meine Verheißung getreu erfüllen werde — Du wirst dich meines Schutzes und Segens immer zu erfreuen haben. Einige ziehen es auf die Treue der Gattinn, daß nun ein wahrhaft getreuer Bund zwischen **Jehova** und **Israel** errichtet werden solle. Kraft dieser Vermählung, nicht kraft der ehehin geschlossenen, werde ich dir allen Segen angedeihen lassen. **Jer. 31, 31. 32. Du sollst es erkennen, daß ich der Herr bin.**

21. 22. **Zu derselben Zeit.** Ist nun der Bund aufs Neue geschlossen, und wird das Volk zu mir rufen, so **werde ich erhören** — Ich werde euer Land nach euren Wünschen und Bedürfnissen mit Fruchtbarkeit und Ueberfluße segnen. Vergl. Zach. 8, 12. **Der Himmel, die Erde** — das Ganze ist eine Prosopopäie, wie *Tibull. Eleg.* 1. 7.

Te propter nullos Tellus tua postulat Imbres,
Arida nec pluuio supplicat Herba Joui.

23. Et seminabo eam mihi in terra, et miserebor eius, quae fuit Absque misericordia.

24. Et dicam non populo meo: Populus meus es tu: et ipse dicet: Deus meus es tu.

23. Ich werde sie für mich auf Erden wie einen Samen ausstreuen, und mich über die Erbarmungslose erbarmen.

24. Zu dem, der nicht mehr mein Volk war, werde ich sagen: Du bist mein Volk. Und er wird sagen: Du bist mein Gott.

III. Kapitel.

Die Ehefrau des Propheten nach ihrer Trennung wird aufs Neue Sinnbild von dem bevorstehenden Exil, und der darauf folgenden Besserung des israelitischen Volkes.

Et dixit Dominus ad me: Adhuc vade, et dilige mulierem dilectam amico et adulteram:

Der Herr sprach zu mir: Geh nochmals hin, und liebe eine Frau, die von einem andern geliebt wird,

23. Die ich ehehin aus ihrem Lande gejagt, werde ich nun wieder in ihrem Lande pflanzen; wie der in die Erde geworfene Saame sich vervielfältigt, soll sie sich vermehren. Sie vermehrten sich nach ihrer Rückkehre wirklich sehr stark. Jer. 31, 27.

1. **Eine Frau, wie wir sagen, nimm dir eine Frau** — Das Wort heißt eine **Frau**, die schon **Frau** gewesen ist, 1. Kor. 30, 5. oder ein **Mädchen**, eine **Braut**, die erst eine **Frau** werden soll. 1. Mos. 29, 21. 5. Mos. 22, 24.

Und eine Ehebrecherinn ist. Das Wort heißt im strengen Verstande nicht eine **wirkliche Ehebrecherinn**, sondern überhaupt eine **Unzüchtige.** Auch eine Braut, bey der sich die Zeichen der Jungferschaft nicht fanden, hieß so — wurde auch wie eine wirkliche Ehebrecherinn gesteinigt. 5. Mos. 22, 20. 21. Ezech. 16, 38. 40. Einige legen es so aus: Nimm dir ein Mädchen, welches ausschweifen, und einen Andern lieben wird. Der Prophet erkauft sich das Mädchen: V. 2. denn im Morgenlande kauft man diese Waare. Vergl. **Michaelis mos. Recht** §. 85. **Warnekros hebr. Alterth.** S. 284 — 87. Und wie **Chardin** bemerkt, verbinden sich die Morgenländer, auch in neuern Zeiten noch, im Angesichte des **Kady** den Weibern, die sie nur auf eine kurze Zeit nehmen, außer der bedungnen Summe Geldes ein gewisses Maaß Getreides zu geben. **Beob. über den Orient** III. 379. Vergleicht man V. 2. mit 2. Mos. 21, 32. so hat Hoseas die Hälfte am Gelde, die andere am Getreide bezahlt, und der Preis der Frau war dem Preise eines auf sieben Jahre erkauften Knechtes gleich. **Michael. mos. Recht.** §. 85. Diese lebt nun mit dem Propheten gemäß dem Vertrage V. 3. eine geraume Zeit, doch ohne weitere Verbindung mit ihm als ihrem Gatten — aber auch ohne Verbindung mit einem Dritten. Hier scheint das Bild abgebrochen — Erst aus dem Gegenbilde

sicut diligit Dominus filios Israel, et ipsi respiciunt ad deos alienos, et diligunt vinacia uuarum.

wird, und eine Ehebrecherinn ist. So wie der Herr die Kinder Israels liebt, ob sie schon auf fremde Götter hinblicken, und die Träber den Trauben vorziehen.

2. Ich

genbilde V. 5. muß man sich hinzu denken: Nachdem sie die Prüfung ausgehalten, sehnt sie sich nach ihrem Ehemanne. Sie nehmen eine neue Person, nicht die Gomer, an. Am besten, glaube ich, und im Zusammenhange, und um das Bild ganz zu machen, müsse man es von der Gomer erklären. Er heurathete anfänglich die Gomer auf Befehl des Herrn. Er wußte, daß die Verbindung mit dieser Person eine Absicht auf das Volk Israels habe. Bey der Geburt des ersten Kindes trat er als Prophet auf, und erklärte die Absicht, welche seine Verbindung und der Name seines Kindes hatte. Er hielt die erste Strafpredigt wider das abgötterische Israel. Es wurde ihm das zweyte Kind gebohren — da machte er es eben so. Er wiederholte seine Drohungen. Bey der Geburt des dritten Kindes hielt er eine noch weit schärfere Strafpredigt, fügte aber doch Verheißungen bey, daß Israel wieder Gnade beym Herrn finden sollte. Nun, um es den Israeliten zu zeigen, wie die Verheißungen trotz der scharfen Drohungen, die gewiß erfüllt werden sollten, auch nicht unerfüllt bleiben werden, erhält der Prophet den vierten Auftrag an das Volk. Das tauglichste Bild dazu mußte nochmalen die Frau des Propheten geben. Seit der Geburt des dritten Kindes wurde sie ihm untreu, hielt sich an Andere. Der Prophet schaffte selbe von sich, ohne jedoch eine gesetzmäßige Ehescheidung zu suchen. Er erwartete einen nähern Befehl vom Herrn, weil er auf seinen Befehl selbe geheurathet hatte. Nun sagt ihm der Herr: Er soll selbe wieder zu sich nehmen — aber doch längere Zeit prüfen — bis sie sich desto inniger nach der Verbindung mit ihrem Gatten sehnte, und er sie würdig fände, sie wieder ganz als seine Frau anzunehmen. Diese Handlung soll vorbilden, wie der Herr mit dem treulosen Israel verfahren, und an selbem seine Verheißungen erfüllen wollte. Israel, wie die Frau des Propheten, war des Ehebruches schuldig. Beyde wurden mit der Ehescheidung bestraft — Beyde mußten lange Zeit in demselben Zustande aushalten. Wie jene im Ehestande, gleich einer verlassenen Wittwe lebte: so Israel im Exil ohne Gott und ohne Götter. Wie sich die verlassene Frau nur desto inniger nach der engern Verbindung mit dem Propheten sehnte: so suchte auch Israel seinen Gott nach einem so trostlosen Mittelstande desto brünstiger. Beyde wurden wieder in Gnaden aufgenommen, aber erst nach einer langen Prüfung.

So wie der Herr die Kinder Israels liebt — Ob sie ihm gleich untreu sind, und den Götzen nachlaufen.

Und die Träber von den Trauben lieben. So ist in der Vulgata übersetzt. Andere aber übersetzen: **Und Freunde von Rosinenkuchen sind.** Diese Kuchen sind in Palästina, wo es viele Trauben giebt, eine sehr gewöhnliche Speise. Sie wurden bey den Götzenopfern als Opferkuchen gebraucht, und bey Opfermahlzeiten verzehrt. Es scheint auch, solche Kuchen seyn ein Geschenk gewesen, welches Liebhaber ihren Mädchen

2. Et fodi eam mihi quindecim argenteis. et coro hordei, et dimidio coro hordei.

3. Et dixi ad eam: Dies multos exspectabis me: non fornicaberis, et non eris viro: sed et ego exspectabo te.

4. Quia dies multos sedebunt filii Israel sine Rege, et sine principe, et sine sacrificio, et sine altari, et sine ephod, et sine theraphim.

5. Et post haec reuertentur filii Israel, et quaerent Dominum Deum suum, et Dauid Regem su-

2. Ich schaffte sie mir um fünfzehn Sikel Silbers und um anderthalb Kor Gersten an.

3. Ich sprach zu ihr: Warte lange Zeit auf mich. Hure nicht, und gieb dich mit Niemanden ab. Auch ich will auf dich warten.

4. Denn die Kinder Israels werden lange Zeit ohne König, ohne Oberhaupt, ohne Opfer, ohne Altar, ohne Ephod und ohne Theraphim seyn.

5. Sie werden sich aber wiederum bekehren, den Herrn, ihren Gott, und David, ihren König, auf-

machten. Andere übersetzen: **Und die volle Weinfässer — Weinflaschen, Weinschläuche lieben.** Noch Andere: **Und welche das Rebenlaub lieben.** Ein besonderer Ausdruck für Abgötterey, welcher bey keinem andern Propheten vorkömmt.

2. Die Absicht mag immer gewesen seyn, der treulosen Gattinn seine Liebe zu bezeugen, selbe auf bessere Gedanken zu bringen, und indessen ihr einen Unterhalt zu verschaffen, bis er sie nach hinlänglicher Prüfung wieder vollkommen zu seiner Gattinn annehmen könnte.

4. Zur Zeit des Exils konnten sie weder **Jehoven**, noch ihren Götzen opfern. Also **ohne Opfer.**

Ohne Altar. N. d. Hebr. **Ohne Statue, ohne Götzenbilder,** welche den Götzen geheiligt waren. Diese konnten sie nicht mit sich wegführen — die Assyrier sollten ihnen etwas Solches auch nicht zugestehen.

Ohne Ephod — eigentlich das Kleid des Hohenpriesters. 1. **Kön.** 23, 9. 30, 7. Also ohne **Priesterthum.**

Ohne Theraphim — ohne ihre abgötterische Bilder, welche sie in ihren Wohnungen hatten, wie die Römer ihre *Lares* und *Penates*, um sie zu verehren und um Rath zu fragen. Vergl. 1. **Mos.** 31, 19. **Zach.** 10, 2. *August. Pfeifferi Exercit. de Theraphim in Ugolini Thes. Ant. Sacr. XXIII.* und *Seldenus de Diis Syris ibidem.* Also das **Ephod und Theraphim, wahrer und falscher Gottesdienst** soll im Exil aufhören. Einige verstehen unter **Theraphim**, da es gleich auf das **Ephod** folgt, das **Urim** im Brustschilde des Hohenpriesters, so, daß der Herr den Israeliten die Bedienungen, auf welche sie so sehr pochten, des **Priesterthums** und der **Weissagung** wegnehmen wollte.

5. **Ihren Gott, und David ihren König aufsuchen.** Sie werden sich nach Jehova und nach seiner Hilfe sehnen, und nach den Zeiten Davids, unter dessen Regierung es ihnen immer gut gieng. Diese Zeiten werden sie sich zurücke wünschen. Andere verstehen es so: die zehn

Stämme

um: et pauebunt ad Dominum, et ad bonum eius, in nouissimo dierum.

auffuchen. Am Ende der Tage werden sie über den Herrn und seine Güte erstaunen.

IIII. Kapitel.

Strafpredigt gegen den Götzen- und Bilderdienst, und andere bey den Israeliten gewöhnliche Laster. Warnung an Juda.

Audite verbum Domini filii Israel, quia iudicium Domino cum habitatoribus terrae: non est enim veritas, et non est misericordia, et non est scientia Dei in terra.

Kinder Israels! höret Gottes Wort. Der Herr rechtet mit den Einwohnern des Landes. Es ist keine Wahrheit, keine Barmherzigkeit, keine Erkenntniß Gottes mehr im Lande.

2. Maledictum, et mendacium, et homicidium, et furtum, et adulterium inundauerunt, et sanguis sanguinem tetigit.

2. Das Schmähen, Lügen, Morden, Stehlen und Ehebrechen nahm überhand. Mord folgt auf Mord.

3. Propter hoc lugebit terra, et infirmabitur omnis, qui habitat in ea, in bestia agri, et in volucre caeli: sed et pisces maris congregabuntur.

3. Darum trauert auch das Land. Alle Einwohner verschmachten mit sammt den wilden Thieren und den Vögeln der Luft. Die Fische des Meeres sterben.

4. Es

Stämme, welche unter Jeroboam dem Ersten vom Hause Davids abgefallen, werden itzt zu selbem wieder zurücke kommen, sich mit selbem vereinigen. Noch Andere verstehen es vom **Zorobabel**; allein dieser war ja kein König, und kann mit **David** in keine Vergleichung kommen. Es hat ja auch nach ihrer Rückkehre bis auf die neue Zerstörung **Jerusalems** kein König aus dem Hause **Davids** regiert. Deßwegen dehnen es Andere gar auf den **Messias** hinaus. **Am Ende der Tage.** Sie werden Jehoven aufsuchen, ihn verehren, der ihnen auch nach geendigtem Exil in der fernen **Zukunft** alles Glück verschaffen wird.

1. **Keine Wahrheit** — Keine Treue. Niemand thut, was er verspricht.

2. **Mord folgt auf Mord.** N. d. Hebr. **Blutströme reichen an Blutströme.** Es kann auf die Ermordungen ihrer Könige zielen, wie auf das Blutvergießen während ihrer Empörungen und innerlichen Kriegen.

3. **Die Trauer des Landes** — geht sowohl auf das vergossene Blut ihrer Mitbürger, als auf eine **Trockne** und den darauf entstandenen **Mißwachs.** Die Geschichte macht keine Meldung davon, da eine verderbende Trockne in **Palästina** nichts Seltnes war.

4. Verumtamen unusquisque non iudicet: et non arguatur vir: populus enim tuus, sicut hi, qui contradicunt sacerdoti.

5. Et corrues hodie, et corruet etiam Propheta tecum: nocte tacere feci matrem tuam.

6. Conticuit populus meus, eo quod non habuerit scientiam: quia tu scientiam repulisti, repellam te, ne sacerdotio fungaris mihi: et oblita es legis Dei tui, obliuiscar filiorum tuorum et ego.

4. Es strafe und schelte nur keiner den andern. Denn dein Volk ist so beschaffen, wie diejenigen, die dem Priester widersprechen.

5. In Kurzem wirst du also zu Grunde gehen, und der Prophet mit dir. In der Nacht werde ich deine Mutter zum Schweigen bringen.

6. Schweigen wird mein Volk; weil es ihm an Wissenschaft mangelt. Weil du nun meine Erkenntniß verwarfst, so werde auch ich dich verwerfen, daß du mir das Priesteramt nicht mehr versehen sollst. Weil du das Gesetz deines Gottes vergessen hast, so werde auch ich deine Kinder vergessen.

7. So

4. Es lege ja Keiner die Schuld auf den Andern — obgleich die Verbrechen ganz öffentlich sind.

Dein Volk ist wie diejenigen ꝛc. Dem Priester kam nach den Gesetzen des Moses zu, das Recht zu sprechen. Sich einem Solchen widersetzen war ein Hauptverbrechen. 5. Mos. 17, 12. Vielleicht steht nur eine Gattung für alle Verbrechen, daß es also heißt: **Dein Volk ist äußerst verdorben** — oder so widerspännstig, daß es keine Ermahnungen annimmt, selbst mit den Priestern streitet, wenn sie selbes seiner Pflicht erinnern.

5. Und der Prophet mit dir. Er redet vom Volke, wie von den **falschen Propheten**, als einer einzelnen Person.

In Kurzem. N. d. Hebr. **Beym Tage — In der Nacht** — Bald darauf — oder unerwartet. Ihr werdet fallen, Einer nach dem Andern, und die falschen Propheten, durch welche ihr euch habet irre führen lassen, **mit** euch. **Es sey Tag oder Nacht** — Nichts soll euch sichern können. **Deine Mutter** — den ganzen Staat oder das ganze Volk werde ich **zum Schweigen bringen.** N. d. Hebr. **vertilgen, ausrotten.**

6. Schweigen wird mein Volk. N. d. Hebr. **Vertilgt soll werden mein Volk.** Viele wurden durch den König **Phul**, 4. Kön. 15. aus dem Wege geräumt — Viele durch den **Manachem** — Mehrere durch die immerwährenden innerlichen Kriege und Unruhen aufgerieben. Mangel der richtigen Erkenntniß Gottes, Unwissenheit in den wahren Gründen seines Gottesdienstes, Vernachläßigung seiner Gesetze und Drohungen veranlasseten die zehn Stämme zu den vielen Sünden, welche so strenge Gerichte über sie herbrachten. Die **Priester** und **Leviten** waren vom Herrn bestellt, das Volk zu unterrichten; diese wurden **von Jeroboam dem Ersten** und seinen Nachfolgern aus ihren Besitzungen vertrieben. 2. Chron. 11, 14. Es fehlte also dem Volke an solchem Unterrichte. Der folgende

Ver-

7. Secundum multitudinem eorum sic peccauerunt mihi: gloriam eorum in ignominiam commutabo.

8. Peccata populi mei comedent, et ad iniquitatem eorum subleuabunt animas eorum.

9. Et erit, sicut populus, sic sacerdos: et visitabo super eum vias eius, et cogitationes eius reddam ei.

10. Et comedent, et non saturabuntur: fornicati sunt, et non

7. So viel als ihrer sind, so viele haben sich wider mich versündigt. Aber ich werde auch ihre Ehre in Schande verwandeln.

8. Sie verschlucken die Sünden meines Volkes und machen ihm noch dazu Muth zum Sündigen.

9. Es soll aber dem Priester wie dem Volke gehen. Ich werde ihn seines Wandels wegen züchtigen, und es ihm nach seiner Denkensart vergelten.

10. Essen sollen sie; aber nicht satt werden. Huren werden sie; aber

Verweis scheint auf **abtrünnige Priester des Jehova** und ihre **Kinder** zu gehen, die ihren Vätern nicht im Priesteramte nachfolgen sollen — oder auf **Bilderpriester.** Die es vom **Volke** verstehen, erklären es so: weil das Volk die Erkenntniß des Herrn verworfen hat, so wird es der Herr auch verwerfen, es nicht mehr für sein Volk, und ihre Kinder nicht mehr für seine Kinder erkennen, und ihnen das Priesterthum wegnehmen.

7. **Ihre Ehre in Schande verwandeln.** Die Sünden nahmen mit ihrer Vermehrung, mit dem Anwuchse ihrer Macht und ihres Ansehens zu; aber zur Schande soll ihnen gereichen, was ihnen zur Ehre gewesen wäre, wenn sie es gut angewandt hätten.

8. **Sie verschlucken die Sünden meines Volkes** ꝛc. **die Sündenopfer. Und machen ihm noch dazu Muth** ꝛc. N. d. Hebr. **Und erheben ihre Seele, Jeder nach ihrer Ungerechtigkeit,** und wünschen, daß es sich versündigen möge. Je mehr Sünden es gab, desto ergiebiger waren die Sündenopfer. Lassen das Volk sündigen, sehen dann um die Sündenopfer für sich um, **suchen in den Sünden des Volkes ihren Gewinnst.** Nach der **Vulgata** ist der Sinn ebenfalls gut: Sie **machen dem Volke Muth zum Sündigen** dadurch, daß sie selbes nach **erhaltnen Sündenopfern** der **gewissen Vergebung** versichern, zu ihren Sünden aber **schweigen,** selbe **verschlucken,** ohne daß sie selbes zur wahren Reue bewegen, seine Sünden nicht ahnden und bestrafen, um ja Niemanden misvergnügt zu machen, auch um ihre Opfer nicht zu vermindern. So machen sie es dem **Volke ganz leicht, immer mehrere und gröbere Sünden zu begehen.**

9. Sind nun die **Sünden des Volkes und der Priester gleich,** so sollen auch **die Strafen gleich seyn — Ohne allen Unterschied sollen sie behandelt werden,** ob sie sich gleich schmeicheln, Diener der Gottheit zu seyn.

10. Nun wird die Strafe gedroht. Nichts wird ihnen der Herr segnen. Vergl. 3. Mos. 26, 26. Agg. 1, 6. Mich. 6, 14. Einige verste-

hen,

ceſſauerunt: quoniam Dominum dereliquerunt in non cuſtodiendo.

11. Fornicatio, et vinum, et ebrietas auferunt cor.

12. Populus meus in ligno ſuo interrogauit, et baculus eius annuntiauit ei: ſpiritus enim fornicationum decepit eos, et fornicati ſunt a Deo ſuo.

13. Super capita montium ſacrificabant, et ſuper colles accendebant thymiama: ſubtus quercum, et populum, et therebinthum, quia bona erat umbra eius:

aber ſich nicht dadurch vermehren. Denn ſie haben den Herrn verlaſſen und ſein Geboth nicht gehalten.

11. Unzucht, Wein und Trunkenheit rauben den Verſtand.

12. Mein Volk fragte ſein Holz um Rath, und ſein Stab hätte ihm wahrſagen ſollen. So ſehr bethörte ſie der Hurereygeiſt, nachdem ſie dadurch von ihrem Gotte abgewichen ſind.

13. Sie opferten auf den Spitzen der Berge. Auf den Hügeln zündeten ſie Rauchwerke an, unter den Eich- Pappel- und Terebinthenbäumen; weil ſie einen guten Schat-

hen das Erſtere: **Eſſen und nicht ſatt werden**, von der Zeit, als ihnen die Feinde Alles wegnahmen, da Samaria belagert wurde, und ſie ſelbſt hernach weggeführt wurden. Sie ſollen nicht ſo Viel zu eſſen haben, daß ſie ſich ſättigen könnten.

Huren werden ſie — vermehren. Dieß würde ihnen kaum einen Verdruß gemacht haben, und die Folgen ihrer Hurerey wird doch der Herr durch kein Wunder haben verhüten wollen. Es verſtehen es alſo Andere von der geiſtlichen Hurerey: **Ihre Abgötterey, ihre Bündniſſe mit Syrien, Aſſyrien und Aegypten** ſollen ihnen Nichts nützen.

11. **Unzucht, Wein und Trunkenheit** rauben den Verſtand. Dieß iſt überhaupt wahr. Es ſcheint aber von der **Abgötterey** und den **trunknen Opfermahlzeiten** die Rede zu ſeyn.

12. Dieſe rauben meinem Volke den Verſtand, reißen es recht unſinnig zum Kälberdienſte, und allen Aberglauben hin, ſo, daß ſie thöricht genug ſind, **hölzerne Klötze**, ihre Götter, oder **ihre Stäbe** um Rath zu fragen, mit ſelben unter der vermeynten Leitung ihrer Götzen zu looſen, um die ferne Zukunft zu erfahren. Eben als könnte ein Stab, mit dem man machen kann, was man will, und der nicht weis, in weſſen Hand er iſt, oder wozu er gebraucht werde, weiſer, als ein Menſch ſeyn. Ihr unſinniger Hang zur Abgötterey, ihre trunkne Opfermahlzeiten verleiten ſie zu ſolchen Thorheiten. Sie ziehen keine Vorſtellungen mehr in Betrachtung, und wandeln auf ihren böſen Wegen hartnäckig fort. Vergl. Ezech. 21, 21. *Joh. Clodii Diſſert. de Magia Sagittaria in Ugolini Theſ. Antiq. Sac. XXIII.*

13. Aus dem Zuſammenhange giebt ſichs, daß hier die Rede von leiblicher **Hurerey** iſt, allem Anſehen nach gar von einer **gottesdienſtlichen**, welche ſie in den Haynen unter ſchattichten Bäumen der **Aſtarte** oder **Venus** zu Ehren trieben. **Darum werden eure Töchter — Ehebrecherinnen.**

ideo fornicabuntur filiae vestrae, et sponsae vestrae adulterae erunt.

14. Non visitabo super filias vestras, quum fuerint fornicatae, et super sponsas vestras, quum adulterauerint: quoniam ipsi cum meretricibus conuersabantur, et cum effeminatis sacrificabant, et populus non intelligens vapulabit.

15. Si fornicaris tu Israel, non delinquat saltem Iuda: et nolite ingredi in Galgala, et ne ascenderitis in Bethauen, neque iuraueritis: Viuit Dominus.

Schatten geben. Darum werden eure Töchter zu Huren, und euere Frauen zu Ehebrecherinnen.

14. Eure Töchter werde ich nicht strafen, wenn sie Huren, und eure Frauen nicht, wenn sie Ehebrecherinnen sind. Weil nämlich ihr selbst mit Huren zu thun hattet, und mit Weichlingen opfertet. Dieses thörichte Volk soll gezüchtiget werden.

15. Israel! wenn auch du hurest, so sündige doch Juda nicht. Gehet nicht mehr auf Galgala zu, oder nach Bethave hinauf, und schwöret nicht mehr: So wahr der Herr lebt.

16. Denn

rinnen. Das Verderben pflanzt sich von den Eltern auf die Kinder, von den Alten auf die Jungen fort. Ihr müsset es euch selbst zuschreiben, wenn Frauen das Ehebett, und Töchter eure Familien durch ihre Unzucht entehren. Betrachteten sie eine solche Handlung einmal als eine gottesdienstliche Handlung — so war sie ihnen ehrwürdig, sie träumten von keiner Sünde mehr.

14. **Eure Töchter werde ich nicht strafen** ꝛc. Sehet, ihr habet mein Gesetz verworfen, welches wider solche Unordnungen eifert, und selbe bestraft. Habet ihr die gewöhnlichen Mittel verworfen, so will ich auch kein außerordentliches Mittel anwenden, um selben zu steuren. Nein! ich werde sie nicht strafen, und durch empfindliche Züchtigungen im Zaume halten. Ihren Begierden werde ich sie übergeben — Weil ihr es selbst so machet, und die Töchter nur euer böses Beyspiel nachahmen. Sehet, eure eigne Sünden werde ich durch die Sünden eurer Töchter und Weiber mit der Schande ganzer Familien rächen.

Mit Weichlingen opfertet. Mit Personen, die der Unzucht geweiht sind.

15. Verführet mir gleichwohl **Juda** nicht — **Galgala, Gilgal Richt.** 3, 19. 4. **Kön.** 2, 1. und **Bethave** lagen an der jüdischen Gränze. **Juda** war immer in Gefahr von dem bösen Beyspiele der **Israeliten** angesteckt zu werden. Gehet nicht mehr so nahe zu **Juda**, und entehret gleichwohl meinen Namen nicht, menget nicht wahre und falsche Religion untereinander. **Kalmet** hält **Bethave** mit **Bethel** für Einerley, allein nach **Reland** *Palaest.* p. 631. und **Bachienes Palästina** II. Th. 2. B. S. 140—41. sind es zwey verschiedene, nahe beyeinander gelegene Plätze. Entscheidend ist die Stelle, Jos. 7, 2. wo **Bethaven** von **Bethel** ausdrücklich unterschieden wird. Zu **Bethel** hatte **Jeroboam** das goldne

Kalb

16. Quoniam sicut vacca lasciuiens declinauit Israel: nunc pascet eos Dominus, quasi agnum in latitudine.

17. Particeps idolorum Ephraim, dimitte eum.

18. Separatum est conuiuium eorum, fornicatione fornicati sunt: dilexerunt afferre ignominiam protectores eius.

19. Ligauit eum spiritus in alis

16. Denn Israel springt aus dem Wege wie eine geile Kuh. Aber der Herr wird sie auf einer großen Weyde wie ein Lamm weyden.

17. Ephraim nahm an den Götzen Theil. Laß es also.

18. War das Gastmahl aufgehoben, so hurten sie immer fort. Ihre Beschützer hatten sogar ihre Lust an dergleichen Schandthaten.

19. Aber der Wind wird sie auf seinen

Kalb aufgestellt — allein Bethel 2. Chron. 13, 9. wurde von Abia dem Könige in Juda erobert, und blieb von der Zeit an unter der Herrschaft von Juda. 1. Esdr. 2, 28. Nun verlegten die Israeliten ihren Kälberdienst nach Bethaven. Beym Hoseas heißt es Bethaven, beym Amos Bethel — Bethaven ist der alte und wahre Name des Ortes. Bethel aber derjenige, den ihm die Israeliten gegeben haben. Bethel heißt Gottes Haus. Bethaven könnte Stadt der Ungerechtigkeit, Götzenstadt übersetzt werden. Vergl. H. Michaelis Anmerk. zu diesem Verse. Es könnte aber auch auf Juda gehen: die von Juda sollen sich nicht dahin begeben, und am Kälberdienste Israels Antheil nehmen. Und wollet ihr Dieß nicht meiden, so saget gleichwohl nicht, daß ihr mir dienet, da ihr meinen Dienst mit dem Kälberdienste verbinden wollet.

16. Israel — wie eine geile Kuhe. Kennt keine Gränzen in seinen Ausschweifungen, gleich einer geilen, unbändigen Kuhe, welche zur Zeit, da sie rindert, am wildesten ist. Allem Ansehen wird auf ihre Kälber angespielt, oder auf das Bild des ägyptischen Ochsen, unter welchem sie Jehoven verehrten, daß sie nach selbem gerindert, wie eine geile Kuhe. Oder Israel läßt sich nicht warnen, ist hartnäckig, wie eine ungezämte, unbändige Kuhe; aber es soll bey seiner Züchtigung seyn wie ein Lamm, wie ein einzelnes verlassenes Schaf, ohne Hirten, jeder Gefahr ausgesetzt, einsam, voller Furcht auf einer geräumigen Weyde. Ins weitschichtige Assyrien will ich es zerstreuen.

17. Ephraim, als der mächtigste aus den zehn Stämmen, aus welchem Jeroboam der Erste abstammte, steht für alle.

Laß es also. Ist dieß zum Propheten gesagt, so heißt es: Laß sie gehen, alle Hoffnung zu ihrer Besserung fahren, bekümmere dich nicht ferner um sie. Jer. 7, 16. Geht es Juda an, so heißt es: Folge ihnen du nicht nach — Nimm an ihren Sünden keinen Antheil.

18. Ist die Götzenmahlzeit geendet, ist hinweg der Wein, n. d. Hebr. so huren sie, gehen in die Hayne, ihre Götter zu ehren. Ihre Beschützer, Fürsten, Beherrscher.

19. In entfernte Länder werden sie zerstreut werden, als schleuderte sie ein Wirbelwind mit sich fort. Die Dichter geben dem Winde Flügel

suis, et confundentur a sacrificiis suis.

seinen Flügeln fortraffen, und wegen ihrer Opfer werden sie zu Schanden werden.

V. Kapitel.

Strafpredigt an die Priester und Oberhäupter Israels, besonders wegen der Abgötterey. Juda wird gewarnet.

Audite hoc sacerdotes, et attendite domus Israel, et domus Regis auscultate: quia vobis iudicium est, quoniam laqueus facti estis speculationi, et rete expansum super Thabor.

Priester! höret es! Haus Israel! merke auf! Auch du, königliches Haus, horche! Das Strafgericht wartet auf euch; weil ihr denen, derer Wächter ihr seyn solltet, selbst zur Schlinge, und zu einem auf dem Berge Thabor ausgespannten Netze geworden seyd.

2. Et victimas declinastis in profundum: et ego eruditor omnium eorum.

2. Durch eure Götzenopfer habet ihr euch weit von mir entfernt. Und ich habe sie doch alle gewarnet.

3. Ego scio Ephraim, et Israel non est absconditus a me: quia nunc fornicatus est Ephraim, contaminatus est Israel.

3. Ich kenne Ephraim. Israel ist mir nicht unbekannt. Ephraim hurt, und Israel verunreinigt sich.

4. Non dabunt cogitationes suas, ut reuertantur ad Deum suum: quia spiritus fornicationum in medio eorum, et Dominum non cognouerunt.

4. Auf die Zurückkehrung zu Gott werden sie nicht einmal denken; denn der Hurengeist beherrscht sie, und den Herrn kennen sie nicht mehr.

5. Israels

gel wegen seiner Geschwindigkeit. Und in der Bibel steht der Sturmwind gar oft als Bild des Zorn Gottes. Und wegen ihrer Opfer ꝛc. Ueber ihren Opfern sollen sie aus ihrem Lande geschleppt werden. Beschämt über Opfer, die so schwere Gerichte über sie gebracht haben. Ihre Götter, denen sie geopfert, werden sie nicht retten können.

1. Weil ihr — Netze geworden seyd. N. d. Hebr. Ihr seyd gleich einem Fallstricke zu Mizpa, gleich einem auf dem Thabor ausgespannten Netze. An beyden Orten wurde das Volk durch das Beyspiel der Großen im Götzendienste gestärkt. Sie zeigten durch ihr Beyspiel, daß das Volk an diesen Orten eben so gut, wie zu Jerusalem, seinen Gottesdienst verrichten könnte — Sie verstrickten es also immer mehr in den Götzendienst.

2. Erzgötzendiener seyd ihr — Im Schlachten der Götzenopfer ganz vertieft.

5. Et respondebit arrogantia Israel in facie eius: et Israel et Ephraim ruent in iniquitate sua, ruet etiam Iudas cum eis.

6. In gregibus suis, et in armentis suis vadent ad quaerendum Dominum, et non inuenient: ablatus est ab eis.

7. In Dominum praeuaricati sunt, quia filios alienos genuerunt: nunc deuorabit eos mensis cum partibus suis.

8. Clangite buccina in Gabaa, tuba in Raba: ululate in Betha-

5. Israels Stolz gegen ihn zeigt sich vor ihm ganz offenbar. Israel und Ephraim werden durch ihre Bosheit gestürzt werden, und auch Juda mit ihnen.

6. Mit ihren Schafen und Rindern werden sie sich zwar aufmachen, den Herrn aufzusuchen; sie werden ihn aber nicht finden. Er ist von ihnen gewichen.

7. Sie haben sich wider den Herrn versündigt; weil sie fremde Kinder erzeugt haben. In Zeit eines Monats werden sie mit ihrem Erbtheile verschlungen werden.

8. Stoßet in die Trompete zu Gabaa, in die Posaune zu Rama. Heulet

5. **Israels Stolz** — sündhaftes Betragen gegen den Herrn, dessen Dienst Israel verachtet, und hartnäckig bey seinem Götzendienste verharrt, zeugt wider Israel, und verdammt es. Unter der langen Regierung Jeroboams des Zweyten hielten sich die Israeliten für zu sicher, als daß sie hätten glauben sollen, es könnten einmal solche Uebel über sie herkommen.

Auch Juda mit ihnen. Dieß geht wohl auf die Zeit, da die zwey Stämme sich unter Achaz ebenfalls dem Götzendienste ergaben.

6. **Sie werden ihn aber nicht finden.** Sie suchten mich nicht, da sie mich finden konnten. Nun kommen sie zu spät. Sie kommen ohnehin nur mit ihren Schafen und Rindern, nicht mit aufrichtigen, zerknirschten Herzen zu mir. Letztlich, wenn Alles aufs Aeußerste gekommen ist, sollen Opfer von ihren Heerden Alles wieder gut machen. Gieng es den Israeliten hart, so opferten sie auch zu Jerusalem.

7. **Weil sie fremde Kinder erzeugt haben.** Nicht zufrieden, daß sie selbst Götzendiener sind, haben sie auch ihre Kinder dazu verleitet — durch Unterricht und eignes Beyspiel. Einige verstehen es von dem Schutze, den die Israeliten bey auswärtigen Völkern gesucht haben. So wäre es ein dem Hoseas ganz eigner Ausdruck.

In Zeit eines Monats — in kurzer Zeit. Einige verstehen dadurch die Neumonden, welche sie zu Ehren ihrer Götzen feyerten, diese sollen sie und ihre Güter verschlingen. Noch Andere, und Dieß giebt vielleicht den besten Sinn, verstehen die monatlichen Auflagen, welche der König Manachem vom Volke durch eine Vermögenssteuer erhob, um dem Könige von Assyrien, Phul, die tausend Talente Silbers bezahlen zu können. 4. Kön. 15, 19. 20.

8. **Machet Lärmen** — daß man es zu Gabaa und Rama hört. Beyde lagen im Stamme Benjamin, dieser gränzte aber unmittelbar ans

Reich

uen, post tergum tuum Beniamin.

9. Ephraim in desolatione erit in die correptionis: in Tribubus Israel ostendi fidem.

10. Facti sunt principes Iuda quasi assumentes terminum: super eos effundam quasi aquam iram meam.

11. Calumniam patiens est Ephraim, fractus iudicio: quoniam coepit abire post sordes.

12. Et ego quasi tinea Ephraim: et quasi putredo domui Iuda.

Heulet zu Bethave, das dir, Benjamin! am Rücken liegt.

9. Zur Zeit dieser Strafe wird Ephraim verwüstet werden. Den Stammen Israels hab' ich das getreulich bekannt gemacht.

10. Die Regenten von Juda wurden denen gleich, die die Gränzsteine verrücken. Meinen Zorn werde ich also wie Wasser über sie ausgießen.

11. Ephraim wird unterdückt, und durch Strafgerichte zertrümmert werden; weil es den Götzengräueln nachgelaufen ist.

12. Ephraim werde ich zu einer Motte; und dem Hause Juda zu einem faulen Geschwüre werden.

13. Ephraim

Reich Israel. **Bethaven** war eine israelitische Stadt auf der jüdischen und israelitischen Gränze. Der Feind rückt an — Man solls auch dem Stamme **Benjamin** zurufen: **Hinter dir ist der Feind — Gieb Acht, vielleicht gilt es auch dem Reiche Juda.**

9. **Zur Zeit dieser Strafe.** **Teglatphalassar** fieng die Verwüstung an, **Salmanassar** aber vollendete selbe, zerstörte **Samaria**, und machte dem Reiche Israels ein Ende. 4. Kön. 17, 3 — 6.

10. **Die die Gränzsteine verrücken** — äußerst strafbare Böswichter. Vergl. 5. Mos. 19, 14. 27, 17. Die Regenten von Juda, wie **Achaz**, haben ebenfalls die Gesetze des Gottesdienstes, seine moralische Gränzen, verändert.

Wie Wasser — Unaufhaltbar, wie bey der Ueberströmung eines Landes.

11. **Durch Strafgerichte zertrümmert werden.** Unter den Regierungen des **Zacharias**, **Sellum**, **Manachem**, **Phakeias** und **Phakee** verdarben ja Ungerechtigkeit, Aufruhr, innerliche Kriege, Blutvergießungen und Unterdrückungen Alles — Obendrein kam erst der König von **Assyrien**, um die Strafgerichte des Herrn ganz auszuführen.

12. **Zu einer Motte — zu einem faulen Geschwüre.** Beede wirken in der Stille, fallen weniger in die Augen. Erst die Folgen zeigen den angerichteten Schaden. So die **Motte** in einem Kleide, oder Holze, in welchem selbe stack. — So ein faules **Geschwür**, oder Fäulniß. Der Sinn ist also: Ich werde sie durch meine Strafgerichte unmerklich — allmählig — langsam werde ich sie aufreiben. Feindliche Einfälle, innerliche Unruhen, Aufruhren ꝛc. benahmen ihnen nie die Gestalt und den Namen eines

König-

13. Et vidit Ephraim languorem suum, et Iuda vinculum suum: et abiit Ephraim ad Assur, et misit ad Regem Ultorem: et ipse non poterit sanare vos, nec soluere poterit a vobis vinculum.

14. Quoniam ego quasi leaena Ephraim, et quasi catulus leonis domui Iuda: ego, ego capiam, et vadam: tollam, et non est, qui eruat.

15. Vadens reuertar ad locum meum: donec deficiatis, et quaeratis faciem meam.

13. Ephraim sieht zwar seine Kranheit und Juda seine Wunde. Ephraim zieht nach Assyrien, und schickt an den König, der mein Rächer ist. Er wird euch aber nicht helfen, und eure Wunde nicht heilen können.

14. Denn wie eine Löwinn rase ich gegen Ephraim, und wie ein junger Löwe gegen das Haus Juda. Ich, selbst ich werde hingehen, sie fangen, wegraffen, und Niemand wird sie retten können.

15. Ich werde hingehen, aber wiederum an meinen Ort zurücke kehren; bis ihr verschmachtet, und vor mein Angesicht zu kommen suchet.

VI. Kapi-

Königreiches, doch wurden sie dadurch ungemein geschwächt — und zur gänzlichen Verwüstung vorbereitet. Was hernach die Assyrer an Israel ausführten, thaten die Babylonier an Juda. Letztlich werde ich erst gewaltsam und wie eine Löwinn ꝛc. kommen.

13. Sie kennen zwar ihre Krankheit und suchen einen Arzt — aber nicht nicht den, welcher helfen kann. Israel schloß sich an Assyrien an. Es wird wohl Manachem 4. Kön. 15, 19. 20. gemeynt seyn. Er hatte zwar den Sellum weggeräumt, er konnte sich aber doch nicht behaupten. Die Hülfe Phuls, des Königs von Assyrien, kam ihm theuer zu stehen. Achaz, der König von Juda, rief den Teglatphalassar um Hilfe an, ihm wider Syrien und Israel beyzustehen. 4. König. 16, 7. 2. Chron. 28, 16 — 20. Aber er bekam die Assyrer selbst über den Hals.

Der mein Rächer ist. Der meine Strafgerichte vollstreckt. Diese Bündnisse verschafften ihnen die erwartete Hilfe nicht, die Wunden wurden nicht geheilt. Manachems Sohn wurde nach einer kurzen Regierung ermordet. Achaz wurde vom Könige in Assyrien vielmehr selbst in die Enge getrieben, als unterstützt. 2. Chron. 28, 21.

14. Denn wie eine Löwinn rase ich ꝛc. Vorher werde ich an ihrem Verderben nur in der Stille arbeiten, es allmählig bewirken, sie gelinder züchtigen. Nun aber, da sie bey Fremden Hilfe suchen, die sie bey mir sicher finden würden, werde ich meine Gerichte ohne alles Verschonen über Beyde ausführen — Nichts soll sie retten.

15. Ich werde hingehen — zurücke kehren. Unbesorgt seyn über euer Schicksal, euch meine Hülfe entziehen, bis ihr endlich, tief gedemüthigt und gebeugt, meine Hülfe, mein Angesicht ernstlich suchet. Die erstern drey Verse des folgenden Kapitels gehören allem Ansehen nach noch zu diesem Kapitel.

VI. Kapitel.

Fortsetzung.

In tribulatione sua mane consurgent ad me: Venite, et reuertamur ad Dominum:

In ihrer Trübsal werden sie sich frühzeitig zu mir aufmachen, und sagen: Kommet! wir wollen zum Herrn zurücke kehren.

2. Quia ipse cepit, et sanabit nos: percutiet, et curabit nos.

2. Er hat uns gefangen; er wird uns aber auch befreyen. Er hat uns verwundet; er wird uns aber auch heilen.

3. Viuificabit nos post duos dies: in die tertia suscitabit nos, et viuemus in conspectu eius. Sciemus, sequemurque, ut cognoscamus Dominum: quasi diluculum praeparatus est egressus eius, et veniet quasi imber nobis temporaneus, et serotinus terrae.

3. Nach zween Tagen wird er uns lebendig machen, am dritten erwecken. Wir werden vor seinem Angesichte leben. Wir werden es wissen, darnach streben, und uns um die Erkenntniß des Herrn bewerben. Wie die Morgenröthe wird er aufgehen. Er wird wie ein Früh- und Spatregen auf die Erde kommen.

4. Quid faciam tibi Ephraim? quid faciam tibi Iuda? misericor-

4. Ephraim! was soll ich dir thun? Juda! was dir? Eure Barm-

3. Nach zween Tagen — Nach einer kurzen Zeit wird er uns heilen, und in bessere Umstände herstellen. Am dritten ꝛc. Kehrt man aufrichtig zum Herrn zurücke, so geht die Gnade stufenweise — Er wird nicht mehr säumen. Also auch ein dritter Tag. Gefangenschaft, Trübsale heißen in der Schrift öfters der Tod — Befreyung von selben — Leben. Ezech. 37, 5. 11. 12. Dan. 12, 1. 2.

Wir werden vor seinem Angesichte leben — Unter seinem Schutze im lautern Dienste Gottes. Wir werden es wissen sein Gesetz, und was der Herr von uns fodert; wir werden uns bemühen seinen Willen zu erkennen, und thätig zu befolgen. Wir werden uns über die Wirkung seiner Gnade, wenn wir einmal zu ihm zurück gekehrt sind, immer mehr erfreuen. Wie die Morgenröthe die Finsternisse der dunkeln Nacht vertreibt, so wird unser Jammer und Elend bey seiner Erscheinung und Hilfe verschwinden.

Wie ein Früh- und Spatregen. Bey diesem dachten die Bewohner dieser Gegenden Nichts, als Ueberfluß und Glück — weil von diesem die Fruchtbarkeit ihres ganzen Landes abhieng.

4. Ephraim! was soll ich dir thun ꝛc.? Nun droht der Herr wieder wie ein barmherziger, innigst betrübter Vater, der in Verlegenheit ist, wie er seine Kinder bessern soll — endlich schaudernd beym Anblicke

dia vestra, quasi nubes matutina, et quasi ros mane pertransiens.

5. Propter hoc dolaui in Prophetis, occidi eos in verbis oris mei: et iudicia tua quasi lux egredientur.

6. Quia misericordiam volui, et non sacrificium, et scientiam Dei, plusquam holocausta.

7. Ipsi autem sicut Adam transgressi sunt pactum, ibi praeuaricati sunt in me.

Barmherzigkeit ist wie eine Morgenwolke, und wie ein vorübergehender Morgenthau.

5. Darum hobelte ich sie durch die Propheten zu. Ich tödtete sie durch die Drohungen meines Mundes. Deine Strafgerichte werden aber wie ein Feuer ausbrechen.

6. Denn Barmherzigkeit fodere ich, und nicht Opfer; Erkenntniß Gottes vielmehr, als Brandopfer.

7. Sie brachen aber meinen Bund, wie Adam. Dadurch versündigten sie sich wider mich.

8. Die

der Verbrechen und der Unbeugsamkeit seiner ungehorsamen Kinder die nahe Strafe ahndet.

Eure Barmherzigkeit — Gottesfurcht, Frömmigkeit, Is. 57, 1. ist wie eine **Morgenwolke**, die der Stral der aufgehenden Sonne zerstreut, wie der **Thau**, den die Sonne trocknet und in Dünste auflöst. In **Palästina** verschwinden in der Frühe ganz zeitig die Wolken, der Himmel ist heiter. Der Sinn also ist: **Eure Frömmigkeit ist von keiner Dauer**, hält nicht Bestand.

5. **Darum hobelte ich** — ließ ich sie durch meine Propheten beständig warnen, bestrafen und ihnen drohen. Ich behaute, **hobelte** sie mit meinem Worte durch den Mund der Propheten. Diese Redensart ist vom **Holze** oder von **Steinen** hergenommen, wo man das Unebne, welches selbe noch unbrauchbar macht, ebnet. Aber vergebens — Es machte in euren harten Herzen keine Wirkung. So sollen dann auch eure Strafgerichte, wie ichs euch durch die Propheten vorher gesagt habe, unaufhaltbar mit allem Gewalte losbrechen.

6. **Barmherzigkeit fodere ich** 2c. Ich habe ein größeres Gefallen an wahrer Güte, Frömmigkeit und Tugend, als an der Beobachtung der äußerlichen Pflichten des Gottesdienstes, wenn selbe von keinem moralisch guten Herzen erfüllt werden.

Erkenntniß Gottes und seiner Religion, Befolgung ihrer Vorschriften. Diese **thätige Erkenntniß** gilt bey mir mehr als alle eure **Brandopfer**.

7. **Wie Adam.** Dieser war der Erste, der seinen Bund mit Jehova nicht hielt. Er vergaß die Drohung, und achtete selbe wenig. Er wurde darüber aus dem Paradiese vertrieben. Dieser Sinn nach der **Vulgata** ist zwar gut, aber lieber wollte ich übersetzen: **Sie übertraten meinen Bund, wie eines Menschen Bund.**

8. Galaad ciuitas operantium idolum, ſupplantata ſanguine.

9. Et quaſi fauces virorum latronum, particeps ſacerdotum, in via interficientium pergentes de Sichem: quia ſcelus operati ſunt.

10. In domo Israel vidi horrendum: ibi fornicationes Ephraim: contaminatus eſt Israel.

11. Sed et Iuda pone meſſem tibi, quum conuertero captiuitatem populi mei.

8. Die Sadt Galaad iſt's, wo man Götzen macht. Sie iſt mit Blute beſudelt.

9. Sie iſt den Rachen der Mörder gleich, und hält es mit den Götzenpfaffen, die die Leute, welche von Sichem kommen, auf der Straße ermorden. Dergleichen Laſter begehen ſie.

10 Erſchreckliche Gräuel ſehe ich im Hauſe Iſraels. Ephraim hurt. Iſrael verunreinigt ſich;

11. Und auch Juda. Aber du, Juda, haſt noch eine Aernte vor dir, wann ich mein Volk werde aus der Gefangenſchaft zurücke geführt haben.

VII. Kapi-

8. **Die Stadt Galaad iſts, wo man Götzen macht. Eine Gemeinde von Ausübern der Ungerechtigkeit.** N. d. Vulgata: Galaad iſt voll Götzendiener, mit Blute befleckt — von **Opfern** oder **Menſchen**? Es ſcheint nach dem Hebr. das Letztere. **Galaad** ſteht hier anſtatt des ganzen Landes jenſeits des **Jordans**.

9. **Welche von Sichem kommen.** **Sichem** war eine Prieſter- und Freyſtadt. Joſ. 17, 7. 21, 21. Sie nahmen nicht nur Mörder auf, ſie mordeten ſelbſt ungeſtraft. Vielleicht war **Sichem** um dieſe Zeit noch obendrein wegen Räuberhorden unſicher. **Richt.** 9, 25. Wie es der heil. **Hieronymus** erklärt, war **Sichem** die Paſſage nach **Jeruſalem**, wo an großen Feſten geopfert werden mußte. Die Götzenpfaffen ſuchten von **Bethaven** aus die Reiſe dahin auf alle mögliche Art zu hindern. Sie ſandten alſo Räuber und Mörder dahin, um die Leute von **Jeruſalem** abzuhalten, und im Falle auch aus dem Wege zu räumen, damit ja den Götzentempeln, beſſer den Götzenpfaffen, Nichts entgehen ſollte. Den Weg nach **Jeruſalem** zum Tempel des Herrn ſuchten ſie zu verlegen.

11. Dieſer Vers iſt ungemein dunkel. **Und auch Juda.** Dieß ſcheint ſicher noch zum V. 10. zugehören. Nach der **Vulgata** könnte der Sinn ſeyn: Du **Juda**! wirſt in deinem Lande ärnten, da ich das Volk aus **Babel** zurück führen werde. Oder: Auch du, **Juda**! mache dich bereit, da du **Iſrael** nachgeahmt haſt, wirſt du von den Feinden, wie das Getreid unter der Sichel des Schnitters, hergenommen werden, bis ich mein Volk aus dem Exil von **Babel** zurück führe. Oder: Auch dir, **Juda**! hat **Iſrael** eine Aernte deiner Abgötterey und der Strafgerichte bereitet. Du haſt ebenfalls deine Strafe zu erwarten, **Iſrael** hat dich zur Strafe, zur Aernte des göttlichen Zorns reif gemacht, bis ich mein Volk wieder zurücke führe. Oder: Auch ſogar du, **Juda**! biſt verunreinigt, da dir doch

VII. Kapitel.

Uebler Zustand des Reiches Israels. Drohung seines Untergangs.

Cum sanare vellem Israel, reuelata est iniquitas Ephraim, et malitia Samariae, quia operati sunt mendacium: et fur ingressus est spolians, latrunculus foris.

Da ich Israel heilen wollte, entwickeln sich die Missethaten Ephraims, und die Bosheit Samariens durch die Lügenwerke, die sie trieben. Hinein drang der Dieb. Von Außen fiel sie der Räuber an. Beyde plünderten sie.

2. Daß eine so herrliche Aernte bestellt ist, nämlich die Gnade der Erlösung von der geistlichen und leiblichen Dienstbarkeit, wenn ich das Gefängniß meines Volkes wenden werde. Andere glauben den Sinn am besten zu errathen. N. d. Hebr. heißt es: Auch hat Israel dir, Juda! eine Aernte gesetzt, bereitet, als ich die Gefangenen meines Volkes wieder zurücke bringen wollte. Sie glauben, es werde auf 2. Chron. 28, 5. 6. angespielt, auf die Zurückführung des Volkes aus der Gefangenschaft von Samaria, da die Juden unter dem Könige Achaz vom Könige von Damaskus, Rezin, geschlagen, und Viele gefangen weggeführt worden sind. Diese wollte der Herr wieder in ihr Land zurück bringen. Allein der König Israels, Phacee, richtete unter ihnen eine mörderische Niederlage an — Dieß soll die Aernte seyn, welche Israel von Juda machte.

1. Einige setzen die Zeit dieser Rede in das große Zwischenreich nach dem Tode Jeroboams des Zweyten, wo es nur innerliche Kriege und Aufruhren, folglich verschiedene Parteyen gab, wo wohl keine der andern mehr trauen konnte — und wo Könige einander selbst aufrieben und würgten; da dann Einige bey Aegypten, Andere bey Assyrien Hilfe suchten. Schwangen sich auch Einige nach vielem Blutvergießen auf den Thron, so war ihre Freude von keiner Dauer — Von ihren Bundesgenossen hatten sie immer sicher nur Schaden. Die Könige von Assyrien, Phul, Teglathphalassar, Salmanassar, die Könige von Syrien und Andere plagten, plünderten und verwüsteten das Reich Israels. Noch bestimmter wollen Einige die kurze Regierung des Zacharias angeben, 4. Kön. 15, 8 — 15. da der Prophet ausdrücklich im Folgenden von einem Könige redet, und von der Aufruhr, welche durch die Schläfrigkeit und das üble Betragen des Königs befördert wurde, wodurch er auch umkam. Andere verstehen es so: Das Reich Israels befand sich zur Zeit des Joahas in den schlechtesten Umständen — der Herr half ihm zur Zeit des Joas, Jeroboams ꝛc. wieder auf. Die Israeliten schlugen ihre Feinde, eroberten das Verlorne wieder ꝛc. Phakee wurde endlich vom Hoseas getödtet. Er konnte sich aber erst nach einem neunjährigen innerlichen Kriege zum ruhigen Besitze des Königreichs schwingen — Weigerte sich darauf den Assyrern den Tribut zu bezahlen, und schloß mit den Aegyptern ein Bündniß. Dieß machte dem Reiche Israels ein Ende. Der Prophet

wirft

2. Et ne forte dicant in cordibus suis, omnem malitiam eorum me recordatum: nunc circumdederunt eos adinuentiones suae, coram facie mea factae sunt.

3. In malitia sua laetificauerunt Regem: et in mendaciis suis principes.

4. Omnes adulterantes, quasi clibanus succensus a coquente: quieuit paululum ciuitas a commistione fermenti, donec fermentaretur totum.

2. Daß sie nicht etwa sich im Herzen denken: Ich dächte an all' ihre Bosheit; so umzingeln sie ihre eigne Sünden, und decken sich vor meinen Augen auf.

3. Durch ihre Bosheit machen sie dem Könige eine Freude und den Fürsten durch ihre Lügenwerke.

4. Alle sind Ehebrecher. Wie ein Backofen sind sie, den der Becker heitzt, der, wann er den Sauerteig gemischt hat, so lange ausruht, bis er ganz gesäuert ist.

5. Am

wirft ihnen hier ihre Untreue gegen Gott, dem sie wegen ihrer Rettung hätten danken sollen, und gegen Andere vor — die Untreue gegen ihren König, und jene des Königs gegen seine Unterthanen.

2. **So umzingeln sie ihre eigne Sünden.** Sie können nicht sagen, daß ich so scharf bin, und Alles rüge. Ich war langmüthig genug. Sie begehen die Sünden ja in meinem Angesichte, ich darf ihre Bosheit nicht erst aufsuchen.

3. Im Zusammenhange mit dem V. 2. giebt hier der Prophet den Endzweck ihrer bösen Handlungen und Unruhen an, welche sie stiften, um einen König zu stürzen, und einen andern zu erheben — sich beym Könige und seinen Fürsten beliebt zu machen. Einige verstehen es im Allgemeinen. Von einem Lande, wo alle Frömmigkeit und Gerechtigkeit verschwunden war, ließ es sich wohl fassen.

4. Dieser Vers ist sehr dunkel im **Hebr.** und in der **Vulgata.** Die beste Erklärung möchte wohl **Faber zu Harmars Beob. über den Orient** 1. 248. folg. geben. Sie alle sind Ehebrecher, sie glühen von innerlicher Brunst wie ein vom Bäcker geheitzter Ofen. Aber bald wird Teig und Sauerteig aufhören, also auch das Heitzen des Ofens. Das Land wird verwüstet, und leer von Bewohnern werden — dagegen eine große Hungersnoth entstehen. Der **geheitzte Ofen** ist hier ein Bild der Ehebrecher, **das Feuer** der ausschweifenden und brennenden Lüste — Die Drohung also gieng dahin, daß der Herr nicht nur alle Gelegenheiten, die ihre Lüste anfachen und unterhalten, aufheben, sondern sie auch in die elendesten Umstände versetzen werde, unter welchen ihre Lüste gewiß erkalten sollten. Andere erklären es so: Wie ein Bäcker, nachdem er den Teig angemacht hat, selben durchsäuern läßt, und hernach den Ofen heitzt — so warten die Rebellen auch so lange, und lassen die Rebellion nicht ausbrechen, bis Alles dazu veranstaltet ist, und sich dazu eine bequeme Gelegenheit findt. Immer sind doch die treulosen **Israeliten** bereit — ihren König zu verrathen. Es giebt im Zusammenhange mit V. 5. und 6. einen guten Sinn.

5. Dies Regis noſtri: coeperunt principes furere a vino: extendit manum ſuam cum illuſoribus.

5. Am Tage unſers Königs glühen die Fürſten vom Weine. Der König reicht den Spöttern die Hand.

6. Quia applicuerunt quaſi clibanum cor ſuum, quum inſidiaretur eis: tota nocte dormiuit coquens eos, mane ipſe ſuccenſus quaſi ignis flammae.

6. Weil ſie ihr Herz wie einen Backofen erhitzten, ſo ſtellte er ihnen liſtig nach. Er erhitzte ſie, und ſchlief die ganze Nacht. Des Morgens brannte er auf, wie eine Feuers-Flamme.

7. Omnes calefacti ſunt quaſi clibanus, et deuorauerunt iudices ſuos: omnes Reges eorum ceciderunt: non eſt, qui clamet in eis ad me.

7. Alle ſind wie ein Backofen erhitzt, und verſchlingen ihre Richter. Alle ihre Könige fallen dahin. Und doch ruft keiner davon zu mir.

8. Ephraim

5. **Am Tage unſers Königs.** Am Geburts- Krönungs- oder auch Antrittstage ihrer Regierung gaben die Könige ihren Großen immer feyerliche Mahlzeiten. Da die Regierungen bey ſelben Umſtänden ſo geſchwind verändert wurden, mag es immer vom Regierungsantritte eines neuen Königs verſtanden werden. Da berauſchen ſich die **Fürſten, die Vornehmſten des Volkes.** Der König **reicht die Hände**, geht vertraut mit Jenen um, die ihn am Ende verſpotten, und ihn eben ſo leicht verrathen werden, als ſie ihn itzt erhoben haben. Einige verſtehen durch Spötter ſchlechte Leute, denen die Könige bey ſolchen Verwirrungen oft ihre Erhebung zu verdanken hatten, und welche ſie ſuchen mußten, als Freunde zu erhalten, um ja nicht gleich wieder abgeſetzt, oder gar gewürgt zu werden.

6. Hier wird die **Sorgloſigkeit des Königs**, und die **Treuloſigkeit ſeiner Leute** gerügt. Im Zuſammenhange mit V. 5. Denn, wie ein geheitzter Backofen, glüht ihr Herz von Rebellion, von Begierde dem neuen Könige nachzuſtellen, und eine neue Rebellion anzufangen. Dieſe ihre Begierde hielten ſie geheim, und erhitzten ſelbe nur noch mehr durch Saufen. V. 5. **Der König ſchlief aber die ganze Nacht**, bemerkt es nicht, oder iſt zu ſorglos, der Gefahr, die ihm droht, vorzubeugen. **In der Frühe**, da er erwacht, und den Ausbruch der Rebellion erfährt, **brennt er, wie ein Bäckerofen, in helle Flammen auf.** Andere verſtehen es von dem Zorne der Unterthanen: die Nacht durch ſchläft ihr Zorn, aber frühe Morgens lodert er auf, wie Feuer. Es kann auf den Zacharias gehen. 4. Kön. 15, 23 — 25.

7. Alle glühen vor Wuth und Mordgierde. Sie tödten **ihre Könige, verſchlingen ihre Richter** und Obrigkeiten, welche es mit dem Könige halten. Dieß wird von den Meiſten auf die unruhigen Zeiten gedeutet, wo heute Dieſer, morgen ein Anderer zum Könige gemacht wurde, wo Zacharias, Sellum, Phakeias, Phakee um ihr Leben kamen. **Und doch ruft Keiner davon zu mir.** Sie ſollten es wohl merken, daß meine

8. Ephraim in populis ipse commiscebatur: Ephraim factus est subcinericius panis, qui non reuersatur.

9. Comederunt alieni robur eius, et ipse nesciuit: sed et cani effusi sunt in eo, et ipse ignorauit.

10. Et humiliabitur superbia Israel in facie eius: nec reuersi sunt ad Dominum Deum suum, et non quaesierunt eum in omnibus his.

8. Ephraim vermischte sich selbst mit fremden Völkern. Ephraim ward wie ein Kuchen, der unter der Asche gebacken, aber nicht umgewendet wird.

9. Fremde sogen ihm das Mark aus, und er wußte nichts darum. Es wuchsen ihm schon graue Haare, und er wußte es noch nicht.

10. Israels Stolz wird vor seinen Augen gedemüthigt werden. Und doch bekehren sie sich zu Gott ihrem Herrn nicht, und suchen ihn bey allem diesem nicht.

11. Ephraim

ne strafende Hand es so ordnet. Allein weder die Könige, die es sehen, wie es ihren Vorfahren wegen ihren Sünden ergangen ist, noch das Volk, welches bey solchen Unruhen immer ungemein leidt, denkt an mich, um bey mir Hilfe zu suchen.

8. Ephraim vermischte sich selbst mit fremden Völkern. Israel durch Bündnisse mit fremden Völkern **ward wie ein Kuchen** ꝛc. Die Morgenländer mußten, nach ihrer Art die Kuchen zu backen, 1. Mos. 18, 6. selbe umwenden, sonst waren sie auf einer Seite verbrannt, und doch nur halb gebacken, und zur Hälfte roh — folglich zum Genuße untauglich. Der Kuchen konnte deßwegen doch von Außen das Ansehen haben, als wäre selber hinlänglich gebacken. Ein solcher Kuchen ist Israel. Es hat das Ansehen, als wäre es in guter Verfassung, allein das Innere taugt Nichts.

9. Was etwa **Gutes am Kuchen ist**, saugen Fremde, die Syrer, **Assyrer** ꝛc. aus. Israel mußte selben großen Tribut erlegen. Da hätte es Israel wohl merken sollen, daß ihm solche Bündnisse nur Schaden, nie einen Nutzen bringen. Doch wurde es durch eignen Schaden nicht klug. **Es wuchsen ihm schon graue Haare**, Israel hatte schon starke, lange Erfahrung, ist bey Jahren, und doch ohne Verstand. Mit den Jahren hätte Israel durch eigne Erfahrung klüger werden sollen. Es hätte bedenken sollen, wie es mit Israel gestanden, da es den Herrn noch aufrichtig verehret, und sich an ihn gehalten — wie es späterhin ergangen, da Israel den Rinderdienst angenommen, und bey fremden Völkern Hilfe gesucht hat. Und doch merkte Israel es nicht. Einige verstehen es so: Graue Haare sind immer Vorbothen herannahender Schwäche — Israel merkte es nicht, daß es sich seinem Verfalle nähere. Langsam geht es seinem Untergange entgegen, nahe ist es seinem Verfalle, und fühlt es nicht.

10. Israels Stolz — Hartnäckigkeit will sich durch Unglücksfälle nicht brechen lassen. Es glaubt für seine Erhaltung aufs beste gesorgt zu haben — doch es soll geschehen. Vielleicht gehts auf 4. Kön. 15, 29. Der Stolzen größte Quaal ist es wohl, ihre eigne Demüthigung überleben zu müssen.

11 Et factus est Ephraim quasi columba seducta non habens cor Aegyptum inuocabant, ad Assyrios abierunt.

12 Et quum profecti fuerunt, expandam super eos rete meum: quasi volucrem caeli detraham eos, caedam eos secundum auditionem coetus eorum.

13 Vae eis, quoniam recesserunt a me: vastabuntur, quia praeuaricati sunt in me: et ego redemi eos: et ipsi locuti sunt contra me mendacia.

14 Et non clamauerunt ad me in corde suo, sed ululabant in cubilibus suis: super triticum et vinum ruminabant, recesserunt a me.

11. Ephraim ist wie eine verlockte einfältige Taube, die keinen Verstand hat. Aegypten rufen sie um Hülfe an. Zu Assyrien nehmen sie ihre Zuflucht.

12. Wann sie aber dahin ziehen, so werde ich mein Netz über sie ausspannen. Wie die Vögel werde ich sie aus der Luft herab ziehen. So werde ich sie züchtigen, wie sie's bey ihren Versammlungen gehört haben.

13. Wehe ihnen, daß sie von mir abgewichen sind! Verwüstet sollen sie werden, weil sie sich wider mich versündigt haben. Ich habe sie gerettet, und sie reden Lügen wider mich.

14. Sie rufen nicht von ganzem Herzen zu mir, sondern heulen nur in ihren Schlafkammern. Sie sind nur um Getreide und Wein besorgt, und weichen von mir ab.

15. Ich

11. **Wie eine verlockte einfältige Taube** — die bald da, bald dort hin fliegt, sich also leicht fangen läßt. So einfältig und ohne alle Vorsicht rufen die Israeliten bald **Aegypten**, bald **Assyrien** um Hilfe an, aber nur zu ihrem eignen Schaden. 4. **Kön.** 15, 19. 17, 4. Sie stürzen sich in die ihnen von ihren Feinden zubereiteten Schlingen, da sie doch bey mir Hilfe suchen sollten, und auch sicher finden könnten. **Theodoret** und **Cyrill** erklären diesen Vers sehr gut aus der Naturgeschichte der Taube.

12. **Mein Netz über sie ausspannen.** Alle ihre Anschläge werde ich vereiteln — Nur zum Unglücke sollen ihnen selbe gereichen, und zu Fallstricken werden. **Wann sie aber dahin ziehen** — Der König **Osee** fand den Tribut nach **Assyrien** zu lästig, glaubte durch sein Bündniß mit **Aegypten** aufs beste für sein Reich zu sorgen — Der König von **Assyrien** fand sich beleidigt, und fiel in sein Land ein. Alles, wie sie's in ihren Versammlungen aus dem Munde der Propheten gehört haben, soll erfüllt werden.

13. 14. **Ich habe sie gerettet.** Ich würde und könnte sie retten, aber sie heucheln mir nur. Kein wahres Wort kömmt aus ihrem Munde. Mit ihrer Reue ist es ihnen nicht Ernst — Sie suchen zwar um Hilfe bey mir an, aber nie sind sie gesinnt, sich an mich allein zu halten. Nur

zeitli-

15. Et ego erudiui eos, et confortaui brachia eorum: et in me cogitauerunt malitiam.

16 Reuersi sunt, ut essent absque iugo: facti sunt quasi arcus dolosus: cadent in gladio principes eorum, a furore linguae suae. Ista subsannatio eorum in Terra Aegypti.

15. Ich unterrichtete sie, und verlieh ihnen ihre Stärke. Aber sie denken Böses gegen mich.

16. Sie wollten ihr Joch abschütteln und frey seyn. Sie sind einem betrügerischen Bogen gleich. Ihre Fürsten werden wegen ihrer lästernden Zunge durch's Schwert umkommen. So wird man in Aegypten ihrer spotten.

VIII. Kapitel.

Samarien wird die Verwüstung gedroht, als Strafe der Abgötterey.

In gutture tuo sit tuba, quasi aquila super domum Domini: pro eo quod transgressi sunt foedus

Die Posaune an den Mund! Der Feind stößt wie ein Adler auf das Haus des Herrn hin; weil sie

zeitliches Glück macht sie besorgt, sie seufzen nach Most und Wein — um eine ergiebige Aernte. Aber deßwegen bekehren sie sich doch nicht zu mir, wenn sie sich gleich bisweilen aus zeitlicher Absicht an mich wenden.

15. **Ich unterrichtete sie** ꝛc. Züchtige ich sie, oder gebe ich ihnen Wohlstand, sie bleiben doch immer die Alten. Der syrische König **Hasael** machte es ihnen arg. Der Herr stund ihnen bey — **verlieh ihnen Stärke.** Besonders unter **Joas** und **Jeroboam dem Zweyten** schlugen sie ihre Feinde — eroberten Alles, was ihnen selbe ehehin weggenommen hatten. Doch kehrten sie nicht zu mir zurücke — und hielten sich nicht an mich. Menschenhilfe und Götzen ziehen sie mir vor.

16. N. d. Hebr. **Sie kehren sich aber nicht zum Allerhöchsten.** Sie kehrten, aber niemals kehrten sie recht, und vollständig bleibend, **und mit Nutzen** zu mir zurücke. Sie bekannten es, daß sie gesündigt hatten, 4. Kön. 13, 4. aber nie thaten sie, was sie versprachen. Sie stellten sich an, als wollten sie zu mir zurücke kehren, aber gleich fallen sie wieder in ihre alte Sünden zurücke. Wie ein schlapper, **betrügerischer Bogen**, ob er gleich zum Ziele gerichtet scheint, den Pfeil zum Ziele nicht bringt. **Ihre Fürsten — wegen ihrer lästernden Zunge** ꝛc. Die königliche Familie, die Vornehmsten ꝛc. werden durchs Schwert der Feinde fallen. Stolz auf ihre eigne Macht und die Hilfe der **Aegyptier** trotzten sie den **Assyriern** — sie wollten nicht mehr unter ihrer Oberherrschaft stehen, handelten treulos gegen **Assyrien** — Sie pralten, daß sie mit dem Beystande der **Aegyptier** wider **Assyrien** gar wohl bestehen könnten. Dieß veranlassete den Krieg. **Salmanassar** schloß sie in **Samaria** ein, eroberte die Stadt, und führte sie fort ins Exil. Die **Aegyptier**, auf welche sie so sehr trauten, anstatt ihnen beyzustehen, spotteten über ihre Pralerey wegen ihrer Macht und Tapferkeit. 4. Kön. 17, 4.

meum, et legem meam praeuaricati sunt.

2. Me inuocabunt: Deus meus cognouimus te Israel.

3. Proiecit Israel bonum, inimicus persequetur eum.

4. Ipsi regnaverunt, et non ex me: principes extiterunt, et non cognoui: argentum suum et aurum suum fecerunt sibi idola, ut interirent:

5. Proiectus est vitulus tuus Samaria, iratus est furor meus in

sie meinen Bund gebrochen, und mein Gesetz übertreten haben.

2. Sie werden mich anrufen: Mein Gott! Israel erkennt dich.

3. Israel hat sein Bestes hinweg geworfen. Darum wird es der Feind verfolgen.

4. Sie regierten; aber ohne mich. Sie waren Fürsten; aber ich wußte nichts darum. Aus ihrem Silber und Golde machten sie sich Götzen; aber zu ihrem eignen Untergange.

5. Samaria! dein Kalb ist verworfen. Mein Zorn brannte über sie

1. Verkünde ihnen die Gerichte, welche ich über Israel hersenden werde. Schnell, wie ein Adler auf seine Beute hinstößt, und selbe packt, werden die Feinde (Assyrer) das Volk des Herrn anfallen. **Haus des Herrn** — Durch das **Haus** wird in der Bibel öfters eine **Familie** oder **Volk** ausgedrückt. Vergl. Kap. 9, 15. 4. Mos. 12, 7. Zach. 9, 8.

2. **Sie werden mich anrufen** ꝛc. Zur Zeit der Trübsale sich mein Volk nennen — allein

3. Es ist ihnen nicht Ernst dabey. Nur die Trübsale vermögen sie zu diesem heuchlerischen Schritte. **Israel** hat sein ganzes Glück, den wahren Gottesdienst, und mit diesem Alles, was gut ist, von sich gestoßen.

Darum ꝛc. Nun sagt ihnen der Prophet, wie sie das Gute verworfen haben, und Böses thun.

4. **Sie regierten, aber ohne mich.** Eigenmächtig trennten sie sich vom Hause **Juda**, und errichteten eine eigne Regierungsverfassung. Wäre die dem **Jeroboam** gemachte Weissagung schon hinlänglich gewesen, die **Bestimmung** Gottes zur Wahl eines Königs anzuzeigen, so wäre diese Klage ungerecht. Vergl. **Michaelis mos. Recht** §. 54. *Ioh. Spenceri Diss. de Theocratia iudaica in Ugolini Thes. Antiq. Sac. XXIIII.* Könige machen sie sich, aber ohne mich um Rath zu fragen. Einige nehmen es besonders vom **Sellum, Manachem** ꝛc. die sich mit Gewalt auf den Thron erhoben.

Aus ihrem Silber und Golde. Meinen Segen misbrauchen sie zu meiner Beschimpfung, zur Abgötterey — Eben als giengen sie es geflissentlich darauf an, um vertilgt zu werden. Sie selbst erarmen dabey.

5. **Dein Kalb ist verworfen — Israel! dein Kalb ist mir ein Gräuel.** Andere übersetzen ein wenig anders: **Dein Kalb wird dich weithin verstoßen** — Du hast durch selbes den Herrn zum Zorne gereizt. Noch Andere: **Dein Kalb wird ferne weggeführt werden.** Vergl. Kap. 10, 6. Da Samaria für ganz **Israel** steht, geht es wohl auch auf die Kälber zu **Bethel** und **Dan.**

Wie

eos. Usquequo non poterunt emundari?

6. Quia ex Israel et ipse est: artifex fecit illum, et non est Deus: quoniam in aranearum telas erit vitulus Samariae.

7. Quia ventum seminabunt, et turbinem metent: culmus stans non est in eo, germen non faciet farinam: quod et si fecerit, alieni comedent eam.

8. Deuoratus est Israel: nunc factus est in nationibus quasi vas immundum.

9. Quia ipsi ascenderunt ad Assur, onager solitarius sibi:

sie auf. Wie lange werden sie nicht rein werden?

6. Das Kalb kam aus Israel. Ein Künstler hat es gemacht; folglich ist's kein Gott. Es wird sich auch zu Samaria in ein Spinnengewebe verwandeln.

7. Wind haben sie ausgesäet, und Stürme werden sie einärnten. Kein Halm wird davon gerade da stehen. Das Gewächs wird kein Mehl geben, und würde es auch eines geben, so würden's doch nur die Fremden aufzehren.

8. Israel wird verschlungen. Einem unreinen Geschirre wird es unter den Völkern gleich werden.

9. Sie wenden sich an den König in Assyrien; er ist aber wie ein Wald-

Wie lange — rein werden? Sie hatten so lange Zeit, zu mir zurücke zu kehren — Doch fuhren sie in ihrem Unwesen fort. Ihre Hartnäckigkeit soll sie gewiß meinen Zorn fühlen, wie ihre eigne Dummheit ihnen begreiflich machen V. 6.

6. **Das Kalb kam aus Israel** ꝛc. Sie haben das Kalb selbst erfunden — Jedermann weis seinen Ursprung — Eines Künstlers Werk ist es — **also kein Gott.** Is. 44, 10. 11. 46, 5—7. Jer. 10, 3—5. Ueberführt euch der Ursprung eures Götzen noch nicht von eurer Thorheit, so soll's euch seine **Zernichtung** zeigen, daß es ein **Kalb** und **kein Gott** ist.

Spinnengewebe verwandeln. N. d. Hebr. **Darum soll es zertrümmert werden.** Vergl. Kap. 10, 5. Auch *Car. Auriuillius* in seiner *Dissert. ad sacras Literas et Philologiam Orient. pertinent.* pag. 623—24. giebt eine sehr geschickte Erklärung vom V. 5. und 6.

7. **Sprüchwörtliche** Reden. Alle ihre unnütze Anschläge und Unternehmungen sollen einen ihnen angemeßnen Ausgang haben. Thöricht sind ihre Werke — **Unglück** ihr Lohn.

8. Aber noch nicht genug. Ganz **Israel** soll verschlungen werden. Ein Theil davon war schon in die Gefangenschaft weggeschleppt — Der andere soll bald nachfolgen. Alsdann wird **Israel unter den Völkern seyn, wie ein unreines Gefäß,** äußerst verachtet. Jer. 22, 28. 48, 38.

9. **Wie ein Waldesel.** Dieses ist ein Bild der Freyheit und Unbesorgtheit für Alles. Seine ganze Sorge geht auf seine Sicherheit und auf einen guten Fraß. Job. 39, 5—8. Der König von **Assyrien** ist ein wilder Mann, sieht nur auf seinen Vortheil.

Ephraim munera dederunt amatoribus.

10. Sed et quum mercede conduxerint nationes, nunc congregabo eos: et quiescent paulisper ab onere Regis, et principium.

11. Quia multiplicauit Ephraim altaria ad peccandum: factae sunt ei arae in delictum.

12. Scribam ei multiplices leges meas, quae velut alienae computatae sunt.

13. Hostias offerent; immolabunt carnes, et comedent, et Dominus non suscipiet eas: nunc recordabitur iniquitates eorum,

Waldesel, der sich nur um sich bekümmert. Ephraim giebt seinen Liebhabern Geschenke.

10. Haben sie sich aber Völker um Lohn angeworben, so werde ich sie itzt versammeln. Sie sollen von der Last des Königs und der Fürsten ausruhen.

11. Weil sich Ephraim viele Altäre gebaut hat, um zu sündigen, so sollen ihm diese Altäre zur Sündenstrafe dienen.

12. Ich schrieb ihnen vielfältige Gesetze vor; aber sie achteten selbe, als wenn sie dieselben nicht angiengen.

13. Sie opfern zwar, sie schlachten Fleisch, und essen's; denn der Herr nimmt's nicht an. Itzt wird er sich ihrer Missethaten erinnern,

und

10. Sie glauben sich zu sichern, wenn sie Bündnisse erkaufen. Aber der Ausgang soll ganz anders seyn. Haufenweise sollen diese Leute nun kommen — Mehrere als ihnen lieb sind — Nicht als **Freunde**, sondern als **Feinde**, die sie mit sich fortführen. N. d. Hebr. ist der Sinn: Sie werden die Lasten fühlen, welche ihnen **der König** der Fürsten, **der Assyrer**, auflegen wird, da sie sein Bündniß erkaufen. Nach der **Vulgata** ist es Ironie. Ihr habet euch lange über den Druck, den ihr von euren Königen erdulden mußtet, beklagt, ich will eure Wünsche gewähren, und euch im Exil ein wenig von selbem ausruhen lassen. Andere erklären es noch anders: Haben sie nun fremde Völker angeworben, so werde ich die **Israeliten** versammeln und **wegführen** lassen, da können sie von der Last ihrer Könige ꝛc. ausruhen.

11. Zuvor zeigt ihnen der Prophet ihre Thorheit, da sie Werke der Menschenhände als eine Gottheit ansehen, fremde, ihnen ganz unnütze Hilfe so theuer erkaufen. Nun geht er auf ihre **viele Altäre**, wodurch sie sich nur noch strafbarer machten.

12. Meine Gesetze hätten sie zu aller Gerechtigkeit gegen Gott und den Menschen anführen sollen, aber sie glaubten vielleicht, meine Gesetze gehen sie nach ihrer Trennung von **Juda** gar nicht mehr an.

13. Sie opfern — essens — damit sie eine gute Mahlzeit bekommen. **Der Herr nimmt's von ihnen**, da sie ohne gute moralische Gesinnungen, ohne gebessert zu seyn, opfern, **nicht an.**

In

et visitabit peccata eorum: ipsi in Aegyptum conuertentur.

und sie ihrer Sünden wegen züchtigen. In ein Aegypten sollen sie wieder kommen.

14. Et oblitus est Israel factoris sui, et aedificauit delubra: et Iudas multiplicauit urbes munitas: et mittam ignem in ciuitates eius, et deuorabit aedes illius.

14. Israel vergaß seines Schöpfers, und baute sich Götzentempel. Juda vermehrte seine Städte, und befestigte sie. Aber Feuer werde ich in seine Städte hinein werfen, und das soll seine Gebäude verzehren.

VIIII. Kapitel.

Gefängliche Wegführung ins Exil wird den Israeliten gedroht, als Strafe ihrer Abgötterey und Anhänglichkeit an die falschen Propheten.

Noli laetari Israel, noli exultare sicut populi: quia fornicatus es a Deo tuo, dilexisti mercedem super omnes areas tritici.

Israel! freue dich nicht! Frohlocke nicht, wie die Völker! Hurend wichst du von deinem Gotte ab. Du liebtest deinen Hurenlohn auf allen Getreidtennen.

2. Area et torcular non pascet eos, et vinum mentietur eis.

2. Tennen und Kelter werden sie nicht mehr nähren. Der Wein wird ihre Erwartung täuschen.

3. Auch

In ein Aegypten — Nach **Assyrien** in die Sklaverey. Eben so soll's ihnen ergehen, wie ehemals in **Aegypten**. Einige verstehen es anders: Nach **Aegypten** werden sie sich wenden — Sie glauben, es ziele auf die Treulosigkeit des Königs **Osee**, der wider sein den **Assyrern** gegebnes Wort mit **Aegypten** ein Bündniß geschlossen hatte. 4. Kön. 17, 4. **Salmanassar** nahm aber bald Rache an **Israel**.

14. **Israel** glaubte sich durch viele **Götzentempel**, und **Juda** durch **Festungen** zu sichern, und meiner Hilfe nicht mehr zu bedürfen. Aber das Kriegsfeuer soll alle ihre **Altäre** und **Festungen** aufzehren. **Salmanassar** führte es an **Israel** — **Sennacherib** und **Nabuchodonosor** an **Juda** aus. Unter dem Könige **Ezechias** wurden die Städte in **Juda** hauptsächlich befestiget.

1. **Israel! freue dich nicht.** Der Prophet sagt ihnen, ihre Missethaten sollten bestraft werden, und zwar durch ein Exil. Er schildert ihnen ihren Zustand im fremden Lande mit Rücksicht auf ihr verwüstetes Vaterland.

Deinen Hurenlohn. Die Fruchtbarkeit des Landes betrachteten sie immer als den Lohn ihres Götzendienstes. **Israel!** frohlocke nicht so sehr! du bist von deinem Gotte abgewichen.

2. Damit du es aber recht einsehen mögest, daß es nicht deine Götzen sind, die dir eine reiche Aernte geben, so will ich meine von dir nicht er-

kennne

3. Non habitabunt in terra Domini: reuersus est Ephraim in Aegyptum, et in Assyriis pollutum comedit.

3. Auch im Lande des Herrn werden sie nicht mehr zu bleiben haben. Ephraim wird sich wieder nach Aegypten begeben, und in Assyrien unreine Speisen essen.

4. Non libabunt Domino vinum, et non placebunt ei: sacrificia eorum, quasi panis lugentium. Omnes, qui comedent eum, contaminabuntur: quia panis eorum animae ipsorum, non intrabit in domum Domini.

4. Sie werden dem Herrn keinen Wein mehr opfern, und ihre Opfer werden ihm nicht mehr gefällig seyn. Wie ein Trauermahl werden sie seyn. Wer davon ißt, der wird sich verunreinigen. Denn ihr Brod wird für sie kaum hinreichend seyn, und nichts wird davon in's Haus Gottes kommen.

5. Quid facietis in die solemni, in die festiuitatis Domini?

5. Was werdet ihr an einem hohen Feste, was am Festtage des Herrn thun?

6. Sieh!

kannte Wohlthaten wegnehmen, und dir **unfruchtbare Jahre** schicken. **Getreide** und **Wein**, die Quellen deines Reichthums, sollen fehlen. Dieß heißt beym **Horaz**: Spem mentita seges, und fundus mendax &c. Eure Götzen sollen es ändern! Aber noch nicht genug, diese Strafe ist noch zu gering — Auch

3. Sollen euch **die Feinde aus eurem gesegneten Lande wegführen.** **Nach einem Aegypten**, in die Dienstbarkeit der Feinde werdet ihr kommen. Einige verstehen es, daß sich Viele wieder nach **Aegypten** flüchten werden.

Unreine Speisen. Und im feindlichen Lande wird man euch sicher nach euren Speisegesetzen bewirthen! Euer Oberherr — auch der Hunger wird euch nöthigen, Speisen zu genießen, die im Gesetze verbothen sind. Ezech. 4, 13. Auf solche Gebräuche hielten sie auch noch nach ihrer Trennung von **Juda.**

4. **Sie werden dem Herrn keinen Wein mehr opfern** 2c. Sie waren von ihrem Lande, vom Tempel entfernt. Den **Wein** der Heyden hielten sie für unrein — Sie konnten ihn also dem Herrn nicht opfern. Das **Brod** war ebenfalls unrein, wie **bey einem Trauermahle**, und dieses wird **kaum zu ihrem Unterhalte hinreichen.** Andere betrachten es als die **Ursache** obiger Drohungen: denn sie thun dem Herrn kein Opfer vom Weine, sondern den Götzen — deßwegen sind ihm auch ihre Opfer nicht mehr gefällig. Ihre Opfer verunreinigen sie — sie sind nach ihrer eigenmächtig eingeführten Wahle, nicht nach dem Gesetze des Herrn, eingerichtet — sie kommen nicht in das Haus des Herrn, sondern werden den Götzen gebracht.

5. Eure feyerliche Zusammenkünfte, die ihr so freudig begienget, werden im Exil ihr Ende haben. Oder im Zusammenhange mit der zweyten

Ausle-

6. Ecce enim profecti sunt a vastitate: Aegyptus congregabit eos, Memphis sepeliet eos: desiderabile argentum eorum urtica haereditabit, lappa in tabernaculis eorum.

7. Venerunt dies visitationis, venerunt dies retributionis: scito Israel stultum prophetam, insanum virum spiritualem, propter multitudinem iniquitatis tuae, et multitudinem amentiae.

8. Speculator Ephraim cum Deo meo: propheta laqueus rui-

6. Sieh! wegen der Verwüstung werden sie wegziehen. In Aegypten werden sie sich versammeln, und Memphis wird sie begraben. Die Brennnesseln werden den Platz erben, wo vorhin ihr so kostbares Silber war, und Kletten werden in ihren Wohnungen wachsen.

7. Die Tage der Züchtigung, die Tage der Vergeltung nähern sich. Wisse, Israel! eure Propheten sind Thoren, euere Geistmänner sind unsinnige Leute, und das wegen der Größe eurer Bosheiten und Thorheiten.

8. Ephraim hatte zwar seinen Wächter bey meinem Gott. Aber

der

Auslegung des V. 4. Was thut ihr dann an einem hohen Feste, von welchem ihr saget, es sey ein **Festtag des Herrn**? Nichts, als euch immer mehr und mehr versündigen. Darum

6. **Sieh!** die fernern traurigen Schicksale, welche den bösen **Israeliten** bevor stehen. Der Feind wird das Land verwüsten, **aus diesem werden sie wegziehen.** Einige werden nach **Assyrien** fortgeführt werden — Einige werden in der Fremde, bey den **Aegyptiern**, Hilfe suchen, und auch da ihr Grab finden — ihr Vaterland nicht mehr sehen. Aus Furcht vor der Gefangenschaft retteten sich Viele nach **Aegypten**. Vergl. Kap. 7, 16. 8, 13. Es erwähnen auch andere Weissagungen ihrer Rückkehre aus **Aegypten**. Kap. 11, 11. Is. 11, 11. 27, 12. Zach. 10, 10. Ihr so schönes, fruchtbares Land wird öde und wüste da stehen. **Brennnesseln** werden wachsen, da, wo ihre prächtige, **mit ihrem Gelde angeschafften Gebäude** stunden, **Dornen** auf ihrer Paläste Ruinen. Vom **Silber** oder den silbernen Gefäßen kann es wohl nicht verstanden werden. **Das Reizendste mit ihrem Silber gekauft.** Es steht den Wohnungen oder Palästen entgegen. Was ihre Begierde und Sehnsucht war, wird **Unkraut** überziehen, und **Dörner** werden in ihren Palästen wachsen. Einige nehmen **Aegypten** und die Hauptstadt **Memphis** nicht buchstäblich, sondern im verblümten Sinne für **Assyrien**. Kap. 8, 13. 9, 3. **Assyrien** soll ihnen Das seyn, was ihren Vätern **Aegypten** gewesen ist — **Elend, Sklaverey** ꝛc. Es giebt einen guten Sinn.

7. **Geistmänner** — welche sich als vom Herrn begeistert vorgeben. Solche, wie falsche Propheten, gab es immer, sie schmeichelten dem Könige und dem Volke, Beyde zu betrügen war ihr Tagwerk.

8. **Ephraim hatte zwar seinen Wächter** ꝛc. **Einen wahren Propheten**, der Das, was ihm der Herr auftrug, dem Volke meldete, selbes

zu

nae factus est super omnes vias eius, insania in domo Dei eius.

9. Profunde peccauerunt, sicut in diebus Gabaa: recordabitur iniquitatis eorum, et visitabit peccata eorum.

10. Quasi uuas in deserto, inueni Israel: quasi prima poma ficulneae in cacumine eius, vidi patres eorum: ipsi autem intrauerunt ad Beelphegor, et abalienati sunt in confusionem, et facti sunt abominabiles, sicut ea, quae dilexerunt.

der Prophet ward ihm auf allen Straßen zum Fallstricke. Thorheit herrscht im Hause Gottes.

9. Sie vertieften sich in ihre Laster, wie vorhin zu Gabaa. Er wird ihrer Lasterthaten eingedenk seyn, und sie ihrer Sünden wegen züchtigen.

10. Israel fand ich wie Trauben in der Wüste. Ihre Väter sah ich an, wie die frühzeitigen Früchte an einem Feigenbaume. Sie liefen aber dem Beelphegor nach, wichen zu ihrer Schande von mir ab, und sind ein solcher Gräuel geworden, wie es das war, was sie liebten.

11. Ephraim

zu warnen, zu erhalten, und zu bekehren suchte — der für das Gesetz des Herrn, seinen Dienst und Tempel eiferte. Aber der falsche Prophet verstrickt es durch seine Schmeicheleyen in Sünden, stürzt es in Unglück und Verderben. Andere übersetzen: **Ephraim ist Wächter mit meinem Gotte** — Es steht mit meinem Gotte gleichsam auf der Warte, in engster Verbindung, späht alle seine Geheimnisse aus — Und doch läßt es sich von falschen Propheten hintergehen.

Thorheit herrscht. Gleißnerey und Götzendienst. Sie stellen sich an, als verehrten sie Gott, und suchten Hülfe bey ihm — aber darneben verehren sie Götzen, und suchen fremde Hülfe. N. d. Hebr. Er, **der falsche Prophet ist ein Haß im Hause seines Gottes.** Gott haßt solche Betrüger. Es könnte aber auch wohl heißen: **Er wird beym Volke, welches er verführt, verhaßt seyn.** Oder: **Unter ihnen selbst ist Haß und Streit an den Oertern ihres Gottesdienstes.**

9. Nun drückt der Prophet die Größe und Menge ihrer Missethaten noch stärker aus. Sie sind wie das Volk zu Gabaa — Aufs höchste treiben sie ihre Bosheit. **Richt.** 19, 20 — 25. Die von Gabaa werden eben so, wie die Einwohner von Sodom, beschrieben. 1. Mos. 19, 4.

10. Ich nahm mich dieses Volkes an, hegte alle Zuneigung gegen selbes. Es war mir so werth, als einem Wanderer **eine Traube**, die er in **einem wüsten Lande** wider seine ganze Erwartung findt, und sich darmit erquicken kann — **wie die erste Frucht an einem Feigenbaume**, die man immer wünscht, und den Baum, falls er diese Freude dem Besitzer verschafft, um so genauer besorgt. Aber sie erwiederten meine Liebe nur mit Undanke — hängten sich an schändliche Götzen. 4. Mos. 25, 1 — 9. Sie wurden dadurch ein solcher Gräuel vor meinen Augen, wie die Götzen, die sie liebten. Einige verstehen die **Madianitinnen** darunter, welche sich ihrem Götzen zu Ehren recht festlich ihrer Jungferschaft entledigten.

11. Ephraim quasi auis auolauit, gloriá eorum a partu, et ab utero, et a conceptu.

11. Ephraim wird wie ein Vogel davon fliegen. Seine Herrlichkeit wird gleich nach der Geburt, oder im Mutterleibe schon, oder bey der Empfängniß verschwinden.

12. Quod et si enutrierint filios suos, absque liberis eos faciam in hominibus: sed et vae eis, quum recessero ab eis.

12. Gesetzt auch; sie zögen ihre Kinder auf, so werde ich sie doch in einen solchen Stand setzen, als wenn sie gar keine Kinder gehabt hätten. Wehe ihnen, wenn ich von ihnen weichen werde.

13. Ephraim, ut vidi, Tyrus erat fundata in pulchritudine: et Ephraim educet ad interfectorem filios suos.

13. Da ich Ephraim ansah, war es so schön, als es immer Tyrus ist. Nun soll es seine Kinder dem Todtschläger zuführen.

14. Da eis Domine. Quid dabis eis? Da eis vuluam sine liberis, et ubera arentia.

14. Herr! gieb ihnen! Aber was? — Gieb ihnen unfruchtbare Körper und trockne Brüste.

15. Zu

11. Nun sollen es die Undankbaren erfahren. Schleunig, mit Vogels Schnelligkeit soll sich ihre Herrlichkeit, ihre Jugend, ihre zahlreiche, empor blühende junge Mannschaft, ihre Freude und ihr Stolz, ihre Volksmenge verlieren. Sprüchw. 14, 28.

Kinderlos werden sie seyn — Sind auch Kinder gebohren, so sollen sie sterben, oder nicht lebendig zur Welt kommen. Unfruchtbar sollen ihre Weiber seyn; fällt nun einmal der Zuwachs eines Volkes durch neue Geburten weg, so nimmt die Mannschaft ab, und der Staat wird binnen kurzer Zeit ungemein geschwächt.

12. Als wenn sie gar keine Kinder gehabt hätten. Auch die erwachsenen Kinder will ich ergreifen, das Schwert von Außen, Wegführung nach fremden Landen, Hunger und Pest von Innen sollen sie ihrer Nachkommenschaft berauben. 5. Mos. 28, 62. Jer. 16, 3. 4.

13. Die Länder, welche zum Reiche Israel gehörten, waren herrlich, ganz Palästina schön und blühend — herrlich wie das benachbarte Tyrus, welches damals in Asien durch Schönheit, Reichthum und Macht besonders berühmt war. Immer hätten sie glücklich seyn, und alles Wohlstandes sich erfreuen können. Sie machten aber von meinen Gaben einen übeln Gebrauch, vergaßen mich, ihren Wohlthäter; so soll nun auch ihr Wohlstand ein Ende haben. Blutige Kriege sollen eintreten. Ihre Söhne sollen unter dem Schwerte des Würgers fallen. Vergl. *Car. Auriuillii Dissert.* p. 638.

14. Der Herr drohte V. 12. 13. Tod und Verderben — Den Propheten jammert seines Volkes. Er weis aber zugleich, daß sein Volk höchst strafwürdig ist. Er wendet sich an den Herrn — aber unentschlossen, um was er den Herrn bitten soll, sagt er endlich — Ach, lieber

15. Omnes nequitiae eorum in Galgal, quia ibi exosos habui eos: propter malitiam adinuentionum eorum, de domo mea eiiciam eos: non addam, ut diligam eos, omnes principes eorum recedentes.

16. Percussus est Ephraim, radix eorum exsiccata est: fructum nequaquam facient. Quod et si genuerint, interficiam amantissima uteri eorum.

17. Abiiciet eos Deus meus, quia non audierunt eum: et erunt vagi in nationibus.

15. Zu Galgala begehen sie alle ihre Verbrechen. Darum habe ich einen Haß gegen sie gefaßt. Wegen der Bosheit ihrer Anschläge werde ich sie aus meinem Hause verstoßen. Ich kann mich nicht entschließen, sie noch ferner zu lieben; denn alle ihre Regenten wichen von mir ab.

16. Ephraim ist dahin. Ihre Wurzel verdorrt. Sie tragen keine Frucht mehr. Und wenn sie auch gebähren, so werde ich doch die allerliebsten Früchte ihres Leibes tödten.

17. Verwerfen wird sie mein Gott; weil sie ihm kein Gehör gaben. Unter den Völkern werden sie herum irren.

X. Kapi-

gieb ihnen keine Kinder, als den Müttern ein solches Herzenleid, daß sie Kinder gebähren, welche der Tod gleich nach der Geburt wegraffen soll — oder Söhne groß erziehen, die durch das Schwert des Feindes fallen sollen.

15. Nun läßt der Prophet den Herrn auf seine Bitte antworten — Das Erwürgen ihrer Kinder durch des Feindes Hände ist eine gerechte Strafe für ihre eigene, und die Bosheit ihrer Väter. Ich bin aller ihrer Bosheit eingedenk — Zu Galgala fiengen sie an, verwarfen mich und meine Regierung, machten sich einen neuen König. Eben in Galgala, wo ich ihnen nach dem Uebergange über den Jordan so große Beweise meiner Liebe gegeben hatte, fiengen sie ihre Abgötterey an, Jos. 7. und den Gottesdienst nach ihrem Dünkel zu bilden — Da fieng ich an sie zu hassen, recht misvergnügt über sie zu werden. Was sie in Galgala angefangen, pflanzten sie fort, und zwar bis auf den heutigen Tag mit aller Hartnäckigkeit. Was verdienen sie anders, als daß ich sie aus meinem Lande fortjage?

16. **Ephraim ist dahin** ꝛc. **Ihre Wurzel verdorret.** Israels Wohlstand wird aufhören — Israel wird mit Unfruchtbarkeit bestraft werden. Trocknet die Wurzel eines Baumes aus, so trägt er keine Früchte mehr, und verdirbt. Verdorbne Bäume sprossen nicht mehr — so wird **Unfruchtbarkeit den israelitischen Staat entvölkern.** Erkleckt dieß nicht, so soll das Schwert eintreten, und ihre Söhne aufreiben. Es machten Kriege von Innen und von Außen die Nation wirklich verdorren.

X. Kapitel.

Abgötterey stürzt Israel ins gänzliche Verderben.

Vitis frondosa Israel, fructus adaequatus est ei: secundum multitudinem fructus sui multiplicauit altaria, iuxta ubertatem terrae suae exuberauit simulacris.

Israel war ein blätterreicher Weinstock und trug viele Früchte. Wie sich aber ihre Früchte vermehrten, so vermehrten sich auch ihre Altäre. So fruchtbar als das Land war, so fruchtbar war es auch an Götzenbildern.

2. Diuisum est cor eorum, nunc interibunt: ipse confringet simulacra eorum, depopulabitur aras eorum.

2. Ihr Herz ist zertheilt. Itzt sollen sie aber zu Grunde gehen. Gott wird ihre Götzen zertrümmern und ihre Altäre niederreißen.

3. Quia nunc dicent: non est rex nobis: non enim timemus Dominum: et rex, quid faciet nobis?

3. Itzt werden sie sagen: Wir haben keinen König mehr. Wir fürchten Gott nicht; was soll uns der König helfen?

4. Loquimini verba visionis inutilis, et ferietis foedus: et ger-

4. Rühmet nur eure leere Weissagungen, und schließet einen Lügen-

1. So fruchtbar war es auch an Götzenbildern. Sie verwandten meinen Segen sehr übel — Je nach dem Ueberflusse vermehrten sie die Anzahl der Altäre, und schmückten ihre Götzenbilder. Eben wie beym *Virgil. Eclog* 7.

Nunc te marmoreum pro tempore fecimus, at tu,
Si faetura gregem suppleuerit, aureus esto.

2. Ihr Herz ist zertheilt — zwischen Gott und den Götzen. Sie verbinden wahre Religion mit der falschen. Sie gaben vor, durch die Götzen, oder doch neben den Götzen auch dem Herrn zu dienen. Ihre Thorheit sollen sie bald einsehen. Ihre Götzen werde ich zertrümmern.

3. Wird nun Obiges ausgeführt, und sie von ihren Feinden in die Enge getrieben (Ihr König Osee wurde gefangen) so werden sie sagen: Wir haben keinen König mehr, der uns wider die Feinde beschütze. Und was sollte uns auch ein König nützen, wir dienten ja dem Herrn nicht? Die Macht der Feinde ist zu stark, der Herr allzu sehr von uns abgewichen, und wider uns verbittert. Und ist der Herr wider uns, wie soll uns ein König retten? Einige glauben, der Prophet lege diese Worte den Israeliten in den Mund, um ihre Frechheit zu zeigen, und lesen Fragweise: Haben wir nicht einen König auf unserer Seite, den von Aegypten? Da wir uns vor dem Herrn nicht fürchten, was soll uns der König von Assyrien thun?

4. Schließet einen Lügenbund — mit Assyrien oder Aegypten, hier eigentlich mit Aegypten. Verlasset euch auf eure falsche Propheten,

minabit quasi amaritudo iudicium super sulcos agri.

genbund. Das Strafgericht wird wie Unkraut über die Furchen des Landes herausbrechen.

5. Vaccas Bethauen coluerunt habitatores Samariae: quia luxit super eum populus eius, et aeditui eius super eum exultauerunt in gloria eius, quia migrauit ab eo.

5. Die Einwohner Samariens verehrten die Kühe von Bethave. Das Volk wird aber darüber trauern, und ihre Priester, die über ihre Herrlichkeit frohlockten, werden weheklagen, daß diese Herrlichkeit von ihnen weggewandert ist.

6. Siquidem et ipse in Assur delatus est, munus regi ultori: confusio Ephraim capiet, et confundetur Israel in voluntate sua.

6. Selbst das Kalb wird nach Assyrien gebracht werden, dem Könige, der der Rächer ist, zum Geschenke. Ephraim wird zu Schanden werden. Israel wird sich seiner Rathschläge schämen.

7. Transire fecit Samaria regem suum quasi spumam super faciem aquae.

7. Samaria verursachte, daß ihr König wie der Schaum auf der Oberfläche des Wassers verschwand.

8. Die

da seyd ihr übel daran. N. d. Hebr. scheint es im Allgemeinen gesagt zu seyn — Worte reden sie, leere Worte, schwören falsch, Meyneide sind ihre Bündnisse — Aber, wie Unkraut auf den Aeckern um sich greift, so sollen sich Strafgerichte über sie anhäufen. Es könnte auch darauf gehen, daß sie einem eingedrungenen Könige, dem sie Treue geschworen, treulos geworden, oder auf ihr Bündniß mit Assyrien, welches sie brachen. 4. Kön. 17, 3. 4.

5. 6. **Die Einwohner Samariens — Samaria**, als die Hauptstadt steht fürs ganze Reich. Zu **Bethaven** war der Hauptsitz der Kalbgötter. Die Einwohner und die Priester, die sich wohl dabey befanden, werden trauern und weheklagen, wenn das goldne Kalb sich selbst nicht retten, und der gefangne Gott ein Geschenk für den **Salmanassar** abgeben wird. Die kostbarsten Stücke der Beute schickten die Feldherren gemeiniglich an ihre Könige. Da werden die Beschämten ihre Thorheit ganz einsehen. Was in der **Vulgata** durch *Aeditui* übersetzt ist, heißt im Hebr. *Chamarim*. Vergl. 4. Kön. 23, 5. Soph. 1, 4.

Israel wird sich seiner Rathschläge schämen. Auch ihr Bündniß mit **Aegypten** wider **Assyrien** soll zu ihrer Schande ausschlagen.

7. **Samaria verursachte — verschwand.** N. d. Hebr. **Samarien ihr König soll fortgerissen werden, wie ein leichtes Holz auf den Wogen des Meeres.** Schnell wird solches, als etwas Leichtes und Schwaches, welches keinen Widerstand leisten kann, von den Wellen fortgeführt, daß man von selbem Nichts mehr erblickt. Verächtlich werden die Feinde den König, (vermuthlich den **Osee**) behandeln.

8. Et disperdentur excelsa idoli, peccatum Israel: lappa et tribulus ascendet super aras eorum: et dicent montibus: Operite nos; et collibus: Cadite super nos.

8. Die Götzenanhöhen, worauf sich Israel versündigte, werden zerstört werden. Disteln und Dorngesträuche werden auf ihren Altären wachsen. Sie werden zu den Bergen sagen: Bedecket uns! zu den Hügeln: Fallet über uns her.

9. Ex diebus Gabaa, peccauit Israel, ibi steterunt: non comprehendet eos in Gabaa praelium super filios iniquitatis.

9. Seit dem, was in Gabaa geschah, hat sich Israel versündigt. Es soll ihnen nicht so wie im Treffen zu Gabaa wider die Kinder der Bosheit gelingen.

10. Iuxta desiderium meum corripiam eos: congregabuntur super eos populi, quum corripientur propter duas iniquitates suas.

10. Wie es mir beliebt, werde ich sie züchtigen. Die Völker werden sich wider sie versammeln, wann sie wegen ihrer doppelten Sünde gestraft werden.

11. Ephraim

9. **Seit dem, was in Gabaa geschah.** Vergl. **Richt.** 19. und 20. **Israel** machte ich damals zum Werkzeuge meiner strafenden Gerechtigkeit, obwohl es, durch sein böses Betragen gegen mich, selbst verdient hätte, ein Opfer derselben zu seyn, wie die Kinder der Bosheit zu **Gabaa.** Die von **Gabaa** wurden fast gänzlich ausgerottet. Ein Krieg soll über **Israel** kommen, aber Nichts soll ihnen gelingen, wie wider die von **Gabaa.** Mit dem ersten Schlage soll **Israel** fallen, überwunden und weggeführt werden.

10. **Wie es mir beliebt.** Der Prophet wirft ihnen im Vorigen immer ihre Bosheit vor. Nun sagt er ihnen, daß der Herr es beschlossen hat, sie zu züchtigen. Im Folgenden giebt er die Weise an, wie sie sollen gezüchtiget werden. **Die Völker werden sich** ꝛc.

Wegen ihrer doppelten — großen und vielen Sünden. Einige verstehen es von den **zwey Kalbgöttern** — Andere von **Baalim** und **Astaroth. Richt.** 2, 13. **Vom Götzen des Michas. Richt.** 17. Andere von der **Abgötterey** und **Treulosigkeit gegen ihre Könige.**

11. **Ephraim ist wie ein gelehriges Kalb** ꝛc. Zuvor sagt ihnen der Prophet, das goldne Kalb soll weggeführt werden. Nun betrachtet er **Israel** selbst als ein **Kalb**, welches dem **goldnen** in die Dienstbarkeit nachfolgen, und gezwungen werden soll, das Joch zu tragen. **Israel** und **Juda**, an Ueberfluß, Sicherheit und ans Wohlleben gewohnt, sollen in die Gefangenschaft gerathen, das Sklavenjoch tragen, und die größten Leiden auszustehen haben. Die Morgenländer ließen ihr Getreid meistens vom Viehe austreten. Das Vieh befindt sich wohl dabey, frißt so Viel vom Getreide, als es nur mag. 5. **Mos.** 25, 4. Es trägt kein Joch, und ist keine harte Arbeit gewohnt, erhält also immer seinen schönen, fetten Nacken bey seiner geringen Arbeit. Ein solches Vieh steht als Bild eines wohllüstigen, trägen und nur guter Tage gewohnten Volkes da. **Israel** war

11. Ephraim vitula docta diligere trituram, et ego transiui super pulchritudinem colli eius: ascendam super Ephraim, arabit Iudas, confringet sibi sulcos Iacob.

12. Seminate vobis in iustitia, et metite in ore misericordiae, innouate vobis nouale: tempus autem requirendi Dominum, quum venerit, qui docebit vos iustitiam.

13. Aratis impietatem, iniquitatem messuistis, comedistis frugem mendacii: quia confisus es in viis tuis, in multitudine fortium tuorum.

14. Consurget tumultus in populo tuo: et omnes munitiones

11. Ephraim ist wie ein gelehrtiges Kalb zum Dreschen gewöhnt. Aber ich werde ein Joch auf seinen schönen Hals legen. Ich werde Ephraim bändigen. Juda wird pflügen, und Jakob eggen.

12. Säet Gerechtigkeit aus, und ihr werdet Barmherzigkeit einärnten. Pflüget euch einen neuen Acker. Zeit ist's, den Herrn zu suchen, so lange er kömmt, und euch die Gerechtigkeit lehrt.

13. Bisher habet ihr Gottlosigkeit ausgesäet, und Bosheit eingeärntet; weil ihr euch auf eure Wege und auf die Menge eurer tapfern Leute verlassen habet.

14. Es wird unter euerm Volke ein Aufruhr entstehen. Alle eure

unter Jeroboam dem Zweyten sehr glücklich — machte Eroberungen ꝛc. aber in der Folge quälten es Phul, Teglathphalassar, Salmanassar jämmerlich. Juda unterwarf sich dem Könige von Assyrien als Schutzherrn aus Furcht vor dem israelitischen Könige Phakee.

12. Säet Gerechtigkeit aus. Der Prophet fährt fort. Pflügen und Eggen sind Vorbereitungen zum Säen. Er ermahnet sie guten Samen zu säen — Gerechtigkeit, Tugend, Gottesfurcht, und Billigkeit gegen die Menschen, und sie würden Gottes Segen einärnten. Er ermahnt sie zu einer guten moralischen Saat, zur Besserung ihrer Gesinnungen und Handlungen. Pflüget euch einen neuen Acker — Eure Herzen sind wie ein vernachläßigter, mit lauter Unkraute bewachsener Boden; pflügt ihn also aufs neue — Fort mit dem Unkraute, sonst säet ihr umsonst. Besseret euch, so wird euch der Segen des Herrn nicht fehlen. Er wird vielleicht seine Strafgerichte noch abwenden. Es ist aber hohe Zeit, daß ihr zum Herrn zurücke kehret; suchet den Herrn, da er sich noch finden läßt. Besseret euch, so wird's euch gewiß gut ergehen. Noch kömmt er, noch sieht er auf euch, und lehrt euch noch die Gerechtigkeit — seinen Willen durch seine Propheten.

13. Auf eure Wege — auf eure böse Wege, worauf ihr vom Herrn abgewichen — in Rücksicht des Gottesdienstes und der Regierung — auf eure Götzen und die Bündnisse mit Fremden — auf eure eigne Macht und jene euerer Bundesgenossen.

14. Aber ihr sollet in euren Erwartungen jämmerlich betrogen werden. So wie Salmana — vertilgt wurde. N. d. Hebr. So wie Salman am Tage des Krieges Beth-arbel zerstörte. Die Begebenheit muß

tuae vastabuntur, sicut vastatus est Salmana a domo eius, qui iudicauit Baal in die praelii, matre super filios allisa.

15. Sic fecit vobis Bethel, a facie malitiae nequitiarum vestrarum.

Festungen werden zerstört werden, so wie Salmana vom Hause desjenigen, der der Vertilger Baals war, vertilgt wurde, da die Mutter über ihre Kinder zerschmettert wurde:

15. So wird euch's Bethel wegen eurer großen Bosheit machen.

XI. Kapitel.

Undank Israels gegen den Herrn. Güte des Herrn gegen Israel.

Sicut mane transiit, pertransiit Rex Israel. Quia puer Israel, et dilexi eum: et ex Aegypto vocaui filium meum.

Wie die Morgenröthe vergeht, so geschwinde wird auch der König Israels verschwinden. Als Israel noch ein Kind war, liebte ich's, und rief's als meinen Sohn aus Aegypten heraus.

2. Man

muß zur Zeit des Propheten ganz bekannt gewesen seyn. Es heißt: Eure Festungen sollen von den Feinden zerstört werden, weder Junge, noch Alte verschont bleiben. Einige glauben, es werde **Salmanassar** gemeynt, mit einer Verkürzung ohne den Beysatz **Eser** oder **Fürst**. Vergl. *Abrah. Calouii Dissert. ad Hos.* 10. 14. Andere verstehen einen andern feindlichen König, oder Feldherrn. Letztlich liegt Nichts daran, wer er immer gewesen, und ob **Betharbel** eine **Stadt**, 1. **Makk.** 9, 2. oder ein **Tempel** gewesen. Das Ganze geht nur auf die Grausamkeit des Feindes. Einige verstehen es von einem eignen Staate. Vergl. **Michaelis mos. Recht** §. 24. *Car. Auriuillii Dissert.* p. 650.

15. **So wird euchs Bethel**, euer abgötterischer Kälberdienst belohnen. Im Hebr. stehen die ersten Worte des folgenden Kap. 11. noch richtig bey diesem Verse, von welchem selbe in der **Vulgata** wider den Zusammenhang getrennt worden. N. d. Hebr. **In der Morgenröthe wird euer König ausgerottet werden** — geschwind, frühezeitig. Andere verstehen es: **Unter den glücklichsten Aussichten.** Ist die Rede vom Könige **Osee**, 4. **Kön.** 17. oder vom **Manachem**, da er Vasall von **Aegypten** wurde? 4. **Kön.** 15, 19. folg.

1. **Noch ein Kind war.** Während seines Aufenthaltes in **Aegypten** — wo es vielen Druck erdulden mußte, und die **Aegyptier** selbes gar auszurotten suchten, — da nahm ich es in meinen Schutz, und führte es durch meinen starken Arm aus **Aegypten** heraus. Der Evangelist **Matthäus** 2, 15. wendet diesen Zug aus der Jugendgeschichte der **Israeliten** auf die Rückkehre **Christi** aus **Aegypten** an, er stellt Beyde zusammen, wie **Weissagung** und **Erfüllung**, da das **Volk** eben hier **Sohn Gottes**

2. Vocauerunt eos, sic abierunt a facie eorum: Baalim immolabant, et simulacris sacrificabant.

3. Et ego quasi nutricius Ephraim, portabam eos in brachiis meis: et nescierunt, quod curarem eos.

4. In funiculis Adam traham eos, in vinculis charitatis: et ero eis quasi exaltans iugum super maxillas eorum: et declinaui ad eum, ut vesceretur.

5. Non reuertetur in Terram Aegypti, et Assur ipse Rex eius: quoniam noluerunt conuerti.

2. Man rief ihnen, aber sie entfernten sich. Sie schlachteten dem Baalim Schlachtopfer, und opferten den Götzenbildern.

3. Ephraim war ich wie sein Pflegvater. Ich trug ihn auf meinen Armen. Und sie erkannten's nicht, daß ich für sie sorgte.

4. Wie man Menschen an sich zieht, so zog ich sie an mich durch die Bande der Liebe. Ich erleichterte ihnen das Joch auf ihrem Nacken, und versah sie mit Nahrung.

5. Sie sollen nicht wieder nach Aegypten. Doch der König Assyriens soll sie beherrschen; weil sie sich nicht bekehren wollten.

6. Das

tes genannt wird. Dieß mußte den Juden ungemein schmeichelhaft seyn. Der Prophet läßt den Herrn zu seinem Volke recht nach menschlichen Begriffen sprechen, und als einen Vater auftreten, der ein ungerathnes Kind an die Mühe und Sorgfalt erinnert, welche er solchem in der Zeit seiner Kindheit erwiesen, wie es schon damals Anzeigen seiner Bosheit von sich gegeben, wie der Vater Liebe und auch Ernst meistens fruchtlos angewandt, V. 1 — 4. wie der Vater endlich die härtesten Mittel zur Besserung desselben anzuwenden droht, V. 5 — 7. wie ihm endlich sein Vaterherz bricht, wie er, anstatt sein Kind scharf zu züchtigen, selbes seguet. V. 8 — 11.

2. Man rief ihnen ꝛc. Je ernstlicher und eifriger **Moses, Aaron,** und die **Propheten — Priester** sie ermahnten mir getreu zu verbleiben, desto mehr Starrsinn zeigten sie. In der Wüste fiengen sie schon an. **2. Mos. 32, 4. 4. Mos. 25, 3.**

3. Daß ich für sie sorgte. Daß ihr Wohlstand und ihre Sicherheit von mir kam, und daß sie mir deßwegen danken sollten. Nach etlichen Monaten schrieben sie ihre Erlösung aus **Aegypten** dem **goldnen Kalbe** zu. **2. Mos. 32, 4.**

4. Durch die Bande der Liebe. Liebe und Güte sollen doch am stärksten auf vernünftige Geschöpfe wirken. Ich nahm recht liebvoll und väterlich das Joch der **ägyptischen** Knechtschaft von ihrem Nacken. In ihrer Noth versah ich sie mit Lebensmitteln. — Aber mit euren Vorältern fieng sich die Undankbarkeit an — mit euch wuchs selbe immer fort. Nur mit eurem Untergange wird sich selbe enden.

5. Haben die Undankbaren den zärtlichen, liebvollen Vater nicht angehört, so hören sie nun den strafenden.

Sie

6. Coepit gladius in ciuitatibus eius, et consumet electos eius, et comedet capita eorum.

7. Et Populus meus pendebit ad reditum mum: iugum autem imponetur eis simul, quod non auferetur.

8. Quomodo dabo te Ephraim, protegam te Israel? quomodo dabo te sicut Adama, ponam te ut Seboim? Conuersum est in me cor meum, pariter conturbata est poenitudo mea.

6. Das Schwert wird in ihren Städten zu wüthen anfangen, ihre Auserlesensten aufreiben, und ihre Häupter auffressen.

7. Mein Volk wird meiner zurückkunft sehnlich entgegen sehen. Es wird ihnen aber ein Joch aufgebürdet, und nicht mehr abgenommen werden.

8. Ephraim! wie soll ich mit dir verfahren? Israel! soll ich dich schützen? Soll ich's dir wie Adama, und wie Seboim machen? Mein Herz hat sich in mir umgewandt, und mein Mitleiden ward rege.

9. Ich

Sie sollen nicht wieder nach Aegypten. Sie würden, wie ihre murrende Väter in der Wüste, 4. Mos. 11. und 14. lieber wieder nach **Aegypten** zurückkehren, so hart auch die Knechtschaft war. Aber nein! nach **Assyrien** will ich sie schicken. Einige verstehen es so: Sie werden sich einbilden, nur mit **Aegypten** ein Bündniß machen, oder nur nach **Aegypten** flüchten zu dörfen, um eine Hülfe wider die **Assyrer** zu finden — Aber nein! der König von **Assyrien soll sie wegführen**, weil sie mich verlassen, und sich so hartnäckig weigern, wieder zu mir zurücke zu kehren. Vergl. *Petri Zornii lib. singul. de Historia et Antiquitatibus No-Amon in Ugolini Thes. Antiq. Sac. VII.* und *I. G. Lakemacheri Observat. philolog. P. VI. Obs.* 3. *p.* 339. *seq.*

6. Kriege von Innen und Außen verwüsteten das Land — **wegen ihren bösen Rathschlägen**, heißt es im Hebr. da sie bald bey **Aegypten**, bald bey **Assyrien**, bey mir aber nie eine Hilfe suchten.

7. N. d. Hebr. Mein Volk wird unschlüßig seyn, ob es zu mir zurücke kehren soll. Und sie (die Propheten) werden es zum Allerhöchsten rufen — einladen. Aber Keiner wird hören — **sein Haupt oder Ohr erheben**, um selbe zu hören. Andere: **Aber Keiner preist ihn** — erkennt seine Gerechtigkeit, Güte und Wahrheit.

8. **Soll ich dich schützen?** N. d. Hebr. **Soll ich dich dahin geben? wie Adama und Seboim?** Diese stehen wie Sodom und Gomorrha als Bilder einer fürchterlichen Verwüstung da. Der Sinn des Ganzen ist: Nach meiner großen Liebe, und übergroßen Langmuth, die du so sehr missbraucht hast, hättest du wohl verdient auf immer vertilgt zu werden — Allein **Barmherzigkeit** tritt an die Stelle der **Gerechtigkeit**. Ich will dich lieber in **Barmherzigkeit** verschonen, als in **Gerechtigkeit** vertilgen. Ich werde dich nicht vertilgen.

9. Non faciam furorem irae meae: non conuertar, ut disperdam Ephraim: quoniam Deus ego, et non homo: in medio tui sanctus, et non ingrediar ciuitatem.

9. Ich werde nicht nach meinem grimmigen Zorne handeln. Ich werde mich nicht entschließen Ephraim zu vertilgen. Denn ich bin kein Mensch; sondern Gott. Ich bin der Heilige mitten in dir, und werde nicht so in die Stadt kommen.

10. Post Dominum ambulabunt, quasi leo rugiet: quia ipse rugiet, et formidabunt filii maris.

10. Sie werden dem Herrn folgen, wann er wie ein Löwe brüllen wird. Brüllen wird er, und die Seeküstenbewohner werden sich fürchten.

11. Et auolabunt quasi auis ex Aegypto, et quasi columba de terra Assyriorum: et collocabo eos in domibus suis, dicit Dominus.

11. Wie ein Vogel werden sie aus Aegypten, und wie eine Taube von Assyrien wegfliegen. Ich werde sie in ihre Häuser bringen, spricht der Herr.

12. Ephraim

9. **Denn ich bin kein Mensch** — der, falls er beleidigt wird, in der Wuth nur seine Rachgierde abzukühlen sucht.

Ich bin dein Schutzgott, ich werde nicht so in die Stadt kommen, wie nach Adama und Seboim. N. d. Hebr. **Ich bin dein Schutzgott. Ich wohne mitten unter euch, ich brauche es nicht, wie ein Feind einzufallen.** Ich will nicht im Grimme, nicht als Bluträcher kommen.

10. Zum Zeichen, daß euch der Herr nicht ganz vertilgen wird, sehet! ihr werdet selbst nach dem Herrn wandeln. Die Strafgerichte werden auf euch Eindruck machen — bey euch eine Sinnesänderung zuwege bringen — Er wird sich **euer erbarmen.** Durch seine **Löwenstimme**, Joel 3, 16. **Amos 1, 8. Offenb. 10, 3.** auf sein **kräftiges Rufen** werden die Entferntesten an den Plätzen ihrer Zerstreuung ihn hören, herbey eilen — Er wird sie in ihr Land führen. Auf sein kräftiges Rufen werden die **Ueberbleibsel Israels** als Erben der ihren Vätern gemachten Verheißungen eilig aus den **Oertern** ihrer Zerstreuung **kommen.** Das **Brüllen des Löwen im Walde** erweckt, wie es der heil. **Hieronymus** erklärt, allgemeine Stille, Ehrfurcht und Schrecken ꝛc. **Die Seeküstenbewohner werden sich fürchten** — Furcht wird die **Heyden** überfallen, wenn der Herr es fügen wird, daß die Gefangnen trotz ihren Gegenbemühungen nach ihrem **Vaterlande** zurücke kehren.

11. **Wie ein Vogel — wie eine Taube.** Eilfertig werden sie sich auf den Ruf des Herrn aufmachen.

Aus Aegypten. Dieß geht wohl auf Jene, die sich selbst dahin geflüchtet, während ihre Brüder nach **Assyrien** wandern mußten. Mit diesem Verse sollte sich das Kap. 11. enden, und V. 12. der erste Vers des folgenden Kapitels seyn, wie es in den hebräischen Bibeln der Fall ist.

12. Circumdedit me in negatione Ephraim, et in dolo domus Israel: Iudas autem testis descendit cum Deo, et cum sanctis fidelis.

12. Ephraim hintergieng mich mit Lügen, und das Haus Israel mit Betrug. Aber Juda betrug sich gegen Gott und die Heiligen wie ein getreuer Zeuge.

XII. Kapitel.

Der Prophet stellt den Israeliten ihr übels Betragen vor, sucht sie zu bessern. Jakob, ihr Stammvater, das Gegenbild.

Ephraim pascit ventum, et sequitur aestum: tota die mendacium et vastitatem multiplicat: et foedus cum Assyriis iniit, et oleum in Aegyptum ferebat.

Ephraim weydet sich mit Winde, und jaget dem Südwinde nach; häufet täglich Lügen auf Lügen, und zieht sich Verwüstung zu. Mit den Assyrern ließ es sich in einen Bund ein, und sein Oel führte es nach Aegypten.

2. Auch

12. Wollet ihr wissen, warum ich Israel trotz meiner Langmuth und Barmherzigkeit strafen muß? Israel verehrt mich nicht aufrichtig. Sie geben mir gute Worte, nennen sich mein Volk, und mich ihren Gott — sagen, daß sie mir dienen, und mich suchen. Aber sie schmeicheln mir mit dem Munde, durch ihre Werke zeigen sie, daß ihre Herzen ferne von mir sind. **Juda aber** hält es noch mit mir, meinem Dienste, meinen Propheten und Priestern. **Ezechias**, der König, beherrschte das Reich Juda nach dem Gesetze des Herrn, er gab sich alle Mühe, den wahren Gottesdienst unter seinem Volke zu erhalten und fortzupflanzen. Juda soll also wegen seiner Gottesfurcht verschont bleiben, ob ich gleich Israel wegen seiner Gottlosigkeit vertilgen muß. Andere aber übersetzen im Zusammenhange mit Vers 2. des folgenden Kapitels richtiger: Auch Juda entfernt sich von Jehova dem Heiligen, dem Getreuen — schweift umher, verläßt seinen Gott, den unveränderlichen Heiligen.

1. **Weydet sich mit Winde.** Ein Sprüchwort von vergeblichen Bemühungen, und vereitelten Hoffnungen. Der **Südwind** ist noch dazu in selben Gegenden schädlich und gefährlich. Kap. 13. 14. kann wohl Salmanassar unter diesem Winde verstanden werden — Dadurch wird das Bild erst vollkommen. Israel befördert durch seine Lügen, durch Treulosigkeit in Rücksicht der gemachten Bündnisse, seinen Untergang. Bald macht es mit **Assyrien**, bald mit **Aegypten** ein Bündniß.

Sein Oel führte es nach Aegypten. Nach morgenländischer Sitte brachten die Gesandten insgemein Geschenke von ihren vornehmsten Landesprodukten mit. **Palästina** hatte Ueberfluß am herrlichsten Baumöle, und in **Aegypten** war Mangel daran.

2. Iudicium ergo Domini cum Iuda, et visitatio super Iacob: iuxta vias eius, et iuxta adinuentiones eius reddet ei.

3. In utero supplantauit fratrem suum: et in fortitudine sua directus est cum Angelo.

4. Et inualuit ad Angelum, et confortatus est: fleuit, et rogauit eum: in Bethel inuenit eum, et ibi locutus est nobiscum.

5. Et Dominus Deus exercituum, Dominus memoriale eius.

6. Et tu ad Deum tuum con-

2. Auch über Juda wird der Herr Gericht halten, und Jakob zur Rechenschaft fordern. Nach seinem Wandel, und nach seinen Gesinnungen wird er ihm's vergelten.

3. Jakob überlistete seinen Bruder schon im Mutterleibe, und durch seine Stärke rang er glücklich mit dem Engel.

4. Er war dem Engel überlegen, und erhielt die Oberhand. Unter Thränen bath er ihn. Zu Bethel traff er ihn an, und dort redete er auch mit uns.

5. Herr, Gott der Heerschaaren, Herr ist sein Denkname.

6. Bekehre auch du dich zu deinem

2. **Auch über Juda** ꝛc. Der Prophet ahndet die Untreue von Juda. Gegen Israel gehalten, konnte Juda noch immer fromm seyn. Es hielt sich zwar im Ganzen und öffentlich an den Tempel und den öffentlichen Gottesdienst — doch auch nach der vom Ezechias vorgenommenen Reforme 2. Chron. 29, 3. fand sich noch großes Verderbniß und Heucheley bey Denen von Juda. Viele hiengen noch in der Stille der Abgötterey an, oder hatten doch starke Neigung dazu — dienten dem Herrn nur aus Furcht vor dem Ezechias, nicht aber aufrichtig. Also waren im Betragen von Juda immer noch Mängel, welche der Herr ahnden mußte.

3. **Jakob überlistete** ꝛc. Nun erinnert der Prophet die Israeliten, wie der Herr den Jakob, ihren Stammvater, der doch im Mutterleibe schon etwas Bösartiges verrieth, geliebt hat — wie gütig er ihm und seinen Nachkommen das Recht der Erstgeburt verschafft, und welche Wohlthaten sie als seine Nachkommen vom Herrn in Rücksicht seiner empfangen hätten, da es bloß von der Gnade des Herrn abgehangen, daß Jakobs Nachkommen sein Volk geworden — wie hingegen Jakob, mit Vertrauen und Danke gegen den Herrn erfüllt, seinen Befehlen gemäß sich betragen hat. Uebrigens vergl. 1. Mos. 25, 25. 27, 36. 32, 24—29.

4. **Unter Thränen** — recht ernstlich. 1. Mos. 32, 9—11.

Zu Bethel traff er ihn an. 1. Mos. 35, 6—15. Da machte er ihm und in ihm auch seinen Nachkommen die herrlichsten Verheißungen. Der Prophet erinnert die Israeliten recht fein, wie sehr sie diesen Ort entehrt hätten.

5. **Sein Denkname.** Unter diesem will er bekannt, und von den falschen Göttern unterschieden seyn.

6. Nun folgt die Anwendung auf Israel. Mache es, wie dein Stammvater, dem es so gut gieng. Halt auf Frömmigkeit und auf Alles, was

uerteris: misericordiam et iudicium custodi, et spera in Deo tuo semper.

7. Chanaan, in manu eius statera dolosa, calumniam dilexit.

8. Et dixit Ephraim: Verumtamen diues effectus sum, inueni idolum mihi: omnes labores mei non inuenient mihi iniquitatem, quam peccaui.

9. Et ego Dominus Deus tuus ex Terra Aegypti, adhuc sedere

nem Gott. Halt auf Barmherzigkeit und Recht, und hoffe stets auf deinen Gott.

7. Chanaan hält eine falsche Wage in der Hand, und liebt das Unrecht.

8. Ephraim sagt: Wie reich bin ich deßwegen doch! Ich fand mir einen Götzen. In allem meinem Thun wird man keine Ungerechtigkeit finden, die ich begangen hätte.

9. Und ich bin der Herr, dein Gott, seit Aegypten her. Ich habe

was nach den Vorschriften meiner Religion recht und billig ist. **Halt auf Recht**, Gerechtigkeit sey im Umgange mit Andern — **Jedem das Seinige.** Sey **barmherzig gegen die Elenden.** Kehre um von deinen bösen Wegen, wende dich wieder an den Gott deines Stammvaters, vertraue auf seine Hilfe, wie er — Du rühmst dich umsonst wegen eines solchen Stammvaters, wenn du ihm nicht nachahmst. Er diente dem Herrn **allein.** Er warf die Götzen aus seinem Hause. Machet es auch so, zeiget euch als würdige Kinder eines solchen Vaters. Hernach erst könnet ihr auf die eurem Vater gemachten Verheißungen sichern Anspruch machen. **Hoffe stets auf deinen Gott.**

7. **Chanaan hält eine falsche Wage in der Hand.** Doch Israel ist taub bey diesen Ermahnungen, liebt das Unrecht. Anstatt das Beyspiel seines Stammvaters nachzuahmen, **Barmherzigkeit und Recht zu üben,** ist Israel ein **Chanaanit** — kein wahrer Nachkömmling Jakobs. **Chanaanit** heißt auch **Kaufmann** — und die Israeliten nahmen es ganz übel auf, wenn man sie **Chanaaniten** nannte. Ezech. 16, 3. Dan. 13, 56.

8. **Ephraim sagt:** Und Dieß hält Israel gar nicht für sündhaft. Ich gewinne doch, sagt der betrügerische Kaufmann — sey es hernach, daß ich durch den Segen Gottes, da ich gar gewissenhaft darein gehe, so weit komme, oder daß die Art, wie ichs mache, nicht so böse sey. Gar zu arg mache ich es ja doch nicht. Leidt auch meine Rechtschaffenheit ein Bischen, so ists doch keine Sünde — es vermehrt mein Gut. Dieß gilt doch immer mehr in der Welt, als alle arme Gewissenhaftigkeit.

Ich fand mir einen Götzen. Ich habe mir Schätze erworben: diese sind immer des ungerechten Geizhalses sein Götz. Nur in diesen findt er seine Ruhe. Er ist stolz und übermüthig dabey — führt Alles auf seine eigne Talente, Fleiß und Betriebsamkeit zurücke, glaubt noch auf seine Gerechtigkeit stolz seyn zu dörfen, ob er sich gleich unbefleckter Ehrlichkeit halber nicht rühmen kann.

9. **Seit Aegypten her.** Betrachte die Lage deines Stammvaters in **Mesopotamien** — die Befreyung aus **Aegypten** — Immer sagt dir die

te faciam in tabernaculis, ſicut in diebus feſtiuitatis.

habe dich noch ruhig in deinen Hütten, wie an hohen Feſttagen, ſitzen laſſen.

10. Et locutus ſum ſuper prophetas, et ego viſionem multiplicaui, et in manu prophetarum aſſimilatus ſum.

10. Ich habe durch die Propheten geredet. Ich ließ dir vielfältige Erſcheinungen ſehen. Ich legte durch die Propheten Gleichniſſe vor.

11. Si Galaad idolum, ergo fruſtra in Galgal bobus immolantes: nam et altaria eorum quaſi acerui ſuper ſulcos agri.

11. Iſt ein Götzenbild zu Galaad, ſo ſchlachten ſie zu Galgal den Ochſen vergeblich. Ihre Altäre lagen auf den Furchen des Landes wie Steinhaufen da.

12. Fugit Iacob in regionem Syriae, et ſeruiuit Israel in uxorem, et in uxorem ſeruauit.

12. Jakob floh nach Syrien, und Iſrael diente um eine Frau. Um einer Frau willen hütete er die Schafe.

13. Der

die Geſchichte, daß du Alles mir allein zu verdanken haſt. Ja, ſeitdem ich dich aus Aegypten heraus geführt habe, gab ich dir Ueberfluß und Wohlſtand, Frieden und Sicherheit. So ſicher und fröhlich ließ ich dich in deinen Hütten wohnen, als hielteſt du immer **fröhliche Zuſammenkünfte, Lauberhüttenfeſte.** Und doch biſt du ſo undankbar gegen mich! Der Prophet zählt noch weiters die Wohlthaten auf, welche **Iſrael** vom Herrn empfangen hat.

10. **Ich habe durch die Propheten geredet.** Ich ließ es nicht an **Geſichtern und Weisſagungen** fehlen. Ich legte dir ſelbe in bequemen, faßlichen, der Sache angemeßnen **Gleichniſſen, Parabeln und Bildern** vor, um dich über deinen böſen Zuſtand zu warnen, zu beſtrafen, und zur Beſſerung zu ermahnen. Dieß Alles that ich zu deinem Beſten, und doch — Nichts fruchtete! Dein Stammvater blieb mir getreu, vertrauete auf mich, ohne daß ich ihn einmal einer ſolchen Wohlthat gewürdiget hatte.

11. Nach der **Vulgata** iſt der Sinn: Was geht ihr nach **Galgal**, um da den Ochſen zu opfern? In **Galaad** waren ſo viele Götzen, und doch konnten ſie ihre Pflegkinder nicht retten. 4. Kön. 15, 29. Haben Denen zu Galaad ihre Götzen Nichts genutzt, glaubet ihr dann, eure Ochſen zu Galgal werden ſtärker ſeyn? Oder da das Wort, welches durch Götzenbild überſetzt iſt, auch **Eitelkeit** heißt, ſo kann der Sinn ſeyn: **Iſt es zu Galaad Eitelkeit, handelten die Galaaditen wider ihr eigenes Wohl, wie leichtſinnig haltet ihr euch noch an eure Ochſen zu Galgal?** Die Götzen ſammt ihren Altären zu **Galaad** ſind zerſtört — die Altäre ſind nun wie Steinhaufen auf den Aeckern — Biſt du noch nicht genug gewarnt? Hat dich das über Galaad ergangne Strafgericht noch nicht nachdenkend und klug gemacht?

12. Der Prophet verweiſt **Iſrael** noch auf einige Züge aus der Geſchichte des **Stammvaters. 1. Moſ. 29, 18.** Es kann darauf zielen, ihnen

13. In propheta autem eduxit Dominus Israel de Aegypto: et in propheta seruatus est.

14. Ad iracundiam me prouocauit Ephraim in amaritudinibus suis, et sanguis eius super eum veniet, et opprobrium eius restituet ei Dominus suus.

13. Der Herr führte Israel durch einen Propheten aus Aegypten heraus, und durch den Propheten ward es geschützt.

14. Aber Ephraim reizte mich durch seine Schandthaten zum Zorne. Sein Blut wird also selbst über ihn kommen. Der Herr wird es ihm nach seiner Schande vergelten.

XIII. Kapitel.

Die Israeliten ziehen sich durch ihre Abgötterey den gewissen Untergang zu.

Loquente Ephraim, horror inuasit Israel, et deliquit in Baal, et mortuus est.

Da Ephraim redete, überfiel Israel ein Schrecken. Nun da er sich mit dem Baal versündigte, starb er.

2. Itzt

nen zu sagen, von was für einem kleinlichten Anfange der Herr sie zu einem so großen Volke erhoben hat — oder er hält ihnen die Treue des Jakobs vor, der ehehin in mancherley Verlegenheit, als ein flüchtiger Sklav von Allem entblößt, hernach in Mesopotamien unrer Götzendienern sich aufhalten mußte, doch seinem Gott getreu verblieb.

13. Durch den Moses rettete er Israel aus Aegypten, am rothen Meere — in der Wüste. Aber ihr Undankbare, wie sehr seyd ihr aus der Art geschlagen? Ihr wollet es nicht erkennen, wie sehr ich euch schon in euren Voraltern geliebt habe.

14. Trotz aller Wohlthaten, mit denen ich Israel von Jeher überhäuft, trotz aller Mittel, welche ich angewandt habe, um Israel zu seiner Pflicht zurücke zu führen — fuhr Israel doch immer fort, mich durch seine Abgötterey und durch andere Schandthaten zum Zorne zu reizen — So soll dann Israel, das sich nicht mehr bessern läßt, auch die Strafe von allen seinen Missethaten tragen. Es hat mich, meinen Tempel, meinen Dienst verachtet und entehrt; zur gerechten Vergeltung soll alle Schmache auf sie selbst zurücke fallen. Der König von Assyrien wird mein getreues Werkzeug, mein Rächer seyn.

1. Da Ephraim redete ꝛc. Dieser Stamm war immer der stärkste und angesehenste, wenigst nach dem Stamme Juda, im ganzen Reiche. Was dieser sprach, erregte allgemeine Aufmerksamkeit, und die übrigen Stämme sahen seine Aussprüche als eben so viele Befehle an. Dieser führte die königliche Würde ein — Der neue König stellte mit Bewilligung des Stammes Ephraim, aus welchem er herstammte, die goldne Kälber auf.

Die

2. Et nunc addiderunt ad peccandum: feceruntque sibi conflatile de argento suo quasi similitudinem idolorum, factura artificum totum est: his ipsi dicunt: Immolate homines vitulos adorantes.

2. Itzt fahren sie zu sündigen fort. Sie gießen sich aus ihrem Silber Götzen, ganz von Künstlern gearbeitet. Zu diesen sagen sie: Ihr, die ihr Kälber anbethet, schlachtet auch Menschen.

3. Idcirco erunt quasi nubes matutina, et sicut ros matutinus praeteriens, sicut puluis turbine raptus ex area, et sicut fumus de fumario.

3. Darum werden sie wie eine Wolke des Morgens seyn; wie ein vergehender Morgenthau; wie ein Staub auf einer Tenne, der vom Sturmwinde weggeführt wird; wie ein Rauch, der aus dem Schornsteine aufsteigt.

4. Ich

Die andern Stämme wagten es wohl nicht, sich dem Könige zu widersetzen, da er vom mächtigsten Stamme unterstützt war. Nun verehrten sie die Kälber — bald darauf unter Achab den Baal. Nun bereitete er sich selbst als Folge oder Strafe seines treulosen Abfalles vom Herrn das Verderben zu — verlor sein furchtbares Ansehen, — erlitt mehrmalen, besonders durch Jephta starke Niederlagen. So starb er.

2. Noch nicht zufrieden mit den Kälbern und ihrem Baal, gießen sie sich Götzen, Jeder nach seinem Gutdünken, je wie es ihm in Kopf kömmt, die Gottheit vorzustellen. Jehu hatte zwar den Baalsdienst ausgerottet, allein den Kälberdienst beybehalten. Seitdem machten sie sich an alle Gattungen von Götzen.

Schlachtet auch Menschen. In der Vulgata scheint es mir zweifelhaft, oder zweydeutig übersetzt zu seyn. Dem Baal und Moloch brachte man wohl Menschenopfer; zu Dan und Bethel geschah es aber doch nicht. 4. Kön. 17, 17. Es verstehen es also Einige so: Diejenigen, welche einen Menschen opfern, werden eben den Dienst verrichten, als küßten sie die Kälber, welche weggeführt wurden. Es kann aber gar bequem übersetzt werden: Leute, welche opfern, sollen die Kälber küssen. Das Küssen gehörte mit zur gottesdienstlichen Verehrung (Vergl. Job. 31, 27. 3. Kön. 19, 18.) wie zur politischen Ehrenbezeugung. Beobacht. über den Orient. II. 5^c. Die Vulgata hat es durch *Adoratio* übersetzt, ganz nach dem Sprachgebrauche. Denn bey den Alten hieß *adorare* die Hand an den Mund legen, selbe küssen, um so dem Gegenstande ꝛc. seine Ehrerbiethung zu bezeugen. Nachher that man Dieß auch bey Bildern — bisweilen küßte man aber auch Bilder selbst. *Lucret. L.* 1.

Tunc Portas propter ahena
Signa manus dextras ostendunt attenuari
Saepe salutantum tactu.

3. Lauter Bilder eines schnellen Untergangs. Es mag seyn, daß der Prophet zugleich auf ihren Leichtsinn anspielen will.

4. Ego autem Dominus Deus tuus ex Terra Aegypti: et Deum absque me nescies, et saluator non est praeter me.

5. Ego cognoui te in deserto, in terra solitudinis.

6. Iuxta pascua sua adimpleti sunt, et saturati sunt; et leuauerunt cor suum, et obliti sunt mei.

7. Et ego ero eis quasi leaena, sicut pardus in via Assyriorum.

8. Occurram eis quasi ursa raptis catulis, et dirumpam interiora iecoris eorum: et consumam eos ibi quasi leo, bestia agri scindet eos.

9. Perditio tua Israel: tantummodo in me auxilium tuum.

4. Ich bin der Herr, dein Gott, seit Aegypten her. Außer mir sollst du keinen Gott wissen. Es giebt keinen Erlöser außer mir.

5. Ich nahm mich deiner in der Wüste an, im ganz öden Lande.

6. Nachdem sie sich aber auf ihrer Weyde satt fraſſen, wurden sie stolz, und vergaßen meiner.

7. Ich werde aber gegen sie wie eine Löwinn seyn; wie ein Parder auf der Straße nach Assyrien.

8. Ich werde auf sie losrennen wie eine Bärinn, der man ihre Jungen geraubt hat. Ihre Eingeweide werde ich ihnen zerreißen. Auffreſſen werde ich sie dort, wie ein Löwe. Wilde Thiere werden sie zerreißen.

9. Israel! du selbst bist Ursache an deinem Untergange. Deine Hülfe kömmt nur von mir.

10. Wo

4. 5. 6. Nun sagt ihnen der Prophet wieder die Ursache ihres Untergangs — ihre **Treulosigkeit gegen den Herrn, und ihre Undankbarkeit.**

Wurden sie stolz und vergaßen meiner. Bey ihrem Wohlstande und Ueberfluſſe an Allem vergaßen sie ihren Wohlthäter. Vergl. 5. Mos. 8, 12 — 14. 32, 15. Sie schrieben ihren stummen Götzen zu, was doch ich ihnen gethan hatte. Vergl. 5. Mos. 6, 11 — 14.

7. 8. Meine Gerichte aber sollen euch überzeugen, daß ihr bey euren Götzen vergebens die Hilfe sucht, die nur ich euch leisten kann. Habet ihr mich, euren Gott, euren Wohlthäter vergessen und verachtet, meine Gnaden so sehr gemisbraucht, so sollet ihr meine Strenge fühlen — Feinden, stolzen, grausamen Feinden will ich euch übergeben, die keine Barmherzigkeit gegen euch haben werden. Kap. 14, 1. Eine **Löwinn**, eine Bärinn, der man ihre Junge geraubt hat, ein **Parder** sind, um Dieß auszudrücken, in der Bibel gewöhnliche Bilder.

9. **Deine Hilfe kömmt nur von mir.** Die Ursache deines Untergangs kömmt von dir selbst — In der Größe deines Untergangs, und in der Abscheulichkeit deiner Missethaten mußt du selbe suchen. Aber retten kann dich Niemand, als ich allein. Ich war immer bereit dazu, und mächtig genug, es auszuführen. Oder laß dich, da meine Strafgerichte hereinbrechen,

10. Ubi est Rex tuus? maxime nunc saluet te in omnibus urbibus tuis; et iudices tui, de quibus dixisti: Da mihi Regem, et principes.

11. Dabo tibi Regem in furore meo, et auferam in indignatione mea.

12. Colligata est iniquitas Ephraim, absconditum peccatum eius.

13. Dolores parturientis venient ei: ipse filius non sapiens: nunc enim non stabit in contritione filiorum.

14. De manu mortis liberabo

10. Wo ist dein König? Laß dich itzt von ihm retten in allen deinen Städten. Und deine Richter, wo sind sie, von denen du sagtest: Gieb mir einen König und Fürsten?

11. In meinem Zorne gab ich dir einen König; und in meinem Zorne werde ich ihn dir auch wieder nehmen.

12. Ephraims Sünden sind wie ein Bündel. Seine Sünde ist in Geheim wohl aufgehoben.

13. Schmerzen werden ihn überfallen, wie die Schmerzen einer Gebährenden sind. Er ist ein unverständiges Kind. Er wird nicht widerstehen können, wann seine Kinder aufgerieben werden.

14. Doch werde ich sie aus der Hand

10. Von **deinem Könige** retten, wenn er kann. Mich wolltest du ja nicht mehr zu deinem Könige haben — Du **wolltest einen König, wie andere Völker** — Ich gab dir solchen ja.

11. **In meinem Zorn.** 1. Kön. 8, 6—22. **In meinem Zorne werde ich dir solchen nun auch wegnehmen.** Keinen sollst du mehr haben — Deinem Königreiche werde ich ein Ende machen. Dieß geht wohl auf den letzten König **Osee.**

12. **Ephraims Sünden sind wie ein Bündel.** Denket ja nicht, daß ich eure Missethaten vergessen habe. Wie in **einem Bündel zusammen gebunden,** liegen selbe auf eure Rechnung wohl verwahrt. Ist auch die Strafe noch aufgeschoben, sie erfolgt doch gewiß.

13. Großes Elend wird eure Strafe seyn; mit **großer Beklemmung** und **schnell, unvermuthet** soll es euch überfallen, wie die Schmerzen einer **Gebährenden.** Is. 13, 8. Jer. 4, 31. 6, 24. Da aber **Israel** selbst daran Schuld ist, vergleicht es der Prophet einem **unweisen Kinde,** (es hat noch nicht den Gebrauch seiner Vernunft) welches seiner Geburt nahe ist, sich bey der Geburt nicht hilft, im Durchgange stecken bleibt, und dadurch sich und die Mutter tödtet. N. d. Hebr. **Es ist ein unweises Kind, sonst wäre es keine Zeit in der Kindergeburt stehen geblieben** — Sonst würde sich auch **Israel** bemühen, die bevorstehenden Strafgerichte von sich abzuwenden.

Er wird nicht widerstehen können ꝛc. Bis auf die Letzt, wo es zu spät seyn wird, wird sich Israel nicht entschließen, sich zu bessern.

14. **Doch werde ich sie — retten.** Obwohl aber Israel wie ein **unweises Kind** ist, so wollte ich es doch retten, wenn es mich nicht selbst daran

eos, de morte redimam eos: ero mors tua o mors, morsus tuus ero inferne: consolatio abscondita est ab oculis meis.

Hand des Todes retten. Ja! vom Tode werde ich sie retten. Tod! ich werde dein Tod seyn. Grab! dir werde ich einen Biß versetzen. Aber dieser Trost ist vor meinen Augen verborgen.

15. Quia ipse inter fratres diuidet: adducet urentem ventum Dominus de deserto ascendentem: et siccabit venas eius, et desola-

15. Weil er unter Brüdern Trennungen angerichtet hat, wird der Herr einen brennenden Wind daher führen, der von der Wüste her-

daran hindert. Ich würde der wüthenden Kraft des Todes Einhalt thun — Tod und Grab gleichsam aus dem Wege räumen — das ihm von den Assyrern bevorstehende Blutbad abwenden, und Israel und ihre Söhne von selben nicht würgen lassen. Aber sie hindern es selbst, ich kann diesen Trost nicht haben, sie retten zu können. Bekehren sie sich nicht zu mir, zeigen sie keine aufrichtige Sinnesänderung, so fodert es meine Gerechtigkeit, den einmal gefaßten Entschluß, Israel durch die Assyrer aufreiben zu lassen, das Reich zu zerstören, nicht abzuändern. Selbst vom Tode, aus dem Grabe — aus den größten Nöthen und Trübsalen wollte ich Israel retten, aber es beträgt sich nicht darnach. Tod — Grab oder Abgrund sind in der Bibel immer Bilder der größten Gefahren. Der Apostel Paulus, 1. Kor. 15, 55. wendet diese Stelle auf Christum an. Es wollen also Einige, (sie betrachten diesen Vers als eine Weissagung) das Ganze sey erst durch den Messias erfüllt worden. Vergl. *Car. Auriuillii Dissert. pag.* 420 — 30.

15. **Weil er unter Brüdern**, den andern Zünften, **Trennungen angerichtet hat, wird der Herr** ꝛc. Dieß ist der Sinn nach der Vulgata. Nach dem Hebr. übersetzen Einige: **Er wird unter den Brüdern**, den andern Zünften, **wachsen**, Früchte hervor bringen, und ob ihn nun gleich die andern Stämme und Bundesgenossen umringen, und Ephraim als ein guter, fruchtbarer Baum hersieht. (Unter dem Könige Osee war Friede von Innen und Außen) so wird doch der Herr einen Feind über ihn hersenden, der seinem Staate so schädlich seyn soll, als der Ostwind den Früchten. Der König von Assyrien wird anrücken, ihre Schätze wegführen, ihr Land zur Wüste, und ihrer Herrlichkeit ein Ende machen. Ihre Brunnen, ihre Quellen sollen durch die Menge der Feinde und ihrer Pferde ganz ausgetrocknet werden. Dieser Ostwind steht immer als ein Bild der Strafgerichte. Jer. 4, 11. 13, 24. Ezech. 17, 10. 19, 12. Noch Andere übersetzen ein wenig anders: **Weil er der wildeste unter seinen Brüdern**, den andern Stämmen, **ganz unbändig und stolz ist, soll ein brennender Wind** ꝛc.

Der V. 1. des folgenden Kapitels gehört sichtbar noch zu dem Kap. 13. Es wird die Drohung der Strafen mit diesem Verse geschlossen: **Recht grausam sollen sie von den Feinden behandelt werden. Samaria**, als die Hauptstadt steht fürs ganze Reich Israels.

bit fontem eius, et ipse diripiet thesaurum omnis vasis desiderabilis.

heraufsteigen wird. Er wird seine Adern austrocknen und seine Quelle versiegen machen. Den Schatz aller kostbaren Gefäße wird er wegrauben.

XIIII. Kapitel.

Die Israeliten sollen sich bessern, zu ihrem Gott zurücke kehren. Glück und Wohlstand soll die Folge seyn.

Pereat Samaria, quoniam ad amaritudinem concitauit Deum suum: in gladio pereant, paruuli eorum elidantur, et foetae eius discindantur.

Samaria wird zu Grunde gehen, weil es seinen Gott zum Zorne gereizt hat. Durch's Schwert werden sie zu Grunde gehen. Ihre kleine Kinder werden zerschmettert; ihre schwangere Frauen entzweygehauen werden.

2. Conuertere Israel ad Dominum Deum tuum: quoniam corruisti in iniquitate tua.

2. Israel! bekehre dich zum Herrn, deinem Gott: denn durch deine Bosheit bist du gefallen.

3. Tollite vobiscum verba, et conuertimini ad Dominum: et dicite ei: omnem aufer iniquitatem, accipe bonum: et reddemus vitulos labiorum nostrorum.

3. Nehmet diese Worte zu euch, und bekehret euch zum Herrn. Saget zu ihm: Nimm alle Missethat von uns weg. Nimm uns gut auf, und auf unsern Lippen werden wir dir ein Dankopfer bringen.

4. Assur non saluabit nos, super equum non ascendemus, nec dicemus ultra: Dii nostri opera

4. Assyrien wird uns nicht mehr helfen. Wir werden uns nicht mehr zu Pferde setzen und nicht mehr sagen:

2. **Israel! bekehre dich** ꝛc. Auf die vorhergehende Drohungen ermahnt der Prophet Israel zur Besserung und zur Rückkehre zum Herrn. Er legt ihnen Worte der Betrübniß ihrer Vergehungen, und der Reue darüber in den Mund. V. 2 — 4. Er läßt den Herrn recht tröstlich antworten, V. 5 — 8. Er sieht schon im Geiste ihre Rückkehre vorher, und die Erfüllung der gemachten Verheißung. V. 9. Endlich läßt er das Ganze den Herrn mit einer Verheißung und Ermahnung schließen.

4. **Assyrien wird uns nicht mehr helfen** ꝛc. Wir wollen weder bey den Assyriern, noch bey den Aegyptern, noch bey unsern Götzen mehr Hilfe suchen. Nur auf deine Hilfe allein werden wir vertrauen — Nur bey dir wird der Hilflose, der auf dich vertraut, Hilfe finden. Bey Aegypten und bey Assyrien waren wir letztlich immer die Betrogne. Aegypten hatte viele und die besten Pferde. Dieß war eine Miturſache, warum die Juden immer hauptsächlich bey Aegypten Hilfe suchten. Is. 36, 8.

manuum noſtrarum: quia eius, qui in te eſt, miſereberis pupilli.

gen: Unſere Götter — Werke unſerer Hände — ſind es. Denn du wirſt dich des Weyſen erbarmen, der dir anvertraut iſt.

5. Sanabo contritiones eorum, diligam eos ſpontanee: quia auerſus eſt furor meus ab eis.

5. Ich werde alſo ihre Wunden heilen; ich ſie herzlich lieben. Mein Zorn iſt von ihnen abgewandt.

6. Ero quaſi ros, Israel germinabit ſicut lilium, et erumpet radix eius ut Libani.

6. Wie ein Thau werde ich für Iſrael ſeyn. Wie eine Lilie wird es aufblühen, Libanons Cedern gleich, wird ſeine Wurzel ausſchlagen.

7. Ibunt rami eius, et erit quaſi oliua gloria eius, et odor eius ut Libani.

7. Seine Zweige werden ſich ausbreiten. Seine Herrlichkeit wird wie ein Oelbaum, und ſein Geruch wie der Geruch am Libanon ſeyn.

8. Conuertentur ſedentes in umbra eius: viuent tritico, et

8. Sie werden ſich bekehren, und unter ſeinem Schatten ſitzen. Vom Getrei-

6. Wie ein Thau ꝛc. Dieſer iſt immer ein **Bild der Fruchtbarkeit.** Vergl. 1. Moſ. 27, 28. 29. 5. Moſ. 33, 13. 28.

Libanons Cedern gleich — ſo tiefe Wurzeln, und ſo hohen Wuchs. **Alſo einen dauerhaften Wohlſtand.** *Virgilius Aeneid.* 4. Quantum Vertice ad auras aethereas, tantum Radice ad Tartara tendit.

7. Seine Herrlichkeit wird wie ein Oelbaum ꝛc. Die **Herrlichkeit** des Oelbaums beſteht wohl nicht nur in Dem, daß ſelber immer grünt, ſondern darinn, daß er ſeine Aeſte weit ausbreitet — Deutet alſo auf **ſtarke Vermehrung.**

Wie der Geruch am Libanon. Die Reiſenden beſchreiben die Luft um den **Libanon** überhaupt, beſonders aber noch wegen den wohlriechenden Kräutern als ſehr vortrefflich, balſamiſch und erquickend. Sieh **Niebuhrs Reiſeb.** II. S. 451. Duften unſere Wälder ſchon, wo nur **Tannen und Fichten** ſtehen, ſehr angenehm. **Cedern** und **Cypreſſen** geben gewiß keinen unangenehmern Geruch. Ein ſolcher Geruch iſt Jedem angenehm — So wird die jüdiſche Nation ſeyn.

8. Unter ſeinem Schatten ſitzen. Einige verſtehen es vom Schatten des **Libanons**, da das Land **Iſraels** an ſelben ſtieß — So deutete es auf einen vergnügten Aufenthalt. Einem Morgenländer war Nichts willkommmner, als ein kühlender Baum und ſein Schatten. Andere verſtehen es: **Unter ſeinem Schatten, des Herrn** — Unter ſeinem Schutze, **wie unter einem ſchattenreichen Baume** ꝛc. Andere überſetzen das Ganze ſo: **Man wird ſich wieder unter Iſraels Schatten ſetzen,** ſich wieder unter Iſraels Schutz begeben. Es wird alſo wieder mächtig und angeſehen werden. **Aufleben wird es wie die Saat — grünen wie ein Weinberg.** Beede vermehren ſich ſehr ſtark — **Iſrael wird ſich**

germinabunt quasi vinea: memoriale eius sicut vinum Libani.

Getreide werden sie leben, und wie ein Weinberg grünen. Sein Andenken wird wie der Wein Libanons seyn.

9. Ephraim quid' mihi ultra idola? ego exaudiam, et dirigam eum ego ut abietem virentem: ex me fructus tuus inuentus est.

9. Was sollte mir Ephraim noch ferner mit den Götzen? Ich werde ihn erhören, und wie eine grüne Tanne aufwachsen lassen. Von mir kömmt deine Frucht.

10. Quis sapiens, et intelliget ista? intelligens, et sciet haec? quia rectae viae Domini, et iusti ambulabunt in eis: praeuaricatores vero corruent in eis.

10. Wer ist weise, und sieht das ein? Wer so verständig, daß er's versteht? Die Wege des Herrn sind gerade, und die Gerechten werden darauf fortwandeln. Aber die Missethäter werden darauf zusammen stürzen.

ungemein vermehren. Also das Mittel wieder zur Macht und Ansehen zu gelangen. Will man die Uebersetzung: **Vom Getreide werden sie leben** — oder **sie werden das Getreid lebend machen**, vorziehen. So heißt es: Sie werden das Land wieder anbauen. Kurz also: **recht glücklich seyn.**

Wie der Wein Libanons. Diesen lobt *Plinius Hist. Nat. X.* schon ungemein. Die neuern Reisebeschreiber bestättigen es, z. B. **Troilo Orient. Reiseb. S. 69. Niebuhrs Reiseb. II. 451** und 454. Eben so sollen die **Israeliten** von andern Völkern gepriesen werden, wie **dieser Wein**, von welchem Kenner nur mit Wonne und Begeisterung sprechen.

9. **Von mir kömmt deine Frucht.** Ich bin die einzige Quelle deines Glückes und Wohlstandes. Ich trage besondere Sorge für dich — Was sollte dich also noch ferners reizen, an deine ohnmächtige Götzen dich zu wenden?

10. **Die Wege des Herrn sind gerade** ꝛc. Die Wege, Gebothe des Herrn sind wie ein Probierstein, sagt **Grotius**, um zu prüfen, welche Menschen sich bessern, oder nicht bessern lassen. Sie sind äußerst gerecht. Der wahrhaftig weise ist, wird auf selben wandeln — Dem Tollen werden sie Steine des Anstoßes. Vergl. **Joh. 8, 47. 18, 37. 1. Petr. 2, 8.**

Der

Der Prophet Joel.

Einleitung.

Der Prophet Joel hat in der Vulgata, wie in den hebräischen Bibeln seinen Platz nach dem Hoseas. Die Siebenzig setzen ihm den Amos und Michäas vor. Sie müssen also wohl nicht geglaubt haben, daß gleich Anfangs bey der Zusammenstellung der kleinen Propheten so genau auf die Zeit ihres Alters gesehen worden. Um sein Alter genau zu bestimmen, fehlt es an gewißen historischen Zeugnissen. Es kömmt bey der Aufschrift seiner Weissagung keine Anzeige eines Königs, unter dem er gelebt, noch in der Folge etwas Historisches vor, welches auf die Zeit seiner Weissagung hinweisen könnte. Die Juden glauben, und der heil. Hieronymus hat es auch angenommen, daß Diejenigen von den kleinen Propheten, welche bey der Aufschrift ihrer Weissagung keine bestimmte Angabe der Zeit haben, um eben die Zeit geblüht haben, als Die vor ihnen mit einer bestimmten Angabe der Zeit stehen. Nach diesen wäre er ein Zeitgenoß des Propheten Hoseas. Doch diese Regel ist unsicher, und wenigst beym Propheten Amos und Jonas falsch. Andere suchten aus dem Inhalte seiner Weissagung sein Alter näher zu bestimmen. Einige setzen ihn also unter die Regierung des Königs Joram, wo eine große Hungersnoth in Juda war. 4. Kön. 8, 1. Andere unter den König Josias — sie glauben, es sey die Hungersnoth gemeynt, von welcher Jer. 14, 1. 2. redet. Trockne und Heuschreckenschwärme sind im Morgenlande Nichts so seltenes, als daß man in den hebräischen Geschichtbüchern bey ihrer Kürze immer eine Meldung von selben erwarten könnte. Geschieht also gleich Meldung von solchen Landplagen, so ist es doch nie erwiesen, daß selbe eben diejenige sey, von welcher der Prophet **Joel** redet. Einige glauben, er habe vor der Wegführung der zehn Stämme ins assyrische Exil gelebt, weil er sonst gewiß dieses Beyspiel göttlicher Strafgerichte Denen von Juda würde vorgestellt haben. Dieß setzt aber voraus, daß er nothwendig von selbem hätte Meldung machen müssen. Andere hingegen — er habe unter den **letzten Königen von Juda** gelebt, weil er Nichts von den **zehn Stämmen** meldet. Vor der Hinwegführung Derer von Juda ins babylonische Exil muß er immer gelebt haben. Es fodern auch die Feinheit seiner Sprache, seine Originalität immer ein solches Alter. Was wir Gewißes wissen, ist der Name seines Vaters, welcher bey der Aufschrift seiner Weissagung angegeben ist. Dieser ist aber von dem **Phanuel**, 1. Chron. 7, 36. 12, 38. 29, 12. gewiß verschieden. Von dem Stamme, Geschlechte, Geburtsorte, Zeitalter und den Lebensumständen dieses schwungvollen hebräischen Dichters sagt uns die Geschichte gar Nichts. Was also Andere immer wissen wollen, sind leere Muthmassungen, denen aus einige schlechten, andere gar keinen Grund für sich haben. Aufs höchste läßt

sich mit großer Wahrscheinlichkeit annehmen, daß er im Reiche **Juda** gepredigt, und im selbem auch gebohren gewesen. Seine Rede geht meistens an **Jerusalem und Juda.** Er macht Meldung von den Opfern im Hause des Herrn — von den Priestern — von **Sion** und **Jerusalem.** Er fühlt das Elend des Landes, wie es nur ein im Lande Gebohrner fühlen kann. Veranlassung zu seiner Weissagung war Elend und Noth im Reiche Juda — Große Theurung und Hungersnoth, welche von einer außerordentlichen Tröckne, und den Alles aufzehrenden Heuschreckenschwärmen entstund. Das Ganze ist Schilderung eines schon wirllich gegenwärtigen Elends, Ausdruck des Gefühles schon wirklich drückender Noth. Dem natürlichsten Sinne zufolge war schon alle Hoffnung des Landmannes vereitelt. Andere glauben aber, Joel schildere ein Jahr des Miswachses nach gegenwärtiger Empfindung, als ein neues Heer von Heuschrecken im Anzuge war. Der Prophet stellt diese Uebel als Strafen der Sünde vor, er ermahnt das Volk zur aufrichtigen Sinnesänderung und Besserung — versichert es hingegen, daß alsdann diese Landplage aufhören, und glücklichere, gesegnetere Zeiten eintreten sollten. Diese Zeiten erstreckt er **von der Zurückkunft aus dem babylonischen Exil bis auf die Zeiten des Messias,** und noch weiter ins Christenthum hinein. Er malt selbe recht herrlich aus. Ueberhaupt zeigt sich **Joel** als einen großen Dichter und Maler — meistens als Erfinder von Bildern, die kein hebräischer Dichter vor ihm gewagt, und auch keiner nach ihm mit solcher Umfassung nachgeahmt hat. Beweise geben Kap. 3, 2. 12. 18. Kein Bild ist beym Joel allgemein — Alles wird unter seinen Händen lokal — Das Ganze ist im Grunde nur ein einziges Stück. Von Trauern und Jammern geht es aus, und endet mit Freude, Frohlocken und den herrlichsten Aussichten für ferne Zeiten. Er schildert die Landplage, ermahnt das Volk zur Besserung, um neuen Landessegen vom Herrn zu erhalten. Kap. 1. Kap. 2, 17. Er fügt auf diesen Fall die herrlichsten Verheißungen bey, welche ihre Glückseligkeit an zeitlichen und geistlichen Gütern erst recht gründen sollten. Kap. 2, 18. Kap. 3, 1—5. Auch die Feinde des jüdischen Volkes sollen nach ihrer Zurückkunft aus Babel, gedemüthiget werden. Kap. 3, 6—21. Dieses kleine Buch des Joels hatte bey den Juden das nämliche Ansehen, wie die übrigen kleinen Propheten, die zusammen immer alsein Ganzes angesehen wurden. Der heil. **Hieronymus** und der **Talmud** führen es namentlich an. Vergleicht man **Joel** 3, 18. mit **Ezech.** 47, 1. **Zach.** 14, 8. so findt man Nachahmung. Auch der Verfasser der **Offenb.** 9, 7. 8. 14. 15. 18. hat Gebrauch von selbem gemacht. Vergl. Kap. 1, 6. 2, 4. folg. 3, 13. **Christus** selbst beym **Matth.** 24, 29. entlehnt ein Bild vom **Joel** — auch **Petrus. Apostelgesch.** 2, 17. bedient sich einer Stelle des **Joels.** Sein kanonisches Ansehen ist also immer außer allem Zweifel.

I. Kapitel.

Weisſagung bey Gelegenheit einer ſchon wirklich vorhandnen, oder nächſt bevorſtehenden Hungersnoth.

1. Verbum Domini, quod factum eſt ad Ioel filium Phatuel.

2. Audite hoc ſenes, et auribus percipite omnes habitatores terrae: ſi factum eſt iſtud in diebus veſtris, aut in diebus patrum veſtrorum?

3. Super hoc filiis veſtris narrate, et filii veſtri filiis ſuis, et filii eorum generationi alterae.

4. Reſiduum erucae comedit locuſta, et reſiduum locuſtae comedit bruchus, et reſiduum bruchi comedit rubigo.

1. Das ſind die Worte, die der Herr zu Joel, dem Sohne Phatuels, geſprochen hat.

2. Ihr Greiſe! höret ſie. Alle ihr Einwohner des Landes! vernehmet ſie: Ob wohl Etwas dergleichen zu eurer Zeit, oder zu eurer Väter Zeiten geſchehen iſt?

3. Erzählet euren Kindern davon. Eure Kinder ſollen's ihren Kindern; und dieſe dem nach ihnen kommenden Geſchlechte erzählen.

4. Was die Raupen übrig ließen, fraßen die Heuſchrecken auf. Was die Heuſchrecken übrig ließen, fraßen die Käfer auf; und was die Käfer übrig ließen, verzehrte der Miſthau.

5. Ihr

2. **Ihr Greiſe!** die ihr ſchon ſo Vieles geſehen, gehört und erlebt habet, alſo reich an Erfahrung ſeyd, ſehet, ob der Herr dieſes Land jemals mit ſolchen ſchweren Gerichten heimgeſucht hat. Er fodert ſeine Landesleute feyerlich auf, das Elend recht zu erwägen. V. 2 — 4. Er läßt den Säufer, den Staat, den Ackersmann und den Winzer, V. 5 — 12. und die Prieſter trauern, wo er ſie alsdann zum Faſten, Weinen und Wehklagen ermahnt. V. 13 — 20.

3. **Erzählet euren Kindern davon ꝛc.** Es verdient als Warnung auf die ſpäte Nachkommenſchaft fortgepflanzt zu werden.

4. Nun ſagt ihnen der Prophet, was ſie zur Kenntniß ihrer Nachkömlinge ſollen kommen laſſen. Er beſchreibt das Elend.

Raupen, Heuſchrecken, Käfer, Miſthau — iſt nach der Vulgata richtig überſetzt. Anſtatt des Letztern ſetzen Andere die **Feldgrille, Röſels gröſßte, ſchädlichſte Feldgrille mit Maulwurfsfüßen**, ſonſt auch **Niewurm, Rietwurm, Erdkrebs** ꝛc. Vergl. **Röſels Inſektenbeluſtigungen**, II. S. 89. Taf. 14. 15. **Hannöv. Magaz. vom Jahre** 1789. Num. 103. 104. Es wäre *Gryllo-talpa Linnaei.* **Käfer** verſtehen ſie, ſo lange ſelbe noch **Engerlinge** ſind, und die Wurzeln der Bäume abnagen. **H. D. Eckermann**, in ſeinem Joel metriſch überſetzt, glaubt vier in verſchiedenen Jahreszeiten aufeinander folgende Inſekten zu finden,

5. Expergiscimini ebrii, et flete, et ululate omnes, qui bibitis vinum in dulcedine: quoniam periit ab ore vestro.

5. Ihr Trunkne! wachet auf, weinet, und heulet Alle, die ihr süßen Wein trinket. Denn vom Munde wird er euch weggenommen werden.

6. Ein

die sich in der Verwüstung der Felder gleichsam ablösen. Die **Raupe**, sagt er, schade am **frühsten** im Jahre, die **Feldgrille** am **spätesten**. Von den **Heuschrecken** lasse sich vermuthen, daß sie nach den **Raupen**, und von den **Käferwürmern**, daß sie nach den **Heuschrecken** den Feldern gefährlich würden. Doch das Ganze ist noch nicht außer allem Zweifel. Es gründet sich diese Uebersetzung bloß auf **Etymologien**, und **alte Bibelübersetzungen**, die doch bey der biblischen Naturgeschichte nie als vollkommen entscheidende Quellen gelten können. Wahrscheinlicher ist es immer, daß die vier vorkommende Namen weiter Nichts, als Namen verschiedener Arten von **Heuschrecken** sind. So verstehen es auch *Bochart*, *Turretin*, **Eichhorn** und **H. Justi** in seinem **Joel**, S. 76. folg. Diese Meynung gründet sich neben dem, daß sie ebenfalls **Etymologien** und **alte Bibelübersetzungen** für sich hat, auf starke innere Gründe. Soll die Vorstellung des **Joels** treffend seyn, so muß er wohl immer an **Heuschrecken** gedacht haben. Nur auf **Heuschrecken** paßt die Beschreibung Kap. 1, 6. und Kap. 2, 4. Nur auf den Zug der **Heuschreckenschwärme** das Bild vom Verfinstern des Himmels. Zudem wollte ja **Joel** eine **gänzliche**, und **keine** stufenweise Verwüstung beschreiben. Vergl. **Eichhorns allg. Bibl. der bibl. Litteratur** I. 345 — 47. Ueber die vier Namen mögen noch besonders nachgesehen werden *Bochart Hieroz. Lib. IV.* vergl. mit *Fuller Miscell. Sac.* IV. 20. *Theod. Hasaeus in Bibl. Brem.* VII. fasc. 5. **Oedmanns vermischte Sammlungen aus der Naturkunde zur Erkl. der heil. Schrift.** II. **Heft**, **Kap.** 6. **St.** 3. **Seite** 111. **H. Michaelis Fragen an eine Gesellschaft gelehrter Männer.** S. 89. Aeltere Schrifterklärer, auch neuere noch glauben, die Feinde des jüdischen Volkes, die **Assyrer**, **Chaldäer**, **Meder** und **Perser**, **Mazedonier** und **Römer** in diesen Insekten vorgebildet zu finden, sie quälen sich ungemein, um Belege dazu aus der Geschichte zu finden. Sie verfehlen aber den ganzen Inhalt, obwohl das Ganze äußerst einfach angelegt ist.

5. Den **Trunknen** ruft er nun zuerst zu, daß sie trauern und seufzen sollen — Den Weinstöcken sind die Heuschreckenschwärme besonders gefährlich. Vergl. **Schaw's Reisen**, S. 130. folg. woraus sich ergiebt, daß die Heuschrecken, die 1723 und 1724 die Weingärten in **Algier** gewaltig verwüstet haben, sowohl in Hinsicht der Stärke, als des Geschmackes die Weinstöcke auf viele Jahre verdorben haben. Vergl. **Beob. über den Orient** I. 350 — 52. **Süßen Wein** übersetzt die **Vulgata**. Es kann auf neuen erst vor Kurzem gekelterten und auch süßen Wein gehen, der im Morgenlande, wo sich kein Wein lange hält, dem Gaumen am angenehmsten ist — oder auf einen ungemischten Wein — oder auf Wein, der so süß, wie frisch gekelterter Traubensaft, aber **alt** ist; also sich länger hält, dergleichen die Säufer suchen.

6. Gens enim ascendit super terram meam, fortis et innumerabilis: dentes eius ut dentes leonis: et molares eius ut catuli leonis.

7. Posuit vineam meam in desertum, et ficum meam decorticauit: nudans spoliauit eam, et proiecit: albi facti sunt rami eius.

8. Plange quasi virgo accincta sacco super virum pubertatis suae.

6. Ein mächtiges, unzähliges Volk wird über mein Land herauf rücken. Zähne hat es wie Löwenzähne; Stockzähne, wie die Stockzähne eines jungen Löwens.

7. Meinen Weinberg hat es verwüstet; meine Feigenbäume abgeschält. Entblößt hat es sie, und auf den Boden niedergerissen. Seine Aeste sind weiß geworden.

8. Weine, wie eine Jungfer, die den Mann ihrer Jugend beweint.

9. Das

6. **Ein mächtiges, unzähliges Volk.** Die Heuschreckenschwärme — die in ungeheuer großen Haufen daher fliegen, und den Himmel wie eine Wolke verdunkeln. Auch **Sprüchw.** 30, 25. 26. 27. heißen die **Ameisen und Kaninchen ein Volk.**

Zähne hat es wie Löwenzähne — wörtlich bestättiget die Naturgeschichte die große Aehnlichkeit der Zähne beyder Thiere — Die **Heuschrecken** haben auf ihren kleinen Körper einen sehr großen Zahn. Ihre Maxillen oder Kiefern sind spitzig und dreyzackigt. Und **Löwen** können im Thierreiche keinen größern Schaden anrichten, als die Heuschrecken im Gewächsreiche. Die gemeinste **Heuschrecke** im Oriente, wie **Schaws Reisen** S. 165 meldet, ist weit größer, als unsere gemeine Heuschrecke. Nach *Forskal Descript. anim. in Itin. Orient. obseruat. P.* 81. kömmt selbe an Größe und Gestalt ganz mit der **wandernden Heuschrecke** *Gryllus loc. migratorius Linaei* überein. Naturforscher haben bemerkt, daß überhaupt die Heuschrecken, welche in ganzen Schwärmen kommen, größer als Andere sind. S. *Lemery Diction. des Drogues dans l'art. Locusta.*

7. Wie die Reisebeschreiber bemerken, sind die Heuschrecken den **Weinstöcken und Feigenbäumen** besonders gefährlich, wegen ihrem weichen und saftigen Holze, überhaupt aber auch V. 12 allen Bäumen des Feldes. Haben sie einmal die Blätter aufgezehrt, so machen sie sich an die Schaale. Schaw **Reisen** S. 165. 166. so, daß sie den **Stamm kahl und nackt zurück lassen**, worüber dann die Bäume **verdorren und absterben.** Es geschieht auch, daß, falls die Menge der Heuschrecken, die sich auf einen Ast oder Zweig niederlassen, gar zu zahlreich wird, selber die Last nicht mehr ertragen kann, und **zerbricht.**

8. **Weine, wie eine Jungfer** ꝛc. Der Prophet sagt zwar nicht, mit wem er redet — doch sieht mans, daß **Mein Land**, oder **Sion** verstanden werden muß, ganz leicht aus dem Zusammenhange. In diesem Falle lassen die Hebräer gar oft die Personen, an welche die Rede geschieht, unangezeigt. Das Land soll trauern, wie eine **Jungfer, Braut, seine junge Ehegattinn** — trauert, wenn ihr der Geliebte ihrer Jugend in einem Zeitpunkte, wo Liebe und Zärtlichkeit noch in ihrer ganzen Stärke sind, unvermuthet durch den Tod entrissen wird. So sagt **Virgil** *Aeneid.* 4.

vom

9. Periit ſacrificium et libatio de domo Domini: luxerunt ſacerdotes miniſtri Domini.

10. Depopulata eſt regio, luxit humus: quoniam deuaſtatum eſt triticum, confuſum eſt vinum, elanguit oleum.

11. Confuſi ſunt agricolae, ululauerunt vinitores ſuper frumento et hordeo, quia periit meſſis agri.

12. Vinea confuſa eſt, et ficus elanguit: malogranatum, et palma, et malum, et omnia ligna agri aruerunt: quia confuſum eſt gaudium a filiis hominum.

13. Accingite vos, et plangite ſacerdotes, ululate miniſtri altaris: ingredimini, cubate in ſacco miniſtri Dei mei: quoniam interiit de domo Dei veſtri ſacrificium et libatio.

14. Sanctificate ieiunium, vocate coetum, congregate ſenes, omnes habitatores terrae in do-

9. Das Speise- und Trankopfer iſt aus dem Hauſe des Herrn weggeraubt. Die Prieſter und Diener des Herrn trauern.

10. Das Land iſt verwüſtet. Die Erde trauert. Das Getreide iſt verdorben; der Wein zu Grunde gerichtet; der Oelbau verdorrt.

11. Die Ackerleute ſtehen beſchämt da. Die Winzer heulen um das Korn und die Gerſte. Denn die Feldärnte iſt dahin.

12. Der Weinſtock verdorrt. Der Feigenbaum iſt ſaftlos. Die Granatäpfel, die Palmbäume, die Aepfelbäume und alle Feldbäume vertrocknen. Die Freude der Menſchen ward zu Nichts.

13. Prieſter! umgürtet euch und weinet. Heulet, ihr Altardiener! Ihr Diener meines Gottes! gehet in den Tempel, und ziehet Bußſäcke an. Denn die Speise- und Trankopfer ſind vom Hauſe euers Gottes weg.

14. Feyert eine heilige Faſten. Rufet die Gemeinde zuſammen. Verſammelt die Aelteſten, und alle Lan-

vom erſten Manne der Dido Ille meos, primus qui me ſibi junxit, amores abſtulit, ille habeat ſecum, ſeruetque ſepulchro.

9. Haben die Heuſchrecken einmal die **Weinſtöcke** und das **Getreid** gefreſſen und verwüſtet, da kann das Volk keine **Speis- und Trankopfer** mehr in den Tempel bringen. — Die **Prieſter** trauern, weil ſie dadurch einen Theil ihres Unterhaltes verlieren.

10 — 12. **Land** und **Leute** läßt der Prophet trauern, weil die herrlichſten Produkte des Landes zu Grunde gerichtet, und alle ihre Hoffnungen darnieder liegen.

14. Wurden die Prieſter, die nur beym Abſterben ihrer nächſten Anverwandten trauern dorften, einmal zur allgemeinen Trauer aufgerufen, da mußte nach den Begriffen der Hebräer wohl der höchſte Grad der Trauer eintreten. **Unter Faſten, Weinen** ꝛc. Dieß ſind, wie H. **Juſti** ganz richtig anmerkt, urſprünglich natürliche Zeichen der Trauer. Der Unglückliche

mum Dei vestri: et clamate ad Dominum:

15 Aaa, diei. Quia prope est dies Domini, et quasi vastitas a potente veniet.

16. Numquid non coram oculis vestris alimenta perierunt de domo Dei nostri, laetitia et exultatio?

17. Computruerunt iumenta in stercore suo, demolita sunt horrea, dissipatae sunt apothecae: quoniam confusum est triticum.

Landeseinwohner im Hause euers Gottes, und rufet zu dem Herrn.

15. Wehe! wehe! wehe dem Tage! Der Tag des Herrn nahet sich. Die Verwüstung kömmt von dem Allmächtigen her.

16. Gieng nicht alle Nahrung vor euren Augen zu Grunde? Wich nicht alle Freude, und alles Frohlocken aus dem Hause unsers Gottes?

17. Das Vieh verfaulte in seinem eignen Miste. Die Scheuern sind niedergerissen; die Vorrathshäuser verwüstet. Denn das Getreide ist dahin!

18. Warum

liche mag nicht essen, nicht trinken, jämmert und seufzet nur. In der Folge sind diese Dinge zwar die Natur nachahmende, aber doch künstlich und absichtlich gewählte Trauerzeichen geworden. Vergl. Mich. 1, 8. Jer. 6, 26.

15. Der Prophet legt nun den Priestern ein Gebeth zum Herrn um Hilfe im Namen des Volkes in den Mund. Dieses Gebeth endet sich V. 20.

Der Tag des Herrn nahet sich. Der Unglückstag. Es kann aber eben so wohl übersetzt werden: **ist da.** Und nach dem Zusammenhange, da die Priester über **gegenwärtiges** Elend klagen sollen, ist letztere Uebersetzung richtiger. Die es von bevorstehendem Jammer wider den Zusammenhang erklären wollen, nehmen an, der Prophet deute auf einen von neuem anrückenden Heuschreckenscharme. Nun sagt er ihnen auch die Ursache, warum sie sich so **bußfertig** an den Herrn wenden sollen. — **Von ihm kömmt diese schreckliche Verwüstung** — **Er hat sie über das Land verhängt.** Nach der Vorstellungsart der alten Welt wurde jede Landesplage als eine besondere Strafe der erzörnten Gottheit angesehen. Sie wußte noch sehr wenig vom Zusammenhange der Ursachen und Wirkungen in der Natur — glaubte also in Allem die unmittelbare Wirksamkeit der Gottheit, und in jeder außerordentlichen Erscheinung in der Körperwelt, die einen größern oder geringern Schaden anrichtete, göttliche Strafe zu finden.

16. **Alle Freude und alles Frohlocken aus dem Hause unsers Gottes?** Die Dankopfer und die fröhlichen Opfermahlzeiten mußten bey diesen Umständen aufhören.

17. Dieser Vers wird nach dem **Hebr.** gewiß richtiger übersetzt: **Die Körner verdorren unter den Erdschollen** — wegen der großen Trockne **Die Scheunen stehen öde** — **die Vorrathshäuser leer.** In der Dich-

18. Quid ingemuit animal, mugierunt greges armenti? Quia non eſt pascua eis: ſed et greges pecorum disperierunt.

19. Ad te Domine clamabo: quia ignis comedit ſpecioſa deſerti, et flamma ſuccendit omnia ligna regionis.

20. Sed et beſtiae agri, quaſi area ſitiens imbrem, ſuſpexerunt ad te: quoniam exſiccati ſunt fontes aquarum, et ignis deuorauit ſpecioſa deſerti.

18. Warum ſeufzet das Vieh? Warum brüllen die Rinderheerden? Weil ſie kein Futter haben. Auch die Schafheerden gehen zu Grunde.

19. Herr! zu dir rufe ich. Das Feuer verzehrt die ſchönſten Weydeplätze. Die Flamme zündet alle Feldbäume an.

20. Die Thiere ſehen auf dem Felde zu dir hinauf, wie ein trockner Boden, den nach Regen dürſtet. Denn die Waſſerquellen ſind ausgetrocknet, und das Feuer hat die ſchönſten Weydeplätze verzehrt.

II. Kapitel.

Der nämliche Innhalt. Der Prophet ermahnt das Volk zur Beſſerung, und verheißt ſodann große Wohlthaten.

Canite tuba in Sion, ululate in monte ſancto meo, conturbentur omnes habitatores terrae: Quia venit dies Domini, quia prope eſt.

Stoßet zu Sion in die Poſaune! Heulet auf dem heiligen Berge! Zitteret alle Landeseinwohner! Der Tag des Herrn kömmt. Er iſt nahe.

2. Ein

terſprache, glaubt H. Eichhorn allg. Bibl. der bibl. Litteratur I. 349. können wohl die Erdſchollen für den Erdboden überhaupt, und die Körner für die daraus entſpringenden Wurzeln — und ſo für die Saat gelten. Nach der Vulgata: das Vieh verfaulte in ſeinem eigenen Miſte; würde der Sinn ſeyn — Aus Abgange der Spreuer zum Streu machen — Oder da in dieſen Ländern, wie Arvieux bemerkt, nur trockner Pferdemiſt untergeſtreut wird, **werden ſie in ihrem eignen Miſte vor Mattigkeit dahin fallen.**

18. **Auch die Schafheerden gehen zu Grunde.** Dieß deutet auf ein außerordentlich großes Elend. Das Schaf iſt mit der ſchlechteſten, ärmlichſten Nahrung auf jeder ſandigten Gegend zufrieden — Alſo auch dieſe muß gefehlt haben.

19. 20. **Das Feuer — die Flamme.** Die ſchönſte grüne Weide ſteht von der **großen Tröckne**, von der Sonne wie vom Feuer verbrannt da. So ſehen auch Bäume abgefreſſen und zernagt von den Heuſchrecken, bey der großen Tröckne, wie vom Feuer ergriffen, her.

1. Er fängt ſeinen Trauergeſang von neuem an — Ein neuer Heuſchreckenſchwarm iſt im Anzuge — ſchrecklicher als der erſte, dieſer ſtellt ſich dem Propheten vor Augen. Er beſchreibt den geflügelten Feind allegoriſch,

2. Dies tenebrarum et caliginis, dies nubis et turbinis: quasi mane expansum super montes populus multus et fortis: similis ei non fuit a principio, et post eum non erit usque in annos generationis et generationis.

2. Ein Tag der Finsterniß und Dunkelheit. Ein Tag voll Wolken, und Sturmwinde. Wie sich die Morgenröthe über die Berge verbreitet, so kömmt ein zahlreiches und mächtiges Volk daher, deßgleichen vom Anbeginne her nicht war, und künftig von einem Geschlechte zum andern nicht mehr seyn wird.

3. Ante faciem eius ignis vorans, et post eum exurens flamma: quasi hortus voluptatis terra coram eo, et post eum solitudo deserti, neque est, qui effugiat eum.

3. Ein fressendes Feuer kömmt vor ihm daher, und nach ihm eine verbrennende Flamme. Vor ihm war das Land wie ein Lustgarten; und nach ihm wird es eine wüste Einöde seyn. Niemand wird ihm entrinnen.

4. Wie

gorisch, wie ein furchtbares Heer. Die letztere Brut von Heuschrecken, über welche **Joel** im ersten Kapitel klagte, mag nicht von Winden weggetrieben, nicht von anhaltenden Regengüssen ersäuft worden seyn, sondern vielmehr Eyer gelegt haben, welche durch anhaltende Tröckne erst recht gezeitigt worden.

Stoßet — in die Posaune. Durch dieses Zeichen wurde das Volk insgemein beym Anrücken des Feindes oder einer Gefahr versammelt. **Joel** kann also dieses als das Zeichen beym Einbruche seines geflügelten Feindes gelten lassen Es wird auch wirklich, wie es die Reisebeschreiber und besonders **Schaw's Reisen** S. 165. berichten, der Anbruch eines Heuschreckenschwarms im **Orient** dem Volke ordentlich durch Trompetenschall und öffentlichen Ausruf bekannt gemacht. Vielleicht geschieht Dieß auch deßwegen, damit solche Schwärme durch das Geräusch der Trompeten, Posaunen, Trommeln und anderer eherner Instrumente von einer Gegend abgehalten, und nach einer andern Gegend hin vertrieben werden sollen. Wenigst führt der spanische Generalkonsul *Don Ignacio de Asso y del Rio* **in seiner Abhandlung von Heuschrecken** ꝛc. Dieß unter andern als ein solches Mittel an.

Der Tag des Herrn kömmt — Der Gerichtstag — die Zeit der Strafe.

2. **Wie sich die Morgenröthe.** Das nämliche Wort heißt auch **Abenddämmerung**, und dieser Sinn ist hier wohl passender. Der Prophet will einen dunkeln, wolkigten und neblichten Tag beschreiben, einen rechten Unglückstag — Diesen wird er wohl nicht mit der Alles erheiternden und erquickenden Morgenröthe haben vergleichen wollen?

Ein zahlreiches und mächtiges Volk — Groß durch ihre Unzählbarkeit, und mächtig wegen dem ungeheuren Schaden, den selbe anrichten.

3. **Ein fressendes Feuer** — Flamme. Tröckne geht vorher, und Tröckne folgt. Sie kommen zur heißen Jahrszeit, wie ihnen diese über-

haupt

4. Quasi aspectus equorum, aspectus eorum: et quasi equites sic current.

5. Sicut sonitus quadrigarum super capita montium exsilient, sicut sonitus flammae ignis deuorantis stipulam, velut populus fortis praeparatus ad praelium.

6. A facie eius cruciabuntur populi: omnes vultus redigentur in ollam.

7. Sicut fortes current: quasi viri bellatores asceudent murum:

4. Wie Pferde sehen sie aus, und sprengen, wie die Reiter, daher.

5. Sie hüpfen auf den Gipfeln der Berge, und tönen wie rasselnde Wagen, wie die Feuerflamme prasselt, wenn sie Stoppeln verzehrt, wie ein mächtiges zum Treffen ausgerüstetes Volk.

6. Alle Völker werden vor ihm zittern; alle Gesichter so blaß wie ein Topf werden.

7. Wie Riesen werden sie daher laufen; wie Kriegsmänner die Mauern

haupt sehr günstig ist. Haben sie nun Alles verwüstet, so ziehen sie weiter — das Land sieht her, als wäre es vom Feuer ausgebrannt. Vergl. Kap. 1, 19.

Niemand wird ihm entrinnen. Wider diesen geflügelten Feind vermag weder Widerstand noch Flucht Etwas.

4. **Wie Pferde** ꝛc. Der Kopf eines Heuschrecken ist jenem eines Pferdes sehr ähnlich, wie ihre Beine, und überhaupt die ganze Stellung. Die Morgenländer vergleichen selbe oft miteinander. Auch **Job. 39, 20.** vergleicht ihr Springen mit dem Galoppe der Pferde.

5. Man hört von Weitem ein der Stärke des Heuschreckenschwarmes angemessenes, durch das Zusammenschlagen ihrer Flügel verursachtes Geräusch, wenn einer hoch in der Luft daher zieht. Offenb. 9, 9. wird ein solches Geräusch mit dem **Gerassel eines Streitwagens** verglichen. In angezündeten Stoppeln und Halmen lodert die Flamme mit einem gewißen Knattern fort. Im Morgenlande betrachtet man Dieß als eine Art von Dünger, deßwegen werden auch jährlich die Halmen und Stoppeln mit Fleiß angezündet.

6. **So blaß wie ein Topf werden**, der vom Rauche und Dampfe des Feuers geschwärzt worden. Dieß soll die Wirkung des Schreckens und der Furcht seyn? Es mag seyn, daß die bey solchen Umständen sich besonders verändernde Farbe des gelben Asiaten mit einer solchen Topfschwärze eine gewiße Aehnlichkeit hat. Nach dem **Syrer** heißt es: *contrahere Nitorem faciei* — Betrübt, erschrocken oder blaß hersehen.

7. **Etwas läuft wie Held — Etwas** besteigt die Mauern, **wie Kriegsmänner.** Es werden nicht Mauern durch Mauerbrecher umgeworfen — nicht Thore erbrochen — es wird nicht mit Gewalt der Waffen in die Stadt, und in die Häuser durch die Thüren eingedrungen. Das vom Propheten beschriebne geflügelte Heer handelt nicht, wie es menschliche Heere zu thun pflegen. Dieß allein hätte die Vertheidiger der Meynung, daß wirkliche feindliche Heere verstanden werden müssen, auf andere Gedanken

bringen

viri in viis ſuis gradientur, et non declinabunt a ſemitis ſuis.

Mauern ſteigen. Dieſe Männer werden auf ihren Wegen fortſchreiten, und von ihrem Pfade nicht abweichen.

8. Unusquisque fratrem ſuum non coarctabit, ſinguli in calle ſuo ambulabunt: ſed et per feneſtras cadent, et non demolientur.

8. Einer wird den andern nicht drängen. Jeder wird auf ſeiner Bahn fortgehen. Fallen ſie vom Fenſter herunter, ſo werden ſie ſich nicht verletzen.

9. Urbem ingredientur, in muro current: domos conſcendent per feneſtras intrabunt quaſi fur.

9. In die Stadt werden ſie einbrechen, und auf der Mauer herumlaufen. In die Häuſer werden ſie hinein ſteigen, und wie ein Dieb durch die Fenſter hinein kommen.

10. A facie eius contremuit terra, moti ſunt caeli: ſol et luna

10. Der Erdboden wird vor ihnen zittern; der Himmel erſchüttert

bringen ſollen. Der Prophet vergleicht ſeine geflügelte Helden mit furchtbaren Kriegern. Schnelligkeit im Laufen und Leibesſtärke ſtempelte Einen zum Helden der alten Welt. Und ſie kommen nie in Unordnung: Keiner weicht aus ſeinem Gliede, wenn gleich Einige erſchlagen werden, oder herab fallen — Dieß erſt macht ein Heer recht fürchterlich. H. Juſti überſetzt dieſen Vers recht deutlich: **Es drängt den Andern Keiner, und Jeder wandelt ſeine Straße fort, ſie ſtürzen mitten durch die Dolche, und brechen ihren Zug nicht ab. Fallen ſie vom Fenſter herunter** ꝛc. wie es nach der Vulgata überſetzt iſt, ſollte vielmehr heißen: **Fielen ſie auch auf ein Gewehr, ſo würden ſie nicht verwundet werden.** Die Heuſchrecke iſt zu leicht, als daß ſelbe durchs Schwert verwundet werden ſollte — und durch die Natur dagegen ausgerüſtet, Offenb. 9, 9. wie *Claudianus Epigr.* 33. ſingt:

Cognatus Dorſo dureſcit Amictus;
Armauit Natura cutem — —

9. Wie ſie fortrücken, ſchreibt **Schaw** S. 166. Vergl. 4. Moſ. 10, 6. überſteigen ſie jede Mauer, die ihnen in den Weg kömmt, ſie kommen ſogar in die Häuſer und Schlafzimmer, wie die Diebe — durch die Fenſteröffnungen oder Jalouſien der Morgenländer. Fenſter vom Glaſe ſind viel ſpäter erſt erfunden worden — Und noch ungemein ſpäter im Morgenlande auch nur einzeln gebraucht worden. Vergl. Niebuhrs Reiſeb. I. 419. Dieſe Zeichnung würde auf einen Helden ſehr übel paſſen. Ein neuer Beweis, daß der Prophet mit ſeinem Heere kein wirkliches feindliches Heer verſtanden hat.

10. **Der Erdboden — zittern** ꝛc. Eine dichteriſche Beſchreibung. Das ganze Land wird wegen Größe der Beklemmung und Furcht beben. Er läßt Himmel und Erde an dieſem Uebel Antheil nehmen.

obtenebrati ſunt, et ſtellae retraxerunt ſplendorem ſuum.

11. Et Dominus dedit vocem ſuam ante faciem exercitus ſui: quia multa ſunt nimis caſtra eius, quia fortia et facientia verbum eius: magnus enim dies Domini, et terribilis valde: et quis ſuſtinebit eum?

12. Nunc ergo dicit Dominus: Conuertimini ad me in toto corde veſtro, in ieiunio, et in fletu et in planctu.

13. Et ſcindite corda veſtra, et non veſtimenta veſtra, et conuertimini ad Dominum Deum veſtrum: quia benignus et miſericors eſt, patiens et multae miſericordiae, et praeſtabilis ſuper malitia.

14. Quis ſcit, ſi conuertatur, et ignoscat, et relinquat poſt ſe benedictionem, ſacrificium et libamen Domino Deo veſtro?

15. Canite tuba in Sion, ſanctificate ieiunium, vocate coetum.

tert werden; Sonne und Mond ſich verfinſtern; die Sterne ihren Glanz einziehen.

11. Der Herr läßt ſeine Stimme vor ſeinem Kriegsheere hören. Seine Heeresmacht iſt überaus groß, ſtark, ſeine Befehle vollſtreckend. Denn der Tag des Herrn iſt groß, und ſehr fürchterlich. Wer wird ihn aushalten?

12. Itzt ſpricht alſo der Herr: Bekehret euch mit euerm ganzen Herzen zu mir unter Faſten, Weinen und Wehklagen.

13. Zerreißet eure Herzen und nicht nur eure Kleider, und bekehret euch zu dem Herrn, euerm Gotte. Denn er iſt gnädig, barmherzig, langmüthig, von großer Güte, und über die Bosheit leicht zu verſöhnen.

14. Vielleicht wendet er ſich wieder zu euch, verzeiht euch, und hinterläßt euch den Segen zu den Speiſe- und Trankopfern für den Herrn, euern Gott.

15. Blaſet die Poſaune in Sion. Feyeret eine heilige Faſten. Rufet die Gemeinde zuſammen.

16. Ver-

Sonne und Mond ſich verfinſtern ꝛc. Solche Heuſchreckenſchwärme, wie ältere und neuere Reiſebeſchreiber verſichern, fliegen wie eine Reihe aneinander hängender dichter Wolken in der Luft, verdunkeln den ganzen Horizont, und verfinſtern die Sonne. Vergl. **Schaw** S. 165. **Oedemanns vermiſchte Sammlungen ꝛc. 3. Heft. S. 84. folg.**

11. Gegen Feinde, die der Herr ſelbſt anführt, und welche nur ſeine Befehle vollſtrecken, iſt jede Gegenwehr, jede Gegenanſtalt vergebens.

12 — 14. Doch noch iſt Rettung möglich! Nur muß das Volk **innere Trauer, aufrichtige Reue,** und wahre Sinnesänderung zeigen, um den Zorn des Herrn zu beſänftigen. Alsdann wird vielleicht der gütige, barmherzige Gott es mit neuem Segen beglücken, fernere Strafen abwenden, und den gehabten Schaden vielfach erſetzen. V. 23 — 27. Er miſcht gleichſam Beſorgniß in ſeine Hoffnung, um das Volk weder zu ſicher, noch zu verzagt zu machen. Der Prophet läßt den Jehova ſelbſt ſo reden, um ſeinem Vortrage mehr Nachdruck zu geben.

16. Congregate populum, sanctificate Ecclesiam, coadunate senes, congregate paruulos, et sugentes ubera: egrediatur sponsus de cubili suo, et sponsa de thalamo suo.

17. Inter vestibulum et altare plorabunt sacerdotes ministri Domini, et dicent: Parce Domine, parce populo tuo: et ne des haereditatem tuam in opprobrium, ut dominentur eis nationes. Quare dicunt in populis: Ubi est Deus eorum?

18. Zelatus est Dominus terram suam, et pepercit populo suo:

16. Versammelt das Volk. Veranstaltet eine Zusammenkunft. Rufet die Greise zusammen. Versammelt die Kinder und Säuglinge. Der Bräutigam gehe aus seiner Schlafkammer, die Braut stehe aus ihrem Hochzeitbette auf.

17. Die Priester und Diener des Herrn sollen zwischen dem Vorhofe und dem Brandopferaltare weinen, und sagen: Schone, Herr! schone deines Volkes. Laß dein Erbtheil nicht so sehr zu Schanden werden, daß fremde Völker darüber herrschen. Warum soll man unter den Völkern sagen: Wo ist ihr Gott?

18. Der Herr wird für sein Land eifern, und seines Volkes schonen.

19. Er

15. 16. Nun fordert er, um die Trauer und Buße des Volkes allgemein zu machen, alle Stände und Alter auf — sich zu versammeln, sich zu heiligen, aller Verunreinigung zu enthalten, um vor dem Herrn wohlgefällig zu erscheinen, und daran Antheil zu nehmen. Kinder und Säuglinge, Judith 4, 8. brachten sie zum Tempel, damit sie zum Herrn flehen sollten. Sie glaubten, der Herr lasse sich um so eher durch ihre Unschuld erweichen. Vergl. 2. Chron. 20, 13.

Der Bräutigam ꝛc. Auch dieser soll bey der Versammlung erscheinen — Dieser war doch sonst, 5. Mos 24, 5. ein Jahr lang von bürgerlichen Beschwerden befreyt, und war angewiesen, fröhlich diese Zeit über zu Hause mit seiner Frau zu leben. Es giebt aber auch einen andern recht guten Sinn: **Alle sinnliche Vergnügungen sollen aufhören, bis der Herr wieder besänftigt ist ꝛc.**

17. Nun fordert der Prophet auch die **Priester auf**, den Herrn für ihr Volk um Gnade anzuflehen. Er legt ihnen ein rührendes Gebeth in den Mund — Ganz im Nationalgeiste der Juden. **Dein Erbtheil — dein auserwähltes Volk, dein Eigenthum** — Auf diesen Titel pochten die Juden immer. Solches Elend und Hungersnoth konnte sie in betrübte Umstände versetzen, so, daß jeder Feind ihnen überlegen war — ja sie nöthigen, ihr Land zu verlassen. Da würden nun freylich andere Völker, ihre Feinde, ihrer spotten, sie würden selbe verhöhnen, daß sie einen so **ohnmächtigen Schutzgott haben**, oder glauben, dieser sey ganz **von ihnen gewichen.**

18. Der Prophet, seiner Sache gewiß, daß der Herr dieses Gebeth erhören werde, läßt die Gottheit selbst antworten, und dem Volke die tröst-

19. Et respondit Dominus, et dixit populo suo: Ecce ego mittam vobis frumentum, et vinum, et oleum, et replebimini eis: et non dabo vos ultra opprobrium in Gentibus.

19. Er wird antworten, und zu seinem Volke sagen: Sehet! ich verschaffe euch Getreide, Wein und Oel. Ihr sollet einen Ueberfluß daran haben. Ich werde euch vor den Völkern nimmermehr zu Schanden machen.

20. Et eum, qui ab Aquilone est, procul faciam a vobis: et expellam eum in terram inuiam et desertam: faciem eius contra mare Orientale, et extremum eius ad mare nouissimum: et ascendet foetor eius, et ascendet putredo eius, quia superbe egit.

20. Den vom Norden werde ich weit von euch entfernen. In ein unwegsames und wüstes Land werde ich ihn hinaus jagen. Sein Vortrabb soll gegen das Meer am Morgen; und sein Nachtrabb gegen das Abendmehr hin. Sein Gestank wird sich erheben, und seine Fäulniß sich verbreiten; weil er so groß that.

lichen Verheißungen machen, Vers 19 — 27. der Feind, das geflügelte Heer des Jehova, soll aus seinen Gränzen verbannt — Korn, Wein und Oel, die Hauptprodukte dieses Landes, im Ueberfluße dem reumüthigen, gebesserten Volke zu Theile werden.

21. Mein

20. **Den vom Norden** ꝛc. Die Heuschreckenschwärme kommen vom **Süden**, und ziehen immer, wie die Reisebeschreiber versichern, **Nordwärts**. Deßwegen nennt selbe der Prophet den **Nordländer**, oder den **Nordwärts** ziehenden Feind. Vielleicht auch, weil die Juden alles Fürchterliche von **Norden** her kommen zu sehen gewohnt waren, auch ihre fürchterlichste Feinde im **Norden** waren. Dieses furchtbare Heer soll aus den jüdischen Gränzen verbannt werden. **Einen Theil** soll ein Sturmwind in die **Wüste** hintreiben. (Ueberhaupt hängt nach **Niebuhrs** Bemerkung ihr Zug meistens von der Richtung des Windes ab). **Ein anderer Theil** soll im **westlichen — mittelländischen Meere** sein Grab finden. Da werden sie vermodern, und durch ihre **Fäulniß** die ganze Luft verpesten. Die Heuschrecken, welche im **Orient** so große Verheerungen anrichten, haben zwey Hauptfeinde, den **Wind** und das **Wasser**. Der **Wind** treibt sie oft in die benachbarten **arabischen Wüsteneyen**, (**unwegsames, wüstes Land**) wo sie aus Mangel der Nahrung sterben müssen. Am gewöhnlichsten finden sie ihr Grab im Meere. Sie kommen aus den **südlichen** Ländern, und wollen nach den **nördlichen** übergehen — Weichen sie von **Palästina**, so ziehen sie **übers todte und mittelländische Meer**. Aber kaum, wie **Hasselquists Reise nach Palästina**, S. 253. folg. berichtet, haben sie das feste Land verlassen, so bedecken sie mit ihrem Aase die Fläche des **Meeres**. Sie können sich gar nicht lange im Fluge erhalten, fallen in die See nieder und ersaufen. Ihre Aeser nun, ganz unzählig, werden an die Ufer des Meeres getrieben, faulen, erregen

nicht

21. Noli timere terra, exulta e laetaret: quoniam magnificauit Dominus ut faceret.

21. Mein Land! fürchte dich nicht. Erfreue dich, und frohlocke. Der Herr wird herrliche Thaten thun.

22. Nolite timere animalia regionis: quia germinauerunt speciosa deserti, quia lignum attulit fructum suum, ficus et vinea dederunt virtutem suam.

22. Ihr Feldthiere! fürchtet euch nicht. Die schönen Weydeplätze werden wieder grün. Der Baum trägt Früchte. Der Feigenbaum und der Weinstock theilen ihren Reichthum mit.

23. Et filii Sion exultate, et laetamini in Domino vestro: quia dedit vobis doctorem iustitiae, et descendere faciet ad vos imbrem matudinum et serotinum, sicut in principio.

23. Kinder Sion's! frohlocket, und erfreuet euch in dem Herrn, euerm Gotte; denn er schicket euch einen Lehrer der Gerechtigkeit. Er wird euch, wie vorhin, Früh- und Spatregen schicken.

24. Eure

nicht nur den abscheulichsten Gestank, sondern bisweilen auch die Pest, wodurch öfters, wie uns die Geschichte belehrt, mehrere tausend Menschen gestorben sind. Unter den ältern Schriftstellern bekräftigen dieß *Augustinus de Ciuit. Dei, III.* 31. *Paul. Oros. Hist. V.* 10. *Hieronymus Comment. in Ioel. c.* 2. Diese Art des Todes der ungeheuren Heuschreckenschwärme giebt einen augenscheinlichen Beweis von der Güte und Weisheit des Schöpfers. — Sie würden sonst bey ihrer ungemeinen besonders durch heißes Wetter begünstigten Vermehrung das ganze menschliche Geschlecht Hungers sterben machen.

Weil er so groß that. Trotzig Alles, was ihm vorkam, verheerte. **Joel** redet vom Heuschreckenheere, wie von einem menschlichen Heere.

21. 22. Hat aber gleich dieser geflügelte Feind noch so große Verwüstungen angerichtet, so kann doch der Herr auch wieder segnen, große, unerwartete **Dinge** thun. An die **Stelle der Verwüstungen** und der **Unfruchtbarkeit** setzt er **allgemeine Fruchtbarkeit.**

23. **Denn er schickt euch einen Lehrer der Gerechtigkeit.** Der euch lehret Tugend und Gottesfurcht kennen, die Quelle aller Glückseeligkeit. Einige verstehen nun hiedurch rechtschaffene Lehrer, die euch zum Guten ermahnen, die **Propheten.** Andere wegen V. 28. den **Messias** selbst, und betrachten den V. 23. als eine Einleitung zur Weissagung **V. 28. folg.** Gewiß ist es, daß das hebräische Wort, welches in der **Vulgata** durch **Lehrer** übersetzt ist, öfters diese Bedeutung hat, wie Is. 9. 15. 30, 20. Allein in diesem nämlichen V. 23. kömmt das nämliche Wort nach allen Auslegern als **Regen** vor. Es heißt auch sonst in der Bibel **Regen.** Sollte nun der heilige Dichter das nämliche Wort in einem V. in ganz verschiedener Bedeutung gebraucht haben? Und wie schickt sich ein **Lehrer der Gerechtigkeit zum Feigenbaume. Weinstocke** V. 22 zum **Früh- und Spätregen** V. 23. und zu den vollen Scheuren hin? V. 24.

24. Et implebuntur areae frumento, et redundabunt torcularia vino et oleo.

25. Et reddam vobis annos, quos comedit locusta, bruchus, et rubigo, et eruca: fortitudo mea magna, quam misi in vos.

26. Et comedetis vescentes, et saturabimini: et laudabitis nomen Domini Dei vestri, qui fecit mirabilia vobiscum: et non confundetur populus meus in sempiternum.

27. Et scietis, quia in medio Israel ego sum: et ego Dominus Deus vester, et non est amplius: et non confundetur populus meus in aeternum.

28. Et erit post haec: Effundam spiritum meum super om-

24. Eure Scheuern werden wieder voll Getreide werden, und eure Kelter vom Weine und Oele überlaufen.

25. Ich werde euch die Jahre ersetzen, die mein großes, und starkes Heer, das ich über euch hergeschickt habe, die Heuschrecken, die Käfer, der Milthau, und die Raupen aufgefressen haben.

26. Ihr sollet genug zu essen haben, und satt werden. Ihr werdet den Namen des Herrn, euers Gottes, preisen, der Wunder mit euch gethan hat. Mein Volk soll nimmermehr zu Schanden werden.

27. Ihr sollet es erfahren, daß ich in der Mitte von Israel bin. Ich, der Herr, euer Gott, und kein Anderer. Mein Volk soll nimmermehr zu Schanden werden.

28. Hierauf werde ich meinen Geist über alle Menschen ausgießen.

Eure

Ich würde also die Uebersetzung: Einen Regen nach Gerechtigkeit — im gehörigen Maaße, nach *Turratin P.* 392. — einen Regen zur Fruchtbarkeit, einen fruchtbarmachenden Regen immer vorziehen. Denn das Wort, welches Gerechtigkeit heißt, bedeutet ebenfalls Güte, Fruchtbarkeit.

25. **Mein großes und starkes Heer** — Wieder ein Beweis, daß die Ausleger weit irren, die es von menschlichen Kriegsherrn erklären. Mahomet verordnete in seinen Gesezbuche: *Locustas non occidetis, quia sunt Exercitus Dei Maximi.*

27. **In der Mitte von Israel.** Vergl 3. Mos. 26, 11. 12. Ezech. 38, 26. Der Ueberfluß an Allem, den ich euch geben werde, soll euch überzeugen, daß ich allein euer wohlthätiger Schutzherr bin, daß ich allein euch beglücken kann ꝛc.

Mein Volk soll nimmermehr zu Schanden werden. Weit entfernt, daß mein Volk ein neues Unglück treffen soll — die Zukunft soll noch weit herrlicher seyn.

28. 29. **Meinen Geist über alle Menschen ausgießen.** Das ganze Menschengeschlecht soll gebessert, und richtigere Einsicht in den Geist meiner Religion unter selbem, ohne Unterschied des Geschlechtes und Standes, verbreitet werden.

Wer-

nem carnem: et prophetabunt filii vestri, et filiae vestrae: senes vestri somnia somniabunt, et iuuenes vestri visiones videbunt.

Eure Söhne und Töchter werden weissagen. Eure Greise werden Träume träumen, und eure Jünglinge Gesichte sehen.

29. An

Werden weissagen. Vom eigentlichen Weissagen läßt sich Dieß wohl nicht verstehen. Es sagt nur: Sie werden **Vertraute Gottes werden**, und **zu reinerer Erkenntniß der Religion des wahren Gottes, zu guten Gesinnungen, und zu so starkem Gefühle für Tugend gelangen, dergleichen man ehehin nur an den Gottesmännern, den Propheten, zu sehen gewohnt war.** Vergl. Is. 11, 9. 30, 20—22. 32, 3. folg. 33, 6. Ezech. 36, 27.

Eure Greise — sehen. Den Erstern giebt er **ahndungsvolle Träume**, den Letztern **bedeutungsvolle Gesichte.** Die zwey Wege, welche die alte Welt kannte, zu neuen Kenntnissen zu gelangen. Der Ausdruck ist also von den Arten der damaligen Offenbarungen hergenommen. **Selbst Knechte und Mägde — Sklaven und Sklavinnen**, welche die **freyen Juden** solcher Vorzüge unfähig achteten, und welche insgemein die unedelsten Gesinnungen, und die seichtesten Einsichten in Religionssachen hatten, sollen mehr Sinn für ächte Gottesverehrung, und gründlichere Einsichten erhalten. **Die Mittheilung dieses Geistes soll ganz allgemein werden.** Vergleicht man auch die Juden nach der Zurückkunft aus dem Exil von **Babel** mit den Juden vor demselben, so wird man wohl ihre mangelhafte Einsichten und unedle Gesinnungen für die Religion des Herrn leicht wahrnehmen. Im Christenthume wurden diese Einsichten und Gesinnungen erst vollkommen — Auf das Christenthum muß sich Dieß auch wohl hauptsächlich erstrecken. Der Prophet läßt diesen Gottesgeist **über das ganze Menschengeschlecht** ausgießen. Diese Auslegung begünstigt der Zusammenhang. Wenigstens scheint mir der Uebergang von der Fruchtbarkeit des Landes, und von der moralischen Besserung der Einwohner zur immer größern Glückseligkeit derselben, wohin unter andern gewiß auch reinere Gotteserkenntniß gehört, sehr natürlich. Wenigstens scheint es mir weit natürlicher, als die Auslegung von der **feyerlichen Ausgießung des heil. Geistes über die Apostel am Pfingstfeste.** Der Sprung von der **Heuschreckenverwüstung Joels auf diese feyerliche Scene** scheint mir ein für allemal zu stark, und zu gewagt. Ich weis es wohl, sehr viele Ausleger verstehen es so; sie würden aber die **Ausgießung des heil. Geistes am Pfingstfeste** in diesem Verse des **Joels** gewiß nicht gefunden haben, wenn nicht der heil. **Petrus Apostelgesch. 2, 16—21.** darauf sich beriefe. Wahr ist es, in beyden Stellen wird der Geist Gottes, ohne Unterschied des Geschlechtes und Alters ausgegossen, — beym Joel über das ganze Menschengeschlecht — in der **Apostelgeschichte** über die Apostel und ersten Christen. In der **Apostelgeschichte** reden sie fremde Sprachen, aber nicht so beym **Joel** — Da ist nur die Rede von Weissagungen, Träumen und Gesichten — Von diesen steht Nichts in der **Apostelgeschichte.** Es ist also doch eine unläugbare Verschiedenheit zwischen den beeden Stellen. Der heil. **Petrus** zog nur eine Parallele zwischen dem Vorfalle **am Pfingstfeste, und der Ausgießung des Geistes, welche Joel**

29 Sed et super seruos meos et ancillas in diebus illis effundam spiritum meum.

30 Et dabo prodigia in caelo, et in terra, sanguinem, et ignem, et vaporem fumi.

31. Sol conuertetur in tenebras, et luna in sanguinem: antequam veniat dies Domini magnus et horribilis.

32. Et erit: omnis, qui inuocauerit nomen Domini, saluus

29. An jenen Tagen werde ich selbst über eure Knechte und Mägde meinen Geist ausgießen.

30. Am Himmel und auf Erden werde ich Wunder thun. Blut, Feuer, und Rauchdampf werden erscheinen.

31. Die Sonne wird sich verfinstern; der Mond sich in Blut verwandeln. Und das, ehe noch der große und schreckliche Tag des Herrn kömmt.

32. Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet seyn.

Denn

vorher gesagt hat, und machte die Anwendung davon auf den damals gegenwärtigen Fall. Eine bloße Anwendung ist aber noch keine dogmatische Erklärung. Die Sache am Pfingstfeste war auffallend, die Gesinnungen des Volkes über diesen Vorfall sehr verschieden. Ein Theil staunte, der andere lachte und spottete darüber. Apostelgesch. 2, 13. Der heil. Petrus sagt ihnen also, sie dörften nicht spotten darüber — Auch einer ihrer ältesten Propheten, Joel, rede von einem ähnlichen Falle, und von einer Zeit, wo über das ganze Menschengeschlecht, ohne Unterschied des Alters, Standes und Geschlechtes, der Geist Gottes kommen sollte.

30. 31. Der Prophet, um das Gemälde von der glücklichen Zukunft zu vollenden, verheißt ihnen nun auch vollkommne Besiegung ihrer Feinde, der heydnischen Völker, wo er, der Herr selbst, Gericht über sie halten, und selbe gewaltig strafen läßt. Schreckliche Tage werden eintreten, ein fürchterlicher, Alles verheerender Krieg. Blutströme werden von erschlagnen Menschen fließen, von den in Brand gesteckten Städten und Flecken Flammen auflodern, und säulenförmig aufsteigender Rauch und Dampf sich erheben. Die Sonne wird dadurch wie durch dicke Wolken verfinstert, und der Mond roth wie Blut scheinen — Eine bey den Dichtern gewöhnliche Sache, daß sie an großen Eräugnissen Himmel und Erde Antheil nehmen lassen. Villeicht läßt er Beyde nur verfinstern, daß sie die Gräuel nicht mit ansehen dörfen. Einige verstehen Dieß von Unglücksfällen, welche die Juden treffen sollen, und von der Zerstörung des jüdischen Staates durch den Nabuchodonosor, oder durch den Antiochus Epiphanes. Allein es wäre wider den Endzweck des Propheten — Er schildert das künftige höchste Glück des jüdischen Volkes, wie soll er nun mit den fürchterlichsten Drohungen schließen? von der reinern und allgemeinern Gottesverehrung auf die Zerstörung des jüdischen Staates kommen? Es geht, wie man aus dem folgenden Kapitel deutlich sieht, auf die Feinde des jüdischen Volkes, und dieß ist der große und schreckliche Tag des Herrn, der feyerliche Gerichtstag, wo die Feinde der Juden gestraft sollen werden.

erit: quia in monte Sion, et in Ierusalem erit saluatio, sicut dixit Dominus, et in residuis, quos Dominus vocauerit.

Denn auf dem Berge Sion, und zu Jerusalem wird die Rettung für alle auch die übrigen seyn, die der Herr berufen hat. So nämlich, wie es der Herr vorher gesagt hatte.

III. Kapitel.

Fortsetzung der Verheißungen und guten Aussichten in künftige Zeiten.

Quia ecce in diebus illis, et in tempore illo, quum conuertero captiuitatem Iuda et Ierusalem:

2. Congregabo omnes Gentes, et deducam eas in vallem Iosa-

Sieh! an jenen Tagen, und zu derselben Zeit, da ich die Gefangenen von Juda und Jerusalem wiederum zurücke führen werde,

2. Werde ich alle Völker versammeln, und sie in's Thal Josa-

phat

32. Doch der wahre Verehrer des Jehova soll zu selber Zeit immer gerettet seyn — und wen der Herr immer zu dieser Gemeinde seiner wahren Verehrer berufen und aufgenommen haben wird. Der Berg Sion und Jerusalem, als Sitze und Sinnbilder reiner Gottesverehrung, werden alsdann sichere Zufluchtsörter. Den wahren Gottesverehrern wird der den Heyden — den Feinden des jüdischen Volkes, bevorstehende große Tag, der Gerichtstag nicht schrecklich seyn. Es hat es ja der Herr schon V. 18. 19. 26. 27. seinen treuen Verehrern verheißen, daß er sie nie mehr so zu Schanden machen, und solche Trübsalen über sie hersenden wolle.

1. Nun bestimmt der Prophet etwas näher die Zeit, wo die verhängten Strafen über die ehemaligen Feinde der Juden in einer vollkommnen Besiegung derselben während einem blutigen Kriege sich einfinden sollen. Den Krieg der Juden mit ihren Feinden vergleicht er, wie es häufig in der Bibel vorkömmt, mit einem Rechtshandel zwischen ihnen, wo Jehova Gericht halten, und über Israel und seine Feinde entscheiden soll, Jer. 25, 31. und zwar im Thale Josaphat — Vielleicht mit einer Anspielung auf die Begebenheit. 2. Chron. 20, 16 — 26. So wie es einst den Unterdrückern der Israeliten da ergieng, so soll es allen ihren Feinden, die sie feindselig und grausam behandelt haben, ergehen. So ist auch, Offenb. 16, 16, Hermageddon kein wirklicher Ort, es wird nur auf eine vorgefallene Sache erinnert. 2. Chron. 35, 22. Zach. 12, 11. Uebrigens ist dieß eine schöne Dichtung, das Thal Josaphat darf man wohl auf keiner Landcharte nachsuchen — Es ist ein redender Name, und heißt: Thal, wo Jehova richtet — V. 14. Das Gerichtsthal — Thal des Verderbens, der Niederlage — Thal des Dreschwagens. Das Ganze sagt also: Jehova wird seinen wahren Verehrern gegen ihre Feinde beystehen, diese fürchterlich schlagen, und jene obsiegen lassen. Vergl. *Ieremiam Philadelphi de Valle Iosaphati Medit. in Ugolini Thes. Ant. Sac. VII.*

phat: et disceptabo cum eis ibi super populo meo, et haereditate mea Israel, quos dispersérunt in nationibus, et terram meam diuiserunt.

phat führen. Dort werde ich mit ihnen wegen meines Volkes und wegen meines Erbtheiles Israels rechten, daß sie es unter die Völker zerstreut, und mein Land getheilt haben.

3. Et super populum meum miserunt sortem: et posuerunt puerum in prostibulo, et puellam vendiderunt pro vino, ut biberent.

3. Ueber mein Volk haben sie das Loos geworfen. Die Knaben gaben sie um Hurenlohn Preis, und die Mädchen verkauften sie um Wein, daß sie saufen konnten.

4. Verum quid mihi, et vobis Tyrus et Sidon, et omnis terminus Palaesthinorum? numquid ultionem vos reddetis mihi? et si ulciscimini vos contra me, cito, velociter reddam vicissitudinem vobis super caput vestrum.

4. Und nun, Tyrus! Sidon! und du Land der Philisther, was habe ich mit euch zu thun? Wollet ihr euch an mir rächen? Unterfienget ihr euch auch nur, euch an mir rächen zu wollen, so werde ich's euch plötzlich und schnell selbst an euern Köpfen vergelten.

5. Argentum enim meum et aurum tulistis: et desiderabilia mea et pulcherrima intulistis in delubra vestra.

5. Denn ihr habet mir mein Gold und Silber weggeraubt; ihr mein Liebstes und Schönstes in eure Götzentempel gebracht;

6. Et filios Iuda, et filios Ierusalem vendidistis filiis Graeco-

6. Ihr meine Kinder von Juda und Jerusalem den Griechen verkauft

3. **Das Loos geworfen.** Nach dem Kriegsgebrauche jener Zeiten wurden die Gefangenen durchs **Loos**, als Beute, vertheilt. Nah. 3, 10. Abdias V. 11. Sie achteten selbe nicht so hoch, daß sie eine Auswahl machten, sondern überließen es dem Ungefähr, was Jeder bekommen sollte. **Um Hurenlohn** — Einige übersetzen um **Speise** — Es giebt wegen dem **Weine** 2c. einen guten Sinn. So unwürdig und verächtlich behandelten sie mein Volk.

4. 5. Nun läßt der Prophet den Herrn **einige Feinde** insbesondere anreden, welche sein Volk beleidigt hatten — In der Hauptsache aber mögen sie anstatt **Aller** da stehen. Was ihr Denen von Juda gethan habet, betrifft mich selbst — Sie sind **mein** Volk — ihr Land ist mein Land — ihr **Gold** und **Silber**, welches ihr ihnen geraubt habet, war **mein** Segen. Sollte es euch gelüsten, Rache an meinem Volke zu nehmen, übel soll's euch bekommen. Vielleicht geht es hauptsächlich auf die **goldnen und silbernen Tempelgeräthe**, weil gleich gemeldet wird, daß sie solche in in ihre Götzentempel gebracht haben.

6. **Griechen** — Söhne der **Javaniten**. 1. Mos. 10, 2. 5. und V. 8. Die Sabäer, 1. Mos. 10, 7. setzt der Prophet überhaupt für entfernte

rum; ut longe faceretis eos de finibus ſuis.

7. Ecce ego ſuscitabo eos de loco, in quo vendidiſtis eos: et conuertam retributionam veſtram in caput veſtrum.

8. Et vendam filios veſtros, et filias veſtras in manibus filiorum Iuda, et venumdabunt eos Sabaeis, genti longinquae, quia Dominus locutus eſt.

9. Clamate hoc in Gentibus, ſanctificate bellum, ſuscitate robuſtos: accedant, ascendant omnes viri bellatores.

10. Concidite aratra veſtra in gladios, et ligones veſtros in lanceas. Infirmus dicat: Quia fortis ego ſum.

11. Erumpite, et venite omnes gentes de circuitu, et congre-

kauft, daß ihr ſie weit von ihrem Lande entfernen konntet.

7. Sehet! aus den Gegenden, wo ihr ſie hin verkaufet habet, werde ich ſie wieder zurücke führen. An euern Köpfen werde ich euch das vergelten.

8. Eure Söhne und Töchter werde ich an die Juden, und dieſe werden ſie an ein entferntes Volk, die Sabäer, verkaufen: denn der Herr hat das geſagt.

9. Rufet es unter den Völkern aus! Kündet den Krieg an! Fordert die Helden auf! Sie ſollen anrücken. Sie ſollen herauf kommen, alle Kriegsmänner.

10. Schmiedet eure Pflugſchaaren zu Schwertern, eure Hauen zu Spießen um. Der Kraftloſe ſage: Ich bin ſtark.

11. Rücket aus, und kommet alle, ihr Völker rings herum! Ziehet

ferente Völker, wohin die Gefangnen von Juda verkauft wurden, und wohin auch die Feinde, um das Wiedervergeltungsrecht auszuüben, ſollen verkauft werden.

9. Einige Schrifterklärer glauben, V. 9 — 12. werden die Feinde angeredet — Andere aber, V. 9. und 10. die Juden ſelbſt. In beeden Fällen giebt es einen guten Sinn.

10. Rüſtet euch mit allem Nachdrucke zum Kriege. Iſ. 2, 4. Mich. 4, 3. kömmt das Gegenbild vor.

Der Kraftloſe ſage: Ich bin ſtark — tauge zum Kriege. Keiner entziehe ſich dem Kriege — Alles ſey Held. Was hier durch Kraftlos überſetzt iſt, kann auch ein Greis heißen, vormals ein tapferer Held — der ſich bey der Gefahr verjüngt fühlt. So ſchildert *Virgil. Aen.* 2. den alten Priamus bey der Zerſtörung von Troja:

Arma diu ſenior deſueta trementibus aeuo
Circumdat nequidquam humeris, et inutile ferrum
Cingitur, ac denſos fertur moriturus in Hoſtes.

11. 12. Geht an die feindlichen Völker. Verſammelt euch im Thale Joſaphat, im Thale des Verderbens, V. 14. da werde ich die feindlichen Helden zu Boden ſtrecken.

gamini: ibi occumbere faciet Dominus robuſtos tuos.

12. Conſurgant, et ascendant Gentes in vallem Ioſaphat: quia ibi ſedebo, ut iudicem omnes gentes in circuitu.

13. Mittite falces, quoniam maturauit meſſis: venite, et descendite, quia plenum eſt torcular, exuberant torcularia: quia multiplicata eſt malitia eorum.

14. Populi populi in valle concisionis: quia iuxta eſt dies Domini in valle concisionis.

15. Sol et luna obtenebrati ſunt, et ſtellae retraxerunt ſplendorem ſuum.

16. Et Dominus de Sion rugiet, et de Ieruſalem dabit vocem ſuam: et mouebuntur caeli, et terra: et Dominus ſpes populi ſui, et fortitudo filiorum Israel.

het euch zuſammen! Dort wird der Herr eure Tapfere dahin ſtrecken.

12. Auf! und in's Thal Joſaphat herauf, ihr Völker! Denn dort werde ich ſitzen, alle Völker rings herum zu richten.

13. Leget die Sichel an: denn die Aernte iſt reif. Kommet, kommet herauf: denn der Kelter iſt voll. Die Kelter laufen über: denn ihre Bosheit iſt zu groß.

14. Völker, Völker werden im Thale des Verderbens ſeyn. Der Tag des Herrn iſt im Thale des Verderbens nahe.

15. Die Sonne und der Mond werden ſich verfinſtern. Die Sterne ihren Schein zurücke ziehen.

16. Der Herr wird von Sion aus brüllen, und von Jeruſalem aus ſeine Stimme hören laſſen. Himmel und Erden werden wanken. Aber der Herr iſt die Hoffnung ſeines Volkes, die Stärke der Kinder Iſraels.

17. Da

13. **Ihre Bosheit iſt zu groß.** Da wird Iſrael wieder angeredet und aufgefordert, ſeine Feinde aufzureiben. Sie ſind reif zum Untergange, das Maaß ihrer Sünden iſt voll. **Aernte**, wo man die Sichel anlegt, hernach das Getreid driſcht — und das **Keltern der Trauben** kommen in der Bibel als Bilder von der Ausführung der göttlichen Strafgerichte vor.

14. **Völker, Völker** ꝛc. Unzählige Schaaren ꝛc.

Im Thale des Verderbens — Der Niederlage, oder, wie es die **Siebenzig** überſetzen, im **Dreſchthale**, oder im **Thale des Dreſchwagens**, der bey den Alten ebenfalls gewöhnlich war, um die Getreidkörner vom Strohe ꝛc. abzuſondern. Nach **Richter** 8, 7. 16. war das **Dreſchen mit dem Dreſchwagen** als eine Mishandlung überwundner Feinde gewöhnlich — und zwar bey den Nachbarn der **Iſraeliten**.

16. **Von Sion aus brüllen, und von Jeruſalem — hören laſſen.** Nach V. 17. und Kap. 2, 32. iſt Sion und Jeruſalem der Sitz des Herrn. Von da aus wird ſein furchtbarer, richterlicher Machtſpruch ertönen. Vergl. Jer. 25, 30. Amos 1, 2.

17. Et scietis quia ego Dominus Deus vester, habitans in Sion monte sancto meo: et erit Ierusalem sancta, et alieni non transibunt per eam amplius.

17. Da sollet ihr's erkennen, daß ich der Herr, euer Gott, bin, der ich auf meinem heiligen Berge Sion meinen Wohnsitz habe. Jerusalem wird heilig seyn, und Fremde werden bey ihr nicht mehr durchwandern.

18. Et erit in die illa: stillabunt montes dulcedinem, et colles fluent lacte: et per omnes rivos Iuda ibunt aquae: et fons de domo Domini egredietur, et irrigabit torrentem spinarum.

18. An jenem Tage werden die Berge Honig träufeln, und Milch wird auf den Hügeln fließen. Alle Bäche in Juda werden voll Wasser seyn. Ein Brunn wird vom Hause des Herrn heraus fließen, und den Dornbach wässern.

19. Aegyptus in desolationem erit, et Idumaea in desertum perditionis: pro eo quod inique egerint in filios Iuda, et effuderint sanguinem innocentem in terra sua.

19. Aegypten wird sich in eine Wüste, und Edom in eine zerstörte Einöde verwandeln; weil sie mit den Kindern Juda unrecht gehandelt, und unschuldiges Blut in ihrem Lande vergossen haben.

20. Juda

17. Da sollet ihr's sehen, daß ich euer Schutzgott bin. Jerusalem wird heilig, und meine Gottesstadt seyn. Kein unbeschnittener Feind soll mehr in selbe eindringen.

18. Ein Brunn — heraus fließen, und den Dornenbach wässern. Um das Bild glücklicher und gesegneter Zeiten voll zu machen, läßt der Prophet selbst im Tempel des Herrn eine Quelle entspringen, und das unfruchtbare Sittimsthal wässern. Dieses steht als Bild dürrer, wasserloser und unfruchtbarer Gegenden. Alle unfruchtbare Thäler werden gesegnet und fruchtbar werden. Ein Thal Sittim war jenseits des Jordans im moabitischen Lande. 4. Mos. 25, 1. folg. Jos. 2, 1. 3, 1. Es hat seinen Namen von den Acacienbäumen, oder Schotendornen — Da aber diese auch in dem dürren, steinigten Arabien wachsen, muß dieses Thal sehr trocken gewesen seyn. Es steht also als Bild dürrer, unfruchtbarer Gegenden. Ezech. Kap. 47. und Zach. 14, 8. haben den Joel kopirt. H. Michaelis punktirt anders, und liest Thal der Regenbäche. Ein solches scheint aber ein gewünschtes, erfreuliches Bild zu seyn, und doch soll es ein dürres, wasserloses und unfruchtbares Thal nach dem Zusammenhange und dem Endzwecke des heiligen Dichters bezeichnen? Die Sittim nicht als ein Nomen proprium betrachten, verstehen es von einer gewißen Art Bäume, die den Cedern sehr ähnlich sind, und in Arabien gefunden werden; daß also der Sinn wäre: Die Fruchtbarkeit soll sich bis in die fernsten Gegenden erstrecken.

19. Aegypten und Edom mögen hier gar wohl anstatt aller Feinde Israels stehen, da sie immer Hauptfeinde desselben waren. Wegen Edom

vergl.

20 Et Iudaea in aeternum habitabitur, et Ierusalem in generationem et generationem.

21. Et mundabo sanguinem eorum, quem non mundaueram: et Dominus commorabitur in Sion.

20. Juda wird ewig und Jerusalem von einer Geschlechtsfolge zur andern bewohnt werden.

21. Ihr Blut, das ich noch nicht gerächet habe, werde ich noch rächen. Und der Herr wird zu Sion seinen Wohnsitz haben.

vergl. Ezech. 35, 4. 6. Cambyses züchtigte die Aegyptier — und Johannes Hirkanus die Edomiter.

20. Diese Verheißung war wohl unter der Bedingniß gemacht, daß Israel seinem Jehova getreu bleiben werde. Jerusalem war doch lange der eigentliche Sitz des wahren Gottesdienstes.

21. **Zu Sion seinen Wohnsitz haben.** Mitten unter ihnen wird der Herr wohnen, sich wohlthätig gegen seine wahre Verehrer erweisen: keinen an ihnen begangenen Frevel läßt er ungerochen.

Der Prophet Amos.

Einleitung.

Den dritten Platz unter den kleinern Propheten hat in unsern Bibeln der Prophet **Amos**. Von seiner Geburt, den Lebensumständen und seinem Tode kann man mit Gewißheit Nichts sagen, als was bey der Aufschrift seiner Geschichte, Kap. 1, 1. angegeben wird, und was sich aus Kap. 7, 14. abnehmen läßt. Er war zu **Thekue, Thekoa**, einer Stadt im Stamme **Juda**, dritthalb Meilen von **Jerusalem** gebohren. Es war die letzte Stadt gegen die Wüste von **Juda**, die hier anfängt, und viele Tagereisen weit sich erstreckt. **Roboam, 2. Chron. 11, 6.** hatte selbe erst zu einer Stadt gemacht und befestigt. Allem Ansehen nach lag die Stadt auf einem Berge, den man heut zu Tage den **Frankenberg** nennt. Man sieht noch Trümmer von **Thekue**, wo das Kastell gestanden, aus welchem sich die Christen wider die **Saracenen** vertheidigt hatten. Die ganze Gegend um die Stadt herum hatte trocknen, unfruchtbaren Boden, und taugte nur zur Viehweide, besonders der Schafe — sie heißt daher **2. Chron. 20, 20.** und **1. Makk. 9, 33. die Wüste von Thekue**, wo Hirten ihre Heerden wendeten. Da war **Amos** seinem Stande nach, und weil in der alten Welt die Söhne insgemein der Lebensart ihrer Väter folgten, vermuthlich auch der Geburt nach ein **Hirt**. Nach seiner eignen Erklärung, Kap. 7, 14. war er eben nicht reich. Vielleicht hat er von seinem Vater nur eine kleine Heerde ererbt. Der Name seines Vaters ist

nicht

nicht angegeben, vielleicht eben deßwegen, weil er ganz unbekannt war. Die Hebräer sind doch sonst, wie die Araber, auf ihre Abstammungen ganz stolz. Doch ein Hirt, Eigenthümer einer Heerde, war im Morgenlande immer bedeutend — Er hatte bey den Hebräern und Arabern viel Ehrwürdiges an sich — Prinz und Schäfer konnten immer in einer Person vereinigt seyn. Aus eben dieser Lebensart des Amos lassen sich die Bilder aus dem Hirtenleben und Hauswesen, die bey ihm meistens vorkommen, ganz natürlich erklären, wie es auch M. Christ. Gottfried Hase in seiner Abhandlung: *Stilus Amosi ex illius vita erutus. Halae* 1755 bereits gethan hat. Es läßt sich daraus gar nicht schließen, daß er von geringer Abkunft gewesen sey. In den ältesten Zeiten schämten sich die reichsten und angesehnsten Leute im Morgenlande gar nicht, ihr eignes Vieh, welches damals ihren größten Reichthum ausmachte, zu weyden. Nur so viel läßt sich schließen, daß sich Amos nicht von Jugend auf in den Wissenschaften geübt habe. Es ist aber, ungeachtet dessen, daß er nicht der Sohn eines Propheten, wie er selbst Kap. 7, 14. sagt, und sein Geist nicht in einer Prophetenschule gebildet worden war, sein Ausdruck kraftvoll — Geist herrscht in seinen Gedanken, Erfindung im ganzen Umrisse — Er nähert sich oft den ersten Dichtern seiner Nation. Ueberhaupt sieht man, daß er mit den heiligen Schriftstellern seiner Nation, ihren Klassikern, auch als Hirt sehr bekannt war. Es hat aber auch der Morgenländer schon immer zum Voraus die natürlichste Anlage zur Poesie — Hirten bey ihrem Stande hatten die schönste Gelegenheit und Muster dazu. Was war doch David anders als ein Hirt, ehe er König wurde? Und doch welchen Geist, welche Bildung bewundert man im David? Die Vorsehung leitete es also, daß sich Amos selbst wacker bildete, um einmal dem Herrn als Gesandter, ausgerüstet mit den noch übrigen einem Propheten nöthigen Eigenschaften, dienen zu können. Der Herr rief ihn zu seiner Zeit von der Heerde weg, Kap. 7, 12. 13. und gab ihm Aufträge hauptsächlich an Israel — Da war es eben nicht gut Prophet seyn — Sie ehrten und belohnten solche nicht, vielmehr verfolgten sie selbe. Dieß mußte Amos um so mehr erwarten, da er ein Ausländer war. Froher und vergnügter hätte er immer bey seinem Schäferstabe seyn können — Doch er mußte gehen, wohin ihn der Herr sandte. Die Zeit seiner Gesichte wird Kap. 1, 1. angegeben unter der Regierung Jeroboams des Zweyten, Königs in Israel, und Ozias, Königs in Juda. Da keine nähere Bestimmung hinzu kömmt, scheint es, Amos habe seine Laufbahn als Prophet früher angetreten, und auch früher beschlossen, als seine Zeitgenossen, der Prophet Hoseas und Isaias. Kap. 6, 1. Vielleicht hat er sein Amt gar nur kurze Zeit über verwaltet. Er eröffnet sein Amt mit Drohungen gegen die bösen, feindseligen Nachbarn von Israel und Juda, und verkündet öffentlich die ihnen bevorstehenden Strafgerichte. Kap. 1. Kap. 2. u. 3. Er begegnete dadurch allen Vorurtheilen, welche Israel wider seine Person und Predigten haben konnte. Glaubte nun aber Israel einmal auf seine Weissagungen wider seine Feinde, und erkannte es ihn wider diese als einen Propheten, so sollte es wohl auch auf seine Weissagungen wider sich selbst glauben. Amos ahndet also mit aller Unerschrockenheit recht freymüthig alle im Königreiche Israel herrschende Laster, und kündigt die vom Herrn beschlossenen Strafgerichte an. Kap. 2, 6. — Kap. 9. Mitunter macht er doch

auch

auch öfters Meldung vom Reiche Juda. Kap. 2, 4. 3, 1. 13. , 1. Das Reich Israel kam unter Jeroboam dem Zweyten in ganz gute Umstände; Kap. 6, 1 — 14. allein, wie ihre Macht und ihr Wohlstand anwuchs, wuchsen auch ihre Sünden an — Die Großen wurden nur immer stolzer und tyrannischer, das Volk bey allen seinen Ausschweifungen nur noch sicherer. Es herrschten alle Arten von Ungerechtigkeit, Unterdrückung der Armen und Hilflosen — Geiz, Gewinnsucht, Blutschande, Bilderdienst und Abgötterey ꝛc. Der Prophet ahndet, droht, fordert zur Besserung und Bekehrung auf. Kap. 3 — 6. Er zeigt ihnen Kap. 8. und 9. die Strafgerichte auch in Sinnbildern, welche so deutlich sprechen, als immer eine Statue. Amos erklärt solche selbst — Stufenweiser Untergang des Staates — Reife des Staates zum Untergange — Untergang selbst, oder Umsturz des ganzen Reiches. Das härteste Strafgericht, — ihre Wegführung ins Exil — Doch macht er ihnen auch Kap. 9. die tröstliche Verheißung, daß der Herr den bessern Theil der Nation wieder in sein Land zurück führen, und ihm Wohlstand geben wolle. Sie verwarfen aber das Mittel, die Strafgerichte von sich abzuwenden; so kamen endlich die Strafgerichte selbst, wie es ihnen der Prophet vorher verkündet, über sie her. Ihr Reich wurde Anfangs durch innerliche Unruhen nach dem Tode Jeroboams des Zweyten geschwächt — Es kam ein Zwischenreich — endlich Könige, wo sich nur immer Einer durch Erwürgung des Andern auf den Thron schwang — bis endlich sechzig Jahre nach dem Tode Jeroboams der Sturz des ganzen Reiches, und ihre gefängliche Wegführung erfolgte. Uebrigens hatten Amos seine Weissagungen, wie jene eines jeden aus den kleinern Propheten, von Jeher ihren Platz in der Sammlung, so, daß von seinem kanonischen Ansehen noch nie ein vernünftiger Zweifel entstanden ist. Apostelg. 7, 42. folg. und 15, 16. folg. macht Gebrauch von Amos 5, 25. 26. und 9, 11. folg.

I. Kapitel.

Weissagung wider die Syrer, Philister, Tyrier, Edomiter und Ammoniter.

Verba Amos, qui fuit in pastoribus de Thecue: quae vidit super Israel in diebus Oziae regis Iuda, et in diebus Ieroboam filii Ioas regis Israel, ante duos annos terrae motus.

Das ist's, was Amos, ein Hirt von Thekue, unter der Regierung Ozias, des Königs in Juda, und Jeroboams, des Sohns des Joas, Königs in Israel, zwey Jahre vor dem Erdbeben in einem Gesichte sah.

2. Er

1. **Zwey Jahre vor dem Erdbeben.** Hat die Aufschrift Amos selbst, oder Der, welcher die kleinern Propheten in eine Sammlung brachte, beygesetzt — Beede mögen die Zeit immer genau, wie ihre Zeitgenossen, gewußt haben. Aus Zach. 14, 5. weis man nur so viel, daß unter der Regierung des Ozias ein Erdbeben gewesen ist. Auch von der Zeit, da Amos seine Laufbahn geendet hat, geschieht keine Meldung.

2. Et dixit: Dominus de Sion rugiet et de Ierusalem dabit vocem suam, et luxerunt speciosa pastorum, et exsiccatus est vertex Carmeli.

2. Er sprach: Der Herr wird von Sion aus brüllen, und seine Donnerstimme von Jerusalem aus hören lassen. Die Weyden der Hirten werden trauern, und Karmels Gipfel wird vertrocknen.

3. Haec dicit Dominus: Super tribus sceleribus Damasci, et super quatuor non conuertam eum: eo quod trituraverint in plaustris ferreis Galaad.

3. Der Herr spricht so: Wegen drey oder vier Missethaten werde ich mich von Damaskus nicht abwenden; aber darum, daß sie Galaad mit eisernen Wagen ausgedroschen haben.

4. Et mittam ignem in domum

4. Feuer werde ich in's Haus Azaels

2. **Von Sion aus brüllen** ꝛc. Einige verstehen es vom Erdbeben, weil gleich darauf von einer Trockne Meldung geschieht. Und Trockne ist doch fast immer eine Folge des Erdbebens.

Vergl. Jer. 25, 30. Joel. 3, 16.

Die Weyden der Hirten. Andere übersetzen **Wohnungen, Hütten.** Die Hirten schlagen solche auf, wo sie immer eine taugliche Weyde für ihre Heerden finden.

Und Karmels Gipfel ꝛc. Dieser Berg lag im Bezirke des Stammes **Issachar**, Jos. 19, 26. an das mittelländische Meere hin, 3. Kön. 18, 42 — 44. war ehehin sehr fruchtbar, und gab herrliche Viehweyde. Daher hat dieser Berg vermuthlich auch seinen Namen erhalten. Also bis dahin soll sich die Trockne erstrecken. Die das **Erdbeben** im **verblümten** Verstande nehmen, verstehen dadurch, wie Isaias öfters, große **Staatsrevolutionen**, die Weyden der Hirten um **Thekue** herum stünden für **Juda**, der Berg **Karmel** für **Israel**. Beyde würden in schlechte Umstände kommen.

3. **Wegen drey oder vier Missethaten.** Wegen vielen Missethaten. Es deutet nur auf eine unbestimmte Mehrheit. Job. 5, 19. Sprüchw. 6, 16. Der Prophet verkündet die Strafgerichte, welche den **Syrern** V. 3 — 5. den **Philistern** V. 6 — 8. den **Tyrern** V. 9 — 10. den **Edomiten** V. 11 — 12. den **Ammoniten** V. 13 — 15. bevor stehen. **Damaskus**, als die Hauptstadt, steht für ganz Syrien. Die Könige **Azael** und **Benadad** haben **Israel** äußerst grausam behandelt. Vergl. 3. Kön. 15, 20. 4. Kön. 6, 24. 10, 32. 33. 13, 3 — 7.

Was das **Dreschen mit eisernen Wagen** betrifft, übten die **Asiaten** das schärfste Kriegsrecht aus. **Richt.** 8, 7. 16. Vergl. **Michaelis mos. Recht** §. 64. Im Allgemeinen heißt es: theils aufgerieben, theils so zerstreut, daß sie wie **Dreschstaube verflogen** ꝛc. Vergl. 4. Kön. 13, 7. Is. 41, 15.

4. **Feuer werde ich — werfen.** Das **Feuer** ist in der Schrift Bild des Krieges und der **Pest**, die wie Feuer Alles verzehren — oder

Azael, et deuorabit domos Benadad.

5. Et conteram vectem Damasci: et disperdam habitatorem de campo idoli, et tenentem sceptrum de domo voluptatis: et transferetur populus Syriae Cyrenen, dicit Dominus.

6. Haec dicit Dominus: Super tribus sceleribus Gazae, et super quatuor non conuertam eum: eo quod transtulerint captiuitatem perfectam, ut concluderent eam in Idumaea.

Azaels werfen. Und das wird die Häuser Benadads wegfressen.

5. Die Riegel von Damaskus werde ich zersprengen. Die Einwohner im Götzenfelde werde ich ausrotten, und denjenigen mit, der im Lusthause den Scepter trägt. Syriens Volk soll nach Cyrene wandern, spricht der Herr.

6. Der Herr spricht so: Wegen drey oder vier Lastern werde ich mich von Gaza nicht abwenden; aber darum, weil sie alle Juden in die Gefangenschaft fortgeschleppt haben, sie den Edomiten zu verkaufen.

7. Feuer

überhaupt der Strafgerichte des Herrn. Wegen dem Zusammenhange deutet es auf Kriegsfeuer.

5. **Die Riegel von Damaskus** ꝛc. Die Stadtthore waren damals noch mit großen hölzernen Riegeln verschlossen. — Ich werde ihre feste Plätze zernichten, oder — Damaskus durch die Feinde einnehmen lassen.

Die Einwohner im Götzenfelde — im **Thale Aven**, oder wie es die Araber aussprechen, **Un**, ein überaus angenehmes Thal, etwa vier Stunden von **Damaskus** nach der Wüste zu.

Im Lusthause — im Hause oder der Gegend **Eden** — ebenfalls ein sehr angenehmes Thal auf der Westseite von **Damaskus**. Die Könige, scheint es, hatten da einen Lustort. Es mag auch immer von seiner schönen Lage den Namen **Eden** erhalten haben. Die **Syrer** glauben da das Paradies suchen zu müssen. Vergl. **Troilo** Reisebesch. S. 65. *La Roque Voyage du Mont Liban* p. 195. *Huetii Tractat. de situ Paradisi terrestris c. 2. in Ugolini Thes. Ant. Sac.* VII. 511.

Nach Cyrene. N. d. Hebr. Nach **Kir** — einer Stadt in **Medien**. Is. 22, 6. Dahin führte **Teglatphalasser**, etwa fünfzig Jahre nach der Weissagung, die überwundnen Syrer. 4. Kön. 16, 9. Einige verstehen den Fluß **Kur** oder **Kyrrhus** in **Medien**, der den **Araxes** aufnimmt, und sich in den **persischen Meerbusen** ergießt. Auf d'**Anvilles** Charte unter dem 39. Grade der Breite.

6 — 8. **Gaza** war die Hauptstadt der **Philister**. **Askalon**, **Azoto** oder **Asdod**, **Akkaron** die vornehmsten nach **Gaza**. Die **Philister** wußten es gar wohl, daß die **Edomiter** die abgesagtesten Feinde der **Israeliten** waren, immer bereit, sie zu unterdrücken, und zu mishandeln — Und doch haben sie solche den **Edomiten** verkauft. Dieß wird ihnen zu einem besondern Verbrechen angerechnet — Die Zeit, da sie Dieß gethan haben, wird nicht angemerkt. Einige meynen, es könnte 2. Chron. 21, 16. gemeynt seyn. Die **Philister** wurden öfters vom Kriegsfeuer unter dem

Ozias,

7. Et mittam ignem in murum Gazae, et deuorabit aedes eius.

8. Et disperdam habitatorem de Azoto, et tenentem sceptrum de Ascalone: et conuertam manum meam super Accaron, et peribunt reliqui Philisthinorum, dicit Dominus Deus.

9. Haec dicit Dominus: Super tribus sceleribus Tyri, et super quatuor non conuertam eum: eo quod concluserint captiuitatem perfectam in Idumaea, et non sint recordati foederis fratrum.

10. Et mittam ignem in murum Tyri, et deuorabit aedes eius.

11. Haec dicit Dominus: Super tribus sceleribus Edom, et super quatuor non conuertam eum: eo quod persecutus sit in gladio fratrem suum, et viola-

7. Feuer werde ich in Gaza's Mauern werfen, und das soll ihre Häuser wegfressen.

8. Die Einwohner von Azoto werde ich sammt dem Scepterträger zu Askalon vertilgen. Ueber Akkaran werde ich meine Hand ausstrecken, und die noch übrigen Philisther sollen zu Grunde gehen, spricht der Herr.

9. So spricht der Herr: Wegen drey oder vier Lastern werde ich mich von Tyrus nicht abwenden; aber darum, weil sie alle Juden in die Gefangenschaft fortschleppten und sich des Brüderbundes nicht erinnert haben.

10. Feuer werde ich in Tyrus werfen, das soll ihre Häuser wegfressen.

11. So spricht der Herr: Wegen drey oder vier Lastern werde ich mich von den Edomiten nicht abwenden; sondern, weil sie ihre Brüder mit dem Schwerte verfolgt, die Gesetze

Ozias, 2. Chron. 26, 6. Is. 20, 1. 4. Kön. 18, 8. hergenommen, besonders aber durch den König Nabuchodonosor gezüchtigt. Jer. 47, 4. Ezech. 25, 15.

9. 10. **Des Brüderbundes.** Dieß geht auf die genaue Verbindung und Freundschaft, welche zwischen David und Hiram, dem Könige von Tyrus, 2. Kön. 5, 11. angefangen, und nachher vom Salomon, 3. Kön. 5, 1. 9, 11. folg. unterhalten wurde. Nabuchodonosor vollzog an den Tyriern das Strafgericht. Vergl. Is. 23. Jer. 47, 4. Ezech. 26—28. Kap. 29, 18. Michaelis mos. Recht §. 25.

11. **Ihre Brüder mit dem Schwerte verfolgt — abgelegt haben.** Eben so zeichnet die Geschichte das Betragen der Edomiten gegen Israel und Juda. Sie vereinigten sich bey Gelegenheit mit den Feinden derselben, 2. Chron. 28, 17. Ezech. 25, 12. 35, 2. Abdias V. 10. 11. folg. Psal. 82, 5. 136, 9. fiengen selbst Kriege an. Sie bewaffneten sich wider Israel, da es auch nur um einen Durchzug ansuchte, vergl. 4. Mos. 20, 20. und um den Ankauf der nothwendigsten Lebensmittel. Sie erkauften die gefangnen Israeliten, und verhandelten solche an Heyden als Sklaven. Nicht nur thaten sie ihnen alle Quaalen an, sie verhöhnten selbe

uerit misericordiam eius, et tenuerit ultra furorem suum, et indignationem suam seruauit usque in finem.

12. Mittam ignem in Theman: et deuorabit aedes Bosrae.

13. Haec dicit Dominus: Super tribus sceleribus filiorum Ammon, et super quatuor non conuertam eum: eo quod dissecuerit praegnantes Galaad ad dilatandum terminum suum.

14. Succendam ignem in muro Rabba: et deuorabit aedes eius in ululatu in die belli, et in turbine in die commotionis.

Gesetze der Barmherzigkeit an ihnen verletzt, ihren Groll im Herzen behalten, und ihren Grimm niemals abgelegt haben.

12. Feuer werde ich in Theman werfen, und das soll die Häuser zu Bosra wegfressen.

13. So spricht der Herr: Wegen drey oder vier Lastern werde ich mich von den Ammoniten nicht abwenden; aber darum, weil sie die schwangern Frauen in Galaad aufgeschnitten haben, ihre Gränzen zu erweitern.

14. Ein Feuer werde ich auf den Mauern Rabba's anzünden, das am Tage des Treffens und im Sturme am Tage des Zitterns unter einem Geheule die Häuser wegfressen soll.

15. Mel-

noch obendrein, falls ihnen von einer andern Seite her ein Unfall begegnete. Ezech. 25, 3. Ihre Rache endigte sich nie. Und dieß thaten Brüder. Jakob und Esau waren Brüder — daher heißen auch die von ihnen abstammenden Völker **Brüder**, oder **verbrüdert**. Sie hatten einen gemeinschaftlichen Stammvater am Isaak.

12. **Theman und Bosra.** Die vornehmsten Städte von **Edom**. **Nabuchodonosor** vollzog die Züchtigung. Jer. 27, 2. folg. Klagl. 4, 21. 22.

13. **Weil sie die schwangern Frauen in Galaad aufgeschnitten haben.** Diese Art, Ueberwundne zu behandeln, ist gewiß sehr unmenschlich, doch zu selben Zeiten nicht unerhört. Vergl. 4. Kön. 8, 12. 15, 16. Mehrere glauben, dieß sey geschehen, da **Hazael** die **Israeliten**, besonders die **Galaaditen** so streng behandelte, 4. Kön. 8, 12. 10, 33. so, daß die **Ammoniten** sich zu den **Syrern** gesellt, oder wenigst diese Gelegenheit sich zu Nutzen gemacht haben, **um ihre Gränzen zu erweitern**, und ungerechte Eroberungen zu machen. Jer. 49, 1. Sie handelten wider unwehrhafte Personen so grausam, um alle Einwohner zu vertilgen, um die ihnen so nahe und bequem gelegene Landschaft Galaad desto ruhiger an sich bringen zu können. Daß übrigens die **Ammoniten** in Kriegen sehr grausam gehandelt haben, ist bekannt. Vergl. 1. Kön. 11, 2. David behandelte sie eben so. 2. Kön. 12, 31.

14. **Rabba** oder **Rabbath-Ammon** — die Hauptstadt der **Ammoniten**. Vergl. Ezech. 25, 5. Jer. 49, 2.

Im

15. Et ibit Melchom in captiuitatem, ipſe, et principes eius ſimul, dicit Dominus.

15. Melchom ſoll in die Gefangenſchaft fortwandern, er und ſeine Fürſten mit ihm. So ſpricht der Herr.

II. Kapitel.

Fortſetzung, Weisſagung wider Moab, Juda und Iſrael.

Haec dicit Dominus: Super tribus ſceleribus Moab, et ſuper quatuor non conuertam eum: eo quod incenderit oſſa Regis Idumaeae usque ad cinerem.

So ſpricht der Herr: Wegen drey oder vier Laſtern werde ich mich von Moab nicht wegwenden; aber darum, weil ſie die Gebeine des Königs der Edomiten bis zur Aſche verbrannt haben.

2. Et mittam ignem in Moab, et deuorabit aedes Carioth: et morietur in ſonitu Moab, in clangore tubae:

2. Feuer werde ich in Moab werfen, das die Häuſer zu Karioth wegfreſſen ſoll. Moab wird im Kriegsgetümmel und unterm Poſaunenſchalle zu Grunde gehen.

3. Et diſperdam iudicem de medio eius, et omnes principes eius interficiam cum eo, dicit Dominus.

3. Selbſt ihren Richter werde ich vertilgen, und alle ſeine Fürſten mit ihm, ſpricht der Herr.

4. Haec dicit Dominus: Super tribus ſceleribus Iuda, et ſu-

4. Der Herr ſpricht ſo: Wegen drey oder vier Laſtern werde ich mich von

Im Sturme — geſchwind und mit unwiderſtehlicher Kraft. Mit Verwüſtungen, welche Stürme anrichten, werden in der Schrift immer die Verwüſtungen durch den Krieg verglichen. Jer. 25, 32. Dan. 11, 40. Zach. 9, 14.

15. Melchom, Moloch — heißt König; aber auch ihr Abgott hieß Moloch.

1. Die Gebeine des Königs der Edomiten ꝛc. verbrannt haben. Dieſe Geſchichte iſt weiter nicht bekannt. Aber grauſam war es um ſo mehr, ſich an Todten zu vergreifen, da ſie mit den Edomiten ſo nahe verwandt waren. Ein ähnliches Beyſpiel moabitiſcher Grauſamkeit kömmt 4. Kön. 3, 27. vor, welche der König der Moabiten an ſeinem erſtgebohrnen Sohne ausgeübet hat.

2. Karioth, Kirioth. Eine anſehnliche und feſte Stadt der Moabiter. Jer. 48, 24. 41. Sieh die Erklärung zu Iſ. 15, 1.

3. Ihren Richter, Beherrſcher, König. Vielleicht aber hatten die Moabiten damals keine Könige, ſondern nur Helden an ihrer Spitze.

4. Nun verkündet der Prophet ſeinem eignen Volke die ihm wegen ſeinem Ungehorſame und ſelbſt gemachten Götzendienſte bevorſtehenden

per quatuor non conuertam eum: eo quod abiecerit legem Domini, et mandata eius non custodierit: deceperunt enim eos idola sua: post quae abierant patres eorum.

von Juda nicht abwenden; aber darum, weil es das Gesetz des Herrn verworfen und seine Gebothe nicht gehalten hat. Denn die Götzen, denen ihre Väter nachgelaufen sind, haben sie hintergangen.

5. Et mittam ignem in Iuda, et deuorabit aedes Ierusalem.

5. Feuer werde ich also in Juda werfen, welches die Häuser von Jerusalem wegfressen soll.

6. Haec dicit Dominus: Super tribus sceleribus Israel, et super quatuor non conuertam eum: pro eo quod vendiderit pro argento iustum, et pauperem pro calceamentis.

6. Der Herr spricht so: Wegen drey oder vier Lastern werde ich mich von Israel nicht abwenden; aber darum, weil es den Gerechten um Geld und den Armen um Schuhe verkauft hat.

7. Qui conterunt super puluerem terrae capita pauperum, et viam humilium declinant: et filius ac pater eius ierunt ad puellam, ut violarent nomen sanctum meum.

7. Sie treten die Köpfe der Armen in den Koth des Erdbodens, und verdrehen den Weg der Gedrückten. Vater und Sohn giengen zu einer Dirne, meinen heiligen Namen zu entheiligen.

8. Et super vestimentis pigno-

8. Auf verpfändeten Kleidern

saßen

Strafgerichte. **Götzen** — im Hebr. heißt es **Lügen**. Die Götzen werden aber öfters so genannt.

6. **Den Gerechten um Geld, und den Armen um Schuhe** ꝛc. Es ist von **Ungerechtigkeiten** bey Gerichten die Rede. Sie sind begierig nach Geschenken, und verkaufen das Recht Demjenigen, der am Meisten biethet. Sie verkehren den Handel des Gerechten oder Unschuldigen, und nehmen Geschenke an. Kömmt ein Armer wider den Armen zum Gerichte, so beugt ein **geringes Geschenk** ihre Gerechtigkeit — da Keiner von ihnen ein ansehnliches Geschenk machen kann. Wegen einem so unbedeutenden Geschenke machen sie den Elenden noch elender.

7. **Arme und Hilflose** drücken sie aufs Aeußerste, und verdrehen ihr Recht — anstatt daß sie solche nach meinem Gesetze und als Richter unterstützen sollten. Die Unbarmherzigen sehen es mit Lust an, wenn Arme und Hilflose trauern.

Meinen heiligen Namen zu entheiligen — meine heilige Religion bey den Heyden in einen übeln Ruf zu bringen, wenn sie solche Schandthaten von einem Volke, welches sich **Gottes Volk** nennt, begehen sehen. Die also Gelegenheit bekommen, meinen heiligen Namen zu lästern, und zu sagen: **Wie das Volk, so wird wohl auch sein Schutzgott seyn.**

8. **Auf verpfändeten Kleidern** — **Verpfändete Kleider.** Mehrere verstehen ihre **weite Oberkleider**, worein sie sich des Nachts einhüll-

ratis accubuerunt iuxta omne altare; et vinum damnatorum bibebant in domo Dei sui.

saßen sie bey allen Altären zu Tische. Den Wein der von ihnen Verurtheilten tranken sie im Hause ihres Gottes.

9. Ego autem exterminaui Amorrhaeum a facie eorum: cuius altitudo, cedrorum altitudo eius, et fortis ipse quasi quercus: et contriui fructum eius desuper, et radices eius subter.

9. Und ich habe doch die Amorrhiten vor ihren Augen vertilgt, die an ihrer Höhe den Cedern, und an ihrer Stärke den Eichen glichen. Mit Frucht und Wurzel habe ich sie von unten bis oben ausgerottet.

10. Ego sum, qui ascendere vos feci de Terra Aegypti, et duxi vos in deserto quadraginta annis, ut possideretis terram Amorrhaei.

10. Ich bin's, der euch aus Aegypten heraus geführt hat. Ich führte euch vierzig Jahre durch eine Wüste, daß ihr das Land der Amorrhiten in Besitz nehmen konntet.

11. Aus

hüllten) über Nacht zu behalten war wider das ausdrückliche Gesetz. 2. Mos. 22, 26. 27. 5. Mos. 24, 12. 13. Recht unverschämt zeigen sie an den Altären bey den Opfermahlzeiten ihre himmelschreyende Bedrückungen der Armen, welche sie am Leibe tragen. Anstatt saßen heißt es im Hebr. Lagen sie — nach der damaligen Gewohnheit, da sie sich auf eine Seite lehnten, oder lagen ꝛc. Die Götzendiener legten sich bey den Altären, auf welchen sie zuvor geopfert hatten, zur Nachtszeit hin, um Offenbarungen durch Träume ꝛc. zu erhalten. Also der erste Fehler sich bey den Opfermahlzeiten der Götzen einfinden — und dieß mit verpfändeten Kleidern angethan — der Zweyte. Ihre Trankopfer opferten sie von solchem Weine, den sie für die ungerechten Erpressungen, Strafen und Justitzverkaufe erhandelt hatten. Freylich eure Götzen kennen gestohlnes Brandopfer so wenig, als jedes andere.

9. 10. Nun erinnert der Prophet die Israeliten an die vom Herrn empfangnen Wohlthaten, um ihren Undank desto begreiflicher zu machen. Die Amorrhiten waren das mächtigste Volk von allen Canaaniten. Sie können daher für alle Canaaniten stehen, die vor den Israeliten das Land Canaan bewohnt haben. Vergl. 4. Mos. 21, 21. folg. 5. Mos. 2, 24. folg. 3, 1 — 14.

Die an ihrer Höhe den Cedern, und an ihrer Stärke den Eichen gleichen. Eine sprüchwörtliche Redensart, die ihre vorzügliche Größe und Stärke anzeigen soll. Doch ich vertilgte sie gänzlich — Und ich habe euch errettet aus der Hand eurer Feinde — durch meinen mächtigen Arm erhalten. Ich habe euch aus Aegypten geführt, wo ihr bedrückte Knechte waret — Ich habe euch so wunderbar geleitet, und so lange Zeit über mit Nahrung versehen ꝛc. Ich habe euch erhalten, da ihr verdient hättet, vertilgt zu werden; ich habe euch zu eurer Züchtigung so lange in der Wüste erhalten und ernährt, nur um euch in Canaan einführen zu können.

11 Et ſuscitaui de filiis veſtris in prophetas, et de iuuenibus veſtris nazaraeos: numquid non ita eſt filii Israel, dicit Dominus?

12. Et propinabitis nazaraeis vinum: et prophetis mandabitis, dicentes: Ne prophetetis.

13. Ecce ego ſtridebo ſubter vos, ſicut ſtridet plauſtrum onuſtum foeno.

14. Et peribit fuga a veloce, et fortis non obtinebit virtutem ſuam, et robuſtus non ſaluabit animam ſuam:

11. Aus euern Söhnen machte ich Propheten; und aus euern Jünglingen Nazaräer. Iſt's nicht ſo, ihr Kinder Iſrael? ſpricht der Herr.

12. Aber den Nazaräern gabet ihr Wein zu trinken. Den Propheten befahlet ihr und ſagtet zu ihnen: Weisſaget nicht.

13. Sehet! knarren werde ich unter euch wie ein mit Heu beladener Wagen.

14. Selbſt wer ſchnell iſt, ſoll durch ſeine Flucht nicht entrinnen; wer ſtark iſt, von ſeiner Stärke keinen Gebrauch machen, und wer tapfer iſt, ſein Leben nicht retten können.

15. Der

11. Ich gab euch **Propheten** — die euch **unterrichten**, wegen euren Sünden beſtrafen, euch die bevorſtehende Strafgerichte verkünden, und euch vermögen ſollten, euch zu beſſern, und meinen Zorn von euch abzuwenden. Ich ſchickte euch keine Fremde, keine Ausländer, derer Aufrichtigkeit euch verdächtig hätte ſeyn können. Nein! **aus euren Kindern** erweckte ich Propheten, derer Treue und Geſinnungen euch gar nicht verdächtig ſeyn konnten. Eben **aus euren Jünglingen erweckte ich Nazaräer**, die euch zum **Beyſpiele** hätten dienen ſollen — Dieſe waren durch ein Gelübd verbunden, mäßig, eingezogen, heilig zu leben — Wein oder ſtarkes Getränk war ihnen verbothen — Die ganze Zeit ihrer Abſönderung lag ihnen ob, den Dienſt des Herrn wahrzunehmen. Vergl. 4. Moſ. 6, 2 — 5. In beyden Stücken zeigte ich meine Liebe und Sorge für euer Beſtes.

12. Aber was fruchtete meine Liebe und Sorge? Den **Propheten**, die ihr hättet anhören ſollen, gebothet ihr Stillſchweigen. Kap. 7, 13. Die **Nazaräer**, derer Beyſpiele ihr hättet nachahmen ſollen, **zwanget ihr Wein zu trinken**, ihr Gelübd zu ſchänden, und mein Geſetz zu verachten. 4. Moſ. 6, 3. 4.

13. Sehet! Undankbare! Eure Sünden bin ich müde ferner zu ertragen. Ich habe euch ſo viel Gutes gethan. Nun werde ich über euch mit Strafgerichten daher kommen, wie ein **ſchwer mit Garben beladener Wagen** unter der Bewegung Getöſe macht, und **knarret**, ſo ſollet ihr unter meinen ſchweren Strafgerichten ſchreyen und winſeln — ſo ſollen **ſie euch drücken**. Habet ihr mich durch eure Sünden beſchwert, ſo will ich euch mit Strafen beſchweren. —

14 — 16. Wovon keine Rettung ſeyn ſoll. Geſchwindigkeit, Tapferkeit — die bequemſten Mittel, ſich Sicherheit zu verſchaffen, ſollen

an

15. Et tenens arcum non stabit, et velox pedibus suis non saluabitur, et ascensor equi non saluabit animam suam:

16. Et robustus corde inter fortes nudus fugiet in illa die, dicit Dominus.

15. Der Bogenschütze wird nicht Stand halten; der Schnelle nicht entlaufen; Der Reiter sein Leben nicht retten.

16. Der Herzhafteste unter den Starken wird an diesem Tage nackend davon laufen.

III. Kapitel.

Weissagung wider Israel.

Audite verbum, quod locutus est Dominus super vos, filii Israel: super omnem cognationem, quam eduxi de Terra Aegypti, dicens:

2. Tantummodo vos cognoui ex omnibus cognationibus terrae: idcirco visitabo super vos omnes iniquitates vestras.

3. Numquid ambulabunt duo pariter, nisi conuenerit eis?

Kinder Israels! höret, was der Herr von euch und von allen Geschlechtern sagte, die er aus Aegypten heraus geführt hat. Er sprach:

2. Nur euch wählte ich aus allen Geschlechtern des Erdbodens aus. Darum werde ich aber auch euch wegen allen euren Missethaten züchtigen.

3. Gehen wohl Zween miteinander, wenn sie unter einander nicht einig sind?

4. Brüllt

an diesem Tage, wo ich meine Strafgerichte ausführen werde, Nichts helfen. Der Herzhafteste, der Held wird es zufrieden seyn, nur noch sein Leben retten zu können — wird nackt davon laufen,

1. 2. **Nur euch wählte ich — aus.** Nur euch habe ich mich näher, als andern Völkern, geoffenbart, **euch als mein besonders Volk in Schutz genommen, und mit so herrlichen, so vorzüglichen Wohlthaten überhäuft** ꝛc. Weichet ihr also von mir ab, seyd ihr undankbar gegen mich, so muß ich euch auch, **als mehr strafbar, schärfer züchtigen.**

3. Ihr habet aber mich verlassen, kommet mit mir nicht zusammen, verehret mich nicht; wie sollet ihr weiters auf meinen Schutz hoffen? Eben so wenig könnet ihr dieß, **als ein Wanderer auf die Hilfe eines Gefährten trauen kann, mit dem er nicht gut Freund ist.** Ihr sollet euch nach meinem Willen fügen, wenn ich ferner euer Schutzgott, und ihr mein auserwähltes Volk seyn sollet. Es kann aber auch folgenden guten Sinn geben: Was ich von den bevorstehenden Strafgerichten verkünde, thue ich im Namen des Herrn. Ihr habet also im Falle des fernern Ungehorsams sicher die angekündeten Strafgerichte zu erwarten. Ein Prophet muß nothwendig Das verkünden, was ihm der Herr aufträgt, und sein Be-

4 Numquid rugiet leo in saltu, nisi habuerit praedam? numquid dabit catulus leonis vocem de cubili suo, nisi aliquid apprehenderit?

5 Numquid cadet auis in laqueum terrae absque aucupe? numquid auferetur laqueus de terra, antequam quid ceperit?

6. Si clanget tuba in ciuitate, et populus non expauescet? si erit malum in ciuitate, quod Dominus non fecerit?

7. Quia non facit Dominus Deus verbum, nisi reuelauerit

4. Brüllt der Löwe im Walde, wenn er keine Beute hat? Läßt ein junger Löwe seine Stimme aus einer Höhle hören, wenn er nicht etwas erhascht hat?

5. Fällt ein Vogel in ein Bodennetz, wo kein Vogelfänger ist? Wird das Netz vom Boden in die Höhe gezogen, ehe was darinn gefangen ist.

6. Bläst man die Posaune in der Stadt, ohne daß das Volk erschrickt? Entsteht in einer Stadt ein Uebel, das der Herr nicht darüber verfügt hat?

7. Gott der Herr thut nichts, ohne daß er sein Geheimniß durch seine

trug würde bald entdeckt werden, wenn er es wagen sollte auf seine Faust weiszusagen. Die Worte des Propheten müssen also als Worte des Herrn angesehen werden. Sonst würde ihm der Herr seinen Willen nicht geoffenbaret haben — er würde auch nicht vollstrecken, was er vorher gesagt hat.

4. Der **Löwe brüllt nur**, wenn er eine Beute nahe sieht, oder wirklich schon erhascht hat. In Vergleichung mit V. 7. heißt es: Drohet der Herr, so werden seine Drohungen gewiß erfüllt. Die Drohungen des Herrn sollen euch also eben so fürchterlich seyn, als das Brüllen des Löwen dem Thiere, welches er packen will.

5. So wenig ein **Vogel im Netze gefangen wird, wo kein Vogelfänger ist** — und so **wenig dieser das Netz in die Höhe zieht, ehe er Etwas gefangen hat**: so gewiß werden die gedrohten Strafgerichte über euch kommen. Der Herr wird, wie ein wachbarer Vogelfänger, sein Auge auf euch gerichtet halten, und das Netz über euch werfen, um das Böse über euch zu bringen. Jer. 31, 28. **Seine Hand und geheime Regierung, nicht ein Zufall oder Ungefähr**, wird eure Unterdrückungen leiten. Er wird seine Gerichte nicht wegnehmen, bis sie ihre Wirkung gemacht haben.

6. Das Volk erschrickt beym Zeichen, welches die Annäherung des Feindes oder eine andere nahe Gefahr verkündet — Aus Scherz giebt man wohl kein solches Zeichen. Auch die **Warnungen, welche der Herr wegen den bevorstehenden Strafgerichten durch die Propheten geben läßt**, sollen selbes ebenfalls rühren. Solche Strafgerichte kommen nicht von Ungefähr, und werden nicht vergebens gedroht.

7. Ist es Etwas von **Wichtigkeit**, welches Einfluß auf das Wohl seines Volkes hat, wie es die Strafgerichte sind, so offenbart der Herr seinen

secretum suum ad seruos suos prophetas.

8. Leo rugiet, quis non timebit? Dominus Deus locutus est, quis non prophetabit?

9. Auditum facite in aedibus Azoti, et in aedibus Terrae Aegypti: et dicite: Congregamini super montes Samariae, et videte insanias multas in medio eius, et calumniam patientes in penetralibus eius.

10. Et nescierunt facere rectum, dicit Dominus, thesaurizantes iniquitatem et rapinas in aedibus suis.

11. Propterea haec dicit Dominus Deus: Tribulabitur, et circuietur terra: et detrahetur ex te fortitudo tua, et diripientur aedes tuae.

seine Diener, die Propheten, geoffenbaret hat.

8. Wer wird sich nicht fürchten, wann der Löwe brüllen wird? Wann Gott der Herr spricht, wer wird nicht weissagen?

9. Machet das in den Häusern Azots, und Aegyptens bekannt, und saget: Versammelt euch auf den Bergen Samariens, und sehet die vielfältigen Thorheiten darinn, und diejenigen an, die Unterdrückungen leiden.

10. Sie können nicht Recht thun, spricht der Herr. Ungerechtes und geraubtes Gut raffen sie in ihre Häuser zusammen.

11. Darum spricht Gott, der Herr, so: Das Land wird geängstigt, und umzingelt werden. Deine Macht wird dir genommen, und deine Häuser werden geplündert werden.

12. Der

nen Entschluß **den Propheten**, damit sie das Volk zur Besserung vermögen, und das Volk durch seine Besserung die Strafgerichte von sich abwende. So hat der Herr dem **Noe** die bevorstehende Sündfluth — dem **Abraham** den Untergang von **Sodom und Gomorrha**, — dem **Jonas** das **Ninive** bevorstehende Strafgericht vorher geoffenbart.

8. Nun wendet der Prophet ganz deutlich alles Vorige auf sich selbst an. Ich muß reden, und kann nicht zurück halten, so bald **mich der Geist des Herrn treibt**, ich kann seiner Gewalt nicht widerstehen. Umsonst wollet ihr mich durch Schmähungen und Drohungen schweigen machen. Kap. 2, 11. 12. Kap. 7, 12. 13.

9. 10. Ihr wollet die Propheten nicht anhören; so will ich zu eurer Schande vor den **Philistern und Aegyptern**, euren ärgsten Feinden, **eure vielfältige Thorheiten**, eure abscheulichste Missethaten, und die **Ungerechtigkeiten** aufdecken, welche die Großen in **Israel** an den Niedern und Armen ausüben — wie sie ihre Häuser mit ungerecht erpreßtem und geraubtem Gute anfüllen.

11. Salmanassar schlug die Israeliten, eroberte Samaria, plünderte die Paläste, verbreitete Angst und Noth über das ganze Land, machte dem Reiche Israels ein Ende.

12. Haec dicit Dominus: Quomodo si eruat pastor de ore leonis duo crura, aut extremum auriculae: sic eruentur filii Israel, qui habitant in Samaria in plaga lectuli, et in Damasci grabato.

12. Der Herr spricht so: Wie ein Hirt ein Paar Beine oder die Spitze eines Ohrenläppchens dem Löwen noch aus dem Rachen reißt, eben so werden die Kinder Israels, die zu Samaria in einem Winkel ihres Bettes, oder in einem Bette von Damaskus stecken, gerettet werden.

13. Audite, et contestamini in domo Iacob, dicit Dominus Deus exercituum:

13. Höret das, und machet es dem Hause Jakob bekannt, spricht der Herr der Herschaaren.

14. Quia in die, quum visitare coepero praeuaricationes Israel, super eum visitabo, et super altaria Bethel: et amputabuntur cornua altaris, et cadent in terram.

14. Denn am Tage, da ich anfangen werde, Israel wegen seiner Missethaten zu züchtigen, werde ich nicht nur ihn; sondern auch die Altäre Bethels strafen. Die Hörner werden vom Altare herab geschlagen werden, und auf den Boden hinfallen.

15. Et percutiam domum hiemalem cum domo aestiua: et peribunt domus eburneae, et dissi-

15 Die Winter- und Sommerhäuser werde ich zerstören, und die elfenbeinernen Häuser werden ein Ende

12. So wenig ein Hirt dem Löwen Etwas von seiner Beute aus dem Rachen reißen kann: eben so wenig sollen die Kinder Israels aus ihrem Unglücke gerettet werden können. Auch die Großen und Vornehmen sollen ihr Schicksal nicht ändern können. N. d. Hebr. Die auf einem Sopha oder Ruhebanke oben an sitzen, und die sich eines Sopha's bedienen von Matratzen aus Damaskus, d. i. von den kostbarsten Matratzen — Diese konnten sie um so leichter haben, da Jeroboam der Zweyte Damaskus und Hetham unter seine Gewalt gebracht hatte. Der Winkel oder die Ecke, wo die Morgenländer den Sopha setzen, war und ist heut zu Tage noch der vornehmste Platz im Zimmer.

14. Feinde schonten auch der Altäre fremder Gottheiten nicht, und was Salmanassar nicht that, that Josias. 4. Kön. 23, 15. In der allgemeinen Verwüstung des Landes sollen die Gerichte des Herrn vor allen an den Plätzen, die zur Abgötterey eingeweiht waren, und besonders an Bethel sichtbar seyn.

15. Die Winter- und Sommerhäuser. Vergl. Jer. 36, 22. Solche hatten nur die Reichen und Vornehmen. Ihre Sommerhäuser waren etwa, was bey uns die Land- oder Lusthäuser sind.

Die elfenbeinerne Häuser — mit Elfenbein ausgetäfelt. Vergl. die Erkl. zu 3. Kön. 22, 39.

pabuntur aedes multae, dicit Dominus.	Ende haben. Viele Häuser sollen niedergerissen werden, spricht der Herr.

IIII. Kapitel.

Weissagung wider Israel. Zerstörung des Landes.

Audite verbum hoc vaccae pingues, quae estis in monte Samariae: quae calumniam facitis egenis, et confringitis pauperes: quae dicitis dominis vestris: Afferte, et bibemus.	Höret es, ihr fette Kühe, die ihr auf dem Berge von Samaria seyd, die Dürftigen unterdrücket, und die Armen zertretet; die ihr zu euern Herren saget: Her etwas zum Saufen.
2. Iurauit Dominus Deus in sancto suo: quia ecce dies venient super vos, et leuabunt vos in	2. Gott, der Herr, hat bey seiner Heiligkeit geschworen: Sehet! Tage werden kommen, da man euch

1. **Ihr fette Kühe.** Im vorigen Kapitel sprach der Prophet wider die **Großen und Vornehmen in Israel**, wider ihre Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen, die sie begehen. Nun kömmt er an ihre Frauen, er redete bis V. 4. immer fort in der weiblichen Endigung. Dieß muß H. Darbe nicht bemerkt haben. Diese wohllüstige und üppige Frauen foderten von ihren **Männern** (**Herren** nannten damals die **Frauen** ihre Männer, 1. Mos. 18, 12.) Wein und was ihre Ueppigkeit unterhalten konnte — Sie trieben ihre Männer an, durch Ungerechtigkeiten, Unterdrückungen und Gewaltthätigkeiten Etwas zusammen zu bringen.

Sie unterdrücken die Dürftigen, und zertreten die Armen dadurch, daß sie ihre Männer zum Justitzverkauf, vermögen, diese aber schwach genug sind, sich von ihren gebietherischen Frauen sogar in der Gerichtsstube beherrschen zu lassen. Es scheint aber wohl auch, daß sie selbst von einer Partey Geschenke angenommen, und darauf die Gerechtigkeitsliebe der Männer gebeugt haben, daß sie zu Gunsten dieser Partey gesprochen, und die ärmere Partey, welche der Frau Nichts opfern konnte, verdammt haben. Ein treffendes Bild von den Frauen, der Beamten; doch immer die alte Welt! Der Prophet nennt die Frauen in seinem morgenländischen Hirtengeschmacke, **fette Kühe**, oder nach dem Hebr. **Kühe von Basan — Basan**, ein Land jenseits des **Jordans**, 5. Mos. 32, 14. hatte herrliche Viehweyde, und daher vorzüglich große, fette, muthige Kühe. Diese stehen als **Sinnbild wohllüstiger, übermüthiger Frauen.** Die morgenländischen Frauen sollen überdieß sehr auf **fette, dicke Wänste** halten, und sich solche durch besondere Mittel zu verschaffen suchen.

2. **Bey seiner Heiligkeit.** Bey sich selbst. So gewiß, als er der heilige Gott ist, der nicht lügen kann: so gewiß wird er die gedrohten Gerichte über euch bringen.

Da man euch auf Stangen stecken, und — werfen wird. N. d. Hebr. **Da man euch mit Hacken, und eure Nachkommen mit**

Fisch-

contis, et reliquias vestras in ollis feruentibus.

euch auf Stangen stecken, und eur Ueberbleibsel in siedende Töpfe wer fen wird.

3. Et per aperturas exibitis altera contra alteram, et proiiciemini in Armon, dicit Dominus.

3. Ihr werdet eine nach der an dern durch die Mauerritzen hinaus schleichen, und nach Armon ge schleppt werden, spricht der Herr.

4. Venite ad Bethel, et impie agite: ad Galgalam, et multiplicate praeuaricationem: et afferte mane victimas vestras, tribus diebus decimas vestras.

4. Kommet nach Bethel, und handelt gottlos; nach Galgal und vervielfältiget eure Missetha ten. Bringet des Morgens eure Schlachtopfer; und eure Zehnten am dritten Tage.

5. Opfert

Fischangeln fassen wird. Wie man Fische mit Hacken und Angeln aus dem Wasser zieht, so sollet ihr und eure Nachkommen aus eurem Lande von den Feinden heraus geholt werden. Anstatt **Hacken** heißt es im Hebr. eigentlich **Dornen.** Wie Einige bemerken, stach man große Fische mit Dornen, ehe man die eiserne Wurfspiese dazu angewandt hatte.

3. **Durch die Mauerritzen.** Durch die **Oeffnungen**, welche die Feinde in eure **Stadtmauern**, während der Belagerung von **Samaria** machen werden, werdet ihr mit aller Eile zu entfliehen suchen, wie das Vieh durch **eine Lücke in dem Zaune.** Nach dem Hebr. sollten sie nicht miteinander, sondern einzeln und voneinander abgesondert die Stadt verlassen müssen.

Und nach Armon geschleppt werden. Einige verstehen **Armenien**; allein nach 4. Kön. 17, 23. ist es nicht wahrscheinlich. Andere verstehen einsame und bergigte Oerter, wohin es dem Feinde belieben wird, euch zu verpflanzen. Noch Andere übersetzen **in das Netz** — in die assyrische Gefangenschaft. Nach dem Hebr. kann es gar wohl heißen: **In den Palast, in den Harem des Siegers** — als Sklavinnen geschleppt werden.

4. Nun bestraft der Prophet die **Israeliten** wegen ihrem Hange zum **Götzendienste.** V. 4. 5. Er zeigt, wie viele Strafgerichte des Herrn schon über sie hergekommen, wodurch sie sich aber doch nie haben bessern lassen. V. 6—11. Er droht ihnen aufs Neue, und fodert sie auf, sich einmal zu bessern. V. 12. 13.

Kommet nach Bethel — Galgal ꝛc. Hos. 4, 15. 12, 11. Spottweise: Gehet nur hin! und sehet hernach, ob euch eure Opfer wider die Gerichte des Herrn beschützen werden. Opferten sie auch neben den Kälbern dem wahren Gotte, so waren doch **diese Plätze vom Herrn nicht dazu bestimmmt; Jerusalem** allein war der Ort, den der Herr dazu erwählt hatte.

Und eure Zehnten am dritten Tage. Seyd auch außerordentlich eifrig, bringet die Zehnten, die ihr zum Gebrauche der Armen ꝛc. 5. Mos. 26, 12. **alle drey Jahre** bringen solltet, den **dritten Tag**, es soll euch doch bey eurem übrigen Wandel Nichts helfen. Andere übersetzen: **Und eure Zehnten im dritten Jahre** — wie es das Gesetz befiehlt.

5. Et sacrificate de fermentato laudem: et vocate voluntarias oblationes, et annuntiate: sic enim voluistis filii Israel, dicit Dominus Deus.

6. Unde et ego dedi vobis stuporem dentium in cunctis urbibus vestris, et indigentiam panum in omnibus locis vestris: et non estis reuersi ad me, dicit Dominus.

7. Ego quoque prohibui a vobis imbrem, quum adhuc tres menses supereſſent usque ad messem: et plui super unam ciuitatem, et super alteram ciuitatem non plui: pars una compluta est; et pars, super quam non plui, aruit.

8. Et venerunt duae et tres ciuitates ad unam ciuitatem, ut biberent aquam, et non sunt satiatae: et non rediistis ad me, dicit Dominus.

9. Percussi vos in vento urente, et in aurugine, multitudinem hortorum vestrorum, et vinea-

5. Opferet eure Dankopfer vom Gesäurten. Rufet freywillige Opfer aus, und verkündiget sie. Denn so wollet ihr's haben, ihr Kinder Israels, spricht der Herr.

6. Ich habe in allen euren Städten eure Zähne stumpf gemacht, und in allen euern Plätzen ließ ich Brod mangeln, und doch bekehrtet ihr euch nicht zu mir, spricht der Herr.

7. Da noch drey Monate auf die Aernte hin waren, verhielt ich euch den Regen. Ich ließ über eine Stadt regnen, und über die andere nicht. Ueber eine Gegend ließ ich regnen, und die andere, wo über ich nicht regnen ließ, vertrocknete.

8. Es kamen also zwo oder drey Städte zu einer, Wasser zu trinken, und löschten den Durst nicht. Und doch habet ihr euch zu mir nicht bekehrt, spricht der Herr.

9. Ich züchtigte euch mit brennender Luft, und mit Milthau. Eure viele Gärten, Weinberge, Del-

5. Vom Gesäuerten. Sieh 3. Mos. 7, 12. 13. Aus Allem scheint es, sie brachten ihren Göttern die Opfer, wie sie selbe dem wahren Gotte hätten opfern sollen.

6. Eure Zähne stumpf gemacht. Müßige Zähne gegeben: bey einer Hungersnoth feyern die Zähne. Nach dem Hebr. heißt es vielmehr **Reinigkeit der Zähne.** Ich ersparte ihnen die Mühe, ihre Zähne zu reinigen — Zur Zeit des Hungers hatten sie es nicht vonnöthen. So beschreibt **Katull.** *Ep.* 20. einen **Hungrigen:**

Hanc ad Munditiam adde mundiorem —
A Te sudor abest; abest saliua
Mucusque, et mala Pituita Nasi.

7. Verhielt ich euch den Regen, wie ich's, 5. Mos. 28, 23. 24. gedroht hatte. Es war der **Spatregen.**

9. Mit brennender Luft und mit Mihlthaue. Mit Trockne und Brande des Getreides. Durch den **brennenden Wind** reift es vor der Zeit, und wird fast schwarz. Letztlich ist es **Mißwachs.**

rum vestrarum: oliueta vestra, comedit eruca: et non rediistis ad me, dicit Dominus.

Oel- und Feigengärten nagten Raupen ab. Und doch kehrtet zu mir nicht zurücke, spricht Herr.

10. Misi in vos mortem in via Aegypti, percussi in gladio iuuenes vestros, usque ad captiuitatem equorum vestrorum: et ascendere feci putredinem castrorum vestrorum in nares vestras: et non rediistis ad me, dicit Dominus.

10. Ich schickte den Tod un euch, wie in der ägyptischen Rei Ich tödtete eure Jünglinge dur das Schwert, daß auch eure Pf de sogar in die Gefangenschaft f men. Ich ließ den Gestank eur Lager euch in die Nase steige Und doch kehrtet ihr zu mir nic zurücke, spricht der Herr.

11. Subuerti vos, sicut subuertit Deus Sodomam et Gomorrham, et facti estis quasi torris raptus ab incendio: et non rediistis ad me, dicit Dominus.

11. Ich kehrte euch über un über, wie es Gott mit Sodom und Gomorrha gethan hat. Ih waret wie ein Brand, der aus de Feuer heraus gerissen wird. Un doch kehrtet ihr zu mir nicht zurücke spricht der Herr.

12. Quapropter haec faciam tibi Israel: postquam autem haec fecero tibi, praeparare in occursum Dei tui Israel.

12. Israel! das werde ich di thun. Und nachdem ich dir's ge than habe, so komme deinem Got entgegen.

13. Quia ecce formans mon-

13. Denn sieh! er ist's, der die Berge

10. **Ich schickte den Tod** — die Pestilenz, wie selbe in Aegypten zur Zeit des Moses entstanden ist, 2. Mos. 12. und wie selbe in Aegypten zu wüthen pflegt. Diese konnte durch die brennende Hitze und die Hungersnoth — auch durch den Gestank der Lager veranlaßt worden seyn, da viele Leute im israelitischen Lager erschlagen worden, und unbegraben geblieben sind. Einige glauben, es deute auf 4. Kön. 6, 25. 7, 13. und 4. Kön. 13, 3. 7.

11. **Schreckliche Verwüstungen** richteten meine Strafgerichte unter euch an — so, daß Einige mit genauer Noth der Gefahr entkamen — **wie ein Brand, der aus dem Feuer heraus gerissen wird.** Die Gefahr war allgemein.

12. **Das werde ich dir thun.** Wie ich's euch gedroht habe, werde ich eurem Reiche ein Ende machen, und euch aus dem Lande wegführen lassen.

Und nachdem ich dir's gethan habe ꝛc. N. d. Hebr. **Weil ich dir nun also thun will** — weil meine Drohungen gewiß erfüllt werden ꝛc.

13. **Der am Morgen den Nebel aufsteigen macht.** N. d. Hebr. **Der die Morgenröthe macht, und die Finsterniß.** Andere übersetzen:

Der

tes, et creans ventum, et annuntians homini eloquium suum, faciens matutinam nebulam, et gradiens super excelsa terrae: Dominus Deus exercituum nomen eius.

Berge gebaut hat, der den Wind erschuff, der dem Menschen seine Rathschlüsse offenbaret, der am Morgen den Nebel aufsteigen macht. Der auf den Höhen des Erdbodens daher wandelt. Gott, Herr der Heerschaaren, ist sein Name.

V. Kapitel.

Israels Untergang. Mittel, selben noch abzuwenden.

Audite verbum istud, quod ego leuo super vos planctum: Domus Israel cecidit, et non adiiciet, ut resurgat.

Höret, was ist sage, und was ich über euch für ein Klaglied anstimme. Das Haus Israel ist gefallen, und es wird nimmermehr aufstehen.

2. Virgo Israel proiecta est in terram suam, non est, qui suscitet eam.

2. Die Jungfer Israel ist auf den Boden hingeworfen, und Niemand hebt sie wieder auf.

3. Quia haec dicit Dominus Deus: Urbs de qua egrediebantur mille, relinquentur in ea centum: et de qua egrediebantur centum, relinquentur in ea decem in domo Israel.

3. Denn Gott der Herr spricht so: In derjenigen Stadt des Hauses Israels, wo Tausend aus- und eingiengen, werden nicht mehr Hundert seyn. Und wo Hundert waren, werden nicht Zehn mehr übrig bleiben.

4. Deß-

Der die Morgenröthe zur Finsterniß macht, der den blühendsten Zustand in den betrübtesten verwandeln kann. Sehet! Er ist's der **Allmächtige**, der euch droht — Kehret zu ihm zurücke, da es noch Zeit ist.

1. Der Prophet sieht die **Unbußfertigkeit Israels**, und die ihm **bevorstehenden nahen Strafgerichte**. Er stimmt also über Israel ein **Klaglied** an. V. 1 — 3. Er ermuntert es zur aufrichtigen **Besserung**, und Rückkehre zum Herrn. V. 4 — 6. Er wirft selbem aufs Neue die im Schwange gehenden Unterdrückungen vor. V. 7 — 13. Er ermahnt es zur Besserung. V. 14. 15. Drohet aufs Neue mit den Strafgerichten, besonders mit dem Exil wegen ihrem beständigen Götzendienste. V. 16 — 27.

Das Haus Israel ist gefallen ꝛc. — wird in ein großes Elend gerathen, aus welchem es sich wegen seiner eignen Halsstärrigkeit nicht mehr empor schwingen, auch

2. Keine menschliche Hilfe selbes mehr retten wird.

3. Nur **wenige Israeliten** sollen im Lande Israel bleiben. Der Prophet setzt eine **bestimmte** für eine **unbestimmte** Zahl. Es kann auch sprüchwörtlich geredet seyn.

4. Quia haec dicit Dominus domui Israel: Quaerite me, et viuetis.

5. Et nolite quaerere Bethel, et in Galgalam nolite intrare, et in Berſabee non transibitis: quia Galgala captiua ducetur, et Bethel erit inutilis.

6. Quaerite Dominum, et viuite: ne forte comburatur ut ignis domus Ioſeph, et deuorabit, et non erit, qui extinguat Bethel.

7. Qui conuertitis in abſinthium iudicium, et iuſtitiam in terra relinquitis.

4. Deßwegen ſpricht der Herr zum Hauſe Iſraels ſo: Suchet mich, ſo werdet ihr leben.

5. Suchet Bethel nicht auf. Gehet weder nach Galgal, noch nach Berſabee hinüber. Denn Galgal wird in die Gefangenſchaft gerathen, und Bethel zernichtet werden.

6. Suchet den Herrn, und lebet, daß Joſephs Haus nicht etwa wie ein Feuer verbrenne, und aufgefreſſen werde; da Niemand mehr da ſeyn wird, der den Brand zu Bethel löſche.

7. Ihr verwandelt das Recht in Wermuth. Ihr tretet die Gerechtigkeit zu Boden.

8. Sie

4. **Deßwegen ꝛc.** Da euch nun ein ſo großes Uebel bevorſteht, der gütige Herr euch aber doch darmit verſchonen möchte; Dieß aber nicht geſchehen kann, wenn ihr von eurem bisherigen Betragen nicht abſtehet, euch zum Herrn wendet, und ihn ſuchet. So ermahnt er euch noch durch mich, euch zu beſſern, und ihn zu verehren, wenn ihr anders glücklich ſeyn, nicht in die Knechtſchaft gerathen, das iſt, leben wollet.

5. Aber zu **Bethel**, **Galgala** und **Berſabee**, den durch eure Abgötterey ſo geſchändeten Plätzen, werdet ihr ihn nicht finden — dieſer Dienſt iſt ihm äußerſt verhaßt. Verlaſſet die Abgötterey, kehret zum Herrn zurücke, und verehret ihn, wie er es befohlen hat, und ihr werdet ihn finden — ihr werdet leben, glücklich ſeyn. Die Einwohner von Galgala werden ſammt ihren Götzen in die Gefangenſchaft geſchleppt werden ꝛc. und **Bethel** wird **Beth-Aven** werden, in ein Nichts verwandelt werden.

6. **Suchet den Herrn ꝛc.** Der Prophet wiederholt ſeine **Ermahnung**, er wiederholt ebenfalls die **Verheißung** eines glücklichen Erfolgs. Damit nicht Gottes Gerichte, wie ein Feuer, ſchleunig und gewaltig über das Haus Joſephs ausbrechen, und ſelbes verzehren. Laſſet ihr es ſo weit kommen, ſo wird wohl Niemand im Stande ſeyn, **Bethel** ſelbſt, und das goldne Kalb, dem ihr nun dienet, zu retten. Der Prophet nennt hier das Reich Iſrael, oder der zehn Stämme, das Haus Joſephs, weil der Stamm Ephraim der vornehmſte darunter, Ephraim aber der jüngſte Sohn Joſephs war.

7. **In Wermuth** für diejenigen, die in der Gerechtigkeit und Billigkeit ihren Troſt finden ſollten, da ſie ſehen, daß ihr Recht gefliſſentlich verdreht, alle Gerechtigkeit mit Füßen getreten wird, durch die erlittenen Kränkungen in das **bitterſte Unrecht.**

8. Facientem Arcturum et Orionem, et conuertentem in mane tenebras, et diem in noctem mutantem: qui vocat aquas maris, et effundit eas ſuper faciem terrae: Dominus nomen eſt eius.

9. Qui ſubridet vaſtitatem ſuper robuſtum, et depopulationem ſuper potentem affert.

10. Odio habuerunt corripientem in porta: et loquentem perfecte abominati ſunt.

11. Idcirco, pro eo quod diripiebatis pauperem, et praedam electam tollebatis ab eo: domos quadro lapide aedificabitis, et non habitabitis in eis: vineas plantabitis amantiſſimas, et non bibetis vinum earum.

12. Quia cognoui multa ſcelera veſtra, et fortia peccata veſtra: hoſtes iuſti accipientes mu-

8. Sie verlaſſen Den, der das Siebengeſtirn und den Orion erſchaffen hat; der das Licht in Finſterniß, und den Tag in eine Nacht verwandelt; der die Gewäſſer des Meeres in die Höhe ruft, und ſie wieder auf den Erdboden herabgießt. — Herr iſt ſein Name. —

9. Der lacht, wenn er den Starken zu Grunde richtet. Der den Mächtigen zerſtört.

10. Sie haſſen aber denjenigen, der ſie vor Gerichte ſtraft; und den, der Vollkommenheit empfiehlt, verabſcheuen ſie.

11. Dafür alſo, daß ihr den Dürftigen ausraubet, und ihm, was er Koſtbares beſitzt, wegnehmet: dafür werdet ihr zwar Häuſer von Quadratſteinen bauen, aber ſie nicht bewohnen. Ihr werdet die ſchönſten Weinberge pflanzen; aber keinen Wein davon trinken.

12. Ich kenne eure vielfältige Laſter, und eure große Sünden. Ihr ſeyd Feinde der Gerechten, und neh-

8. **Der das Siebengeſtirn und den Orion ꝛc.** Job. 9, 9. 38, 31. 32. **Der die Gewäſſer des Meeres in die Höhe ruft ꝛc.** Der die Wäſſer in Dünſte auflöſet, und ſelbe in die Höhe ſteigen, hernach aber als Regen niederfallen läßt, um die Erde fruchtbar zu machen. Job. 38, 34.

9. Der Prophet fährt fort die Macht des Herrn ferner zu beſchreiben. N. d. Hebr. heißt es V. 9. **Der Verwüſtung über den Starken anrichtet, und Zerſtörung über eine feſte Stadt bringt.** Der das Schickſal der Menſchen in ſeiner Gewalt hat.

10. **Vor Gerichte ſtraft** — wegen ihrer Ungerechtigkeit ihnen vor dem Thore (da hielten die Alten Gerichte, 5. Moſ. 21, 19.) Vorwürfe macht, Gerechtigkeit und Billigkeit empfiehlt — **Vollkommenheit.**

11. Vergleich die Drohung, 5. Moſ. 28, 30. 39. Mich. 6, 15. Sophon. 1, 13. Ich werde euch aus eurem Lande jagen.

12. **Die Armen unterdrücket ihr vor Gerichte** — Am Thore, wo die öffentlichen Händel abgethan wurden, richtet ihr ungerecht über ſelbe, laſſet ſie kein Gehör finden, falls ſie Klage ſtellen, und Schutz ſuchen.

nus, et pauperes deprimentes in porta:

13. Ideo prudens in tempore illo tacebit, quia tempus malum eſt.

14. Quaerite bonum, et non malum, ut viuatis: et erit Dominus Deus exercituum vobiscum, ſicut dixiſtis.

15. Odite malum, et diligite bonum, et conſtituite in porta iudicium: ſi forte miſereatur Dominus Deus exercituum reliquiis Ioſeph.

16. Propterea haec dicit Dominus Deus exercituum dominator: In omnibus plateis planctus: et in cunctis, quae foris ſunt, dicetur vae vae: et vocabunt agricolam ad luctum, et ad planctum eos, qui ſciunt plangere.

17. Et in omnibus vineis erit

nehmet Geſchenke an. Die A
men unterdrücket ihr vor Gericht

13. Zu derſelben Zeit wird al
der Kluge ſchweigen: denn es i
eine böſe Zeit.

14. Suchet aber das Gute, un
nicht das Böſe, daß ihr lebet; un
der Herr, der Gott der Heerſchaaren
wird bey euch ſeyn, wie ihr geſag
habet.

15. Haſſet das Böſe, und liebe
das Gute. Handelt vor Gericht
nach der Gerechtigkeit. Der Herr,
der Gott der Herrſchaaren, dörfte
ſich etwa noch über die Ueberbleib
ſel Joſephs erbarmen.

16. Darum ſpricht der Herr, der
Gott und Beherrſcher der Heer
ſchaaren: Auf allen Gaſſen wird
man klagen. Auf allen Straßen
daraußen wird man rufen: Wehe!
wehe! Man wird den Landmann
zum Trauern auffordern, und die
jenigen, die im Wehklagen geübt
ſind, zum Wehklagen aufrufen.

17. Auf allen Weinbergen wird

man

13. **Zu derſelben Zeit.** Jetzt, da es ſo hergeht, und die Großen ſolche Ungerechtigkeiten begehen, muß **der Kluge ſchweigen**, und ſich **ſtille halten**, da er ohnehin durch öffentliches Beſtrafen derſelben keinen Nutzen ſchaffen, ſondern ſich nur ſelbſt dem Haße und der Verfolgung der Großen ausſetzen würde. **Es iſt eine böſe Zeit.**

14. 15. Der Prophet ermahnt ſie nochmalen zur Beſſerung — **Alsdann wird der Herr bey euch** ſeyn. Ihr rühmet euch ſonſt vergebens, daß er euer Schutzgott, und ihr ſein Volk ſeyd — ihr pochet umſonſt auf die Verheißungen, die der Herr euren Vätern gemacht hat. Gehorſam gegen ſeine Befehle muß vorausgehen, wenn ihr auf ſeinen Schutz ſicher rechnen, **leben**, d. i. glücklich ſeyn wollet.

Ueber die Ueberbleibſel Joſephs — Was die Einfälle der Feinde, bürgerliche Kriege von den zehn Stämmen noch verſchont, und übrig gelaſſen haben. Vergl. 4. Kön. 15, 19. 29.

16. **Aber**, fährt der Prophet fort, **da ihr euch nicht beſſert, ſpricht der Herr** ꝛc. **Die im Wehklagen geübt ſind** ꝛc. Vergl. Jer. 9, 17. 18.

17. **Auf allen Weinbergen** — wo man ſonſt nur zu jauchzen und fröhlich zu ſeyn gewohnt war ꝛc. Jſ. 16, 10. Jer. 48, 33.

Ich

planctus: quia pertransibo in medio tui, dicit Dominus.

18. Vae desiderantibus diem Domini: ad quid eam vobis? Dies Domini ista, tenebrae, et non lux.

19. Quomodo si fugiat vir a facie leonis, et occurrat ei ursus: et ingrediatur domum, et innitatur manu sua super parietem, et mordeat eum coluber.

20. Numquid non tenebrae dies Domini, et non lux: et caligo, et non splendor in ea?

21. Odi, et proieci festiuitates vestras: et non capiam odorem coetuum vestrorum.

man Wehklagen hören: denn ich werde mitten unter euch durchfahren, spricht der Herr.

18. Wehe denen, die sich nach dem Tage des Herrn sehnen! Wozu wünschet ihr ihn? Dieser Tag des Herrn ist eine Finsterniß, und nicht ein Licht.

19. Wie, wann Jemand vor einem Löwen flieht, und auf einen Bären stößt; oder wann Jemand sich in ein Haus rettet, sich mit der Hand an die Mauer lehnt, und ihn eine Schlange beißt.

20. Wird also nicht der Tag des Herrn eine Finsterniß, und nicht ein Licht; nicht eine Dunkelheit ohne Schein seyn?

21. Ich hasse eure Festtage, und habe sie verworfen. Ich werde den Geruch eurer Versammlungen nicht mehr riechen.

22. Opferet

Ich werde mitten unter euch durchfahren — in meinem Grimme wie ein erzörnter Feind ins Land einfallen, und es verwüsten. 2. Mos. 12, 12.

18. Nun macht sich der Prophet an die leichtsinnigen Spötter, welche sich über die Vorherverkündung, **daß der Tag des Herrn**, die Strafzeit, **nahe wäre**, lustig machten, und ein Verlangen äußerten, **selben Tag einmal kommen zu sehen**, um sich mit eignen Augen von der Wahrheit überzeugen zu können. Vergl. Is. 5, 19. Jer. 17, 15. Ezech. 12, 22. 27. Er sagt ihnen, **was sehnet ihr euch so nach diesem Tage? Ihr dörfet nichts Gutes erwarten** — Es wird kein Tag der Freude, der Hoffnung oder des Trostes seyn — Nur **Unglück** wird er mit sich bringen. **Ein Tag der Finsterniß** — So arg wird es seyn. Ein Unheil wird so schnell auf das andere folgen, daß

19. Derjenige, der dem **einem entgehen will, gleich in ein noch weit ärgeres gerathen, und seinem Unglücke nie entwischen wird.** Vergl. 4. Kön. 15, 19. 16, 5. 17, 4. Wie Dieß unter dem Manachem, Phakee und Ossee am Reiche Israels erfüllt worden ist.

21. 22. 23. Alle eure Festtage, Brandopfer und Geschenke, Gesänge und Lieder, alle eure Feyerlichkeiten haben in meinen Augen keinen Werth, sie sind mir verhaßt, da sie von abgötterischen, lasterhaften, und äußerst verdorbnen, ungebesserten Herzen herkommen. Gehorsam gegen meine Befehle muß vorhergehen, und selbe begleiten. Vergl. Is. 1, 11—16. Jer. 6, 20. 7, 21. 22. 23. Hos. 6, 6. 8, 13.

22. Quod ſi obtuleritis mihi holocautomata, et munera veſtra, non ſuscipiam: et vota pinguium veſtrorum non respiciam.

23. Aufer a me tumultum carminum tuorum: et cantica lyrae tuae non audiam.

24 Et reuelabitur quaſi aqua iudicium, et iuſtitia quaſi torrens fortis.

25. Numquid hoſtias et ſacrificium obtuliſtis mihi in deſerto quadraginta annis, domus Iſrael?

26. Et portaſtis tabernaculum Moloch veſtro, et imaginem idolorum veſtrorum, ſidus Dei veſtri, quae feciſtis vobis.

22. Opferet ihr mir auch Brand
opfer und Geſchenke, ſo werde ic
ſie nicht annehmen. Das Fett eure
Lobopfer werde ich gar nicht einma
anſehen.

23. Entfernet den Lärm eure
Lieder von mir. Den Klang eure
Harfen will ich nicht mehr hören.

24. Das Recht ſoll wie ein Waſ
ſer; und die Gerechtigkeit wie ei
ſtarker Strom daher fließen.

25. Haus Iſraels! haſt du mi
vierzig Jahre lang in der Wüſt
Schlacht- und Speiſeopfer ge
opfert?

26. Ihr habt dabey die Hütte
eures Molochs, die Bilder eure
Götzen, und das Geſtirn getrageu
das euer Gott war, und das ih
ſelbſt gemacht habet.

27. Ich

24. Anſtatt eurer heuchleriſchen, mir ganz misfälligen Opfer und Loblieder, die ihr mir bringet, ſey eure ganze Sorge, die Gerechtigkeit recht zu verwalten, und Billigkeit aufs genaueſte auszuüben.

25. Habet ihr nicht oft unterlaſſen mir zu opfern, ohne daß ich euch tadelte oder ſtrafte, ſo oft es eure Züge oder andere Umſtände verhinderten? So wenig ſehe ich auf die Opfer. Oder: Habet ihr die vierzig Jahre durch mir allein geopfert, mich allein getreu in der Wüſte verehrt? oder mich ſo verehrt, wie ich es befahl? Geſchah Dieß nicht, ſo war es mit euren Opfern eben ſo viel, als hättet ihr mir gar nicht geopfert.

26. Nein! Ihr habet auch Götzen geopfert, und mich zum Zorne gereizt — Selbſtgefälliger, ſelbſtgewählter Gottesdienſt und Abgötterey ſind bey euch ſchon alte eingewurzelte Sünden. Ihr waret mir nie recht getreu — immer hattet ihr einen Hang zum ägyptiſchen Bilder- und Götzendienſte. Mehrere meynen, die Iſraeliten haben damals ganz heimlich, da die Sache vom Moſes aufs ſchärfſte verbothen war, die Bilder des Königs des Himmels, (der Sonne) und des Monds mit ſich in kleinen Gezelten herum geführt, oder herum getragen. Vergl. Apoſtg. 19, 24. wo die kleinen ſilbernen Tempel der Diana vorkommen. Eben ſo waren auch die *Lecticae*, Götterwagen oder Sänften bey den Römern, die ſie mit ſich herumführten, als Unterpfänder der Gegenwart ihrer Götter. Dieſe Art des Götzendienſtes, den die Iſraeliten von den Aegyptern angenommen hatten, wird ihnen öfters vorgeworfen — Doch verſtehen auch Andere das goldne Kalb, den Saturn, den Gott des Ackerbaues

27 Et migrare vos faciam trans Damascum, dicit Dominus, Deus exercituum nomen eius.

27. Ich werde euch also über Damaskus hinaus führen, spricht der Herr. Gott der Heerschaaren ist sein Name.

VI. Kapitel.

Fortsetzung der Drohungen und Ermahnungen, besonders an die Stolzen und Wohllüstlinge.

Vae, qui opulenti estis in Sion, et confiditis in monte Samariae: optimates, capita populorum, ingredientes pompatice domum Israel.

Wehe euch Reichen in Sion! Euch, die ihr euch auf den Berg von Samaria verlasset! Euch Großen und Oberhäuptern des Volkes, die ihr mit Pracht in's Haus Gottes herein trettet!

2. Transite in Chalane, et videte, et ite inde in Emath magnam: et descendite in Geth Palaes ꝛc. Wer Mehrers wissen will, mag *Pauli Ern. Iablonckí Remphan Aegyptiorum Deus ab Israelitis in Deserto cultus etc. in Ugolini Thes. Antiq. Sac. XXIII.* 573. und *Ioh. Henrici Maii Dissert. de Kijun et Remphan. ibidem* 614. *seq.* nachlesen.

2. Gehet nach Kalane und sehet. Von da nach dem großen Emath, und nach Geth in's Philistherland hinab,

27. Ich werde euch also, da ihr von jeher mir nie recht aufrichtig gedient habet, sondern in eurer Abgötterey und andern Sünden hartnäckig verharret, aus eurem Lande über Damaskus hinaus, ins Elend führen lassen. Von Palästina nach Assyrien führte der Weg über Damaskus.

1. Obwohl das Ganze an die Großen von Israel geht, geschieht doch hier auch Meldung von den Großen und Reichen in Juda, welche ebenfalls gewarnet werden. Solche Leute lebten ohne alle Furcht vor den Gerichten des Herrn, und setzten, ungeachtet der schärfsten Drohungen, ihr wohllüstiges Leben fort. Sie verließen sich auf die Macht und Stärke des Reiches, auf die Festigkeit ihrer Hauptstadt, die auf dem Berge von Samaria durch ihre Lage, und auch durch Kunst gesichert war.

Mit Pracht ins Haus Gottes herein tretet! Und zu welchen ganz Israel kömmt, heißt es nach dem Hebr. Zu welchen Großen und Oberhäuptern Leute von jedem Reiche hingehen, um Recht, Rath oder Schutz zu suchen.

2. Kalane — Kalne oder Ctesiphon, nach dem H. Hieronymus eine Stadt in Assyrien am Tigris. Vergl. 1. Mos. 10, 10. Is. 10, 9.

Nach dem großen Emath — Hamath. Eine Hauptstadt des syrischen Königreiches am Fluße Orontes. 1. Mos. 10, 18. 4. Kön. 18, 34.

Geth — Gath, eine Hauptstadt der Philister. 1. Kön. 6, 17. Bachiene Palästina 2. Th. 3. B. S. 51. und 61. Der König Ozias

laesthinorum, et ad optima quaeque regna horum: si latior terminus eorum termino vestro est.

3. Qui separati estis in diem malum: et appropinquatis solio iniquitatis.

4 Qui dormitis in lectis eburneis, et lasciuitis in stratis vestris: qui comeditis agnum de grege, et vitulos de medio armenti.

5. Qui canitis ad vocem psalterii: sicut Dauid putauerunt se habere vasa cantici.

6. Bibentes vinum in phialis, et optimo unguento delibuti: et nihil patiebantur super contritione loseph.

hinab, und in alle die besten Reiche. Sehet! ob ihre Gränzen größer als die eurigen sind?

3. Ihr seyd auf den bösen Tag aufgehoben. Ihr nahet euch dem Throne der Ungerechtigkeit.

4. Ihr schlafet auf Betten von Elfenbein und treibet Muthwillen auf euren Lagern. Ihr esset die ausgesuchtesten Lämmer und Kälber von der Heerde.

5. Ihr singet bey'm Saitenspiele. Sie meynten Musikinstrumente zu haben, wie David.

6. Mit den besten Salben gesalbt, trinken sie aus ihren Bechern, und bekümmern sich über Josephs Unheil nicht.

7. Deß-

eroberte sie und ließ den Ort schleifen. 2. Chron. 26, 6. Entweder will der Prophet die von Juda und Israel, die etwa auf einige einzelne Vorzüge anderer Reiche eifersüchtig waren, zurecht weisen, und sie bey ihrem so gesegneten und fruchtbaren Lande zur Dankbarkeit gegen den Herrn anweisen — oder, welches einen eben so guten Sinn giebt, er weist Jud und Israel an das Beyspiel dieser Städte hin, welche, ob sie gleich königliche Städte gewesen, und ihre Gränzen und Herrschaft groß waren, sich doch nie zu einer solchen Größe, wie Jerusalem und Samaria, geschwungen haben — auch zerstört und zum Theile Andern zinsbar geworden sind. Seyd ihr nun gegen weit größere Wohlthaten des Herrn undankbar, wie weit strengere Gerichte des Herrn habet ihr zu befürchten? Seyd ihr besser, als diese?

3. Ihr seyd auf den bösen Tag aufgehoben. N. d. Hebr. Ihr setzt den bösen Tag weit hinaus. Ihr schmeichelt euch fälschlich, der böse Tag, die Strafgerichte des Herrn werden so bald nicht über euch herkommen.

Ihr nahet euch dem Throne der Ungerechtigkeit. Nach dem Hebr. übersetzt H. Michaelis besser: Ihr rücket fort, um da sitzen zu können, wo Gewalt geübet wird. Ihr verkehret das Recht bey allen Gelegenheiten durch ungerechte Aussprüche, und machet den Gerichtsstuhl zu einem Stuhle der Gewaltthätigkeit und Unterdrückung. Immer seyd ihr bereit dazu.

4—6. Ihr schlafet auf Betten von Elfenbeine. Vergl. Kap. 3, 15. wo von Häusern, die mit Elfenbeine ausgetäfelt sind, die Rede ist: auf kostbaren Betten. Der Prophet beschreibt die Großen in Israel als Solche, die nur aufs Wohlleben denken, den Pracht aufs höchste trei-

ben,

7. Quapropter nunc migrabunt in capite transmigrantium: et auferetur factio lasciuientium.

8. Iurauit Dominus in anima sua, dicit Dominus Deus exercituum: Detestor ego superbiam Iacob, et domos eius odi, et tradam ciuitatem cum habitatoribus suis.

9. Quod si reliqui fuerint decem viri in domo una, et ipsi morientur.

10. Et tollet eum propinquus suus, et cumburet eum, ut efferat ossa de domo: et dicet ei, qui in penetralibus domus est: Numquid adhuc est penes te?

11. Et respondebit: Finis est. Et dicet ei: Tace, et non recorderis nominis Domini.

7. Deßwegen werden sie an der Spitze der Gefangenen auswandern. Da soll das Schwelgen der Wohllüstlinge ein Ende haben.

8. Gott, der Herr, hat bey sich selbst geschworen, spricht der Herr, der Gott der Heerschaaren. Ich verabscheue den Stolz Jakobs, und hasse seine Häuser. Die Stadt sammt ihren Einwohnern werde ich dem Feinde Preis geben.

9. Sollten auch nur zehn Menschen in einem Hause noch übrig bleiben, so sollen auch diese noch sterben.

10. Den Todten wird sein Anverwandter nehmen und ihn verbrennen, daß er seine Gebeine aus dem Hause bringe. Zu dem, der noch im Innersten des Hauses ist, wird er sagen: Ist noch Jemand bey dir?

11. Er wird antworten: Gar ist's. Er wird zu ihm sagen: Still! Erinnere mich an den Namen des Herrn nicht.

12. Denn

ben, und sich über Josephs Unheil, über das Elend, welches dem israelitischen Reiche bevor steht, gar nicht bekümmern.

7. An der Spitze der Gefangenen. Die Ersten sollen sie seyn, die weggeführt werden; diese Großen sollen voran gehen.

8. Der Stolz Jakobs — Der Uebermuth der Israeliten — sie kehren sich nicht an meine Drohungen, thun, was sie wollen, als wären sie ganz sicher. Besonders da es ihnen unter Jeroboam dem Zweyten ganz gut gieng.

Seine Häuser — Paläste, die sie mit den himmelschreyendsten Ungerechtigkeiten erbaut haben.

9. So Wenige nach dem Kriege, der Belagerung und bey der Hinwegführung nach Assyrien noch übrig bleiben, so sollen doch auch diese sterben durch Hunger, Pest ꝛc.

11. 12. Gar ists — Auch wird die Reihe an uns kommen — Jetzt ist keine Zeit den Herrn anzurufen. Er macht die Drohungen wahr, die er uns durch seinen Propheten verkündet — Alle Bitte an den Herrn um

12. Quia ecce Dominus mandabit, et percutiet domum maiorem ruinis, et domum minorem sciſſionibus.

13. Numquid currere queunt in petris equi, aut arari poteſt in bubalis, quoniam conuertiſtis in amaritudinem iudicium, et fructum iuſtitiae in abſinthium?

14. Qui laetamini in nihilo: qui dicitis: Numquid non in fortitudine noſtra aſſumpſimus nobis cornua?

15. Ecce enim ſuscitabo ſuper

12. Denn ſieh! der Herr befiehlt es. Er ſchlägt auf große Häuſer, daß ſie einſtürzen, und auf kleinere, daß ſie Ritzen bekommen.

13. Können dann die Pferde auf den Felſen laufen? Kann man einen Felſen mit Ochſen pflügen? Denn ihr habet das Recht in ein bitters Unrecht, und die Früchte der Gerechtigkeit in Wermuth verwandelt.

14. Ihr erfreuet euch an Etwas, das Nichts iſt. Ihr, die ihr ſaget: Hat uns nicht unſre eigne Stärke ſo mächtig gemacht?

15. Denn, Haus Iſrael, ſieh! ſpricht

Erhaltung des Lebens iſt vergeblich. Denn ſieh! der Herr befiehlt es — Wir haben ihn durch unſere Sünden gereizt — Krieg, Hunger und Peſt, dieſe Strafgerichte kommen von ihm.

Er ſchlägt auf große Häuſer — Ritzen bekommen. Einige verſtehen Dieß im Allgemeinen. Vornehme und Niedere werden an den Strafgerichten ihren Antheil haben. Andere aber unter dem großen Hauſe das Reich Iſrael, daß es einſtürzen, bald gänzlich zu Grunde gehen ſoll. Salmanaſſar führte es aus. Das kleinere Haus, das Reich Juda, ſoll Ritzen bekommen, dermalen noch weniger leiden. Teglathphalaſſar und Sennacherib machten Vorbereitungen — bis endlich Nabuchodonoſor es gänzlich zerſtörte.

13. Der unſinnigſte Misbrauch des Pferdes und des Ochſen wäre es — ganz vergebene Mühe — Und doch handelt ihr ſo unverſtändig. Ihr verwaltet das Richteramt nur zum Schaden der Unſchuldigen — ihr betrübet diejenigen, welche eure Gerechtigkeit ſchützen ſollte — Sie empfinden an euren Urtheilen die bitterſte Ungerechtigkeit. Kap. 5, 7. Ihr dörfet euch über die Strafgerichte des Herrn gar nicht beklagen — ihr könnet euch wider ihn nicht auflehnen. Wie er euch immer züchtiget, müſſet ihr es euch gefallen laſſen — Ihr habt's verdient.

14. Ihr ſchmeichelt euch mit einer ganz eiteln Hoffnung, ihr freuet euch über eure Macht und Größe, als wenn dieſe euch vom böſen Tage befreyen könnte. Dieß ihr Pochen auf eigne Macht und Stärke geht allem Anſehen nach darauf, daß ſie unter Jeroboam dem Zweyten ſo herrliche Siege wider die Syrer erfochten, die alte Herrſchaft Iſraels wieder hergeſtellt, und auf ſolche Art das iſraelitiſche Reich wieder zu einer anſehnlichen Macht gebracht haben. Vergl. 4. Kön. 14, 25.

15. Doch euer Vertrauen auf eigne Macht und Stärke ſoll euch jämmerlich betrügen.

Vom

vos domus Israel, dicit Dominus Deus exercituum, gentem: et conteret vos ab introitu Emath usque ad torrentem deserti.

spricht der Herr, der Gott der Heerschaaren: Ich werde ein Volk über euch herschicken, das euch vom Eingange Emaths an bis an den Strom in der Wüste aufreiben wird.

VII. Kapitel.

Erstes Gesicht. Stufenweiser Untergang des israelitischen Staates. Ein Kalbpriester widersetzt sich dem Amos.

Haec ostendit mihi Dominus Deus: et ecce fictor locustae in principio germinantium serotini imbris, et ecce serotinus post tonsionem regis.

Gott, der Herr, ließ mich folgendes Gesicht sehen. Sieh! er ließ Heuschrecken zur Zeit entstehen, da das Grummet durch einen Spatregen zu grünen anfieng; und sieh! dieser Spatregen kam erst, nachdem für den König schon abgemähet war.

2. Nach-

Vom Eingange Emaths an bis an den Strom in der Wüste, in der Ebene. Von der nördlichen Gränze eures Reiches, 4. Kön. 14, 25. bis an den Arnon, die südliche Gränze des Reiches.

1. Nun zeigt die Gottheit dem Propheten die Zukunft in Gesichten. Die drey erstern in diesem Kapitel machen eigentlich nur ein Ganzes aus. Jehova zeigt ihm den stufenweisen Untergang des Reiches. Die Israeliten machten sich immer reifer zur Strafe. Der Herr will mit selber nicht mehr zurücke halten — Die gänzliche Zerstörung war beschlossen — doch will der Herr noch einige Landplagen vorangehen lassen. Heuschrecken, Feuer — Mit Beyden verschont aber der Herr das Land auf die Fürbitte des Propheten. Doch sie bessern sich nicht, fahren in ihrem alten Unwesen fort — Also erscheint Jehova letztlich selbst auf der Mauer, wie ein Feind ꝛc. Einige Schriftausleger wissen es haarklein, was jedes Gesicht bedeutet. In den Heuschrecken sehen sie den Einfall des assyrischen Königs Phul. 4. Kön. 15, 19. Im Feuer den Teglathphalassar, der es etwas schärfer machte. In der Maurerkelle — Bleyschnure, oder Schleuder den Salmanassar. Doch die guten Ausleger bedenken nicht, daß der Herr es versprochen hat V. 3. und 6. mit den erstern zwey Uebeln Israel zu verschonen.

Nachdem für den König schon abgemähet war. Im Morgenlande machte man ehehin so wenig, als heut zu Tage ordentlich, sondern nur äußerst selten Heu und Grummet, wie es Schaw und andere Reisebeschreiber melden. Die Winter sind äußerst gelind — Sie weyden also ihr Vieh auch den Winter über auf ihren Wiesen. Aber Jeroboam der Zweyte, ein kriegerischer König, hielt viele Reuterey; er muß also zu den

2. Et factum est: quum consummasset comedere herbam terrae, dixi: Domine Deus propitius esto, obsecro: quis suscitabit Iacob, quia paruulus est?

3. Misertus est Dominus super hoc: Non erit, dixit Dominus.

4. Haec ostendit mihi Dominus Deus: et ecce vocabat iudicium ad Ignem Dominus Deus: et deuorauit abyssum multam, et comedit simul partem.

5. Et dixi: Domine Deus quiesce, obsecro: quis suscitabit Iacob, quia paruulus est?

6. Misertus est Dominus super hoc: Sed et istud non erit, dixit Dominus Deus.

7. Haec ostendit mihi Domi-

2. Nachdem die Heuschrecken das Gras des Landes weggefressen hatten, sprach ich: Herr! Gott! sey doch gnädig! Ich bitte dich. Wer wird Jakob wieder empor bringen, das so sehr geschwächt ist?

3. Der Herr erbarmte sich darüber und sprach: Es soll nicht geschehen.

4. Gott, der Herr, ließ mich noch ein Gesicht sehen. Sieh! Gott der Herr rief das Feuer auf, damit zu strafen. Dieses verzehrte einen großen Abgrund, und fraß einen Theil weg.

5. Ich sagte: Herr! Gott! laß ab! Ich bitte dich. Wer wird Jakob wieder empor bringen, nachdem es so geschwächt ist?

6. Der Herr erbarmte sich darüber, und Gott, der Herr, sprach: Es wird nicht geschehen.

7. Der Herr ließ mich noch ein Ge-

den Zeiten des Propheten eine Ausnahme gemacht, und, um Futter für seine Pferde zu erhalten, sich das erste Abmähen der öffentlichen Wiesen, oder das erste und beste Gras, das Heu als ein Regale zugeeignet haben. Vergl. Michaelis mos. Recht §. 59. wo sodann den Unterthanen die Nachweyde, oder das nachwachsende Grummet für die Weyde und ihr Vieh verblieb. Desto schrecklicher war es also, wenn die Heuschrecken das Grummet auffressen sollten — In diesem Falle würde ihnen Futter für das Vieh gänzlich gemangelt haben. Vergl. Beobachtungen über den Orient II. 474. folg.

4. Dieses verzehrte einen großen Abgrund — Es trocknete eine große Tiefe — das große Meer, das mittelländische Meer aus. Und es fraß sogar schon einen Theil des daran gränzenden Landes — Palästina, vom Theile oder Erbtheile Gottes — oder Erbtheile Israels. Das Ganze sagt überhaupt — Ein Feuer soll über Israel kommen — ein unauslöschliches, dem nicht einmal durch das große Meer Einhalt geschehen soll. Eine solche schreckliche Verwüstung. Es ist nicht nöthig, wie H. Michaelis thut, feuerspeyende Berge aus dem Meere hervor kommen zu lassen.

7. Eine Maurerkelle — Diese werde ich mitten unter dem Volke hinwerfen. Ich bin müde, selbes ferner zu beschützen, und an seinem Bes-

sten

nus: et ecce Dominus ſtans ſuper murum litum, et in manu eius trulla caementarii.

Geſicht ſehen. Und ſieh! der Herr ſtund auf einer überworfnen Mauer und hatte eine Maurerkelle in der Hand.

8. Et dixit Dominus ad me: Quid tu vides Amos? Et dixi: Trullam caementarii. Et dixit Dominus: Ecce ego ponam trullam in medio populi mei Israel: non adiiciam ultra ſuperinducere eum.

8. Der Herr ſprach zu mir: Amos! was ſiehſt du? Ich ſagte: Eine Maurerkelle. Der Herr ſprach: Sieh! dieſe Maurerkelle werde ich mitten unter mein Volk Iſrael hinlegen. Ich werde ihre Mauren nicht mehr überwerfen.

9. Et demolientur excelſa idoli, et ſanctificationes Israel deſolabuntur: et conſurgam ſuper domum Ieroboam in gladio.

9. Die Anhöhen der Götzen werden abgetragen, und Iſraels Heiligthümer zerſtört werden. Ueber Jeroboams Haus werde ich mich mit dem Schwerte aufmachen.

10. Amaſten ferner zu arbeiten. Ich will es den Feinden übergeben — meine Drohungen pünktlich erfüllen. Andere überſetzen: Bleywurf — Bleyſchnur, ein Sinnbild der aufs genaueſte unterſuchenden, und Nichts überſehenden Gerechtigkeit. Andere geben dieſen Sinn: Ich werde durch mein Volk eine Bleyſchnur ziehen, ſo wie man ſelbe durch eine Mauer zieht, wenn man ſie recht gerad haben will — damit es ebenfalls gerad werde. Durchs Strafen will ichs von ihren Miſſethaten und ihrem Götzendienſte abziehen, auf den geraden Weg führen ꝛc. nicht mehr nachſehen. Noch Andere überſetzen: Schleuder, nach den Siebenzigen und dem Symmachus, welche von einem harten Schleuderſteine verſtanden werden können. Es giebt einen guten Sinn: Jehova erſcheint ſelbſt mit einer Schleuder in der Hand auf der Mauer, und V. 9. mit einem Schwerte, wie ein Feind, der im Begriffe iſt, ſich der Stadt zu bemächtigen. Die Schleuder wurde im Kriege gebraucht, wie das Schwert. Alſo die entſcheidende Antwort: Ich werde nicht mehr ſchonen — das Schickſal Iſraels iſt entſchieden. Der Schleuder bedienten ſich die Hirten insgemein, um die wilden Thiere, welche ihre Heerden anfielen, zu tödten.

9. Die Anhöhen der Götzen. N. d. Hebr. Die Anhöhen Iſaaks, die Götzenanhöhen ſeiner Nachkommen, der Iſraeliten, oder, weil Iſaak heißt: der da lacht — oder man lacht, kann es auch die Anhöhen der Lachenden, der Spötter, die mit den Drohungen des Propheten ihre Geſpötte trieben, Kap. 5, 18 folg. oder die Altäre der lächerlichen, verächtlichen Götzen anzeigen.

Iſraels Heiligthum — Götzentempel.

Ueber Jeroboams Haus — Vom ganzen Staate war eben vorher die Rede. Dieß geht alſo auf die königliche Familie. So wurde gleich der Sohn des Jeroboam, Zacharias, vielleicht noch Mehrere aus dem

Wege

10. Et misit Amasias sacerdos Bethel ad Ieroboam regem Israel, dicens: Rebellauit contra te Amos in medio domus Israel: non poterit terra sustinere uniuersos sermones eius.

11. Haec enim dicit Amos: In gladio morietur Ieroboam, et Israel captiuus migrabit de terra sua.

12. Et dixit Amasias ad Amos: Qui vides, gradere, fuge in terram Iuda: et comede ibi panem, et prophetabis ibi.

13. Et in Bethel non adiicies ultra, ut prophetes: quia sanctificatio regis est, et domus regni est.

14. Responditque Amos, et dixit ad Amasiam: Non sum propheta, et non sum filius

10. Amasias, der Priester zu Bethel, schickte aber zu Jeroboam, dem Könige in Israel, und ließ ihm sagen: Amos empört sich mitten im Hause Israels. Das Land kann alle seine Reden nicht aushalten.

11. Denn Amos sagt: Jeroboam wird durch's Schwert umkommen, und Israel aus seinem Lande in die Gefangenschaft fortwandern.

12. Amasias sprach also zu Amos: Seher! geh, und flüchte dich in's Land Juda. Dort iß dein Brod. Dort weissage.

13. Wage es aber hinfort nicht mehr zu Bethel zu weissagen, denn es ist das Heiligthum des Königs, und der Sitz des Reiches.

14. Amos antwortete, und sagte zu Amasia: Ich bin weder ein Prophet, noch ein Prophetensohn.

Ein

Wege geräumt. 4. Kön. 15, 13. folg. Es geht also auch nicht auf den Jeroboam selbst, wie der Kalbpriester V. 11. die Worte des Propheten verdrehen wollte.

10. **Mitten im Hause Israels.** Er packt den Propheten in einem sehr kützlichen Punkte, der den König desto besser reizen sollte — daß er ganz öffentlich eine Aufruhr wider den König errege. **Das Land kann seine Reden nicht aushalten.** Freunde der Regierung können solche Dinge nicht gleichgiltig anhören, und Misvergnügte können wirklich Gelegenheit zur Aufruhr nehmen.

12. 13. Dem **Amasias** war es darum zu thun, den Propheten je eher, je lieber aus dem Lande, von **Bethel** weg, zu entfernen. Zuerst giebt er ihn als **einen Aufwiegler des Volkes** beym Könige an — Nun will ihm der Heuchler **seine gute Neigung** gegen **seine Person** glauben machen — er räth ihm als Freund, sich selbst zu entfernen. **Das Heiligthum des Königs, und der Sitz des Reiches.** Der Ort, wo der König in Person dem Gottesdienste abwartet, und oft mit seinem ganzen Hofe, wie in einer Residenz, sich aufhält. Es ist Vermessenheit von dir, an **diesem Orte** wider unsern Gottesdienst zu predigen. Der König braucht keinen solchen Hofprediger.

14. **Weder ein Prophet**, der vom Weissagen lebt, oder sich zu bereichern sucht — **noch ein Prophetensohn** — in keiner Prophetenschule erzogen und unterrichtet. 4. Kön. 2, 5. 4, 38. 6, 1. Ich habe mich nicht selbst zum Propheten aufgeworfen, um Brod zu erhalten, und wohl

leben

prophetae: ſed armentarius ego ſum vellicans ſycomoros.

15. Et tulit me Dominus, quum ſequerer gregem: et dixit Dominus ad me: Vade, propheta ad populum meum Israel.

16. Et nunc audi verbum Domini: Tu dicis: Non prophetabis ſuper Israel, et non ſtillabis ſuper domum idoli.

17. Propter hoc haec dicit Dominus: Uxor tua in ciuitate fornicabitur: et filii tui, et filiae tuae in gladio cadent, et humus tua funiculo metietur: et tu in terra polluta morieris, et Israel captiuus migrabit de terra ſua.

Ein Hirt bin ich, der ſich von wilden Feigen nährt.

15. Da ich hinter der Heerde daher gieng, nahm mich der Herr und ſprach zu mir: Geh hin, und weisſage meinem Volke Iſrael.

16. So höre alſo, was der Herr ſpricht. Du ſagſt: Weisſage wider Iſrael nicht, und predige nicht wider das Götzenhaus.

17. Darum ſpricht der Herr: Deine Frau wird in der Stadt huren. Deine Söhne und Töchter werden durch's Schwert umkommen. Dein Feld wird mit der Meßſchnur ausgemeſſen werden. Du ſelbſt wirſt in einem unreinen Lande ſterben, und Iſrael wird aus ſeinem Lande in die Gefangenſchaft fortwandern.

VIII. Kapitel.

Zweytes Geſicht. Reife des iſraelitiſchen Staates zum Untergange.

Haec oſtendit mihi Dominus Deus: et ecce uncinus pomorum.

Gott der Herr ließ mich ein Geſicht ſehen. Sieh! da ſah ich einen Aepfelhacken.

2. Er

leben zu können. **Von wilden Feigen nährt** — Ich behelfe mich mit gemeiner, ſchlechter Koſt — **Wilde Feigen**, Sykomoren waren insgemein eine Speiſe der Armen. Von dieſen lebe ich, wie ehehin als Hirt.

15. Der Prophet ſagt ihm recht freymüthig — Was ich thue, thue ich auf ausdrücklichen Befehl des Herrn — Und wider den Befehl des Herrn werde ich dir zu Gefallen nicht handeln.

16. **Wider das Götzenhaus.** N. d. Hebr. Wider das Haus Iſaaks. V. 9. Die Anhöhen **Iſaaks** — oder die Nachkommenſchaft Iſaaks, Jakobs oder **Iſraels** — ſo iſt es eine ziemliche Verdopplung des Ausdruckes.

17. **Dein Feld mit der Meßſchnur ausgemeſſen werden** — unter Fremde vertheilt werden. Bey einer Vertheilung eines Grundes wurde jeder Antheil durch eine Schnur abgemeſſen. **In einem unreinen Lande.** Dem Juden war nur ſein Judenland rein.

1. 2. **Einen Aepfelhacken** — Einen Korb mit getrockneten Feigen, mit Kaiz — in gewißer Forme auch Kez. Kez heißt aber das

Ende

2. Et dixit: Quid tu vides Amos? Et dixi: Uncinum pomorum. Et dixit Dominus ad me: Venit finis super populum meum Israel: non adiiciam ultra, ut pertranseam eum.

3. Et stridebunt cardines templi in die illa, dicit Dominus Deus: multi morientur: in omni loco proiicietur silentium.

4. Audite hoc, qui conteritis pauperem, et deficere facitis egenos terrae,

5. Dicentes: Quando transibit mensis, et venumdabimus merces; et sabbatum, et aperiemus frumentum: ut imminuamus mensuram, et augeamus siclum, et supponamus stateras dolosas,

2. Er sprach: Amos! was siehst du? Ich antwortete: Einen Apfelhacken. Der Herr sprach zu mir: Das Ende nahet sich meinem Volke Israel. Hinfort werde ich seiner nicht mehr schonen.

3. An jenem Tage, spricht Gott der Herr, werden die Thürangeln des Tempels krachen. Viele werden sterben. Allenthalben wird Todesstille seyn.

4. Höret das, ihr, die ihr den Armen unterdrücket, und die Dürftigen im Lande aussauget.

5. Ihr saget: Wann wird der Monat vorüber seyn, daß wir unsere Waaren verkaufen? und der Sabbat, daß wir unser Getreide feil bieten? Daß wir die Maaß kleiner, und den Sikel größer machen? Daß wir verfälschte Wagen unterschieben?

6. Daß

Ende — Dieser soll ein Bild von dem Ende des israelitischen Staates seyn, wie es Jehova V. 2. selbst erklärt. Das Ende nahet sich meinem Volke Israel. Es ist Aehnlichkeit in den beyden Worten, und in der dadurch bezeichneten Sache. Wie Blüthen und Früchte, so lange sie noch am Baume hangen, als ein Bild von dem Wohlstande eines Volkes stehen, so wird hier die abgelesene und trockne Frucht, schon in einen Korb gepackt und unfehlbar zur baldigen Verzehrung bestimmt, zu einem Bilde von dem nahen Untergange des Volkes gemacht. Sieh Beobachtungen über den Orient I. 394.

3. Die Thürangeln des Tempels kracken — da die Feinde den Götzentempel zu Bethel verwüsten werden. Andere verstehen es vom Herrn selbst, da er in selben Tagen ganz ergrimmt aus seinem Tempel aufbrechen wird, daß die Thorpfosten beben. Kap. 9, 1. Nach dem Hebr. heißt es: Die Freudengesänge des Palastes werden heulen, werden in ein Heulen verkehrt werden — Vermuthlich ist die Rede vom Palaste des Königs. Viele Leichname werden an allen Orten liegen, die man in der Stille, ohne alles Gepränge, wegschaffen wird.

5. Der Monat vorüber seyn — Der Neumond. Hos. 2, 11. Am Neumonde und am wöchentlichen Sabbate dorften sie nicht Handel und Wandel treiben. Ihre Ungeduld und Begierde nach Gewinn machte ihnen diese zum Dienste des Herrn bestimmten Tage zur schweren Last.

Sie

6. Ut possideamus in argento egenos et pauperes pro calceamentis, et quisqui lias frumenti vendamus?

7. Iurauit Dominus in superbiam Iacob: Si oblitus fuero usque ad finem omnia opera eorum.

8. Numquid super isto non commouebitur terra, et lugebit omnis habitator eius: et ascendet quasi fluuius uniuersus, et eiicietur, et defluet quasi riuus Aegypti?

9. Et erit in die illa, dicit Dominus Deus: occidet sol in meridie, et tenebrescere faciam terram in die luminis:

6. Daß wir die Dürftigen um's Geld, und die Armen für Schuhe an uns bringen? Daß wir unser schlechtes Getreide an den Mann bringen?

7. Der Herr schwur wegen des Stolzes Jakobs: Ihrer Missethaten werde ich nie vergessen.

8. Und soll hierüber nicht das Land zittern, und alle seine Einwohner trauern? Wie mit einem Strome wird es überschwemmt, und weggespült werden. Wie der Fluß in Aegypten wird es abfließen.

9. An diesem Tage, spricht der Herr, werde ich die Sonne zu Mittage untergehen machen, und das Land bey'm hellen Tage verfinstern.

10. Eure

Sie wünschten, daß sie nur vorüber seyn möchten — die unersättlichen Wucherer!

Und den Sickel größer machen? Es kann überhaupt für Geld, oder Werth stehen — also überhaupt den Preis steigern. Wurde ihnen das Geld, oder vielmehr das rohe Silber für ihre Waaren gewogen, da mögen sie wohl auch ihre Wagen verfälscht, und mehrer Geld gefordert haben. Die also mit ihnen handelten, waren schon doppelt betrogen. Betrachtet man V. 6. so kam noch obendrein schlechte Waare dazu, also war Einer dreymal betrogen.

6. Die Dürftigen ums Geld, und die Armen für Schuhe ꝛc. Schuldner mußten sich oft, um ihre Schuld zu tilgen, zu Sklaven oder Knechten verkaufen. Vergl. 2. Mos. 21, 2. 3. Mos. 25, 39. 4. Kön. 4, 1. Michaelis mos. Recht §. 148. Es gehörte jedoch dem Gläubiger nur so Viel vom Erlösten, als seine Forderung betrug — die grausamen Unterdrücker und Wucherer giengen es aber darauf an, um ein geringes Geld, um eine Kleinigkeit — um ein Paar Schuhe, Kap. 2, 6. solche arme Hilflose als Sklaven sich zuzueignen.

7. Vergl. Kap. 6, 8.

8. Wie der Fluß in Aegypten wird es abfließen — wie Aegypten vom Nil, wenn er Alles überströmt, soll das Land verschluckt, überströmt werden. Ueberschwemmung vom Gewässer ist in der Bibel immer ein Bild großer Trübsalen.

9. Die Sonne zu Mittage untergehen machen ꝛc. Die Wendung dieses Bildes ist neu und dem Amos ganz eigen. Entweichung des Sonnen-

10. Et conuertam festiuitates vestras in luctum, et omnia cantica vestra in planctum: et inducam super omne dorsum vestrum saccum, et super omne caput caluitium: et ponam eam quasi luctum unigenti, et nouissima eius quasi diem amarum.

10. Eure Festtage werde ich in Trauertage, und all' eure Gesänge in Klaglieder verwandeln. Alle eure Lenden werde ich mit Bußsäcken überziehen, und alle eure Köpfe kahl scheeren. Trauern wird man, wie über den Tod eines Erstgebohrnen, und der letzte Tag wird ein trauriges Ende nehmen.

11. Ecce dies veniunt, dicit Dominus: et mittam famem in terram: non famem panis, neque sitim aquae, sed audiendi verbum Domini.

11. Sehet! Tage kommen, spricht der Herr, an denen ich den Hunger in's Land schicken werde. Nicht den Hunger nach Brod; nicht den Durst nach Wasser; sondern eine Sehnsucht, das Wort Gottes zu hören.

12. Et commouebuntur a mari usque ad mare, et ab Aquilone usque ad Orientem: circuibunt quaerentes verbum Domini, et non inuenient.

12. Man wird von einem Meere zum andern; von Mitternacht bis gegen Aufgang laufen. Man wird hin und her laufen, das Wort Gottes zu suchen; man wird es aber nicht finden.

13. In die illa deficient virgi-

13. An jenem Tage werden die schönen

Sonnenlichtes, und die Verwandlung des hellen Tages in Finsternisse sind immer Bilder unglücklicher, betrübter Zeiten, Is. 13, 10. wie es der Prophet gleich selbst V. 10. erklärt. Andere verstehen durch die Sonne ihren Glücksstand unter **Jeroboam dem Zweyten** — Nun ließ Jeroboam bey seinem Tode das Land in der Höhe seiner Macht, seines Ansehens und Glückes — wie die **Sonne am Mittage.** Dieses Glück aber wurde mit **dunklen Wolken** innerlicher Verschwörungen und Unruhen, durch **Sellum, Manahem, Phekaja** und **Phakee**, wie die **Sonne am Mittage** bedeckt, bis endlich das Land **beym hellen Tage** durch **Phul, Teglathphalassar** und **Salmanassar** verfinstert wurde.

11. 12. **Eine Sehnsucht, das Wort Gottes zu hören.** Itzt hören sie meine Propheten nicht, verspotten und verachten selbe — Aber es wird eine Zeit kommen, wo sie bey ihren betrübten Umständen in der größten Verlegenheit seyn, und einen **Propheten** zu finden wünschen werden, der ihnen Rath und Trost ertheile, und die Zukunft aufdecke. Allein zur Strafe, daß sie ehehin die Propheten und ihre Unterweisungen verachtet haben, sollen sie keinen auffinden können. Ezech. 7, 26. Die Juden nahmen sonst immer in schweren Fällen ihre Zuflucht zu den **Propheten.** Kap. 2, 11. Ezech. 14, 7. 20, 1.

13. **Die schönen Jungfern und die Jünglinge vor Durst verschmachten.** Leute in der Blüthe ihrer Jugend, da sie kein Wort des

Herrn

nes pulchrae, et adolescentes in siti.

14. Qui iurant in delicto Samariae, et dicunt: Viuit Deus tuus Dan, et viuit via Bersabee: et cadent, et non resurgent ultra.

schönen Jungfern, und die Jünglinge vor Durst verschmachten,

14. Die itzt bey der Missethat Samariens schwören, und sagen: Es lebe dein Gott, zu Dan! Es lebe der Weg nach Bersabee! Sie werden aber dahin fallen, und nicht mehr aufstehen.

VIIII. Kapitel.

Drittes Gesicht. Untergang des israelitischen Reiches mit einer Verheißung glücklicher Zukunft.

Vidi Dominum stantem super altare, et dixit: Percute cardinem, et commoueantur superliminaria: auaritia enim in capite omnium, et nouissimum eorum in gladio interficiam: non erit fuga eis. Fugient, et non saluabitur ex eis, qui fugerit.

Ich sah den Herrn auf dem Altare stehen. Er sprach: Schlage an die Thürangeln, daß die Pfosten beben. Ihr Geiz soll ihnen den Kopf kosten. Bis auf den letzten Mann werde ich sie mit dem Schwerte tödten, und Keiner wird sich durch die Flucht retten können. Sie werden zwar fliehen, aber Keiner von denen, die fliehen, wird gerettet werden. 2. Stie-

Herrn, keinen Propheten finden, werden muthlos dahin sinken, und, da es ihnen auch an Nahrung fehlen wird, und sie das Ende nicht wissen, vor Schwachheit ganz kraftlos dahin sterben.

14. Bey der Missethat Samariens schwören — Auf die Opfer beym Kalbe vertrauen, und dabey schwören, die itzt hartnäckige Götzendiener sind.

Dan und Bersabee besuchten die abergläubischen Götzendiener häufig. Kap. 5, 5. Einige verstehen durch den Weg nach Bersabee die Weise und Art des Gottesdienstes, welcher zu Bersabee beobachtet wurde.

1. Auf dem Altare stehen — bereit das Urtheil zu vollstrecken. Es wollen zwar mehrere Ausleger, auch Kalmet, es vom Tempel und Altare zu Jerusalem verstehen. Der Prophet redet aber hauptsächlich immer nur vom Reiche Israels — Bequemer verstehen es also Andere vom Altare zu Bethel. Vergl. Kap. 3, 14.

Ihr Geiz soll ihnen den Kopf kosten. N. d. Hebr. Und ich werde sie Alle im Kopfe durchspalten. Der Sinn ist also: Zerbrich die Pfosten in Stücke, damit der Götzentempel einstürze, und sie zerschmettere. Die Trümmer des Tempels konnten aber den gänzlichen Untergang der Stadt und seiner Bewohner nicht auf einmal vollenden — so folgt gleich: Die da beym Leben bleiben werden, sollen durch das Schwert der Feinde fallen — Niemand soll sich retten können.

2. Si descenderint usque ad infernum, inde manus mea educet eos: et si ascenderint usque in caelum, inde detraham eos.

3. Et si absconditi fuerint in vertice Carmeli, inde scrutans auferam eos: et si celauerint se ab oculis meis in profundo maris, ibi mandabo serpenti, et mordebit eos.

4. Et si abierint in captiuitatem coram inimicis suis, ibi mandabo gladio, et occidet eos: et ponam oculos meos super eos in malum, et non in bonum.

5. Et Dominus Deus exercituum, qui tangit terram, et tabescet: et lugebunt omnes habitantes in ea: et ascendet sicut riuus omnis, et defluet sicut fluuius Aegypti.

6. Qui aedificat in caelo ascensionem suam, et fasciculum suum

2. Stiegen sie auch bis in die Hölle hinab, so wird sie meine Hand herauf holen. Stiegen sie auch bis in den Himmel hinauf, so werde ich sie herab ziehen.

3. Verbärgen sie sich schon auf den Gipfel des Karmels, so werde ich sie aufsuchen und wegnehmen. Versteckten sie sich auch vor meinen Augen bis in den Abgrund des Meeres hinab, so werde ich den Schlangen befehlen, daß sie sie auch von da wegbeißen.

4. Wandern sie vor ihren Feinden in die Gefangenschaft, so werde ich dort dem Schwerte den Befehl ertheilen, daß es sie tödte. Ich werde meine Augen auf sie richten, aber nicht zu ihrem Guten, sondern zum Bösen.

5. Der Herr der Heerschaaren berührt ein Land nur, und es wird verschmachten. Alle Einwohner werden darinn trauern. Ganz wird es wie von einem Strome überschwemmt, und wie der Fluß in Aegypten wird es abfließen.

6. Er bauet seinen Thron im Himmel, und seine Gemeinde befe-

2. 3. 4. Sie werden meinen Strafgerichten nicht entgehen, thun sie, was sie wollen. Sie mögen seyn, wo sie immer wollen, meine allgegenwärtige Strafgerechtigkeit wird sie überall verfolgen. Psal. 138, 6—8. **Vor mir können sie sich nicht verbergen.**

Nicht zu ihrem Guten, sondern zum Bösen. Wachen werde ich über sie, um sie zu bestrafen, nicht um ihnen wohlzuthun. Jer. 44, 11.

5. **Berühret ein Land nur** ꝛc. Eine solche allgemeine Verwüstung anzurichten kostet ihm gar keine Mühe — Ein Wink vom Herrn, und das Land geht zu Grunde — und zerschmilzt wie Schnee vor der Sonne — oder wie Wachs am Feuer.

Und wie der Fluß in Aegypten ꝛc. Vergl. Kap. 8, 8.

6. **Und seine Gemeinde befestigt er auf Erden.** Andere übersetzen: sein Gewölbe — das untere Haus. Der den Himmel zu seinem oberu,

super terram fundauit: qui vocat aquas maris, et effundit eas super faciem terrae, Dominus nomen eius.

7. Numquid non ut filii Aethiopum vos estis mihi, filii Israel, ait Dominus? numquid non Israel ascendere feci de Terra Aegypti: et Palaesthinos de Cappadocia, et Syros de Cyrene?

8. Ecce oculi Domini Dei super regnum peccans, et conteram

festigt er auf Erden. Er ruft das Wasser aus dem Meere, und gießt es über den Erdboden aus. Herr ist sein Name.

7. Ihr Kinder Israels! seyd ihr mir nicht wie die Kinder der Mohren? spricht der Herr. Habe nicht ich Israel aus Aegypten, die Philisther aus Kappadocien, die Syrier aus Cyrene heraus geführt?

8. Sehet! die Augen Gottes des Herrn sind auf das sündigende Reich

obern, und die Erde zu seinem niedern Hause gemacht hat. Der Prophet malt hier das Psal. 103, 3. folg. seinen ersten Zügen nach schon gebrauchte Bild neu aus. Noch Andere übersetzen: Haufen, Büschel, Bündel, und geben diesen Sinn: Alles, was unter seinem Throne ist, ist nur wie ein geringer, unbedeutender Bündel, den er ganz leicht zerstreuen kann — Die Siebenzig haben anders gelesen, und Verheißung übersetzt. Er ruft das Wasser aus dem Meere ꝛc. Vergl. Kap. 5, 8.

7. Ihr Kinder Israels! ihr seyd stolz darauf, daß ihr euch mein Volk nennet. Ihr glaubet, ich werde euch wegen meinem Bunde nie ausrotten. Ich sage euch aber: Ihr seyd in meinen Augen nicht besser als die Kinder der Mohren — die Kuschiten im glücklichen Arabien, blutdürstige, raubsüchtige, von allen Völkern, von euch selbst gehaßte Araber — Diese sind gewiß nicht mein Volk. Ihr verdienet es auch nicht mehr mein Volk zu heißen — Ihr habet euch durch eure Abgötterey und den Ungehorsam der Vorzüge, die ich euch als meinem Volke gegeben habe, ganz unwürdig gemacht — Ihr habet mich verlassen; ich werde euch auch verlassen. Wahr ist's, ich habe euch aus Aegypten heraus geführt, von der Knechtschaft befreyt, und ins Land Kanaan gebracht, zu meinem Volke angenommen. Rechnet ja auf Dieß so hoch nicht — Ihr habet meine so große Güte gegen euch aufs schändlichste misbrauchet — euch durch euren Ungehorsam meines fernern Schutzes unwürdig gemacht — Ihr sollet also vielmehr, wenn ihr recht schließen wollet, nur auf eine desto schärfere Strafe rechnen — anstatt, daß ihr glaubet, ich sey verbunden euch ferner zu beschützen. Und seyd ihr dann das einzige Volk, welches ich jemals aus der Sklaverey erlöset habe? Ich erwies den Philistern eine ähnliche Gunst, da ich sie aus Kaphtor, Cypern, Jer. 47, 4. — und den Syrern, besser, den Aramäern, insbesondere den Armeniern, da ich sie aus den nördlichen Gegenden am Kir, wohin sie unter dem Teglathphalassar, 4. Kön. 16, 9. Amos 1, 5. kamen, südlicher in das itzige Armenien geführt habe — Alles leitete meine Hand. Wollet ihr daraus schließen, daß ich diesen Völkern meine besondere Zuneigung und Hilfe schenke; daß sie Dieß vor meinen Strafgerichten sichern sollte? Wegen Kaphtor. Vergl. Hezels bibl. Real-Lex. I. 263.

illud a facie terrae: Verumtamen conterens non conteram domum Iacob, dicit Dominus.

Reich hin gerichtet. Ausrotten werde ich es von dem Erdboden. Aber das Haus Jakobs werde ich nicht vertilgen, nicht gänzlich vertilgen, spricht der Herr.

9. Ecce enim mandabo ego, et concutiam in omnibus gentibus domum Israel, sicut concutitur triticum in cribro? et non cadet lapillus super terram.

9. Denn sieh! Ich werde es befehlen, und das Haus Israel unter andern Völkern erschüttern, wie man das Getreide im Siebe reutert. Kein Körnchen soll auf den Boden hinfallen.

10. In gladio morientur omnes peccatores populi mei, qui dicunt: Non appropinquabit, et veniet super nos malum.

10. Alle Missethäter meines Volkes werden durch das Schwert umkommen. Denn sie sagen: Das Unheil wird sich uns nicht nahen. Es wird nicht über uns kommen.

11. In die illa suscitabo tabernaculum Dauid, quod cecidit: et reaedificabo aperturas murorum

11. Zu derselben Zeit werde ich die zerfallne Hütte Davids wieder aufrichten. Ich werde die Ritzen an

8. **Ausrotten werde ich es** ꝛc. Verwüsten werde ich es, daß es aufhört ein Reich zu seyn — Doch die Nachkommenschaft Jakobs werde ich nicht ganz vertilgen. Jer. 30, 11. Ueberbleibsel davon werde ich bewahren, um meine ihrem Stammvater gemachte Verheißungen in selben zu erfüllen, wenn ich sie gleich von den Feinden auch wegführen lasse. Es giebt doch noch einige Gute darunter. Zu diesem Ende

9. Werde ich sie unter die Völker zerstreuen, die **Spreuer vom Getreide scheiden, das Getreid bewahren. Vom guten Getreide soll kein Körnchen verloren** gehen, kein guter Israelit soll unter den Feinden umkommen. Die Feinde sollen es ausführen, ich aber werde das Sieb halten, ihre Hände leiten, ihrer Gewalt Gränzen setzen — kurz, die Guten erhalten.

10. **Alle Missethäter** ꝛc. Götzendiener — Unterdrücker der Armen und Hilflosen — Verkehrer des Rechts, unmenschliche Richter ꝛc. die sich beym itzigen Zustande des Reiches für sicher halten, und bey meinen Strafgerichten, welche ich ihnen durch meinen Propheten drohen lasse, wenig Aufmerksamkeit, und gar keine Furcht äußern, Kap. 6, 3. Jer. 17, 15. werden wie Spreuer vom guten Getreide abgesondert werden — **durchs Schwert werden sie fallen.**

11. **Zu derselben Zeit** ꝛc. Darauf. Hernach werde ich die zerfallne Hütte Davids, das israelitische Reich, wie es ehedem unter David zu Jerusalem war, **ungetheilt** in Rücksicht der Regierung und des Gottesdienstes, wieder herstellen — wie man Mauern, welche Schaden gelitten und Ritzen haben, wieder ausbessert, und herstellt. Dieß geschah hauptsächlich nur an, und durch das Reich Juda. Jer. 24, 6. Das

Reich

eius, et ea, quae corruerant instaurabo: et reaedificabo illud sicut in diebus antiquis.

an ihren Mauern ausbessern, und das, was zusammen gefallen ist, wieder neu bauen. Ich werde sie wieder herstellen, wie sie vor Zeiten war;

12. Ut possideant reliquias Idumaeae, et omnes nationes, eo quod inuocatum sit nomen meum super eos: dicit Dominus faciens haec.

12. Daß sie die noch übrigen Edomiten und alle Völker in Besitz nehmen, worunter mein Name wird angerufen werden. So spricht der Herr, der das thut.

13. Ecce dies veniunt, dicit Dominus: et comprehendet arator messorem, et calcator uuae mittentem semen: et stillabunt montes dulcedinem, et omnes colles culti erunt.

13. Sieh! Tage werden kommen, spricht der Herr, an denen der Ackersmann auf den Schnitter, und der Traubentreter auf den Sämann stoßen wird. Die Berge werden Süßigkeit träufeln, und alle Hügel angebaut seyn.

14. Ich

Reich der **zehn Stämme** ist eigentlich nie wieder errichtet worden. Nur ein geringer Theil derselben kehrte nach dem Exil zurücke, und vereinigte sich mit dem Reiche **Juda** im Politischen und Kirchlichen. Von der Zeit des **Johannes Hyrkanus** an stieg es immer höher. Die Verheißung konnte auch von Seite des Herrn immer die **gänzliche** Wiederherstellung des Reiches der **zehn Stämme** betreffen — Allein sie betrugen sich nicht darnach, so, daß die Verheißung in ihrem **ganzen Umfange** unerfüllt blieb, **wie sie vor Zeiten war.** Einige Ausleger wollen zwar, daß diese Verheißung erst zu den Zeiten des **Messias** vollkommen erfüllt worden sey in der neuen — christlichen Kirche. Allein der Prophet redet V. 13 — 15. wie **Is. 11, 12 — 16.** von **lauter politischem Glücke nach dem Exil.** Und würde er doch nicht einen Wink gegeben haben, wenn es auf die Zeiten des **Messias** gehen sollte?

12. **Daß sie die noch übrigen Edomiten, und alle Völker** ꝛc. Die **Edomiten**, welche nach meinen an selben vollzognen Strafgerichten noch übrig seyn werden, und alle Völker, welche sich zu meiner Religion bekennen werden, sollen mit ihnen zu **einem** Reiche vereinigt werden. Die **Edomiten** — ihre ehemalige Erbfeinde, bezwang **Johannes Hyrkanus** — Sie hatten sich während des babylonischen Exils in den Besitz von einem beträchtlichen Theile **Palästina's** gesetzt — Er ließ ihnen die Wahl, ob sie das Land räumen, oder die Beschneidung annehmen wollten — Sie wählten Letzteres, und machten bis zur Zerstörung **Jerusalems** mit den **Juden ein Volk** aus. Die Nachfolger des **Johannes Hyrkanus** brachten noch andere heydnische Völker unter ihre Herrschaft, und zu ihrem Gottesdienste.

13. Recht glückliche, gesegnete Zeiten werden eintreten. Die Aernten sollen nicht nur reichlich und sehr ergiebig seyn — Zweymal wird man im

14. Et conuertam captiuitatem populi mei Israel: et aedificabunt ciuitates desertas, et inhabitabunt: et plantabunt vineas, et bibent vinum earum: et facient hortos, et comedent fructus eorum.

14. Ich werde mein Volk Israel aus seiner Gefangenschaft führen. Sie werden die wüsten Städte wieder aufbauen und bewohnen. Sie werden Weinberge pflanzen, und den Wein davon trinken; Gärten anlegen, und die Früchte davon genießen.

15. Et plantabo eos super humum suam: et non euellam eos ultra de terra sua, quam dedi eis, dicit Dominus Deus tuus.

15. Ich werde sie in ihrem Lande wieder einpflanzen, und ich werde sie nicht mehr aus dem Lande verstoßen, das ich ihnen eingeräumt habe. So spricht der Herr, dein Gott.

Jahre ärnten, oder so reichlich werden die Aernten seyn, daß man bis zur Zeit der Weinlese zu dreschen haben wird — sondern auch die Weinlese wird so ergiebig seyn, daß man bis auf die Zeit der Saat mit dem Keltern beschäfftigt seyn wird. Vergl. Beob. über den Orient I. 93. Allenthalben wird Ueberfluß seyn. Vergl. 3. Mos. 26, 5. wo den Gehorsamen etwas Aehnliches versprochen wird.

14. Vergl. 5. Mos. 30, 3. Jer. 29, 14. **Und die Früchte davon genießen** — Ihre Mühe nicht umsonst darauf verwenden. Is. 65, 21. Sie wohnten auch, von ihrer Rückkehre aus dem Exil bis auf ihre Gefangenschaft unter den **Römern**, also bey 600 Jahre ruhig in selben.

15. Die Bedingniß, falls sie dem Herrn gehorsamen und ihn aufrichtig verehren, versteht sich immer von selbst.

Der Prophet Abdias.

Einleitung.

Vom Propheten **Abdias**, **Obdias** oder **Obadias** kann man mit Gewißheit gar Nichts sagen. Er hat uns in der Aufschrift seiner Weissagung Nichts gesagt von seinem Vaterlande, Geschlechte, dem Orte seiner Geburt oder Wohnung. Auch der Unbekannte, welcher die kleinern Propheten zusammen auf eine Rolle gebracht hat, schweigt davon. Vermuthlich wußte er es auch nicht. Ist nun nicht bekannt, was doch sonst gewöhnlich bey den Aufschriften der Weissagungen angegeben wird, so dörfen wir von seinen übrigen Schicksalen und seinem Lebensende um so weniger etwas

Gewißes

Gewißes zu finden hoffen. Alles, was, ungeachtet dessen, Andere von ihm wissen wollen, beruhet auf Muthmassungen und unsichern Ueberlieferungen, und hat das Gepräg einer historischen Wahrheit nicht. Es kommen zwar 3. Kön. 18, 3. 1. Chron. 3, 21. 2. Chron. 17, 7. 34, 12. Männer mit diesem Namen vor. Unter diesen könnte es der Letzte seyn — allein Abdias ist ein Name, den wohl mehrere Juden werden getragen haben. Es heißt: Knecht Gottes. Abdias hat sicher später geweissagt, als Mehrere, die in der Bibel erst nachfolgen. Sein Alter fodert also den Platz nicht nach dem Amos. Der die kleinen Propheten geordnet, mag ihn wohl gleich auf den Amos haben folgen lassen, weil auch Amos 9, 12. obschon nur ganz kurz, es vorhersagt, daß die Edomiten zur Zeit unter die Oberherrschaft der Juden kommen werden; Abdias aber, was jener nur kurz berührt, näher bestimmt und auseinander setzt. Er weissagt wider die Edomiten, er bestraft sie wegen ihrem Stolze, daß sie so sehr auf die Lage ihres Landes und ihre eigne Tapferkeit pochen, sich für unüberwindlich halten — Er wirft ihnen vor, wie abscheulich sie sich gegen ihre so nahe Verwandte, die Juden, bey ihrem Unglücke, bey der Zerstörung ihres Landes und ihrer gefänglichen Hinwegführung betragen haben. Er sagt ihnen, gleiche, ja noch eine weit grösere Züchtigung stehe den Edomiten bevor — Die Juden sollen wieder in ihr Land zurücke kehren — ihre ehemalige Besitzungen erhalten — ja ihre alte Gränzen noch erweitern — und nebst andern Völkern auch Edom unter ihre Gewalt bringen — Der Name der Edomiten soll ganz aufhören. Wirklich wurden die Edomiten etwa fünf Jahre nachher vom Nabuchodonosor bezwungen, späterhin von den Juden nach ihrer Rückkehre in ihr Land unter den Makkabäern. Der Prophet redet von dem Sturze des Reiches Juda, und von der Hinwegführung seiner Einwohner immer als von einer Sache, welche schon vorbey ist. Er muß also seine Weissagung wider Edom in der Zeit von der Zerstörung Jerusalems bis auf die Demüthigung der Edomiten durch den König von Babel verkündet haben. Ob er sich zu dieser Zeit unter den Gefangnen in Babel, oder unter dem vom Könige zu Babel im Lande zurückgelassenen armen Pöbel befunden, oder aber, wie Jeremias, sich nach Aegypten begeben habe, kann ich nicht sagen. Seine Weissagung kömmt selbst in Worten mit jener des Jeremias Kap. 45. sehr überein, man vergleiche nur

Abdias V.	1.	2. 3. 4.	mit Jer.	49.	14 — 16.
	5.	6.	—	9.	10.
	8.		—	7.	
	15.		—	12.	

Jeremias machte sich bey seinen Weissagungen wider auswärtige Völker öfters Gedanken, ja sogar Worte seiner Vorgänger eigen. Die Nachahmungen finden Kenner auch in diesem Falle ganz sichtbar — und den Obadias original. Es kömmt zwar beym Jeremias Kap. 46. wo die Weissagungen wider auswärtige Völker gesammelt beysammen stehen, das vierte Jahr des Joakims vor. — Daß die Schlacht bey Carchemis in diesem Jahre geschehen sey, hat seine Richtigkeit; daß aber eben jene Weissagungen minder, daß die folgenden im nämlichen Jahre vom Jeremias verkündet worden seyn, ist gar keine Folge. Doch am Ende liegt am Ganzen Nichts daran — um einige Jahre früher oder später. Man hat zwar nur dieses

einzige Weissagung wider Edom vom Abdias. Hat ihm der Herr ferner keinen Auftrag gegeben? Hat Abdias seine übrige Weissagungen nicht schriftlich aufgesetzt? Oder ist diese nur ein Bruchstück? und sind die andern verloren gegangen, und nicht in die Sammlung der heiligen Bücher der jüdischen Nation gekommen? Ich weis es nicht.

I. Kapitel.

Untergang der Edomiten. Israels Rettung.

Visio Abdiae. Haec dicit Dominus Deus ad Edom: Auditum audiuimus a Domino, et legatum ad gentes misit: Surgite, et consurgamus aduersus eum in praelium.

Das Gesicht des Abdias. So spricht Gott der Herr von den Edomiten. Wir haben's gehört, öfter gehört, was der Herr gesagt hat. Er hat seinen Bothschafter an die Völker geschickt: Auf! Lasset uns wider Edom in's Feld ziehen.

2. Ecce paruulum dedi te in Gentibus: contemptibilis tu es valde.

2. Sieh! ich werde dich zu einem kleinen Volke unter den Völkern machen. Sehr verächtlich wirst du seyn.

3. Superbia cordis tui extulit te, habitantem in scissuris petra-

3. Der Stolz deines Herzens blähete dich auf, weil du in Felsenritzen

1. **Wir haben's gehört.** Jer. 49, 14. setzt es in der einfachen Zahl. Der Prophet läßt den Herrn einen Bothschafter, wie es irdische Fürsten thun, an die Völker senden, und ein starkes Heer wider Edom auffodern, wie auch Jer. 51, 27. 28. den Herrn verschiedene Völker auffodern läßt, um Völker, die er ausrotten will, zu bekriegen.

2. **Sehr verächtlich sollst du werden.** Jer. 49, 15. Selbst die Feinde werden deine Schwäche einsehen, und glauben, mit dir bald fertig zu werden. Will man es von der **gegenwärtigen** Zeit verstehen, so giebt es diesen Sinn: Du bist, gegen andere mächtige Völker, die **Assyrer, Chaldäer, Aegyptier, Syrer** ꝛc. gehalten, nur ein kleines, unbeträchtliches Volk. Du sollst aber durch meine Strafgerichte zum kleinsten Volke zusammen schmelzen ꝛc.

3. 4. **Der Stolz deines Herzens blähete dich auf** — Andere lesen: **verführte dich.** Du warst stolz auf die Lage deines Landes, und glaubtest durch deine unzugängliche Felsenhöhlen vor jedem Feinde gesichert zu seyn, jede Macht trotzen zu dörfen — Du hieltst dich für unüberwindlich — aber umsonst. Deine Lage, deine steile Felsen, und die Höhlen in denselben (so beschreibt auch der H. **Hieronymus** dieses Land) sollen dir Nichts helfen — Ich werde dich doch finden, und den Feinden ausliefern. Job. 20, 6. 7.

Dein

rum, exaltantem ſolium tuum: qui dicis in corde tuo: Quis detrahet me in terram?

4. Si exaltatus fueris ut aquila, et ſi inter ſidera poſueris nidum tuum: inde detraham te, dicit Dominus.

5. Si fures introiſſent ad te, ſi latrones per noctem, quomodo conticuiſſes? nonne furati eſſent ſufficientia ſibi? ſi vindemiatores introiſſent ad te, numquid ſaltem racemum reliquiſſent tibi?

6. Quomodo ſcrutati ſunt Eſau, inueſtigauerunt abſcondita eius?

7. Usque ad terminum emiſerunt te: omnes viri foederis tui

ritzen wohnſt, und deinen Sitz in der Höhe haſt. Darum denkſt du bey dir ſelbſt: Wer kann mich in die Ebne herab zwingen?

4. Schwängſt du dich aber auch wie ein Adler in die Höhe, und bauteſt du dir auch dein Neſt unter die Sterne hin, ſo werde ich dich doch herab ſtürzen, ſpricht der Herr.

5. Wenn die Diebe bey dir eingebrochen; wenn dich die Straßenräuber bey der Nacht überfallen hätten, wie ſtille hätteſt du dich gehalten? Hätten ſie dir nicht geraubt, was ihnen genug dünkte? Hätten ſich Winzer bey dir eingeſchlichen, würden ſie dir nicht wenigſtens ein Träubchen zurücke gelaſſen haben?

6. Wie genau hat man aber Eſau durchſucht? Wie alle ihre Schlupfwinkel ausgeſpähet?

7. Sie werden dich bis über die Gränzen hinaus treiben. Alle deine

Dein Neſt unter die Sterne hin. Ein bey den Arabern gewöhnlicher Ausdruck, wenn ſie etwas Hohes anzeigen wollen. Die Adler niſten gerne auf hohen Felſen. Oedmann in ſeinen vermiſchten Sammlungen aus der Naturlehre ꝛc. 1. Heft glaubt, es ſey der *Vultur barbatus* gemeynt.

5. 6. Das Ganze ſagt nur: Wie jämmerlich wirſt du, Edom, verwüſtet und geplündert werden. Kämen Diebe, Räuber, dieſe würden in der Eile nur nehmen, was ſie glaubten benutzen, und geſchwind mit ſich fortſchleppen zu können — Immer würden ſie Etwas zurücklaſſen — wie ruhig würdeſt du dich dabey halten können! Aber die Feinde werden Nichts überſehen; Alles, was in den verborgenſten Plätzen, Felſen und Höhlen verſteckt liegt, werden ſie aufſpüren — Dieſe werden dir Alles wegnehmen. Sie werden nicht in der Eile plündern, ſie werden ſich wohl Zeit laſſen, und mit Bedachte daran gehen. Vergl. Jer. 49, 9. 10.

Eſau war der Stammvater der Edomiten — ſteht alſo für ganz Edom. Der Anfang des V. 7. gehört noch zu dieſem Verſe.

7. **Alle deine Bundesgenoſſen** — die vorgeben, deine Freunde zu ſeyn, mit denen du freundſchaftlich umgehſt, die mit dir eſſen, Pſal. 40, 10. werden dir Anfangs Vieles verheißen, wider deine Feinde Muth

zu

illuſerunt tibi: inualuerunt aduerſum te viri pacis tuae: qui comedunt tecum, ponent inſidias ſubter te: non eſt prudentia in eo.

deine Bundesgenoſſen werden deiner ſpotten. Diejenigen, die Friede mit dir hatten, werden dich überwältigen. Selbſt diejenigen, die mit dir eſſen, werden dir heimlich nachſtellen. Aber in Edom iſt kein Verſtand mehr.

8. Numquid non in die illa, dicit Dominus, perdam ſapientes de Idumaea, et prudentiam de monte Eſau?

8. Werde ich nicht alsdann, ſpricht der Herr, die Weiſen aus Edom und die Klugen aus den Bergen Eſau's vertilgen?

9. Et timebunt fortes tui a Meridie, ut intereat vir de monte Eſau.

9. Deine Helden gegen Mittag ſollen ſich fürchten; weil auf Eſau's Berge alle Mannſchaft ausgerottet wird.

10. We-

zuſprechen, endlich aber dich hintergehen, ſelbſt mit den Feinden in der Stille gemeine Sache machen, dich überwältigen, und letztlich deiner ſpotten.

8. Vergl. Jer. 49, 7. In Verbindung mit dem Ende des V. 7. heißt es: Ihre Klugheit werde ich in Thorheit verwandeln — Alles ſollen ſie ungeſchickt angreifen. Ueberlegung, Einſicht in Kriegs- und Friedensſachen ſoll ſie ganz verlaſſen — Sie ſollen die bevorſtehenden Uebel nicht vorherſehen, um ſelben vorzubeugen, oder ſelbe zu vermindern. Seyn ſolls, als wenn gar kein verſtändiger Mann mehr unter ihnen wäre. Iſ. 29, 14. Als der König von Babel wider den König von Juda, Joakim, anrückte, ſtunden ſie dem Könige von Babel bey, ſtolz auf ihre Macht, und lüſtern nach einigen Edom bequem gelegenen Beſitzungen des Reiches Juda — anſtatt daß ſie ſich mit den Juden und andern Nachbarn wider die Chaldäer hätten verbinden ſollen. Sie konnten ſichs wohl vorſtellen, die Chaldäer würden weiter greifen. Die Chaldäer wurden immer mächtiger, ſo, daß zuletzt aller Widerſtand unmöglich war; da erſt verbanden ſie ſich mit andern ſchon geſchwächten Völkern wider die Chaldäer.

Aus den Bergen Eſau's — Aus dem Gebirge Seir. Vergl. V. 19. 21. 1. Moſ. 36, 8.

9. Auch eure Tapferkeit ſoll Nichts ausrichten. Deine Helden, gegen Mittag, nach dem Hebr. o Theman, oder zu Theman ſollen muthlos werden, es nicht wagen, Widerſtand zu thun. Theman als eine der vornehmſten Provinzen und Städte des Landes der Edomiter ſteht für ganz Edom. Jer. 49, 7. Ezech. 25, 13. Amos 1, 12. Oder: Sind nun einmal, wenn man Theman nicht anſtatt des ganzen Landes nehmen will, die Helden von Theman geſchlagen, ergeben ſich dieſe dem Feinde, ſo wird alle eure übrige Mannſchaft deſto leichter aufgerieben. Machte der Feind den Anfang ſeines Einfalles und der Verwüſtung von der Provinz Theman? oder mußte die Mannſchaft von Theman, da ſie für die tapferſte gehalten wurde, den erſten Angriff der Feinde aushalten? Der Prophet

zeigt

10. Propter interfectionem, et propter iniquitatem in fratrem tuum Iacob, operiet te confusio, et peribis in aeternum.

10. Wegen des Mordes und wegen der Ungerechtigkeit, die du an deinem Bruder Jakob ausgeübt hast, wird dich Schande bedecken. Auf immer wirst du zu Grunde gehen.

11. In die, cum stares aduersus eum, quando capiebant alieni exercitum eius, et extranei ingrediebantur portas eius, et super Ierusalem mittebant sortem: tu quoque eras quasi unus ex eis.

11. Am Tage, da du ihm gegenüber stundst; da fremde Völker sein Heer gefangen nahmen, Ausländer durch seine Thore einzogen, und das Loos über Jerusalem warfen: da warst auch du Einer von ihnen.

12. Du

zeigt zwar die Feinde und die Zeit, da Dieß geschehen soll, nicht ausdrücklich an — Allein aus Jer. 27, 2. 3. erhellet, daß die Chaldäer unter dem Nabuchodonosor gemeynt sind. Dieß ist aller Wahrscheinlichkeit nach etwa fünf Jahre nach der Zerstörung Jerusalems geschehen, als Nabuchodonosor nach *Iosephi Antiq.* X. 9. in Aegypten eindrang, und sich hernach über Moab und Ammon hermachte. Edom lag fast in der Mitte dieser zwey Länder. Der König von Babel konnte also wohl Edom nicht im Rücken lassen.

10. Nun folgt die Hauptursache des ihnen bevorstehenden Strafgerichtes. **Wegen des Mordes und wegen der Ungerechtigkeit** — wegen der mörderischen Grausamkeit, die du an deinen nächsten Verwandten, **deinen Brüdern** (Esau und Jakob waren Brüder) denen du hättest beystehen sollen, verübt hast. Einige Schriftausleger glauben, der Prophet mache ihnen einen Vorwurf wegen ihrem **frühern** Betragen gegen die von Juda, und schreite erst V. 11. auf die **neuern** Zeiten. Sie meynen, es sey die Zeit gemeynt, wo sich die **Edomiten** mit dem **syrischen** Könige **Rasim** und mit **Phakee**, dem Könige in **Israel**, vereinigten, welche ein Bündniß wider das Königreich **Juda** geschlossen hatten, **Is.** 7, 4—6. wo sie in die mittäglichen Gegenden des Reiches **Juda** einfielen, und viele Beute machten. 2. **Chron.** 28, 16. 17.

Wird dich Schande bedecken. Nur mit Verachtung und Schande wird man deinen Namen nennen. Dein Ende wird Schande seyn. Sie wurden in ihrem Lande geschlagen, getödtet und weggeführt, bis endlich unter dem **Johannes Hyrkanus** ihr Name ganz erloschen ist.

Auf immer wirst du zu Grunde gehen. Nie wirst du dich wieder zu einem Königreiche empor schwingen, wie die Nachkommen Jakobs. Erholet haben sie sich doch wieder, da sie es späterhin mit den Juden aufnahmen. 1. **Makk.** 5, 3. *Iosephi Antiq.* X. 8. Es heißt also: Ihr werdet euch später erholen, und das vorige Ansehen, die alte Macht nie mehr erringen.

11. Nun meldet der Prophet die **Gelegenheit** und die **Zeit**, welche die Edomiter benützten, ihre Brüder so feindselig zu behandeln. **Da du ihm gegenüber stundst** ꝛc. da du einen müßigen Zuschauer machtest, ohne

12. Et non despicies in die fratris tui, in die peregrinationis eius: et non laetaberis super filios Iuda in die perditionis eorum: et non magnificabis os tuum in die angustiae.

13. Neque ingredieris portam populi mei in die ruinae eorum: neque despicies et tu in malis eius in die vastitatis illius: et non emitteris aduersus exercitum eius in die vastitatis illius.

14. Neque stabis in exitibus, ut interficias eos, qui fugerint: et non concludes reliquos eius in die tribulationis.

12. Du solltest deinen Bruder an seinem Straftage, am Tage seiner Fortwanderung in die Gefangenschaft nicht verachtet haben. Du solltest dich über die Kinder Juda am Tage ihres Unterganges nicht erfreut haben. Du solltest am Tage ihrer Angst nicht im so stolzen Tone gesprochen haben.

13. Du hättest durch das Thor meines Volkes am Tage seiner Verwüstung sein Elend nicht mit Lust ansehen, und dich auch nicht wider sein Heer am Tage seines Untergangs gebrauchen lassen sollen.

14. Du hättest nicht auf die Scheidewege hinstehen sollen, diejenigen noch zu tödten, die entronnen sind, und diejenigen, die noch übrig geblieben sind, hättest du am Tage ihrer Trübsal nicht gefangen nehmen sollen.

15. Denn

ohne deinem Bruder Hilfe zu leisten, und vielmehr ein geheimes Vergnügen, eine Schadenfreude hattest, da du sahst, daß die Feinde (die Chaldäer) die jüdische Mannschaft, welche sie nicht erschlugen, gefangen wegführten, und das Loos über Jerusalem warfen, die Güter der Einwohner von Jerusalem, wie Räuber ihre Beute, durchs Loos unter sich vertheilten. Joel 3, 3. Nah. 3, 10. Da warst du eben so hart und ohne Mitleiden gegen deine Brüder, als die auswärtigen Feinde. Du halfst treulich mit. Jer. Klagl. 4, 21. 22. Ezech. 35, 10. Dieß muß ihnen der Prophet nach der Zerstörung Jerusalems, vor dem Einfalle der Chaldäer in Edom, also in einer Zwischenzeit von fünf Jahren, vorgeworfen haben.

12. **Nicht im so stolzen Tone gesprochen haben.** — Nicht so verächtlich nach deiner schon eingewurzelten Bitterkeit und Gehäßigkeit gegen deine Brüder. Nach dem Hebr. kann es vielmehr heißen: **gelacht oder gespottet haben.**

13. **Durch das Thor meines Volkes** ꝛc. Die Edomiter, welche mit unter den Chaldäern waren, fanden sich an den Thoren des jüdischen Volkes, giengen in die eroberte Stadt, zeigten sich als Helfer der Chaldäer, und als stolze, schadenfrohe Feinde ihrer Brüder. Allem Ansehen nach benutzten sie die Verwirrung und die unglücklichen Umstände der Juden, um auch Etwas zu erhaschen.

14. Bekannt ists, daß sehr viele Juden bey der Einnahme der Stadt Jerusalem noch entwischten, und sich nach Aegypten ꝛc. flüchteten. Die

Edomi-

15. Quoniam iuxta eſt dies Domini ſuper omnes gentes: ſicut feciſti, fiet tibi: retributionem tuam conuertet in caput tuum.

16. Quomodo enim bibiſtis ſuper montem ſanctum meum, bibent omnes Gentes iugiter: et bibent, et abſorbebunt, et erunt, quaſi non ſint.

17. Et in monte Sion erit ſaluatio, et erit ſanctus: et poſſidebit domus Iacob eos, qui ſe poſſederant.

15. Denn der Tag des Herrn iſt über alle Völker nahe. Wie du's gemacht haſt, ſo wird's auch dir gehen. Die Vergeltung wird ſelbſt auf dich zurücke fallen.

16. Wie ihr auf meinem heiligen Berge getrunken habet, ſo werden alle Völker immer darauf trinken. Trinken ſollen ſie, ganz austrinken. Darauf aber aufgerieben ſeyn, als wären ſie nie da geweſen.

17. Aber auf dem Berge Sion wird Rettung ſeyn. Er wird heilig ſeyn. Das Haus Jakob wird diejenigen beſitzen, die ſie vorhin beſeſſen hatten.

18. Das

Edomiten fiengen Viele davon auf, würgten, verriethen und lieferten ſelbe den Chaldäern aus.

15. **Der Tag des Herrn iſt über alle Völker nahe.** Die Zeit, welche der Herr, die Völker durch den König von Babel zu züchtigen, beſtimmt hat, iſt nahe. Jer. 27, 2—7. Hoſ. 9, 7. Joel 1, 15.

Wie du's gemacht haſt ꝛc. 2. Moſ. 21, 24. 3. Moſ. 24, 19. Andere werden ſich ebenfalls an deinem Elende erfreuen — dich ausplündern ꝛc. Wie du treulos gegen deine Brüder gehandelt haſt, eben ſo ſoll's auch dir geſchehen. Vergl. Ezech. 35, 15. Joel. 3, 7. 8.

16. Zu mehrerer Beſtättigung, daß der Herr **Edom** deßwegen züchtigen wird, läßt der Prophet auf einmal **den Herrn** an die Juden reden. Einige Schriftausleger wollen ihn, wider den Zuſammenhang, mit den **Edomiten** reden laſſen: Denket ſicher, wie ihr, als **mein Volk, welches meinen heiligen Berg** inne hatte, aus meinem Zornbecher getrunken habet, ſo werden nun auch die andern Völker, welche euch ſo ſehr geplagt haben, und welche es eben ſo arg, wo nicht ärger, als ihr gemacht haben, gewiß nicht verſchont bleiben. Vergl. Jer. 25, 15. 29. 49, 12. **Trinken ſollen ſie** vom Zornbecher, **ganz** bis auf die Hefen **ſollen ſie ſelben austrinken.** Iſ. 51, 17. Aufgerieben ſollen ſie werden, als wären ſie nie da geweſen. Ezech. 26, 21. 35, 14. 15.

17. **Aber auf dem Berge Sion wird Rettung ſeyn.** Im Zuſammenhange mit dem Ende des vorigen Verſes ſehr tröſtlich für die Juden! Die Juden ſollen nicht ganz aufgerieben werden — Viele ſollen übrig bleiben, und Viele aus dem Exil zurücke kehren. Dieſe ſollen wieder dem Herrn dienen, und ſein Volk ſeyn — ſich ſeines beſondern Schutzes wieder zu erfreuen haben.

18. Et erit domus Iacob ignis, et domus Ioſeph flamma, et domus Eſau ſtipula: et ſuccendentur in eis, et deuorabunt eos: et non erunt reliquiae domus Eſau, quia Dominus locutus eſt.

18. Das Haus Jakob wird das Feuer; das Haus Josephs die Flamme, und das Haus Esaus die Stoppeln seyn. Sie werden sie anzünden und wegfressen. Von Esaus Hause soll nicht ein Uebersbleibsel mehr da seyn, spricht der Herr.

19. Et haereditabunt hi, qui ad Auſtrum ſunt, montem Eſau, et qui in campeſtribus Philiſthiim: et poſſidebunt regionem Ephraim, et regionem Samariae: et Beniamin poſſidebit Galaad.

19. Die gegen Mittag liegen, werden den Berg Esaus; die aber auf dem flachen Lande liegen, werden die Philisther in Besitz nehmen. Auch das Land Ephraims und das Land Samaria werden sie einnehmen. Aber Benjamin wird Galaad besitzen.

20. Das-

Er wird heilig seyn — Der Tempel und die Stadt wird wieder erbaut werden — sie werden da dem Herrn wieder opfern. Alles soll sich verändern. **Die Völker**, von welchen die Juden ehehin so sehr verfolgt worden waren, und **ihre Besitzungen** sollen **unter die Gewalt der Juden** kommen — **die sie vorhin besessen hatten.** N. d. Hebr. kann es einfacher heißen: Die Juden **werden zu ihren ehemaligen Besitzungen zurücke kehren**, aus welchen sie von ihren Feinden vertrieben worden sind.

18. So leicht das Feuer **Stoppeln** verzehret, die wider das Feuer nicht aushalten, leicht Feuer fangen und selbes verbreiten: eben so leicht wird **Jakob** und **Joseph** — Israel und **Juda** die **Edomiten**, ihre Feinde, aufreiben. Vergl. 1. **Makk.** 5, 3. *Iosephi Antiq.* XIII. 17. Der König von **Babel** wird sie gewiß schwächen, und zu diesem Erfolge vorbereiten.

Nicht ein Ueberbleibsel soll mehr da seyn, welches die Juden ferners drücken könnte. **Johannes Hyrkanus** bezwang die **Edomiten** gänzlich — Sie mußten sich an die jüdische Nation anschließen — Ihr Name hörte auf. *Iosephi Antiq.* XIII. 9. Sie hielten sich auch bis zum zweyten Untergange des jüdischen Reiches fest an die Juden. *Iosephus de Bello jud.* IV. 4.

19. Nun sagt ihnen der Prophet, sie werden nach ihrer Rückkehre nicht nur ihre ehemalige Besitzungen wieder erhalten, sondern ihre Gränzen noch dazu erweitern. Nach dem Hebr. heißt es deutlicher: **Und die zurücke gekehrten Juden werden das mittägliche Land nebst dem Gebirge Esau's, und die Ebene nebst dem Lande der Philister besitzen, und sie werden das Land Ephraim, und das Land Samaria besitzen, und das Land Benjamin und Galaad.** Letzteres übersetzen Einige: **Und die Benjaminiten Galaad** — Zur Zeit der **Makkabäer** fiengen die Siege der Juden an, welche der jüdischen Nation ein weites Reich erwarben. Wie es *Iosephus Antiq.* XIII. 15. beschreibt, war die jüdische Herrschaft beym Absterben des **Alexanders** schon ziemlich ausgebreitet.

Johan-

20. Et transmigratio exercitus huius filiorum Israel, omnia loca Chananaeorum usque ad Sareptam: et transmigratio Ierusalem, quae in Bosphoro est, possidebit ciuitates Austri.

20. Dasjenige Heer der Kinder Israels, das gefangen lag, wird alle Plätze der Chanaaniten wieder bis auf Sarepta erobern. Diejenigen Gefangenen aber von Jerusalem, die im Bosphorus sind, werden die mittägigen Städte in Besitz nehmen.

21. Et ascendent saluatores in montem Sion iudicare montem Esau: et erit Domino regnum.

21. Die Retter Israels werden alsdann auf den Berg Sion kommen, über die Gebirge Esaus Gericht zu halten. Alsdann wird es das Reich des Herrn seyn.

Johannes Hyrkanus eroberte ganz Edom, *Iosephi Antiq.* XIII. 9. Samarien, und zerstörte die Hauptstadt Samaria. *Iosephus Antiq.* XIII. 9. und 10. Die Moabiten und Galaaditen bezwang Alexander, und machte sie dem jüdischen Reiche zinsbar. *Iosephi Antiq.* XIII. 13. Eben so bezwang er die Philister. *Iosephi Antiq.* XIII. 12. und 13. Phönizische Städte waren unter den Makkabäern im Besitze der Juden. *Iosephi Antiq.* XIII. 15.

20. Bis auf Sarepta — Zarpath. 3. Kön. 17, 10. Diese Stadt an den nördlichen Gränzen vom Judenlande gehörte den Sidoniern. Die eigentlichen Chanaaniten waren alte Einwohner von diesem Landstriche. Richt. 1, 32. 33.

Die im Bosphorus sind. — N. d. Hebr. zu Sepharad — Vermuthlich ein Ort oder eine Gegend in Babel, wohin auch aus Jerusalem Juden verpflanzt waren. Der Prophet sagt also: Die Juden werden nach ihrer Rückkehre aus dem Exil ihre Besitzungen auf der mitternächtlichen und mittäglichen Seite erweitern. Hermann van der Hardt glaubt, Sepharad sey die Stadt Lippara in Mesopotamien, wo sich der Euphrat in zwey große Arme theilt — auf d'Anvill's Charte vom Euphrat und Tigris unter dem 62. Grade der Länge, und 34. der Breite. Es gienge also auf die Juden, welche in Mesopotamien ꝛc. gefangen waren.

21. Der Herr wird es zeigen, daß er für das wieder hergestellte jüdische Reich sorge. Er wird Erlöser, Retter, Helden, Anführer auf dem Berge Sion, im Judenlande erwecken: diese sollen Edom züchtigen und unterjochen — die Makkabäer. Alsdann wird es das Reich des Herrn seyn. Der Herr wird es alsdann wieder in seinen besondern Schutz nehmen.

Der Prophet Jonas.

Einleitung.

Der Prophet **Jonas**, dessen Vater Kap. 1, 1. **Amathus**, **Amathai** heißt, ist sehr wahrscheinlich der nämliche Prophet und Diener des Herrn, **Jonas**, von dem 4. Kön. 14, 25. Meldung geschieht — dessen Vater ebenfalls **Amathus**, **Amathai** heißt — von **Geth Opher** oder **Gad Hepher**, einer Stadt im Stamme **Zabulon**, Jos. 19, 10 — 13. in **Galiläa**. Es wird 4. Kön. 14, 25. gemeldet, daß **Jeroboam der Zweyte** die dem Reiche **Israels** von den **Syrern** abgenommenen Provinzen wieder erobert, und **die Gränzen seines Reiches von Hemath bis ans todte Meer wieder hergestellt** hatte, **wie es der Herr durch den Propheten Jonas** ꝛc. **vorher gesagt hat**. Man hat zwar diese Weissagung des **Jonas** nicht mehr — Hat er selbe nicht schriftlich aufgezeichnet, oder ist selbe, wie so viele andere Schriften des alten Testaments verloren gegangen? Mehrere setzen also den **Jonas** in die ersten Regierungsjahre **Jeroboam des Zweyten**, oder in die letzteren seines Vaters **Joas**, unter welchem die Sachen in **Israel** schon glücklicher giengen, und dessen Sohn **Jeroboam** mit noch größerm Glücke fortsetzte, was er angefangen hatte, und dem Reiche den blühendsten Zustand verschaffte. Später darf man den **Jonas** gewiß nicht setzen — deßwegen setzen ihn Einige gar unter dem **Jehu** oder **Joachas** — eben in die Zeit, da die Lage des Reiches **Israel** sehr traurig war: da bedarften die gedrückten **Israeliten** Ermunterung und Trost wegen einer frohen Zukunft. **Jonas** dörfte also wegen seines Alters vor allen Propheten, derer Schriften auf uns gekommen sind, den **ersten** Platz einnehmen. Der Herr, wie es in der Erzählung heißt, gab ihm einen Auftrag an die Stadt **Ninive**, er sollte die Einwohner zur Buße und Besserung ermahnen, und würden sie ihre äußerst verdorbenen Sitten nicht ändern, den Untergang verkünden. Wirklich der **einzige** Prophet, den der Herr **eigens** von seinem Lande **aus** an die Heyden gesandt hat. Bey dieser Gelegenheit trug sich zu, was im folgenden Buche des **Jonas** erzählt wird. Der Auftrag wollte dem **Jonas** nicht anstehen — wäre er lieber bey seinen Landesleuten geblieben, oder befürchtete er, die boshaften und gegen die **Israeliten** immer feindseligen **Niniviten** möchten ihn erwürgen, oder vermuthete er nach Kap. 4, 2. itzt schon, seine Vorherverkündigung werde der Herr nicht erfüllen, also seine Prophetenehre dadurch leiden? Er gieng zu **Joppe** auf ein Schiff, und wollte nach **Tharsis**, oder **Tarteſſus** fahren, um sich von diesem Auftrage zu entledigen. Doch es entstund ein Sturm — Man loosete, wer doch der Gegenstand des Zorns der Götter sey — und das Loos traff den **Jonas**. Er wurde, da ihn die Schiffleute nicht retten und ans Land setzen konnten, ins Meer geworfen. Ein großer Fisch verschlung den **Jonas** — behielt ihn drey Tage in sei-

nem

nem Bauche — und warf ihn endlich ans Land. Der Prophet erhält vom Herrn aufs Neue den Befehl, sich nach Ninive zu begeben. Er gehorcht — Die Einwohner bekehrten sich auf seine Predigt — die Drohungen also des Propheten blieben unerfüllt. Jonas erwartet die Erfüllung seiner Drohungen — er wartet umsonst — murret wider den Herrn. Der Herr weist ihn endlich zurechte. Von seinen übrigen Lebensumständen weis man Nichts — wie frühe oder spät ihn der Herr zum Prophetenamte gerufen, wie lange er selbes verwaltet, so wenig, als von seinem Tode. Zu Gad Hepher zeigt man zwar heut zu Tage sein Grab noch. Die Türken haben darüber ein Bethhaus errichtet. Sieh Bachiene Paläſtina 2. Th. 4. B. S. 119. Reidschütz Weltbeschauung S. 274. findt aber sein Grab in einem kleinen Flecken bey Cana in Galiläa. Andere Reisebeschreiber finden es anderswo — Ein Merkmaal ungewißer Sagen und Erdichtungen! Man zeigt dem Reisenden für sein gutes Geld das Grab des nämlichen Verstorbenen an mehreren, auch den entlegensten Oertern, wo öfters der Fall ist, daß ein Verstorbner wohl zehn Köpfe dörfte gehabt haben, um an jedes Ort, wo man seinen Kopf zu haben behauptet, einen liefern zu können. Hat aber nun Jonas selbst diese Geschichte seiner Sendung nach Ninive beschrieben? In neuern Zeiten, wo man an Alles mit mehrerer Kritik und Genauigkeit sich hermacht, haben es besonders H. Michaelis, Eichhorn, Hezel ꝛc. höchst wahrscheinlich gemacht, daß dieser Aufsatz den Jonas, den Helden der Erzählung, nicht zum Verfasser habe. Sie finden Spuren eines jüngern Zeitalters — Sie schließen es aus der Schreibart, welche jünger ist, als man selbe von den Zeiten des Jonas erwarten könne, aus der Sprache und dem Tone der ganzen Erzählung. Der Verfasser redet von Jonas nur immer in der dritten Person. Die Hauptsache von der Predigt zu Ninive — von der Rettung aus dem Bauche des Fisches wird so kurz und unvollständig vorgetragen, daß man es dem Erzähler ansieht, er sey wohl nicht selbst der Held der Geschichte, und er habe es selbst nicht recht und umständlich gewußt. Nichts als Wunder auf allen Seiten — überall setzt der Verfasser die Gottheit in Wirkung, da ihm die Geschichte mit ihren Umständen schon zu ferne lag. Er redet von der Stadt Ninive, Kap. 3, 2. als wäre sie damals schon zerstört gewesen. Ein der Begebenheit gleichzeitiger Jonas hätte dieß gewiß nicht gethan. Es möchte also diesen Hergang ein späterer Schriftsteller, wie er selben durch mündliche Ueberlieferung und Volkssagen gehört, aufgesetzt haben — Meinetwegen ein Israelit in der assyrischen Gefangenschaft, der nahe bey Ninive verpflanzt war. Wie aber auch wahre Geschichten durch solche Quellen auf spätere Zeiten herabgeleitet hersehen, wie sie verlieren und gewinnen, ist Jedem bekannt. Hieraus ließe es sich noch fassen, warum Manches als wirkliche Thatsache, was man doch kaum dafür ansehen kann, und warum andere Stücke so kurz und unvollständig da stehen.

Wie hart es aber sey bey der buchstäblichen Auslegung dieser Erzählung aus dem Gesichtspunkte einer wirklichen Geschichte fortzukommen, erfuhren die Schrifterklärer von jeher immer. Vergl. Michaelis Anmerkungen zum Jonas. Es mangelte ihnen das Schickliche — Sie fanden nicht das Wahrscheinliche. Laut getrauten sie sich doch nicht, an der Wahrheit der Erzählung zu zweifeln. Sie hieben den Knoten, wie erst neu-

lich zu unsern Zeiten H. Vaupel that, immer entzwey — mit dem Spruche: **Bey Gott ist kein Ding unmöglich.** Die ältern christlichen Schrifterklärer ließen sich vom Ansehen der Juden fesseln, welche diese Erzählung immer als eine wahre Geschichte angenommen zu haben scheinen. 3. Makk. 6, 8. Tob. 14, 4. 8. Wie man es auch aus *Iosephi Antiq.* IX. 11. sieht — daß es zu seiner Zeit buchstäblich verstanden worden sey, obwohl er sich selbst nicht für die Wirklichkeit einer Geschichte erkläret, sondern daran allem Ansehen nach gezweifelt hat. Auch schien es ihnen der stärkste Beweis von der Wirklichkeit dieser Geschichte, daß im neuen Testamente öfters Gebrauch vom Buche **Jonas** gemacht wird — Doch von diesem weiter unten. Man entdeckte aber doch schon ganz frühe in dieser Erzählung manche Schwierigkeit, und manches Anstößige. Nach den Zeugnissen des H. **Augustins** und **Theophylakts** spotteten zu ihren Zeiten die Heyden über diese Erzählung, und verwarfen selbe. Auch in neuern Zeiten hat man selbe immer lächerlich zu machen, und dadurch das Ansehen der Bibel, wo nicht ganz zu verdrängen, doch herabzusetzen gesucht. Verschiedene Ausleger suchten zwar immer der Erzählung aufzuhelfen, und selbe wider die Einwürfe zu vertheidigen — allein Die, welche selbe immer **buchstäblich** als **wahre Geschichte** vertheidigten, erreichten ihren Zweck nie — Sie konnten das **Schickliche** und **Wahrscheinliche** nicht mehr in die Erzählung hineinweben. Man verließ also in neuern Zeiten, wo sich die Anhänglichkeit an Meynungen gerade aus dem Beweggrunde, daß selbe alt sind, allmählig verliert, den Gedanken, diese Erzählung **buchstäblich als wahre Geschichte** zu erklären, und auf solche Art die Ehre der Bibel zu retten. Einige betrachten das Ganze als ein **prophetisches Traumgesicht** — Doch zu diesem ist vom Verfasser beym Ganzen nicht der mindeste Wink gegeben. Andere als eine **moralische Dichtung**, durch welche den Juden wichtige Lehren sollen vorgetragen seyn, besonders ihr Haß gegen andere Völker. Doch immer scheint mir bedenklich, daß ein jüdischer Schriftsteller einen alten Propheten, für welche sie sonst die größte Achtung hatten, zum Helden seiner Dichtung gemacht, und ihm einen so schlechten, schwarzen Charakter soll gegeben haben. Noch Andere sehen es als eine späterhin erst aufgezeichnete **Volkssage** an, welche durch die Länge der Zeit sehr verunstaltet worden, doch so, daß das Wahre die Fehler des Erzählers nicht entgelten soll — Oder auch als **Dichtung**, so, daß immer Geschichte zum Grunde liege. Doch wer in Kurzen die vornehmsten, besonders neuern Auslegungsarten über das Buch **Jonas** einsehen will, mag selbst **Herders Briefe, das Studium der Theologie betreffend,** 1. Th. H. **Michaelis deutsche Bibelübersetzung,** II. Th. **Eichhorns Einleitung ins A. T.** 3. Th. **Hezel in seinen vorläufigen Anmerkungen über den Propheten Jonas,** der den Hauptendzweck der moralischen Dichtung etwas anders bestimmt, aber doch, wenn man Alles zusammen faßt, letztlich auf die Meynung des H. **Michaelis** und **Eichhorns** zurücke kömmt, nachlesen — besonders auch noch H. **Prof. Grimms Propheten Jonas aufs Neue übersetzt** ꝛc. S. 17 — 62. Dieser sucht es durch einen **Traum** zu erklären — nimmt aber doch Vieles als wahre Geschichte an, so, daß er nur im Traume geschehen läßt, was für wahre Geschichte ganz unwahrscheinlich ist. Die Erklärung wird dadurch äußerst ungleich. Es sollte entweder Alles **Geschichte**, oder Alles

Traum

Traum seyn ꝛc. Vergl. Eichhorns allg. Bibliothek der biblischen Litteratur, 2. Band, S. 451. folg.

Wählt man nun eine Art zu erklären, welche man will, das kanonische Ansehen des Buches **Jonas**, welches selbes von Jeher bey der jüdischen und christlichen Kirche hat, bleibt immer gerettet, und ganz unangetastet. Eben der Gebrauch, welchen das N. T. **Matth.** 12, 39 — 42. 16, 4. **Luk.** 11, 29 — 32. von einigen Stellen des **Jonas** macht, hat furchtsame Ausleger verleitet, die ganze Erzählung buchstäblich als wahre Geschichte zu betrachten. Der **Messias** konnte ja doch gar wohl sein bevorstehendes Schicksal mit Dem, was vom Aufenthalte des **Jonas** im Bauche des Fisches erzählt wurde, und Volksmeynung war, vergleichen, ohne sich dadurch für die Wirklichkeit der Erzählung zu erklären. Er sagt nur: Ihr habet zu Besiegung eures Unglaubens über die Wunder, welche ihr bereits gesehen habet, kein besonders Wunder mehr zu erwarten. Nur eine Begebenheit, die euch überzeugen kann, steht noch bevor — Wie **Jonas** nach jener euch bekannten Erzählung drey Tage und drey Nächte im Bauche des Fisches war, so wird des Menschensohn ꝛc. Sinnlicher konnte er den Juden die Zeit seines Aufenthaltes im Grabe nicht vorstellen ꝛc. Ja, sagen Andere, **Jonas** war ja doch ein **Vorbild des Messias** — Wie kann er aber sein Vorbild seyn, wenn eben der Umstand, durch welchen er sein Vorbild ist, nicht wirklich Thatsache ist? Gut, wo sagt dann der **Messias**, daß **Jonas** sein Vorbild ist? Eine bloße Vergleichung mit ihm in einem wahren, oder für wahr angesehenen Punkte macht ihn ja doch zu keinem Vorbilde — Ein **Vorbild**, sey es eine **Person** oder **Sache**, muß etwas **Zukünftiges** abbilden — die Menschen auf selbes hinleiten, und von Dem, was es vorbildet, vorhinein belehren. Menschen müssen es also immer wissen, daß sie es vorbildlich zu betrachten haben. Wir haben im **alten** und **neuen Testamente** nicht die mindeste Spur, daß **Jonas** seinen Zeitgenossen zum Vorbilde des **Messias** gegeben sey — Den **Niniviten** konnte er als ein Vorbild des Messias nicht gelten — Sie wußten Nichts vom **Messias**; wie hätten sie also sein Vorbild ansehen sollen? Die **Israeliten** konnten bey ihren damals ganz verdorbnen Religionsbegriffen gewiß nicht darauf gerathen, den **Jonas** als ein solches Vorbild zu betrachten: sie waren darauf nicht angewiesen. Für die spätern Zeiten — für Uns? Da ist **Jonas** kein **Vorbild** mehr, weil er **nichts Zukünftiges** mehr vorbildet. Der **Messias** setzt aber auch, fahren die ängstigen Ausleger fort, den halsstärrigen Juden die **Niniviten**, welche sich so eilig bekehrt haben, entgegen — **Sie sollen die Juden zur Zeit des Gerichtes beschämen** — Der **Messias** schildert also, sagen sie, das reumüthige Betragen der **Niniviten** als wahre Geschichte — Gut! Beruft man sich nicht auf den **Lazarus** und auf den **reichen Mann**? Liegt Etwas daran, ob Beyde jemals ihr Daseyn gehabt haben — oder ob das Ganze nur **Parabel** ist? Lehrte der **Messias** nicht fast immer durch **Parabeln** — Das **dichterische** Kleid, in welches **Jonas** eingehüllt ist, darf keinen Ausleger abschrecken, sein Buch als ein **göttliches** Buch zu betrachten. Die Art des Vortrages bestimmt weder das **göttliche**, noch das **menschliche** Ansehen eines Buches — Die diesen Einwurf wider das göttliche Ansehen des Buches vom **Jonas** machen, falls sie es als **moralische** Dichtung ansehen sollen ꝛc. bedenken wohl nicht, daß ein großer Theil der Bücher **A. T. dichterisch**

eingekleidet sey, und daß es um das göttliche Ansehen aller dieser Bücher geschehen wäre ꝛc.

I. Kapitel.

Jonas vollzieht den Auftrag des Herrn an Ninive nicht, und wird ins Meer geworfen.

Et factum est verbum Domini ad Ionam filium Amathi, dicens:

2. Surge, et vade in Niniuen ciuitatem grandem, et praedica in ea: quia ascendeit malitia eius coram me.

3. Et surrexit Ionas, ut fugeret in Tharsis a facie Domini, et descendit in Ioppen, et inuenit nauem euntem in Tharsis: et dedit naulum eius, et descendit in

Der Herr redete mit Jonas, dem Sohne des Amathus, und sprach:

2. Auf! geh nach der großen Stadt Ninive, und predige dort. Denn ihre Bosheit ist aufs Höchste, bis zu mir herauf gestiegen.

3. Jonas machte sich zwar auf; aber nur, um von dem Angesichte des Herrn weg nach Tharsis zu entweichen. Er kam nach Joppe, traff da ein Schiff an, das auf Tharsis zu

1. **Dem Sohne des Amathus, Amithai** — gar wahrscheinlich jener 4. Kön. 14, 25.

2. **Bis zu mir heraufgestiegen.** Ihre viele und große Sünden. Vergl. 1. Mos. 18, 20. 21. Der Herr wollte auch für diese Heyden sorgen, und zugleich seine halsstärrige **Israeliten** durch das Beyspiel, wie geschwind sich die **Niniviten** bessern, zur Bekehrung bewegen.

Großen Stadt Ninive. Sie war die Hauptstadt in **Assyrien**, an der Ostseite des **Tigris**, in der Gegend, wo sich der **Lykus** mit dem **Tigris** vereinigt. *Herodoti Hist.* I. 193. *Strabo* XVI. *Ammianus Marcell.* XVIII. 8. XXIII. 6. Nach **Niebuhrs Reiseb. 2. Th.** S. 353. liegt heut zu Tage in dieser Gegend das Dorf **Nunia.**

3. **Nach Tharsis** — **Tartessus in Spanien**, oder **Spanien** überhaupt, das Ende der alten Welt. Vergl. *Bochart Phaleg.* III. 7. **Kalmet** glaubt, es sey **Tharsis in Cilizien** gemeynt — Diese war aber keine Seestadt, und hatte keinen Haven. Vergl. *Cellarii Geog.* T. II. p. 255. **Tharsis** war, wie man aus mehrern Stellen der Bibel sieht, sehr weit von **Palästina** entfernt — Von **Tharsis in Cilizien** ist Dieß nicht wahr.

Von dem Angesichte des Herrn — zu entweichen. Die Idee von besondern Schutzgöttern einzelner Länder war damals allgemeine Volksidee. Er dachte also dadurch, daß er sich aus dem Lande des **Jehova** wegmachte, des überlästigen Auftrages los zu werden. Vielleicht giebt ihm der Dichter diese Idee, wie seinen ganzen Karakter, geflissentlich.

Er kam nach Joppe — **Japho** Jos. 19, 46. eine Seestadt am mittelländischen Meere auf einer Anhöhe — die Stadt selbst liegt heut zu Tage verwüstet und fast unbewohnt da — der Hafen in sehr schlechtem

Zu-

earn, ut iret cum eis in Tharſis a facie Domini.

4. Dominus autem miſit ventum magnum in mare: et facta eſt tempeſtas magna in mari, et nauis periclitabatur conteri.

5. Et timuerunt nautae, et clamauerunt viri ad deum ſuum: et miſerunt vaſa, quae erant in naui, in mare, ut alleuiaretur ab eis:

zu fuhr, gab ſeinen Schifflohn, und beſtieg es, mit ihnen von dem Angeſichte des Herrn weg, und nach Tharſis zu fahren.

4. Der Herr ließ aber einen heftigen Wind auf das Meer hin ausbrechen. Es entſtund ein fürchterliches Ungewitter, und das Schiff ſtund in Gefahr zu ſcheitern.

5. Die Schiffleute fürchteten ſich, und jeder rief ſeinen Gott an. Sie warfen ihre Geräthſchaft, die im Schiffe war, über Brod, ſich das

Zuſtande und unbrauchbar, verſchüttet und mit Sande angefüllt. Wie es ſcheint, haben die Sarazenen ſelbſt, wie die andern Häfen des Landes, ſo auch dieſen zu **Joppe** unbrauchbar gemacht, um den Chriſten, welche während der Kreuzzüge immer hinüber kamen, den Eintritt in das Land, wo nicht ganz unmöglich zu machen, doch ſehr zu erſchweren. Vergl. **Bachienne Paläſtina** 2. Th. 3. B. S. 161. **Büſchings Erdb.** 5. Th. 1. Abth. Eben dieſes **Joppe** iſt in der **phöniziſchen** Fabellehre wegen Abentheuern berühmt. Bey dem Haven zu **Joppe** ſollte die ſchöne **Andromeda** mit Ketten an einen Felſen gefeſſelt, und einem Seeungeheure preiſegegeben worden ſeyn. **Perſeus** tödtete das Ungeheuer und errettete die **Andromeda**. Sieh **Ranniers Erläuterung der Götterlehre**, 4. Th. S. 354. folg. **Bachiene Paläſtina** 2. Th. 3. B. S. 147. H. **Michaelis** ſchließt aus dem Umſtande des Ortes bey der Erzählung vom **Jonas** auf lehrende Fabel. Eine in der Anzahl der Tage ähnliche iſt, wie **Herkules** zur Vertheidigung der Tochter **Laomedons** in den aufgeſperrten Rachen des Hundes des **Neptuns** (**Carcharias**) hinein geſprungen, und ſich in deſſen Bauche drey Tage lang herumgeſchlagen hat, bis er endlich mit Verluſte ſeiner Haare wieder lebendig hervor kam. Einige glauben, dieſe Fabel ſey aus der Erzählung vom **Jonas** entſtanden; Andere aber, der Erzähler von der Sendung des **Jonas** habe den Stoff zu ſeiner moraliſchen Dichtung aus den phöniziſchen Fabeln geborgt.

4. Auf das Meer hin — auf das mittelländiſche — Um die Ahndung der Gottheit anzuzeigen, ſetzt der Erzähler ſelbe in Wirkſamkeit, oder um ihre allumfaſſende Regierung anzuzeigen.

5. Jeder rief ſeinen Gott an. Auf einem **phöniziſchen** Schiffe, worauf ſich verſchiedene Leute befanden, wandte ſich Jeder an die Gottheit ſeines Landes.

In den untern Theil des Schiffes. Vermuthlich that er Dieß gleich Anfangs, da der Sturm ſich erhob, um ſich die Vorwürfe ſeines Gewiſſens wegen ſeinem halsſtärrigen Betragen gegen den Herrn durch einen feſten Schlaf vom Halſe zu ſchaffen.

et Ionas descendit ad interiora nauis, et dormiebat sopore graui.

dadurch zu erleichtern. Jonas hatte sich in den untern Theil des Schiffes hinab begeben, und dort schlief er recht fest darauf.

6. Et accessit ad eum gubernator, et dixit ei: Quid tu sopore deprimeris? surge, inuoca Deum tuum, si forte recogitet Deus de nobis, et non pereamus.

6. Der Schiffsherr gieng zu ihm hin, und sprach: In einem so tiefen Schlafe liegst du da? Auf! rufe deinen Gott an. Vielleicht erinnert er sich unser, daß wir nicht zu Grunde gehen.

7. Et dixit vir ad collegam suum: Venite, et mittamus sortes, et sciamus, quare hoc malum sit nobis. Et miserunt sortes: et cecidit sors super Ionam.

7. Einer sagte zum Andern: Kommet! lasset uns das Loos werfen, daß wir's erfahren, warum uns doch dieses Unglück widerfährt. Sie warfen das Loos, und dieses fiel auf den Jonas.

8. Et dixerunt ad eum: Indica nobis, cuius causa malum istud sit nobis: quod est opus tuum? quae terra tua, et quo vadis? vel ex quo populo es tu?

8. Sie sagten also zu ihm: Sage uns: Warum widerfährt uns dieses Unglück? Was ist dein Geschäfft? Was bist du für ein Landsmann? Wo gehst du hin? Von welchem Volke bist du?

9. Et dixit ad eos: Hebraeus ego sum, et Dominum Deum caeli ego timeo, qui fecit mare et aridam.

9. Er antwortete ihnen: Ich bin ein Hebräer, fürchte den Herrn, den Gott des Himmels, der Himmel und Erde erschuff.

10. Et timuerunt viri timore magno, et dixerunt ad eum: Quid hoc fecisti? (cognouerunt enim

10. Die Leute fürchteten sich recht sehr, und sagten zu ihm: Warum hast du das gethan? (denn die

Leute

7. Bekannt ists von der alten Welt, daß sie jede Naturbegebenheit als eine unmittelbare Wirkung der Gottheit — also diesen **Sturm** als eine **Wirkung der erzörnten Gottheit** angesehen habe — und daß sie gewöhnlich durchs Loos den Willen der Gottheit erforschen wollte. Wunderlich blieb es aber doch, daß die Schiffer zugleich auf den Gedanken kommen, daß ein Böswicht sich unter ihnen befinde — wegen welchem die Gottheit den Sturm über sie herschicke.

10 — 14. **Die Leute fürchteten sich sehr.** Nun legt der Verfasser der Erzählung den heydnischen Schiffern ganz hohe Begriffe vom Gotte der **Hebräer** bey. Noch mehr V. 14. Sie erkannten durch das Loos den Wink der erzörnten Gottheit der **Hebräer** — Doch werden sie so mitleidig und menschlich beschrieben, daß sie mitten im Sturme sich bemühen, den Schuldigen, der sich auch selbst als solchen angab, ans Land zu setzen und zu

retten

viri, quod a facie Domini fugeret, quia indicauerat eis.)

Leute wußten's schon, daß er dem Angesichte des Herrn ausgewichen wäre; weil er es ihnen selbst gesagt hatte.)

11. Et dixerunt ad eum: Quid faciemus tibi, et cessabit mare a nobis? quia mare ibat, et intumescebat.

11. Sie sagten zu ihm: Was sollen wir mit dir anfangen, daß das Meer wiederum ruhig werde? Denn das Meer stieg, und schwoll auf.

12. Et dixit ad eos: Tollite me, et mittite in mare, et cessabit mare a vobis: scio enim ego, quoniam propter me tempestas haec grandis venit super vos.

12. Er sagte zu ihnen: Nehmet mich und werfet mich in's Meer, so wird es wieder ruhig werden. Denn ich weis, daß meinetwegen dieses Ungewitter entstanden ist.

13. Et remigabant viri, ut reuerterentur ad aridam, et non valebant: quia mare ibat, et intumescebat super eos.

13. Die Männer ruderten, und wollten an's Land; sie konnten aber nicht: denn die See gieng hoch, und schwoll über sie auf.

14. Et clamauerunt ad Dominum, et dixerunt: Quaesumus Domine, ne pereamus in anima viri istius, et ne des super nos sanguinem innocentem: quia tu Domine, sicut voluisti, fecisti.

14. Sie schrien zu Gott und sprachen: Herr, wir bitten dich! Laß doch uns dieses Mannes wegen nicht zu Grunde gehen. Laß kein unschuldig Blut auf uns kommen. Denn, Herr! du hast gethan, wie es dir gefallen hat.

15. Et tulerunt Ionam, et miserunt in mare: et stetit mare a feruore suo.

15. Sie nahmen also den Jonas, warfen ihn in's Meer, und das Meer hörte zu wüthen auf.

16. Die

retten — da sie dieß nicht bewerkstelligen können, wenden sie sich an Jehova mit der Bitte, es ja sie nicht entgelten zu lassen, wenn sie **unschuldiges Blut**, einen Menschen, der wenigstens sie nicht beleidigt hatte, tödteten — oder wenn es dem Herrn misfällig seyn sollte, daß sie ihn auf sein **ausdrückliches Verlangen** ins Meer wärfen, und die Gottheit zu besänftigen suchten.

Du hast gethan, wie es dir gefallen hat. Du hast den Sturm über uns geschickt, dem Propheten durch das Loos, und durch seinen eignen Mund das Urtheil gesprochen — und selbes durch das Anhalten des Sturms bekräftiget. Alles ist dein Werk, und es ist gerecht, weil du es thatest. Wir sind nur deine Werkzeuge, den Tod dieses Mannes zu befördern, und dein Urtheil an ihm zu vollstrecken — Wir thun nichts Anders, als was dir gefallen hat, uns zu befehlen.

16. Et timuerunt viri timore magno Dominum, et immolauerunt hostias Domino, et vouerunt vota.

16. Die Leute geriethen hierüber in eine große Furcht, schlachteten dem Herrn Opfer, und thaten ihm Gelübde.

II. Kapitel.

Jonas wird von einem Seeungeheuere verschlungen, und nach drey Tagen wieder ausgeworfen. Sein Gebeth zum Herrn als Dankopfer.

Et praeparauit Dominus piscem grandem, ut deglutiret Ionam: et erat Ionas in ventre piscis tribus diebus, et tribus noctibus.

Der Herr veranstaltete, daß ein großer Fisch kam, und den Jonas verschlung. Jonas lag drey Tage und drey Nächte im Bauche des Fisches.

2. Jonas

16. **Die Leute geriethen hierüber in eine große Furcht** ꝛc. Sie sahen, da sich der Sturm wirklich gelegt hatte, wie es ihnen **Jonas** vorhergesagt, daß der Herr ihr Verfahren billigte, und ihrer schonte — Sie hatten also eine tiefe Ehrerbiethung gegen seine Macht, Weisheit und Gerechtigkeit in Ansehung des **Jonas**, sie bewunderten seine Güte in Rücksicht ihrer. Ehevor fürchteten sie die Gefahr, welche ihnen der Sturm verursachte — Nun fürchteten sie den Herrn: sie waren eben dadurch, da sie sahen, der Sturm sey auf seinen Befehl gekommen, und habe sich auch auf seinen Befehl schnell gelegt, von der Macht und Größe des Gottes, dem **Jonas** diente, überzeugt. Deßwegen opferten sie dem Schutzgotte des **Jonas**, und machten ihm Gelübde, noch einige Opfer zu entrichten, wenn sie am Orte ihrer Landung glücklich angekommen wären. Der Erzähler, ein **Israelit**, unterschiebt den **Phöniziern** seine Begriffe und Handlungsart in solchen Fällen.

1. **Daß ein großer Fisch kam.** Was hier **Fisch** heißt, heißt im allgemeinen ein **Seeungeheuer**. Die ältern Schrifterklärer nahmen insgemein den **Wallfisch**, *Balaena* an. Allein Leute, welche die Natur und den ganzen Körperbau des **Wallfisches** näher untersucht haben, z. B. *I. C. Scaliger Exercit. exoter. aduersus Cardanum de subtil. Exercit.* 104. *G. Rondelet Hist. Aquat. P. II. L.* 13. *c.* 12. *F. Willughbeius Hist. Piscium L. III. c.* 1. *Bochart Hierog. P. II. L.* 5. *c.* 12. bemerken, daß die Weite des Schlundes bey einem Wallfische kaum sechs bis sieben Zolle betrage, also ein Wallfisch unmöglich einen Menschen verschlingen könne. Es nahmen also andere Erklärer den **Pottfisch**, *Physeter macrocephalus*, oder den **Mastfisch**, *Physeter Tursio*. Ersterer verschlingt zwar **Haifische** von zehn Schuhen, Letzterer hat eine Kehle sechs Fuß hoch, und vier Fuß breit, allein Beyde halten sich nur im nördlichen Ocean auf. Mit allem Grunde ließ sich die Sache durch den **Haifisch**, **Menschenfresser**, *Canis Carcharias*, **Hund des Neptuns**, wahrscheinlich machen. Vergl. *Bocharti Hierog. P. II.*

2. Et orauit Ionas ad Dominum Deum ſuum de ventre piscis.

2. Jonas bethete im Bauche des Fiſches zu dem Herrn ſeinem Gott,

3. Und

P. II. L. 5. c. 12. Dieſer findet ſich im mittelländiſchen Meere, und iſt von ſolcher Größe, daß er einen Menſchen ganz verſchlingen kann. So hat man zu **Marſeille** und zu **Nicäa Haifiſche** gefangen, worinn man einen ganz geharniſchten Menſchen fand, wie *Rondelet* l. c. pag. 391. ſeq. erzählt, der ſelbſt einen **Haifiſch** von ſolcher Größe geſehen hat, daß ſelber den ſtärkſten Menſchen hätte verſchlingen können. Vergl. *Willughbeii Hiſt. Piſc.* P. 47. So erzählt auch **Peter Gill**, daß man einſt in dem Bauche eines ſolchen **Haifiſches** einen Reiter mit ſeiner ganzen Rüſtung gefunden habe. *Brunniche Piſc. Maſſil.* P. 6. meldet ebenfalls, daß man zu **Marſeille** in dem Magen eines ſolchen Fiſches zwey **Thunfiſche**, und einen Menſchen mit ſeiner Kleidung gefunden hat. Die zwey Thunfiſche waren nur wenig, der Menſch gar nicht beſchädigt. Vergl. **Blochs Naturgeſchichte ausländiſcher Fiſche**, 1. Th. S. 36. Bey der **Inſel St. Margaretha** wurde, wie **Müller in ſeinem Naturſyſtem** 3. Th. S. 267. folg. erzählt, ein **Haifiſch** von 1500 Pfunden gefangen, in deſſen Magen man ein ganzes Pferd fand, welches etwa über Bord geworfen worden war. **Müller** l. c. erzählt auch, daß 1758 im mittelländiſchen Meere ein Bootsknecht von einer Fregatte in die See gefallen ſey, welcher von einem **Haifiſche** verſchlungen wurde, ehe man ihn retten konnte, der Schiffskapitain habe aber ein auf dem Verdecke ſtehendes Geſchütz auf den Fiſch abfeuern laſſen, wo er ſelben ganz unverſehrt wieder ausgeſpieen. Einige nennen dieſen **Haifiſch** deßwegen auch den **Jonashai.**

Drey Tage und drey Nächte — Todt oder lebendig? Im erſtern Falle muß man ein Wunder annehmen, da ihn der Herr nach drey Tagen wieder erweckt. Im zweyten Falle ein fortdauerndes Wunder, da er ihn ſo lange **unverſehrt und lebendig** erhalten hat. Doch auch wegen der Zeit ließ ſich noch ein Mittel finden, ſelbe abzukürzen. Die **Hebräer** zählen insgemein den Tag, an welchem Etwas geſchieht, wenn es auch nur einen kleinen Theil vom Ende oder Anfange des Tages ausmacht, als einen **ganzen Tag.** Wäre alſo **Jonas** gegen das Ende des erſten Tages vom Fiſche verſchlungen worden, den folgenden Tag im Bauche des Fiſches verblieben, und nach Anfange des dritten Tages wieder hervor gekommen, ſo würde der **Hebräer** ſolche Zeit ſchon als **drey Tage** zählen. Daß es der Prophet **kurze Zeit über**, eingehüllt in ſeiner Kleidung, als eine dem Fiſche unverdauliche Speiſe in einem Zuſtande der Betäubung hätte aushalten können, iſt immer wahrſcheinlich. Einige wollen, **Jonas** ſey nur im Maule des Fiſches geweſen; Allein dieß würde ihm, Nichts zu melden, daß es wider den ausdrücklichen Sinn des Textes iſt, ſehr übel bekommen haben — Dieſer Fiſch hätte ihn gewiß zermalmet — Er hat ſechs Reihen Zähne hintereinander in ſeinem Maule, von welchen er ſo viele, als er will, in die Höhe richten kann.

2. **Jonas bethete im Bauche des Fiſches.** Das Hebräiſche leidt gar wohl die Ueberſetzung: Außer dem Bauche des Fiſches — nach ſeiner Errettung. Dieß iſt auch der Sinn, wenn das Ganze zuſammen

hängen

3. Et dixit: Clamaui de tribulatione mea ad Dominum, et exaudiuit me: de ventre inferi clamaui, et exaudisti vocem meam.

4. Et proiecisti me in profundum in corde maris, et flumen circumdedit me: omnes gurgites tui, et fluctus tui super me transierunt.

5. Et ego dixi: Abiectus sum a conspectu oculorum tuorum: verumtamen rursus videbo templum sanctum tuum.

6. Circumdederunt me aquae usque ad animam: abyssus vallauit me, pelagus operuit caput meum.

3. Und sprach: Den Herrn rief ich in meiner Trübsal an, und er erhörte mich. Aus dem Bauche des Todtenreiches schrie ich, und er erhörte meine Stimme.

4. Du schleudertest mich in den Abgrund, mitten in die See. Die Fluth umrang mich. Alle deine Wirbel und Wellen stiegen über mich her.

5. Ich dachte schon: Verstossen bin ich vor deinem Angesichte. Aber nun werde ich doch deinen heiligen Tempel wieder sehen.

6. Die Gewässer umrangen mich bis an's Leben. Der Abgrund umschlang mich. Die See schlug mir über den Kopf her.

7. Ich

hängen soll. Denn im folgenden Dankliede, welches der Verfasser dem Jonas in den Mund legt, dankt Jonas dem Herrn offenbar für seine Rettung, die er schon erhalten hat — Er sucht nicht erst um Befreyung an. Deßwegen betrachten auch Einige den V. 11. als eine erläuternde Anmerkung zum V. 2.

3. **Aus dem Bauche des Todtenreiches.** Aus dem Bauche des Fisches, der mir zu meinem Grabe angewiesen schien — zu meinem Aufenthalte in der Unterwelt.

4. **Alle deine Wirbel und Wellen** — die auf deinen Wink aufbrausen, und sich aufthürmen.

5. **Aber nun werde ich doch deinen heiligen Tempel wieder sehen** — Jonas konnte, voll Vertrauens auf Jehova, so reden nach seiner Rettung aus dem Bauche des Fisches. Andere geben den Sinn: Fern von dem Orte, wo du Hilfe zeigst, verstoßen von deinem Angesichte — will ich nur noch — das Letztemal hinblicken nach deinem heiligen Tempel. Noch Andere: **O daß ich nur noch sehen möchte deinen heiligen Tempel** — und kommen in mein Vaterland!

6. **Die See schlug mir über den Kopf her.** N. d. Hebr. **Meergras umschlung mein Haupt.** Vielleicht soll es so viel heißen, daß der Fisch etwa einiges abgefressen, und eingeschluckt, so, daß es das Haupt des Jonas im Bauche des Fisches bedeckte — oder es umgab sein Haupt, weil der Fisch mitten in selbem schwamm — am liebsten aber würde ich es so verstehen: Ich konnte so wenig entkommen, als Einer, der in der Tiefe des Meeres ins Meergras sich verwickelt, also auf dem Boden der See fest gehalten wird. Das Meergras wurzelt im Grunde der See — und

ist

7. Ad extrema montium descendi: terrae vectes concluſerunt me in aeternum: et ſubleuabis de corruptione vitam meam, Domine Deus meus.

8. Quum anguſtiaretur in me anima mea, Domini recordatus ſum: ut veniat ad te oratio mea ad templum ſanctum tuum.

9. Qui cuſtodiunt vanitates fruſtra, miſericordiam ſuam derelinquunt.

10. Ego autem in voce laudis immolabo tibi: quaecunque voui, reddam pro ſalute Domino.

7. Ich fuhr bis an die äußerſten Berge hinunter. Schon verſchloſſen mich die Riegel des Erdbodens auf immer. Und du, o Herr! o mein Gott! retteſt mein Leben vom Untergange.

8. Da ſich meine Seele in mir ängſtigte, erinnerte ich mich deiner, o Herr! und mein Gebeth drang bis zu dir in deinen heiligen Tempel hin.

9. Die ſich vergeblich an die Eitelkeiten halten, verlaſſen die Barmherzigkeit.

10. Aber ich werde dir unter Lobgeſängen opfern. Was ich dem Herrn für meine Rettung gelobt hatte, werde ich auch halten.

11. Der

iſt von erſtaunlicher Höhe oder Länge. Es wächst gemeiniglich auf einem felſichten Boden. Die Blätter ſind vier Fuß lang, und einige von den Stängeln, ob ſie ſchon nicht dicker als ein ſtarker Mannsdaume ſind, oft über 150 Fuß lang.

7. **Bis an die äußerſten Berge** — bis an die Wurzeln der Berge, oder in die größte Tiefe der See. Die Berge des feſten Landes verlieren ſich endlich in dem Meere. Andere verſtehen die Ströme der Berge, oder die Bäche und Quellen, welche aus den Bergen in und an dem Meere herkommen, und dem Meere immer friſches Waſſer verſchaffen.

Die Riegel des Erdbodens ꝛc. Ich war auf immer von der Erde ausgeſchloſſen, hatte keine Hoffnung mehr, das Land je wieder zu ſehen. Eben als hätte die Erde hinter mir Riegel vorgeſchoben, daß ich nicht mehr zurücke kehren konnte.

8. **Meine Seele in mir ſich ängſtigte** — meine Seele, mein Leben hinſchwinden wollte, und ich in der größten Angſt muthlos an meiner Rettung verzweifelte, ganz verzagte.

9. **Die ſich vergeblich an die Eitelkeiten halten, verlaſſen die Barmherzigkeit.** **Eitelkeiten** — Nichts heißen in der Bibel immer die **Götzen der Heyden.** Der Sinn iſt alſo: die ohne allen Nutzen über ihre eitle Götzen halten, verlaſſen den Gott, der allein gegen ſie barmherzig ſeyn, zur Zeit der Noth helfen kann.

10. **Dem Herrn für meine Rettung** — Dieß iſt in der Vulgata zum Vorigen gezogen. Es giebt zwar auch einen guten Sinn, aber nach dem Hebr. ſollte es abgeſondert ſtehen. Es heißt: **Das Heil iſt des Herrn** — oder **vom Herrn kömmt Rettung** — Er allein kann erhalten, und ſonſt Niemand, als er. Vergl. die Erklär. zu Pſal. 3, 8.

11. Et dixit Dominus pisci: et euomuit Ionam in aridam.

11. Der Herr befahl dem Fische, und der Fisch spie den Jonas an's trockne Land hinaus.

III. Kapitel.

Jonas predigt in Ninive.

Et factum est verbum Domini ad Ionam secundo, dicens:

2. Surge, et vade in Niniuen ciuitatem magnam: et praedica in ea praedicationem, quam ego loquor ad te.

3. Et surrexit Ionas, et abiit in Niniuen iuxta verbum Domini: et Niniue erat ciuitas magna itinere trium dierum.

Die Niniviten thun Buße.

Der Herr redete zum Zweytenmale mit Jonas, und sprach:

2. Auf! geh nach der großen Stadt Ninive. Predige dort die Predigt, die ich dir auftrage.

3. Jonas machte sich auf, und gieng, dem Befehle Gottes gemäß, nach Ninive. Ninive war eine Stadt, drey Tagreisen in ihrem Umfange groß.

4. Jonas.

1. 2. Nun führt der Erzähler es an, wie Jonas auf die erhaltne Zurechtweisung ganz willig dem Rufe des Herrn nachkömmt, und sich nach Ninive begiebt. Der Erzähler sagt uns nicht, in welcher Gegend Jonas vom Fische ausgespieen worden sey, ob er noch einen weiten Weg nach Ninive zu machen hatte. *Iosephus Antiq.* IX. 10. macht Meldung von einer jüdischen Sage, daß Dieß an der Küste des schwarzen Meeres geschehen sey. Während der drey Tage, sagen Einige, habe der Fisch den Jonas in das schwarze Meer gebracht, und an der nächsten Küste bey Ninive ans Land gesetzt — Aber wie entfernt ist doch die Küste des schwarzen Meeres von Ninive! *Sulpitius Seuerus* L. 1. läßt ihn gar am Ufer bey Ninive ans Land setzen. Auf solche Art hätte der Fisch in drey Tagen ganz Afrika umschwimmen, und hernach aus dem persischen Meerbusen in den Tigris gehen müssen. Der Erzähler that gut, daß er diesen Umstand, wie mehrere Andere, ob er lebendig oder todt ans Land gekommen sey, vorbey gegangen ist.

3. **Ninive war eine Stadt, drey Tagreisen in ihrem Umfange groß.** N. d. Hebr. **Ninive war eine große Stadt Gottes, von dreyen Tagereisen**, d. i. eine sehr große Stadt. So bald der Hebräer das Wort **Gott** zu einem Nomen setzt, so giebt er ihm die Bedeutung des *Superlativ* — der die Größe und Vortrefflichkeit einer Sache ausdrücken soll. So heißen Psal. 35, 6. **Berge Gottes** — die höchsten Gebirge, Psal. 79, 11. **Cedern Gottes** — hohe Cedern. Von einer Stadt, wo die Häuser ihre Gärten und Saatfelder bey sich haben, läßt sich wohl eine rechte Größe vermuthen. Wie der heil. Hieronymus Ninive beschreibt, **konnte man selbe in drey Tagen kaum umhergehen.** *Diodorus Sicul Bibl. hist.* L. II. 3. bestimmt die Größe der Stadt genauer.

4. Et coepit Ionas introire in ciuitatem itinere diei unius: et clamauit, et dixit: Adhuc quadraginta dies, et Niniue ſubuertetur.

5. Et crediderunt viri Niniuitae in Deum: et praedicauerunt ieiunium, et veſtiti ſunt ſaccis a maiore usque ad minorem.

6. Et peruenit verbum ad regem Niniue: et ſurrexit de ſolio ſuo, et abiecit veſtimentum ſuum a ſe, et indutus eſt ſacco, et ſedit in cinere.

7. Et clamauit, et dixit in Niniue ex ore regis et principum eius, dicens: Homines, et iumenta, et boues, et pecora non guſtent: quidquam: nec pascantur, et aquam non bibant.

4. Jonas gieng eine Tagreiſe weit in die Stadt hinein, ſchrie, und ſprach: Vierzig Tage noch, und Ninive wird zu Grunde gehen.

5. Die Niniviten glaubten alſo an Gott, ließen eine Faſten ausrufen, und zogen Bußſäcke an, vom Größten bis zum Kleinſten.

6. Die Sache kam vor den König in Ninive. Er ſtund vom Throne auf, warf ſein Kleid von ſich, zog auch einen Bußſack an, und ſetzte ſich auf die Erde.

7. Er ließ ausrufen, und im Namen des Königs und ſeiner Großen in Ninive bekannt machen: Menſchen und Vieh; Rinder und Schafe ſollen Nichts genießen, nicht weyden, Nichts trinken.

8. Men-

genauer. Es war ein länglichtes Viereck, zwey Seiten hatten 150 Stadien, die zwey kleinern Seiten aber jede 90 Stadien. Der Umfang der ganzen Stadt war 480 Stadien. Man rechnet 32 Stadien auf eine deutſche Meile — Ein Stadium auf 125 Schritte, jeden zu 5 Fuß gerechnet. Die Stadt hatte alſo im ganzen Umfange 15 deutſche Meilen. Nimmt man 5 Meilen für eine Tagreiſe, ſo war es ein Umfang von drey Tagreiſen. Iſt nun der Prophet V.

4. **Eine Tagreiſe weit in die Stadt hinein gegangen**, ſo heißt es eben ſo viel, daß er faſt die ganze Stadt der Länge nach, d. i. 150 Stadien durchgegangen ſey. Herodot V. 53. rechnet 150 Stadien zu einer Tagreiſe. Da die Stadt bey weitem nicht ſo breit, als lang, war, ſo konnte ſich doch der Ruf von ſeiner Bußpredigt ganz leicht verbreiten. Ein Prophet einer fremden Landesgottheit machte gewiß Aufſehen.

5. **Die Niniviten glaubten alſo an Gott** ꝛc. Immer auffallend, daß ein Fremder ſo geſchwind einen ſo ſtarken Eindruck bey einem heydniſchen, verdorbnen Volke durch ſeine Predigt und Sendung von einer ausländiſchen Landesgottheit ſoll gemacht haben, daß ſelbes, hernach ſo gar auf **beſondere Verordnung des Königs**, eine allgemeine Faſten und Bußtage verrichtet hat. Für die hartnäckigen Juden mußte es immer äußerſt beſchämend ſeyn, da die Niniviten ſich ſo **geſchwind** gedemüthiget, Buße gethan, und ſich gebeſſert haben.

7. **Menſchen und Vieh — ſollen Nichts genießen, nicht weyden, Nichts trinken.** Es hatten zwar nur die Menſchen geſündiget, und den Herrn zum Zorne gereizt — Dieſen alſo lag es hauptſächlich ob, ſich

zu

8. Et operiantur saccis homines, et iumenta, et clament ad Dominum in fortitudine, et conuertatur vir a via sua mala, et ab iniquitate, quae est in manibus eorum.

9. Quis scit, si conuertatur, et ignoscat Deus: et reuertatur a furore irae suae, et non peribimus?

10. Et vidit Deus opera eorum, quia conuersi sunt de via sua mala: et misertus est Deus super malitiam, quam locutus fuerat, ut faceret eis, et non fecit.

8. Menschen und Vieh sollen Bußsäcke anziehen, nach allen Kräften zum Herrn rufen; Jeder soll sich von seinem bösen Wege, und den Gewaltthätigkeiten, die er begangen hat, bekehren.

9. Wer weis, ob Gott sich nicht besänftigen lasse, verzeihe, und von seinem grimmigen Zorne ablasse, daß wir nicht zu Grunde gehen.

10. Gott sah auf ihre Bußwerke, und daß sie sich von ihrem bösen Wege bekehrt hatten. Er erbarmte sich also wegen des Unheils, das er ihnen zuzufügen gedrohet hatte, und wandte es von ihnen ab.

IIII. Kapi-

zu bekehren, über ihre Sünden zu trauern, damit sie der Herr mit der Strafe verschonen möchte. Doch um das Fasten noch feyerlicher zu machen, erstreckte es der König auch auf das unvernünftige Vieh. Menschen und Thiere sollten ihr Geschrey zum Himmel vereinigen. Durch das Brüllen des hungrigen und durstigen Viehes sollten die Menschen eher zur wahren Niedergeschlagenheit und zur Reue, und dadurch die Gottheit eher zum Mitleiden und zum Erbarmen bewogen werden. So liest man auch von den **kanarischen Inseln**, und von **Peru**, daß die Einwohner beym längern Anhalten einer Trockne die Schafe einschließen, und zum Fasten zwingen, bis selbe recht schreyen. Sie glauben, die Gottheit lasse sich durch ihr Geschrey zum Mitleiden bewegen, daß selbe einen mildthätigen Regen sende. So führt auch *Virgil. Eclog.* 5, 24—26. einen Hirten redend ein, daß das Vieh sogar gefastet habe, um seinen Schmerz beym Tode des Julius Cäsar zu bezeigen.

Non olli pastos illis egere diebus
Frigida, Daphni, boues ad flumina: nulla neque Amnem
Libauit quadrupes, nec graminis attigit herbam.

8. Menschen und Vieh sollen Bußsäcke anziehen. Die Menschen sollen alle, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, Trauerkleider anziehen. Auch die Thiere sollen sie anstatt des kostbaren Geräthes und der Verzierungen mit Trauersäcken bedecken — beyläufig, wie bey Leichenbegängnissen der Vornehmen Pferde in schwarzen Trauerdecken mitgeführt werden.

9. Die **Niniviten** sahen also die Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit, daß der fremde Landesgott die gedrohte große Strafe nicht über sie herführe, wenn sie sich zu ihm wenden, und reumüthig bessern.

IIII. Kapitel.

Der Prophet glaubt, seine Propheteneehre sey gekränkt, und murrt wider den Herrn. Der Herr weist ihn mit beschämender Güte zurecht.

Et afflictus est Ionas afflictione magna, et iratus est:

Das verdroß nun den Jonas so sehr, daß er darüber zornig ward.

2. Et orauit ad Dominum, et dixit: Obsecro Domine, numquid non hoc est verbum meum, quum adhuc essem in terra mea? propter hoc praeoccupaui, ut fugerem in Tharsis. Scio enim, quia tu Deus clemens et misericors es, patiens et multae miserationis, et ignoscens super malitia.

2. Er bethete also zum Herrn, und sprach: Herr! ich bitte dich. Das war es nämlich, was ich sagte, da ich noch in meinem Vaterlande war. Ich kam also zuvor, und entwich nach Tharsis. Denn ich weis wohl, daß du ein gütiger, barmherziger, langmüthiger, überaus gnädiger Gott bist, der die Bosheit gern verzeiht.

3. Et nunc Domine tolle quaeso animam meam a me: quia melior est mihi mors quam vita.

3. Nimm mir also gleich itzt mein Leben, ich bitte dich: denn besser ist s mir, daß ich sterbe, als daß ich lebe.

4. Et dixit Dominus: Putasne, bene irasceris tu?

4. Der Herr sprach: Erzörnst du dich mit Rechte? Meynst du das?

5. Jonas

1. 2. 3. Der Erzähler malt den Karakter des Propheten ganz schwarz. Jonas erwartete die pünktliche Erfüllung seiner Drohung — Die Zeit war verflossen, und der Untergang der Stadt erfolgte nicht. Er dachte wohl nicht, daß seine Drohung nur ein Mittel seyn sollte, um die Einwohner, nach ihren Kenntnissen und Umständen, zu bessern — Auch mußte er die bey den **Niniviten** während der Zwischenzeit vorgegangne Sinnesänderung nicht bemerkt haben. Er glaubte also, seine Ehre sey gekränkt, er würde als ein Lügner angesehen werden. Dieß war ihm unerträglich — vielleicht mischte sich auch Patriotismus für seine Nation mit unter — seinen Unwillen noch reger zu machen. Das **assyrische** Reich war der jüdischen Nation immer gefährlich — sie hatte schon öfters den Druck desselben erfahren. Er sagt also dem Herrn, **er wolle lieber gleich itzt sterben, als noch ferner leben.** Er sagt auch, schon das Erstemal, als er den Auftrag erhalten, habe es ihm geahndet, der Herr werde ihn umsonst drohen lassen, und seine Drohung nicht erfüllen. Der Erzähler kleidet hier Alles in ein Gespräche mit der Gottheit ein nach der Erzählungsart der alten Welt, die Alles die Gottheit unmittelbar bewirken läßt. Jonas mußte wohl aus dem erlittenen Unfalle, der Rettung ꝛc. den Wink und die Belehrung, welche ihm die Gottheit gegeben hat, erkennen.

5. Et egressus est Ionas de ciuitate et sedit contra Orientem ciuitatis: et fecit sibimet umbraculum ibi, et sedebat subter illud in umbra, donec videret, quid accideret ciuitati.

5. Jonas gieng zur Stadt hinaus, setzte sich der Stadt gegen Morgen über, machte sich eine Schattenhütte, und saß unterm Schatten so lange darinn, bis er sähe, was der Stadt geschehen würde.

6. Et praeparauit Dominus hederam, et ascendit super caput Ionae, ut esset umbra super caput eius, et protegeret eum (labora-

6. Gott der Herr veranstaltete aber, daß eine Kürbisstaude über Jonas empor wuchs, seinen Kopf zu überschatten, und ihn zu bedecken:

5. 6. Läßt nun der Erzähler den **Jonas** nach erhaltner Zurechtweisung des Herrn aus der Stadt gehen, und die Zerstörung derselben noch abwarten, so zeigt er den **harktnäckigen und unbeugsamen** Karakter des **Jonas** noch häßlicher. Oder der Erzähler geht in seiner Erzählung nicht ordentlich fort. Allem Ansehen nach ist **Jonas**, um auch für seine Sicherheit zu sorgen, noch vor Verlauf der bestimmten Zeit aus **Ninive** gegangen, und hat sich der Stadt gegenüber gelagert, um den Untergang der Stadt abzuwarten. Am natürlichsten versteht man es von der **Schattenhütte** und der **Kürbisstaude** wohl so: Er fand außer der Stadt gegen Morgen eine **Kürbisstaude** — bey dieser errichtete er sich eine **Hütte**, so, daß ihm die **Kürbisstaude** durch ihre große Blätter den meisten Schatten gab. Hieraus läßt sich fassen, warum dem **Jonas** die **Kürbisstaude** so angenehm gewesen ist, und daß er sich bey Vertrocknung derselben so sehr betrübet hat. Was hier durch **Kürbisstaude** übersetzt ist, betrachten Einige als einen allgemeinen Namen von Gewächsen, die schnell wachsen und große Blätter haben — **eine großblättrichte Staude.** Nun bestimmen Andere die Art genauer. Die **Vulgata** übersetzt *Hederam.* Der heil. **Hieronymus** ist aber mit dieser Uebersetzung selbst nicht zufrieden. Er wählte dieses Wort, weil er, wie er sagt, das lateinischen Nomen nicht wußte, da er die Pflanze doch sonst ziemlich genau beschreibt. Einige verstehen den Ricinus, Ficus infernalis — Palma Christi — **Wunder-** oder **Kreuzbaum.** Allein, dieser schickt sich wirklich nicht so gut, als die **Kürbisstaude**, mit welcher man eine kleine Hütte recht füglich beschatten kann. Die **Siebenzig** verstunden auch die **Kürbisstaude.** **Niebuhr Beschreibung von Arabien** S. 148. bemerkt, daß die Christen und Juden zu Mossul behaupten, daß Elcherroa — oder Ricinus das Gewächse nicht sey, welches dem **Jonas** einen Schatten verschaffte — sondern eine Art **Kürbisse**, **Elkerra**, die **nicht nicht nur sehr große Blätter**, sondern auch **eine sehr große Frucht trägt**; diese Frucht sind wohl die **Kürbisse**, welche man trocknet, und zu Gefäßen anwendet. Ueber das Ganze verdienen nachgesehen zu werden **Beobachtungen über den Orient.** I. 142. folg.

Denn er befand sich nicht wohl. N. d. Hebr. um ihn von seinem Uebel zu befreyen. Mehrere verstehen das Ungemach der Sonnenhitze.

uerat enim) et laetatus est Ionas super hedera, laetitia magna.

7. Et parauit Deus vermem ascensu diluculi in crastinum: et percussit heredam et exaruit.

8. Et quum ortus fuisset sol, praecepit Dominus vento calido et urenti: et percussit sol super caput Ionae, et aestuabat: et petiuit animae suae, ut moreretur, et dixit: Melius est mihi mori, quam viuere.

9. Et dixit Dominus ad Ionam: Putasne bene iraceris tu super hedera? Et dixit: Be-

cken: denn er befand sich nicht wohl. Jonas erfreute sich recht sehr über die Kürbisstaude.

7. Gott aber machte, daß bey'm ersten Anbruche des andern Tages ein Wurm die Kürbisstaude so zerbiß, daß sie verdorrte.

8. Nachdem die Sonne aufgegangen war, befahl der Herr, daß ein heißer und brennender Wind aufstünde. Die Sonne stach so sehr auf den Kopf des Jonas hin, daß er ganz kraftlos ward. Er wünschte sich zu sterben, und sagte: Besser ist's mir, daß ich sterbe, als daß ich lebe.

9. Da sprach der Herr zu Jonas: Du erzörnst dich über die Kürbisstaude, und meynst, das geschehe

7. 8. Der Erzähler setzt die Gottheit aufs neue in Thätigkeit — nachdem selbe eine **Kürbisstaude** an den Ort hingeschafft hat, muß selbe des andern Tages die Staude von einem Wurme so zernagen lassen, daß die Staude gleich verdorrt. Dieß konnte bey einer **Kürbisstaude**, welche einen dünnen Stengel hat, weit wahrscheinlicher geschehen, als beym **Wunderbaume**, welcher in selben Gegenden gemeiniglich die Dicke eines Mannes hat — also nach dem Bisse oder Stiche eines Wurmes noch lange grünen und aushalten kann. In unsern Gärten wächst er nicht so dick, auch nicht so hoch, wie in den warmen Ländern. Auch einen **stillen Ostwind**, so heißt selber nach dem Hebräischen, mußte die Gottheit noch herschaffen — Dieser **stille Ostwind** mußte die Ausdorrung der **Kürbisstaude** noch mehr beschleunigen. Der **Ostwind** ist im Morgenlande gemeiniglich trocken und so heiß, daß in kurzer Zeit Alles vertrocknet — und was, wie **Russel** versichert, nicht tiefe Wurzeln hat, verdorrt — Besonders, wenn es ein **stiller, sanfter Ostwind** ist, und die Luft sich wenig bewegt. Alsdann ist die schwüle Hitze öfters so groß, daß Menschen und Thiere sie kaum aushalten können, und wohl gar verschmachten. Selbe erschwert das Athemholen, und zieht ihnen eine Mattigkeit und Ohnmacht zu. **Daß er ganz kraftlos ward** — ohnmächtig wurde. **Thevenot** meldet, daß man zwey Stunden nach Sonnenaufgange bis eine Stunde nach ihrem Untergange die Hitze in dieser Landschaft nicht aushalten, also nicht außer dem Hause sich aufhalten könne, und daß die Mauern so erhitzt werden, daß man in einer Entfernung eines halben Fußes von selben eine Hitze, wie vom glühenden Eisen, fühle. Vergl. *Abrahami Peristol. Itinera Mundi in Ugolini Thes. Ant. Sac. VII.*

ne irascor ego usque ad mortem.

10. Et dixit Dominus: Tu doles super hederam, in qua non laborasti, neque fecisti, ut cresceret: quae sub una nocte nata est, et sub una nocte periit.

11. Et ego non parcam Ninive ciuitati magnae, in qua sunt plus quam centum viginti millia hominum, qui nesciunt, quid sit inter dexteram et sinistram suam, et iumenta multa?

schehe mit Rechte. Er sagte: Fast zu Todte erzörne ich mich, und mit Rechte.

10. Der Herr sprach aber: Du betrübst dich über eine Kürbisstaude, deren du nicht gewartet, und zu deren Wachsthume du Nichts beygetragen hast. In einer Nacht wuchs sie auf, und in einer Nacht verdarb sie wieder.

11. Und ich soll der großen Stadt Ninive nicht schonen, worinn mehr als hundert und zwanzig tausend Menschen sind, die zwischen der rechten und linken Hand keinen Unterschied zu machen wissen, und worinn auch so viel Vieh ist?

10. **In einer Nacht wuchs sie auf.** N. d. Hebr kann es übersetzt werden: **Die in der einen Nacht war** — noch in seiner Schönheit am Platze stund — und in der einen Nacht verdarb. So wäre doch bey der buchstäblichen Erklärung wieder ein Wunder erspart! Die ganze Antwort der Gottheit ist herrlich gedichtet, um den Haß, den die Juden gegen heydnische Völker, vermög ihres Nationalstolzes, hatten, zu beschämen — da sie ihnen nur die Strafen der Gottheit gönnen, nicht aber die Gnade derselben.

11. **Mehr als hundert und zwanzig tausend Menschen** ꝛc. N. d. Hebr. **Zwölf Myriaden** — Eine **Myriade** gilt zehn Tausende. **Die zwischen der rechten und linken Hand keinen Unterschied zu machen wissen** — Kinder, Unschuldige, welche noch nicht den vollkommenen Gebrauch ihrer Vernunft haben, und zwischen **Gutem** und **Bösem** noch nicht zu unterscheiden wissen. 5. Mos. 1, 59. Die **Thiere**, welche als unvernünftige Geschöpfe ohnehin Nichts verschuldet haben. Diese Menschen und Thiere verdienen ja doch eher Mitleiden, als deine **Kürbisstaude**, um welche du so jammerst.

Der

Der Prophet Michäas.

Einleitung.

Auch vom Propheten **Michäas, Micha**, wissen wir nur, was er uns selbst bey der Aufschrift seiner Weissagungen Kap. 1, 1. sagt. Er nennt sich einen **Morasthiten** — Er war also allem Ansehen nach zu **Maresa, Mareschet**, einer im Stamme **Juda** gegen die Gränzen der **Philister** gelegenen Stadt, unweit **Eleutheropolis** gebohren. Jos. 15, 44. 2. Chron. 11, 8. 14, 9. 10. Er nennt Kap. 1, 9. die Einwohner zu Jerusalem sein Volk. Er rechnete nach den Regierungen der Könige von Juda — und das Reich Juda, scheint es, war ihm besonders am Herzen gelegen. Er hat mit dem erhabnen Styl, den Ausdrücken, und dem Innhalte der Weissagungen des Propheten **Isaias** sehr Vieles gemein. Beym Is. 2, 2 — 5. kommen die nämlichen Verse vor, welche **Mich.** 4, 1. folg. stehen. Vergl. die Erkl. zu Is. 2, 2. Er lebte zur Zeit der Könige von Juda, **Joatham, Achaz** und **Ezechias**. Kap. 1, 1. Jer. 26, 18. Er überlebte also die letzten Könige **Israels, Phakee** und **Osee** — wohl auch das Ende des **israelitischen** Reiches im sechsten Jahre **Ezechias**, Königs von Juda. Er muß also wohl von einem andern alten, minder bekannten Propheten **Michäas**, dem Sohne des **Jemla**, 3. Kön. 22, 8. welcher in der Geschichte der Könige **Achab** und **Josaphat** vorkömmt, unterschieden werden. Dieser lebte über hundert Jahre früher.

Wer mit der Geschichte des Reiches **Juda** unter dem **Joatham, Achaz** und **Ezechias** — und mit der Geschichte vom Reiche Israel zur Zeit des **Zacharias, Sellum** oder **Sallum, Manahem, Phakee** und **Osee** bekannt ist, weis es, daß es eben in diesen Zeiten um Beyde sehr schlecht stund. Die Vergleichung der Weissagungen mit der damaligen Geschichte giebt den sichersten und einzigen Schlüssel, selbe recht zu verstehen. Gar viele Ausleger vernachläßigten dieses Mittel — legten daher die Weissagungen des **Michäas** sehr schief aus. Im Reiche **Israels** fanden sich neben der Abgötterey, welche da nie aufhörte, die abscheulichsten Unterdrückungen und Ungerechtigkeiten, welche sich die Großen erlaubten, unterstützt von den Fürsten und falschen Propheten. Nach dem Tode **Jeroboams des Zweyten** war ein langes Zwischenreich — darauf beständige Thronrevolutionen, wo immer ein König durch Ermordung des Vorgängers sich auf den Thron schwang. Daher entstunden natürlicher Weise Zerrüttungen im Reiche — Unterdrückungen und Tyranney gegen Einzelne waren nothwendige Folgen. Im Reiche **Juda** giengs auch nicht viel besser. Die Abgötterey nahm überhand. **Joatham** schaffte die Götzenanhöhen nicht ab. 4. Kön. 15, 35. Unter **Achaz** stieg die Abgötterey aufs höchste, und verdrängte den wahren Gottesdienst fast gänzlich.

2. Chron. 28. bis endlich **Ezechias** im vierzehnten Jahre seiner Regierung dem Uebel abzuhelfen, und den Götzendienst im Reiche **Juda** ganz zu zerstören suchte. Unter der Regierung des Königs **Achaz** waren im Reiche **Juda** ebenfalls innerliche Unruhen und Zerrüttungen, welche immer der Gerechtigkeitspflege höchst gefährlich sind, und allen Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen den Weg öffnen.

Der Herr wollte solchen Unfug nicht mehr dulden — und beyde Reiche züchtigen. Er giebt also dem **Michäas** den Auftrag an beyde Reiche — läßt ihnen ihr übels Betragen vorstellen, und, wer sich nicht bessern würde, die durch die **Assyrier und Babylonier oder Chaldäer** bevorstehende Verwüstung ihrer Länder, und ihr Exil verkünden. Der Prophet vollstreckt seinen Auftrag; er spricht streng, unparteyisch gegen die Abgötterey, das damals in beyden Reichen herrschende Laster — wider die Fürsten und Großen, wie wider das böse Volk — wider die unmenschlichen Unterdrücker — wider die Verführer des Volkes, die falschen Propheten, welche durch lügenhafte Verheißungen das Volk immer noch mehr irre führten — Das Reich **Israels** hatte immer solche Leute, wie auch Wahrsager im Solde 3. **König.** 22, 1. **folg. Amos** 7, 12 — 15. Unter dem Könige **Achaz** läßt sichs auch vom Reiche **Juda** gar wohl fassen. Dieß nun thut der Prophet in drey Reden, welche er an **Israel** und **Juda** zugleich richtet **Kap.** 1, 5. 3, 1. 8. 9. Die erste Rede ist Kap. 1. 2. enthalten. Die zweyte Kap. 3 — 5. Die dritte Kap. 6. 7. Daß sich jede Rede, die am Anfange bestraft, und droht, um ihre Rundung zu erhalten, mit einer Verheißung, mit herrlichen Aussichten in die Zukunft nach ihrer Rückkehre aus dem Exil endet, versteht sich von selbst. Alle machen ein schön vollendetes Ganze. Ob nun **Michäas** diese seine Weissagungen jemals mündlich vorgetragen, oder nur schriftlich aufgesetzt, und in beyden Reichen in der Abschrift hat herumgehen lassen, weis man nicht. Eben so wenig, ob er selbe im Reiche **Juda** mündlich vorgetragen, um seinen Landesleuten zu zeigen, daß auch die ihnen gemachten Drohungen eben so gewiß werden erfüllt werden, als jene, welche er dem Reiche **Israels** gemacht hatte (das Ende des Reiches **Israels** erfolgte bald darauf) und hernach dem Reiche **Israels** schriftlich mitgetheilt hat. Es liegt auch Nichts daran. Seine Weissagungen waren doch in der jüdischen Kirche **Jer.** 26, 18. 19. im größten Ansehen — Nach dem **babylonischen** Exil kamen selbe mit auf die Rolle der kleinen Propheten — und so auf uns herab. Im **Neuen Testamente** wird von selben oft Gebrauch gemacht. Man darf nur einige Stellen miteinander vergleichen. Z. B.

Matth. 2, 5. 6.	**Joh.** 7, 42.	Mit **Michäas** 5, 1.
— 10, 35. 36.		— — — 7, 6.
Ephes. 2, 14.		— — — 5, 4.

I. Kapitel.

Der Prophet kündet dem Reiche Israel und Juda die bevorstehenden Strafgerichte des Herrn an, wegen ihrer Abgötterey.

Verbum Domini, quod factum est ad Michaeam Morasthiten, in diebus Ioathan, Achaz, et Ezechiae, regum Iuda; quod vidit super Samariam, et Ierusalem.

Unter der Regierung Joathams Achazs und Ezechias, der Könige in Juda, sprach der Herr mit Michäas, dem Morasthiten, und Michäas weissagte von Samaria und Jerusalem, was ihm geoffenbaret war.

2. Audite populi omnes, et attendat terra, et plenitudo eius: et sit Dominus Deus vobis in testem, Dominus de templo sancto suo.

2. Alle Völker! höret es, und du Erde, horche sammt Allem, was darinn ist, auf. Gott der Herr erscheine, der Herr aus seinem heiligen Tempel, und sey Zeuge.

3. Quia ecce Dominus egredietur de loco suo: et descendet, et calcabit super excelsa terrae.

3. Denn sieh! der Herr wird aus seiner Wohnung hervor treten, herab kommen, und die Höhen der Erde zertreten.

4. Et consumentur montes subtus eum: et valles scindentur sicut cera a facie ignis, et sicut

4. Die Berge werden unter ihm zerschmelzen, die Thäler wie ein Wachs vor dem Feuer zerfließen, und

1. Vergl. die Einleitung. **Samaria und Jerusalem**, als die Hauptstädte stehen für beyde Reiche.

2. **Aus seinem heiligen Tempel.** N. d. Hebr. **Wohnung** seiner Heiligkeit — aus dem Himmel. **Psal. 113, 11.** Die Israeliten hatten zu dieser Zeit am Tempel zu **Jerusalem** keinen Antheil.

Und sey Zeuge — daß ich euch vortrage, was er mir befohlen hat — euch euer übels, gesetzwidriges Betragen vorstelle, und euch vor seinen Strafgerichten warne. Ein **Zeug** heißt aber in der Bibel öfters auch Derjenige, welcher gegen Jemanden auftritt, und Klagen gegen ihn vorbringt. Der Sinn wäre also: Er wird wider euch auftreten, und euch von euren Sünden überzeugen ꝛc.

3. 4. **Die Höhen der Erde zertreten** — auf welchen ihr euren Götzen opfert.

Die Berge, die Thäler — wo ebenfalls Götzendienst getrieben wird, werden unter ihm, da er von seiner Wohnung herabkömmt und Gericht hält — wie Wachs vom Feuer zerschmelzen, sich auflösen. **Psal. 96, 5.** Den Götzendienst wird er zerstören — und euch scharf züchtigen. Ich

aquae, quae decurrunt in praeceps.

5 In scelere Iacob omne istud, et in peccatis domus Israel. Quod scelus Iacob? nonne Samaria? et quae excelsa Iudae? nonne Ierusalem?

und wie ein Wasser zerrinnen, das von einem Felsen herab stürzt.

5. Und das Alles wegen der Missethat Jakobs, und wegen der Sünden des Hauses Israels. Woher kam Jakobs Missethat? Von Samaria, nicht wahr? Woher kamen die Götzenanhöhen in Juda? Von Jerusalem, nicht wahr?

6. Et ponam Samariam quasi aceruum lapidum in agro, quum plantatur vinea: et detraham in vallem lapides eius, et fundamenta eius reuelabo.

6. Aber Samaria werde ich wie zu einem Steinhaufen auf dem Felde machen, wann ein Weinberg gepflanzt wird. Ihre Steine werde ich in's Thal herabwälzen und ihre Grundfesten entblößen.

7. Et omnia sculptilia eius concidentur, et omnes mercedes eius comburentur igne, et omnia idola eius ponam in perditionem: len zu Grunde gerichtet werden.

7. Alle ihre Götzen sollen zertrümmert, all' ihr Hurenlohn soll verbrannt, alle ihre Götzenbilder sol-

Durch

wollte aber diese zwey Verse fast lieber als eine majestätische Zeichnung von der Ankunft des Herrn auf die Erde betrachten — Das erstere Bild vom Wachs ist ein schon älters und gemeines Bild — das zweyte ist ihm in der Darstellung ganz eigen.

5. Von **Samaria** und von **Jerusalem**, aus den zweyen Hauptstädten verbreitete sich der Götzendienst in beyde Reiche. Die Könige von **Israel** opferten den Kälbern, und durch ihre Befehle und Beyspiele verleiteten sie auch ihre Unterthanen dazu. Die Könige von **Juda** opferten auf den Anhöhen — Durch ihr Beyspiel nahm der Götzendienst so überhand, daß auch fromme Könige selben nie wieder ganz ausrotten konnten.

6. **Wann ein Weinberg gepflanzt wird** — Samaria lag auf einem Hügel — Es kann also der Sinn seyn: **Wo Samaria stund, sollen Weinberge gepflanzt werden.** Gänzlich werde ich es verwüsten, zu einem **Steinhaufen** soll es werden — der Grund soll sogar geschleift, und die **Steine ins Thal hinabgewälzet** werden.. Oder Samaria soll in einen **Steinhaufen** verwandelt werden, wie jene sind, die in einem eben angelegten Weinberge fortgeschafft, und zusammen geworfen werden. Vergl. Is. 5, 2. Eine solche Verwüstung werde ich anrichten, daß an dem Orte, wo ehehin **Samaria** gestanden ist, nicht eine Spur mehr von selbem übrig seyn soll.

7. **All' ihr Hurenlohn.** Einige verstehen die Geschenke, welche die **Israeliten** den Götzen gemacht haben. Andere verstehen aber wegen dem Folgenden die Reichthümer und Schätze der **Israeliten** — Die Götzendiener sahen solche immer als Geschenke ihrer Götzen und als Belohnungen für den ihnen geleisteten Dienst an. Hos. 2, 5. 12. 9, 1. **Zum Hurenlohne**

quia de mercedibus meretricis congregata ſunt, et usque ad mercedem meretricis reuertentur.

8. Super hoc plangam, et ululabo: vadam ſpoliatus, et nudus: faciam planctum velut draconum, et luctum quaſi ſtruthionum.

9. Quia deſperata eſt plaga eius, quia venit usque ad Iudam, tetigit portam populi mei usque ad Ieruſalem.

10. In Geth nolite annuntiare, lacrymis ne ploretis, in domo Pulueris puluere vos conſperg te.

Durch Hurenlohn rafte man ſie zuſammen, und zum Hurenlohne ſollen ſie wieder werden.

8. Hierüber werde ich klagen und heulen. Geplündert und entblößt werde ich dahergehen. So kläglich werde ich heulen, wie die Drachen, ſo trauern werde ich, wie die Straußen.

9. Denn ihre Wunde iſt unheilbar; ſie trifft auch Juda, und dringt bis an die Thore meines Volkes, bis nach Jeruſalem.

10. Machet es zu Geth nicht bekannt, und vergießet keine Thräne. Beſprenget euch mit Staube im Hauſe des Staubes.

11. D

lohne ſollen ſie wieder werden — Durch vermeynte Geſchenke der Götzen, von ſolchem Gelde, wurden ſie gemacht — Die Feinde ſollen ſelbe wieder ihren Götzen als Erkenntlichkeit für ihr Glück ſchenken — ſelbe wieder zum Hurenlohne ihrer Landesgötzen machen. Hoſ. 10, 6. Oder es kann auch ſprüchwörtlich verſtanden werden — Ihre Güter werden fortgehen, wie ſie gekommen ſind. Wie es die Efahrung zeigt, daß Hurengewinnſt nie von langer Dauer iſt, und eben ſo ſchändlich und geſchwind verzehrt, als gewonnen wird.

8. Nun ſtellt ſich der Prophet die beyden Reichen bevorſtehenden Uebel als gegenwärtig vor. **Geplündert und entblößt.** Vor Betrübniß werde ich meine gewöhnliche Kleider ausziehen, und Trauerkleider anziehen. Eigentlich **entblößt vom Oberkleide.** Vergl. die Erklär. zu 1. Kön. 19, 24.

Wie die Drachen. Dieſe ziſchen eigentlich nur. Beſſer **Krokodile.** Vergl. Job. 30, 29. Dieſe geben einen weinenden und kläglichen Ton. Auch **Delphine** heulen kläglich. **Schakals** eben ſo — Einige verſtehen dieſe Letzteren.

Wie die Straußen — Die weiblichen **Straußen** heulen ebenfalls jämmerlich, wenn man ihnen ihre Junge raubt. Es wird aber vielleicht beſſer durch **Nachteulen** überſetzt. Iſ. 13, 21.

9. **Denn ihre Wunde iſt unheilbar.** Die Verwüſtung und das Elend, welches der Feind über **Samaria** bringen wird, wird ſchrecklich groß ſeyn. Auch das Reich **Juda** wird es fühlen — Der Feind wird auch dieſes beunruhigen. 4. Kön. 18, 13. folg.

10. **Machet es zu Geth**, der Hauptſtadt der **Philiſter**, nicht bekannt. 2. Kön. 1, 20. Laſſet ja die Schadenfrohen euer Unglück nicht wiſſen — damit ſie euch nicht verhöhnen ꝛc. Geth kam vor dem Könige Joas

11. Et transite vobis habitatio Pulchra, confusa ignominia: non est egressa, quae habitat in exitu: planctum domus vicina accipiet ex vobis, quae stetit sibimet.

12. Quia infirmata est in bonum, quae habitat in amaritudinibus: quia descendit malum a Domino in portam Ierusalem.

13. Tumultus quadrigae stuporis habitanti Lachis: princi-

11. O du schöne Stadt, wandere aus, mit Schande bedeckt. Die Stadt an der Gränze wandert nicht aus. Das benachbarte Haus wird eure Klage hören, und auf sich selbst denken.

12. Sie ist zum Guten zu schwach. Sie ist selbst in Bitterkeit versenkt. Denn das Unheil kam vom Herrn, und reicht bis an die Thore Jerusalems.

13. Das Geräusche der Wagen wird die Einwohner von Lachis in Schre-

tham, schon unter dem Ozias, 2. Chron. 26, 6. zum Reiche Juda; sie sollen es also vor diesen verborgen halten, um ihnen keine Freude, und auch keine Lust zu machen, sich wieder in Freyheit zu setzen.

Im Hause des Staubes — in der Staubstadt, **Trauerstadt** — **Beth-Ophra**, ein uns unbekannter Ort in **Palästina**, wenn es nicht die Stadt **Ophra** im Stamme **Benjamin** ist. Jos. 18, 23. 1. Kön. 13, 17. Es kömmt auch im Stamme **Manasse**, **Richt.** 6, 11. ein solcher Ort vor. **Trauret im Stillen.** Nun setzt der Prophet seine Wortspiele auf die Namen der Städte fort im besondern Geschmacke der Morgenländer.

11. **O du schöne Stadt! Sapphir** — ebenfalls eine unbekannte Stadt in **Palästina.** Es kann aber die im Stamme **Juda** zwischen **Eleutheropolis** und **Askalon** gelegene Stadt **Schamir** seyn, welche die **Siebenzig Saphir** nennen. Jos. 15, 48.

Die Stadt an der Gränze — Die Einwohnerinn der Stadt **Zaanan, Saaman**, wird nicht ausziehen, es nicht wagen, mit dem anrückenden Feinde anzubinden. Es kann die im Stamme **Juda** gelegne Stadt **Zenan**, Jos. 15, 37. gemeynt seyn.

Das benachbarte Haus — **Bethhaezel, Beth-Ezel**, eine uns unbekannte Stadt in **Palästina.**

12. **Sie ist zum Guten zu schwach** — Sie kann sich nicht trösten, ist krank um ihr verlornes Gut. Es scheint, sie ist vom **Sennacherib** eingenommen und geplündert worden.

Sie ist in Bitterkeit versenkt — **Die Einwohnerinn von Maroth**, eine uns unbekannte Stadt — heißt sonst **Gram, Kummer.** Warum der Prophet so kleine und unbedeutende, fast unbekannte Oerter nennt, da er doch gewiß größere und bekanntere hätte wählen können, kömmt entweder daher, daß ihm diese wegen der Bedeutung ihrer Namen besonders anständig gewesen sind, oder daß sich an diesen geringen Oertern mehrere traurige Auftritte eräugnet haben, wovon uns die Umstände aus der Geschichte fehlen.

13. **Das Geräusche der Wagen wird** — in Schrecken setzen. Nach dem Hebr. heißt es: Spanne schnelle Pferde an den Wagen,

Bewoh-

pium peccati est filiae Sion, quia in te inuenta sunt scelera Israel.

Schrecken setzen. Lachis! du verleitetest die Tochter Sion zur Sünde, denn bey dir fand man die Uebertretungen Israels.

14. Propterea dabit emissarios super haereditatem Geth: domus mendacii in deceptionem regibus Israel.

14. Darum wird sie Bothschafter an das Erbtheil Geth schicken, das ein Lügenhaus ist, die Könige Israels zu hintergehen.

15. Adhuc haeredem adducam tibi, quae habitas in Maresa: usque ad Odollam veniet gloria Israel.

15. Dir, o Maresa! werde ich noch den rechten Erben geben. Die Herrlichkeit Israels wird sich bis Odolla erstrecken.

16. Werde

Bewohnerinn von Lachis! Suche dem Unglücke noch zu entwischen. Es wird aber Nichts nützen — denn du hast Juda zur Abgötterey veranlaßt — und du triebst Abgötterey, wie es Israel thut. **Lachis** war eine Stadt im Stamme **Juda**. Sie war zwar dem Stamme **Dan** angewiesen — blieb aber nach der Theilung des Reiches im Besitze der Könige von **Juda**. 2. **Chron.** 11, 9. Sie muß die erste Stadt gewesen seyn, welche den Götzendienst der **Israeliten** angenommen hat. Anlaß mag immer die nahe Nachbarschaft mit dem Stamme **Dan** gegeben haben. Von **Lachis** breitete sich die Abgötterey immer weiter aus — und steckte auch die Städte im Reiche Juda an. **Lachis** mußte deßwegen auch zuerst büßen durch **Sennacherib**. 4. **Kön.** 18, 14. folg.

14. Nach dem Hebr. muß der ganze Vers so übersetzt werden: **Darum thue Verzicht auf Moreseth — Gath. Die Häuser von Achzib sind den Königen von Israel eine betrügliche Hoffnung — zum Betruge.** **Geth** gehörte damals zu **Juda**. 2. **Chron.** 26, 6. **Sennacherib** hat es nun eingenommen, oder hat es sich selbst in Freyheit gesetzt. **Achzib**, Jos. 15, 44. eine Stadt im Stamme **Juda**. Es wird von Städten des Reiches **Juda** geredet — Auch im Stamme **Aser** war ein Ort gleiches Namens. Jos. 19, 29. **Richt.** 1, 34. Die **Könige von Israel** stehen also hier anstatt **Könige von Juda**, wie 2. **Chron.** 12, 6. 21, 4. Der König mag sich also darinn betrogen haben, da er glaubte, **Achzib** werde sich gegen den **Sennacherib** halten, der sie doch, wie mehrere feste Städte des Reiches **Juda**, erobert hat. 4. **Kön.** 18, 13. **Achzib** heißt Täuschung, Lüge.

15. **Den rechten Erben** — einen andern Erben, Herrn, Besitzer geben, den **Sennacherib** — Dieser wird durch das Recht des Sieges von dir und von Allem, was du hast, Besitz nehmen. **Maresa** heißt ein Erbe.

Die Herrlichkeit Israels wird sich bis Odolla erstrecken. Einige verstehen durch die Herrlichkeit Israels den assyrischen König, der über Israel herrschen wird — Dieser wird bis Odolla, Adulla, eine aus den Gränzstädten von Juda, Jos. 12, 15. 2. **Chron.** 11, 7. vordringen, auch das Reich Juda wird er angreifen. Andere verstehen es so:

Der

16. Decaluare, et tondere super filios deliciarum tuarum: dilata caluitium tuum sicut aquila: quoniam captiui ducti sunt exte.

16. Werde kahl, und scheere deine Haare ab wegen den Kindern, deinen Lieblingen. Laß dich so ganz kahl scheeren, wie es die Adler sind. Denn von dir weg werden sie in die Gefangenschaft geschleppt.

II. Kapitel.

Fortsetzung. Der Prophet bestraft andere Laster, die Gewaltthätigkeiten und Unterdrückungen der Großen 2c.

Vae, qui cogitatis inutile, et operamini malum in cubilibus vestris: in luce matutina faciunt illud, quoniam contra Deum est manus eorum.

Wehe euch, die ihr auf unnütze Dinge denket und böse Anschläge in euern Schlafzimmern ausbecket! So bald der Tag anbricht, vollziehen sie's, und ihre Anschläge sind wider Gott.

2. Et concupierunt agros, et violenter tulerunt, et rapuerunt domos: et calumniabantur virum, et domum eius; virum et haereditatem eius.

2. Es gelüstet sie nach Feldern, und sie reißen selbe an sich; nach Häusern, und sie rauben selbe. Sie unterdrücken Jedermann, den Mann, und sein Erbtheil.

3. Idcirco haec dicit Dominus: Ecce ego cogito super fa-

3. Darum spricht der Herr so: Sehet! ich denke auf Strafgerichte

Der herrlichste, vornehmste Theil der zehn Stämme wird nach Odolla kommen, um sich da in der großen Höhle vor dem Feinde zu verbergen. 1. Kön. 22, 1. Vielleicht ist es aber nur wieder ein Wortspiel, da man auch übersetzen kann: Er wird kommen bis an Odolla, bis an die Herrlichkeit Israels. Adulla — ist gleichlautend mit dem Worte, welches die Zierde des Volkes heißt. Es wäre also Herrlichkeit Israels eine beygesetzte Erklärung von Adulla.

16. Wie es die Adler sind — wenn sie federn. Vergl. die Erkl. zu Psal. 102, 5. Zur andern Zeit würde die Kahlheit auf den Adler nicht passen. Deßwegen übersetzen es Andere auch durch Geyer, die am Kopfe ganz, und am Halse beynahe kahl sind. Die Morgenländer unterscheiden überhaupt das Geschlecht der Adler und Geyer nicht.

1. Vergl. Psal. 35, 4. Und ihre Anschläge sind wider Gott. Nach dem Hebr. heißt es besser: Weil sie Macht dazu haben, oder weil sie vermögend und stark genug sind, ihre Tücke auszuführen. Es wird also nicht auf gemeine Leute gesehen, sondern auf Personen, die an der Regierung Antheil hatten.

3. Denn es ist die böseste Zeit. Eine unglückliche Zeit soll kommen, voll Strafen und Elendes über diese Ruchlosen — Diese sollen ihren stolzen Nacken niederbeugen, mit dem sie ehehin einhertraten.

miliam iſtam malum: unde non auferetis colla veſtra, et non ambulabitis ſuperbi, quoniam tempus peſſimum eſt.

te wider dieſes Geſchlecht. Ihr werdet eure Hälſe davon nicht los machen. Ihr werdet nicht ſo ſtolz mehr daher treten: denn es iſt die böſeſte Zeit.

4. In die illa ſumetur ſuper vos parabola, et cantabitur canticum cum ſuauitate, dicentium: Depopulatione vaſtati ſumus: pars populi mei commutata eſt: quomodo recedet a me, quum reuertatur, qui regiones noſtras diuidat?

4. Zu derſelben Zeit werdet ihr zum Sprüchworte werden. Man wird ein Klaglied über euch mit Anmuth ſingen, und ſagen: Wir ſind gänzlich zu Grunde gerichtet. Meines Volkes Erbtheil kömmt an einen Andern. Wie entfernt er ſich dann von mir, da er nochmals zurücke kömmt, und unſer Land theilt?

5. Propter hoc non erit tibi mittens funiculum ſortis in coetu Domini.

5. Es wird alſo Niemand mehr da ſeyn, der im Lande des Herrn Jedem ſeinen Antheil mit der Meßſchnur auszeichnet.

6. Ne loquamini loquentes: Non ſtillabit ſuper iſtos, non comprehendet confuſio.

6. Redet ja, und ſaget ja nicht: Dieſes Unheil wird ſich über uns nicht ausgießen. Dieſe Schande wird uns nicht überfallen.

7. Das

4. **Wie entfernt er ſich dann von mir ꝛc.** Nach der Vulgata giebt es dieſen Sinn: Wie kann es dann wahr ſeyn, was unſre Propheten ſagen, daß der Feind ſich entferne? ꝛc. Nach dem Hebr. ſcheint es vielmehr den Sinn zu geben: **Wie wird er** (der Herr) **ſich zu mir wenden**, oder, **wie hat ſich der Herr von mir entfernet**, da er uns unſre Aecker nahm, welche der Feind unter ſich vertheilt hat? **Unſre Aecker vertheilt er.** Wann wird er uns die Aecker wieder zutheilen, die er uns genommen hat? Oder auch: **Wie hat er ſich von uns entfernt? Anſtatt uns wieder herzuſtellen**, wie uns unſre Propheten Hoffnung machten, **theilte er unſre Felder den Feinden zu.**

5. Eure Felder ſollen nicht nur von den Feinden beſetzt werden, ſondern ihr ſollet gar keinen Antheil mehr an Paläſtina wieder haben; als böſe Glieder ſollet ihr aus dem Lande geſchafft werden, und im Exil dahin ſterben — auch eure Erben ſollen es nicht wieder, als ihr Eigenthum, erhalten. Dieß drohen auch andere Propheten dem boshaften Theile der Nation.

6. Nun beklagt ſich der Prophet, daß die Iſraeliten keine Propheten, die ihnen die Wahrheit ſagen, anhören wollen. **Weisſaget nicht**, ſprachen ſie zu den Propheten, **die Weisſagung wird uns nicht treffen. Aber wenn die Propheten auch ſchweigen, ſo wird doch das ſie beſchämende Unheil nicht ausbleiben.** Der Vers iſt im Hebr. immer

7. Dicit domus Iacob: Numquid abbreuiatus eſt ſpiritus Domini, aut tales ſunt cogitationes eius? Nonne verba mea bona ſunt cum eo, qui recte graditur?

8. Et e contrario populus meus in aduerſarium conſurrexit: deſuper tunica pallium ſuſtuliſtis: et eos, qui transibant ſimpliciter, conuertiſtis in bellum.

7. Das Haus Jakobs ſagt: Iſt dann der Geiſt des Herrn verkürzt? Denkt er ſo? Bin ich nicht gegen alle Diejenigen gut, die Recht thun?

8. Im Gegentheile mein Volk ſtund wie ein Feind auf. Ihr habet den Rock ſammt dem Mantel weggenommen. Ihr habet Diejenigen, die ruhig fortwanderten, feindlich angefallen.

9. Selbſt

mer dunkel — daher wird ſelber auch verſchieden überſetzt und verſtanden. Oder: **Sie mögen auch wohl weisſagen, ſie ſollen nur nicht weisſagen von ſolchen unangenehmen Dingen** — Man weicht ja gar nicht vom Schmähen — Man predigt ja gar Nichts, als lauter Beſtrafungen und Drohungen — kurz, lauter Schmachen. Oder: **Weisſaget nicht**, ſagen die **Iſraeliten** Antwort: **Sie werden doch weisſagen, und eure Verwüſtung verkünden, damit ihr es wiſſet, daß ich ſelbe wegen euren Miſſethaten über euch herſende.** Die **Iſraeliten** antworten: So ſollen ſie doch nicht von ſo unangenehmen Dingen immer weisſagen. **Endlich** das **Urtheil: Er**, der Herr, der durch ſie redet, wird bey einem Betragen, wie das eure iſt, nicht von Schmähungen weichen — Nur unangenehme Beſtrafungen, bittere Drohungen wird er **euch** verkünden laſſen. Anſtatt **Weisſagen** ſteht im Hebr. **Träufeln**, wie dieſes Wort beſonders von den Propheten gebraucht wird. 5. Moſ. 32, 2. Job. 29, 22. Ezech. 20, 46.

7. **Der Geiſt des Herrn verkürzt? Denkt er ſo?** Die **Iſraeliten** tröſten ſich mit Dem: Wenn uns gleich die Propheten üble Sachen verkünden, iſt der Herr deßwegen minder **barmherzig und langmüthig**, Job. 21, 4. **Sprüchw.** 14, 29. daß ers gleich eintreffen läßt? Handelt er ſo? Es gehen freylich viele Sünden im Schwange unter uns — auch unſre Väter haben gewiß ihren guten Theil geſündiget, und doch hat ſie der Herr nie aus dem Lande gejagt ꝛc.

Bin ich nicht gegen alle Diejenigen gut, die Recht thun? Betrachtet man es als Antwort des **Herrn**, ſo iſt der Sinn deutlich. Sieht man es als die Antwort des **Propheten** an, ſo heißt es: Enthalten meine Reden nicht Glück für die Frommen? Verkünde ich den **Frommen**, und die aufrichtig wandeln, etwas Uebels?

8. Ihr aber könnet einmal, gemäß eurem böſen, gegen meine Geſetze ganz ungehorſamen Betragen, keine gute Bothſchaft erwarten. Seit den Tagen des **Jeroboams** an habet ihr euch an meine Befehle nicht gekehrt — euch feindſelig gegen Jene betragen, die euch deßwegen beſtraft haben. Eure Wege ſind äußerſt böſe — An Leuten, die ſicher, ruhig und ſorglos einhergehen, verübet ihr das größte Unrecht und Gewaltthätigkeiten. **Den Rock ſammt dem Mantel** ſcheint/ ſprüchwörtlich geredet zu ſeyn/, um

ihre

9. Mulieres populi mei eiecistis de domo deliciarum: a parvulis earum tulistis laudem meam in perpetuum.

10. Surgite, et ite, quia non habetis hic requiem: propter immunditiam eius corrumpetur putredine pessima.

11. Utinam non essem vir habens spiritum, et mendacium potius loquerer: stillabo tibi in vinum, et in ebrietatem: et erit, super quem stillatur populus iste.

9. Selbst die Frauen vertreibet ihr aus ihren Lusthäusern. Ihren Kindern nehmet ihr meinen Ruhm unwiederbringlich weg.

10. Auf! gehet hin! Da habet ihr keine Ruhe mehr. Dieses Land ist verunreinigt, und giebt einen sehr häßlichen Gestank von sich.

11. Möchte ich doch kein Mann seyn, der einen prophetischen Geist hätte! Ein Mann, der euch vielmehr Lügen weissagte! Ein Mann, der dem Weine und der Trunkenheit das Wort redete. Ein solcher Mann würde nach dem Wunsche dieses Volkes seyn.

12. Congregatione congregabo Iacob totum te: in unum conducam reliquias Israel, pariter ponam illum quasi gregem in

12. Jakob! dich werde ich noch vollkommen versammeln. Die Ueberbleibsel Israels werde ich noch zusammen bringen. Wie eine Heerde

ihre äußerste Gewaltthätigkeit — **Elende ganz zu plündern**, auszudrücken. Hat der Prophet hier besondere Thatsachen im Sinne, (**vor Kurzem** heißt es im Hebr. **stund mein Volk** 2c.) oder geht es überhaupt auf Ränke und Unterdrückungen, die gewißen Folgen bürgerlicher Unruhen, wo sich die Großen alles Unrecht wider die Geringen erlauben?

9. **Selbst die Frauen** 2c. (Der Prophet fährt fort, ihre **Ungerechtigkeiten** ferner zu rügen.) derer Männer ihr unterdrückt, ungerecht verurtheilt, und ihrer Güter beraubet habet, treibet ihr aus ihren lieben Häusern, um euch selbe zuzueignen. Einige verstehen es von Frauen, die sich zum Götzendienste nicht bequemen wollten.

Ihren Kindern nehmet ihr meinen Ruhm 2c. meinen Schmuck, Zierrath, Herrlichkeit — Alles, was ich ihnen gegeben, und womit ich sie geziert habe, ihre Besitzungen, die ich ihnen im Lande angewiesen habe. Einige verstehen die **Religion**, da die Kinder auf solche Art, verlassen von ihren Müttern, zum Götzendienste vorbereitet wurden. Noch Andere denken an die goldnen Ohrenringe, welche man im Morgenlande, als der Gottheit geweiht, den Kindern gab.

12. 13. Auf einmal soll hier eine Verheißung daher kommen. Als Verheißung giebt es den Sinn: Ich will euch **Israeliten alle zuletzt** in eurem Lande wieder versammeln — **Wie eine Heerde werde ich sie noch in einen Schafstall führen — wie eine Heerde von Bozra** — da war gute, herrliche Weyde.

Der ihnen den Weg öffnen wird. Ein Retter, Helfer, Held, (hier Zorobabel) wird bey ihrer Rückkehre ins Land vor ihnen herziehen — Sie wer-

ovili, quasi pecus in medio caularum, tumultuabuntur a multitudine hominum.

de werde ich sie noch in Einen Schafstall, und wie das Vieh in ihre Hürde zusammen führen. Wegen ihrer Menge werden sie ein großes Getümmel erregen.

13. Ascendet enim pandens iter ante eos: diuident, et transibunt portam, et ingredientur per eam: et transibit rex eorum coram eis, et Dominus in capite eorum.

13. Der ihnen den Weg öffnen wird, der wird vor ihnen hergehen. Sie werden durchbrechen, zum Thore hinkommen, und dadurch einziehen. Ihr König wird vor ihnen, und ihr Herr an ihrer Spitze voraus ziehen.

III. Kapitel.

Der Prophet eifert ferners wider die Ungerechtigkeiten der Großen, und die Betrügereyen der falschen Propheten. Die Zerstörung des jüdischen Staates soll Strafe dafür seyn.

Et dixi: Audite principes Iacob, et duces domus Israel: Numquid non vestrum est scire iudicium.

Ich sprach: Höret, ihr Oberhäupter Jakobs, und ihr Heerführer des Hauses Israels! Ist's nicht euer Pflicht zu wissen, was recht ist?

2. Qui odio habetis bonum, et diligitis malum: qui violenter

2. Ihr, die ihr, was gut ist, hasset, und was bös ist, liebet, ihr zie-

het

werden durchbrechen — in ihr Land einrücken, und bey den **Thoren Chanaans** einziehen. Man könnte es wohl auch vom Einziehen durch Thore der feindlichen Städte verstehen. **Ihr König**, Anführer wird vor ihnen hergehen, und an ihrer Spitze **Jehova**. So beliebt diese Erklärung bey den Auslegern ist, so muß ich doch gestehen, daß mir selbe auf den Zusammenhang mit dem V. 11. nicht zu passen scheint. Der Sinn des V. 11. ist dieser: Wäre ich ein Mann, der euch nur Sachen, die ihr gerne höret, weissagte, da würdet ihr mich gerne hören. Nur mit falschen Hoffnungen dörfte ich euch täuschen, als dann würdet ihr mich gerne hören, mich noch dazu belohnen. Wenn ich der Mann wäre, der euch sagen würde im Namen des Herrn, ob es gleich falsch wäre: V. 12. **Jakob!** dich werde ich noch vollkommen ꝛc. Wenn ich der Mann wäre, der euch V. 13. sagen würde: **Der euch den Weg öffnen wird** ꝛc.

1. **Ich sprach** — nicht als Schmeichler, sondern als Prophet des Herrn ꝛc.

Zu wissen, was recht ist, und darüber zu halten? Hos. 5, 1. Nicht

2. 3. Durch Gewaltthätigkeiten, ungerechte Urtheile ꝛc. sollet ihr mein Volk ganz aussaugen ꝛc. selbes so grausam, so tyrannisch behandeln.

tollitis pelles eorum desuper eis, et carnem eorum desuper ossibus eorum?

3. Qui comederunt carnem populi mei, et pellem eorum desuper excoriauerunt: et ossa eorum confregerunt, et concide-runt sicut in lebete, et quasi carnem in medio ollae.

4. Tunc clamabunt ad Dominum, et non exaudiet eos: et abscondet faciem suam ab eis in Tempore illo, sicut nequiter egerunt in adinuentionibus suis.

5. Haec dicit Dominus super prophetas, qui seducunt populum meum: qui mordent dentibus suis, et praedicant pacem: et si quis non dederit in ore eorum quidpiam, sanctificant super eum praelium.

6. Propterea nox vobis pro visione erit, et tenebrae vobis pro diuinatione: et occumbet sol super prophetas, et obtenebrabitur super eos dies.

het den Leuten die Haut und das Fleisch von ihren Knochen mit Gewalt ab.

3. Ihr esset das Fleisch meines Volkes, und über das ziehet ihr ihnen noch die Haut ab. Ihr brechet ihnen die Knochen entzwey, hauet sie zusammen, und werfet sie gleichsam in einen Kessel, und das Fleisch in einen Topf.

4. Aber einst werdet ihr zum Herrn rufen, und er wird euch nicht erhören. Zu derselben Zeit wird er sein Angesicht vor ihnen verbergen, weil sie nämlich nach ihren Anschlägen so boshaft gehandelt haben.

5. Von den Propheten, die mein Volk verführen, spricht der Herr so: Sie beißen mit ihren Zähnen, und weissagen Frieden. Denen aber, die ihnen Nichts in den Mund stecken, kündigen sie Kriege an.

6. Deßwegen soll euch die Nacht anstatt des Gesichtes, und Finsterniß anstatt der Weissagung übers fallen. Die Sonne soll über dergleichen Propheten untergehen, und der Tag über sie verfinstert werden.

7. Der-

4. Vergl. Is. 59, 2.

5. Nun geht es über die falschen Propheten. Sie beißen mit ihren Zähnen. Giebt man ihnen Etwas zum Fressen, einen Lohn, da predigen sie Frieden und Wohlstand. Sie sind Schmeichler, und weissagen ums Futter.

6. Deßwegen soll euch die Nacht — und Finsterniß — überfallen. Nacht und Finsterniß stehen immer statt Elend. Is. 5, 30. 8, 22. 9, 1. 58, 10. 59, 9. Anstatt des euch von den falschen Propheten verkündigten Glückes wird Elend euer Loos seyn. Ueber die falschen Propheten selbst soll die Sonne untergehen — ihr itziger Wohlstand soll ein Ende haben, und in Unglücke sich verwandeln. Da das Gegentheil von Dem geschieht, was sie vorhersagten, wird man es entde-

7. Et confundentur, qui vident visiones, et confundentur diuini: et operient omnes vultus suos, quia non est responsum Dei.

8. Verumtamen ego repletus sum fortitudine spiritus Domini, iudicio, et virtute: ut annuntiem Iacob scelus suum, et Israel peccatum suum.

9. Audite hoc principes domus Iacob, et iudices domus Israel: quia abominamini iudicium, et omnia recta peruertitis.

10. Qui aedificatis Sion in sanguinibus, et Ierusalem in iniquitate.

11. Principes eius in muneribus iudicabant, et sacerdotes eius in mercede docebant, et prophetae eius in pecunia diuinabant: et super Dominum requiescebant, dicentes: Numquid non Dominus in medio nostrum? non venient super nos mala.

7. Dergleichen Seher sollen beschämt, und die Wahrsager zu Schanden werden. Sie werden Alle ihre Gesichter verhüllen, weil ihre Weissagungen nicht von Gott waren.

8. Aber ich bin voll Stärke des Geistes Gottes, voll Gerechtigkeit und Kraft, daß ich Jakob seine Missethat, und Israel seine Sünde aufdecke.

9. Höret's, ihr Oberhäupter des Hauses Jakobs, und ihr Richter des Hauses Israels. Denn ihr verabscheuet das Recht, und verdrehet Alles, was recht ist.

10. Ihr bauet Sion mit Blute, und Jerusalem durch Ungerechtigkeit.

11. Ihre Oberhäupter sprechen das Recht nach Bestechungen. Ihre Priester lehren aus Gewinnsucht. Ihre Propheten weissagen um's Geld. Und doch stützen sie sich auf den Herrn, und sagen: Ist der Herr nicht mitten unter uns. Es wird kein Unheil über uns kommen.

12. Euert-

cken, daß sie Betrüger sind, V. 7. sie werden mit Scham bedeckt da stehen, keine Lust fühlen, sich ferner als Propheten des Herrn auszugeben. **Jeder wird es einsehen, daß ihre Weissagungen nicht von Gott,** sondern nur Schmeicheley und Betrug waren.

10. **Ihr bauet Sion mit Blute, und Jerusalem durch Ungerechtigkeit.** Ihr führet da prächtige Gebäude auf von den Gütern der Elenden, und vom Gelde, welches ihr durch Erpressungen, Gewaltthätigkeiten und Unterdrückungen der Niedern an euch bringet. So klagt auch Jeremias 22, 13. von seinen Zeiten.

11. **Und doch stützen sie sich auf den Herrn, und sagen** ꝛc. Bey allen ihren Lügen, Betrügereyen sind sie so vermessen, sie geben ein Vertrauen auf den Herrn vor, sie rechnen auf seinen Schutz — und so werde sie kein Unglück treffen. Sie rühmen sich, daß sie das besondere Volk des Herrn, daß der Herr bey ihnen in seiner besondern Wohnung, im Tempel, gegenwärtig sey, und sie eben darum vor allem Unheile beschütze.

12. Propter hoc, causa vestri, Sion quasi ager arabitur, et Ierusalem quasi aceruus lapidum erit, et mons templi in excelsa siluarum.

12. Euertwegen wird also Sion wie ein Acker gepflügt werden. Jerusalem wird wie ein Steinhaufen werden, und der Berg des Tempels sich in eine waldichte Anhöhe verwandeln.

IIII. Kapitel.

Weisagung von dem ruhigen und beglückten Zustande der Juden nach dem Exil, besonders in Rücksicht auf die Verbreitung ihrer Religion.

Et erit: In nouissimo dierum erit mons domus Domini praeparatus in vertice montium, et sublimis super colles: et fluent ad eum populi.

Am Ende der Tage wird der Berg des Hauses des Herrn auf den Gipfel der Berge gebaut da stehen, und sich über alle Hügel schwingen. Die Völker werden stromweise zu ihm hinkommen.

2. Et properabunt gentes multae, et dicent: Venite, ascendamus ad montem Domini, et ad domum Dei Iacob: et docebit nos de viis suis, et ibimus in semitis eius: quia de Sion egredietur lex, et verbum Domini de Ierusalem.

2. Viele Völker werden dahin eilen, und sagen: Kommet! wir wollen auf den Berg des Herrn, und zum Hause des Gottes Jakobs hinauf. Er wird uns seine Wege lehren. Wir wollen auf seinen Pfaden wandeln. Denn von Sion wird das Gesetz, und das Wort des Herrn von Jerusalem ausgehen.

3. Er

12. Der **Tempel** und die **Stadt Jerusalem** wird wegen euren Missethaten gänzlich zerstört und verwüstet werden. Der **Tempelberg** wird verwüstet werden, **Buschwerk** auf selbem wild umher stehen. Dieß wurde wohl erst unter dem **Nabuchodonosor** ganz erfüllt. Vergl. **Jer.** 26, 18. Ein Beweis, daß die Juden damals die Reden des Propheten **Michäas** unter sich gehabt und gelesen haben. Nur bey wenigen Weisagungen, wie H. **Michaelis** ganz richtig bemerkt, trifft der Fall, daß selbe im **A. T.** selbst, noch dazu in dem vor dem **Cyrus** geschriebnen Theile desselben, angeführt werden.

1. **Am Ende der Tage.** In den **künftigen Zeiten**, nach der Gefangenschaft, da ihr aus dem Exil zurückkommen werdet ꝛc. wird der wahre Gottesdienst des Herrn, der zu **Jerusalem** im Tempel ausgeübet wird, in Ansehen und Aufnahme kommen. Vergl. **Is.** 2, 2. Hier sieht der Prophet den **Tempelberg**, gegründet auf die Berge der Erde, sich erheben.

2. Vergl. **Is.** 2, 3. Eine Menge Heyden wird die wahre Religion, welche sich vom Tempel zu Jerusalem aus verbreiten wird, annehmen.

3. Et iudicabit inter populos multos, et corripiet gentes fortes usque in longinquum: et concident gladios suos in vomeres, et hastas suas in ligones: non sumet aduersus gentem gladium: et non discent ultra belligerare.

3. Er wird über viele Völker richten, und mächtige Völker, die weit entfernt sind, strafen. Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen; ihre Spieße zu Sicheln umschmieden. Kein Volk wird sein Schwert wider das andere zücken. Sie werden sich nicht mehr auf den Krieg legen.

4. Et sedebit vir subtus vitem suam, et subtus ficum suam, et non erit, qui deterreat: quia os Domini exercituum locutum est.

4. Jeder wird unter seinem Weinstocke und unter seinem Feigenbaume sitzen, ohne daß ihn Jemand erschreckt. Denn so sprach der Herr der Heerschaaren.

5. Quia omnes populi ambulabunt unusquisque in nomine Dei sui: nos autem ambulabimus in nomine Domini Dei nostri in aeternum et ultra.

5. Alle Völker, jedes wird im Namen seines Gottes fortwandeln. Aber wir werden immer und ewig im Namen unsers Gottes wandeln.

6. An

3. Vergl. Is. 2, 4. Die Juden genoßen wirklich nach ihrer Zurückkunft aus dem Exil unter den **Persern** und **Griechen** lange Zeit Frieden, ungestörte Ruhe und glückliche Zeiten. So lange Zeit, **in einem fort**, hatte die jüdische Nation ehehin nie Frieden. Ihre Religion kam bey den Heyden in Ansehen, und erhielt viele Anhänger. **Cyrus**, nachdem er das **babylonische** Reich gestürzt hatte, erkannte den Gott, welchen die Juden verehrten, als den wahren Gott. Er ließ ihn durch öffentliches Ausschreiben als solchen ausrufen. 1. **Esdr.** 1, 1. 2. 2. **Chron.** 36, 23. folg. Die **persischen** Könige gaben zu den Opfern in dem neuerbauten Tempel zu **Jerusalem** aus ihren Schätzen die Unkosten her, selbst für sich ließen sie da opfern. Aus **Syrien** und **Aegypten** wandten sich Viele zur Religion des Herrn. Die **griechischen** Könige schickten auch jüdische Kolonien gleichsam als Besatzung in ausländische Städte — die jüdische Religion wurde immer mehr verbreitet. **Johannes Hyrkanus** brachte die **Edomiten** unter jüdische Bothmäßigkeit, und zur jüdischen Religion. H. **Hezel** bemerkt ganz richtig, daß überhaupt von der wahren Religion des Jehova die Rede sey, welche der **Messias** nur noch mehr veredelt hat, und daß die Propheten von der christlichen Religion immer unter den Bildern ꝛc. der jüdischen Religion reden. Vollkommen ist freylich erst Alles in der Christusreligion, sowohl in Hinsicht auf ihre Verbreitung, als auf die Beglückung, welche die Völker durch selbe erhalten, erfüllt worden. Buchstäblich scheint der Prophet sein Augenmerk nicht darauf gerichtet zu haben.

5. **Im Namen unsers Gottes wandeln** — unsern Gott beständig und getreu verehren. Daß sie nach der Rückkehre aus dem Exil wieder Götzen geopfert haben, sagt uns die Geschichte nicht.

6. In die illa, dicit Dominus, congregabo claudicantem: et eam, quam eieceram, colligam; et quam afflixeram:

7. Et ponam claudicantem in reliquias: et eam, quae laborauerat, in gentem robuſtam: et regnabit Dominus ſuper eos in monte Sion, ex hoc nunc et usque in aeternum.

8. Et tu turris gregis nebuloſa filiae Sion usque ad te veniet: et veniet poteſtas prima regnum filiae Ieruſalem.

6. An jenem Tage, ſpricht der Herr, werde ich die Lahme wieder verſammeln, und die ich verſtoßen und geſtraft habe, wiederum zuſammen rufen.

7. Ich werde der Lahmen eine Nachkommenſchaft verſchaffen, und die Betrübte zu einem mächtigen Volke machen. Von itzt an, und bis in Ewigkeit wird der Herr auf dem Berge Sion über ſie herrſchen.

8. Und du, o neblichter Thurm der Heerde der Tochter Sion! zu dir wird er kommen. Auf dich wird die erſte Herrſchaft, und das Reich der Tochter Jeruſalem wieder zurücke kommen.

9. Warum

6. **Die Lahme, Hinkende.** Dieſes Wort ſteht im weiblichen Geſchlechte — Einige nehmen nun, als das dazu gehörige Hauptwort, das **Haus Jakobs, — Haus Juda und Iſrael, — Jeruſalem, Synagoge.** Andere vergleichen es mit **Ezech. 34, 16.** wo dieſe Worte auch im weiblichen Geſchlechte ſtehen, und das Wort **Schaf** ꝛc. dabey verſtanden wird. Andere betrachten hier das weibliche Geſchlecht, als ſtünde es für das unbeſtimmte — ſo, daß man überſetzen könnte: **Einen Jeden, der hinkt** ꝛc. oder **Alles, was hinkt** ꝛc. ſo auch im Folgenden. Dieß würde bald am bequemſten ſeyn, der Sinn bleibt der nämliche. An jenem Tage werde ich die Hinkenden, aus ihrem Lande Gejagten, im Elende Steckenden verſammeln — die ich aus ihrem Lande **verſtoßen**, und mit dem Exil geſtraft habe, wieder in ihr Land zurückbringen.

7. **Ich werde der Lahmen eine Nachkommenſchaft verſchaffen.** Viele der Verſtoßnen und Vertriebnen ſollen übrig bleiben, und wieder zu einem mächtigen Volke werden.

Von itzt an und bis in Ewigkeit — Wenn ſie ſeinen Befehlen gehorſamen, und ſeiner Religion getreu verbleiben — Dieß wird immer vorausgeſetzt.

8. **O neblichter Thurm der Heerde der Tochter Sion!** O Thurm **Eder** — **Eder** heißt eine **Heerde** — alſo **Heerdenthurm.** Er hat ſeinen Namen vielleicht daher, weil Schafheerden daſelbſt bewacht wurden. An Oertern, wo man große Heerden hatte, baute man Thürme auf, um von dieſen aus zu ſehen, ob ſich keine wilde Thiere oder Räuber zu der Heerde hinſchleichen. Ein Thurm dieſes Namens war nahe bey Bethlehem. Vergl. 1. Moſ. 35, 21. Es ſcheint mir aber, dieſer ſey nicht gemeynt. Denn es folgt im Hebr. **Du Ophel der Tochter Sions** — **Ophel** wird Feſtung überſetzt — So würde ſelber für ganz Jeruſalem

9. Nunc quare moerore contraheris? numquid rex non eſt tibi, aut conſiliarius tuus periit, quia comprehendit te dolor ſicut parturientem?

10 Dole, et ſatage filia Sion quaſi parturiens: quia nunc egredieris de ciuitate, et habitabis in regione, et venies usque ad Babylonem: ibi liberaberis, ibi redimet te Dominus de manu inimicorum tuorum.

11. Et nunc congregatae ſunt ſuper te gentes multae, quae dicunt: Lapidetur: et aſpiciat in Sion oculus noſter.

9. Warum verſchmachteſt du alſo itzt vor Traurigkeit? Haſt du deinen König nicht? Iſt dein Rathgeber dahin, daß dich ein Schmerz, wie der Schmerz einer Gebährenden, überfällt?

10. Tochter Sion! leide nur und ſeufze, wie eine Gebährende. Denn itzt wirſt du zwar zur Stadt hinaus wandern, auf freyem Felde wohnen, und bis nach Babylon kommen. Aber dort wirſt du gerettet werden. Dort wird dich der Herr aus den Händen deiner Feinde befreyen.

11. Itzt verſammeln ſich zwar viele Völker wider dich, die ſagen: Sie werde geſteinigt. Unſere eigne Augen ſollen's in Sion ſehen.

12. Aber

ſtehen können. Es war innerhalb **Jeruſalem** ein Thurm dieſes Namens, durch welchen die Schafheerden auf den Markt getrieben wurden — So kann er ebenfalls für **Jeruſalem** ſtehen. 2. **Chron.** 27, 3. 2. **Esdr.** 3, 26. Am Hügel des Berges **Sion** ſtellte dieſer Thurm eine kleine Feſtung vor. Der Sinn vom ganzen Verſe wäre alſo: **An dich**, du ehehin wüſter Hügel **Sions**, auf dem eine Heerdenwarte nun ſtand, **an dich wird** die **vorige Oberherrſchaft**, das **jüdiſche Reich wieder kommen.** Simon ſchwang ſich zum Fürſten — Sein Sohn, **Johannes Hyrkanus**, machte ſich zum unabhängigen Fürſten, und ſein Sohn **Alexander** ſetzte ſich ſchon die Krone auf. Sie regierten mit allem Ruhme — Ihr Stamm behauptete den Thron bis auf die Zeit des **Herodes.**

9. 10. **Haſt du deinen König nicht?** Einige verſtehen es: Iſt dein König, dein Rathgeber, dein Gott von dir weg? Haſt du dieſen verloren? Ich wollte aber in Verbindung mit dem V. 10. es lieber ſo erklären: Du, **Jeruſalem**, Königreich **Juda**, wirſt freylich trauern und ein Klaggeſchrey machen, da man dir deinen König **Sedekias**, und deine Rathgeber wegnehmen, und dich nach **Babel** führen wird — Aber leid es nur geduldig, wie eine Gebährende ihre Schmerzen überträgt — Wende es zu deinem Beſten an. Beſſere dich — der Herr wird dich wieder in dein Land zurückführen — da wirſt du Freude haben, wie Eine, die gebohren hat. Vergl. Kap. 7, 8. 11. Iſ. 44, 28. 45, 1.

11. **Sie werde geſteinigt.** N. d. Hebr. **Sie iſt entweiht.** Laſſet uns unſre ſchadenfrohe Augen weyden durch den Anblick der Stadt und des Tempels in ihrem elenden Zuſtande, da ſie bereits unter ihrem Schutte begraben liegen.

12 Ipsi autem non cognouerunt cogitationes Domini, et non intellexerunt consilium eius: quia congregauit eos quasi foenum areae.

13. Surge, et tritura filia Sion: quia cornu tuum ponam ferreum, et ungulas tuas ponam aereas: et comminues populos multos, et interficies Domino rapinas eorum, et fortitudinem eorum Domino uniuersae terrae.

12. Aber sie verstehen die Gedanken des Herrn nicht. Sie faßen seinen Rathschluß nicht, daß er sie, wie Garben auf die Dreschtenne hin zusammen gebracht hat.

13. Auf! Tochter Sion, und drisch! Ich werde dir ein Horn von Eisen, und Klauen von Erze geben. Viele Völker wirst du zermalmen, ihren Raub dem Herrn zu Schlachtopfern bringen; ihr Vermögen den Herrn des ganzen Erdbodens heiligen.

V. Kapitel.

Weissagung von der Rückkehre aus dem Exil. Verheißung guter Regenten, und alles durch den Beystand des Herrn zu erringenden Glückes.

Nunc vastaberis filia latronis: obsidionem posuerunt super nos, in virga percutient maxillam iudicis Israel.

Mörderstochter! itzt wirst du verwüstet werden. Man belagert uns wirklich, und wird dem Richter Israels mit einer Ruthe auf den Backen schlagen.

2. Und

12. **Daß er sie — zusammen gebracht hat.** Daß er die Juden wieder zusammen bringen wird. Ich möchte aber im Zusammenhange mit dem folgenden Verse es lieber so erklären: Die feindlich gesinnten Völker wissen den Entschluß des Herrn nicht, daß er sie (die Völker) wie auf eine Dreschtenne hinliefern wird.

13. **Auf! Tochter Sion, und drisch!** Unterjoche, zerstöre ihre Staaten — Zertretet eure Feinde, wie das Vieh das Getreide, mit ehernen Klauen. Solche werde ich euch geben, damit ihr sie gewiß Alle zermalmet. Nichts soll ihnen widerstehen können. Mit Herrschersmacht sollet ihr sie zertreten.

Ihren Raub dem Herrn — heiligen — Immer wurde ein Theil der Beute dem Herrn gewidmet — Die Götzendiener beobachteten Dieß gegen ihre Götzen. Ihr werdet überzeugt seyn, daß ihr solche Siege über eure so boshafte Feinde, und die gemachten Erorberungen nur meinem starken Arme, meinem besondern Beystande zu verdanken habet.

1. Dieser Vers soll allem Ansehen nach am Ende des vorigen Kapitels stehen. Der Prophet sagte ihnen vorher, daß sie noch Vieles werden zu leiden haben, bis sie wieder erlöset werden — Nun sagt er ihnen die Vertilgung ihrer Feinde vorher. Einige Ausleger glauben nun, es gehe auf

2. Et Tu Bethlehem Ephrata, paruulus es in millibus Iuda: ex te mihi egredietur, qui sit dominator in Israel, et egressus eius ab initio, a diebus aeternitatis.

2. Und du, Bethlehem Ephrata, du bist zwar ein kleiner Ort unter den tausend Städten in Juda. Aber von dir wird Derjenige ausgehen, der Israels Beherrscher seyn soll. Sein Ausgang ist von Anbeginne, und von den Tagen der Ewigkeit her.

3. Darum

die Assyrer; Andere, es gehe auf die Chaldäer — Das Letztere ist wahrscheinlicher. Jetzt, sagt der Prophet, wirst du bald selbst verwüstet werden — du wirst es fühlen, was du uns gethan hast, Mörderstöchter, Zerstörerinn — du wirst uns noch belagern, und den Richter Israels mit einer Ruthe, einem Stabe auf den Backen schlagen, auf das schimpflichste mishandeln. Jer. Klagl. 3, 21. Matth. 5, 39. Unter dem Richter versteht der Prophet den König — Schebet heißt Stock, und Schofet Richter — Hier brachte er wieder ein Wortspiel an. Er setzt aber auch sonst gemeiniglich anstatt König einen andern Namen, z. B. Beherrscher ꝛc. Buchstäblich kann Sedekias gemeynt seyn. Vergl. 4. Kön. 25, 6. 7. 2. Chron. 36, 13. 17. 18. Jer. 52, 6. Nun sagt er ihnen im Folgenden, wie hoch sie in künftigen glücklichen Zeiten nach dem Exil ihre Macht wieder bringen werden.

2. Und du, Bethlehem Ephrata. 1. Mos. 35, 16. Dieses lag im Stamme Juda, verschieden also von dem andern Bethlehem im Stamme Zabulon. Jos. 19, 15.

Unter den tausend Städten in Juda. Die waffenfähige Mannschaft wurde nach ihren Stämmen in Tausende eingetheilt. Diese Tausende hatten ihre besondere Oberhäupter ꝛc. 2. Mos. 18, 25. und erhielten den Namen von ihrem Stamme. Z. B. Tausende Juda, 1. Kön. 23, 23. 2. Chron. 17, 14. Tausende Manasse, zehn Tausende Ephraim. 5. Mos. 33, 17. Bethlehem war zu klein, als daß es tausend Waffenfähige hätte herstellen, und also ein Oberhaupt von sich hätte benennen lassen können Vergl. Michaelis mos. Recht §. 46. Der Sinn ist, Bethlehem, du bist zwar zu klein, zu unbeträchtlich, als daß du dich mit den größern Städten des Judenlandes in Rücksicht auf die Volksmenge vergleichen könntest — aber doch wirst du, Bethlehem, der Stammort der davidischen Familie! der Nation, wie ehedem, einen Regenten und Beherrscher geben, dessen Regierung glücklich und gesegnet seyn wird.

Sein Ausgang ist von Anbeginne, und von den Tagen der Ewigkeit her. Nach dem Hebr. heißt es wohl nur: Abstammen soll er aus uraltem Geschlechte — aus dem Geschlechte Davids — Zorobabel stammte davon ab, allein der Prophet, da er den Stammort der alten königlichen Familie nennt, scheint als Dichter hauptsächlich sagen zu wollen, (die Juden, wenn sie eine glückliche Regierung und gesegnete Zeiten beschreiben wollen, führen Davids Regierung an) daß das Land eben so treffliche Regenten erhalten werde, als ehehin David war, und daß es unter selben eben so hoch sich schwingen werde, als unter dem Könige

3. Propter hoc dabit eos usque ad tempus, in quo parturiens pariet: et reliquiae fratrum eius conuertentur ad filios Israel.

3. Darum wird er sie zwar auf eine Zeitlang preisgeben, bis die Gebährende gebähren wird. Ihre noch übrig gebliebene Brüder werden zu den Kindern Israels zurücke kehren.

4. Et stabit, et pascet in fortitudine Domini, in sublimitate nominis Domini Dei sui: et conuertentur, quia nunc magnificabitur usque ad terminos terrae.

4. Er wird da stehen, und sie durch die Kraft des Herrn, und die Herrlichkeit des Namens des Herrn, seines Gottes weyden. Sie werden sich bekehren: denn itzt wird er bis an die Gränzen des Erdbodens verherrlicht werden.

5. Er

David — Daß die Oberherrschaft, das Reich, wieder an Jerusalem kommen werde, hat der Prophet 4, 8. schon erklärt. Da denkt man nun freylich am natürlichsten auf den **Zorobabel**, und an die **Makkabäer** vom Johannes Hyrkanus an. Es war zwar auch der **Messias** ein Abkömmling **Davids**, zu **Bethlehem** gebohren — und im neuen Testamente, **Matth. 2, 6. Joh. 7, 42.** wird diese Stelle auf den **Messias** angewandt — allein, daraus folgt noch nicht, daß der Prophet selbe buchstäblich vom **Messias** verstanden hat. Einzelne Ausdrücke, die sich auf den **Messias** anwenden lassen, beweisen es noch lange nicht, da sich von selben eine noch weit nähere Zeit der Erfüllung am **Zorobabel** und an den **Makkabäern** zeigen läßt. Mich aber hält der folgende Vers hauptsächlich ab, den vorigen Vers geradehin vom **Messias** zu erklären.

3. **Bis die Gebährende gebähren wird.** Der Prophet Kap. 4, 10. hatte die Juden als eine schwer Gebährende vorgestellt, und zur Uebertragung ihrer Leiden durch den tröstlichen Gedanken ermuntert — Der Herr werde sie aus dem Exil wieder retten. Die Geburtsschmerzen waren ihre Wegführung nach **Babel** — die Geburtsstunde, oder das Ende der Geburtswehen, die Befreyung aus dem Exil.

Ihre noch übrig gebliebene Brüder — die Juden, die Brüder des Beherrschers, **Zorobabels**, welche das Exil überlebt haben. Ich sehe nicht, wie man da unter den **übrig gebliebenen Brüdern die Heyden**, und unter dem **Zurückkehren zu den Kindern Israels die Bekehrung der Heyden** verstehen sollte.

4. **Er wird da stehen** — **Stehen** zeigt bey den Hebräern eine Fortdauer an. Der Sinn ist also: Er wird sie beständig durch die Kraft und den Beystand des Herrn weyden, das ist, regieren. **Is. 40, 11.** Bey allen seinen Unternehmungen wird er sich des Beystandes der Gottheit zu erfreuen haben.

Sie werden sich bekehren. N. d. Hebr. **Sie werden bleiben,** bleibend, sicher, wohnen in ihrem Lande.

Denn itzt wird er — verherrlicht werden. Weit und breit wird er sich in Ansehen setzen — Seine Zeitgenossen und die dankbare Nachwelt

5. Et erit iſte pax: quum venerit Aſſyrius in terram noſtram, et quando calcauerit in domibus noſtris: et ſuscitabimus ſuper eum ſeptem paſtores, et octo primates homines.

6. Et pascent terram Aſſur in gladio, et terram Nemrod in lanceis eius: et liberabit ab Aſſur, quum venerit in terram noſtram, et quum calcauerit in finibus noſtris.

7. Et erunt reliquiae Iacob in medio populorum multorum quaſi ros a Domino, et quaſi ſtillae ſuper herbam, quae non exſpectat virum, et non praeſtolatur filios hominum.

5. Er wird unſer Friede ſeyn. Fallen auch die Aſſyrer in unſer Land ein, und betreten ſie unſere Häuſer, ſo werden wir ihnen ſieben Hirten, und acht Vorſteher entgegen ſtellen.

6. Dieſe werden Aſſyrien mit dem Schwerte, und das Land Nemrod mit ihren Spießen verheeren. Er wird uns alſo von dem Aſſyrer befreyen, wann er in unſer Land kommen, und unſere Gränzen betreten wird.

7. Die Ueberbleibſel Jakobs werden mitten unter vielen Völkern wie ein Thau vom Herrn, wie Waſſertropfen auf dem Graſe ſeyn. Sie werden weder auf Jemanden mehr harren, noch ihr Vertrauen auf Menſchenkinder ſetzen.

8. Die

wird ihn rühmen. Es wird hier der Beherrſcher als beſtändig fortdauernd gezeichnet, es ſind alſo die künftigen Beherrſcher des Reiches überhaupt, ihre ganze Reihe, und **kein einzelner** Regent von **Iſrael** gemeynt.

5. **Er wird unſer Friede ſeyn.** Frieden und Glück wird er uns verſchaffen. **Fallen auch die Aſſyrer ꝛc.** Dieſe haben nicht nur das Reich Iſraels zerſtört, ſondern auch das Reich **Juda** ſehr beunruhiget. Sie können aber wohl auch anſtatt **aller Feinde** des jüdiſchen Staates da ſtehen, ſo, daß der Sinn iſt: Fallen auch Feinde in unſer Land, ſo werden wir ihnen viele tapfere Heersführer, Anführer entgegen ſtellen. Dieſe werden uns beſchützen. Sieben — und **Acht** iſt eine **beſtimmte** Zahl für eine **unbeſtimmte** — für eine Menge. **Job.** 5, 19. 33, 14. **Sprüchw.** 6, 16. **Hirten** ſind auch beym **Ezech.** 34, 2 folg. die **Regenten, Fürſten. Jer.** 6, 3. 25, 34.

6. **Das Land Nemrod** — die Städte in **Chaldäa** oder **Babel.**

7. **Wie ein Thau vom Herrn, wie Waſſertropfen auf dem Graſe** ꝛc. Man ſoll es überſetzen: **Wie ein Thau vom Herrn, wie Waſſertropfen auf dem Kraute, das auf Niemanden harrt, und auf keine Menſchenkinder wartet.** Die Juden und Iſraeliten werden nach dem Exil zu einem **ungemein zahlreichen Volke** werden, ſich ſehr ausbreiten, und in beglückten Umſtänden befinden. Der Herr wird ſie ſo ſegnen. Wie er allein, ohne eines Menſchen Hilfe und Zuthun, Thau und Regen giebt, ſo ſollen die Ueberbleibſel **Jakobs durch die Hilfe und Güte des Herrn, ohne Zuthun eines Menſchen,** zu einem zahlreichen und —

8. Et erunt reliquiae Iacob in Gentibus in medio populorum multorum, quasi leo in iumentis syluarum, et quasi catulus leonis in gregibus pecorum: qui quum transierit, et conculcauerit, et ceperit, non est, qui eruat.

9. Exaltabitur manus tua super hostes tuos, et omnes inimici tui interibunt.

10. Et erit in die illa, dicit Dominus: Auferam equos tuos de medio tui, et disperdam quadrigas tuas.

11. Et perdam ciuitates terrae tuae, et destruam omnes munitiones tuas, et auferam maleficia de manu tua, et diuinationes non erunt in te.

8. Die Ueberbleibsel Jakobs werden unter den Heyden, und mitten unter vielen Völkern wie ein Löwe unter den wilden Thieren, oder wie ein junger Löwe unter den Schafheerden seyn. Dieser zerreißt, und zertritt Alles, wo er durchgeht, ohne daß Jemand retten kann.

9. Deine Hand wird über deine Feinde erhoben werden. Alle deine Widersacher werden zu Grunde gehen.

10. An jenem Tage, spricht der Herr, werde ich dir alle deine Pferde wegnehmen, und deine Wagen zu Grunde richten.

11. Alle Städte in deinem Lande werde ich zerstören, und alle Festungen einreißen. Alle Zauberey werde ich ausrotten, und kein Wahrsager soll mehr unter dir seyn.

12. Deine

8. Den Heyden, ihren Feinden, furchtbaren, mächtigen Volke werden. Sie werden unter andern Völkern seyn, was der **Löw** unter den wilden Thieren. Im ganzen Thierreiche verbreitet er Schrecken. Andere verstehen es so: Die **Ueberbleibsel Israels** sollen andern Völkern theils zum Segen und zur Wohlthat, theils zum Schrecken seyn.

10. 11. Diese zwey Verse werden von den Schrifterklärern verschieden ausgelegt. Einige glauben, selbe gehen auf **Assur**, V. 4. und nach dem Exil auf die **syrischen** Könige — so, daß diese Drohung durch die **Makkabäer** erfüllt worden sey, welche die **syrischen** Könige so oft geschlagen, ihre Wahrsager und Sterndeuter getödtet, die Städte, welche sie in **Kanaan** und den benachbarten Ländern inne hatten, erobert, und was sie von Götzendienste antraffen, zerstört haben. Aber es zeigt ja der Zusammenhang augenscheinlich, daß die Rede nicht an **Assur**, sondern an das Volk geschehe. Andere, die es besser zu machen glauben, betrachten solche als Drohungen der größten Unfälle in den Kriegen der Juden, ganz wider den Zusammenhang mit V. 8. und 9. da der Prophet eben das größte Kriegsglück wider ihre Feinde ihnen verheißen hatte. Der einzig wahre Sinn scheint dieser: Bey den Siegen über deine Feinde wird deine **eigne** Tapferkeit das **Wenigste**, das **Meiste** wird **mein** mächtiger Beystand thun. Keine Reiterey, keine Kriegswägen, keine Festungen sollst du mehr nöthig haben — Der Feind wird dir bey dem Schutze und Beystande, den ich dir leiste, auch wenn dir diese sonst in einem Kriege so nothwendigen Stücke fehlen, nicht schaden können.

Alle

12. Et perire faciam sculptilia tua, et statuas tuas de medio tui: et non adorabis ultra opera manuum tuarum.

13. Et euellam lucos tuos de medio tui: et conteram ciuitates tuas.

14. Et faciam in furore et in indignatione ultionem in omnibus gentibus, quae non audierunt.

12. Deine geschnitzten Götzen und Bildsäulen werde ich aus deinem Lande vertilgen. Werke deiner Hände wirst du nicht mehr anbethen.

13. Auch deine Haine werde ich ausreuten, und deine Städte verheeren.

14. In meinem Zorne und Grimme werde ich mich an allen Völkern rächen, die nicht gehört haben.

VI. Kapitel.

Der Prophet bestraft die Juden wegen ihrer Undankbarkeit und andern Lastern, droht ihnen die härtesten Strafgerichte an.

Audite, quae Dominus loquitur: Surge, condente iudicio aduersum montes, et audiant colles vocem tuam.

Höret! was der Herr saget: Auf! rechte mit den Bergen. Die Hügel sollen deine Stimme hören.

2. Höret

Alle Zauberey ꝛc. und kein Wahrsager. Vergl. 3. Mos. 19, 26. 5. Mos. 18, 10.

13. 14. **Deine Haine — und deine Städte — Götzenhaine und Götzenstädte**, in welchen der Götzendienst ordentlich gepflogen wurde. Was aber hier durch Städte übersetzt ist, kann auch **Höhlen** heißen. Vergl. 4. Kön. 10, 25. In den **Höhlen** ließen die Götzenpriester ihre Götzen die Orakel duften, wo sie verschiedne Betrügereyen verübten. Der Prophet läßt den Herrn Alles unmittelbar thun und anordnen. Es heißt im Ganzen: Sie werden ihre vorige böse Wege verlassen ꝛc. Deßwegen werde ich ihnen meinen besondern Schutz wieder schenken.

14. **Die nicht gehört haben** — die nicht gehorsamen, und wider meinen Willen selbe beunruhigen wollen. Mit der größten Strenge werde ich solche Völker züchtigen.

1. 2. **Rechte mit den Bergen — die Hügel.** Es sind hier solche gemeynt, auf welchen Götzendienst getrieben wurde — also: **Bestrafe den Götzendienst** — und in Verbindung mit V. 2. Rechte öffentlich wider sie, selbst **Berge** und **Hügel**, auf welchen sie mich so sehr entehrt haben, sollen Zeugen wider sie seyn, daß mein Handel der gerechteste sey, daß ich sie nur mit den größten Wohlthaten überhäuft, sie mir aber die Wohlthaten mit dem gröbsten Undanke, und mit Beleidigungen erwiedert haben. Einige glauben, es geschehe die Anrede an das Land Israel,

welches

2. Audiant montes iudicium Domini, et fortia fundamenta terrae: quia iudicium Domini cum populo suo, et cum Israel diiudicabitur.

3. Populo meus, quid feci tibi, aut quid molestus fui tibi? responde mihi.

4. Quia eduxi te de Terra Aegypti, et de domo seruientium liberaui te: et misi ante faciem tuam Moysen, et Aaron, et Mariam?

5. Populo meus memento quaeso, quod cogitauerit Balach rex Moab, et quid responderit ei Balaam filius Beor, de Setim usque ad Galgalam, ut cognosceres iustitias Domini.

2. Höret, ihr Berge und ihr Grundfesten des Erdbodens, das Gericht des Herrn! Denn der Herr hält mit seinem Volke Gericht, und will mit Israel rechten.

3. Mein Volk! was hab' ich dir gethan? Wodurch war ich dir überlästig? Antworte mir!

4. Dadurch, daß ich dich aus Aegypten herausgeführt, und aus dem Hause der Knechtschaft gerettet habe? Ich schickte Mosen, Aaron und Maria vor dir her.

5. Mein Volk! erinnere dich, wie Balak, der König der Moabiten, gegen dich gedacht, und was ihm Balaam der Sohn Beors von Settim bis nach Galgala geantwortet hat, woraus du die Gerechtigkeit Gottes erkennen konntest.

6. Was

welches wegen seinen **Bergen und Hügeln** öfters unter dem Namen der **Berge** vorkömmt.

4. **Ich schickte Mosen, Aaron und Maria vor dir her.** Ich versah euch bey eurem Zuge mit einer Obrigkeit, Priester und Prophetinn. Vergl. 2. Mos. 15, 20. Diese gab ich euch, um euch zu leiten und zu unterweisen — euch sowohl bey dem Auszuge aus **Aegypten**, als in der Wüste immer hilfreiche Hand zu leisten.

5. **Wie Balak, der König der Moabiten, gegen dich gedacht.** Er wollte dich schlagen und aus dem Lande jagen. 4. Mos. 22, 5—7. Balaam sollte den Fluch über dich bringen.

Und was ihm Balaam — geantwortet hat. 4. Mos. 22, 18. 23, 8—10. 21—24. **Er könne dich nicht vertilgen, weil ich dich beschütze.** Ich verwandelte seinen Fluch in einen Segen. 5. Mos. 23, 5. Einige glauben, es werde hier besonders auf den Rath des **Balaams**, die Israeliten zu den **moabitischen** Opfermahlen einzuladen, sie durch die Schönen von **Moab** zur Abgötterey und Hurerey zu verleiten, von ihrem mächtigen Gott abwendig, und seines Schutzes verlustig zu machen, und Dieß vom **Settim** bis **Galgala**, vom Anfange der **moabitischen** Gränzen bis zum Ende derselben, auszuführen, 4. Mos. 31, 16. wo sich die Israeliten wirklich fangen ließen. 4. Mos. 25, 1. Der Herr zeigte seine Güte gegen sie dadurch, daß er es nicht verhängte, daß der gottlose Rath des **Balaams** allgemein, zum gänzlichen Verderben des Volkes, befolgt wurde. Andere übersetzen: **Bedenke, was ich dir von Settim bis nach Galgala gethan habe.** Es giebt einen guten Sinn. Zu Galgala

schlug

6. Quid dignum offeram Domino? curuabo genu Deo excelso? numquid offeram ei holocautomata, et vitulos anniculos?

7. Numquid placari potest Dominus in millibus arietum, aut in multis millibus hircorum pinguium? numquid dabo primogenitum meum pro scelere meo, fructum ventris mei pro peccato animae meae?

8. Indicabo tibi o homo, quid sit bonum, et quid Dominus requirat a te: Utique facere iudicium, et diligere misericordiam, et solicitum ambulare cum Deo tuo.

6. Was will ich aber opfern, das des Herrn würdig ist? Soll ich vor dem erhabnen Gott meine Kniee beugen? Soll ich ihm Brandopfer oder jährige Kälber opfern?

7. Kann dann der Herr durch tausend Widder, und durch viele tausend fette Böcke versöhnt werden? Oder soll ich meinen Erstgebohrnen für meine Missethat, und die Frucht meines Leibes für meine Sünde hingeben?

8. Ich werde dir, o Mensch! erklären, was gut ist, und was der Herr von dir fordert. Thue, was Recht ist. Liebe die Barmherzigkeit, und wandle sorgfältig mit deinem Gott.

9. Die

schlug das Volk den ersten Lagerplatz nach seinem Eintritte in **Kanaan.** Jos. 2, 1. Vergl. mit **Jos.** 4, 19. In der Zwischenzeit, bis es vom **Setrim** nach **Galgala** kam, erhielt es viele auffallende Beweise von der Güte des Herrn — Er verlieh ihm den Sieg über den König von **Basan,** — rettete es aus den Händen des **Balaks** — führte es durch den **Jordan** — ließ es **Jericho** erobern und **Palästina** einnehmen.

6. 7. Nun führt der Prophet das Volk redend und berathschlagend ein, wie es doch die Gunst des Herrn wieder erlangen möchte. Er läßt aber das ganz sinnliche Volk seine üblen Begriffe zeigen — nur äußerliche **außerordentlich große, kostbare** Opfer, sogar Opfer ihrer **Erstgebohrnen,** ihrer leiblichen Kinder, die doch nach dem Gesetze verbothen waren, in Vorschlag bringen — Von Sinnesänderung, dem einzigen Mittel, die Gunst des Herrn wieder zu erhalten, läßt er es keine Meldung machen.

Durch viele tausend fette Böcke. N. d. Hebr. Durch **Myriaden Ströme Oels** — unzählige Ströme Oels.

8. **Ich werde dir, o Mensch! erklären.** Es redet der Prophet. N. d. Hebr. läßt sich übersetzen: **Es ist dir gesagt** — oder **Er,** der Herr, **hat dir bereits erklärt.**

Thue, was recht ist — Gieb Jedem, was ihm zukömmt — unterdrücke Niemanden — Schade Niemanden mit Worten oder Werken, in seiner Person, seinem guten Namen, seinen Gütern, oder in den Seinigen. Vergl. V. 10. 11. 12. Dieß sind die Pflichten der zweyten Tafel des Gesetzes. Es ist aber nicht genug, Jedem nur zu geben, was er nach strenger Gerechtigkeit fordern kann — Du mußt auch von Herzen gütig

gegen

9. Vox Domini ad ciuitatem clamat, et ſalus erit timentibus nomen tuum: Audite tribus, et quis approbabit illud?

10. Adhuc ignis in domo impii theſauri iniquitatis, et menſura minor irae plena.

11. Numquid iuſtificabo ſtateram impiam, et ſacculi pondera dolosa?

12. In quibus diuites eius repleti ſunt iniquitate, et habitantes

9. Die Stimme des Herrn ruft der Stadt zu, und denen wird Heil wiederfahren, die deinen Namen fürchten. Höret es ihr Stämme! Aber wer unter euch billigt Das?

10. Es ſind noch ungerechte Güter im Hauſe des Gottloſen wie ein Feuer da. Und eine abgekürzte Mäßerey, die zum Zorne reizt.

11. Soll ich eine falſche Wage, und falſche Gewichte in den Taſchen gut heißen?

12. Dadurch wurden ihre reiche Leute voll Ungerechtigkeit. Ihre Ein-

gegen Andere ſeyn, ohne auf eignen Vortheil zu denken, freundlich, barmherzig, nicht hart, grauſam oder unempfindlich gegen Elende, Unterdrückte.

Wandle ſorgfältig mit deinem Gotte — demüthig. Unterwirf dich aufrichtig und demüthig ſeinen Geſetzen und Vorſchriften, erfülle ſelbe genau und ehrerbiethig — Betrachte ihn als deinen Herrn und Schöpfer. Was fragt der Herr nach deinen Kälbern und Böcken? Dieſe werden dich in ſeinen Augen nie gerecht und rechtſchaffen, nie tugendhaft machen.

9. **Die Stimme des Herrn ruft der Stadt zu.** Er ermahnet ſie noch durch ſeine Propheten zur Beſſerung, um ſelbe von den bevorſtehenden Strafgerichten zu retten. Und die ſich beſſern, dieſer Stimme Gehör geben, **die noch Verſtand genug dazu haben, denen wird Heil widerfahren**, die werden ſich retten.

Höret es ihr Stämme! Aber wer unter euch billigt Das? N. d. Hebr. **Höret die Ruthe, und wer ſie beſtellt.** Höret die Strafe, die euch gedroht wird, und wer ſie droht, um euch damit zu ſchlagen? Der ſie droht, iſt gewiß mächtig genug, ſelbe wahr zu machen.

10. Doch, ungeachtet der Ermahnungen und Drohungen, beſſert ſich Niemand. Güter, welche die Väter durch Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen zuſammen gebracht haben, **bleiben noch in ihren Häuſern**, die Kinder behalten ſolche, und denken an keine Zurückgabe. Dieſe werden ihre Häuſer und Alles, was ihr iſt, **wie Feuer** aufzehren.

Abgekürzte Mäßerey — Verkleinertes Epha. Vergl. Amos 8, 5.

11. Vergl. 3. Moſ. 19, 35. 36. 5. Moſ. 25, 13—16. Sprüchw. 11, 1. Die Juden hatten zum Gebrauche beym Handel eine **Wage** am Gürtel hangen. In einem beſondern Säckel oder einer Taſche führten ſie die Gewichtſteine — Dieſe mußten nach dem Geſetze genau mit dem Gewichte des Heiligthums übereinſtimmen.

12. **Ihre reiche Leute voll Ungerechtigkeit.** Auf ſolche Art V. 11. bereichern ſich die **Reichen** durch Ungerechtigkeit und Betrug —

vermeh-

in ea loquebantur mendacium, et lingua eorum fraudulenta in ore eorum.

13. Et ego ergo coepi percutere te perditione super peccatis tuis.

14. Tu comedes, et non saturaberis: et humiliatio tua in medio tui: et apprehendes, et non saluabis: et quos saluaueris, in gladium dabo.

15. Tu seminabis, et non metes: tu calcabis oliuam, et non ungeris oleo; et mustum, et non bibes vinum.

Einwohner gaben sich mit Lügen ab. Betrügerische Zungen sind in ihrem Munde.

13. Darum fieng ich auch dich zu züchtigen an, daß du über deinen Sünden zu Grunde gehest.

14. Du wirst essen, und nicht satt werden. Mitten im Lande wirst du gedemüthigt werden. Du wirst nach Andern greifen; aber Niemanden retten können. Und selbst Diejenigen, die du rettetest, werde ich dem Schwerte preisgeben.

15. Aussäen wirst du zwar; aber nicht einärnten. Du wirst die Oliven pressen; aber dich mit keinem Oele salben. Du wirst Wein keltern; aber keinen trinken.

16. Du

vermehren ihre Reichthümer gewaltig, die es gar nicht nöthig hatten, ungerecht zu handeln, und durch solche unerlaubte Mittel ihre Reichthümer noch zu vermehren — Aber es sind die andern Einwohner eben nicht besser, sie gehen mit Lügen um beym Kaufe, Verkaufe, bey Verträgen ꝛc. bey gerichtlichen Handlungen, Urtheilssprüchen ꝛc.

13. N. d. Hebr. **Darum werde ich auch anfangen, dich zu kränken, indem ich dich züchtige, und um deiner Sünden willen verwüste.** Salmanassar und Nabuchodonosor führten es aus. Der Prophet setzt es V. 14 — 16. näher auseinander.

14. **Du wirst essen ꝛc.** Vergl. 3. Mos. 26, 26.

Mitten im Lande — durch die Feinde, welche den Krieg in deinem Lande führen, und Alles verwüsten werden, wirst du erniedrigt und gedemüthigt werden. Andere übersetzen: **Deine Niederdrückung, dein Verderben soll in der Mitte von dir, in deinem Innern seyn**; sie ziehen es auf das eben Vorhergehende — die Speise würde in ihren Eingeweiden Schmerzen erwecken, wodurch sie niedergebeugt werden sollen.

Du wirst nach Andern greifen, aber Niemanden retten können. Einige verstehen **Personen**, als Frau, Kinder, Freunde — Andere verstehen **Güter**, Schätze, die Kostbarkeiten — Aber Nichts sollst du retten können. Und was es dir gelingt zu retten ꝛc. soll ein Raub der Feinde werden ꝛc.

15. **Aber nicht einärnten.** Vergl. 5. Mos. 28, 30. 38. 39. Du wirst die Früchte deiner Arbeit nicht genießen.

Aber dich mit keinem Oele salben. Dieses Salben war in diesen heißen Gegenden ein Hauptbedürfniß. Einem solchen Oele zum Salben

16. Et custodisti praecepta Amri, et omne opus domus Achab, et ambulasti in voluntatibus eorum, ut darem te in perditionem, et habitantes in ea in sibilum: et opprobrium populi mei portabitis.

16. Du hast die Gebothe des Amri gehalten, den Thaten des Hauses Achab nachgeahmt, und dich nach ihren Gesinnungen gerichtet. Darum werde ich dich zu Grunde richten, und deine Einwohner dem Gespötte preisgeben. Die Schande meines Volkes sollet ihr tragen.

VII. Kapitel.

Der Prophet klagt über die äußerste Verdorbenheit des Volkes. Aussichten in eine glückliche Zukunft.

Vae mihi, quia factus sum, sicut qui colligit in autumno racemos vindemiae: non est botrus ad comedendum, praecoquas ficus desiderauit anima mea.

Wehe mir! Ich bin wie Derjenige geworden, der im Herbste Trauben nach der Weinlese sammelt. Es ist keine Traube zum Essen mehr da; nach frühzeitigen Feigen sehnte sich meine Seele.

2. Die

ben gaben sie durch wohlriechende Pflanzen einen mehr oder minder angenehmen Geruch, um den Gestank, welchen die Ausdünstungen in diesen heißen Gegenden verursachen, zu vermindern. Vergl. Beob. über den Orient III. 235.

16. **Die Gebothe des Amri.** Er handelte gottloser, als alle seine Vorgänger. 3. Kön. 16, 25. folg. Er machte Samaria zu einer königlichen Stadt, und zum Sitze des Kälberdienstes, den Jeroboam nur an einem Orte von geringem Ansehen eingeführt hatte. Er verschaffte also dem Kälberdienste mehr Ansehen.

Des Hauses Achab. Dieser befestigte den Kälberdienst — fügte diesem noch den Baalsdienst bey, 3. Kön. 16, 31 — 33. tödtete die Propheten des Herrn, 3. Kön. 18, 4. 19, 10. 14. und vernichtete den Dienst des wahren Gottes ꝛc. Es heißt also: Ihr treibet, wie Amri und das Haus Achab Abgötterey, verfolget die wahre Religion. Ihr haltet euch an ihre Anordnungen, und machet euch eben solcher Laster schuldig.

Die Schande meines Volkes sollet ihr tragen — die Schande, mit welcher das Volk des Herrn belegt zu werden verdient, welches auf diesen Namen groß thut, und darneben alle Gebothe des Herrn mit Füßen tritt, da es doch, um diesen Namen mit Rechte und Nutzen zu tragen, seine ganze Ehre und seinen Ruhm darein setzen sollte, selbe genau zu beobachten.

1. **Nach der Weinlese sammelt.** Die schönen, guten und reifen Früchte sind bereits fort — Selten findt sich noch eine, und diese muß nicht gut, des Einsammelns nicht werth geachtet worden seyn. Ich sehnte mich doch, sagt der Prophet, nach frühereifen, oder den ersten reifen Früch-

2. Periit ſanctus de terra, et rectus in hominibus non eſt: omnes in ſanguine inſidiantur, vir fratrem ſuum ad mortem venatur.

2. Die Frommen ſind aus dem Lande weg. Es giebt keinen Rechtſchaffnen unter den Menſchen mehr. Alle lauern auf Blut. Ein Bruder jagt dem andern nach, ihn zu tödten.

3. Malum manuum ſuarum dicunt bonum: princeps poſtulat, et iudex in reddendo eſt: et magnus locutus eſt deſiderium animae ſuae, et conturbauerunt eam.

3. Was ſie Böſes thun, das nennen ſie gut. Was ein Fürſt fordert, das erkennt ihm der Richter zu. Der Große ſpricht nach ſeinen Gelüſten, und ſo richtet er Verwirrung an.

4. Qui optimus in eis eſt, quaſi

4. Der Beſte von ihnen iſt, wie eine

ten — Feigen ſetzt der Chaldäer und die Vulgata. Die Feigen von der erſten Zeitigung werden für die beſten gehalten. Im Zuſammenhange mit dem Verſe

2. Heißt es: Ich wünſchte unter meinem Volke recht gute, gottesfürchtige, rechtſchaffne Menſchen zu finden — So erfreulich würde es mir ſeyn, als Einem, der ſich mit den erſten zeitigen Früchten erquicken kann; Jſ. 28, 4. aber ſie ſind ſo ſelten, wie eine gute Traube bey der Nachleſe, wann die Weinleſe einmal vorüber iſt. Sie ſind äußerſt laſterhaft. Vergl. die Erklär. zu Jſ. 17, 6. 24, 13. Unter dem Könige Achaz, auch unter dem Ezechias, ehe er ſich an die Verbeſſerung des Gottesdienſtes machte, ſcheint ſeine Klage immer buchſtäblich richtig geweſen zu ſeyn. Er bedrohete unter dem Ezechias das Reich Juda mit der Verwüſtung. Jer. 26, 18. 19.

3. Dieſer Vers iſt im Hebr. äußerſt dunkel; daher er verſchieden überſetzt wird. Die Hauptſache bleibt immer: Sie thun lauter Böſes, nichts Gutes. Richter ſprechen das Recht nach Geſchenken, wie es der Fürſt von ihnen verlangt. Die Großen ſagen ihre böſe Gedanken ungeſcheut, und führen ſie mit vereinten Kräften aus. H. Michaelis: Die Uebelthaten gut zu heißen, fordert die Obrigkeit Geſchenke, und der Richter ſeinen Lohn. Der Vornehme ſpricht, wie es ihn gelüſtet, und ſie Alle machen die Sache nur verwirrt und verdreht. H. Moldenhawer: Beyde Hände ſtrecken ſie nur nach Dem aus, was böſe iſt. Der Fürſt will Gaben haben; der Richter ſpricht nach Dem, was man ihm giebt; und die Großen reden ganz laut von dem Böſen, was ſie thun wollen, und richten es auch ins Werk. Das engl. Bibelwerk: Um mit beyden Händen wohl tapfer Böſes zu thun, ſo fordert der Fürſt, und der Richter urtheilet um Vergeltung: Und der Große, der ſpricht die Verderbung ſeiner Seele, und ſie drehen ſie dicht in Eines. Wie es ſcheint, am buchſtäblichſten.

4. Der Beſte von ihnen — der unter ihnen am wenigſten laſterhaft iſt, iſt Einem ſo gefährlich und ſchädlich, wie eine Dornhecke, wo

man

si paliurus: et qui rectus, quasi spina de sepe. Dies speculationis tuae, visitatio tua venit: nunc erit vastitas eorum.

eine Dornhecke. Der Rechtschaffenste, wie ein Dorn an einem Zaune. Der geweisſagte Tag kömmt aber, und mit ihm deine Strafe. Itzt steht dir die Verwüstung bevor.

5. Nolite credere amico: et nolite confidere in duce: ab ea, quae dormit in sinu tuo, custodi claustra oris tui.

5. Trauet selbst euerm Freunde nicht. Verlasset euch auf keinen Großen. Oeffne die Schlösser deines Mundes selbst vor Derjenigen nicht, die bey dir an deiner Seite schläft.

6. Quia filius contumeliam facit patri, et filia consurgit aduersus matrem suam, nurus aduersus socrum suam: et inimici hominis domestici eius.

6. Der Sohn fügt dem Vater ein Unrecht zu. Die Tochter lehnt sich gegen die Mutter auf; die Schwiegertochter gegen ihre Schwiegermutter. Des Menschen Feinde sind selbst seine Hausgenossen.

7. Ego autem ad Dominum aspiciam, exspectabo Deum saluatorem meum: audiet me Deus meus.

7. Aber ich werde auf den Herrn sehen; ich werde auf Gott meinen Retter harren. Mein Gott wird mich erhören.

8. Meine

man sich leicht verletzt — wie ein **Dorn in einem Zaune**, an dem man gar leicht reißt, falls man sich ihm nähert.

Der geweisſagte Tag — **der Tag deiner Wächter** — Propheten, die Unglückszeit, welche dir die Propheten des Herrn vorherverkündet haben.

Itzt steht dir die Verwüstung bevor. H. d. Hebr. **Da werden sie sich nicht zu rathen wissen. Noch aus, noch ein wissen** — übersetzt H. **Michaelis.** Da wird das Gewebe von Unglücke kommen. H. **Volborth.**

5. **Verlasset euch auf keinen Großen.** Einige verstehen dadurch die **Fürsten** — **Andere einen Vertrauten**, weil hier eben die Rede vom Mangel an Treue und Freundschaft ist. Noch **Andere** den Mann, weil er der Führer seiner Frau ist. **Sprüchw. 2, 16.** Da wird die Frau gewarnt, ihrem Manne nicht zu trauen, wie gleich darauf der Mann, auf seine Ehefrau nicht zu vertraueu. **Vergl. Jerem. 9, 4.**

6. Nun giebt der Prophet den Grund an, warum er es anräth, wachsam zu seyn, und Niemanden zu trauen — wider Alle, auch die nächsten Verwandten, Hausgenossen und Angehörigen auf guter Hute zu seyn.

7. Aber ich, sagte der Prophet, verlasse mich nicht auf Menschen — auf diese kann vertrauen, wer betrogen seyn will. Ich vertraue auf

8. Ne laeteris inimica mea super me, quia cecidi: consurgam, quum sedero in tenebris, Dominus lux mea est.

9. Iram Domini portabo, quoniam peccaui ei, donec causam meam iudicet, et faciat iudicium meum: educet me in lucem: videbo iustitiam eius.

10. Et aspiciet inimica mea, et operietur confusione, quae dicit ad me: Ubi est Dominus Deus tuus? Oculi mei videbunt in eam: nunc erit in conculcationem ut lutum platearum.

8. Meine Feindinn! freue dich nicht über mich, daß ich gefallen bin. Ich werde wiederum aufstehen. Ich sitze zwar in der Finsterniß; aber der Herr ist mein Licht.

9. Ich werde den Zorn des Herrn ertragen; weil ich mich wider ihn versündigt habe, bis er meine Sache schlichtet, und mir mein Recht widerfahren läßt. Er wird mich wieder in's Licht heraus führen, und ich werde seine Gerechtigkeit sehen.

10. Meine Feindinn wird Das sehen, und mit Schande bedeckt werden, sie, die zu mir sagt: Wo ist der Herr, dein Gott? Meine Augen werden auf sie hinsehen, und bald wird sie, wie Gassenkoth, zertreten werden.

11. Der

den Herrn — Er wird zwar das dem Volke angedrohte Strafgericht über selbes kommen lassen, wird aber das Volk auch wieder retten.

8. **Meine Feindinn! chaldäische Nation** — Der Prophet läßt nun sein Volk reden, und seine elende Umstände fühlen.

Aber der Herr ist mein Licht. Bin ich auch unglücklich, sitze ich in der Finsterniß, der Herr wird mich doch beglücken und aus meinem Elende retten — und ich werde die Güte, die er an mir zeigt, sehen — an mir wird er seine Gnade im hellsten Lichte zeigen. **Seine Gerechtigkeit sehen.** Das Volk sollte, nach dem Endzwecke des Propheten, daran denken, und im Exil seinen Glauben dadurch stärken, daß der Herr als ein **Gerechter** es eben so wider seine Feinde rächen wird, Jer. 51, 10., als er es nach seiner **Gerechtigkeit wegen der Sünden, durch welche es seinen Zorn reizte,** bestraft hat, **weil ich mich wider ihn versündigt habe.**

10. **Wo ist der Herr, dein Gott?** Warum hilft dir dein Gott nicht, auf dessen Schutz du so groß thust, ist er so unmächtig, oder hat er dich ganz verlassen? Dieß kann sowohl auf die **Chaldäer**, als auf andere benachbarte Völker, besonders die **Edomiter**, gehen, welche über dem Elende der Juden ihre Schadenfreude zeigten.

Wie Gassenkoth zertreten werden — so, daß sie nie wieder auferstehen wird — da sie sich Dieß von mir einbildete, wird sie selbst durch die Gerichte des Herrn in diesen unglücklichen, niedrigen Zustand versetzt werden — Schmählich — mit so weniger Achtung, als man das Gassenkoth tritt, soll sie von den Feinden behandelt werden. Vergl. Is. 10, 6.

11. Dies, ut aedificentur maceriae tuae: in die illa longe fiet lex.

12. In die illa et usque ad te veniet de Assur, et usque ad ciuitates munitas; et a ciuitatibus munitis usque ad flumen, et ad mare de mari, et ad montem de monte.

13. Et terra erit in desolationem propter habitatores suos, et propter fructum cogitationum eorum:

14. Pasce populum tuum in virga tua, gregem haereditatis

11. Der Tag kömmt, da deine Mauern wiederum werden aufgebaut werden. An jenem Tage wird das Gesetz aufgehoben werden.

12. An jenem Tage werden sie von Assyrien bis zu dir hin, und bis zu den festen Städten; von den festen Städten bis an den Strom; von einem Meere zum andern; und von einem Berge bis zum andern kommen.

13. Das Land wird wegen seiner Einwohner und wegen der Früchte ihrer Gesinnungen zur Wüste werden.

14. Weyde nun du dein Volk, und die Heerde deines Erbtheiles mit

11. An jenem Tage wird das Gesetz aufgehoben werden. Die feindseligen Schlüsse, welche die Wiedererbauung deiner Mauern hinderten, Esdr. 4, 21. werden aufgehoben werden. Andere übersetzen: **An jenem Tage wird der Schluß ferne hingehen** — ausgebreitet werden, weit und breit gehen, weit und breit auskommen — Diese erklären es im Zusammenhange von Wiedererbauung der Mauern, welche **Cyrus** und **Artaxerxes Longimanus** ꝛc. anbefohlen haben. Noch Andere erklären es so: Die Schlüsse, die Sitten, Gebräuche der Heyden, unter welchen die Juden im Exil leben mußten, werden ein Ende haben.

12. Zu selber Zeit werden die Juden **aus allen Ecken und Ländern, wohin sie zerstreut waren,** zurücke kehren. So drücken die Propheten auch in andern Stellen ihre Rückkehre aus **Assyrien und Aegypten** aus. Vergl. Is. 11, 15. 16. 19, 23. 24. 25. 27, 13. Hos. 11, 11. Nach **Aegypten** flüchteten sich immer viele Juden bey feindlichen Einfällen in ihr Land. Vergl. Hos. 7, 16. 8, 13. 9, 3. 6. Es könnte aber dieser Vers auch diesen Sinn haben: Du wirst ein recht angesehenes Volk werden, aus allen Weltgegenden wird ein großer Zufluß von Menschen bey dir seyn. Sagt der Prophet Dieß **buchstäblich** nur in Hinsicht auf das bürgerliche, politische Ansehen, oder auch in Hinsicht auf die Verbreitung der wahren, damals jüdischen Religion?

13. Das Land wird — — wüste werden — Ungeachtet aber dieser so herrlichen Verheißungen, wird die Wiederherstellung des jüdischen Volkes nicht eher geschehen, als nachdem das Land einige Zeit hindurch, zum Beweise des göttlichen Misvergnügens über die Sünden der alten Einwohner, **die Früchte ihrer Gesinnungen,** wüste gelegen haben wird.

14. Der Prophet wendet sich nun im Namen des Volkes an den Herrn. **Weyde nun du dein Volk** — regiere und beschütze es, nach seiner Zu-

tuae, habitantes solos in saltu, in medio Carmeli: pascentur Basan et Galaad iuxta dies antiquos.

mit deinem Hirtenstabe. Itzt wohnen sie in einem Walde allein, führe sie mitten auf den Karmel. Laß sie wieder zu Basan und Galaad weyden, wie vor Alters.

15. Secundum dies egressionis tuae de Terra Aegypti ostendam ei mirabilia.

15. Wunderzeichen werde ich vor ihm wiederum thun, wie an den Tagen, da du aus Aegypten auszogst.

16. Videbunt gentes, et confundentur super omni fortitudine sua: ponent manum super os, aures eorum surdae erunt.

16. Die Völker werden's sehen, und mit aller ihrer Macht zu Schanden werden. Die Hand werden sie auf den Mund legen. Ihre Ohren werden taub seyn.

17. Lingent puluerem sicut serpentes, velut reptilia terrae

17. Staub werden sie lecken, wie die Schlangen. Wie die kriechen-

den

rückkunft aus dem Exil. **Die Heerde deines Erbtheiles**, das dir ganz eigenthümliche Volk. **Mit deinem Hirtenstabe**, wie ein Hirt seine Heerde mit dem Stabe leitet und gegen Raubthiere beschützt.

In einem Walde allein — Der Prophet setzt die Gleichniß von der Heerde fort. Sie sind itzt während ihrer Zerstreuung unter verschiedene Völker, wie in einem Walde, ohne Hirten, jeder Gefahr ausgesetzt. Führe deine Heerde wieder in sein **fruchtbares Land** zurücke. **Karmel, Basan und Galaad** kommen wegen ihrer Fruchtbarkeit und herrlichen Weyde **in der Bibel immer als Bilder fruchtbarer Gegenden vor.**

15. Nun folgt die tröstliche Antwort des Herrn: Ich werde sie so wunderbar, wider alles menschliche Vermuthen, retten, wie ehehin aus **Aegypten** — Der Umsturz des babylonischen Reiches war zu selben Zeiten gewiß ganz unerwartet, und fast als unmöglich angesehen.

16. Die augenscheinlichen Beweise, daß die Hand des Herrn solche Wunder für sein Volk bewirkt, werden den Feinden ihren Mund stopfen — **sprachlos** und ganz bestürzt, beschämt, werden sie darüber staunen — Sie werden ihren **eignen Ohren** kaum glauben wollen. Vergl. Job 21, 5. 29, 9. 39, 34.

17. **Staub werden sie lecken, wie die Schlangen.** Die stolzen Feinde werden sich vor dem Volke des Herrn sehr demüthigen, vergl. die **Erklär. zu** 1. **Kön.** 10, 1. **Psal.** 71. 9. Is. 49, 23. 60, 14. selbes in Ehren zu halten versprechen. Oder sie werden, vor Wuth ganz außer sich, es machen, wie *Virgil. Aeneid.* singt: Procubuit moriens, et humum semel ore momordit.

Wie die kriechenden Thiere, wenn man ihre Wohnungen erschüttert, zitternd aus selben heraus kriechen: so werden die Feinde aus ihren Häusern, Festungen sich zitternd hervormachen und sich ergeben. Oder wie riechende Thiere, da sie einen Menschen sehen, der ihnen schaden kann, ch in ihre Löcher zitternd zurücke ziehen: so ꝛc.

Sie

perturbabuntur in aedibus ſuis: Dominum Deum noſtrum formidabunt, et timebunt te.

den Thiere werden ſie in ihren Häuſern in Verwirrung gerathen. Sie werden den Herrn, ihren Gott, und dich fürchten.

18. Quis Deus ſimilis tui, qui aufers iniquitatem, et transis peccatum reliquiarum haereditatis tuae? non immittet ultra furorem ſuum, quoniam volens miſericordiam eſt.

18. Welcher Gott iſt dir gleich? dir, der du die Sünde vergiebſt, und bey der Miſſethat deines übrig gebliebenen Erbtheiles Nachſicht beweiſeſt? Er wird ſeinen Zorn nicht ferner ausgießen: denn Barmherzigkeit iſt ſein Wohlgefallen.

19. Reuertetur, et miſerebitur noſtri: deponet iniquitates noſtras, et proiiciet in profundum maris omnia peccata noſtra.

19. Er wird ſich zu uns wenden, und ſich unſrer erbarmen. Er wird unſere Miſſethaten tilgen, und alle unſere Sünden in die Tiefe des Meeres hinab ſchleudern.

20. Dabis veritatem Iacob, miſericordiam Abraham: quae iuraſti patribus noſtris a diebus antiquis.

20. Du wirſt Jakob dein Wort halten, und gegen Abraham barmherzig ſeyn, wie du es unſern Vätern vor Zeiten eidlich zugeſichert haſt.

Sie werden — — fürchten — durch Das, was der Herr an ſeinem Volke gethan hat, werden ſie von ſeiner Macht überzeugt werden — werden vor ihm zittern — und da ſie ſehen, daß die Juden ſein auserwähltes Volk ſind, werden ſie auch dieſe fürchten.

18 — 20. Alle dieſe herrlichen Verheißungen, fährt der Prophet fort, gründen ſich nicht auf die gerechte Sache, oder auf die Würde der jüdiſchen Nation — nur auf die **Güte und Gnade des Herrn — aus lauter Barmherzigkeit** wird er ihr ihre Miſſethaten vergeben — ſie aus ihrem elenden Zuſtande erlöſen, und wieder beglücken.

Alle unſere Sünden in die Tiefe des Meeres hinab ſchleudern — Was in die Tiefe des Meeres geworfen wird, kömmt nach unſrer Vorſtellung nicht mehr an den Tag. Alſo: **Er wird unſre Sünden vergeſſen — nicht mehr beſtrafen.**

Der Prophet Nahum.

Einleitung.

Auch vom Propheten **Nahum** wissen wir, was seine Familie, besondere Lebensumstände, und seinen Tod betrifft, gar nichts Bestimmtes — nicht einmal genau die Zeit, zu welcher er gelebt hat, und als Prophet aufgetreten ist. Bey der Aufschrift seiner Weissagungen heißt er ein **Elkesit** — Dieß ist Alles, was er uns von sich selbst, oder wenigst der Sammler und Ordner der kanonischen Bücher **A. T.** von ihm sagt. Was immer spätere Schriftsteller von ihm wissen wollen, beruht auf ungewißen Sagen, welche keinen historischen Beweis geben. **Elkese** also oder **Elkosch** (Einige hielten es, gewiß irrig, für den Namen seiner Familie) war der Ort seiner Geburt oder seines Aufenthaltes. Der **heil. Hieronymus** *Proem. in Nahum* glaubt den Flecken **Elkese** in **Galilæa** zu finden, den er selbst noch in seinen Trümmern gesehen zu haben versichert. Indessen giebt es noch ein anders **Elkosch**, **Alkusch** in **Assyrien**, welches für den wahren Geburts- oder Aufenthaltsort des **Nahum** gehalten wird. Dieser Ort steht wegen dem Grabmaale des Propheten, welches daselbst gezeigt wird, bey Juden und Christen in großem Ansehen. **S. Assemann Bibl. Orient. I.** 525. Die syrischen Schriftsteller stimmen mit dieser Nachricht überein: sie nennen Alkusch die glückliche, gesegnete Stadt, die Stadt des Propheten Nahum. **Assemann Bibl. Orient. T. III. P.** 352. **Niebuhr** in seiner Reisebeschreibung nach Arabien II. 352. meldet von diesem **Elkosch**, daß es ungefähr zwey Meilen von der Stadt **Mosul** auf der Ostseite des **Tigris**, und etwa drey Stunden von **Nunia**, einem Dorfe, auf der Stelle, wo ehehin **Ninive** stund, liege. Dieser Ort, setzt er bey, ist auch deßwegen merkwürdig, weil der Prophet **Nahum** da gebohren und begraben ist. Ein Hebräer war doch **Nahum** immer — er verräth die genaueste Bekanntschaft mit ihren heiligen Nationaldichtern. Man vergleiche nur

Nahum	1, 3.	mit	**Joel** 4, 21.
	2, 11.	—	— 2, 6
	1, 8.	—	**Psal.** 17, 9. 68, 3. 87, 7.
	2, 1.	—	**Is.** 52, 7.
	2, 4.	—	**Amos** 1, 3. folg.
	3, 4.	—	**Is** 23, 15 — 17.
	3, 11.	—	**Habak** 2, 15. **Abdias** 16, folg.
	3, 5.	—	**Is.** 47, 2, 3. **Habak.** 2, 15. **Jerem.** 13, 26, **Ezech.** 16, 37.

Er, oder wenigst seine Eltern konnten unter dem **Teglathphalassar**, oder **Salmanassar** in diese Gegend verpflanzt worden seyn, wo er seine Erziehung noch in seinem Vaterlande, und auch außer Landes von seinen Eltern

tern erhalten haben konnte. Aber er konnte noch gar wohl selbst im Judenlande gebohren seyn, hernach nach Assyrien geführt und auch die Zerstörung von Ninive noch erlebt haben, falls er unter dem Salmanassar nach Assyrien geführt worden ist. Frank in seiner *Tabula hist. chronol. iobil.* setzt die Zerstörung von Ninive unter das erste Jahr Joakims Königs von Juda. Es war also ein Zeitraum von 65 Jahren. Er verkündigt Ninive sein Schicksal — Aus dem Ganzen sieht man es, daß ihm Ninive so fremd nicht war, so, daß er in der Nähe dieser verderbten Hauptstadt gewohnt haben muß. Es mag also nach aller Wahrscheinlichkeit Elkosch in Assyrien sein Geburtsort oder Aufenthaltsort seyn. Einige glauben, er sey unter der Regierung des Joathams, Nachfolgers des Ozias, wenigst die letzten Jahre seiner Regierung als Prophet aufgetreten, so, daß der Einfall des Teglathphalassars ins Land Israels unter dem Könige Phakee 4. König. 15, 29. Anlaß dazu gegeben habe. Andere setzen ihn in die Zeiten des Königs Ezechias — so, daß die Zeit seiner Weissagung zwischen die Zeit, da Salmanassar die zehn Stämme wegführte, und die Zeit, da Sennacherib Jerusalem mit unglücklichem Erfolge belagerte, fällt. Auf solche Art hätte Nahum die Israeliten im Exil, und die Juden, denen der Einfall Sennacheribs noch bevor stund, durch seine Weissagung vom Umsturze des assyrischen Reiches getröstet. Sie erklären sein erstes Kapitel von der Niederlage des Sennacheribs vor den Mauern Jerusalems — die folgenden Kapitel von der gänzlichen Zerhörung des feindlichen Reiches. Andere hingegen glauben, er habe erst nach der Niederlage des Sennacheribs und nach seinem Rückzuge seine Weissagungen verkündet. Noch Andere setzen ihn kurze Zeit vor dem Umsturze des assyrischen Reiches gegen das Ende der Regierung des Josias — Andere unter den Manasses, gleich nach dem Ende des Reiches Israels. Diese glauben den geschicktesten Zeitpunkt anzugeben, wo das assyrische Reich schon Vieles von seinem Glanze verloren hatte. Da wurden die Meder selbem immer gefährlicher — Die Scythen machten ihm durch ihren Einfall in Asien ebenfalls Vieles zu schaffen. Lauter Vorbereitungen zum allmähligen Umsturze desselben. Ueberhaupt aber sieht man aus Nahum 1, 9. 11, daß zu seiner Zeit die Einwohner des Judenlandes den Druck der Assyrer schon stark haben fühlen müssen — so, daß beede Reiche Kap. 2, 3. schon Vieles von ihrem Glanze verloren hatten — auch daß zu seiner Zeit Theben bereits im Schutte lag Kap. 3, 8. — dieß kann vor dem Anfange der Regierung des Ezechias geschehen seyn. Denn nach dieser Zeit war das Ansehen der assyrischen Macht in diesen Gegenden schon ziemlich gesunken. Es reifte, trotz seiner ehemaligen Größe, immer mehr zu seinem Verfalle. Aegypten war um diese Zeit von der assyrischen Oberherrschaft frey. — Ezechias wirft das assyrische Joch, welches seine Vorfahrer getragen hatten, ab — aber erst nach 14 Jahren wagen sich die Assyrer unter dem Sennacherib an den Ezechias, um ihn wieder zu unterjochen — und da thaten sie es nur im Vorbeygehen, wie *Herodot.* II. 141 berichtet. Eigentlich auch wider Aegypten waren sie da so wenig glücklich, wie in den nachkommenden Zeiten bis zum gänzlichen Umsturze des assyrischen Reiches. Haben also die Assyrer Theben erobert und zerstört, so muß es vor den Zeiten des Königs Ezechias geschehen seyn da sie gegen Aegypten drey Jahre lang mit gutem Erfolge gekriegt haben. Nur in diesem

Kriege wider die Assyrer, welcher für Aegypten unglücklich war, hatten die Aegypter die Kuschiten oder Aethiopier zu Bundesgenossen, wie Nahum 3, 9. meldet. Die wichtige Lehre, daß keine Macht ein noch so mächtiges Reich vor dem Untergange sichert, mußten also die Assyrer, da sie das mächtige Theben selbst bezwangen, daraus nehmen. Vor dem für Aegypten unglücklichen Kriege mit den Assyrern also konnte Nahum seine Weissagung nicht verkündet haben — also auch nicht vor den Zeiten des Isaias, welcher vor den Einnahme Thebens als von einer erst neulich geschehenen Sache redet.

In seiner Weissagung sagt der Prophet den Assyrern weiter Nichts — als: Der Herr ist gerecht — Er wird also auch die Bedrückungen und Uebel, welche ihr seinem Volke zugefügt habet, bestrafen — Euer Reich soll zerstört werden. Ninive als die Hauptstadt steht anstatt des ganzen Reiches. Die Geschichtschreiber (von der ältern ägyptischen Geschichte, die so viel Ungewißes hat, gar Nichts zu melden) zählen die Bedrückungen insgemein im Kurzen so auf: Phul machte den Manachem dem assyrischen Reiche zinsbar — von dieser Zeit an sank das Reich Israels durch den Druck der Assyrer immer mehr. Teglathphalassar demüthigte den Nachfolger des Manachem noch mehr — Er fiel in die nördlichen Provinzen des Reiches Israels ein, führte viele Einwohner nach Assyrien — Salmanassar endlich machte dem israelitischen Reiche sein vollkommnes Ende, eroberte Samaria, führte den letzten König Israels, Osee, mit dem Reste seines Volkes nach Assyrien. Desto mehr glaubten nun die Assyrer dem Reiche Juda beykommen zu können. Sennacherib machte sich unter dem Könige Ezechias an Jerusalem — es bekam ihm aber sehr übel. Assarhaddon und Nabuchodonosor der Erste, oder Saosduchin beunruhigten ebenfalls das Reich Juda unter dem Manasses. Doch ihre Macht fiel allmählig — die Meder wurden immer mächtiger, und bey den Assyrern giengs immer schlechter. Cyaxares der Erste, unterstützt von den Babyloniern, erobert Ninive — und macht dem assyrischen Reiche ein Ende. Also bestättigt die Erfüllung die Wahrheit der Weissagung des Propheten. Es ist auch deßwegen seine Weissagung von jeher bey den Juden ein Stück ihrer heiligen Nationalbücher gewesen, von welchen sie auch mit dem nämlichen Ansehen auf uns herabgekommen ist.

Uebrigens stellt Nahum seine Ideen nach mehrern Seiten in möglichst kurzen Sätzen her. Entlehnt er auch Bilder und Vorstellungen von seinen Vorgängern, so weis er ihnen doch eine ganz neue Wendung zu geben. Z. B. Kap. 1. 1. 3. 4. 5. mit Is. 52, 7. 23, 15. 16. 47, 2. 3. zusammen gehalten. Auch findt man Ausdrücke und Vorstellungen, die ihm ganz allein eigen sind. Z. B. Kap. 1, 10. 2, 4. folg. 2, 9. 3, 17.

I. Kapitel.

Gottes Macht, Güte und Gerechtigkeit. Um das von den Assyrern seinem Volke angethane Unrecht zu rächen, wird er die Assyrer züchtigen.

Onus Niniue: Liber visionis Nahum Elcesaei.

Strafgericht über Ninive. Das Buch der Weissagung Nahums, des Elkesiten.

2. Deus aemulator, et ulciscens Dominus: ulciscens Dominus: et habens furorem: ulciscens Dominus in hostes suos, et irascens ipse inimicis suis.

2. Der Herr ist eifersüchtig. Ein sich rächender Herr ist er, der sich erzörnet. Ein sich rächender Herr ist er gegen seine Feinde, ein sich rächender Herr gegen seine Widersacher.

3. Dominus patiens, et magnus fortitudine, et mundans non faciet innocentem. Dominus in tempestate et turbine viae eius, et nebulae puluis pedum eius.

3. Der Herr ist aber auch geduldig und groß an seiner Stärke. Er hält den Schuldigen nicht für unschuldig. Er ist der Herr. Seine Wege sind im Ungewitter und Sturme. Nebel sind der Staub seiner Füße.

4. Er

1. **Strafgericht über Ninive.** Das hebräische Wort, welches eine Last anzeigt, heißt auch ein ernster Ausspruch, Spruch, Orakel, Weissagung. Habak. 1, 1. Malach. 1, 1. Gewöhnlich wird es für eine Weissagung genommen, welche Unglück drohet. 4. Kön. 9, 25. Is. 13, 1. 15, 1. 17, 1. 21, 11. Jer. 23, 33. 36. Ob der Prophet selbst beyde Aufschriften beygesetzt habe, oder ob sie, besonders die erstere, welche den Hauptinnhalt angiebt, vom Sammler der kanonischen Bücher beygesetzt worden seyn, läßt sich nicht bestimmen.

2. **Ein sich rächender Herr gegen seine Widersacher.** N. d. Hebr. Der es seinen Widersachern denken, nicht vergessen wird. **Der Herr ist gerecht; die Gottlosen bleiben nicht ungestraft.** Diese Schilderung von der Gottheit ist ganz nach menschlichen Begriffen, im orientalischen Geschmacke.

3. 4. **Er ist langmüthig — doch — Er hält den Schuldigen nicht für unschuldig** — läßt den Schuldigen nicht ungestraft. **Er ist der Herr** — Er ist allmächtig, **Ungewitter, Stürme** und **Wolken** dienen ihm als Werkzeuge, seine Strafe zu vollstrecken. Nur wollen darf er, so trocknet schon das Meer aus, die Flüsse versiegen, **Basan und Karmel**, jene fruchtbaren Gegenden, verdorren plötzlich. Was auf dem **Libanon** grünet, die stolzen Wälder, seine Zierde, Alles ist auf einmal **vernichtet — Er ist unumschränkter Herr der ganzen Natur.** Die

ganze

4. Increpans mare, et exsiccans illud: et omnia flumina ad desertum deducens. Infirmatus est Basan, et Carmelus: et flos Libani elanguit.

4. Er drohet dem Meere und troknet es aus. Alle Flüsse verwandelt er in eine trockne Wüste. Basan und der Karmel werden kraftlos. Die Blüthe Libanons verwelkt.

5. Montes commoti sunt ab eo, et colles desolati sunt: et contremuit terra a facie eius, et orbis, et omnes habitantes in eo.

5. Berge beben vor ihm. Die Hügel sinken. Der Erdboden, die Welt, und alle ihre Bewohner zittern vor seinem Angesichte.

6. Ante faciem indignationis eius quis stabit? et quis resistet in ira furoris eius? indignatio eius effusa est ut ignis: et petrae dissolutae sunt ab eo.

6. Wer kann es vor seinem Zorne aushalten? Wer kann seinem grimmigen Zorne Widerstand thun? Sein Grimm gießt sich wie Feuer aus. Die Felsen spalten sich vor ihm.

7. Bonus Dominus, et confortans in die tribulationis: et sciens sperantes in se.

7. Der Herr ist aber auch gut. Er stärkt am Tage der Trübsal. Er kennet Diejenigen gut, die auf ihn hoffen.

8. Et in diluuio praetereunte, consummationem faciet loci eius:

8. Mit einer über ihn hereinbrechenden Flut wird er diesen Ort verwüsten.

ganze Natur kann er umändern, wenn er strafen will — Fürchterlich ist seine Macht, schrecklich und verwüstend seine Gerichte. Unvermuthet, wie Sturm und Ungewitter, brechen sie herein. Nebel sind der Staub seiner Füße. Was der Staub unsern Füßen ist, das sind ihm die Nebel, oder Wolken.

5. Der Gebiether der Natur darf nur donnern und blitzen, so zittert und bebt die ganze Natur — nicht nur Berge und Hügel, Mich. 1, 6. der ganze Erdboden, — Es kann aber auch auf Erdbeben hindeuten. Jer. 4, 24.

6. Gießt sich wie Feuer aus. Vergl. 5. Mos. 32, 22.

Die Felsen spalten sich vor ihm — Dieß kann durch Blitze, wie durch Erdbeben geschehen.

7. Der Herr ist aber auch gut — Auf einmal wendet sich der Prophet: Aber eben der mächtige Gott, dem Nichts widerstehen kann, wenn er zörnet ꝛc. stärkt und beschützt zur Zeit der Noth und Trübsal. Er nimmt sich Derer an, die ihre Zuflucht zu ihm nehmen, wie man sich der Seinigen annimmt — Er kennt Diejenigen gut. Psal. 30, 8. 9.

8. Mit einer — hereinbrechenden Flut — Wasserflut, Ueberströmung sind in der Bibel Bilder von großen Unglücksfällen und Gefahren, welche den gänzlichen Untergang drohen, schweren von Strafgerichten,

Psal.

et inimicos eius persequentur tenebrae.

9. Quid cogitatis contra Dominum? consummationem ipse faciet: non consurget duplex tribulatio.

10. Quia sicut spinae se inuicem complectuntur, sic conuiuium eorum pariter potantium; consumentur quasi stipula ariditate plena.

wüsten. Finsternisse werden seinen Feinden nachjagen.

9. Was denket ihr wider den Herrn? Er macht Allem auf einmal ein Ende. Das Unheil wird nicht zweymal kommen.

10. Wie sich die Dörner, in einander hinein geflochten, verderben: so geschieht's Denen, die mit einander saufen. Wie dürre Stoppeln werden sie verzehrt werden.

11. Von

Psal. 17, 19. 87, 7. eben so von einem feindlichen Alles verwüstenden Heere. Dan. 9, 26. 11, 32. Is. 28, 2. Jer. 47, 2. Es mag aber doch immer auch eine Anspielung auf den Untergang von Ninive unter dem Sardanapal seyn, da der Tigris einen großen Theil der Stadtmauer, 20 Stadien lang, einriß; wie er überhaupt einzelne Bilder mag entlehnt haben, da lokale Eräugnisse mehr Eindruck machen — obwohl die vorige Erklärung allein genug thut. **Diesen Ort — Ninive.**

Finsternisse werden seinen Feinden nachjagen. Finsternisse sind überhaupt wieder das Bild vom **Elende, Unglücke.** In Verbindung mit dem V. 7. **Aber seine Feinde vertilgt er durch eine daherströmende Flut, Unglück verfolgt sie.**

9. **Was denket ihr wider den Herrn?** Der Prophet, nachdem er den Assyrern, die stolz jede andere Macht verachteten, und auf ihre eigene trotzten, die Verwüstung von Ninive angekündet hatte, wendet sich nun an sie selbst: **Was fasset ihr doch für Anschläge gegen den Herrn?** Glaubet ihr etwa, durch eure Entwürfe den Entschluß des Herrn vernichten, und sein Strafgericht von euch abwenden zu können? Weit gefehlt! Nichts soll euch retten — **Plötzlich und auf einmal wird euch der Herr aufreiben — Gänzliche Verwüstung eures Staates wird eure Strafe** und die Folge eurer Anschläge seyn. **Das Unheil wird nicht zweymal kommen.**

10. **Wie sich die Dörner, in einander hineingeflochten, verderben** ꝛc. in Bündel gebunden, wenn man selbe ins Feuer wirft, leicht und zugleich verbrannt werden, da sie selbst auf einander das Feuer verbreiten.

Die miteinander saufen — Ganz unvermuthet und unerwartet soll das Strafgericht sie überfallen, und, wie das Feuer **dürre Stoppeln** verzehrt, schleunig, unwiderstehlich und vollkommen aufreiben. Diesen Sinn müßte man nach der **Vulgata** herauszwingen. Das **engl. Bibelwerk** übersetzt: Weil sie in einander geflochten sind wie Dornen, und **trunken** sind, **wie sie trunken zu seyn pflegen**, so werden sie vollkommen verzehrt ꝛc. **Und trunken sind** — könnte so viel sagen, sich selbst, wie Trunkne, nicht retten können. Gewiß ist es aber, daß der **Syrer** und die **Siebenzig** diesen Vers ganz anders gelesen haben. Doch läßt sich noch besser aushelfen: **Dichtverflochtne Dornen** sind bey den **Arabern**

ein

11. Ex te exibit cogitans contra Dominum malitiam: mente pertractans praeuaricationem.

12. Haec dicit Dominus: Si perfecti fuerint, et ita plures; sic quoque attondentur, et pertransibit: afflixi te, non affligam te ultra.

13. Et nunc conteram virgam eius de dorso tuo, et vincula tua disrumpam.

11. Von dir gieng Derjenige aus, der böse gegen den Herrn dachte, und auf Uebertretungen sann.

12. Der Herr spricht so: Sind sie auch schon stark und zahlreich, so werden sie doch kahl zugeschoren werden. Mit ihnen wird's vorüber seyn. Ich habe dich gezüchtigt; aber ferner werde ich dich nicht mehr züchtigen.

13. Itzt will ich die Ruthe zerreißen, und von deinem Rücken weg thun, und deine Fesseln zertrümmern.

14. Der

ein Bild der **vereinigten großen und furchtbaren Macht** — so heißt bey ihnen eine **angewachsene, empor geschossene Macht**, *inualuet spina* — Auch sind sie ein Bild **des steigenden Glückes.** Sieh *Schultens Orig. hebr.* P. 431. wo mehrere Beyspiele vorkommen. Im Zusammenhange also mit V. 9. heißt es: So **mächtig**, furchtbar und gefährlich sie auch sind, so werden sie doch in ihrer Trunkenheit dahin taumeln; wie das **Feuer dürre Stoppeln schnell, in einem Augenblicke, verzehrt**: so wird auch plötzlich und auf einmal ihr Staat zerstört seyn. **Trunkenheit**, womit der **Unglücksbecher** berauscht, kann nur anstatt des über die Assyrer hereinbrechenden Unheiles, wie Kap. 3, 11. Jer. 25, 15. 16. stehen, oder als Bild **des Uebermuths und Stolzes**, wie Is. 27, 1. 3. oder gar als Vorherverkündigung, daß sie während ihren ausschweifenden Freuden vom Unglücke getroffen werden sollten. Jer. 51, 39. 57.

11. **Von dir — von Ninive —** aus **Assyrien** kam Derjenige, der **Böses gegen den Herrn**, sein Volk, **dachte**, und ihm, stolz auf seine Macht, den Untergang bereitete. Sicher **Sennacherib**, 4. Kön. 18, 13. weil in der einfachen Zahl geredet wird — Sonst gehörten gewiß auch **Teglathphalassar** und **Salmanassar** hieher. Eben Dieß möchte einen Wink auf die Zeit der Weissagung geben.

Und auf Uebertretungen sann. N. d. Hebr. **Ein Rathgeber Belials**, dessen Rathschläge und Unternehmungen nur List und Betrug, Blut und Mord zum Grunde haben, der auf solche Art durch das Verderben seiner Nachbarn seine eigne Größe erzielen will. Vergl. 4. Kön. 18, 35. 19. Is. 36.

12. 13. Ja! fährt der Prophet fort, wenn die **Assyrer** gleich noch ungeschwächt, stark und zahlreich sind, so sollen sie doch zernichtet werden. Bey ihrer Belagerung von **Jerusalem** unter **Sennacherib** wurden sie gewaltig gedemüthigt. 4. Kön. 19, 35. Das **kahl abscheren** ist im Morgenlande äußerst schimpflich — Mit dem **assyrischen** Staate ists geschehen. Nun wendet sich der Prophet, wie im Folgenden, auf einmal an **sein Volk**, welches so Vieles von den **Assyrern leiden mußte** — und eröffnet

14. Et praecipiet ſuper te Dominus, non ſeminabitur ex nomine tuo amplius: de domo Dei tui interficiam ſculptile, et conflatile. ponam ſepulchrum tuum, quia inhonoratus es.

14. Der Herr wird deinetwegen befehlen: Dein Name wird nicht mehr durch Nachkömmlinge fortgepflanzt werden. Die geſchnitzten und gegoßnen Götzen werde ich von dem Hauſe deines Gottes ausrotten; ich werde dir ein Grab zubereiten: denn du biſt verachtet.

15. Ecce ſuper montes pedes euangelizantis. et annuntiantis pacem: celebra Iuda feſtiuitates tuas, et redde vota tua: quia non adiiciet ultra, ut pertranſeat in te Belial: uniuerſus interiit.

15. Sieh! auf den Bergen ſtehen ſchon die Füſſe Desjenigen, der eine fröhliche Bothſchaft bringt, und den Frieden verkündigt. Juda! feyre deine Feſte wieder. Statte deine Gelübde ab. Belial wird, es nicht mehr wagen, bey dir durchzuziehen. Ganz iſt er ausgerottet.

11. Kapi-

öffnet ſelbem eine Aussicht in eine glückliche Zukunft. V. 13. Deine Bedrückung von Seite der Aſſyrer wird ſein Ende haben. Die Ruthe, das Joch, welches ſie dir aufgelegt hatten, werde ich zerreißen, dich von ihrer Dienſtbarkeit befreyen — Sie ſollen in Kurzem aufhören ein Volk zu ſeyn, welches Andere beſiegen und drücken könnte. Ich werde euch nicht weiters demüthigen; ihr ſollet Rettung finden.

14. **Dein Name — fortgepflanzt werden.** Dieß geht auf den letzten König der Aſſyrer — Dein königliches Geſchlecht wird nicht mehr fortgepflanzt werden, das Königreich wird durch meine Macht vertilgt, und das babyloniſche oder chaldäiſche dafür entſtehen. Andere verſtehen es vom Sennacherib ſo: Du wirſt keine rühmliche Thaten mehr ausführen, daß man ferner an deinen Namen gedenken ſollte.

Deine geſchnitzte und gegoſſene Götzen in den **Tempeln** werde ich vertilgen, ſie ſollen dich nicht beſchützen können. Du ſelbſt wirſt beym Umſturze des Reiches und der Zerſtörung der Hauptſtadt **dein Grab** finden. Vergl. 4. Kön. 19, 37. Iſ. 37, 38.

Denn du biſt verachtet. Einige verſtehen es: von der Zeit an, da du von **Jeruſalem** mit ſolchem Verluſte haſt wegziehen müſſen — Nach ſeiner Zurückkehre ermordeten ihn ſeine Söhne. Andere überſetzen: **Denn ſchimpflich biſt du mir** und meinem Volke, **begegnet.** Andere: **Denn du biſt zu leicht gefunden worden**, nicht werth, daß ich dich beſchütze. Der Chaldäer: **Denn es iſt mir etwas Leichtes** — Der Syrer verbindt es mit dem Vorhergehenden: **Geſchwind will ich dir das Grab bereiten.**

15. Nun ſieht der Prophet im Geiſte auf den Bergen (dem gebirgigten Lande **Chanaan**) zu **Jeruſalem** ſchon Bothen ankommen mit der allerliebſten Nachricht, daß der aſſyriſche Staat zerſtört, ihr Feind alſo außer Stande ſey, ihnen ferner zu ſchaden. Er ruft alſo den Juden zu:

Juda!

II. Kapitel.

Fortsetzung. Zerstörung der Stadt Ninive.

Ascendit, qui dispergat coram te, qui custodiat obsidionem: contemplare viam, confortа lumbos, robora virtutem valde.

2. Quia reddidit Dominus superbiam Iacob, sicut superbiam Israel: quia vastatores dissipauerunt eos, et propagines eorum corruperunt.

3. Clypeus fortium eius igneus, viri exercitus in coccineis: igneae habenae currus in die prae-

Dein Zerstörer, der dich belagern wird, rückt herauf an. Besichtige die Straße. Verstärke deine Lenden. Zieh deine Stärke recht zusammen.

2. Itzt wird der Herr Jakob seinen Stolz vergelten, wie Israel. Die Zerstörer zerstörten sie, und verheerten ihre Rebenzweige.

3. Der Schild seiner tapfern Leute ist feurig. Seine Kriegsmänner sind in Scharlach gekleidet.

Feuris

Juda! feyre deine Feste wieder — Ungehindert kannst du sie nun wieder feyerlich begehen — du hast freyen Zugang zum Tempel. Statte deine Gelübde ab — Danke dem Herrn für deine Befreyung, wie du es in deiner Verlegenheit versprochen hast.

Belial — durchzuziehen. Der Gottlose wird dein Land nie wieder mit Kriege überziehen, und es verheeren. Job. 15, 19. Weder, um dich zu unterdrücken, noch als Sieger wird er mehr kommen.

1. Nun wendet sich der Prophet an die Assyrer — Ninive ihre Hauptstadt. Sie sollen die Straßen besichtigen — sehen, wo der Feind herkömmt — sich aufs beste rüsten, ihre Lenden verstärken, alle ihre Kräfte sammeln ꝛc. Er scheint über ihre Zurüstungen zu spotten.

2. Itzt wird der Herr Jakob seinen Stolz vergelten, wie Israel — Die Herrlichkeit, den Glanz, und das ehemalige Ansehen der jüdischen und israelitischen Macht wird der Herr wieder herstellen. Diesen Sinn giebt die Vulgata, der Syrer, Araber und Chaldäer. Nach den Siebenzigen giebt es diesen Sinn: Itzt wird der Herr die Schmache Israels, die ihm durch die Assyrer zugefügten Beleidigungen, wegnehmen und aufhören lassen.

Die Zerstörer zerstörten sie — Die Räuber plünderten es reinlich aus, zerstörten Alles, und verheerten ihre Weinberge — das so fruchtbare Land.

3. Nun beschreibt der Prophet das Heer des Zerstörers, der wider Ninive anrückt. N. d. Hebr. heißt der Vers: Der Schild seiner Helden ist roth — die Helden sind mit Purpur gefärbt — vom Blute Derer, die sie bereits erschlagen haben, tapfere, fürchterliche Leute. Wie Feuer schimmern die Wägen, Streit- oder Sichelwägen, am Tage, da er sich zur Schlacht bereitet, am Tage der Schlacht, da selbe in Ordnung anrücken.

Die

parationis eius, et agitatores consopiti sunt.

4. In itineribus conturbati sunt: quadrigae collisae sunt in plateis: aspectus eorum quasi lampades, quasi fulgura discurrentia.

5. Recordabitur fortium suorum, ruent in itineribus suis: velociter ascendent muros eius, et praeparabitur umbraculum.

6. Portae fluuiorum apertae sunt et Templum ad solum dirutum.

Feurige Wagengeschirre glänzen am Tage seiner Rüstung zum Kriege. Die Reiter wüthen wie betrunken.

4. Auf den Straßen geräth Alles durch einander. Auf den Gassen rasseln die Wagen an einander daher. Den hin und her fahrenden Lichtern und Blitzen gleichen sie.

5. Er wird sich an seine Helden erinnern. Sie fallen auf den Straßen her. Eilends werden sie die Mauern übersteigen, und sich Schattengezelte errichten.

6. Die Thore der Ströme sind geöffnet. Der Tempel ist niedergerissen.

7. Der

Die Reiter wüthen wie betrunken. Andere übersetzen je nach einer andern Leseart: **Die Reiter schwenken sich** — jagen daher. **Ihre Spieße beben, blinken** — machen ein Geräusch. **Die Tannenbäume, Eschenbäume, Cypressen beben:** aus diesen wurden gemeiniglich die Schäfte der Spieße gemacht. Noch Andere: **Sie waren vergiftet.**

4. **Auf den Straßen geräth Alles durch einander.** Die Kriegswägen jagen auf den Ebenen außerhalb der Stadt stolz einher — rasseln durcheinander.

5. **Er wird sich an seine Helden erinnern.** Der König von Ninive, von seiner Sicherheit aufgeschreckt durch das Kriegsgeräusche, denkt an seine Helden; er giebt ihnen Befehle, die Stadt zu vertheidigen. Sie eilen herbey, aber die Gefahr ist zu dringend, und ihre Eilfertigkeit zu groß; sie hindern sich selbst, und **fallen über einander her.**

Eilends werden sie die Mauern übersteigen. N. d. Hebr. **Sie werden ihrer Mauer zu eilen.**

Und sich Schattengezelte errichten — eine Schutzwehr, um sich sicher zu stellen, fertig machen. Einige verstehen es so: Da sie der Stadtmauer zu eilen, ist das Sturmdach der Feinde schon fertig — allein, wie *Diodorus Sicul.* meldet, hatte man die Sturmdächer damals noch nicht. Die Feinde stürmen schon, während sie zu Vertheidigung der Mauern hinzueilen. Andere übersetzen: **Der, so die Thore beschlagen soll, rüstet sich dazu.** Bey einer großen Gefahr beschlagen die Morgenländer ihre Thore mit Eisen oder Kupfer. Sieh **Beob. über den Orient.** I. 187.

6. **Die Thore der Ströme sind geöffnet.** Die Thore der Stadt Ninive, welche aus der Stadt nach dem Tigris gehen, die **Wasserthore** sollen vom Feinde zuerst eingenommen werden. Die Thore einer so unge-

7. Et miles captiuus abductus eſt: et ancillae eius minabantur gementes ut columbae, murmurantes in cordibus ſuis.

7. Der Soldat ward gefangen fortgeführt. Ihre Mägde ſeufzten wie die Tauben, und klagten in ihren Herzen, da ſie fortgetrieben wurden.

8. Et Niniue quaſi piſcina aquarum aquae eius: ipſi vero fugerunt: ſtate, ſtate, et non eſt, qui reuertatur.

8. Ninive war wie ein voller Fiſchteich. Aber die Bewohner ſind entflohen. Haltet! haltet! Aber keiner ſieht ſich um.

9. Diripite argentum, diripite aurum: et non eſt finis diuitiarum: omnis ſupellex deſiderabilis.

9. Plünderet Silber! Plünderet Gold!

heuer großen und volkreichen Stadt konnten von den Strömen von Einwohnern, die durch ſelbe aus und ein giengen, ganz bequem Thore der Ströme genannt werden. Vielleicht ſteht es auch nur als Bild hier, welches der Prophet von ältern Zeiten, da der **Tigris** durch ſeine Ueberſchwemmung das Schickſal von **Ninive** entſchied, entlehnt hat. Es war doch nur **ein** Strom — auch ſagt die Geſchichte nur von einer **einzigen** Oeffnung, welche ſelber in die **Stadtmauer** gemacht hat.

Der Tempel iſt niedergeriſſen. N. d. Hebr. **Der Palaſt zerfließt** — wird ganz zerſtört, ſchwindt dahin. Der heil. **Hieronymus** erklärt es ſo: *Et templum, i. e. regnum eius deſtructum eſt.*

7. **Der Soldat ward gefangen fortgeführt.** So iſt es freylich in der **Vulgata** gegeben. Andere überſetzen: **Es iſt beſtimmt** — beſchloſſen, und glauben, es gehöre noch zum vorigen Verſe. Einige überſetzen: **Die Königinn wird gefangen weggeführt werden, man wird ſie fortgehen heißen.** Die Morgenländer betrachten die **Städte** überhaupt als **Frauenzimmer**, die **Hauptſtädte** als **Königinnen** oder **Fürſtinnen** — die unter ſelben ſtehenden kleinern **Landſtädte** als **Töchter**, oder als Sklavinnen, die ihre Gebietherinn begleiten. Alſo **Ninive** — ihre Einwohner werden gefangen fortgeführt werden — **Ihre Mägde**, die kleineren **Städte**, werden ängſtlich wie die **Tauben** ſeufzen, und an ihre Bruſt ſchlagen. Im Morgenlande begleiten die Dienerinnen ihre Prinzeſſinn unter freudigen Geſängen, und ſchlagen dazu die Handtrommel, Diff. Bey dieſen Umſtänden nun wird anſtatt des fröhlichen Geſanges Seufzen und Trauern ſich finden, und **anſtatt der Handtrommel**, welche ſie ſonſt mit ihren Fingern ſchlugen, werden die **Sklavinnen**, welche der Stadt **Ninive** folgen, ſie und ihren Zuſtand beweinen, und bey dieſen betrübten Umſtänden **auf ihre Bruſt** ſchlagen. Vergl. **Beob. über den Orient.** II. 106. III. 123.

8. **Ninive war wie ein voller Fiſchteich.** N. d. Hebr. **Von Jeher glich Ninive wegen der Menge** der Einwohner **einem Fiſchteiche.** Da wimmelte es von Menſchen, wie in einem wohl mit Fiſchen beſetzten Teiche von Fiſchen. Aber **itzt fliehen ſie**, um ſich zu retten. Der Prophet ruft ihnen nach — Sie aber kehren ſich nicht daran, und laſſen Alles zurücke. Andere erklären es von einem alten Waſſerteiche, der Riſſe bekommen hat.

9. Der Prophet ruft alſo den **Eroberern** zu — wacker Alles zu plündern.

te aurum: et non eſt finis diuitiarum ex omnibus vaſis deſiderabilibus.

Gold! Unendliche Schätze von allerhand köſtlichen Gefäßen ſind da.

10. Diſſipata eſt, et ſciſſa, et dilacerata: et cor tabescens, et diſſolutio geniculorum, et defectio in cunctis renibus: et facies omnium eorum ſicut nigredo ollae.

10. Sie iſt ausgeleert, zerſchnitten, zerriſſen. Ihr Herz verſchmachtet. Ihre Kniee wanken. Alle ihre Lenden ſind kraftlos. Alle ihre Angeſichter ſehen ſo ſchwarz aus, wie die Töpfe.

11. Ubi eſt habitaculum leonum, et pascua catulorum leonum, ad quam iuit leo, ut ingrederetur illuc, catulus leonis, et non eſt, qui exterreat?

11 Wo iſt nun dieſe Löwenwohnung? Dieſe Weyde der jungen Löwen, wo ſich der Löwe mit ſeinen Jungen hinbegab, und Niemand ſchreckte ſie fort?

12. Leo cepit ſufficienter ſuis, et necauit leaenis ſuis: et impleuit praeda ſpeluncas ſuas, et cubile ſuum rapina.

12. Der Löwe machte hinlängliche Beute für ſeine Junge, und erwürgte ſie für ſeine Löwinnen. Er füllte ſeine Höhlen mit Beute, und ſein Lager mit Raube an.

13. Ecce ego ad te, dicit Dominus exercituum, et ſuccendam usque ad fumum quadrigas tuas,

13. Sieh! über dich will ich her, ſpricht der Herr der Heerſchaaren. Deine Wagen werde ich verbren-

10. Ninive iſt nun ausgeleert, von Einwohnern verlaſſen, und Alles iſt ausgeplündert. Ihr Herz verſchmachtet. Ihre Kniee wanken — alle ihre Lenden ſind kraftlos. Ein Bild des größten Schreckens und der äußerſten Muthloſigkeit. Iſ. 21, 3. Ezech. 7, 17. Dan. 5, 6. Ihre Angeſichter ſehen ſchwarz aus wie die Töpfe, vor Angſt und Schrecken, da ſie ſich allen Mishandlungen des Siegers ausgeſetzt ſehen, ohne Widerſtand leiſten zu können. Vergl. Joel 2, 6. Iſ. 13, 8. Einige überſetzen: Ihre Angeſichter glänzen — ſind feuerroth, wie Iſ. 13, 8. Dieß iſt wohl keine Wirkung des Schreckens und der Angſt. Sie erklären es ſo: Man opferte bey Annäherung einer Gefahr, ſo auch beym Anfange eines Krieges, um die Gottheit zu verſöhnen. Das Volk verſammelte ſich um die Altäre her, und die Flamme der Brandopfer färbte ſein Antlitz. Je dringender die Gefahr, deſto feuriger ſein Gebeth — deſto ſtärker das Hinrücken an den Altar. Eine ſolche beſtürzte Volksverſammlung vor dem Opferaltare ſoll der Prophet ſchildern.

11. 12. Wo iſt nun dieſe Löwenwohnung? Sie iſt nun zerſtört — Ninive, oder das aſſyriſche Reich, deſſen Helden Ninive ſo furchtbar machten. Sie füllten ihre Schatzkammern mit Raube, und ihre Paläſte mit Beute. Die Aſſyrer unterjochten viele Länder, und machten ſich Allen fürchterlich. Niemand wagte es ſie zu beunruhigen.

13. Deine Wagen — deine Streitwägen ſollen im Feuer aufgehen — Deine junge Helden, die ſonſt wie Löwen fochten, wird

et leunculos tuos comedet gladius: et exterminabo de terra praedam tuam, et non audietur ultra vox nuntiorum tuorum.

brennen. Deine jungen Löwen wird das Schwert aufreiben. Deinem Plündern werde ich auf Erden ein Ende machen. Die Stimme deiner Bothschafter soll ferner nicht mehr gehört werden.

III. Kapitel.

Der Prophet kündigt der Stadt Ninive aufs Neue ihre Zerstorung als wohlverdiente Strafe an.

Vae ciuitas sanguinum, uniuersa mendacii dilaceratione plena: non recedet a te rapina.

2. Vox flagelli, et vox impetus rotae, et equi frementis, et quadrigae feruentis, et equitis ascendentis:

3. Et micantis gladii, et fulgurantis hastae, et multitudinis interfectae, et grauis ruinae: nec

Wehe der Blutstadt! Voll der Lügen und Zerfleischung ist sie. Des Raubens ist kein Ende.

2. Die Peitschen knallen schon. Die Räder rasseln. Die Pferde wiehern. Die Wagen rollen daher. Die Reiter sprengen herauf.

3. Die Schwerter blinken. Die Spiese blitzen. Eine Menge Todter liegt da. Eine große Niederlage

das Schwert aufreiben. Bothschafter und Herolde auszuschicken, um andere Völker zur Unterwürfigkeit aufzufordern, Is. 36. oder ihnen den Krieg anzukünden, 4. Kön. 19, 9. wirst du keine Mühe mehr haben — Ganz wirst du zerstört werden.

1. **Wehe der Blutstadt! der mörderischen Stadt** — Ihre Könige fiengen mit vielen Völkern, an welche sie Ansprüche machten, Kriege an, vergoßen vieles unschuldige Blut, nur um ihre Herrschaft zu erweitern.

Voll der Lügen. Unter dem Vorwande, einem Lande beyzustehen, machten die assyrischen Könige sich selbes unterwürfig — handelten ihren Versprechen zuwider. **Teglathphalassar** versprach dem Könige Achaz beyzustehen — legte ihm aber einen jährlichen Tribut auf. **Sennacherib** bekriegte den Ezechias, ob er gleich die ihm nach seinem Abfalle auferlegte Schatzung bezahlt hatte. Kurz, ihre Könige suchten immer andere Völker zu unterjochen — Doch um den Anschein zu haben, als hätten sie ein Recht, selbe zu bekriegen, suchten sie falsche, lügenhafte Ursachen auf. Alle Länder, wohin sie kamen, plünderten sie rein aus. **Des Raubens ist kein Ende.** Der Prophet zeigt es, daß er die nämliche Sache von verschiedenen Seiten darstellen kann, reich an Wendungen und Erfindungen sey — und sich nicht begnüge, eine Sache nur auf einerley Weise zu schildern. Ein fruchtbarer Kopf!

2. 3. Nun beschreibt der Prophet das Kriegsgetümmel schon ganz in der Nähe, auf den Straßen von Ninive.

est finis cadauerum, et corruent in corporibus suis.

4. Propter multitudinem fornicationum meretricis speciosae, et gratae, et habentis maleficia, quae vendidit gentes in fornicationibus suis, et familias in maleficiis suis:

5. Ecce ego ad te, dicit Dominus exercituum, et reuelabo pudenda tua in facie tua, et ostendam Gentibus nuditatem tuam, et regnis ignominiam tuam.

6. Et proiiciam super te abominationes, et contumeliis te

lage ist's. Todte Körper sind es ohne Ende. Ihre Körper stürzen über einander dahin.

4. Und Das geschieht wegen der Menge der Hurereyen dieser schönen und reizvollen Hure, die auch mit Zaubereyen umgieng; die ganze Völker durch ihre Hurereyen, und ganze Geschlechter durch ihre Zaubereyen verkaufte.

5. Sieh! über dich will ich her, spricht der Herr der Heerschaaren. Deine Scham werde ich vor deinem Angesichte aufdecken. Deine Blöße werde ich den Völkern, und deine Schande den Königreichen zeigen.

6. Gräuel werde ich auf dich hinwerfen, und dich beschimpfen. Zum

4. Er giebt die V. 1. gemeldeten Ursachen ihres Verderbens an. Der Prophet Isaias 23, 15 — 17. hatte den Umgang eines Staates mit dem andern schon unter dem Bilde einer **Buhlerey**, **Hurerey** gemalt — Er redete von **Tyrus**. **Nahum** sagt ein Gleiches von **Ninive**. Die **assyrischen** Könige machten sich kleinere Staaten anfangs unter dem Scheine der Freundschaft verbindlich — zuletzt unterjochten sie selbe. Sie hetzten sehr arglistig Völker gegen einander auf, verbanden sich darauf mit dem Zweyten, um den Erstern zu fressen — So brachten sie auch den Zweyten unter sich. **Ninive** wird also in Ansehung ihrer Verführung mit einer schönen und **reizvollen Hure** verglichen — der assyrische Staat war ansehnlich und mächtig genug. **An Zaubereyen, magische Mittel** darf man hier nicht denken, sondern nur auf die Ränke, feinen Betrügereyen, listigen Bündnisse, verstellte Freundschaft, derer sie sich bedienten, um andere Völker in ihr Netz zu ziehen und zu unterjochen. Was nach der **Vulgata** durch **Verkaufte** gegeben ist, heißt sicher besser und richtiger: **Betrog — führte erglistig hinter das Licht.**

5. Nun verkündet er **Ninive** eine so schimpfliche Strafe, wie es eine **verführerische Buhlerinn** verdient. Vergl. **Jer.** 13, 22. 26. **Is.** 47, 2. 3. **Ezech.** 16, 37. Der Sinn ist immer richtig. **Deine Scham** ꝛc. sollte richtiger übersetzt werden: **Die Schleppe deines Kleides will ich über dein Angesicht ziehen.** Solche Schleppe rechnete man zur stolzen Kleidertracht. Vor den Völkern und Königreichen werde ich dich aufs äußerste beschämen, beschimpfen und erniedrigen.

6. **Gräuel werde ich auf dich hinwerfen.** N. d. Hebr. **Koth werde ich auf dich hinwerfen** — **Aufs schimpflichste werde ich dich behandeln.**

afficiam, et ponam te in exemplum.

7. Et erit: omnis, qui viderit te, resiliet a te, et dicet: Vastata est Niniue: quis commouebit super te caput? unde quaeram consolatorem tibi?

8. Numquid melior es Alexandria populorum, quae habitat in fluminibus? aquae in circuitu eius: cuius diuitiae, mare: aquae, muri eius.

9. Aethiopia fortitudo eius, et Aegyptus, et non est finis: Aphrica et Libyes fuerunt in auxilio tuo.

10. Sed et ipsa in transmigrationem ducta est in captiuitatem: paruuli eius elisi sunt in capite omnium viarum, et super inclytos eius miserunt sortem, et

Zum Schreckenbeyspiele werde, ich dich aufstellen.

7. Jeder, der dich sehen wird, der wird von dir zurücke fahren und sagen: Ninive ist zerstört. Wer wird dich bedauern? Wo soll ich Jemanden suchen, der dich tröstet?

8. Bist du besser als das volkreiche Alexandria, das an Strömen liegt? Rings herum ist es mit Wasser umronnen. Das Meer war sein Reichthum, das Wasser seine Mauer.

9. Aethiopien und Aegypten, und unzählige andere waren seine Stützen. Afrika und Lybien leisteten ihr Hilfe.

10. Und doch mußte sie auswandern, und wurde in die Gefangenschaft fortgeschleppt. Ihre Kinder wurden an allen Ecken der Straßen zerschmettert. Ueber ihre Vor-

8. Bist du besser als das volkreiche Alexandria, das an Strömen liegt? N. d. Hebr. No-Ammon, Theben in Oberägypten, Diospolis — Alexandria ist späterhin erbaut worden — Theben lag am Nil, dem großen Strome — Es steht in der vielfachen Zahl, wie es die Hebräer öfters thun, wenn sie etwas Großes ausdrücken wollen. Es könnte aber wohl auch auf die Arme und Kanäle des Nils gehen, welche ein großes Meer bilden, da der Nil jährlich austritt, und Aegypten überschwemmt. So heißt auch Jer. 51, 36. der Euphrat — beym Is. 19, 5. der Nilfluß ein Meer. Der ganze Vers sollte nach dem Hebr. übersetzt werden: Bist du etwa besser als No-Ammon, die am großen Strome lag — Ringsherum war sie vom Wasser umgeben, das Meer war ihr Bollwerk, und aus dem Meere erhoben sich ihre Mauern; also in aller Rücksicht durch ihre Lage schon gut befestigt, und gegen alle feindliche Anfälle gesichert — Und doch wurde selbe eingenommen. Is. 20, 1. Trotzet also nicht darauf, als wäre Ninive unüberwindlich — Theben war ja weit fester ꝛc. Und

9. 10. Theben hatte noch dazu Unterstützung von den Aethiopiern, Ruschiten und Aegyptiern. Die Puthäer (Lybier) und Lydier eilten ihr zu Hilfe; und doch konnten sie Theben nicht retten — Das härteste Kriegsrecht wurde an dieser durch ihre Lage so befestigten, und von so vielen Hilfsvölkern und Bundesgenossen vertheidigten Stadt ausgeübt. Ihre Kinder — zerschmettert. Vergl. Is. 13, 16. Hos. 14, 1. Diese waren den grausamen Siegern oft zur Last.

omnes optimates eius confixi sunt in compedibus.

11. Et tu ergo inebriaberis, et eris despecta: et tu quaeres auxilium ab inimico,

12. Omnes munitiones tuae sicut ficus cum grossis suis: si concussae fuerint, cadent in os comedentis.

13. Ecce populus tuus mulieres in medio tui: inimicis tuis adapertione pandentur portae terrae tuae, deuorabit ignis vectes tuos.

14. Aquam propter obsidionem hauri tibi, extrue munitiones tuas intra in lutum, et calca, subigens tene laterem.

Vornehme warf man das Loos, und alle ihre Große wurden in Fesseln gelegt.

11. Und so wirst auch du trunken werden, in Verachtung kommen, und selbst bey deinem Feinde Hilfe suchen.

12. Alle deine Festungen sind wie die Feigenbäume mit zeitigen Früchten. Schüttelt man sie, so fallen sie Dem in den Mund, der sie essen will.

13. Sieh! was Weiber sind, das ist dein Volk in dir. Dem Feinde werden die Thore deines Landes geöffnet. Feuer wird deine Riegel verzehren.

14. Schöpfe dir nur Wasser zur Belagerung. Verbessere deine Festungswerke. Grab Thon, tritt und bereite ihn, damit du Ziegel hast.

15. Und

11. **So wirst auch du trunken werden** — Du wirst ebenfalls den Zornbecher ausleeren — dieser soll dich ganz berauschen. Eben so schwere Strafgerichte sollen über dich kommen.

Selbst bey deinen Feinden Hilfe suchen. So weit wirst du herabsinken, so unmächtig werden, daß du dich nicht mehr wirst vertheidigen können. Selbst deinen Feind und Sieger wirst du um Schutz bitten müssen.

12. **Alle deine Festungen** 2c. Alle deine feste Plätze wird der Feind leicht, ohne alle Mühe erobern — so leicht, als sich reife Feigen abschütteln lassen. Fiel einmal die Hauptstadt, so ergaben sich die andern festen Plätze schon selbst.

13. **Was Weiber sind, das ist dein Volk in dir.** Furchtsam, muthlos werden deine Soldaten davon fliehen, und sich verbergen. So beym *Virgil. Aen.* 9. O vere Phrygiae, neque enim Phryges. So auch Xerxes: Viri mei facti sunt Mulieres. Sie werden es nicht wagen, die Thore zu vertheidigen, damit die Feinde nicht eindringen mögen. **Die Thore deiner Städte sollen ihnen geöffnet werden — die starke Riegel derselben wird der Feind verbrennen.**

14. **Schöpfe dir nur Wasser.** Mache dich auf eine lange Belagerung gefaßt — fülle deine Wasserbehältnisse, Cisternen wohl mit Wasser. Verstärke deine Festuungswerke — Arbeite im Leimen; nach dem Hebr. und stampfe den Thon, bessere den Ziegelofen aus, um deine Festungswerke in einen dauerhaftern Zustand zu setzen.

15. Ibi comedet te ignis: peribis gladio, deuorabit te ut bruchus: congregare ut bruchus: multiplicare ut locuſta.

16. Plures feciſti negotiationes tuas quam ſtellae ſint caeli: bruchus expanſus eſt, et auolauit.

17. Cuſtodes tui quaſi locuſtae: et paruuli tui quaſi locuſtae locuſtarum, quae conſidunt in ſe-

15. Und doch wird dich das Feuer verzehren. Durch das Schwert wirſt du zu Grunde gehen. Wie die Käfer werden ſie dich auffreſſen. Vermehre dich immerhin wie die Heuſchrecken.

16. Du haſt mehr Handelsgeſchäffte getrieben, als Sterne am Himmel ſind. Allein die Käfer haben ſich zwar ausgebreitet; ſind aber wieder davon geflogen.

17. Deine Hüter ſind wie die Heuſchrecken, und deine Kinder wie die junge Heuſchreckenbrut. Wann es

15. **Wird dich das Feuer verzehren** — Das Kriegsfeuer. **Wie die Käfer werden ſie dich auffreſſen.** Das Schwert der Feinde wird dich ſo leicht aufreiben, wie die Käfer die grüne Saat abfreſſen, oder ſo ſchleunig, wie die Käfer durch Sturm, Regen ꝛc. zerſtreuet werden — oder wie Käferbrute — tauſendweiſe — und wenn du deine Heere vermehreſt wie **Heuſchrecken**, der Feind ſoll ſie doch erſchlagen. Thuet, was ihr immer wollet, Nichts ſoll euch retten.

16. **Mehr Handelsgeſchäffte getrieben ꝛc.** N. d. Hebr. **Du hatteſt mehr Kaufleute ꝛc.** Wirklich hatte auch **Ninive** eine ſehr vortheilhafte Lage für die Handlung: der **Tigris** war durch Kanäle mit dem **Euphrat**, dem **perſiſchen Meerbuſen**, und **mit dem rothen Meere** verbunden — Der Handel zwiſchen dem **öſtlichen** und **weſtlichen** Aſien mußte faſt gänzlich über **Ninive** gehen, weil hier eine Brücke über den **Tigris** war, da man an ſehr wenigen Orten eine Brücke über ſelben bauen konnte. Aber ſo zahlreich ſie waren, ſo werden ſie nun verſchwinden — wie die **Käfer**, wenn ſie Alles aufgefreſſen haben, ſich davon machen. Du darfſt dich auf ſie und ihre Reichthümer, mit denen ſie dich beym Kriege unterſtützen könnten, nicht verlaſſen. Dieſe Leute haben Schätze geſammelt — Sie werden es machen, wie die **Heuſchrecken**: ſie breiten ſich aus, nachdem ſie aus den Eyern gekommen ſind, und bleiben ſo lange, bis ſie nach einigen Häutungen Flügel bekommen; nach der letzten Häutung aber laſſen ſie bloß die Larve zurück, und fliegen davon. Einige verſtehen durch die **Handelsleute** ihre Bundesgenoſſen, welche freyen Handel mit **Ninive** trieben — Zu dieſer Zeit werden ſie dich verlaſſen, dich nicht beſchützen, ihren Gewinnſt haben ſie ſchon ꝛc.

17. **Deine Hüter.** N. d. Hebr. **Deine Gekrönte**, Große, die das Diadem tragen, waren viel, wie **Heuſchrecken** — Die **Kinder**, Fürſten, Satrapen, Befehlshaber waren zahlreich wie **Heuſchreckenſchwärme** (der heil. **Hieronymus** hat durch *Paruuli tui* wohl den **gemeinen Pöbel** verſtanden — der **Syrer** die **Krieger**). Dieſe machen es wie die **Heuſchrecken**: bey kaltem, feuchtem und unfreundlichem Wetter lagern ſie

ſich

pibus in die frigoris: sol ortus est, et auolauerunt, et non est cognitus locus earum, ubi fuerint.

es kalt ist, so halten sie sich unter den Zäunen auf. Beym Aufgange der Sonne fliegen sie aber davon, und man weis den Platz nicht mehr, wo sie waren.

18. Dormitauerunt pastores tui, rex Assur: sepelientur principes tui: latitauit populus tuus in montibus, et non est, qui congreget.

18. König in Assyrien! deine Hirten schlafen. Deine Große sind begraben. Dein Volk versteckt sich in den Bergen, und Niemand bringt sie mehr zusammen.

19. Non est obscura contritio tua, pessima est plaga tua: omnes

19. Dein Untergang wird Jedermann bekannt werden. Dein Schlag

sich an den Zäunen, und machen da Halt. Geht einmal die Sonne auf, und brennt sie die Hitze, da fliegen sie davon, daß man's nicht einmal weis, wo sie sich ehehin gelagert hatten, oder wo sie nun bleiben. Auch die Fürsten, Satrapen, Befehlshaber machen es so: sie halten sich ruhig, fressen das Brod ihres Königs, so lange sie es nicht wagen dörfen, sich auf eine andere Seite zu lenken. Brennt sie Krieg oder Gefahr, rückt der Feind an, sehen sie, daß ihr König angegriffen wird, so fallen sie von ihm ab, und verlassen ihn. Der König wird sie nicht zu finden wissen, da er sie nöthig hat. Nichtswerthe Staatsdiener!

18. **Deine Hirten schlafen** — Fürsten, Statthalter, denen du die Regierung deiner Staaten übergeben hast.

Deine Große sind begraben — Deine Mächtige, Helden schlummern und ruhen aus — werden sorgenlos seyn bey den Gefahren, die deinem Staate drohen.

Dein Volk versteckt sich in den Bergen — ist zerstreut auf den Bergen. Auf die Berge flüchteten sich die Alten bey Gefahren insgemein. Es ist wie eine Heerde, die des Nachts ohne Hirten herumirrt — **Niemand wird selbes sammeln**, und in Sicherheit bringen.

19. **Dein Untergang wird Jedermann bekannt werden. Dein Schlag ist sehr böse.** N. d. Hebr. **Es ist keine Zusammenziehung für deinen Bruch.** Deine Wunde ist unheilbar, und der Schlag, der dich treffen wird, wird tief, schmerzlich, verzweifelt seyn. Nie sollet ihr euch wieder erholen, und zu einem großen Volke schwingen können. Da ist keine Rettung — Jedermann wird seine Schadenfreude über deinen Untergang zeigen, und in die Hände klatschen — anstatt Mitleid zu haben. Du hast es aber auch den Andern arg genug gemacht. **Wo ist Jemand, der deine Bosheit nicht stets erfuhr?** Ueberhaupt warst du grausam und stolz gegen Die, welche du unterjochtest — wider Andere, welche zu unterjochen es dir nicht gelingen wollte, brauchtest du andere Ränke — Du betrugst dich grausam gegen die **Israeliten**, welche der Herr um ihrer Sünden willen durch dich hat züchtigen lassen — Du hegst böse Absichten wider das Reich Juda ꝛc. Dieß Alles bewegt den Herrn, den Umsturz **des assyrischen Reiches** — die Zerstörung von **Ninive**, wie er es ge-

qui audierunt auditionem tuam, compresserunt manum super te: quia super quem non transiit malitia tua semper?

Schlag ist sehr böse. Alle, die von deinem Unglücke hören, schlagen die Hände zusammen. Denn wo ist Jemand, der deine Bosheit nicht stets erfuhr?

droht hat, kommen zu lassen. Dieß geschah aber wohl nicht zu Sardanapals Zeiten — Um diese Zeit hatten die Juden noch Nichts von den Assyrern zu leiden gehabt. Ein Umstand, der nothwendig auf die spätern assyrischen Könige hinweist.

Der Prophet Habakuk.

Einleitung.

Habakuk, Chabakuk heißt in der Aufschrift seiner Weissagung schon ein **Prophet**, welches man eben bey den Aufschriften anderer Propheten nicht beobachtet. Vielleicht wollte der alte Sammler des Kanons, oder wer diese Aufschrift immer beygesetzt hat, dadurch die große Achtung ausdrücken, in welcher dieser Prophet bey den Juden stund. Von seiner Abstammung, dem Orte, und der Zeit seiner Geburt, oder zu welcher er als Prophet auftrat, wußte der Sammler nach dem **babylonischen** Exil wohl selbst nichts Gewißes, sonst würde er es wohl beygesetzt haben. Was immer Andere wissen wollen, beruht auf seichten Erzählungen, welche, auch abgerechnet, daß sie höchst unwahrscheinlich sind, sich geradehin einander widersprechen. Man darf nur Das, was beym Erzähler vom **Bel und Drachen** im Buche **Daniels** vorkömmt, darmit vergleichen — Dieser läßt ihn aus dem Stamme **Levi** entspringen. *Barhebraeus* in seinem *Chronico Syriaco* I. 32. scheint es auch anzunehmen. Andere aus dem Stamme **Simeon**. Noch Andere machen ihn zum **Sohne der Sunamitinn**, vom Stamme **Issachar**. **4. Kön. 4, 36.** Vergl. *Bartolocci Bibl. Rabbin.* II. 825. Die Schriftausleger bestimmen sein Zeitalter gar verschieden, je nachdem sie seine Weissagung erklären, und verschiedene Anspielungen auf Thatsachen unter verschiedenen Königen zu sehen glauben. Einige setzen ihn unter dem Könige **Manasses** — Andere unter dem **Josias**, und machen den **Sophonias** zu seinem Zeitgenossen. Andere unter dem **Sedekias**, und geben ihm den **Jeremias** zum Zeitgenossen. Noch Andere setzen ihn kurz vor dem Einfalle der **Chaldäer**. Andere machen ihn zum Zeitgenossen des **Daniels**, obwohl sie ihn älter machen, als **Daniel** ist. Doch Sprache und Ausdruck sind beym **Habakuk** viel zu schön und stark, als daß man ihn in eine Zeit setzen sollte, wo die hebräische Sprache nicht mehr in ihrem Flore war. Sein Gebeth oder Danklied, **Kap. 3.** ist so prächtig

tig, daß es immer einem **Moses, David, Isaias** Ehre machen würde. Die Zeit der ersten Hälfte des Exils zu **Babel** scheint schon viel zu spät zu seyn. Doch es fehlen hierüber gewiße historische Nachrichten.

Was den **Innhalt** und die **Veranlassung** seiner Weissagung insbesondere betrifft, so macht er eben dem Volke keine so harte Vorwürfe wegen ihrem übeln Betragen, wie es andere Propeten thun. Was Kap. 1, 2 — 4. von Einigen auf die **Juden** ausgelegt wird, kann gar wohl von den **Chaldäern** verstanden werden. Der Prophet hätte Kap. 2. gewiß nicht gleich einen so herrlichen Sieg verkündet, ohne von der Besserung des jüdischen Volkes, welche sicher vorher hätte gehen müssen, eine Meldung zu machen. Er zeigt das gröβte **Mitleiden** gegen seine Nation, wenn sie von den **Chaldäern** so übel soll hergenommen werden. Es suchten zwar auch sonst, wenn dem Staate eine Gefahr drohete, der König und das Volk bey ihren Sehern, den Lieblingen und Vertrauten des **Jehova**, Rath — doch in dem ganzen Vortrage des Propheten findt man keine Spur, daß er auf eine solche Aufforderung seine Weissagung verkündet hat. Nur banges Vorgefühl und Ahndung, scheint es, hat ihn als Propheten auftreten gemacht. Er ahndete aus der immer anwachsenden Macht der **Chaldäer**, welche bereits so viele Völker übel hergenommen hatten, für seine Nation nichts Bessers. Nur die Ueberwältigung seines Staates, bey der ihm bekannten Schwäche desselben, schwebte ihm vor Augen. Seine Phantasie vergegenwärtigt ihm das Ganze. Er sieht den Feind schon auf sein Volk herstürmen — das Land verwüsten, Tempel und Gottesdienst zerstören — dem Nationalstolze der Juden sein vollkommnes Ende machen. Voll von diesem traurigen Vorgefühle, bricht er in Klagen gegen die Gottheit aus — Die Gottheit antwortet ihm ganz tröstlich: **Kommen müsse das Unheil, aber es werde nicht ewig dauern — der stolze Sieger werde auch wieder seinen Besieger haben — Der Herr werde sein Volk an dem Sieger, der es selbem gar zu arg gemacht hätte, rächen.** Er singt dem Herrn das prächtigste Lob- und Danklied. Er fängt an von Dem, wie mächtig und gütig sich der Herr in den Urzeiten gegen seine Nation bewiesen habe. Dieß giebt ihm frohe Aussichten in bessere Zeiten, und erstickt seine traurige Empfindungen. Dieß ist wohl der einzig wahre Gegenstand, welcher den gefühlvollen Propheten in tiefe Wehmuth versenkt, und der einzig richtige Gesichtspunkt, aus dem man diese Weissagung erklären muß. Verschiedene Schrifterklärer, jeder nachdem er den Propheten hat auftreten lassen, suchen die Weissagung mit Thatsachen aus der den verschiednen Königen gleichzeitigen Geschichte zu belegen, jeder, wie sichs von selbst versteht, anders. Dieß allein könnte schon zeigen, wie unrecht diese Weissagung von Mehrern behandelt worden sey. Bey allen Propheten verwandelt sich Glück und Freude in Unglück und Elend — Elend in Glück und Freude — Nur in Dem sind sie voneinander unterschieden, daß jeder die Bilder aus seiner Welt hernimmt, und Alles nach der Lage seiner Zeiten darstellt.

Habakuk geht bey aller Bekanntschaft mit den besten Dichtern seiner Nation, welche er durchgängig zeigt, seinen eignen Weg — bleibt immer original. Entlehnt er auch Bilder und Ausdrücke von ihnen, so zeigt sich doch immer Meisterhand in der neuen Darstellung. Vergleiche man nur

Habakuk	1, 8.	mit	Hoseas 8, 1.
	2, 6.	—	Isaias 14, 4. folg.
	2, 14.	—	Isaias 11, 9.
	3, 3.	—	5. Mos. 33, 2.
	3, 7.	—	2. Mos. 15, 14. 15.
	3, 19.	—	Psal. 17, 36.
	1, 12.	—	Psal. 8, 3.

Uebrigens stund diese für die Nation so wichtige Weissagung bey den Juden immer im größten Ansehen, und unter ihren heiligen Nationalschriften. Auch das neue Testament macht öfters Gebrauche davon, ohne den Habakuk zu nennen. Vergl.

Habakuk	1, 5.	mit	Apostelg. 13, 40. 41.
	2, 3.	—	Hebr. 10, 37. 2. Petr. 3, 9.
	2, 4.	—	Hebr. 10, 38. Röm. , 17. Gal. 3, 11.

Auf uns ist außer dieser Weissagung vom Habakuk Nichts herabgekommen. Ob er andere Stücke nicht schriftlich aufgezeichnet habe, oder ob sie schon vor der Sammlung des Kanons verloren gegangen seyn, läßt sich nicht bestimmen. Aus der Endschrift des Kap. 3. scheint es aber, daß er wenigst mehrere Oden, oder heilige Gesänge hinterlassen hat.

Von seinen Lebensumständen und seinem Ende wissen wir eben so wenig, als von seiner Abstammung und seinem Zeitalter. Nur zeigte man noch zu den Zeiten des Eusebius und Hieronymus zu Kehila, einer Stadt im Stamme Juda, sein Grab. Vergl. Bachiene Palästina 2. Th. 13. B. 93. Doch die Morgenländer zeigen heut zu Tage noch den Reisenden um ihr Geld, was sie sehen wollen.

I. Kapitel.

Klage des Propheten zu Gott über Gewalt und Unrecht, welches er im Geiste an seinem Volke ausüben sieht.

Onus, quod vidit Habacuc Propheta.

Das Strafgericht, welches der Prophet Habakuk weissagte.

2. Usquequo Domine clamabo, et non exaudies? vociferabo ad te vim patiens, et non salvabis?

2. Herr! wie lange soll ich noch zu dir schreyen, ohne daß du mich erhörst? Ich leide Gewalt, und du willst nicht helfen?

1. Das Strafgericht — das Gesicht, welches der Prophet Habakuk sah. Es kann auch Weissagung, die dem Propheten Habakuk geoffenbart worden ist, übersetzt werden. Strafgericht, Bürde, Last mag nach den damaligen Begriffen auch immer eine Weissagung heißen, weil die Gottheit bey solchen Aussprüchen unmittelbar auf den Seher wirkte, und schwer auf ihm lag — oder weil der Innhalt insgemein dem Volke unangenehm und lästig war.

2—4. Wie lange — — zu dir schreyen ꝛc.? Mehrere verstehen V. 2—4 von den Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen, welche die Vornehmen

bor ad te vim patiens, et non saluabis?

3. Quare ostendisti mihi iniquitatem et laborem, videre praedam et iniustitiam contra me? et factum est iudicium, et contradictio potentior.

4. Propter hoc lacerata est lex, et non peruenit usque ad finem iudicium: quia impius praeualet aduersus iustum, propterea egreditur iudicium peruersum.

5. Aspicite in gentibus, et videte: admiramini, et obstupescite: quia opus factum est in diebus vestris, quod nemo credet, quum narrabitur.

6. Quia ecce ego suscitabo Chaldaeos, gentem amaram et velo-

erhörst? Wie lange werde ich laut zu dir über Gewaltthätigkeit schreyen, ohne daß du mich rettest?

3. Warum lässest du mich so viel Ruchlosigkeit und Beschwerde sehen? so viele Verwüstung und Ungerechtigkeit vor mir sehen? Es wird zwar Gericht gehalten; aber die Gewalt erhält die Oberhand.

4. Darum wird auch das Gesetz gebrochen, und die gerechte Sache dringt am Ende nicht durch. Der Gottlose ist dem Gerechten überlegen, und deßwegen kömmt ein verkehrtes Urtheil heraus.

5. Sehet unter den Völkern umher. Sehet umher, und verwundert euch, und erstaunet. Denn in euern Tagen werde ich ein Werk ausführen, das Niemand glauben wird, wenn man's erzählt.

6. Denn sehet! die Chaldäer werde ich über euch auferingen, ein verbit-

nehmen an seinem Volke ausübten — also von Gewaltthätigkeiten, Unterdrückungen, ungerechten Urtheilssprüchen, welche unter dem jüdischen Volke verübt wurden. So drohte er den Einfall fremder Völker, als eine Strafe wegen ihren gehäuften Sünden. Allein, wie schon in der Einleitung erinnert worden, Habakuk sagt Nichts von ihrer Besserung, und verheißt doch Kap. 2 den herrlichsten Sieg. Es geht wohl auf die Feinde, welche noch nicht genannt werden. Er sieht ihre Grausamkeiten und Bosheiten vor sich, den Staat in einem elenden Zustande — nur Verwirrung und Zerrüttung, Jammer und Elend, da die Nation unter den feindlichen Bedrückungen seufzen wird — Er klagt, er habe sich schon ehehin an den Jehova gewandt, aber keine Antwort erhalten. Er mag da immer in der Person seines Volkes reden — Er tritt nochmal auf, fleht aufs Neue — Nun läßt er den Jehova antworten — und den Aufschluß geben — die verheerenden Feinde als die Ursache alles Elendes und Jammers nennen.

5. Sehet unter den Völkern umher. Andere übersetzen — Schauet harrende, Erwartungsvolle! in Rücksicht auf die Sehnsucht, mit welcher das Volk eine Antwort erwartet — Noch Andere übersetzen: Sehet, ihr Spötter! Es muß wohl Leute unter den Juden gegeben haben, die aus den Ahndungen des Propheten nicht Viel machten.

6. Nun beschreibt er die mächtigen, stolzen Sieger V. 6 — 11. die Chaldäer, diese Völkerbezwinger — Dieses räuberische und kriegerische

Volk

cem, ambulantem super latitudinem terrae, ut possideat tabernacula non sua.

7. Horribilis, et terribilis est: ex semetipsa iudicium, et onus egredietur.

8. Leuiores pardis equi eius, et velociores lupis vespertinis; et diffundentur equites eius: equites namque eius de longe venient, volabunt quasi aquila festinans ad comedendum.

verbittertes und schnelles Volk. Ein Volk, das die breite Erde durchstreicht, Wohnplätze in Besitz zu nehmen, die nicht sein sind.

7. Ein schreckliches fürchterliches Volk, das selbst Gesetze vorschreibt, und Bürden auflegt, wie es ihm gefällig ist.

8. Seine Pferde laufen leichter fort als die Parder, und schneller als die Wölfe zur Abendzeit. Seine Reiter werden sich ausbreiten. Denn seine Reiter werden von Ferne daher kommen, und fliegen, wie ein Adler, der auf seinen Fraß hineilt.

9. Alle

Volk war zur Zeit des **Isaias** noch sehr unbedeutend. Erst nach dieser Zeit brach es aus seinem rauhen, gebirgichten Norden, den **armenischen** Gebirgen, hervor — führte in Asien viele Kriege, machte viele Eroberungen, und stiftete unter Nabuchodonosor **Babylon** zum Sitze des **chaldäisch-babylonischen Reiches.** Zu den Zeiten des **Habakuks** muß dieses Volk schon große Fortschritte gemacht haben. Vergl. Is. 23, 13.

Ein verbittertes — grausam und ohne Barmherzigkeit. **Jer. 6, 23. 21, 7.**

Und schnelles Volk, eilig in Ausführung seiner Entschließungen. **Is. 5, 26. 27.**

7. **Ein schreckliches — — Bürden auflegt, wie es ihm gefällig ist.** Schrecklich durch seine Wuth, mit der es andere Völker anfällt, und durch seine Grausamkeit, mit welcher es selbe behandelte, welches kein Gesetz, kein Recht kennt — als jenes seiner Faust, welches in allem sein eigner Richter ist. Einige ziehen ihr **Schreckliches** mit auf die **Natur der Barbarn.**

8. **Als die Parder** — diese haben einen raschen, schnellen Lauf. Man brauchte im Morgenlande, besonders zahm gemachte, und zur Jagd abgerichtete **Parder,** um mit selben auf andere Thiere zu jagen. So erzählt *le Bruye* in seiner *Voyage du Levant* II. 154. daß er den **Bassa von Gaza** oft auf die **Schagals** so habe jagen gesehen. Der Jäger setzte einen zum Jagen abgerichteten **Parder** vor sich aufs Pferd. Fand er einen Schagal, so ließ er den **Parder** hinab, — dieser kroch so lange fort, bis er glaubte, dem Thiere nahe genug zu seyn — alsdann stürzte er sich mit unglaublicher Geschwindigkeit auf den **Schagal,** indem er mit einem Sprunge siebenzehn bis achtzehn Fuße machte. Vergl. **Beobacht. über den Orient** II. 426 — 27.

Schneller als die Wölfe zur Abendzeit. Vergl. Jer. 5, 6. Soph. 3, 3. N. d. Hebr. könnte auch übersetzt werden: **Schärfer, scharfsichtiger.** Die meisten Raubthiere sehen bey Nacht so scharf, wie beym Tage.

Viel-

9. Omnes ad praedam venient, facies eorum ventus urens: et congregabit quasi arenam captiuitatem.

10. Et ipse de regibus triumphabit, et tyranni ridiculi eius erunt: ipse super omnem munitionem ridebit, et comportabit aggerem, et capiet eam.

9. Alle kommen zum Rauben. Ihr Angesicht ist, wie ein brennender Wind. Gefangene werden sie, wie Sand, zusammen häufen.

10. Es wird über Könige siegen. Regenten werden ihm nur zum Gelächter dienen. Alle Festungswerke wird es verlachen. Es wird nur Wälle herum aufwerfen, und sie erobern.

11. Tunc mutabitur spiritus,

11. Es wird aber seinen Sinn ändern,

Vielleicht sollte auch reißender, grimmiger darmit verbunden werden. Und so giebt es fast einen bessern Sinn, da die Absicht des Propheten ist, die Schnelligkeit der grimmigen Chaldäer zu schildern, die das Volk so geschwind überfallen sollten, daß es an seine Flucht gar nicht gedenken könnte. Is. 30, 16.

Seine Reiter werden sich ausbreiten ꝛc. Einige übersetzen: Ziehen in großen Haufen von Ferne daher, so schnell, wie ein Adler auf seinen Fraß niederstürzt. Noch Andere übersetzen: Ihre Reiter springen stolz und aufgeblasen einher ꝛc.

9. Ihr Angesicht ist wie ein brennender Wind. Ihr Blick ist wie tödtender Ostwind, Samum, der in diesen Ländern sehr gefährlich ist. Vergl. Beobacht. über den Orient. I. 65—70. Büschings Erdbeschr. V Th. 1. Abth. Nach dem Hebr. sollte es vielmehr übersetzt werden: Ihre Blicke sind gegen Orient gerichtet. Heißt es nun so viel: Zu Herrschern vom ganzen Orient wollen sie sich machen; da wäre Palästina mit begriffen. Oder: Ehe sie zu euch kommen, werden sie vorher ihr Angesicht nach Morgen kehren, Babylonien erobern, welches den am und auf dem süd- und östlichen armenischen Gebirge wohnenden Chaldäern südöstlich lag. Südost nennt der Hebräer geradezu Ost, wie Nordost ihm Nord heißt. Vergl. Hezels Bibel 7. Th. 192. Assyrien eroberten sie gemeinschaftlich mit den Medern — Dieses lag den Chaldäern noch eigentlicher gegen Osten. Der Sinn vom Ganzen wäre also: Glaubet ja nicht, diese Schreckenmänner werden sich nur an andere Völker machen — Sie werden zwar erst auf Babylon ꝛc. anrücken — Haben sie dieses bezwungen, so werden sie sich auch über euch hermachen — Ihre Gesichter starren gegen Morgen hin.

10. Ob die Chaldäer gleich, bevor sie Babylon eroberten, keinen ordentlich gebildeten Staat, noch einen ordentlichen König hatten, unter dem sie gestanden hätten, sondern nur wilde Räuberhorden waren, lachen und spotten sie doch über Könige und Regenten, über ihre Festungen und Schutzwehren, alle Schanzen verachten sie — Batterien aufwerfen, und selbe erobern ist Eins bey ihnen.

11. N. d. Hebr. Alsdann wird sein Muth aufblühen, sich verjüngern, wenn es einmal Babel und Assyrien bezwungen hat — es wird

weis-

et pertransibit, et corruet: haec est fortitudo eius dei sui.

12. Numquid non tu a principio Domine Deus meus, sancte meus, et non moriemur? Domine in judicium posuisti eum: et fortem, ut corriperes, fundasti eum.

13. Mundi sunt oculi tui, ne videas malum; et respicere ad iniquitatem non poteris. Quare respicis super iniqua agentes, et taces deuorante impio iustiorem se?

ändern, ein Ende nehmen, und fallen. Das ist nämlich die Stärke seines Gottes.

12. Aber du, o Herr! du, o mein Gott und mein Heiliger! bist nicht du von Ewigkeit her? Werden wir wohl zu Grunde gehen? Herr! du stellest dieses Volk nur her, um zu richten. Du machst es nur mächtig, um zu züchtigen.

13. Deine Augen sind rein, und du kannst das Böse nicht sehen. Du kannst das Unrecht nicht ansehen. Warum siehst du aber den Missethätern zu? Warum schweigst du, wann der Ruchlose Denjenigen auffrißt, der gerechter ist, als er?

14. Wie?

weiter fortrücken, und sich versündigen. Es hält seine Macht, seinen kraftvollen Arm, **für seinen Gott.** Die fernsten Reiche hat es sich mit Gewalt und Unrechte unterworfen — besonders da sich es einmal in **Babel** festgesetzt hatte. **Nabuchodonosor** eroberte einen großen Theil von **Asien** — gieng nach **Afrika**, und drang bis nach **Spanien** vor. Des Propheten Absicht ist es gewiß nicht, dieses kriegerische, wilde Volk auf einmal ganz **beschämt und friedlich** abziehen zu lassen, wie es nach der **Vulgata** der Sinn wäre — wo auf die **Schwäche ihres Abgottes** gezielt wird, der sein Volk vom Falle nicht retten kann.

12—17. Der Prophet hatte seinem Volke bisher den grausamen, mächtigen Feind kennbar gemacht, der über selbes herkommen sollte. Er bereitet es nun auf die Antwort des **Jehova** vor — Diese Vorbereitung hat die Gestalt einer innigen **Bitte des Volkes** an Jehova als seinen Schutzgott — **selbes ja nicht ganz aufzureiben.**

O mein Gott und mein Heiliger! mein Schutzgott! **du Heiliger** Israels. Is. 1, 4. 12, 6. **Unwandelbarer,** Getreuer in Erfüllung deiner Verheißungen — du wirst immer für uns, dein Volk sorgen — wir werden nicht **sterben** — ganz zu Grunde gehen. Du wirst uns nicht gänzlich aufreiben lassen. **Du brauchest dieses Volk nur, um uns zu richten,** deine immer von Erbarmung begleitete Gerichte an uns auszuführen, und uns zu bessern, nicht, uns ganz auszurotten. — **Du gründest es wie einen Felsen, um uns zu züchtigen.** Is. 10, 5. Nur deßwegen lässest du es so mächtig werden.

13. **Deine Augen sind rein** — Du bist vollkommen gerecht und heilig. **Du kannst das Böse,** die Gewaltthätigkeiten und das Unrecht nicht gleichgiltig ansehen. Der Prophet erkennt die vollkommne Gerechtigkeit und Heiligkeit des Schutzgottes, ohne daß er erklären kann, warum

Jeho-

14. Et facies homines quasi pisces maris, et quasi reptile non habens principem.

15. Totum in hamo subleuauit, traxit illud in sagena sua, et congregauit in rete suum. Super hoc laetabitur et exultabit.

16. Propterea immolabit sagenae suae, et sacrificabit reti suo: quia in ipsis incrassata est pars eius, et cibus eius electus.

17. Propter hoc ergo expandit sagenam suam, et semper interficere Gentes non parcet.

14. Wie? du sollst die Menschen wie die Fische des Meeres, und wie die kriechenden Thiere behandeln lassen, die keinen Regenten haben?

15. Der Feind zieht mit seinem Angel Alles heraus, zieht sie in sein Garn, und bringt sie in sein Netz zusammen. Darüber wird er sich nun freuen und frohlocken.

16. Darum wird er seinem Garne opfern, und seinem Netze Weihrauch streuen; weil dadurch sein Theil fetter, und seine Speise niedlicher wird.

17. Darum also wirft er sein Netz aus, und fährt immer fort Menschen zu tödten.

II. Kapi-

Jehova so und nicht anders handelt ꝛc. Job. 21, 7. folg. Jer. 12, 1. In Vergleichung mit den wilden Chaldäern konnte er seinem Volke wohl noch immer eine größere Gerechtigkeit beylegen.

14. 15. Die Fische des Meeres sind Jedem preisgegeben, auch die kriechenden Thiere, Würmer haben Niemanden, der sie beschützt. So gehen die Feinde mit Völkern um.

16. Seinem Garne opfern, und seinem Netze Weihrauch streuen. Garn und Netz sind wohl nur ihre Kriegsgeräthe, ihre Waffen. Nur ihrer Macht, ihrem Kriegsglücke verdanken sie ihre Siege. Es haben aber einige Völker wirklich ihren Kriegswaffen geopfert. So bezeugt es Lucian nach Reizs Ausgabe II. 690. von den Scythen, daß sie ihrem Schlachtschwerte geopfert — daß sie durch selbes geschworen haben. II. 561. Vergl. *Dougtaei Analect. Sac.* 295. *seq.* So ruft *Mezentius* beym *Virg. Aen.* 10.

Dextra mihi Deus et Telum, quod missile libro,
Nunc adsint.

Und *Capaneus* beym *Statius Thebaid. X.*

Ades o mihi Dextera, tantum
Tu Praeses Belli et inevitabile Numen!
Te voco, te solum, superum contemptor, adoro.

Weil dadurch sein Theil fetter, und seine Speise niedlicher, sein Zustand so glücklich wird. Da Oel sein Theil, und Fettigkeit seine Speise, sie also in den Stand gesetzt werden, köstlich zu schmausen, und im Ueberflusse zu leben. Fett und Öel ist immer der alten Welt Sinnbild vom Ueberflusse und Wohlleben. Köstliches Oel gehört heut zu Tage noch, wie uns die Reisebeschreiber sagen, unter die Leckerbißen der Morgenländer. Vergl. Beobacht. über den Orient II. 213—223.

17. Dieser Vers dörfte wohl fragweise stehen: Aber soll es dann immer sein Netz auswerfen, immer fortfahren, Menschen zu tödten?

II. Kapitel.

Antwort des Jehova auf die Klagen des Propheten.

Super custodiam meam stabo, et figam gradum super munitionem: et contemplabor, ut videam, quid dicatur mihi, et quid respondeam ad arguentem me.

Ich stehe auf meiner Warte, werde mich auf das Festungswerk hinstellen, zu schauen, und zu sehen, was mir wird gesagt werden, und was ich Dem antworten soll, der mich bestraft.

2. Et respondit mihi Dominus, et dixit: Scribe visum, et explana eum super tabulas: ut percurrat, qui legerit eum.

2. Der Herr antwortete mir und sprach: Was du gesehen hast das schreib nieder. Schreib es deutlich auf eine Tafel hin, daß es Jeder durchlesen kann, wer es liest.

3. Quia adhuc visus procul, et apparebit in finem, et non men-

3. Denn was du gesehen hast, das ist noch weit entfernt. Aber zuletzt

1. **Ich stehe auf meiner Warte** ꝛc. Bis hieher hatte der Prophet das Volk auf die Antwort des Jehova vorbereitet, was doch der Jammer des bedrückten Volkes für einen Ausgang nehmen soll. Nun stellt er sich als **Dichter** und **geistlicher Wächter** des Volkes auf seinen **Wartthurm**, wie die Seher öfters sich dahin stellen, Is. 21, 8. 11. Ezech. 3, 17. 33, 2 — 7. um den weitern Hergang zu sehen, und zu hören, was ihm der Herr deßwegen als Antwort für das bekümmerte Volk sagen würde. Solche Warten und hochgelegne Plätze wählten die Alten überhaupt gerne zum Gottesdienste, um auf diese Art der Gottheit sich mehr zu nähern. Is. 14, 14. Hos. 4, 13. Und auf solche Warten begaben sich auch die Propheten, wenn sie bethen wollten, oder göttliche Offenbarungen verlangten. Vergl. **Beobacht. über den Orient** II. 302. Er erhält vom Herrn die tröstliche Antwort, die Feinde seines Volkes sollten eben so gezüchtiget werden — die stolzen Sieger sollen auch ihre Besieger finden, und ihre Grausamkeiten durch ihren eignen Untergang büßen.

Und was ich Dem antworten soll, der mich bestraft — sowohl **Dem**, der an der Vorsehung des Herrn zweifelt, als **Dem**, der über das Dunkle seiner Vorsehung ganz bestürzt ist — und die mich angehen, darüber eine Erklärung zu geben. Es könnte aber gar wohl der bessere Sinn seyn — was ich Tröstliches antworten soll auf die Klagen, die ich eben im Namen des Volkes zum Herrn gethan habe, oder was er mir auf meine Klage erwiedert.

2. **Mache diese Offenbarung allgemein bekannt** — Nur dichterisch ausgedrückt. Vergl. Is. 8, 1. 30, 8. **Wer es liest** — wer vorüber läuft, daß er nicht nöthig habe, sich aufzuhalten.

3. 4. Nun folgt die Ursache vom vorigen Befehle. **Mache es bekannt, damit sie es ihrer Gedächtniß eindrücken** — die Zeit der Erfüllung ist

tietur. Si moram fecerit, expecta illum: quia veniens veniet, et non tardabit.

zulezt wird es geschehen, und nicht falsch befunden werden. Wenn es sich also schon verzögern wird, so harre doch darauf. Denn es wird kommen, gewiß kommen, und sich nicht verspäten.

4. Ecce qui incredulus est, non erit recta anima eius in semetipso: Iustus autem in fide sua viuet.

4. Sieh! der Ungläubige hat keine rechtschaffene Seele in sich. Aber der Gerechte lebt in seinem Glauben fort.

5. Et quomodo vinum potantem decepit: sic erit superbus, et non decorabitur: qui dilatauit quasi infernus animam suam: et ipse quasi mors, et non adimple-

5. Wie der Wein den Säufer betrügt, so geht es auch dem Manne, der stolz ist. Man wird ihn nicht ehren. Er öffnet seinen Rachen, wie eine Höhle, und ist, wie der Tod,

ist noch ganz ferne. Die feindlichen Verwüstungen müssen vorangehen — Alsdann erst folgt Wiedervergeltung — Sie wird aber gewiß folgen. Harret nur geduldig, sie kömmt gewiß.

Sieh! der Ungläubige hat keine rechtschaffne Seele in sich. Dieser Vers scheint ein Einschiebsel des Propheten zu seyn. Der Hartnäckige, der an der Erfüllung dieser Verheißung zweifelt, der selbe sorglos gering schätzt — der **Stolze**, der wider die Vorsehung des Herrn mit Stolze und Misvergnügen murret, der wird den Trübsalen nicht ausweichen können, und doch **keine Ruhe**, nur Verwirrung und Unruhe, **in seiner Seele** haben. Aber **dem Gerechten**, der mit Zuversicht der Erfüllung dieser Verheißung entgegen sieht, dem wird's **immer gut ergehen** — Er wird ruhig in seiner Seele, und getrost dahin leben. Er empfindt die Drangsalen weniger — die Zeiten der härtesten Prüfung sind ihm Vorbereitung auf Glück und Ruhe. Es könnte doch genau nach dem Hebr. dieser Vers noch einen andern guten Sinn haben. Im V. 3. war erklärt, die Weissagung wider den Feind werde gewiß erfüllt werden, so wenig es itzt auch noch Anschein dazu haben möge. Itzt V. 4. **Sieh!** die Vorbereitungen dazu werden schon gemacht. **Des Feindes Seele erhebt sich schon** mit unerträglichem Stolze. **Sie ist nicht recht, wie sie seyn sollte** — Seine Gesinnungen gegen euch sind nicht aufrichtig, ob er es gleich noch nicht öffentlich erklärt hat. Aber der fest auf die Verheißung glaubt, wird **leben**, d. i. glücklich seyn — was auch der Feind wider ihn vorhaben mag. Ein solcher wird sich der Erfüllung derselben zu erfreuen haben.

5. Dieser Vers, mit dem eigentlich die Offenbarung anfängt, ist im Hebr. ungemein dunkel, wird auch daher verschieden übersetzt und verstanden. Der Prophet personifizirt das Reich der Feinde, der Chaldäer, in einer einzigen Person. Nach der **Vulgata** giebt es in der Hauptsache immer einen guten Sinn: Wie der Säufer, vom Weine betrogen, nie satt wird, keinen festen Fuß setzen kann, taumelt und zu Boden stürzt,

tur: et congregabit ad se omnes gentes, et coaceruabit ad se omnes populos.

6. Numquid non omnes isti super eum parabolam sument, et loquelam aenigmatum eius et dicetur: Vae ei, qui multiplicat non sua? usquequo et aggrauat contra se densum lutum?

7. Numquid non repente consurgent, qui mordeant te: et suscitabuntur lacerantes te, et eris in rapinam eis?

8. Quia tu spoliasti gentes multas, spoliabunt te omnes, qui reliqui fuerint de populis, propter sanguinem hominis, et iniquitatem terrae ciuitatis, omnium habitantium in ea.

Tod, unersättlich. Er unterjochet sich alle Völker, und häuft alle Nationen unter sich.

6. Werden nicht alle diese Völker ihn zu ihrem Sprüchworte machen, ein räthselhaftes Spottlied über ihn verfertigen, und sagen: Wehe Dem, der mit fremdem Gute das seinige vermehrt! Wie lange lädt er viel Schlammes auf sich?

7. Werden sich nicht plötzlich Diejenigen aufmachen, die dich beißen? Werden Diejenigen nicht aufwachen, die dich zerreißen, daß du ihnen zur Beute werdest?

8. Weil du so viele Völker ausgeplündert hast, so werden auch dich alle ausplündern, die noch von den Völkern übrig geblieben sind, und Das wegen dem Menschenblute und wegen der Ungerechtigkeit, die du an dem Lande, an der Stadt, und an allen ihren Einwohnern ausgeübt hast.

9. Wehe

so gehts auch dem **Stolzen, er wird nicht bestehen,** nicht in seinem Zustande bleiben. Der Prophet beschreibt die unersättliche Eroberungssucht und Raubbegierde des Stolzen, der **Chaldäer — Wie eine Höhle, wie der Tod, unersättlich.** Vergl. **Sprüchw.** 27, 20. 30, 15. 16. **Is.** 5, 14. Und im Folgenden, wie übel es ihm weiter ergehen wird.

6 — 17. Nun spottet der Prophet über diesen stolzen Weltbezwinger — Er läßt die von ihm ehehin mishandelten Völker das Vergeltungsrecht an ihm ausüben — den Stolzen gestürzt, seinem Sieger zu Füßen liegen.

Viel Schlammes auf sich? Ungerechtes Geld und Gut, zusammengescharrt wie Schlamm? Vergl. Job. 27, 16. Zach. 9, 3. welches sein Gericht nur schwerer macht, und ihn im Grabe nur lästiger drückt — Daß also jenes, *sit tibi Terra leuis*, nicht statt finde.

7. **Die dich beißen?** die dich feindlich angreifen? **die dich zerreißen?** bestürmen? Wirst du ihnen nicht zur Beute werden?

8. **Die noch von den Völkern übrig geblieben sind** — welche die Chaldäer noch nicht bezwungen hatten, **Meder und Perser** — diese machten dem **babylonischen** Reiche ein Ende, und übten nach dem Willen der Vorsehung das Wiedervergeltungsrecht aus.

An

9. Vae, qui congregat auaritiam malam domui ſuae, ut ſit in excelſo nidus eius, et liberari ſe putat de manu mali.

10. Cogitaſti confuſionem domui tuae, concidiſti populos multos, et peccauit anima tua.

11. Quia lapis de pariete clamabit: et lignum, quod inter iuncturas aedificiorum eſt, respondebit.

12. Vae, qui aedificat ciuitatem in ſanguinibus, et praeparat urbem in iniquitate.

13. Numquid non haec ſunt

9. Wehe Dem, der aus Gewinnſucht ungerechtes Gut für ſein Haus zuſammen rafft, ſeinen Wohnſitz auf Anhöhen zu bauen, wodurch er von allem Unheile befreyt zu ſeyn glaubt.

10. Du haſt auf Anſchläge zur Schande deines Hauſes gedacht. Du haſt viele Völker zuſammen gehauen, und dich dadurch verſündigt.

11. Der Stein wird von der Mauer herausrufen. Das Holz, das zwiſchen den Fugen der Gebäude iſt, wird antworten.

12. Wehe Dem, der eine Stadt mit Blut bauet, oder den Grund zu einer Stadt durch Ruchloſigkeit legt.

13. Wird nun Das nicht vom Herrn

An dem Lande, an der Stadt und an allen ihren Einwohnern. In Vergleichung mit V. 17. geht es auf die am Judenlande, an Jeruſalem, und ſeinen Einwohnern verübten Grauſamkeiten.

9. Seinen Wohnſitz auf Höhen zu bauen. Der ſein Glück durch ſeine Habgierde feſt zu gründen, ſich gegen alle Gefahren zu ſichern glaubt. Das Bild iſt vom Adler hergenommen, der auf den höchſten Felſen niſtet, und dadurch ſich vor vielen Gefahren ſicher ſtellt. Vergl. 4. Moſ. 24 21. Jer. 49, 16. Abdias 14. Aber er ſtürzt unvermuthet von ſeiner Höhe herab — Raubbegierde und Unrecht bringen ihm nur Unglück und Fluch.

10. Du haſt auf Anſchläge zur Schande deines Hauſes gedacht. Du dachteſt durch deine Räubereyen das Beſte deines Hauſes, deiner Nachkommen zu befördern — Weit gefehlt! Nur Schmach wird ſie bedecken — Ungerechtes Gut wurzelt nicht.

11. Alles wird von deinen Ungerechtigkeiten und Gewaltthätigkeiten zeugen. 1. Moſ. 4, 10. Die Steine in der Mauer deiner prächtigen Gebäude werden um Rache ſchreyen, die Balken werden um Wiedervergeltung rufen. Eine Proſopopäe — Wie *Iuuenal. Sat.* 9.

Secretum Diuitis ullum
Eſſe putas? Serui ut taceant, Iumenta loquentur
Et canis, et Poſtes et Marmora.

12. Mit Blute, mit den Gütern ermordeter Menſchen — durch Gewaltthätigkeiten und Ungerechtigkeiten. Vergl. Jer. 22, 13. Ezech. 24, 9. Nah. 3, 1. Mich. 3, 10.

13. Wird nun Das nicht — herkommen? Der Herr läßt die Länder von ſolchen ungerechten Weltbezwingern bekriegen und ausplündern;

a Domino exercituum? Laborabunt enim populi in multo igne, et gentes in vacuum, et deficient.

Herrn der Heerschaaren herkommen? Diese Völker arbeiten für's Feuer, die Nationen ermüden sich um ein leeres Nichts.

14. Quia replebitur terra, ut cognoscant gloriam Domini, quasi aquae operientes mare.

14. Denn die Erde wird voll Erkenntniß von der Herrlichkeit des Herrn werden, den Fluthen gleich, die des Meeres Tiefen überdecken,

15. Vae qui potum dat amico suo mittens fel suum, et inebrians, ut aspiciat nuditatem eius.

15. Wehe Dem, der seinem Freunde einen Trunk giebt, und Galle darein mischt, ihn trunken zu machen, und seine Blöße zu sehen!

16. Repletus es ignominia pro gloria: bibe tu quoque, et consopire: circumdabit te calix dex-

16. Aber anstatt der Ehre wirst du voll Schande werden. Trink auch du, und werde betrunken. Der Zorn

aber er leitet es so ein, daß endlich Alles, was sie mit so vieler Mühe zusammengescharrt haben, im Feuer aufgehe, oder Andern zu Theile werde — Daß sie also um einen Aschenhaufen, um ein leeres Nichts sich so viel bemühet haben.

14. **Den Fluthen gleich** ꝛc. Vergl. Is. 11, 9. Aus der Bestrafung dieser Raubsüchtigen, aus ihrem Untergange soll die ganze Erde die Macht und Gerechtigkeit des Herrn erkennen, der Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten nicht ungestraft hingehen läßt — Ueberall, weit und breit soll sich diese Erkenntniß verbreiten — die ganze Erde soll den Jehova als einen gerechten Gott verehren. Der hebr. Text leidt auch eine andere Uebersetzung, so, daß es der Sinn wäre: **Das Land soll mit Feinden erfüllt werden, wie der Grund des Meeres mit Wasser bedeckt ist, damit die Herrlichkeit des Herrn erkannt werde** — da er solche Ungerechtigkeiten und Grausamkeiten bestraft. **Die Feinde** wären hier die **Perser und Meder.**

15. **Und Galle darein mischt** — Zorn, Grimm — Andere übersetzen **Hefen.** Die Morgenländer mischten den Wein, um ihn berauschender zu machen, mit Honig, Gewürze, verdicktem, eingekochtem Weine, Myrrhen und andern starken Ingredienzen. Die Hefe nun, oder der dickste Satz eines solchen Weines berauscht am stärksten. Vergl. *Kaempfer Amaenit. exot. Fascil. III. Obs.* 15. Es könnte aber auch vom alten starken Weine, der sich trübt, da die Flaschen geöffnet werden, gelten. Beob. über den Orient I. 346. Der Hauptsinn geht aber auf die Treulosigkeit der Chaldäer gegen ihre Bundesgenossen. Sie erschlichen Bündnisse, unter dem Scheine der Freundschaft — verletzten die Treue, überlisteten und behandelten endlich ihre Bundesgenossen äußerst schimpflich — **seine Blöße zu sehen.** Vergl. Nahum 3, 4. 5.

16. **Und werde betrunken.** N. d. Hebr. Zeige deine Vorhaut, übermüthiger Unbeschnittner! werde auch du entblößt — schimpflich und

recht

terae Domini, et vomitus ignominiae super gloriam tuam.

17. Quia iniquitas Libani operiet te, et vastitas animalium deterrebit eos de sanguinibus hominum, et iniquitate terrae, et ciuitatis et omnium habitantium in ea.

18. Quid prodest sculptile, quia sculpsit illud fictor suus, conflatile, et imaginem falsam? quia sperauit in figmento fictor eius, ut faceret simulacra muta.

Zornkelch, den der Herr in seiner Rechten hat, wird dir auf allen Seiten gereicht werden. Schande wirst du über deine Herrlichkeit speyen.

17. Das Unrecht Libanons wird dich bedecken. Die Verwüstung der Thiere wird dich erschrecken wegen dem Menschenblute, und der am Lande, an der Stadt, und allen Einwohnern ausgeübten Gewaltthätigkeit.

18. Was nützt ein geschnitztes Bild, das ein Künstler geschnitzt hat? was ein gegossenes, falsches Bild? Und doch hofft der Künstler auf seine Handarbeit, indem er stumme Götzen macht.

19. Wehe

recht schmählich behandelt. **Auf allen Seiten** sollst du ebenfalls aus dem Zornbecher des Herrn trinken, **auf allen Seiten soll dich Unglück umgeben** — So soll dich dieser Taumelbecher aus der Rechten des Jehova berauschen, daß du **speyst, und auf deine bisherige Ehre** soll nun **Schande** folgen. Schmach soll deinen Ruhm verdrängen — Wie du Andere mishandelt hast, so solls auch dir geschehen. Vergl. Jf. 51, 17. 63, 6. Jer. 25, 15. Nah. 3, 11. Psal. 10, 7. 74, 8. 9.

17. **Das Unrecht Libanons.** Vergl. V. 8. Die Gewaltthätigkeiten, die du am **Judenlande** verübtest, sollen auf dich zurück kommen. Deine Feinde werden sich mit aller Wuth, wie **wilde Thiere**, recht schrecklich über dich hermachen, zerreißen sollen sie dich, wie wilde Thiere ihre Beute, Jf. 13, 15 — 18. wegen deiner Blutschulden und Gewaltthätigkeiten. Andere verstehen es so: Eine solche Verwüstung steht dir bevor, wie wenn man wilde Thiere **ganz** auszurotten sucht. Andere so: Auch wegen der Niederlage, die du sogar unter den Thieren des jüdischen Landes angerichtet hast, da du die Waldungen am **Libanon** so übel zurichtetest, wirst du bestraft werden. Noch Andere verstehen durch die Thiere **Jene von Juda**, da das Land, der Tempel und die Stadt als der **Libanon** vorgestellt werden — und die **Chaldäer** die Einwohner vom Judenlande, wie die Thiere, behandelt haben.

18. 19. Und denket nur nicht, daß euch eure Götzen beym Einbruche eines von mir beschlossenen Untergangs retten können — eure stumme, lebloſe, ohnmächtige Klötze. **Falsches Bild!** — M. d. Heb. lügenlehrendes. Vergl. Jer. 10, 8. der ein solches Bild einen Beweis ihrer Eitelkeit nennt. Die **Götzenpriester** machten dabey die **Lügner** durch ihre vermeynte Orakel.

19. Vae, qui dicit ligno: Expergiscere; Surge, lapidi tacenti: numquid ipse docere poterit? Ecce iste coopertus est auro et argento: et omnis spiritus non est in visceribus eius.

20. Dominus autem in templo sancto suo: sileat a facie eius omnis terra.

19. Wehe Dem, der zum Holze sagt: Erwache! oder zum stummen Steine: Steh auf! Soll dieser dich wohl Etwas lehren können? Sieh, er ist ja nur mit Golde und Silber überzogen. Es ist kein Odem in allem seinem Eingeweide.

20. Aber der Herr ist in seinem heiligen Tempel. Die ganze Erde schweige vor seinem Angesichte.

III. Kapitel.

Gebeth *) des Propheten Habakuk für die Sünden der Unwissenheit.

Domine audiui auditionem tuam, et timui. Domine opus tuum, in medio annorum viuifica illud.

Herr! ich habe gehört, was du gesagt hast, und fürchte mich. Herr! vollende dein Werk in der Mitte der Zeiten. Laß es in der Mitte der Jahre aufleben.

2. Zeige

20. Aber der Herr ꝛc. Jehova in seiner heiligen Wohnung ist es, der euren Untergang beschloß. Psal 10, 4. Nichts vermag die Ausführung seiner Entschlüsse zu hindern — Alle Welt ist ihm unterthan. Still und ohne Wiederrede vollzieht die ganze Natur des Ewigen Befehle. Vergl. Sophon. 1, 7. Zach. 2, 13. Alle Welt verehre ihn, und füge sich in seinen Willen. Die ganze Erde schweige!

* **Gebeth** heißt es, weil es mit demüthigem Flehen anfängt; es ist aber im Folgenden mehr einem prächtigen Lobgesange oder Dankliede ähnlich. **Für die Sünden der Unwissenheit.** Um einigen Sinn nach dieser Uebersetzung herauszubringen, muß man wohl annehmen, daß der Prophet hier seine und des Volkes Sünde bekennt, daß sie sich aus **Unwissenheit** am Dunkel der Vorsehung, wegen den ihnen bevorstehenden großen Unheilen, geärgert. Was aber hier durch **Unwissenheit** übersetzt ist, **Schigaion**, geben Andere durch ein **musikalisches Instrument** — oder durch eine **Melodie**, nach welcher dieses Lobgesang abgesungen werden sollte. **Gesangweise abzusingen** — oder **zur Musik, zum Gesange bestimmt.** Vergl. **Anmerkungen zu Psal.** 4, 1. 6, 1. 7, 1. 60, 1.

1. **Herr! ich habe gehört, was du gesagt hast, und fürchte mich.** Was der Prophet Kap. 2. vom Herrn gehört hat, daß der Feind seine Grausamkeiten durch seinen eignen Untergang büßen wird, konnte ihn wohl nicht betrüben, es mußte ihm und seiner Nation vielmehr sehr tröstlich seyn. Das Kap. 3. schließt sich also an das Kap. 2. nicht wohl an, eher noch an das Kap. 1. Allem Ansehen nach bezieht sich der Prophet auf ein Orakel, in welchem ihm der Herr lauter traurige Sachen, die Zerstörung

2. In medio annorum notum facies: cum iratus fueris, misericordiae recordaberis.

3. Deus ab Austro veniet, et sanctus de monte Pharan: Operuit caelos gloria eius: et laudis eius plena eit terra.

2. Zeige es in der Mitte der Jahre, daß du auch in deinem Zorne der Barmherzigkeit dich erinnerst.

3. Gott kömmt von Süden, der Heilige vom Berge Pharan. Seine Herrlichkeit bedeckt die Himmel. Die Erde ist voll seines Ruhmes.

4. Sein

störung des jüdischen Staates, das Exil, vielleicht auch die Dauer desselben geoffenbart hatte. Der Sinn wäre also: **Ich habe gehört, was du mir von deinen Gerichten über meine Nation geoffenbart hast.** Das Schreckliche derselben rührt mich. Vergl. V. 16. Aber ich bitte dich, **erhalt dein Werk in der Mitte der Zeiten** — erhalt dein Volk, **dein Machwerk**, Is. 45, 11. **binnen jener Zeit der Trübsalen**, während des Exils. Laß doch das Volk, welches du aus allen Völkern dir zu deinem Volke auserwählt hast, in selber Zeit nicht ganz untergehen.

Laß es — aufleben. Andere übersetzen: Vollende dein Werk, deinen Entschluß, das Volk zu erlösen, führe ihn aus — Laß die Vollführung bald geschehen, belebe, befördere sie. So erklären sie auch: **Ich habe gehört** — das Orakel vom Untergange der Feinde. Der Prophet schmachtet ja, bald den Ausgang zu sehen, nach ihrer Erklärung.

2. Erbarme dich deines Volkes, wenn du es gleich, wie es selbes nur gar zu wohl verdient hat, züchtigest — wie du dich in allen Zeiten unserer Vorältern erbarmt, und Wunder für sie gethan hast. Nun geht der Prophet

3. Von den hohen Szenen der Gesetzgebung **am Berge Sinai** aus, die **unter Blitze und Donner** geschah, wo der Herr als Gesetzgeber ihren Staat ordnete, und sich als ihren König erklärte, 5. Mos. 33, 2. und welch' herrlichen Schutz er ihnen bey ihrem Abzuge aus Aegypten geleistet hat.

Gott kömmt von Süden. Theman — von Seir, von Edom her. An den Gränzen von **Edom** lag der Berg **Pharan** oder **Paran**, zwischen den Bergen Seir und Sinai. **Richt.** 5, 4. In einem prächtigen Ungewitter, dem sichtbaren Symbol der besondern Gegenwart des Jehova, kam Gott. Es steht zwar im Hebr. das erste Hauptwort **in künftiger Zeit — wird kommen**; allein die gleich folgenden **in der vergangnen Zeit.** Der erste Umstand hat sehr viele Ausleger veranlaßt, das Ganze als eine prächtige Schilderung zu betrachten, wie der Herr wider die Feinde Israels, um sie zu bestrafen, sich zeigen wird. Nun folgt im Hebr. das Wort Selah — Was es eigentlich heißt, kann ich nicht sagen. Es möchte wohl ein **musikalisches Zeichen** seyn, so viel, als *Da Capo*. Vergl. *Michaelis Suppl. N.* 1744. Oder eine **musikalische Pause** — eine Stille der Stimme — Zwtschenspiel der Instrumente ꝛc. Vergl. H. Prof. Gyntherwahls Habakuk S. 225. folg. wo mehrere Meynungen angeführt werden.

Seine Herrlichkeit bedeckt den Himmel. Majestätisch-furchtbare Gewitterwolken kleiden den Himmel, und erwecken bey ihrer Annäherung

4. Splendor eius ut lux erit: cornua in manibus eius: Ibi abscondita est fortitudo eius:

4. Sein Glanz flimmert, wie das Licht. Stralen brechen aus seinen Händen hervor. Darinn ist seine Macht verhüllt.

5. Ante faciem eius ibit mors. Et egredietur diabolus ante pedes eius.

5. Vor ihm tritt der Tod daher. Der Satan geht vor seinen Füßen aus.

6. Stetit, et mensus est terram. Aspexit, et dissoluit Gentes: et

6. Er steht still, und mißt das Land aus. Er schaut, und zertrennt

hohe Begriffe von seiner Größe. **Die Erde ist voll seines Ruhmes.** Hellleuchtende Blitze zeigen seine Herrlichkeit auf Erden — oder der Herr giebt sichtbare Beweise seiner Größe, Herrlichkeit und Güte. Psal. 71, 20. Is. 6, 3.

4. **Sein Glanz flimmert, wie das Licht** — war wie der Sonne Glanz. **Stralen brechen** ꝛc. Blitze schoßen aus seinen Händen. Aus den schwarzen Wolken, in welche die Gottheit verhüllt war, leuchtete ein Glanz, wie Sonnenglanz — Blitze fuhren heraus. Auch die Dichter ließen aus der Rechten ihres Jupiters Stralen, Blitze herausschießen. In der Vulgata, ist anstatt Stralen, Hörner übersetzt — diese dienten in Urzeiten statt der Pfeile. Ouid. Metam. XII. 281.

Saeuique vicem praestantia teli
Cornua dura Boum multo madefacta Cruore.

Auch wurden die Pfeile mit Horne beschlagen, allem Ansehen nach auch die Bögen vom Horne gemacht — deßwegen setzen die Dichter öfters statt Pfeile gleich Hörner; *Virgil. Aeneid.* 12.

Cornuque infensa tetendit,
Et duxit longe, donec curuata coirent.

Die Siebenzig — die Vulgata, der Araber und Syrer haben anstatt Stralen *Cornua* übersetzt. So wurde auch 2. Mos. 34, 29. übersetzt — daher auch Moses mit Hörnern abgebildet worden ist.

Darinn ist seine Macht verhüllt — Aber seine ganze Herrlichkeit sah Niemand — nur die Hülle derselben.

5. **Vor ihm tritt der Tod her.** N. d. Hebr. **Vor seinem Angesichte gieng die Pest her, ihm zu Füßen Raubvögel,** wie die Griechen übersetzen. Dieser ihre Arbeit ist Leichname, welche durch Pest umgekommen oder erschlagen worden sind, aufzufressen. Is. 7, 33. Ezech. 39, 4. 17. Andere übersetzen: **Brand, glühende Kohlen** folgten ihm nach, wie das Wort Hohel. 8, 6. genommen wird. Sie verstehen es von Dem, wie die Israeliten die Ammoniter jenseits des Jordans getödtet, und verschiedne Städte verbrannt haben — also von der Niederlage der Heyden, mit welchen die Israeliten vor ihrem Eintritte ins verheißne Land zu kämpfen hatten. Ueberhaupt **Verderben** — Der Herr führte sein Volk selbst an — wo er hinkam, erfolgten große Niederlagen, so, daß die nahe gelegnen Völker darüber zitterten. V. 6. 7.

6. **Er steht still, und mißt** ꝛc. Nun läßt der Dichter den höchsten Anführer stille stehen, die ganze Gegend überschauen und gleichsam ausmessen — welcher Strich für sein Volk geräumig genug und bequem wäre.

Er

contriti sunt montes saeculi. Incuruati sunt colles mundi, ab itineribus aeternitatis eius.

7. Pro iniquitate vidi tentoria Aethiopiae, turbabuntur pelles terrae Madian.

8. Numquid in fluminibus iratus es Domine? aut in fluminibus furor tuus? vel in mari indignatio tua? Qui ascendes super equos tuos: et quadrigae tuae saluatio.

trennt die Völker. Die uralten Berge werden zermalmt. Die uralten Hügel beugen sich vor der Ankunft des ewigen Gottes.

7. Ich sehe Aethiopiens Gezelte wegen der Ruchlosigkeit niedergerissen. Die Ziegenfelle Madians beben.

8. Herr! zörnst du auch über Wasserströme? Trifft dein Grimm Flüsse? oder deine Ungnade das Meer? Du ziehst auf deinen Pferden daher, und deine Wagen sind unser Heil.

9. Du

Er schaut, und zertrennt die Völker. Sein Blick schon zerstreut die Völker, welche ehehin Chanaan inne hatten — Sie beben und fliehen. Sogar unbelebte Berge und Hügel konnten seinen Anblick nicht aushalten — Uralte Berge und Hügel, derer Gestalt von jeher als unverändert bekannt gewesen war, und die man daher auch für ewig unveränderlich ansah, borsteten, spalteten sich, und sanken nieder — als demüthigten sie sich vor dem Jehova. Vergl. Psal. 113, 4. 6. 7. Allem Ansehen nach sieht der Dichter auf ein Erdbeben.

Vor der Ankunft des ewigen Gottes. Es giebt einen guten Sinn. Doch nach dem Hebr. kann es auch heißen: **Wo er vor Alters zog — Es sind die Züge Gottes von Alters her — Von Alters, von ewigen Zeiten her kannte Jehova die ganze Gegend.** Andere übersetzen im Zusammenhange mit dem unmittelbar Vorhergehenden: **Verschwanden auf ewig vor ihm.**

7. **Ich sehe** ꝛc. Itzt setzt sich der Dichter in die Lage, als wäre er selbst Augenzeuge aller großen Eräugnisse gewesen. Ganz Arabien wurde niedergeschlagen und bebte. Die **Kuschiten**, beduinische Araber, welche unten an der Bergkette mit ihren Gezelten herum zogen, waren bey der Erscheinung der Gottheit am nächsten. **Wegen der Ruchlosigkeit** — Ich sah diese, wie die **Madianiter**, in großer Verlegenheit, Furcht und Bekümmerniß die Decken ihrer Gezelte (mit Ziegenfellen waren selbe meistens bedeckt) abreißen — in wenigen Augenblicken die Gezeltenbewohner verschwinden. Furcht und Bekümmerniß überfiel sie, als sich die **Israeliten** ihren Gränzen näherten. 2. Mos. 15, 14 — 16. 4. Mos. 22, 3. 21, 2. folg. Sie können aber für die **benachbarten asiatischen Völker** überhaupt genannt seyn. So schreckliche Dinge that **Jehova**, unsre Vorältern ins Land **Chanaan** zu bringen.

8. **Herr! zörnst du auch über Wasserströme**, da du die Gewässer 2. Mos. 14, 22. Jos. 3, 16. 17. theiltest und voneinander schiedst? Nein! — Alles thatst du Israel zum Besten, um selbem Sicherheit

vor

9. Suscitans ſuscitabis arcum tuum, iuramenta tribubus, quae locutus es. Fluuios ſcindes terrae:

10. Viderunt te, et doluerunt montes: gurges aquarum transiit. Dedit abyſſus vocem ſuam: altitudo manus ſuas leuauit.

9. Du haſt deinen Bogen geſpannt, recht ſehr geſpannt, wie du es den Stämmen eidlich zugeſichert haſt. Du zertheilteſt die Flüſſe des Erdbodens.

10. Die Berge ſahen dich und zitterten. Der Strom gieng vorüber. Der Abgrund brauſete. Die hohen Fluthen ſtreckten ihre Hände empor.

11. Sonne

vor den Feinden, die es auf dem Fuße verfolgten, zu verſchaffen, und die Feinde in Schrecken zu ſetzen.

Du ziehſt auf deinen Pferden daher ꝛc. Du zeigteſt dich immer als einen mächtigen Krieger. Pferde und Kriegswägen ſtehen als die ſtärkſte Zurüſtung wider Feinde da, um die Macht des Jehova anzuzeigen. Es gehört meines Erachtens ſicher zum folgenden Verſe, wo er den Jehova mit einem Bogen in der Hand, fertig die Feinde zu erlegen, auftreten läßt.

9. **Du haſt den Bogen geſpannt, recht ſehr geſpannt.** Dieſer Vers wird ganz verſchieden überſetzt. H. *Schmurrer Diſſert. philol. crit.* P. 358. möchte wohl am beſten befriedigen. **Du haſt deinen Bogen entblößt** — zum Gebrauche zurecht gemacht, nahmſt ihn aus ſeinem Futterale. Die Morgenländer, wie **Chardin Beob. über den Orient**, III. 380. berichtet, haben ihren Bogen in einem **Futterale**, welches bisweilen von **Leinwand**, insgemein aber von **Leder** iſt, an ihrem Gürtel hangen. Ein Gleiches ſagt Iſaias 22, 6. vom Schilde. **Die Pfeile wurden berauſcht, geſättiget** vom Blute der erlegten Feinde. 5. Moſ. 32, 42. Wunde folgte auf Wunde. **Das Siegeslied ward geſungen.** Sieh die Erklärung zu Pſal. 67, 12. Nach der **Vulgata, wie du es den Stämmen eidlich zugeſichert haſt**, gemäß der unſern Vorältern gemachten und mit einem Eide bekräftigten Verheißung, die Chanaaniter aus dem Lande zu jagen, und ihnen ſelbes einzuräumen.

Du zertheilteſt die Flüſſe des Erdbodens. Du haſt die Erde mit Flüſſen geſpaltet — du ließeſt Ströme hervorbrechen, wo ehehin keine waren. 2. Moſ. 7, 2. Nicht nur die Feinde ſchaffteſt du deinem Volke vom Halſe — Um deine Barmherzigkeit voll zu machen, ſpalteteſt du harte Felſen, 2. Moſ. 17, 6. Pſal. 77, 23. 104, 40. und die Erde umher — ließeſt Waſſer hervorquellen, um es zu laben, und nicht vor Durſte in einem wüſten und dürren Lande ſterben zu laſſen.

10. **Die Berge bebten — Waſſerfluthen** überſtrömten Alles — **Wolkenbrüche ſtürzten herab.** Aus düſtern Wolken ſtrömten Güſſe. Andere verſtehen es ſo: Die brauſenden Fluthen des Meeres und des Jordans floßen ab, damit Iſrael bequem hinüber gehen konnte. **Der Abgrund, die Tiefe des Meeres** — das Meer brauſete, warf hohe Wellen — die hohen Wellen, welche es warf, waren ſeine Arme — als wollte

11. Sol et luna ſteterunt in habitaculo ſuo, in luce ſagittarum tuarum, ibunt in ſplendore fulgurantis haſtae tuae.

12 In fremitu conculcabis terram: in furore obſtupefacies Gentes.

13 Egreſſus es in ſalutem populi tui, in ſalutem cum Chriſto

11. Sonne und Mond blieben in ihrem Gezelte. Deine Pfeile fuhren glänzend herab, und dein Spieß ſchimmerte wie der Blitz.

12. Erzörnt zertrittſt du das Land. Wüthend zermalmeſt du die Völker.

13. Du gehſt aus, dein Volk zu retten, zu retten deinen Geſalbten.

Du

te es um Schonung bitten. Einige meynen, der Dichter könnte auf die ſogenannten Waſſerhoſen oder Seetrompeten gedacht haben, welche einen Anblick geben, als höbe der Ocean ſeine Arme empor. Vergl. Chevenots Reiſen 2. Th, 4. B. 3. Kap. und Beobacht. über den Orient II. 186. folg.

11. Sonne und Mond blieben in ihrem Gezelte. Der Dichter fährt fort, das Ungewitter weiter auszumalen — Bey einem ſtarken Ungewitter verbergen ſchwarze Wolken und Regenſturz Sonne und Mond, und nur Blitze erleuchten die Nacht. Auf Joſ. 10, 12. zielt er gewiß nicht, wie das Nachkommende zeigt, welches doch einige Ausleger belieben. Deine Pfeile, Blitze vertraten die Stelle der Sonne und des Mondes. Ein ſo helles Licht gaben die ſich immer in großer Menge durchkreuzenden Blitze. Pſal. 76, 17. 18. 143, 7. *Virgil. Georg.* I. 328.

Ipſe Pater, media Nimborum in Nocte, coruſca
Fulmina molitur Dextra.

12. Erzörnt zertrittſt du das Land — das zwiſchen Aegypten und Chanaan gelegne Arabien — wo Jehova an der Spitze ſeines Volkes herzog, und manche daran gränzende Völker, die ſich widerſetzen wollten, ſiegreich ſchlug.

Wüthend zermalmeſt — im Zorne droſcheſt du die Heyden. Dieß ſagen die Hebräer von harten Behandlungen, großen Niederlagen. Iſ. 25, 10.

13. Und dieß Alles thateſt du, um dein Volk vom Untergange zu retten, welchen ihm die Aegyptier und andere Feinde bereiteten. Um deinen Geſalbten zu retten — dein Volk, welches du vor allen andern Völkern dir geheiliget, und zu deinem eignen Volke erwählt und verherrlichet haſt. Vergl. Pſal. 44, 9. 104, 15. Iſ. 61, 1. wo es klar iſt, daß auch Solche Geſalbte des Herrn heißen, die eigentlich nicht mit dem Oele dazu geſalbt wurden. Einige Schrifterklärer wollen wider den ganzen Zuſammenhang den Meſſias hier finden — Andere den Cyrus, noch Andere, da es beſſer auf einen von den Feinden gedrückten jüdiſchen König paſſen würde, den Ezechias, welchen der Herr beym Angriffe des Sennacheribs auf eine ſo beſondere Art gerettet hat. Auf dieſen könnte man noch Folgendes anwenden. Du zerſchlugſt das Oberhaupt ꝛc. Bald darauf, als er von der unglücklichen Belagerung Jeruſalems nach Hauſe gekommen war, iſt er von ſeinen Söhnen erwürgt worden.

Vom

tuo. Percussisti caput de domo impii: denudasti fundamentum eius usque ad collum.

Du zerschlugst das Oberhaupt vom Hause des Gottlosen. Du entblößtest es von der Grundfeste an bis an den Hals.

14. Maledixisti sceptris eius, capiti bellatorum eius, venientibus ut turbo ad dispergendum me. Exultatio eorum, sicut eius, qui deuorat pauperem in abscondito.

14. Du verfluchtest seinen Scepter, und das Oberhaupt seiner Kriegsleute, die wie ein Sturmwind über uns herstürmten, mich zu zerstreuen. So sehr frohlockten sie, wie Einer der in Geheim einen Armen auffrißt.

15. Viam fecisti in mari equis tuis, in luto aquarum multarum.

15. Deinen Pferden bahntest du einen Weg durch's Meer's, durch den Schlamm so vieler Gewässer.

16. Das

Vom Hause des Gottlosen — des Ungerechten, der die Juden ohne gerechte Ursache feindlich behandelt.

Du entblößtest es — bis an den Hals, zerstörtest es gänzlich, von Grunde aus. Der Ausdruck scheint aber nach dieser Uebersetzung verkehrt. Nabuchodonosor zerstörte wohl seinen Palast, wie ganz Ninive. Zertrümmerung eines Hauses sagt bey den Morgenländern den Untergang einer ganzen Familie. H. Schnurrer übersetzt: *Conculcasti capita eorum, qui erant de gente iniqua, nudasti imum* (Maris) *ad Collum* (aqua pertigit) Also, die Oberhäupter der Feinde, welche dein Volk so ohne alle Ursache feindlich behandelten, tratst du als Sieger mit Füßen. Psal. 67, 23. Du entblößtest den Grund des Meeres — damit dein Volk mit trocknem Fuße hinüber gehen konnte. Bis an den Hals — da wurden die Aegyptier, die deinem Volke nachsetzten, überschwemmt, und ersäuft. Is. 8, 8. 30, 28.

14. Wie Einer, der in Geheim einen Armen auffrißt. Die wilden Thiere verzehren ihren Raub gerne in der Stille, ungerächt. Die Aegyptier verfolgten das Volk schnell auf dem Fuße, und glaubten es schon ganz eingeschlossen vor sich zu haben, um es nur gewiß aufreiben zu dörfen — das Volk war vom arabischen Meere, von den großen Wüsten, und von Aegypten gleichsam eingeschlossen. Vergl. 2. Mos. 14. und 15, 9. H. Schnurrer übersetzt den V. 14. *Pertudisti baculis tuorum capita ducum eius: Turbinis instar irruerant, ad me dissipandum, exultabant absumturi inopem in recessu.* Stark ist der Ausdruck immer, die Köpfe der im Meere versenkten Feinde mit Stäben durchbohren zu lassen. Ihre Waffen, Pfeile und Spieße waren beschlagne Stäbe. Aber noch kühner ist der Ausdruck, Psal. 73, 14. 15.

15. Nun sagt der Prophet weiter Nichts mehr — als der Herr habe sein Volk gegen die so gefährlichen Absichten des Feindes gerettet. Er versteht Pferde zum Streitwagen, V. 8. 12. Er läßt den Herrn auf seinen mit Pferden bespannten Streitwagen durchs Meer, durch den Schlamm großer Gewässer siegreich ziehen. Durch dieses Ende erhält das Ganze seine Einheit mit dem Anfange.

16. Audiui, et conturbatus eſt venter meus: a voce contremuerunt labia mea. Ingrediatur putredo in oſſibus meis, et ſubter me ſcateat. Ut requiescam in die tribulationis: ut ascendam ad populum accinctum noſtrum.

16. Das hörte ich, und mein Innerſtes gerieth darüber in Verwirrung. Meine Lippen zitterten. Fäulniß griff meine Knochen an, und zehrte mich ab. Möchte ich doch nur am Tage der Trübſal ruhen, und zu unſerm rüſtigen Volke hinziehen!

17. Ficus enim non florebit: et non erit germen in vineis. Mentietur opus oliuae: et arua non afferent cibum. Abscindetur de ouili pecus: et non erit armentum in praeſepibus.

17. Denn der Feigenbaum wird nicht mehr blühen; der Weinſtock keine Sprößlinge austreiben; der Oelbaum die Hoffnung des Menſchen täuſchen; die Aecker keine Nahrung verſchaffen. Die Schafe werden aus ihrem Stalle gewaltthätig fortgeführt werden. Kein Vieh wird mehr an den Krippen ſeyn.

18. Ego autem in Domino gaudebo: et exultabo in Deo Ieſu meo.

18. Aber ich werde mich an dem Herrn erfreuen; ich an Gott, meinem Heile, frohlocken.

19. Gott,

16. Er kehrt wieder auf V. 2. zurücke. Bisher hatte er beſchrieben, was der gütige Jehova in den Urzeiten für ſein Volk gethan hat. Nun aber ſollen, wie ihm der Herr geoffenbart hatte, andere Zeiten kommen. Der Herr wird ſein Volk von den Feinden züchtigen, ſein Land verwüſten laſſen. **So gnädig warſt du ehehin gegen dein Volk, aber nun** ꝛc.

Mein Innerſtes gerieth — **Mein Bauch wurde betrübt**, Furcht und Schrecken überfiel mich. **Meine Lippen beben**, wenn ich reden will. Kummer zehrt mich auf — Meine Gebeine wanken, wollen mich nicht mehr tragen — **wie wenn Fäulniß** ſelbe ergriffen hätte. Meine Kräfte zehren ſich auf, wie **Holz vom Wurme** aufgezehrt wird. **Gebeine** ſtehen in der Schrift oft für **Kräfte**.

Möchte ich doch nur ꝛc. Der Sinn nach der **Vulgata** iſt ganz einfach. Möchte ich doch bey meinen Vorältern ſchon im Grabe ſeyn, und dieſen ſchrecklichen Tag nicht erleben. Man kann es gar wohl als die Urſache der vorigen Betrübniß anſehen: *Contremiſco*, überſetzt H. **Schnurrer**, *loco affixus, quod manere debeam usque ad tempus calamitatis, donec veniat contra populum* (meum), qui eum inuadat.

17. Mein Schrecken und meine Betrübniß ſind nicht ohne Grund — Nun zeigt er auf die Wirkungen des feindlichen Einfalles — **Das Land wird verwüſtet, geplündert, von Menſchen**, die es ferner anbauen, **und vom Viehe entblößt werden** ꝛc.

18. Nun ſchwingt er ſich auf einmal im feſten Vertrauen — Doch wenn gleich alle äußerliche Mittel zur Nahrung und zum Unterhalte fehlen

werden,

19. Deus Dominus fortitudo mea: et ponet pedes meos quasi ceruorum. Et super excelsa mea deducet me victor in Psalmis canentem.

19. Gott, der Herr, ist meine Stärke. Er wird meine Füße so flüchtig machen, wie die Füße der Hirsche. Als Sieger wird er mich unter Psalmengesängen auf meine Anhöhen führen.

werden, so werde ich doch auf den Herrn, den mächtigen, den gütigen Retter vertrauen. **Du wirst doch dein Volk von allen diesen Trübsalen wieder befreyen.** Mit diesem festen Zutrauen auf deine Macht, Güte und Treue werde ich immer in dir, als meinem Retter, frohlocken.

19. **Der Herr ist meine Stärke** — Kraft. Er mein Retter, der ehehin so mächtig, so gütig für sein Volk gesorgt hat, wird es auch itzt wieder thun. Durch seinen Beystand finde ich mich stark — ich fühle mich als Held — **Laufen**, schnelle Füße waren immer ein Hauptzug eines Helden. Psal. 17, 36. Joel 2, 7. Amos 2, 14 — 16. Da wird er, als Sieger über unsre Feinde, uns triumphirend unter Lobgesängen auf unsre Anhöhen, in unser gebirgigtes Land zurückführen — aus Babel in unser Vaterland. Die alten Uebersetzungen geben es so als einen zusammenhängenden Beschluß des Ganzen. Andere meynen, es gehöre nicht zum Ganzen, und lesen: **Für den Sänger auf meinem Neginoth, Saitenspiele.** Sie betrachten es also als ein Zeichen, daß es im Tempel abgesungen werden sollte. Sie glauben, Dieß um so richtiger thun zu dörfen, da der Prophet, wenn er einmal ein Loblied hätte anstimmen wollen, so geschwind nicht davon weggekommen wäre.

Der Prophet Sophonias.

Einleitung.

Die Abstammung des Propheten **Sophonias**, **Zephanias**, und die Regierung des Königs in **Juda**, unter welchem er öffentlich aufgetreten ist, sind bey der Aufschrift seiner Weissagung Kap. 1, 1. zwar angegeben, doch ist es eben nicht ausgemacht, ob **Ezechias**, **Hiskias**, dessen Ur-Urenkel er heißt, der jüdische König **Ezechias** sey, und folglich Sophonias vom königlichen Geblüte abstamme. Es mag immer seine Abstammung so weit zurücke geführt seyn, um sein ehrenvolles Geschlecht anzuzeigen. Die Schriftausleger, welche seine königliche Abstammung annehmen, müssen doch immer zugeben, daß er nicht von der **regierenden** Linie abstammt, und daß **Amarias**, ein Sohn des **Ezechias**, von einer Beyschläferinn gewesen sey, oder, wenn er doch mit **Manasses** die nämliche Mutter gehab

habt hat, von ihm, da er nicht Kronprinz war, und sonst in den Angelegenheiten des Reiches keine wichtige Rolle spielte, sonst in der Schrift keine Meldung geschehe. Gewißes läßt sich Nichts sagen — Es liegt aber auch Nichts daran. Er trat unter dem Könige Josias auf, und da er gegen den Götzendienst eifert, muß er nach der ersten vom Josias im zwölften Jahre seiner Regierung gemachten Reformation, oder gewiß nach der zweyten, die Josias im achtzehnten Jahre seiner Regierung machte, im Reiche Juda gepredigt haben. Er wendet sich öfters an Jerusalem und Sion, und die Schilderungen des Untergangs passen nur auf diesen Staat. Vergl. Kap. 1, 4. 10. 3, 14. 16. Er wirft dem Reiche Juda seine starke Anhänglichkeit an den Götzendienst vor, und droht ihm deßwegen den Untergang. Der König Manasses, Sohn des Ezechias, hatte Alles verdorben, sein Sohn Ammon machte es noch ärger. Josias that sein Möglichstes, um das lasterhafte Leben und den Götzendienst in seinem Reiche auszurotten. Er war in diesen Stücken sehr eifrig, gab auch selbst das beste Beyspiel. Allein die verkehrten Gesinnungen hatten bereits zu tiefe Wurzeln gefaßt, als daß sie sich durch Befehle des Regenten ausrotten ließen. Aufs höchste enthielt man sich vom öffentlichen Götzendienste, aus Furcht vor dem Regenten — Jeremias klagt eben so. Sophonias kündet also Kap. 1. in seiner ersten Predigt dem Reiche Juda wegen seinem übeln Betragen den Untergang an — rundet aber Kap. 2., nach der Weise der Propheten, seine Rede mit Aussichten in eine glückliche Zukunft — Er verheißt ihm, wenn es sich bessert, ehe der Herr noch andere Völker züchtiget, Siege, und den Besitz seiner Länder. In der zweyten Rede Kap. 3. droht er aufs Neue; seine Rede endet sich aber ebenfalls mit einer frohen Aussicht. Die nach dem Exil ihr Land wieder sehen werden, sollen rechtschaffne Leute seyn — Der Herr werde ihren Schandfleck tilgen — sie unter den Völkern, von denen sie ehehin so sehr verachtet worden seyn, wieder in Ansehen bringen. Sophonias spricht über diese Sachen ganz kurz — Sein Zeitgenoß Jeremias hatte es weitläuftiger gethan.

Uebrigens ist von den Lebensumständen und dem Ende des Sophonias nichts Gewißes bekannt. Betrachtet man sein spätes Zeitalter, und selbst die Umstände, unter welchen er auftrat, so wird man sich nicht wundern, daß man fast immer die Bilder und Wendungen seiner Vorgänger findt — eines Isaias und seines Zeitgenossen, des Jeremias — z. B. vergleiche man

Sophonias 1, 5.	mit	Jer. 8, 2.	
1, 7.	—	Is. 34, 6.	Jer. 34, 6.
2, 14.	—	Is. 34, 11.	
— 15.	—	— 47, 8.	
3, 10.	—	— 18, 1.	

I. Kapitel.

Der Prophet droht dem jüdischen Reiche den Untergang als Strafe seiner Abgötterey.

1. Verbum Domini, quod factum est ad Sophoniam filium Chusi, filii Godoliae, filii Amariae, filii Ezeciae, in diebus Iosiae filii Amon Regis Iudae.

Unter der Regierung Josias des Königs in Juda, eines Sohns Ammons, sprach der Herr zu Sophonia, dem Sohne Chusi. (Chusi war aber ein Sohn des Godolias; Godolias ein Sohn des Amaria; Amaria ein Sohn des Ezechias)

2. Congregans congregabo omnia a facie terrae, dicit Dominus:

2. Alles und Alles werde ich aus dem Lande wegraffen, spricht der Herr.

3. Congregans hominem et pecus, congregans volatilia caeli et pisces maris: et ruinae impiorum erunt: et disperdam homines a facie terrae, dicit Dominus.

3. Menschen und Vieh; die Vögel aus der Luft, und die Fische aus dem Meere; die Gottlosen werde ich im Lande ausrotten, und die Menschen vertilgen, spricht der Herr.

4. Et extendam manum meam super Iudam, et super omnes habitantes Ierusalem: et disperdam

4. Meine Hand werde ich über Juda, und über alle Einwohner Jerusalems ausstrecken. Alle Ueberbleibs

2. 3. Gänzlich will ich das Land verwüsten und zerstören — Menschen und Vieh **wegraffen.** Hos. 4, 3. Joel 1, 18 — 20. Eilf Jahre nach dem Tode des Josias fieng es an erfüllt zu werden.

Die Gottlosen werde ich im Lande ausrotten. N. d. Hebr. **Und die Aergernisse sammt den Gottlosen** — Die Götzenbilder, die Veranlassungen zur Sünde — **die Anstöße der Ungerechtigkeit,** Ezech. 7, 19. 14, 3. 4. sammt den falschen Propheten, Götzenpriestern, und Andern, welche den Götzen opfern, und sich an dem Herrn versündigen.

4. **Meine Hand** — **ausstrecken** — nicht zum Guten, sondern um sie zu strafen. Jer. 51, 25. Ezech. 6, 14. 14, 23. 25, 13.

Alle Ueberbleibsel Baals. Hat es Josias mit allem seinem Eifer nicht bewirken können, so will ich es thun.

Selbst die Pförtner, Chamarim — Götzenpfaffen, besonders Sonnenpriester. 4. Kön. 23, 5.

Sammt allen Priestern — die sich Priester des Herrn nennen, deren Betragen Jeremias schon immer so schwarz und meyneidig schildert, da sie zu dem Unfuge schwiegen, oder sich wohl selbst dazu brauchen ließen. Es kann auch der Sinn seyn: Bey dieser Zerstörung des Landes soll es mit dem **Götzendienste** und **Gottesdienste ein Ende haben.**

de loco hoc reliquias Baal, et nomina aedituorum cum sacerdotibus;

5. Et eos, qui adorant super tecta militiam caeli, et adorant et iurant in Domino, et iurant in Melchom.

6. Et qui auertuntur de post tergum Domini, et qui non quaesierunt Dominum, nec inuestigauerunt eum.

7. Silete a facie Domini Dei: quia iuxta est dies Domini, quia praeparauit Dominus hostiam, sanctificauit vocatos suos.

8. Et erit: in die hostiae Domini, visitabo super principes, et super filios regis, et super omnes, qui induti sunt veste peregrina:

bleibsel Baals werde ich aus diesem Orte wegraffen, selbst die Pförtner sammt allen Priestern

5. Und allen Denjenigen, die das Heer des Himmels auf ihren Dächern anbethen, und doch auch den Herrn anbethen; bey Gott und zugleich bey'm Melchom schwören.

6. Auch Diejenigen, die dem Herrn den Rücken wenden, die den Herrn nicht suchen, und nach ihm Nichts fragen.

7. Stille vor dem Angesichte Gottes des Herrn! Der Tag des Herrn ist nahe. Der Herr hat schon das Schlachtopfer zubereitet. Er hat seine geladene Gäste schon geheiligt.

8. So wird es also geschehen. Am Tage dieses Opfers des Herrn werde ich die Fürsten, die Söhne der Könige, und alle Diejenigen züchtigen, die ein fremdes Kleid tragen.

9. An

5. Das Heer des Himmels auf ihren Dächern anbethen ꝛc. Vergl. Jer. 19, 13. 32, 19. 33, 22. 4. Kön. 23, 12. Und doch auch den Herrn anbethen — bey Gott und zugleich beym Melchom, Milkom, Molech oder Moloch schwören — Die als Heuchler den Gottesdienst mit dem Götzendienste verbinden, und den Jehova wenigst neben ihren Götzen verehren zu müssen glauben.

7. Stille vor dem Angesichte Gottes ꝛc. Hab. 2, 20. Zach. 2, 13. Verehret ihn in Demuth und Stille des Geistes.

Der Tag des Herrn — der Rache des Herrn, der Unglückstag. Is. 13, 6.

Hat schon das Schlachtopfer zubereitet. Die Gottlosen zu Schlachtopfern seiner Gerechtigkeit bestimmt. Is. 34, 6. Jer. 46, 10. Ezech. 39, 17. Er hat die Chaldäer zu seinen Gästen geladen — oder auch Raubvögel und andere Raubthiere, die an diesem Feste Antheil nehmen sollen. Da von einer Opfermahlzeit die Rede ist, dazu man sich vorher weihen und reinigen mußte, so steht hier geheiligt statt eingeladen.

8. Die Fürsten, die Söhne der Könige ꝛc. Vergl. 4. Kön. 25, 19—21. 23, 34. Jer. 22, 18. 19. 39, 6. 52, 9—11. 24—27. Weil sie durch ihr Ansehen und böses Beyspiel das Volk in der Abgötterey stärkten.

9. Et visitabo super omnem, qui arroganter ingreditur super limen in die illa: qui complent domum Domini Dei sui iniquitate et dolo.

9. An jenem Tage werde ich alle Diejenigen züchtigen, welche stolz die Tempelschwelle betreten, und die das Haus des Herrn ihres Gottes mit Bosheit und Argliſt anfüllen.

10. Et erit in die illa, dicit

10. An jenem Tage wird man ein

Die ein fremdes Kleid tragen — Die nicht nur in der Abgötterey, sondern sogar in den Kleidern die fremden heydnischen Völker nachäffen. Nachahmung fremder Sitten scheint bey den Juden gar oft der erste Schritt zur Nachahmung des fremden Götzendienstes gewesen zu seyn. Doch Andere glauben Dieß aus den morgenländischen Gebräuchen erklären zu können. Wer im Morgenlande Erlaubniß oder Befehl erhält, einem Könige aufzuwarten, erhält zugleich gemeiniglich ein Staatskleid, in welchem er erscheinen muß. Erscheint er in einem andern, so hat er die größte Ungnade zu erwarten. Vergl. **Paulsen** S. 42. folg. Fremde Kleider, glauben sie, stehen denjenigen entgegen, welche sie von Gott, als ihrem Könige, zum Geschenke erhalten haben. Vergl. **Beobacht. über den Orient** II. 117.

9. **Die stolz die Tempelschwelle betreten, und die das Haus des Herrn — anfüllen.** Nach der **Vulgata** trifft es Jene, welche stolz, ohne alles Bedenken, den Tempel durch ihre Heucheley mit Opfern, die Früchte ihrer Raubbegierde und Ungerechtigkeiten sind, entehren. Nach Andern, besonders dem **Chaldäer**, geht es auf Diejenigen, welche die abergläubischen Gebräuche der Philister nachahmen. Vergl. **die Erkl. zu 1. Kön.** 5, 5. Den Tempel des Dagon halten sie heilig, sie richten sich sogar nach der ungereimten Gewohnheit, **die Thürschwelle seines Tempels** nicht zu betreten. Hingegen des Jehova erfüllen sie mit Bosheit und Argliſt. N. d. Hebr. heißt es: **Welche über die Schwelle springen** — in fremde Häuser eindringen, und fremde Güter mit Gewalt wegnehmen. Es könnte auf diejenigen Großen gehen, welche der Prophet Kap. 3, 3. als schreckliche Unterdrücker vorstellt, die, wie heut zu Tage noch im Morgenlande, eine Menge kostbar gekleideter Bedienten zu Pferde in ihrem Gefolge haben. Sie ritten in die Häuser des gemeinen Volkes, und erpreßten ansehnliche Forderungen mit Gewalt — also über die Thürschwellen der Unterdrückten ꝛc. Vergl. **Beob. über den Orient** I. 96.

Und das Haus ihrer Herren mit Raube und Argliſt anfüllen, mit Gütern, welche sie durch Gewalt und Liſt erpreßt haben. **Jer.** 22, 1. folg. Nach einer andern Leseart könnte man auch übersetzen: **Und ihre Keller** ꝛc. Daß der fromme **Josias** solche Unfuge geduldet, oder daß die Bedienten, auch ohne sein Wissen, den Palast, und nicht ihre eigne Häuser mit solchen Gütern sollen angefüllt haben, könnte Manchem auffallen. Es ist aber die Rede eben nicht von den Bedienten des Josias, sondern von solchen, die der Herr erst späterhin deßwegen bestrafen will.

10. **Ein grosses Geschrey vom Fischerthore an.** Durch dieses sollen die **Chaldäer** zuerst eingedrungen seyn. **Ein Heulen vom andern**

Thore

Dominus, vox clamoris a porta piscium, et ululatus a Secunda, et contritio magna a collibus.

ein großes Geschrey vom Fischerthore an hören, spricht der Herr, ein Heulen vom andern Thore her, und großen Jammer auf den Hügeln.

11. Ululate habitatores Pilae: conticuit omnis populus Chanaan, disperierunt omnes inuoluti argento.

11. Heulet, ihr Einwohner von Machtesch! Denn das sämmtliche Volk Chanaan wird verstummen. Alle, die sich in ihr Silber einwickelten, werden zu Grunde gehen.

12. Et erit in tempore illo: scrutabor Ierusalem in lucernis, et visitabo super viros defixos in faecibus suis: qui dicunt in cordibus suis: Non faciet bene Dominus, et non faciet male.

12. Zu derselben Zeit werde ich Jerusalem mit Laternen durchsuchen. Ich werde die Leute züchtigen, die in ihrem Wuste begraben da liegen; die bey sich selbst sagen: Der Herr wird uns weder Gutes noch Böses thun.

13. Ihre

Thore her. Vergl. 4. Kön. 22, 14. **Auf den Hügeln**, welche um Jerusalem her sind. In ganz **Jerusalem**, von einem Ende zum andern, wird Nichts als Wehklagen seyn.

11. **Ihr Einwohner von Machtesch.** Einige halten Dieß für den Namen eines Thales in Jerusalem, welches den Berg, worauf der Tempel stund, umgab, und wegen der Aehnlichkeit mit einem tiefen Mörser, der Mörser genannt wurde. Oder weil Jerusalem selbst auf allen Seiten von Bergen eingeschlossen ist, kann es Jerusalem selbst anzeigen. Deßwegen übersetzen auch Einige: Die ihr im Mörser wohnet — die ihr wie das Getreid in selber sollet zermalmet werden. Machthesch heißt wirklich ein Mörser. Machtesch aber Heiligthum, Asyl. Also ein Wortspiel — **Ihr, die ihr im Heiligthume, in einem Asyl wohnet, und ihr, die ihr im Mörser wohnet**, worinn ihr sollet zerstampft werden.

Nun folgt die Ursache, warum sie heulen sollen. **Das sämmtliche Volk Chanaan wird verstummen** — N. d. Hebr. **vertilgt werden.** Alle Juden, die eher Chanaaniter als Juden heißen sollen, weil sie in die chanaanitische Abgötterey und Sitten so verliebt sind, werden zu Grunde gehen, ohne daß sie ihre Reichthümer, welche sie durch den Handel zusammen gescharrt haben, retten können. Die Handlung war das Hauptgeschäfft der **Chanaaniter**, und **Chanaanit** hieß ein **Kaufmann**. Hos. 12, 8.

12. **Jerusalem mit Laternen durchsuchen.** Die Chaldäer sollen Alles aufs genaueste durchsuchen, um ja von ihren Schätzen Nichts zu übersehen. Oder: Sie dörfen sich ja nicht einbilden, mir entwischen zu können — Ich werde alle Winkel Jerusalems durchsuchen, nach menschlicher Vorstellung, die Alles mit einer Laterne genau durchsuchen, um ja das Verlangte gewißer zu finden, oder Nichts zu übersehen.

13. Et erit fortitudo eorum in direptionem, et domus eorum in desertum: et aedificabunt domos, et non habitabunt: et plantabunt vineas, et non bibent vinum earum.

13. Ihre Reichthümer werden weggeplündert werden; ihre Häuser sich in eine Wüste verwandeln. Sie werden zwar Häuser bauen; aber sie nicht bewohnen; Weinberge pflanzen; aber keinen Wein davon trinken.

14. Iuxta est dies Domini magnus, iuxta est et velox nimis: vox diei Domini amara, tribulabitur ibi fortis.

14. Der große Tag des Herrn ist nahe. Nahe ist er, und schnell wird er da seyn. Das Getümmel dieses Tages ist schrecklich. Selbst der Tapfere wird in Aengsten seyn.

15. Dies irae dies illa, dies tribulationis et angustiae, dies calamitatis et miseriae, dies tenebrarum et caliginis, dies nebulae et turbinis,

15. Ein Tag des Zornes ist dieser Tag; ein Tag der Trübsal und Angst; ein Tag des Jammers und Elendes; ein Tag der Finsterniß und Dunkelheit; ein Tag des Nebels und Sturmwindes.

16. Dies tubae et clangoris super ciuitates munitas, et super angulos excelsos.

16. Ein Tag des Posaunentons und Lärmens über die festen Städte und hohen Thürme.

17. Et tribulabo homines, et ambulabunt ut caeci, quia Domi-

17. Aengstigen werde ich die Leute, daß sie wie die Blinden herum tau-

Die in ihrem Wuste begraben da liegen — die, da sie so lange im ruhigen Besitze ihres Landes bleiben, und von Außen Ruhe haben, ganz sicher sind, und bey allen Bosheiten glauben, daß sie über alles Unheil erhaben sind, und Nichts zu befürchten haben. Einige übersetzen: **Die auf ihren Hefen liegen** — wie ein schlechter Wein, trüb und kahnicht werden — oder wie Milch, die in dem Gefäße ruhig steht, und dick wird. Ein wenig anders, als Jer. 48, 11.

13. Vergl. 4. Kön. 25, 9. 5. Mos. 28, 30. 38. Amos 5, 11.

14. Vergl. Jer. 4, 19—21. Auch die Tapfersten, die Helden werden den Muth sinken lassen. Joel 1, 15. 2, 11.

15. **Finsterniß, Dunkelheit — Nebel und Sturmwind** stehen als Sinnbilder von **Elende und Trübsalen** da. Vergl. Job. 3, 4—6. Joel. 2, 1—3. Amos 5, 18.

17. **Wie die Blinden herum taumeln werden** — die nicht wissen, wohin sie gehen sollen. In solcher Verlegenheit sollen sie seyn, daß sie nicht wissen, wohin sie sich wenden, oder was sie anfangen sollen. 5. Mos. 28, 29. Is. 59, 10.

Ihr Blut wird wie Staub vergossen werden. Die Erde wird mit ihrem **Blute**, wie mit dem **Staube**, bedeckt seyn. **Schaarenweise** sollen

no peccauerunt: et effundetur sanguis eorum sicut humus, et corpora eorum sicut stercora.

taumeln werden; weil sie sich wider den Herrn versündiget haben. Ihr Blut wird wie Staub vergossen werden, und ihre Körper werden wie Mist da liegen.

18. Sed et argentum eorum, et aurum eorum non poterit liberare eos in die irae Domini: in igne zeli eius deuorabitur omnis terra, quia consummationem cum festinatione faciet cunctis habitantibus terram.

18. An diesem Zorntage des Herrn wird sie weder ihr Silber noch ihr Gold retten können. Denn das ganze Land wird vom Feuer seines Eifers aufgefressen werden. Plötzlich wird er allen Einwohnern des Landes ein schnelles Ende machen.

II. Kapitel.

Der Prophet ermahnt die Juden zur Besserung. Benachbarten Völkern drohet er die Strafgerichte des Herrn, die zum Besten der Juden gereichen sollen.

Conuenite, congregamini gens non amabilis:

Kommet zusammen! Versammle du dich, nicht mehr liebenswürdiges Volk!

2. Priusquam pariat iussio quasi puluerem transeuntem diem, antequam veniat super vos ira furoris Domini, antequam veniat super vos dies indignationis Domini.

2. Ehe der Befehl den Tag anbrechen läßt, der wie ein Staub vorüber gehen wird; ehe der grimmige Zorn des Herrn über euch herfällt; ehe der Zorntag des Herrn anbricht.

3. Alle

sollen sie niedergemetzelt werden. H. Michaelis glaubt, man solle lesen: Ihr Blut soll in den Staub, auf die Erde, verschüttet werden.

Und ihre Körper wie Mist da liegen — wie Koth auf der Erde, in solcher Menge — und ohne Begräbniße, zur Speise für die Raubthiere — Eine harte Drohung für einen Juden.

18. Vom Feuer seines Eifers. Von der Heftigkeit seiner Strafgerichte, von seinem Feuereifer, Nah. 1, 6. Vergl. Psal. 78, 5. den ihre Sünden angezündet haben, und den Niemand mehr löschen soll. Durch ihre Abgötterey reizten sie den eifernden Jehova zu sehr. 2. Mos. 20, 5. 34, 14.

1. 2. Nicht mehr liebenswürdiges Volk! Schamloses, welches sich aus seinen Schandthaten gar Nichts mehr macht — Untersuchet euren Wandel, und besseret euch — ehe der Zorntag des Herrn herein bricht, der so schnell kommen wird, wie Staub, wie Spreu vom Winde getrieben.

3. Quaerite Dominum omnes mansueti terrae, qui iudicium eius estis operati: quaerite iustum, quaerite mansuetum: si quomodo abscondamini in die furoris Domini.

3. Alle ihr Sanftmüthige im Lande, suchet den Herrn, ihr, die ihr seine Gebothe gehalten habet. Suchet die Gerechtigkeit, suchet die Sanftmuth, wenn ihr euch je am Zorntage des Herrn noch retten wollet.

4. Quia Gaza destructa erit, et Ascalon in desertum, Azotum in meridie eiicient, et Accaron eradicabitur.

4. Denn Gaza wird zerstört werden. Askalon wird sich in eine Wüste verwandeln. Azot wird am hellen Mittage fortgeführt, und Akkaron vom Grunde ausgerottet werden.

5. Vae, qui habitatis funiculum maris, gens perditorum: Verbum Domini super vos Chanaan terra Philisthinorum, et disperdam te, ita ut non sit inhabitator.

5. Wehe euch, die ihr an den Küsten des Meeres wohnet! Ein verlornes Volk seyd ihr. Der Herr spricht von euch: Chanaan, du Land der Philisther, dich werde ich so zu Grunde richten, daß kein Einwohner mehr darinn seyn soll.

6. Die

3. **Ihr Sanftmüthige** ꝛc. Ihr Fromme und Gutgesinnte vom Lande **Juda**, befleißet euch noch ferner der **Gerechtigkeit**, Frömmigkeit und **Sanftmuth**, der Gottseligkeit ꝛc. damit der Herr am Tage seines Zorns seine Hand über euch halte, und euch rette. Einige übersetzen: **Ihr Niedrige — von den Großen Unterdrückte — suchet die Niedrigkeit** — In feindlichen Zeiten ist es gar oft besser, niedrig und arm zu seyn.

4. **Denket aber nur nicht, eure Gottlose werden** irgendwo eine Zuflucht haben — Nein! Eure Nachbarn, die heydnischen **Philister**, werden eben sowohl, wie die boshaften wider den Jehova so treulos handelnden Juden, ausgerottet werden. **Gaza, Askalon, Azot, Akkaron** waren Hauptstädte der **Philister**, welche nach **Westen** zu die nächsten Nachbarn der Juden waren. Vergl. Jer. 47, 1. folg. **Pharao Nechao** und **Nabuchodonosor** erfüllten diese Weissagung an den **Philistern** gewiß.

5. **Ein verlornes Volk seyd ihr.** N. d. Hebr. Dem **Crethäervolk. Crethäer** aber heißt **Ausgerottete, zur Ausrottung Bestimmte.** Vergl. 1. **Kön.** 30, 14. 16. Dieß ist der Name der **Philister**, welcher aber seltner vorkömmt, und den der Prophet wegen seiner Bedeutung den **Philistern** und **Phöniziern**, den **Küstenbewohnern**, gegeben hat. Am **nördlichen** Theile der flachen Küste des **mittelländischen** Meeres längs an **Palästina** hinauf wohnten die **Phönizier**, oder ein chanaanitischer Stamm, und am **südlichen** die **Philister**. Vergl. H. Hezels **Bibel** 7. **Th.** S. 216. Der Prophet hatte es also nicht nöthig, die **Phönizier** noch besonders zu nennen.

6. Et erit funiculus maris requies pastorum, et caulae pecorum:

7. Et erit funiculus eius, qui remanserit de domo Iuda: ibi pascentur, in domibus Ascalonis ad vesperam requiescent: quia visitabit eos Dominus Deus eorum, et auertet captiuitatem eorum.

8. Audiui opprobrium Moab, et blasphemias filiorum Ammon: quae exprobrauerunt populo meo, et magnificati sunt super terminos eorum.

9. Propterea viuo ego, dicit Dominus exercituum Deus Israel, quia Moab ut Sodoma erit, et filii Ammon quasi Gomorrha, siccitas spinarum, et acerui salis, et desertum usque in aeternum: reliquiae populi mei diripient

6. Die Gegend am Meere soll sich in eine Hirtenwohnung und in einen Viehstall verwandeln.

7. Diese Gegend wird Denjenigen zu Theile werden, die vom Hause Juda noch übrig bleiben. Sie werden darauf weyden; des Abends in Askalons Häusern ruhen. Denn der Herr wird sich doch ihrer noch erbarmen, und sie aus der Gefangenschaft erlösen.

8. Ich hörte die Schimpfreden der Moabiten und die Lästerungen der Ammoniten, womit sie mein Volk beschimpft, und sich an seinen Gränzen groß gemacht hatten.

9. So wahr ich also lebe, spricht der Herr der Heerschaaren, der Gott Israels: Moab soll wie Sodom, und Ammon wie Gomorrha werden, eine dürre Dornhecke, ein Salzhaufen, eine Wüsteney, und das auf immer. Die von meinem Volke

6. 7. **Phönizien** und das Land der **Philister** soll V. 5. von Einwohnern ganz entblößt, und so verwüstet werden, daß selbes nur den Heerden zur Weyde dienen soll — Und zwar die nach dem Exil noch lebenden **Juden** sollen selbe benutzen. Des Abends sollen sie sich in den Häusern der zerstörten Stadt **Askalon** lagern.

8. **Die Moabiten und Ammoniten** halfen den **Chaldäern** wider die von **Juda**, 4. Kön. 24, 2. richteten Verwüstungen in diesem Lande an, eigneten sich Stücke von selbem zu, zeigten ihre Schadenfreude, da die dritthalbe Stämme jenseits des **Jordans** gefangen durch ihr Land geführt wurden ꝛc. Sie lästerten den Herrn selbst jämmerlich. Ezech. 35, 12. 13.

9. **Wie Sodom — wie Gomorrha** ꝛc. Ganz sollen sie verwüstet werden. Nabuchodonosor that das Seinige, noch mehr Judas der Makkabäer und seine Nachfolger. 1. Makk. 5, 6. folg. Reisende dörfen es nicht wagen, über den **Jordan** zu gehen, und diese wüsten Länder zu besuchen. Nur Räuber haben da ihren Aufenthalt.

Ein Salzhaufen — Salzgrube. Ein Sinnbild der Unfruchtbarkeit. Vergl. die Erkl. zu 5. Mos. 29, 23. Richt. 9, 45. Jer. 17, 6. **Eine Wüste sollen sie werden** — Tritt das todte Meer im Frühlinge aus, so sollen diese Länder zum Salzmachen taugen.

eos, et reſidui gentis meae poſſidebunt illos.

10. Hoc eis eueniet pro ſuperbia ſua: quia blasphemauerunt, et magnificati ſunt ſuper populum Domini exercituum.

11. Horribilis Dominus ſuper eos, et attenuabit omnes deos terrae: et adorabunt eum viri de loco ſuo, omnes inſulae Gentium.

12. Sed et vos Aethiopes interfecti gladio meo eritis.

13. Et extendet manum ſuam ſuper Aquilonem, et perdet Aſſur: et ponet ſpecioſam in ſolitudinem, et in inuium, et quaſi deſertum.

Volke noch übrig ſeyn werden, werden ſie ausplündern, und die Hinterlaſſenen von meinem Volke werden ſie in Beſitz nehmen.

10. Das wird ihnen wegen ihres Stolzes begegnen; weil ſie gelästert und über das Volk des Herrn der Heerſchaaren ſo groß gethan hatten.

11. Fürchterlich wird ſie der Herr züchtigen, und alle Götzen auf Erden ausrotten. Jedermann wird ihn an ſeinem Orte, und alle Inſeln der Völker werden ihn anbethen.

12. Aethiopier! auch ihr werdet durch mein Schwert getödtet werden.

13. Er wird ſeine Hand gegen Mitternacht ausſtrecken und Aſſyrien zu Grunde richten. Die ſchöne Stadt wird er in eine Einöde und in eine ungangbare Wildniß verwandeln.

14. Die

11. **Alle Götzen auf Erden.** Mehrere verſtehen es nur von den Göttern dieſer Länder — einem Dagon, Chamos, Moloch ꝛc. Der Sinn wäre: Eure Götzen ſollen euch vor meinen Strafgerichten nicht nur nicht retten können, ſie ſelbſt werde ich ausrotten.

Alle Inſeln der Völker — Alle Völker an den fernſten Küſten — alle von Heyden bewohnte Länder. Die Ausleger, welche allen Schwierigkeiten auszuweichen glaubten, verſtehen **Länder, die ans Meer gränzen**, und wenden es auf die **Philiſter, Aegyptier** und **Edomiter** an, welche, obgleich nicht zu gleicher Zeit, ſtatt der Götzen den einigen wahren Gott verehret haben. Einige finden einen guten Sinn, da ſie es allgemeiner verſtehen. **Malach. 1, 11. Joh. 4, 21.**

12. **Aethiopier ꝛc.** N. d. Hebr. **Kuſchiten** — Es gab ſolche im glücklichen **Arabien**, und wieder ſolche in dem gegenüber liegenden Afrika, die von den Erſtern abſtammten. Dieſe Letzteren hießen gemeiniglich **Aethiopier.** Gilt die Drohung den Erſtern oder Letztern? Die **Aethiopier** hatten ſchon bisweilen **Könige jüdiſcher Religion**, wenigſtens hundert Jahre vor **Chriſti** Geburt.

13. **Gegen Mitternacht** — über die mitternächtliche Gegend — **Aſſyrien.** Jer. 1, 13 — 15. **Die ſchönſte Stadt** iſt die Hauptſtadt **Ninive.** Nah. 1, 1. 3, 10 — 12.

Ungangbare Wildniß. N. d. Hebr. **Trocken wie eine Wüſte machen.**

14. Et accubabunt in medio eius greges, omnes bestiae Gentium: et onocrotalus et ericius in liminibus eius morabuntur: vox cantantis in fenestra, coruus in superliminari, quoniam attenuabo robur eius.

14. Die Heerden und die wilden Thiere der Völker werden sich mitten darinn lagern. Die Kropfgans und der Igel werden ihren Aufenthalt darinn haben. Die Vögel werden aus den Fenstern heraus singen, und der Rabe an den Thürschwellen seyn: denn all' ihre Stärke werde ich zu Grunde richten.

15. Haec est ciuitas glorioſa habitans in confidentia: quae dicebat in corde ſuo: Ego ſum, et extra me non eſt alia amplius: quomodo facta eſt in deſertum cubile beſtiae? omnis, qui transit per eam, ſibilabit, et mouebit manum ſuam.

15. Ist das nun die herrliche Stadt, die sich so sicher zu seyn dünkte? Die in ihrem Herzen sprach: Ich bin's, und keine Stadt außer mir ist so herrlich? Wie ist sie nun verwüstet, und zu einem Lager des Wildes geworden! Jedermann, der durchwandert, wird sie ausziſchen und seine Hand darüber aufheben.

III. Kapitel.

Der Prophet kündet den Juden die bevorstehenden Strafgerichte aufs Neue an, zugleich Aussichten in glücklichere Zeiten.

Vae prouocatrix, et redempta ciuitas, columba.

Stadt! wehe dir! Du gerettete, und doch immer Gott zum Zorne reizende Stadt! du bist einer Taube gleich.

2. Du

14. **Die Kropfgans und der Igel.** Andere übersetzen: **Der Pelikan und das Stachelschwein** — **Die Rohrdommel und die Nachteule** ꝛc. **Verwüstung wird in der Schwelle seyn.** Vom Raben sehe ich Nichts. Vergl. Is. 13, 21. 34, 11.

Denn all' ihre Stärke werde ich zu Grunde richten. N. d. Hebr. **Wann er ihr Cedernwerk** — das Getäfel vom Cedernholze **entblößt**, abgerissen haben wird. Nach der Vulgata würde wohl durch die Stärke, die Schönheit, Herrlichkeit der Stadt verstanden werden müssen.

15. **Wird sie auszischen,** Mich. 6, 16. und seine Hand spöttisch darüber aufheben. Nah. 3, 19. Oder auch im guten Sinne: schlägt vor Staunen bey diesem Anblicke die Hände zusammen.

1. **Du Gerettete!** ꝛc. Nach der Vulgata — die ich zu meinem Erbtheile erwählte, und als Braut liebete. Andere übersetzen: abgöttiſche.

2. Non audiuit vocem, et non ſuscepit disciplinam: in Domino non eſt confiſa, ad Deum ſuum non appropinquauit.

2. Du höreſt die Stimme nicht an. Du nimmſt keine Zucht an. Du haſt auf den Herrn kein Vertrauen. Du näherteſt dich deinem Gott nicht.

3. Principes eius in medio eius quaſi leones rugientes: iudices eius lupi vespere, non relinquebant in mane.

3. Ihre Oberhäupter ſind mitten in ihr wie brüllende Löwen. Ihre Richter ſind des Abends wie Wölfe, die bis an den Morgen Nichts übrig laſſen.

4. Prophetae eius veſani, viri infideles: ſacerdotes eius polluerunt ſanctum, iniuſte egerunt contra legem.

4. Ihre Propheten ſind unſinnige treuloſe Männer. Ihre Prieſter verunreinigen das Heiligthum. Sie handeln ungerecht wider das Geſetz.

5. Der

ſche. Andere: **Du übermüthige — ſtolze.** Noch Andere: **Du verunreinigte und ungerechte Stadt!** die ſich mit allerley Laſtern befleckt, und in welcher alle Arten von Ungerechtigkeiten und Unterdrückungen ausgeübet werden. Der Prophet hatte ſeinem Volke vorher den **Untergang ihrer Nachbarn**, die es nur immer unterdrückt haben, verkündet. Nun wendet er ſich an das jüdiſche **Volk**, welches weit ſündhafter ſich betrage, als alle andere heydniſche Völker — da es den Herrn, der ihm immerfort ſo viel Gutes, und ſo große Wunder gethan habe, um es an ſeinen Feinden zu rächen, doch immerfort durch ſein übels Betragen entehre. Er ſtellt ſeinem Volke (**Jeruſalem**, als die Hauptſtadt, ſteht für ſelbes) dieſe Undankbarkeit vor — Er ſagt ihm, daß es ſo dumm und unempfindlich ſey, als eine **Taube** — Andere ziehen es zum Vorigen: **geliebt vom Herrn, wie eine Taube** — ja

2. Weit entfernt aus dem **Unterrichte**, den er ihm durch ſeine Propheten gäbe, klüger zu werden, oder aus den **Strafgerichten**, mit denen er die benachbarten Heyden züchtigte, Nutzen zu ziehen, immer in ſeiner Gefühlloſigkeit fortführe, den Herrn zum Zorne zu reizen, und ihn zwänge, ſtatt der Güte, mit der es bisher immer behandelt habe, Schärfe zu gebrauchen. **Du hörſt die Stimme nicht. Du nimmſt keine Zucht an.** Nun geht es insbeſondere über die Oberhäupter, Richter, Propheten und Prieſter her.

3. **Ihre Oberhäupter — ihre Richter** ꝛc. Vergl. **Amos** 3, 4. **Habak.** 1, 8. **Ezech.** 22, 27. **Mich.** 3, 11. Die **Oberhäupter** ſtolz, hart und grauſam. Die **Richter** gefräßige Thiere, **Abendwölfe** — Juſtitzhändler, die nur auf Geſchenke lauern, denen Nichts erkleckt.

4. **Ihre Propheten ſind unſinnige** — N. d. Hebr. **leichtfertige** — Männer. Sie weisſagen Jedem, was er gerne hört — machen das Volk elend, täuſchen es, als ſtünde ihm Glück bevor, da es doch nur Unheil zu erwarten hat. **Jer.** 28.

Ihre

5. Dominus iustus in medio eius non faciet iniquitatem: mane mane iudicium suum dabit in lucem, et non abscondetur: nesciuit autem iniquus confusionem.

6. Disperdidi Gentes et dissipati sunt anguli earum: desertas feci vias eorum, dum non est, qui transeat: desolatae sunt ciuitates eorum, non remanente viro, neque ullo habitatore.

7. Dixi: Attamen timebis me, suscipies disciplinam: et non pe-

5. Der Herr, der mitten unter ihnen ist, thut keine Ungerechtigkeit. Bald, sehr bald wird er seinen Urtheilschluß an den Tag legen, der nicht verborgen bleiben wird. Der Ruchlose weis aber von einer Schamröthe Nichts.

6. Ich habe Völker vertilgt. Alle ihre Winkel sind zerstört. Ihre Straßen machte ich so öde, daß Niemand mehr durchwandert. Ihre Städte sind verwüstet, so, daß kein Mann mehr darinn bleibt, und kein Einwohner mehr darinn ist.

7. Ich sagte: Aber itzt wirst du mich fürchten und dich zur Zucht

beque-

Ihre **Priester verunreinigen das Heiligthum** — durch gesetzwidrige Opfer, welche sie in den Tempel bringen. **Malach.** 1, 7. folg.

Sie handeln ungerecht wider das Gesetz — thun dem Gesetze Gewalt an, verdrehen das Gesetz, und legen es unrecht aus. Daher ungerechte Entscheidungen. Sie waren doch gebohrne Ausleger des Gesetzes, und Entscheider schwerer Rechtsfragen. Vergl. **Michaelis mos. Recht** §. 52.

5. Obgleich nun die **Oberhäupter, Richter, Propheten und Priester** so ungerecht handeln, so **ist doch der Herr**, der vollkommen gerecht ist, **unter ihnen. Er thut keine Ungerechtigkeit**, und duldet keine, ohne von den Thätern Rechenschaft zu fordern. Er ist so **obermächtig**, als er der Herr ist — und so **gerecht**, als er der **höchste** Richter ist. **Bald**, sehr bald wird sich sein Entschluß zeigen, der gewiß in Erfüllung geht. Andere übersetzen ein bischen anders: **Alle Morgen giebt er sein Recht ans Licht** — **alle Tage läßt er seine Rechte**, Gesetze **öffentlich lehren** — **Er läßt nicht nach**, ohne Unterlaß thut er es. Vielleicht zielt es auf die Gewohnheit, in der **Morgenstunde Gericht zu halten.** **Jer.** 21, 12. Oder noch besser darauf, daß ihnen die Priester täglich im Tempel ein Stück aus dem Gesetze vorlesen mußten. Aber **die Ruchlosen** fahren ungescheut, **ohne alle Scham**, auf ihren bösen Wegen fort — weder durch die **Beyspiele** ihres gerechten Gottes, noch durch seinen **Unterricht** lassen sie sich bessern. Vergl. **Jer.** 3, 3. 5, 3. Noch

6. Durch Beyspiele meiner Zorngerichte, die ich meinem Volke zur Warnung vor seinen Augen an andern Völkern aufstellte. In die Regierung des Josias fiel der große Einfall der Scythen in das südliche Asien, bey dem Judäa verschont blieb. Andere verstehen es von den Juden: **Darum werde ich diese Leute vertilgen** ꝛc.

7. Ich sagte, dachte, und schloß sehr wahrscheinlich (nach menschlicher Weise) die vielen und schweren Gerichte, mit denen ich andere Völker

ribit habitaculum eius propter omnia, in quibus visitaui eam: verumtamen diluculo surgentes corruperunt omnes cogitationes suas.

bequemen? Und so wird ihre Wohnung bey allen den Strafen nicht zu Grunde gehen, wodurch ich sie gezüchtigt habe. Doch machten sie sich frühzeitig wieder auf, und Alle dachten sie so verkehrt, wie zuvor.

8. Quapropter exspecta me, dicit Dominus, in die resurrectionis meae in futurum, quia iudicium meum, ut congregem Gentes, et colligam regna: et effundam super eos indignationem meam, omnem iram furoris mei: in igne enim zeli mei deuorabitur omnis terra.

8. Harre also auf mich, spricht der Herr, bis auf den Tag, da ich mich künftig aufmachen werde: denn mein Entschluß ist, die Völker zusammeln und die Reiche zusammen zu bringen. Ich werde meinen Zorn, meinen ganzen grimmigen Zorn über sie ausgießen. Denn durch das Feuer meines Zorneifers wird dieses ganze Land aufgefressen werden.

9. Quia tunc reddam populis labium electum, ut inuocent omnes in nomine Domini, et seruiant ei humero uno.

9. Alsdann werde ich den Völkern reine Lippen geben, daß sie alle den Namen des Herrn anrufen, und ihm einmüthig dienen.

10. Jen-

ker gezüchtiget habe, werden euch zur Vernunft bringen, und ich dadurch meinen Zweck, daß ihr mich verehrt, und mich fürchtet, erreichen. Im Falle solcher Besserung würde ich euch nicht ferner in meinem Zorne heimgesucht haben — Ich würde euer Land nicht verwüstet haben — **Ihre Wohnung — nicht zu Grunde gehen** — Allein ꝛc. sie wurden immer mehr und mehr lasterhaft — sie verharrten auf ihrer Bosheit. Jer. 4, 22. 25, 3. 35, 15.

8. Nun folgt die fürchterlichste Drohung der Strafgerichte wider die hartnäckigen und unverbesserlichen **Juden**. Hier schreibt der Prophet dem Herrn geradehin zu, was die Feinde dem **Judenlande** zufügen werden. Misbrauchet ihr den **Unterricht** und die **Beyspiele**, die ich euch vor Augen lege, überhaupt meine Güte so sehr, daß ihr es nur immer noch ärger machet, so wisset — Es soll eine ganz andere Zeit kommen ꝛc. **Erwartet also, spricht der Herr, den Tag, da ich mich zum Raube aufmachen werde** ꝛc. bis ich als Feind heraufkomme ꝛc. in den **Chaldäern**, die meinen Entschluß getreu ausführen werden.

9. **Alsdann werde ich den Völkern reine Lippen geben** ꝛc. **Ezech. 11, 18 — 20. 36, 26.** Sind nun die Juden wegen ihren immerwährenden Vergehungen einmal gezüchtiget, alsdann sollen sie von mir **richtig denken und reden — Mich allein** sollen sie **verehren**, und nicht mehr ihre Götzen.

Und zwar einmüthig. N. d. Hebr: **Mit einer Schulter.** Diese Redensart ist hergenommen von Menschen, die gemeinschaftlich eine Last auf

10. Ultra flumina Aethiopiae, inde supplices mei, filii dispersorum meorum deferent munus mihi.

10. Jenseits der Ströme Aethiopiens werden meine Anbether seyn, und von Dort her werden mir meine vorhin zerstreute Kinder Geschenke bringen.

11. In die illa non confunderis super cunctis adinuentionibus tuis, quibus praeuaricata es in me: quia tunc auferam de medio tui magniloquos superbiae tuae, et non adiicies exaltari amplius in monte sancto meo.

11. An jenem Tage wirst du wegen aller deiner Werke, wodurch du dich wider mich versündigt hast, nicht mehr zu Schanden werden. Denn alsdann werde ich deine stolze Großsprecher von dir entfernen. Du wirst es nicht mehr wagen, dich auf meinem heiligen Berge zu brüsten.

12. Et derelinquam in medio tui populum pauperem et egenum: et sperabunt in nomine Domini.

12. Ein armes und dürftiges Volk werde ich in deiner Mitte übrig lassen. Sie werden auf den Namen des Herrn hoffen.

13. Die

auf ihren Schultern tragen. Andere verstehen es von den Heyden, die der Herr statt der Juden berufen, und zu seinem Volke machen wird. Historisch gewiß ist es, daß nach dem Exil die wahre Religion, damals die jüdische, mehr auf dem Erdboden sich verbreitete, und noch mehr nach der Ankunft des Messias die christliche.

10. Vergl. Is. 18, 7. Apostelg. 8, 27. Aus den fernsten Gegenden her werden sie sich in ihrem Vaterlande sammeln, und mir zu Jerusalem wieder opfern. Dieß geschah auch nach ihrer Rückkehre aus dem Exil.

11. **Nicht mehr zu Schanden werden.** Vergl. Is. 54, 4. 5. Ich werde das Vergangene vergessen, und Niemand wird dir wegen deiner Abgötterey und andern Missethaten mehr Vorwürfe machen. Du wirst auch Nichts mehr thun, worüber du dich schämen solltest, und so werde auch ich dir keine Vorwürfe mehr machen.

Deine stolze Großsprecher — die aus Stolze mich verachtet, und an die Götzen sich gewandt haben — die auch euch verführten, und von mir abweichen machten. Diese werde ich wegräumen — durchs Schwert oder im Exil sollen sie umkommen. Einige verstehen durch die stolzen **Großsprecher** Diejenigen, die sich erfrecht haben, sogar im Heiligthume Abgötterey zu treiben. **Du wirst nicht mehr auf den Tempel pochen,** auf seine Pracht, auf deine Opfer und Vorrechte — Ich werde selben durch die **Chaldäer** zerstören lassen, damit ihr sehet, daß ich nicht auf Steine und Metall, sondern auf ein reines, redliches Herz achte. Jer. 7, 3.

12. **In deiner Mitte übrig lassen.** Es wird immer Jerusalem angeredet — damit es wieder nach dem Judenlande, oder Jerusalem zurückkehre, und da wohne.

13. Reliquiae Israel non facient iniquitatem, nec loquentur mendacium, et non inuenietur in ore eorum lingua dolosa: quoniam ipsi pascentur et accubabunt, et non erit, qui exterreat.

13. Die von Israel noch übrig sind, werden weder ein Unrecht mehr thun, noch Lügen reden. Man wird keine listige Zunge in ihrem Munde mehr finden. Sie werden sich weyden und lagern, und Niemand wird sie mehr schrecken.

14. Lauda filia Sion: iubila Israel: laetare, et exulta in omni corde filia Ierusalem.

14. Tochter Sion, stimme Lobgesänge an! Israel, frohlocke! Tochter Jerusalem, freue dich, und frohlocke von ganzem Herzen!

15. Abstulit Dominus iudicium tuum, auertit inimicos tuos: Rex Israel Dominus in meo tui, non timebis malum ultra.

15. Der Herr hat dein Strafgericht von dir abgewandt. Er hat deine Feinde entfernt. Der Herr, der König Israels, ist mitten in dir. Hinfort hast du kein Unheil mehr zu fürchten.

16. In die illa dicetur Ierusalem: Noli timere: Sion, non dissoluantur manus tuae.

16. An jenem Tage wird man zu Jerusalem sagen: Fürchte dich nicht; und zu Sion: Laß deine Hände nicht sinken.

17. Dominus Deus tuus in medio tui fortis, ipse saluabit: gaudebit super te in laetitia, si-

17. Der Herr dein Gott ist mitten in dir. Er ist mächtig. Er wird dich retten. Recht sehr wird er sich über

13. Sie sollen nach ihrer Rückkehre aus dem Exil auf bessere Gedanken gebracht seyn, sich nicht mehr so übel betragen. Sie werden sich weyden und lagern, alles Glück und Ruhe von Außen genießen. Wirklich lebten sie über zwey hundert Jahre recht ruhig — Die Unruhen unter den syrischen Königen dienten dazu, ihre vollkommne Freyheit zu erringen.

15. **Hinfort hast du kein Unheil mehr zu fürchten.** Versteht sich, wenn du bey deiner Sinnesänderung verharrest. Deine Feinde werden überwältiget seyn — und der König Israels wird dir augenscheinliche Zeichen seiner besondern Gegenwart und seines Schutzes geben. V. 17. Is. 4, 5. 6.

16. **Laß deine Hände nicht sinken** — werde nicht muthlos. Is. 35, 3. Denn der Herr kann und wird dich beschützen. Es scheint, der Prophet tröste etwa die Kleinmüthigen, die durch die überstandnen Unterdrückungen und Drangsalen ganz niedergeschlagen waren.

17. **Er wird dich in der Stille lieben** — Zufriedenheit darinn finden, daß er auf solche Art fortfahren könne, dir Gutes zu thun. 5. Mos. 30, 9. Is. 65, 19. Jer. 32, 41.

Mit

lebit in dilectione ſua, exultabit ſuper te in laude.

über dich erfreuen. Er wird dich in der Stille lieben. Mit Jubel wird er über dich jauchzen.

18. Nugas, qui a lege receſſerant, congregabo, quia ex te erant: ut non ultra habeas ſuper eis opprobrium.

18. Die Thoren, die vom Geſetze abgewichen ſind, werde ich verſammeln, weil ſie dein waren. Ihretwegen wirſt du keine Schande mehr haben.

19. Ecce ego interficiam omnes, qui afflixerunt te in tempore illo: et ſaluabo claudicantem: et eam, quae eiecta fuerat, congregabo: et ponam eos in laudem, et in nomen, in omni terra confuſionis eorum:

19. Sieh! Alle werde ich tödten, die dich zu derſelben Zeit gequält haben. Ich werde die Lahmen retten, und die Verſtoßnen verſammeln. Ich werde ihnen einen Ruhm und einen Namen in allen den Ländern verſchaffen, wo ſie zu Schanden wurden.

20. Das

Mit Jubel wird er über dich jauchzen. Andere überſetzen ein bischen anders, und geben den ebenfalls ſehr guten Sinn: **Er wird dir ſo glückliche Zeiten ſchenken, daß du ihn gewiß mit Jubel preiſen, und ihm mit Jauchzen danken wirſt.**

18. Dieſer dunkle Vers wird verſchieden überſetzt. Doch den Sinn der Vulgata wird man nie finden. Im engliſchen Bibelwerke: **Die Betrübten um der Zuſammenkunft willen werde ich verſammeln, ſie ſind aus dir, die Beſchimpfung iſt eine Laſt auf ihr.** Da gäbe es den Sinn: Ich werde die zerſtreuten Iſraeliten verſammeln, welche trauern, daß ſie der öffentlichen Zuſammenkünfte, die ſie ehehin dreymal im Jahre recht feſtlich zu feyern gewohnt waren, entbehren müſſen, Klagl. 2, 6. und durch die Schmache, die ſie von den Feinden ertragen müſſen, gerührt werden, als wären ſie vom Herrn verlaſſen. Andere, z. B. Sacy: **Ich will die eitlen Menſchen, die mein Geſetz verlaſſen,** anſtatt nach ſelbem ihre Handlungen einzurichten, da ſie die Eitelkeit ihres Götzendienſtes im Exil einſehen gelernt haben, **wieder verſammeln,** ich will ſie es lehren, wie ſie die Geſetze, welche ſie ehehin verachteten, beobachten ſollen. Nicht nur nach **Jeruſalem** ſollen ſie zurücke kommen, weil **ſie dahin zu deinem Volke gehören,** ſondern auch vereinigen will ich ſie, in der Beobachtung des Geſetzes, damit ſie nicht mehr, wie ehehin, ein **Schandfleck ihres Volkes** ſeyn mögen. Noch Andere erklären Letzteres ſo: Ich will Die, welche in ihrem Exil ſchmachten, und welche die Schande ihrer Knechtſchaft wie eine unerträgliche Bürde niederdrückt, verſammeln.

19. **Die Lahmen** — **Verſtoßnen.** Vergl. Mich. 4, 6. 7.

Einen Ruhm und einen Namen ꝛc. Die Länder, die euch ehehin als Sklaven verachtet, und als Leute betrachtet haben, denen der Herr nicht helfen könnte, oder nicht wollte — um die ſich Niemand annähme, ſollen alsdann ſehen, daß ihr **das Volk des Herrn** ſeyd — zu deſſen

20. In tempore illo, quo adducam vos; et in tempore, quo congregabo vos: dabo enim vos in nomen, et in laudem omnibus populis terrae, quum conuertero captiuitatem veſtram coram oculis veſtris, dicit Dominus.

20. Das wird alsdann geſchehen, wann ich euch herzuführen; alsdann, wann ich euch wieder verſammeln werde. Bey allen Völkern auf Erden werde ich euch einen Namen und Ruhm verſchaffen. Alsdann, wann ich eure Gefangenen vor euern Augen erlöſen werde. So ſpricht der Herr.

Wiederherſtellung er ſo große Dinge gethan hat. Dieß wird ſie in Staunen ſetzen, euch zu ehren, und den Herrn zu preiſen vermögen.

Der Prophet Aggäus.

Einleitung.

Nun kommt endlich die Reihe an die Erklärung der jüngſten Propheten, welche nach der Rückkehre der Juden aus dem babyloniſchen Exil auftraten. Der erſte iſt **Aggäus, Haggai.** Von ſeiner Abſtammung, Lebensumſtänden und Tode weis man ſo wenig Gewißes, als von ſo vielen andern Propheten. Nur die Zeit, da er öffentlich als Prophet erſchien, iſt in der Aufſchrift ſeiner Weisſagung genau angegeben. Das **zweyte Jahr des Königs Darius.** Unter den perſiſchen Königen kommen **Darius der Meder, Darius Hyſtaſpis, Darius Nothus** und **Darius Codomannus** vor. Vom Letzten kann wohl gar die Rede nicht ſeyn — auch vom Erſtern nicht. Einige Ausleger glaubten, es werde **Darius Nothus** verſtanden — aber ſehr ungeſchickt. Joſue kam als Hoherprieſter aus **Babel** zurücke. 1. Esdr. 3, 2. 2. Esdr. 12, 1. Unter dieſem wurde der Tempel gebaut — Er müßte alſo, bis ins ſechste Jahr des **Darius Nothus** gerechnet, wo der Tempelbau vollendet worden iſt, wenigſtens 121 Jahre das Hoheprieſterthum verwaltet haben. Eben ſo müßten mehrere Juden, welche den erſten vom **Nabuchodonoſor** zerſtörten Tempel zu **Jeruſalem** noch geſehen hatten, ein unglaubliches Alter erreicht haben — über 200 Jahre. Agg. 2, 4. Der Prophet **Zacharias,** welcher um etliche Monate ſpäter, als **Aggäus,** auftrat, meldet Kap. 1, 12. geradehin von den **ſiebenzig Jahren** der Gefangenſchaft, welche Zeit über der Herr wider **Jeruſalem,** und die Städte **Juda** erzörnt war. Dieſe, von der Belagerung **Jeruſalems** an gerechnet bis aufs eilfte Monat des **zweyten Jahrs der Regierung des Darius Hyſtaſpis** — machen 70 Jahre — bis **aufs zweyte Jahr des Darius Nothus** über 160 Jahre.

Vom

Vom Darius Hystaspis verstehen es auch *Iosephus Antiq.* XI. 5. Eusebius und Hieronymus. Nun bis aufs zweyte Jahr dieses Darius war der Tempelbau ins Stecken gerathen. Die Juden hatten zwar bey ihrer Entlassung vom Cyrus den Befehl erhalten, den Tempel wieder zu erbauen. Die Samariter wollten nun mit den Juden zugleich bauen, und den Tempel mit ihnen gemeinschaftlich haben. Dieß wollten die Juden nicht. Sie bauten also in der Eile den Brandopferaltar, und eigneten sich solchen durch ihre tägliche Opfer zu, legten den Grund zum Tempelbaue, um ja ihr altes Recht auf den Platz, wo ehehin der Tempel stund, zu behaupten. Doch die Samariter wußten die Höflinge am persischen Hofe zu bestechen, die dem schnellen Fortgange des Baues Hindernisse entgegen zu setzen wußten. Die Geschichte sagt uns eben nicht, daß Cyrus oder Cambyses in dieser Sache Befehle, die den Juden nicht günstig waren, gegeben haben. Doch wer weis es nicht, was Höflinge bey ihren Regenten vermögen, oder, wie es hier der Fall zu seyn scheint, auch ohne ihr Vorwissen sich herausnehmen, um die redlichsten Gesinnungen der Fürsten in ihrem Vollzuge zu vereiteln. Endlich unter dem Arthanastha, der sich fälschlich für den Smerdes, den Bruder des Cambyses, ausgab, bewirkten die Samariter ein förmliches Verboth für die Juden, daß sie den Tempelbau nicht mehr fortsetzen sollten. Doch dieser falsche Smerdes wurde gar bald als ein Betrüger entdeckt — und verlor Thron und Leben. Seine Befehle wurden, in so weit selbe jenen des Cyrus und Cambyses entgegen waren, als ungiltig aufgehoben. Darius Hystaspis gelangte zum Throne. Die Juden setzten doch, obwohl kein eigentliches Verboth vorhanden war, den Bau nicht fort. Es mag immer Furcht vor den Kabalen der Samariter, die reicher, als die eben aus dem Exil zurückgekehrten Juden waren, Ursach an dieser Saumseligkeit gewesen seyn. Ihre eigne Bequemlichkeit und Trägheit hatte doch vielleicht den größten Antheil. Sie bauten ihre Häuser prächtig. Nun erweckt der Herr seinen Propheten Aggäus, dieser verweist ihnen ihre Nachläßigkeit — Er sagt ihnen, eben zur Strafe dieser ihrer Nachläßigkeit habe ihnen der Herr seinen Segen bisher so sichtbarlich entzogen — Er versichert sie des Beystandes des Herrn wider ihre Feinde — und damit sie gar kein Bedenken haben möchten, den Bau fortzusetzen, weil sie nicht im Stande wären, ein so prächtiges und des Herrn würdiges Gebäude, wie der alte Tempel war, herzustellen, versichert er sie, dieser neue Tempel sollte wider ihre Erwartung prächtiger werden, als der erste. — Der Herr werde ihnen seinen Segen wieder zuwenden. Um sie noch mehr zu ermuntern, weissagt er ihnen eine große Staatsrevolution, (den Umsturz des persischen Reiches) aus welcher die jüdische Nation Nutzen ziehen soll. Wirklich machten sich Zorobabel, Josue, und das Volk an den Tempelbau mit allem Ernste; 1. Esdr. 5, 2. die damaligen persischen Beamten aber, 1. Esdr. 5, 3. die doch weit billiger dachten, als jene, 1. Esdr. 4, 8. machten Bedenken wegen der Fortsetzung des Baues. Es war ihnen allem Ansehen nach von einer Erlaubniß dazu vom persischen Hofe Nichts bekannt. Sie erstatteten Bericht an den Darius, und erwarteten seine Entscheidung. Die Juden beriefen sich auf den vom Cyrus deßwegen erhaltenen Befehl. 1. Esdr. 5, 1 — 17. Man suchte im persischen Archive nach, und fand solchen. Hierauf gab Darius Befehl, die Juden nicht nur in ihrem Tempelbaue nicht zu hindern,

sondern ihnen auch alle nöthige Kösten aus seiner Schatzkammer herzuschießen — auch im Falle der Noth die zu ihren Opfern nöthigen Thiere, Getreid, Wein und Oel von Tage zu Tage her zu schaffen. 1. Esdr. 6, 8. 9. Nun bauten die Juden fort, im sechsten Jahre der Regierung des Darius wurde das Gebäude vollendet, und die Juden feyerten die Einweihung desselben. Das Buch des Aggäus war bey den Juden immer im großen Ansehen, von welchen es auf uns, und in unsern Canon gekommen ist.

I. Kapitel.

Ermunterung zum Tempelbaue.

In anno secundo Darii regis, in mense sexto, in die una mensis, factum est verbum Domini in manu Aggaei Prophetae, ad Zorobabel filium Salathiel, ducem Juda, et ad Iesum, filium Iosedec, sacerdotem magnum, dicens:

Im zweyten Jahre der Regierung des Königs Darius, am ersten Tage des sechsten Monats, sprach der Herr durch den Propheten Aggäus zu Zorobabel, dem Sohne Salathiels, Befehlshaber in Juda, und zu Jesu, dem Sohne Josedeks, dem Hohenpriester, und sagte:

2. Haec ait Dominus exercituum, dicens: Populus iste dicit:

2. So redet der Herr der Heerschaaren. So spricht er: Dieses Volk

1. Des Königs Darius. Hystaspis. Vergl. die Einleitung.

Zu Zorobabel dem Sohne Salathiels, Befehlshaber in Juda. Dieser war ein Enkel des Königs Jechonias. Diesen gab Cyrus den nach Palästina zurücke kehrenden Juden aus ihrem eignen Mittel als das erste Oberhaupt, oder Fürsten. 1. Esd. 1, 8.

Zu Jesu dem Sohne Josedeks dem Hohenpriester. 1. Esd. 2, 2. Es ist Josue. Sein Vater Josedek wurde bey der Zerstörung Jerusalems gefangen nach Babel geführt. 1. Chron. 6, 15. Ob gleich Zorobabel und Josue nicht Schuld daran waren, daß der Tempelbau so lange verschoben worden war, so kömmt doch der Befehl an sie, als Vorsteher des Volkes, damit sie durch ihr Beyspiel selbes ermuntern möchten.

Der sechste Monat ist wohl der Monat Elul, unser August, da die heiligen Schriftsteller nach dem Beyspiele des Moses immer nach dem Kirchenjahre der Juden, welches mit dem Nisan anfängt, rechnen. Mit dem Monate Elul endigte sich die Aernte. Eben der herrlichste Zeitpunkt zu dieser Predigt bey Gelegenheit des Mißwachses, den sie so eben empfanden. Der erste Tag des Monats — als Neumond, schickte sich gut als ein feyerlicher Tag, an welchem das Volk in die Synagogen, oder Prophetenhäuser gieng. Vergl. 4. Kön. 4, 23.

2. Die Zeit, das Haus des Herrn zu bauen, ist noch nicht da. Dieser Bau muß auf bessere Zeiten hinausgesetzt werden. Es fehlt uns noch

zu

Nondum venit tempus domus Domini aedificandae.

Volk da sagt: Die Zeit, das Haus des Herrn zu bauen, ist noch nicht da.

3. Et factum est verbum Domini in manu Aggaei Prophetae, dicens:

3. Der Herr sprach durch den Propheten Aggäus, und sagte:

4. Numquid tempus vobis est ut habitetis in domibus laqueatis, et domus ista deserta?

4. Dazu ist wohl die Zeit da, daß ihr in ausgetäfelten Häusern wohnet; aber das Haus des Herrn liegt wüste da.

5. Et nunc haec dicit Dominus exercituum: Ponite corda vestra super vias vestras,

5. Der Herr der Heerschaaren spricht daher so: Merket in euern Herzen auf Das, was ihr thut.

6. Seminastis multum, et intulistis parum: comeditis, et non estis satiati: bibistis, et non estis inebriati: operuistis vos et non estis calefacti: et qui mercedes congregauit, misit eas in sacculum pertusum.

6. Ihr säet Viel aus, und ärntet Wenig ein. Ihr esset, und werdet nicht satt. Ihr trinket, und werdet nicht trunken. Ihr bekleidet euch, und erwärmet euch nicht. Ihr sammelt euern Tagelohn; steckt ihn aber in einen durchlöcherten Beutel.

7. Haec dicit Dominus exercituum: Ponite corda vestra super vias vestras;

7. So spricht der Herr der Heerschaaren: Merket in euern Herzen auf Das, was ihr thut.

8. Stei-

zu sehr an Mitteln dazu — Unsere Feinde, die Samariter, würden uns wieder daran zu hindern suchen. Wir haben noch keine Erlaubniß dazu. Im Grunde aber hatten sie keine Lust zu diesem Baue — Furcht vor der Arbeit und den Unbequemlichkeiten, die mit einem solchen Baue verbunden sind — eigne Trägheit, gänzliche Unbesorgtheit um den Tempel des Herrn, wenn nur sie selbst einmal bequeme Wohnungen hätten, hatte wohl den größten Antheil. Wäre es ihnen wegen Erhaltung der Erlaubniß voller Ernst gewesen, so hätten sie gewiß beym neuen Regenten Vorstellungen gemacht — und den Herrn um seinen Beystand angefleht.

4. Es ist euch nur um eure eigne Bequemlichkeit um prächtige Häuser, nicht um meine Ehre, zu thun.

5. Was ihr thut — wie ihr euch seit eurer Rückkehre in das Vaterland betragen habet, und wie es euch bisher ergangen ist — Mit all' eurer Arbeit, Sorge und Mühe

6. Kömmt ihr nicht weiter. 5. Mos. 28, 38. folg. 3. Mos. 26, 26. Hos. 4, 10. Keine Unternehmung glückt euch — ihr genießet die ordentlichen Früchte eurer Arbeit nicht. Ich habe euch meinen Segen entzogen, weil ihr so saumselig im Tempelbaue seyd. V. 9.

8. Ascendite in montem, portate ligna, et aedificate domum: et acceptabilis mihi erit, et glorificabor, dicit Dominus.

9. Respexistis ad amplius, et ecce factum est minus: et intulistis in domum, et exufflaui illud: quam ob causam, dicit Dominus exercituum? quia domus mea deserta est, et vos festinatis unusquisque in domum suam.

10. Propter hoc super vos prohibiti sunt caeli, ne darent rorem, et terra prohibita est, ne daret germen suum:

11. Et vocaui siccitatem super terram, et super montes, et su-

8. Steiget auf den Berg, holet Holz, bauet das Haus. Es wird mir angenehm seyn, und ich werde verherrlichet werden, spricht der Herr.

9. Ihr strebet nach Vielem, und sehet! es ist sehr wenig. Ihr bringet es nach Hause, und ich blies es weg. Aber warum? spricht der Herr der Heerschaaren. Darum, weil mein Haus öde da liegt, und Jeder von euch eilet seinem Hause zu.

10. Darum ward's auch dem Himmel verbothen, keinen Thau mehr herab träufeln zu lassen; der Erde verbothen, kein Gewächs mehr zu bringen.

11. Ich rief die Dürre über das Land her, über die Berge; über das Ge-

8. Wollet ihr euch meines Segens wieder würdig machen, so, daß es euch noch besser ergeht, als bisher, so **steiget auf den Berg Libanon** — holet Cederbäume zu meinem Tempel. 1. Esd. 3, 7.

Es wird mir angenehm seyn ꝛc. Ihr werdet dadurch eure Achtung gegen mich und meinen Dienst zeigen, und ich werde wieder in selbem wohnen — durch euer Gebeth und Opfer in selbem wieder verherrlichet werden. N. d. Hebr. kann es auch heißen: **Ich werde mich selbst verherrlichen** — mich gegen euch wieder gütig erweisen, euch meinen Segen und Ueberfluß schenken, und eben dadurch **meinen Namen unter euch verherrlichen.**

9. **Eilet seinem Hause zu** — Alle eilen nur, ihre eigne Häuser zu bauen — sie sparen keine Kosten, Mühe und Arbeit, aber mein Haus lassen sie in seinem Schutte liegen.

10. **Darum** — wegen dieser eurer großen Saumseligkeit, die ihr gegen mich, meinen Dienst, und meinen Tempel zeiget ꝛc. Der starke Thau muß im Morgenlande, wo es so selten regnet, die Stelle des Regens vertreten — fällt dieser weg, so fehlt alle befruchtende Kraft des Himmels. Das Erdreich verdorrt, kann keine Früchte mehr hervorbringen. 3. Kön. 17, 1.

11. **Ueber Menschen und Vieh** — Beyden fehlt es bey einer großen Tröckne am Trinkwasser — wie dem Viehe noch am Futter und an Weyde. **Und über alle ihre Handarbeit.** Alle ihre Arbeit und Mühe auf den Feldern war wegen der großen Tröckne fruchtlos. Vergl. Kap. 2, 18. Amos 4, 9. Glaubet nur nicht, daß alle diese Drangsalen euch von Ungefähr getroffen haben — Nein! Ich war es, der eure Saumseligkeit bestrafte.

per triticum, et ſuper vinum, et ſuper oleum, et quaecunque profert humus, et ſuper homines, et ſuper iumenta, et ſuper omnem laborem manuum.

Getreide; über den Wein; über das Oel; über Alles, was die Erde trägt; über Menſchen und Vieh; und über alle ihre Handarbeit.

12. Et audiuit Zorobabel filius Salathiel, et Ieſus, filius Ioſedec, ſacerdos magnus, et omnes reliquiae populi, vocem Domini Dei ſui, et verba Aggaei Prophetae, ſicut miſit eum Dominus Deus eorum ad eos: et timuit populus a facie Domini.

12. Zorobabel, der Sohn Salathiels, und Jeſus, der Sohn Joſedeks, der Hoheprieſter, hörten mit dem übrigen Volke die Stimme des Herrn ihres Gottes, und was der Prophet Aggäus ſagte, wie ihn Gott, der Herr, zu ihnen geſandt hatte. Das Volk fürchtete ſich vor dem Herrn.

13. Et dixit Aggaeus nuntius Domini de nuntiis Domini, populo dicens: Ego vobiscum ſum, dicit Dominus.

13. Aggäus, der Bothſchafter des Herrn, ſprach als Einer von den Geſandten des Herrn, und ſagte zum Volke: Der Herr ſagt: Ich bin bey euch.

14. Et ſuscitauit Dominus ſpiritum Zorobabel filii Salathiel, ducis Iuda, et ſpiritum Ieſu, filii Ioſedec, ſacerdotis magni, et ſpiritum reliquorum de omni populo: et ingreſſi ſunt, et faciebant opus in domo Domini exercituum Dei ſui.

14. Der Herr weckte den Geiſt Zorobabels, des Sohns des Salathiels, Befehlshaber in Juda, auf, und den Geiſt Jeſu, des Sohns Joſedeks, des Hohenprieſters, wie auch den Geiſt des ſämmtlichen übrigen Volkes. Sie giengen hinein, und arbeiteten im Hauſe des Herrn ihres Gottes, des Herrn der Heerſchaaren.

II. Kapi-

12. Das Volk fürchtete ſich vor dem Herrn. Es war durch die Ermahnung des Propheten gerührt, ihre Herzen in die gottſelige Faſſung geſetzt, durch ihren Gehorſam ihre Hochachtung und Ergebenheit gegen den Herrn zu zeigen, da ſie ſahen, daß dieß der Wille des Herrn, und ihre Pflicht es ſey, ſelben zu befolgen.

13. Ich bin b y euch — Ich werde euch bey dieſem Baue unterſtützen — und eure Arbeit ſegnen.

14. Dieſe Vorſtellung machte einen ſo ſtarken Eindruck, daß ſie ſich **den vier und zwanzigſten Tag des ſechsten Monats im nämlichen Jahre** an den Tempelbau machten. Solchen Muth flößte ihnen die durch den Propheten gemachte Verheißung, daß der Herr ſie unterſtützen würde, ein. Mit dem erſten Verſe des folgenden Kapitels ſollte ſich das Kap. 1. enden.

II. Kapitel.

Der neue Tempel soll prächtiger werden, als der erste.

In die vigesima et quarta mensis, in sexto mense, in anno secundo Darii regis.

Im zweyten Jahre der Regierung des Königs Darius, den vier und zwanzigsten Tag des sechsten Monats,

2. In septimo mense, vigesima et prima mensis, factum est verbum Domini in manu Aggaei Prophetae, dicens:

2. Und den ein und zwanzigsten Tag des siebenten Monats redete der Herr durch den Propheten Aggäus und sprach:

3. Loquere ad Zorobabel filium Salathiel ducem Iuda, et ad Iesum filium Iosedec sacerdotem magnum, et ad reliquos populi, dicens:

3. Rede mit Zorobabel dem Sohne Salathiels, dem Oberhaupte in Juda, und mit dem Hohenpriester Jesu, dem Sohne Josedeks, und mit dem übrigen Volke, und sage dazu:

4. Quis in vobis est derelictus, qui vidit domum istam in gloria sua prima? et quid vos videtis hanc nunc? numquid non ita est, quasi non sit in oculis vestris?

4. Wer ist von euch noch übrig, der dieses Haus in seiner ersten Herrlichkeit noch sah? und wie sehet ihr es itzt? Sieht's nicht so aus, als wenn es vor euern Augen Nichts mehr wäre?

5. Et nunc confortare Zorobabel, dicit Dominus: confortare Iesu fili Iosedec sacerdos magne, et confortare omnis populus terrae, dicit Dominus exercituum: et facite (quoniam ego vobiscum sum, dicit Dominus exercituum)

5. Aber sey nur gutes Muths, Zorobabel, spricht der Herr. Auch du, Hoherpriester Jesu, Sohn des Josedeks, sey gutes Muths. Ihr alle Einwohner des Landes, seyd gutes Muths, spricht der Herr der Heerschaaren, und arbeitet. Denn ich bin bey euch, spricht der Herr der Heerschaaren.

6. Fürch-

4. 5. 6. Die Juden waren in Verlegenheit, da sie zum Voraus sehen konnten, daß sie nicht im Stande wären, den Tempel so prächtig herzustellen, als der vorige, vom Salomon erbaute, war. Diesen Kummer benimmt ihnen der Prophet dadurch, daß er ihnen den besondern Beystand des Herrn verspricht. **Ich bin bey euch.** Mein Bund, durch welchen ich euch in euern Vätern auf dem Berge Sinai zu meinem Volke angenommen, und versprochen habe, euer Gott zu seyn, euch zu beschützen, und euch wohl zu thun, 2. Mos. 19, 5. dauert noch — **und mein Geist ist bey euch** — Durch meine große Kraft setze ich Das, was mein Mund geredet hat, in Wirklichkeit — Ich werde euch Einsichten geben, daß ihr den Tempel rühmlicher und prächtiger vollendet, als ihr es je erwarten könntet.

6. Verbum quod pepigi vobiscum, quum egrederemini de Terra Aegypti: et ſpiritus meus erit in medio veſtrum, nolite timere.

6. Fürchtet euch nicht. Mein Bund, den ich mit euch geſchloſſen habe, da ihr aus Aegygten auszoget, und mein Geiſt iſt bey euch.

7. Quia haec dicit Dominus exercituum: Adhuc unum modicum eſt, et ego commouebo caelum, et terram, et mare, et aridam.

7. Denn der Herr der Heerſchaaren ſpricht ſo: Nur eine kurze Zeit noch; und ich werde den Himmel, die Erde, das Meer, und das trockne Land erſchüttern.

8. Et mouebo omnes Gentes: Et veniet deſideratus cunctis Gentibus: et implebo domum iſtam gloria, dicit Dominus exercituum.

8. Alle Völker werde ich in Bewegung ſetzen. Der von allen Völkern Erwünſchte wird kommen. Ich werde dieſes Haus mit Herrlichkeit anfüllen, ſpricht der Herr der Heerſchaaren.

9. Mein

7. **Ich werde den Himmel — und das trockne Land erſchüttern.** Eine dichteriſche Beſchreibung von großen Revolutionen und Verwüſtungen der Staaten. Iſ. 13, 13. Vergl. ein Gegenbild. Iſ. 51, 16. Alſo: Ich will eine große Revolution entſtehen laſſen. Es geht auf den Umſturz des **perſiſchen** Reiches, unter welchem die Juden ſtunden, durch **Alexander den Großen.** V. 21. 22. Dieſer Umſturz geſchah zwar erſt etwa 200 Jahre nach dieſer Weisſagung — Aber inner dreyßig Jahren fiel doch der Krieg des **Darius** mit den **Athenienſern**, und das Treffen auf den **Marathoniſchen** Gefilden vor. **Nur eine kurze Zeit noch** ꝛc.

8. **Alle Völker werde ich in Bewegung ſetzen.** Große Veränderungen ſollen unter den Völkern vorgehen. Alexander der Große bewirkte viele. Es kann aber auch einen andern guten Sinn im Zuſammenhange mit dem Folgenden geben: Viele werden bey dieſer Revolution, beym Umſturze des perſiſchen Reiches aufmerkſam werden, und mich verehren.

Der von allen Völkern Erwünſchte wird kommen. N. d. Hebr. **Und gebracht ſollen werden das Verlangen, die Koſtbarkeiten aller, vieler, Völker in dieſen Tempel.** Alexander der Große opferte, die jüdiſche Religion kam in Anſehen, und gewann viele Proſelyten; Zach. 8, 19 — 23. der **Tempel** alſo durch häufige Geſchenke Pracht und Glanz. Daß Obiges von den **Opfern und Geſchenken, die in den neuen Tempel ſollten gebracht werden**, und nicht vom **Meſſias**, wie gar viele Ausleger wollen, verſtanden werden müſſe, zeigt der Zuſammenhang mit V. 9. Die guten Ausleger hatten auf dieſen nicht Acht, und ließen ſich durch die Ueberſetzung der **Vulgata** zu dieſer Meynung verleiten. Was ſoll doch ſonſt V. 9. **Mein iſt das Silber, mein iſt das Gold** — heißen? Die Schätze der Erde ſind mein — ich kann es alſo bewirken, daß ſelbe nicht mehr an die Götzentempel verſchwendet, ſondern meinem neuen Tempel zugewandt werden, ſo, daß er dadurch prächtiger, als der erſte, ausfällt. Der Prophet ſetzt den Glanz des neuen Tempels in

9. Meum est argentum, et meum est aurum, dicit Dominus exercituum.

10 Magna erit gloria domus istius nouissimae plus quam primae, dicit Dominus exercituum: et in loco isto dabo pacem, dicit Dominus exercituum.

11. In vigesima et quarta noni mensis, in anno secundo Darii Regis, factum est verbum Domini ad Aggaeum Prophetam, dicens:

12. Haec dicit Dominus exercituum: Interroga sacerdotes legem, dicens:

13. Si tulerit homo carnem sanctificatam in ora vestimenti

9. Mein ist das Silber, mein das Gold, spricht der Herr der Heerschaaren.

10. Die Herrlichkeit dieses letztern Hauses wird prächtiger seyn, als jene des erstern, spricht der Herr der Heerschaaren. Diesem Orte werde ich Frieden verschaffen, spricht der Herr der Heerschaaren.

11. Im zweyten Jahre der Regierung des Königs Darius redete der Herr den vier und zwanzigsten Tag des neunten Monats mit dem Propheten Aggäus, und sprach:

12. So spricht der Herr der Heerschaaren: Frage die Priester des Gesetzes-wegen, und sage:

13. Gesetzt! es trüge Jemand im Saume seines Kleides ein geheilig-

die Zeit, da das persische Reich von den Griechen gestürzt seyn wird; der Messias erschien aber, als Palästina unter der Oberherrschaft der Römer stund. Es ist also die Rede nicht vom größern Glanze, den der Tempel durch die Erscheinung des Messias erhalten sollte, sondern nur von äußerlicher Verschönerung und Pracht des Tempels. — Der Prophet wollte wohl nicht sagen: Euer itzt erbauter Tempel ist zwar armselig, aber er wird einmal prächtiger werden, als der alte, weil während der Zeit, da er steht, der Messias kommen wird. Und wie hat doch der Messias den Tempel verherrlichet? Sagte er nicht selbst, daß man bey seiner Religion keinen jüdischen Tempel mehr brauche? Er kündigte ihm selbst den Untergang an.

10. **Die Herrlichkeit** — der Pracht wird größer seyn. Späterhin übertraff dieser Tempel den erstern weit an **Pracht** und **Geschmack**. Selbst **Titus Vespasianus**, dem die Meisterstücke der Baukunst von **Rom** her gar nicht unbekannt waren, bewunderte selben. Vergl. *Michaelis Dissertat. de Iudaeis Salomonis tempore Architecturae parum peritis.*

Diesem Orte werde ich Frieden verschaffen, Glücke. Glücklich werden Diejenigen seyn, welche den Herrn in diesem Tempel verehren — Oder: Glück wird sich von diesem Tempel aus über das Land verbreiten.

12. **Frage die Priester des Gesetzes wegen.** Laß dir diese Fragen von ihnen nach Moses Gesetze beantworten. Sie mußten Andere das Gesetz lehren, also wohl selbst es verstehen. 3. Mos. 10, 10.

13. Vergl. 2. Mos. 29, 37. 3. Mos. 6, 27. Nur einige Dinge, welche dem Dienste Gottes unmittelbar gewidmet waren, konnten gemeinen Dingen, welche selbe berührten, nach dem Gesetze eine gewiße Heiligkeit

sui, et tetigerit de summitate eius panem, aut pulmentum, aut vinum, aut oleum, aut omnem cibum: numquid sanctificabitur? Respondentes autem sacerdotes, dixerunt: Non.

heiligtes Fleisch, und er trüge darauf mit dem Saume dieses Kleides auch Brod, Gemüse, Wein, Oel, oder allerhand andere Eßwaaren. Würden diese auch geheiligt? Die Priester antworteten, und sagten: Nein!

14. Et dixit Aggaeus: Si tetigerit pollutus in anima ex omnibus his, numquid contaminabitur? Et responderunt sacerdotes, et dixerunt: Contaminabitur.

14. Aggäus sprach: Wenn Einer, der unrein ist, ein Stück unter allen diesen anrührte, würde er sie auch verunreinigen? Die Priester antworteten und sagten: Sie würden unrein.

15. Et respondit Aggaeus, et dixit: Sic populus iste, et sic gens ista ante faciem meam, dicit Dominus, et sic omne opus manuum eorum: et omnia, quae obtulerunt ibi, contaminata erunt.

15. Aggäus antwortete und sprach: So ist dieses Volk, und diese Nation vor meinem Angesichte, spricht der Herr. Auf gleiche Art sind alle die Werke ihrer Hände, und Alles, was sie geopfert haben, unrein.

16. Et nunc ponite corda vestra a die hac et supra, antequam poneretur lapis super lapidem in templo Domini.

16. Gebet nun bey euch selbst von diesem Tage an, und rückwärts hierauf Acht, ehe man noch im Tempel des Herrn einen Stein auf den andern legte,

17. Quum accederetis ad acervum viginti modiorum, et fierent

17. Gienget ihr zu einem Kornhaufen von zwanzig Scheffeln hin,

so

ligkeit mittheilen. Sonst konnte keine mittelbare oder unmittelbare Berührung heiliger Dinge Etwas, welches gemein war, oder unheilige Personen, heilig machen.

14. Vergl. 3. Mos. 5, 2. 11, 24. 36. 39. 4. Mos. 19, 11. Das geringste Gebrechen reicht hin, Etwas böse zu machen. Um es gut zu machen ist der Zusammenfluß aller guten Eigenschaften nothwendig.

15. **So ist dieses Volk** ꝛc. Wie Derjenige sich betrügt, der, nachdem er sein Kleid durch Berührung heiligen Fleisches geheiliget hat, glaubt, das Kleid heilige ihn nun auch selbst — oder etwas Anders, so er mit selbem berührt. — So geht's auch euch, wenn ihr euch einbildet, daß die Opfer, während ihr meinen Tempel zu bauen unterlasset, euch heiligen. Einer, der unrein geworden ist, macht Alles unrein, was er berührt. Ihr seyd unrein durch diese eure Nachläßigkeit, und verunreiniget alle eure Werke und selbst die Opfer, die ihr mir bringt, auf dem Opferaltare, da ihr nicht weiter an den Tempelbau gedenket — anstatt daß selbe euch reinigen und heiligen sollten.

decem, et intraretis ad torcular, ut exprimeretis quinquaginta lagenas, et fiebant viginti.

18. Percussi vos vento urente, et aurugine, et grandine omnia opera manuum vestrarum: et non fuit in vobis, qui reuerteretur ad me, dicit Dominus.

19. Ponite corda vestra ex die ista, et in futurrum, a die vigesima et quarta noni mensis: a die, qua fundamenta iacta sunt templi Domini, ponite super cor vestrum.

20. Numquid iam semen in germine est: et adhuc vinea, et ficus, et malogranatum, et lignum oliuae non floruit? ex die ista benedicam.

21. Et factum est verbum Domini secundo ad Aggaeum in vigesima et quarta mensis, dicens:

22. Loquere ad Zorobabel ducem Iuda, dicens: Ego mouebo caelum pariter et terram.

so fandet ihr nur zehn. Gienget ihr in einen Kelter, und hofftet fünfzig Eimer, so wurden es nur zwanzig.

18. Ich züchtigte euch, und alle die Früchte eurer Handarbeit durch brennende Luft, durch Milthau, und Hagel. Und doch war Keiner unter euch, der sich zu mir bekehrte, spricht der Herr.

19. Richtet also nur eure Gedanken von diesem Tage an, und hinfort, von dem vier und zwanzigsten Tage des neunten Monats, von demjenigen Tage nämlich an, da der Grund zum Tempel des Herr gelegt worden ist, und nehmet es zu Herzen.

20. Liegt nicht der Same noch unter dem Boden? Hat der Weinstock, der Feigenbaum, der Granatbaum, der Oelbaum bis itzt her geblüht? Aber von diesem Tage an werde ich meinen Segen geben.

21. Den vier und zwanzigsten Tag dieses Monats redete der Herr noch einmal mit dem Aggäus, und sprach:

22. Rede mit dem Zorobabel, dem Oberhaupte in Juda, und sage: Himmel und Erde werde ich zu gleicher Zeit in Bewegung setzen.

23. Den

18. Vergl. Kap. 1, 11. Und doch machtet ihr keine Anstalten, meinen Tempel zu bauen — der sich zu mir bekehrte.

19. 20. Merket nun darauf, und vergleichet gegeneinander, wie es euch ehehin ergangen ist, und wie es euch nun von diesem Tage an, da ihr den Grund zu meinem Tempel gelegt habet, ergehen wird. Ihr wisset noch nicht, wie eure Aernte und die Weinlese ausfallen wird (die Saat dauerte bis in die Mitte unsers Decembers). Aber seyd unbekümmert, von diesem Tage an, da ihr euch an die Wiedererbauung meines Tempels gemacht habet, will ich euch fruchtbare Zeiten schenken.

22. 23. Zorobabel mag die V. 7. 8. gemachte Weissagung, daß der Herr Himmel und Erde in Bewegung setzen will, nicht recht ver-

23. Et subuertam solium regnorum, et conteram fortitud nem regni Gentium: et subuertam quadrigam, et ascensorem eius: et decendent equi, et ascensores eorum: vir in gladio fratris sui.

23. Den Thron der Königreiche werde ich umstürzen; die mächtigsten Reiche der Völker zerstören. Den Wagen werde ich mit Denen, die darinn sitzen, umwerfen. Pferde und Reiter sollen zusammen stürzen. Ein Mensch soll durch das Schwert des Andern dahin fallen.

24. In die illa, dicit Dominus exercituum, assumam te Zorobabel fili Salathiel serue meus, dicit Dominus: et ponam te quasi signaculum, quia te elegi, dicit Dominus exercituum.

24. Zorobabel Salathiels Sohn! alsdann werde ich dich meinen Diener zu mir nehmen, spricht der Herr der Heerschaaren. Dich werde ich wie ein Siegel bewahren, denn dich habe ich unter Allen ausgewählt, spricht der Herr der Heerschaaren.

verstanden, und vom Propheten eine nähere Erklärung verlangt haben. Hier giebt ihm der Prophet solche.

24. **Werde ich dich — zu mir nehmen —** Durch den Tod. Du wirst jene Zerrüttungen nicht erleben. Vergl. 1. Mos. 5, 24. wo etwas Aehnliches vorkömmt. Wie ein **Siegel**, aufs sorgfältigste, werde ich dich bewahren, und vor aller Gefahr sichern. Die Morgenländer haben ihre Siegelringe, um selbe ja recht sorgfältig zu bewahren, am Halse hängen. Vergl. die Erklär. zum Hohenl. 8, 6. Jer. 22, 24.

Der Prophet Zacharias.

Einleitung.

Dem Propheten Aggäus schickte der Herr zwey Monate später, als dieser das Erstemal aufgetreten war, einen andern Propheten, den Zacharias, Sacharias, zu Hilfe. Dieser sollte auf dem Grunde, den Aggäus gelegt hatte, weiter fortarbeiten. Die Ermahnungen zur Fortsetzung des Tempelbaues, wie die Verheißung vom Beystande des Herrn und seinem besondern Segen, erneuern — auch die ferne Zukunft, da es Aggäus nur obenhin und ganz dunkel gethan hatte, bis auf die Zeit, da die Römer Jerusalem und den zweyten Tempel verwüsten würden, näher enthüllen. Er verkündigte deutlicher den Umsturz des persischen Reiches durch die Grie-

chen — Die Kriege der **Seleuziden** und **Ptolomäer**, und ihre Ueberwältigung durch die **Römer**. Die Juden sollen sich während dieser Zeit sehr vermehren, Macht und Ansehen gewinnen, und, so lange sie ihrem **Jehova** treu und gehorsam blieben, erstaunliche Dinge ausrichten. Jehova werde sie bey allen Unruhen und Zerrüttungen recht wunderbar schützen und retten, oder sie sollten **durch seine Kraft** ihre Feinde noch wunderbarer besiegen. Seine Weissagung geht also auf die verschiedenen Veränderungen, welche den Juden unter der **persischen**, **griechischen** und **römischen** Oberherrschaft bevorstunden. Was ihnen der Prophet verkündete, wurde pünktlich erfüllt. Im **ersten** Zitraume von etwa zwey hundert Jahren bis auf den Tod **Alexanders des Großen** hatten die Juden Frieden. Es wuchs ihre Macht und ihr Ansehen. Der **folgende** Zeitraum, nach dem Tode des **Alexanders** und nach der Theilung seines Reiches, war auch für die Juden sehr unruhig. Aber der Herr beschützte immer sein Volk. Es traten die **Makkabäer** auf, und erfochten herrliche Siege wider ihre Feinde. Doch die Juden waren der größte Theil undankbar gegen den Herrn — kaltsinnig in seinem Dienste — häuften Sünden auf Sünden. Der Herr machte alle Versuche, sie zu bessern, um sie doch segnen, und seine Verheißungen an ihnen erfüllen zu können. Bey solchen Umständen droht ihnen der Prophet **Zacharias**, daß alle ihnen schon öfters verkündete Unheile über sie herkommen sollen. Sie besserten sich nicht, bis sie endlich das Maaß ihrer Sünden durch die Verwerfung und Tödtung des **Messias** erfüllten — und die Worte, **Zach. 14, 2.** in Erfüllung giengen, wo sie durch die **Römer** scharf gezüchtigt — ihr Staat zerstört, die Stadt **Jerusalem** vertilgt und geplündert, der Tempel verbrannt, und sie als Flüchtlinge in alle Welttheile zerstreut wurden.

Das Ganze besteht also aus **Ermahnungsreden an die Juden — aus verheißenden** und **drohenden Weissagungen** auf die ferne Zukunft von den Zeiten **Alexanders des Großen** an bis tief in die Zeiten des **Messias** hinab. Dadurch ist auch **Zacharias** nebst dem **Isaias** und **Daniel** der wichtigste Prophet für die christliche Religion. Und je näher er an den Zeiten des Messias ist, um so bestimmter und deutlicher sind seine Weissagungen. Das Meiste ist in Traumgesichte eingehüllt, die doch nur **ein** Ganzes — **einen** aus mehrern Scenen bestehenden **nächtlichen Traum** ausmachen. Nur **beym Anfange des ersten Gesichtes** ist die **Zeit** desselben bestimmt, und die **Nacht** angegeben — Der Prophet selbst hat selbe **zu einem** Stücke verbunden. Das **zweyte** und **dritte** Gesicht schließt sich **an das erste an — so, wie eines an das andere.** Vergl. **Kap. 2, 1. 5. 3, 1. 4, 1. 5, 1. 5. 6, 1. 9.** Die Verbindungsartikeln werden beym Anfange der auf einander folgenden Gesichter immer wiederholt.

Uebrigens weis man von den Lebensumständen und dem Ende des Propheten **Zacharias** eben so wenig Gewißes, als von vielen andern Propheten. In der Aufschrift seiner Weissagung heißt er ein Sohn des **Barachiä, ein Sohn des Addo**, oder **Iddo. Kap. 1, 1.** Die Hebräer nennen aber die **Abkömmlinge in gerader Linie** immer **Söhne**, wenn selbe gleich **Enkel**, oder noch weiter entfernt sind. Vergl. **Dan. 5, 2.** Es kann also so viel, als **Enkel des Iddo**, heißen. Vermög der Zeitrechnung kann dieser **Zacharias** vom **Addo**, welcher **2. Chron. 9, 29. 12, 15. 13, 22.** vorkömmt, nicht abstammen. Noch jener **Zacharias, 2. Chron. 24, 20.**

24, 20. folg. 26, 5. noch jener Zacharias Is. 8, 2. seyn. Auch kann er nicht der Vater Johann des Täufers seyn — sondern nur jener Zacharias, der 1. Esdr. 5, 1. 6, 14. 2. Esdr. 12, 4. vorkömmt. Und fügt man die Stelle 2. Esdr. 12, 16. hinzu, so möchte er ein Priester, aus priesterlichem Geblüte entsprossen, gewesen seyn, der mit dem Zorobabel und Josue aus Babel zurücke gekommen war. Die jüdische Kirche hat das Buch des Zacharias von jeher unter ihre heilige Nationalschriften gezählt, so wie ihn als einen Propheten angesehen. Vergl. 1. Esdr. 5, 1. 6. 14. Es werden auch im N. T. Stellen aus selbem angeführt. Vergleich

Zach. 9, 9.	mit	Matth. 21, 4. 5.	Joh. 12, 14. 15.
— 11, 12. 13.	—	Matth. 27, 9. 10.	
— 12, 10.	—	Joh. 19, 37.	Offenb. 1, 7.
— 13, 7:	—	Matth. 26, 31.	Mark. 14, 27.

I. Kapitel.

Ermahnung an die Juden. Zwey Gesichter. Der jüdische Staat soll wieder aufblühen, aber die Revolutionen, durch welche Dieß bewirkt werden soll, sind noch nicht so nahe; die feindlichen Staaten sollen aber gewiß gestürzt werden.

Anno autem octauo, in mense octauo, in anno secundo Darii regis, factum est verbum Domini ad Zachariam, filium Barachiae filii Addo, Prophetam, dicens:

Im achten Monate im zweyten Jahre der Regierung des Königs Darius, redete der Herr im achten Monate mit dem Propheten Zacharia, dem Sohne des Barachia eines Sohnes des Addo, und sprach:

2. Iratus est Dominus super patres vestros iracundia.

2. Der Herr hatte sich über eure Vätter recht sehr erzörnt.

3. Et dices ad eos: Haec dicit Dominus exercituum: Conuertimini ad me, ait Dominus exercituum: et conuertar ad vos, dicit Dominus exercituum.

3. Sage also zu ihnen: So spricht der Herr der Heerschaaren: Bekehret euch zu mir, spricht der Herr der Heerschaaren, so werde auch ich mich wieder zu euch wenden.

4. Ne sitis sicut patres vestri, ad quos clamabant Prophetae priores, dicentes: Haec dicit Do-

4. Folget euern Vätern nicht nach, denen die vorigen Propheten zuriefen, und sagten: So spricht der Herr

1. Eines Sohnes des Addo. Vergl. die Einleitung.

2. Ueber eure Väter recht sehr erzörnt — und sie wegen ihrem Ungehorsame scharf gezüchtiget, und aus ihrem Lande gejagt.

3. Werde auch ich mich wieder zu euch wenden. Euch gnädig seyn.

4. Vergl. Is. 31, 6. 45, 22. Jer. 3, 12. Ezech. 33, 11. Hos. 14, 2. Joel 2, 12.

minus exercituum: Conuertimini de viis veſtris malis, et de cogitationibus veſtris peſſimis: et non audierunt, neque attenderunt ad me, dicit dominus.

Herr der Heerſchaaren: Weichet von euern böſen Wegen und überaus böſen Gedanken ab. Sie gaben ihnen aber kein Gehör, und merkten nicht auf mich, ſpricht der Herr.

5. Patres veſtri ubi ſunt? et Prophetae numquid in ſempiternum viuent?

5. Wo ſind eure Väter itzt? Und leben die Propheten ewig?

6. Verumtamen verba mea, et legitima mea, quae mandaui ſeruis meis Prophetis, numquid non comprehenderunt patres veſtros, et conuerſi ſunt, et dixerunt: Sicut cogitauit Dominus exercituum facere nobis ſecundum vias noſtras, et ſecundum adinuentiones noſtras, fecit nobis?

6. Wurden aber meine Weisſagungen, und Anordnungen, die ich ihnen durch meine Propheten bekannt gemacht hatte, nicht an euern Vätern erfüllt? Diejenigen, die ſich bekehrt hatten, ſagten: Was uns der Herr, gemäß unſerer Handlungen und Anſchläge, zu thun dachte, das hat er uns auch gethan.

7. In die vigeſima et quarta undecimi menſis Sabath, in anno ſecundo Darii, factum eſt verbum Domini ad Zachariam filium Barachiae, filii Addo, Prophetam, dicens:

7. Im zweyten Jahre der Regierung des Darius redete der Herr den vier und zwanzigſten Tag des eilften Monats Sabath mit dem Propheten Zacharia, dem Sohne des Barachia, eines Sohnes des Addo, und ſprach mit ihm.

8. Vidi per noctem, et ecce vir ascendens ſuper equum ru-

8. Ich hatte ein Geſicht bey der Nacht. Denn ſieh! ein Mann ritt ein

5. 6. Eure Väter ſind todt — Auch (wahr iſt es) die Propheten leben nicht mehr — Aber ſind nicht eure Väter durch Krieg, Noth, Hunger und Peſt umgekommen, wie es ihnen meine Propheten vorher verkündet hatten? Alles iſt erfüllt worden — Merkts euch! Dieß ſoll euch warnen — Machet Gebrauch davon, ſonſt wiederfährt euch das Nämliche. Meine Befehle bleiben immer noch in ihrer vollen Kraft — Meine Worte ſterben nicht. Einige verſtehen V. 5. von den falſchen Propheten — Sind dieſe Betrüger nicht todt, wie eure Väter, welche ſie betrogen haben? Mußten aber nicht eure Väter ſelbſt noch ihre Betrügereyen erkennen, da die Unheile über ſie gekommen ſind, welche ich durch meine Propheten gedroht habe?

7. Des eilften Monats Sabath — Sebbat oder Schebbat. Ungefähr unſers Februars.

8. Zwiſchen den Myrthen, die im Thale ſtunden. Es würde vielleicht richtiger überſetzt: Die am Waſſer ſtunden — Alſo in einer lieblichen, fruchtbaren Gegend. Iſ. 41, 19. 55, 13. Ich glaube, man dörfe

fum, et ipſe ſtabat inter myrteta, quae erant in profundo: et poſt eum equi rufi, varii, et albi.

ein rothes Pferd, und hielt zwiſchen den Myrthen, die im Thale ſtunden. Hinter ihm waren rothe, ſprengichte und weiße Pferde.

9. Et dixi: Quid ſunt iſti, Domine mi? et dixit ad me Angelus, qui loquebatur in me: Ego oſtendam tibi, quid ſint haec.

9 Ich ſagte: Mein Herr, was bedeuten ſie? Der Engel, der mit mir redete, ſprach: Ich werde dir's erklären, was ſie bedeuten.

10. Et respondit vir, qui ſtabat inter myrteta, et dixit: Iſti ſunt, quos miſit Dominus, u perambulent terram.

10. Der Mann, der zwiſchen den Myrthen hielt, antwortete, und ſprach: Diejenigen ſind's, die der Herr geſchickt hat, das Land durchzuwandern.

11. Et responderun Angelo Domini, qui ſtabat inter myrteta, et dixerunt: Perambulauimus ter-

11. Sie antworteten dem Engel des Herrn, der zwiſchen den Myrthen ſtund, und ſagten: Wir ſind das

dörfe bey den **Myrthen** ſo wenig, als bey den rothen und den andern Pferden etwas Sinnbildliches ſuchen. Sie gehören zur vorläufigen **hiſtoriſchen Nachricht**, und ſcheinen bloß als **Einkleidung** da zu ſtehen. Doch mag der Prophet **Zacharias** einen mit **Myrthen** beſetzten Fluß, als einen angenehmen Ort (Littora Myrtetis laetiſſima, ſagt *Virgil. Georg.* 2.) zum Schauplatze ſeines Geſichtes gewählt haben — wie **Ezechiel** den **Chaboras** — und Berge — **Daniel** das **Meer**, den Fluß **Euläus** und **Tigris**. Zacharias dichtete überhaupt nach dem Geſchmacke ſeines Zeitraumes mit untermiſchten **chaldäiſchen** Begriffen, die er von **Babel**, wie **Ezechiel** und **Daniel**, mitgebracht hatte.

9. **Der Engel, der mit mir redete.** Was nun der Prophet in **Geſichtern** vorführt, läßt er ebenfalls durch ein höhers Weſen deuten — oder, weil doch auf der Weisſagung ihrer Natur nach ein Dunkel ſchweben muß, da ſelbe die Gegenſtände bloß im Nebel der Zukunft eingehüllet zeigen ſoll, einen Wink zum Aufſchluße des Hauptbildes geben. Der Engel miſcht bald bloß Bild mit eigentlicher Rede, bald ſtellt er ein erklärendes Wort dem Bilde zur Seite. Und ſo wird es hernach leichter den Schleier wegzuziehen, den er noch über ſeiner Deutung hängen läßt.

10. **Die der Herr geſchickt hat, das Land zu durchwandern.** Dem Allwiſſenden war es ohnehin bekannt, was im Lande **Chanaan**, oder vielmehr auf **der Erde** vorgieng. Es iſt alſo bloß Einkleidung des Dichters nach **chaldäiſchen** Begriffen, da er den Herrn, wie andere mächtige Beherrſcher, ſeine Bothen und Kundſchafter ausſenden läßt, um Nachrichten von den Reichen und Völkern auf Erden einzuziehen — und ihm darüber Bericht abzuſtatten. Vergl. **Hiob** 1, 6.

11. 12. **Das ganze Land iſt bewohnt und ruhig.** Alles auf der Erde iſt ruhig. Im Zuſammenhange mit dem Gebethe des Engels V. 12. wo er den Herrn um Erbarmung für **Jeruſalem** anfleht, um ja die für

ram, et ecce omnis terra habitatur, et quiescit.

das Land durchgekommen, und sieh! das ganze Land ist bewohnt und ruhig.

12. Et respondit Angelus Domini, et dixit: Domine exercituum usquequo tu non miseberis Ierusalem, et urbium Iuda, quibus iratus es? Iste iam septuagesimus annus est.

12. Der Engel des Herrn antwortete und sprach: Herr der Heerschaaren! wie lange wirst du dich über Jerusalem und die Städte Juda noch nicht erbarmen, worüber du dich erzörnt hast? Es ist doch schon das siebenzigste Jahr.

13 Et respondit Dominus angelo, qui loquebatur in me verba bona, verba consolatoria.

13 Der Herr gab dem Engel, der mit mir sprach, gute und trostreiche Worte zur Antwort.

14. Et dixit ad me angelus, qui loquebatur in me: Clama, dicens Haec dicit Dominus exercituum: Zelatus sum Ierusalem et Sion zelo magno.

14. Hierauf sprach der Engel, der mit mir redete, zu mir: Ruf es aus, und sage: So spricht der Herr der Heerschaaren: Ich eifere für Jerusalem und Sion recht sehr.

15. Et ira magna ego irascor super gentes opulentas: quia ego iratus sum parum, ipsi vero adiuuerunt in malum.

15. Aber über die reichen Völker bin ich ganz aufgebracht. Ich war nur ein wenig böse; und sie halfen das Unheil vergrößern.

16. Darum

Jerusalem so günstigen Revolutionen bald einbrechen zu lassen, Agg. 2, 6. 7. 21. folg. heißt es weiter Nichts, als — Noch finden sich jene Revolutionen nicht, welche das Glück, und den Glanz des jüdischen Volkes und seiner Religion (seines Tempels nach dem Aggäus) befördern sollen. Wirklich war noch lange Zeit vom zweyten Jahre des Darius Hystaspis bis auf den Umsturz der persischen Monarchie. Oder auch: Noch seyn die fremden Völker nicht in Bewegung, um nach Jerusalem herzuströmen, wo Jehova einen Tempel haben soll. Die alten Propheten verkündigten immer eine ausnehmende Verbreitung der jüdischen Religion nach dem babylonischen Exil, sie stellten selbe unter dem Bilde einer außerordentlichen Vermehrung der Einwohner von Jerusalem durch einen Zufluß allerley fremder Völker vor. Z. B. Is. 60.

13. 14. Der Herr tröstet den Engel, und versichert ihn seiner Liebe gegen Jerusalem. Ich eifere, ich liebe das jüdische Volk recht sehr. Joel 2, 18. Andere verstehen es so: Ich habe zwar das jüdische Volk empfindlich gezüchtiget, und übersetzen: ich habe über Jerusalem und Sion recht sehr geeifert.

15. Aber über die reichen Völker. N. d. Hebr. Ueber die in Ruhe lebenden Völker bin ich ganz aufgebracht.

Ich war nur ein wenig böse — Nur ein wenig noch wollte ich wider die Juden zörnen, sie nach ihrer Rückkehre aus Babel in dürftigen Umstän-

16. Propterea haec dicit Dominus: Reuertar ad Ierusalem in misericordiis: et domus mea aedificabitur in ea, ait Dominus exercituum: et perpendiculum extendetur super Ierusalem.

16. Darum spricht der Herr so: Ich werde gegen Jerusalem barmherzig seyn. Mein Haus soll darinn wieder aufgebaut werden, spricht der Herr der Heerschaaren. Die Meßschnur soll über Jerusalem Jerusalem gezogen werden.

17. Adhuc clama, dicens: Haec dicit Dominus exercituum: Adhuc affluent ciuitates meae bonis: et consolabitur adhuc Dominus Sion, et eliget adhuc Ierusalem.

17. Ruf noch ferner aus, und sage: So spricht der Herr der Heerschaaren: Meine Städte werden noch an allen Gütern einen Ueberfluß haben. Der Herr wird Sion noch trösten, und Jerusalem wieder für sich wählen.

18. Et leuaui oculos meos, et vidi: et ecce quatuor cornua.

18. Ich hob meine Augen auf, und sah um. Und sieh! vier Hörner waren da.

19. Ich

Umständen lassen. Hätten sie nun ungehindert, frey von den Anschwärzungen ihrer Feinde am persischen Hofe, wo sie letztlich selbst über den Tempelbau in eine Gleichgiltigkeit und Trägheit verfielen, den Tempel aufbauen können, so würde ich sie bald gesegnet, und nicht mit Trockne und Miswachse, wie der Prophet Aggäus ihnen immer vorwarf, gestraft haben. So halfen fremde Völker das Unheil der Juden vergrößern. Einige verstehen die Grausamkeiten der Völker, welche sie sich an den Juden erlaubt haben, als sie der Herr durch die Chaldäer züchtigte.

16. 17. Der Herr versichert den Engel, er werde gegen Jerusalem wieder barmherzig seyn, sein Tempel und die Stadt sollen wieder erbauet werden — Die Meßschnur — gezogen werden, so, daß weder die Perser, noch andere feindselig gesinnte Völker es hindern sollen. Er werde die jüdische Städte wieder segnen — Sion Gutes erweisen, und an Jerusalem wieder ein Wohlgefallen haben, selbem besondere Beweise seiner Gnade geben. Dieß erfuhren die Juden besonders zur Zeit der Makkabäer — und sie würden es auch hernach immer erfahren haben, wenn sie sich nach dem Willen des Herrn betragen hätten.

18—21. Vorher sagte der Herr, er zörne sehr über die fremden, gegen die Juden so feindselig gesinnten Völker Kap. 1, 15. Nun sagt er: Sie, die Feinde der Juden sollen fallen, und aufgerieben werden. Hörner sind überhaupt ein Sinnbild der Stärke — oder mächtiger Feinde. Einige Ausleger wissen für jedes Horn einen besondern Feind anzugeben — wie für Jeden der vier Schmiede, welche die vier furchtbaren Hörner abschlagen sollen, eine Macht, die sich der Juden wider die vier Feinde annehmen sollte. Vier zeigt überhaupt nur auf eine Mehrheit — und der Sinn ist: Die Feinde haben zwar die Juden stark beunruhiget,

19. Et dixi ad angelum, qui loquebatur in me: Quid sunt haec? et dixit ad me: Haec sunt cornua, quae ventilauerunt Iudam, et Israel, et Ierusalem.

20. Et ostendit mihi Dominus quatuor fabros.

21. Et dixi: Quid isti veniunt facere? Qui ait dicens: Haec sunt cornua, quae ventilauerunt Iudam per singulos viros, et nemo eorum leuauit caput suum: et venerunt isti deterrere ea, ut deiiciant cornua gentium, quae leuauerunt cornu super terram Iuda, ut dispergerent eam.

19. Ich sagte zum Engel, der mit mir redete: Was bedeuten sie? Er sprach zu mir: Diese Hörner sind's, die Juda, Israel und Jerusalem zerstreut haben.

20. Hierauf zeigte mir der Herr vier Schmiede.

21. Ich sagte: Was wollen diese da thun? Er antwortete und sprach: Das sind die Hörner, die Juda, Mann für Mann, so sehr gedrückt haben, daß Niemand mehr seinen Kopfe empor heben dorfte. Darum kamen also diese, um jene abzuschrecken, und die Hörner, denjenigen Völkern herabzuschlagen, die ihr Horn so sehr über das Land Juda aufgehoben haben, daß sie's zerstreuten.

II. Kapitel.

Drittes Gesicht. Jerusalem soll wieder erbaut werden, die zerstreuten Juden sollen zurücke kommen, die wahre Religion wird sich auch unter andern Völkern verbreiten.

Et leuaui oculos meos, et vidi: et ecce vir, et in manu eius funiculus mensorum.

Ich hob meine Augen empor und sah herum. Und sieh! ein Mann war da, der eine Meßschnur in der Hand hatte.

2. Et dixi: Quo tu vadis? Et dixit ad me: Ut metiar Ierusalem, et videam quanta sit latitudo eius, et quanta longitudo eius.

2. Ich sagte: Wo gehst du hin? Er sprach zu mir: Jerusalem auszumessen, und zu sehen, wie breit und wie lang sie werden soll.

3. Et ecce angelus, qui loquebatur in me, egrediebatur, et angelus alius egrediebatur in occursum eius.

3. Und sieh! der Engel, der mit mir redete, gieng fort. Ein anderer Engel gieng ihm entgegen.

4. Und

und unter ihnen Schrecken verbreitet, und sie werden es in Zukunft wieder thun — allein eben so mächtige Völker sollen die Juden wider ihre Feinde vertheidigen und selbe demüthigen.

4 Et dixit ad eum: Curre, loquere ad puerum istum, dicens: Absque muro habitabitur Jerusalem, prae multitudine hominum et iumentorum in medio eius.

4. Und sagte zu ihm: Lauf hin, rede mit diesem jungen Manne und sage ihm: Jerusalem wird wegen der Menge der Menschen und des Viehes, die darinn sind, ohne Ringmauer bewohnt werden.

5. Et ego ero ei, ait Dominus, murus ignis in circuitu: et in gloria ero in medio eius.

5. Ich werde ihr rings herum eine feuerige Mauer seyn, spricht der Herr, und mitten in ihr wird meine Herrlichkeit seyn.

6. O, o fugite de terra Aquilonis, dicit Dominus: quoniam in quatuor ventos caeli dispersi vos, dicit Dominus.

6. O! o! fliehet aus diesem mitternächtlichen Lande, spricht der Herr. Ich habe euch in alle vier Weltgegenden zerstreut, spricht der Herr.

7. O Sion, fuge, quae habitas apud filiam Babylonis:

7. O Sion, das du itzt bey der Tochter Babylons wohnst, entflieh!

8. Denn

4. **Rede mit diesem jungen Manne.** Mehrere verstehen den Zacharias — aber nach dem Zusammenhange würde ich es immer auf den **Mann mit der Meßschnure** deuten, der eben im Begriffe war, die Länge und Breite, wie groß Jerusalem werden sollte, zu bestimmen. Nun sagt ihm der Engel, seine Mühe sey überflüßig, Jerusalem werde so groß seyn, daß es keine bestimmte Gränzen, keine Ringmauern haben wird. N. d. Hebr. kann es auch der Sinn seyn: **Jerusalem wird von Menschen und Viehe so voll werden, daß für die große Menge kein Platz mehr da seyn, und Viele auf benachbarte Dörfer ohne Mauern sich werden begeben müssen.**

5. **Ich werde ihr — eine feurige Mauer seyn.** Ich selbst werde die Einwohner wider alle Anfälle der Feinde beschützen. Da sie keine Ringmauern haben, so will ich ihnen selbst eine solche feurige Ringmauer seyn, der sich Niemand ungerochen nahen darf. Mitten unter ihnen werde ich wohnen. N. d. Hebr. **Will Jerusalem Ehre machen — mich** da herrlich zeigen.

6. 7. Nun sagt er ihnen, sie sollen **Alle aus Babel, aus dem mitternächtlichen Lande nach ihrem Lande zurücke kommen — Ich werde euch aus allen vier Himmelsgegenden versammeln.** Andere verstehen es so, und vielleicht besser: **Ich werde euch in alle vier Himmelsgegenden verbreiten — Ihr sollet ein sehr angesehenes und mächtiges Volk wieder werden.** Viele, die sich in Babel angebaut, und gute Nahrung hatten, blieben Anfangs zurücke, um ja nicht in ihr ödes, verwüstetes Vaterland zurücke zu kehren. Mit dem Zorobabel kamen eben so Viele nicht zurücke. Einige glauben daher, sie werden ermahnt zurücke zu kehren, um sich nicht in die Unheile zu verwickeln, welche die Babylonier bey ihrer Empörung wider den Darius über sich brächten.

8. Quia haec dicit Dominus exercituum: Post gloriam misit me ad gentes, quae spoliauerunt vos: qui enim tetigerit vos, tangit pupillam oculi mei:

8. Denn der Herr der Heerschaaren spricht so: Nachdem Jerusalems Herrlichkeit wieder hergestellt ist, wird mich der Herr über die Völker herschicken, die euch ausgeplündert haben. Wer euch hinfort anrührt, der rührt meinen Augapfel an.

9. Quia ecce ego leuo manum meam super eos, et erunt praedae his, qui seruiebant sibi: et cognoscetis quia Dominus exercituum misit me.

9. Sehet! ich hebe meine Hand wider sie auf, und Denjenigen sollen sie zur Beute werden, die ihnen vorhin dienen mußten. Ihr sollet es erfahren, daß mich der Herr der Heerschaaren gesandt hat.

10. Lauda, et laetare filia Sion: quia ecce ego venio, et habitabo in medio tui, ait Dominus.

10. Tochter Sion! freue dich, und frohlocke. Denn sieh! ich komme, und werde mitten unter euch wohnen, spricht der Herr.

11. Et applicabuntur Gentes multae ad Dominum in die illa,

11. Zu derselben Zeit werden viele Völker sich zum Herrn her begeben

8. Es glauben zwar Einige, dieß seyn Worte des Engels; und wirklich giebt es auch einen guten Sinn, wenn man den Engel den Entschluß des Herrn verkünden, seine Sendung und die Absicht derselben beweisen läßt. Allein wenn man den Zusammenhang betrachtet, redet der Prophet: denn V. 9. und 11. redet er von der Gewißheit seiner Sendung. Sagt er nun, er wolle Strafe ausüben an den Feinden der Juden, der Herr wird mich über die Völker herschicken ꝛc. V. 8. und er wolle wider sie die Hände aufheben. V. 9. So heißt es wohl nur, er wolle die wohl verdienten, und vom Herrn verhängten Strafen ihnen verkünden ꝛc.

Der rührt meinen Augapfel an, n. d. Hebr. seinen Augapfel, seine Geliebte — Dieser beleidigt ihn aufs empfindlichste. Das Aug ist der zärtlichste und empfindlichste Theil des ganzen Körpers. Psal. 16, 9. 5. Mos. 32, 10.

9. Denjenigen sollen sie zur Beute werden, die ihnen vorher dienen mußten — den Juden, welche ehehin ihre Sklaven waren. Dieß geschah zum Theile zur Zeit der Esther und der Makkabäer. Vergl. 1. Makk. 5. Einige verstehen es bloß von den Babyloniern, die unter die Gewalt der Perser, ihrer ehemaligen Knechte, Is. 22, 6. kommen sollten. Diese sollen ihre Reichthümer plündern. Darius nahm Babel nach einer Belagerung von zwanzig Monaten ein, riß die Mauern nieder, und erwürgte drey Tausende der vornehmsten Einwohner. Sieh *Herodot L.* 3. c. 150. *seq. Iustinus L.* 1. *Usserius ad Ann.* 3489.

11. Zum Herrn her begeben — zur Religion des Herrn sich bekennen. Die Edomiter nahmen bald die jüdische Religion an — und späterhin,

et erunt mihi in populum, et habitabo in medio tui: et scies, quia Dominus exercituum misit me ad te.

geben. Sie werden mein Volk seyn, und ich werde mitten unter ihnen wohnen. Du sollst es erkennen, daß mich der Herr der Heerschaaren zu dir geschickt hat.

12. Et possidebit Dominus Iudam partem suam in terra sanctificata: et eliget adhuc Ierusalem.

12. Der Herr wird Juda im geheiligten Lande als sein Erbtheil besitzen. Jerusalem wird er sich auswählen.

13. Sileat omnis caro a facie Domini: quia consurrexit de habitaculo sancto suo.

13. Das ganze menschliche Geschlecht sey vor dem Herrn stille: denn er kömmt aus seiner heiligen Wohnung.

III. Kapitel

Viertes Gesicht. Der Prophet tröstet den Josue, und ermuntert ihn, den Tempelbau zu betreiben. Glückliche Zeiten unter dem Zorobabel.

Et ostendit mihi Dominus Iesum sacerdotem magnum stantem coram angelo Domini: et satan stabat a dextris eius, ut aduersaretur ei.

Der Herr zeigte mir den Hohenpriester, Jesus, der vor dem Engel des Herrn da stund. Der Satan stund ihm zur Rechten, ihm zu widerstehen.

2. Der

terhin, zur Zeit des Messias, kamen viele Tausende von Heyden zur christlichen Kirche. Sie werden mein Volk seyn, eben so wohlthätig werde ich mich gegen selbe zeigen, wie gegen die Juden. Es kann aber auch auf den Darius Hystaspis, Alexander den Großen, auf den Ptolomäus Philadelphus und Andere zielen, die im Tempel zu Jerusalem opfern ließen.

12. Der Herr wird Juda im geheiligten Lande als sein Erbtheil besitzen. Die Juden werden in ihrem Lande wieder sein Eigenthums- und Lieblingsvolk werden, welchem er seinen besondern Schutz zuwenden wird. Und Jerusalem wird er, wie von Alters her, zu seinem Wohnplatze erwählen. Es konnte zwar scheinen, als hätte er allen Anspruch auf sein altes Erbtheil aufgegeben; aber nein! er wird es wieder in Besitz nehmen und lieben — Er wird es zeigen, daß Judäa und dessen Einwohner sein ganz besonders Land und Volk sind.

13. Vergl. Habak. 2, 20. Sophon. 1, 7. Er erhebt sich von seinem heiligen Throne, sein Volk zu beschützen, und dessen Feinde zu strafen.

1. In diesem Gesichte steht Josue, der Hoheprieſter, als Beklagter vor Gerichte. Satan, sein Ankläger oder ein recht boshafter Mann, Psal. 108, 5. steht ihm zur Rechten, um wider ihn Klage zu führen,

2. Et dixit Dominus ad ſatan: Increpet Dominus in te ſatan: et increpet Dominus in te, qui elegit Ieruſalem: numquid non iſte torris eſt erutus de igne?

2. Der Herr ſprach zum Satan: Satan! der Herr ſtrafe dich! Ja! er ſtrafe dich, weil er ſich Jeruſalem ausgewählt hat. Gleicht dieſer nicht einem dem Feuer entriſſenen Brande?

3. Et Ieſus erat indutus veſtibus ſordidis: et ſtabat ante faciem angeli.

3. Jeſus hatte ſchmutzige Kleider an, und ſtund vor dem Engel da.

4. Dis-

wie der **Kläger** ehehin bey Gerichte dem **Beklagten** zur Rechten ſtund. Der Engel des Herrn macht den Richter — ſpricht den Joſue los, und läßt durch andere Engel als ſeine Untergeordnete ſein Urtheil vollziehen. Er giebt dem **Joſue** endlich eine Ermahnung im Namen des Herrn, verſichert ihn ſeines Beyſtandes in ſeinem Amte, und bey der Forſetzung des Tempelbaues — Er ſagt ihm, daß ihm der Herr den **Zorobabel** beygeſellen werde, der ſeine Kräfte mit Joſue ſeine vereinigen ſollte. Ueber das Ganze aber würde der Herr ſeine beſondere Obſorge zeigen — Es ſollen hernach geſegnete und friedliche Zeiten kommen. Warum Joſue als **Angeklagter** da ſteht, ſagt der Text eben nicht. Daß ihm Vorwürfe gemacht worden ſind, weil er eine **Ausländerinn** zu **Babel** geheurathet, oder doch Dieß bey den Seinigen geduldet habe, wie einige Ausleger wollen, haben wir nicht den mindeſten Beweis. Steht er als **Oberhaupt und Hoheprieſter** für die ganze jüdiſche Kirche da, welche nach ihrer äußerlichen Verfaſſung und Einrichtung des Gottesdienſtes wieder hergeſtellt, von der Vergebung ihrer ehemaligen Sünden, und vom Wohlgefallen, welches der Herr nun in Zukunft an ſelber haben ſoll, verſichert werden ſoll? Und ſoll die Klage des **Satans**, oder der Feinde ſo viel ſagen, daß die jüdiſche Nation des fernern Schutzes der Gottheit ganz unwürdig ſey — und daß die Gottheit ſelbe noch ferner in der Gewalt ihrer Feinve, ohne Hohenprieſter und ohne Tempel laſſen ſolle? Oder werden nur die **vielen Hinderniſſe**, welche dem **Joſue** als der **Hauptperſon beym Tempelbaue von den Feinden gemacht wurden, unter dem Bilde einer Klage** vorgeſtellt, ſo, daß ihm ſeine Losſprechung neuen Muth einflößen ſoll, den Tempelbau mit allem Ernſte zu betreiben? Letzteres iſt wohl das Wahrſcheinlichſte aus dem ganzen Zuſammenhange.

2. **Der Herr ſprach zum Satan.** Der **Engel** im Namen des Jehova — oder nimmt man es als Worte des Jehova ſelbſt, ſo läßt ihn der Prophet, wie es in der Bibel öfters der Fall iſt, in der **dritten Perſon** von ſich reden. Er ſchilt den Kläger, daß er ſich der Barmherzigkeit widerſetze, welche der Herr nun an **Jeruſalem** und am Joſue zeigen **wolle, den er errettet habe, und aus Babel zurücke kehren laſſen, nun aber auch bewahren** wolle. Einige verſtehen es ſo: Er iſt wegen ſeinem Eifer bey Beförderung meines Tempelbaues in großen Gefahren geweſen, aus denen er ſich mit harter Mühe gerettet hat. **Gleicht dieſer nicht einem dem Feuer entrißnen Brande? Amos 4, 11.**

3. **Jeſus hatte ſchmutzige Kleider an.** So mußten bey den Juden **und Römern** Beklagte zum Zeichen der Traurigkeit und Demuth erſchei-

4. Qui respondit, et ait ad eos, qui ſtabant coram ſe, dicens: Auferte veſtimenta ſordida ab eo. Et dixit ad eum: Ecce abstuli a te iniquitatem tuam, et indui te mutatoriis.

5. Et dixit: Ponite cidarim mundam ſuper caput eius. Et poſuerunt cidarim mundam ſuper caput eius, et induerunt eum veſtibus: et angelus Domini ſtabat.

6. Et conteſtabatur angelus Domini Ieſum, dicens:

7. Haec dicit Dominus exercituum: Si in viis meis ambulaueris, et cuſtodiam meam cuſtodieris: tu quoque iudicabis domum meam, et cuſtodies atria mea, et dabo tibi ambulantes de his, qui nunc hic aſſiſtunt.

4. Dieſer antwortete, ſagte zu Denen, die vor ihm da ſtunden, und ſprach: Nehmet ihm die ſchmutzigen Kleider ab. Zu ihm ſagte er: Sieh! ich entferne deine Miſſethat von dir, und ziehe dir eine andere Kleidung an.

5. Hierauf ſprach er: Setzet ihm einen reinen Kopfbund auf den Kopf. Sie ſetzten ihm einen reinen Kopfbund auf, und zogen ihm die Kleider an. Der Engel des Herrn ſtund noch da.

6. Der Engel des Herrn beſchwur Jeſum, und ſprach:

7. So ſpricht der Herr der Heerſchaaren: Wann du meinen Wegen nachwandeln, und meine Gebothe halten wirſt, ſo wirſt du mein Haus regieren, und meinen Tempel hüten. Von Denen, die itzt vor dir da ſtehen, werde ich dir Einige zugeſellen, die dich begleiten.

8. Je

ſcheinen. Thaten ſie es prächtig gekleidet, ſo mußte es Frechheit und Verachtung des Gerichtes ſeyn.

4. Nun ſpricht der Engel als Richter den Joſue los — **Ich entferne deine Miſſethat von dir** — ich finde an dir Nichts ſtrafbares. Zum Beweiſe ſeiner Unſchuld läßt er ihm von ſeinen Dienern die ſchmutzigen **Kleider** abnehmen, **reine feſtliche anziehen**, und einen reinen Turban aufſetzen. Dieſer Kopfbund kömmt unter den Kleidern des Hohenprieſters, 2. Moſ. 28, 4. und 3. Moſ. 8, 9. vor. Eine ſymboliſche Handlung, welche ſeine Unſchuld vor Gerichte erklärt. Wollten im Morgenlande die Großen Jemanden eine Ehre erweiſen, ſo zogen ſie ſelbem auf der Stelle ein Kleid an, welches der Ehre, die ſie ihm erweiſen wollten, angemeſſen war. **Beob. über den Orient** III. 180. Erhielt auch Jemand zum beſondern Zeichen der Gnade von einem Fürſten ein ſolches Staatskleid, ſo konnte er vor ihm erſcheinen.

6. 7. Der Engel ermahnt ihn im Namen des **Jehova**, ſich nach ſeinen Vorſchriften zu verhalten, beſtättiget ihn als Hohenprieſter bey ſeinem neuen Tempel. **Mein Haus regieren, und meinen Tempel hüten.** Er verheißt ihm die **Hilfe und den Beyſtand der Engel, die vor ihm da ſtehen**, wie im A. T. öfters den Frommen ein ſolcher Beyſtand bey ihren Unternehmungen und Gefahren zugeſichert wird. Vergl. **Pſal.** 33, 7. 34, 7.

8. Audi Ieſu ſacerdos magne, tu et amici tui, qui habitant coram te, quia viri portendentes ſunt, ecce enim ego adducam ſeruum meum orientem.

8. Jeſus, Hoherprieſter, höre! du und deine Freunde, die bey dir wohnen; weil ſie Wundermänner ſind. Sieh! ich werde meinen Diener herbeyführen: den Aufblühenden.

9. Denn

34, 7. 8. 90, 11. Im Ganzen alſo: **Nie ſoll es ihm am Schutze des Herrn fehlen.** Einige Ausleger deuten die dem Joſue gemachte Verheißung, wie mir es ſcheint, nicht ſo richtig, auf eine Belohnung nach ſeinem Tode, daß ihn alsdann Engel bedienen ſollen. Solche Verheißungen ſind im A. T. ſo gewöhnlich nicht — und der Endzweck des Propheten war nur, ihm bey ſeinem Amte Muth zu machen.

8. **Weil ſie Wundermänner ſind** — Vielmehr, weil du und die übrigen Prieſter, Nehemia und Andere, 1. Esdr. 2, 2. außerordentliche Leute ſeyd, welche alle in Bewunderung ſetzen, Pſal. 70, 8. Iſ. 8, 18. da ihnen Alles ſo gelang. Sie unternahmen den Tempelbau, ob es gleich ihre Feinde zu hindern ſuchten — ſetzten ſelben bey ihren noch dürftigen Umſtänden fort, und bewirkten endlich noch beym **Darius** den vortheilhafteſten Befehl wegen der Fortſetzung des Baues. Nun verheißt Jehova dem Joſue und ſeinen Freunden, **ſeinen Diener, den Aufblühenden, herbeyzuführen** — wohl keinen andern, als den Zorobabel — Dieſen will er ihm beygeſellen. Vergl. Kap. 6, 12. Er vergleicht ihn V. 9. mit einem Steine, Felſen, den er vor Joſue hinlegt. **Sieben Quellen ſollen aus ſelbem hervorkommen, und das Land bewäſſern** — Dieß iſt wohl das Bild geſegneter Zeiten — **Er will die Miſſethat von dieſem Lande in einem Tage wegnehmen** — Die Strafen, den Unſegen, Miswachs ꝛc. Agg. 1, 5. folg. 2, 16—18. 2, 19. auf einmal aufhören laſſen, und V. 10. allgemeinen Frieden verſchaffen — alſo unter Zorobabels Regierung den jüdiſchen Staat recht ſegnen und beglücken. **Einer den Andern unter ſeinen Weinſtock** ꝛc. **einladen** — Ländliche, von Feinden ungeſtörte Ruhe geben. 3. Kön. 4, 25. Mich. 4, 4. Ich merke hier an, daß das hebräiſche Wort, welches nach der **Vulgata** durch **Augen** überſetzt iſt, 1. Moſ. 16, 17. 24, 16. **Oeffnungen** heißt, aus **welchen das Waſſer hervor quillt.** Iſt eine Quelle das Sinnbild des Segens, ſo werden wohl ſieben Quellen einen ſehr reichlichen Segen anzeigen. V. 10. führt augenſcheinlich auf dieſen Sinn, wie das Geſicht Kap. 4. Andere Ausleger geben einen andern Sinn: Die Schrift nennt Alles, was dem Jehova zu Gebothe ſteht, ſeinen **Diener, Knecht** — Daher auch Blitze und Winde Diener und Bothen Gottes genannt werden. **Zemah** heißt eigentlich **Gewächs, Wachsthum, Reis** ꝛc. Sie verſtehen das dem Herrn zu Gebothe ſtehende Wachsthum der Land- und Feldfrüchte, und die Hinwegräumung aller Hinderniſſe beym Tempelbaue, damit ſelber Wachsthum erhalte. Sie erklären den V. 9. ſo: Ueber den Grundſtein, den ich durch den Joſue habe legen laſſen, ſind, oder wachen **ſieben Augen** — **viele Augen** — Meine Vorſehung wird beſonders darüber wachen, daß der angefangne Tempelbau glücklich vollendet werde.

Wir

9. Quia ecce lapis, quem dedi coram Iesu: super lapidem unum septem oculi sunt; ecce ego caelabo sculpturam eius, ait Dominus exercituum: et auferam iniquitatem terrae illius in die una.

9. Denn sieh! dieser ist der Stein, den ich vor Jesu hingelegt habe. Sieben Augen sind auf diesem einzigen Steine. Sieh! diesen werde ich zierlich aushauen, spricht der Herr der Heerschaaren, und alsdann werde ich auch die Missethat von diesem Lande in Einem Tage wegnehmen.

10. In die illa, dicit Dominus exercituum, vocabit vir amicum suum subter vitem, et subter ficum.

10. An jenem Tage, spricht der Herr der Heerschaaren, wird Einer den Andern unter seinen Weinstock, und unter seinen Feigenbaum einladen.

IIII. Kapitel.

Fünftes Gesicht. Der Tempelbau soll vom Josue und Zorobabel fortgesetzt und vollendet werden.

Et reuersus est angelus, qui loquebatur in me, et suscitauit me, quasi virum, qui suscitatur de somno suo.

Der Engel, der mit mir redete, kam wiederum, und weckte mich auf, wie Jemand von seinem Schlafe aufgeweckt wird.

2. Er

Wir stellen die Vorsehung **unter einem Auge** im Himmel vor — Der Hebräer mit seiner heiligen Zahl, **Sieben**. So will ich den Tempelbau befördern, als machte ich selbst die Steine zu selbem zurechte — und dann werde ich die Strafen, welche ich über das Volk wegen seiner Saumseligkeit habe kommen lassen, aufheben, glückliche und ruhige Zeiten geben. Noch Andere verstehen durch den **Diener Zemah** den **Messias**. Sie glauben ihre Meynung durch Is. 4, 2. folg. Jer. 23, 5. 33, 15. zu rechtfertigen. Sie geben den Sinn, daß der Herr den **Messias** zu Hilfe schicken wird. Wahr ist es, **Josue** und seine Freunde waren bestimmt, den Tempel wieder zu erbauen, den Gottesdienst herzustellen, und die Religion des **Jehova** zu verbreiten — **Messias** hatte gleiche Bestimmung, nur im weit vollkommnerm Grade. Mir scheint aber die erstere Erklärung vom **Zorobabel** wegen dem Zusammenhange, und besonders wegen Kap. 6, 12. wo **Josue** und **Zorobabel** augenscheinlich vereinigt werden, viel wahrscheinlicher — **Zacharias** hat seine Gesichte viel zu **ordentlich** und **stufenweise** zu **einem Ganzen** geordnet, als daß ich bey Fortsetzung des Tempelbaues schon den **Messias** aufsuchen möchte.

1. **Und weckte mich auf** ꝛc. So träumte **Zacharias**, daß er aufgeweckt worden wäre, ohne daß er wirklich erwachte. Es wurde also nur seine Aufmerksamkeit rege gemacht.

2. Et dixit ad me: Quid tu vides? et dixi: Vidi, et ecce candelabrum aureum totum, et lampas eius super caput ipsius, et septem lucernae eius super illud: et septem infusoria lucernis, quae erant super caput eius.

3. Et duae oliuae super illud: una a dextris lampadis, et una a sinistris eius.

4. Et respondi, et aio ad angulum, qui loquebatur in me, dicens: Quid sunt haec, domine mi?

5. Et respondit angelus, qui loquebatur in me, et dixit ad me: Numquid nescis, quid sunt haec? Et dixi: Non, domine mi.

6. Et respondit, et ait ad me, dicens: Hoc est verbum Domini ad Zorobabel, dicens: Non in exercitu, nec in robore, sed in spiritu meo, dicit Dominus exercituum.

7. Qui tu mons magne coram

2. Er sagte zu mir: Was siehst du? Ich sagte: Ich sah um, und sieh! ein ganz goldner Leuchter war da. Oben am Knopfe war eine runde Schaale und sieben Lampen nebst sieben Gießröhren für die Lampen darauf.

3. Dabey waren zween Oelbäume, einer zur Rechten der Lampe; der andere zur Linken.

4. Ich antwortete, sagte zum Engel, der mit mir redete, und sprach: Mein Herr! was bedeutet Das?

5. Der Engel, der mit mir redete, antwortete und sprach zu mir: Weist du's nicht, was es bedeute? Nein, mein Herr! sagte ich.

6. Er antwortete, sagte zu mir und sprach: Das bedeutet, was der Herr zum Zorobabel sagt. Er sagt: Nicht durch Kriegesheere; nicht durch Gewalt; sondern durch meine Geisteskraft wird's geschehen, spricht der Herr der Heerschaaren.

7. Was bist du vor Zorobabel, du

2. Allem Ansehen nach wurde das **Oel** aus der **Schaale** oder dem **Oelkrüglein** (in der **Vulgata** ist es durch *Lampas* übersetzt) durch die sieben **Gießröhre** in die sieben **Lampen** geleitet. Andere nehmen es, daß der ganze **Leuchter** hohl war, so, daß das oben in die Lampe gegoßne Oel in den Schaft, und von da in die Röhre der Lampen floß. Nach dem Hebr. scheint es, daß aus der Schaale nach jeder Lampe, derer sieben waren, sieben Röhre gegangen seyn. So hat es auch der **Chaldäer** und **Syrer** verstanden.

3. **Einer zur Rechten der Lampe, der Andere zur Linken.** N. d. Hebr. Einer zur Rechten der **Schaale**, oder des **Oelkrügleins** ꝛc.

6. **Nicht durch Kriegsheere, nicht durch Gewalt** — nicht durch menschliche Macht und Kraft wird's geschehen, daß der Tempelbau vollendet werde — **sondern meine Geisteskraft** — außerordentlicher Muth, den ich dem **Zorobabel** geben werde, und mein besonderer Beystand sollen das große Werk unter seinen Händen zu Stande bringen.

7. **Du großer Berg?** Er wird dich zu einer Ebene machen. Der Prophet ermuntert den **Zorobabel**, sein Unternehmen ja beherzt fortzusetzen?

Zorobabel? in planum: et educet lapidem primarium, et exaequabit gratiam gratiae eius.

du großer Berg? Er wird dich zu einer Ebne machen. Er wird den Hauptgrundstein aufführen, und den Tempel so schön machen, wie der erste war.

8. Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

8. Der Herr redete ferner mit mir, und sprach:

9. Manus Zorobabel fundauerunt domum istam, et manus eius perficient eam: et scietis, quia Dominus exercituum misit me ad vos.

9. Zorobabels Hände haben zu diesem Hause den Grund gelegt, und sie werden das Gebäude auch vollenden. Ihr werdet es erfahren, daß mich der Herr der Heerschaaren zu euch geschickt hat.

10. Quis enim despexit dies paruos? et laetabuntur, et videbunt lapidem stanneum in manu Zorobabel. Septem isti oculi sunt Domini, qui discurrunt in uniuersam terram.

10. Wer wird den geringen Anfang verachten? Mit Freuden wird man die Bleyschnur in der Hand Zorobabels sehen. Das sind die sieben Augen des Herrn, die auf dem ganzen Erboden herum blicken.

11. Ich

zusetzen. Nichts soll im Stande seyn, ihn zu **hindern** — Mit Jehova's **Macht und Geiste** wird er über alle Hindernisse, und über alle Macht der Feinde leicht hinüber setzen. Sie dachten, Josue könne ihnen nicht widerstehen —. aber könnte er es gleich für sich nicht, so will doch ich es machen, daß er ungestört mein Werk fortsetzen und vollenden soll. Der Befehl des **Darius** gab der ganzen Sache auf einmal eine andere Lage. Er wird den **Eckstein, den er gelegt hat, hinauf führen**, das Gebäude fortführen, und **den Tempel so prächtig herstellen, als der erste war.** Dieß wäre der Sinn nach der **Vulgata.** Nach dem Hebr. **Er wird den Eckstein** ꝛc. **aufführen unterm Jubel des Volkes** — **unter dem Zurufe: Heil ihm! Heil ihm!** Vergl. 1. Esdr. 3, 11 — 13. Es kann auch heißen: **Er wird den obersten Stein aufsetzen** — das Gebäude vollenden.

9. Vergl. 1. Esdr. 5 und 6.

10. **Wer wird den geringen Anfang verachten?** Wer wird von dem geringen Anfange, den **Zorobabel** zum Tempelbaue gemacht hat, verächtlich denken — und glauben, es komme nicht mehr zu Stande, da es eine Zeit lang ins Stecken gerathen war? Um so mehr wird man sich freuen, die Bleyschnur wieder in der Hand des **Zorobabels**, und ihn den Bau fortsetzen und vollenden zu sehen.

Das sind die sieben Augen des Herrn ꝛc. Freuen wird man sich, da man sehen wird, daß die Vorsehung des Herrn, der über den ganzen Erdboden, über das ganze Land wacht, das ganze Geschäfft leitet und befördert. Man darf hier nur an den Befehl des Darius wegen der Fortsetzung des Baues denken. Andere übersetzen ein wenig anders, und geben

11. Et respondi, et dixi ad eum: quid sunt duae oliuae istae ad dexteram candelabri, et ad sinistram eius?

12. Et respondi secundo, et dixi ad eum: Quid sunt duae spicae oliuarum, quae sunt iuxta duo rostra aurea, in quibus sunt suffusoria ex auro?

13. Et ait ad me, dicens: Numquid nescis, quid sunt haec? Et dixi: Non, domine mi.

14. Et dixit: Isti sunt duo filii olei, qui assistunt Dominatori uniuersae terrae.

11. Ich antwortete und sagte zu ihm: Was bedeuten aber diese zween Oelbäume zur Rechten, und zur Linken des Leuchters?

12. Ich fragte nochmals, und sagte zu ihm: Was bedeuten die beyden Zweige der Oelbäume, die an den beyden goldenen Schnäbeln hervor ragen, woran die goldnen Gießröhren sind?

13. Er sagte zu mir, und sprach: Weist du's nicht, was diese Dinge bedeuten. Nein, mein Herr! sagte ich.

14. Er sprach: Diese sind die beyden Gesalbten, die dem Beherrscher des ganzen Landes immer an der Seite stehen.

V. Kapi-

den diesen Sinn: Jene sieben Röhre sind, (stellen vor) die sieben Brunnquellen des Jehova, welche das ganze Land durchziehen. Kap. 3, 9. So werde ich euch, das ganze Land, segnen, daß es euch an Nichts fehlen soll, den Tempelbau zu vollenden.

14. Diese sind die beyden Gesalbten — Josue und Zorobabel. Im vorhergehenden Gesichte würde Jósue als Hoheprieśter erklärt — Nun war eben vom Zorobabel die Rede — Es ist also kein Zweifel, daß man diese zwey Diener Gottes verstehen muß. Hoheprieśter und Fürsten wurden beym Antritte ihres Amtes mit Oele gesalbet. Die dem Beherrscher des ganzen Landes, dem Jehova, an der Seite stehen — Vermög der Theokratie war immer Jehova selbst der eigentliche Beherrscher und König der Juden. Der Hoheprieśter war sein Statthalter, dieser mußte im Kirchlichen auf Ordnung halten, der Fürst im Politischen, Recht und Gerechtigkeit handhaben. Von den zwey Oelbäumen stunden zwey Aeste oder Zweige nach dem Leuchter hin. Dieser ist das Sinnbild des ausgebauten Tempels, und steht als ein Theil des Tempels für den ganzen Tempel da. Aus diesen zweyen Aesten ergoß sich das Oel in die Schaale — aus dieser wurde selbes mittels sieben Röhren den sieben Lampen zugeführt, so, daß es dem Leuchter nie daran fehlt, und seine Lampen immer brennend erhalten werden.

Durch Vermittelung der zween Gesalbten sollen alles, was der Tempelbau erfodert, herbeygeschafft werden. Einige verstehen es, ohne auf den Zusammenhang Acht zu haben, so: Die Juden sollen wieder Fürsten und Hoheprieśter erhalten, wie vorhin.

V. Kapitel.

Sechstes und siebentes Gesicht. Freche Uebelthäter sollen künftighin scharf gezüchtiget werden. Doch die allgemeiner werdende Gottesfurcht soll die gröbern Sünden aus dem Lande verdrängen.

Et conuersus sum, et leuaui oculos meos, et vidi: et ecce volumen volans.

2. Et dixit ad me: Quid tu vides? Et dixi: Ego video volumen volans: longitudo eius viginti cubitorum, et latitudo eius decem cubitorum.

3. Et dixit ad me: Haec est maledictio, quae egreditur super faciem omnis terrae: quia omnis fur, sicut ibi scriptum est, iudicabitur: et omnis iurans, ex hoc similiter iudicabitur.

4. Educam illud, dicit Dominus exercituum: et veniet ad domum furis, et ad domum iurantis in nomine meo mendaciter: et commorabitur in medio domus eius, et consumet eam, et ligna eius, et lapides eius.

Ich wandte mich um, hob meine Augen auf, und hatte ein Gesicht. Und sieh! ein Buch flog.

2. Er sprach zu mir: Was siehst du? Ein fliegendes Buch, sagte ich. Zwanzig Ellen ist es lang; zehn breit.

3. Er sprach zu mir: Das ist der Fluch, der über das ganze Land ausgeht. Jeder Dieb, so steht es darinn, und Jeder, der falsch schwört, soll nach demselben gerichtet werden.

4. Ich werde es hervor bringen, spricht der Herr der Heerschaaren. Es wird in das Haus des Diebes, und in das Haus Desjenigen kommen, der falsch bey meinem Namen schwört. Es wird mitten im Hause bleiben, und das Haus mit sammt dem Holze und den Steinen aufreiben.

5. Nun

1. **Ein Buch** — eine Rolle.

3. **Das ist der Fluch, der über das ganze Land ausgeht** — Diese Rolle enthält die Strafen der im Schwange gehenden Laster — die Vollziehung des Fluches, oder die gedrohten Strafen. — Er nennt hier nur den **Diebstahl** und den **Meyneid**. Wären diese die **herrschenden Laster** unter den Juden seit ihrer Rückkehre aus Babel, oder stehen sie statt **aller muthwilligen Uebertretungen des Gesetzes** da? Hatte der Prophet den letzten Sinn vor sich, so wollte er nur die **Beobachtung des Gesetzes überhaupt** dem Volke empfehlen — und ihm erklären, daß die Uebertreter nach selbem sollen bestraft und **vertilgt** werden. Jer. 30, 11. 46, 28.

4. **Ich werde es hervorbringen**, das fliegende Buch — Nach dem Hebr. soll fast der Fluch verstanden werden — **Ich will den Fluch**, die Strafe, **eintreten lassen** ꝛc.

5. Et egreſſus eſt angelus, qui loquebatur in me: et dixit ad me: Leua oculos tuos, et vide, quid eſt hoc, quod egreditur.

6. Et dixi: Quidnam eſt? Et ait: Haec eſt amphora egrediens. Et dixit: Haec eſt oculus eorum in uniuerſa terra.

7. Et ecce talentum plumbi portabatur, et ecce mulier una ſedens in medio amphorae.

8. Et dixit: Haec eſt impietas. Et proiecit eam in medio amphorae, et miſit maſſam plumbeam in os eius.

9. Et leuaui oculos meos, et vidi: et ecce duae mulieres egredientes, et ſpiritus in alis earum, et habebant alas quaſi alas milui:

5. Nun gieng der Engel, der mit mir redete, heraus, und ſprach zu mir: Hebe deine Augen empor, und ſieh, was da hervor kömmt.

6. Ich ſagte: Was dann? Er ſprach: Ein großes Geſchirr. Er ſetzte hinzu: Das iſt das Vorbild der Einwohner des ganzen Landes.

7. Und ſieh! ein Talent von Bley hob ſich auf, und mitten im Geſchirre ſaß eine Frauenperſon.

8. Er ſprach: Das iſt die Gottloſigkeit. Er warf ſie mitten in's Geſchirr hinein, und legte den bleyenen Klumpen oben auf die Oeffnung.

9. Ich hob die Augen auf, ſah hin, und ſieh! es kamen zwey Weiber hervor. Ein Wind war auf ihren Flügeln: denn ſie hatten Flü-

gel

6. **Ein großes Geſchirr. Ein Epha.** — das Maaß von trocknen Sachen. 2. Moſ. 16, 36.

Das iſt das Vorbild ꝛc. Dieſem **Epha** iſt die jüdiſche Nation ähnlich — **Oder**: Es deutet den Zuſtand im ganzen Lande an, nach V. 8. ihre Gottloſigkeit, — und iſt ein klares Sinnbild von dieſem ganzen Volke. Die **Vulgata** lieſt: **Dieß iſt das Auge über ihnen im ganzen Lande.** Mein Auge bemerkt, wie ſie ihren Epha mit Sünden anfüllen, ihr Sündenmaaß voll machen — Aus dieſem Epha kannſt du abnehmen, was ſie alles Böſes gethan haben. Auf ſolche Art würde ſich die Ueberſetzung der **Vulgata** noch am erträglichſten auslegen laſſen. Ich merke aber an, daß Das, was die **Vulgata** durch *Oculus* giebt, gar wohl durch **Gottloſigkeit** überſetzt werden könne. Vergl. *Schnurrer Diſſert. Philol. crit.* P. 154. Und wirklich überſetzen auch die Siebenzig: **Dieß iſt ihre Ungerechtigkeit durchs ganze Land.** In dieſem Geſchirre iſt die Ungerechtigkeit, die Sünde des ganzen Landes.

7. 8. **Ein Talent von Bley hob ſich auf** — Ein ſchwerer Deckel von Bley, der den **Epha** bedeckte, wurde weggeſchoben. Mitten im **Epha** ſaß eine Frauenperſon, die **Gottloſigkeit** — als Sinnbild der Miſſethaten des jüdiſchen Volkes. Dieſe warf er in den **Epha**, und bedeckte die Oeffnung des **Epha** mit dem bleyernen Deckel.

9. Nun zeigten ſich **zwey Weiber** mit Flügeln, derer Flug der Wind beförderte. Das **ſündige Volk** wurde oben mit einem Weibe verglichen. Nun ſollen auch Weiber den Befehl des Herrn ausführen, vielleicht weibliche Genien oder Dämonen — eine aus **Babel** mitgebrachte Idee des Pro-

pheten.

et leuauerunt amphoram inter terram et caelum.

10. Et dixi ad angelum, qui loquebatur in me: Quo iſtae deferunt amphoram?

11. Et dixit ad me: Ut aedificetur ei domus in terra Sennaar, et ſtabiliatur, et ponatur ibi ſuper baſem ſuam.

gel wie ein Habicht. Dieſe hoben das Geſchirr zwiſchen Himmel und Erden auf.

10. Ich ſagte zum Engel, der mit mir redete: Wo bringen ſie das Geſchirr hin?

11. Er ſprach zu mir: In's Land Senaar, daß man ihm dort ein Haus baue, es befeſtige, und auf ſein Fußgeſimſe hinſtelle.

VI. Kapitel.

Achtes Geſicht. Die Revolutionen, durch welche Jeruſalem ſich ſchwingen ſoll, brechen ein. Glücklicher Fortgang der Unternehmungen des Joſue, eine ſymboliſche Handlung.

Et conuerſus ſum, et leuaui oculos meos, et vidi: et ecce quatuor quadrigae egredientes de medio duorum montium: et montes, montes aerei.

2. In quadriga prima equi rufi, et in quadriga ſecunda equi nigri,

Ich wandte mich um, hob die Augen auf, ſah um, und ſieh! vier Wagen kamen mitten aus zween Bergen heraus. Die Berge waren eherne Berge.

2. Vor dem erſten Wagen waren rothe Pferde geſpannt; vor dem zweyten ſchwarze;

3. Vor

pheten. Dieſe führten den Epha, mit den Sünden der Juden weg zwiſchen Erde und Himmel in die Luft. Eine andere Bedeutung werden dieſe zwey Weiber wohl nicht haben.

10. 11. **Ins Land Senaar — nach Babel.** Senaar als eine Landſchaft von Babel ſteht ſicher fürs ganze Land. Die Siebenzig ſetzen geradehin — **ins Vaterland des Götzendienſtes.** Da ſollen die Sünden auf ſeinen Boden, erſten Platz, hingeſtellt werden. Alſo der Hauptſinn: Die Mutter der Sünde wird aus dem jüdiſchen Lande weggetragen — und zwar nach Babel — Die Juden ſollen auch jene Sünden, die ſie im Exil erlernt haben, und die ihnen noch ankleben, ablegen. So mächtig ſoll Gottesfurcht nach der Wiederherſtellung des Tempels und Gottesdienſtes unter dem jüdiſchen Volke wirken. Andere verſtehen dieſes Geſicht vom Gebrauche des **falſchen Maaßes und Gewichtes.** Dieſe Sünde ſoll auch damals unter den Juden herrſchend geweſen ſeyn. Noch Andere verſtehen es von der Rebellion der **Babylonier** wider den **Darius** im fünften Jahre ſeiner Regierung, als wäre es eine Erinnerung für die Juden, ſich von da weg und in ihr Vaterland zu begeben. Doch ich würde die erſte Erklärung wegen dem Zuſammenhange mit den vorhergehenden Geſichten immer vorziehen.

3. Et in quadriga tertia equi albi, et in quadriga quarta equi varii, et fortes.

4. Et respondi, et dixi ad angelum, qui loquebatur in me: Quid sunt haec, domine mi?

5. Et respondit angelus, et ait ad me: Isti sunt quatuor venti caeli, qui egrediuntur, ut stent coram Dominatore omnis terrae.

6. In qua erant equi nigri, egrediebantur in terram Aquilonis: et albi egressi sunt post eos: et varii egressi sunt ad terram Austri.

7. Qui autem erant robustissimi, exierunt, et quaerebant ire et discurrere per omnem terram. Et dixit: Ite, perambulate terram: et perambulauerunt terram.

8. Et vocauit me, et locutus est ad me, dicens: Ecce qui egrediuntur in terram Aquilonis, requiescere fecerunt spiritum meum in terra Aquilonis.

3. Vor den dritten weiße, und vor dem vierten sprenglichte und starke Pferde.

4. Ich fragte den Engel, der mit mir redete, und sagte dazu: Mein Herr, was bedeutet Das?

5. Der Engel antwortete, und sprach zu mir: Das sind vier Himmelsgeister, die itzt ausgehen, da sie zuvor dem Beherrscher des ganzen Erdbodens an der Seite stunden.

6. Jener Wagen, vor dem die schwarzen Pferde gespannt sind, fährt in das Land gegen Mitternacht. Die weißen folgen ihm. Die sprenglichten laufen in das Land gegen Mittag zu.

7. Die aber am stärksten waren, gehen aus, trachten immer weiter, und suchen das ganze Land durchzustreifen. Er sprach: Gehet hin! durchstreifet das Land. Und sie durchstreiften das Land.

8. Er rief mir, redete mit mir, und sprach: Sieh! die in's Land gegen Mitternacht ziehen, diese sättigen meinen Zorn, wodurch ich gegen dieses mitternächtige Land entbrannte.

9. Der

5. **Das sind vier Himmelsgeister.** Auf den vier Wägen fahren vier Himmelsgeister, Diener des Herrn, die eben vom Herrn herkommen, und Aufträge haben, welche sie vollziehen sollen.

6. **Gegen Mitternacht** — Babel. **Gegen Mittag** — nach Aegypten.

7. **Die aber am stärksten waren,** die rothen.

8. **Die ins Land gegen Mitternacht ziehen, diese sättigen meinen Zorn** ꝛc. Nur von der Bestimmung dieses Wagens ist eine nähere Erklärung angegeben. Die **Babylonier** hatten im fünften oder sechsten Jahre wider den **Darius** sich empört — **Darius** bekriegte sie nun und besiegte sie. Dieß mußte nun die Juden, welche sich noch in **Babel** befanden, vermögen das Land zu verlassen, um sich nicht in gleiche Unheile mit

den

9. Et factum est verbum Domini ad me, dicens:

10. Sume a transmigratione, ab Holdai, et a Tobia, et ab Idaia; et venies tu in die illa, et intrabis domum Iosiae, filii Sophoniae, qui venerunt de Babylone.

9. Der Herr redete noch ferner mit mir, und sprach:

10. Nimm von Denen, die aus der Gefangenschaft zurücke gekommen sind, von Holdai, von Tobia, von Idaia; geh deßwegen gleich in's Haus des Josia, des Sohns des Sophonia, hin, wo sie bey ihrer Ankunft aus Babel eingekehrt haben.

11. Nimm

den Babyloniern zu verwickeln. Der mit schwarzen und weißen Pferden bespannte Wagen soll sie aus Babel zurücke bringen. Der Wagen, welcher nach Mittag gieng, soll die Juden, die sich noch in Aegypten aufhielten, zurücke führen. Der Wagen endlich, der das ganze Land, den ganzen Erdboden, durchstreifte, soll die in andern Ländern zerstreuten Juden aufnehmen, und in ihr Land bringen. Der Wagen nun, der nach Mitternacht gieng, brachte den Zorn des Herrn dahin, womit er gegen dieses Land, welches sein Volk so übel behandelt hatte, entbrannt war, und sättigte selben dadurch, daß selber die Leute von seinem Volke zum großen Nachtheile dieses Landes aus Babel nach seinem Lande brachte. Daß in diesem Gesichte Kriege und Zerrüttungen gemeynt werden, kommen die Ausleger sonst ziemlich übereins, aber, was eben für Kriege, können sie nicht wohl erklären. Durch den Wagen, der nach Mittag gieng, verstehen Einige den Krieg, den Darius wider die Indianer äußerst glücklich geführt hat; durch den Wagen mit den rothen Pferden die blutigen Kriege, welche Darius mit den Scythen, Joniern und Griechen geführt hat. Es giebt aber auch wirklich einen guten Sinn, wenn man das ganze Gesicht im Zusammenhange mit dem Vorhergehenden so erklärt: In dem ersten Gesichte macht Jerusalem noch kein Aufsehen — Alles im Lande und umher ist ruhig — Im letzten Gesichte ist Alles in Bewegung in und außer dem Lande. Wie Ezechiel und Aggäus verkündeten, sollte Jerusalem sich einst weit über seine Feinde erheben, und durch sein Ansehen selbst fremde Völker in Bewegung setzen, um an dem Glanze Jerusalems Antheil zu nehmen. Dieß geschah hauptsächlich durch den Besitz der wahren Gottesverehrung, und durch die Verbreitung derselben. Dieß bewirkte die Wiederherstellung des Tempels und der Stadt Jerusalem.

10. Ob diese Leute erst kürzlich von Babel angekommen seyn, und Geschenke für sich, und die noch in Babel sich befindenden Brüder zum Tempelbaue mitgebracht, und nun im Hause des Josia gewohnt haben, oder ob sie schon längere Zeit her mit den Exulanten zurückgekommen, sagt der Text eben nicht. Es liegt auch Nichts daran. Ob aber Holdai und Helem, Josia und Hem einerley Namen sind, kann ich nicht sagen. Nicht nur im gedruckten Texte, sondern auch durchgängig in den hebräischen Handschriften stehen diese Namen V. 14. abgeändert. Es könnten also selbe schon von Alters her fehlerhaft auf uns gekommen seyn, wie es sich von Namen, die ein Einzigesmal vorkommen, um so leichter fassen läßt. Wollte man diese Worte nicht als Namen, sondern als ordentliche Worte betrach-

11. Et ſumes aurum et argentum: et facies coronas, et pones in capite Ieſu filii Ioſedec ſacerdotis magni,

12. Et loqueris ad eum, dicens: Haec ait Dominus exercituum, dicens: Ecce vir oriens nomen eius: et ſubter eum orietur, et aedificabit templum Domino.

13. Et ipſe exſtruet templum Domino: et ipſe portabit gloriam, et ſedebit, et dominabitur ſuper ſolio ſuo: et erit ſacerdos

11. Nimm Gold und Silber, mache eine Krone, und ſetze ſie dem Jeſu, dem Sohne des Hohenprieſters Joſedek, auf den Kopf.

12. Rede mit ihm, und ſage zu ihm: So ſpricht der Herr der Heerſchaaren. Er ſagt: Sieh dieſen Mann! der Aufblühende heißt er. Unter ihm wird der Tempel des Herrn aufblühen, und gebaut werden.

13. Er wird dem Herrn den Tempel bauen, und Ehre davon haben. Er wird auf ſeinem Throne ſitzen und herrſchen. Auch der Hoheprieſter

ſten, ſo hieße V. 10. **Nimm dieſe Geſchenke Derer, die noch in der Fremde ſind, welche die Edelſten, Beſten und Vornehmſten von ihnen geſchickt haben, und geh deßwegen in das Haus des Joſia ꝛc.** Und der V. 14. **Die Kronen aber ſollen den Edelſten, Beſten und Vornehmſten zum Andenken, und dem Sohne Sophonia zum angenehmen Andenken im Tempel Gottes aufbehalten werden.** Der Syrer und Chaldäer ſetzen die einfache Zahl, eine Krone, ein Diadem. Sind es aber zwey Kronen geweſen, ſo glauben Einige, es komme daher, weil der Hoheprieſter damals nicht nur die Aufſicht über das Kirchliche, ſondern auch auf eine gewiße Art vielen Antheil an der politiſchen Regierung gehabt, da Alles nach der Vorſchrift des Geſetzes hat eingerichtet und verwaltet werden müſſen. Oder gehörte die andere Krone etwa gar für den Zorobabel? Vergl. V. 13. **Und zwiſchen Beyden werden friedliche Anſchläge ſeyn.**

12. 13. **Der Aufblühende heißt er. Wachsthum, Wachsthumsbeförderer, ein treibendes Gewächs.** Es iſt augenſcheinlich vom Zorobabel, und gleich vom Tempelbaue die Rede. Vergl. Kap. 3, 8. **Und unter ihm wird Alles blühen, und er wird den Tempel des Herrn bauen.** Wie ein Gewächs ſo lange treibt, bis es ſeine Vollkommenheit erreichet hat, ſo wird **Zorobabel** den Tempelbau ſo lange fortſetzen, bis er völlig vollendet ſeyn wird. Um dieſe Zeit konnte ja doch der Bau ſchon weit gediehen ſeyn. Hier ſetzt der Prophet, wie Kap. 3, 8. dem Joſue den **Zorobabel** als Gehilfen beym Tempelbaue und der politiſchen Regierung an die Seite — Sie ſollen das Volk in vollkommner Eintracht regieren, gleichſam einen Bund machen, um ſelbes zu beglücken. **Auch der Hoheprieſter wird auf ſeinem Throne ſitzen.** Einige Ausleger verſtehen auch hier durch den **Zemah** wieder den **Meſſias** — und geben den Sinn: Er ſoll **Hoheprieſter und König** zugleich ſeyn, und als **Hoheprieſter und König** wird er allenthalben Glück um ſich her verbreiten.

super solio suo, et consilium pacis erit inter illos duos.

14. Et coronae erunt Helem, et Tobiae, et Idaiae, et Hem, filio Sophoniae, memoriale in templo Domini.

15. Et qui procul sunt, venient, et aedificabunt in templo Domini: et scietis, quia Dominus exercituum misit me ad vos. Erit autem hoc, si auditu audieritis vocem Domini Dei vestri.

ster wird auf seinem Throne sitzen, und zwischen Beyden werden friedliche Anschläge seyn.

14. Die Kronen sollen im Tempel des Herrn dem Helem, Tobia, Idaia, und Hem, dem Sohne des Sophonia, zum Andenken aufbehalten werden.

15. Selbst aus fernen Gegenden werden Leute kommen, und den Tempel des Herrn bauen helfen. Alsdann werdet ihr's erkennen, daß mich der Herr der Heerschaaren zu euch geschickt hat. Das soll geschehen, wenn ihr immer der Stimme des Herrn euers Gottes Gehör geben werdet.

VII. Kapitel.

Antwort auf die Frage, ob die Juden die Fasten am fünften Monate wegen der Zerstöruug Jerusalems noch halten sollen.

Et factum est in anno quarto Darii regis, factum est verbum Domini ad Zachariam, in

Im vierten Jahre der Regierung des Königs Darius redete der Herr, den vierten Tag des neunten Monats,

14. Der Herr befahl die Kronen zum ehrenvollen Andenken dieser Männer im Tempel zu verwahren, um zu zeigen, daß ihm der Beytrag zum Tempelbaue angenehm gewesen sey, und um Mehrere dadurch zu gleichen Geschenken zu ermuntern.

15. Selbst aus fernen Gegenden ꝛc. Dieß wurde damals schon erfüllt — Nicht nur Juden, die auf allen Seiten noch zerstreut außer ihrem Vaterlande waren, da sie vom Fortgange des Tempelbaues hörten, kehrten in ihr Land zurücke, um ebenfalls Beyträge zu machen, oder sandten solche nach Jerusalem — Auch Fremde halfen den Bau befördern. *Iosephus Antiq.* XI. 4. Selbst persische Monarchen, Darius, Artaxerxes, 1. Esdr. 7, 14 — 18. unterstützten und beförderten den Tempelbau.

Das soll geschehen. Hier liegt die Ursache, warum Manches, was der Herr nur unter der Bedingniß des Wohlverhaltens und des Gehorsames seinem Volke verheißen hat, nicht erfüllt worden ist.

1. Des neunten Monats, Kasleu genannt. Nach dem Kirchenjahre der Juden.

quarta mensis noni, qui est Casleu.

2. Et miserunt ad domum Dei, Sarasar, et Rogommelech, et viri, qui erant cum eo, ad deprecandam faciem Domini:

3. Ut dicerent sacerdotibus domus Domini exercituum, et Prophetis, loquentes: Numquid flendum est mihi in quinto mense, vel sanctificare me debeo, sicut iam feci multis annis?

4. Et factum est verbum Domini exercituum ad me, dicens:

5. Loquere ad omnem populum terrae, et ad Sacerdotes, di-

Monats, Kasleu genannt, mit dem Zacharia.

2. Gerade damals hatten Sarasar, Rogommelech, und die Männer, die bey ihm waren, Einige nach dem Hause Gottes abgeschickt, vor dem Angesichte des Herrn für sie zu bethen;

3. Mit den Priestern im Hause des Herrn der Heerschaaren und mit den Propheten zu reden, und sie zu fragen: Sollen wir auch im fünften Monate noch einen Trauertag halten, und uns reinigen, wie wir es seit vielen Jahren her gethan haben?

4. Der Herr der Heerschaaren redete also mit mir und sprach:

5. Rede mit dem sämmtlichen Volke im Lande, und mit den Priestern

2. 3. **Sarasar, Rogommelech** halten einige Ausleger für vornehme Juden, die sich noch in Babel befanden. Diese hätten, wie die **Vulgata** den Sinn giebt, Einige abgeordnet, um für sie vor dem Angesichte des Herrn im Tempel zu bethen — und den Herrn um Rath zu fragen. Dieß geschah immer durch Opfer und Gebethe, falls man in einer wichtigen, das ganze Volk betreffenden Angelegenheit sich vom Entschluße des Herrn wollte belehren lassen. Nach dem Hebr. leidt es aber wirklich die Uebersetzung und den Sinn, daß diese Männer selbst **vom Volke im Judenlande** abgeordnet worden sind, weil die Antwort V. 5. an das sämmtliche **Volk im Lande**, und an die **Priester** gerichtet ist. Im neunten Monate des vierten Regierungsjahres des **Darius** mußte der Tempelbau schon ziemlich gediehen seyn, da selber im sechsten Jahre geendet worden ist. Nun zweifelten die Juden, ob sie bey solchen Umständen die Fasten im fünften Monate, die sie selbst ohne allen Befehl des Herrn zum Andenken der Zerstörung des Tempels und der Stadt beliebt hatten, Jer. 52, 12. 4. Kön. 25, 8. noch ferner halten sollten.

Einen Trauertag halten — einen Fast- und Bußtag — Weinen heißt es im Hebr.

Und uns reinigen. Was die **Vulgata** durch *Sanctificare* giebt, ist im Hebr. das Wort, vom welchem die **Nazaräer** ihren Namen haben. Es deutet auf die Enthaltung vom Beyschlafe, vom Essen und Trinken, vom Salben mit Oele hin.

5. **Und siebenten Monate gefastet** ꝛc. Dieß war die Fasten, welche die Juden wegen der Ermordung des **Gedalia** begiengen. Jer. 41, 1. folg.

cens: Quum ieiunaretis, et plangeretis in quinto et ſeptimo per hos ſeptuaginta annos: numquid ieiunium ieiunaſtis mihi?

ſtern, und ſage ihnen: Wenn ihr dieſe ſiebenzig Jahre durch im fünften und ſiebenten Monate gefaſtet, und die Trauertage gehalten habet, habet ihr wohl um meinetwillen gefaſtet?

6. Et quum comediſtis, et bibiſtis, numquid non vobis comediſtis, et vobismetipſis bibiſtis?

6. Wenn ihr aber gegeſſen und getrunken habet, habet ihr nicht euretwegen gegeſſen und getrunken?

7. Numquid non ſunt verba, quae locutus eſt Dominus in manu prophetarum priorum, quum adhuc Ieruſalem habitaretur, et eſſet opulenta, ipſa et urbes in circuitu eius, et ad Auſtrum, et in campeſtribus habitaretur?

7. Sind das nicht die Worte, die der Herr durch die vorigen Propheten geredet hat, da Jeruſalem noch bewohnt; und reich war? Da noch ſie, und ihre Städte rings um ſie herlagen? Da ſie noch gegen Mittag hin und auf flachem Lande bevölkert war?

8. Et factum eſt verbum Domini ad Zachariam, dicens:

8. Der Herr redete alſo mit Zacharia und ſprach:

9. Haec ait Dominus exercituum, dicens: Iudicium verum iudicate, et miſericordiam et miſerationes facite, unusquisque cum fratre ſuo.

9. Der Herr der Heerſchaaren ſpricht, und ſagt ſo: Richtet nach der Gerechtigkeit, und Jedermann ſey gegen ſeinen Nächſten gut und barmherzig.

10. Unter-

4. Kön. 25, 25. Sie ſteht noch im jüdiſchen Kalender unter dem Namen: Faſten Gedalia, auf den dritten Tag des Monats Tiſri.

Habet ihr wohl um meinetwillen gefaſtet? Ich habe euch dieſe Faſten und Trauertage nicht anbefohlen. Dieſes Faſten hat euch eurer Väter übels Betragen veranlaßt. Ich habe die Unheile, zu derer Andenken ihr faſtet, bloß deßwegen zugelaſſen, weil eure Väter auf die Vorſtellungen meiner Propheten nicht achteten. Und ihr beweinet nur den Verluſt eurer Stadt, eurer Freyheit und eurer Güter. Was nützt mir euer Faſten? Vergl. Iſ 58, 5. Ihr habet um euer ſelbſt willen, nicht auf meinen Befehl, nicht wegen mir gefaſtet. So wie ihr

6. **Euretwegen**, zu eurem eignen Vortheile, zu eurer Sättigung gegeſſen und getrunken habet. Meinetwegen dörfet ihr dieſe Bußtage immer aufgeben.

7. Denket nur an Das, was der Herr durch ſeine Propheten ſchon ehehin, da das Land noch recht glücklich und ruhig, auf allen Seiten bevölkert war, euren Vorältern hat melden laſſen — Nämlich

9. 10. Er ſehe nicht auf Weinen und Faſten — nur auf ein gutes, frommes, gerechtes Betragen. Vergl. Kap. 8, 16. Hoſ. 12, 7. 2. Moſ. 22, 21. folg.

10. Et viduam, et pupillum, et aduenam, et pauperem nolite calumniari: et malum vir fratri suo non cogitet in corde suo.

10. Unterdrücket die Wittwen, die Waisen, die Fremden, und die Armen nicht. Niemand denke Böses im Herzen gegen seinen Nächsten.

11. Et noluerunt attendere, et auerterunt scapulam recedentem, et aures suas aggrauauerunt, ne audirent.

11. Aber sie wollten nicht darauf Acht haben. Sie zogen ihre Schultern zurücke, und verstopften ihre Ohren, daß sie's nicht hörten.

12. Et cor suum posuerunt ut adamantem, ne audirent legem, et verba, quae misit Dominus exercituum in spiritu suo per manum prophetarum priorum: et facta est indignatio magna a Domino exercituum.

12. Gleich einem Diamant verhärteten sie ihr Herz, um das Gesetz und die Gebothe nicht zu befolgen, die ihnen der Herr der Heerschaaren in seinem Geiste vermittels der vorigen Propheten gegeben hatte. Darum erzörnte sich auch der Herr der Heerschaaren so sehr.

13. Et factum est, sicut locutus est, et non audierunt: sic clamabunt, et non exaudiam, dicit Dominus exercituum.

13. Darum geschah ihnen auch, was der Herr vorhergesagt hatte. Ich rief, und sie gaben mir kein Gehör. Nun werden sie rufen, und ich ihnen kein Gehör geben, spricht der Herr der Heerschaaren.

14. Et dispersi eos per omnia regna, quae nesciunt: et terra desolata est ab eis, eo quod non esset transiens et reuertens: et posuerunt terram desiderabilem in desertum.

14. Ich streute sie also in alle Reiche aus, die ihnen unbekannt waren. Ihr Land lag wüste da. Niemand wanderte durch. Niemand war darinn. Das erwünschteste Land ward durch sie zu einer Einöde.

VIII. Kapi

11. Sie zogen ihre Schultern zurücke — Kehrten mir den Rücken, waren widerspännstig. Jer. 2, 27. Und verstopften ihre Ohren ꝛc. Is. 42, 23. Jer. 2, 27. 32, 33.

12. Die ihnen der Herr ꝛc. in seinem Geiste vermittels der vorigen Propheten gegeben hatte. Mittels göttlicher Offenbarung, Is. 48, 16. 61, 1. durch seine Propheten an sie gelangen ließ.

VIII. Kapitel.

Fortsetzung. Neue Herrlichkeit Jerusalems. Anwuchs der jüdischen Kirche durch den Beytritt der Heyden.

Et factum est verbum Domini exercituum, dicens:

2. Haec dicit Dominus exercituum: Zelatus sum Sion zelo magno, et indignatione magna zelatus sum eam.

3. Haec dicit Dominus exercituum: Reuersus sum ad Sion, et habitabo in medio Ierusalem: et vocabitur Ierusalem ciuitas veritatis, et Mons Domini exercituum mons sanctificatus.

4. Haec dicit Dominus exercituum: Adhuc habitabunt senes et anus in plateis Ierusalem: et viri baculus in manu eius prae multitudine dierum.

Der Herr der Heerschaaren redete, und sprach:

2. So spricht der Herr der Heerschaaren: Ich eiferte immer recht sehr für Sion, und eiferte mit vielem Unwillen dafür.

3. So spricht der Herr der Heerschaaren: Ich wende mich wieder zu Sion, und werde mitten in Jerusalem wohnen. Die Stadt der Wahrheit soll sie heißen, und der Berg des Herrn der Heerschaaren, der heilige Berg.

4. So spricht der Herr der Heerschaaren: Greise und Alte werden noch auf den Straßen zu Jerusalem sitzen. Männer werden sich wegen ihres hohen Alters auf ihre Stäbe stützen.

5. Die

2. **Ich eiferte immer recht sehr für Sion** ꝛc. für mein Volk, sorgte für seine Ehre und Glück — zörnte über seine Sünden, die ihm so nachtheilig waren, und hernach über die **Chaldäer**, welche es so mishandelten. Andere Ausleger verstehen es so: Ich war über das jüdische Volk sehr unwillig, und habe es scharf gezüchtiget. Aber nun

3. **Wende ich mich wieder zu Sion** — nun werde ich mein Volk wieder lieben, und selbem gnädig seyn.

Die Stadt der Wahrheit — der heilige Berg — Die Einwohner der Stadt **Jerusalem** werden mich treu und redlich verehren. Mein Tempel wird da wiederum erbaut, und der Gottesdienst wiederum hergestellt werden. Durch ihre Religion und Gottesfurcht sollen sie ihrer Stadt **diese Ehrennamen** zuwege bringen.

4. 5. Hinfüran werde ich sie mit Gesundheit, einem langen Leben, und mit Frieden segnen. Ehehin vor ihrer Hinwegführung wurden sie oft vor der Hälfte ihrer Jahre durch Krieg, Hunger, Pest ꝛc. weggerafft, Jer. 14, 12. 15, 2. Ezech. 5, 12. während der Gefangenschaft durch andere Widerwärtigkeiten — Nun aber soll das **hohe Alter der Einwohner** eine Ehrenkrone für **Jerusalem** seyn. Und da sie mir aufrichtig dienen, werde ich auch die Verheißung, ihre **Nachkommen** zu ihrer größten

5. Et plateae ciuitatis complebuntur infantibus et puellis, ludentibus in plateis eius.

5. Die Gassen Jerusalems werden voll junger Knaben und Mädchen seyn. Sie werden auf den Gassen spielen.

6. Haec dicit Dominus exercituum: Si videbitur difficile in oculis reliquiarum populi huius in diebus illis, numquid in oculis meis difficile erit, dicit Dominus exercituum?

6. So spricht der Herr der Heerschaaren: Wenn Das zu derselben Zeit vor den Augen der Ueberbleibsel dieses Volkes zu schwer scheinen soll, so wird es vor meinen Augen nicht zu schwer seyn, spricht der Herr der Heerschaaren.

7. Haec dicit Dominus exercituum: Ecce ego saluabo populum meum de terra Orientis, et de terra Occasus solis,

7. So spricht der Herr der Heerschaaren: Sieh! ich werde mein Volk aus dem Lande gegen Aufgang, und aus dem Lande gegen Niedergang der Sonne retten.

8. Et adducam eos, et habitabunt in medio Ierusalem: et erunt mihi in populum, et ego ero eis in Deum, in veritate et in iustitia.

8. Ich werde sie herzuführen, und sie werden Jerusalem wieder bewohnen. Sie werden mein Volk, und ich ihr Gott in Wahrheit und Gerechtigkeit seyn.

9. Haec dicit Dominus exercituum: Confortentur manus ve-

9. So spricht der Herr der Heerschaaren: Fasset Muth, ihr, die ihr an

Freude zu vermehren, erfüllen. Psal. 127, 3—7. Die Morgenländer zählen viele Kinder unter ihre vornehmste Glücksgüter. Recht gesunde, starke, muntere Kinder sollen die Strassen anfüllen — Ein Zeichen des Friedens, Wohlstandes und Ueberflußes.

6. Wenn Das zu derselben Zeit ꝛc. da ihre Anzahl noch gering, sie selbst noch dürftig, und die benachbarten Völker noch feindselig gegen die Ueberbleibsel des jüdischen Volkes gesinnt sind ꝛc. wenn ihnen Dieß unmöglich scheint, so ist's doch mir nicht unmöglich, meine Verheißung zu erfüllen. 1. Mos. 18, 14.

7. Aus dem Lande gegen Aufgang, und aus dem Lande gegen Niedergang. Vom Aufgange bis zum Niedergange der Sonne, aus allen Gegenden, wohin die Juden zerstreut worden sind.

8. Vergl. Ezech. 11, 20. 28, 25. 26. Jer. 30, 22. 31, 33. 32, 37. 38.

In Wahrheit und Gerechtigkeit. Sie sollen meine Treue in Erfüllung meiner Verheißungen, 1. Mos. 24, 27. Psal. 24, 11. und meine Güte erfahren. Psal. 39, 12. 50, 15.

9. 10. An diesen Tagen — aus dem Munde der Propheten, des Aggäus, Kap. 2, 5. und des Zacharias, Kap. 4, 9. gehört habet.

Fasset

ſtrae, qui auditis in his diebus ſermones iſtos per os prophetarum, in die, qua fundata eſt domus Domini exercituum, ut templum aedificaretur.

10. Siquidem ante dies illos merces hominum non erat, nec merces iumentorum erat, neque introeunti, neque exeunti erat pax prae tribulatione: et dimiſi omnes homines, unumquemque contra proximum ſuum.

11. Nunc autem non iuxta dies priores ego faciam reliquiis populi huius, dicit Dominus exercituum,

12. Sed ſemen pacis erit, vinea dabit fructum ſuum, et terra dabit germen ſuum, et caeli dabunt rorem ſuum: et poſſidere faciam reliquias populi huius uniuerſa haec.

an dieſen Tagen ſolche Nachrichten aus dem Munde der Propheten hören, da der Grund zum Hauſe des Herrn der Heerſchaaren gelegt iſt, daß ſein Tempel gebaut werde.

10. Denn vor dieſer Zeit bekamen weder die Menſchen, noch das Vieh ihren Tagelohn. Wer aus- und eingieng, hatte keine Ruhe von Bedrängniſſen. Ich ließ zu, daß alle Menſchen, und Einer dem Andern, in Haaren lagen.

11. Aber itzt werde ich mit den Ueberbleibſeln dieſes Volkes nicht mehr ſo verfahren, wie vorhin, ſpricht der Herr der Heerſchaaren.

12. Man wird im Frieden ausſäen. Der Weinberg wird ſeine Früchte, die Erde ihre Gewächſe liefern. Der Himmel wird den Thau nicht verweigern. Das Alles will ich dich, Ueberbleibſel dieſes Volkes, genießen laſſen.

13. Es

Faſſet alſo Muth, ſeyd unerſchrocken — Dieſe Verheißungen von eurer großen Glückſeligkeit, die mit dem Tempelbaue verbunden iſt, ſollen euch ermuntern, den Tempelbau mit Eifer fortzuſetzen, eure Pflicht nach dem Befehle des Herrn getreu zu erfüllen, und ſeinen Segen abzuwarten. Vergl. Aggäus 1, 8. 2, 19. 20. **Denn vor dieſer Zeit**, als ihr nicht fortfuhret den Tempelbau nach dem Befehle des Herrn fortzuſetzen, war, eures Fleißes und eurer Bemühungen ungeachtet, nur Miswachs. **Wer aus- und eingieng**, die Einwohner des Landes hatten keine Ruhe von Bedrängnißen — Nur Elend, Beklemmung und Mangel fand ſich — Einige verſtehen es von **ihren Feinden**, welche ihnen keine Ruhe gönnten.

Ich ließ es zu, daß — in Haaren lagen. Es kann ſowohl auf innerliche Unruhen unter den Juden ſelbſt, 2. Esdr. 5, 1—5. als auf das Volk gehen, welches unter ihnen wohnte, und ſie beſtändig neckte. Vergl. 1. Esdr. 4, 3. folg. 8, 21. 22.

12. **Man wird im Frieden ausſäen.** Einige verſtehen es wegen dem Folgenden von einer glücklichen Saat. Die Saat wird nun wohl gerathen, und eine reichliche Aernte verſchaffen. Malach. 3, 10. Nach dem Hebr. kann es gar wohl überſetzt werden: **Sie werden ein Saamen**, (Kinder) **des Friedens ſeyn** — recht glückliche Leute. Es giebt im Zuſammenhange eben einen ſehr natürlichen Sinn. Vergl. Aggäus 1, 6. 9. 10. 3. Kön. 17, 1. Hoſ. 2, 18. 3. Moſ. 26, 4.

13. Et erit: ſicut eratis maledictio in Gentibus, domus Iuda, et domus Israel: ſic ſaluabo vos, et eritis benedictio: nolite timere, confortentur manus veſtrae.

14. Quia haec dicit Dominus exercituum: Sicut cogitaui, ut affligerem vos, quum ad iracundiam prouocaſſent patres veſtri me, dicit Dominus,

15. Et non ſum miſertus: ſic conuerſus cogitaui in diebus iſtis, ut benefaciam domui Iuda, et Ieruſalem: nolite timere.

16. Haec ſunt ergo verba, quae facietis: Loquimini veritatem unusquisque cum proximo ſuo: veritatem et iudicium pacis iudicate in portis veſtris.

17. Et unusquisque malum contra amicum ſuum ne cogitetis in cordibus veſtris: et iuramentum mendax ne diligatis: omnia enim haec ſunt, quae odi, dicit Dominus.

18. Et factum eſt verbum Domini exercituum ad me, dicens:

19 Haec dicit Dominus exercituum: Ieiunium quarti, et ie-

13. Es ſoll geſchehen, daß, gleichwie euch Juden und Iſraeliten die Völker verfluchten, ſo werde ich euch ſo retten, daß ihr von ihnen werdet geſegnet werden. Fürchtet euch nicht! Faſſet Muth!

14. Denn der Herr der Heerſchaaren ſpricht ſo: Wie ich euch zu ſtrafen dachte, da mich eure Väter zum Zorne reizten, ſpricht der Herr;

15. Und wie ich mich nicht erbarmte: ſo wende ich mich um, und gedenke an dieſen Tagen dem Hauſe Juda und Jeruſalem Gutes zu thun. Fürchtet euch nicht.

16. Das iſt's aber, was ihr thun ſollet. Rede Jeder mit ſeinem Nächſten die Wahrheit. Sprechet nach dem Rechte, und haltet friedliche Gerichte unter euren Stadtthoren.

17. Niemand denke böſe in ſeinem Herzen gegen ſeinen Nächſten. Liebet keinen falſchen Eid; denn Alles dieſes iſt's, was ich haſſe, ſpricht der Herr.

18. Der Herr der Heerſchaaren redete nochmals mit mir, und ſprach:

19. So ſpricht der Herr der Heerſchaaren: Der Faſttag am vierten, fünf-

13. **Gleichwie euch Juden und Iſraeliten die Völker verfluchten** ꝛc. Die Völker, unter welche ſie zerſtreut waren, betrachteten ſie als offenbare Beyſpiele der göttlichen Gerichte — ſo, daß, wenn ſie Einem fluchen wollten, ſie nur ſagten: Gott thue dir ſo, wie er den Juden gethan hat. Iſ. 65, 15. Jer. 29, 22. Nun aber wolle er an den Juden ein eben ſo großes Beyſpiel ſeines Segens aufſtellen. Sophon. 3, 19. 20.

16. 17. Nun giebt der Prophet auch die Bedingniße an, bey derer Erfüllung ſie auf ſo viel Glück und Segen vom Herrn rechnen dörfen. Vergl. Kap. 5, 3. 4. 7, 9. 10.

ieunium quinti, et ieiunium septimi, et ieiunium decimi erit domui Iuda in gaudium, et laetitiam, et in solemnitates praeclaras: veritatem tantum, et pacem diligite.

fünften, siebenten, und zehnten Monate soll für das Haus Juda ein Tag der Freude, und des Frohlockens, und ein herrlicher Festtag seyn. Liebet nur Wahrheit und Frieden.

20. Haec dicit Dominus exercituum: Usquequo veniant populi, et habitent ciuitatibus multis,

20. So spricht der Herr der Heerschaaren: Völker werden noch kommen und Bewohner vieler Städte.

21. Et vadant habitatores, unus ad alterum dicentes: Eamus, et deprecemur faciem Domini, et quaeramus Dominum exercituum: vadam etiam ego.

21. Die Einwohner werden zusammen gehen, und Einer zum Andern sagen: Lasset uns hingehen, den Herrn anbethen, und den Herrn der Heerschaaren aufsuchen. Ich selbst werde mitgehen.

22. Et venient populi multi, et gentes robustae, ad quaerendum Dominum exercituum in Ierusalem, et deprecandam faciem Domini.

22. Viele und mächtige Völker werden kommen, den Herrn der Heerschaaren zu Jerusalem aufzusuchen, und ihn anzubethen.

23. Haec dicit Dominus exercituum: In diebus illis, in quibus apprehendent decem homi-

23. So spricht der Herr der Heerschaaren: Zeiten werden kommen, da zehn Personen von vielerley Völkern

19. Nun die Entscheidung der Kap. 7, 3. vorgelegten Frage: Beobachtet ihr all' Obiges, so wird euer Fasten von selbst aufhören, und sich in Freude verwandeln. Eure Trauertage werden sich in feyerliche und öffentliche Feste und Tage der Danksagung gegen den Herrn, wegen Aufhebung eures Exils — Wiederherstellung eurer Kirche und eures Staates — wegen dem euch ertheilten Segen verwandeln. Ihr möget selbe also wohl unterlassen — die Gerichte des Herrn, wegen welchen ihr selbe eingeführt habet, Kap. 7, 3. werden aufhören. **Liebet nur Wahrheit und Frieden** — Seyd getreu in meinem Dienste — thuet was recht und billig ist. Der Umgang mit eurem Nächsten sey verträglich und friedlich — sey tugendhaft. Wegen der Fasten im **vierten** Monate, vergleich **Jer.** 52, 12. 13. und wegen der Fasten im **zehnten** Monate. **Jer.** 52, 4. 4. **Kön.** 25, 1.

20—23. Eine große Menge Heyden wird zur jüdischen Kirche kommen, und sich zur Religion des **Jehova** bekennen. Es wurde zu diesen Zeiten schon erfüllt — noch mehr aber zu den Zeiten des **Messias**. **Lasset uns hingehen** — Dieß zielt wohl auf die Gewohnheit der Juden, in ganzen Gesellschaften an den großen Festtagen nach Jerusalem zu gehen. Is. 2, 2. 3. **Mich.** 4, 1. 2. **Daß Gott mit euch ist** — sich als einen so mächtigen Schutzgott zeigt — Wir wollen ihn dann auch verehren, um uns seinen Schutz zu verschaffen ꝛc.

nes ex omnibus linguis Gentium, et apprehendent fimbriam viri Iudaei, dicentes: Ibimus vobiscum: audiuimus enim, quoniam Deus vobiscum est.

kern und Sprachen einen Mann von Juda bey dem Saume seines Kleides anhalten und sagen werden: Wir wollen mit euch gehen; denn wir haben gehört, daß Gott mit euch sey.

VIIII. Kapitel.

Untergang der benachbarten Feinde der Juden, der Syrer und Philisther. Recht glückliche Zeiten für den jüdischen Staat.

Onus verbi Domini in terra Hadrach, et Damasci requiei eius: quia Domini est oculus hominis, et omnium tribuum Israel.

Strafgerichte des göttlichen Ausspruches über das Land Hadrach und die Stadt Damaskus, die Ruhstätte davon. Denn das Auge des Herrn ist auf alle Menschen, so wie auf alle Stämme Israels gerichtet.

2. Emath quoque in terminis eius, et Tyrus, et Sidon: assum-

2. Auch auf das daran gränzende Emath, und auf Tyrus, und Sidon,

1. **Ueber das Land Hadrach.** Es giebt zwar noch itzt eine Landschaft **Hadrach**, jenseits **Damaskus**, weiter nach der Wüste zu; allein selbe muß damals andere Gränzen gehabt haben — **Damaskus** muß darunter begriffen, und die Hauptstadt gewesen seyn — da selbes die Ruhe, Stütze und Hoffnung von **Hadrach** heißt. Andere verstehen es so: Und auf selben soll das Strafgericht ruhen, an selben erfüllt werden. Doch es geht überhaupt aufs **damascenische Syrien.** Andere aber verstehen vielleicht eben so gut unter **Hadrach** eine Person — Es konnte ein König seine **Residenz** zu **Damaskus** gehabt haben, wenn anders **Damaskus** damals noch einen König hatte.

Das Auge des Herrn ist auf alle Menschen 2c. Seine Vorsehung wacht über alle Menschen, wie über die Stämme Israels. N. d. Hebr. giebt es diesen Sinn: Auf Jehova werden sich richten der Menschen Augen, und aller Stämme Israels, da er die diesem Lande gedrohten Strafgerichte wird hereinbrechen lassen.

2. **Emath.** Das Gebieth von **Emath** gränzte unmittelbar ans **Damaszenische.** An **Damaskus** und **Emath** wurde es durch **Alexander den Großen**, hernach durch **Seleukus**, der sich **Syrien** unterwarf — durch den ägyptischen König **Ptolomäus Evergetes**, welcher ganz **Syrien** eroberte, endlich durch die **Römer** erfüllet, welche **Syrien** zu einer römischen Provinz machten.

Tyrus und Sidon — Die Phönizier. Die Tyrier besonders bildeten sich Viel auf ihre Klugheit ein. Ezech. 28, 3. Aber mit all' ihrer eingebilde-

pserunt quippe sibi sapientiam valde.

3. Et aedificauit Tyrus munitionem suam, et coacceruauit argentum quasi humum, et aurum ut lutum platearum.

4. Ecce Dominus possidebit eam, et percutiet in mari fortitudinem eius, et haec igni deuorabitur.

5. Videbit Ascalon, et timebit; et Gaza, et dolebit nimis; et Accaron, quoniam confusa est spes eius: et peribit rex de Gaza, et Ascalon non habitabitur.

6. Et sedebit separator in Azoto, et disperdam superbiam Philisthinorum.

don, die sich so sehr ihrer Weisheit wegen rühmen.

3. Tyrus hat sich zwar befestigt. Sie hat sich Silber wie Staub, und Gold wie Gassenkoth zusammen geraft;

4. Aber sieh! der Herr wird sie erobern. Ihre Macht wird er in's Meer hinab senken. Sie selbst wird durchs Feuer verbrannt werden.

5. Askalon wird es sehen, und sich fürchten. Auch Gaza, und es wird Leid tragen. Und auch Akkaron; weil ihre Hoffnung zu Schanden geworden ist. Der König von Gaza wird zu Grunde gehen, und Askalon unbewohnt bleiben.

6. Fremdlinge werden zu Azot wohnen. Den Stolz der Philisther werde ich zernichten.

7. Ihrem

bildeten Weisheit werden sie meiner Züchtigung nicht entgehen. Es ist hier von Neutyrus, Ezech. 26, 1. die Rede — Diese setzten sich wider Alexander den Großen, der sie ganz gütig behandeln wollte. Die Sidonier rebellirten recht thöricht wider den persischen König Ochus.

z. 4. **Tyrus hat sich zwar befestigt.** Nachdem Nabuchodonosor das alte Tyrus zerstört hatte, flüchteten sich die Einwohner nach dem neuen Tyrus, welches auf der See lag, und durch diese Lage konnten sie immer glauben, daß sie wider die Angriffe des Alexanders genug gesichert wären — Silber und Gold, unermeßliche Reichthümer erwarben sie sich durch ihren ausgebreiteten Handel zur See. Ob Tyrus gleich vom Meere umgeben ist, wird der Herr doch selbes in die Asche legen — **ihre Macht ins Meer hinab senken.** Alexander der Große erfüllte es — Er verbrannte die Stadt, ihre Schiffe versenkte er vor den Stadtmauern in die See. *Curtius* L. 4.

5. 6. **Askalon, Gaza, Akkaron, Azot oder Asdod** — lauter Hauptstädte der Philister. Sie werden zittern und gleiches Schicksal befürchten, wenn sie sehen, wie es dem für unüberwindlich gehaltenen Tyrus ergangen ist.

Der König von Gaza — Nur einen von Persien abhängigen König oder Statthalter kann Gaza damals noch gehabt haben. Das hebräische Wort bedeutet überhaupt nur einen Regenten oder Beherrscher.

Fremdlinge werden zu Azot wohnen — Keine Eingebohrne des Landes — Ausländer, welche kein Bürgerrecht, kein Eigenthum da haben.

7. Et auferam sanguinem eius de ore eius, et abominationes eius de medio dentium eius, et relinquetur etiam ipse Deo nostro, et erit quasi dux in Iuda, et Acaron quasi Iebusaeus.

8. Et circumdabo domum meam ex his, qui militant mihi euntes et reuertentes, et non transibit super eos ultra exactor: quia nunc vidi in oculis meis.

7. Ihrem Munde werde ich das Blut, und ihren Zähnen ihre Gräuel entreißen. Und auch sie sollen unserm Gott angehörig seyn. Azot soll wie eine andere Hauptstadt in Juda, und Akkaron wie Jerusalem seyn.

8. Mein Haus werde ich rings herum mit Kriegesmännern besetzen, die mir aus- und eingehen. Kein Geldeintreiber soll mehr durchziehen. Denn itzt schon durchblicke ich Alles.

9. Toch-

ben. Die Israeliten bewohnten späterhin die Städte der Philister. 1. Makk. 5, 68. 10, 84. 85. Einige übersetzen das Wort *Mamser*, welches auch 5. Mos. 23, 3. vorkömmt, durch Hurenkind, Bastart. Ob die Uebersetzung richtig ist, läßt sich nicht sagen, da das Wort sonst nur bey den Rabbinern vorkömmt. Diese erklären es hernach vom Alexander dem Großen, den die Geschichtschreiber nicht zum Sohne des Philippus, sondern des Nektambus, Königs von Aegypten, machen. H. Michaelis in seinem mos. Recht. §. 139. liest *Mum Zar* — der Schandfleck eines Fremden — ein solcher Fremder, der ein Schandfleck des Volkes seyn würde; und glaubt, Moses nenne die Völker, die nie das Bürgerrecht erlangen konnten, einen fremden Schandfleck.

Ihrem Munde — das Blut, und ihren Zähnen ihre Gräuel ꝛc. Als asiatische Heyden tranken sie das Blut der Opferthiere, welche sie ihren Götzen geschlachtet hatten, rein oder mit Weine vermischt — Sie genoßen Speisen, welche nach den jüdischen Gesetzen unrein und verbothen waren — Oder auch vom Opferfleische — Dieß soll aufhören — Ihr Götzendienst, ihre Abgötterey soll ein Ende haben. Sie werden die jüdische Religion annehmen, und sich zum Volke des Herrn gesellen — Sie werden mit andern jüdischen Städten gleiche Vorrechte genießen. Und Akkaron wird seyn, wie Jerusalem, n. d. Hebr. wie ein Jebusit. Die Akkaroniter — Philister sollen den Jebusitern an Ruhme, Ehre und Ansehen gleich werden. Die Jebusiter, ein chanaanitischer Stamm, wohnten bis zu Davids Zeiten in Jerusalem. David bezwang sie, behandelte aber selbe sammt ihrem Könige sehr gnädig. Dem Könige ließ er sein Eigenthum, den Jebusitern überhaupt gab er das jüdische Bürgerrecht. Dieß verschaffte ihnen bey den Juden ein Ansehen, welches noch zunahm, als sie, aller Wahrscheinlichkeit nach, auch zur jüdischen Religion sich begaben. Also im Ganzen: Kein Unterschied soll mehr unter diesen Völkern seyn.

8. Mein Haus — Meinen Tempel, folglich auch Jerusalem und das jüdische Land werde ich ganz besonders beschützen — Wenn auch die Feinde in Bewegung sind, die festesten Städte zerstören, und die Völker

hart

9. Exulta satis filia Sion, iubila filia Ierusalem: Ecce Rex tuus veniet tibi iustus, et saluator: ipse pauper, et ascendens super asinam, et super pullum filium asinae.

9. Tochter Sion! freue dich! Tochter Jerusalem! frohlocke! Sieh! sieh! dein König wird kommen. Er ist gerecht. Er ist Retter. Arm ist er, reitet auf einer Eselinn, und auf einem jungen Füllen einer Eselinn.

10. Die

hart behandeln, so will ich mich meines Tempels und Volkes mit aller Macht annehmen. Wirklich hatten die Juden vom **Alexander dem Großen** keine Feindseligkeiten und Zerstörungen zu erfahren. Hätten die Juden sich der Verheißungen durch ihr Verhalten nicht unwürdig gemacht, so hätten sie sich des mächtigen Schutzes des Jehova immer erfreuen können. **Denn itzt schon durchblicke ich Alles** — die ganze Zukunft steht itzt schon vor meinen Augen aufgehüllt da.

9. Nun fängt eine neue Weissagung an, welche mit der vorigen von den Siegen **Alexander des Großen** in keiner Verbindung steht. Es wird V. 13—17. den Juden die Besiegung ihrer Feinde (vorzüglich mußten es die syrischen Könige seyn) verheißen — An diese Weissagung vom Kriegsglücke der Juden schließt sich eine andere an, welche die allbeglückende Regierung des **Messias** näher darstellt. **Jehova** selbst steht an der Seite des **Messias**, und hilft ihm die Feinde seines Volkes besiegen. Alsdann hält der König zu Jerusalem seinen feyerlichen Einzug als gerechter Sieger — Sanft und mild beherrscht er nach hergestellter Ruhe sein Volk. V. 9—12. Was also das Letzte in der Schilderung hätte seyn sollen, mit dem macht der heilige Dichter den Anfang. Nach dieser Stelle bildete sich die Vorstellung des jüdischen Volkes von dem Einzuge des **Messias zu Jerusalem**, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Erlöser, bey dem vom Evangelisten **Matthäus** Kap. 21. erzählten Einzuge in **Jerusalem**, auf die Worte des **Zacharias** Rücksicht genommen, und ihn deßwegen so, wie er ihn wirklich hielt, gehalten habe.

Er ist gerecht. Er ist Retter — Helfer. Oder: **Er ist gütig, Er ist Sieger.** Zwey herrliche Eigenschaften eines Königs. Der Prophet hat V. 8. schon angeführt, wie der Herr sein Volk und Land beschützen werde. Nun führt er die größte Wohlthat an, die sie erhalten sollen — nämlich den **Messias**. **Arm ist er** — Was hier durch **Arm** übersetzt ist, heißt ebenfalls **Sanftmüthig — Friedliebend** — Der **Esel**, auf welchem der König bey seinem Einzuge reitet, ist Bild eines **friedliebenden Königs**. Schon sein Einzug wird ein Beweis seyn, daß er V. 10. allgemeinen Frieden herstellen, und blühenden, dauerhaften Wohlstand verbreiten, daß er nicht als Tyrann durch Feuer und Schwert Eroberungen machen, und sein Reich vergrößern werde. **Sein Reich** — das Reich der Wahrheit, wird sich doch überall, und in allen Weltgegenden ausbreiten. Wirklich hat kein König auf Erden je so viele große Völker und Staaten besiegt, und seinen Gesetzen unterworfen — Auch kein König je die besiegten Völker so lange unter seinen Befehlen erhalten, als der **Messias** durch seine beglückende und höchst wohlthätige Gesetze, ohne Schwertstreiche.

10. Et disperdam quadrigam ex Ephraim, et equum de Ierusalem, et dissipabitur arcus belli: et loquetur pacem Gentibus, et potestas eius a mari usque ad mare, et a fluminibus usque ad fines terrae.

10. Die Streitwagen und Kriegespferde werde ich aus Ephraim und Jerusalem ausrotten. Der Kriegesbogen wird zerbrochen werden. Er wird den Völkern den Frieden gebiethen. Seine Macht wird sich von einem Meere zum andern, und von den Strömen bis an die Gränzen des Erdbodens erstrecken.

11. Auch

Und auf einem jungen Füllen einer Eselinn. Hier wird es näher bestimmt — **Und zwar auf einem Füllen.** Der Prophet **Zacharias** hat nicht, wie viele Ausleger belieben, die Niedrigkeit und Armuth des **Messias** bezeichnen wollen, sondern nur seine Friedfertigkeit, wie der Zusammenhang mit V. 10. zeigt, wo der Prophet die künftigen friedlichen Zeiten fast, wie Is. 2, 4. Mich. 5, 10. 11. beschreibt. Wirklich taugen nur Pferde, nie aber die Esel, eigentlich zum Streiten im Kriege. Er will nicht wie ein irdischer König auf einem raschen Pferde Aufsehen machen, und Furcht verbreiten. Ehemals ritten selbst die vornehmsten Personen, Fürsten und Könige im Morgenlande auf Eseln, und heut zu Tage noch bedienen sich Diejenigen, die sich für Nachkommen des **Mahomets** halten, also auf einen sehr vorzüglichen Adel pochen, besonders die Frauenzimmer, der Esel zum Reiten. Vergl. **Beobacht. über den Orient** II. 100. **Niebuhrs Beschreibung von Arabien** S. 44. **Warnekroos Entwurf der hebr. Alterthümer** S. 36. Ueberhaupt aber stund der Esel bey den Hebräern in großem Ansehen, und war das verächtliche, faule Thier nicht, für welches selber bey uns angesehen wird. Vergl. *Bochart Hieros* T. I. L. 2. cap. 12. 13. und *Io. Matth. Gesneri Comment. de Honestate Asini apud Veteres* in den *Commentationibus Societatis regiae Goettingensis*, Tom. II. Der Einzug also eines Königs auf einem Esel war nach morgenländischer Denkungsart nichts Niedriges, Aermliches oder Lächerliches, wie er es bey uns seyn würde.

Einige wollen das Ganze anders verstehen. Nachdem der Prophet, sagen sie, beym Anfange dieser Weissagung den feindseligen Nachbarn der Juden den Untergang gedrohet hat, so verheißt er den Juden Sicherheit und Siege über ihre Feinde. Darauf fügt er hinzu, sie sollen einen gerechten, gütigen und friedfertigen Regenten bekommen, unter dem sie recht glücklich seyn sollten. Sie glauben, es werde ein irdischer Regent beschrieben, da die Gränzen seines Reiches so genau angegeben werden. Sie übersetzen V. 10. **Und seine Herrschaft wird sich vom östlichen (rothen) Meere bis zum südlichen (mittelländischen), vom Euphrat bis an die Gränzen des Landes erstrecken.** Vergl. Kap. 14, 8. und **Psal.** 71, 8. Unter ihm sollen die noch in **Babel** und andern Gegenden zerstreuten Juden in ihr Land zurücke kehren ꝛc. Sie geben nun den **Zorobabel** an — allein der König sollte erst kommen — **Zorobabel** war ja schon gegenwärtig Fürst in **Jerusalem.** Und zu seinen Zeiten waren wohl die angezeig-

11. Tu quoque in ſanguine teſtamenti tui emiſiſti vinctos tuos de lacu, in quo non eſt aqua.

11. Auch du (Tochter Sion!) werde ich deine Gefangenen wegen des Bluts deines Bundes aus der Grube, worinn kein Waſſer iſt, entlaſſen.

12. Conuertimini ad munitionem vincti ſpei, hodie quoque annuntians duplicia reddam tibi.

12. Kehret alſo zu eurer Feſtung zurücke, ihr, die ihr auf Hoffnung gefangen ſaßet. Heute kündige ich euch doppelten Erſatz an, und werde ihn auch vergelten.

13. Quoniam extendi mihi Iudam quaſi arcum, impleui Ephra-

13. Juda und Ephraim werde ich wie einen Bogen ſpannen. Sion! deine

gezeigten nicht die Gränzen vom Judenlande, oder, was eben ſo viel iſt, erſt zur Zeit des Meſſias, ihres Königs, hatten die Juden Paläſtina nach ſeinem ganzen Umfange wieder im Beſitze, wie es Jehova ihren Vätern verheißen hatte. Andere verſtehen den Fürſten und Hohenprieſter Simeon — Allein auf ſein Zeitalter paßt die Beſchreibung nicht, welche der Prophet vom Zeitalter des friedfertigen Königs macht. Simon hatte einen ganz kriegeriſchen Geiſt vom Anfange ſeiner Erſcheinung bis an ſein Ende.

11. **Wegen des Blutes deines Bundes** — Wegen meinem Bunde mit dem Volke, welchen Moſes durch Beſprengung des Volkes mit Blute vom Brandopfer beſtätigte. 2. Moſ. 24, 6 — 8. Ueberhaupt machte man keinen Bund ohne Brandopfer und Blutvergießung. 1. Moſ. 15, 10. 21, 27.

Aus der Grube, worinn kein Waſſer iſt ꝛc. Gruben, Ciſternen dienten als Gefängniße. 1. Moſ. 37, 24. 40, 15. Jer. 38, 6. Michaelis moſ. Recht §. 238. Es ſcheint auf die Gefangenen zu deuten, welche von den ſyriſchen Königen, beſonders vom Antiochus Epiphanes, auch von einigen ägyptiſchen Königen aus ihrem Lande weggeführt worden waren. Die Errettung der Gefangnen iſt hauptſächlich durch die Siege der Makkabäer, und durch die Gunſt einiger ägyptiſchen Könige, beſonders des Ptolomäus Philadelphus, bewirkt worden. Da aber die Hebräer unter Gefängniß auch jede Art vom Elende und Unglücke verſtehen, Pſal 68, 2. 18. 19. Klagl. 3, 53. 54. ſo giebt es auch den Sinn: Um meines Bundes willen werde ich dich retten aus deinem Elende und den Bedrückungen, in welche dich die mazedoniſch-ſyriſchen Könige verſetzen werden.

12. **Kehret alſo zu eurer Feſtung** — nach Jeruſalem zurücke, wo ihr Sicherheit findet, in euer Land — Ihr, die ihr auf Hoffnung einer Erlöſung gefangen ſaßet, die ich euch machte, euch aus den fernen Ländern zurücke zu führen — doppelt werde ich euch für die Trübſalen, die ihr auszuſtehen hattet, wohlthun. Vergl. Iſ. 40, 2.

13. **Wie einen Bogen ſpannen** — zum Schwerte eines Helden werde ich dich machen. Das Elend der Juden unter den ſyriſchen Königen, beſonders unter dem Antiochus Epiphanes wird ſehr groß ſeyn.

im: et ſuscitabo filios tuos Sion ſuper filios tuos Graecia: et ponam te quaſi gladium fortium.

deine Söhne werde ich gegen die Söhne Griechenlands aufbezen. Zum Schwerte eines Helden werde ich dich machen.

14. Et Dominus Deus ſuper eos videbitur; et exibit ut fulgur, iaculum eius: et Dominus Deus in tuba canet, et vadet in turbine Auſtri.

14. Gott den Herrn wird man über ihnen ſehen. Sein Pfeil wird wie ein Blitz heraus fahren. Gott der Herr wird die Poſaune ertönen laſſen, und im Sturme von Süden herein brechen.

15. Dominus exercituum proteget eos: et deuorabunt, et ſubiicient lapidibus fundae: et bibentes inebriabuntur, quaſi a vino, et replebuntur ut phialae, et quaſi cornua altaris.

15. Der Herr der Heerſchaaren wird ſie ſchützen. Die Feinde werden ſie auffreſſen, und ſie mit Schleudersteinen ſich unterjochen; ſie werden trinken, und gleichſam vom Weine trunken werden. Voll ſollen ſie werden, wie die Schaalen und Hörner des Altares.

16. Der

Aber eben ſo groß ſoll meine Hilfe ſeyn — Ihr ſollet euch ſelbſt ohne fremden Beyſtand gegen eure Feinde vertheidigen — Eure Söhne werde ich **wider die Söhne Griechenlands, wider die griechiſch- oder mazedoniſch-ſyriſchen Könige** mit Gewalt aufwachen laſſen — Herzhaftigkeit und Muth will ich euch geben, eure Feinde wie Helden anzugreifen und zu beſiegen. Sehen ſoll man es, daß mein ſtarker Arm die Juden belebe — Unter **Juda und Ephraim** verſtehen Einige alle **zwölf Stämme** — Andere aber die von **Juda**, unter welchen ſich viele **Iſraeliten** fanden, die nun **Ephraimiten** genannt werden, als die **muthigſten und ſtreitbarſten.**

14. **Ueber ihnen ſehen.** Sichtbar wird es ſeyn, daß der Herr den Juden in ihren Kriegen beyſtehe — Die Pfeile, welche die Juden auf ihre Feinde abſchießen werden, werden fürchterliche Verheerung anrichten, wie **der Blitz.** Der Herr wird ſelbſt das Zeichen zum Angriffe geben. Mit **Poſaunenſchalle** gab man dieſes Zeichen. Furchtbar wird der Herr die Juden auf ihre Feinde einbrechen laſſen — **wie ein Sturm von Süden** — Von dieſer Gegend her bekam **Paläſtina** die ſchrecklichſten Gewitter. 5. Moſ. 33, 2. Habak. 3, 3.

15. **Mit Schleuderſteinen** — Geringe und ſchwache Mittel in der Hand ſollen unter dem Segen des Jehova gewaltige Wirkung machen — Die **Schleuderer** machten in der Ferne den Feinden großen Schaden. Vom Blute der Feinde ſollen ſie trinken wie vom Weine — vieles Blut der Feinde ſollen ſie vergießen — Vom Blute der Feinde ſollen ſie beſpritzt werden, und triefen wie die Schaalen, **Opferbecken**, und wie die **Hörner des Altares**, welche täglich mit dem Opferblute der geſchlachteten Thiere beſprengt wurden. Einige geben einen andern Sinn: Sie werden Feſte halten, ſich über ihre Siege erfreuen — dem Herrn Dankopfer bringen, das Blut auf die Hörner des Altars ſprengen, mit dem übrigen die Opferbecken anfüllen, um ſelbes am Fuße des Altars auszugießen.

16. Et ſaluabit eos Dominus Deus eorum in die illa, ut gregem populi ſui: quia lapides ſancti leuabuntur ſuper terram eius.

16. Der Herr, ihr Gott, wird ſie wie ſeine Heerde und ſein Volk an jenem Tage retten. Denn wie heilige Steine aus ſeinem Lande werden ſie aufgehoben werden.

17. Quid enim bonum eius eſt, et quid pulchrum eius, niſi frumentum electorum, et vinum germinans virgines?

17. Denn was iſt ſo gut und ſo ſchön bey ihm, als das Getreide der Auserwählten und der Wein, woraus Jungfern hervor ſprießen.

X. Kapitel.

Die Juden ſollen nur beym Herrn, nie bey den Götzen Hilfe ſuchen, ſo werden ſie ein recht glückliches Volk werden.

Petite a Domino pluuiam in tempore ſerotino, et Dominus faciet niues, et pluuiam imbris dabit eis, ſingulis herbam in agro.

Bittet den Herrn um Regen im Frühjahre, und der Herr wird euch ſchneyen laſſen. Er wird euch häufigen Regen ſchicken, Jedem Graſe auf dem Felde geben.

2. Die

16. **Wie heilige Steine** — koſtbare Edelgeſteine. Man ſoll's ſehen, wie koſtbar ſie in den Augen des Herrn ſind. Iſ. 62, 3. So ſorgfältig wird ſie der Herr bewahren. Einige verſtehen ſolche heilige Steine, die als Siegeszeichen, als ein Gelübd wegen erhaltenem Siege aufgerichtet wurden.

17. N. d. Hebr. überſetzt man beſſer: **Denn wie groß wird das Glück und der Reiz** des Landes **ſeyn**! Wie gut und herrlich wird es da nicht ſtehen! Korn wird die Jünglinge, der Moſt die Jungfern frohe machen — Der Herr wird ſie durch reichliche Aernten und Weinleſen erfreuen. Mit dieſem hängt V. 1. des folgenden Kapitels, der nicht gut getrennt worden iſt, zuſammen. Der Herr verſpricht nun die Aernten recht ergiebig zu machen, wenn ihn ſein Volk darum bittet, ergiebigen Regen zu ſeiner Zeit zu ſchicken. 3. Moſ. 26, 34. Jer. 5, 24. Joel 2, 23. Der Prophet redet hier vom **Spatregen** allein, da er nach Kap. 7, 1. dieſe Weisſagung einige Zeit vor der Aernte vorgetragen hat. — Einige überſetzen geradehin, wie es auch wirklich überſetzt werden kann.

Saaten werden Knaben — Moſt Mädchen erzeugen — Reiche Aernte und Weinleſe — alſo voller Ueberfluß verſchafft häuslichen Wohlſtand, mehrt das Volk, da ſelber die Ehe erleichtert — ſo wie der Mangel die Ehe, folglich auch die Bevölkerung hindert.

1. **Und der Herr wird euch ſchneyen laſſen.** N. d. Hebr. **Und der Herr wird Blitze ſchaffen** — Gewitter oder leuchtende Wolken. Gewitterregen hält man insgemein für fruchtbarer. Einige glauben, in der **Vulgata** ſtehe *Nives* anſtatt *Nubes* — aus einem altem Schreibfehler. Vergl. Kap. 9, 17.

2. Quia simulacra locuta sunt inutile, et diuini viderunt mendacium, et somniatores locuti sunt frustra: vane consolabantur: idcirco abducti sunt quasi grex: affligentur, quia non est eis pastor.

2. Die Götzen reden doch nur unnütze Dinge. Die Wahrsager sehen Lügen. Die Träumer sagen vergebliche Geschwätze daher. Eitel sind ihre Tröstungen. Darum wurden sie verleitet, wie eine Heerde. Sie werden geplagt; weil sie keinen Hirten haben.

3. Super pastores iratus est furor meus, et super hircos visitabo: quia visitauit Dominus exercituum gregem suum, domum Iuda, et posuit eos quasi equum gloriae suae in bello.

3. Ueber diese Hirten brennt mein Zorn auf. Diese Böcke werde ich züchtigen. Aber seiner Heerde des Hauses Juda wird sich der Herr annehmen, und sie zu einem prächtigen Kriegspferde erheben.

4. Ex ipso angulus, ex ipso paxillus, ex ipso arcus praelii ex ipso egredietur omnis exactor simul.

4. Aus ihm wird der Eckstein entstehen, der Pfahl, der Streitbogen, und jeder Geldeintreiber.

5. Wie

2. Der Prophet erinnert die Juden darauf, daß sie vor der babylonischen Gefangenschaft sich an die Götzen, Wahrsager und falsche Propheten gehalten haben — **Darum wurden sie verleitet wie eine Heerde** — irre geführt, wie Schafe. Es kann übersetzt werden: **fortgeführt wie eine Heerde** in die Gefangenschaft nach Babel — **Sie werden geplagt.** Sie mußten alles Unheil ausstehen, welches ihnen der Herr ehehin durch seine wahre Propheten gedroht hatte, ohne daß sie ihm ein Gehör gegeben — oder ohne daß ihre Hirten ihre Pflicht gethan, und durch ihr Beyspiel und ihre Lehre sie vom Abgrunde zu retten gesucht hätten. Sie verschmachteten, **weil sie keinen wahren Hirten mehr hatten.** Sedekias, ihr letzter König, wurde gefangen weggeführt, und der Augen beraubt — Sie waren also wie eine **Heerde ohne Hirten.**

3. **Ueber diese Hirten.** Die jüdischen und israelitischen Könige, falschen Propheten ꝛc. welche nicht nur ihre Schuldigkeit nicht thaten, keine wahre Hirten — sondern die Ersten waren, die das Volk durch ihr böses Beyspiel zum Götzendienste verführten.

Zu einem prächtigen Kriegspferde. Muth wird ihnen der Herr einflößen — beherzt sollen sie ihren Feinden entgegen gehen. Job 39, 19. folg. Vergl. Kap. 9, 13.

4. Die Juden sollen wieder ihre **eigne Fürsten** und **Anführer** im Kriege haben — Aus ihrem Mittel sollen selbe genommen werden — frey und unabhängig sollen sie wieder werden. **Der Eckstein** bedeutet oft den Ersten, Vornehmsten, Fürsten. Is. 19, 13. 28, 16. Richt. 20, 2. Sophon. 3, 6. Psal. 117, 22.

Der Pfahl, Nagel — einen vornehmen Mann oder Befehlshaber. Is. 22, 23. 25. **Streitbogen** deutet wohl auf einen Anführer, der den Streitbogen führt.

Jeder

5. Et erunt quasi fortes conculcantes lutum viarum in praelio: et bellabunt, quia Dominus cum eis: et confundentur ascensores equorum.

6. Et confortabo domum Iuda, et domum Ioseph saluabo: et conuertam eos, quia miserebor eorum: et erunt sicut fuerunt, quando non proieceram eos: ego enim Dominus Deus eorum, et exaudiam eos.

7. Et erunt quasi fortes Ephraim, et laetabitur cor eorum quasi a vino: et filii eorum videbunt, et laetabuntur, et exultabit cor eorum in Domino.

8. Sibilabo eis, et congregabo illos, quia redemi eos: et multiplicabo eos, sicut ante fuerant multiplicati.

5. Wie Helden werden sie seyn, die im Treffen den Koth auf den Straßen zertreten. Sie werden kriegen: denn der Herr streitet mit ihnen. Die feindlichen Reiter sollen zu Schanden werden.

6. Ich werde das Haus Juda mächtig machen, und das Haus Joseph retten. Ich werde sie zurücke führen: denn ich werde mich ihrer erbarmen. Sie werden seyn, wie sie zuvor gewesen sind, ehe ich sie verstossen habe. Denn ich, der Herr, bin ihr Gott, und ich werde sie erhören.

7. Den Helden aus Ephraim werden sie gleich seyn. Ihr Herz wird so fröhlich seyn, wie vom Weine. Ihre Kinder werden es sehen, und sich erfreuen. Ihr Herz wird in dem Herrn frohlocken.

8. Zusammen locken werde ich sie, und versammeln: denn ich habe sie gerettet. So zahlreich werde ich sie machen, als wie sie vorhin gewesen sind.

9. Ich

Jeder Geldeintreiber — Regent, Is. 3, 12. 60, 17. wo es, wie hier in dieser Stelle, im guten Sinne genommen wird, da hier vom **Guten** die Rede ist, welches **Juda** vom Herrn zu erwarten hat. Sonst steht das hebr. Wort gemeiniglich statt eines **Tyrannen**, oder Solchen, der Andere plagt oder aussagt.

5. **Den Koth auf den Straßen zertreten** — Den Feind ganz leicht überwinden, und seine Erschlagene wie Koth auf den Gassen zertreten werden.

7. **Den Helden aus Ephraim** — so tapfer, wie diese zu **Davids** und **Salomons** Zeiten. Die Kinder werden die großen Heldenthaten ihrer Eltern sehen, und sich um des Herrn willen, der selben so viel Gutes erwiesen, und so viele Kraft verliehen hat, wegen wieder erkämpfter Freyheit und ihrem glänzenden Wohlstande erfreuen.

8. **Denn ich habe sie gerettet.** Will sie retten, frey machen — und so vermehren, wie sie vorhin zu **Davids** und **Salomons** Zeiten waren. Viele von den zehn Stämmen kehrten hernach, als sie die Sicherheit und den zunehmenden Wohlstand ihres Vaterlandes wahrnahmen, in ihr Land

9. Et seminabo eos in populis, et de longe recordabuntur mei: et viuent cum filiis suis, et reuertentur.

9. Ich werde sie unter die Völker aussäen. In entfernten Ländern werden sie meiner eingedenk seyn. Sie werden bey ihren Kindern leben, und zurücke kommen.

10. Et reducam eos de Terra Aegypti, et de Assyriis congregabo eos, et ad Terram Galaad et Libani adducam eos, et non inuenietur eis locus:

10. Aus Aegypten werde ich sie zurücke führen, aus Assyrien versammeln. In's Land Galaad, und an den Libanon werde ich sie hinführen. Sie werden nicht Platz genug finden.

11. Et transibit in maris freto, et percutiet in mari fluctus, et confundentur omnia profunda fluminis, et humiliabitur superbia Assur, et sceptrum Aegypti recedet.

11. Israel wird durch den Meerbusen ziehen, und die Fluthen des Meeres bändigen. Alle Tiefen des Stromes werden versiegen. Der Stolz Assyriens wird gedemüthigt werden, und der Scepter von Aegypten wegkommen.

12. Durch zurücke. Wenigstens in Galiläa vermehrten sie sich sehr stark. *Iosephus de Bello iud.* III. 3. beschreibt dieses Land, ungefähr zwey hundert Jahre später, als ganz außerordentlich bevölkert — ganz mit Städten, Flecken und Dörfern übersäet. Ein mittelmäßiger Flecken, setzt er hinzu, hatte wohl fünfzehn tausend Einwohner.

9. **Ich werde sie unter die Völker aussäen.** Unter die Völker hatte ich sie zerstreut. Auch in fernen Ländern verehrten sie mich. Sie sollen also sammt ihren Kindern leben, wieder glücklich werden, und in ihr Land zurücke kommen.

10. **Aus Aegypten — aus Assyrien.** Es geht wohl auf Diejenigen, welche die ägyptischen und syrischen Könige weggeführt hatten. Aegypten und Assyrien stehen wohl statt aller Länder, wo sich noch Juden zerstreut befanden. Oder Assyrien steht anstatt Syrien — oder des so weitläufigen syrisch-mazedonischen Reiches. Alexander, der unterschobne, doch fast durchgängig anerkannte Sohn des Antiochus Epiphanes, und Demetrius, bewiesen sehr viele Güte gegen die Juden.

11. **Durch den Meerbusen ziehen.** N. d. Hebr. Durch das Meer der Angst — Trübsal — oder vielleicht besser durch die Meerenge — werden sie gehen, und die Fluthen des Meeres niederschlagen. Die Tiefen des Stromes (Nilstroms) werden vor ihnen versiegen — alle Hindernisse, welche sie von der Rückkehre abhalten könnten, wird der Herr wegschaffen. Die Juden verstunden unter obiger Meerenge den Bosphorus in Thrazien, über welchen sich noch zerstreute Juden befanden — denen also verheißen wird, daß sie sicher werden zurücke kehren können, weil sie Derjenige führen würde, der ehehin ihren Vorältern den Weg durch's rothe Meer und durch den Jordan gebahnt hat. Anfangs waren die Juden

unter

12. Confortabo eos in Domino, et in nomine eius ambulabunt, dicit Dominus.

12. Durch den Herrn werde ich ihnen Stärke geben, und in seinem Namen werden sie wandeln, spricht der Herr.

XI. Kapitel.

Verheerung des jüdischen Landes, und Untergang des Reiches durch die Römer.

Aperi Libane portas tuas, et comedat ignis cedros tuas.

Libanon! öffne deine Thore, daß das Feuer deine Cedern auffresse.

2. Tan-

unter den **mazedonisch-ägyptischen** Königen — hernach kamen sie unter die **mazedonisch-syrischen** Könige — Unter diesen, besonders unter dem schlimmen **Antiochus Epiphanes**, hatten sie ein großes Meer der Trübsalen vor sich, ehe es ihnen gelang, seine Wellen niederzuschlagen, und ihre Freyheit zu erkämpfen. So erklären es Jene, die Ersteres durch **Meer der Angst** oder **Trübsal** übersetzen. Ich muß aber doch anmerken, da **Israel** weder im Hebr. noch in der **Vulgata** genannt wird, ist eine andere Erklärung eben so gut. Der Herr wird seinem Volke durch das Meer den Weg bahnen, vor ihnen hergehen, die Wellen des Meeres stillen, alle Tiefen des Nilstromes werden ausgetrocknet werden.

Der Stolz Assyriens — Syriens — oder des **mazedonisch-syrischen** Reiches. Eigentlich bestund **Assyrien** aus sieben Provinzen, jenseits des **Tigris** — Die **Assyrer** eroberten aber die westlichen Länder bis ans mittelländische Meer — hernach sind diese Länder nach dem Namen des Siegers **Assyrien**, oder abgekürzt, **Syrien** genannt worden. Vergl. **H. Michaelis** zum V. 10.

12. **Durch den Herrn** — durch mich, durch meinen Beystand. **Und in seinem Namen** — durch meinen Beystand — unter meinem Schutze werden sie Alles ausführen. Einige erklären es so: **In meinem Namen** 2c. der Verehrung des wahren Gottes werden sie getreu bleiben.

1—3. **Libanon! öffne deine Thore** 2c. Dieß geht sowohl auf den Tempel, als auf die vornehmsten Paläste der Stadt **Jerusalem**, bey welchen besonders **Cedern** gebraucht wurden; oder noch besser **aufs ganze jüdische Land**, dessen Stolz die **Cedern Libanons** ausmachten. Das Ganze, wie aus V. 2. erhellt, sagt: **Du jüdisches Land wirst verwüstet werden — du wirst einem Feinde, der Alles, wie Feuer, verzehrt, die Thore öffnen müssen. Die Hirten heulen**, da ihre Pracht, die so herrliche Viehweyde auf dem Berge **Libanon**, verdorben worden ist. **Die Löwen brüllen**, da die prächtige, mit Schilfen und Strauchwerke, wie mit einem Walde, versehene Gegend, wo sich die **Löwen** aufhalten konnten, zerstört ist. **Jer. 12, 5.** Der Prophet sieht in einem Gesichte den Feind durch den **Libanon** eindringen, und die Verwüstung anrichten.

2. Ulula abies, quia cecidit cedrus, quoniam magnifici vastati sunt: ululate quercus Basan, quoniam succisus est saltus munitus.

3. Vox ululatus pastorum, quia vastata est magnificentia eorum: vox rugitus leonum, quoniam vastata est superbia Iordanis.

4. Haec dicit Dominus Deus meus: Pasce pecora occisionis,

5. Quae, qui possederant, occidebant, et non dolebant, et vendebant ea, dicentes: Benedictus Dominus, diuites facti sumus: et pastores eorum non parcebant eis.

6. Et ego non parcam ultra super habitantes terram, dicit Dominus: ecce ego tradam homi-

2. Tannen! heulet. Die Cedern sind gefallen. Die Größten davon sind zerstört. Basans Eichen! heulet. Der undurchdringliche Wald ist so viel als ausgehauen.

3. Man hört die Stimme der heulenden Hirten: denn ihre Pracht ist verheert. Die Löwen brüllen: denn der Stolz Jordans ist gestürzt.

4. Der Herr, mein Gott, spricht so: Weyde das zur Schlachtbank bestimmte Vieh,

5. Welches seine Besitzer tödten, darüber kein Leid tragen, sondern es verkaufen, und dabey sagen: Der Herr sey gepriesen; denn wir sind dadurch reich geworden, und seine Hirten verschonten es nicht.

6. Auch ich werde ferner der Einwohner dieses Landes nicht mehr schonen, spricht der Herr: Steh! ich

Er sieht ferner, wie ihn der Herr zum Hirten seines Volkes macht, um ihn zu überzeugen, daß sein Volk diese Züchtigung wohl verdiene. V. 4 — 14. macht der Prophet den **vernünftigen, wohlmeynenden Hirten**, der es mit seiner Heerde redlich meynt, und den letzten Versuch selbe zu bessern macht, da er aber seine Mühe ganz vereitelt sieht, sein Amt niederlegt.

4. **Weyde das zur Schlachtbank bestimmte Vieh** — Bemühe dich als Hirt das jüdische Volk, welchem sein Untergang so nahe bevorsteht, zu unterrichten und zu bessern — Weyde als ein **getreuer** Hirt noch einmal das **unglückliche, zum Untergange reife Volk.**

5. Das Bild von **der Heerde** läuft fort. Das Volk steht unter der Aufsicht **treuloser Führer**, die bloß ihren eignen Vortheil suchen, und durch Grausamkeiten und Unterdrückungen den Untergang des mishandelten Volkes befördern. Dieß war wohl öfters der Fall von der Erlangung ihrer Freyheit von den **Syrern** bis auf die letzten Zeiten des jüdischen Staates, wo gar oft Bürgerblut vergossen wurde. Die Könige aus dem **Hasmonäischen** Geschlechte nach **Alexander Jannäus** waren ihren Vorfahrern sehr unähnlich, regierten nicht so gut, wie jene. Zuletzt entstunden innerliche Unruhen und bürgerliche Kriege — Die Folge davon war, daß die Juden unter **römische** Herrschaft kamen.

6. Auch ich werde sie nicht mehr schonen. Innere Zerrüttungen und Spaltungen sollen sie aufreiben — **Ich will sie nicht mehr retten.** Ihre große Sünden verdienen mein Mitleiden nicht mehr. Unruhiges, grausames,

nes, unumquemque in manu proximi sui, et in manu regis sui: et conci ent terram, et non eruam de manu eorum.

ich werde diese Menschen überhaupt, und jeden sonderheitlich seinem Nächsten, und seinem Könige in die Hände liefern. Diese sollen das Land zerstören, und ich werde sie nicht mehr retten.

7. Et pascam pecus occisionis propter hoc, o pauperes gregis Et assumpsi mihi duas virgas, unam vocaui Decorem, et alteram vocaui Funiculum: et paui gregem.

7. O du arme Heerde! deßwegen weyde ich dieses zur Schlachtbank bestimmte Vieh. Hierauf nahm ich mir zween Stäbe. Den einen Stab nannte ich den Stab der Anmuth; den andern den Stab der Schnur. Und so weydete ich die Herrde.

8. Et succidi tres pastores in mense uno, et contracta est anima mea in eis: siquidem et anima eorum variauit in me.

8. In einem und eben demselben Monate räumte ich drey Hirten aus dem Wege. Denn ich hatte einen Eckel an ihnen, und sie waren wankelmüthig gegen mich.

9. Ich

sames, aufrührisches Betragen **Eines gegen den Andern**, da sie einander verjagen oder tödten, soll ihnen den Garaus machen. Wirklich wurde Dieß durch den **innerlichen Krieg**, den die Juden besonders in Jerusalem zur Zeit, da die Stadt von den **Römern** belagert worden ist, gegen einander führten, und sich dadurch ungemein schwächten, erfüllt.

7. Nun fährt der Prophet fort, weil es dann der Wille des Herrn ist, dieses arme, seinem Untergange so nahe Volk zu weyden, so übernahm ich die Obsorge darüber. Er weydet die Heerde — und nimmt **zwey Hirtenstäbe** zu sich. **Den einen** heißt er **Noam, Anmuth** — Sinnbild der Glückseligkeit und Ruhe, die seine Heerde genießen sollte, wenn selbe seiner Lehre gehorchen würde, da er sie doch nur ihrem nahen Untergange entreißen wollte. **Den andern** Hirtenstab nennt er **Chobelim, Verbindung** — ein Sinnbild der brüderlichen Eintracht zwischen **Juda und Israel.** V. 14. Andere übersetzen **Stab der Schnur**, oder Peitsche, die aus Schnüren zusammen gewunden, das Bild einer harten, strengen Regierung ist. Noch Andere übersetzen: **Stab des Schmerzens** — Er soll das Elend anzeigen, welches im Falle des Ungehorsams über das Volk kommen sollte. Man bringt immer einen guten Sinn heraus, aber **Verbindung** ziehe ich wegen V. 14. vor.

8. **In einem und eben demselben Monate** — In kurzer Zeit war ich als Oberhirt gedrungen, **drey Hirten — mehrere Unterhirten** abzuschaffen, derer Pflicht es gewesen wäre, mich in meinem Amte mit allem Eifer zu unterstützen, die aber zu träg und zu gewissenlos waren, sich der Heerde mit Ernste anzunehmen. Ich konnte selbe bey der Heerde **nicht mehr dulden, weil sie ihre Pflicht nicht thaten.** Ich wurde ihrer

über-

9. Et dixi: Non pascam vos: quod moritur, moriatur: et quod succiditur, succidatur: et reliqui deuorent unusquisque carnem proximi sui.

9. Ich sprach: Ferner will ich euch nicht mehr weyden. Was sterben soll, das sterbe. Was ausgerottet werden soll, das werde ausgerottet. Unter den Uebrigen fresse Eines des Andern Fleisch auf.

10. Et tuli virgam meam, quae vocabatur Decus; et abscidi eam, ut irritum facerem foedus meum, quod percussi cum omnibus populis.

10. Ich nahm meinen Stab, der Anmuth hieß, und schnitt ihn ab, meinen Bund zu zernichten, den ich mit allen Völkern geschlossen hatte.

11. Et in irritum deductum est in die illa: et cognoverunt sic pauperes gregis, qui custodiunt mihi, quia verbum Domini est.

11. Und denselben Tag wurde er noch zernichtet. Die arme Heerde, die sich an mich hielt, merkte es dann, daß es der Befehl des Herrn sey.

12. Et dixi ad eos: Si bonum

12. Ich sagte zu ihnen: Ist's euch

überdrüßig — konnte nicht mehr Nachsicht brauchen — **auch sie verabscheuten mich — ich war ihnen zuwider.** Dieß sagt wohl mehr als **wankelmüthig**, oder *anima eorum varianit in me.*

9. **Ueberdrüßig über mein Amt**, da meine Lehren, Ermahnungen und Warnungen Nichts fruchteten, gab ich mein Amt auf, und überließ die Heerde gleichwohl ihrem eignen Schicksale, V. 1 — 3. und endlichem Verderben, welches sie sich selbst bereitete, und ihre Feinde endlich ausführten.

10. **Den ich mit allen Völkern geschlossen hatte.** Dieß wird wohl so viel heißen: Ich hatte es im Namen des Herrn vor allen feindlichen Anfällen gesichert — mit den Völkern gleichsam einen Vertrag geschlossen, das jüdische Volk in Ruhe zu lassen, so lange sie auf den Wegen des Herrn einher gehen, und meine Stimme hören, sich belehren und warnen lassen würden — Dieß hatte nun sein Ende — der Stab war zerbrochen, das Bündniß aufgehoben — **Die Heerde soll von fremden Völkern aufgerieben werden.** Andere verstehen nur den Bund mit allen Stämmen Israels, so, daß dieser von Seite des Herrn aufgehoben werden sollte. Es giebt auch einen guten Sinn. Wirklich heißt das hebr. Wort zuweilen wie 3. Mos. 19, 26. 21, 1. Richt. 5, 14. Mich. 1, 2. auch die zwölf Stämme.

11. **Und denselben Tag** — Von der Zeit an, da ich Dieß dem ungehorsamen, widerspännstigen Volke drohte ꝛc.

Die arme Heerde, die sich an mich hielt — die besser dachten, und auf meine Lehre und Warnungen achteten, während Andere sich auf ihre treulose Führer verließen, sahen es ein, daß es Drohungen des Herrn wären, die er gewiß erfüllen würde; daß der Herr sein widerspännstiges Volk von andern Völkern beunruhigen lassen würde, wo es endlich gar um seine Freyheit geschehen seyn dörfte.

12. 13. Nun fordert er seinen Lohn für die Mühe, die er bey seinem Hirtenamte gehabt hatte. Er zeigt doch keinen **Eigennutz** — wenn sie ihm Nichts

est in oculis vestris, afferte mercedem meam; et si non, quiescite. Et appenderunt mercedem meam triginta argenteos.

13. Et dixit Dominus ad me: Proiice illud ad statuarium, decorum pretium, quo appretiatus sum ab eis. Et tuli triginta argenteos, et proieci illos in domum Domini ad statuarium.

euch gefällig, so gebet mir meinen Lohn. Wo nicht, so unterlasset es. Sie gaben mir dreyßig Silberlinge zu meinem Lohne.

13. Der Herr sprach aber zu mir: Wirf sie vor den Töpfer hin, diesen hübschen Preis, um den ich von ihnen geschätzt bin. Ich nahm also die dreyßig Silberlinge, und warf sie in's Haus Gottes vor den Töpfer hin.

14. Hierauf

Nichts geben, so wäre er es auch zufrieden. Das Volk giebt sich bey seiner Abdankung gleich zufrieden, dem Propheten aber einen sehr geringen Lohn. **Dreyßig Silberlinge** (So viel galt der schlechteste Sklav, 2. Mos. 21, 32.) Dieß soll wohl bloß den **Undank des Volkes**, mit welchem es seine so redliche Bemühungen belohnte, ausdrücken — Der Prophet aber warf diese geringe Summe ins Haus Gottes — **in den Tempelschatz**, wie es der **Syrer** und **Chaldäer** verstehen, vielleicht als eine Beysteuer zum Tempelbaue, oder zu Erhaltung der Tempelgebäude. Was die **Vulgata** durch *Statuarius* übersetzt, heißt beym **Chaldäer Schatzmeister**, der das dem Tempel gehörige Geld unter sich hatte. Die **Siebenzig** und **Symmachus** übersetzen, den Schmelzofen — **Töpfer** will Einigen gar nicht gefallen, da man im Tempel von Gefäßen aus Töpfererde keinen Gebrauch machte — Sie verstehen es lieber von einem **Ziegelbrenner** — da man doch Ziegel zu Ausbesserung des Tempelgebäudes brauchte. Noch **Andere** meynen, es werde nur auf einen schlechten, verächtlichen Platz hingewiesen, wohin die zerbrochenen Gefäße aus dem Tempel, wie andere Unreinigkeiten und Scherben von Töpferarbeit, hingeworfen wurden. Dieser Vers hat mit Jenem, was **Matthäus** 27, 9. 10. erzählt, eine Aehnlichkeit — Er beruft sich auf den Propheten **Jeremias** — Doch in diesem findt sich Nichts — Es glaubten also Mehrere, er berufe sich auf diese Stelle beym **Zacharias** — Aber nein! **Matthäus** mag es wirklich aus einem zu seinen Zeiten unter den Juden bekannten *Apocrypho* des **Jeremias** genommen haben — Wenigstens schreibt der heil. **Hieronymus** in seinem *Comment. in Matthaeum* bey dieser Stelle: *Legi nuper in quodam hebraico Volumine, quod nazarenae Sectae mihi Hebraeus obtulit, Ieremiae Apocryphum, in quo haec ad verbum scripta reperi.* In wie weit jene Stelle, welche **Matthäus** anführt, auf seine Geschichte sich beziehe, läßt sich nicht bestimmen, da wir den Zusammenhang, in welchem die Worte beym **Jeremias** gestanden haben, gar nicht wissen. Der Evangelist **Matthäus** macht also, aller Wahrscheinlichkeit nach, auf diese Stelle des **Zacharias** keine Anspielung. Aufs höchste würde der Evangelist, wenn er doch diese Weissagung des **Zacharias** auf den **Messias** deuten sollte, dem Sinn nicht, aber die Worte anführen. Da wirft der **Prophet** die Silberlinge hin, dort **Judas** — Worte und Handlungen werden da ganz andern Personen beygelegt, als beym **Matthäus**.

14. Et praecidi virgam meam secundam, quae appellabatur Funiculus, ut dissolverem germanitatem inter Iudam et Israel.

15. Et dixit Dominus ad me: Adhuc sume tibi vasa pastoris stulti.

16. Quia ecce ego suscitabo pastorem in terra, qui derelicta non visitabit, dispersum non quaeret, et contritum non sanabit, et id, quod stat, non enutriet, et carnes pinguium comedet, et ungulas eorum dissoluet.

17. O pastor, et idolum, derelinquens gregem: gladius super

14. Hierauf schnitt ich meinen andern Stab ab, der Schnur hieß, die brüderliche Verbindung zwischen Juda und Israel zu trennen.

15. Der Herr sprach zu mir: Nimm nochmals die Geräthschaft eines thörichten Hirten.

16. Denn sieh! einen Hirten werde ich im Lande aufstehen lassen, der sich der Verlaßnen nicht annimmt, die Zerstreuten nicht aufsucht, die Zerquetschten nicht heilet, und die gesund sind, nicht ernährt; sondern das Fleisch der Fetten ißt, und selbst ihre Klauen noch zerreibt.

17. O Hirt! o Götze! der die Heerde verläßt. Das Schwert wird

14. Mit Zerbrechung des ersten Stabes sollte das Volk von den auswärtigen Feinden beunruhigt, der Bund, den der Prophet mit allen Völkern zum Besten seines Volkes geschlossen hatte, aufgehoben seyn. Nun mit der Zerbrechung des zweyten Stabes soll die brüderliche Verbindung zwischen Juda und Israel aufhören — also die Vereinigung der hebräischen Nation, Einigkeit und gutes Vernehmen — ihr ruhiges Beysammenwohnen im Lande ihrer Väter ein Ende haben. Also im Ganzen: Die Nation soll von auswärtigen Feinden beunruhiget werden — innerliche Unruhen und Parteygeist sollen das Uebel vermehren — und auf solche Art die Nation, welche glücklich zusammen lebte, wieder getrennt, und aus dem Lande gejagt werden. Die Römer führten es herrlich aus.

15. 16. Statt dieses guten, getreuen Hirten sollen sie zu ihrer Strafe nun thörichte, unverständige, böse Hirten erhalten, solchen wolle sie der Herr übergeben. Diese sollen nur suchen, sich durch die unerlaubtesten Mittel auf Kosten der Heerde zu bereichern, kein Recht und Gerechtigkeit handhaben, die Unterdrückten nicht unterstützen, im Körperlichen und Geistlichen nicht die mindeste Sorge für ihre Heerde zeigen ꝛc. Solche Hirten sollen das Volk bald in alles Elend stürzen. Wirklich wiegelten die Vorsteher des jüdischen Staates das Volk gegen die Römer auf, und gegen sich selbst im Innern des Landes — so, daß sie das Verderben des Volkes gleichsam mit Bedachte beförderten.

17. O Hirt! o Götze! Nichtswerthe Hirten, die ihr, wie die Götzen, scheinen wollet, was ihr nicht seyd — Nur Schattenbilder von Hirten. Jer. 23, 1. Ezech. 34, 2. Aber der Herr wird's auch Diesen vergel-

ten

brachium eius, et ſuper oculum dextrum eius: brachium eius aridítate ſiccabitur, et oculus dexter eius tenebrescens obſcurabitur.

wird ihn auf den Arm und auf ſein rechtes Aug treffen. Sein Arm wird gänzlich verdorren, und ſein rechtes Aug wird ſich verdunkeln und verfinſtern.

XII. Kapitel.

Den Feinden des jüdiſchen Staates wird Unglück verkündet, den Juden aber Glück verheißen.

Onus verbi Domini ſuper Israel. Dicit Dominus extendens caelum, et fundans terram, et fingens ſpiritum hominis in eo:

Strafgericht des Entſchluſſes des Herr über Iſrael. Der Herr, der den Himmel ausſpannt, den Erdboden gründet, und den Lebensgeiſt des Menſchen erſchafft, ſpricht ſo:

2. Ecce ego ponam Ieruſalem ſuperliminare crapulae omnibus

2. Sieh! Jeruſalem werde ich allen herumliegenden Völkern zur Schwelle

ten durch verſchiedene Züchtigungen am Körper und Geiſte. Brauchte der Herr ſie auch als Werkzeuge ſeiner Rache an ſeinem ungehorſamen Volke, ſo dachten ſie an Dieß wohl gar nicht. Ihre eigne Herrſchſucht, ihr Geiz und ihre Grauſamkeit trieb ſie an, ihren eignen Abſichten ein Genüge zu leiſten. Die jüdiſche Nation machte ſich zwar in der Folge der Zeit von der **ſyriſchen** Oberherrſchaft wieder los, und erkämpfte ſeine Freyheit. Es gieng aber ſpäter hinab nicht gut. Sie erhielt an ihren Fürſten und Königen wieder Leute, die ſelbe hart behandelten — Die Lehrer, (eben dieſes Bild derſelben kömmt beym Iſ. 56, 11. vor) beſorgten nur ihre eigne Vortheile. Richtiger Unterricht der Nation war ihre letzte Sorge. Es kamen öfters innerliche Unruhen und Parteyen zum Verderben des Reiches entzwiſchen — Dieß lehrt die jüdiſche Geſchichte ſeit der unter den **Makkabäern** erfochtnen Freyheit bis ans Ende des Reiches hinlänglich. Die innerlichen Unruhen bewirkten endlich auch die Zerſtörung **Jeruſalems** und des Tempels durch die **Römer**, ſo wie das Verderben der ganzen Nation.

1. **Den Himmel ausſpannt.** Pſal. 103, 3. Iſ. 40. 22. **Den Erdboden gründet.** Job. 38, 4—6. Iſ. 51, 13. **Den Lebensgeiſt des Menſchen erſchafft.** 4. Moſ. 16, 22. Prediger 12, 7. Iſ. 57, 16. Alles zuſammen: **Der unumſchränkte Herr über das große Weltall.**

2. **Zur Schwelle der Trunkenheit.** N. d. Hebr. Zur **Schwindelſchaale, zum Taumelbecher.** Iſ. 51, 17. 22. Jer. 25, 15. 51, 7. Alle benachbarte Völker, welche es wagen werden, die jüdiſche Nation zu beunruhigen, ſollen ſich dadurch das Verderben — harte Züchtigungen auf den Hals laden. Nah. 3, 11. Zu den Zeiten der **Makkabäer** hat der Herr die **Syrer, Philiſter, Ammoniter, Moabiter** und **Edomiter** durch die jüdiſche Nation hart gezüchtiget.

Aber

populis in circuitu: sed et Iuda erit in obsidione contra Ierusalem.

3. Et erit: in die illa ponam Ierusalem lapidem oneris cunctis populis: omnes, qui leuabunt

Schwelle der Trunkenheit machen. Aber auch Juda wird bey der Belagerung wider Jerusalem seyn.

3. Und an jenem Tage wird's geschehen, daß ich Jerusalem allen Völkern zum Laststeine machen wer-

de.

Aber auch Juda wird bey der Belagerung wider Jerusalem seyn. Der Sinn nach der Vulgata wäre also: **Die Juden werden nicht nur von ihren auswärtigen Feinden angefallen, sondern auch von Leuten ihrer Nation.** Vor den Kriegen, welche die Juden mit dem **Antiochus Epiphanes** und seinem Sohne **Antiochus Eupator** führten, liest man Dieß nie. Da aber giengen sehr viele Juden ins feindliche Lager über, und stritten wider ihre Brüder hitziger, als selbst die Feinde. 1. Makk. 1, 55. Solche Beyspiele gaben auch zwey Hohepriester, **Jason**, 2. Makk. 5, 6. und **Alcimus.** 1. Makk. 7, 19. folg. Es könnte aber auch heißen: **Selbst die Einwohner von Judäa sollen gezwungen werden, Jerusalem wider ihren Willen belagern zu helfen.** Wie die Feinde öfters das umherliegende Landvolk zu den gefährlichsten Arbeiten bey solchen Fällen zwingen. Nach dem Hebr. scheint es mir aber eher den Sinn zu geben: **Auch über Juda** wird der Taumelbecher **bey der Belagerung von Jerusalem seyn.** Es ließe sich aus dem Obigen erklären — nämlich, nicht nur über die auswärtigen Feinde, sondern auch über die Juden, die mit den Feinden gemeine Sache machen, oder sich brauchen lassen. Andere verstehen also: **Auch Juda wird es gelten, wenn Jerusalem belagert wird** — Aber ich werde die **Juden** und **Jerusalem** beschützen. Noch Andere: Für **Juda** will er eine Festung seyn, wie für **Jerusalem.** Noch Andere: Wegen **Jerusalem** soll um **Juda** her eine Festung seyn. Andere: **Judäa soll wie eine Vormauer für Jerusalem seyn.** Doch ich verstehe es buchstäblich nicht von einer wirklichen Belagerung **Jerusalems**, sondern überhaupt von feindlichen Anfällen. **Jerusalem** ist seit den Zeiten des Propheten öfters belagert, aber auch allzeit erobert worden, so zweymale von den **Syrern**, vom **Pompejus**, vom **parthischen Könige Pakorus**, *Iosephi Antiq.* XIV. 13. vom **Herodes dem Großen**, vom **Titus Vespasianus.** Hier aber wird eine Belagerung beschrieben, wo die Feinde **Jerusalem** nicht sollten beykommen können, sondern mit eignen Schaden sollten abziehen müßen.

3. **Zum Laststeine** — zu einem Steine von unüberwindlicher Schwere, dabey sehr scharf, und welcher daher nur mit größter Gefahr konnte gepackt werden. Die Feinde sollen meinem Volke nicht schaden können — wenn sich auch alle Reiche der Welt wider selbes vereinigen sollten. Nur mit eignem Schaden sollen sie es wagen, mein Volk zu beunruhigen. Die **syrischen** Könige erlitten viele Niederlagen — ihre Macht wurde immer mehr geschwächt, obwohlen sie sehr zahlreiche, aus mehrern Völkern zusammengesetzte Kriegsheere hatten. Von den **Syrern** machte sich die jüdische Nation los, und von dem Zeitpunkte an wurde selbe immer glänzender und den Feinden furchtbarer. Eine Wirkung des besondern Beystandes,

den

eam, conciſione lacerabuntur: et colligentur aduerſus eam omnia regna terrae.

de. Alle, die ihn aufheben werden, werden ſich daran zerreißen und zerſchneiden. Alle Reiche des Erdbodens werden ſich dawider verſammeln.

4. In die illa, dicit Dominus, percutiam omnem equum in ſtuporem, et aſcenſorem eius in amentiam: et ſuper domum Iuda aperiam oculos meos, et omnem equum populorum percutiam caecitate.

4. An jenem Tage, ſpricht der Herr, werde ich alle Pferde ſcheu machen, und ihre Reiter mit Unſinne ſtrafen. Aber auf das Haus Juda hin werde ich meine Augen eröffnen, und alle Pferde anderer Völker erblinden laſſen.

5. Et dicent duces Iuda in corde ſuo: Confortentur mihi habitatores Ieruſalem in Domino exercituum Deo eorum.

5. Die Heersführer von Juda werden bey ſich denken: die Einwohner Jeruſalems erhalten ihre Stärke von ihrem Gott, dem Herrn der Heerſchaaren.

6. In die illa ponam duces Iuda ſicut caminum ignis in lignis, et ſicut facem ignis in foeno: et

6. Zu derſelben Zeit werde ich die Heersführer von Juda dem Feuer unter einem Holzſtoße, und einer bren-

den der Herr ſeinem Volke verheißen hatte. Einige, beſonders der heil. **Hieronymus**, Wegen dem **Laſtſteine** glauben werde auf eine alte morgenländiſche Sitte angeſpielt, die zu ſeiner Zeit noch üblich war. In den Städten und Dörfern wälzte man ſehr ſchwere, runde Steine auf einen gewißen Platz hin. Die jungen Leute hoben ſolche auf die Kniee, auf die Bruſt, auf die Schulter, auf den Kopf, mit beyden Händen gerade in die Höhe, um ihre Leibeskräfte zu prüfen, und zu üben. Hielt nun Einer ſolche Steine nicht geſchickt, oder war er zu ſchwach, ſo ſtund ihm ein Unglück, ja gar Quätſchung bevor. Ein ſolcher Stein ſoll **Jeruſalem** für die Feinde ſeyn.

4. **Unordnung, Furcht und Schrecken** ſoll die Feinde überfallen. Sie ſollen Juda Nichts anhaben können. **Ich werde Juda beſchützen.**

5. **Bey ſich denken**: Sie werden es ſelbſt erkennen, daß die Nation nicht durch eigne Kräfte, ſondern durch den beſondern Schutz ihres Gottes ſo ſtark ſey — Dieß leuchtete ihnen bey den Siegen, welche die jüdiſche Nation unter den **Makkabäern** erfocht, beſonders ein. Die Heersführer von **Juda** getrauten ſich Anfangs nicht, das Volk wider die Feinde anzuführen: ſie glaubten, es würde ohnehin eine vergebne Arbeit ſeyn — Erſt nachdem die Nation unter dem **Judas**, des **Matthatias** Sohne, und ſeinen Brüdern Wunder der Tapferkeit gethan hatte, machten ſie gemeinſchaftliche Sache.

6. **Feuer** iſt dem **Holzſtoße** — eine **brennende Fackel** dem **Heue**, einer **Garbe**, dem **Strohe** äußerſt gefährlich, wenn dieſe Gegenſtände ihnen zu nahe kommen.

denorabunt ad dexteram et ad sinistram omnes populos in circuitu: et habitabitur Ierusalem rursus in loco suo in Ierusalem.

7. Et saluabit Dominus tabernacula Iuda, sicut in principio: ut non magnifice glorietur domus Dauid, et gloria habitantium Ierusalem contra Iudam.

8. In die illa proteget Dominus habitatores Ierusalem, et erit, qui offenderit ex eis in die illa, quasi Dauid; et domus Dauid quasi Dei, sicut Angelus Domini in conspectu eorum.

brennenden Fackel unter dem Heue gleich machen. Rechts und links werden sie alle Völker rings um sie her auffressen. Jerusalem wird wieder an eben demselben Platze bewohnt werden, wo Jerusalem steht.

7. Der Herr wird die Hütten von Juda retten, wie vom Anbeginne her, daß weder das Haus David, noch die Einwohner von Jerusalem sich pralerisch über Juda groß machen.

8. Zu derselben Zeit wird der Herr die Einwohner Jerusalems schützen. Es wird geschehen, daß, wer von ihnen an jenem Tage anstößt, wie David, und Davids Haus, wie das Haus Gottes, und wie ein Engel des Herrn vor ihren Augen seyn wird.

9. An

7. **Die Hütten von Juda — wie von Anbeginne her**, auch gegen die geringern Städte wird sich der Herr gnädig zeigen, wie ehehin, damit nicht die Familie **Davids**, die Oberhäupter der Nation zu **Jerusalem**, noch die Bürger zu **Jerusalem** sich über selbe erheben, und pralen mögen, der Herr habe nur ihnen, nicht aber den Juden, welche in andern Städten und Flecken des Landes wohnen, Hilfe geleistet. Das gesammte jüdische Volk wird der Herr tapfer und siegreich machen. Um diese Zeiten, der **Makkabäer** nämlich, war das Haus **Davids** bey den Juden schon fast vergessen, so, daß sie bey der Wahle des **Simons** und seiner Nachfolger zu Fürsten an die Rechte, welche die Familie **Davids** an diese Würde haben konnte, gar nicht dachten. 1. **Makk.** 14, 31 — 47. Auch waren die damaligen Anführer und Helden der Juden nicht aus dem Hause **Davids**. Die damaligen Oberhäupter der Nation zu **Jerusalem** mag also der Prophet unter diesem Namen anführen, weil das Haus **Davids** ehehin so viele geliefert hat — und ihr Recht darauf noch nicht erloschen war.

8. **An jenem Tage anstößt** — etwa aus Schwäche strauchelt — ein solcher Schwacher, Unvermögender wird so stark seyn, **tapfer** und unerschrocken, wie **David**: solchen Muth wird ihnen der Herr geben.

Und Davids Haus, wie das Haus Gottes — **wie Gott**, nach dem Hebr. **und wie Engel des Herrn vor ihrem Angesichte.** Die **Oberhäupter des Volkes** werden fast göttliche Kräfte zu haben scheinen, und die größten Heldenthaten verrichten — an Stärke Gottes Engeln

gleich

9. Et erit in die illa: quaeram conterere omnes Gentes, quae veniunt contra Ierusalem.

10. Et effundam super domum Dauid, et super habitatores Ierusalem, spiritum gratiae et precum: et aspicient ad me, quem confixerunt: et plangent eum planctu quasi super unigenitum, et dolebunt super eum, ut doleri solet in morte primogeniti.

11. In die illa magnus erit planctus in Ierusalem, sicut planctus Adadremmon in campo Mageddon.

9. An jenem Tage wird's geschehen, daß ich alle Völker aufzureiben suchen werde, die auf Jerusalem anrücken.

10. Aber über Davids Haus, und über Jerusalems Einwohner werde ich den Geist der Gnade und des Gebethes ausgießen. Auf mich werden sie hinblicken, den sie durchstochen haben. Sie werden über ihn wie über einen eingebohrnen Sohn klagen, und Leid tragen, wie es bey'm Tode eines Erstgebohrnen zu geschehen pflegt.

11. An jenem Tage wird ein großes Wehklagen zu Jerusalem seyn, wie das Wehklagen zu Adadremmon im Felde Mageddon war.

12. Das gleich seyn, und als die größten Helden **vor dem Volke herziehen.** Die **Makkabäer** thaten ja Wunder der Tapferkeit mit einer sehr geringen Mannschaft wider starke Kriegsheere.

9. **Die auf Jerusalem anrücken** — An den **Philistern, Moabitern,** Ammonitern und **Edomiten** hat es der Herr durch die von Juda, an den **Syrern und Aegyptiern** theils durch die von **Juda,** theils und besonders durch die **Römer** erfüllt.

10. **Den Geist der Gnade und des Gebeths.** Den Geist des Seufzens und des Bußgebeths, übersetzt H. **Michaelis.** Bey ihrem so großen Glücke wird die Nation von den Empfindungen der Andacht und Religion gegen den Herrn beseelt werden. Wirklich äußerte die jüdische Nation zu den Zeiten der **Makkabäer** die andächtigsten Gesinnungen der Verehrung Gottes. **Auf mich werden sie hinblicken** — bey mir werden sie in ihrem Anliegen Hilfe suchen, und wegen den ehemals begangenen Sünden um Vergebung bitten.

Den sie durchstochen haben. Die Hebräer brauchen diese Redensart von **groben Beleidigungen.** Vom **Lästern des göttlichen Namens** kömmt selbe 3. Mos. 24, 11. vor. Also: den sie ehehin so oft und schwer durch ihren Ungehorsam beleidigt hatten. Nun wird ihre reumüthige Trauer dichterisch geschildert. Das Leid beym Tode eines **Erstgebohrnen,** welchen die Eltern vor andern Kindern lieben, zeigt auf große Trauer hin. Also: **ihre Trauer wird groß,** und V. 12 — 14. **allgemein** seyn.

11. Zu Adadremmon, Hadadremmon, Hadad Rimmon, **im Felde Mageddon, Magiddon.** Ersteres ist nach dem heil. Hieronymus der alte Name einer Stadt. Zu seiner Zeit hieß sie **Maximianopolis,** im Stamme **Manasse,** im Thale **Mageddon,** wo der beste König

12. Et planget terra: familiae et familiae seorsum: familiae domus Dauid seorsum, et mulieres eorum seorsum:

13. Familiae domus Nathan seorsum, et mulieres eorum seorsum: familiae domus Leui seorsum, et mulieres eorum seorsum: familiae Semei seorsum, et mulieres eorum seorsum.

14. Omnes familiae reliquae, familiae et familiae seorsum, et mulieres eorum seorsum.

12. Das Land wird wehklagen, und Geschlecht für Geschlecht, jedes ins besondere. Das Haus Davids ins besondere, und ihre Frauen ins besondere.

13. Das Geschlecht des Hauses Nathan besonders, und ihre Frauen besonders. Das Geschlecht des Hauses Levi besonders, und ihre Frauen besonders. Das Geschlecht Semei besonders, und ihre Frauen besonders.

14. Und so auch alle übrige Geschlechter, jedes besonders, und ihre Frauen wieder besonders.

XIII. Kapitel.

Sturz der Abgötterey und die Lehre des Messias.

der falschen Propheten durch Leiden des Messias. Zerstreuung der Heerde.

In die illa erit fons patens domui Dauid, et habitantibus Ierusalem, in ablutionem peccatoris et menstruatae.

Zu derselben Zeit wird ein Brunn für das Haus David, und für die Einwohner zu Jerusalem zur Abwachschung ihrer Sünden, und der Unreinigkeit entspringen.

2. Eben

Josias in einer unglücklichen Schlacht mit den **Aegyptern** sein Leben verlor. Sein Tod wurde allgemein betrauert. 2. **Chron.** 35, 22 — 24. Andere glauben aber, daß ein Mann, der ebenfalls, wie **Jeremias**, ein Trauerlied auf den Tod des Josias verfertigt hat, so geheißen habe, nie aber die Stadt **Maximianopolis**. H. **Faber** in seiner Anmerkung zu **Harmars Beobachtungen über den Orient** I. S. 40. macht deßwegen auf den heil. **Hieronymus** einen fast zu bittern Ausfall. Wirklich ist auch gleich nur von trauernden **Personen** die Rede.

12 — 14. **Die ganze Nation** — Alle Geschlechter, welche zu **Davids** Nachkommen gehören, werden sammt und sonders ihre ehemalige Sünden bereuen. Die Geschlechter, welche hier angeführt werden, gehören zu den Vorfahrern des **Messias**. **Luk.** 3, 26. 29. 31. Hat sie aber der Prophet angeführt, um eine Ahnentafel des **Messias** aufzustellen? In diesem Falle müßte freylich V. 10 — 14. ganz vom **Messias** verstanden werden. Und nimmt man **Is.** 53. und **Joh.** 19, 3 dazu, so läßt es sich auch vom **Messias** gut erklären. Buchstäblich scheint mir jedoch der **Messias** nicht gemeynt zu seyn.

1. Zu

2. Et erit in die illa, dicit Dominus exercituum: Disperdam nomina idolorum de terra, et non memorabuntur ultra: et Pseudoprophetas, et spiritum immundum auferam de terra.

2. Eben zu dieser Zeit, spricht der Herr der Heerschaaren, werde ich die Namen der Götzen auf dem Erdboden so ausrotten, daß ihrer gar nicht einmal mehr gedacht werden soll. Auch die falschen Propheten, und den unreinen Geist werde ich vom Erdboden verbannen.

3. Et erit, quum prophetauerit quispiam ultra, dicent ei pater eius et mater eius, qui genuerunt eum Non viues: quia mendacium locutus es in nomine Domini, et configent eum pater eius et mater eius, genitores eius, quum prophetauerit.

3. Wenn zu derselben Zeit Jemand weissagen wird, so wird sein Vater und seine Mutter, die ihn erzeugt haben, sagen: Du bist des Todes schuldig; weil du im Namen des Herrn gelogen hast. Sein Vater und seine Mutter, die ihn erzeugt haben, werden ihn durchstechen, wann er weissagen wird.

4. Zu

1. **Zu derselben Zeit.** Es scheint ganz mit dem Vorigen zusammen zu hängen. Also, wenn nun die Juden ihre ehemalige grobe Beleidigungen, die sie mir angethan haben, so **aufrichtig bereuen**, werden sie von ihren **Unreinigkeiten**, **Psal.** 51, 3. 4. 8. oder **Sünden** losgesprochen werden. **Js.** 1, 16. **Ich werde ihnen ihre Sünden vergeben.** Der Prophet fährt fort, die in den vorigen Kapiteln angefangne Aussicht in eine frohe Zukunft, in **die messiantschen Zeiten,** (von diesen ist augenscheinlich die Rede, noch mehr im Folgenden) weiters zu verfolgen.

2. **Das Lächerliche und den Unsinn des Götzendienstes** will ich zu selben Zeiten so aufdecken, daß selber auf dem ganzen Erdboden in Verfall gerathen soll — ja sogar **sein Andenken soll ausgerottet** werden. Die Lehre des **Messias**, das Christenthum bewirkte Dieß in allen ehehin heydnischen und abgöttischen Reichen, in welchen es einmal Eingang gefunden hat, und verbreitet worden ist. Zu den Zeiten des **Messias** war im jüdischen Lande keine Spur der Abgötterey mehr übrig. Es geht also auch auf andere heydnische Länder.

Falsche Propheten und **den unreinen Geist**, Leute, **welche sich fälschlich für begeistert ausgeben, und der Offenbarungen ihrer Götzen rühmen**, um dadurch Andere zum Götzendienste zu bewegen, und Dasjenige, was die Propheten des Herrn vorgetragen haben, zu entkräften. In diesem Letztern hatten sie mit den falschen Propheten, welche Eingebungen des **Jehova** vorgaben, gleichen Endzweck. Was **Apostelg.** 16, 16. **Geist des Apoll's** heißt, würde beym Hebräer **unreiner Geist** heißen.

3. So viel **Eifer für die Wahrheit**, und **Abscheu für die falschen Propheten** wird sich zeigen, daß selbst Eltern an ihrem Kinde, welches

4. Et erit: in die illa confundentur prophetae, unusquisque ex visione sua quum prophetauerit: nec operientur pallio saccino, ut mentiantur:

5. Sed dicet: Non sum propheta, homo agricola ego sum: quoniam Adam exemplum meum ab adolescentia mea.

4. Zu derselben Zeit werden die Propheten zu Schanden werden, jeder seines Gesichtes wegen, wenn er davon weissagt. Sie werden keinen härenen Mantel mehr tragen, um lügen zu können.

5. Ich bin kein Prophet, wird Einer sagen, ein Bauersmann bin ich. Adam war von Jugend auf mein Vorbild.

6. Al-

es wagen soll, sich fälschlich für einen Propheten auszugeben, die vom Gesetze, 5. Mos. 13, 1. folg. 18, 20. festgesetzte Strafe auszuführen kein Bedenken tragen werden. Es scheint noch immer die Rede von falschen Propheten zu seyn, welche das Volk auch zum Götzendienste verleiten — Diesen war die Todesstrafe angesetzt. Deßwegen erklären auch Einige diesen Punkt so, daß die Eltern selbst ihren Kindern gewiße Zeichen aufdrücken sollten, wodurch sie als falsche Propheten erkannt wurden, und sich Jedermann vor selben hüten konnte. Es paßt gut auf den V. 6.

4. Die falschen Propheten sollen keinen Glauben mehr finden. Tragen sie ihre Lügen vor, um das Volk zu betrügen, so wird man sie verlachen, mit Beschämung und Spott werden sie abtreten müssen. Das Volk wird nicht mehr so einfältig seyn, sich durch den härenen Mantel (rauhes Kleid, Schafpelz) den sie, um die Propheten des Herrn, Is. 20, 2. 4. Kön. 1, 8. Matth, 3, 4. 7, 15. in ihrem Aeußern nachzuahmen, und selbes zu betrügen, anzogen, täuschen zu lassen. Die falschen Propheten werden es selbst aufgeben, sich als wahre Propheten darzustellen, und in der Kleidung derselben zu erscheinen, da sie sehen werden, daß ihnen dieser Betrug nicht mehr gelingen wird. Die falschen Propheten suchten sich, wie jene des Herrn, durch eine besondere Kleidung von andern Menschen zu unterscheiden, um gleich durch ihr Aeußeres Aufmerksamkeit zu erregen. Hatten sie den erstern Endzweck erreicht, so zogen sie hernach das Volk durch Gründung des Begriffes von der Heiligkeit ihrer Personen desto leichter zu ihren Meynungen, Vortheilen und falschen Gottesdiensten. In einer solchen besondern Kleidung erscheinen noch heut zu Tage im Orient die Derwische und Faquirs, die ein sehr strenges Leben führen, und wegen ihrer außerordentlichen Heiligkeit besonders geschätzt seyn wollen. Vergl. Beob. über den Orient III. 374. folg. Lüdecke Erläut. einiger Schriftstellen aus dem Orient §. 22. So pflanzten sich die gemeinen Gebräuche des Orients ohne merkliche Veränderung bis auf unsere Zeiten fort.

5. Ein falscher Prophet wird es selbst von sich ablehnen, daß er ein Prophet sey. Adam war von Jugend auf mein Vorbild — von Jugend auf bauete ich die Erde. 1. Mos. 3, 17—19. Es kann aber auch übersetzt werden: Denn von meiner Jugend an schon hat mich ein Mensch erkaufen lassen, zu seinem Sklaven, seinen Feldbau zu besorgen.

6. Et dicetur ei: Quid sunt plagae istae in medio manuum tuarum? Et dicet: His plagatus sum in domo eorum, qui diligebant me.

7. Framea suscitare super pastorem meum, et super virum cohaerentem mihi, dicit Dominus exercituum: percute pastorem, et dispergentur oues: et conuertam manum meam ad paruulos.

6. Alsdann wird man zu ihm sagen: Was sind dann das für Narben mitten in deinen Händen? Und er wird antworten: Im Hause Derer, die mich liebten, ward ich so sehr gezüchtigt.

7. Schwert! auf mit dir und über meinen Hirten her! Auf über den Mann, der mir so nahe anhängt. Schlage auf den Hirten zu, so werden die Schafe zerstreut werden. Aber ich werde meine Hand zu den Kleinen ausstrecken.

8. Zween

6. **Im Hause Derer, — ward ich so sehr gezüchtiget.** Es sind Narben von den Wunden, die mein Unsinn verdiente, und welche mir meine Freunde, anstatt mich ganz zu tödten, **aus Liebe** versetzten, um mich nüchtern zu machen, und von meinem Unsinne zu heilen, daß ich es nicht ferner wagen sollte, mich selbst und Andere zu betrügen. Andere verstehen es von den Zeichen, welche den Dienern gewißer Götzen eingeschnitten, und mittels einer Farbe sichtbar erhalten wurden, 3. Mos. 19, 28. um ihre Verbindung, in welcher sie mit dem Götzen stunden, anzuzeigen. Sie erklären es so, daß sie, um den Strafen zu entgehen, sich nun darmit entschuldigen: Ich habe zwar ehehin den Götzen angehangen, (**Götzen und Tempel** sind ihnen das **Haus Derer, die sie vormals geliebt hatten**) aber nun von selben mich losgemacht. Sehr wundert es mich, wie doch einige Schrifterklärer darauf haben gerathen können, diesen Vers **buchstäblich von den Wunden unsers Erlösers** zu verstehen. Wenn er auch noch so schön und erbaulich in den Tagzeiten auf den Heiland angewendet wird, so ist er doch **buchstäblich vom Erlöser nicht gemeynt.**

7. Zusammenhang der folgenden drey Verse mit dem Vorhergehenden finde ich keinen. Wären die Kapitel nicht so stufenweise auf einander geordnet, so, daß es allem Ansehen nach **Zacharias** selbst gethan haben muß, so würde ich selbe als ein Stück einer andern Weissagung betrachten. So viel ist doch gewiß, daß selbe, vom **Messias** verstanden, den natürlichsten und deutlichsten Sinn geben — Nämlich: Der große, dem jüdischen Volke schon so oft versprochene, und nun wirklich zu gebende Hirt soll eines gewaltsamen Todes sterben — seine Heerde alsdann zerstreut werden — aber der Herr werde sie wieder sammeln und sich derselben annehmen. Wollte man es aber durchaus mit dem Vorhergehenden verbinden, so könnte man den Sinn geben: Hat nun der **Messias** einmal so vieles und herrliches Gute gestiftet, die Abgötterey und die falschen Propheten gestürzt, so mache dich her, Schwert, über ihn, da er doch getödtet seyn muß! **Fällt der Hirt, seine Heerde wird sich zerstreuen — die Kleinen**, seine Schüler, die ersten Christen, welche ihm getreu bleiben, werde ich in meinen Schutz nehmen — und zwar von der Heerde, die er hat weyden wollen, sollen

8. Et erunt in omni terra, dicit Dominus: partes duae in ea dispergentur, et deficient; et tertia pars relinquetur in ea.

9. Et ducam tertiam partem per ignem, et uram eos, sicut uritur argentum, et probabo eos sicut probatur aurum. Ipse vocabit nomen meum, et ego exaudiam eum. Dicam: Populus meus es; et ipse dicet: Dominus Deus meus.

8. Zween Volkstheile sollen vom ganzen Lande zerstreut werden, und umkommen. Der dritte soll nur darinn übrig bleiben.

9. Diesen dritten Theil werde ich durch's Feuer führen, und läutern, wie man das Silber läutert; prüfen, wie man das Gold prüft. Er wird meinen Namen anrufen, und ich werde ihn erhören. Ich werde sagen: Du bist mein Volk. Und er wird zu mir sagen: Herr! mein Gott!

XIIII. Kapitel.

8. **Zwey Theile**, die ihn hassen und seine Lehre verwerfen, sollen aus dem Lande gejagt, in alle Welt zerstreut werden, und umkommen im Kriege mit den **Römern** — **Der dritte und kleinere Theil**, welcher seine Lehre annimmt, soll beym Leben erhalten werden. Dieser pflanzte den Stamm des Volkes fort. Der größte Theil des jüdischen Volkes kam durch's Schwert und durch Hunger im Kriege um — Dieß geschah in einem nicht so weit entfernten Zeitraume nach dem Tode des **Messias**.

9. Und auch dieser **dritte, kleinere Theil**, welcher den Umsturz des jüdischen Staates überleben wird, soll durch viele Verfolgungen, Kreuze und Leiden erst recht geprüft werden. Beweise genug hievon giebt die Kirchengeschichte der ersten christlichen Jahrhunderte. **Dieser kleine Theil** wird mich um Hilfe anrufen, und ich werde ihm beystehen. Obiges V. 7. **Es werden die Schafe zerstreuet werden**, wendet der Erlöser, **Matth.** 26, 31. und **Mark** 14, 27. auf sich an. Dieß giebt dieser Erklärung vor jeder andern, welche es vom **Judas dem Makkabäer**, 1. **Makk.** 9, 18. oder vom **Hohenpriester Onias**, 2. **Makk.** 3, 1. 4, 34. auslegt, wie Kap. 12, 10. den Vorzug. Obwohl ich gar nicht läugnen will, daß die Anwendung, die der Erlöser auf sich macht, doch gar wohl bestehen könnte, falls es schicklich und gewiß von einer andern Person im buchstäblichen Sinne verstanden werden sollte. Der Heiland sagt in beyden Stellen nur: **Es steht geschrieben: Ich werde den Hirten schlagen** ꝛc. Es könnte ja da, wie es öfters der Fall ist, darneben ergänzt werden: **Und Dieß wird auch in Ansehung meiner geschehen.** Dieß könnte der **Erlöser** um so mehr auf sich anwenden, da die Zeugniß und Geschichte des **A. T.** sich auf ihn beziehen, und seine Vorbilder darstellen. Mit dem **Schwerte**, wenn man es gar so buchstäblich nehmen will, ist ja der Erlöser, wie es doch die erstern Worte V. 7. sagen, ohnehin nicht hingerichtet worden.

XIIII. Kapitel.

Der herrliche Sieg des Christenthums über alle seine Feinde.

Ecce venient dies Domini, et diuidentur spolia tua in medio tui.

Sieh! die Tage des Herrn werden kommen. Die Beute von dir wird man mitten in dir vertheilen.

2. Et congregabo omnes Gentes ad Ierusalem in praelium, et

2. Alle Völker werde ich zum Kriege wider Jerusalem versammeln.

1. Mit dieser Aufschrift und unter diesem Gesichtspunkte betrachtet, steht dieses letzte Kapitel mit den vorigen in genauer Verbindung. Der Prophet ist schon über den Tod des Messias — die Zerstörung Jerusalems, Zerstreuung der Juden, die Erhaltung des kleinen dem Messias getreuen Häufleins hinweg. Am natürlichsten schließt sich nun die Weissagung mit dem herrlichen Siege des Christenthums über seine auch noch so rasende Feinde — seiner Ausbreitung auf dem Erdboden, trotz den vielen großen Hindernissen und Bedrückungen seiner Bekenner. Zacharias hatte wirklich in dieser Rücksicht auf das Christenthum die Weissagung Ezechiels Kap. 38. und 39. vor Augen, so, daß er auf die Feinde des Christenthums anwendet, was Ezechiel von den Feinden der Juden nach ihrer Rückkehre aus Babel geweissagt hatte. Die Schrifterklärer also, welche dieses Kapitel für sich besonders, und außer dem Zusammenhange mit den vorigen, so stufenweise geordneten Kapiteln betrachten, erklären dieses Kapitel vom Zustande des jüdischen Volkes unter dem Antiochus Epiphanes und denselbem bevorstehenden Trübsalen — und von der Rettung, welche der Herr durch die Makkabäer seinem Volke geben wird. Mit dieser Erklärung aber sind viele und große Schwierigkeiten verbunden. Gleich Anfangs wird Jerusalem, wenn man es so buchstäblich versteht, eingenommen. Kap. 12, 2—8. wird Jerusalem nicht besiegt. Es ist auch Jerusalem nach den Zeiten des Propheten öfters erobert worden, aber auf keine der Eroberungen will das Folgende recht passen.

Sieh! Die Rede geht nach V. 2. an Jerusalem. Jerusalem steht hier, wie in den letzten Weissagungen des Isaias, bildlich als Sitz der wahren Religion, hier der christlichen — also für jeden Ort, an welchem sich Christen aufhielten. Die Beute von dir ꝛc. Der Feind kann oft Beute machen, und selbe vertheilen, auch glauben, er habe gesiegt, ohne daß dieß Letztere richtig ist. Der Sinn des ganzen Verses ist: Der Herr wird die von ihm bestimmte Zeit kommen lassen. Die Feinde der christlichen Religion werden derselben vielen Schaden thun, sie werden selbe schon vollkommen besiegt zu haben glauben.

2. Alle Völker — versammeln. Ich werde es geschehen lassen, daß viele heydnische Völker die Bekenner des Christenthums verfolgen,

capietur ciuitas, et vaſtabuntur domus, et mulieres violabuntur: et egredietur media pars ciuitatis in captiuitatem, et reliquum populi non auferetur ex urbe.

meln. Die Stadt wird erobert, die Häuſer zerſtört, und die Weiber geſchändet werden. Die Hälfte der Stadt wird in die Gefangenſchaft fortwandern, der übrige Theil des Volkes aber nicht aus der Stadt vertilgt werden.

3. Et egredietur Dominus, et praeliabitur contra Gentes illas, ſicut praeliatus eſt in die certaminis.

3. Alsdann aber wird der Herr ausrücken, und wider dieſe Völker ſtreiten, wie er ſonſt am Tage eines Treffens geſtritten hat.

4. Et ſtabunt pedes eius in die illa ſuper Montem oliuarum, qui eſt contra Ieruſalem ad Orientem: et ſcindetur mons oliuarum ex media parte ſui ad Orientem, et ad Occidentem, praerupto grandi valde; et ſeparabitur medium montis ad Aquilonem, et medium eius ad Meridiem.

4. An dieſem Tage werden ſeine Füſſe auf dem Oelberge da ſtehen, der Jeruſalem gegenüber gegen Morgen zu liegt. Dieſer Oelberg wird ſich mitten von einander ſpalten. Die Hälfte des Berges wird gegen Auf- und Niedergang ein ſehr tiefes Thal eröffnen, ſo, daß ſich die eine Hälfte des Berges gegen Mitternacht; die andere Hälfte gegen Mittag zurücke ziehen wird.

5. Et fugietis ad vallem montium eorum, quoniam coniunge-

5. Ihr werdet euch in's Thal dieſer Berge flüchten: denn das Thal

ſie feindlich, grauſam und ſchimpflich behandeln — Die eine Hälfte der Stadt wird in die Gefangenſchaft fortwandern — in feindliche, heydniſche Bothmäßigkeit kommen — Der übrige Theil des Volkes aber wird nicht aus der Stadt vertilgt werden, dieſer Theil wird von ſeiner Anhänglichkeit an die chriſtliche Religion nicht weichen.

3. Alsdann wird der Herr wider dieſe Feinde zu Felde ziehen, und mit ſolcher Kraft ſtreiten, wie er ehehin in Treffen gegen die Feinde ſeines Volkes geſtritten, und ſelbes ſiegen gemacht hat. Z. B. 2. Moſ. 14.

4. Nun weiſt der Prophet dem Jehova ſeinen Platz an, wo er, um ſein Volk zu vertheidigen, ſtehen ſoll — den Jeruſalem nahe gelegenen Oelberg — Feldherren, um die feindlichen Bewegungen deſto genauer bemerken, und ihre Anordnungen darnach richten zu können, begeben ſich zur Zeit einer Schlacht auf nahe gelegene Berge oder Anhöhen. Nun, um den mächtigen Beyſtand des Jehova zu ſchildern, läßt er ein fürchterliches Erdbeben entſtehen, welches den Oelberg durch und durch ſpaltet, und zwiſchen dem ſüdlichen und nördlichen Theile deſſelben ein tiefes Thal bildet. Dieſes Erdbeben ſoll ein Sinnbild der Rache gegen die Feinde ſeyn — Es heißt: Außerordentliche und ſchreckliche Dinge wird er zu eurer Errettung wirken.

tur vallis montium usque ad proximum: et fugietis, sicut fugistis a facie terraemotus in diebus Oziae regis Iuda: et veniet Dominus Deus meus, omnesque sancti cum eo.

Thal dieser Berge wird sich bis an den nächsten Berg zusammen schließen. Ihr werdet euch flüchten, wie ihr euch bey'm Erdbeben unter der Regierung Ozias des Königs in Juda geflüchtet habet. Alsdann wird der Herr mein Gott kommen, und alle Heilige mit ihm.

6. Et erit in die illa: Non erit lux, sed frigus et gelu.

6. An jenem Tage wird kein Licht, sondern Kälte und Eis seyn.

7. Et erit dies una, quae nota est Domino, non dies neque nox: et in tempore vesperi erit lux.

7. Es wird ein Tag seyn, der aber nur dem Herrn bekannt ist. Es wird weder ein Tag, noch eine Nacht seyn. Gegen Abend zu wird es Licht werden.

8. Et erit in die illa: Exibunt

8. An jenem Tage werden lebendige

5. Nach der **Vulgata** giebt es den Sinn, als führte der Herr durch das vom Erdbeben erschaffne Thal sein Volk an einen sichern Ort. N. d. Hebr. **Ihr aber werdet fliehen vor dem Thale der Berge — zwischen meinen Bergen**, oder vor dem Thale, welches sich zwischen meinen Bergen öffnet. **Denn das Thal zwischen den Bergen wird bis nach Azal gehen.** Einige verstehen einen itzt unbekannten Ort darunter; Andere übersetzen: **bis an den Fuß der Berge.** Der Sinn ist dieser: Ihr selbst, da ihr nicht wisset, wo hinaus solche außerordentliche Ereignisse wollen, werdet erschrecken, ihr werdet vor dem Thale, welches ich zu eurem Schutze bereitet habe, fliehen — wie ihr flohet beym Erdbeben zu Zeiten des Königs Ozias. **Amos 1, 1. Alsdann wird der Herr kommen** euch zu Hilfe, **und alle Heiligen mit ihm** — also, begleitet von seinen Engeln. Was durch Heilige übersetzt ist, bedeutet in andern Stellen **Engel.** Z. B. 5. Mos. 33, 2. 1. Thessal. 3, 13.

6. 7. Der Prophet fährt fort, das Erdbeben weiters zu schildern, in welchem der Herr seinem Volke wider die Feinde zu Hilfe kommen wird.

Kein Licht, sondern Kälte und Eis. Bey Erdbeben trübt sich der Himmel, der aufsteigende Dampf verdunkelt die Sonne. Vergl. **Joel 3, 4. Amos 8, 9.** Die Luft ist kalt.

Es wird ein Tag seyn — Einen **ganzen Tag** wird es dauern. Da wird es weder **recht hell**, noch **recht dunkel** seyn, erst **gegen Abend**, vor Einbruche der Nacht wird sich das ordentliche Tageslicht wieder auf kurze Zeit einfinden. Betrachtet man diese zwey Verse in Rücksicht auf den Schrecken, welchen das Erdbeben verursacht, so giebt es den Sinn: **Auch anhaltend sollen die Schrecken seyn, welche sich unter den Feinden meines gläubigen Volkes verbreiten werden.**

8. **Lebendige Wässer von Jerusalem heraus strömen.** Um Diese Zeit nun, da sich der Herr als den mächtigen Beschützer seines gläubigen

Volkes

aquae viuae de Ieruſalem: medium earum ad mare Orientale, et medium earum ad mare nouiſſimum: in aeſtate et in hieme erunt.

9 Et erit Dominus rex ſuper omnem terram: in die illa erit Dominus unus, et erit nomen eius unum.

10. Et reuertetur omnis terra usque ad deſertum de colle Remmon ad Auſtrum Ieruſalem; et exaltabitur, et habitabit in loco ſuo, a porta Beniamin usque ad locum portae prioris, et usque ad por-

dige Waſſer von Jeruſalem heraus ſtrömen. Halb werden ſie dem Oſt halb dem Weſtmeere zufließen. Sommer und Winter werden ſie fortfließen.

9. Der Herr wird König über den ganzen Erdboden ſeyn. Es wird nur ein einziger Herr, und ſein Name nur allein bekannt ſeyn.

10. Das ganze Land wird bis zur Wüſte hin wieder bewohnt werden. Vom Hügel Remmon an bis an die mittägige Gegend Jeruſalems. Jeruſalem wird wieder empor kommen, und auf ſeinem

vorigen

Volkes gezeigt haben wird, da werden ſich aus **Jeruſalem**, dem Schooſe der chriſtlichen Kirche, aus dem Chriſtenthume lebendige, immer zu allen Zeiten fließende Quellen (beym Morgenländer das Sinnbild alles Glückes und Segens) ergießen. **Joel** 3, 23. **Ezech.** 47, 1. folg. **In alle Gegenden der Welt** wird es ſich verbreiten — Alle glücklich machen, in welchen es Eingang findt.

9. **Es wird nur ein einziger Herr, und ſein Name nur allein bekannt ſeyn.** Der Herr **allein** wird als der **wahre Gott von den Völkern anerkannt werden**, die Abgötterey wird durch das Chriſtenthum verdrängt werden.

10. Dieſer Vers heißt nach dem Hebr. **Das ganze Land wird von Geba, Gabaa an bis nach Remmon** (Rimmon) **welches von Jeruſalem aus gen Mittag liegt, wie ein flaches Land gemacht — in eine Ebene verwandelt werden.** Einige verſtehen es ſo: Die Hinderniſſe, welche der Ausbreitung des Chriſtenthums im Wege ſtehen, werden weggeräumt werden. Iſ. 40, 4. Chriſtliche Länder werden ruhig das Glück und den Segen, welchen ihnen das Chriſtenthum verſchafft, genießen. **Geba** (Gabaa) war nach Mitternacht zu, im Stamme **Benjamin**; 3. Kön. 15, 22. **Remmon** nach Mittag zu **Joſ.** 15, 32. 19, 7. eine Gränzſtadt des jüdiſchen Reiches. Das Thor **Benjamin zu Jeruſalem**, Jer. 37, 13. lag nach Mitternacht zu, zwiſchen zwey andern Thoren — dem erſten oder **alten Thore** nach Abend zu, 2. Esdr. 3, 6. und dem andern, dem **Eckthore** nach Morgen zu. 2. **Chron.** 25, 23. Der Thurm **Hananeels** lag gegen Mittag, und die **Kelter des Königs** gegen Mitternacht. 2. Esdr. 3, 1. Alles zuſammen ſtellt das **ganze Jeruſalem nach allen Himmelsgegenden** vor — das iſt, alle chriſtliche Reiche. Einen ſo hohen Grad des Glanzes wird das Chriſtenthum, und durch ſelbes die Reiche, welche ſelbes annehmen, erhalten, als je die Stadt Jeruſalem hatte, als ſelbe in ihrem größten Flore war. **Jeruſalem wird empor kommen**, erhöhet werden.

tam angulorum: et a turre Hananeel usque ad torcularia regis.

11. Et habitabunt in ea, et anathema non erit amplius: sed ſedebit Ieruſalem ſecura.

12. Et haec erit plaga, qua percutiet Dominus omnes Gentes, quae pugnauerunt aduerſus Ieruſalem: tabescet caro uniuscuiusque ſtantis ſuper pedes ſuos, et oculi eius contabescent in foraminibus ſuis, et lingua eorum contabescet in ore ſuo.

13. In die illa erit tumultus Domini magnus in eis: et apprehendet vir manum proximi ſui, et conſeretur manus eius ſuper manum proximi ſui.

vorigen Platze wieder bewohnt werden, vom Thore Benjamins an bis an den Platz des alten Thores, und bis zum Eckthore. Vom Thurme Hananeels an bis an die Kelter des Königs.

11. Sie werden darinn wohnen, und es wird kein Fluch ferner mehr darinn ſeyn. Jeruſalem wird einen ruhigen Wohnſitz haben

12. Das wird aber auch die Plage ſeyn, wodurch der Herr alle Völker züchtigen wird, die wider Jeruſalem gefochten haben. Bey Jedem, der noch auf ſeinen Füſſen ſteht, wird das Fleiſch ſchwinden. Ihre Augen werden in ihren Höhlungen verſchmachten. Ihre Zungen werden ihnen in ihrem Munde verdorren.

13. An jenem Tage wird der Herr unter ihnen ein großes Getümmel entſtehen laſſen. Einer wird den Andern bey der Hand faſſen, und ſeine Hand in die Hand ſeines Nächſten legen.

14. Juda

11. **Kein Fluch ferner mehr darinn ſeyn.** Nie wird es wieder zerſtört werden — ruhig und ungeſtört ſoll es bewohnt werden. Nie wird das Chriſtenthum ausgerottet werden. In Ruhe wird man es laſſen und ihre Bekenner. Dieß wurde um ſo mehr erfüllt, da es ſich ſelbſt den Mächtigen empfohlen, und an ſelben ſeine Vertheidiger gefunden hat.

12. Mit ſolcher Macht wird ſich der Herr des Chriſtenthums und ſeiner Bekenner annehmen, daß er die Feinde deſſelben eher mit den außerordentlichſten und härteſten Strafen züchtigen wird, als daß er das Chriſtenthum verlaſſen, und ſeinen Feinden unterliegen laſſen ſollte. Die Geſchichte weiſt wirklich ſolche ſchreckliche Beyſpiele der über die Verfolger des Chriſtenthums verhängten Strafen auf.

13. **Ein großes Getümmel entſtehen laſſen** — unter den Feinden des Chriſtenthums. **Einer wird den Andern bey der Hand faſſen** — Sie werden Bündniſſe miteinander ſchließen — Sie werden ſich zwar miteinander verbinden, das Chriſtenthum zu vertilgen — Selbſt

14. Sed et Iudas pugnabit aduerſus Ieruſalem: et congregabuntur diuitiae omnium Gentium in circuitu, aurum, et argentum, et veſtes multae ſatis.

15. Et ſic erit ruina equi, et muli, et cameli, et aſini, et omnium iumentorum, quae fuerint in caſtris illis, ſicut ruina haec.

16. Et omnes, qui reliqui fuerint de uniuerſis Gentibus, quae venerunt contra Ieruſalem, aſcendent ab anno in annum, ut adorent Regem, Dominum exercituum, et celebrent feſtiuitatem tabernaculorum.

17. Et erit: qui non aſcenderit de familiis terrae ad Ieruſalem, ut adoret Regem, Dominum

14. Juda wird gegen Jeruſalem ſtreiten. Die Reichthümer aller herumliegenden Völker, Gold, Silber und Kleider der Menge nach werden zuſammen gebracht werden.

15. Eine dieſer ähnlichen Plage wird auch über die Pferde, die Maulthiere, die Kamele, die Eſel, und über alles Vieh in dieſem Lager kommen.

16. Alle Ueberbleibſel von allen den Völkern, die wider Jeruſalem ausgerückt ſind, werden jährlich hinauf reiſen, den König, den Herrn der Heerſchaaren anzubethen, und das Laubhüttenfeſt zu halten.

17. Diejenigen Geſchlechter des Erdbodens, die nicht nach Jeruſalem hinauf kommen werden, den König,

14. **Juda wird gegen Jeruſalem ſtreiten** — Selbſt Chriſten werden das Chriſtenthum und ſeine Bekenner verfolgen. Auch Dieß beſtättigt die Geſchichte der erſten chriſtlichen Jahrhunderte. Und nicht etwa armes Geſindel wird ſich über das Chriſtenthum und ſeine Bekenner hermachen — Nein, ſehr mächtige und reiche Feinde werden ſelbes beſtreiten. **Die Reichthümer aller herumliegenden Völker — zuſammen gebracht werden.** Auch Dieß beſtättiget die Geſchichte der erſten chriſtlichen Jahrhunderte an den Kaiſern. Allein da wird es

15. Den Thieren der Feinde, welche ihre Reichthümer tragen, wie ihren Herren, ergehen. V. 12.

16. **Alle Ueberbleibſel ꝛc.** Die Feinde nun des Chriſtenthums, welche durch die Strafen des Herrn nicht aufgerieben worden ſind, werden die Hand des Herrn fürs Chriſtenthum bemerken, ihr voriges Betragen bereuen, und ſelbſt das Chriſtenthum annehmen. Auch Dieß beſtättigt die Geſchichte, daß oft die heftigſten Verfolger des Chriſtenthums ſeine eifrigſten Vertheidiger geworden ſind. Das **Laubhüttenfeſt** ſteht ſtatt **aller jüdiſchen Feſte** — und der Prophet, wie es auch andere Propheten thun, beſchreibt die **Ausübung der chriſtlichen Religion, als der jüdiſchen, zu ſeiner Zeit allein wahren Religion.**

17 — 19. **Ueber dieſe wird es nicht regnen.** Auf dieſen wird der Unſegen ruhen, wie auf einem Felde, dem es am Regen mangelt — Sie werden an den Segensgütern, welche das Chriſtenthum über ſeine Bekenner häufig verbreiten wird, keinen Antheil haben. Iſ. 60, 12. Die

Geſchlech-

exercituum, non erit super eos imber.

18. Quod et si familia Aegypti non ascenderit, et non venerit: nec super eos erit, sed erit ruina, qua percutiet Dominus omnes Gentes, quae non ascenderint ad celebrandam festiuitatem tabernaculorum.

19. Hoc erit peccatum Aegypti, et hoc peccatum omnium Gentium, quae non ascenderint ad celebrandam festiuitatem tabernaculorum.

20. In die illa erit, quod super fraenum equi est, sanctum Domino: et erunt lebetes in domo Domini quasi phialae coram altari.

König, den Herrn der Heerschaaren anzubethen, über diese wird es nicht regnen.

18. Kommen die Geschlechter Aegyptens nicht hinauf, so sollen auch sie keinen Regen bekommen. Sondern eben die Strafe wird über sie kommen, womit er, der Herr, alle diejenigen Völker züchtigt, die nicht hinauf kommen, das Laubhüttenfest zu halten.

19. Das wird die Strafe der Sünde Aegyptens, und die Strafe der Sünde bey allen den Völkern seyn, die nicht hinauf kommen, das Laubhüttenfest zu halten.

20. Zu derselben Zeit wird auf den Zäumen der Pferde stehen: Dem Herrn heilig. Die Kessel im Hause des Herrn werden eben so heilig seyn, als die Schaalen auf dem Altare.

21. Alle

Geschlechter Aegyptens, welche bey ihrer Vielgötterey als sehr glücklich angesehen wurden, stehen statt aller **Völker**, welche das Christenthum nicht annehmen. Sie sollen im **Verhältniße gegen die Bekenner des Christenthums** segenlos seyn, keinen Anspruch auf besondere Wohlthaten des Herrn zu machen haben. Daß es buchstäblich vom Regen nicht zu verstehen sey, erhellet schon daraus, weil **Aegypten** durch das Austreten des **Nilstroms** hinlänglich gewässert wurde.

20. **Auf den Zäumen der Pferde — Auf den Schellen der Pferde. Dem Herrn heilig, des Herrn Heiligkeit**, 2. Mos. 28, 36. wird die allgemeine Losung seyn, mit der man Alles schmücken wird. Das Christenthum wird sich sehr verbreiten, sein Name und der Name des **Jehova**, den es bekennt, wird Jedermann ein erfreulicher Anblick seyn. Andere verstehen es so: Die Schellen der Pferde werden dem Herrn geweihet seyn; man wird die Pferde nicht mehr im Streite wider die Christen brauchen, das Christenthum wird frey und ungestört ausgeübt werden können. Doch zieret man dann nicht die Pferde auch zu Friedenszeiten mit Schellen? Ich würde immer wegen dem Zusammenhange erstere Erklärung vorziehen.

Die Kessel — eben so heilig, als die Schaalen auf dem Altare. Die Opferschalen, in welchen das **Blut der Opferthiere** gesammelt wurde, waren nach dem Gesetze heiliger, als die Kessel oder Töpfe, in welchen man das Fleisch zu den Opfermahlzeiten kochte. Dieser Unterschied soll aber aufhören — der christliche Gottesdienst wird noch weit heiliger

21. Et erit omnis lebes in Ierusalem et in Iuda sanctificatus Domino exercituum: et venient omnes immolantes, et sument ex eis, et coquent in eis: et non erit mercator ultra in domo Domini exercituum in die illo.

21. Alle Kessel in Jerusalem und in Juda werden dem Herrn der Heerschaaren geheiligt seyn. Alle, die zum Opfern kommen, werden sie nehmen, und darinn kochen. Zu derselben Zeit wird im Hause des Herrn der Heerschaaren kein Kaufmann mehr seyn.

liger gehalten werden. Andere verstehen es so: Durch das Christenthum wird Eines so heilig als das Andere. Alle solche Opfer werden abgeschafft.

21. **Alle Kessel — geheiligt seyn.** Einige nehmen es so: Die Zahl der Opfernden wird so groß seyn, daß die gewöhnlichen Gefäße im Tempel nicht hinreichen ꝛc. Andere erklären es anders: Nicht nur **die Kessel im Tempel**, auch jene in den **Wohnungen der Christen** werden heilig seyn. Alle Häuser werden Tempel Gottes seyn, in welchen man den Herrn verehren kann, anstatt, daß itzt nur der Tempel der zum Opfern angewiesene Ort ist. Der Gottesdienst der Christen wird nicht mehr auf einem einzigen Orte und auf diesen Opfern haften. Man wird am Tempel keine Thiere mehr, um opfern zu können, feil biethen. **Im Hause des Herrn wird kein Kaufmann mehr seyn.** N. d. Hebr. **kein Chanaanit.** Es heißt zwar auch **Kaufmann**, da die meisten **Chanaaniter**, Kaufleute waren. Es kann aber noch einen andern Sinn geben: **Keinen offenbaren oder heimlichen Abgötterer wird's im Christenthume mehr geben** — So sehr wird das Christenthum wahre Gottesfurcht, und den wahren, Gott gefälligen Gottesdienst befördern. Oder auch: **Im Christenthume wird's keinen Unterschied mehr geben zwischen einem Juden und Chanaaniten.** Nimmt er das Christenthum an, so ist er ein Mitglied der wahren Kirche, und dem Juden ganz gleich.

Der Prophet Malachias.

Einleitung.

Malachias, Maleachi, der Letzte und Jüngste unter den Propheten A. T. derer Schriften auf uns herab gekommen sind, trat bald nach dem Aggäus und Zacharias als Prophet des Herrn auf. Aggäus und Zacharias ermunterten das Volk zur Fortsetzung des Tempelbaues, und bestraften es wegen seiner Nachläßigkeit in der Fortsetzung desselben. Malachias setzt den gebauten Tempel voraus, und bestraft es wegen Verabsäumung Dessen, was nach den Gesetzen zum Gottesdienste gehörte, und

wegen

wegen andern Unordnungen. Es scheint, **Malachias** sey ein Zeitgenoß des **Nehemias** gewesen, oder habe wenigst bald nach diesem sein Amt ausgeübt. Der Innhalt der Ermahnungen des **Malachias** zielt auf den nämlichen verdorbnen Zustand des **Volkes**, auf die nämlichen Misbräuche und Untugenden der **Priester**, wider welche **Nehemias** am Ende seines Buches eiferte. Man darf zum Beweise nur Kap. 2, 10 — 26. mit 2. **Esdr.** 13. und Kap. 3, 7 — 12. mit 2. **Esdr.** 13, 10. folg. vergleichen. Er eifert meistentheils wider die Misbräuche, welche sich damals unter seinem Volke fanden. Er bestraft dessen Unzufriedenheit mit seinem Schicksale — die Verletzung der mosaischen Opfergesetze — die Verehelichung mit auswärtigen, heydnischen Weibern, die daraus entspringenden willkührlichen Ehescheidungen und Trennungen von ihren ehemaligen, jüdischen Weibern, welches sogar Priester thaten — den Betrug mit Abreichung der Zehenden. Diesen Unordnungen setzt sich der Prophet **Malachias** entgegen. Der Hauptgegenstand war das Misvergnügen des Volkes über sein damals noch unvollkommnes Glück, und das Mistrauen auf die vom Herrn den Vätern und ihnen gemachte Verheißung, einen Gesandten zu senden, der sie glücklich machen sollte, die aber noch nicht erfüllt sey — Diesen beantwortet der Prophet mit aller Kraft — Er stellt den **Messias** als Trostbild künftiger besserer Zeiten auf — Sie sollen die Gerechtigkeit des Herrn erfahren; der **Messias** mit seinem **Vorläufer** werde gewiß kommen — Gnade und Segen sollen Jene haben, die an ihn glauben, und seiner Lehre Gehör geben werden. Der schlimme und ungläubige Theil des Volkes aber soll (durch die **Römer**) empfindlich gestraft werden. Da jedoch die Juden keinen Propheten bis dahin mehr erwarten sollten, so verweist er sie indessen, bis der **Messias** kömmt, den Bund zu erfüllen, auf das **Gesetz**.

Uebrigens zeigt der **häufige Wechsel des Innhaltes** in einem so **kurzen** Buche, und die **öftere Wiederkehr auf den nämlichen Gegenstand**, daß es nicht eine einzige fortlaufende Rede sey, sondern mehrere bey verschiedenen Gelegenheiten gehaltene Predigten miteinander abwechseln. Sonst müßte man wirklich dem Propheten Unordnung und unverzeihliche Nachläßigkeit Schuld geben. Eben dieser öftere Wechsel des Gegenstandes, und die Kürze seiner Behandlung macht es höchst wahrscheinlich, daß die Reden des **Malachias** nur nach ihren kurzen Entwürfen, nicht aber, wie selbe von ihm gehalten wurden, auf uns gekommen sind. Bey einem Volksredner gestattet schon die Natur seiner Vorträge und die Beschaffenheit seiner Zuhörer es nicht, in solcher **gedrungenen Kürze** summarisch zu sprechen — Er muß die Gegenstände, über welche er spricht, nach mehrern Seiten vorstellen, um seinen Ermahnungen und Drohungen größere Deutlichkeit und tiefern Eindruck zu verschaffen. Seine Sprache, und sein ganz Einfaches in der Einkleidung, so wie der Gebrauch vieler Ausdrücke und Wendungen, die er nur mit dem **Aggäus** und **Zacharias** ꝛc. gemein hat, Alles verräth das späte Zeitalter, in welchem er schrieb. Er schreibt kurz, bedient sich oft der Fragen und Antworten — Eigen ist ihm doch manches Bild, und es kommen einige erhabene Stellen bey ihm vor.

Daß **Malachias** unter die prophetischen Schriftsteller **A. T.** gehöre, war nie ein Zweifel. Da nach ihm, bis auf die Zeiten **Johannes des Täufers** kein Prophet mehr erschienen ist, so macht sein kurzes Buch ganz richtig den Beschluß der prophetischen Bücher **A. T.** und zugleich den Ueber-

gang zu den Schriften des N. T. Im N. T. wird öfters auf den Malachias angespielt, wenn auch gleich sein Name nicht beygesetzt wird. Z. B. Matth. 11, 10. 14. 17, 11. 12. Mark. 9, 11—13. Luk. 1, 17. Röm. 9, 13.

Uebrigens weis man von seiner Person, Geburt, Abstammung und seinem Lebensende so wenig Gewißes, als von so vielen andern Propheten. Juden und Christen wollen zwar Vieles wissen; allein das Meiste haben sie aus der Bedeutung seines Namens (Er heißt **mein Engel** — oder **der Engel des Jehova**) ersonnen, oder es fehlt aus andern Gründen an historischer Gewißheit.

I. Kapitel.

Güte des Herrn und Undankbarkeit des Volkes. Strafpredigt an die Priester und an das Volk wegen den nicht gesetzmäßigen, verwerflichen Opfern.

Onus verbi Domini ad Israel in manu Malachiae.

Strafgericht des Entschlußes des Herrn wider Israel durch den Malachias.

2. Dilexi vos, dicit Dominus, et dixistis: In quo dilexisti nos? Nonne frater erat Esau Iacob, dicit Dominus, et dilexi Iacob,

2. Ich liebte euch, spricht der Herr, und doch saget ihr: Wodurch bewiesest du uns deine Liebe? War nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der Herr, und doch liebte ich Jakob,

3. Aber

2. **Ich liebte euch.** Ich gab euch ganz besondere Beweise meiner Liebe — Ihr hättet mich also ebenfalls so lieben und meine Befehle befolgen sollen.

Wodurch bewiesest du uns deine Liebe? Die Juden verlangten nach ihrer Rückkehre aus **Babel** vom Herrn auf einmal den ehemaligen Glanz und die Freyheit ihrer Nation, 2. Esdr. 9, 36. 37. dachten sich benachbarte Völker bey ihrem Götzendienste weit glücklicher, als sich — sie trieben es so weit, so gar gegen die Gerechtigkeit ihres **Jehova** zu murren.

War nicht Esau Jakobs Bruder? Haben nicht die **Edomiten**, Nachkommen des **Esau**, gleiche Ansprüche auf meine Güte, wie ihr Juden, Nachkommen **Jakobs**? Eure Stammväter waren Brüder und Söhne **Jakobs**, dessen Söhne ich zu segnen verheißen habe. 1. Mos. 26, 3. folg. Gleichwohl habe ich euch **mehr Gutes** erwiesen, als den **Edomiten**. Ich habe eurem Stammvater das Recht der Erstgeburt zugetheilt, euch, seinen Nachkommen, das schöne Land **Chanaan** eingeräumt, meine Propheten an euch gesandt, euch aus dem Exil wieder in euer Land geführt, euren Staat und Gottesdienst wieder hergestellt, euch zu Jenen bestimmt, von welchen der **Messias** abstammen soll!

3. Esau autem odio habui? et posui montes eius in solitudinem, et haereditatem eius in dracones deserti.

4. Quod si dixerit Idumaea: Destructi sumus, sed reuertentes aedificabimus, quae destructa sunt: Haec dicit Dominus exercituum: isti aedificabunt, et ego destruam: et vocabuntur termini impietatis, et populus, cui iratus est Dominus usque in aeternum.

5. Et oculi vestri videbunt: et vos dicetis: Magnificetur Dominus super terminum Israel.

3. Aber Esau haßte ich, und verwandelte seine Berge in eine Wüste, und sein Erbtheil in eine Drachenwohnung.

4. Würden nun die Edomiten sagen: Wir sind zwar verheeret; wir wollen aber zurücke kehren, und wieder aufbauen, was niedergerissen ist. Aber der Herr der Heerschaaren spricht so: Sie werden zwar bauen; aber ich werde es wieder einreißen. Das Land der Gottlosigkeit und das Volk wird man sie heißen, worüber der Herr auf immer erzörnt bleibt.

5. Eure Augen werden es sehen, und ihr werdet sagen: Der Herr werde verherrlichet auf allen Gränzen Israels!

6. Der

3. **Aber Esau** — seine Nachkommen, die **Edomiten** liebte ich weniger — Ihr bergichtes Land (**Seir**) habe ich zerstören, und zu einer Wüsteney machen lassen. Is. 13, 21. 22. 34, 13. Jer. 49, 7 — 22. Ezech. 25, 13. 35, 2. folg. Abd. 1. folg.

4. Und auf immer soll **Edom** eine Wüste bleiben. Alle benachbarte Völker werden von **Edom**, als dem Lande der Gottlosigkeit, über welches der entbrannte Zorn des Herrn immer brennen wird, und von dem merkwürdigen Beyspiele seiner strengen Gerichte, welche er über **Edom** ausgeübt hat, reden. Der Prophet sagt seinem aus dem Exil zurückgekehrten Volke, daß sein Schicksal um Vieles erträglicher sey, als Jenes der **Edomiten**. Sie suchten zwar in ihr Land wieder zurücke zukehren, und ihre Städte wieder herzustellen, wie die Juden nach ihrer Rückkehre aus **Babel**. Sie müssen sich auch wirklich in Etwas erholt haben, da sie sich späterhin über die Juden hermachten — allein **Johannes Hyrkanus** bezwang sie, und der Name der **Edomiten** verschwand.

5. **Eure Augen werden es sehen** — Ihr selbst sehet es, und müsset es gestehen, daß ich euch mehr liebe, da ich euch aus **Babel** zurücke geführt, den Bau der Stadt und des Tempels begünstiget habe, während ich die **Edomiten**, eure Nachbarn und so nahe Anverwandte vertilge, und alle ihre Unternehmungen vereitle. Ihr werdet es selbst bekennen müssen, daß der Herr nicht aufhört, seinen Namen und seine Macht durch eure Erhaltung und Beglückung zu verherrlichen — daß er wegen der vorzüglichen Glückseligkeit, welche er eurem Lande wieder geschenkt hat, Lob und Ehre verdiene. **Der Herr werde verherrlichet auf allen Gränzen Israels.**

6. Filius honorat patrem, et ſeruus dominum ſuum: ſi ergo Pater ego ſum, ubi eſt honor meus? et ſi Dominus ego ſum, ubi eſt timor meus, dicit Dominus exercituum? ad vos, o ſacerdotes, qui deſpicitis nomen meum, et dixiſtis: in quo deſpeximus nomen tuum?

6. Der Sohn ehret ſeinen Vater, und der Knecht ſeinen Herrn. Bin ich nun Vater, wo iſt meine Ehre? Bin ich der Herr, wo iſt die Furcht vor mir? ſpricht der Herr der Heerſchaaren. Und ihr, — ihr Prieſter! ihr verachtet meinen Namen, und doch ſaget ihr: Wodurch verachten wir dann deinen Namen.

7. Offertis ſuper altare meum panem pollutum, et dicitis: in quo polluimus te? in eo, quod dicitis: Menſa Domini deſpecta eſt.

7. Ihr opfert unreines Brod auf meinem Altare, und doch ſaget ihr Wodurch verunreinigen wir dich. Dadurch nämlich, daß ihr ſaget: Der Tiſch des Herrn iſt verächtlich.

8. Si offeratis caecum ad immolandum, nonne malum eſt? et ſi offeratis claudum, et languidum, nonne malum eſt? offer

8. Ihr opfert ein blindes Thier, und ſchlachtet es. Iſt Das nicht unrecht? Ihr opfert ein lahmes und krankes. Iſt Das nicht unrecht?

7. **Ihr opferet unreines Brod auf dem Altare.** Nach V. 8. ſteht Brod ſtatt aller Opfer. 3. Moſ. 3, 11. 21, 8. 21. 22. 4. Moſ. 28, 2. Untüchtige Opfer, Thiere, welche nach den moſaiſchen Verordnungen zu opfern verbothen war.

Der Tiſch des Herr iſt verächtlich — Sie wollen ſich mit Dem entſchuldigen, daß ſie ſagen: Der Tiſch des Herrn, der Altar, wird vom Volke verachtet. Die Sache iſt ſchon einmal zur Gewohnheit geworden, und der Altar auf dieſe Art in Verachtung gekommen — man muß es ſchon dabey laſſen. Das Volk opfert Wenig; wir müſſen annehmen, was ſelbes zum Opfer bringt, wenn es gleich nach den Opfergeſetzen Nichts taugt. Das Volk konnte freylich nach ſeiner Rückkehre aus **Babel**, da es noch in ärmlichen Umſtänden war, nicht gleich ſo viele und herrliche Opfer bringen, wie ehehin, da es im beſten Wohlſtande war. Es kamen alſo bisweilen Opfer, die zum Opfern nicht taugten. Die Prieſter hätten es lieber geſchehen laſſen ſollen, daß wenigere, aber lauter tüchtige Opfer in den Tempel gebracht würden. Allein da hätten die Prieſter einen groſſen Schaden gelitten. Geiz und Gewinnſucht alſo verleitete ſie, auch untüchtige Opfer anzunehmen, um nur ihren Antheil an Opfern zu erhalten, und an ihrem Einkommen keinen Abtrag zu leiden. Sie mußten immer befürchten, es möchte ſtatt des Untüchtigen kein anders Opfer mehr kommen. Sie zeigten alſo, wie gering ſie die levitiſchen Geſetze und die Sache des Herrn achteten.

8. 9. **Blindes, lahmes und krankes Vieh** dorfte nicht geopfert werden. 3. Moſ. 22, 20. folg. 5. Moſ. 15, 21.

illud duci tuo, si placuerit ei, aut si susceperit, faciem tuam, dicit Dominus exercituum.

recht? Opfere es einmal deinem Oberhaupte, und sieh: ob es ihm gefällig sey, oder ob er dich willkommen heißt? So spricht der Herr der Heerschaaren.

9. Et nunc deprecamini vultum Dei, ut misereatur vestri (de manu enim vestra factum est hoc) si quomodo suscipiat facies vestras, dicit Dominus exercituum.

9. Und so bittet ihr den Herrn, daß er sich eurer erbarme, (denn ihr habet das Alles gethan) Soll er eure Bitten gewähren? spricht der Herr der Heerschaaren.

10. Quis est in vobis, qui claudat ostia, et incendat altare meum gratuito? non est mihi voluntas in vobis, dicit Dominus exercituum: et munus non suscipiam de manu vestra.

10. Denn wer von euch schließt auch nur die Thore unentgeltlich zu, oder zündet die Brandopfer auf meinem Altare umsonst an? Ich habe keinen Gefallen an euch, spricht der Herr der Heerschaaren. Von euern Händen nehme ich keine Gabe an.

11. Ab ortu enim solis usque ad occasum, magnum est nomen meum in Gentibus: et in omni loco sacrificatur, et offertur no-

11. Denn vom Aufgange der Sonne bis zu ihrem Niedergange ist mein Name unter den Völkern groß. Aller Orten wird geopfert, und

Ob er dich willkommen heißt? Ob er dich mit einem so schlechten, verächtlichen Geschenke gnädig ansehen, und um eines solchen Geschenkes willen dein Ansuchen gewähren werde? **Und ich soll euch erhören, wenn ihr mich für das Volk um Gnade und Segen bittet**, da eure Opfer bey so gesetzwidriger Beschaffenheit eher zu meiner vorsetzlichen Entehrung gereichen? Will man in **Asien** einen Vornehmen sprechen, und ihm eine Bitte vortragen, so pflegt man vorläufig ein Geschenk zu bringen. Ein lahmes oder blindes Schaf würde immer eine schlechte Figur machen, und dem Bittenden keinen erwünschten Eingang verschaffen.

10. **Denn wer von euch schließt** ꝛc. — **auf meinem Altare umsonst an?** Ihr solltet schon deßwegen eure Pflicht genau erfüllen — ihr werdet ja reichlich selbst für den geringsten Dienst, wie das **Zuschließen der Tempelthore**, oder das **Anzünden des Feuers auf dem Altare** ist, belohnt. So lange ihrs so machet, werde ich euch und eure Opfer verwerfen, und eure Bitten nie gewähren.

11. **Unter den Völkern groß.** Versteht man Dieß von der gegenwärtigen Zeit, so kann es auf die **Perser** und andere Heyden gehen, die den Gott der Juden als den wahren Gott erkannten, und ihm an vielen Oertern **Asiens** opferten, ohne an das levitische Gesetz vom Orte des Opfers gebunden zu seyn. Wenigst hat sich seit der Zeit des **Cyrus** der Name des Gottes der Juden im **persischen** Reiche sehr verbreitet. **2. Chron. 36, 23.**

mini meo oblatio munda: quia magnum est nomen meum in Gentibus, dicit Dominus exercituum.

12. Et vos polluistis illud in eo, quod dicitis: Mensa Domini contaminata est: et quod superponitur, contemptibile est, cum igne, qui illud deuorat.

13. Et dixistis: Ecce de labore, et exufflastis illud, dicit Dominus exercituum, et intulistis de rapinis claudum, et languidum, et intulistis munus: numquid suscipiam illud de manu vestra, dicit Dominus?

14. Maledictus dolosus, qui

und meinem Namen ein reines Opfer gebracht. Mein Name ist groß unter den Völkern, spricht der Herr der Heerschaaren.

12. Und ihr entheiliget ihn, da ihr saget: Der Tisch des Herrn ist besudelt, und das Schlachtopfer mit sammt dem Feuer, wodurch es verzehrt wird, ist verächtlich.

13. Ihr saget: Sieh! wir opfern, was wir mit vieler Mühe erobert haben. Und doch schlaget ihr's in den Wind, spricht der Herr der Heerschaaren. Ihr opfert von euren Eroberungen nur, was lahm und krank ist. Das opfert ihr mir. Und mir soll's von eurer Hand annehmlich seyn? spricht der Herr.

14. Verflucht sey der Betrüger, der

Die persischen Könige hatten selbst für sich im Tempel zu Jerusalem opfern lassen ꝛc. 1. Esdr. 6, 10. Es giebt aber dieser Vers, von der Zukunft verstanden, ebenfalls einen guten Sinn, der vielleicht wegen dem Zusammenhange der allein wahre ist: **Wenn auch ihr Juden mich gleich nicht mehr verehret, so wird es mir deßwegen doch nicht an Verehrern fehlen. Auf der ganzen Erde wird man mir, als dem wahren Gotte, opfern, und auf eine mir wohlgefällige Art dienen.** Dieß geschah bey der Verbreitung des Christenthums unter die Nationen der Erde.

12. **Ihr saget** — Ihr wollet euren Geiz, eure Nachläßigkeit in meinem Dienste dadurch beschönigen, daß ihr saget, daß mein Altar nicht mehr, wie ehehin, beym Volke in Ansehen stehe, daß selbes nur Opfer bringe, die nicht gesetzmäßig sind — und daß man Dieß gleichwohl müsse geschehen lassen — Und dadurch entheiliget ihr meinen Namen.

13. **Ihr saget** ferner — Wir opfern ꝛc. N. d. Hebr. kann es gar füglich den Sinn geben: Sieh! **wie elend es mit uns steht** — da wir uns noch in elenden Umständen befinden, Kap. 3, 9. 2. Esdr. 5, 1—5. so wird es sich der Herr gefallen lassen, daß wir ihm gleichwohl schlechte, untüchtige Opfer bringen. **Und so blaset ihr meinen Namen weg** — behandelt mich verächtlich — opferet eurem Geize und eurer Saumseligkeit in meinem Dienste die Ehre meines Namens aufs leichtfertigste auf. Andere übersetzen ein wenig anders, und geben diesen Sinn: **Sieh! die Opfer, die wir bringen, sind so fett, daß es uns Mühe kostet, selbe zu tragen, da sie doch zum Wegblasen mager sind.**

14. **Ein gesundes Männchen** — im Gegensatze gegen ein krankes, zum Opfer untüchtiges Vieh, heißt es **ein tüchtiges Vieh.** Und die Eigenschaft

habet in grege suo masculum, et votum faciens immolat debile Domino: quia rex magnus ego, dicit Dominus exercituum, et nomen meum horibile in Gentibus.

der in seiner Heerde ein gesundes Männchen hat, und doch zur Abstattung des Gelübdes ein krankes dem Herrn opfert. Denn ich bin doch ein großer König, spricht der Herr der Heerschaaren, und mein Name ist unter den Völkern fürchterlich.

II. Kapitel.

Fortsezung der vorigen Strafrede an die Priester. Ueber die Ehen mit heydnischen Frauen, und die Verstoßung der ersten jüdischen.

Et nunc ad vos mandatum hoc, o sacerdotes.

2. Si nolueritis audire, et si nolueritis ponere super cor, ut detis gloriam nomini meo, ait Dominus exercituum: mittam in

Und itzt habe ich an euch einen Auftrag, ihr Priester!

2. Wollet ihr's nicht hören, nicht zu Herzen nehmen, daß ihr meinem Namen die Ehre einräumet, spricht der Herr der Heerschaaren; so wer-

de

genschaft, daß das Opferthier männlichen Geschlechtes seyn mußte, 3. Mos. 22, 22. folg. begreift alle andere Eigenschaften. Da hier besonders von **Opfern zur Abstattung eines Gelübdes** die Rede ist, wäre es noch leichter gewesen. Die Abstattung eines solchen Gelübdes hätte sich nach der Vorschrift des **Moses** verschieben lassen, weil doch zu den Gelübdopfern die besten Thiere hergenommen werden mußten.

Und mein Name ist unter den Völkern fürchterlich. Ich werde von andern Völkern demüthig verehrt. Die frommen Juden in **Aegypten, Chaldäa, Assyrien** und **Persien**, das Betragen des **Cyrus, Darius** ꝛc. und ihre in Rücksicht auf die Verehrung des Gottes der Juden gemachte Verordnungen, selbst was der Herr ehehin für die Juden Großes, und bey ihrer Züchtigung Auffallendes gethan hat, Alles verbreitete den Dienst des Jehova ungemein.

1. 2. **Daß ihr meinem Namen die Ehre einräumet.** Wollet ihr, **Priester**, denen es besonders zukömmt, das Gesetz zu wissen, und auf selbes zu halten, die **mir gebührende Ehre nicht erweisen**, euch nach meinen Vorschriften betragen, und tüchtige Opfer bringen, so werde ich euch

Mit Armuth quälen. N. d. Hebr. **den Fluch über euch schicken** — euch bestrafen, **und euren Segen verfluchen** — euren bisherigen Wohlstand in Unglück verwandeln.

Verfluchen werde ich ihn — N. d. Hebr. **Und habe ihn schon verflucht** — weil ihr auf mein Gesetz nicht achtet, habe ich es zugelassen, daß euch das Volk je länger, je weniger achtet, und euch immer von Dem entzieht, was ich euch durch das Gesetz bestimmt habe.

vos egestatem, et meledicam benedictionibus vestris, et maledicam illis: quoniam non posuistis super cor.

3. Ecce ego proiiciam vobis brachium, et dispergam super vultum vestrum stercus solemnitatum vestrarum, et assumet vos secum.

4. Et scietis, quia misi ad vos mandatum istud, ut esset pactum meum cum Leui, dicit Dominus exercituum.

5. Pactum meum fuit cum eo vitae et pacis: et dedi ei timorem,

de ich euch mit Armuth quälen und euern Segen verfluchen. Verfluchen werde ich ihn; weil ihr's nicht zu Herzen nehmet.

3. Sehet! ich werde euer Schulterblatt wegwerfen. Ich werde euch den Unflath eurer Festtage in's Gesicht werfen, der euch ankleben soll.

4. Alsdann werdet ihr es wissen, daß ich euch dieses Geboth gegeben habe, auf daß mein Bund mit Levi Statt fände, spricht der Herr der Heerschaaren.

5. Mein Bund mit ihm war ein Bund des Lebens und des Friedens.

3. Ich werde euer Schulterblatt wegwerfen — Die rechte Schulter war immer der dem Priester angewiesene Theil des Viehes, welches geschlachtet wurde. 3. Mos. 7, 32 — 36. 4. Mos. 6, 19. 20. Um meinen Zorn und die Verachtung, die ich gegen euch habe, zu zeigen, werde ich euch selbes ins Angesicht werfen. **Der Unflath eurer Festtage**, eurer festlichen Opfer. Das Wort, welches hier durch **Festtage** übersetzt ist, wird 2. Mos. 23, 18. Is. 29, 1. auch für **Opfer** gebraucht. Der Sinn ist also: **Wegen eurem Betragen bey euern feyerlichen Opfern an den Festtagen werde ich mein Misvergnügen zeigen, und euch so schimpflich behandeln, und beym Volke verächtlich machen, als wärfe ich euch den Unflath** (den Mist) **von euern Opfern ins Angesicht.** Ein Ausdruck der größten Verachtung, die man Jemanden anthun kann, ein Zeichen der äußersten Geringschätzung, und Beschimpfung. Diese Verachtung soll nicht gleich vorübergehen — Nein! **wie Unflath soll euch selbe ankleben.** Was oben durch **Schulterblatt** übersetzt ist, heißt nach dem Hebr. **Saamen** — Saat. Es giebt einen guten Sinn: **Ich will euch fluchen den Saamen**, ich will zu euerm Schaden die Saat auf dem Felde verderben — geschieht dieß, so kömmt Miswachs — In diesem Falle giebt es sehr schlechte Zehenden, und wenige Opfer. Also immer auch Strafe für die Priester, ob sie gleich selbst keine Felder hatten.

4. Alsdann werdet ihr wissen, durch diese Strafen, welche ich über euch herschicken werde, wenn ihr euer Amt nicht getreuer verwaltet, werdet ihr es erfahren, daß ich euch den Befehl gegeben habe mir gesetzmäßige Opfer zu bringen, damit der Bund, den ich mit dem Stamme **Levi**, und mit euch gemacht habe, nicht gebrochen und vernichtet, sondern fortdaurend unterhalten werde.

5. Nun folgt die Verheißung, welche Gott auf seiner Seite machte, und die Verbindung, welche den Priestern oblag. Ich versprach dem Stamme

et timuit me, et a facie nominis mei pauebat.

dens. Ich flößte ihm Furcht ein. Er fürchtete mich auch, und bebte vor meinem Namen.

6. Lex veritatis fuit in ore eius, et iniquitas non eſt inuenta in labiis eius: in pace et in aequitate ambulauit mecum, et multos auertit ab iniquitate.

6. Das Geſetz der Wahrheit war in ſeinem Munde. Man fand kein Unrecht auf ſeinen Lippen. Im Frieden und Redlichkeit wandelte er mit mir, und machte Viele von Sünden abwendig.

7. Labia enim ſacerdotis cuſtodient ſcientiam, et legem requirent ex ore eius: quia angelus Domini exercituum eſt.

7. Denn die Lippen des Prieſters bewahren die Geſetzeswiſſenſchaft auf, und von ſeinem Munde fordert man das Geſetz: denn er iſt der Geſandte des Herrn der Heerſchaaren.

8. Vos autem receſſiſtis de via, et ſcandalizaſtis plurimos in lege: irritum feciſtis pactum Leui, dicit Dominus exercituum.

8. Aber ihr ſeyd vom Geſetze abgewichen, und gabet Vielen wegen des Geſetzes Aergerniß. Ihr habet den Bund Levi zernichtet, ſpricht der Herr der Heerſchaaren.

9. Weil

me **Levi** ein langes beglücktes Leben, Ruhe, Ungeſtörtheit, Glück und Wohlſtand — **Leben und Frieden** — Vergl. 4. Moſ. 25, 12. 13. Dagegen ſollte er mich fürchten, in irgend einem Stücke von meinen Vorſchriften abzuweichen ſich ſcheuen, das Amt, welches ich ihm anvertrauet, gewiſſenhaft erfüllen. **Erſteres** verwalteten die Prieſter wohl immer, aber **Letzteres** thaten ſie nicht. Der Prophet erklärt V. 6. die Verbindungen des Stammes **Levi** noch weiters.

6. Das Geſetz der Wahrheit war in ſeinem Munde — Kein Unrecht auf ſeinen Lippen. Er trug dem Volke mein Geſetz ſo vor, wie ich es ihm vorgeſchrieben — Er gab ſelbem keinen falſchen und irrigen Unterricht — Er verwaltete ſein Amt redlich zu meiner ganzen Zufriedenheit, und **machte Viele von den Sünden abwendig** durch ſeine Ermahnungen, Drohungen und Beſtrafungen.

7. Denn die Prieſter ſollen eine vollkommne Kenntniß des Geſetzes haben, und nach derſelben in allen Fällen, wo man ſich, um darüber belehrt zu werden, an ſie wendet, ſprechen. Sie ſind **Geſandte des Herrn**, durch welche der Herr den Menſchen ſeinen Willen offenbart.

8. **Gabet Vielen wegen des Geſetzes Aergerniß.** Ihr machet durch euer eigenes Beyſpiel, daß Viele wider mein Geſetz handeln, da ihr es ſelbſt thut, folglich auch Diejenigen, welche es thun, nicht wohl beſtrafen könnet.

Den Bund Levi zernichtet — Das Geſetz und die Vorſchriften, welche ich dem Stamme **Levi** gegeben habe, übertreten, folglich euch auch der mit der Beobachtung derſelben verbundnen Verheißungen unwürdig gemacht.

9. Propter quod et ego dedi vos contemptibiles, et humiles omnibus populis, ſicut non ſeruaſtis vias meas, et accepiſtis faciem in lege.

10. Numquid non pater unus omnium noſtrum? numquid non Deus unus creauit nos? quare ergo deſpicit unusquisque noſtrum fratrem ſuum, violans pactum patrum noſtrorum?

9. Weil alſo ihr auf meine Wege nicht Acht hattet, und parteylich nach dem Geſetze verfuhret, ſo habe auch ich euch vor allen Völkern verächtlich gemacht und erniedrigt.

10. Haben wir nicht Alle einen und eben denſelben Vater? Hat uns nicht ein und eben derſelbe Gott erſchaffen? Warum verachtet alſo unter uns Einer den Andern, und bricht den mit unſern Vätern gemachten Bund?

11. Juda

9. **Parteylich nach dem Geſetze verfuhret** — Das Geſetz parteyiſch auslegtet, je nachdem ihr Jenem, der eine Belehrung verlangt, wohl oder nicht wohl wollet, oder wohl ſelbſt bey der Anwendung des Geſetzes Parteylichkeit zeiget. Dieſer Fall konnte um ſo öfter und leichter eintreten, da die Prieſter zugleich in bürgerlichen Rechtsſachen Richter waren. Vergl. **Michaelis moſ. Recht** §. 52.

10. Von dieſem Verſe fängt eine neue Rede des Propheten an. Er beſtraft bis V. 16. die Juden der neuen Kolonie, auch, wie es aus V. 12. 13. ſcheint, die Prieſter, die ihre erſtere rechtmäßige Frauen aus ihrer Nation verſtießen, und ſich Heydinnen beylegten, ohne daß ſelbe, wie ſich aus V. 11. ſchließen läßt, das Heydenthum ablegen dorften, oder falls ſie ihre erſtere Frauen noch beybehielten, ſelbe doch harten Begegnungen und aller Verachtung und Kränkung von Seite der neuen Frauen ausſetzten.

Haben wir nicht Alle — Vater? Stammvater **Abraham** — **Ein und eben derſelbe Gott erſchaffen?** Nimmt man Dieß im Allgemeinen und **außer dem Zuſammenhange**, daß alle Menſchen gleichen Urſprung von Gott haben, ſo war **vollkommne Gleichheit** da; die Juden konnten alſo eine heydniſche Frau ſo gut heurathen, als eine Jüdinn. Es konnte auch wirklich als allgemeiner Grundſatz da ſtehen, daß Keiner gegen den Andern treulos handeln und ihn verachten ſoll, ſo daß dieſer Grundſatz erſt in der Folge auf die jüdiſchen Weiber angewendet wird. Aber **Malachias** ſcheint darauf zu zielen, daß Gott die von **Juda** zu ſeinem Volke erwählt und abgeſondert habe, daß ihre Nachkommen, da ſie vom **nämlichen Vater** abſtammen, an Das gebunden ſind, zu dem ſich ihre Vorältern gegen den Herrn verbunden haben. **Und bricht den mit unſern Vätern gemachten Bund?** Die von **Juda** verſprachen zur Zeit des **Esdras** und **Nehemias** dem Herrn eidlich, daß ſie die ausländiſchen Frauen entlaſſen, und keine ſolche mehr ehelichen wollten. Vergl. 1. Esdr. 9, 1. 2. 10, 2. 11, 12—19. 2. Esdr. 10, 1. 29. 30. 13, 23. folg. Heuratheten ſie alſo ſolche, ſo handelten ſie wider den mit ihren Vätern gemachten Bund — das moſaiſche Geſetz unterſagte den Juden zwar bloß ausdrücklich die Ehe mit den Töchtern der Chanaaniter. Vergl. **Michaelis moſ. Recht** §. 100. Den Prieſtern war ſie aber auch mit den Töchtern

11. Transgreſſus eſt Iuda, et abominatio facta eſt in Israel, et in Ieruſalem: quia contaminauit Iudas ſanctificationem Domini, quam dilexit; et habuit filiam dei alieni.

12. Disperdet Dominus virum, qui fecerit hoc, magiſtrum et discipulum de tabernaculis Iacob, et offerentem munus Domino exercituum.

13. Et hoc rurſum feciſtis,

11. Juda hat das Geſetz übertreten. In Iſrael und zu Jeruſalem geſchehen Gräuel. Denn Juda hat das Heiligthum des Herrn entheiligt, das er liebt, und hat eine zur Ehe, die fremde Götter anbethet.

12. Aber Denjenigen, der Das thut, wird der Herr aus Jakobs Hütten ausrotten; er mag Lehrer oder Schüler ſeyn, oder auch dem Herrn der Heerſchaaren Opfer bringen.

13. Auch Das habet ihr gethan: Ihr

tern auswärtiger Völker ausdrücklich und buchſtäblich verbothen. Michaelis moſ. Recht §. 99. Heurathete auch ein Jud eine Ausländerinn, die noch keinen Mann gehabt hatte, ſo mußte ſie den Götzendienſt aufgeben. Da aber die Iſraeliten nach ihrer Rückkehre aus Babel es überdachten, daß durch ſolche Heurathen die Abgötterey unter ihnen ſo ſehr überhand genommen hatte, ſo machten ſie mit dem Herrn den Bund, ſolche Heurathen nicht mehr zu gedulden. Einige erklären: Bricht den mit unſern Vätern gemachten Bund, dadurch. Sie glauben, es ziele auf die Ehebündniſſe, Eheverträge, welche in Aſien heute noch nicht zwiſchen dem Bräutigam und der Braut, ſondern zwiſchen ihren Eltern geſchloſſen werden, welche ſowohl die Verbindung ſelbſt, als ihre Bedingungen beſtimmen.

11. Juda hat das Geſetz übertreten — treulos den Bund ſeiner Väter gebrochen — In Iſrael und zu Jeruſalem gehen verabſcheuungswürdige Dinge vor. Juda entheiligt das Heiligthum des Herrn, welches er liebt, entweiht durch ſein geſetzwidriges Betragen das Volk, welches Gott heilig iſt, und welches er liebt, macht, daß es kein heiliges, Gott geweihtes Eigenthumsvolk mehr ſey. Heydinnen, die noch fremde Götter anbetheten, zu heurathen, war jedem Juden verbothen.

12. Aus Jakobs Hütten — aus ſeinem Volke. Dieſe Redensart iſt von dem alten Gebrauche, in Gezelten zu wohnen, welches die Voräl-tern der Juden lange Zeit gethan hatten, hergenommen. Der ganze Vers heißt im Hebräiſchen. Der Herr wird den Mann, Der Das thut, aus den Hütten Jakobs ausrotten, Den, der Wache hält, und Den, der dem Herrn der Heerſchaaren Opfer bringt. Einige verſtehen es von den Prieſtern und Leviten, welche im Tempel Wache hielten — wo ſich die Wachen einander zuriefen, und der Andere antwortete. Andere verſtehen Vornehme und Geringe, Obrigkeiten und Unterthanen, da die Prieſter und Obrigkeiten, gemeiniglich als Wächter vorgeſtellt werden, und die unter ihnen ſtehen, ſich nach ihren Befehlen richten mußten. Alle und Jede, die Dieß thun, ſollen geſtraft werden.

13. Ihr heurathet nicht nur Ausländerinnen; euerm Ehevertrage zuwider nehmet ihr neben der erſten Frau, eine zweyte. Und ſo ſeyd ihr Urſache

operiebatis lacrymis altare Domini, fletu, et mugitu, ita ut non respiciam ultra ad sacrificium, nec accipiam placabile quid de manu vestra.

Ihr überdecktet den Altar des Herrn mit Thränen, mit Weinen, mit Heulen, so, daß ich euer Opfer nicht mehr ansehe, und von eurer Hand nichts Gefälliges mehr erhalte.

14. Et dixistis: Quam ob causam? quia Dominus testificatus est inter te, et uxorem pubertatis tuae, quam tu despexisti: et haec participes tua, et uxor foederis tui.

14. Ihr saget: Warum Denn das? Darum, weil der Herr zwischen dir und deiner Frau, die du in deiner Jugend geheirathet hast, Zeuge ist, daß du treulos gegen sie gehandelt hast. Und sie war doch deine Gehilfinn, und deine Frau, mit der du dich verbunden hast.

15. Nonne unus fecit, et residuum spiritus eius est? Et quid

15. Hat nicht der Einige (Gott) auch sie erschaffen? Ist nicht in ihr eben

daß eure so gekränkte rechtmäßige Frauen mit ihren Klagen und Thränen den Altar des Herrn benetzen und gleichsam bedecken. Die Klagen über eure Treulosigkeit schreien so laut zu mir um Rache, daß mir eure Opfer unmöglich gefallen können.

14. Der Herr war Zeuge von dem feierlichen Bündniße, welches du mit deiner ersten Frau vor dem Altare gemacht hast. Feyerliche Bündniße wurden immer beym Schlachten eines Opfers, also am Altare geschlossen. Und nun ist er Zeug von deiner Treulosigkeit — da du dich ohne Ursache von ihr trennest. Eure Opfer können ihm unmöglich mehr gefallen — er kann sie von eurer Hand am Altare, dessen Steine, als Zeugen des ehemaligen Bündnißes, wider eure Treulosigkeit schreyen, nicht mehr annehmen. Sie war doch — — deine Frau, mit der du dich verbunden hast, die Frau deines Bundes, die du nicht nach asiatischer Sitte schlechthin gekauft, oder als Sklavinn zu dir genommen hast, sondern mit der du einen ordentlichen Vertrag, Bund gemacht hast, in welchem vermuthlich die Entsagung des Rechts der Vielweiberey und der Ehescheidung eingeschloßen war. Vergl. Michaelis Mos. Recht §. 87. Dieß war der Fall zu den Zeiten des Propheten. Er redet Vers 10 und 14 ausdrücklich von einem **Bündniße**, — Vers 13 vom **Altare**, an welchem feyerliche Bündniße geschlossen zu werden pflegten, — V. 14. von **Gott als Zeugen**. — Er nennt die Heurath einer **zweyten** Frau **Untreue, Treulosigkeit** gegen die **erste**, die Traute seiner Jugend. Und wirklich wurde einmal feyerlich durch den Ehevertrag der Vielweiberey und der Ehescheidung entsagt, so war es nicht nur Unbilligkeit, sondern auch die höchste Ungerechtigkeit, sich von der ersten Frau zu trennen, oder eine zweyte mit Beybehaltung der ersten zu nehmen.

15. **Hat nicht der einige (Gott) auch sie erschaffen? Ist nicht in ihr eben derselbe Geist?** Dieß ist der Sinn nicht, denn Dieß galt von der Heydinn eben so wohl. N. d. Hebr. heißt es, und giebt einen herrlichen

unus quaerit, nisi semen Dei? Custodite ergo spiritum vestrum, et uxorem adolescentiae tuae noli despicere.

16. Quum odio habueris, dimitte, dicit Dominus Deus Israel: operiet autem iniquitas ve-

eben derselbe Geist. Und was war das Ziel dieses Einzigen, als die von Gott verheißene Nachkommenschaft? Verharret also in eurer Neigung, und verachtet die Frau nicht, mit der ihr euch in eurer Jugend verehelichet habet.

16. Hassest du sie aber, so entlasse sie, spricht der Herr, der Gott Israels. Aber diese Bosheit wird kein

chen Sinn: **Handelte nicht der Einzige so, und er hatte übrig vom Geiste.** Ein Mann von großem Geiste, Frömmigkeit, der bey den Menschen im Ansehen, und bey Gott in Gnaden stund? — Nun die Antwort. **Und was that der Einzige? Er suchte die von Gott verheißne Nachkommenschaft? Darum seyd behutsam in euerm Geiste, und begehet kein Unrecht an der Frau eurer Jugend. Der Einzige** ist ein Ehrenname des **Abraham** Is. 51, 2. Ezech. 33, 24. Er ist die Beantwortung eines Einwurfes, den die Juden um ihr Verfahren zu rechtfertigen machen konnten: **Abraham hat ja auch neben der Sara die Hagar geehlichet — Wir thun also weiter Nichts, als was unser Stammvater gethan hat.** Der Prophet sagt ihnen nun, sie beriefen sich mit Unrechte auf das Beyspiel des **Abrahams. Abraham** war der **Einzige,** von dem das Geschlecht abstammen sollte. Er war alt, Sara alt. Er nahm die **Hagar** nicht aus Wohllust, sondern um den Sohn zu erlangen, für welchen ihm der Herr so große Verheißungen gemacht hatte. 1. Mos. 15. und 16. Er nahm sie auf Antrieb seiner ersten Frau 1. Mos. 16. Er handelte also gegen sie nicht treulos, verstieß sie nicht. Hagar war noch dazu keine Götzendienerinn. Einige verstehen: **Er hatte übrig vom Geiste,** so: **und wünschte sehnlich Kinder** — oder **von dem eine große Nachwelt entstehen sollte.** Durch Geist verstehen sie **Nachkommen, die eine Seele haben, und von ihm entstehen sollen** ꝛc.

Verharret also in eurer Neigung. — So wacht auch ihr für euren Geist, für eure Nachkommenschaft ꝛc. Nehmet aus bloßer Wohllust keine Heidinnen — Sie pflanzen ihren Aberglauben auf eure Kinder fort und ihr handelt zugleich treulos wider die **Jugendfreundinn.** Noch Andere verstehen es so: Sehet euch vor, seyd behutsam in euren Trieben, handelt nicht treulos — Hütet euch vor eurem Geiste, denket nicht so fleischlich. Noch Andere: **Hütet euch, so lieb euch euer Leben ist.** Vergl. 5. Mos. 4, 15. Jer. 17, 21. Handelt nicht treulos gegen Jene, die euch die Blüthe ihrer Jahre aufgeopfert hat.

16. **Hassest du sie aber** ꝛc. Noch eine Ausflucht, wie die Juden ihr Verfahren gegen ihre ersten Frauen rechtfertigen wollen. Sie berufen sich auf das Gesetz, 5. Mos. 24, 1. welches wegen einem schändlichen Fehler der Frau den Scheidebrief zu geben erlaubte. **Bürgerlich** hatte Dieß **Moses erlaubt.** Vergl. **mos. Recht** §. 94. und 119. Er kannte die Hartherzig-

stimentum eius, dicit Dominus exercituum: custodite spiritum vestrum, et nolite despicere.

17. Laborare fecistis Dominum in sermonibus vestris, et dixistis: In quo eum fecimus laborare? In eo quod dicitis: Omnis, qui facit malum, bonus est in conspectu Domini, et tales ei placent: aut certe ubi est Deus iudicii?

kein Kleid bedecken, spricht der Herr der Heerschaaren. Verharret also auf eurer Neigung, und verachtet sie nicht.

17. Ihr seyd dem Herrn mit euern Reden überlästig, und doch saget ihr: Wodurch sind wir's ihm? Dadurch; weil ihr saget: Wer Böses thut, der ist doch vor dem Herrn gut, und ihm gefällig. Wo nicht? Warum hält der Herr nicht Gericht über ihn?

III. Kapi-

Herzigkeit der Juden, und wollte noch größerm Unfuge, den sie an ihren Frauen verüben konnten, vorbeugen. **Moses**, als Moralist, war der Vielweiberey und den Ehescheidungen gar nicht geneigt. **Mos. Recht** §. 95. und 119. Sicher aus dem Titel, daß das bürgerliche Recht es den Obrigkeiten nicht erlaubte, Ehescheidungen ꝛc. zu hindern, hörten selbe gleichwohl nicht auf, Härte gegen die ersten Frauen zu zeigen, und **moralisch böse zu seyn.** Es leidt aber auch folgende Uebersetzung, die meinem Gefühle nach den besten Sinn giebt: **Denn der Herr Gott Israels spricht, daß er das Ehescheiden hasse, und er wird diesen Frevel bedecken mit Demjenigen, was sich dafür gebührt** — empfindlich ahnden. Zum Begriffe eines **Kleides** und der **Strafe** giebt **Psal. 109, 17 — 19.** eine gute Parallelstelle.

17. Mit diesem Verse sollte wohl das folgende Kap. 3. sich anfangen, weil immer das Nachkommende als Antwort des Propheten dazu paßt. Die Juden wollten schon immer den gesegnetesten Wohlstand genießen, sie hielten ihre benachbarte **heydnische Völker** für weit glücklicher — Diese also, **die Böses thun**, sagen sie, **beglückt der Herr**, sie murren also wider seine Gerechtigkeit, die das Böse bestrafen, so wie das Gute, welches die Juden zu thun glaubten, belohnen soll. **Warum hält der Herr nicht Gericht über ihn?** Sie sehnten sich nach dem versprochenen **Messias**; sie glaubten, dieser werde sie so glücklich machen, als sie es je zu Zeiten des **Davids** und **Salomons** gewesen. Der Prophet nun verkündet ihnen den baldigen Eintritt der messianischen glücklichen Zeiten, nach welchen sie so sehr verlangen. Er sagt ihnen aber zugleich, daß nur **die glücklich seyn werden, die wahre Verehrer des Jehova wären, daß hingegen aller Lasterhaften Loos die verdiente Strafe wäre.**

III. Kapitel

Antwort des Propheten beym Murren der Juden wider die Gerechtigkeit Gottes. Gott wird sich nach der Ankunft des Messias, der mit seinem Vorläufer gewiß kommen wird, als gerechten Richter seines Volkes zeigen.

Ecce ego mitto angelum meum, et praeparabit viam ante faciem meam. Et statim veniet ad templum suum Dominator, quem vos quaeritis; et angelus testamenti, quem vos vultis. Ecce venit, dicit Dominus exercituum:

Sieh! ich werde meinen Engel schicken, der mir den Weg zubereiten wird. Alsdann wird der Herrscher, den ihr suchet, der Engel des Bundes, den ihr verlanget, hinter ihm auf der Stelle zu seinem Tempel hinkommen. Sehet; er kömmt, spricht der Herr der Heerschaaren.

2. Et quis poterit cogitare diem aduentus eius, et quis stabit ad videndum eum? Ipse enim quasi ignis conflans, et quasi herba fullonum:

2. Aber wer wird den Tag seiner Ankunft aushalten? Wer wird bestehen, wann er ihn sehen wird? Er wird einem zerschmelzenden Feuer, und einem Walkerkraute gleichen.

3. Er

1. **Ich werde meinen Engel senden** — meinen Abgeordneten, Johannes den Täufer, Mark. 1, 2. Matth. 11, 10. Luk. 1, 17. 76. 7, 27. der mir, bevor ich selbst komme, den Weg bahnen — das Volk zur Aufnahme des **Messias** vorbereiten, und auf solche Art die Erreichung des großen Endzwecks seiner Ankunft erleichtern wird. Das Bild ist von einem Fürsten hergenommen, der, falls er eine Reise machen will, Leute voraus schickt, welche für die Ausbesserung der Wege sorgen müssen, damit er hernach seine Reise desto ungehinderter fortsetzen möge. Vergl. Is. 40, 3. 4.

Der Engel des Bundes, den ihr verlanget — Was hier durch **Bund** übersetzt ist, heißt auch **Verheißung, Versprechen**, Psal. 24, 15. 88. 28. 105, 43. 110, 5. Also **Engel oder Abgeordneter der Verheißung** — **Der große verheißne Abgeordnete** des Herrn. Dieser soll Gerechtigkeit zeigen, und Strafen ausüben. Es wird ihm hier der **Tempel** als sein **Palast** angewiesen — als einem geistlichen, nicht irdischen Könige, ein heiliger Palast. Seine Sache sollte nicht weltliche Herrschaft, nicht Eroberungen durch Feuer und Schwert, nicht Demüthigungen der Feinde des jüdischen Staates seyn — Nur Lehre vom wahren, Gott gefälligen Gottesdienste und Beglückung der Menschheit durch selben.

2. **Aber wer wird — aushalten?** ꝛc. Er wird gewiß kommen; aber seine Ankunft wird dem größten Theile des Volkes fürchterlich und unaus-

3. Et ſedebit conflans, et emundans argentum, et purgabit filios Leui, et colabit eos quaſi aurum, et quaſi argentum, et erunt Domino offerentes ſacrificia in iuſtitia.

3. Er wird da ſitzen, ſchmelzen, das Silber läutern, und die Kinder Levi reinigen. Wie Gold und Silber wird er ſie läutern, und alsdann werden ſie dem Herrn wieder Opfer der Gerechtigkeit opfern.

4. Et placebit Domino ſacrificium Iuda et Ieruſalem, ſicut dies ſaeculi, et ſicut anni antiqui.

4. Alsdann wird dem Herrn das Opfer von Juda und Jeruſalem wieder ſo angenehm ſeyn, wie in den Tagen der Vorzeit, und den längſt verfloſſenen Jahren.

5. Et accedam ad vos in iudicio, et ero teſtis velox maleficis, et adulteris, et periuris, et qui calumniantur mercedem mercenarii, viduas et pupillos, et opprimunt peregrinum, nec timuerunt me, dicit Dominus exercituum.

5. Ich werde kommen, Gericht über euch zu halten, und werde eilends ein Zeuge wider die Zauberer, Ehebrecher, und Meyneidige ſeyn, wie auch wider alle Diejenigen, die den Tagelöhnern ihren Lohn vorenthalten, die Wittwen, Weyſen, und Fremdlinge unterdrücken, und mich nicht fürchten, ſpricht der Herr der Herrſchaaren.

6. Denn

unaushaltbar ſeyn. Er wird das Volk durch Belehrungen, ernſtliche Warnungen zu beſſern, von ihren Laſtern V. 5. zu ſäubern ſuchen. Wie Feuer des Goldſchmides edles Metall vom unedlen ſcheidt, oder Walkerkraut das Tuch vom Unrathe und den Flecken ſäubert, ſo wird er die Tugendhaften und Guten von den Laſterhaften und Böſen abſondern — Auf Beſſerung dringen, und die Laſterhaften ſcharf züchtigen. V. 5.

3. 4. **Die Kinder Levi.** Beſonders wird er an den Prieſtern arbeiten, um ſie recht vorzubereiten, damit ſie dem Herrn wieder Opfer der **Gerechtigkeit**, rechte und geſetzmäßige Opfer bringen — ihm nach der Anweiſung der Lehre des **Meſſias** verehren. **Der Gottesdienſt des N. T.** kömmt bey den Propheten immer unter dem Namen **der Opfer des A. T.** vor. Dieſe Verehrung, welche die Prieſter und das Volk, (**das Opfer von Juda und Jeruſalem**) dem Herrn nach der Lehre des **Meſſias** leiſten werden, wird ihm ſo angenehm ſeyn, als der Dienſt, den ſie ihm ehehin zu den Zeiten **Davids** und **Salomons** erwieſen haben, wo das Volk in den geſegneteſten Umſtänden war.

5. Die Juden fragen Kap. 2, 17. **Warum hält der Herr nicht Gericht über Den, der Böſes thut?** Nun folgt die Antwort: Ihr ſollet nicht ferner klagen dörfen, daß ich die Böſen nicht beſtrafe — ich werde es gewiß thun. Ihr ſollet es gleich an euch ſelbſt erfahren, ich werde eurem übeln Betragen, welches mir ganz bekannt iſt, (Ich kann als der allwiſſende, richtigſte Zeug wider euch auftreten) nicht länger nachſehen; ſchnell werde ich euch beſtrafen, wie ihr es verdient habet.

6. Ego enim Dominus, et non mutor: et vos filii Iacob non estis consumpti.

6. Denn ich bin der Herr, der Unveränderliche. Darum wurdet ihr Kinder Jakobs nicht aufgerieben.

7. A diebus enim patrum vestrorum recessistis a legitimis meis et non custodistis. Reuertimini ad me, et reuertar ad vos, dicit Dominus exercituum. Et dixistis: In quo reuertemur?

7. Denn seit der Zeit eurer Väter bis itzt her seyd ihr von meinen Verordnungen abgewichen, und habet sie nicht gehalten. Wendet euch wieder zu mir, und ich werde mich auch wieder zu euch wenden, spricht der Herr der Heerschaaren. Aber ihr saget: Wie sollen wir uns zu dir wenden?

8. Si affiget homo Deum, quia vos configitis me? Et dixistis: In quo configimus te? In decimis, et in primitiis.

8. Soll ein Mensch Gott beleidigen? Ihr beleidiget mich, und doch saget ihr: Wodurch beleidigen wir dich? Bey den Zehenden und Erstlingen.

9. Et in penuria vos maledicti estis, et me vos configitis gens tota.

9. Darum seyd ihr verflucht, und leidet Mangel. Denn euer ganzes Volk beleidigt mich.

10. Brins

6. 7. **Denn ich bin der Unveränderliche** — Ich bin noch gerecht, wie ehedem, strafe das Böse und belohne das Gute — und bin getreu in meinen Verheißungen. Deßwegen habe ich auch euch, ob ihr's gleich schon oft verdient hättet, nie ganz aufgerieben — um nur die euren Stammvätern gemachte Verheißung zu erfüllen, ihr und ihrer Nachkommen Schutzgott zu seyn. Da ich nun aber doch meine Strafgerichte über euch müßte ergehen lassen, **so wendet euch wieder zu mir** — verehret mich als euren Gott, und richtet euch nach meinen Vorschriften — Und ich werde wieder euer gnädiger Gott seyn.

8. N. d. Hebr. richtiger: **Soll ein Mensch Gott berauben? Ihr beraubet mich, und doch saget ihr, wodurch berauben wir dich? Bey den Zehenden und Erstlingen.** Sie betrogen und beraubten den Herrn, in so weit die Zehende und Erstlinge den Priestern als ihr Einkommen bestimmt waren. 5. Mos. 18. folg. Aus 2. Esdr. 13, 10 — 13. sieht man, daß die Zehnden sehr unordentlich gereicht wurden, und daher manche Leviten aus Mangel des Unterhaltes sogar den Tempel verlassen mußten. Eben Dieß trug auch bey, daß die Priester Kap. 1, 7. 12. 13. 14. untüchtige, nicht gesetzmäßige Opfer annahmen, um nur Etwas zu bekommen. Durch diese Schmälerung der Zehenden ꝛc. verursachten es zum Theile die Juden, daß der Dienst des Herrn im Tempel nicht anständig unterhalten wurde, und die Priester auf unerlaubte Mittel geriethen, sich den Unterhalt zu verschaffen.

9. **Darum seyd ihr verflucht** — und ich entzog euch meinen Segen. V. 11.

10. Inferte omnem decimam in horreum, et sit cibus in domo mea, et probate me super hoc, dicit Dominus: si non aperuero vobis cataractas caeli, et effudero vobis benedictionem usque ad abundantiam.

11. Et increpabo pro vobis devorantem, et non corrumpet fructum terrae vestrae; nec erit sterilis vinea in agro, dicit Dominus exercituum.

12. Et beatos vos dicent omnes Gentes: eritis enim vos terra desiderabilis, dicit Dominus exercituum.

10. Bringet den ganzen Zehenden in die Scheuern ein, daß Speise in meinem Hause ist, und prüfet mich dadurch, spricht der Herr, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffne, und einen Ueberfluß von Segen über euch ausgießen werde.

11. Ich werde euertwegen das gefräßige Ungeziefer abhalten, und es wird eure Feldfrüchte nicht mehr zu Grunde richten. Es wird kein Weinstock auf dem Felde mehr unfruchtbar seyn, spricht der Herr der Heerschaaren.

12. Alle Völker werden euch für selig preisen. Denn ihr werdet ein erwünschliches Land seyn, spricht der Herr der Heerschaaren.

13. Ihr

10. **In die Scheuern** — in die Vorrathskammern im Tempel, 2. Esdr. 13, 12. 13. 10, 38. daß ein Unterhalt für die Priester im Tempel da ist — Sehet hernach, ob ich nicht über euer Land werde Regen kommen lassen, 1. Mos. 7, 11. 8, 2. an dem es euch bisher gemangelt hat — und mit diesem Fruchtbarkeit und Segen. Es erinnert an den Vortrag des Aggäus 1, 4. folg. der seinen Juden sagte, erst alsdann werde jedes Haus den Segen des Herrn genießen, wenn der Herr zuerst sein Haus haben würde.

12. Alle Völker werden euch glücklich preisen, weil euer Land so fruchtbar ist, wie sich jedes Volk das seinige wünscht.

13. 14. 15. Nun belehrt der Prophet auch die Frommen, die sich nicht darein finden konnten, daß sie bey **Beobachtung der Befehle des Herrn**, bey ihren Trauerkleidern und Fasten (**in Trauer erschienen**) sich in schlechten **Umständen**, die Gottlosen hingegen, **die Gott versuchen**, und Böses thun, um zu sehen, ob Gott dasselbe bestrafe, allen ihnen drohenden Gefahren entgehen, gerettet werden, und im guten Wohlstande sich befinden. — Sie schienen daraus zu schließen, daß es Gott nicht achte, wenn man gleich noch so genau seine Gebothe hält. Da doch sonst Eltern ihre Kinder, die sie lieben, nicht darben lassen, und diesen eher, als den Widerspännstigen wohlthun. Die aber so redeten, faßten dieses Stück der göttlichen Regierung nicht recht. Die Umstände fordern es oft, daß Gott seine getreue Diener allerley Trübsalen erfahren lasse, **um sie im Glauben zu stärken, sie vor zu großer Sicherheit zu bewahren, — um sie von der Nichtigkeit irdischer Dinge immer mehr und mehr zu überzeugen — und sie von ihren Fehlern zu reinigen.** Er verweist sie also Vers

13. Inualuerunt super me verba vestra, dicit Dominus.

14. Et dixistis: Quid locuti sumus contra te? Dixistis: Vanus est, qui seruit Deo: et quod emolumentum, quia custodiuimus praecepta eius, et quia ambulauimus tristes coram Domino exercituum?

15. Ergo nunc beatos dicimus arrogantes: siquidem aedificati sunt facientes impietatem; et tentauerunt Deum, et salui facti sunt.

16. Tunc locuti sunt timentes Dominum, unusquisque cum proximo suo: Et attendit Dominus, et audiuit: et scriptus est liber monumenti coram eo timentibus Dominum, et cogitantibus nomen eius.

17. Et erunt mihi, ait Dominus exercituum, in die, qua ego facio, in peculium; et parcam eis, sicut parcit vir filio suo seruienti sibi.

13. Ihr lästeret über mich, spricht der Herr.

14. Und doch saget ihr: Was haben wir dann wider dich geredet? Ihr sagtet: Wer Gott dient, der bemühet sich vergeblich. Und was hatten wir für einen Nutzen davon, daß wir seine Gebothe hielten, und vor dem Herrn der Heerschaaren in Trauer erschienen?

15. Deßwegen heißen wir itzt die Stolzen glücklich: denn die Ruchlosigkeiten ausüben, kommen empor, und die Gott versuchen, werden gerettet.

16. Alsdann reden Diejenigen, die Gott fürchten, mit einander. und Einer sagt zum Andern: Der Herr ist auf uns aufmerksam, und hört zu. Es ist vor ihm ein geschriebnes Buch des Andenkens an Diejenigen, die den Herrn fürchten, und an seinen Namen denken.

17. Am Tage, da ich Gericht halten werde, werden sie mein Eigenthum seyn, spricht der Herr der Heerschaaren. Ich werde ihrer schonen, wie Jemand seines Sohnes schont, der ihm dient.

18. Ihr

16. Auf die **Gottesfürchtigen**, die in seinen Wegen erfahren sind, welche ganz anders denken und reden, die glauben, daß Gott strafe und belohne. Sehen sie auch die Belohnung nicht gleich, so wie die Strafe, so glauben sie, Beyde seyn der Zukunft vorbehalten. **Das geschriebne Buch des Andenkens**, welches der Prophet dem Herrn giebt, deutet auf den Gebrauch der Fürsten, welche Das, wodurch sich Einer verdient macht, in ein Buch eintragen, um sich seiner mit der Zeit zu erinnern. Esth. 6, 1. folg.

17. Der Herr wird die Gottesfürchtigen am Tage seines Gerichtes, da er über das jüdische Land das Unglück herein brechen lassen, und die Boshaften scharf züchtigen wird, wie sein **Eigenthum** beschützen, daß ihnen kein Leid widerfahren soll. Es ist wohl die Zerstörung des jüdischen Staates durch die **Römer** gemeynt. Von **Malachias** an genoß Palä-

18. Et conuertemini, et videbitis, quid sit inter iustum et impium; et inter seruientem Deo, et non seruientem ei.

18. Ihr werdet anders denken lernen, und sehen, was zwischen dem Gerechten und Gottlosen für ein Unterschied sey; und zwischen Demjenigen, der Gott dient, und Demjenigen, der ihm nicht dient.

IIII. Kapitel.

Fortsetzung.

Ecce enim dies veniet succensa quasi caminus: et erunt omnes superbi, et omnes facientes impietatem, stipula: et inflammabit eos dies veniens, dicit Dominus exercituum, quae non derelinquet eis radicem et germen.

Sieh! ein Tag wird kommen, der wie ein Ofen brennen wird. Alle Stolze, alle Ruchlose werden wie Stoppeln seyn. Der kommende Tag wird sie anzünden, spricht der Herr der Heerschaaren. Er wird weder Wurzel noch Zweig übrig lassen.

2. Et orietur vobis timentibus nomen meum sol iustitiae, et sanitas in pennis eius: et egrediemini, et salietis sicut vituli de armento.

2. Euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen. Heil wird auf ihren Flügeln seyn. Ihr werdet auf die Weyde ziehen, und wie die Kälber einer Heerde springen.

3. Die

stina noch lange Ruhe und Sicherheit. Die Verwüstungen, die Antiochus Epiphanes und seine Nachfolger anrichteten, traffen immer den gottesfürchtigern und bessern Theil der jüdischen Nation. Pompejus eroberte Jerusalem, nachher auch Herodes — Das Unglück traff Böse und Fromme gleich-stark. Beyde Eroberungen waren auch eben nicht so verderbend im Vergleiche mit der letzten der Römer. Da rettete sich kurz vor Zerstörung der Stadt der bessere und gläubige Theil des Volkes, die getreuen Verehrer des Jehova, nach Pella, und blieb vom Unglücke des Krieges verschont. Da werdet ihr, V. 18. auf ganz andere Gedanken kommen, die Wege der göttlichen Regierung näher einsehen — Sehen werdet ihr, wie verschieden an jenem Unglückstage die Schicksale der Frommen und der Gottlosen seyn werden.

1. Der Prophet fährt fort, den Unglückstag zu beschreiben, welcher die Lasterhaften aufreiben soll.

2. Die Gottesfürchtigen aber sollen Heil und Rettung haben, sie sollen sich mehren, und ihr Wohlstand zunehmen. Eine wohlthätige Sonne soll über den Gottesfürchtigen scheinen — Recht wohl wird's ihnen ergehen. Was in der Vulgata durch Gerechtigkeit übersetzt ist, heißt auch Güte. Is. 51, 5. 62, 1. Die Erhaltung des Gerechten ist ein Beweis sowohl

von

3. Et calcabitis impios, quum fuerint cinis sub planta pedum vestrorum, in die, qua ego facio, dicit Dominus exercituum.

4. Memento te legis Moysi ferui mei, quam mandaui ei in Horeb ad omnem Israel, praecepta et iudicia.

5. Ecce ego mittam vobis Eliam Prophetam, antequam veniat dies Domini magnus, et horribilis.

3. Die Gottlosen werdet ihr zertreten: denn am Tage meines Gerichtes werden sie wie Asche unter euern Fußsohlen seyn, spricht der Herr der Heerschaaren.

4. Denket an das Gesetz Mosis meines Dieners; an die Gebothe und Verordnungen, die ich auf dem Berge Horeb für ganz Israel gegeben habe.

5. Sehet! ehe der große und schreckliche Tag des Herrn kömmt, werde ich euch den Propheten Elias senden.

6. Dies

von der **Gerechtigkeit**, als von der **Güte** des Herrn. Es zeigt sich die **Gerechtigkeit** an den **Boshaften**, nach welcher sie Kap. 2, 17. fragten, und die **Güte** an den **Frommen**, die den Namen des Herrn fürchten. Deßwegen geben Einige den Sinn: Die **strafende und belohnende Gerechtigkeit Gottes** soll an diesem Tage so in die Augen fallen, wie die **Sonne. Psal. 36, 6. Is. 62, 1. Heil wird auf ihren Flügeln seyn.** Der Prophet giebt der **Sonne Flügel**, wie sonst der Hebräer den **Winden** und der **Morgenröthe Psal. 138, 8.** giebt. Es giebt also den Sinn: Die Stralen dieser wohlthätigen Sonne werden die Gottesfürchtigen heilen — **Diese werden gerettet werden, froh und glücklich seyn — wie Kälber einer Heerde springen.** Bey den Juden ist es ein Sprüchwort: Die Sonne geht auf, die Krankheiten nehmen ab.

3. **Die Gottlosen werdet ihr zertreten — wie Asche unter euren Fußsohlen** — Das Gericht, welches sie verzehren sollte, war V. 1. mit Feuer verglichen. Chardin in einer Anmerkung zu dieser Stelle glaubt, der Prophet ziele auf die Gewohnheit im Morgenlande, **Mörtel aus Asche zu machen**, welchen sie in ihren Badstuben zusammen suchten, **mit Leimen vermischten, und mit den Füßen traten. Is. 41, 25. Nah. 3, 14.** Dieß geht wohl auf die **Gottlosen**, welche die Zerstörung **Jerusalems** überleben werden. Von dieser Zeit an verloren die Juden ihre Freyheit, wurden in alle Welt zerstreut, und kamen meistens unter die Herrschaft der Christen — **Werdet ihr zertreten** — unter eure Bothmäßigkeit bringen.

4. Der Prophet verweist sie ferner auf das **mosaische** Gesetz, dieses sollen sie bis auf die Ankunft des **Messias** beobachten — Propheten sollen sie keinen mehr erwarten — Doch ehe die fürchterlichen Strafen über das **boshafte** Land einbrechen, ehe **Jerusalem** durch die **Römer** zerstört, und der jüdische Staat sein Ende erreicht, wird

5. Der Herr den Propheten Elias senden — Einen großen Propheten, dem Propheten Elias gleich, **Johannes den Täufer.**

Luk.

6. Et conuertet cor patrum ad filios, et cor filiorum ad patres eorum: ne forte veniam, et percutiam terram anathemate.

6. Dieser wird das Herz der Väter zu den Kindern, und das Herz der Kinder wieder zu ihren Vätern wenden, daß ich nicht etwa komme, und das Land mit dem Fluche züchtige.

Luk. 1, 16. 17. Matth. 3, 1. 11, 10—14. 17, 10—13. Mark. 9, 11—13. Von diesem erklärt der Erlöser selbst diese Stelle, da er seine Jünger darüber belehren, und ihren Zweifel heben will. Auch der Geschichtschreiber *Iosephus Antiq.* XVIII. 5. beschreibt diesen außerordentlichen Mann, der vor den Strafgerichten des Herrn hergieng, das jüdische Volk zu bessern suchte, und bey selbem wirklich in großer Achtung stund, und Vieles ausrichtete. **Malachias**, und auch das **N. T.** stellt ihn unter dem Namen des **Elias** vor, weil er selbem in mehrern Stücken ähnlich gewesen. Er eiferte für die Ehre Gottes, und suchte die verfallne jüdische Religion so eifrig herzustellen, wie **Elias** zu seiner Zeit. Er war in seinen Strafpredigten unerschrocken, führte ein eben so strenges Leben, trug eine eben so rauhe Kleidung. Die Juden also, die den **Elias** in eigner Person zur Zeit des **Messias** erwarteten, haben diese Stelle irrig verstanden. **Johannes der Täufer** kündigte die Erscheinung des **Messias** zu seinem Mittleramte, seinen Tod, die Zerstörung der Stadt Jerusalem an — Auch wurde ihm **Joh. 1, 33.** geoffenbart, wie er den **Messias** erkennen sollte. Er trat also als öffentlicher und außerordentlicher, vom Herrn zu seinem Amte berufener Lehrer nur **kurze** Zeit als **Prophet** auf.

6. Dieser wird nun durch seine Lehre **Väter** und **Kinder** zu vereinigen suchen, daß sie sich bessern, und den ankommenden **Messias** annehmen. Die Schrifterklärer, die es so verstehen, berufen sich auf **Matth. 10, 34—36.** wo der Erlöser sagt, es werden über ihn Zwiespalte in den Familien, Religionshaß und Verfolgung entstehen, da ihn ein Theil als den **Messias** anerkennen, der andere als einen Verführer verwerfen werde. **Johannes** sollte nun diesem Uebel abhelfen, Väter und Kinder hierüber vereinigen. Was aber nach der **Vulgata** durch zu gegeben ist, kann auch mit heißen. **2. Mos. 12, 8. 35. 22. 5. Mos. 22, 6. 1. Kön. 14, 33.** Es kann also übersetzt werden: **Dieser wird das Herz der Väter mit den Söhnen, und das Herz der Söhnen mit den Vätern bekehren.** Alte und Junge wird er durch seine Lehre zu bessern suchen. **Matth. 3, 5. 21, 32.** Oder, wie es Andere geben: Er wird dem Volke wieder die Gesinnungen seiner Vorfahren und ihrer frommen Väter einzuflößen suchen. Vergl. **Luk. 1, 17.** **Mit dem Fluche** — Banne — gänzlicher Zerstörung und Verwüstung. Vergl. **4. Mos. 21, 2. 5. Mos. 7, 2. 13, 15.** Durch ihre Bekehrung also und durch die Annahme des **Messias** hätten die Juden dieses Unglück, welches ihnen den letzten und größten Stoß gab, noch von sich abwenden können. Vergl. **Matth. 23, 37. Luk. 19, 44.**

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite.	Zeile.	Fehler.	Verbesserung.
3	9	Völker	Väter
5	20	zum	zu
8	38	5. Mos. 28, 35.	5. Mos. 28, 53.
14	32	andere.	andern
19	8	aliud	alius
34	23	Astave	Astarte
36	23	verwerth	verwahrt
40	35	früher.	Frühere
—	42	29 — 1 — 16	29, 1 — 16
—	44	30 — 20 — 26	30, 20 — 26
—	49	29 — 17 — 21	29, 17 — 21
—	50	30 — 1 — 19	30, 1 — 19
41	5	neuen	neun
—	47	Carpzovii in V. T.	Carpzov. Introd. in V. T.
49	35	über die Feste	über der Feste
58	39	wie einem	wie einen
60	15	angeändert	abgeändert
67	10	Nach: in meinem: ist beyzusetzen: Zorneifer gesagt habe. Alsdann sollen sie's erfahren, wann ich meinen ꝛc.	
72	1	Für itzt	Itzt
77	25	zu sänftigen	zu besänftigen
78	32	geflüchtet	geführt
—	38	zu seinen	zu ihren
79	18	Sie sind	Dieß sind
80	16	Jehonias	Jezonias
—	26	Thüre	Thiere
—	38	hieroglyphischen	Hieroglyphen
85	13	Iuda, et magna	Iuda magna
88	10	vocabiles	vocauit volubiles
—	38	Hezels Beob.	Hezels Lexik.
94	17	Nach: *Vasa Transmigrationis:* ist beyzusetzen: *et transmigrabis per Diem coram eis:*	
95	10	Loch durch	Loch durch die Wand
104	19	die um	die nun
114	11	Rechtens	Rechtes
115	24	Nejem	Nezem
120	27	Oder gesagt hast	oder gehaßt hast
137	38	ihre Wölfen	ihre Welfen
138	19	Wölfen	Welfen
142	25	meam super.	meam super eos.
146	26	reicherten	räucherten
149	27	Zehenten	Zehender
151	11	sollt er	sollt es
154	10	limitatus	limatus
156	39	Diss. IV. Dinin.	Diss. IV. de Diuin.
159	25	Stadthalter	Statthalter
—	39	auf die Hilfe	auf die Hälfe
168	42	Assyrern	Assyrer
172	26	genennt	gemeynt
173	32	du für	du vor
181	9	ad polum	ad populum
187	8	sie sie's	sie's
—	33	Valáthyros	Valátyros
188	17	v. 17.	V. 17.
189	42	deren	derer
191	10	verschiedenen	gestickten, bunten
196	25	Maundrells	Maundrells
199	25	Athanaeus	Athenaeus

Seite.	Zeile.	Fehler.	Verbesserung.
200	19	Samaa	Sanaa
206	11	pactum	planctum
212	29	sticht ihm	sticht ihn
217	10	Heule!	Heulet!
219	40	war von	war schon
220	32	Tuckümin	Tucküm
223	33	Badtscha	Kadischa
225	11	Alle Völ	alle Völker
—	26	am Wassere	am Wasser
226	2	den alle	denn alle
227	18	Volkmeng	Volksmenge
229	31	den grossen	An großen
231	18	sie dahin	es dahin
—	20	sie mit allen ihren	es mit allen seinen
232	8	liberauit	liberabit
246	13	ich sie lagern	ich selbst werde sie lagern
—	23	inter Pecus	inter Pecus et Pecus,
248	19	überhäufe	überhäufen
255	8	erit eis	eris eis
258	42	verheißne geistliche	verheißnen geistlichen Güter
265	33	den Großen	dem Großen
275	12	polinctores	Pollinctores
—	34	Antiq. Soc.	Antiq, Sac.
279	44	glaubwürdig	glaubwürdiger
292	10	nicht des Tempels	des Tempels nicht
293	31	aus	ans
296	34	derer an	der auf
297	32	Zimmer, Kämmern	Zimmer, Kämmern
301	5	wegen sein	wegen seiner
311	30	Nachkommenschaft	Nachkommenschaft gelten
313	31	gemeine Stücke	gemeinen Stücken
324	33	mane	mane mane
326	25	angulis	angulis atrii
333	25	hinhaus	hinaus
338	31	die Auslegung	die Ausgänge
345	7	Asphenex	Asphenez
347	7	coeius	coaeuis
348	3	alle Weisheit	aller Weisheit
353	21	ich dich gebethen habe	wir dich gebethen haben
—	22	mir	uns
354	26	non est in	non in
—	34	philosophischen	psychologischen
364	35	de tuis	de manibus tuis
367	2	Nach *super* ist beyzusetzen:	nos et super
375	5	liguis	linguis
412	39	sich dem Könige	sich den König
417	9	1ster und 2ter Th.	1sten und 2ten Th.
421	23	welcher selber	welcher selbe
—	40	Kasmayr	Basnago
425	25	V. 5. Kap. 11, 1.	V. 5 — Kap. 11, 1.
439	44	Casius	Castus
446	36	nur alles	nun alles
452	31	betrachtet	betrachtete
458	25	credit	credidit
459	25	aufgeschoben	aufgehoben
461	19	das	daß
465	37	Diis tyriis	Diis syris
466	3	Piacem	Picem
469	21	Ezechias	Ezechiel
471	7	Berra	Beerá
472	36	2, 23.	1, 9. 2, 23.
478	39	schlappes	schlaffes
479	38	giengs ihr	giengs mir
503	21	Völkern ward	Völkern. Ward

Seite.	Zeile.	Fehler.	Verbesserung.
504	- 35	Ossee	Osee
507	- 29	seiner	seinen
517	- 9	nach: versündigt ist beyzusetzen:	sie haben darauf verharrt.
518	- 27	würden	werden
521	- 9	hindert	hinderte
531	- 29	Ossee	Osee
535	- 40	denen aus	aus denen
548	- 31	nach: Ein anderer Theil — ist beyzusetzen:	soll im östlichen, im todten Meere, und noch ein anderer ꝛc.
549	- 2	e lactaret	et laetare:
—	- 13	matudinum	matutinum
550	- 22	Turratin	Turretin
572	- 17	er redete	er redet
581	- 33	Ossee	Osee
591	- 35	ziemliche	zierliche
615	- 13	Brod	Bord
—	- 21	Kanniers	Banniers
618	- 34	Bochart Hierog.	Bochart Hieroz.
624	- 30	Non olli	Non vlli
653	- 15	quod cogitauerit	quid cogitauerit
668	- 44	schweren	von schweren
670	- 17	inualuet	inualuit
—	- 24	kann nur	kaun nun
672	- 4	herauf an	herauf
—	- 13	ignilus	ignitus
—	- 14	igneae	igneae
685	- 26	genannt	genennt
686	- 6	egredietur	eius egredietur
—	- 31	Natur	Statur
687	- 16	an seine	an eine
697	- 42	Gyntherwahls	Gynther Wahls
698	- 23	Pfeile	Bögen
708	- 27	hingegen	hingegen den Tempel
718	- 5	und alle dachter sie	und dachten
733	- 5	decendent	descendent
741	- 45	uebr	über
744	- 15	Josue seine	Josue's seinen
748	- 25	Qui tu	Quis tu
750	- 36	sollen alles	soll alles

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Braun, Heinrich, 1732-1792

Die göttliche heilige Schrift des alten und neuen Testamentes in lateinischer und deutscher Sprache durchaus mit Erklärungen nach dem Sinne der heiligen römisch-katholischen Kirche, der heiligen Kirchenväter, und der berühmtesten katholischen Schriftausleger
Bd.: 9

Augsburg 1796

B.g.cath. 89-9
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10271321-9
VD18 90061314